Quellen und Erörterungen zur Bayerischen Geschichte

QUELLEN UND ERÖRTERUNGEN

ZUR

BAYERISCHEN UND DEUTSCHEN GESCHICHTE.

NEUE FOLGE, ERSTER BAND.

AUF VERANLASSUNG UND MIT UNTERSTÜTZUNG SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN HERAUSGEGEBEN DURCH DIE HISTORISCHE KOMMISSION BEI DER KÖNIGLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

MÜNCHEN.
M. RIEGER'SCHE UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.
(G. HIMMER.)
1903.

ANDREAS VON REGENSBURG,

SÄMTLICHE WERKE.

HERAUSGEGEBEN

VON

GEORG LEIDINGER.

AUF VERANLASSUNG UND MIT UNTERSTÜTZUNG SEINER MAJESTÄT DES KÖNIGS VON BAYERN HERAUSGEGEBEN DURCH DIE HISTORISCHE KOMMISSION BEI DER KÖNIGLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

MÜNCHEN.
M. RIEGER'SCHE UNIVERSITÄTS-BUCHHANDLUNG.
(G. HIMMER.)
1903.

Vorwort.

In ihrer 40. Plenarversammlung am 27. Mai 1899 hat die Münchner Historische Kommission beschlossen, ein neues speziell der Geschichte Bayerns gewidmetes Unternehmen in Angriff zu nehmen.

Professor v. Riezler hatte in der bezeichneten Sitzung den Antrag eingebracht, es möchte die im Jahre 1864 sistierte Veröffentlichung von „Quellen und Erörterungen zur bayerischen und deutschen Geschichte" wieder aufgenommen werden, und zwar in der Weise, dass die „Neue Folge" sowohl Urkundensammlungen als auch andere namhafte Quellen zur bayerischen Geschichte enthalten sollte.

Der unterzeichnete Sekretär der Historischen Kommission hatte beantragt, es möchten die bayerischen Landeschroniken aus dem 15. und 16. Jahrhundert, deren Verfasser gemeinhin als Vorläufer Aventins bezeichnet werden, Andreas von Regensburg, Ebran von Wildenberg, Ulrich Füetrer, Veit Arnpeck etc., herausgegeben werden.

Es wurde nun von der Kommission beschlossen, die beiden Anträge in der Weise zu vereinigen, dass auch die bayerischen Chroniken in die „Quellen und Erörterungen" aufgenommen werden sollen.

Im Allgemeinen soll für das neue Unternehmen an folgenden leitenden Grundsätzen festgehalten werden.

Es sind nur solche bayerische Quellen aufzunehmen, deren Veröffentlichung in den Monumenta Germaniae historica

nicht oder nicht so bald zu erwarten steht und die entweder durch ihr hohes Alter oder durch ihre Bedeutung auch für die deutsche Geschichte oder für die allgemeine Rechts- oder Wirtschaftsgeschichte hervorragenden Wert besitzen. Die Abteilungen Scriptores und Diplomata sollen nicht als solche unterschieden werden, wie dies auch bei der älteren Serie der „Quellen und Erörterungen" nicht geschah. Nach welchen Gesichtspunkten die Abgrenzung des urkundlichen Stoffes gegenüber dem in den Monumenta Boica zu edierenden vorgenommen werden soll, wird im Vorwort zum demnächst erscheinenden ersten Urkundenband des Näheren dargelegt werden.

Die Oberleitung wurde den beiden Antragstellern übertragen. Mit Bearbeitung des urkundlichen Materials wurde ein eigener Hilfsarbeiter, der geprüfte Lehramtskandidat Dr. Theodor Bitterauf, betraut. Die Reihe der Scriptores sollte mit den Schriften des Andreas von Regensburg eröffnet werden; die Herausgabe wurde dem Sekretär der Münchner Hof- und Staatsbibliothek, Dr. Georg Leidinger, der sich schon seit längerer Zeit mit kritischer Feststellung des Textes der genannten Chroniken beschäftigt hatte, übertragen.

Nach vierjähriger Arbeit ist Dr. Leidinger in der Lage, die fertiggestellte Sammlung der gesamten Werke des Andreas der Öffentlichkeit zu übergeben. Die nächsten Bände werden die Chroniken des Ritters Hans Ebran von Wildenberg, des Münchner Malers Ulrich Füetrer und des Landshuter Pfarrers Veit Arnpeck umfassen; in die Herausgabe werden sich Gymnasialprofessor Dr. Friedrich Roth in Augsburg, Gymnasialprofessor Dr. Reinhold Spiller in Frauenfeld (Schweiz) und Bibliotheksekretär Dr. Georg Leidinger in München teilen.

Heigel.

Inhalts-Verzeichnis.

Nachträge und Berichtigungen.

S. 8, 50 und 40, 47 statt: Einleitung l.: Festgabe für K. Th. von Heigel S. 160 ff.
S. 34, 10 l. Grossus.
S. 89, 11 l. Johannes.
S. 139 zu Anm. 3 vgl. Finke, Bilder vom Konstanzer Konzil (Neujahrsblätter der Badischen Historischen Kommission NF. 6, 1903), S. 54.
S. 168, 17 ist zu ergänzen: Gedr. Schelhorn, Ergötzlichkeiten aus der Kirchenhistorie 1, 225 aus Hs. 2.
S. 169, 18 ebenso: Gedr. Schelhorn u. s. w. 1, 27.
S. 182, 6 ebenso: Schelhorn 1, 220.
S. 251, 32 zu 5, 9 habe ich zu bemerken: Aus Cod. pal. Vaticanus 595, der die Rede ganz enthält, nahm sich Herr Professor Dr. Heinrich Finke in Freiburg i. B. eine Abschrift, die er mir zur Kollation freundlichst überliess. Hiefür sei ihm hier bestens gedankt. Leider ist auch in jener Hs. der Text nicht gut, so dass ich auf Emendationen verzichtete.
S. 305, 42 st. Laon l. Lausanne.
S. 333, 13 l. vestram rogo.
S. 419, 24 ist zu ergänzen: Gedr. Schelhorn, Acta hist.-eccl. 1, 64.
S. 471, 32 u. 486, 36 ff. st. Carlerius l. Carlerii.
S. 483, 21 l. urens.
S. 510, Anm. 2 ergänze: Paulus Diaconus, der die Geschichte mitteilt (MG., SS. rer. lang. S. 128), ist kaum unmittelbar benützt.
S. 546, 1 st. Heinrico *l.* Ludwico.
S. 554, 5 l. Ludwicus.
S. 571, 41 l. civitates im-.
S. 613, 4 l. chebsensun.
S. 640, 9 l. kayser, erwelt.
S. 727, Sp. 2, Z. 14 l.: Kg. Tassilo I. 15, 9. — Hrz. Tassilo III. 20, 8 *u. s. w.*

J. P. Himmer'sche Buchdruckerei, Augsburg.

Einleitung.

Haec diligenter et accurate Andreas Reginoburgensis literis et memoriae commendavit.

Aventinus, Annales VII, 24.

Im Augustinerstifte zu St. Mang „am Fuss der Brücke“ zu Regensburg, in dem heutigen Stadtamhof, lebte und wirkte zu Anfang des 15. Jahrhunderts der Chorherr Andreas, den man längst nicht anders als kurz Andreas von Regensburg zu nennen gewohnt ist. Man verdankt seinem Fleisse eine Anzahl von Geschichtswerken, die hauptsächlich für die Geschichte Bayerns von unvergänglichem Werte sind. Mag man auch den Lokalstolz der Regensburger Bürger, die den Augustinerchorherrn, wie Aventin berichtet, ihren Livius nannten, übertrieben finden, soviel ist sicher, dass die Werke, die Andreas schuf, einer längst als Bedürfnis erkannten Gesamtausgabe wert sind.

Einfach und ruhig scheint das Leben des Andreas dahingeflossen zu sein. Was wir darüber wissen, schöpfen wir allein aus seinen Werken. Er nennt sich nie anders als Andreas,[1] und es ist nicht zu ermitteln, ob er einen Zunamen, und welchen, gehabt hat. Wann und wo er geboren wurde, können wir nur vermuten. Dass er ein Bayer war, ist jedenfalls sicher.[2]

[1] Der Name Johannes Andreas, unter dem bei Potthast, Bibl. hist. med. aevi 1², 656 des Andreas Chr. Hus. besprochen wird, ist durch einen Irrtum Höflers veranlasst worden; vgl. unten S. 415, Anm. 7. Ein ähnlicher Irrtum in der Bibliotheca Uffenbach. manuscripta 2, 46 scheint nur Kobolt, Baier. Gelehrtenlexikon S. 41 zu der Ansicht geführt zu haben, dass Andreas „mit seinem Vornamen Johannes geheissen“ habe.

[2] Die phantastischen Versuche, ihn zum Italiener, Franzosen und Böhmen zu stempeln (Aretin, Lit. Handbuch f. d. baier. Gesch. 1, 138), sind längst abgethan (zuletzt von Wahl S. 2). Hauptsächlich mit Andreas von Deutsch-Brod wird er hoffentlich nicht mehr verwechselt werden.

Die erste bestimmte Nachricht über ihn (unten S. 572, 28; vgl. S. 573, Anm. 1) meldet, dass er zu Straubing die Schulen besuchte.[1] Das scheint 1393 oder kurz darnach gewesen zu sein. Auch aus einer zweiten Angabe (unten S. 116, 19 und 558, 16) ist zu entnehmen, dass er seine frühe Jugend ganz oder teilweise in Straubing zubrachte.[2] Vielleicht ist er auch dort geboren. Im Jahre 1401 trat Andreas ins Kloster ein (vgl. unten S. 568,5).[3] Die Priesterweihe erhielt er in der Pfingstwoche des Jahres 1405 zu Eichstätt (S. 3, 20). Bis zu seinem Lebensende scheint Andreas Regensburg wohl nur selten verlassen zu haben. Ein einziges Mal finden wir ihn in Straubing, wo er, mit einer Sendung für eine Angelegenheit seines Stiftes betraut, Audienz bei Herzog Ernst von München hat (S. 574, 23 ff.). In stiller Klosterzelle reifte in ihm schon früh die Absicht, geschichtliche Aufzeichnungen zu machen.

Schon von der Zeit an, da er zum Priester geweiht wurde (1405), schreibt er nach eigener Aussage (S. 3, 19) die Ereignisse der Zeit auf. Von diesem Zeitpunkt an haben wir also im Grossen und Ganzen seine Mitteilungen als zeitgenössische zu betrachten. Wir dürfen wohl annehmen, dass die Aufzeichnung schon damals etwa in ähnlicher Form erfolgte, wie sie für die Jahre 1422—1427 in seinem uns erhalten gebliebenen Notizbuch erscheint. Die Chroniken selbst sind auf Grund jener Notizen erst ausgearbeitet.

Es war nur natürlich, dass ein so gewaltiges Zeitereignis wie das Konstanzer Konzil einen Mann, der schon längst bescheidene geschichtliche Aufschreibungen fertigte, zu besonderer Thätigkeit als Geschichtschreiber anspornen musste. Mit rührenden Worten schildert Andreas (S. 136, 32 ff.), wie er beabsichtigte, auch unter Schwierigkeiten persönlich zum Konzil sich zu begeben, wie aber seine beschränkten Verhältnisse nicht ge-

[1] Straubing hatte damals schon städtische Schulen; vgl. Kolb, Gesch. d. Unterrichts-Anstalten der Stadt Straubing S. 7.

[2] Bei dem grossen Straubinger Brande 1393 (diese Jahresangabe des Andreas dürfte andern Nachrichten — Sieghart 1, 187 — gegenüber richtig sein) widerfuhr einem Straubinger Bürger ein Wunder. Andreas nennt seinen Namen, Jordan Uz, und bezeichnet ihn als civis quidam annosus, quem et ego vidi. Wenn jener zu Zeiten des Brandes schon bejahrt war, wird dieses quem et ego vidi sich auf nicht viel spätere Zeit beziehen können und bezeugt somit Andreas' Aufenthalt zu Straubing ähnlich wie die andere Stelle für die Zeit von oder kurz nach 1393.

[3] Bisher hat man überall angenommen, Andreas sei 1410 ins Kloster eingetreten, wie es in der Druckausgabe bei Freher S. 107 zu lesen ist. Allein in sämtlichen Hss. findet sich an jener Stelle die Zahl 1401, und die Ziffer 1410 bei Freher dürfte durch einen Druckfehler entstanden sein.

statteten, die Absicht in die That umzusetzen. So musste er sein ausgesprochenes Vorhaben, die Ereignisse des Konzils der Nachwelt zu überliefern (S. 161, 6: Concilium Constanciense, quod principaliter scribere proposui), fern von dem Schauplatz der grossen Begebenheiten zu verwirklichen trachten. Mit glühendem Eifer macht er sich ans Werk. In sieben Büchern liegt sein Concilium Constantiense vor uns, ein achtungswürdiges Sammelwerk.

Ehe Andreas aber dies Werk in der Form zusammenschrieb, wie er es hinterliess, brachte er ein anderes Werk zum Abschluss, eine Chronik der Päpste und Kaiser und der Regensburger Bischöfe, deren Ausarbeitung nicht minderen Fleiss erforderte wie die Sammlung der Konstanzer Konzilsakten. Diese Chronica summorum pontificum et imperatorum Romanorum ist von allen seinen Werken handschriftlich am meisten verbreitet worden. Sie ist eine ächt mittelalterliche Chronik. In der Form ahmte sie die alte Martinianische Chronik mit ihren nebeneinanderlaufenden paginae der römischen Päpste und Kaiser nach und reihte — bald in die eine, bald in die andere pagina — dazwischen noch die Regensburger Bischöfe ein. Vor jedem Abschnitt sind Jahr des Regierungsbeginnes, Ordnungsziffer (S. 10, 3), Name und Regierungsdauer der einzelnen Päpste und Kaiser in rotem Doppelkreis (S. 4, 3) eingetragen, die der nicht anerkannten Päpste und Kaiser in schwarzen und meist einfachen Kreisen (S. 4, 5); die schwarzen Doppelkreise, in denen jene Angaben über die Regensburger Bischöfe gemacht sind, sind unten nicht geschlossen (S. 10, 35). Dieser scholastischen Form entspricht die Zusammensetzung des Inhalts als Ergebnis reiner Quellenkompilation. Dabei trennt Andreas selbst (S. 3, 26): bis zu den Zeiten des Papstes Johann XXII. und Kaiser Ludwigs des Bayern (wir können hinzufügen: noch Karls IV.) habe er die Chroniken der Alten ausgeschrieben — exfloravi, sagt er bezeichnend, — das Uebrige aber habe er teils aus verschiedenen Quellen gesammelt, teils von glaubwürdigen Männern sich berichten lassen. Diese Ausgabe lässt schon äusserlich erkennen, wie viel Andreas seinen Quellen, so weit sie uns bekannt sind, entnommen hat. Die Teile, in denen Andreas als Zeitgenosse berichtet, sind der Form nach noch von den alten Quellen beherrscht. Die älteren Teile sind uns von Wert, soweit sie sich auf uns unbekannte Quellen stützen, die späteren sehr schätzbar, wenn auch nicht so wertvoll wie andere in jenen Zeiten geschriebene Geschichtswerke. Am 19. Januar 1422

schloss Andreas die pagina imperatorum, zwei Tage darauf, am 21., die ganze Chr. ab (S. 155, 11; 158, 1), nachdem er an ihrer Herstellung besonders in den Jahren 1420 (S. 38, 33) und 1421 (S. 29, 35; 90, 19) gearbeitet zu haben scheint, wobei die Arbeit, wie man aus den eben genannten Stellen sieht, nicht in streng zeitlicher Folge fortschritt, sondern ein Teil früher, ein anderer später ausgearbeitet wurde. Die Vorrede scheint nach Vollendung des Ganzen geschrieben zu sein. Wie Andreas die Chr. im Jahr 1422 abgeschlossen hat, liegt sie noch vor. Aenderungen im Text selbst machte er nicht mehr, und alle die Aeusserungen, die sich auf die Zeit der Niederschrift beziehen und in denen von damals aus manchmal Hoffnungen oder Befürchtungen für die Zukunft ausgedrückt sind, sind unverändert erhalten. Nur eine Reihe von Zusätzen am Rand oder auf Zetteln wurde von ihm jenem Exemplar einverleibt, von dem die Hss. der Gruppe B abstammen. Wie er endlich sich veranlasst sah, später noch eine Fortsetzung der Chr. anzufügen, erklärt er selbst in den einleitenden Worten zu dieser Fortsetzung.

Noch im Jahre 1422 fertigte Andreas aus seiner A. Chr. einen Auszug,[1] ein Compendium de condicione civitatis Ratisponensis et de diversis haereticis, welches er dem Bischof Johann von Regensburg überreichte. Veranlassung dazu bot ihm die in jenem Jahr erfolgte Ausschreibung eines Reichstages nach Regensburg auf den 31. Mai, dann 1. Juli, der schliesslich allerdings nicht dort, sondern von Ende Juli ab in Nürnberg stattfand. Das demnach in der ersten Hälfte des Jahres 1422 verfasste Compendium ist für uns nahezu wertlos, da es, von wenigen Stellen abgesehen, nur Auszüge aus der A. Chr. enthält, und zwar solche Abschnitte, die sich auf Regensburg, auf Konzilien, auf Häresieen und Häretiker, sowie auf Böhmen beziehen. Der Chronist verfolgte anscheinend die Absicht, den Bischof mit historischem Stoff für die bevorstehenden Reichstagsverhandlungen zu versehen, die sich hauptsächlich auf die Frage der Bekämpfung der böhmischen Ketzer erstrecken sollten: daher die etwas sonderbare Zusammenstellung des Inhalts.

Nach Vollendung der A. Chr. im Januar 1422 arbeitete Andreas das Sammelwerk des Concilium Constantiense aus. Die Materialien hiezu hatte er zum grossen Teil wahrscheinlich schon während des Konzils gesammelt, „wann er sie erhalten

[1] Nicht umgekehrt reihte er das Compendium in die A. Chr. ein, wie Oefele 1, 2 u. 10 meinte.

konnte, bei den verschiedensten Leuten" (S. 161, 19). Gerade die Ausarbeitung seiner allgemeinen Chronik bewog ihn dazu, den gesammelten Stoff in einem Ganzen, in einer gewissen Form der Nachwelt (S. 161, 7) zu überliefern. Es liegt ihm ferne, in abgerundeter und vollständiger Darstellung die Begebenheiten auf dem Konzil zu schildern; das überlässt und empfiehlt er „den Weisen, die dem Konzile beigewohnt haben" (S. 161, 21). Aber er hat eine grosse Zahl von Urkunden und Aktenstücken gesammelt, damit aus ihnen die Nachkommen die Thaten des Konzils erkennen mögen. Er legt sieben verschiedene Abteilungen an und reiht die einzelnen gesammelten Schriftstücke in diese ein in der Reihe, wie sie ihm zugänglich wurden. Darum bittet er auch (S. 161, 17), die mangelnde zeitliche Ordnung zu entschuldigen. Als dann das Ganze in der Hauptsache zusammengeschrieben war, blieb je am Ende der einzelnen Abteilungen Raum für spätere Nachträge, die auch als solche kenntlich sind. Andreas kann nicht zu den „Konzilschronisten" gerechnet werden. Sein Concilium Constantiense ist nur eine jener vielen zur Zeit des Konstanzer und noch mehr des Baseler Konzils angelegten Aktensammlungen, wie sie damals, man möchte fast sagen, in Mode kamen und in allen namhaften Bibliotheken zu finden sind. Aber sie ist eine der bedeutendsten und wichtigsten solcher Sammlungen, einmal durch die Fülle des gesammelten Stoffes, dann durch die Sorgfalt, die der Sammler auf seine Abschriften verwendete. Der erste von den sieben Teilen enthält 58 Schriftstücke, die Andreas als Briefe verschiedener, nicht bloss zeitgenössischer, sondern auch früher lebender Personen bezeichnet; sie scheinen die Vorgeschichte des Konzils beleuchten zu sollen. Uns interessieren darunter besonders: 1, 7 als wichtig zur Geschichte des Schismas in den Gebieten der oberpfälzischen Wittelsbacher und 1, 26 als ein eigenartiges Pamphlet, des Neuabdruckes bedürftig. Der 2. Teil giebt ebenfalls in der Absicht, die Vorgeschichte des Konstanzer Konzils dadurch zu erläutern, recht beachtenswerte Aktenstücke über das Konzil zu Pisa, darunter eine bisher unbekannte Darstellung über die Eröffnung desselben. Dieser Teil bricht mit dem 11. Kap. unvollständig ab, da Andreas zur Behandlung des Konstanzer Konzils eilt (S. 194, 12), dessen Geschichte zunächst ein dritter, Avisamenta, Gutachten und Vorschläge, enthaltender Teil mit 19 Kap. gewidmet ist. Der folgende 4. Teil enthält alsdann in 21 Kap. die Acta concilii, offizielle und nichtoffizielle Sitzungsprotokolle, die Texte der Konzilsdekrete, die auch in andern ähnlichen

Sammlungen sich finden, und andere Urkk. Darunter ist besonders das Stück 4, 18, das für die Geschichte der Wahl des Papstes Martin V. wichtig ist, hervorzuheben. Der 5. Teil enthält 10 Sermones, von denen einzelne eher als Briefe denn als Reden oder Predigten zu bezeichnen sind. Wichtig ist von den ersteren besonders 5, 3. Von den letzteren wurden 2 Predigten des Konzilsgesandten der Wiener Universität, Peter von Pulka, die mehr polemischen als historischen Wert haben und sich vielleicht gelegentlich der wünschenswerten Untersuchung des Anteils der Wiener Universität am Konstanzer Konzil zur Veröffentlichung eignen, nicht abgedruckt, abgesehen von ein paar kulturhistorisch interessanten Stellen daraus. Der 6. textlich sehr umfangreiche Teil besteht aus 9 Traktaten verschiedener Verfasser, von denen 6, 6 und 6, 8 zu neuen Untersuchungen anregen dürften. Alle Aktenstücke und Urkk., die Andreas in den bisherigen 6 Abteilungen nicht einreihen konnte, noch 21 Nummern, fasst er in einer 7. als Supplementa zusammen. Aus diesem Teil haben besonders die RTA. reichen Gewinn gezogen. Die späteste Urkunde der Sammlung ist 1, 58 vom 22. Febr. 1422 am Schluss des ersten Teils; am 4. Mai 1423 schreibt Andreas die Glossen zu 7, 2, am 6. Febr. 1426 den Traktat 6, 9 am Schluss des sechsten Teils; sein dem Traktat 6, 8 beigegebener Brief an den Wiener Universitätsprofessor Nikolaus von Dinkelsbühl trägt das Datum des 29. Juli 1427. Man sieht daraus, wie Andreas noch Jahre lang bemüht ist, die Sammlung, die der Hauptsache nach schon zu den Zeiten des Konzils angelegt war, zu ergänzen und zu berichtigen.

An die grosse Aktensammlung zum Konstanzer Konzil schliesst sich eine kleine über das Salzburger Provinzialkonzil vom J. 1418 und die Regensburger Diözesansynode von 1419. Diese Stücke kann man noch als zum 7. Teil des Conc. Const., den Supplementa, gehörig erachten, obwohl ich sie für eine eigene Sammlung halte. Sie enthält manche beachtenswerte Züge zur Geschichte der Nachwirkung des Konstanzer Konzils auf die innerkirchlichen Verhältnisse Deutschlands. Andreas scheint diese kleine Aktensammlung ziemlich gleichzeitig angelegt zu haben; denn schon in der A. Chr. verweist er an einer Stelle (S. 132, 20), die Ende 1421 geschrieben sein dürfte, auf sie mit den Worten: sicut alibi lacius scripsi.

Was aber in den Hss. ohne merkliche Trennung an das Regensburger Provinzialkonzil sich anschliesst, die Schilderung der Husitenkriege bis zum J. 1429, ist sicherlich als ein

besonderes Werk zu bezeichnen. Ohne auffallende Ueberschrift reihen sich plötzlich Kapitel an Kapitel, die nicht mehr auf dem Schauplatz des Konzils spielen und schon deswegen nicht zum Conc. Const. gehören können, weil die Disposition letzteren Werkes in seiner Einleitung deutlich ausgesprochen ist. Mit dem Konzil aber hat der nun behandelte Stoff nichts zu thun, wollte man auch den Titel der letzten Abteilung des Conc. Const.: Supplementa, noch so weit fassen. In der Einleitung zur Forts. der A. Chr. (S. 463, 4) trennt denn auch Andreas selbst das Conc. Const. von den darauffolgenden Teilen, die er mit quedam chronica et presertim materia Hussitarum bezeichnet. Ausser dieser einen Stelle ist uns kein wörtlicher Anhaltspunkt gegeben, wie Andreas jene Teile seiner Aufzeichnungen betitelt hat oder haben wollte. Wir werden aber kaum Unrecht thun, wenn wir sie auf Grund jener Stelle mit Chronica Husitarum bezeichnen. Die Husitenchronik ist des Andreas reifstes und bestes Werk; er erscheint darin als zwar bescheidener, aber würdiger zeitgeschichtlicher Schriftsteller.

Andreas hatte sie begonnen, noch bevor er seine A. Chr. vollendet hatte; denn an Stellen der letzteren, die Ende 1421 niedergeschrieben sein dürften, verweist er bereits auf sie als auf ein anderes Werk, wo er die betr. Ereignisse ausführlicher beschrieben habe (S. 133, 15 bezieht sich auf Nr. 7 der Chr. Hus., S. 150, 14 auf deren Nr. 15, S. 154, 11 auf Nr. 1 und 5). Wo er in der A. Chr. von der fast erfolglosen Kreuzzugspredigt des Kardinallegaten Branda im J. 1421 spricht (S. 156, 22), sagt er: de quo alias lacius scribere c e p i. Die Stelle, auf die sich diese jedenfalls kurz vor dem 21. Jan. 1422 (vgl. S. 158, 1) geschriebenen Worte beziehen, findet sich in Nr. 15 (S. 369) der Chr. Hus. Diese Teile der letzteren sind also nicht sehr lange nach den Ereignissen niedergeschrieben und darum besonders schätzbar. Der Schluss von Nr. 41 ist am 23. Mai 1423 geschrieben. In ziemlich eingehaltener zeitlicher Reihenfolge schliesst sich Erzählung an Urkunde und umgekehrt. Mit Recht lässt Palacky (1, IX) der „Zahl und Wichtigkeit“ der von Andreas in den Text eingereihten Urkk. warme Anerkennung zu teil werden und hebt als besonders bemerkenswert hervor, dass Andreas diese seine Quellen nicht ohne Kritik (man vgl. z. B. S. 415, 1ff.) aufnahm. In dieser Ausgabe sind zum erstenmal die beiden Predigten gedruckt, die der gelehrte Provinzial der Augustinereremiten in Regensburg, Dr. Berthold Puchhauser, bei den Verbrennungen zweier

wegen husitischer Ketzerei zum Tode verurteilter Priester zu Regensburg hielt (Nr. 8 und 37): lehrreiche Quellen zur Geschichte der Nachwirkung des Konstanzer Konzils. Für die hochinteressante Nr. 28 hat man bisher Andreas selbst als Verfasser betrachtet; ich bin (S. 379, Anm. 1) gegenteiliger Ansicht. Dagegen schreibe ich ihm das Stück Nr. 74 zu, mit dem er sich in die politischen Ereignisse der Zeit einmischt. Nr. 69—75 sind nur durch Andreas erhalten. Da die Chr. Hus. mit ihren Urkk. bis 1429 reicht, Andreas aber in der Einleitung zur Forts. der A. Chr. davon spricht (S. 463, 6), dass er die Chr. Hus. bis 1428 geschrieben habe, dürfte zu schliessen sein, dass letztere Worte 1428 niedergeschrieben sind und also die Forts. der A. Chr. damals begonnen wurde. Der Chr. Hus. fügte Andreas alsdann noch 1429 einzelne Stücke hinzu.

Für den grössten Teil der Zeit, deren Ereignisse in der Husitenchronik geschildert werden, sind durch ein günstiges Geschick Aufzeichnungen des Andreas erhalten geblieben, die als unmittelbarste Niederschrift seiner Beobachtungen den genauesten Einblick in seine Arbeitsweise gestatten. Wie später Aventin in seinen Adversarien-Bänden, so scheint auch Andreas Notizbücher angelegt zu haben, in die er ab- und niederschrieb, was ihm wichtig schien. Einer dieser Bände ist der heutige cod. lat. 903 der k. Hof- und Staatsbibliothek München. Die unten gegebene Inhaltsübersicht lässt erkennen, wie vielseitige literarische Neigungen Andreas besass. Neben dem nur durch diese eine Abschrift des Andreas erhaltenen sehr schätzbaren Chronicon de ducibus Bavariae sind uns aus dem reichen Inhalt des Notizbuches sehr wertvoll die Blätter, deren Inhalt Oefele als Diarium sexennale bezeichnet hat. Es sind tagebuchartige Aufzeichnungen über die Zeitereignisse von 1422—1427. Viele darunter sind wohl unter dem frischen Eindruck einer kurz vorher in Regensburg eingetroffenen Nachricht niedergeschrieben, in anderen berichtet Andreas über selbstgeschaute und selbsterlebte Ereignisse, wieder in anderen von Dingen, die er aus dem Munde von Gefolgspersonen fürstlicher durch Regensburg durchreisender Herren erfahren hatte. Ueber jede Seite ist die Jahrzahl geschrieben; darunter wurden dann die einzelnen Notizen eingetragen, wohl zu sehr verschiedenen Zeiten, wie dem Sammler gerade die Nachrichten zugingen. Zu den eingeschriebenen Notizen wurden öfter auch noch spätere Nachträge hinzugeschrieben. Ist Andreas bei Dingen, denen er zeitlich und örtlich ferner

steht, manchmal auch falsch und schlecht unterrichtet, so sind doch die Angaben über das, was er sah und hörte, sehr gewissenhaft. Seine Tagesangaben sind sehr zuverlässig, und die Kalenderkontrole, besonders bei doppelter Bezeichnung des Tages, ergibt nur in verschwindend wenigen Fällen Unrichtigkeiten. Das Diar. ist Grundlage der Chr. Hus. Die in dem ersteren gesammelten Stoffe werden — allerdings nicht alle — in der letzteren verarbeitet. Für die Schätzung des Wertes der Chr. Hus. ist die Thatsache von Wichtigkeit, dass diese Bearbeitung zeitlich nicht viel später als die Sammlung des Stoffes selbst erfolgte; man vgl. besonders den Schluss je der Nr. 41 und 42 der Chr. Hus. mit den entsprechenden Stellen S. 307, 5 ff.; dazu S. 410, 16 = S. 308, 24.

Während also die Zeitereignisse in ziemlich gleichzeitiger Niederschrift in einem Bande gesammelt, in einem andern zu einem Geschichtswerk bearbeitet wurden, war noch ein anderes Werk des fleissigen Andreas entstanden, durch welches bis jetzt hauptsächlich seine Stellung in der Literaturgeschichte bestimmt wurde, obwohl dies Werk weit unter der eben besprochenen Husitenchronik steht. Längst hatte sich der Ruf des Regularkanonikers Andreas von St. Mang als Geschichtschreibers verbreitet. Auch die Aufmerksamkeit des Herzogs Ludwig von Bayern-Ingolstadt richtete sich auf ihn. Andreas fertigte dem Herzog — ob in dessen Auftrag oder aus eigenem Antrieb, ist nicht zu erkennen — einen Stammbaum der wittelsbachischen Fürsten vom ersten Herzog Otto bis zu den Zeiten Ludwigs selbst (vgl. S. 329, 18; 506, 14; 527, 7). Den Stammbaum überreichte er dem Herzog, als dieser 1425 oder kurz vorher zu Regensburg weilte. Leider ist diese kleine Arbeit des Andreas verloren gegangen. Sie scheint dem Herzog, dem bei seinen Streitigkeiten mit seinen wittelsbachischen Verwandten ein derartiges genealogisches Hilfsmittel von Wert sein mochte, gefallen zu haben. Ein reiches Geschenk lohnte den Verfasser.

Ausserdem aber beauftragte der Herzog nun Andreas damit, eine Chronik der bayerischen Fürsten zu schreiben. Es wird immer ein hoher Ruhm des bayerischen Herrscherhauses bleiben, dass die Anregung zur ersten bayerischen Geschichte von einem Wittelsbacher selbst ausgegangen ist. Der fürstliche Auftraggeber hatte den richtigen Mann gefunden. Hatte doch schon in diesem selbst der Gedanke geschlummert, eine Chronik von den Fürsten des Bayernlandes zu sammeln. Auf

den fürstlichen Auftrag hin macht er sich sofort ans Werk, und wir dürfen wohl annehmen, dass er die Chronik in der Form, die uns in den Hss. als erste Redaktion erscheint, noch in demselben Jahre dem Herzog Ludwig überreicht hat. Diese erste Form, die die Geschichte Bayerns nur bis zum Auftreten der Wittelsbacher behandelt und als deren Fortsetzung zunächst der von Andreas gefertigte Stammbaum des wittelsbachischen Hauses gelten mochte, überarbeitete Andreas wohl noch in demselben Jahre und fügte im Jahre 1428 die ausführliche Geschichte der Wittelsbacher bis auf jene Zeit selbst hinzu. Leider lässt diese Bearbeitung an einzelnen Teilen die Sorgfalt vermissen, die wir sonst an ihm rühmen dürfen, und so kommt es, dass er gerade für die ältesten Zeiten der bayerischen Geschichte, wie ich unten darlegen werde, eine Verwirrung anrichtete, die auf lange Zeit hinaus ihre Wirkungen äusserte. Zu bedauern ist ferner, dass er für die Genealogie der ältesten Wittelsbacher völlig den Fabeleien der Scheyrer Fürstentafel folgte. Freilich bot diese am bequemsten den Beweis der Abstammung der Wittelsbacher von den Karolingern dar. Einen argen Fehler begeht Andreas auch damit, dass er (s. Register) Otto I. von Wittelsbach, den ersten bayerischen Herzog dieses Hauses, nicht nur mit Herzog Otto II. verwechselt, sondern dass er Otto I. auch mit dem älteren Pfalzgrafen Otto IV. von Wittelsbach zusammenwirft, der die Burg Scheyern in ein Kloster verwandelte. Nichtsdestoweniger bleibt des Andreas Arbeit im Ganzen sehr anerkennenswert. Seine A. Chr. bietet ihm bei der Abfassung des Werkes den hauptsächlichsten Stoff, aber er zieht auch noch neue Quellen heran. Dass er am Schluss einen an Herzog Ludwig von Ingolstadt gerichteten interessanten Privatbrief mitzuteilen im Stande ist, deutet wohl auf andauernd gute Beziehungen zum Herzog.

Von der lateinischen B. Chr. begann, wie ich unten des Näheren darlegen werde, Andreas im J. 1427, noch bevor die 1428 vollendete 2. Bearbeitung fertig war, eine deutsche Übersetzung, die 1428 kurz nach Beendigung ihrer lateinischen Vorlage abgeschlossen wurde. Im engsten Anschluss an den lateinischen Text sollte wohl die Uebersetzung die Chr. dem der lateinischen Sprache unkundigen Leser zugänglich machen und damit auf die weitesten Volkskreise wirken. Diese deutsche Chronik ist ein köstliches Denkmal der bayerischen Sprach- und Literaturgeschichte.

Nach Vollendung der B. Chr. und ihrer Übers. führt

Andreas 1428 und 1429 die Chr. Hus. weiter. Im nächsten Jahr veranlassten ihn die fortdauernden Husitengreuel zu einem neuen Werk. „In Zeiten allgemeiner Gefahr stillschweigen, ist ein Zeichen der Verzweiflung, nicht der frommen Ergebung“, äussert er (S. 659, 2). So schrieb er denn seinen Dialogus de haeresi bohemica in der Absicht, weitere Kreise über die schwebenden Fragen aufzuklären (S. 659, 20) und zu zeigen, wie der Kirche der Friede wieder geschenkt werden könnte (S. 659, 25). Er personifiziert Vernunft und Mut, Ratio und Animus, und lässt sie ein Zwiegespräch führen. Die Form des Dialogs ist naiv, der Inhalt desselben harmlos und kaum geeignet, irgend welche Wirkung zu üben. Er reicht bei weitem nicht an den darin (S. 682, 683 und 685) benützten Traktat des Andreas von Deutsch-Brod De origine haeresis Husitarum heran. Meist mit den in der Chr. Hus. sowie der A. und B. Chr. bezw. deren Fortsetzungen gebrauchten Worten werden kurz die Ereignisse in den Kämpfen gegen die Husiten zusammengestellt. Für 1427 – 1430 werden manche in den übrigen Werken sich nicht findende Nachrichten gegeben. Nur diese berichtenden Teile sind heute noch von Interesse. Leider bricht Andreas aber gerade mit dem Beheimsteiner Vertrag ab, über dessen Wirkung wir gerne mehr wüssten, und erzählt wieder alte Geschichten, die er auch an andern Stellen schon mitgeteilt hat. Der Schluss des Ganzen klingt pessimistisch aus in dem Gedanken, dass auch die bevorstehenden Verhandlungen des Kurfürsten Friedrich I. von Brandenburg mit den Husiten die letzteren nicht zu einer Änderung ihrer bisherigen Haltung veranlassen werden.

Nach Vollendung der B. Chr. und nachdem die Chr. Hus. bis 1428 gediehen war, war Andreas schriftstellerisch nicht müssig. Nun verwendet er, quia tempus est iterum scribendi (S. 463, 7), seine Zeit darauf, der A. wie der B. Chr. Fortsetzungen anzureihen, in denen er abermals als wichtiger zeitgenössischer Chronist erscheint. Auffallend ist dabei die Thatsache, dass Andreas dem Konzil von Basel darin nur ganz geringe Aufmerksamkeit schenkt, er, der so fleissig die Denkmäler des Konstanzer gesammelt hat. Die Forts. der B. Chr. reicht nur bis 1436, die der A. Chr. bis 1438.

Während Andreas in der Vorrede zu seinem Dialogus 1430 sich noch als einfacher Priester und Bruder unter der Regel St. Augustins bezeichnet, nennt ihn der Notar Laurentius Wschierobecz in seiner 1434 oder darnach gefertigten Abschrift der A. Chr. (unserer Hs. A 2; vgl. unten deren Be-

schreibung) Dekan zu St. Mang. Wann Andreas in seinem Stifte zu jener Würde emporgestiegen ist, lässt sich nicht genau bestimmen. Er selbst nennt sich, wenn man dies nicht als Bescheidenheit auffassen will, allerdings sowohl in der Forts. der A. Chr. (S. 487, 11), wie in der der B. Chr. (S. 581, 10) noch im Jahr 1434 nur frater Andreas presbyter, canonicus.

Der Zeit nach am weitesten reicht die Forts. zur A. Chr. Die späteste Nachricht darin bezieht sich auf den 28. August 1438.

Wie die Geburtszeit, so ist auch die Zeit des Todes des Andreas unbekannt. Die Aufschreibungen des Klosters St. Mang bieten keinen Anhaltspunkt über das Ende seines hervorragendsten Mitgliedes. Wir dürfen wohl annehmen, dass Andreas seine geschichtlichen Aufzeichnungen fortgesetzt haben würde, wenn ihn nicht schwere Krankheit oder — was am wahrscheinlichsten ist — der Tod daran gehindert hätte. Sprach er doch Ende 1421 oder Anfang 1422 schon aus, dass er Zeit seines Lebens seine Aufzeichnungen fortsetzen wolle: Quid autem ulterius accidat, paratus sum in scriptis, quamdiu vixero, prout dominus donaverit, exarare (S. 150, 23). In einem Alter von nicht ganz 60 Jahren wird Andreas Ende 1438 oder bald darauf gestorben sein.

Seine Werke überlebten ihn. Zwar die Sammlung des Conc. Const. und die Chr. Hus., die Werke, auf die er die meiste Arbeit verwendet hat, wurden wenig gekannt. Am meisten scheint seine A. Chr. abgeschrieben worden zu sein. Leonhard Hefft übersetzte sie 1471 ins Deutsche. Am wichtigsten aber wurde des Andreas B. Chr. Und als gegen das Ende des Jahrhunderts die wertvollen bayerischen Landeschroniken geschrieben wurden, welche die Folge dieser Sammlung bilden sollen, diente des Andreas B. Chr. allen zur Grundlage. Damals hob Veit Arnpeck hervor: Nullusque vero . . . preter fratrem Andream canonicum regularem ordinis S. Augustini apud S. Magnum in preurbio Ratispone Bavarie principum tempora desudavit (clm. 2230, Bl. 4; Pez, Thes. Anecd. 3, 3, 5). Hartmann Schedel schrieb mehrere von des Andreas Werken ab, fertigte anscheinend selbst eine lateinische Rückübersetzung der deutschen B. Chr. und beutete die Werke des Andreas besonders in Bezug auf bayerische Verhältnisse für seine berühmte 1493 gedruckte Weltchronik aus. Der Polyhistor und Theologe Johannes Trithemius benützte die B. Chr. des Andreas, den er irrtümlich als Mönch zu St. Emmeram bezeichnet, in seinem Chronicon monasterii Hirsaugiensis. Des Trithemius kleine Schrift Chroni-

con successionis ducum Bavariae et comitum Palatinorum ist zum grössten Teil freie lateinische Rückübersetzung der deutschen B. Chr. des Andreas. Auch Nauclerus, Michel Beheim und Jakob von Mainz (Forschungen 20, 64) scheinen Andreas benutzt zu haben. Aventin verdankt ihm viel und spendet ihm die lobenden Worte, die ich an die Spitze dieser Einleitung gestellt habe. Georg Fröhlich, Ottheinrichs Rat, würdigt die B. Chr. einer neuen Übersetzung und findet nicht Worte genug der Anerkennung für die Trefflichkeit des lateinischen Originals. Gerade in der Mitte des 16. Jahrhunderts, als doch schon Aventins Annalen und Chronik vorlagen, wird die deutsche B. Chr. des Andreas noch auffallend oft abgeschrieben. Die Druckausgaben von Freher, Eccard, Pez, Oefele, Freyberg, Höfler, Palacky sorgten, dass des Andreas Werke immer mehr geschätzt wurden, und diese Ausgabe überliefert seine Werke weiter, wie Andreas es gewünscht, ad notitiam posterorum.

Wenn man versucht, Andreas als Geschichtschreiber zu würdigen, so hat man zu unterscheiden zwischen dem Kompilator in den älteren Teilen der Chroniken und zwischen dem zeitgenössischen Berichterstatter.

Als Kompilator unterscheidet er sich in nichts von zahlreichen Andern, die aus einer Anzahl historischer Quellen ein neues Buch zusammenschrieben. Wenn des Andreas Chroniken in ihren älteren Teilen uns heute noch von Bedeutung erscheinen, so liegt der Grund besonders darin, dass manche heute verlorene Quelle darin benützt ist und viele Überlieferungen, besonders zur bayerischen Geschichte und Geschichtssage, hier zum ersten Male schriftlich niedergelegt erscheinen. Über des Andreas Quellen und die Benutzung im Einzelnen wird unten eingehend berichtet. Im Allgemeinen ist hier zu sagen: Die Zahl und Auswahl der Quellen, aus denen Andreas seinen Text zusammensetzt, ist aller Achtung wert. Er benützt die Bibliothek des Klosters Prüvening (S. 5, 29 u. 12, 19) und jene zu St. Emmeram in Regensburg (S. 12, 13). Sehr häufig citiert er seine Quelle. An dem Text, den er ihr entnimmt, ändert er nur in seltenen Fällen etwas. Es liegt ihm fern, die Thatsache zu verschleiern, dass er fremdes Eigentum verwendet. Bezeichnet er doch selbst von vornherein die Art seiner Quellenbenützung mit dem zutreffenden Ausdruck exflorare (S. 3, 28). Er ist sich vollkommen bewusst, dass jenes exflorare nicht als hervorragende Geistesthätigkeit erscheinen kann (S. 4, 11). Aber die Erkenntnis der Schwierigkeiten, denen in den meisten Fällen der Versuch der Kritik begegnet, macht ihn bescheiden. Dieser

seiner Bescheidenheit giebt er an vielen Stellen Ausdruck; und da dies immer ungekünstelt geschieht, fordert er nur umsomehr unsere Anerkennung heraus. Dass bei der unveränderten Aneinanderreihung der einzelnen aus verschiedenen Quellen stammenden Teile sich Widersprüche ergaben, die dem Verfasser entgingen und nicht ausgeglichen wurden, ist nur selbstverständlich. Doch sind ihrer nicht besonders viele. Wo er selbst Widersprüche erkennt, erachtet er es nicht für seine Aufgabe, sie zu lösen. Bei verschiedenen Angaben seiner Quellen führt er manchmal die Verschiedenheiten an, manchmal verweist er den Leser nur auf die Quelle, die abweichende Mitteilungen enthält: ubi lege, si placet. Wo er die Wahrheit, nach der er strebt, nicht selbst ermitteln kann, weist er darauf hin, dass sie gesucht werden muss. Zu einer kritischen Bemerkung gelangt er höchst selten, wenn er auch bisweilen Zweifel an der Richtigkeit seiner Quellen äussert. Jedenfalls sagt er oft schlicht: „Das habe ich nicht sicher erfahren können" oder ähnlich, statt, wie vielleicht ein Anderer gethan hätte, haltlose Vermutungen oder unbegründete Behauptungen auszusprechen. Das entspringt einem hervorragenden Grundzug seines Wesens, einer ehrlichen Wahrheitsliebe. Stolz klingt sein Wort (S. 4, 14): Adversarius veritatis vinci non potero. Und wir müssen ihm zugestehen, dass dies Wort berechtigt ist.

Andreas' Werke sind eine wichtige Quelle für die Sagenkunde. Der mittelalterliche Chronist hielt zahlreiche Nachrichten, die dem Reiche der Sage angehören, für geschichtliche Wahrheit. Daraus ist ihm kein Vorwurf zu machen. Seien wir dankbar auch für jene Überlieferungen. Die Bedeutung der Sage für die Geschichtsforschung ist längst erkannt: giebt sie doch oft wunderbaren Beleg für Wahrheiten und Thatsachen, Fingerzeig und Wegweiser zu weiteren Forschungen und jedenfalls Einblick in den Geist der Zeiten. „Nicht der Chronikschreiber hat die Sage erfunden und gemacht; sie existierte vielmehr im Volke; der Chronikschreiber fand sie schon vor und teilte sie nur weiter mit."

Andreas als zeitgenössischer Berichterstatter besitzt vor allem als Grundlage die guten Eigenschaften, die wir schon an dem Kompilator rühmen durften, schlichte Bescheidenheit und ehrliche Wahrheitsliebe. Die einfache äussere Form seiner Aufzeichnungen, wie sie unabsichtlich im Notizbuch, absichtlich in seinen Chroniken erscheint, zeigt den schulenden Einfluss der historischen Quellen, die er bei Herstellung der A. Chr. kennen gelernt hat. Seine Ausdrucksweise ist knapp und klar.

Er schreibt ein ganz gutes Latein, einfach und ohne Schwulst, wenn auch nicht besonders wortreich. Er meidet überschwängliche Phrasen. Und besonders da, wo er selbst zu fröhlicher oder trauriger Aussprache sich gedrängt fühlt, findet er kurze und einfache Worte, die seine entschiedene Auffassung treffend zum Ausdruck bringen. Man könnte ihn manchmal zwar der Leisetreterei beschuldigen, wenn er Dinge, die Skandal verursachten oder ihm besonders am Herzen liegenden Personen zum Nachteil gereichten, nur andeutet oder verschweigt. Aber es entspringt das nur einer gewissen Milde, vielleicht einem Ausfluss seiner priesterlichen Eigenschaft, die über solche Verhältnisse und Vorkommnisse den „Mantel der christlichen Nächstenliebe“ breitet. Giebt er doch an einer Stelle (S. 475, 19; 573, 12) aufrichtig an, dass er daselbst ein Vorkommnis verschweige, welches er ohne Zweifel sittlich verurteilt hat.

Seine persönlichen Erlebnisse sind so einfach und seine eigene Stellung im Weltgetriebe eine so zurückgezogene, dass sie ihm wenig Stoff zur Geschichtschreibung bieten konnten. Nicht wie ein Ulrich von Richental ist er Augen- und Ohrenzeuge des glänzenden Konstanzer Weltkongresses, nicht wie Eberhard Windecke durchzieht er die Lande und hat Gelegenheit, die Vorgänge am kaiserlichen Hoflager zu beobachten, nicht wie Dietrich von Nieheim ist er vertraut mit den Zielen und Zwecken der Kurie und kennt er die vielfachen geistigen Strömungen der Zeit. Selten verlässt er des Klosters Bannraum, und die Audienz, die er in seines Klosters Angelegenheiten bei Herzog Ernst von Bayern in Straubing hatte, ist wohl der wichtigste Augenblick seiner persönlichen Erlebnisse gewesen. Was er selbst gesehen und erlebt hat, sind Begebenheiten, die nur einen geringen örtlichen Umkreis bewegten.

Aber Regensburg war damals ein Ort, in dem der lebhafteste Verkehr vieler Persönlichkeiten stattfand, die in jenen Zeiten eine geschichtliche Rolle spielten. Der Kaiser weilte sehr häufig in Ungarn, und die vielen Fürsten und Würdenträger, die in des Reiches oder ihren eigenen Angelegenheiten aus dem Reich an den kaiserlichen Hof reisten, kamen meist durch Regensburg, um von da donauabwärts die Reise zum Hoflager fortzusetzen. Und fuhr Kaiser Sigmund aus seinen östlichen Landen in das Reich, so nahm hinwiederum er Aufenthalt in der Reichsstadt Regensburg. Diesem steten Kommen und Gehen bedeutender Persönlichkeiten schenkte der fleissige Augustinerchorherr, der, wie er oft genug hervorhebt, sich vorgenommen hat, die Ereignisse zu seinen Zeiten für spätere

Nachkommen aufzuzeichnen, seine vollste Aufmerksamkeit. Abgesehen davon, dass er über diesen Verkehr wichtiger Männer durch Regensburg in seinen verschiedenen Werken Bemerkungen einträgt, die nicht bloss gute zeitliche Anhaltspunkte gewähren, sondern auch sehr häufig über die Reisezwecke unterrichten, sucht er sich durch persönliches Aufsuchen der Reisenden oder ihres Gefolges in den Besitz von Mitteilungen und Schriftstücken zu setzen, um sie für seine Werke zu verwerten. Manchmal erscheint er fast wie ein moderner Interviewer. Auf diesem Wege verschaffte er sich insbesondere die Abschriften einer Menge von Urkunden und Aktenstücken. Einen Traktat, den er wegen der Eile des durchreisenden Besitzers nur auf eine Nacht zur Verfügung gestellt bekommen konnte, liess er in dieser Nacht unter Zerteilung der Blätter von fünf verschiedenen Schreibern abschreiben (S. 269, 4). Sogar den königlichen Schutzbrief, den eine wandernde Zigeunertruppe mit sich führt, schreibt er ab und überliefert uns damit (S. 319, 11) ein kulturgeschichtlich interessantes Schriftstück. Wie Andreas sich auch brieflich Auskunft erholt, dafür ist sein oben S. VI erwähnter Brief an den Wiener Universitätsprofessor Nikolaus von Dinkelsbühl ein sprechendes Beispiel. Von einem Briefverkehr mit dem Salzburger Erzbischof Eberhard von Starhemberg berichtet Andreas in der Forts. zur A. Chr. (S. 472, 14).

In seiner Darstellung finden wir oftmals den Text der ihm bekannt gewordenen Schriftstücke wörtlich eingeflochten. Lenz, König Sigismund und Heinrich V. von England, S. 21, hat darauf hingewiesen, welch' „merkwürdige Ähnlichkeit die zeitgeschichtlichen Werke des Andreas von Regensburg in ihrer Kompositionsweise mit den grossen Kompilationen der französischen Schriftsteller Monstrelet und Waurin“ haben, die aus offiziellen und privaten Aufzeichnungen zusammengefasst sind. Letztere „zeugen dafür, wie innigen Anteil damals schon die öffentliche Meinung an den grossen politischen Bewegungen nahm, wie gross der Durst der Menschen nach freiem geistigem Austausche in jener Zeit war, wo der Geist der Nationen auf allen Gebieten des politischen, sozialen und geistigen Lebens die mittelalterlichen Schranken zu durchbrechen strebte“. Darin ist denn auch das besondere Verdienst des Andreas zu erblicken, dass er die Wichtigkeit aller jener Schriftstücke als geschichtlicher Denkmäler erkannte, die nicht bloss zu jener Zeit ihren Zweck zu erfüllen hatten, sondern durch Überlieferung an die Nachwelt als echte Zeugen der Vergangenheit lehrreich weiterwirken sollten. Ein besonderes Augenmerk

schenkt Andreas der öffentlichen Meinung und ihren Äusserungen und teilt sie an vielen Stellen mit, indem er sich ihr wohl unausgesprochener Weise anschliesst und dadurch ein unfertiges eigenes Urteil zurückhält. Gerade diese Aufzeichnungen sind uns interessant und bilden in manchen Fällen wichtigere Denkmäler als nüchterne Urkunden und Aktenstücke.

Ein Politiker war Andreas nicht. Wo er sich auf dieses Gebiet begiebt, z. B. in Nr. 74 der Chr. Hus. und im Dial., entwickelt er zwar einen heiligen Ernst, aber dabei grosse Naivetät und Harmlosigkeit. Für die nationale und soziale Seite der husitischen Empörung z. B., die ja mit der kirchlichen aufs engste verbunden war, geht dem biederen Priester jegliches Verständnis ab, ein Mangel, den er allerdings mit den Allermeisten seiner Zeitgenossen teilt. Immer und überall erblickt er in dem husitischen Böhmen nur den Ketzer, den verdammungswürdigen Abtrünnling von der heiligen katholischen Kirche.

Eine echte und tiefe Religiosität leuchtet überall durch Andreas' Schriften, dazu eine warme Liebe zur bayerischen Heimat. Aus seinen Werken spricht eine geschlossene Persönlichkeit, die in Erkenntnis der Grenzen ihrer Fähigkeiten — de paupere censu, de affectu tamen divite, wie er (S. 264, 17) bescheiden sagt — reichlich mit dem Pfunde gewuchert hat, das ihr verliehen war.

Im Folgenden gebe ich die Beschreibung der Hss. der einzelnen Werke und teile in Ermangelung von Vorarbeiten Anderer hier meine Untersuchungen über die Quellen des Andreas und andere bei Gelegenheit dieser Ausgabe notwendig zu besprechende Punkte mit.

Von der Chronica pontificum et imperatorum Romanorum erschienen, und zwar in ein und demselben Jahre, zwei Druckausgaben, die eine in Bernhard Pez' Thesaurus Anecdotorum, T. 4, P. 3, 273—636 unter dem Titel: Andreae Presbyteri ad S. Magnum Ratisbonae Ord. Can. Reg. S. Aug. Chronicon generale a Christo nato usque ad annum 1422, ein Abdruck der früheren Mondseer, jetzt Wiener Hs., unserer A 1, besorgt von dem Melker Benediktinerpater Joachim Priestersperger (Augsburg u. Graz 1723). Die zweite Ausgabe machte Joh. Georg Eccard in seinem Corpus historicum medii aevi, T. 1, 1931—2176 unter dem Titel: Andreae Ratisbonensis Chronicon a Joh. Chraft praedicatore Cambensi interpolatum

et usque ad an. 1490. continuatum (Leipzig 1723) nach einer Hamburger Hs. (unserer C 4) unter Beiziehung einer Helmstädter Hs. des Flacius Illyricus (unserer A 7). In der Pez'schen Ausgabe wurde die Fortsetzung von 1422—1438, trotzdem sie in der benutzten Hs. vorhanden ist, nicht abgedruckt, da sie seiner Meinung nach fast wörtlich mit der Forts. der B. Chr. übereinstimmte; Eccard liess einzelne aus Martinus Polonus und den Flores temporum stammende Teile, sowie die Abschnitte über die älteren Regensburger Bischöfe weg und druckte den Text erst von Rudolf von Habsburg an vollständig ab. Pez (Thes. 4, XXIII) kannte ausser der von Priestersperger benutzten Mondseer Hs. noch zwei andere, eine Wiener (wohl unsere A 6) und eine Klosterneuburger (A 5). Seine Ausgabe verdiente den Vorzug vor der Eccard'schen als Abdruck der besten heute bekannten Hs., die auch meiner Ausgabe zu Grunde liegt. Sie bot einen viel korrekteren Text als die verstümmelte und noch dazu sehr flüchtige Eccard'sche, wenn auch letztere öfter als die Pez'sche citiert wurde, weil diese der Fortsetzung ermangelte.

Der Titel Chronicon generale ist in der Pez'schen Ausgabe anscheinend ohne einen anderen Grund eingeführt worden, als um diese Chronik von der B. Chr. zu unterscheiden. Andreas selbst gebraucht ihn nie. Ich bezeichne die Chronik so, wie er selbst sie in der Vorrede zu seinem Conc. Const. (S. 161, 2) und ähnlich in der Vorrede zur B. Chr. (S. 505, 8) nennt.

Die Hss. der A. Chr. sind folgende:

A 1: Wien, k. k. Hofbibliothek. Cod. pal. vind. 3296 (Lun. in f. 47). Papier. Gr. 2°. 448 Bl. Die Hs. befand sich früher in der Bibliothek des Klosters Mondsee. Vgl. Wattenbach, Archiv 10, 494; Mayr, N. Arch. 5, 124—130. Der gewaltige Foliant enthält Bl. 1—100 die A. Chr. bis 1422 mit Zusätzen am Rand, sowie mit Korrekturen, die nach der Vorlage gemacht sein müssen, Bl. 100—113 die Forts. bis 1438, von einer anderen Hand, und zwar fortlaufend, also nach 1438, geschr., von derselben Hand, welche auch alles Folgende in der Hs. mit Ausnahme von Bl. 224—232' schrieb. Nach 7 leeren unbezeichneten Bll. folgt auf Bl. 114—360 das Concilium Constantiense in seinen 7 Teilen. Nach dem 5. Teil, den Sermones, nach Bl. 263, 5 leere unbezeichnete Bll., nach dem 6. Teil, den Tractatus, Bl. 313 leer. Über je 2 Seiten ist bis Bl. 223' Teil und Teiltitel in rubro angegeben, z. B. Pars prima de epistolis sive litteris oder Pars quarta — Acta — concilii — Constanciensis. Eine eigene Foliierung I—LXXXIIII läuft in rot von Bl. 114—197.

Die Bll. 361—389 enthalten das Concilium provinciale unter dieser Überschr., Bl. 389—448 folgt die Chronica Husitarum. Auf Bl. 448 befinden sich schliesslich von zwei anderen Händen zwei Aufzeichnungen, eine von 1471, die andere Scriptum 1516. Als Autograph des Andreas hatte den Cod. vind. 3296 schon Herr k. u. k. Sektionsrat Dr. Karl Schrauf in Wien in einer dem Codex Wilczekianus, der sogleich zu beschreibenden Hs. A 2, beigegebenen Beschreibung bezeichnet, hiezu wahrscheinlich aus einer Anzahl von inneren Gründen veranlasst. Eine ausdrückliche Bemerkung, dass Andreas die Chronica pontificum et imperatorum in jenem Band mit eigener Hand geschrieben habe, ist nirgends gemacht. Ich hätte die Handschrift als die beste mir bekannt gewordene auf jeden Fall meiner Ausgabe zu Grund gelegt, auch wenn ich sie nicht als Autograph hätte betrachten dürfen. Als ich aber den clm. 1805 (der den Forschern entgangen war, weil er durch einen unglückseligen Zufall im Register des gedruckten Hss.-Katalogs der Münchener Hof- und Staatsbibliothek fehlt) zur Hand bekam und gleichzeitig durch die Liberalität der k. u. k. Direktion der k. k. Hofbibliothek die Hs. 3296 zur Benützung nach München erhielt, zeigte sich, dass die Schrift des ersten Teiles der A. Chr. in cod. vind. 3296 (Bl. 1—100) und der B. Chr. in clm. 1805 ganz die nämlichen gleichmässigen und zierlichen Züge aufweist. Und als ich nun des Andreas Notizbuch clm. 903, in dem flüchtige und Zier-Schrift des Schreibers wechseln, zur Vergleichung neben jene beiden Hss. legen konnte, bestand für mich kein Zweifel mehr, dass die Hand, von welcher die zierschriftlichen Teile des clm. 903 stammen, auch jene Teile des cod. vind. 3296 und des clm. 1805 geschrieben hat, dass Andreas, der sich in clm. 903 an mehreren Stellen mit Namen nennt, der Schreiber jener Hss. ist. Besonders merkwürdig ist für das Verhältnis von clm. 1805 zu cod. vind. 3296 der Umstand, dass die zweite Hand, welche in cod. vind. 3296 die Fortsetzung der A. Chr., sowie die folgenden Teile, das Concilium Constantiense, das Concilium provinciale, die Chronica Husitarum, eingeschrieben hat, die nämliche ist, welche auch in clm. 1805 die neben der B. Chr. darin enthaltenen Stücke geschrieben hat. Wir dürfen also wohl annehmen, dass es die Hand eines in engstem Verhältnis zu Andreas stehenden Schreibers ist, was besonders für die Würdigung der Bedeutung des 2. Teiles von cod. vind. 3296 von Wichtigkeit ist.

A 2: Bibliothek Sr. Excellenz des Herrn Reichsgrafen Hans Wilczek in Schloss Seebarn. Vgl. Mayr, N. Arch.

5, 130. Pergamentkodex. 128 Bll. Gr. 2°. Erkauft 1878 aus der Hinterlassenschaft des Grafen Palffy.[1] Die ganze A. Chr. mit Forts. ist sauber, aber mit sehr vielen Schreibfehlern zweifellos aus dem Cod. vind. 3296 abgeschrieben. Der Schreiber ist ein Böhme und erlaubt sich an mehreren Stellen, die sich fast sämtlich auf Böhmen beziehen, nicht uninteressante Änderungen und Bemerkungen. Am Schluss des Hauptteils (s. unten S. 158, 4 ff.) nennt er seinen Namen und giebt an, dass er die Abschrift für den Verfasser Andreas, den er als Dekan zu St. Mang bezeichnet, gefertigt habe. Aus dieser Schlussschrift geht jedoch noch nicht hervor, dass Andreas seit 1438 zum Dekan seines Stiftes vorgerückt war, was Mayr daraus folgerte, dass die bis 1438 reichende Forts. von dem nämlichen Schreiber stammt. Letzteres ist ja richtig, aber trotzdem ist ein grosser Unterschied zwischen den Schriftzügen des Hauptteils und jenen der Forts. Meiner Meinung nach sind beide Teile zu ziemlich getrennten Zeiten geschrieben. Es ist auch nicht ausgesprochen, dass die Forts. zu Lebzeiten des Andreas geschrieben ist. Das kann viel später geschehen sein. Der erste Teil hinwiederum, der nach der Schlussschrift zu Lebzeiten des Andreas niedergeschrieben ist, kann auch vor 1438 entstanden sein. Die Begrenzung der letzteren Möglichkeit giebt ein Zusatz (unten S. 128, 33) an die Hand, wonach der Hauptteil 1434 oder darnach geschrieben ist. Auf die Frage, wann Andreas Dekan seines Stiftes geworden sei, ergiebt sich also nicht bestimmt das Jahr 1438, sondern nur mit Wahrscheinlichkeit „1434 oder darnach“. Den Namen des Schreibers las auch Mayr (N. A. 5, 130), wie er unten (S. 158, 4) abgedruckt ist: Laurencius Voschie Robecz. In der k. Hof- und Staatsbibliothek München befinden sich 3 von dem Nämlichen geschriebene Hss.: clm. 11408 (geschr. 1441), clm. 11458 (1442) und clm. 9203 (1451). In diesen lautet der Name des Schreibers deutlicher: Laurencius Wschierobecz.

A 2a: Raygern bei Brünn, Klosterarchiv. Vgl. Archiv f. Kde. öst. Gesch.-Qu. 1849, Heft 5. 1) Abt. H des Archivs, h. 20: Abschrift der Fortsetzung der A. Chr., gefertigt von B. Pitter. Titel: Chronicon Fratris Andreae Presbyteri et

[1] Seiner Excellenz dem Herrn Reichsgrafen Hans Wilczek, dem berühmten hochsinnigen Förderer der Wissenschaften, drücke ich auch hier meinen tiefgefühltesten Dank aus für die ausserordentliche Liebenswürdigkeit, mit der er in eigener Person die Hs. aus Schloss Seebarn mir zur Benützung ins k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien brachte. Auch Herrn k. u. k. Sektionsrat Dr. Karl Schrauf sei für die hiebei bethätigte Vermittelung verbindlichst gedankt.

Canonici Monasterii Sancti Magni Confessoris in pede pontis Ratisponae. In quo, quidquid ab anno 1422. usque ad 1438. ab Hussitis tum in quam extra concilium Basileense aliisque cum ipsis intricatis tempore Martini V. et Eugenii IV. Romanorum Pontificum et Sigismundi Imperatoris gestum est, sincero calamo enarratur. Anfang: Anno domini 1422. fit congregacio ... Schluss: secundum nomine Ernestum. 2) i 32: Auszüge aus der A. Chr. bis 1376. Descripsit B. Pitter. Beide Abschriften (18. Jh.) sind sicherlich aus dem jetzigen Codex Wilczekianus (A 2) genommen.

A 3: München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Clm. 5360. Papier. 2°. 15. Jh. 145 Bll. Bl. 1—136' enthalten unter der Überschrift: Cronica summorum pontificum et imperatorum die A. Chr. des Andreas mit der Forts. bis 1438. Ist sicher Abschrift von cod. vind. 3296. Die ziemlich zahlreichen Varianten, die der Text gegenüber der letzteren Hs. aufweist, sind fast ausschliesslich Schreib- und Lesefehler des Abschreibers. Am Schlusse des Abschnittes über Papst Martin V. (S. 156, 26) wünscht Andreas über den Papst den Frieden Gottes herab mit den Worten: Donet deus ipsi Martino pape et ecclesie katholice pacem etc. Die Abschrift in clm. 5360 hat nach pape die Worte et eius legitimis successoribus ecclesieque. Aus diesem Zusatz des Abschreibers möchte zu schliessen sein, dass die Abschrift, da schon nicht mehr von einem Nachfolger, sondern von Nachfolgern Martins V. die Rede ist, zum mindesten zu Zeiten des zweiten Nachfolgers Martins V., Nikolaus V., also 1447 oder später gefertigt wurde. Der Band stammt aus der ehemaligen bischöflich chiemseeischen Bibliothek in Salzburg und trägt auf Bl. 1 den kolorierten Bibliothekstempel des Bischofs Bernhard von Krayburg, der 1467—1477 Bischof von Chiemsee war. Die Hs. dürfte zwischen 1447 und 1465 (s. Beschr. von A 4) geschrieben sein.

A 4: München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Clm. 1224. Papier. 2°. 15. Jh. 136 u. 45 Bll. Der Abschreiber hat aus der A. Chr. je die Kaiser, die Päpste und die Regensburger Bischöfe vereinigt und so nacheinander abgeschrieben. Er sagt selbst nach der Vorrede: Considerans ego exemplaris, unde rescripsi, difficultatem et tedium legendi, non eo ordine, quo in exemplari reperi, volui rescribere. Nam permixtim et pontifices et imperatores compilator operis huius posuit et descripsit pro quotto et qualitate temporis. Sed quia tediosum michi videbatur ita in hiis legere et scrutari, ego quoslibet seorsum excerpsi et primum imperatorum non tamquam digniorum, sed

tamquam primorum ordinem. Nam imperatorum ordo et caput incipit ante Christi nativitatem, pontificum vero post Christi ascensionem. Quorum primus post Christum S. Petrus notatur. Ideo pontificum ordinem quamquam digniores postergavi. Demum eciam, quia auctor operis de Ratispona fuit et in Ratispona scripsit, idcirco eciam ordinem pontificum ecclesie Ratisponensis descripsit. Quem tercio notavi et scripsi ordine. Am Schlusse der Kaiserreihe (1422) ist bemerkt: Rescriptum in castro Purkhausen in die sanctissimi Johannis ewangeliste, que agitur in nativitate domini, anno etc. 65. Dann folgt die Forts. von 1422—1438, die schliesst: nomine Ernestum, sed statim post hoc defunctum, nebst einer Bemerkung von anderer Hand z. J. 1440 über die Wahl Friedrichs III., dann ein Register über die Kaiser. Am Schluss der Papstreihe sagt der Schreiber: Rescribendo finitur in Purkhausen castro penultima die Januarii (30. Jan.) anno domini 1466. In quo yems precedente incensione Februarii fuit frigidissima, scilicet usque ad octavam epiphanie (13. Jan.), sed ab eodem die fuit insolitum nostris in partibus tempus quoad caliditatem. Nam clausis omnibus fluminibus pre algore et congelacione circa festum S. Pauli (25. Jan.) subito improvide glacies fluminum solvebatur et in pluribus pontibus notabilia fecit damna, sicut novi experiencia in Purkhausen. Nach einem Register über die Päpste folgt die Zusammenstellung der Regensburger Bischöfe, die Oefele 1, 31 aus dieser Handschrift als selbständige Schrift des Andreas in dieser Form herausgegeben hat. Da dieser Bischofskatalog aber, wie aus der vorstehenden Beschreibung der Handschrift deutlich hervorgeht, nur Auszug aus der allgemeinen Chronik des Andreas ist, ist er nicht als ein besonderes, in dieser Form abgeschlossenes Werk des Andreas aufzuzählen. Am Schluss bemerkt der Abschreiber abermals: In Purkhausen rescribendo finitur feria 6. in capite ieiunii (21. Febr.) anno 1466. Die Handschrift war später nach Notizen auf dem 1. Blatt im Besitz eines Ambrosius Airenschmaltz, dann des Vikars Johann Pächler in Egern († 1535), dessen Erben sie in jenem Jahr an das Kloster Tegernsee verkauften. Aus den Lesarten ergiebt sich mit Sicherheit, dass die Hs. Abschrift des clm. 5360 ist, der sich in Herrenchiemsee oder Salzburg, also nicht sehr weit von Burghausen befand.

A 5: Klosterneuburg, Stiftsbibliothek. Cod. Nr. 127. Teils Pergament, teils Papier. 2°. 15. Jh. Nur S. 1—51 bezeichnet, sonst unpaginiert. Vgl. Pertz, Archiv 6, 188; Zeibig, Notizenblatt d. Wiener Akademie 1852, S. 135; Mayr, N. Arch.

5, 130. Enthält die A. Chr. nebst Forts. Am Anfang der Chronik: Can. Reg. Claustroneoburg. Bibliothecae iure inscriptus 22. Maii 1656. Die Papst- und Kaiserreihen nebst den jeweils angefügten Abschnitten über die Regensburger Bischöfe sind hier chronologisch in einer Reihe vereinigt. Während der erste Teil bis 1422 dem cod. vind. 3296 gegenüber so geringe Varianten aufweist, dass man an eine direkte Abstammung desselben von letzterem glauben könnte, weicht die Forts. in den Lesarten von cod. vind. 3296 mehr ab. Die sich hieraus ergebende Vermutung wird unten bei Beschreibung der Hs. A 7 ausgesprochen.

A 6: Wien, k. k. Hofbibliothek. Cod. pal. 328 (Hist. prof. 10). Vgl. Wattenbach, Archiv 10,460; Mayr, N. Arch. 5, 141. Pergament. Gross 2°. 126 Bll. Nach Wattenbach s. XV., nach Mayr dem Ausgang des 16. Jhs. angehörig. Diese Verschiedenheit dürfte damit zu erklären sein, dass zwar die erste Hand sicher dem 15. Jh. angehört, eine zweite aber allerdings späteren Charakter trägt. Doch möchte ich auch sie in den Ausgang des 15. Jhs. setzen und an der betreffenden Stelle bei Mayr Druckfehler annehmen. Enthält abschriftlich aus cod. pal. 389 (Rec. 713) Bl. 1—7 Auszüge über Verschiedenes, Bl. 7—68 eine Weltchronik aus Honorius Augustodunensis, Martinus und den Salzburger Annalen zusammengesetzt (benützt in der Ausgabe der Annales S. Rudberti Salisburgenses SS. 11, 758). Bl. 69—101 ist an diese Kompilation, von anderer Hand geschrieben, eine Forts. angefügt, und zwar ist hiezu die A. Chr. des Andreas benutzt. Die Forts. beginnt bei Rudolf von Habsburg: Anno domini 1273. cum bona imperii . . . und bringt von da an die ganze Chr. des Andreas mit ihrer Forts. bis zu dem Schlusse . . . nomine Ernestum. So haben wir den noch öfter zu besprechenden Fall (vgl. die folgenden Beschreibungen der Hss. A 7, B 2 und C 4), dass Andreas' Chr. als Forts. älterer mittelalterlicher Werke benützt wurde. Dabei ist schon hier hervorzuheben, dass diese Fälle von einander unabhängig sind. Die Abschrift ist schlecht und oft fehlerhaft. Die Lesarten stimmen am nächsten mit denen der an folgender Stelle beschriebenen Wolfenbütteler Hs. überein, und die Verwandtschaft der letzteren mit der Klosterneuburger Hs. (A 5) bestimmt auch das Verhältnis von A 6 zu A 5. Nur der vorliegenden Hs. eigen ist ein Zusatz z. J. 1410 (S. 129, 23), der nicht von Andreas stammen dürfte, da dieser von dem betr. Ereignis selbst ähnlich an anderer Stelle berichtet. Dagegen fehlt vor der Forts. der Abschnitt über

Bischof Johann Streitberger und die Schlussworte des Andreas zum Hauptteil.

A 7: Wolfenbüttel, Herzogliche Bibliothek. Cod. Helmst. 415. Papier. 2°. 15. Jh. 105 Bll. Genaue Beschreibung der Hs. giebt von Heinemann, Die Hss. der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel 1, 1, 325. Die Hs befand sich einst im Wiener Schottenkloster, welches dieselbe nach einer Notiz auf Bl. 1 (Schrift des 15. Jhs.) von einem gewissen Stephan Kayser[1] geschenkt erhielt; später war sie im Besitze von Flacius, von dessen Hand auf dem vorderen Schutzblatt steht: Illyrici est. Man darf vermuten, dass diese Hs. jene ist, welche Eccard im Vorwort seines Corp. hist. med. aevi no. XXV als Codex Flacii Illyrici Helmstadiensis erwähnt. (Mit Chrafft's „Bearbeitung“ hat sie aber nichts zu thun.) Sie enthält im Anschluss an die Chronik des Martin von Troppau und als Forts. derselben Bl. 69'—105' die A. Chr. des Andreas von 1273—1438. Sie hat nicht die Anordnung der paginae beibehalten, sondern reiht wie die Klosterneuburger Hs. die einzelnen Abschnitte nacheinander an, sehr willkürlich und unter Auslassung grösserer und kleinerer Teile. In den Lesarten zeigt sich solche Übereinstimmung mit der Klosterneuburger Hs., dass man annehmen muss, beide Hss. seien von der gleichen Vorlage abgeschrieben. Daran zu denken, dass die Klosterneuburger von der vorliegenden abgeschrieben sei, verbietet, abgesehen von einzelnen Lesarten, schon die Unvollständigkeit der letzteren; umgekehrt ist nach den Lesarten sicher ausgeschlossen, dass die vorliegende Hs. von der Klosterneuburger abstamme. Die also beiden Hss. gemeinsame Stamm-Vorlage, von der nach den obigen Ausführungen auch A 6 stammt, enthielt sicher die nur diesen drei Hss. gemeinsamen, österreichischen Ursprung verratenden Zusätze z. J. 1431 (S. 478, 22) und 1434 (S. 483, 23). Wie bei A 5 stimmen in A 6 und 7 die Lesarten des Hauptteils so sehr mit denen von A 1 überein, dass man darnach direkte Abstammung der 3 Hss. von A 1 annehmen möchte. Aber die Lesarten der 3 Hss. in der Forts. sprechen gegen diese Annahme. Sie sind sogar teilweise besser als die in A 1. Sollte vielleicht die gemeinsame Stamm-Hs. von A 5, 6, 7 zwar den Hauptteil aus A 1, die Forts. aber aus einer anderen Hs. des Andreas entnommen haben, weil etwa in A 1 die Forts. noch nicht eingetragen war?

[1] 5 andere von demselben Stephan Kayser, der in der Mitte des 15. Jhs. gelebt zu haben scheint, geschenkte Hss. besitzt die Bibliothek des Wiener Schottenstiftes heute noch (Hübl, Catalogus codd. mss. bibl. mon. ad Scotos Vindob. S. VII. 609.)

A 8: Göttingen, k. Universitätsbibliothek. Histor. 95. Papier. 2°. 18. Jh. 191 Bll. Genaue Beschreibung siehe in: Verzeichnis der Hss. im preussischen Staate, 1, 2, 31. Enthält Bl. 18—191 die Chronik des Martin von Troppau mit des Andreas A. Chr. als Forts., wie der Wolfenbütteler Codex Helmst. 415, von welchem die Göttinger Hs. abgeschrieben ist.

B 1: Hamburg, Stadtbibliothek. Hist. univ. Fol. No. 7. Papier. 2°. 827 nummerierte Seiten, dann eine grosse Zahl unbezeichneter Bll., von denen 11 beschrieben, die übrigen leer sind. Vgl. Bibliotheca Uffenbachiana mssta. 4, 153. Bibl. Uffenbach. univ. 3, 104. Aus der Bibliothek Zach. Conrads von Uffenbach. Auf Vorder- und Rückdeckel des Schweinslederbandes dessen Wappen in Gold gepresst, auf der Innenseite des Vorderdeckels dessen Exlibris. Auf dem Rücken: Andreae Ratisbon: Chronicon Universale ineditum Ms. 7 leere Blätter, auf deren 2. Uffenbach selbst bemerkte: Andreae ad S. Magnum prope Ratisbonam (vulgo Andreae Monachi Ratisbonensis) Chronicon Universale ineditum. Quod ex codice msto. membr. vetust. e monasterio Moguntinensi benivole concesso per amanuensem describi fecit Z. C. ab Uffenbach. MDCCXVII. Als Vorlage diente also eine Mainzer Pergamenthandschrift, aus der anscheinend auch die beiden jetzt in der Stadtbibliothek Memmingen befindlichen Bände des Concilium Constantiense, und zwar von dem nämlichen Schreiber, abgeschrieben sind; siehe bei der Beschreibung dieser Hss. Jene Mainzer Hs. ist verschollen. Die Mainzer Stadtbibliothek besitzt sie (nach gütiger Mitteilung des Herrn Oberbibliothekars Dr. Velke in Mainz) nicht, und meine vielseitigen Forschungen nach ihrem Verbleib an Orten, in die Teile der ehemaligen Mainzer Bibliotheken versprengt sind, waren erfolglos. Uffenbach hatte gute Beziehungen zu einer reichen Mainzer Bibliothek. In einem Briefe an den Giessener Gelehrten Johann Heinrich Majus vom 23. Juni 1714 schreibt er (Schelhorn, Commercii epistolaris Uffenbachiani selecta. Ulm 1753. III, 49): Quum Moguntiae Monasteriorum Bibliothecas perreptarem, in una illarum ingentem manuscriptorum codicum apparatum latere intellexi, et licet aditus ad illum perlustrandum praecluderetur, catalogus tamen concedebatur non solum, sed et asportandi mecum licentia dabatur . . . Laetabundus igitur domum redii nec diu dubitavi, sed ad spissum volumen propria manu describendum illico me accinxi eo maiori alacritate, quod quosvis codices potiundi spes data fuerit. Non destiti igitur, usque dum integrum opus absolverim. Leider ist hier die Bibliothek nicht genauer bezeichnet.

Falk, Die ehemalige Dombibliothek zu Mainz (Beihefte z. Centralblatt für Bibliothekswesen 18), S. 90 nimmt an, dass die Dombibliothek gemeint sei. Allein das scheint mir zweifelhaft; denn wie Uffenbach in jenem Briefe sagt, schrieb er jenen Katalog selbst vollständig ab. Da es sich in Hinsicht auf die Dombibliothek kaum um einen andern Katalog als den von 1654 (Falk S. 30) handeln könnte, wäre also eine eigenhändige Uffenbach'sche Abschrift desselben vorhanden gewesen. Die Stadtbibliothek Hamburg besitzt nun eine aus Uffenbachs Bibliothek stammende Abschrift jenes Katalogs, doch ist diese nach gütiger Mitteilung der Verwaltung der genannten Bibliothek nicht von Uffenbach geschrieben. Das widerstreitet Uffenbachs Angabe in jenem Briefe so, dass anzunehmen ist, Uffenbach habe doch einen andern als den Katalog der Dombibliothek abgeschrieben, zumal weder in jenem Katalog von 1654 noch in dem 1723 von dem Domkaplan Weyer verfassten Katalog der Dombibliothek (jetzt cod. bav. cat. 537 der k. Hof- und Staatsbibliothek München) die 2 von Uffenbach in jenem Briefe als im Katalog der betr. Bibliothek, die wegen baulicher Veränderungen selbst unzugänglich war, verzeichnet genannten Handschriften angeführt sind. Im übrigen spricht Uffenbach in jenem Brief ausdrücklich von einer Klosterbibliothek; für die Bibliothek des Domkapitels würde er wohl eine andere Bezeichnung gebraucht haben. Jedenfalls findet sich auch von unserer verschollenen Andreashandschrift keine Spur in jenen Katalogen der Dombibliothek. Jene Klosterbibliothek dürfte vielmehr die der Franziskaner gewesen sein. Denn diese 1612 gegründete Bibliothek besass nach Joannis, Res Moguntiacae 1, 112 „codicem membranaceum manuscr. in forma ordinis maioris, praeter nonnulla alia F. Andreae ad S. Magnum, qui vulgo Presbyter Ratisbonensis dicitur, Chronicon universale latinum a N. C. ad an. usque 1438., *ἀνέκδοτον*, complectentem". Die Hs. ist verschollen wie der von Uffenbach abgeschriebene Katalog der Bibliothek jenes Klosters.

Da der Schreiber von B 1 die Blattzählung seiner Vorlage meist notiert hat, zeigt sich, dass letztere 130 Bll. zählte. Uffenbach hat die Abschrift an vielen Stellen auskorrigiert. Überschrift vor der Vorrede: Chronica Andreae ad S. Magnum Ratispon. Presbyteri Canonici. Die Columnen der Vorlage, welch' letztere in der Bibliotheca Uffenbachiana a. a. O. als praestantissimus quidam codex vet. membranaceus bezeichnet wird, sind nicht beibehalten, sondern Päpste und Kaiser folgen in chronologischem Durcheinander. Die charakteristischen

Ringe, welche die einzelnen Namen und Regierungsjahre enthalten, sind ebenfalls weggelassen und dafür Namen und Regierungsjahre je vor den betreffenden Abschnitten zeilenweise eingefügt. Auch in der Vorlage der Abschrift scheint schon diese vom Original abweichende Anordnung vorhanden gewesen zu sein, wie aus den abgeschriebenen in gleichen Abständen folgenden Blattbezeichnungen der Vorlage ersichtlich ist. Die Hs. enthält den ganzen Text der Chr. mit Forts. in sehr guter Gestalt. Sie weist gegenüber anderen Hss. eine Reihe von Zusätzen auf, die ihrem Inhalt nach in den meisten Fällen mit Sicherheit, in den übrigen mit Wahrscheinlichkeit von Andreas selbst herrühren. Unwahrscheinlich ist, dass die Vorlage der Hamburger Hs. das Original des Andreas war, schon wegen der erwähnten veränderten äusseren Anordnung. Es liegt die Erklärung nahe, dass das Original von Andreas mit jenen Zusätzen versehen wurde, nachdem andere direkte Abschriften schon genommen waren, und dass alsdann die Vorlage der Hamburger Hs. abgeschrieben wurde. Jene Zusätze sind teils Quellen, die auch sonst in der A. Chr. benutzt sind, entnommen, teils aus Urkunden entlehnt, teils Berichte über von Andreas selbst eingezogene Erkundigungen. Von Quellen werden in jenen Zusätzen zwei mit Namen angeführt, des Konrad von Megenberg Tractatus de limitibus parochiarum civitatis Ratisponensis und die Chronik des Konrad Derrer. Beide Werke sind in der A. Chr. selbst nicht genannt und anscheinend auch nicht benutzt. Andreas benutzte in ihr, wie ich in meinem Beitrag zur „Festgabe für K. Th. von Heigel", S. 160 ff. nachwies, die verlorene Chronik des Konrad von Megenberg. Aus der Chronik des Konrad Derrer hat er die einzigen bisher bekannten Teile in seinem Notizbuch clm. 903 uns überliefert. Die als Zusätze in der Hamburger Hs. enthaltenen Stücke aus Derrers Chronik finden sich jedoch in clm. 903 nicht. Am Schlusse der Abschrift nach . . . nomine Ernestum folgen in B 1 die Worte: Sebastianus Meichsner Phorcenus u. j. Doctor Ill. Pr. Elect. Frid. et com. pal. a consiliis 1548. Hiezu bemerkt Uffenbach mit eigener Hand: Possessor codicis, ex quo haec descripta. Bevor also die Hs. in jenes Mainzer Kloster kam, war sie im Besitze eines Dr. Sebastian Meichsner zu Pforzheim. So erklärt sich auch eine sonderbare Stelle der Vorrede in der vorliegenden Hs.: Proinde ego (Fr., von Uffenbach einkorrigiert) Andreas literatorum humiliumque minimus etc. (letzteres Wort ausgestrichen, darüber von Uffenbach: considerans) Sebastianus Meihsner

Phorcens. utriusque iuris Doctor (die Worte Sebastianus bis Doctor ausgestrichen) considerans . . . Wahrscheinlich stand der Name des Pforzheimer Juristen als des Besitzers der Hs. am Rand, und der Abschreiber, der auch sonstige Randbemerkungen, meist an falschen Stellen, in den Text aufnahm, schrieb gedankenlos die Randnotiz in den Text, wo Uffenbach sie dann kräftig durchstrich. Auf den 11 unbezeichneten beschriebenen Blättern der Hs. folgt, nach einer Bemerkung von Uffenbachs Hand „ex eodem codice“ abgeschrieben, eine bisher unbekannte Übersetzung einer Beschreibung des heiligen Lands, die, wie aus dem folgenden Prolog unzweifelhaft hervorgeht, Andreas in die Hs. eingetragen hat, von der die vorliegende Uffenbach'sche abstammt.

Prologus.

Anno domini 1421., qui est annus septimus, quo Conradus Perkhofär nobilis laycus cum militibus transivit maria, idem Conradus, quia consangwineus erat domini nostri Conradi Ekkär prepositi ecclesie nostre (vgl. Register), venit ad nos et ex conversacionis ordine loca terre sancte michi (nämlich dem Andreas) exhibuit, que Marquardus baccalarius Biennensis ad pronunciacionem ipsius Conradi Perkhofär scripsit, dum essent in Hierusalem, de tabula, que pendet in cappella S. Marie, que est in templo, quod est in Jerusalem, in quo est sepulchrum Jesu Christi salvatoris nostri. Ac postea idem Marquardus transtulit de latino in teutonicum, prout sequitur.

Nota. Das sind dy heyligen stet und kirchvertt dez heyligen gesengten lancz, dy man nue in diser zeit suecht, und ist als hernach geschriben stet u. s. f. 20 Seiten in Folio. Ich habe von diesem Fund dem Herrn Prof. Reinhold Röhricht Kenntnis gegeben, der ihn auch in den Nachträgen zur Neuen Ausgabe seines Werkes „Deutsche Pilgerreisen nach dem heiligen Lande“ (Innsbruck 1900), S. 316 verwertet hat.[1] Am Schluss unserer Hs. folgt noch die auch in A 1 am Schluss stehende Bulla de reliquiis imperialibus, que sunt Nürnberge (unten S. 459 Nr. 94), aber unvollständig.

B 2: München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Clm. 9711. Pergament und Papier. Gr. 2°. 15. Jh. 322 Bll. Aus Oberaltaich. Vgl. Hemmauer, Ober-Alt-Aich S. 259. Enthält unter anderen Stücken (vgl. darüber den gedruckten Hss.-Katalog) Bl. 36—146 die Chr. des Martin von Troppau mit Forts. aus des Andreas A. Chr. und selbständigen Zusätzen hiezu, die als

[1] Meine Angaben sind dort jedoch nicht ganz richtig wiedergegeben.

nicht unwichtig für die Lokalgeschichte erscheinen und unten im Anhang unter Nr. II mitgeteilt sind. Im Anfang ist nur die Chr. des Martin von Troppau abgeschrieben. Bei Friedrich I. hat dann eine Hand des 18. Jhs. an den inzwischen beschnittenen Rand bemerkt: NB. Hic incipiunt (mem)orabilia huius (provinc)iae et episcopatus (Rati)sbonensis et nostri (monaste)rii Altaichii (Supe)rioris misceri (cum) chronicis (Mar)tinianis. In der That vermischt der Schreiber schon von hier ab, nicht erst von 1277 an, wie im Hss.-Katalog fälschlich bemerkt ist, den Text der Martinianischen Chr. mit andern Stücken, die sämtlich aus des Andreas A. Chr. (nicht auch aus dem und jenem Buch des Andreas, wie im Hss.-Katalog unrichtig bemerkt ist) genommen sind, und schreibt nach Aufhören des Martinianischen Textes nur den des Andreas ab, ohne die Anordnung der getrennten paginae beizubehalten, sondern Kaiser und Päpste nacheinander anreihend. Die Ringe mit ihren Angaben fehlen. Die ähnliche Zusammenstellung des Predigers Johannes Chrafft in Cham steht jedoch mit dieser Bearbeitung nicht im Zusammenhang. Die Hs. steht, nach mehreren Zusätzen zu schliessen, in engster Verwandtschaft mit jener Hs. der A. Chr., von welcher B 1 eine Abschrift ist. Ich habe daher jene nur in B 1 enthaltenen Zusätze, soweit sie auch in der vorliegenden Hs. sich finden, zur Sicherung des Textes von B 1 verglichen und etwaige Abweichungen notiert. Im Übrigen aber habe ich, trotzdem B 2 der Vorlage von B 1 zeitlich näher steht, wegen ihrer vielen Willkürlichkeiten die Lesarten für den Hauptteil der Chr. nicht gedruckt, dagegen für die Forts., deren Text ziemlich genau abgeschrieben ist, angegeben. Die Abschrift dürfte in der Mitte des 15. Jhs. angefertigt sein. Auf Bl. 12 der Hs., am Schluss der dort enthaltenen Summa historica bibliae, bemerkt der Schreiber, von dessen Hand auch des Andreas Chr. darin abgeschrieben ist: Explicit . . . anno . . . 1452. per manus fratris Gregorii dicti Pawngartnär. Am Schlusse eines anderen Stückes der Sammel-Hs. steht von der gleichen Hand, offenbar um die Zeit der Niederschrift anzugeben, die Jahrzahl 1449. Auch aus folgendem Umstand ergiebt sich die Mitte des 15. Jhs. als Zeit der Niederschrift der A. Chr. Unten S. 495, 28 nennt Andreas von den Söhnen des 1436 gestorbenen Kurfürsten Ludwig III. allein Ludwig IV. mit Namen. Der Oberaltaicher fügt nach dem Wort comitatu noch hinzu: et Fridericum et (leere Stelle), qui est canonicus Coloniensis. Auf die leere Stelle hat eine andere, etwas spätere Hand geschrieben: prepositus Herbipolensis. Es handelt sich

um Pfalzgraf Ruprecht, der 1446 Domherr in Cöln, 1460 Dompropst in Würzburg wurde. Zwischen 1446 und 1460 hat also die erste Hand geschrieben. Ausser der an die Chr. des Martin von Troppau gereihten A. Chr. enthält clm. 9711 noch folgende Stücke aus Werken des Andreas: 1) Bl. 197: Bulla de reliquiis imperialibus, que sunt Nürnberge = Nr. 94 der Chronica Husitarum (S. 459, 8). 2) Bl. 198: Bulla Martini pape, qua presbiteris manu armata contra hereticos pugnare conceditur etc. = Nr. 27 der Chr. Hus. (S. 379, 16). 3) Bl. 199': Sermo secrete editus de Sigismundo rege Romanorum secundum gestorum eius condicionem etc. = Nr. 28 der Chr. Hus. (S. 379, 22, wo die Lesarten des Textes dieser Hs. mitgeteilt sind). Schliesslich folgt Bl. 288—314 des Andreas B. Chr. in der deutschen Übers.

C 1: München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Clm. 14029 (Em. A. XXIX.). Pergament. 2°. 15. Jh. A. Chr. mit Forts. Von 6 nummerierten Bll. enthalten das 1., dann 3. und 4. zwei Register zur A. Chr., deren erstes von der Hand des Schreibers der Forts. der A. Chr. nur die Namen der Päpste und Kaiser enthält, während das zweite, von anderer Hand geschrieben, mit diesem übereinstimmt, aber noch die Blattzahlen der Hs. und ausserdem ein Verzeichnis von Nomina hominum et nomina locorum hinzufügt. Es folgen 148 nummerierte Bll., von denen Bl. 1—97 eine schöne und saubere Abschrift der A. Chr. bis 1422 enthalten, jedoch ist der Abschnitt über Papst Martin V. in der pagina pontificum bereits von der 2. Hand geschrieben. Der Schreiber beginnt mit dem Spruche: Divinum flamen inceptum compleat. Amen. Am Anfang ist die Abschrift sehr genau. Gegen den Schluss zu werden manche Teile weggelassen, besonders Stellen, an denen Andreas von sich oder seinem Kloster spricht. Sie scheinen von dem Schreiber, der anscheinend ein Benediktiner war, als überflüssig erachtet worden zu sein. Jedenfalls sind das Kürzungen, die sicher der Abschreiber vornahm. Dass der Text zunächst jene kurze Form hatte und erst bei weiterer Bearbeitung von Andreas umfangreicher gestaltet wurde, ist ausgeschlossen. Bl. 97—107 folgt von anderer Hand die Forts., schliessend: . . peperit filium secundum nomine Ernestum, in — von einzelnen Flüchtigkeiten abgesehen — guter Abschrift. (Die Schriftzüge sind ähnlich denen in clm. 14036). Bl. 107'—148' schliesst sich ein Auszug einzelner Teile des Concilium Constantiense und der Chronica Husitarum des Andreas an, worüber unten bei der Beschreibung der Hss. dieser Werke gehandelt wird. Auf Bl. 1 hat eine Hand des 16./17. Jhs. an den Rand geschrieben: Presens opus

sive chronicon e Latino in Germanicum versum est 1470 a Leonhardo Hafft Eystadiensi tunc temporis Scriba Civitatis Ratisponensis iussu Nobilis viri Domini Erasmi Trainer Camerarii Ratisponensis.

C 2: München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Clm. 14036 (Em. A. XXXVI.). Pergament. Gr. 2°. 15. Jh. 95 Bll. Schöne und saubere Abschrift der A. Chr. bis 1422 wie der 1. Teil in clm. 14029, ohne den Abschnitt über Papst Martin V. Ist sicherlich Abschrift des clm. 14029, wie aus der äusseren Form und den Lesarten mit Bestimmtheit geschlossen werden kann.

C 3: München, k. Universitätsbibliothek. Cod. Fol. 378. Papier. 2°. 17. Jh. 254 Bll. nach neuer Zählung und 4 leere Bll. Vgl. Archiv 1, 47; 173 ff. 7, 112. Ist Abschrift des clm. 14029. Auf Bl. 1' ist die oben erwähnte Notiz über die Übersetzung des Leonhard Hefft abgeschrieben: Praesens opus sive chronicon e latino in germanicum versum est 1470 a Leonhardo Hafft Eystadiensi u. s. w. Der Text beginnt wie in clm. 14029 mit der Überschrift: Divinum flamen inceptum compleat. Amen. Zusätze, die von späteren Händen in clm. 14029 am Rand etc. gemacht wurden, so z. B. der unten S. 78 abgedruckte Abschnitt z. J. 1324 u. a., sind in cod. 378 in gleicher Weise abgeschrieben. Die Abschrift ist vollständig und umfasst neben der A. Chr. auch die in clm. 14029 enthaltenen Bruchstücke des Conc. Const. und der Chr. Hus. In Anbetracht des geringen Alters der Hs. und der direkten Abhängigkeit allein von clm. 14029 erschien die Notierung der Varianten überflüssig. Für die Textgestaltung und deren Sicherung gewährten einzelne Stellen Anhaltspunkte.

C 4: Hamburg, Stadtbibliothek. Hist. univ. Fol. No. 4. Papier. 2°. 2 Bll., 556 S. Beschrieben Archiv 6, 231, ohne dass der Name des Andreas genannt ist. Auf dem 2. Bl. von späterer Hand: Casparus Rosentzbeydt cappellanus S. Florini maioris ecclesie possessor huius cronice. Ausserdem Note z. J. 1467 (s. u. S. 711, 7) von der Hand des Schreibers der Hs. S. 1—3 Registrum sanctorum libri et cronice sequentis. S. 4 und 5 Annalen z. J. 1474. 75. 84. 86. S. 6 leer. S. 7 Einleitung des Johannes Chrafft. S. 7—21 Auszug aus dem Anfang der Flores temporum bis zum Tod Cäsars. S. 22 leer. S. 23—369 A. Chr. des Andreas. Überschrift: Divinum flamen inceptum compleat. Amen. Weist schon diese Ueberschrift auf einen Zusammenhang dieser Hs. mit der ebenso überschriebenen Hs. C 1 hin, so ergiebt sich aus den Lesarten mit Gewissheit, dass C 4 zur nämlichen Gruppe wie jene Hs. gehört. Von C 1

selbst oder einer hievon abstammenden Hs. ist C 4 nicht abgeschrieben, wohl aber ist nach den Lesarten zu vermuten, dass sie von der nämlichen Vorlage wie C 1 stammt, wobei die Möglichkeit besteht, dass noch eine oder mehrere Abschriften als Zwischenglieder zu denken sind. Für den Hauptteil glaubte ich von dem Abdruck der Varianten dieser flüchtig und schlecht geschriebenen Abschrift absehen zu dürfen. An einzelnen besonders fraglichen oder wichtigen Stellen habe ich sie verwertet. Für die Forts., in der die Abschrift weniger flüchtig zu sein scheint, habe ich sie notiert. S. 369 und 370 Annalen z. J. 1453 und 1454 (aus Amberg?). S. 370 Notiz Chraffts z. J. 1490. Bis zur Mitte des 8. Jhs. sind in der Hs. eine Reihe von Randnoten aus verschiedenen Quellen, besonders Vincenz von Beauvais, eingetragen. S. 373—77 Register ähnlich dem in C 1. S. 378 wieder ausgestrichen: Anno domini 1476. in die circumcisionis . . . (ausradiert) est Petrus iuvenis meus, sonst leer bis S. 384. S. 384—448 Historia de obsidione terre sancte anno 1096. S. 449—452 ausgeschnitten. S. 453 von e. Hand d. 18. Jhs. Überschr. Acta concilii Constantiensis contra Johan. Huss. S. 454—520 7 Aktenstücke zum Konstanzer Konzil, anscheinend nicht aus des Andreas Sammlung. Sehr schlechte Texte. Gedr. bei Eccard, Corp. hist. med. aevi 2, 1859. S. 521—526 herausgeschnitten. S. 527—550 Statuta synodalia ecclesie Ratisponensis (von 1466). S. 551—554 herausgeschnitten, 555/6 leer. Die Handschrift ist ganz von Johannes Chrafft geschrieben, die einzelnen Teile zu verschiedener Zeit. Die Abschrift der A. Chr. des Andreas erfolgte, wie in der Vorrede angegeben ist, 1466. Damals wurden auch die Notizen z. J. 1453 und 1454, die wohl schon in Chraffts Vorlage standen und anscheinend aus Amberg stammen, in den gleichen Schriftzügen und mit gleicher Tinte wie der Schluss der Chr. des Andreas eingetragen. Die wenigen späteren annalistischen Bemerkungen Chraffts zeigen verschiedene Tinte und unterschiedliche Schriftzüge. Es wäre unrecht — und schon Oefele 1, 5 hat dies erkannt —, von einer Bearbeitung der Chronik durch Chrafft zu sprechen; was er hinzugethan hat, den Auszug aus den Flores temporum, die Randzusätze und seine wenigen Zeitnotizen, ist kaum der Rede wert. Ich drucke die letzteren unten im Anhang unter Nr. IV ab.

C 5: München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Clm. 1223. Papier. 2°. 18. Jh. 135 Bll. Ist nur Abschrift der Ausgabe der A. Chr. mit Chraffts Zusätzen aus dem Druck bei Eccard, Corp. hist. med. aev. 1, 1931.

C 6: Stuttgart, kgl. Privatbibliothek. Cod. hist. Nr. 90 in fol. Papier. 2°. 15./16. Jh. Vgl. Archiv 1, 375; N. Arch. 10, 600. Stammt aus der Bibliothek des Klosters Weingarten; alte Signatur: G 9. Auf dem dritten Blatt: Monasterii Weingartensis Ao. 1628. Auf einem kleinen Zettel bemerkt eine Hand des 18. Jhs.: „Verdiente einen neuen Abdruck wegen der vielen Fehler bey Eccard, wobei die charakteristischen Columnen des Andreas beyzubehalten und die Interpolation als Glosse zu geben wäre.“ Der von einer Hand geschriebene Kodex enthält neben dem Martyrologium Usuardi und einer genealogischen Tafel von Adam bis Christus die A. Chr., eigens foliiert, mit Fortsetzung, in der Fassung der Gruppe C. Auf ein die Vorrede enthaltendes unbezeichnetes Blatt folgen 143 nummerierte Blätter. Am Schluss ist ein Register enthalten, das die Namen der Päpste und Kaiser, wie das zweite in clm. 14029 enthaltene, mit den betr. Blattzahlen aufführt. Die Schrift stammt aus dem Ende des 15. Jhs., vielleicht erst, wie Archiv 1, 375 ausgesprochen wurde, aus dem Anfang des 16. Jhs. Jedenfalls ist die Abschrift nicht vor 1463 gemacht, worauf ein zum Jahr 1437 gegebener Zusatz hinweist. Abgesehen von absichtlichen oder unabsichtlichen Auslassungen, stellt der Schreiber unzählige Male die Wörter um und gebraucht andere Ausdrücke, erweitert sogar an einigen Stellen, jedoch bedeutungslos, den Text, kurz, erlaubt sich so viele Freiheiten und gestaltet den Text so eigenmächtig um, dass es unangebracht erscheint, die Varianten der Hs. ganz abzudrucken. Ich habe daher im Text, nur um die Hs. zu charakterisieren, anfangs die Lesarten angegeben, später aber die einzeln stehenden Lesarten dieser Hs. nicht mehr notiert ausser bei Stellen, an denen auch die anderen besseren Hss. Varianten zeigen.

C 7: Bamberg, kgl. Bibliothek. Hs. E. VII. 1. = Msc. hist. 1. Papier. 4°. 15. Jh. Genaue Beschreibung der Hs. bei Leitschuh, Katalog der Hss. der k. Bibliothek zu Bamberg 1, 2, 117. Sie stammt aus dem Kloster Langheim; im J. 1501 war sie im Besitz des Pfarrers Friedrich Hubauer von Himmelskron, wie aus einer Notiz am Schluss hervorgeht. Die Hs. enthält die A. Chr. des Andreas ohne die Fortsetzung in sehr schlechter Abschrift und gehört zur Regensburger Textgruppe. Die pagina imperatorum schliesst mit: in Onaso illatam (S. 155, 7), die pagina pontificum und damit die Abschrift mit: de nece tristi. Amen (S. 144, 14). Die Varianten habe ich nur für die Vorrede notiert. Auf den Bll. 177 und 178 der Hs. befinden

sich Aufzeichnungen von verschiedenen Händen, aus denen ich folgende mitteile:

Anno domini 1501. feria 2. rogacionum combustum est villa Preczelsdorff alias Himelkron vocatum, et combusserunt 32 domorum quasi una hora, et unus puer periit in igne, cuius pater fuit Nikel Schuster, tempore, quo ego Fridericus Hubauer hec scripsi hic plebanus, et fuit 9. annus residencie mee.

Anno domini 1474 . . . Et nota diligenter, quod eodem tempore marchio Brandburgensis Albertus imposuit stewram et currus sacerdotibus in sua dicione residentibus et fecit tam iniustam exaccionem in sacerdotes contra libertatem ecclesiasticam, que retroactis temporibus prius nunquam fuerat audita. Quod factum quamvis scisma et heresim non audemus directe nunccupare, hiis tamen sectis non incongrue huiusmodi tyrannica pravitas possit adequari. Item postea anno 1481. marchio Albertus de Brandeburg adhuc maius malum operatus est; nam contra preceptum pape, qui sanctissimus sibi inhibuit, ut exacciones contra sacerdotes non faceret, per breve signatum anulo piscatoris, ipse autem marchio tamquam filius inobediencie cum suis officialibus sentencias excommunicacionis sprevit, ymmo spoliavit sacerdotes sue subdicioni subiectos. Quapropter quidam composuerunt unam passionem sacerdotum ad instar passionis Christi marchioni in obprobrium. Nam huiusmodi exaccio fuit imposita sub ficcione, quasi huiusmodi pecunia deberet verti ad bellandum contra Turcos, sed in hiis rebus nihil factum est.

Bruchstücke und Auszüge aus der A. Chr.:

1. München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Clm. 901 enthält Bl. 176 – 198, von Hartmann Schedel geschrieben, eine Regensburger Stadt- und Bischofschronik mit der Überschrift: Cronica inclite urbis Ratispone incipit foeliciter. Diese Chronik ist ein Auszug aus des Andreas A. Chr. In der nämlichen Hs. Bl. 246 schrieb Schedel ein ebenfalls aus Andreas stammendes Stück: De lite, quam habuit civitas Ratisponensis et regnum Francorum propter Dionisium, ab. Auf Bl. 201' steht von Schedels Hand: Prescripta cronica Ratisponensium pro maiori parte habetur in libro cronice collecte per fratrem Andream professum monasterii S. Magni confessoris in preurbio Ratispone ordinis B. Augustini canonicorum regularium, Worte, die kaum von Schedel selbst herrühren dürften, sondern von dem Verfertiger des Auszuges. Der Auszug enthält die meisten Stellen der A. Chr., in denen von der Stadt Regensburg gehandelt wird, und die sämtlichen Abschnitte über die Regensburger Bischöfe bis Friedrich Parsberger mit den Worten des Andreas, worauf eine kurze Fortsetzung folgt. Bei dem Privileg für das Priorat von Weihensanktpeter vom 1. Februar 1089 (unten S. 50) ist am Rand folgende Bemerkung: Prescriptum privilegium est correctum per me Jo. Gkrad ex originali, quod in manibus meis habui, palpavi et vidi. Vielleicht ist dieser Name (ein

Lizentiat Johann Grad ist 1501 Domherr in Regensburg; VO. 24, 254. 581) der des Verfertigers des Auszugs, der, von der mageren Forts. abgesehen, nur des Andreas Text abgeschrieben hat, ohne hiezu aus Eigenem etwas hinzuzuthun.

2. München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Clm. 338. Papier. 4°. Auf der Innenseite des Vorderdeckels von der Hand Hartmann Schedels, der die ganze Hs. selbst geschrieben hat: Liber Hartmanni Schedel Nurembergensis arcium ac utriusque medicine doctoris. Enthält u. a.

1. Bl. 6—55' eine wahrscheinlich von Schedel selbst herrührende lateinische Rückübersetzung der deutschen B. Chr. des Andreas. Vgl. meine näheren Darlegungen unten.

2. Bl. 67—100' die lateinische B. Chr. des Andreas in der Form der 1. Redaktion, Abschrift aus dem nunmehr in Kassel als Ms. hist. fol. 5 befindlichen Sammelband.

3. Bl. 105—125' eine Forts. biezu, welche Wilhelm Meyer im gedruckten Hss.-Kataloge auf Grund der Freher'schen Ausgabe als Exzerpte aus der B. Chr. des Andreas bezeichnete. Diese Bestimmung ist nicht ganz richtig.

Nach der von Schedel stammenden Überschrift: Sequencia ad prescriptam historiam per varios annos collecta sunt plura memoratu digna, beginnt der Text wie die Forts. der lateinischen B. Chr. des Andreas, aber er endet nicht wie diese, sonder geht weiter und schliesst auf Bl. 125' wie die Forts. der A. Chr. des Andreas, worauf Bl. 125'—135' noch eine Forts. von 1439—1460 sich anreiht, die Oefele 1, 393—398 unter dem Titel: Hartmanni Schedelii historia rerum memorabilium ab anno 1439. ad annum 1460. gestarum, mit Recht als eigenes Erzeugnis Schedels abgedruckt hat. Also nicht bloss die Forts. der B., sondern auch die der A. Chr. des Andreas kommt hier in Betracht, und die durchgeführte Vergleichung ergiebt, dass Schedel hier das schon gethan hat, was Freher später wieder that, dass er nämlich die beiden Fortsetzungen benützte. Allerdings vermischte Freher die beiden Texte, Schedel jedoch schrieb zunächst die Fortsetzung der B. Chr. ab — einige Zusätze am Rand, die aus der A. Chr. stammen, hat er offensichtlich später dazugeschrieben — und reihte dann daran das, was die Forts. der A. Chr. noch weiter enthält als jene. Ich habe aus dem hier gegebenen Rest der Forts. der A. Chr. die schlechten Lesarten, die auf einen Zusammenhang mit A 6 oder 7 hinweisen, nicht vermerkt und nur 2 Zusätze Schedels in den Anmerkungen (S. 495 und 500) verzeichnet. Es ist anzunehmen, dass Schedel jene Forts. wie die erstaufgeführten in der Hs. enthaltenen

Stücke 1477 (s. unten bei Beschreibung dieser Stücke) geschrieben hat.

3. München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Clm. 476. Papier. 4°. Aus der Bibliothek Hartmann Schedels. Enthält u. a., von Schedel selbst nach einer Notiz am Schluss 1476 geschrieben, des Enea Silvio böhmische Geschichte. Hierauf folgen, ebenfalls von Schedel selbst geschrieben, Bl. 241'—247 und Bl. 251 auf böhmische und österreichische Geschichte bezügliche Auszüge aus der A. Chr. des Andreas und ihrer Forts., was hier zu dem gedruckten Hss.-Katalog ergänzend hervorgehoben sei.[1]

4. München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Clm. 9503. Papier. 2°. Aus Oberaltaich. 15. Jh. Bl. 256—272' Kaiserreihe von Karl d. Gr. an, zu der hauptsächlich Auszüge aus des Andreas A. Chr. verwendet sind, von der gleichen Hand geschrieben wie Bl. 237 die von uns als Auszug ebendaher bezeichneten Persecutiones Christianorum (S. unten) und der darnach folgende Traktat De ducibus Bavariae, der Teile aus des Andreas A. Chr. mit des Jordanus von Osnabrück Traktat De praerogativa Romani imperii vermischt (S. unten). Die in der Mitte des 15. Jhs. gefertigten Auszüge endigen mit dem vorletzten Satz der Forts. der A. Chr.: Eodem anno in octava S. Johannis baptiste obiit inclitus dux Bavarie Ernestus in Monacensi oppido tumulatus relinquens filium Albertum ducem Bavarie supramemoratum. In den Auszügen erscheinen Zusätze, welche in Oberaltaich oder Straubing gemacht sind und unten im Anhang unter Nr. III mitgeteilt werden.

5. München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Clm. 1203 = Aventinus' eigenhändige Adversaria, Fasc. VI. Enthält Bl. 137—152 die Auszüge, die Bayerns grosser Geschichtschreiber Aventinus aus des Andreas A. Chr. und dem Auszug aus dem Conc. Const., wie er in clm. 14029 enthalten ist (so dass wohl diese Handschrift als Vorlage anzusehen ist), sich fertigte. Die Überschrift lautet: Ex chronicis Andree sacerdotis Ratisbonensis S. Magni. Darunter steht: Vertit in germanicam linguam Leonhardus Hefft de Eystet Ratisbonensium senatorum famulus. Am Rand: Magister Andreas genere Boemus de Broda Lipzig libellum edidit de heresi Hussitarum. (Diese Notiz wohl aus clm. 14029). Aventin meint nicht den Andreas von Regensburg damit. Auf Bl. 142' unten: liber finitus vigilia Pauli anno 1471. Das bezieht sich ohne Zweifel auf Heffts Übers.,

[1] Einige Exzerpte Schedels aus Andreas' A. Chr. finden sich auch in clm. 23751.

welche „an Sandt Pauls abent 1471" vollendet wurde und also Aventin auch bekannt gewesen ist.

6. München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Clm. 8977. Papier. 4°. 342 Bll. Enthält Bl. 28—75 Flores temporum, denen eine hauptsächlich aus der A. Chr. des Andreas und deren Forts. geschöpfte Forts. bis 1440 angereiht ist.

7. München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Clm. 12115 (aus Prül), von dem Karthäuserbruder Ulrich Cerdo aus Würzburg ca. 1502 (vgl. Bl. 258') geschrieben. Papier. 4°. 318 Bll. Enthält Bl. 268—278 einen Auszug aus der A. Chr. des Andreas, in dem hauptsächlich auf Regensburg bezügliche Stücke zusammengestellt sind. Abgeschrieben sind diese Exzerpte des Ulrich Cerdo auch in dem unten beschriebenen clm. 27070 des F. Franziskus Grienewalt in Prül, Bl. 101—116.

8. München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Clm. 14870. Sammelbd. Pergament. 4°. 141 Bll. Enthält Bl. 133—137, ähnlich wie die vorher angeführte Hs., auf Regensburg bezügliche Auszüge aus des Andreas A. Chr.

Die Auszüge des Angelus Rumpler von Formbach in Mon. Boica 16, 533 stammen meist aus Andreas' B. Chr.

Aus der vorstehenden Beschreibung der Hss. der A. Chr. ergiebt sich, dass dieselben sich in drei Hauptgruppen einteilen lassen. An der Spitze der ersten Gruppe A steht ein Hs.-Band, dessen erster Teil Autograph des Andreas ist, zwar nicht die Urschrift der Chronik, wohl aber eine durchgesehene Abschrift derselben. Die von dieser Hs. noch zu Lebzeiten des Andreas für diesen gefertigte Abschrift in A 2 ist ein Beweis, dass das Exemplar A 1 von Andreas selbst als authentische Vorlage für die Weiterverbreitung der Chronik angesehen wurde. Die Forts. wie die weiteren Werke des Andreas in A 1 wurden erst nach 1438 eingetragen. So konnte es kommen, dass die nicht erhaltene Hs., von welcher die Hss. A 5, 6, 7 abstammen, zwar den Hauptteil der Chronik A 1 entnahm, die Forts. aber aus anderer Vorlage. Die Gruppe B besteht aus 2 Hss., bei deren Beschreibung schon hervorgehoben wurde, dass beide auf eine oder die von Andreas mit mancherlei Zusätzen gegenüber A versehene Urhandschrift zurückgehen. Die Gruppe C, die ich die Regensburger oder St. Emmeramer nennen möchte, enthält nur Hss., die von einer in Regensburg gemachten, nicht ganz vollständigen Abschrift einer verlorenen Vorlage, vielleicht jener auch von B, herstammen.

Welche von den sämtlichen Hss. sollte dieser Ausgabe zu Grunde gelegt werden? Nach den vorausgehenden Dar-

legungen kamen nur in Frage die Hss. A 1, B 1, B 2, C 1, die sämtlich unmittelbar auf noch bessere, uns nicht mehr erhaltene Vorlagen, möglicherweise nur ein Ur-Exemplar, zurückgehen. Der Person des Andreas am nächsten stand sicherlich jenes Exemplar, von welchem B 1 Abschrift ist; es wird nicht zu gewagt sein, jene verlorene Hs. als sein Handexemplar zu bezeichnen. Aber so viel die Abschrift B 1 mehr bietet als die andern Hss., so widerstrebt es doch dem wissenschaftlichen Sinn, eine Abschrift des 18. Jhs., die besonders die Orthographie selbständig verändert hat, für die Ausgabe eines Werkes des 15. Jhs. zu Grunde zu legen, wenn nicht die äusserste Notwendigkeit dafür vorhanden ist. Auch B 2 und C 1 kommen nicht in Betracht, da beide schon zu sehr verstümmelt sind. Bleibt also A 1. Diese Hs. lässt sich unzweifelhaft nach jeder Hinsicht als die beste und zuverlässigste der vorhandenen Hss. bezeichnen. Sie ist allerdings auch nur Abschrift, aber in dem Hauptteil eine von dem Verfasser des Werkes gefertigte und nach der urschriftlichen Vorlage nochmals durchgesehene Abschrift. Zahlreiche Zusatzstücke im Text und am Rand sind nicht erst hier, sondern nach der Vorlage angebracht. Dass sie darin standen, ergiebt sich daraus, weil sie meist auch in B 1 sich finden; dort aber wurden sie oft sinnlos in die Abschrift eingereiht. Ferner enthält A 1 die anderen Werke des Andreas, das Conc. Const., das Conc. prov., die Chr. Hus., je in der besten überkommenen Form. Und auch äusserlich kommt die Hs dem Ur-Exemplar am nächsten, da auch letzteres als ein Band von gewaltigem Umfang die sämtlichen in A 1 enthaltenen Werke umfasst haben muss, wie aus zwei Stellen (unten S. 133, 17 und 463,3) mit Bestimmtheit hervorgeht. So wurde denn dieser Ausgabe A 1 zu Grunde gelegt und die drei andern auf verlorene frühere Vorlagen zurückgehenden Hss. zur Feststellung zweifelhafter Textstellen in erster Linie verwendet. Die Übereinstimmung dieser guten Hss. ermöglichte es, eine Menge von Lesarten der andern Hss. unabgedruckt zu lassen, da sich unzweifelhaft ergab, dass die Verschiedenheiten jener Lesarten nur der Nachlässigkeit oder Willkür der betr. Abschreiber entsprungen sind.

Von den ersten rein kompilatorischen Teilen der Chr. wurde alles weggelassen, was als aus einer der im Folgenden untersuchten Quellen ohne wesentliche Änderung entnommen sich feststellen liess. Viele trotzdem abgedruckte Stellen wurden wiedergegeben, weil sie wiederum als Quelle der B. Chr., die den Ausgangspunkt dieser Ausgabe bildet, zu gelten haben.

Ich reihe hier meine Untersuchungen über die Quellen der A. Chr. an.

Die von Andreas für die Zeit bis zum Anfang des 12. Jahrhunderts am meisten benützte Quelle ist eine Chr., deren Verfasser er nicht kannte. Schon bei der Geschichte Julius Cäsars (S. 5, 28) erwähnt er sie: In cronica satis autentica et antiqua, que habetur in monasterio dicto Prüfning prope Ratisponam ordinis S. Benedicti, sic legitur u. s. w. Unzweifelhaft mit Bezug auf eben diese Worte nennt er (S. 12, 18) jene Chr. als seine Quelle bei Papst Johann II. mit den Worten: secundum cronicam antiquam, cuius mencionem feci in principio huius operis, quam eciam pro maxima parte sum secutus et presertim in annis ab incarnacione domini, und giebt hier eine Nachricht wieder im ausdrücklichen Gegensatz zu den Angaben in den von ihm gleich darnach genannten Chroniken Hermanns von Reichenau, Martins von Troppau, Konrads von Megenberg, der Flores temporum und einer weiteren Papst- und Kaiserchronik, deren Verfasser er ebenfalls nicht kennt. Schliesslich macht er (S. 49, 25) bei der Geschichte Heinrichs IV. die ebenfalls zweifellos auf jene Quelle zu beziehende Mitteilung: Hucusque cronica, quam in hoc opusculo antiquam appellavi, est perducta. Es ist merkwürdig, dass trotz dieser Angaben, in denen die verschiedensten Anhaltspunkte zu finden sind, die Forscher, die sich mit Untersuchung der Quellen des Andreas beschäftigten, jene Chr. nicht feststellen konnten ausser, so viel ich sehe, Waitz, der SS. 6, 13 das Richtige traf. Pez forschte, wie er in der Vorrede zum Bd. 4 seines Thesaurus anecdotorum berichtet (S. XV), im Hinblick auf das erste oben angeführte Citat des Andreas in der Bibliothek des Klosters Prüvening nach der Hs., jedoch vergebens. Die beiden übrigen Stellen, an denen Andreas so bestimmt jene cronica antiqua bezeichnet, scheint er ausser Acht gelassen zu haben. Wahl (S. 13), der wohl ausser jener ersten auch die zweite, nicht aber die dritte angeführte Stelle beachtet hat, sprach als höchst wahrscheinlich aus, dass mit jener unbekannten Prüveninger Chr. die Annales Ratisponenses, deren Reste Wattenbach (SS. 17, 577) herausgab, in naher Beziehung stünden. Einen direkten Beweis hiefür erblickte er in folgender Stelle (in der A. Chr. S. 39, 17, nicht allein, wie Wahl angiebt, in dem von mir oben S. XXII als reiner Auszug aus der A. Chr. gekennzeichneten Chronicon episcoporum Ratisponensium): Anno domini 962. vel, sicut in quadam cronica satis autentica legitur, 972., quo Otto I. obiit, S. Wolfgangus Ratisponensi ecclesie preficitur episcopus. Wahl schloss daraus, dass es in den Annales Ratisponenses z. J. 972 heisst: Michahel episcopus obiit. Wolfgangus successit., auf

nahe Beziehung jener cronica satis autentica zu den Annales Ratisponenses. Auffallenderweise unterdrückte er hiebei die Worte: quo Otto I. obiit, vielleicht in der Furcht, es möchte ihm sofort der Einwurf gemacht werden, dass in den Annales Ratisponenses unmittelbar nach der Notiz z. J. 972 die Nachricht vom Tode Ottos folgt, jedoch — z. J. 974. Des Andreas obige Worte aber sind doch kaum anders zu verstehen, als dass in jener Chronik, in welcher der Tod Ottos I. z. J. 972 — zudem er selbst kurz vorher Otto I. von 962 an 12 Jahre Kaiser sein, also 974 sterben lässt — gemeldet wird, auch die Erhebung des h. Wolfgang auf den Regensburger Bischofsstuhl ins Jahr 972 verlegt wird. Hätte Andreas jene Jahrzahl 972 den Annales entnommen, so hätte er gewiss nicht die Worte: quo Otto I. obiit, hinzugesetzt, während die „authentische" Quelle anders angab. Hier wird also wohl eine andere cronica autentica zu verstehen sein als die Regensburger Annalen, und der „direkte Beweis" Wahls erscheint recht hinfällig. Abgesehen von jener angeblichen Beweisstelle sind nur 3 Nachrichten z. J. 1148, 1152 und 1164 (S. 56, 36; 57, 4. 26) und einige schwache Anklänge in den Bischofsbeschreibungen auf die Annales zurückzuführen. Sonst ist eine Benützung der Annales Ratisponenses durch Andreas nicht zu erkennen. Und es ist mir höchst wahrscheinlich, dass Andreas jene Nachrichten aus einer in Mitte liegenden Quelle, vielleicht Konrad von Megenberg, geschöpft hat. Jedenfalls lässt sich sein Ausdruck über die von Wahl gesuchte Quelle: quam pro maxima parte sum secutus et presertim in annis ab incarnacione domini, bei so geringer Benützung für die Annales kaum verstehen. Wahl hat ferner nicht Recht, wenn er sagt, der Regensburger Bischofskatalog der Annales Ratisponenses stimme mit dem des Andreas vollständig überein; denn von dem Bischof Konrad, von dem Andreas S. 37, 23 berichtet, wissen die Annales nichts. Und was die Chronologie betrifft, so weicht Andreas stark von den Annales ab. Er lässt Sintpertus 752 Bischof werden, die Ann. Rat. 757, Baturicus 814, die Ann. 816, Erchanfrid 840, die Ann. nach 843, Embricho 850, die Ann. nach 851, Anspertus 880 bezw. 890, jene 891, Tuto 890 bezw. 894, jene 895, Isengrim 921, jene 930, Michael 934, jene 943 u. s. w., kurz fast alle Zeitangaben sind bei beiden verschieden. Hiezu kommt, dass von den drei oben angeführten Stellen, an denen Andreas von seiner vielbenützten Quelle spricht, die zweite und dritte nicht auf die Annales passen wollen. Die Thatsache, bei der die zweite Erwähnung angebracht ist, ist in den Annales nicht berichtet. Wahl, der

hierüber gar nicht nachgeforscht hat, würde das wohl mit der Lückenhaftigkeit der Regensburger Annalen entschuldigt haben. Aber die dritte Stelle, die von dem Schlusse der Quelle berichtet und von Wahl überhaupt nicht erwähnt und berücksichtigt ist, lässt sich auf die Annales gar nicht anwenden, es sei denn, dass man hier die Vermutung äussern wollte, das benützte Exemplar der Annales Ratisponenses sei unvollständig gewesen und habe nur bis zu dem angegebenen Schlusse gereicht. Doch diese kühne Vermutung ist unnötig; denn so angenehm es gewesen wäre, in Andreas' Chronik vielleicht bis jetzt unbekannte Teile von den vollständigen Regensburger Annalen nachweisen zu können — von den Regensburger Annalen kann für die Frage nach jener Chr. überhaupt nicht mehr die Rede sein, da sich die Quelle, um die sich Wahl vergeblich bemüht hat, mit aller Gewissheit feststellen lässt: es ist des Ekkehard von Aura berühmte Weltchronik (MG. SS. 6, 1 ff.). Ich brauche das hier nicht weiter zu beweisen; die unten beim Text gemachten Quellenangaben lassen deutlich erkennen, wie viel Andreas ihr entnommen hat. Hier wird verständlich, wenn er sagt: Quam pro maxima parte sum secutus. Sie schliesst mit eben jenen Nachrichten ab, bei denen Andreas es angiebt. Ihr folgt er hauptsächlich in der Angabe der Jahreszahlen (presertim in annis ab incarnacione domini) und Regierungsdaten. Besonders für die Kaisergeschichte schreibt er sie in grossen Stücken meist wortwörtlich ab, während er für die Papstgeschichte, der Ekkehard wenig Raum geschenkt hat, nur geringe Ausbeute daraus zieht. Ihren Verfasser kennt er nicht; aber er bezeichnet die ihm unbekannte Chronik als seine Quelle an vielen Stellen. Unter den aus Prüvening in die k. Hof- und Staatsbibliothek München gekommenen Hss. findet sich keine Hs. der Weltchronik Ekkehards.

Wie Andreas für die äussere Anlage seiner A. Chr. das berühmteste und verbreitetste Chronikwerk des Mittelalters, das des Martin von Troppau, des früher sog. Martinus Polonus (MG. SS. 17, 377), zum Muster nahm, wählte er aus demselben auch so zahlreiche Stellen für seine Kompilation aus, dass des Martinus Text nicht bloss äusseres Muster, sondern auch neben andern Grundlage des Textes der neuen Chr. des Andreas wurde. Von den Fortsetzungen des Martinus ist die von Weiland SS. 22, 475 hsg. Continuatio pontificum Romana benützt. Neben der Chr. des Martin von Troppau wurden die Flores temporum (SS. 24, 230 ff.; vgl. das. S. 230, Anm. 5) stark ausgebeutet.

Wie Andreas in den älteren Teilen seiner Chronik den in diesen Quellen gebotenen Stoff bearbeitete oder vielmehr — da dieser Ausdruck schon zu viel sagt — vereinigte, zeigt als Beispiel deutlich die folgende Nebeneinanderstellung:

Andreas:	Martinus Oppaviensis:	Flores temporum:
Anno domini 1208. Otto de gente Saxonum dux de Brawnsweich pro solicitudine Innocencii pape III. et favore imperium adeptus regnare cepit regnavitque annis 9.	1207 Otto IV. gente Saxonum a domno Innocencio III. fuit coronatus in basilica S. Petri.	Otto dux de Brunswich anno domini 1210. solus imperium adeptus regnavitque annos 9.
Huic Ottoni IV. secundum chronicam Martini propter maleficium suum non fuerunt anni attributi.	Sed non fuerunt sibi propter maleficium suum anni attributi.	
Hunc Ottonem Innocencius papa in basilica S. Petri coronavit et ab eo iuramentum fidelitatis suscepit.	Hic accepta corona statim pugnam habuit cum Romanis	Hunc papa Innocencius coronavit et ab eo iuramentum fidelitatis suscepit.
Quod ipse Otto eodem die infringens Romipetas spoliavit et regnum Apulie contra voluntatem ecclesie violenter intravit auferens illud a Friderico rege Sicilie.	et contra voluntatem domni pape intravit regnum Apulie auferens illud Frederico regi Sicilie, unde papa excommunicavit illum. 4. autem anno imperii sui Fredericum in imperatorem principes elegerunt	Quod eodem die Otto infringens Romipetas spoliavit.
Ideo papa Ottonem 4. imperii sui anno ab imperio deposuit et usque ad mortem excommunicavit eique Fridericum filium Heinrici imperatoris adversarium suscitavit.		Ideo papa Ottonem usque ad mortem excommunicavit eique Fridericum filium Heinrici imperatoris adversarium suscitavit.
Qui in Alemanniam veniens contra Ottonem mirifice triumphavit.	Qui in Alamanniam veniens contra Ottonem ibi mirifice triumphavit.	

Man wird es begreiflich finden, wenn die solchergestalt zusammengesetzten Stücke in dieser Ausgabe weggelassen worden sind.

Ausser Ekkehard, Martinus und Flores erscheinen in den älteren in dieser Ausgabe meist nicht abgedruckten Teilen der Chronik in geringerem Masse noch folgende Quellen unmittelbar benützt: Des Eusebius, von Rufinus fortgesetzte Historia ecclesiastica (verglichen nach der Ausgabe von Cacciari, Rom 1740) für die ersten 4 Jahrhunderte nach Christus. Hierauf die Kirchengeschichte Cassiodors (vergl. nach dem Abdruck bei Migne, Patrol. lat. 69, 879 ff.), die oft als historia tripartita citiert wird. Hiebei kommt es vor, dass in Abschnitten, welche aus Ekkehard stammen und von diesem hinwiederum aus Rufinus oder Cassiodor entnommen sind, Andreas den Text der beiden letzteren ursprünglichen Quellen verwendet. Es kommt ferner vor, dass Andreas eine Quelle, die in einem von ihm ausgeschriebenen Werk genannt wird, nachschlägt und dann unmittelbar benützt; vgl. S. 15, Anm. 1. Das von Andreas oft citierte novum passionale ist des Jacobus a Voragine Legenda aurea (Jac.; vergl. nach der Ausgabe von Graesse). Andreas entnimmt ihr und besonders dem in die Legende des Papstes Pelagius eingeschobenen chronikalischen Teil (vgl. SS. 24, 167), der historia Pelagii oder Longobardorum historia, viele Stellen und verweist ausserdem öfters auf sie, ohne aus ihr selbst ein Wort zu holen, wenn er seinen Text schon aus andern Quellen geschöpft hat. Von andern einzelnen Heiligenleben beutet Andreas die des h. Magnus, des h. Wolfgang von Othlon, des h. Otto u. a. aus. Des Isidorus von Sevilla Ethymologieen werden an mehreren Stellen benützt, auch in der B. Chr. Des Flavius Josephus Antiquitates sind dem Andreas unmittelbar bekannt; des „christlichsten Römers“ Boethius Consolationes philosophiae leihen ihm an vielen Stellen, besonders der B. Chr., ihre Worte. Des Bischofs Huguccio von Ferrara (1190—1210) Liber derivationum, ein ungedrucktes lateinisches Lexikon, liefert ihm Worterklärungen für Caesar (S. 5, 23), colosseum, amphitheatrum feria, petalum, cometa (S. 119, 21) und in der B. Chr. für chronica (S. 506, 15). Von diesem weitverbreiteten Werk besass die Bibliothek zu St. Emmeram sogar 2 Exemplare, jetzt clm. 14056 und 14168. Über eine vermutliche Quelle zur Augsburger Lokalgeschichte vgl. S. 3, Anm. 2. Eine chronica Herimanni, que est Ratispone ad. S. Emmerammum, nennt Andreas S. 12, 13 als seine Quelle. Es ist kaum zweifelhaft, dass darunter die

aus dem 11. Jh. stammende, früher mit der Signatur F CXVI. zu St. Emmeram in Regensburg, jetzt als clm. 14613 in der k. Hof- und Staatsbibliothek zu München verwahrte Hs. der Chr. Hermanns von Reichenau (SS. 5, 67) zu erblicken ist. Findet sich doch ein Schreibfehler dieser Hs. (SS. 5, 103), furonensis statt Veronensis, auch an der betreffenden Stelle bei Andreas. Die Hs. enthält neben Hermann von Reichenau Cassiodors Chronik und ist auch von Aventinus (vgl. Sämtl. Werke 1, 604. 648) benützt worden. Hermanns Chronik liegt nur für wenige Stellen bei Andreas zu Grunde. Die Märlein des Martinus und der Flores scheinen dem Andreas besser gefallen zu haben als die wichtigen, aber trockenen Nachrichten des Reichenauer Geschichtschreibers. Clm. 14613 enthält auf einzelnen Blättern auch eigene historische Aufzeichnungen aus St. Emmeram, die nur in dieser Hs. sich finden (hsg. v. Boehmer, Fontes 3, 495, darnach von Jaffé, SS. 17, 573 als Notae S. Emmerami). Sie sind von Andreas — wieder ein Beweis, dass er gerade jene Hs. in Händen gehabt hat — benützt in der Geschichte der Bischöfe Konrad II. (S. 59, 31) und Sigfried (S. 63, 19) von Regensburg und auch in der B. Chr. (S. 545, 15). Eine zweite Abschrift der Chronik Hermanns von Reichenau besass das Kloster St. Emmeram in dem jetzigen clm. 14511 (alte Signatur: F XIV), Bl. 41—129. Der Text Hermanns ist aber an vielen Stellen mit Regensburger Lokalnotizen untermischt, deren Verfasser in St. Emmeram selbst zu suchen ist. Sie reichen bis 1421 (nicht 1409, wie der gedruckte Münchener Hss.-Katalog bemerkt). Da die gleiche Hand auf Bl. 169 eine Nachricht z. J. 1431 eintrug und Bl. 158' den 1454 verstorbenen Abt Wolfhard von St. Emmeram als felicis memorie Wolfhardum Strauss huius loci abbatem bezeichnet, dürfte die Niederschrift der interpolierten Chronik Hermanns erst Mitte des 15. Jhs. erfolgt sein. In den Regensburger Lokalnotizen erscheint jedenfalls des Andreas A. Chr. schon benutzt.

Besondere Sorgfalt verwendet Andreas auf die Geschichte Tassilos. Er schreibt (S. 25, 25): Huius Tassilonis hystoriam ex diversis pro posse collegi et eam utpote de nostrate huic operi inserere curavi. Nun findet sich die nach dieser Notiz von Andreas selbst aus verschiedenen Quellen vereinigte Zusammenstellung vollständig in jenem Stück, welches in den Mon. Boic. 13, 493—507 als Bernardi Norici Opusculum V. anecdotum de genealogia fundatoris coenobii Cremifanensis abgedruckt ist. Aus diesem Umstand könnte gefolgert werden — und die Herausgeber der MB. scheinen der Ansicht

gewesen zu sein —, dass Andreas nur jenes Stück abgeschrieben habe. Damit wäre seine Angabe, dass er seinen Stoff aus verschiedenen Quellen zusammengetragen habe, unwahr, und wir hätten hier den einzigen Fall, in dem wir Andreas wissentliche Unwahrheit vorwerfen müssten. Wir haben zu untersuchen, ob hiezu eine Berechtigung besteht. Zunächst ist festzustellen, dass der oben angeführte Titel des Stückes in den MB. keineswegs in der Hs., welcher die Aufzeichnung entnommen ist, enthalten ist, sondern von den Herausgebern der MB. stammt. Diese Hs. ist der jetzt im k. allgemeinen Reichsarchiv verwahrte Traditionskodex Nr. 2 des Klosters Weltenburg, in welchen auf den ersten Blättern vor den Urkundenabschriften und -Auszügen, ut clarescat huius nostri auctoritas fundatoris, eben jenes Stück, eine Geschichte des Klostergründers Tassilo, zusammengeschrieben ist. Diese Weltenburger Kompilation trägt in der Hs. keinen Titel, und der von den gelehrten Herausgebern der MB. gegebene Titel ist insofern irreführend, als nicht nur ein Teil oder ein Exzerpt aus Kremsmünsterer Quellen — die immer noch unentschiedene Streitfrage über Sigmar oder Bernhard als Verfasser berührt uns hier nicht — vorliegt, sondern ausser den allerdings aus Kremsmünster stammenden Teilen, welche die Bezeichnung veranlassten, noch andere Teile vorhanden sind, welche nicht zu den Kremsmünsterer Ueberlieferungen gehören. Alle diese andern Teile (von den Schlussworten abgesehen) finden sich bei Andreas von Regensburg. Die Weltenburger Kompilation schreibt zunächst die 2 Kremsmünsterer Kapitel De fundatoris genealogia (ohne diese Überschrift) und De provincia principatus eius (mit Überschrift) ab (Loserth, Die Geschichtsquellen von Kremsmünster [besser als die Waitz'sche Ausgabe SS. 24], S. 84), unverändert, da ja Ausdrücke wie nostre fundacionis mirificus architectus und fundator noster auch auf Weltenburg passten. Der folgende Text (MB. S. 499, Z. 4 — S. 503, Z. 16) stimmt mit dem des Andreas überein. Dann fährt der Kompilator fort mit den Anfangsworten des Kremsmünsterer Kapitels De religione eius in monasteriis construendis (Loserth S. 88): Hic est Tassilo, qui, ut dicit historiographus, in divino servicio et officio ampliando devotissimus existens celebria monasteria construxit, scilicet — merkwürdigerweise im Folgenden nicht den Kremsmünsterer Text gebend, sondern die alsdann bei Andreas folgende Gründungsgeschichte von Wessobrunn, die Andreas (S. 28, 9) bemerkenswerter Weise einleitet mit: Hic est Tassilo dux, qui in servicio et officio divino devotissimus

existens inter cetera monasteria celebria Pollingen canonicorum regularium construxit, item Wessesprune etc. Was aus der Übereinstimmung des Textes von Kremsmünster und dem des Andreas zu folgern ist, wird später untersucht. Der Weltenburger Kompilator sagt nach der Wessobrunner Gründungsgeschichte: Item construxit monasterium canonicorum regularium in Polling. Item monasterium in Krembsmünster fundavit hac ex causa, nunmehr das Kremsmünsterer Kap. De origine et causa fundationis monasterii Chremsmunstrensis (Loserth S. 89—90) anreihend. Es folgen dann zwei Sätze, die bei Andreas an die Wessobrunner Geschichte sich anschliessen, wobei auffällt, dass der Satz des Andreas (S. 28, 17): Item fundavit monasterium S. Nicolai Patavie, fehlt, der einzige, der von des Andreas Text nicht in der Weltenburger Kompilation enthalten ist. Die zwei nächsten Sätze sind wieder der Kremsmünsterer Quelle (Loserth S. 88, Z. 6 v. u. — S. 89, Z. 2) entnommen, dann folgen die auch von Andreas mitgeteilten Verse über Tassilo, und das Ganze schliesst nach dem letzten: Tassilo dux, primum rex, monachus sed ad ymum, mit drei weiteren Versen, die schon in den MB. als der Weltenburger Tradition entstammend bezeichnet werden: Anno quingento dum esset a nativitate Septuaginta quinque predictis additur annis Domini structuram monasterii condidit istam, und dem der Kremsmünsterer Quelle (S. 89, Z. 3) nachgebildeten Satz: Hec dicta sunt, ut clarescat huius nostri auctoritas fundatoris. Gebührt nun die Priorität der Weltenburger Kompilation oder dem Andreas? Der Weltenburger Traditionskodex ist in der Hauptsache in gleichmässigen Zügen von einer Hand geschrieben, die auch die Einleitung vom Leben Tassilos eingetragen hat. Die jüngsten von dieser Hand eingeschriebenen Urkunden stammen vom Jahr 1449; eine solche von 1453 ist schon von anderer Hand eingetragen. Man wird kaum fehlgehen, wenn man behauptet, dass der Traditionskodex zwischen jenen Jahren, also um die Mitte des 15. Jhs., hergestellt wurde. Ist damals das Leben Tassilos auch verfasst, nicht bloss geschrieben, so ist zweifellos, dass es einfach aus dem Texte der Kremsmünsterer Geschichte und dem des Andreas zusammengesetzt wurde. Da wir keine andere Hs. besitzen und da insbesondere der ältere im k. Reichsarchiv befindliche Weltenburger Traditionskodex Nr. 1 die Kompilation nicht enthält, gewinnt diese Vermutung Wahrscheinlichkeit. Gerade in der Geschichte von Tassilo sind bei Andreas die verschiedenartigsten Quellen vereinigt. Die Grundlage aus Ekkehard, Niederaltaicher Nachrichten, die in den Fundationes

enthaltene Bearbeitung der Lorscher Annalen, die von ebendort herstammende Pollinger Aufschreibung über die Engelsage u. s. w. konnte wohl eher ein geschichtskundiger Mann wie Andreas als ein Mönch zu Weltenburg, das wenig Bücher hatte, vereinigen. Ein anscheinend geringfügiger Umstand scheint mir sicher die Abhängigkeit des Weltenburgers von Andreas zu beweisen. Wie oben erwähnt, fehlt in dem Weltenburger Text ein einziger Satz von dem ganzen Stück in der Form, die es bei Andreas hat, nämlich die Bemerkung über die Gründung von St. Nikolaus zu Passau. Dieser Satz fehlt nun auch in der 2. Redaktion der B. Chr. des Andreas (S. 519, 21), welche ebenfalls die Stellen über Tassilo ziemlich unverändert enthält, während er im Text der A. Chr. und der 1. Redaktion der B. Chr. erscheint. Dass Andreas, nachdem er in den früheren Texten jene Notiz hatte, später vielleicht sie wegliess, weil sie in der Weltenburger Quelle nicht stand, ist doch gar zu unwahrscheinlich. Der Wegfall dürfte auf einen Zufall zurückzuführen sein. Umgekehrt aber dürfte zu schliessen sein, dass der Weltenburger eine Handschrift jener Form der B. Chr. des Andreas benützte. Man wird einwenden, dass die Anführung der aus Weltenburg stammenden Verse für die Abhängigkeit des Andreas von der Weltenburger Aufschreibung spreche. Aber Andreas konnte diese Verse bei eigener Anwesenheit in der Weltenburger Kirche notiert haben oder auch einer anderen Quelle verdanken. Hätte Andreas den Weltenburger Text als Quelle gehabt, so hätte er wohl auch von den aus Kremsmünster stammenden Teilen einige Stellen übernommen. Bei seiner Vorliebe für Kloster-Gründungsgeschichten wäre doch wohl zum mindesten die Kremsmünsterer Gründungsgeschichte willkommener Stoff gewesen. Letztere findet sich zwar nicht bei Andreas, aber einige Ausdrücke in dem Abschnitt über Tassilo zeigen, wie ich unten S. 26, Anm. 3 und S. 27, Anm. 1 u. 3 bemerke, merkwürdigerweise unverkennbare Anklänge an die Kremsmünsterer Geschichtsquellen. Andreas könnte diese allerdings auch direkt benützt haben, doch ist das unwahrscheinlich. Vielmehr wird folgende Betrachtung auf den wahren Sachverhalt hinführen. Eine Stelle scheint am bedenklichsten gegen meine Behauptung von der Abhängigkeit des Weltenburger Stückes von Andreas zu sprechen, ein Satz, der nicht bloss der Weltenburger und der Kremsmünsterer Quelle, sondern auch dem Texte des Andreas gemeinsam ist. Stellen wir die drei Texte nebeneinander:

Kremsmünster (Loserth S. 88):	Weltenburg (MB. 13, 503):	Andreas (S. 28, 9):
Hic est Tassilo, qui, ut dicit historiographus, in divino servitio ampliando devotissimus existens celebria monasteria construxit, scilicet Chremsmunster, Laurishaim, Wetzenprunn. Item construxit . . . folgen andere von Tassilo gegründete Klöster.	Hic est Tassilo, qui, ut dicit historiographus, in divino servicio et officio ampliando devotissimus existens celebria monasteria, scilicet Weselprun . . . folgt dessen Gründungsgeschichte, dann: Item construxit monasterium canonicorum in Polling.	Hic est Tassilo dux, qui in servicio et officio divino devotissimus existens inter cetera monasteria celebria Pollingen canonicorum regularium construxit, item Wessesprunne . . . folgt dessen Gründungsgeschichte.

Nach dieser Zusammenstellung ist klar, dass der Weltenburger Text den Kremsmünsterer und den bei Andreas erscheinenden Text in sich vereinigt. Ist aber nicht der letztere, der auch den Kremsmünsterer Text teilweise enthält, ebendeswegen als aus der Weltenburger Zusammenstellung geflossen zu erachten? Man müsste wohl mit Ja antworten, wenn die Worte Hic est Tassilo u. s. w. nur in der einen Kremsmünsterer Quelle vorkämen. Aber diese selbst macht die wertvolle Angabe, dass sie hier die Worte einer Quelle gebraucht: ut dicit historiographus. Wer dieser historiographus ist, haben die bisherigen Herausgeber und Kritiker der Kremsmünsterer Aufzeichnungen nicht zu sagen vermocht. Ich kann darauf hinweisen, und vielleicht ist dieser Hinweis für eine kritische Untersuchung der Quellen der wertvollen Kremsmünsterer Geschichtswerke, der ich hier nicht weiter nachgehen kann, beachtenswert, dass in dem sog. Auctarium Ekkehardi Altahense, Niederaltaicher Zusätzen zu Ekkehard (SS. 17, 362), die sicher vor jenen Kremsmünsterer Aufzeichnungen gemacht wurden, sich folgende Stelle findet: Hic est Thessalo dux, qui in servicio et officio divino ampliando devotissimus existens monasteria celebria construxit, scilicet Chremismunster et item monasterium S. Petri Lorshi et Wezzinsbrunnen. Jaffé, der Herausgeber der Niederaltaicher Geschichtswerke, hat diesen Satz als Niederaltaicher Original betrachtet. Ob er das wirklich ist oder ob er wieder aus früherer Quelle stammt, ist hier nicht zu untersuchen. Mit Sicherheit darf aber wohl behauptet werden, dass dieser Satz (besonders auch wegen der Zusammenstellung gerade jener drei Klöster) dem Kremsmünsterer Text zu Grunde liegt. Jedenfalls aber war er für Andreas auch aus anderer Quelle erreichbar als nur etwa der Weltenburg-Kremsmünsterer. Thatsächlich finden wir denn auch bei Andreas noch einen weiteren Satz (S. 25, 19) wörtlich mit dem Auctarium

übereinstimmend, während er in der Kremsmünsterer Quelle zwar benützt erscheint, aber verändert ist. Andreas hat also an jenen beiden Stellen — bei andern mag es ähnlich sein — eine Quelle der Kremsmünsterer Aufzeichnungen direkt benützt. Dieser Umstand zerstreut auch das letzte Bedenken gegen die selbständige Arbeit des Andreas bei der Zusammenstellung der Geschichte Tassilos. Der Weltenburger Kompilator hat nur Kremsmünsterer Bruchstücke mit des Andreas Text vereinigt.

In geringerem Masse, als man erwarten sollte, hat Andreas die berühmten Annalen seines niederbayerischen Landsmannes, des Abtes Hermann von Niederaltaich (SS. 17, 381—407) benützt. Er citiert sie nirgends ausdrücklich als seine Quelle, aber in der A. Chr. liefern sie von 1152 bis 1241 eine Reihe von Stellen; für die spätere Zeit von 1241—1273, für welche Hermanns Annalen erst eigentlich wichtig werden, sind sie auffallenderweise nicht benützt. Auch für die B. Chr. ist ihnen eine Anzahl von Stellen entnommen, und zwar meist andere als in der A. Chr., so dass hier, wie auch sonst zu erkennen ist, Andreas nicht bloss sein erstes Werk ausschreibt, sondern eine für jenes benützte Quelle aufs neue befragt. Insbesondere dürfte die Urkunde Kaiser Friedrichs I. von 1156 aus Hermanns Annalen stammen. Für die spätere Zeit ist wenigstens eine charakteristische Stelle über Herzog Otto II. von Bayern und seinen Tod der Niederaltaicher Quelle entnommen. Ausser den Annalen Hermanns von Niederaltaich benützte Andreas auch dessen Aufzeichnung De institutione monasterii Altahensis (SS. 17, 369—373), doch nur an wenigen Stellen in der A. Chr., ein einziges Mal in der B. Chr. Von der Benützung der Niederaltaicher Zusätze zu Ekkehard war eben die Rede (S. XXXXVIII). Hier möchte ich darauf hinweisen, dass an den bezeichneten 2 Stellen vielleicht nicht jene Zusätze selbst, da sie ausserdem nicht benützt erscheinen, sondern eine frühere Quelle, der sie entstammen, in Betracht kommen könnten.

Als eine ungedruckte Quelle des Andreas müsste nach den unten folgenden Darlegungen ein Traktat mit dem Titel De ducibus Bavariae betrachtet werden, auf dessen Niederschrift in dem cod. pal. vind. 3402, Bl. 175—184' Martin Mayr (NA. 5, 137) aufmerksam machte, und den ich dann auch in den Münchener Hss. clm. 2936, 9503 und 17541 feststellte. Dieser Traktat, dessen Text an vielen Stellen gleichen Wortlaut mit dem der A. Chr. aufweist, ist ein sonderbares Machwerk. Martin Mayr, der nach der einzigen ihm bekannten

Wiener Hs. Angaben über ihn machte, nachdem ein ganz kurzes Bruchstück daraus SS. 24, 285 veröffentlicht war, hielt ihn für einen kirchenpolitischen Traktat aus der Zeit Ludwigs des Bayern, der Zweck und Entwickelung des Kaisertums mit besonderer Rücksicht auf Bayern darstelle, und glaubte, dass er vermutlich von Konrad von Megenberg geschrieben sei. Schon als ich 1893 zu andern Zwecken die Wiener Hs. in die Hand bekam und den Traktat zu prüfen begann, machte ich die Wahrnehmung, dass die eigentlich kirchenpolitischen Ausführungen darin nichts anderes sind als Auszüge aus einer der berühmtesten Streitschriften des 13. Jhs., nämlich der Schrift des Jordanus von Osnabrück De praerogativa Romani imperii, hsg. v. Waitz in Abhandlungen d. k. Ges. d. Wiss. zu Göttingen Bd. 14 (1869). Auf die Münchener Hss. wurde ich erst vor Kurzem durch Zufall aufmerksam. Die beste derselben ist clm. 9503 (2°. Papier. Mitte des 15. Jhs. Aus Oberaltaich). Der gedruckte Hss.-Katalog verzeichnet als auf Bl. 241—256 befindlich drei verschiedene Stücke: Bl. 241 De ducibus Bavariae, Bl. 252 Misterium translationis regni, Bl. 253 Tractatus magistri Jordani canonici Osnabrugensis de praerogativa Romani imperii. Ähnlich ist es bei clm. 2936 (2°. Papier. 2. Hälfte des 15. Jhs. Aus Altomünster) und clm. 17541 (2°. Papier. 2. Hälfte des 15. Jhs. Aus Schlehdorf), in welch' beiden Hss. die Stücke noch neben zwei anderen vorkommen, den unten zu behandelnden Persecutiones Christianorum und einem De diversis haeresibus betitelten Stück. Die beiden Titel Misterium etc. und Tractatus etc. finden sich als Überschriften in den Hss. Durch die Vergleichung mit der Wiener Hs. kann ich hier feststellen, dass die so betitelten Stücke mit dem unter dem ersten Titel aufgeführten Stück ein Ganzes bilden. In der Wiener Hs. fehlen die beiden letzten Titel, so dass der aus Jordanus stammende Teil nicht unmittelbar als solcher zu erkennen war. An jenen Stellen folgt keineswegs der ganze Traktat des Jordanus von Osnabrück, wie man nach der Beschreibung im gedruckten Münchener Hss.-Katalog annehmen könnte, sondern nur Bruchstücke daraus, wie sie auch schon im ersten De ducibus Bavariae überschriebenen Teile vorkommen Diese Auszüge aus Jordanus bilden gewissermassen das Gerippe, das nichts weniger als kunstvoll mit einem Wust von Bruchstücken aus bayerischen Geschichtsquellen umkleidet wurde, ohne dass deutlich erkennbar ist, welchen Zweck die ganze Ausarbeitung verfolgte. Oft ohne Übergang, meist aber sinnlos oder widersinnig, sind zwischen die einzelnen

der Reihe nach aus Jordanus entnommenen Teile die bayerischen Bruchstücke eingezwängt, dass man fast geneigt wäre, eher Zufall als Absicht anzunehmen. Doch ist andererseits wieder letztere unverkennbar. Zuerst drängte sich mir der Verdacht auf, dass hier jene Teile aus Jordanus hauptsächlich mit Teilen aus des Andreas A. Chr. vereinigt seien; denn die Aehnlichkeit des Wortlauts der letzteren Quelle mit vielen Stellen des Traktats wies auf direkte gegenseitige Beziehungen hin. Aber ich kam zunächst nicht über den Umstand hinweg, dass der in der mir zunächst allein bekannten Wiener Hs. der Schrift nach dem 15. Jh. angehörige Traktat angeblich schon dem 14. Jh. entstammte, was Mayr (a. a. O.) und Waitz (SS. 24, 215) nicht bezweifelten. Wäre dem so, so müsste der Traktat entweder selbst als Quelle des Andreas bezeichnet werden, oder zum mindesten hätte der Verfasser des Traktats eine Hauptquelle ausgeschrieben, aus der auch Andreas bedeutende Entlehnungen gemacht hätte. Zunächst war folgender Gesichtspunkt ins Auge zu fassen: Wenn der Traktat eine Quelle des Andreas wäre, so würden wohl nicht bloss die auf bayerische Geschichte bezüglichen Teile, sondern auch die mit diesen absichtlich verbundenen Stücke aus Jordanus von Andreas benutzt worden sein, da Andreas nicht wohl hätte unterscheiden können, welche Teile gerade aus Jordanus stammten und welche nicht. Der Traktat trägt die Überschrift: De ducibus Bavarie, und beginnt mit der bayerischen Geschichte zur Agilolfingerzeit: Temporibus Gregorii I. pape . . . Agilolfus rex Langobardorum Theodelindam . . . duxit in uxorem. Der folgende Text stammt wie bei Andreas (S. 13 ff.) aus Ekkehard und zeigt gegenüber Ekkehard ganz die gleichen Abweichungen, wie sie bei Andreas sich finden. Auch im Folgenden erscheint hauptsächlich der Text des Andreas, und der Verfasser des Traktats müsste neben Ekkehard die gleichen Quellen, wie Andreas sonst, benützt haben: Jacobus a Voragine und Hermann von Niederaltaich. Nach der kurzen Geschichte Tassilos folgt die Geschichte des Ursprungs der Franken im Auszug aus dem 4. Kap. des Jordanus von Osnabrück. Der Schluss dieses Kap. findet sich bei Andreas wieder. Also, möchte man sofort schliessen, hat Andreas den Traktat benützt. Dies wäre auch kaum zweifelhaft, wenn er nur Stellen übernommen hätte, die der Traktat enthält. Nun fehlt aber in dem Traktat von dem Satz (Jordanus, Ausg. v. Waitz, S. 64; Andreas S. 19, 23): Hoc siquidem Plectrudis dicti Pippini Grossi coniunx fundavit, der ganze Schluss: in honore u. s. w. bis sepeliri. Daraus wäre zu entnehmen, dass

Andreas, der diesen Schluss hat, nicht den Traktat benutzt haben kann, sondern unmittelbar oder durch Vermittelung einer dazwischenliegenden, nicht mit dem Traktat identischen Quelle den Text des Jordanus erhalten haben muss. Der naheliegende Schluss aber, dass der Traktat hier des Andreas Text benutzt habe, kann nicht gemacht werden, weil der Traktat ja den Jordanus noch an vielen Stellen ausschreibt, die nicht bei Andreas sich finden. Gar zu fern läge die Annahme, dass Andreas doch den Traktat benutzt hat, und dass nur in der Wiener und Münchener Abschrift jener erwähnte Satzschluss fehlt. Weitere dem Traktat und Andreas gemeinsame Stellen zähle ich 13. Eine mit Jordanus gemeinsame Stelle zeigt sich bei Andreas ausser der oben erwähnten Geschichte nicht mehr. Der Verfasser des Traktats müsste, wenn wir seine mit Andreas gemeinsamen Stellen, deren Aufzählung ich hier ersparen will, überblicken, alle die verschiedenen Quellen benutzt haben, die auch Andreas ausbeutete, darunter sogar unbekannte, die wir ausführlicher bei Andreas finden. An solchen Stellen wäre also von Andreas der Traktat selbst nicht benutzt.

Einen sicheren Ausweg aus allen unseren Zweifeln zeigt uns an einer jener 13 Stellen eine sonderbare Behauptung des Tractatus: Item anno domini 1166. Heinricus dux Bavarie et Saxonie predictus a Friderico imperatore prefato per sentencias principum proscribitur et a suis honoribus deponitur et Otto comes palatinus de Schyra dux Bavarie seu Noricorum constituitur. Als Quellen für diesen Wortlaut kämen Hermann von Niederaltaich und die Heilsbronner Annalen in Betracht, aus denen auch sicherlich des Andreas Text entstanden ist, weshalb wir die letzteren 3 Texte nebeneinanderstellen:

Andreas (unten S. 57, 29):	Herm. Altah. Annales (SS. 17, 384):	Annal. Halesbr. Maiores (SS. 24, 44):
1166. ordinantur canonici regulares in Salczburg.	1166. . . . Ordinatio clericorum in Saltzpurch ab archiepiscopo Chunrado. . . .	A. D. 1166. ordinantur canonici regulares in Salczburch ordinis S. Augustini.
1180. marchionatus Stirie mutatur in ducatum. Eodem anno Heinricus dux Bawarie et Saxonie a Friderico imperatore per sentencias principum deponitur et Otto comes de Schyra dux Bavarie constituitur.	1180. Styrensis marchio Otacher mutato antiquitatis nomine dux appellari gloriatur. Heinricus dux Bawarie ab imperatore eicitur, Otto palatinus comes de Schyra ei substituitur.	A. D. 1180. Heinricus dux Babarie a Fridrico imperatore per sentencias principum ducatu privatur et Otto de Schyria comes ei substituitur.

Es ist kaum zweifelhaft, dass Andreas seinen Text aus den beiden hier danebengestellten Quellen, die er auch sonst

vorher und nachher ausschrieb, gefertigt hat: Die Grundlage bildet der Text der Ann. Hal., die ihrerseits selbst schon Hermann benutzt haben; aber dem letzteren ist wohl unmittelbar die Nachricht von der Erhebung der Steiermark zum Herzogtum entnommen. Vergleicht man den Text des Tractatus mit den 3 andern Texten, so fällt sofort auf, dass der den Heilsbronner Annalen eigentümliche und deswegen auch in den SS. durch den Druck hervorgehobene Ausdruck: per sentencias principum, auch im Tractatus verwendet ist. Es wäre sonderbar und ist ganz unwahrscheinlich, dass der Verfasser des Tractatus, der sonst die Ann. Hal. nicht benutzte, gerade an dieser Stelle einen jene kennzeichnenden Ausdruck entlehnt hätte. Aber nehmen wir nun an, dass er den Text des Andreas benutzt hat, mit dem er nach unserer Untersuchung so viele Übereinstimmung aufweist, so wird klar, wie er zu jenem Irrtum kam, die Einsetzung der Wittelsbacher ins bayerische Herzogtum in das J. 1166 zu verlegen. In der Schnelligkeit des Exzerpierens übersah er, dass des Andreas Worte Eodem anno sich auf die Jahrzahl 1180 beziehen, und schrieb die vorhergehende Jahrzahl 1166 ab. Nur durch ein so grobes äusserliches Versehen konnte dieser die ganze Arbeit des Tractatus-Schreibers kennzeichnende Fehler entstehen. Haben wir so für diesen Fall die Überzeugung gewonnen, dass nicht der Traktat des Andreas Quelle ist, sondern dass es sich umgekehrt verhält, und betrachten wir nunmehr unter diesem Gesichtspunkt alle Berührungsstellen zwischen dem Traktat und Andreas, so festigt sich die gewonnene Überzeugung, dass Andreas Hauptquelle für die bayerischen Bruchstücke der Kompilation ist,[1] und wir werden nicht mehr versuchen, den der Schrift nach in allen Hss. dem 15. Jh. angehörenden Traktat dem vorhergehenden Jh. zuzuschreiben. Jedenfalls darf auch der Name Konrads von Megenberg, was ein von mir vorgenommener Vergleich mit dessen Tractatus de translatione imperii der Eichstätter Hs. Nr. 698 klar bewies, nicht mit diesem geistlosen Machwerk in Verbindung gebracht werden. Der Abschnitt, der bei Andreas dem Texte des Jordanus von Osnabrück entnommen ist, stammt direkt dorther, oder wenn er durch eine andere Quelle vermittelt ist, durch den Traktat ist dies sicherlich nicht geschehen. Ebenso verhält es sich mit

[1] Bei clm. 9503 spricht hiefür auch der Umstand, dass wir die daselbst Bl. 237 vorausgehenden und auch in den beiden andern Münchener Hss. enthaltenen, unten zu besprechenden Persecutiones Christianorum und die Bl. 256 folgenden, oben S. XXXVI erwähnten Teile als Auszüge aus des Andreas A. Chr. nachweisen.

den von Andreas aus uns unbekannten Quellen entnommenen Stellen, die im Traktat wiederkehren.

Hieran sind noch einige Bemerkungen über das Verhältnis des Andreas zu der Eichstätter Hs. No. 698 (früher 269), die ich unten in Anmerkungen verschiedene Male erwähnt habe, zu knüpfen. Die Hs. (Papier, in 2°, 674 S.) ist teilweise beschrieben Archiv 9, 554. Dürrwächter (Die Gesta Caroli Magni S. 15) sprach die Hoffnung aus, einmal den Nachweis führen zu können, dass eine direkte Benutzung jener Hs. durch Andreas stattgefunden habe. Ich weiss nicht, wie er diesen Nachweis erbracht hätte. Meine Untersuchung der Eichstätter Hs. hat mich nicht zu der gleichen Überzeugung gebracht. Es ist wohl sicher richtig, wenn Dürrwächter die Hs. als eine Regensburger bezeichnet und in der Hauptsache kurz vor 1415 geschrieben sein lässt. Aus dem reichen Inhalt der Hs. stehen in Beziehung zu Andreas: 1) die Tractatus de translatione imperii Romani des Konrad von Megenberg (S. 406—483), worüber ich in meiner Abhandlung: Die verlorene Chronik Konrads von Megenberg (in Festgabe für K. Th. v. Heigel, S. 160 ff.) mehr gesagt habe; 2) eine grosse Zahl von Aktenstücken, die auch in des Andreas Conc. Const. enthalten sind. Nichts liegt näher als die Annahme, Andreas habe jene Stücke aus der eben besprochenen Hs. entnommen. Aber die Lesarten verbieten diese Annahme. Schon wenn man die RTA., in denen eine ziemliche Zahl der in beiden Sammlungen enthaltenen Stücke abgedruckt ist, zur Hand nimmt, stellt sich das von Dürrwächter behauptete Verhältnis als unrichtig heraus. Es zeigt sich, dass Andreas zumeist bessere, die Eichstätter Hs. schlechtere Lesarten hat. Bei den Sitzungsakten des Konzils zu Pisa ist bald die eine (Andreas 2, 5—8), bald die andere Sammlung (S. 302—304) ausführlicher. Das weist darauf hin, dass beide nicht in direkter Beziehung stehen, sondern auf eine (ev. mehrere) gemeinsame Vorlage zurückgehen. Vgl. was über das Verhältnis der Eichstätter Hs. zur Wiener und zur Memminger Hs. des Conc. Const. RTA. 6, 339 gesagt ist. 3) Die Gesta Karoli Magni der Regensburger Schottenlegende (S. 502—535), welche sich auch in dem unten beschriebenen, von Andreas stammenden clm. 903 finden, im Gegensatz zu dem Hauptinhalt letzterer Hs. nicht von der Hand des Andreas geschrieben. Auch bei diesem Stück kann nicht von einer direkten Benützung der Eichstätter Hs. durch Andreas gesprochen werden, wie denn Dürrwächter selbst bei seiner Hss.-Untersuchung (S. 20) zu dem Schlusse kam, dass der in clm. 903 enthaltene

Text weder von der anderen Hs. stammen noch mit ihr die gleiche Vorlage haben kann, so dass erst für die beiderseitigen Vorlagen eine gemeinsame noch ältere Vorlage anzunehmen ist. 4) Flores temporum (S. 545—607), denen (S. 536—544) „Cronice acurtate novi testamenti", allgemeine Annalen bis 1251 und eine Papstreihe bis Alexander V. vorangehen. Die Flores temporum sind bis 1413 fortgesetzt. Andreas hat in seiner A. Chr. die Flores ja sehr stark benützt und oft als seine Quelle bezeichnet. Aber es ist durchaus kein Grund erfindlich, warum er gerade diese Hs. benützt haben sollte. Zwei Notizen z. J. 1410, die die Eichstätter Hs. auf S. 544 und 610 enthält und die sich auch, von Andreas geschrieben, in clm. 903 finden und in der A. Chr. benützt sind, werden wohl wie die Stücke des Conc. Const. des Andreas und die Schottenlegende des clm. 903 von anderer Vorlage stammen. Also nicht von direkter Benützung der Eichstätter Hs. durch Andreas kann die Rede sein, sondern nur von einer gewissen Verwandtschaft zwischen jener Sammelhs. und den Materialien des Andreas.

Für das 13. und den Anfang des 14. Jhs. beutet Andreas Aufzeichnungen, welche in dem fränkischen Cisterzienserkloster Heilsbronn, dem Mausoleum der fränkischen Hohenzollern, entstanden waren, in weitgehendem Masse aus. Als Waitz diese Annales Halesbrunnenses maiores (SS. 25, 42—52) herausgab, äusserte er die Meinung, dass der Inhalt jener Annalen bisher unbekannt gewesen sei, abgesehen von einer kurzen Stelle, welche der Mainzer Geschichtschreiber Serrarius aus ihnen genommen zu haben scheine. Während letztere Vermutung unwahrscheinlich [1] ist, ist erstere Behauptung unrichtig. Bald nachdem Waitz die Annales Halesbrunnenses maiores ans Licht gezogen hatte, machte Weiland [2] darauf aufmerksam, dass diese Quelle in der A. Chr. des Andreas benutzt sei und zwar in einem mit der Erlanger Hs. (2) identischen Text, da Andreas eine für diese bezeichnende Variante gebe und auch die Forts. nicht kenne, welche sich allein in der Würzburger Hs. (1) findet. Das ist richtig. Die im Text von uns gemachten Angaben über die Benützung der Heilsbronner Jahrbücher zeigen, wie viel Andreas ihnen entnommen hat. Es ergiebt sich daraus, dass sie nach dem Versiegen der Annalen Hermanns von Niederaltaich bis zum Beginn des Chronicon

[1] Serrarius wird jene Stelle z. J. 1313 wohl eher einer einheimischen Mainzer Quelle verdanken, in der sehr leicht mit ähnlichem Wortlaut wie in den Heilsbronner Annalen berichtet worden sein kann, da von einer Äusserung des Erzbischofs Peter von Mainz die Rede ist.

[2] Nachrichten v. d. k. Ges. d. Wiss. zu Göttingen 1883, S. 252.

de ducibus Bavariae seine Hauptquelle bilden. Daraus erklärt sich bei ihm hier das Hervortreten von Nachrichten über den Cisterzienserorden und über einzelne fränkische Ereignisse. An verschiedenen Stellen, an denen die Heilsbronner Aufzeichnungen die Annalen von Niederaltaich benützt haben, zieht Andreas offensichtlich den Text in der Heilsbronner Fassung dem ursprünglichen Wortlaut der gleichzeitig von ihm benutzten Niederaltaicher Quelle vor. Zu bemerken ist, dass Andreas die Zeitangaben der Heilsbronner Annalen nicht immer genau übernimmt.

Wir haben hier noch eine Frage zu berühren. Es ist sicher, dass in den Heilsbronner Aufzeichnungen Nachrichten aus Fürstenfeld, das wie Heilsbronn Cisterzienserkloster war, verwertet sind. Diese Nachrichten scheinen Annalen anzugehören, die wir als verloren betrachten müssen. Martin Mayr (Zur Kritik d. ält. Fürstenfelder Geschichtsquellen, im Oberb. Archiv Bd. 36 und separat) ist den Spuren der verlorenen Fürstenfelder Quelle nachgegangen, jedoch bevor die Heilsbronner Annalen bekannt waren. Seine Ergebnisse wären durch die Kenntnis dieser letzteren bedeutend gefördert worden, und es wird sich einmal lohnen, Mayrs Forschungen durch eine Prüfung der Beziehungen der Heilsbronner Aufzeichnungen zur vermuteten Fürstenfelder Quelle zu ergänzen. Wir haben hier nur die Frage zu beantworten: Stammen die bei Andreas sich findenden Nachrichten, die offenbar Fürstenfelder Ursprungs sind, direkt von dort oder sind sie ihm nur durch die Heilsbronner Annalen übermittelt? Martin Mayr ist es entgangen, dass bei Andreas solche Stellen sich finden, die in Fürstenfeld entstanden sein müssen. Die Vergleichung mit der Heilsbronner Quelle ergiebt, dass jene Nachrichten sicher aus ihr geflossen sind. Und da ausser diesen in den Heilsbronner Annalen erhaltenen Fürstenfelder Bruchstücken bei Andreas keine weiteren Teile sich finden, die auf Fürstenfeld als Entstehungsort deuten, ist als erwiesen anzunehmen, dass Andreas die verlorenen Fürstenfelder Annalen nicht gekannt hat.

Durch den Fleiss des Andreas ist uns eine nicht unwichtige Quelle des 14. Jhs. erhalten geblieben, nämlich das von seinem ersten Herausgeber Oefele (SS. rer. boic. 1, 39—44) so genannte Chronicon de ducibus Bavariae anonymi Ludovico IV. synchroni. Aus diesem ersten Abdruck wiederholt bei Böhmer, Fontes 1, 137—147. Vgl. Weiland, Über einige bairische Geschichtsquellen des 14. Jhs., in Nachrichten v. d. k. Ges. d. Wiss. zu Göttingen 1883, S. 237—260. Vorher Wichert, Beiträge z. Kritik d. Quellen f. d. Gesch. Kaiser

Ludwigs d. Baiern, in Forschungen 16, 63—70. Bei der von Weiland nachgewiesenen Mangelhaftigkeit der beiden Ausgaben wäre eine Neuausgabe sehr zu wünschen. Andreas hat die Chr. in seinem Notizenbuch clm. 903 (Bl. 105—113) abgeschrieben, und allein durch diese Abschrift ist das Werkchen, das (meiner Meinung nach i. J. 1372 in Regensburg verfasste) Annalen von 1309—1372 bringt, uns erhalten geblieben. Die Überschrift ist von der Hand des Andreas und lautet: Cronica de ducibus Bavarie. Eine spätere Hand hat diese Schriftzüge nachgefahren, doch stammen sie ursprünglich von Andreas. In seinen eigenen Chroniken benützt Andreas jenes Chronicon, in welchem Wahres mit vielem Sagenhaften vermischt erscheint, in sehr ausgedehntem Masse. Im Hinblick darauf, dass die Ausgabe von Oefele (und der Abdruck bei Böhmer) heutigen Ansprüchen nicht mehr genügt, habe ich die von Andreas in seinen Chroniken benützten Stellen mit der Hs. verglichen und verweise daher in den Anmerkungen auf diese. Gerade die von Oefele nicht abgedruckten Stellen finden sich mit einer Ausnahme, in welchem Falle Andreas eine bessere Quelle benützte, in den Chroniken des Andreas wieder. Das scheint mir auch der Grund gewesen zu sein, weshalb Oefele sie nicht abdruckte. Einzelne Abschnitte sind beiden Chroniken gemeinsam, andere sind nur je in einer derselben verwendet, die einen bald kürzer, die andern bald ausführlicher. Die Abschrift in clm. 903 fertigte Andreas zu einer Zeit, als er seine A. Chr. schon geschrieben hatte, wie aus seiner Schlussbemerkung hervorgehen dürfte (Require residuum in cronicis, que alibi scripsi etc.). Vgl. S. 104, Anm. 4. In der B. Chr. schreibt er für jene Teile nicht einfach die A. Chr. ab, sondern geht wieder auf die Quelle zurück, die er schon für jene ausgebeutet hat. So ergeben sich Erweiterungen, Kürzungen und Abweichungen. Den Verfasser der Chr. kennt Andreas nicht; wenn er die Chr. anführt, sagt er: in quadam cronica legitur, oder nur: item alibi legitur, legitur quod etc., sicut legitur (5 mal), sic legitur, und den Verfasser bezeichnet er an zwei Stellen gleichmässig ganz allgemein: qui ea, que ego hic transsumptive posui, originaliter scripsit. Es ist Weiland (a. a. O. S. 245) aufgefallen, dass die Chr. gerade in den Jahrzehnten, in denen der Verfasser als gleichzeitig gelten muss, den 50er und 60er Jahren des 14. Jhs., nur Weniges zu berichten weiss. Er wirft daher die Frage auf, ob nicht der Verdacht bestünde, dass Andreas in seiner Abschrift in clm. 903 nicht das ganze Werk überliefert habe. Ich verweise hier auf das, was Weiland für diese Vermutung

anführt, und auf seinen durch Lorenz (Gesch.-Qu. 1^3, 185) angeregten Versuch, Konrad von Megenberg mit der Chr. in Beziehung zu setzen. Ich halte diesen Versuch für verfehlt und hoffe, an anderer Stelle näher auf diese Frage eingehen zu können. Mit Recht aber hat Weiland darauf hingewiesen, dass nach dem Versiegen des Chronicon die A. Chr. „ziemlich steril" wird, bis dann die Erzählung der Zeitereignisse beginnt, die Andreas selbst miterlebt hat.

Zwei wichtigen Quellen des Andreas habe ich an anderen Stellen eingehende Untersuchungen gewidmet, auf die als notwendige Erläuterungen zu dieser Ausgabe hier verwiesen sei:

1) Die verlorene Chronik Konrads von Megenberg, in Festgabe für K. Th. von Heigel, S. 160—174.

2) Fundationes monasteriorum Bavariae, im N. Arch. 24, 671—717.[1]

Eine nicht in den Fund. enthaltene Klostergründungsgeschichte, die von Reichenbach in der Oberpfalz, entnimmt Andreas (S. 53, 42 ff.) dem Chronicon Reichenbacense, das, von einem unbekannten Reichenbacher Mönch verfasst, von der Gründung bis z. J. 1417 reicht. (Gedr. Oefele 1, 402 aus der einzig erhaltenen Abschrift Hartmann Schedels in clm. 351.) Es ist nicht unmöglich, dass Andreas an Ort und Stelle aus dieser Quelle schöpfte und den Verfasser kannte, da er auch sonst gute Beziehungen zu dem Kloster Reichenbach gehabt zu haben scheint.

Textstellen aus des Archidiakons Eberhard von Regensburg Annalen (SS. 17, 591—605) von 1273—1305 sind zur Biographie des Regensburger Bischofs Heinrich II. (von Roteneck) und zu einer Nachtragsnotiz z. J. 1304 benützt. Doch dürfte die Benützung keine direkte gewesen sein, da diese beiden aus Eberhard stammenden Stellen gerade in dieser bei Andreas wieder erscheinenden Form in den Fund. (NA. 24, 702) enthalten sind und eine weitere Benützung von Eberhards Annalen durch Andreas nicht nachweisbar ist.

Straubinger Annalen sind dem Andreas schon in der Fund.-Sammlung vorgelegen. Doch scheinen sie von ihm noch in jener andern Form benützt worden zu sein, wie sie in clm. 1031 und der Wiener Hs. 413 (daraus gedr. als Annales Windbergenses SS. 17, 565) und ausserdem noch in clm. 23019

[1] Ausser den von mir dort angeführten Hss. enthält noch clm. 14894, Bl. 1—102 eine (in der 2. Hälfte des 15. Jhs. gemachte) Abschrift der Fundationes. Angefügt sind Auszüge aus Kremsmünsterschen, Salzburger, Chiemseer u. a. Quellen.

erscheinen (vgl. Sammelblätter z. Gesch. d. Stadt Straubing S. 657 u. 785). Denn während in den Fund. nur zu lesen ist: 1208. Straubinga construitur, sagt Andreas (S. 59, 28): Eodem anno (1208) Strawbinga nova construitur, und auch in jenen Hss. heisst es, allerdings zum J. 1218: constructa est nova Straubinga. Bei der Nachricht von der Belagerung Straubings im J. 1332 (vgl. S. 83, Anm. 3) tritt die Benutzung einer Aufschreibung der Straubinger Annalen, welche von jener in den Fund. enthaltenen abweicht, deutlicher hervor, wie denn auch zwei von Andreas (S. 82, 23 und 86, 23) gebrachte Merkverse daraus stammen dürften.

Andreas zeigt sich als Kenner kanonistischer Literatur; er citiert des Bischofs Wilhelm Duranti von Mende berühmtes Speculum iudiciale, wie dessen Rationale divinorum officiorum und benützt Werke der Kanonisten Johannes Andreae und Johannes Calderinus.

Quelle des Andreas sind ferner die chronikalischen Notizen, die er auf Bl. 21 und 22 seines Notizbuches clm. 903 ohne zeitliche Reihenfolge eingetragen hat und die Oefele als Anonymi Bavari Breve Chronicon rerum suo tempore gestarum 1396--1418 in seinen SS. 1, 610—612 chronologisch geordnet herausgegeben hat. Bezüglich des Ursprungs jener Notizen (die übrigens nur bis 1413 reichen, da die Jahrzahl 1418 am Anfang des letzten Abschnitts falsch ist, 1408 heissen muss und in der Hs. wahrscheinlich Schreibfehler ist) hat sich Oefele mit der Feststellung begnügt, dass nach verschiedenen Anzeichen ein Bayer sie verfasst hat. Ich bin der Meinung, dass kein einheitlicher Verfasser anzunehmen ist, sondern dass hier eine Anzahl von Notizen aus verschiedenartigen Quellen zusammengestellt ist. Die Niederlage des Deutschen Ordens 1410 erscheint z. B. in zwei verschiedenen Darstellungen, wobei die zweite sogar eingeleitet wird mit den Worten: Eadem historia sub aliis verbis. Der Todestag des Papstes Alexander V. wird an zwei verschiedenen Stellen verschieden angegeben. Der Tod König Ruprechts wird zweimal berichtet. Überhaupt sind die Nachrichten ohne Ordnung durcheinander geschrieben. Ich denke mir, dass Andreas selbst diese Notizen aus verschiedenen Quellen sammelte und hier in seinem Notizbuch vereinigte, um sie in seinen Chroniken zu verwerten. Trotzdem man in diesem Fall daran denken könnte, die Zusammenstellung zu den Werken des Andreas zu zählen, wird es doch ratsamer sein, sie nur als seine Quelle zu betrachten, da seine Arbeit daran nur die eines Abschreibers gewesen sein dürfte. Ich

verweise daher auf den Druck bei Oefele. Andreas hat den Stoff in seinen beiden Chroniken benützt. Er hat z. B. in der A. Chr. die eben erwähnten 2 Nachrichten von der Niederlage des Deutschen Ordens in eine Darstellung verschmolzen und ebenso die zwei Stellen vom Tod König Ruprechts in einen Satz vereinigt. Während er bei der Erzählung von dem Türkenzug 1396 in der A. Chr. nur andern Quellen folgt, tritt in der B. Chr. auch die Benützung dieser Aufzeichnungen zu Tage.

Erst nach dem Abschluss seiner A. Chr. 1422 lernte Andreas eine Chronica volgaris kennen, die er in Randzusätzen [1] zur A. Chr. und später im Texte der B. Chr. verwertete. Die Untersuchung der Stellen, an denen diese Chronica volgaris als Quelle genannt ist, ergiebt, dass man es mit der ältesten Prosadarstellung der Weltgeschichte in deutscher Sprache, der Sächsischen Weltchronik (hsg. von Weiland, MG., Dt. Chroniken Bd. 2.), zu thun hat. Auch die 1. Bayerische Fortsetzung derselben ist von Andreas in Zusätzen zur A. Chr. benützt.

Eine deutsche Übers. der ganzen A. Chr. fertigte in den J. 1470 und 1471 auf Anregung des Regensburger Stadtkämmerers Erasmus Trainer der aus Eichstätt stammende Baccalaureus der freien Künste Leonhard Hefft. Das umfangreiche Werk ist uns in 3 Hss., cgm. 3959 und 6240 und der Hs. Hist. univ. Fol. Nr. 8 der Hamburger Stadtbibliothek erhalten. Ich werde darüber an anderem Orte im Zusammenhang mit der übrigen literarischen Thätigkeit Leonhard Heffts berichten.

Am wenigsten von allen Werken des Andreas war bisher sein Concilium Constantiense bekannt. Es ist als Ganzes bisher ungedruckt geblieben. Schelhorn und Pez teilten den Prolog mit (vgl. S. 161, Anm. 1), den Oefele 1, 11 aus Pez abdruckte, und einzelne Forscher erholten sich einzelne Bruchstücke aus den Hss.

Die vorliegende Ausgabe setzte es sich zum Ziel, die schon irgendwo gedruckten Stücke der Sammlung nach Möglichkeit zu bestimmen — bei dem Mangel an Vorarbeiten keine geringe Arbeit für den Herausgeber — und ihren Inhalt unter Angabe der hauptsächlichsten Druckstellen [2] kurz zu bezeichnen.

[1] Auch die Annales S. Rudberti Salisburgenses und des Vincenz von Beauvais Speculum historiale erscheinen nur in Zusätzen der Hss.-Gruppe B als Quellen (S. 63, 29. 45, 38). In der B. Chr. ist Vincenz auch im Texte benutzt.

[2] Bei häufig gedruckten Konzilsakten und -Urkunden wurde Vollständigkeit dieser Angaben nicht angestrebt.

Einige wichtige dieser gedruckten Stücke wurden aus verschiedenen Gründen neu abgedruckt. Die bisher ungedruckten Stücke wurden im Ganzen mitgeteilt, einige als zu umfangreich oder an historischem Gehalt zu gering nur dem Inhalt nach bezeichnet oder auszugsweise wiedergegeben. Die Kapitelbezeichnungen sind in den Hss. meist nach der Überschr. eingesetzt; ich setze sie der Übersichtlichkeit halber stets voran.

Die Benennung des Werkes als Concilium Constantiense ergab sich aus der Vorrede. Den besonderen Titel Acta concilii Constantiensis trägt nur der vierte von den sieben Teilen des Ganzen.

Die Hss. des Concilium Constantiense sind folgende:

1: Wien, k. k. Hofbibliothek. Cod. pal. vind. 3296, Bl. 114—360. Nähere Beschreibung s. oben S. XVIII.

2: Memmingen, Stadtbibliothek. Cod. 2, 6a und b. Papier. 2 Bde. in 2°. Vgl. Bibliotheca Uffenbachiana mssta. 4, 46; Bibl. Uffenbach. universalis 3, 90; Schelhorn, Acta hist.-eccl. 1, 1. Auf Vorder- und Rückdeckel jedes Bandes das Wappen Zach. Conrads v. Uffenbach in Gold gepresst. Auf der Innenseite jedes Vorderdeckels das Ex-libris Uffenbachs. Auf dem Rücken der Bände in Majuskeln eingepresst: Acta Concilii Constant.: Colletore Andreae (so!) Ratisbonensi Inedita. Bd. 1: 7 leere Bll.; dann bezeichnet S. 1 bis 915 nach alter Zählung, die aber so fehlerhaft gemacht ist, dass eine neue Zählung S. 1—1016 bezeichnen musste. Am Schluss 2 leere Bll. Die Abschrift beginnt auf der nummerierten S. 1. Je auf dem 2. unnummerierten Bl. beider Bde. hat Uffenbach (es ist seine Handschrift, wie der Vergleich mit seinen Briefen in cgm. 5459 ergiebt) folgende Notiz eingetragen: ACTA CONCILII CONSTANTIENSIS collecta a Jo. (vgl. oben S. I, Anm. 1) Andrea Ratisponensi coetaneo, nondum edita. Vol. I. et II. Quae ex vet. codice ms. membr. e monasterio quodam Moguntinensi benivole concesso, omissis iis, quae in editione H. von der Hardt exstant, describi per amanuensem fecit Z. C. ab Uffenbach. MDCCXVII seq. Vol. I., bezw. Vol. II. Bd. 2: 7 leere Bll.; dann bezeichnet S. 1 bis 1057. Eine neue Seitenzählung ergab die Bezeichnung von 1—1051. Am Schluss 24 leere Bll. Beginn der Abschrift auf S. 1. Die beiden Bände enthalten des Andreas Conc. Const., das Conc. prov. und die Chr. Hus. Eine Anzahl von Stücken aus der ersteren Sammlung, die in v. d. Hardt's Werk sich finden, wurden, anscheinend auf Uffenbachs Veranlassung, in dieser Abschrift weggelassen, ausser wenn sie einen besseren oder umfangreicheren Text zu bieten schienen.

Der Abschreiber hat einzelne Blattnummern seiner Vorlage notiert. Wir ersehen daraus, dass die Vorlage ebenfalls zwei Teile umfasst hat. Die letzte angemerkte Blattziffer des 1. Teiles der Vorlage (fol. 162) findet sich auf S. 253 des 2. Bandes der Abschrift; das fol. 1 des 2. Teiles der Vorlage ist auf S. 316 (alt) der Abschrift notiert; die letzte angegebene Blattzahl (fol. 122) des 2. Teiles der Vorlage erscheint auf S. 1155, der drittletzten beschriebenen Seite, der Abschrift. Der Mainzer Kodex, aus dem Uffenbach seiner Angabe nach seine Abschrift fertigen liess, war vielleicht identisch mit jener Hs. des Mainzer Metropolitankapitels, aus der Guden, Cod. dipl. Mog. 2, 608 unser Stück 7, 1 (unten S. 270) nebst den dazu gehörigen Postillen anführt. Die Ueberschr. des ersteren bei Guden stimmt wörtlich mit jener in der Wiener und Memminger Hs. überein, die der Postillen fast ganz mit jener in der Memminger Hs., also der Abschrift der mutmasslichen Vorlage (in der Wiener Hs. fehlt diese Ueberschrift). Die Herausgeber der RTA. suchten vergeblich nach der Mainzer Hs. (vgl. RTA. 6, 377. 387) und druckten das Stück nach unseren beiden Hss. ab. Auch meine erneuten Nachforschungen waren erfolglos. Der Mainzer Kodex[1] ist verschwunden wie jene andere ebenfalls aus Mainz (Franziskanerkloster?) stammende Hs., aus der auch wieder Uffenbach sich des Andreas A. Chr. abschreiben liess (s. oben S. XXV).

3: München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Clm. 14029. Vgl. oben S. XXX. An die A. Chr. schliessen sich auf Bl. 107'—148' in dieser Hs. einzelne Stücke aus des Andreas Conc. Const. und der Chr. Hus. und zwar folgende: 1) Aus 4, 6 das Synodaldekret: Fidem katholicam, mit den 45 wiclifitischen Sätzen und der Determinatio des Konzils. 2) 6, 9: Traktat des Andreas von Deutsch-Brod, De origine haeresis Hussitarum. Aus dieser Hs. hsg. von Höfler 2, 327. 3) 4, 11. 4) 4, 12. 5) 7, 12. 6) 7, 15. 7) 7, 18. 8) 7, 19. 9) Die 32 Stücke der Chr. Hus., welche Höfler 2, 406 aus dieser Hs. herausgegeben hat.

4: München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Clm. 5424.

[1] Ich finde zufällig in dem Druck: Ein altes schönes Buchlien, darin erwiesen, dass das Sakrament . . . vnder baiden Gestalten soll geraicht werden (o. O. 1560) in der Vorrede folgende Stelle: Es hat mich . . . ein furnemer Herr S. M. P. D. ein grosses Lateinisch Permentin geschribens Buch sehen lassen . . . in dem selbigen hat ein Bruder Augustiner Ordens (dann also lautet sein Titel: per Andream N. Canonicum Regularem Ordinis Beati Augustini zu Sant Mangen bey der brucken in der vorstat zu Regenspurg geschriben), vilerley handlungen, so sich zu seiner zeit verloffen, sonderlich aber die acta des Concili zu Costentz . . . auffgezeichnet. Sollte diese Pergamenths. die jetzt verschollene gewesen sein?

Papier. 2°. 15. Jh. 226 Bll. Aus der bischöflich chiemseeischen Bibliothek in Salzburg. Auf Bl. 1 der kolorierte Bibliothekstempel des Bischofs Bernhard von Krayburg (1467—1477), wie in clm. 5360 (vgl. oben S. XXI). Enthält Bl. 145—226 Teile des Conc. Const. des Andreas und zwar 5, 6. 7. 8. 9. 10. 6, 6. 7. 8., also 5 Sermones und 3 Tractatus. Die Überschr. des Traktates 6, 7: Explicit tractatus sextus etc., mit der beibehaltenen Zählung des Andreas und ähnliche Stellen mehr dürften genügend Beweis sein, dass die Stücke nur aus des Andreas Sammlung stammen. Und zwar ist mit der grössten Wahrscheinlichkeit die Abschrift wie clm. 5360 aus dem ganz nahe bei Salzburg befindlichen Mondseer Kodex, jetzt cod. pal. vind. 3296, genommen.

5: München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Clm. 14175. Papier. 2°. 265 Bll. Enthält, Mitte des 15. Jhs. geschrieben, auf Bl. 253—265 folgende Stücke aus des Andreas Werken: 1) Conc. Const. 1, 7. 2) Chr. Hus. Nr. 7, 8 und 37. 3) Conc. Const. 5, 10. Dass diese Stücke aus des Andreas Sammlungen herrühren, beweisen die in dieser Hs. mitabgeschriebenen Schlussworte des Stückes Chr. Hus. Nr. 7, in denen Andreas von sich selbst spricht.

6: München, k. Universitätsbibliothek. Cod. Fol. 84. Papier. 2°. 266 Bll. Auf dem Vorderdeckel von einer Hand des 15. Jhs.: Iste liber est impignoratum Andree Dachsperger a Liebhardo Friessen pro uno instrumento protestacionis sew sex Ren.; auf dem letzten Blatt: dedit dominus Andreas Frantenhawser conventui Lanczhuetensi ordinis predicatorum . . . 1483; auf Bl. 1: Est fratrum ordinis predicatorum in Lanczhuet. Enthält unter anderen von verschiedenen Händen geschriebenen Stücken auch eine Anzahl aus des Andreas Conc. Const. und Chr. Hus., und zwar Bl. 7': Conc. Const. 6, 6; Bl. 37: Chr. Hus. Nr. 37; Bl. 46 ff.: Conc. Const. 5, 5. 6, 7. 6, 8. 5, 6. 6, 10.

Das Concilium provinciale ist wie das Conc. Const. in dieser Form ungedruckt. Es trägt seinen eigenen Titel, wodurch auch die neben den Aktenstücken des eigentlichen Provinzialkonzils von Salzburg darin enthaltenen Schriftstücke der Regensburger Diözesansynode als Frucht und Ergebnis des ersteren gekennzeichnet sind.

Das Conc. prov. findet sich in den Hss. 1 und 2 des Conc. Const.

Das Diarium sexennale ist gedruckt bei Oefele 1, 15—38 aus der einzigen Hs., in der es vorhanden ist, dem Autograph des Verfassers, clm. 903.

Einen Titel hat Andreas diesen seinen zeitgeschichtlichen Aufzeichnungen nicht gegeben. Andreas Felix Oefele hat sie von sich aus Diarium sexennale genannt. Dieser Titel hat sich in der Literatur eingebürgert, und ich behalte ihn in dieser Ausgabe bei, wenngleich er nicht völlig zutreffend erscheint. Ich drucke das Diar. vor der Chr. Hus. ab, da es für letztere die Grundlage und hauptsächlichste Quelle bildet.

Die Hs. umfasst 273 nummerierte Bll., denen 5 unnummerierte vorangehen. Zwischen Bl. 245 und 246 ist ein beschriebener Zettel eingebunden. Die einzelnen Lagen sind von sehr wechselndem Umfang. Das Papier des Bandes ist kein einheitliches; als Wasserzeichen erscheint bald der Ochsenkopf ähnlich der Form No. 255 bei Keinz, Die Wasserzeichen des XIV. Jahrhunderts in Handschriften der k. b. Hof- und Staatsbibliothek, bald die Krone annähernd wie No. 206 daselbst. Die Schrift stammt von 2 verschiedenen Händen: die Bll. 26—37 und 66—102 sind von einer schwerfälligen Hand geschrieben, die einen handwerksmässigen Charakter trägt. Alle übrigen Teile des B ndes rühren von der Hand des Andreas her. Nebeneinander finden sich — von der gleichen schreibgewandten Hand geschrieben — Bücher-Minuskel und Kursive verwendet. Eine paläographische Würdigung der Schrift des Andreas nebst 3 Proben in Lichtdruck aus clm. 903 und kurzer Geschichte dieser Hs. habe ich in Chroust's Monumenta palaeographica, Lief. VI, Tafel 6 gegeben. Hier erübrigt, auf den Inhalt des Bandes einzugehen, besonders um die literarischen Neigungen des Andreas zu kennzeichnen.

Das 1. unnummerierte Bl. ist eine Pergamenturk., ein Schuldbrief eines Jorg Hofer, 1419 am Samstag nach Peter und Paul (Juni 30) Regensburg. Als Bürgen sind darin genannt Albrecht der Paulstorffer und Marquart der Stör (s. unten S. 749). Dies Blatt trägt von einer Hand des 17. Jhs. den Eigentumsvermerk: Monasterii S. Jacobi Scotorum Ratisbonae. Die gleiche Hand schrieb auf das 3. unnummerierte Bl.: Conventus S. Jacobi Scotorum Ratisbonae. Auf Bl. 5 (unnumm.) hat sich ein Leser eingetragen: Anno domini 1529. frater David Omollorii ordinis S. Francisci sacraeque paginae baccalaurius ex Scotia oriundus sive Ybernia hunc librum habuit, ut volentes nudam veritatem scire de fundatione monasterii Scotorum ad S. Jacobum Ratisponae et aliorum monasteriorum per reges et principes Scotiae et Germaniae penitus facta ad istum librum accessum habeant omnes Scoti et peregrini Ratisponam venientes.

Das 2. unnummerierte Bl., quer eingebunden, von Andreas beschrieben, stammt offenbar aus einem Entwurf zu seiner

A. Chr. Es enthält Teile der pagina pontificum und pagina imperatorum; der Text ist jedoch kürzer, so dass an diesem Blatt zu erkennen ist, wie Andreas den entworfenen Text später ausführlicher gestaltete.

Bl. 1 oben: Dominus Ludovicus episcopus quondam Chyemensis dedit nobis hunc librum. Demnach hat Bischof Ludwig Ebner von Chiemsee (B. seit 1495, resign. 1502, † 1516) die Hs. anscheinend dem Schottenkloster St. Jakob zu Regensburg geschenkt. Die Angabe Oefele's 1,15, dass Andreas (!) die Hs. aus dem Schottenkloster erhalten habe, beruht auf grobem Irrtum.

Auf die Schenkungsnotiz folgen Auszüge aus des Heinrich Goëthals (Henricus Gandavensis) Quodlibeta aurea. Andreas bemerkt: Hec reperi in quolibet 7. 9. 14. H. de Gandavo.

Bl. 2: Dyalogus quidam de doctrina virtutum et fuga viciorum. Beginnt: Quatuor sunt, que prudencia nos edocet ...

Bl. 4': Überschr.: Incipit epistola, quam misit magister Vincencius ordinis predicatorum pape Benedicto XIII., quid senciat de adventu antichristi et fine mundi. Am Schluss: Scripta sunt ista primordialiter in villa Arcomanina die 17. Junii anno domini 1413. Bemerkenswert ist die weitere Notiz: Hec epistola fuit apportata ad capitulum generale ordinis fratrum predicatorum in provincia Theutonie in Friburga anno domini 1419. Zuletzt notiert Andreas, anscheinend von sich redend: Scriptum anno domini 1420. feria 2. pasce (April 8).

Bl. 9: Deutsche Aufzeichnungen über Naturereignisse von 1348—1356, die ich hier abdrucke, weil sie unzweifelhaft Quelle des Andreas sind.

Anno domini 1300 und in dem 48. jar an sand Pauls tag, alz er bechert wart [1], do chom ein erdpidem überal in der werlt, aber besunderlich waz er ze Chärnten und in Chrain als groz, daz Villach dy stat, purchmaur, chloster und chirchen und all maur und turn uncz an 11 zinne auf di erde vielen, und das sich das ertreich enmitten in der stat enzway spielt [2] und ein wasser daraus ran recht als der swebel [3] und prast [4] wider in dy löcher in das ertreich. Und in Chrayen und in Chärten niderviel Chelerberch [5] dy vest und Arnolstain [5] und darzu 36 vest, und die perg vielen zesamme in die teler, das

[1] 25. Jan. Dies Datum übereinstimmend mit den meisten Geschichtsquellen. Auch so bei Megenberg, Buch d. Natur, hsg. v. Pfeiffer S. 109, 14.

[2] Von spellen = spalten; Schm. 2, 662.

[3] Schwefel; Schm. 2, 622.

[4] Von bresten = brechen; Schm. 2, 367.

[5] Kellerberg und Arnoldstein bei Villach.

sich das wasser verswelt[1], das es verdirbt lant und läut und gut 10 meil lanch. Das wert acht tag, das sich das ertreich erschrant[2] und spielt, das ein man darein viel uncz an dy gürtel, als ob er versinkchen wolt.[3] Und daz hat gesagt her Heinreich der Sterner[4], der dieweil in der stat vervallen was, er und der Stokcher[5] von Prag, und ir gesellen sturben vier pey in, und Hainrich Pawmburger.[6]

[7]Notandum: Villach ist ein stat, dy gelegen ist in Chärtten und gehört zu dem bischoff ze Babenberg.

[8]Item anno domini 1300 und in dem 50. jar umb sand Jacobs tag[9] hueb sich der sterb gemainchleich in der werlt, das der mensch ein drues gewan und starb darnach an dem dritten tag. In dem selben sterben und in dem selben jar wurden dy Juden erslagen und verprant in allen täutschen landen, in steten, in märchten und an allen den steten, da Juden waren, dann zu Regenspurg[10] in der stat und in Osterreich wurden sy gefrisst. Versus:[11]

Anno milleno tria C quater X quoque nono
Sunt interfecti Judei die Benedicti.[12]

Anno domini 1300 in dem 56. jar acht tag vor sand Marteins tag[13] do chom ein ertpidem gein Regenspurg und in allen täutschen landen, das Pasel dy stat und das tum und dy chirchen und dy häuser nidervieln und die läut all aus der stat fluhen und der erwirgen[14] nur zwen verdurben, und der erdpidem wurden siebenczehen. Und dy stat, dy da haist Liechtal[15], di ligt zwo meyl von Pasel, die viel auch nider,

[1] Von schwellen, Schm. 2, 630.
[2] Von schrinden = bersten, Schm. 2, 608.
[3] Vgl. unten S. 97, 1—7.
[4] Die Sterner waren ein Regensburgisches Geschlecht. VO. 12, 94. 15, 286. 25, 199. 298. Vgl. unten S. 129, 13.
[5] Geschlecht, das auch in Bayern blühte. VO. 24, 223. 581. 26, 398. 40, 177. MB. 4, 211. 225. 510. 5, 226. 15, 330. 18, 643. 24, 160.
[6] Regensburgisches Geschlecht. Heinrich Baumburger, wahrscheinlich der hier Erwähnte, war 1352—1362 im Rat zu Regensburg; VO. 25, 201. 205.
[7] Anmerkung des Andreas am Rand.
[8] Der folgende Abschnitt ohne die Verse auch in der Farrago hist. rer. Ratisp. (Oefele 2, 507).
[9] 25. Juli.
[10] Vgl. unten S. 86, 15.
[11] Vgl. unten S. 86, 25.
[12] 21. März. Vgl. Hoeniger, Der schwarze Tod S. 8, wo die Daten über die Judenmorde zusammengestellt sind.
[13] Das grosse Baseler Erdbeben von 1356 war am Lukastag (18. Okt.). St. Martinstag ist 11. Nov., acht Tage davor wäre der 4. Nov. Vgl. unten S. 100, 29 ff.
[14] erwerg, erwirg = vornehm; vgl. Schm. 1, 125.
[15] Liestal.

und wol zwanck vest. Und darnach chom der sterb[1] gein Regenspurg und gein Payrn in daz lant uberal, sam er vor waz gewesen.

Anno domini 1350 da furen dy heuschrekchen herauf von Ungern in Bayren, daz ez zwischen Regenspurg und der vest ze Stauff umb dy sunn fur als dikch, das man want, es prünn allez das, daz umb Stauff wär. Und wo es sich auf dy wis legt, daz fras ez ab, daz man want, es hiet das viech abgefressen, und das ez auf dem weg lag, daz man darauf rait, daz ez chraspelt[2] sam daz eys in dem lant ze Pairen.

Item darnach uber zway jar[3] giengen die chärpfen auch herauf von Ungern in der Tunaw, daz man ir uberal in dem lant in der Tunaw und in dem Regen bei Regenspurg so vil umb ain pfening gab, das man want, sy warn unrayn, und das sy die läut nicht gern assen.

An diese Aufzeichnungen, die mit der bei Freyberg, Sammlung hist. Schriften 5, 84 gedruckten nahe verwandt sind, schliesst sich Bl. 10 ein Abschnitt mit der Überschr.: Causa terremotus. Nach meiner genauen Untersuchung liegt hier ein Auszug (nicht eine frühere Fassung, wie der gedruckte Hss.-Katalog, 2. Aufl., S. 205 angiebt und wogegen auch die Schlussworte sprechen) aus dem Kap. Von dem ertpidem (2, 33) von Konrads von Megenberg Buch der Natur vor. Er ist gegenüber letzterem vielfach kürzer, weicht aber im Übrigen wenig ab, ausser an einer Stelle (Ausg. v. Pfeiffer S. 111, 33); schliesslich wird abgebrochen (Pfeiffer S. 112, 22) und geschlossen: Von disen dingen han ich mer geschriben in ainem puch, daz ligt noch in der wigen. Der red ist hie genuk zu einer churczweil. Got sey mit eu, mein lieber freunt. Aus diesen Worten spricht unzweifelhaft Konrad von Megenberg. Als sein Buch der Natur noch im Entstehen war, „noch in der Wiegen lag“, wie er sich ausdrückt, also 1349/50, schrieb er an einen Freund diese Studie über den Zusammenhang des grossen Erdbebens und der grossen Pest von 1348/9, worüber er in dem noch unvollendeten Werk mehr geschrieben hatte. Es wäre nicht unmöglich, dass auch die oben abgedruckten Aufzeichnungen über verschiedene

[1] Diese Notiz stimmt mit den Anschauungen Konrads von Megenberg über den Zusammenhang zwischen Pest und Erdbeben überein. Ähnlich in der Limburger Chronik (Hoeniger, Der schwarze Tod S. 48).

[2] Das seltene Wort kraspeln (= crepare) kommt auch in Konrads v. Megenberg Buch der Natur vor (148, 11); vgl. Schmeller 2, 1382.

[3] Also 1352. Unten S. 87, 5 ist dieser Abschnitt verwendet, aber, auch mit der Angabe post duos annos! — an einen Bericht des Chron. über eine Heuschreckenplage von 1338 angeschlossen.

Naturereignisse, zumal sie mit der gleichen Tinte und den nämlichen Schriftzügen wie das Stück Causa terremotus geschrieben sind, aus den Materialien Konrads stammen. Jedenfalls sind sie in Regensburg entstanden, und ihrem Inhalt nach könnte niemand eher als Urheber in Betracht kommen als der Verfasser des Buches der Natur.

Bl. 12: 4 annalistische Bemerkungen: Anno domini 1314 da gab man ain schaf chorns umb 60 und 5 lb. (Vgl. unten S. 82, 21 und 548, 1). Darnach in dem 22. jar vieng man den von Osterreich. Darnach in dem 28. jar lag kayser Ludweig vor Strawbing. (Vielmehr 1332; vgl. unten S. 83 und 548). Die 4. Notiz s. unten S. 112, Anm. 3.

Es folgen Auszüge aus den Privilegia universitatis Wiennensis, darnach

Bl. 12' ein von Andreas entworfener Brief: Venerabilis domine prior, dilectorum amicorum sincerissime adamator. Ego frater Andreas in vobis gerens fiduciam singularem rogo, quatenus effectum in causa diu pendente heri coram domino abbate conclusum unacum consilio vestro, si aliquid per me fiendum in hac causa vobis visum fuerit oportunum, per presencium occasionem in scriptis michi dignemini intimare. Auferat a vobis deus omnem langworem et det omne bonum.

Bl. 13: Überschr.: Eleccio abbatis alicuius monasterii. Urk. über die Abtwahl in Kloster Reichenbach (vgl. unten S. 153, 21), 1417 Jan. 20, aus dieser Hs. gedruckt bei Oefele 1, 406, darnach einige ähnliche Formularien unter den Überschr.: Eleccio per viam scrutinii. Tractatus de eleccione. Instrumentum prefixionis termini ad eleccionem. Decretum eleccionis per viam spiritus sancti. Forma procedendi vigore compulsorie. Creacio notarii.

Bl. 19: Conclusiones Parisiensium und Alie conclusiones.

Bl. 19': Ad faciendum incaustum. — De marcha in litteris papalibus. — De ordine terminorum in Romana curia servandorum, und Ähnliches.

Bl. 21': Überschr.: Cronica quedam. Von 1396—1418. Diese Aufzeichnungen sind aus dieser Hs. gedruckt bei Oefele 1, 610 als Anonymi Bavari Breve Chronicon rerum suo tempore gestarum ab anno Chr. 1396 ad a. 1418. Über die Bedeutung dieser Notizen als Quelle des Andreas vgl. oben S. LIX.

Bl. 22: Prophecia mirabilis de cursibus mundi. Vgl. Grauert, Meister Johann von Toledo, in den Sitzungsberichten d. philos.-philol. u. hist. Cl. d. k. b. Akad. d. W. 1901, S. 282,

Anm. 1 und S. 283, 2. — Item alia prophecia magistri Johannis David. Gedr. das. S. 283; vgl. dazu S. 289. — Scripta Johannitarum de Antichristo. Vgl. das. S. 285, Anm. 18.

Bl. 24: Die unten S. 50, 27 und 60, 23 gedr. Privilegien, ferner jenes, aus dem S. 60, 6 ein Auszug gedr. ist.

Bl. 26--102: Schottenlegende. Vgl. die Beschreibung dieses Teils der Hs. bei Dürrwächter, Die Gesta Caroli Magni der Regensburger Schottenlegende S. 7 ff.

Bl. 103: Anno domini 1347. Romani citabant omnes electores regni et Ludwicum imperatorem et Karolum electum (vgl. unten S. 92, 44 ff.), sicut continet littera sequens. Citacio tribuni a populo Romano electi. Gedr. Papencordt, Cola di Rienzi, Urkk. S. XII.

Bl. 104: De iusticia Karoli Magni. Gedr. aus dieser Hs. NA. 9, 214.

Bl. 105: Cronica de ducibus Bavarie. Vgl. über dies wichtige, nur hier erhaltene Stück oben S. LVI.

Bl. 113: Quantus, quis, qualis fuerit Nemo. Vgl. über dies Stück Denifle im Archiv f. Literatur- und Kirchengeschichte d. MA. 4, 330.

Bl. 115: Guntheri Alemanni Historia Constantinopolitana ed. Comte Riant. Genevae 1875. Vgl. das. bes. Préface S. XX. Am Schluss: Scriptum per me Andream monasterii S. Magni confessoris in pede pontis Ratisponensis presbyterum professum anno domini 1425. finitumque feria 4. (Juni 20) post festum SS. Gervasii et Prothasii presidente Martino V. apostolice sedi, regnante Sigismundo Romanorum, Ungarie, Bohemie etc. rege, et in toto regno Bohemie heresi Hussistarum inmaniter pullulante. Item exemplar suprascripti tractatus Conradus Eck tunc temporis pastor parrochialis ecclesie in Amberg Ratisponensis diocesis michi supramemorato Andree comodavit.

Bl. 149: Anno domini 1349., cum statim inciperet annus iubileus, Clemens papa VI. fecit sermonem subscriptum. Vgl. unten S. 106, Anm. 3.

Bl. 153: Descripcio fratris Oderici de ordine minorum de partibus infidelium. Ausg. in Acta SS. Bolland. 14. Jan. 1, 986 ff.; Civezza, Storia delle missioni francescane 3, 741 ff. Am Schluss sagt Andreas von seiner Abschrift: Expliciunt hec anno domini 1422. feria 4. post dominicam Quasimodogeniti (April 22).

Bl. 173: Notiz über den Propheten Muhamed.

Bl. 174: Des Ritters Wilhelm von Boldensele Hodoeporicon ad terram sanctam (vgl. Röhricht, Bibliotheca geogr. Palaest. S. 73),

gedr. bei Canisius, Antiquae lectiones 5, 2,95 (ed. Basnage 4,331) und in der Zeitschrift d. histor. Vereins f. Niedersachsen 1852, S. 236. Am Schluss: Explicit . . . scriptusque per me fratrem Andream et finitus anno 1422. feria 2. post dominicam Jubilate in die S. Floriani (Mai 4).

Bl. 196: Provinciale secundum curiam Romanam. Auf Bl. 197' spätere Bemerkung: Nota, quod a fratribus minoribus Ratisponensibus anno domini 1428. habui in quodam libro registrum ab illo multum diversum. Am Schluss (Bl. 219): Scriptum anno domini 1422. presidente Martino papa V., regnante autem Sigismundo rege Romanorum.

Bl. 220: Sprüche des Magisters Konrad Derrer von Augsburg.

Bl. 221—224, 235—271: Diarium sexennale.

Bl. 224': Überschr.: De anno iubileo. Bricht Bl. 225 ab mit der Bemerkung: Nota, ceptum scriptum ibi de anno iubileo non perfeci, quia postquam cepi scribere, venit ad manus meas plenius ista materia, sed non omnino correcta, propter quod distuli; alibi tamen emendacius scribere intendo. Vgl. unten S. 106, Anm. 3.

Bl. 225'—235: Überschr.: Ex quibusdam cronicis. Am Schluss: Has predictas hystorias seu fabulas scripsi ex cronicis magistri C. Derrerii rectoris scolarum in Augusta. Ich werde diese Teile des Geschichtenbuches Konrad Derrers, aus denen Weiland im NA. 9,211 Auszüge mitgeteilt hat, nebst den andern oben S. XXVII erwähnten Bruchstücken jenes Buches demnächst an anderer Stelle veröffentlichen.

Auf Bl. 271' von späteren Händen Memorialverse (1400, 1457).

Die Chronica Husitarum mit ihren 94 Abschnitten erscheint in dieser Ausgabe zum erstenmal in ihrer wahren Form. Je zur ungefähren Hälfte ist sie allerdings in 2 Werken gedruckt. Höfler teilte im 2. Teil seiner Geschichtschreiber der husitischen Bewegung in Böhmen (in den Fontes rer. austr. Abt. 1, Bd. 6), S. 406 unter dem Titel Fratris Johannis Andreae Ratisbonensis cronica inedita de expeditionibus in Bohemiam contra Hussistas haereticos die Chronik so mit, wie sie in clm. 14029 enthalten ist. Hier aber finden sich nur 32 Abschnitte, und zwar meist erzählende, während besonders die Urkunden fehlen. Es liegt also nur ein willkürlicher Auszug aus dem Ganzen vor. Das scheint Höfler gar nicht zum Bewusstsein gekommen zu sein (vgl. seine Ausführungen in Fontes rer. austr. 7, 180 ff.), trotzdem der Auszug Stellen bei-

behalten hat, an denen auf folgende Urkunden oder andere Stücke, die der Auszug bei Seite liess, hingewiesen war, oder trotzdem Stellen auf andere weggelassene in ausgesprochener Weise sich bezogen. Höflers Ausgabe ist, abgesehen von der Unvollständigkeit der benützten Hs., ausserordentlich flüchtig und fehlerhaft. Besser ergieng es den meisten in der Chronica Husitarum enthaltenen Urkunden. Palacky hat in seinem zweibändigen Werk: Urkundliche Beiträge zur Geschichte des Husitenkrieges vom Jahre 1419 an (Prag 1873), aus cod. pal. vind. 3296,[1] was merkwürdigerweise Mayr bei der Beschreibung dieser Hs. im NA. 5, 126 nicht wusste, die von Andreas in seine Chronik der Husitenkriege eingereihten Urkunden „fast insgesamt" abgedruckt. Dieser Abdruck genügt auch heutigen Ansprüchen noch, und ich habe daher bei all den in Betracht kommenden Stücken auf ihn verwiesen.

Was den Titel der Husitenchronik anlangt, so ist zu bemerken: Oefele 1, 11 kannte keine Hs. davon, und nur aus den Hinweisen des Andreas in seinen anderen Werken selbst, dass er über Geschichte der Husitenkriege anderswo ausführlicher geschrieben habe, sowie aus den Exzerpten, die Aventinus im 6. Band seiner Adversarien aus den husitengeschichtlichen Aufzeichnungen des Andreas machte, schloss er auf das einstige Vorhandensein eines Werkes — adhuc latet, sagt er —, das er von sich aus betitelt: Expeditio Bohemica adversus Hussitas et de turbis Hussiticis. Dieser Titel ist ganz der Phantasie entsprungen. Auch der Höfler'sche Titel ist von diesem selbst geschaffen und erschöpft den Inhalt des Werkes nicht, wozu noch kommt, dass der Name des Verfassers dabei durch Unachtsamkeit (vgl. unten S. 415, Anm. 7) entstellt wurde. Ich habe oben S. VI das Verhältnis der Husitenchronik zum Conc. Const. beleuchtet und habe dabei schon dargelegt, wie ich dazu komme, das titellose Werk, das Andreas einmal (S. 463, 5) chronica quedam et presertim materiam Hussitarum nennt, also eine Chronik, die unter Anderem hauptsächlich Stoff über die Husiten biete, kurz und allgemein Chronica Husitarum betitele. Die Nummerierung der einzelnen Stücke rührt von mir her. Andreas teilte den Stoff, wie man aus der Stelle S. 430, 7: sub rubrica propria, sieht, nach Rubriken ein, ohne diese, wie er es bei den Kapiteln im Conc. Const. that, zu nummerieren.

Die Hss. des Werkes sind: 1, 2, 3, die oben beschriebenen,

[1] Im 8. Bd. der RTA. ist öfter die Druckausgabe bei Palacky verglichen, ohne dass man die von diesem benützte Hs. heranzuziehen sich bemühte.

auch das Conc. Const. enthaltenden Hss., ausserdem 5 und 6 (oben S. LXIII), die einzelne Teile des Conc. Const. wie der Chron. Hus. enthalten.

1602 erschien Marquard Frehers Ausgabe der B. Chr. des Andreas. Der Titel lautet: Andreae Presbyteri Ratisponensis Chronicon de ducibus Bavariae ante CC paulo minus annos scriptum . . . cum paralipomenis Leonhardi Bauholtz presbyteri ad annum usque 1486. Item eiusdem Andreae Historiae fundationum nonnullorum monasteriorum per partes Bavariae. Omnia nunc primum et quam integerrime edita ex bibliotheca Marquardi Freheri, Consiliarii Palatini, cum eiusdem notis. Ambergae 1602. Diese Ausgabe wurde abgedruckt im Anhang von Boeclers Ausgabe der Historia rerum Friderici III. imperatoris des Enea Silvio, Strassburg 1685, ferner in Schilters SS. (nicht in dessen Thesaurus) rerum germanicarum, Strassburg 1702 und 1705. Man findet auch Ausgaben von Amberg 1604, 1611 und 1702, sowie Hanoviae[1] 1604 und 1607 erwähnt, aber alle diese Angaben sind falsch, und, abgesehen von den genannten Strassburger Nachdrucken, existiert nur der Amberger Druck von 1602.

Freher benützte zu seiner Ausgabe[2], die er dem Herzog Maximilian I. von Bayern widmete und der er ein Widmungsgedicht des Paul Melissus voransetzte, nicht eine einzelne Hs., sondern, wie er in der Vorrede angab, teils Hss. der pfälzischen Hofbibliothek, der Palatina zu Heidelberg, teils seiner eigenen Bibliothek.[3] In der Absicht, den Text quam integerrime, wie es auf dem Titelblatt heisst, herzustellen, mengte er aber in den Text der B. Chr. (die Lesarten deuten auf Benützung unserer Hss. 1 und 5) auch viele Teile der A. Chr., die nach seiner Mitteilung S. 213 sich in einem auch die B. Chr. enthaltenden (anscheinend verlorenen) Hss.-Bande der Palatina befand, vereinigte beider

[1] Mir scheint, dass die irrtümliche Angabe von dem Vorhandensein eines Druckes Hanoviae durch Oudinus, Comm. de SS. eccl. antiquis 3, 2467 eingeführt wurde, der sich hiefür auf Bibliotheca Heinsiana S. 314 bezog. Dort ist vor Freher's Amberger Ausgabe des Andreas ein anderes Werk mit der Ortsangabe Hanoviae aufgeführt, und Oudinus scheint irrtümlich beide Notizen vereinigt zu haben.

[2] Vgl. seinen Briefwechsel mit Welser, gedr. bei Theoph. Sincerus, Bibliotheca hist.-crit. S. 224. 227. Ein Blatt seines Druckmanuskripts verwahrt das k. Geh. Hausarchiv in München als Mscr. Nr. 36.

[3] Über deren Schicksale vgl. Goebels Vorrede zur Ausg. von Frehers De secretis iudiciis olim in Westphalia (Regensburg 1762); Senckenberg, Selecta iuris 1, 391; Conring, Opera 6, 610; Eccard, Hist. studii linguae germanicae S. 142; Burckhard, Hist. biblioth. Augustae Wolfenbutteli 1, 186; Archiv 5, 694; ADB. 7, 335; Rockinger, Die Pflege der Gesch. durch die Wittelsbacher S. 25.

Fortsetzungen und benützte sogar, wie sich an einzelnen Stellen (Freher S. 83, 2 = unten 645, 20; Fr. S. 96, 4 v. u. = unten S. 653, 14; Fr. S. 219, 10 = unten S. 612, 36; Fr. S. 220, 16 = unten S. 628, 33; Fr. S. 220, 10 v. u. = unten S. 636, 18; Fr. S. 221, 8 u. 7 v. u. = unten S. 639, 7 u. 29) sicher feststellen lässt, die deutsche Übersetzung der B. Chr. Ausserdem mischte er noch nach Gutdünken die Texte der von mir unten nachgewiesenen 1. und 2. Redaktion der B. Chr., wobei er einmal S. 33 sogar in dunkler Erkenntnis angab: Haec desunt in posterioris compilationis exemplari. Dass hiedurch gerade das Gegenteil jener integritas des Textes, die man heutzutage verlangt, zu Stande kam, ist klar.

In der That ist die A. Chr., gerade was bayerische Verhältnisse anlangt, in vieler Beziehung reichhaltiger als die B. Chr. selbst. Eine Neuausgabe der B. Chr. nach der Forderung von Wahl (S. 17), nämlich unter Ausscheidung alles dessen, was nicht ursprünglich in ihr gestanden, sondern erst von späteren Abschreibern der ausführlicheren Darstellung halber aus der A. Chr. hinzugefügt wurde, hätte allein keinen besonderen Wert gehabt. Nur durch die Verbindung mit der A. Chr., aber neben einander, nicht in einander, und durch die Verbindung der letzteren hinwiederum mit den übrigen Werken des Andreas, besonders Conc. Const. und Chr. Hus., konnte bei einer Neuausgabe die erste bayerische Landeschronik in den ihr notwendigen Rahmen gestellt werden.

Bezüglich der von Freher mitgeteilten Forts. des Leonhard Panholz von Opperkofen, Priesters der Diözese Regensburg, zur B. Chr. des Andreas muss ich hier feststellen, dass es mir leider nicht gelungen ist, eine Hs. derselben aufzufinden. Vielleicht genügt dieser Hinweis, um Bibliothek- und Archivvorstände zur weiteren Suche zu veranlassen. Ich konnte mich nicht entschliessen, den Text bei Freher nur abzudrucken, und es muss also vorläufig der alte Freher'sche Text noch genügen.

Über die von Freher ausserdem beigegebenen Historiae fundationum nonnullorum monasteriorum Bavariae handle ich eingehend weiter unten.

Der Titel der B. Chr. als Chronica de principibus terrae Bavarorum rührt in dieser Form wohl von Andreas selbst her, wofür mir die Uebereinstimmung der Hss. 1. 5. 7. 8. zu sprechen scheint.

1: Kassel, Ständische Landesbibliothek. Hist. fol. 5. Sammelbd. Befand sich, wie unten noch gesagt werden wird,

im J. 1501 wahrscheinlich in der Bibliothek des Karthäuserklosters Prül bei Regensburg. Erwähnt ist die Hs. bei Uffenbach, Merkwürdige Reisen 1, 58, darnach bei Aretin, Literär. Handbuch f. d. baier. Gesch. 1, 127; beschrieben ist sie Archiv 6, 204, dann bei Kronseder S. 26; vgl. auch NA. 23, 248. 282 Bll. Papier, ausser Bl. 117—130, Pergamentbll., die des Andreas B. Chr. enthalten. Einzige erhaltene Pergamenths. der lateinischen Chr. Sehr sauber und sorgfältig geschrieben. Verschwindend wenige Schreibfehler, sehr korrekter Text der ersten Redaktion der Chr. Auf Bl. 97—116 enthält der Bd. die von Freher herausgegebenen Historiae fundationum nonnullorum insignium monasteriorum per partes Baioariae. Siehe unten bei der Kritik derselben. Bl. 167'—188 gedrängte Weltchronik, welcher die des Andreas zu Grunde liegt.

2: München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Clm. 338. (Beschreibung s. oben S. XXXV). Bl. 67—100' Abschrift der vorigen Hs. durch Hartmann Schedel. Am Schluss: Finit chronica principum Bavarie usque ad Ottonem, a quo moderni duces ortum habuerunt. Non enim longius reperi. In historia tamen precedenti (vgl. oben S. XXXV) finis huius cronice reperitur. Scripsi Hartmannus Schedel artium et medicine doctor, phisicus Ambergensis, anno domini 1477. die 3. mensis Novembris. Laudes deo. Ich habe eingehend nachgewiesen (NA. 23, 248), dass Schedel aus dem nun in Kassel befindlichen Sammelband, der, eben als Hs. 1 beschrieben, die B. Chr. enthält, dessen beide erste Stücke abschrieb, jetzt clm. 462 und 351. So ist es nicht zu verwundern, dass er auch von der B. Chr. eine Abschrift nahm, und zwar hier in clm. 338. Die Abschrift ist sehr genau, ohne willkürliche Änderungen.

3: München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Clm. 1805. Papier. 2°. 15. Jh. 144 Bll. Genaue Beschreibung in der 2. Aufl. des gedruckten Hss.-Kataloges. Im Register des letzteren leider ausgelassen und daher der Forschung bis jetzt entgangen.[1] Bl. 97—132 des Andreas B. Chr. Die Schrift ist sicher die gleiche wie die der A. Chr. in cod. pal. vind. 3296 und zweifelsohne nach Vergleichung mit des Andreas Notizenbuch clm. 903 die des Andreas selbst. Die vorliegende Hs. erweist sich als die beste der vorhandenen des Textes der zweiten Redaktion und dürfte eine von Andreas selbst aus seinem Handexemplar gefertigte Abschrift[2] sein. Die Züge sind sehr

[1] Abgesehen von zwei äusserlich erfolgten Notierungen, Oberb. Arch. 2, 188 u. NA. 9, 409.

[2] Randbemerkungen scheinen mir von Aventinus' Hand zu stammen.

sauber und zierlich, die Miniierung und Anlage der Stammbäume sehr sorgfältig. Die vorhandenen Schreibfehler sind leider nicht, wie in cod. pal. vind. 3296, durch eine verbessernde Durchsicht abgeändert. Die Chr. ist hier rein in der Form erhalten, welche sie im Jahre 1428 hatte. Zu bemerken ist, dass die meisten der ausser der Chr. des Andreas in dem Sammelbd. enthaltenen Stücke, hauptsächlich die Regensburger Heiligen Dionysius, Emmeram und Wolfgang betr., nach meiner Überzeugung in den gleichen sehr charakteristischen Schriftzügen geschrieben sind wie die Forts. der A. Chr. und alle folgenden Teile im cod. pal. vind. 3296, so dass anzunehmen ist, dass dieser Schreiber dem Andreas sehr nahe stand, wenn er in zwei dessen Autographe enthaltende Hss. einschreiben konnte.

4: Wolfenbüttel, herzogl. Bibliothek. Cod. 45. 6. Aug. fol. Genaue Beschreibung siehe bei Heinemann, Die Hss. d. herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel 6, 276, Nr. 2555. Enthält Bl. 56—77 des Andreas B. Chr., jedoch bricht die Hs. schon nach der Überschr.: De fundacione claustri in Strawbing (unten S. 555, 30) ab. Ausserdem sind an 3 Stellen je mehrere Bll. ausgerissen, so dass der Text namhafte Lücken aufweist. Die vorhandenen mehrfach in falscher Folge gebundenen Bll. sind sicher Abschrift von clm. 1805 ohne besondere Änderungen und Zusätze, doch mit vielen Schreibfehlern. Wann die Abschrift gefertigt wurde, ist nicht genau festzustellen. Wenn bei Heinemann a. a. O. gesagt ist, die (nicht zur Chronik gehörigen) Blätter 38—77 des Sammelbds. seien ungefähr 1425 geschrieben, so ist diese Angabe wohl aus dem Datum der Vorrede der Chr. des Andreas geschöpft. Jedenfalls gehören die Schriftzüge ins 15., nicht, wie es Archiv 6, 16 heisst, ins 16. Jh.

5: München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Clm. 1222. 15. Jh. Sammelbd. Papier. 305 Bll. Zuletzt im Franziskanerkloster zu Freising. Bl. 110—147 B. Chr. des Andreas. Bl. 150—181 dieselbe deutsch. Kronseder (S. 27) hat die Bedeutung der Hs. verkannt, wenn er den hier gegebenen lateinischen Text als eine lateinische Rückübersetzung des deutschen Textes bezeichnet. Der lateinische Text ist hier nämlich ebensogut Abschrift der lateinischen Fassung der B. Chr. wie z. B. der von Kronseder so überaus hochgeschätzte clm. 14989. Dass die Überschriften wenig mit denen des letzteren übereinstimmen, wäre genauer so auszudrücken, dass clm. 14989 in der Forts. Überschriften hat, während sie in clm. 1222 (mit einer Ausnahme) fehlen. Unrichtig aber bemerkt Kronseder,

dass der Text wenig mit clm. 14989 übereinstimme. Der Text ist vielmehr der gleiche, abgesehen von der fehlenden Vorrede, und den auch sonst zwischen zwei Abschriften des nämlichen Werkes regelmässig bestehenden Abweichungen. Die B. Chr. in clm. 1222 ist eine vor dem Jahre 1469, aber wohl nicht lange vorher, gefertigte Abschrift. Denn in diesem Jahre machte die nämliche Hand, welche die in derselben Hs. Bl. 56 beginnenden Flores temporum bis zum Jahre 1469 fortsetzte (Bl. 107), neben einer Reihe von Zusätzen und Verbesserungen zum Text der Chr. ausdrücklich am Rand die Bemerkung, dass die Wittelsbacher usque in presens 1469 in Bayern regieren, während der Text des Andreas die Zahl 1428 enthält, und bemerkt in der von ihr vorgenommenen Forts. des Stammbaums: Albertus, qui iam regnat 1469. Die Forts. der B. Chr., von derselben Hand geschrieben, reicht ebensoweit wie in clm. 14989. Eine spätere Hand hat noch zwei Abschnitte aus der A. Chr. (über die Hochzeit Herzog Albrechts von München 1436 und den Tod Kaiser Sigmunds) hinzugefügt, die sicherlich nicht zur ursprünglichen Forts. der B. Chr. gehörten. Der Text ist schlecht, muss aber leider mangels erhaltener besserer Hss. für die Forts. zu Grunde gelegt werden.

6: München, k. Geheimes Hausarchiv. Manuscr. Nr. 2. Papier. 16. Jh. 2°. 42 Bll. unnummeriert. Genaue Beschreibung s. bei Rockinger, Üb. ältere Arbeiten z. baier. u. pfälz. Geschichte im Geh. Haus- u. Staatsarchiv, in Abhandlungen d. hist. Cl. d. k. b. Akad. d. Wiss. Bd. 15, 165. Die B. Chr. lateinisch. Die Schrift ist schön, der Text nach einer anscheinend sehr guten Vorlage korrekt. In der Forts. (S. 576, 19) bricht die Hs. leider ab. Die Hs. war nach Rockingers Forschungen im Besitze des Pfalzgrafen Johann II. von Simmern-Sponheim (1509—1557), der sie mit zahlreichen Randbemerkungen versah. Pfalzgraf Johann, der ein ausserordentlich gebildeter Fürst war (vgl. Schmidt, Geschichte d. Erziehung d. pfälzischen Wittelsbacher S. XXVI), fertigte sich mit eigener Hand aus des Andreas Chr., also wohl aus der obigen Hs., auch eine im k. Geh. Hausarchiv (als Manuskr. Nr. 203) verwahrte Stammtafel des wittelsbachischen Hauses. Sie trägt von des Pfalzgrafen Hand den Vermerk: Uss bruder Anndreas zu Sant Mang by Regenspurg buch.

7: München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Clm. 14989. Papier. 2°. 75 beschr. Bll. Enthält Bl. 20—75 eine von Christophorus Hoffmann 1515 zu St. Emmeram in Regensburg gefertigte Abschrift d. B. Chr. (vgl. Kronseder S. 13, 14 und

25 ff.) Vorausgehen 2 Epigramme (Bl. 1), die Widmung der Abschrift (Bl. 2) und ein von Hoffmann gefertigtes Register (Bl. 2—19). Epigramme und Widmung lauten folgendermassen:

Joannis Celvi Clestatini Philareti in sequentem chronicorum de principibus Bavarie libellum epigramma tethrastichon.

Bavarico primum que gens consederit arvo,
Unde profecta domo, nomen et unde trahat,
Alta simul ducibus que sint cunabula Boiis
Nomina queque locis, iste libellus habet.

Fratris Christophori Hofmanni ad S. Emmeramum Ratispone ad lectorem quemcunque.

Nosse volens, lector, fuerint quo sanguine creti
Bavarice stirpis stemmate quove duces,
Huc ades et flores huius tibi carpe libelli
Et lege, si placeant splendida gesta tibi.
Presbiteri Andree labor et tibi, credo, placebit,
Qui coluit Magni templa sacrata pii.

Reverendo in Christo patri et domino domino Erasmo abbati monasterii S. Emerammi Ratispone frater Christophorus Hoffmannus presbiter et monachus ibidem professus debitam reverenciam et obedienciam et siquid haurire poterit de latere Christi crucifixi.

Cum tua nuper permissione, venerabilis abba, ripensem divi Magni confessoris in pede pontis Ratispone subintrassem ecclesiam, libellum quempiam Bavarie principum hystorias ab origine gentis continentem casu preterque spem offendi. Hinc haud mediocri perfundebar gaudio, quandoquidem libellus prenominatus plerisque fortassis annorum domi retroactis delitescens curriculis ad lucem demum e tenebris prodierat. Animum igitur sumens prememoratum ab eius loci incolis ad rescribendum expostulavi libellum et obtinui ratus me tibi obsequium prestiturum haud modicum, dummodo tu hiis rebus deditissimus atque in hystoriarum cognicione meo iudicio in hac nostra urbe — absit assentacio — nulli crederis esse secundus. Domum igitur omni posthabita mora repecii, solitum meum chalamum corripui scriptisque, prout cernis, contradidi tibique dedicare et offerre dignum iudicavi, quo tuum, dum tibi per ocium licuerit, quandoque oblectaveris animum. Plurima nempe illic hactenus tibi incognita reperies. Enimvero, ut ocius tibi, quod volueris, occurrat, singula in hoc libello contenta notatuque digna in hanc alphabeticam de proprio redegi tabulam. Accipe igitur, reverende senex, hoc tui donativum alumni eo, quo offertur, animo; in templo etenim domini, ait divus Hieronymus, quivis offert, quod potest, alii aurum et argentum, tum coccum, bissum offerunt et hiacinctum; nobiscum bene agitur, qui preter squalidum nil possidemus cucullum et hunc mutuo acceptum, si pilos pellesque caprarum obtulerimus. Vale felicissime annosque Nestoris vive oracionibus fratrum adiutus.

Ex solito celle mee latibulo Ratispone obiter quarta decima Aprilis anno domini post sesquimillesimum XV°.

Kronseder hat versucht, diese Abschrift als die beste vorhandene Hs. der B. Chr. des Andreas zu erweisen, doch hat er bei seiner Beweisführung andere Hss., die von ziemlich

gleichem Wert wie clm. 14989 sind, viel zu gering geschätzt, besonders aber clm. 1222 ganz unrichtig beurteilt (S. 27). Der leider bisher unbekannt gebliebene clm. 1805 hätte wohl zu richtigerer Erkenntnis verholfen. Hoffmanns Abschrift enthält die ganze Chr. mit der Forts. Sie ist nicht genau, sondern oft willkürlich geändert. Für die Forts. kommen neben ihr nur die zwar auch schlechten Hss. 5 und 9 in Betracht, die aber immerhin noch besser sind als sie, da sie ihrer Vorlage getreuer folgen. Was die Entscheidung über Richtigkeit der Lesarten gegenüber von 5 und 9 anlangt, so dient der Text der A. Chr. für die Teile, die beide Chroniken gemeinsam haben, als Richtschnur. Gerade nach diesem Masstab erweist sich Hoffmanns Abschrift als sehr unzuverlässig, wie ihre Mangelhaftigkeit in dem Hauptteil durch die Übereinstimmung der andern von einander unabhängigen Hss. festgestellt ist. Es erscheint daher die Zugrundelegung des Textes von 5 für die Ausgabe gewiss gerechtfertigt. Die übermässig zahlreichen Überschriften stammen sicherlich von Hoffmann.

8: Wien, k. k. Hofbibliothek. Cod. pal. vind. 3343 (Hist. prof. 471). Papier. 2°. 64 Bll. Vgl. Mayr im N. Arch. 5, 131. Enthält Bl. 11—59 die B. Chr. des Andreas mit der Forts. und einem Register auf Bl. 1—9. Bl. 60—64 von der gleichen Hand: Duces Bavarorum veteres collecti per Johannem Aventinum. Beide Stücke sind Mitte des 16. Jhs. geschrieben. Die B. Chr. des Andreas ist hier sicher von des Christophorus Hoffmann Abschrift abgeschrieben.

9: München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Clm. 338. S. oben S. XXXV und S. LXXIV. Enthält Bl. 105—121, von Hartmann Schedel (wohl 1477) geschrieben, die Forts. der B. Chr., und zwar vollständig, nicht nur Auszüge daraus, wie der gedruckte Hss.-Katalog (2. Aufl.) angibt. Es sind sehr viele Schreibfehler vorhanden. Der Text bestätigt die Lesarten von Hs. 5 gegenüber Hs. 7. Aus dem Umstand, dass zwei Stellen (Bl. 162 u. 168) vorhanden sind, die in jeder der 3 Hss. 5, 7 und 9 je an einem andern Platz erscheinen, möchte zu schliessen sein, dass jene Stellen in der oder den Vorlagen am Rand standen und spätere Zusätze des Andreas — sie stammen sicher von diesem — in seinem ursprünglichen Exemplar waren. Ähnlich mag es sich mit einer Stelle (Bl. 157) verhalten, die nur Hs. 5 mit 9 gemeinsam hat. Drei Überschriften in Hs. 9 dürften von Schedel stammen.

10: München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Clm. 27070. Aus Prül, später im k. Reichsarchiv München. Papier. 2°.

244 Bll. Titel: Tomus I. MS. Collectionum F. Francisci Grienewaldt Ratisbonensis Carthusiani Professi in Monasterio S. Viti in Pruel prope Ratisbonam. Enthält Bl. 1—82 des Andreas B. Chr. mit der Vorrede des Christophorus Hoffmann in Abschrift aus Hs. 7. Am Schluss Zusätze, die unten aus clm. 1222 (deutsche Übers.) mitgeteilt sind. Endlich: Explicit Chronica de Principibus Bavariae Andreae . . . Coepta per me F. Franciscum Grienewalt Ratisponensem Carthusiae S. Viti in Pruell professum 12. Novembris et finita 17. Decembris 1611.

Bruchstücke der B. Chr. enthalten

1. München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Clm. 14719. Papier. 4°. 125 Bll. 15. Jh. Auf Bl. 98—111 Abschnitte von der Geschichte des h. Emmeram bis zu der des Erzbischofs Willigis von Mainz (unten S. 16—44).

2. München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Clm. 14969. Papier. 4°. 342 Bll. 15. Jh. Auf Bl. 249'—255 Auszüge aus der B. Chr. von Anfang an bis 1389.

Die beiden ersten der vorstehend aufgeführten Hss. bieten den Text der Chr. in einer wesentlich einfacheren Form als die übrigen.[1] Diese Form macht durchweg den Eindruck des Ursprünglichen und ist nicht etwa als ein Auszug aus der Chr., sondern, wie schon Kronseder (S. 29) richtig erkannt hat, als eine erste Redaktion derselben zu betrachten. Um über das Verhältnis dieser 1. zu der 2. Redaktion Aufschluss zu geben, genüge hier die Vergleichung der Anfänge beider Texte. Die Vorrede findet sich in beiden Redaktionen A und B ohne wesentliche Abweichung. Das 1. Kap. der einfacheren Form ist in der umfangreicheren das 2. und ist zurückgedrängt durch ein anderes Kap., welches sich deutlich als später eingeschoben erweist. Das ursprüngliche 1. Kap. erzählt, wie die Überschr. sagt: De primis ducibus Baioariorum: Zur Zeit Oktavians und Cäsars kamen die Brüder Boamund und Ingramm aus Armenien und besassen als die ersten (primi) das Herzogtum in Bayern. Ihnen folgte Adelger, diesem Theodo. Da, wo diese einfache Erzählung das 2. Kap. bildet, zeigt sie auffallende Veränderungen. Die Überschr. redet nicht mehr von den ersten Herzogen in Bayern, sondern De principibus Bavarie tempore nativitatis Christi, und auch im Text ist, abgesehen von anderen Worten, jenes primi weggelassen. Warum?

[1] Wenn Gewold in der Replicatio ad responsoriam epistolam M. Freheri de palatino electoratu (München 1612), S. 8 von einer Hs. spricht, die innumeris locis noch viel mehr biete als der Freher'sche Text, so dürfte diese Hs. wohl eine der A. Chr. gewesen sein.

Weil nun ein Kap. vorausgestellt ist, in dem noch frühere Herzoge, Bavarus und Norix, genannt werden. Dass die beiden Kap. in dieser Form der ursprünglichere Text gewesen wären und jene einfachere Form daraus ausgezogen worden wäre, erscheint schwer denkbar. Am einfachsten ist die Erklärung, dass der Wortlaut der zweiten Form durch eine für die erste nicht verwertete Quelle veranlasst wurde. Hiefür spricht insbesondere der dem Anfang der A. Chr. des Andreas gleichlautende Anfang des späteren 2. Kap., der von der Schöpfung der Welt und der Geburt Christi ausgeht und — so, wie er lautet — gewiss eher zum Beginn des ganzen Werkes passt als an den Anfang eines 2. Kap., wo er als überflüssig erscheint. Ich habe unten S. 507 als Quelle des späteren ganzen 1. Kap. die Vita Altmanni angegeben und zweifle nicht, dass Andreas diese Quelle erst ausbeutete, als der Text der 1. Redaktion schon geschrieben war. Das folgende Kapitel De condicione civitatis Ratispone zeigt eine ähnliche Verschiedenheit in zwei Redaktionen. Und hier vermögen wir sicher festzustellen, welche die frühere ist, nämlich die der einfacheren Form, weil sie mit dem Text der A. Chr. übereinstimmt. Der Inhalt der andern Form entspricht dem Schlussatze des späteren ersten Kapitels und berechtigt zu dem Schluss, dass auch hier die Abänderung auf Grund der neu herangezogenen Quelle erfolgte. Hier wie in den beiden ersten Kapiteln werden widersprechende Nachrichten nebeneinander vereinigt, ohne dass Andreas den Versuch macht, den Widerspruch aufzulösen. Ist es uns doch auch nur durch die Annahme zweier Redaktionen möglich, die Widersprüche, die bisher in den beiden ersten Kap. ruhten und unentwirrbar schienen, auf ihre Entstehung zurückzuführen. Ich werde an anderer Stelle zeigen — was in dieser meiner Ausgabe zum erstenmal durch die Scheidung der ersten und zweiten Redaktion deutlich hervortritt —, wie die heillose Verwirrung der bayerischen Stammessage im 15. Jh. und später hauptsächlich auf Verantwortung des Andreas zu setzen ist, der die in der 2. Redaktion neubenützte Quelle neben die Mitteilungen seiner früheren Quellen einreiht und zwei völlig getrennte Stammessagen dadurch ineinander wirrt. Was ich hier über den Unterschied des Textes in A und B in den 2 bezw. 3 ersten Kap. dargelegt habe, lässt sich in ähnlicher Weise weiterverfolgen. Hiezu kommt die Thatsache, dass die Lesarten in B schlechter sind als die in A, welch' letztere mit denen der in der B. Chr. als Hauptquelle benützten A. Chr. übereinstimmen.

Es erhebt sich die Frage nach der zeitlichen Entstehung beider Redaktionen.

In A und B trägt die Vorrede das Datum 1425 Sept. 16. Diese Vorrede war schon ganz oder teilweise geschrieben, als Andreas noch an der Chr. arbeitete; denn bei Kaiser Heinrich II. (S. 530, 16) bezieht er sich auf sie: Hic est Heinricus ille, cuius mencio in prologo huius opusculi est facta. Die Jahrzahl 1425 kehrt in beiden Redaktionen als Gegenwarts-Angabe wieder in dem Kapitel De origine principum Bavarie (S. 511). In dem Text A erscheint kein weiteres derartiges Datum. Man wird also nicht fehlgehen, wenn man seine Entstehung im Jahr 1425 annimmt. In dieser Form (ohne die Geschichte der Wittelsbacher) dürfte die Chr. auch dem Herzog Ludwig überreicht worden sein, und als Ergänzung sollte wohl der wittelsbachische Stammbaum dienen, den Andreas dem Herzog vorher gefertigt hatte; vgl. Kronseder S. 29, Anm. 1. In dem zweiten Teil des Textes B aber, in dessen erstem Teil zweimal die Jahrzahl 1425 als Gegenwart angegeben ist, wird an 2 weiteren Stellen (S. 544, 31 und S. 552, 2 quer) 1428 genannt. Wie ist dieser Zwiespalt zu erklären? Die einfachste Erklärung scheint mir die zu sein: Der erste Teil erfuhr wohl schon 1425 die Umarbeitung, während die zweite Hälfte erst 1428 hinzugefügt wurde. Wie sehr diese Erklärung berechtigt ist, wird sich unten bei der Untersuchung des Verhältnisses der deutschen Übersetzung zum lateinischen Text der B. Chr. zeigen.

Nach dem Gesagten ergab sich für diese Ausgabe die Notwendigkeit, die beiden Redaktionen neben einander in Erscheinung treten zu lassen und nicht etwa nur allein die umfangreichere und überarbeitete Textform abzudrucken, da schon durch eine solche Nebeneinanderstellung, wie ich soeben an dem Text der ersten Kap. gezeigt habe, wissenschaftliche Fragen zur Lösung gebracht werden.

Es wurde dem Text also für diese nicht geringe Schwierigkeiten bietende Anordnung für die Redaktion A die Hs. 1 mit ihren sehr guten Lesarten zu Grunde gelegt, für die Redaktion B des Andreas Autograph der Hs. 3, für die Forts., da leider keine bessere Hs. erhalten ist, die Hs. 5.

Bezüglich des Verhältnisses der B. Chr. zu den übrigen Schriften des Andreas, insbesondere zur A. Chr., ist zunächst zu erwähnen, dass naturgemäss Andreas die schon fertig vorliegende A. Chr. als Quelle benützte. Wir geben diese Teile, mögen sie Manchem vielleicht auch als überflüssig erscheinen, doch vollständig wieder, damit das erste Bayerns Geschichte enthaltende

Werk in ungekürzter Form erscheine. Andreas benützt seine eigene A. Chr. wie eine fremde Quelle. Er überträgt den Text aus jener meist ohne Änderung in diese. In verschiedenen Kap. der B. Chr., in denen er aus jener schöpft, fügt er in den entlehnten Text die Jahre und Namen des betr. damaligen Papstes und Kaisers nach seinen in den Kreisen gemachten Angaben ein.

Eine Anzahl von Quellen scheint Andreas erst nach Vollendung der A. Chr. kennen gelernt zu haben und benützt sie ausgiebig, wie unten bei der Untersuchung der einzelnen Quellen dargethan wird. Von den schon in der A. Chr. benützten Quellen ist neben den Fund. und dem Br. Chr. besonders das Chronicon de ducibus Bavariae in weiterem Umfang als dort ausgebeutet. Von da an, wo die A. Chr. zunächst abschloss, also mit 1422, legt Andreas, da ja die Fortsetzung der A. Chr. erst nach der Chr. Hus. entstand, in der B. Chr. seine inzwischen geschriebene Chr. Hus. und seine Aufzeichnungen im Diar. zu Grunde, doch nur für einige wenige Mitteilungen. Gerade jene Jahre sind in der B. Chr. auffallend dürftig behandelt. Andreas wollte wohl nicht das, was er schon an mehreren anderen Stellen niedergeschrieben hatte, wiederholen. Ausführlicher wird die Chr. erst wieder in der Forts. Diese wie die Forts. der A. Chr. scheinen fast gleichzeitig neben einander entstanden zu sein, wobei in der B. Chr. hauptsächlich bayerische Angelegenheiten berührt und insbesondere die Husitenkriege weniger berücksichtigt sind. Von beiden Forts. ist sicher, dass sie nicht vor 1428 begonnen wurden; für die der A. Chr. können wir, wie oben S. VIII erwähnt, sogar schliessen, dass sie eben im J. 1428 angefangen ist Was also die der A. Chr. von 1422—1428 und die der B. Chr. von 1426—1428 bringt, ist sicher erst 1428 oder darnach geschrieben. So kommt es, dass in beiden das Diar. und die Chr. Hus. als Quellen benützt sind; an einer Stelle der Forts. der A. Chr. (S. 481, 3) hat es sogar den Anschein, als sei die B. Chr. zu Grunde gelegt. Bei Aufzählung der zu seiner Zeit entstandenen Bauten nennt Andreas das J. 1428 (S. 568, 7) wohl aus keinem andern Grund, als weil er jene Notiz in diesem Jahr niederschrieb. Von 1428 an scheint Andreas bald in die A. Chr., bald in die B. Chr., bald in beide zusammen Einträge gemacht zu haben, ohne dass es möglich wäre, überall zu sagen, in welcher Chr. der frühere Eintrag erfolgte. Das lässt sich nur in einzelnen Fällen erweisen. Möge es bei dieser Sachlage nicht als unkritisch aufgefasst werden, wenn

ich der Raumersparnis halber in der Forts. der B. Chr. die mit der Forts. der A. Chr. übereinstimmenden Stellen sämtlich petit drucken liess, wenn es vielleicht auch möglich wäre, dass sie eher in der B. Chr. niedergelegt waren und für die A. Chr. nur daraus abgeschrieben wurden. Mit dem kleinen Druck soll in jenen Teilen nicht gesagt sein, dass die A. Chr. für die betr. Stelle Quelle, sondern nur, dass die Stelle auch in der vorher abgedruckten A. Chr. zu finden ist. Es kommt hinzu, dass die Aufzeichnungen in der Form, in der sie in der einen oder andern Forts. stehen, oft nicht gleichzeitig gemacht sind. Der Nachricht über die Weinbergschäden von 1430 ist sogleich die über Weinüberfluss von 1431 angefügt (S. 474 u. 571), so dass die ganze Notiz in dieser Form erst 1431 oder später gefertigt sein kann. Aber die Datierung aus dem vorausgehenden Jahr lässt darauf schliessen, dass diese Daten schon damals schriftlich niedergelegt wurden, vielleicht in einem dem Diar. entsprechenden Notizbuch, welches später dann für beide Forts. verarbeitet wurde. Bei der Schilderung des Feldzuges gegen die Husiten 1431 in der B. Chr. äussert Andreas (S. 573, 23): Alibi tamen de hoc lacius scripsi. Dieser Hinweis bezieht sich auf die Forts. der A. Chr., in der jener Feldzug ausführlicher behandelt ist. Der Text der A. Chr. war also hier vor dem der B. Chr. niedergeschrieben. Der letztere aber kann nicht lange nachher verfasst worden sein, was sich aus folgendem Gesichtspunkt ergiebt: Zu demselben Jahr 1431 berichtet Andreas in der B. Chr. kurz nach der eben erwähnten Stelle (S. 574) von seiner Audienz bei Herzog Ernst in Straubing in einer Sache seines Klosters.[1] Wie Andreas erzählt, fragte ihn der Herzog leutselig, was das Nächste sein werde, worüber er in seiner Chronik berichten wolle. Und Andreas sagte: „Gnädiger Fürst, es ist die Angelegenheit, in welcher ich hier bin. Hört Ihr sie gnädig an, so soll das das Nächste sein, was ich in meiner Chronik rühmend niederschreiben will.“ Der Herzog erfüllte den Wunsch, und Andreas schrieb die Geschichte in seine Chronik. Wir haben keinen Zweifel, dass sie wirklich proxime, wie Andreas sagte, unmittelbar nach jenem Ereignis niedergeschrieben ist, also 1431 wie die vorhin erwähnte Stelle, von der aus auf die weitläufigere Darstellung in der A. Chr. verwiesen ist. Auch diese ist 1431 verfasst,

[1] Gemeiner 3, 32 spricht davon, es seien in dieser Sache „noch verschiedene eigenhändige Aufsätze des berühmten Geschichtschreibers und Chorherrn Andres von S. Mang vorhanden, mittelst welcher derselbe den Schaden und die Zusprüche des Klosters vor dem Rat liquidirt hatte“. Meine Bemühungen, diese Aufsätze zu entdecken, waren vergeblich.

und so scheinen jene Teile in beiden Chroniken in nicht weit von einander entfernten Zeiten, ja vielleicht gleichzeitig nebeneinander entstanden zu sein. Tragen sie doch hier ähnlichen Charakter wie die Einträge im Diar. Die in der Forts. der B. Chr. nach den Ereignissen von 1433 eingeschobene Nachholung von Nachrichten aus den Jahren 1431—1433 (S. 577, 33: per repeticionem precedencium) scheint direkt der A. Chr. entnommen zu sein. Sie bringt mehrere Wiederholungen des schon im Text der B. Chr. vorher Gesagten, welche letzteren Teile gleichzeitig mit denen der A. Chr. 1431 - 1433 entstanden sein dürften. Doch sind einzelne neue Zusätze zu dem Wiederholungsabschnitt gemacht. Das scheint noch 1433 geschehen zu sein, da man den Ausdruck (S. 577, 32): ut clarior fiat rerum status, wohl auf die damalige Lage beziehen darf. Die Aufzeichnungen von 1434 an sind dann wieder annalenhaft gemacht. Andreas gebraucht hier (S. 579, 20) selbst von der Art seiner Notizen den Ausdruck: more solito secundum annos domini, und zwar bringt er in der B. Chr. zunächst das, was auch in der A. Chr. enthalten ist; hieran aber reiht er Aufzeichnungen, die sich in letzterer nicht finden. Bei den folgenden Jahren nehmen diese Zusätze der B. Chr. gegenüber der A. Chr. immer mehr ab. An einer Stelle (S. 587, 10) gewinnt es fast den Anschein, als sei der Text der B. Chr. der frühere und aus dieser in die A. Chr. übernommen, welch' letztere aber dann schliesslich — die B. Chr. schliesst mit dem J. 1436 ab — bis 1438 allein weitergeführt wurde.

Eine in der A. Chr. nicht benützte Quelle citiert Andreas in der B. Chr. viermal ausdrücklich, die chronica de Schira, und bemerkt an einer dieser Stellen (S. 533, 30) über sie: que hucusque in volgari ad manus meas pervenerunt. In der That liefert ihm die deutsche Scheyrer Chr., d. h. die Abschrift des Textes einer alten genealogischen Tafel, der sog. Fürstentafel, in der wittelsbachischen Hausstiftung Scheyern, vielfachen Stoff. In zahlreichen Hss. verbreitet, ist diese tief unter der lateinischen Scheyrer Chr. stehende fabelhafte deutsche Chr. (gedr. in der von Abt Stephan von Scheyern veranstalteten Ausg. des Chronicon Schirense Konrads von Scheyern, Ingolstadt 1623, S. 229, dann in der Ausg. Strassburg 1716, S. 174, ferner von Hefner im Oberb. Archiv 2, 188 und ohne Kenntnis letzterer Ausgabe von Maffei in Deutingers Beyträgen 6, 410) anscheinend für Viele ein beliebtes und gelesenes Buch gewesen, aus dem man sich über die glänzende Vergangenheit des angestammten Herrscherhauses

Aufschluss holte.[1] Aber schon Andreas nimmt nicht alle ihre Fabeleien gläubig auf und verwirft an einer Stelle (S. 525, 13) eine ihrer Angaben als einen durch das Alter geschaffenen Irrtum. Aus dem oben angeführten Ausdruck des Andreas, dass jene Chr. ihm bis jetzt deutsch zu Handen gekommen sei, darf vielleicht geschlossen werden, dass er von dem Vorhandensein einer lateinischen Scheyrer Chr. wusste und dass er bedauerte, allein auf jene deutsche Chr. angewiesen zu sein. Höchstwahrscheinlich entnahm Andreas seine aus der Scheyrer Chr. gemachten Exzerpte jener Abschrift, welche in dem clm. 1805, Bl. 44—48 enthalten ist. Das ist jener Sammelband, worin Bl. 97—132 die von Andreas selbst geschriebene Abschrift seiner bayerischen Chr. eingebunden ist. (Vgl. oben S. LXXIV). Am Schluss der Scheyrer Chr. heisst es: Non plus repperi de ista materia scriptum in Understorff secundum exemplar quoddam transscriptum secundum exemplar pendens in ambitu supradicti monasterii Scheyren in octava festivitatis beatissimi patris nostri Francisci confessoris anno domini 1425. presidente sacrosancte dei ecclesie sanctissimo in Christo patre et domino domino Martino divina providencia papa V.[2] Das würde zu der Thatsache passen, dass Andreas die Scheyrer Chr. in der A. Chr. noch nicht benützt hat und erst für die 1425 begonnene B. Chr. verwendet.

Eine in der A. Chr. von Andreas nicht unmittelbar benützte Quelle — er führt aus ihr dort (S. 31, 7) nur eine von Konrad von Megenberg citierte Stelle an — wird von ihm in der B. Chr. ziemlich stark ausgebeutet, des Gottfried von Viterbo Pantheon (SS. 22, 107). Im Kap. über Konrad II. (S. 531, 36) führt er diese Quelle zuerst namentlich an, nachdem er sie auch schon für vorhergehende Kap. benützt hat.

Gleichzeitig schöpft Andreas aber auch aus einer neuen in der A. Chr. nicht verwerteten Quelle, die ihrerseits wieder die Grundlage von Gottfrieds von Viterbo Pantheon bildet, nämlich aus dem Chronicon Ottos von Freising (SS. 20, 83).

[1] Eine kritische Neuausgabe auf Grund der von Hundt (Abh. d. hist. Cl. d. k. b. Akad. d. W. 9, 270) zusammengestellten Hss. wäre wünschenswert. 3 weitere (Wiener) Hss. verzeichnete Mayr (NA. 5, 135 u. 143). Ich füge noch eine zu Kremsmünster befindliche Hs. hinzu, No. 141 der Bibliothek des dortigen Benediktinerklosters, Bl. 147—153. Am Schluss: Johannes Pawman scripsit 1464 etc. (Von dem nämlichen Schreiber stammt auch die Wiener Hs. 3447).

[2] Eine Abschrift der Scheyrer Chr. des clm. 1805 dürfte wohl die in cgm. 2928, Bl. 15—18 sein, da die letzten Worte gleichlauten. Dort wird gesagt: Scriptum Monaci in crastino 11 milium virginum anno domini 1429. presidente u. s. f. wie oben.

Es lassen sich aber durch die von Gottfried an Ottos Text vorgenommenen Veränderungen die Stellen genau erkennen, in denen Andreas Gottfried abschreibt, trotzdem er auch dessen Quelle Otto zur Verfügung hatte. Ferner zeigt es sich, dass Andreas mehrmals sogar Ottos und Gottfrieds Text vermengt hat. Man vergleiche z. B.:

Otto Frising. Chron. 6, 20:	Gotifr. Viterb. Pantheon:	Andreas unten S. 528, 9:
Huius maximae concussionis auctor fuisse ex Baioaria quidam Skirensis comes memoratur, qui tamen perfidiae suae poenas solvens, dum Ungaros incaute eductos morti exposuisset, ab eis tanquam traditor necatus est.	Huius mali actor dicitur quidam comes de Stira in Baguaria extitisse. Quem Ungari tamquam eum, qui eos in mortem eduxerat, occiderunt.	Huius concussionis auctor dicitur quidam comes de Scira in Baioaria extitisse. Quem Ungari tamquam eum, qui eos incaute eductos morti exposuisset, occiderunt.

Es ist klar, dass der Wortlaut des Andreas aus den beiden Texten hergestellt ist: ein Stück aus der einen Quelle löst zweimal nacheinander eines aus der andern ab. Wo die Geschichte der Hohenstaufen beginnt, lässt Andreas Gottfried von Viterbo mehr bei Seite und entnimmt ausgedehnte Stücke dem Chronicon Ottos, nicht ohne allerdings hie und da die gekürzten Ausdrücke Gottfrieds zu verwenden.

Ausser dem Chronicon Ottos dienen dessen Gesta Friderici als Quelle. Hiebei citiert Andreas zweimal (S. 535, 23 und 540, 29) Otto als seinen Gewährsmann, indem er jedoch auch die Gesta allgemein als Chronica bezeichnet. Auch im Chron. Hus. (S. 451, Nr. 82) verwendet er ein Kap. der Gesta, die er dort ebenfalls cronica nennt. Und im Dialogus (S. 673, 31) kommt er auf den nämlichen Stoff zurück.

Mehrmals erscheint die Kastler Reimchronik des Abtes Hermann Lubens (1323—1356) als Quelle in der B. Chr. (Gedr. in Freyberg, Sammlung hist. Schriften u. Urkunden 2, 455 und Moritz, Stammreihe der Grafen von Sulzbach 2, 120). An einer Stelle wird sie citiert als chronica de Castello. Vielleicht benützte Andreas sie an Ort und Stelle in dem oberpfälzischen Kloster. Zu bemerken ist, dass die von dem nämlichen Verfasser herrührende lateinische Chr. von Kastl (gedr. bei Moritz a. a. O. 2, 104) nicht benützt erscheint, sondern nur die deutsche Reimchronik. Die sagenhaften Überlieferungen der letzteren über Herzog Ernst ergänzte Andreas in der Redaktion B durch ein eigenes Kapitel, das er aus der lateinischen

Prosabearbeitung des Gedichtes von „Herzog Ernst“ schöpfte. (S. unten S. LXXXVIII).

Die erste Quelle, die bei der 2. Bearbeitung neu hinzutritt, ist die Vita Altmanni episcopi Pataviensis (hsg. v. Wattenbach SS. 12, 226—243), die zwischen 1125 und 1141 im Kloster Göttweig geschrieben ist. In ihr erscheint, wohl zum ersten Mal, die Fabel von Bavarus und Norix, dem Sohne des Herkules; sie bringt, wie das Annolied, die Kaiserchronik, die Tegernseer und später die Kremsmünsterer Geschichtsquellen, die Mär von der Einwanderung der Bayern aus Armenien. Gerade ihren Text, nicht etwa den der letztgenannten Quellen, giebt Andreas in dem ersten neu eingeschobenen Kap. — mehr ist der Vita nicht entnommen — fast unverändert wieder. Man braucht also hier nicht, was Wahl S. 18 gethan hat, als Quelle für die Fabel von Bavarus und Norix jenen „edelsten Chronisisten Garibald“ zu vermuten, auf den sich Ulrich Füetrer bezieht. Da in dieser Stelle der Vita Altmanni die Gründung Regensburgs dem Herzog Norix zugeschrieben wird, ergiebt sich sofort ein Widerspruch mit dem 2. Kap. von A, das, der A. Chr. entnommen, Kaiser Tiberius als Gründer Regensburgs nennt. Auf diesen Widerspruch macht Andreas aufmerksam, ohne ihn zu lösen.

Für die Geschichte des Herzogs Naimes oder, wie Andreas ihn nennt, Naaman von Bayern in der B. Chr. benützt Andreas nach seiner eigenen Angabe zwei Quellen. Die eine nennt er genau: es ist des Vincentius von Beauvais Speculum historiale (vgl. oben S. LX). Die andere bezeichnet er nur allgemein als quidam liber volgaris. Riezler (Naimes von Bayern und Ogier der Däne, in d. Sitzungsberichten d. philos.-philol. u. hist. Cl. d. k. b. Akad. d. W. 1892, S. 713 ff.) bemerkte zwar (S. 720), es liessen sich über diese deutsche Quelle des Andreas nur Mutmassungen hegen, denen nachzuhängen es sich nicht verlohne. Letzterer Ansicht bin ich nicht, da es immerhin wünschenswert sein dürfte, zu wissen, welches jene Quelle war, und zwar für die Geschichte der Quelle selbst wie für die Kenntnis der Quellenbenützung durch Andreas. Man braucht nicht an die „Chronikschreiber“ zu denken, auf die sich später Füetrer beruft. Ich zweifle nicht, dass des Andreas Quelle hier das deutsche Rolandslied des Pfaffen Konrad war. Was Andreas berichtet, ist ein Auszug daraus zum Zweck einer kurzen Darstellung der Thaten des Herzogs Naimes. Nur durch ungeschickte Verwendung der lateinischen Textesworte des Vincentius wurden die dem Rolandslied entnommenen Züge

entstellt. Des Andreas Auszug entspricht folgenden Versen des Rolandslieds (Zählung nach der Ausgabe von Bartsch): 381; 412: thaz ne mah ih niht erwenden (vgl. S. 519, 36: quod potencie imperatoris resistere non valeret); 443 ff.; 625 ff.; 709 ff.; 891 ff. (die vier Helden, die im Rolandslied den Kaiser warnen [V. 911, 937, 969, 1011], führt Andreas mit den bei Vincentius gefundenen Titeln an); 1093 ff.; 1364 ff.; 1382 ff; 1936 ff.; 2490 ff.; 2771 ff.; 2775: Naimes, thu bist ein getriuwer herre, und 2924: ther wâre there kuonisten einer (vgl. S. 520, 11: veluti fidissimo defensore); 3241 ff. (dass Naimes vorauszog — Naaman precedente — schliesst Andreas wohl daraus, dass jener nicht unter den 12 Roland beigegebenen Helden ist und dass er dann beim Kaiser sich befindet); 3149 ff.; 3192; 3370; 5970 ff.; 6081 ff.; 6101 ff.; 6108: er wolte in gerne haben erslagen = S. 520, 18: ipsum Ganalonum trucidare nitebatur; 6109: ther keiser hiez in enthaben = S. 520, 19: Sed imperator eum liberans (hier, wo Herzog Naimes besonders hervortritt, scheint Andreas den deutschen Text geradezu übersetzt zu haben); 6114 ff.; 6972: viele grôz wart thie klage sin = S. 520, 21: nimium doleret; 6983 ff. (Naimes tröstet den Kaiser; die von Andreas nun aus Vincentius übernommenen Worte betreffen eine Thatsache, die im Rolandslied schon vorausgeht; bei Andreas ist dadurch eine gewisse Verwirrung in der Darstellung entstanden); 6990 ff.; 7000: ther engel vone himele gestarhte in thô = S. 520, 29: ab angelo confortatur; 7787 ff. (die bekannte Stelle mit dem Lobe der Bayern; vgl. S. 520, 28: ob fidelitatem suam laudans Bavaris prefecit). Da die neuere Forschung (Schröder, Die Heimat des deutschen Rolandsliedes, in Zeitschrift f. deutsches Altertum 27, 70 ff.) nicht mehr daran zweifelt, dass des Pfaffen Konrad Gedicht in Regensburg entstanden ist, erscheint es nicht verwunderlich, dass der spätere Regensburger Chronist es kannte und benützte.

Zu den in der 2. Redaktion der B. Chr. neu hinzutretenden Quellen gehört auch die in dem Kap. De Ernesto duce et eius filio (S. 530) von Andreas angeführte und exzerpierte hystoria latine conscripta splendore rhetorice eloquentie quam plurimum diffusa des „Herzog Ernst". Von Herzog Ernst hatte Andreas in der 1. Bearbeitung der B. Chr. schon nach der Kastler Reimchronik berichtet. Später kam ihm dann die eigentliche Geschichte des „Herzog Ernst" zur Hand, und zwar jene lateinische Prosabearbeitung, die Haupt in Zeitschrift für deutsches Altertum 7, 193 herausgegeben hat. Schon Haupt hat nach der Übereinstimmung einzelner Ausdrücke jenes Textes

mit denen im Auszug des Andreas gegenüber Martène (Thesaurus nov. anecd. 3, 376) und Eckhart (Commentarii de rebus Franciae orientalis 2, 510), die als des Andreas Quelle das lateinische Gedicht von „Herzog Ernst“ bezeichneten, mit Recht festgestellt, dass Andreas gerade die erwähnte lateinische Prosaerzählung vor sich hatte, nicht etwa eine andere deutsche oder lateinische Bearbeitung des „Herzog Ernst“.

Endlich wird in B auch die Grundlage der A. Chr., Ekkehard von Aura, noch ausgebeutet, indem Andreas daraus für die Zeit des 11. Jhs. die bayerischen Herzoge zusammensucht.

Bei der Untersuchung des Textes der deutschen Übersetzung der B. Chr. drängt sich vor allem die Frage auf: Welche Form hatte die lateinische Chr., als die Übers. gemacht wurde? Die Beantwortung dieser Frage wird uns dann Anhaltspunkte über die Zeit der Übers. und die Person des Übersetzers liefern, zwei Punkte, die in hohem Grade der Klarstellung bedürfen. Nach unseren Erörterungen über die Entstehung der lateinischen Chr. und nach Vergleichung der Hss. der deutschen Übers. kann im Allgemeinen behauptet werden, dass die Übers. gemacht wurde, als die lateinische Chr. die Form hatte, die wir als 2. Bearbeitung bezeichneten. Vollständige Übereinstimmung zeigt sich zunächst bei den Überschriften und Stammbäumen. Die deutschen Stammbäume entsprechen völlig denen in der lateinischen Hs. 3, in der, wie unten S. 552 bemerkt ist, die Stammbäume der Form B am reinsten erhalten sind. Die Übers. in der besten Hs. schliesst wie in 3. Der deutsche Text selbst weist verhältnismässig wenig Abweichungen vom lateinischen auf. Grössere Auslassungen oder Zusätze fehlen, aber um so auffallender sind die mancherlei kleinen, für die wir im Folgenden eine Erklärung zu geben haben.

An einer Stelle (S. 612, 42 = 523, 5) ist ein Satz, der in A, nicht aber in B enthalten ist, übersetzt, an einer zweiten (S. 630, 35 = 539, 20) bringt die Übers. die Hälfte einer von B nicht aufgenommenen Stelle von A, an einer dritten (S. 615, 3 = 525, 33) einige Worte aus A, die in B fehlen. An anderen Stellen (S. 617, 24 = 527, 29; 617, 35 = 527, 38; 622, 38 = 534, 27) sind Zusätze, welche B zu A gemacht hat, nicht übersetzt. Besonders auffallend ist es, dass grössere und kleinere Abschnitte von B, die in der lateinischen Hs. 6 fehlen, sich auch nicht in der Übers. finden (S. 650, 8 = 558,16; 650,14 = 558,22 — diese Stelle fehlt auch in der lat. Hs. 5 —; 651, 4 = 559, 16; 653, 16 = 561, 22). Alle diese Abweichungen erklären sich meines Erachtens, wenn wir annehmen, dass die deutsche

Übers. von einer lateinischen Hs. gefertigt wurde, die folgende Eigenschaften hatte: Sie musste die Redaktion A oder wenigstens Reste derselben mit den durch die Redaktion B daran vorgenommenen Tilgungen enthalten, so dass es durch Übersehen der Tilgung bei der Übers. vorkommen konnte, dass jener in den Hss. von B nicht enthaltene erwähnte Satz aus A, dass ferner jene zwei andern in B getilgten Stellen aus A übersetzt wurden. Jene lateinische Vorlage musste ferner, wenn der Übersetzer in ein paar Fällen Zusätze von B zu A nicht berücksichtigen konnte, jene Zusätze als solche erkennen lassen, es sei denn, dass jene Zusätze noch gar nicht gemacht waren, als die Übers. des lateinischen Textes erfolgte. Die erstere Möglichkeit erscheint mir wahrscheinlicher als die zweite. Es findet sich nämlich ein grösserer Zusatz, den (S. 621, 1 = 530, 7, wo als Anm. zu ergänzen ist: Legitur — constitutus *add.* B) B zu A gemacht hat, in der besten deutschen Hs. an den Rand geschrieben. Da liegt es nahe, daran zu denken, dass jener Zusatz auch in der Vorlage am Rand stand — in den uns bekannten lateinischen Hss. steht er im Text — und dass ebenso auch jene in der Übers. fehlenden Zusätze in der lateinischen Vorlage am Rand standen und daher einzelne davon bei der Übers. als nebensächlich betrachtet und darum weggelassen wurden. Ähnlich muss es sich bei den Stellen verhalten, die in der deutschen Übers. wie in der lateinischen Hs. 6 (eine auch in 5) fehlen. Die Hs. 6 (auch 5) steht mit keiner der andern uns bekannten Hss. in direkter Verbindung und ist von einer sehr guten Vorlage genommen. Es besteht nun die Möglichkeit, dass die Hs. 6 und die Übers. von einer Hs. abstammen, die jene Auslassungen willkürlich gemacht hat; dagegen scheint mir zu sprechen, dass zwar eine jener Auslassungen in Hs. 5 steht, die andere aber nicht. Eine zweite Möglichkeit liegt darin, dass die Vorlage oder deren Vorlage u. s. w. der Hs. 6 (denn 6 selbst stammt aus dem 16. Jh.) und die deutsche Übers. zu einer Zeit aus der in Bearbeitung befindlichen 2. Redaktion flossen, als jene fehlenden Teile in dieser noch nicht enthalten waren. Das ist mir deshalb unwahrscheinlich, weil mehrere andere in Hs. 6 fehlende Stellen in der Übers. vorhanden sind. Eine derselben führt uns nun mit der auch vorhin angewendeten Argumentation auf das wahrscheinlich richtige Verhältnis. Eine in Hs. 6 fehlende Stelle (S. 549, 30 = 642, 15) ist in der deutschen Heidelberger Hs. an den Rand des Pergamentblattes geschrieben. Von allen Möglichkeiten, mit denen aus diesem Umstand gerechnet werden kann, scheint mir am ersten die zuzutreffen, dass auch in der

Vorlage, aus der die Übers. stammte, diese Stelle an den Rand geschrieben war. Die übrigen lateinischen Hss. nahmen sie in den Text auf, nur Hs. 6 oder deren Vorlage übersahen absichtlich oder unabsichtlich den Randzusatz, die deutsche Übers. setzte ihn an die nämliche Stelle wie die Vorlage. Eines geht jedenfalls aus den eben geführten Untersuchungen mit Bestimmtheit hervor: Wir kennen die Hs. nicht, aus der die Übers. gefertigt wurde. Dass diese Hs. eine sehr gute war, ergiebt sich daraus, dass an verschiedenen Stellen Auslassungen oder Fehler von B, die allen Hss. derselben anhaften, in der Übers. nicht zur Erscheinung treten, sondern dass, soweit A reicht, die Übers. die guten Lesarten derselben bestätigt, so dass also auch in den Teilen, in denen B allein vorliegt, in Zweifelsfällen die Übers. die Richtigkeit oder Verderbtheit einzelner Lesarten entscheiden kann. Das alles bringt mich zu der Meinung, dass die deutsche Übers. aus dem oder einem Handexemplar des Andreas selbst gefertigt wurde, in dem A mit ihren Tilgungen und Zusätzen und damit also B in der Form ihrer allmählichen Entstehung enthalten war.

Man könnte die vorausgehenden Erörterungen für überflüssig erklären mit dem Hinweis, dass ja nach allgemeiner Ansicht Andreas selbst die Übers. gefertigt habe. Für letztere Behauptung muss aber erst der Beweis erbracht werden. Ist doch weder in der Übers. noch sonst in des Andreas Werken irgendwo ausdrücklich ausgesprochen, dass Andreas seine B. Chr. auch ins Deutsche übersetzt habe. Am ersten würden wir wohl in der deutschen Vorrede eine solche Bemerkung erwarten, doch sie fehlt. Alle, die Andreas als den Verfasser der deutschen Chronik bezeichnen, haben dies trotz jenes erwähnten Mangels ohne weitere Begründung ihrer Behauptung gethan. Freher scheint hierin der erste gewesen zu sein (S. 263: Idem opusculum biennio postea [1427] vertit auctor teutonice), und alle Späteren (z. B. Oefele 1, 9; Aretin, Literär. Handbuch 1, 138; Freyberg 2, 370; Haupt in Zeitschrift f. dt. Altertum 7, 267; Wahl S. 21; Kronseder S. 27) sind dieser Angabe gefolgt. Freyberg a. a. O. sagte sogar, die Übersetzung sei „aus Auftrag Herzogs Ludwig dem Gebarteten vom Verfasser selbst“ angefertigt worden. Das ist richtig in Bezug auf die lateinische Chronik, aber dafür, dass der Herzog auch Auftrag zur Übersetzung gegeben habe, (weil er selbst die lateinische Sprache nicht inne hatte, wird im Vaterländischen Magazin 1, 204 erklärt), ist kein Wort als Beweis zu erbringen.

Ist Andreas thatsächlich der Übersetzer?

Um möglichst unbefangen diese Frage zu untersuchen, habe ich, ohne zunächst an die Person des Andreas zu denken, aus dem Texte selbst eben geltend gemacht, dass die Übers. auf eine sehr gute Hs. zurückgeht. Und habe ich dabei der Vermutung Raum gegeben, es möchte diese Hs. das oder ein Handexemplar des Andreas gewesen sein, so könnte immerhin aus diesem ebensowohl ein Anderer als Andreas die Übers. selbst gefertigt haben. Um daher noch weitere Anhaltspunkte zu gewinnen, untersuchen wir die Zeit der Entstehung der Übers. Fassen wir den Titel von Freybergs Ausgabe: „Andreae Ratisbon. ad S. Magnum Presbyteri deutsche 1427 verfasste Chronik von Bayern“ ins Auge, so wundern wir uns, wie dem Herausgeber nicht Zweifel über die Richtigkeit der Jahrzahl 1427 kamen, da doch auch in dem von ihm abgedruckten Texte (S. 427) schon das Jahr 1428 als damalige Gegenwart genannt wird. Und in den Hss. findet sich dies Jahr unter gleichen Umständen noch an einer von Freyberg nicht abgedruckten Stelle erwähnt. Ist die Übers. also im Jahr 1428 entstanden? An den beiden Stellen, an denen der deutsche Text das Jahr 1428 als Gegenwart bezeichnet, stimmt er völlig mit dem lateinischen, der auch die Zahl 1428 enthält, überein. Diese Zahl könnte aber im Deutschen einfach übersetzt sein, ohne dass damit irgendwie bewiesen wäre, dass thatsächlich in jenem Jahr die Übers. erfolgte. An den zwei Stellen jedoch, an denen der lateinische Text sowohl in A wie in B als Gegenwart das Jahr 1425 angiebt, hat die deutsche Übers. diese Jahrzahl durch 1427 ersetzt, am Schlusse der Vorrede (S. 592, 37) und in dem Kapitel Von dem ursprung der fürsten in Bayren (S. 598). Ich zweifle nicht, dass das absichtlich geschehen ist und dass mit dem Jahr 1427 die Übers. begonnen wurde, nur begonnen, denn der grössere Teil der lateinischen Chr., bezw. der Bearbeitung B entstand ja selbst erst 1428. Allerdings gibt die erwähnte Datierung der Vorrede zu Bedenken Anlass. Sie lautet lateinisch: anno domini 1425. feria 6. in die exaltacionis sancte crucis, und deutsch: do man zalt 1400 und darnach im 27. jar des freytags an des heyligen kreücz tag, als das erhöcht ward. Da das Fest der hl. Kreuzerhöhung (Sept. 14) zwar im J. 1425 auf einen Freitag (feria 6.) fiel, nicht aber auch im J. 1427, so liegt in der Übers. hier ein grober Fehler vor, der merkwürdigerweise noch keinem der bisherigen Forscher, die sich mit der Chr. beschäftigten, aufgefallen ist. Dieser Fehler in der Tagesdatierung könnte allerdings daran zweifeln lassen, dass die Änderung

der Zahl 1425 in 1427 aus innerem Grunde und in voller Absicht geschehen ist. Doch möchte ich hiebei, besonders weil die Zahl 1425 noch ein zweites Mal durch 1427 ersetzt wurde, nur ein Versehen des Übersetzers insoferne annehmen, als er zwar die Jahrzahl änderte, dabei aber übersah, dass nun die Tagesangabe nicht mehr passte. Halten wir also daran fest, dass die Übers. 1427 begann und sich auf die ersten Teile der Chr. erstreckte, deren 2. Bearbeitung, wie ich oben S. LXXXI sagte, 1425 angefangen wurde, so lässt sich der Umstand, dass die Übers. die ganze nach meiner Ansicht zweifellos 1428 abgeschlossene 2. Bearbeitung giebt, damit leicht in Verbindung bringen durch die Annahme, dass auch die im 2. Teil der Übers. genannten Jahrzahlen 1428 die Zeit der thatsächlichen Übers. jener Teile angeben und dass somit die 1427 begonnene Übers. kurz nach Vollendung der lateinischen Chr. noch 1428 auch auf die Schlussteile der letzteren ausgedehnt wurde. Die Verwirrung, die bisher bei allen Forschern über das Verhältnis der auseinandergehenden Jahrzahlen 1425, 1427 und 1428 geherrscht hat, löst sich meiner Meinung nach so am einfachsten, und alle inneren Merkmale in dem lateinischen und deutschen Texte scheinen mir die Richtigkeit dieser Ansicht zu bestätigen.

Mit dem bisherigen Resultat dieser Untersuchung, dass nämlich die Übers. 1427/8 nach einer sehr guten Hs. gefertigt wurde, kommen wir bei der Frage nach dem Übersetzer selbst, der sich insbesondere als Kenner des kanonischen Rechts erweist, da er die im Lateinischen abgekürzten Citate daraus im Deutschen richtig auflöst, schon sehr nahe an die Persönlichkeit des Andreas heran. Es wäre aber nicht undenkbar, dass irgend ein Anderer ohne oder mit Auftrag des Andreas die Übers. gefertigt hätte. Da nirgends ausdrücklich gesagt wird, dass die Übers. von Andreas selbst stammt, könnte jener Gedanke sich immer wieder erheben. Die einzige sichere Möglichkeit zur Prüfung seiner Berechtigung schien mir in der Untersuchung aller jener Stellen im Latein und Deutsch zu liegen, in denen in der Ich-Form gesprochen ist. Und ich täuschte mich nicht.

Die sämtlichen Stellen, an denen Andreas im Latein in der Ich-Form spricht, sind im Deutschen beibehalten ausser dreien. Die Beibehaltung beweist zunächst gar nichts; denn ein gewissenhafter Übersetzer, dem es nur um die Übersetzung an und für sich zu thun ist, wird seine Vorlage überhaupt

ohne Änderung übertragen. Bei den Weglassungen persönlicher Ausdrücke könnte schon Absicht eines fremden Übersetzers angenommen werden, der sich durch jene Ausdrücke gestört gefühlt hätte. Die drei Stellen sind: 1) S. 511, 9: nostri temporis = S. 598, 15 in der zeit; doch dürfte „der" hier = „dieser" sein. 2) S. 558, 16: et ego vidi, im Deutschen nicht übersetzt. 3) S. 562, 17: quam hic . . . inserere curavi ist S. 654, 8 übersetzt mit: des inhaltnuss . . . da geschriben ist. Doch diese Auslassung bezw. Abänderung des persönlichen Ausdrucks erscheint ohne irgend ein Gewicht gegenüber der Thatsache, dass an 5 Stellen im Deutschen die Ich-Form gesetzt ist, während der lateinische Text unpersönlich gefasst ist. 1) S. 508, 48: Nunc redeundum est ad hystorias ist S. 594, 14 übersetzt: Nu chum ich wider an dy histori. 2) S. 511, 11: placuit . . . genealogiam . . . figurare . . . et deinde hystoriis ipsorum immorari ist S. 598, 16 übersetzt: hab ich geseczt in einer figur dy sipp . . . und darnach so will ich ir hystori etwe vil berüren. 3) S. 527, 9: plura . . . per anticipacionem sunt scripta ist S. 616, 43 wiedergegeben mit: das ich vil . . . herfür hab geseczt. 4) S. 536, 21 beginnt das Kap.: Igitur redeundo ad historias Conradi . . ., quas eciam clarius scribere delectat. Das heisst im Deutschen S. 627, 18: Nu chum ich wider an dy histori . . . Conradi, zu dem ich auch hye sunderlich willen hab ze sagen. Wer ist dieser Ich? Aus den eben angeführten vier Stellen ist noch nichts sicher zu beweisen; denn wenn man auch sagen wollte, dass nur der Verfasser des lateinischen Textes es wagen durfte, an diesen Stellen von sich zu reden, so ist der Inhalt der Stellen doch so unbedeutend, dass man sich auch nicht wundern dürfte, wenn ein fremder Übersetzer in freiem Gebrauch der Sprache dort das Ich eingesetzt hätte, wozu ihn — wenigstens bei dreien — die zweimal vorkommende Gerundiumsform (redeundum, redeundo) und das zweimalige unpersönliche Verbum (placuit, delectat), Formen, die bald in persönlicher, bald in unpersönlicher Beziehung gebraucht werden, leicht hätten verführen können.

So erscheint mir denn in der ganzen Frage einzig beweiskräftig und ausschlaggebend die Übersetzung einer auch im Lateinischen sehr wichtigen fünften Stelle. S. 557, 42 spricht Andreas von Herzog Ludwig dem Bärtigen: ad cuius instanciam hec cronica sunt collecta. Im Deutschen aber S. 649, 27 heisst das: dem ich ze lieb und wolgefallen dy cronik hab zesamentragen. Es erscheint schwer denkbar, dass ein fremder Über-

setzer die nüchternen lateinischen Worte mit so warmem persönlichen Ausdruck wiedergegeben hätte. Die Übers. dieser Stelle beweist meines Erachtens ganz unzweifelhaft, dass Andreas die deutsche Übers. seiner bayerischen Fürstenchronik selbst gefertigt hat. Und zu dieser Behauptung stimmen denn alle die bisher in dieser Untersuchung hervorgehobenen Merkmale.

Die von Andreas gefertigte Übers. bringt keinen neuen historischen Stoff. Nur ganz geringe Änderungen gegenüber der lateinischen Chr. (S. 645, 20 und S. 653, 14 sind die beiden einzigen, die etwas hervortreten) sind zu bemerken. Wenn trotzdem hier ein vollständiger Abdruck der deutschen Chr. geliefert wird, so möge dies damit als gerechtfertigt gelten, dass die deutsche Chr. als literar- und kulturhistorisch interessantes Denkmal oft gelesen, abgeschrieben und als Quelle benützt wurde und dass sie als Sprachdenkmal zu den besten Erzeugnissen der bayerischen Mundart des 15. Jhs. gehört. Der Druck bei Freyberg aber ist so mangelhaft, dass die Ausgabe nach der schönen Heidelberger Pracht-Handschrift gewiss nicht als unnötig erachtet werden wird.

Es ist hier nicht der Ort und Raum, die sprachliche Bedeutung der Übers. zu würdigen. Dass durch diese Ausgabe bald ein Berufenerer hiezu angeregt werden möge, ist der lebhafte Wunsch des Herausgebers. Er selbst beschränkt sich darauf, in einem Glossar die ungewöhnlicheren und auffallenden Worte zusammenzustellen. Die meisten Abweichungen vom gewöhnlichen Sprachgebrauch zeigt die Übers., die naturgemäss in Satz- und Wortbildung von dem lateinischen Ausdruck beherrscht ist, bei Stellen, die im lateinischen Text voll rhetorischer Phrasen sind, wie z. B. am auffälligsten bei der Tegernseer Gründungsgeschichte (S. 602) und bei der Urkunde von 1156 (S. 633), so dass eine grosse Zahl von Ausdrücken erst verständlich wird, wenn man den lateinischen Text vergleicht. In Schmellers bayerischem Wörterbuch sind einige wenige Stellen nach Freybergs Druck verwendet; unser kurzes Glossar schon zeigt, wie viel mehr die Sprachforschung aus dem Text noch gewinnen kann. In dem Glossar dürfte der oftmalige Rückweis zu Schmeller nicht unwillkommen sein.

Die Hss. der deutschen Übers. sind folgende:

1: Heidelberg, Gr. Universitätsbibliothek. Cod. pal. germ. 96. Aus dem Vatikan zurückgegeben. Pergament. 2°. 27 Bll. Die 27 Pergamentblätter sind in einen Prachtlederband mit Metallecken und -Schliessen gebunden. Auf dem Vorderdeckel

in Gold gepresst das Bildnis des Pfalzgrafen Ottheinrich mit 4 Zeilen Unterschrift, darunter die Jahrzahl 1558; auf dem Rückdeckel ebenso in Gold gepresst das pfälzische Wappen mit der Devise Ottheinrichs. Die alten Pergamentblätter selbst stammen nicht aus der Zeit, in der sie jenes glänzende Gewand erhielten. Auf der leeren Rückseite des letzten Pergamentblattes steht unten, anscheinend mit der gleichen Tinte wie das Ganze geschrieben, in winzigen Buchstaben: uf montag nach Laurencii Ao. 41. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass der Schreiber damit den Tag bezeichnete, an dem er die Abschrift abschloss (1441 Aug. 14). Die Schrift trägt den Charakter jener Zeit.

2: München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Clm. 9711. S. die Beschreibung oben S. XXVIII. Enthält auf Bl. 288—314 (die Bll. 296—306 einschl. fehlen) die deutsche B. Chr. des Andreas, von der gleichen Hand geschrieben wie die übrigen Teile des Bandes, also von Gregor Paumgartner (S. oben S. XXIX) zu Oberaltaich, wohl kurz nach der Mitte des 15. Jhs. Angeschlossen ist ein kurzer Anhang, der unten S. 711 unter Nr. V abgedruckt ist. Von clm. 9711 stammen eine Zahl von Abschriften des 16. Jhs.

3: München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Cgm. 1222. Bl. 150—181 deutsche Übers. der B. Chr. Von der gleichen Hand und ebenso schlecht geschrieben wie der in derselben Hs. enthaltene lateinische Text. Vgl. oben S. LXXV. Überschr. und Vorrede fehlt. In dem vom Abschreiber erweiterten Stammbaum ist schon Georg von Landshut (geb. 1455) genannt und wird aufgeführt Rupertus episcopus Ratisponensis, was Ruprecht 1457 wurde. Die Hs. ist also in diesem deutschen Teil (wahrscheinlich auch in dem von der gleichen Hand stammenden lateinischen) sicher nach 1457 geschrieben. Ebenso sicher ist, dass sie vor 1469 entstand. Zusätze von der bei der Beschreibung des lateinischen Teils erwähnten Hand von 1469 sind auch hier vorhanden, ebenso von noch späteren Händen. Am Schluss sind zwei Sätze angefügt, die mit dem 1. Kap. der oben erwähnten Forts. in clm. 9711 Verwandtschaft zeigen und sich auch in dem oben beschriebenen clm. 27070, Bl. 82 nach der lateinischen Chr. finden, in letzterer Hs. mit der Bemerkung: In Chronica vulgari, quae habetur ad S. Magnum, haec annotata sunt.

Als man zalt von Kristi gepurd 1447 jar, do starb der edl furst herzog Ludweig von Ingelstat zu Purkhausen an des heiligen kreuz tag, als es funden ward, und starb in der vonknüs herzog Hainreichs und ist begraben zu Rotdenhaslach.

Als man zalt 48 jar an dem selben heiling abent nativitatis domini starb fraw Margaretha, herzog Heinrichs gemahel, und ist begraben zu Rotenhaslach, und den selb herzog Heinrich genannt man den reichen herzog und man saget, das er an guet wol als vil hab als auf zu funfzig mal hundert tausent gulten.

4: Heidelberg, Gr. Universitätsbibliothek. Cod. pal. germ. 94. Aus dem Vatikan zurückgegeben. Papier. 2°. 51 beschr. Bll. Auf Bl. 1 unten: Hainrich Bhölers zu Landsh. ist diss Buch: 74 (wohl 1574). Abschrift der deutschen Übers. der B. Chr. aus dem 16. Jh. Stammt von einer Hs., von der auch clm. 1222 deutsch herrührt. Am Schluss der erste von den 2 Sätzen, die in clm. 1222 deutsch als Forts. stehen.

5: München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Cgm. 1557. Papier. 2°. Die Hs. war im vorigen Jh. in der Bibliothek des Ratskonsulenten Johann Heinrich von Prieser in Augsburg; vgl. Hirsching, Versuch einer Beschreibung sehenswürdiger Bibliotheken Teutschlands 2, 135. Auf dem Vorderdeckel kurze Titel der in der Hs. enthaltenen Stücke, darunter: Von Paulo Hektormaier. Bl. 1: „Paulus Hektor Mair zugehörig.“ Am Schluss: „durch mich Paulus Hector Mair zusamen gebracht inn 1559 jar und auff denn 14. augusti volendt.“ Bl. 77—123: Deutsche Übers. der B. Chr. mit der unten im Anhang unter Nr. V gedruckten Forts. So ziemlich aus der nämlichen Zeit und aufs engste verwandt mit den beiden folgenden Hss.

6: München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Cgm. 1595. Papier. 2°. 55 Bll. (Bl. 2—56, fol. 1 ist auf den Deckel hinübergeklebt). Deutsche Übers. der B. Chr. in schlechter Abschrift des 16. Jhs. mit der unten im Anhang unter Nr. V gedruckten Forts.

7: München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Cgm. 1596. Papier. 2°. Bl. 1—78: Deutsche Übers. der B. Chr. in Abschrift des 16. Jhs. Schrift etwas besser als in cgm. 1595. Mit der unten im Anhang unter Nr. V gedruckten Forts.

8: München, k. Geheimes Hausarchiv. Manuskr. Nr. 31, Lit. c. Papier. 2°. Unfoliiert. Genaue Beschreibung s. bei Rockinger, Über ält. Arb. z. baier. u. pfälz. Gesch. im Geheimen Haus- u. Staatsarchive, in Abhandlungen d. hist. Cl. d. k. b. Akad. d. Wiss. 15, 167. Deutsche Übers. der B. Chr. Der Text ist im 16. Jh. geschrieben und entspricht dem in den Hss. cgm. 1557, 1595 und 1596 enthaltenen. In der Überschrift des letzten Stammbaums steht wohl infolge eines Schreibfehlers 1448 statt 1428. Auch diese Hs. hat Randbemerkungen von der Hand des Pfalzgrafen Johann II. von Simmern-Sponheim (Vgl. oben S. LXXVI).

Die folgenden 3 Hss. enthalten nur Bruchstücke der deutschen B. Chr.:

1: München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Cgm. 393. Papier. 4°. 317 Bll. Enthält Bl. 5—19 die deutsche B. Chr. von dem Abschnitt: Naternberg ward gelegert, bis zum Schluss nebst dem Brief des Sultans an König Christof von Dänemark, dann Bl. 58—69 die Abschnitte: Von ettleichen slossen, bis zum Abschnitt: Von zwain brüdern, dazu Bl. 69′ den Stammbaum ohne die Pfalzgrafen. Eine Abschrift der letzteren Teile fertigte A. F. Oefele in clm. 1377, Bl. 118′—123′. Der Name des Leonhard Taichstetter (Leo Taich) darf also mit diesen Bruchstücken aus des Andreas Chr. höchstens nur als der des Abschreibers in Verbindung gebracht werden.

2: München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Cgm. 5559. Papier. 2°. 41 Bll. Früher im k. allg. Reichsarchiv in München. Ende des 15. Jhs. geschrieben. Bricht in dem Abschnitt: Das Strawbing halbes von wildem fewer verpran (unten S. 650) ab. Der Rest ist verloren.

3: München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Cgm. 5853. Papier. 2°. 18 Bll. Früher im k. allg. Reichsarchiv in München. Im 16. Jh. geschrieben. Reicht nur bis in die Tegernseer Gründungsgeschichte.

In dieser Ausgabe wurde der Text der Heidelberger Prachthandschrift abgedruckt.[1] Jch habe auch die sämtlichen übrigen Hss. verglichen, doch wurde, da ihre Lesarten alle nur viel schlechter als in jener sind und deren Abdruck in diesem Fall einen wirklich völlig überflüssigen Ballast bilden würde, auf Mitteilung derselben verzichtet, zumal die Übers. gegenüber dem lateinischen Text keinen weiteren historischen Stoff liefert.

Ausser der von Andreas selbst gefertigten deutschen Übers. seiner B. Chr. besitzen wir eine zweite Übers. der letzteren, die ohne Kenntnis der andern älteren gefertigt wurde. Sie findet sich in 2 Hss.:

[1] Verbessert habe ich folgende Schreibfehler der Hs. 1: S. 595, 15 wälichsen; 595, 40 Agilophus; 596, 36 dy hanns; 598, 24 vt statt und; 598, 29 Karoli statt Pipini; 599, 7 Dyagonem; 600, 18 384; 606, 33 unt; 607, 37 se st. sein; 618, 26 chlalgten; 618, 40 zuchmayster; 620, 31 wir st. wirt; 624, 40 herczogem; 622, 3 da tet dy muter so vil, in allen Hss. fehlend, in clm. 1222 so emendiert; 630, 27 erbab; 631, 13 paffen; 633, 16 marggrafschat; 635, 20 herczogtun; 647, 41 tausen. — S. 624, 23 ist über günnen übergeschrieben: oder vermachen; 634, 35 über wolpürent: oder tügleich; 641, 26 über erbet: besas. — S. 650, 19 steht auf radierter Stelle statt swester sun von späterer Hand: swager, ebenso 652, 22; 653 ist bei MCCCCXIIII der letzte Strich radiert; 641, 24 steht auf radierter Stelle von späterer Hand: Heinreich.

1: **Pommersfelden**, Gräfl. Schönborn'sche Bibliothek. Hs. Nr. 2842. Vgl. Archiv 9, 536. Papier. 2°. Auf dem vorderen und hinteren Lederdeckel in Gold gepresstes Schönborn'sches Wappen. 2 leere Bll. Titel auf Bl. 1: Des hochlöblichen Stammen Pfaltz und Bayern etc. alt herkommen und etliche merkliche geschichten. Unten: Sum ex libris Joach. Struppii a Gelhausen J. D. Ao. D. 80. NB. Originale illustrissimo et serenissimo electori Ludvico pie a me traditum est et huius serenissima celsitudo singulari gaudio accepit per me Septemb. 8. In bibliotheca provinciali ad S. S. originale forte inter libros reperi et describere curavi. Es liegt hier also die Abschrift vor, da nicht anzunehmen ist, dass Struppius diese Notiz in das überreichte Original eingetragen hätte. Bl. 2—62 sind von einer Hand (wohl 1580) gleichmässig und deutlich geschrieben.

2: **München**, k. Hof- und Staatsbibliothek. Cgm. 5468. Papier. 2°. 59 Bll. Früher im Gr. Generallandesarchiv Baden, durch Tausch mit dem k. allg. Reichsarchiv nach München gelangt. Ende des 16. Jhs. geschrieben. Titel: Des hochloblichen Stammen Pfaltz und Bayrn etc. alt herkumen und etlich merkliche Geschichten.

Vorrede und Widmung lauten: [1]

Dem Durchleuchtigisten Hochgebornen Fürsten und Herrn, Herrn Otth Henrichen, Pfaltzgraven bey Rhein, des Hey. Rö. Reichs Ertztruchsessen und Churfürsten, Hertzogen in Bayern, Meinem gnedigisten Herrn.

Durchleuchtigister Hochgeborner Churfürst und Herr, E. Churf. G. sindt mein underthenigist, schuldigist gehorsam und willig dienst höchsts vleiss allezeit voran bereit. Genedigister Herr, wie mir E. Churf. G. nachstverschienen jars die lateinisch chronic, Pfaltz und Bayern furnemblich belangend, mich bewuster ursachen halb darin zu ersehen, gnedigist zu haus gen Schlachtegck verordnet, hab ich nicht underlassen, meines ringen verstands zu ergründen, was sich darauf zu verlassen und zu halten sein möge. Und mag mit warheit sagen, dass mir die unzierlicheit, dürre und rauhe der lateinischen sprach selbiger geschicht ersts ansehens vast ungenäm und zuwieder gewesen. Als ich aber uff den stammen und herkommen der uralten Pfaltz und Bayrischen fürsten etwas furtrechtig gesehen, auch demselben an andern orten vleissig nachgesucht, tringt mich die warheit zu bekennen, dass ich gründlichers, gewissers und herrlichers von E. Churf. G. und deroselbigen hochlöblichen uraltem herrlichem ursprung sonst nimmer gelesen noch funden habe. Darumb mir dieses buch von E. Churf. D. als eines christlich hochlöblichen und aller alten guten herkommen liebhabern und eiferigen furstens wegen recht lieb und lustbarlich worden. Hab auch dasselb neben und bey andern E. Churf. G. merklichern geschäften nit allein vleissig durchlesen, sondern auch nit abgelassen, bis ichs vom anfang bis aufs ende allerdings aus lateinischer sprach meins versehens in verstendlich gutes teutsch gebracht, und stelle in keinen zweifel, wer es beydes lateinisch und teutsch

[1] Ich drucke den Text nach Hs. 1 ab.

lieset und verstehet, er würd bekennen, dass die verteutschung, ohne rhum zu melden, das bemelt latein weit übertreffe und hinhinder sage. Das dunkt mich aber in achtung zu haben sein, weil der ursprung des bayrischen stammens anfenglich vom Hercule, seinem sohne Norix, desselben nachkommen, von den Armeniern und Bavaro, dahero das Beyerland den namen haben soll, erholt würd, es sey vast ein ding wie mit den Römern und andern völkern, die umb unwissenheit willen irer ankunft weit, tief und hoch gesucht und letzlich fur warhaft von ine geschrieben und vor gewiss gehalten haben, sie seyen von dem vermeinten gott Marte und von der closterfrauen Rea Silvia herkomen. Was ruhmes und ehre ine aber das geber, siehe ich wenig, aber das gar wol, dass sich auch viel Italianer rümen, sie kommen von teutschem blut, dargegen wollen etlich Teutschen, ihr ankunft komme von den Wahlen hero. Das kann und mag auch im grund also sein, wie dann vast alle chronic in den gleich stimmen, das die königen zu Franckreich, und nemblich die Carol, von und aus unserm teutschen Frankenland bürtig gewesen, dardurch unserm geliebten vaterland nit wenig ehre und lobe anerwachsen, dessen wol ingedenk zu sein, langwürig zu erhalten und nit mit lassung der hend und wie layder vor augen warzunehmen, sondern alle adern zu rüren von nöten sein will. Aber uff obgedachte des löblichen haus Bayern herkunft vom Hercules Norico und weil der Hercules so viel gewesen, dass bey den Griechen schier ein jeder manlich streitbarer held Hercules genant worden, dunkt mich zu glauben und zu bestreiten unnötig sein. Meines erachtens ist auch das Norkau und Bayerland gar nit von Norico genant, sondern dass es das Nortgaw heyss, darumb dass es den nordwind und dieselb gelegenheit hat, wie das Algaw von den Alpen, das Sundtgaw von der sun, das Brissgaw von der fruchtbarkeit ire namen haben. Es ist auch bedenklich, ob das Beyerland seinen namen vom Bavaro habe, und einer frag wert, ob das land von dem herrn oder der herr mehr seinen namen von dem land trage, weil uff beyder seit exempel und ursachen vorhanden; ich verhoffe aber mehr darzuthun, das die herren ire namen von den landen weder die land von den herren heten, wiewol es wenig gibt oder nimbt. Adam hat anfangs alle ding mit namen genant, aber nichts von oder nach seinem namen, welches doch vor alter hero in brauch kommen, also würd Augspurg vom Augusto, Regenspurg Tiburniae vom Tiberio und jetzt bey unsern zeiten Carl- und Philipstatt von Carolo und Philippo genant, das sind aber stette und der schlosser gleichsfalls in grosser anzal; mit den landen ists meines erachtens anderst gestalt, darmit solle aber niemand furgreifen, sondern sein verbesserung furgesetzt sein. E. Churf. G. kann ich aber underthenigst hierneben zu fernerm bericht nicht bergen, wiewol bruder Endres, der diese chronic zusamengetragen, ein münch gewesen und aberglaubige gedanken offtermals merken und mitlaufen lest, dass er doch der bäpste untugend entweder von eynfalt oder von frombkeit wegen nicht gar umbgangen und schier gern vollend heraus gescholten het, in was beschwerden und unfall der theuer keyser Ludwig der viert durch die leydigen bäpst geraten. Er meldet dannacht lauter, wie kayser Ludwigs canzler magister Ulrich den bapst die bestia, so vom meere aufsteig, und in andere weg mehr gescholten, derogleichen Petrus de Vineis, des er austruckentlich gedenkt, auch geschrieben hab, also dass fur und fur gottselig mann gewesen, die den römischen falsch verstanden und doch, weil ihne am nachtruck gemangelt, wenig ausgericht haben. Man sehe, was Berengarius, dem gleichwol ein wiederruf vermeintlich zugemessen würd, desgleichen Bertramus, Savonarola, Wesselus, Huss und

ander wieder den Rö. gar wol geschrieben, wie sich keyser Constantinus und die keyser Henrich, zum teil auch ander, mit macht darwieder gelegt, aber vast alle darob not leiden müssen. Gleichwol ist es hievor so nahe und weit zum niedergang nie komen als bey diesen unsern zeiten, da es zum wenigisten in den herzen aller vernunftigen menschen schon ganz und gar hingefallen und auch diejhenigen, so ime noch anhangen, nicht anders darauf trauen noch bauen, dann so weit es ihne zu zeitlicher ehre, auch zu haufung gelts und guts dienen mag, welches über die gewaltigen offentlich bäpstler, an den ewangelisch genanten abtrinnigen Witzelio, Eisslebio, Pacco, Staphilo, Lt. Jeronimo, der E. Churf. G. nit wenig betrogen, und noch andern viel mehr, wenn man schon Henrich Jasen auch darzu nehme, clare erscheint. Gott wölle, dass ihr nit mehr, die schon auf der wage stehen, balt hinnach fahren. Bin derowegen bestendiglich dero meynung, das bapstumb werde bis zum ende bleiben, darmit der verfluchten und bösen am meynsten erfunden werden und des Herrn wort vestiglich bestehe sprechend: Wann der Sohn des Menschen die welt zu richten kommen werd, ob auch glauben uff erden zu finden sein möge, erschröckentlich ists zu gedenken, zu geschweigen, auszusprechen, was bürde uns der unsern halb uffm hals liegt und noch gedräuet würd. Der Allmechtig seye darvor, dass nit aus vielen, die das herrlich evangelium jetzt im mund umbtragen, und dem leydigen bapstumb als zweyen deygen ein einiger kuch werde! Aber wohin führet mich mein treuer eifer, was schweyfe ich aus, von gegenwertiger histori mein vorhaben vollend zu entdecken? Sie ist furwar neben und bey den furnembsten beschrieben geschichten glaubwürdig, fein einfeltig und kurz, gibt guten lautern verstand und ist darumb vast nutzlich, dass sie bis uff hundertunddreissig jare vor dato den stammen der rechten bayrischen uralten fursten von manlichem und weiblichem geschlecht nit allein notturftiglich begreift, sondern auch zu was hochheit, ehren und würden ein jede person gelangt, wie ihme wol oder wiederwertig gelungen, mit kurze erzehlt, darnach sich als in einem hellen spiegel menschlichs lebens, dem auch die historien verglichen werden, zu richten und zu halten ist. Was dann vom verschienen vierzehenhundert siebenundzwanzigistem jare bis uff heutigen tag der furstlichen personen hierin manglet, das kann ohne schwere mühe hierzu gebracht und angehenkt werden. Und ist under anderm furnemblich aus dieser chronic mit begierd zu erlernen, wie Pfaltz, Bayern, die uralten Sachsen und die alten herzogen von Österreich und ander mehr alle ein eynig geschlecht gewesen, wieviel kayser, könig und fursten löblich daraus entsprungen sind. Darumb und dieweil dieses buch kurz und doch herrlich, so bin ich der underthenigisten zuversicht, E. Churf. G. werde es zu irer gelegenheit selbs lesen oder zum wenigsten hören lesen. Ich als ein treuer diener, der höhers in diesem leben nit sucht noch begert denn des allmechtigen ewigen Gottes lobe und preis, darnach E. Churf. G. ehre und wolfart, habe diese arbeit der verteutschung mit lust und willen under die hend genomen und darneben unbedacht nit gelassen, dass E. Churf. G. dieses buch nit jedermann zu besichtigen vergönnt, derohalben ichs auch menniglich verborgen, und wie es alhie vor augen liegt, also ist es nit meiner hand sampt dieser vorrede geschrieben und sonst kein exemplar uff erd. Verhoffe aber, da es E. Churf. G. in den truck zu geben je nit bedacht, sie werde mir noch ein abschrift gnedigist davon mitteylen und jetzt nit in ungnaden vermerken, dass mein handschrift aus erzelter ursach unzierlich und bisweilen radirt ist, underthenigst bittend, E. Churf. G. geruhen diese meine underbaute und

schier von andern geschäften abgestolene nächtliche arbeit mit Churf. G. anzunemen, mich in gnedigistem schutz und schirm wider gehessige, neidige, falsche zungen, die mir in diesen landen frembden ohne ursach uffs äusserst zusetzen, gnedigist zu erhalten und mein gnedigister Herr allezeit zu sein und zu bleiben. Geben am neuen jarstag der geburt Christi funfzehenhundert achtundfunfzig jare.

E. Churf. G. Underthenigister Rathe und Diener
Georg Frölich von der Lemnitz zu Schlachtegck.

Ad Illustriss. Principem ac Dominum Dominum Otth Henrichum Comitem Palatinum Rheni, Sacri Romani Imperii Archidapiferum, utriusque Bavariae Ducem Electorem Georgii Laeti a Lœmnicz eiusdem Consiliarii Epigramma dedicatorium.

Xenia Dalmatico mea non sunt facta metallo
Nec sunt auriferi flumine lecta Tagi.
Ingenii tantum si quid redolere videntur,
Principibus quondam nobile munus erant.
Sunt vel adhuc aliquid coram te, maxime princeps
Innumeros cumulans largiter aere libros.
Hunc neque te archivis pudeat servare peramplis,
Quas Ptolomeiadas vincere credo notas.
Hic liber est clari Bavarorum sanguinis index,
Quem docuit Laeti Teuthona musa loqui.
Accipe, quod tenuis tibi dat servitor, amoena
Fronte, valet plus quam munus id aera decem.
Aera decem dabit et plus quis totidemque talenta,
Optima musarum sed dare dona nequit.
Huc veluti nosti, sic mentem intellige nostram,
Auro que rutilo sit tibi chara magis.
Pauca mihi fiunt, sed tam veracia verba,
Cum facto ut semper convenienter eant,
Non sicut rabidus vane deblaterat hostis
Omnia mendaci turpiter ore strepens.
Maxime per nomen Bavarorum sanguinis, oro,
O princeps, patriae spesque salusque tuae,
Ne credas verbis venientibus ore loquaci
Nec te seducat lingua repleta dolis,
Quae sibi confictum tribuit sine rebus honorem
Ac tibi ea in patriam sit via sola tuam.
O os illepidum, si nunc superesset in aura
Marchio vitali Mauritiusque duces,
Hoc os auderet nullo sic hiscere verbo,
Illi quod vili constituere loco.
Hoc os insonti mihi plurima damna propinat.
Nemo est, qui non id vellet abesse procul.
Tu pro iustitia ingenita et pietate ducali
Contra hoc defendas meque meosque precor.
Vive diu foelix et mente et corpore, donec
Ad specimen redeat patria nostra vetus.

Finis.

Kurfürst Ottheinrich von der Pfalz, der Freund aller schönen Künste, der Liebhaber alter Hss. und Bücher, der

Förderer der Geschichtswissenschaft, der sich durch sein Tagebuch selbst als Geschichtschreiber bethätigte, war also der mittelbare Veranlasser dieses bis jetzt (von der einmaligen Erwähnung im Verzeichnis der Pommersfelder Hss. abgesehen) unbekannten Erzeugnisses. Und der Übersetzer war kein geringerer als einer seiner einflussreichsten Räte, Georg Frölich[1], den wir in der politischen Geschichte der Zeit bedeutsam thätig finden. „Bewusster Ursachen halb nachzusehen", wir dürfen wohl vermuten, um für politische Zwecke Nachforschungen anzustellen, hatte der Kurfürst die lateinische bayerische Chronik des Andreas (dies Exemplar ist uns verloren), die Ottheinrich „nit jedermann zu besichtigen vergönnt", seinem Rat auf dessen Sitz Schlachteck überlassen, und Frölich findet so grosses Wohlgefallen daran, dass er die Mühe einer deutschen Übersetzung nicht scheut. Was er als Lob des Andreas vorbringt, wollen wir gerne gelten lassen als eine zweite beachtenswerte Stimme aus jenem Jahrhundert, in dem schon Aventinus sein: Diligenter et accurate, als Lob des Andreas ausgesprochen hat. Frölichs Vorlage war ein Exemplar der lateinischen Chr. in der Form der 2. Redaktion. Seine Übers. giebt den ganzen Text getreu ohne Änderungen und Auslassungen oder Zusätze wieder. Nur kurze Randbemerkungen enthüllen uns die Ansichten des Übersetzers. Als Probe der Übers., die an Kraft und Richtigkeit des Ausdrucks die erste bei weitem nicht erreicht, gebe ich hier die Vorrede des Andreas.

Verteutschung der Bayrischen chronica, durch weylant bruder Andre, priester S. Mangen closters bey Regenspurger prück, lateinisch geschrieben.

Dem grossmechtigen und furtrefflichen Herrn Ludwigen Pfaltzgraven bey Rhein, Herzogen in Bayern und Graven zu Mortanien, seinem geliebtesten Herrn, entbeut bruder Andre, priester S. Mangen closters an Regenspurger prück, sein gebete mit inbrunst rechter liebe.

Durchleuchtigister Furst und Herr. Ich bin vor langs bedacht gewest, der Rö. bischofen und königen geschicht aus dem Florando (!) zusammenzutragen, gegenwertigen und kunftigen zu nutz, zu lobe und steter gedechtnus der lobwürdigen fürsten des bayrischen stammens, nemblich des grossen keysers Carls, keyser Henrichs des andern und volgender Rö. keyser, wann Gott gnad gebe, ein büchlein zu schreiben. Nachdem aber E. Durchleuchtigkeit nach uberantwortung der form

[1] Georg Frölich war nürnbergischer und augsburgischer Stadtschreiber gewesen und hat auch verschiedene lateinische Werke ins Deutsche übersetzt. Sein Leben findet man beschrieben in der Allg. Dt. Biographie 8, 136. Dort aber fehlen von 1552 an „alle weiteren Nachrichten über sein Leben und Wirken." In umsichtiger Weise handelt neuerdings Radlkofer über: Leben und Schriften des Georg Frölich, Stadtschreibers zu Augsburg, in Zeitschrift des historischen Vereins für Schwaben und Neuburg 27, 46.

bayrischs geschlechts fursten herkommens, welches von Ottone, keyser Ludwigs des vierten anhern, seinen anfang nimbt, eben das von mir ringverstendigen begert, was ich mir zu thun vor lengs furgenomen, so wölle Ewer angeborne güte zu gut halten, dass ich jetzt ein klein wenig gleichsam sendbriefsweis oder mit wortgemürbel scherze. Dieweil der vorfahrn geschicht von den schreibenden darumb gelobt werden, dass die nachkömbling aus ereiferung deroselben zu nachvolgung irer löblichen gutthaten desto eiferiger bewegt werden, ja damit die gestalt menschlichs heyls, welchs etliche in das reichthumb, etliche in ehre und ruhme, etliche in den gewalt oder adel, etliche in wollust setzen, was nun dieses heyl gegen der wahren seligkeit und dem höchsten gut vor underschied hat, aus der alten geschichten desto clarer erschein, wie auch dem menschlichen verstand das höchst gut zu erkennen von natur eingepflanzt ist, so geruhe E. Durchleuchtigkeit in gedechtnus zu bringen, was Boecius, der christenlich römisch burgermeister und liebhaber der weisheit, vom höchsten gut geschrieben hat, sagend: Das ists rechte gut, der es uberkompt, dass er nichts darbt oder darben kann, ja welches gut das höchste gut ist und alles gut in sich schleust, wann dem etwas zerrinne, so könts nit das höchste gut sein, dann es manglet ime etwas, das begert möcht werden. Darumb ist offenbar, dass die seligkeit ein volnkommener stand alles versambleten guts sey. Nach dieser erzehlung hat mir gefallen E. Durchleuchtigkeit, die aus göttlicher verleyhung mit dem Herren des höchsten guts lüstiglich beladen ist, auszulegen, woher das wort chronica seinen ursprung habe. (Am Rand: Hie sind etliche schulerische wort als undienstlich ussgelassen.) Cronos griechisch würd zu teutsch zeit genant, dahero nach der meynung Isidori chronica zeitgeschichten geheyssen werden. Darumb und dieweil ich im namen des Herrn anfahe, nach mass meines kleinen verstands ein büchlein von der bayrischen fursten sachen zu schreiben, so will ich dasselb allen gutherzig sehenden und lesenden zu bessern und zu reynigen demütiglich bevolhen haben, dann ich liebe mich selbs nit soviel, dass ich mein einsmal dargethan werk bessern verstand furzusetzen gedechte. Kompt dann aus dem alles gut, der einig gut ist, so ist mehr zu glauben, dass das gut sey, welches die unverenderlich güte und die ursach alles guten furschreibt. Der, der nit schläft noch schläfrig ist, geruhe die person und schärpfe des verstands Ewerer gerechtigkeit gnediglich beyzuwohnen. Geschrieben bey regirung bapst Martin des funften und Sigismundi Römischen, Hungarischen, Bohemischen, zu Croatien und Dalmatien königs Anno Domini Tausent Vierhundert Funfundzwanzig am freytag des h. creuzs erhöhung.

Es erscheint nicht überflüssig, im Folgenden noch die Randbemerkungen mitzuteilen, die der mitten in den politischen und religiösen Stürmen seiner Zeit stehende pfälzische Rat den treuherzigen Geschichten des alten Regensburger Augustinerchorherrn mitgab.

„Da sind die aberglauben schon angangen“, bemerkt er zur Nachricht von Theodolindens Glaubenseifer. Bei der Erwähnung der Pfalz zu Trier klagt er, dass sie „jetzt der pfaffen sein soll“. Die Gründung des Marienklosters zu Köln durch Plectrudis begleitet er mit den Worten: „Da siehet man den freyen anfang der abgötterey“. Pippins Reue über seinen Ehebruch entlockt ihm den Satz: „Alle hurer sind verzagt und ungläubig“. Zur Sage von Karl Martells Höllenverdammnis schreibt er:

„Martellus stirbt und würd verdampt, weil er nit pfäffisch gewesen; also geschicht allen heutigs tags, die den pfaffen nit beylegen". Die Tegernseer Gründungsgeschichte versieht er mit folgenden meist ironischen Randbemerkungen: „Seeligkeit kann man kaufen", dann: „Diese 2 brüder ... werden vom bapst zum krieg ermant", ferner: „Der bapst hat die Teutschen als wilde thier ohne vernunft gebraucht", weiter: „Darbey ist zu sehen, dass der bapst noch keinen gewalt uber Rom gehabt", ferner: „Teutsch herz bey den frembden, wo bleibts jetzt?", dann stolz: „Merk auf der Teutschen redlichkeit", endlich: „St. Quirin würd inen kaum zu theil, da hat der teufl das bapstumb schon innen gehabt". Zur Gründungsgeschichte von Benediktbeuern schreibt er: „O dass wir Gott recht dankten, der uns von diesem aberglauben errettet hat". Die Engelsage vom blinden Tassilo ist ihm „ein unbehobelt münchwerk und gedicht" und bei der Aufzählung der von Tassilo gegründeten Klöster stellt er die ironische Frage: „Sollte er dann nit billich heylig sein?" Wir verstehen seine Absicht, wenn er weiter unten bemerkt: „Merks wol, herzog Arnolt uberkompt gewalt uber alle bayrische bischof vom könig, derfs bapsts nit dazu". Ferner: „S. Ulrich hat Arnolden aus der tauf gehoben, ist dannoch zu kein pfaffen geraten". Und zur Geschichte, wie Herzog Arnold vom Teufel geholt wird, sagt er: „Lieber Mensch, ists möglich, so erkenne doch der losen pfaffen groben betrügn", und dazu: „Ein gehessig gedicht" und gleich darauf: „Sie wöllen verdammen und selig machen, wen sie wöllen". Die Scheyrer Gründungsgeschichte ist ihm „ein münchsgedicht". Bei Kaiser Otto I. ist zu lesen: „Bapst Johann schickt zu k Otten, bitt inen das keyserthumb anzuwinen. Wenn der bapst nit gewist, woaus, so het er die Teutschen gegrüst, Pfui". Zur Stelle, die von der lebenslangen Keuschheit Kaiser Heinrichs II. und Kunigundens erzählt, schreibt er: „Also würd man heylig bei der pfaffheit". Bei Herzog Otto II. von Bayern sagt er: „Merk der pfaffen gift, wen sie heilig oder selig sprechen". Bei der Ettaler Gründungsgeschichte heisst es: „Ampherang stehet einem gedicht gleich" und mit Beziehung auf die in der Geschichte erwähnte Freiung eines welschen Grossen: „Ists war, so ists doch ein betrug".

Mit der B. Chr. des Andreas stehen noch folgende Hss. in eigenartiger Beziehung:

1: W i e n, k. k. Hofbibliothek. Cod. pal. 3332. Papier. 2°. 15. Jh. Genaue Beschreibung von Mayr im NA. 5, 138. Enthält Bl. 160'—166 eine l a t e i n i s c h e Rückübersetzung von Exzerpten aus der d e u t s c h e n B. Chr. des Andreas. Verfasser derselben ist wahrscheinlich der einstige Besitzer des Bandes, der Frühmesser Otto Ebner am Spital zum heil. Geist in München, der auch die für Münchener Geschichte bemerkenswerten Fortsetzungen zu jenen Auszügen wie zu den in demselben Bande befindlichen Flores temporum nach der Mitte des 15. Jhs. verfasst zu haben scheint. Ich beabsichtige diese Fortsetzungen nebst anderen im 15. Jh. gemachten süddeutschen Fortsetzungen der Flores temporum an anderer Stelle herauszugeben. Was die Übersetzung der Auszüge aus der deutschen Chr. des Andreas betrifft, so lautet die Überschrift: Excerpta de volgari scripto fratris Andree monasterii S. Magni

in pede pontis Ratisponensis, quod collegit sub anno domini **1427**. Ludvico palatino Reni et duci Bavarie comitique Martinie de origine ducum seu principum Bavarie. Aus der hier genannten Jahrzahl sowie der aus dem Kap. Zu den grafen von Scheyren ist wider komen das herczogtum in Bayern (unten S. 636) übertragenen Stelle: Ab isto Ottone descenderunt principes Bavarie nostri evi, scilicet anni domini 1428., ist ersichtlich, dass die Vorlage des Übersetzers eine der gewöhnlichen Hss. der deutschen Chronik war. Die unten im Anhang unter Nr. V gedruckte Forts. scheint die Vorlage nicht gehabt zu haben. Die Übers. ist ziemlich frei ohne nennenswerte Änderungen des Inhalts.

2: München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Clm. **338**. Beschreibung s. oben S. XXXV, LXXIV u. LXXVIII. Bl. 6—**55'** lateinische Rückübersetzung der deutschen B. Chr. des Andreas. Bl. 55': Finit foeliciter historia illustrium principum, regum ac ducum Bavarie usque ad annum domini etc. **1477**., quam ego Hartmannus Schedel de Nurenberga arcium et medicine doctor, eo tempore phisicus Ambergensis, manu propria in civitate Amberga vicina Norice exaravi ad laudem eius, qui omnium rerum initium et origo existit, Christus Jesus cum patre et spiritu sancto in perpetuum regnans. Amen. Höchstwahrscheinlich hat Schedel den Text nicht bloss geschrieben, sondern selbst übersetzt und die verschiedenen Zusätze gemacht, die das Ganze als eine Bearbeitung der B. Chr. des Andreas erscheinen lassen. Der Anfang (die Vorrede fehlt) sei als Probe der Übers. hier unter vergleichender Beisetzung des lateinischen Ursprungstextes, sowie dessen deutscher Übers. mitgeteilt:

		Historia sive cronica de illustribus principibus Bavarie incipit foeliciter.
Bavari traduntur ab Armenia oriundi. Qui cum magna multitudine de finibus suis egressi hanc terram sunt ingressi et expulsis aboriginibus pro eis habitaverunt et de nomine ducis sui Bavaro terram Bavariam nominaverunt. Hanc post multos dies Norix filius Herculis expugnans Noricum ex suo	Bayren, als man list, sein von Armenia entsprungen. Do sind sy ausgeczoget mit grosser menig und sind chomen in das land und vertriben daraus paurenvolkch und benanten das land nach irem fürsten Bavaro Bayrenland. Uber vil zeit darnach betwang das selbe land Norix, Herculis sun, und be-	Bavari, ut legitur, de Armenia sunt orti. Inde exeuntes in magna multitudine venerunt in terram illam, scilicet Bavarie, et expulerunt colonos ipsius, scilicet incolas, et nomine principis sui Bavarus vocati Bavariam appellabant. Norix vero filius Herculis diu post coegit eandem regionem eamque

nomine vocavit. In qua civitatem, que nunc Ratispona dicitur, edificavit.	namt es nach seinem namen Nortgäw und pawet darin ein stat, dy nu genant ist Regenspurg.	nomine suo Noricum nominavit inibique civitatem edificavit, que nunc Ratispona est nuncupata.

Wie diese Probe zeigt und wie sich bei Vergleichung des Ganzen ergiebt, liegt in dieser Historia in der Hauptsache nichts anderes vor als eine Rückübersetzung der deutschen B. Chr. des Andreas, trotzdem dessen Name dabei nicht genannt ist. Von den Jahrzahlen, die die Gegenwart in der deutschen Übers. bezeichnen, ist sogar eine (1428) unverändert geblieben. Aus anderen Quellen ist eine Reihe von Zusätzen in den aus Andreas stammenden Text eingefügt. Die Benützung der deutschen Chr. als Grundlage bricht in dem Kap. über Herzog Johann von Niederbayern (unten S. 653) ab. Was bei Schedel (Bl. 48) folgt, sind zunächst Bruchstücke aus der lateinischen Forts. der B. Chr. des Andreas. Dabei ist zu erwähnen, dass Schedel, als er seine lateinische Übers. des deutschen Textes fertigte, auch einen lateinischen Text der B. Chr. daneben zur Hand gehabt haben muss, weil einige Abschnitte (Bl. 9'. 10. 12'. 17. u. s. w.) unmittelbar den lateinischen Text des Andreas geben (auch der Umstand, dass der Satz [S. 519, 21 bezw. 609, 36]: Item fundator est S. Nicolai extra muros Patavienses, der in allen bekannten deutschen Hss. fehlt, bei Schedel sich findet, spricht dafür), wie man sich denn bei einzelnen wenigen Stellen der Übers. fast des Eindrucks nicht erwehren kann, dass beim Übersetzen wieder der lateinische Text befragt wurde, da einzelne Ausdrücke ohne Kenntnis dieses lateinischen Textes in der Übers. nach den deutschen Ausdrücken kaum wieder so treffend, wie es der Fall ist, hätten wiedergegeben werden können. In den von Schedel nach dem Aufhören der deutschen Vorlage aufgezeichneten Bruchstücken der lateinischen Forts. ist auch ein von uns als später Zusatz (nach 1457 geschrieben) gekennzeichneter Satz (unten S. 567, 34) enthalten, den wir nur in einer Hs. (5) der lateinischen Chr. finden. Es ergiebt sich daraus die Vermutung, dass Schedel aus dieser Hs. oder ihrer Vorlage oder einer Abschrift von ersterer jene Bruchstücke der Forts. entnommen hat. Da in jenem Sammelband clm. 1222, der die Hs. 5 enthält, auch die deutsche Übers. abgeschrieben ist, dürfte auf sehr nahe Beziehung von Schedels Bearbeitung zu dem Sammelbd. geschlossen werden können. Aus dem Umstand, dass lateinischer und deutscher Text in ein und demselben als Vorlage dienendem Bande vereinigt waren, erklärt sich dann sehr einleuchtend das oben hervorgehobene

Vorkommen direkt übernommener Stücke der lateinischen Chr. in den Übersetzungstext der deutschen, ohne dass man vielleicht anzunehmen braucht, dass Schedel das Verhältnis des deutschen Textes zum lateinischen nicht erkannt hätte. Auch zu den Bruchstücken der Forts. macht Schedel Zusätze. Ausser der lateinischen Forts. der B. Chr. benützt Schedel schliesslich noch die A. Chr. des Andreas. Denn die Geschichte von der Verwundung des Herzogs Ludwig von Ingolstadt durch Herzog Heinrich von Landshut während des Konzils zu Konstanz ist in der B. Chr. nicht enthalten, sondern nur in der A. Chr. Schedel verbindet diese Geschichte mit der in den beiden Fortsetzungen — sowohl der A. Chr. als der lateinischen B. Chr. — mitgeteilten Erzählung der späteren Folgen jener That. Wäre nicht jener oben erwähnte späte Zusatz zur Forts. der lateinischen B. Chr., der nur in einer Hs. eben dieser vorkommt, so könnte man auch die sämtlichen Bruchstücke als der Forts. der A. Chr. entnommen betrachten, da sie auch hierin enthalten sind. Jedenfalls hatte Schedel beide Chroniken zur Verfügung, wie die Stellen beweisen, die nur in je einer Chr. enthalten sind. Zum Schluss folgt, zunächst noch einzelne Stellen aus der A. Chr. des Andreas benutzend, dann aber selbständig, eine eigene Fortsetzung Schedels, die ich in Verbindung mit anderen Materialien Schedels an anderem Orte mitzuteilen gedenke. Den Zusätzen stehen eine Reihe von Auslassungen gegenüber. Einige wenige erfolgen ohne weitere Bemerkung, bei anderen derselben schreibt Schedel meist: quere, und lässt dann freien Raum, wohl in der Absicht, hier eine Angabe einzusetzen, dass und wo an anderer Stelle das Fehlende zu finden sei; ausführlicher verweist er an anderen Stellen, z. B. De illius Ottonis (II.) strenuitate et morte et divisione terre inter filios suos quere ... Unzweifelhaft beziehen sich diese Verweisungen auf die weiteren Stücke, welche Schedel in den Band eingetragen hat. Und zwar ergibt sich bei Verfolgung dieser Angaben, dass sowohl auf die Bl. 57 ff. enthaltenen mit Additio überschriebenen Exzerpte aus Hermann von Niederaltaichs Annalen wie auf die Abschrift der 1. Redaktion der B. Chr. des Andreas (Bl. 67—100') Bezug genommen wird, freilich ohne dass Schedel an den leergelassenen Stellen die wohl beabsichtigte Eintragung der Blattzahlen — an zwei Stellen hat eine spätere Hand die betr. Zahlen eingetragen — ausführte. Jene Stücke muss Schedel vorher oder mindestens gleichzeitig abgeschrieben haben. Die Jahrzahl 1477 auch am Schluss der Abschrift der 1. Redaktion der lateinischen B. Chr. macht das letztere wahrscheinlich.

Nach den voranstehenden Darlegungen ist sicher, dass die von Wilhelm Meyer in der 2. Auflage des gedruckten Hss.-Kataloges geäusserte Ansicht, es liege hier eine ältere Rezension der B. Chr. vor, unrichtig ist. Es zeigt sich, wie schwer es bisher war, selbst bei sorgfältiger und eingehender Untersuchung, wie sie Meyer — nach zahlreichen von ihm stammenden, dankenswerten Notizen in der Hs. zu schliessen — vornahm, über die Natur der verschiedenen als Chr. des Andreas geltenden Texte ins Reine zu kommen ohne Kenntnis des gesamten Hss.-Materials.

Der Dialogus de haeresi bohemica des Andreas war noch Oefele unbekannt. Erst 1856 veröffentlichte ihn Höfler im 1. Bd. seiner Geschichtschreiber der husitischen Bewegung in Böhmen (= Bd. 2 der Fontes rer. austriac.), S. 565—596 nach einer ihm von Palacky mitgeteilten Kopie einer Pariser Hs. (vgl. a. a. O. S. 540). Letztere scheint unsere Hs. 1 gewesen zu sein. Der Abdruck ist voll von oft sinnlosen Fehlern. Was den Titel anlangt, so nehme ich ihn so an, wie er in den Hss. 2—4 gegeben ist, da er mir ursprünglicher zu sein scheint als jener in dem Inhaltsverzeichniss der Hs. 1, der dem Inhalt nicht entspricht und kaum von Andreas selbst stammen dürfte, ebensowenig wie der in Hs. 5.

Wir besitzen von dem Dialogus 5 Hss.:

1: Paris, Bibliothèque Nationale. Cod. lat. 1503. Papier. 2°. 15. Jh. 226 Bll. Auf einem ungezählten Blatt am Anfang ein Inhaltsverzeichnis, das an erster Stelle angiebt: Primo dyalogus de expedicionibus in Boemiam et actis erga eos. Auf Bl. 1—19 folgt der Dialogus des Andreas, auf Bl. 19'—21 die unten S. 700 im Anhang unter Nr. I abgedruckte Überlieferung von historischen Aufzeichnungen des Andreas a. d. J. 1430—1434 (1435), während auf Bl. 22—205 des Aegidius Carlerii Liber de legationibus concilii Basiliensis pro reductione Bohemorum enthalten ist. Der gedruckte Katalog der Bibliothèque Nationale, Catalogus codd. mss. bibl. reg. 3, 3, 136 giebt die ersten beiden Teile nicht an. Nähere Mitteilungen über die Hs., die einst im Besitze von Stephan Baluzius war, und ihren Inhalt machte Palacky in Zeitschr. d. böhm. Museums 1849, 4, 136, dann Birk in Monumenta conc. gen. sec. XV, Bd. 1, wo er S. 359 ff. den Liber de legationibus und S. XXVII die Notizen des Andreas abdruckte. Birk hat die Teile des Liber de legationibus bezeichnet, welche unzweifelhaft Autograph des Aegidius Carlerii sind. Bl. 1—19 ist von einer andern Hand geschrieben, die auch Teile des Liber de legationibus geschrieben hat.

Einzelne Korrekturen und die Randbemerkungen sowie das Explicit stammen von einer andern Hand, die auch die Bll. 19' 21 geschrieben hat. Sie zeigt ausserordentlich viel Ähnlichkeit mit der des Carlerii, doch wage ich nicht, sie bestimmt als die seine zu erklären. Es ist kaum zweifelhaft, dass Carlerii sich des Andreas Dialogus und die andern Aufzeichnungen verschaffte, als er 1434 bei dem Reichstag zu Regensburg weilte (vgl. S. 471, Anm. 1).

2: Basel, Universitätsbibliothek. Hs. A. II. 34. Papier. 2°. 15. Jh. 332 Bll. Sammelbd. mit vielen auf die Husitenfrage und das Konzil zu Basel bezüglichen Schriftstücken, zum grössten Teil von einer Hand geschrieben. Enthält, von jener Hand abgeschrieben, Bl. 261—272 (alt 249—260) den Dialogus. Die Abschrift ist nicht gerade recht gut. Eine spätere Hand hat versucht, einzelne verderbte Stellen zu verbessern, doch ohne besonderes Geschick.

3: Paris, Bibliothèque Nationale. Cod. lat. 1510. Papier. 2°. 18. Jh. Abschrift aus der vorigen Hs. Enthält Bl. 1—33 des Andreas Dialogus. Bl. 1 ist die Signatur der abgeschriebenen Hs. vermerkt: Codex Bibliothecae Basiliensis A. II. 34. fol. Am Schlusse der Hs. steht folgendes Zeugnis des Baseler Rates: Nos Consul atque Senatus Reipublicae Basileensis attestamur praesentibus praemissum volumen continens Dialogum de Haeresi Bohemica a folio 1. usque ad folium 33. inclusive, (folgt Aufzählung der übrigen Stücke) ac in Bibliotheca Regis Christianissimi reponendum, de Verbo ad Verbum ex Vetustis Manuscriptis Codicibus papiraceis in folio, qui in Bibliotheca publica Academiae nostrae asservantur, optima fide et maxima diligentia fuisse descriptum. In cuius rei fidem, re omni cognita et explorata, haecce a Secretario nostro subscribi sigilloque nostro maiori corroborari iussimus. Die 28. Junii Ao. 1724.

4: München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Clm. 26433. Papier. 2°. 18. Jh. Unfoliiert. Aus Polling. Enthält unter andern, meist den Augustinerorden betreffenden und von dem bekannten Pollinger Kanoniker und späteren Münchener Hofbibliothekar Gerhoh Steigenberger († 1787) aus Hss. französischer Bibliotheken abgeschriebenen Stücken den Dialogus in Abschrift aus der vorher angeführten Hs. der Bibliothèque Nationale zu Paris. Der Abschreiber fügt am Schluss mit den Worten: Ad finem codicis habetur Attestatum Reipublicae Basileensis hiis verbis: Nos Consul etc. die in jener Pariser Hs. enthaltene Bestätigung des Baseler Rates bei, die wir oben angeführt haben. Zuletzt unterschreibt er: G. St. C. R. P. (d. h.

Gerhohus Steigenberger canonicus regularis Pollingensis) Parisiis 25. Martii 1763. und notiert die Signaturen der beiden Hss.: Cod. Bibl. Basil. signatur A. II. 34. fol., und: Cod. Bibl. Reg. Paris. sig. 1510.

5: München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Clm. 2889. Sammelbd. Aus Aldersbach. Papier. 2°. 97 Bll. 15. und 16. Jh. Enthält Bl. 1—11, von einer Hand des 15. Jhs. geschrieben, den Dial. des Andreas unter der Überschr.: Dyalogus in negocio Katholicorum et Hussitarum. Da der gedruckte Hss.-Katalog den Namen des Andreas als Verfassers weder im Text noch im Register nennt, entging mir die Hs. und wurde mir erst nach Drucklegung des Textes bekannt, so dass ich die Lesarten, die allerdings ohne Belang sind, nicht mitzuteilen in der Lage war.

Das Compendium de condicione civitatis Ratisponensis et de diversis haereticis ist ungedruckt.

Den Titel setze ich aus den Worten der Vorrede dem Inhalt des Ganzen entsprechend zusammen. Oefele 1, 10 hatte ihn sich ähnlich gestaltet: De ortu et conditione civitatis Ratisponensis et de variis haeresibus. Da das ganze Compendium nahezu vollständig Auszug aus der A. Chr. ist, werden in dieser Ausgabe zur Kennzeichnung des Inhalts nur die Überschriften der einzelnen Abschnitte und die wenigen ursprünglichen Stellen, die nicht in der A. Chr. enthalten sind, mitgeteilt. Einige aus Eusebius und Isidorus von Sevilla geschöpfte Stellen, die ebenfalls nicht in der A. Chr. sich finden, sind nicht abgedruckt.

Wir haben von dem Compendium zwei Hss.:

1: München, k. Universitätsbibliothek. Cod. Ms. 672 in 2°. Papier. 354 Bll. Sammelbd., von vielen verschiedenen Händen geschrieben. Stammt anscheinend aus Regensburg, da das letzte in dem Band enthaltene Stück (Bl. 328) überschrieben ist: Exemplar subscriptorum reperies in libraria capituli ecclesie Ratisponensis. Oberflächliche Inhaltsangabe bei Wahl S. 22. Bl. 308—324 des Andreas Compendium, von einer Hand des 15. Jhs. sehr schlecht geschrieben, so dass einzelne Stellen schlechterdings unverständlich bleiben.

2: München, k. Hof- und Staatsbibliothek. Clm. 27070, oben S. LXXVIII beschrieben. Enthält Bl. 84—100, auch von F. Franziskus Grienewalt 1612 und zwar offenbar aus der vorigen Hs. abgeschrieben, das Comp. unter dem Titel Excerpta quaedam de chronicis summorum Romanorum pontificum ac imperatorum et praecipue in Alemannia et civitate nostra Ba-

variae Ratispona. Vgl. Kobolt, Baier. Gelehrtenlexikon, Ergänzungen S. 12, wo diese Excerpta und das Comp. (de ortu civ. Ratisp.) fälschlich als zwei verschiedene Werke angesehen werden.

Die im Anhang unter Nr. I folgenden Aufzeichnungen sind allein in Cod. lat. 1503 der Pariser Nationalbibliothek erhalten (s. dessen Beschreibung oben S. CX). Gedruckt wurden sie von Birk in den Monumenta conc. gen. sec. XV., Bd. 1, XVII. Aus dem ersten Satze dürfte der Schluss zu ziehen sein, dass die Aufzeichnungen sich an den Dialogus des Andreas anschlossen, wie hier in der Abschrift, wahrscheinlich schon in der Urschrift des Andreas, aus der sie Aegidius Carlerii, Dekan von Cambrai und Gesandter des Baseler Konzils, von dessen eigener Hand ein grosser Teil der Hs. stammt, abschreiben liess, wohl 1434, als er dem Reichstage zu Regensburg beiwohnte. Aus dem ersten Satz geht zugleich unzweifelhaft hervor, dass Andreas der Verfasser ist. Aber der Text enthält eine Reihe von Zusätzen, die ein anderer gemacht hat, der die zu Grunde liegenden Aufzeichnungen auch kritisiert. Er zählt z. B. S. 700, 24 die Feldzüge nach Böhmen in anderer Weise. Es lässt sich nicht mit Sicherheit erkennen, welche Teile dessen Eigentum sind, doch dürften, abgesehen von kleinen Abänderungen, als solches zu bezeichnen sein: S. 700, 24—26; 701, 12—21; 702, 31—703, 5; 703, 19 ff. Birk erachtete ohne Weiteres als deren Urheber Carlerii; doch möchte ich lieber annehmen, dass die Änderungen von dem (Carlerii allerdings sehr nahestehenden) Schreiber herrühren. Jene Textesteile, welche sicherlich Eigentum des Andreas sind, berühren sich mit dem Text der Forts. der A. Chr., an einer Stelle auch mit jenem der Forts. der B. Chr. Dabei enthalten sie gegenüber diesen Texten einzelnes Neue. Der Schlussabschnitt stammt sicher nicht von Andreas. Er ist später geschrieben als die vorhergehenden Teile, und besonders der Hinweis: ut patet in sequentibus (S. 703, 32), d. h. in des Aegidius Carlerii Liber de legationibus etc. ist ein Beweis, dass in der Hs. letzterer schon eingetragen war, als jene Bemerkung geschrieben wurde.

Bezüglich der im Anhang unter Nr. II—V mitgeteilten Stücke vgl. oben S. XXIX, XXXVI, XXXII u. LXXXXVI.

Ich komme zu den dem Andreas zugeschriebenen Fundationes monasteriorum Bavariae.[1] Wir besitzen

[1] Bei Aretin, Literär. Handbuch 1, 142 wird dem Andreas noch folgendes Werk zugeschrieben: De sacramento altaris sub utraque specie 1460, und als Quelle für diese Angabe beigesetzt: Theoph. Sinceri Thes.

von den Gründungsgeschichten bayerischer Klöster, welche Freher als ein besonderes Werk des Andreas der Ausgabe der B. Chr. angefügt hat,[1] zwei Hss., die eine auf Bl. 97—116' des Cod. hist. fol. 5 der Ständischen Landesbibliothek in Kassel, die andere auf Bl. 1—55' des clm. 351. Im NA. 23, 248 ff. habe ich eingehend und, wie ich annehmen darf, überzeugend nachgewiesen, dass die zweite eine von Hartmann Schedel aus der ersten gefertigte Abschrift ist. Und zwar ist die Abschrift vollständig und sehr getreu. Auf Bl. 56 schliesst sich folgendes Schlusswort an: Que deinceps post obitum Alberti regis Romanorum sub Friderico III. Romanorum imperatore ac Maximiliano Romanorum rege peracta sunt ab anno 1440. usque ad annum presens 1501. et mutaciones monasteriorum in Bavaria ac aliis locis, cum Prul monasterium prope Ratisponam, in quo ordo S. Benedicti militabat ac nunc Cartusienses inhabitent, hec varia gesta temporum cronice et libri annales ac posteri scriptores clare edocebunt. Lege foeliciter. HA. S. Wir ersehen daraus, dass Schedel jene Abschrift 1501 fertigte, und dürfen vielleicht aus der auffälligen Erwähnung des Karthäuserklosters Prül schliessen, dass seine Vorlage, also der jetzige Kasseler Cod. hist. fol. 5, dessen Herkunft nach gütiger Mitteilung der dortigen Bibliothekdirektion nicht festzustellen ist, sich damals in Prül befand.[2] Bemerken möchte ich, dass auf Bl. 1 der Kasseler Hs. eine Zeile, die vermutlich eine alte Eigentumsnotiz war, durch Tintenstriche vollkommen zerstört wurde. Dagegen steht in der Ecke des Blattes eine zweite alte Bemerkung, nämlich: Ex bibl[a] Gassari. Ich zweifle nicht, dass hierunter der Augsburger Arzt und Geschichtschreiber Achilles Pirmin Gasser (Gassarus) zu verstehen ist, der 1572 seine Annales civitatis et reipublicae Augsburgensis schrieb und 1577 starb. Vgl. ADB. 8, 396. Vielleicht kam die Hs. aus dessen Bibliothek in Frehers Besitz; denn höchstwahrscheinlich hat Freher seine Ausgabe nach der Kasseler Hs. gemacht. Oefele 1, 10 stellte fest, dass Hss. der Klostergründungsgeschichten des Andreas von Regensburg selten seien. Ihm seien nur zwei bekannt geworden. Die eine der beiden ist nach Oefeles Beschreibung die Schedelsche Abschrift in clm. 351, bezüglich der andern gab Oefele an, dass sie in dem Katalog der Mondseer Hss. im zweiten Teil der Mantissa chronici Lunaelacensis bipartita

Bibl. Letzteres Buch bietet keinen Anhaltspunkt. Die ganze Angabe scheint auf Irrtum zu beruhen.

[1] Sie wurden daraus abgedruckt bei Kuen, Collectio etc. 2, 209.

[2] Über Schedels Beziehungen zu Prül s. Oefele 1, 654.

(1769) verzeichnet sei. Diese Hs. ist, wie ich NA. 24, 707 nachwies, der heutige Cod. 3520 der k. k. Hofbibliothek Wien (aus Mondsee = Lunael. in q. 59), der jedoch keineswegs die dem Andreas zugeschriebenen Klostergründungsgeschichten enthält, sondern jene älteren ca. 1388 entstandenen Fundationes monasteriorum Bavariae, denen ich NA. 24, 671—717 eine eingehende Untersuchung gewidmet habe. Wie in Frehers Ausgabe lautet in der Kasseler Hs. die Überschr.: Sequuntur certe hystorie fundacionum nonnullorum insignium monasteriorum per partes Baioarie. Et primo de monasterio S. Emerami Ratispone. Der Text schliesst: Item eodem anno circa festum S. Augustini Anna uxor Alberti ducis peperit filium secundum nomine Ernestum, also genau so wie die A. Chr. des Andreas. Und vergleichen wir — wozu dieser Schluss auffordert — die Gründungsgeschichten mit der A. Chr., so ergiebt sich, dass die Gründungsgeschichten nur ein Auszug aus des Andreas Chr. sind. Anscheinend in der bestimmten (im Titel ausgesprochenen) Absicht, die Gründungsgeschichten bayerischer Klöster zusammenzustellen, begann jemand die betreffenden Teile der Chr. des Andreas auszuschreiben, wobei er sich im Anfang in Verfolgung jener Absicht auf eben jene Stellen beschränkte. Je weiter die Auszüge fortschritten, umsomehr nahm der Exzerpierende auch Abschnitte auf, die keine Beziehung auf bayerische Klöster haben, und schliesslich war er so im Eifer des Schreibens, dass er fast die ganze Forts. der Chr. abschrieb. Ein Kap. ist am Anfang enthalten, das nicht Eigentum des Andreas ist, nämlich jenes (Freher S. 178—185): De institucione monasterii Althahensis Inferioris ex vita S. Godehardi et ex cronicis ac privilegiis ecclesie. Dieses verhältnismässig umfangreiche Stück ist nichts anderes als Hermanns von Niederaltaich Aufzeichnung De institutione monasterii Altahensis und lässt vielleicht auf Niederaltaich als Entstehungsort jener Exzerpte schliessen. Ein weiterer Zusatz findet sich zum Jahre 1431 nach der Geschichte von der altera Circe zu Rom, mit Nota Simile bezeichnet, nämlich eine Stelle aus Vincenz' von Beauvais Speculum historiale 2, 95. Alles Andere ausser diesen beiden Zusätzen ist Eigentum des Andreas. In Frehers Ausgabe erscheinen die Auszüge nicht in der Form, die sie in den Hss. haben. Denn Freher liess die Teile, die schon in der im Druck vorangehenden Verineigung der A. und der B. Chr. enthalten waren, weg und druckte nur die Gründungsgeschichten der Klöster ab. Diese Absicht führte er aber nicht ganz genau durch, und so sind bei den eigentlichen Gründungsgeschichten

doch noch eine Reihe von Stellen geblieben, die in keiner Beziehung zur Geschichte bayerischer Klöster stehen. Dadurch, dass Freher nicht die vollständigen Exzerpte, wie sie in den Hss. enthalten sind, abdruckte, geschah es schliesslich, dass Oefele, als er clm. 351 untersuchte, in dieser Hs. viel mehr vorfand, als bei Freher gedruckt war. In der Annahme befangen, dass das angebliche Werk des Andreas genau wie im Freher'schen Druck beschaffen war, hielt er anscheinend die Teile, die er mehr fand, für fremde Zuthaten und druckte sie als Breve Chronicon Bavariae ab anno 1156. ad. a. 1410. in seinen SS. 1, 654 f. ab. Merkwürdigerweise kam er nicht auf den Gedanken, dass auch jene Zusätze von Andreas stammen könnten, scheint vielmehr den Autor infolge der Schlussschrift Schedels im Kloster Prül vermutet zu haben, und auffallenderweise verfolgte er die Zusätze nur so weit, als Frehers Klostergeschichten reichen, ohne sich um die Forts. zu kümmern, die ihn vielleicht hätte veranlassen müssen, das Ganze mit der A. Chr. des Andreas zu vergleichen. Einen Fortschritt in der Erkenntnis des Inhalts von clm. 351 machte Wilhelm Meyer in der 2. Auflage des gedruckten Münchener Hss.-Kataloges, indem er feststellte, dass „fast" alle von Oefele als Breve Chronicon herausgegebenen Notizen aus des Andreas A. Chr. ausgezogen seien. Dieser Umstand und die chronologische Anordnung der Fundationes beweise, dass ein Exzerpt ex opere historico maiore vorliege, wie Meyer etwas unklar sagt. Über die Forts. konnte Meyer, da er die Forts. der A. Chr. nicht kannte, die übrigens im Eccard'schen Druck gegeben war, nur eine Übereinstimmung mit clm. 338, Bl. 105—125 und mit der von Freher gedruckten Forts. der B. Chr. feststellen, wobei in clm. 338 umfangreichere, in clm. 351 kürzere Auszüge aus dem von Freher herausgegebenen Werk des Andreas vorlägen. Unsere Ausgabe hat uns schon oben erkennen lassen, dass in clm. 338, Bl. 105—125 die reine Forts. der A. Chr. enthalten ist und die B. Chr. dabei nicht in Betracht kommt. Auch die Forts. in clm. 351 ist nicht aus der B., sondern aus der A. Chr. entnommen, kurz, was Freher als Gründungsgeschichten des Andreas, was Oefele als Breve Chronicon herausgegeben und zwar dessen ganzer Inhalt, was Meyer als Auszug aus der B. Chr. des Andreas bezeichnet hat — alles zusammen ist ein Auszug aus des Andreas A. Chr., und wir haben weder in dem Oefele'schen Breve Chronicon noch in den Freher'schen Historiae fundationum selbständige Werke zu erblicken. Nun bleibt noch eine Frage: Sind jene Auszüge, die sicher in der Absicht

geschahen, bayerische Klostergründungsgeschichten zusammenzustellen, von Andreas selbst seinem Gesamtwerk entnommen worden oder nicht? Was dafür sprechen könnte, wäre nur der Umstand, dass an einzelnen Stellen, an denen Andreas in der A. Chr. von seiner eigenen Person und seiner Zeit u. s. w. spricht, die persönlichen Ausdrücke in dem Auszuge beibehalten sind. Vieles jedoch spricht dagegen. Niemand vor Freher, besonders nicht Andreas selbst oder des Andreas Nachfolger in der chronikalischen Behandlung der Geschichte Bayerns, macht irgend eine Mitteilung von einer durch Andreas angelegten Sammlung von Fundationes. In der Kasseler Sammel-Hs. sind die Fundationes mit der B. Chr. nur zufällig vereinigt. Diese Auszüge sind aus der vollendeten mit Fortsetzung versehenen A. Chr., also 1438 oder darnach, gemacht. Sollte Andreas seine historiographische Thätigkeit nicht besser beschlossen haben als mit jenen Auszügen, die unbeholfen in der Anlage, voll von Fehlern und Irrtümern in der Ausführung sind? Sollte sich z. B. Andreas folgende Ungeheuerlichkeit zu Schulden haben kommen lassen (Freher S. 174, Z. 4): Anno domini 904. Cristoforus de papatu eiectus factus est monachus et Ratispone in medio chori monasterii S. Emerami sepelitur? Die zweite Hälfte dieses Satzes ist dem Abschnitt über Ludwig das Kind entnommen und bezieht sich auf diesen! Schon diese eine irrtümliche Vereinigung zweier Stellen genügt, um die Arbeitsweise des Exzerpierenden zu kennzeichnen; doch findet sich noch eine ganze Reihe von Stellen, die gedankenloses Exzerpieren beweisen, wie man es dem sorgfältigen Andreas nicht zutrauen darf.[1] Wären wohl Verweisungen stehen geblieben wie: in pagina pontificum vide, u. a.? Eine Anzahl von Stellen, an denen Andreas in der A. Chr. in der Ich-Form spricht, fehlt im Auszug. Ein Teil davon fehlte auch schon in der Vorlage, aus der die Exzerpte gemacht wurden. Diese Vorlage war, wie die Lesarten und besonders jene Auslassungen selbst beweisen, eine Hs. der Klasse C, zu der, wie ich glaube, Andreas nicht in persönlicher Beziehung steht. Sicherlich würde Andreas eine Hs., die sein Werk bereits verstümmelt enthielt, nicht zur Grundlage eines neuen Werkes genommen haben. Aber der Ausdruck „Werk" ist zu gut für jene Auszüge, und wenn man alle vorher angeführten

[1] Z. B. darf deshalb auch nicht behauptet werden, wie M. Boic. 11, 341 geschah, Andreas setze die Gründung Mettens in das J. 801. Die Stelle, auf Grund deren dies behauptet wurde (Freher S. 187, Z. 18), entstand durch falsche Vereinigung zweier getrennter Stellen seitens des Exzerpierenden.

Merkmale berücksichtigt, wird man kaum mehr Andreas für den Exzerptor halten, geschweige denn jene Auszüge noch länger einer besonderen Stelle in der Literaturgeschichte würdigen. Da in der Kasseler Hs. jene Historiae erst zwischen 1495 und 1501 geschrieben sind (s. meine Ausführungen NA. 23, 257) und wir keine ältere Hs. kennen, möchte ich die Entstehung der Auszüge erst in die 2. Hälfte des 15. Jhs. verlegen. Dass man auch nicht Veit Arnpeck als den Exzerptor betrachten darf, wie eine handschriftliche Bemerkung in der Kasseler Hs. unter Hinweis auf Pez, Thes. 3, XXV thun möchte, habe ich in meiner Abhandlung: Über die Schriften des bayerischen Chronisten Veit Arnpeck S. 97 ausführlich dargethan.

Ein ähnlicher Auszug aus der A. Chr. wie die Fundationes monasteriorum ist eine in clm. 2936 (aus Altomünster), Bl. 3, clm. 9503 (aus Oberaltaich), Bl. 237 und clm. 17541 (aus Schlehdorf), Bl. 52 enthaltene Zusammenstellung der Persecutiones Christianorum. Diese Zusammenstellung, die in allen 3 genannten, sämtlich dem 15. Jh. angehörenden Hss. in Verbindung mit dem oben S. XXXXIX behandelten Traktat De ducibus Bavariae vorkommt, ist sicherlich dem Compendium de condicione civitatis Ratisponensis et de diversis haereticis des Andreas entnommen. In den kurzen Abschnitten über die einzelnen Verfolgungen sind die Quellen des Andreas in der A. Chr., Eusebius, Ekkehard, Flores und Martinus, ganz wie bei Andreas so vereinigt und verbunden, dass nicht anzunehmen ist, es liege hier etwa eine Quelle des Andreas vor. Den Schluss bildet ein Auszug aus einem Zusatz, der nur in der vom Handexemplar des Andreas stammenden Hs. B 1 der A. Chr. (in den S. 9, Anm. 1 erwähnten Abschnitten) enthalten ist und auch im Compendium vorkommt. Dass die Zusammenstellung der Persecutiones von Andreas selbst gemacht sein könnte, ist eine Möglichkeit, die ich nicht in Abrede stellen will.

In der bayerischen Literaturgeschichte des 15. Jhs. erscheint ein Andreas Bavarus, den man mit Andreas von Regensburg zu identifizieren gesucht hat. Man hat von jenem Andreas Bavarus ein paar Briefe, die zur Geschichte der deutschen Frührenaissance nicht uninteressant sind. Den einen an den Eichstätter Domherrn Albrecht von Eyb hat Herrmann in der Germania 33, 499 veröffentlicht, der andere findet sich, von Hartmann Schedels Hand geschrieben, in clm. 504, Bl. 1. In lateinischen Versen an den Bischof Johann von Eichstätt gerichtet, fordert die Epistel diesen zur Friedensvermittlung auf;

der Brief wird darnach in die Zeit kurz vor oder nach 1460 gesetzt. Am Schluss nennt sich der Verfasser: Andreas Bavarus secretarius ducalis. „Trotz eingehender Nachforschungen in den k. bayerischen Archiven“ konnte Herrmann keine Persönlichkeit jenes Namens ermitteln. Herrmann bezeichnete es als naheliegend, dass man an Andreas von Regensburg denken könnte, aber schliesslich glaubte er doch nicht an die Identität unseres Chronisten mit dem Andreas Bavarus. Und dies Resultat seiner Untersuchung ist sicher richtig. Nur in einem Punkt seiner Forschungen muss ich widersprechen: er machte darauf aufmerksam, dass ein urkundlicher Beweis vorhanden sei, wonach der Chronist Andreas noch 1450 am Leben war. In einer Urkunde des Klosters Schönthal (M. Boic. 26, 61) vom 6. Aug. 1450 erscheint: Andreas Predicator Cenobii fratrum Augustinensium Ratispone, als Vidimuszeuge. Dazu sagt Herrmann: „Es ist doch mindestens sehr wahrscheinlich, dass dieser Andreas der Geschichtschreiber ist: wir müssten sonst annehmen, dass das gleiche Kloster zur gleichen Zeit zwei Brüder namens Andreas besass, die durch ihre Bildung eine hervorragende Stellung einnahmen“. Dabei übersieht Herrmann, dass Regensburg ausser dem Stifte der regulierten Chorherrn vom h. Augustinus zu St. Mang, dem der Chronist Andreas angehörte, noch ein anderes Augustinerkloster, das der Augustinereremiten, besass. Und auf einen Angehörigen dieses Klosters passt die Titulatur in jener Urkunde weit eher als auf einen Augustinerchorherrn, dessen Kloster in einer offiziellen Urkunde nicht mit cenobium fratrum Augustinensium, sondern canonicorum regularium ordinis S. Augustini bezeichnet worden wäre. Nennt sich doch auch der Chronist Andreas überall da, wo er von seiner Zugehörigkeit zum Orden des h. Augustinus spricht, canonicus. Es ist also höchstwahrscheinlich, dass der 1450 vorkommende Prediger Andreas dem Regensburger Kloster der Augustinereremiten angehörte. Von dem Chronisten Andreas aber gilt, was ich oben S. XII gesagt habe. Die — übrigens ziemlich unwichtige — Frage nach der Persönlichkeit des Andreas Bavarus bleibt offen. Aber sicherlich kann auch nach meinen Forschungen von einer Identität jenes Mannes mit Andreas von Regensburg durchaus nicht die Rede sein.

Verzeichnis der abgekürzt citierten Werke und sonstiger Abkürzungen.

ADB. = Allgemeine Deutsche Biographie.

Altmann, Reg. = Regesta imperii XI: Altmann, Die Urkunden Kaiser Sigmunds. Bd. 1 (1410—1424). Bd. 2 (1424—1437). Innsbruck 1896—1900.

Archiv = Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde.

Bezold = Bezold, König Sigmund und die Reichskriege gegen die Husiten. 3 Abteilungen. München 1872. 1875. 1877.

d'Achery = d'Achery, Veterum Scriptorum Spicilegium.

Döllinger = Döllinger, Beiträge zur politischen, kirchlichen und Culturgeschichte der sechs letzten Jahrhunderte. Bd. 2: Materialien z. Gesch. d. 15. u. 16. Jhs. Regensburg 1863.

Eccard = Eccard, Corpus historicum medii aevi. 2 Bde. Lipsiae 1723.

Finke, Acta = Finke, Acta Concilii Constanciensis. Bd. 1. Münster i. W. 1896.

Finke, Forschungen = Finke, Forschungen und Quellen zur Geschichte des Konstanzer Konzils. Paderborn 1889.

Forschungen = Forschungen zur Deutschen Geschichte.

Freher = Andreae presbyteri Ratisponensis Chronicon de ducibus Bavariae ed. Freher. Amberg 1602.

Freyberg = Freyberg, Sammlung historischer Schriften und Urkunden. 5 Bde. Stuttgart u. Tübingen 1827—1836.

Gemeiner = Gemeiner, Regensburgische Chronik. Bd. 1—3. Regensburg 1800. 1803. 1821.

Gerson = Gerson, Opera omnia ed. Dupin.

Graesse = Jacobi a Voragine Legenda aurea rec. Graesse. Ed. 2. Lipsiae 1850.

Haeutle = Haeutle, Genealogie des erlauchten Stammhauses Wittelsbach. München 1870.

Harduin = Harduin, Acta Conciliorum.

Hefele = Hefele, Conciliengeschichte. Bd. 7. Freiburg i. B. 1869/74. Bd. 6. 2. Aufl. bes. v. Knoepfler. 1890.

Höfler = Höfler, Geschichtschreiber der husitischen Bewegung in Böhmen. Teil 1—3. In Fontes rerum Austriacarum, Abt. 1, Bd. 2 (1856). 6 (1865). 7 (1866).

Janner = Janner, Geschichte der Bischöfe von Regensburg. 3 Bde. Regensburg 1883—1886.

Mansi = Mansi, Sacrorum Conciliorum Nova et Amplissima Collectio.

MB. = Monumenta Boica.

MG. = Monumenta Germaniae historica.

NA. = Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde.

Oefele = Andreas Felix Oefele, Rerum Boicarum Scriptores. 2 Bde. Augsburg 1763.

Palacky = Palacky, Urkundliche Beiträge zur Geschichte des Husitenkrieges vom Jahre 1419 an. 2 Bde. Prag 1873.

Palacky, Documenta = Palacky, Documenta Mag. Joannis Hus vitam ... illustrantia. Prag 1869.

Pastor = Pastor, Geschichte der Päpste. Bd. 1. 3. und 4. Aufl. Freiburg i. B. 1901.

Pez, Thes. = Pez, Thesaurus Anecdotorum Novissimus.

Raynaldus = Raynaldus Annales ecclesiastici.

Reg. siehe Altmann, Reg.

Reg. Boic. = Regesta sive Rerum Boicarum Autographa.

Ried = Ried, Codex chronologico-diplomaticus episcopatus Ratisbonensis. 2 Bde. Regensburg 1816.

Riezler = Riezler, Geschichte Baierns. Bd. 1—3. Gotha 1878. 1880. 1889.

RTA. = Deutsche Reichstagsakten.

Schm. = Schmeller, Bayerisches Wörterbuch. 2. Ausg. bearb. v. Frommann. 2 Bde. München 1872/7.

Souchon (ohne Bandzahl) = Souchon, Die Papstwahlen von Bonifaz VIII. bis Urban VI. und die Entstehung des Schismas 1378. Braunschweig 1888.

Souchon 1. 2. = Souchon, Die Papstwahlen in der Zeit des grossen Schismas. 2 Bde. Braunschweig 1898. 1899.

SS. = Scriptores.

v. d. Hardt = von der Hardt, Constantiense Concilium.

VO. = Verhandlungen des historischen Vereins von Oberpfalz und Regensburg.

Walderdorff = Graf v. Walderdorff, Regensburg in seiner Vergangenheit und Gegenwart. 4. A. Regensburg 1896.

Windecke = Eberhart Windeckes Denkwürdigkeiten zur Geschichte des Zeitalters Kaiser Sigmunds. Hsg. v. Altmann. Berlin 1893.

Würdinger = Würdinger, Kriegsgeschichte von Bayern. Bd. 1. München 1868.

A. Chr. (Allgemeine Chronik) oder Chr. g. (Chronicon generale) = Chronica pontificum et imperatorum Romanorum.

B. Chr. (Bayerische Chronik) oder Chr. b. = Chronica de principibus terrae Bavarorum.

add. = addidit, addiderunt.

corr. = correxit.

om. = omisit, omiserunt.

Druck von J. P. Himmer in Augsburg.

Chronica
pontificum et imperatorum Romanorum.

Dominus noster Jesus Christus unigenitus dei filius, quando venit plenitudo temporis, missus est ab arce patris natus orbis conditor atque ventre virginali caro factus prodiit deditque secundum ordinatissimam distribucionem temporis maiora precepta populo, quem caritate iam liberare convenerat, instruxit exemplis, docuit verbis, precipue sanctos apostolos. Et quamvis in omnem terram et in fines orbis terre sonus predicacionis sanctorum apostolorum exierit, tamen, ut ad noticiam nostram clarius pervenirent, verba sue saluberrime doctrine nobis per sanctos ewangelistas et doctores in scripturis enarravit. Proinde ego frater Andreas litteratorum humiliumque minimus, professus monasterii S. Magni confessoris in preurbio Ratispone, ordinis B. Augustini canonicorum regularium, considerans et mente revolvens, quia memorie digna litteris sunt mandanda, presertim quia nos materiales homines aliorum vita magistramur et dirigimur — nam malorum hominum casibus ad fugam terremur viciorum et hominum bonorum exemplis tamquam quibusdam speculis tersis et politis ad sectandum mores felices feliciter excitamur —, ideo ea, que temporibus meis et precipue in concilio Constanciensi acta sunt, scilicet ab anno domini 1405., *1405* quo in ebdomada penthecostes in Eystavia ordinatus sum presbiter, *Juni 7.—13.* ut ad maiorem noticiam perveniant et ad meam potissime utilitatem quamvis ignoranter, tamen affectanter conscribere curavi. Preterea quia non est bonum, quod non pulchrius elucescat, si plurimorum noticia fuerit conprobatum, et bonum, quanto communius, tanto divinius, cronicas antiquorum usque ad tempora Johannis XXII. et Ludwici IV. imperatoris Romanorum et Bavarie ducis exfloravi, cetera vero quedam ex diversis collegi, quedam, sicut ex relacione virorum fide dignorum accepi, usque ad tempora Martini pape V. et Sigismundi regis Romanorum fideliter conscripsi et fidelius iuxta ingenii mei parvitatem in hanc formam redegi. Et ab ipsa sapiencia, que est Christus, attingens a fine usque ad finem fortiter et disponens omnia suaviter cepi ordiri hoc ordine, ut tempus nativitatis summi pontificis et regis Jesu Christi ac deinde Romanos

pontifices in columpna[a] prima et Romanos imperatores contemporaneos, ut clarius elucescant, ad modum figure scolastice hystorie ex opposito in columpna[b] altera in circulis rubeis[c] describam, eos vero pontifices, qui in numero pontificum Romanorum non ponuntur, preter Linum et Cletum in circulis nigris, similiter[d] imperatores, qui in numero imperatorum non ponuntur, in circulis nigris et aliquando non geminatis causa discrecionis ponendo, tempora sanctorum et virorum illustrium ac cetera quedam digna memoria ad modum rivulorum secus alveum decurrencium annotando. Fateor tamen cum Johanne Andree in Jeronimiano[1] libro 4. in prohemio, quod exflorare libros, licet sit utile, non tamen subtile. Scio namque ex preferendorum vel referendorum omissione facile me posse reprehendi. Sed gaudeo, quia, sicut adversarius veritatis[e] vinci non potero, ergo semper sicut discipulus benivole edoceri desidero. Noverit ergo lector, quod mee mentis intencio est nomina pontificum et imperatorum Romanorum ac ceterorum simpliciter, ut in cronicis inveni, describere, non singulorum opiniones ac diversitates determinare. Cum enim proprie mentis cogitacionem sermo non explicet et periculosum sit de alterius animo iudicare, quanto magis periculosius est, singulorum doctorum[f] ac verborum investigare ac proferre racionem. Ideo opus subsequens in nomine eius, qui est Alpha et O, principium et finis, dominus deus, aggrediens omnibus hoc opus pie visuris, audituris aut lecturis correccioni pieque memorie recommendo. De hystoricis autem varia dicentibus scribit Ysidorus ethimologiarum libro 15. capitulo 1. rubrica de civitatibus sic dicens: **De auctoribus conditarum urbium plerumque dissensio invenitur, adeo ut ne urbis quidem Rome origo possit diligenter agnosci. Nam Salustius dicit: Urbem Romam, sicuti ego accepi, condidere atque habuere in inicio Troiani et cum hiis Aborigines. Alii dicunt ab Euandro, secundum quod Virgilius:**

Tunc rex Euandrus Romane conditor arcis,

alii a Romulo, ut Ennius:

Huius nata auspiciis illa inclita Roma.

Si igitur tante civitatis certa racio non apparet, non mirum, si in aliarum opinione dubitatur, unde nec hystoricos nec commentatores varia dicentes imperiti[g] condempnare debemus, quia antiquitas ipsa creavit errores. Hec Ysidorus.

[a] vel pagina *klein übergeschrieben* A 1., *im Text* A 2., *vor* columpna *im Text, aber durchstrichen* B 1. [b] vel pagina *klein übergeschrieben* A 1., *im Text* A 2. B 1. [c] rubris B 1. [d] similiter — nigris *om.* C 7. [e] *om.* A 3. [f] doctorum *corr.* dictorum B 1. [g] imperite B 1.

[1] *Des berühmten Rechtsgelehrten Johannes Andreae Werk Hieronymianus divi Hieronymi vitae, mortis, prodigiorum, dictorum ac scriptorum explorationes perstringens. Gedr. (Basel) 1514. Obige Stelle Bl. LVIII.*

Incipit pagina pontificum.

(Jesus Christus nascitur.) Anno a creacione mundi sive ab Adam *Flor.* 5199. secundum metrum:

Ante Jesum duo C minus uno milia quinque,

ab urbe condita 752., indiccione 3., anno 42. regni Octaviani Cesaris Augusti, anno regni Herodis 30., universo orbe pacato nocte dominice diei Jesus Christus *Mart.* ex Maria virgine in Betlehem Jude nascitur. Testimonium Josephi hystoriographi de Christo libro 18. iudaice antiquitatis: Fuit hiis temporibus Jesus sapiens vir, si tamen virum eum nominare fas est. Erat enim mirabilium operum effector et doctor eorum, qui libenter audiunt, que vera sunt, et multos quidem Judeorum, multos eciam ex gentibus sibi coniunxit. Christus hic erat. Hunc accusacione primorum nostre gentis virorum cum Pylatus in crucem agendum[a] decrevisset, non deseruerunt eum hii, qui ab[b] inicio eum dilexerant.[c] Apparuit enim eis tercia die iterum vivus, secundum quod divinitus inspirati prophete vel hec vel alia de eo innumera miracula futura esse predixerant.[d] Sed et in hodiernum diem Christianorum, qui ab ipso nuncupati sunt, et nomen perseverat et genus. Hec Josephus.

Incipit pagina imperatorum.

Anno igitur ab urbe Roma condita 705. per Gaium Julium Romanum incepit imperium, qui regnavit annis 5. Hic Julius primus monarcha *Flor.* Romanorum inmediate ante Octavianum Augustum imperavit Romanis et secundum Ugwicionem dictus est Cesar, quia extractus fuit de[e] *Hug.* ceso utero matris vel quia fortiter alios cedebat in prelio vel quia primo fecit sibi cesariem vel quia cum cesarie[f] fuit natus, vel a cesos dicitur, quod est elephas, quia in singulari certamine devicit elephantem. Et fuit Cesar primus[g] imperator Romanus, a quo quilibet imperator dictus est Cesar sicut et Augustus ab Augusto Hec Ugwicio. In cronica[1] satis autentica et antiqua, que habetur in monasterio dicto Prüfning[h] prope Ratisponam ordinis S. Benedicti, sic legitur: Ductu illius Julii, qui et Cesar est dictus, 1192 milia hominum *Ekk.* cesa sunt. Quadam tamen die, quia insolencius[i] contra conswetudinem Romane libertatis agebat, senatu in curia congregato 23 cultris senatoriis confossus est. Hec ibidem.

(Octavianus. Reg. an. 56, vixit an. 80.) Anno a condicione urbis Rome 710. Octavianus Cesar nacione Romanus, filius Actie sororis Julii Cesaris, regnare cepit regnavitque cum Antonio et Lepido annis 12[k], postea solus 44, qui sunt 56. Hic dictus est Octavianus a prima imposicione, *Jac.* Cesar a Julio Cesare, Augustus ab augmento reipublice, imperator a dignitatis honore. Qui ad differenciam aliorum regum primo fuit hoc nomine

[a] id est ducendum *klein übergeschrieben* A 1. 5., *im Text vor* agendum *eingeklammert* B 1. [b] eum ab inico A. [c] dilexerunt B 1. [d] predixerunt A 5., predixerat C. [e] ex C. [f] id est coma capitis *klein übergeschrieben* A 1., *im Text* A 2., coma vel capitis cesarie B 1. [g] prius B 1. C. 2. [h] Prufing A 5. Prusing B 1. Prufning C 2. Prüfing A 3. C 6. [i] id est superbe vel fortiter *klein übergeschrieben* A 1., superbe vel fatue *im Text eingeklammert vor* insolencius B 1. [k] XI C 2.

[1] *Ekkehards von Aura Weltchronik.*

Flor. insignitus.[a] Hic Virgilium Flaccumque poetas dilexit et liberalibus studiis in tantum incubuit ut nullus quidem laberetur dies, quin legeret, scriberet vel dictaret. Leges novas protulit suo nomine correctas, auxit ornavitque Romam multis edificiis isto glorians dicto: Urbem latericiam reperi, mar- *Ekk.* moream relinquo. Fuit mitis et gratus et civilis animi, toto corpore pulcher, sed maxime oculis, quorum acies clarissimorum syderum modo vibrabat. A cuius facie dum quidam miles faciem averteret et interrogaretur ab eo, cur ita faceret, respondit: Quia fulmen oculorum tuorum *Flor.* ferre non possum. Hunc cives Romani non hominem, sed deum nominare *Mart.* volebant. Dicebant enim: Te volumus adorare, quia deus est in te. Si *Flor.* hoc non esset, non tibi omnia prospere succederent. Sed ipse mortalem se intelligens Sibillam vocavit pro consilio. Que orans in palacio vidit in celo circulum aureum, in quo virgo pulcherrima baiulavit filium pulch- *Mart.* riorem. Cum autem imperator ad hanc visionem plurimum ammiraretur, *Jac.* audivit vocem dicentem: Hec est ara celi.[b] Intelligens ergo imperator, quod hic puer maior eo esset, ei thura obtulit et deus vocari de cetero *Flor.* recusavit. Hoc autem palacium in honore S. Marie dedicatum est et usque hodie dicitur S. Maria ara celi. Denique vir iste erga cives clementissimus et in amicos extitit fidissimus. Nec tamen hic tantus vir vicio caruit. Fuit enim paululum impaciens, leviter iracundus, occulte invidus, palam factiosus*, dominandi supra modum cupidus, alee lusor studiosus *Mart.* et libidini serviens inter 12 catamitos totidemque puellas accubare solitus *Ekk.* erat. Cumque esset luxurie serviens, erat tamen eiusdem vicii sevissimus ultor more hominum quorundam, qui in ulciscendis viciis, quibus ipsi vehementer indulgent, accrescunt. Nam poetam Ovidium, qui et Naso, pro eo quod tres libros artis amatorie scripserat, irrevocabili dampnavit *Flor.* exilio. Hunc mortuum senatus multis modis censuit honorandum dicens: Utinam aut non nasceretur aut natus non moreretur. Huius anno 27. Quintilius Varus cum tribus legionibus, id est 20 milibus Romanorum militum, a Germanis rebellantibus radicitus est deletus. Quam cladem Augustus adeo graviter tulit, ut sepe caput parieti per vim doloris collidens clamaret: Quintili Vare, legiones redde. In cuius victorie[1] signum

* Ugwicio: factiosus, id est fictiosus, qui fingit se facere, ut prosit, facit tamen, ut noceat. Idem: catamitus quidam puer sodomita fuit et ponitur pro quolibet *am Rand* A 1. B 1.

[a] id est nobilitatus *klein übergeschrieben* A 1., *im Text* A 2., nobilitatus vel insignitus *im Text* B 1. [b] dei A 2.

[1] *Die auf die sogenannten Excerpta ex gallica historia sich gründende Sage von einer Römerschlacht bei Augsburg und die dabei vorkommenden Nachrichten über die Göttin Zisa (Cixa) sind besonders eingehend untersucht bei Jakob Grimm, Deutsche Mythologie 1⁴, 242 ff. (vgl. auch Zeitschr. f. dt. Altert. 8, 587. 10, 291. Schönbach, Studien z. Gesch. d. altdt. Predigt, 2. Stück, S. 9 in Sitzungsber. d. kais. Akad. d. Wiss. Wien, Phil.-Hist. Cl. Bd. 142), dann von C. G. Mezger, Über die Sage von einer Sueven- und Römerschlacht bey Augsburg, im 3. Jahresbericht d. Hist. Ver. im Oberdonaukreise 1837, S. 35 (die in Aussicht gestellte Fortsetzung ist nie erschienen), jedoch ohne dass die obigen zur Sagengeschichte nicht unwichtigen Angaben des Andreas verwertet sind. Auch in der übrigen Litteratur, die in Weilands Vorrede zu seiner Ausgabe des Excerptum ex gallica historia SS. 23, 385 angeführt ist, und in letzterer selbst blieben sie unbeachtet.*

adhuc apud Augustam metropolim Recie in loco, qui dicitur Perleich nomen sortitus a re quasi perdens legionem, grandis acervus in modum montis plenus cadaveribus prostratorum Romanorum demonstratur.[1] Contra quos rursus Drusus privignus Octaviani Augusti mittitur. Qui gravissimo bello cum Germanis habito ipsos quoque Romano subiecit imperio et nobiles Germanie urbes Moguncíam et Augustam mutato nomine instauravit. Augusta namque tribus nominibus invenitur appellata. Vocabatur namque Cycza ab ydolo Veneris nomine Cycza de Cypro insula illuc translato, quod in eadem urbe in loco, qui adhuc dicitur Cyczzenberg[a], ob reverenciam Veneris pro dea colebatur. Unde beatissima martir Affra[2] quondam Veneris cultrix precipua de Cypro insula cognoscitur oriunda. Alio autem nomine Vindelica a duobus fluviis ipsam preterfluentibus, scilicet Vinda et Lico, nominatur, unde et gentes inter eosdem fluvios habitantes Vindelici quandoque vocabantur. Tercium nomen ei[b] Drusus, ut supra dictum est, ob honorem Augusti patris sui Augusta imposuit. *Ekk.* Huius temporibus Rome sapientes erant insignes Virgilius, Horacius Flaccus, Livius, Salustius, Ovidius, Hortensius[c], Athenodorus, Tharseus etc.

(Christus patitur.) Jesus Christus dominus noster anno incarnacionis sue 33. regnante Tyberio sub Poncio Pylato crucifigitur et die[d] tercia resurgit.

(Tyberius I. Reg. an. 23.) Anno dominice incarnacionis 16. Tyberius, Libie filius, Augusti privignus, mox gener, postremo adopcione filius, regnare cepit regnavitque annis 23. Hic repentinis responsionibus[e] melior fuit quam premeditatis. Denique delatum a patribus honorem principatus, quem quidem astu perceperat, finxit se abnuere, quid singuli dicerent aut sentirent, atrociter explorans. Que res bonos quosque pessundedit. Estimantes enim eum ex animo declinare magnitudinem imperialis molestie dum sentencias suas ad eius voluntatem, ut sibi videbatur, promunt, postrema exicia inciderunt. *Flor.* Hic primo aliquamdiu cum modestia[f] reipublice prefuit presidibus provinciarum sic scribens: Tributa nullatenus augeatis. Boni pastoris officium est pecus tondere, non excoriare. Sed paulatim mutabatur in peius. Nam ante sumptum imperium prudens ingenio, clarus eloquio, fortunatus fuit in bello. Sed postea resolutis milicie artibus nulla per se bella gerens populum Romanum graviter afflixit. *Ekk.* Filios suos Drusum et Germanicum veneno interfecit, prefectum suum nova molientem occidit et ex 20 patriciis, quos sibi causa consilii elegit, vix duos incolumes reliquit, ceteros diversis

[a] Cycznberkch A 5. Cyczenberg C 1. 2. Citzenperg C 6. [b] ei nomen C. [c] Nortensius A. C. Nortensius *corr.* Hortensius B 1. [d] tercia die C. [e] responsibus C. [f] molestia A 5. C. *corr.* modestia C 6.

[1] *Aehnlich Otto von Freising Chron. 3,3 (SS. 20, 173) und Burchard von Ursperg (SS. 23, 356).*

[2] *Quelle vielleicht des Priors Adilbert von St. Ulrich zu Augsburg Prolog (13. Jh.) zur Passio S. Afrae; vollständig gedr. nur in: Gloriosorum Christi confessorum Udalrici et Symperti necnon B. martyris Aphrae historiae. Augsburg 1516.*

causis necavit. Qualiter Tyberius Volusianum ad Pylatum pro Jesu medico adducendo miserit et ipse Tyberius a Veronica ab infirmitate gravi curatus fuerit et fidem recipi a Romanis assenserit, require in novo passionali[1] de passione domini et de S. Johanne ante portam latinam.

Anno effusionis sangwinis Christi pro salute generis humani Ratispona metropolis Bavarie a Tyberio conditur et Tyburnia[a][2] vel, ut quidam dicunt, Tyberina[b] nominatur. Ubi advertendum, sicut colligitur ex cronica magistri Conradi de Monte puellarum canonici Ratisponensis ecclesie, qui floruit tempore Karoli IV. serenissimi Romanorum imperatoris et Bohemie regis, quod quatuor sunt civitates[3] libertatibus Romanorum principum singulariter pre aliis civitatibus christiane religionis dotate liberaliter et exempte, sic quod non recognoscunt sibi dominos neque ulli homini serviunt aut subsunt nisi apostolice auctoritati et imperatorie maiestati. Quarum prima est Roma sita iuxta fluvium, qui Tyberis dicitur, secunda est Treveris sita iuxta fluvium, qui Mosola[c] nominatur, in qua corpus S. Mathie apostoli requiescit, tercia est Colonia iuxta fluvium Reni situata, quarta civitas est nostra Ratispona in provincia Bavarie iuxta flumen, quod Danubius nuncupatur, fundata et corporibus sanctorum tamquam margaritis candidissimis ornata.[d]

Versus:[4]

Gaude, Ratispona, super excellencia dona.
Concludis duo bis in te gratissima nobis
Corpora sanctorum. Sacer est Dyonisius horum
In numero primus, Emmerammus laude nec imus,
Wolfgangus, Erhardus, neuter medicamine tardus.
Quatuor istorum precibus necnon aliorum
Hic contentorum ducamur ad astra polorum.

Hec[5] civitas Ratispona septinomia, id est septem nomina habens, reperitur, quibus ipsa per cronicas claret in libertatibus et iuribus suis. Dicitur enim antiquitus Tiburnia a Tiberio Augusto, qui fundaverat eam. Et dicitur Quadrata, quoniam ex lapidibus quadratis muri

[a] Tiburnia B 1. C. [b] Tiberina B 1. C. [c] Molosa A 2. [d] Unde *add.* C.

[1] *Jacobus a Voragine rec. Graesse S. 223 u. 311.*

[2] *Zu dem Glauben, dass Regensburg einmal Tiburnia geheissen habe, mag wohl eine Stelle in des Eugippius Vita Severini cap. 21 (ed. Mommsen S. 31) verleitet haben, in der von* Tiburnia, quae est metropolis Norici, *die Rede ist. Tiburnia lag aber an der Drau, Regensburg in Rätien.*

[3] *Megenberg hat die Theorie von den vier besonders begnadeten Städten des Reichs offenbar den Gesta Karoli Magni der Regensburger Schottenlegende entnommen. Vgl. die Ausgabe der letzteren von Dürrwächter S. 145 und dessen Ausführungen das. über die sog. Quaternionentheorie.*

[4] *Ob auch diese Verse aus Konrads von Megenberg Chronik stammen, ist zweifelhaft, vielleicht aber der weitere Abschnitt über die 7 Namen Regensburgs. Vgl. Einleitung. Die Verse auch NA. 8, 369 und Acta SS. Nov. Tom. 2, 532.*

[5] *Zu dem folgenden Abschnitt über die Namen Regensburgs vgl. Walderdorff*[4] *S. 7—11, Schmeller 2, 71.*

eius a principio fundati fuerant vel quia non orbicularem, sed quadratam habebat figuram in ambitu seu circumferencia murorum ipsius, sicut hodie cernitur in reliquiis murorum veterum apparentibus in ea. Dicitur tercio Ratispona, quia, cum excrevisset honoribus et diviciis, mercimonia ibi confluebant quam plurima et undecunque navibus seu ratibus afferebantur, rates huiusmodi ibidem in porticu deponebantur, vel ideo, quia, priusquam pons ibi super Danubio fieret, rates crebro propter multitudinem negociorum frequentabantur transitu et accessu, vel quia Karolus Magnus, cum debellaturus esset populum eiusdem civitatis, rates ibidem super Danubio fluvio propter exercitus suos transituros crebra congerie cumulabat, vel ideo Ratispona hodie dicitur, quia rate, id est firmiter, posita est et firmis edificiis roborata. Quarto dicitur Hyatospolis, quod quidam dicunt Hyaspolis, cuius interpretacionem esse[a] puto, quia olim longe rudior erat lingwa incolarum eiusdem civitatis, sicut hodie auditur in lingwa rusticorum per rura circumflua, qui ore multum hyante proferunt verba sua, unde hyatores merito dicuntur quasi hyantes ore. Inde Hyatospolis[b] dicta est quasi hyancium ore polis, id est civitas, vel dicitur Hyatospolis quasi hyancium aquarum civitas. In latere namque ipsius aquilonari tres fluvii grandes et hyantes confluunt, videlicet Danubius, Naba et Ymber. Dicitur quinto Germanishaim[c] a quodam Germano vel Germanico nomine, qui olim eidem prefuit civitati vel a Germanis populis, qui confluere ibidem multipliciter solebant. Sexto dicitur Reginopolis, quia reges et principes Romani olim in hac civitate celebrabant sue regie et imperatorie maiestatis sollempnitates, condebant et publicabant ibi leges et publice rei utilitates, unde hodie principum et prelatorum ecclesiasticorum et temporalium curtes et area domus regie intercluduntur muris civitatis eiusdem. Septimo dicitur Ymbripolis, quod nomen hodie habet communiter et non aliud in lingwa theutonica. Et dicitur Ymbripolis ab Ymbre fluvio, qui ad latus septentrionale dicte civitatis in sinum Danubii fluit statim nomen proprium amittens, cum pars sit facta Danubiana. Sic enim placuit nominis impositori. Et ut aliqui referunt, in fimbriis predicti confluxus olim incepta fuit eiusdem civitatis fundacio; igitur sic nominata est. Sed maturiore consilio ultra Danubium translata est ad litus Danubii australe sive meridianum. Ysidorus ethymologiarum libro 16. capitulo 15.[d] rubrica de vitro: Ferunt sub Tyberio cesare quendam artificem excogitasse vitri *Jsid.*
temperamentum, ut flexibile esset et ductile . . . . [1]

[a] puto esse C. [b] Hyataspolis C. [c] Germanshaym C. [d] cap. 15. *om.* C.

[1] *Die folgenden Abschnitte des Chr. g. sind meist wertlose Compilation aus den von uns in der Einleitung bezeichneten Quellen. Für sie sei auf die alten Ausgaben verwiesen. Nur wenige Abschnitte sind, hauptsächlich wegen ihres Zusammenhangs mit dem Chr. b., hier abzudrucken.*

Jam[a] nunc et deinde apud nomina sive circulos Romanorum pontificum sicut et Romanorum imperatorum duplex numerus signabitur, prior scriptus cum nigro annum domini, quo talis pontifex cepit presidere, representat, alter vero scriptus cum rubrica ordinem designat. . . . . . .

Mart. (178. 12. Eleutherius. Sed. an. 13.) . . . . . Hic Eleutherius accepit epistolam a Lucio rege brittannico, ut Christianus per eius mandatum fieret. Cui papa misit duos viros religiosos, videlicet Fugarium et Damianum[b], qui regem predictum baptizaverunt et populum. Erant tunc in Brittannia 28 pontifices ydolorum, quos flamines vocabant, inter quos tres archiflamines erant. Sed predicti sancti de mandato apostolici, ubi erant flamines, instituerunt episcopos, ubi archiflamines, archiepiscopos. Ipse vero rex spretis omnibus mundialibus rebus, sicut legitur[c] in martirologio nostro ad S. Magnum, nudus et expeditus peregrinacione *Flor.* suscepta partem Bavarorum et totam Reciam inter Alpes sitam miraculis et predicacionibus ad fidem Christi creditur convertisse. Et deinde, ut legitur in Floribus temporum, episcopus ordinatus et tandem martirio coronatus in diocesi Curiensi sepultus est, ubi signis creberrimis[d] illustratur. . . . .

Ekk. (427 44.. Theodosius II. Reg. an. 26.) . . . . Item Faramundus primus rex Francorum moritur, cui successit Clodius secundus; hii ambo fuere gentiles. Huius Faramundi temporibus Franci leges habere ceperunt, quas gentiles eorum consiliarii Wisogastaldus et Salegast fecerunt, a quo Salegast eciam lex salica inventa dicitur et nominata. Hee leges salice adhuc apud nos habentur et incipiunt: Si quis ad mallum legibus dominicis etc. . . . .

Licet intencionis mee principale propositum sit cronicas antiquorum exflorare, libet tamen sepius eciam historiis, *Ekk.* ut ad maiorem noticiam perveniant, immorari. Igitur regnan- *Mart.* tibus Marciano in oriente et Valentiniano in occidente Attila rex Hunorum[e], dum cum fratre suo Bela[f] regnum inter Pannoniam Daciamque gubernaret, Belam[g] germanum suum regnique consortem peremit. . . . . .

(476. 47. Zeno. Reg. an. 16.) . . . . Theodorici.* . . . . .

Jam[h] nunc et deinde episcopos Ratisponensis ecclesie in circulis nigris[i] geminatis, sed non perfectis[1] in[k] medio pontificum et imperatorum Romanorum describam.

(Paulinus Ratisponensis episcopus primus.) Ex cronica magistri Conradi de Monte puellarum[l] canonici Ratisponensis ecclesie:

* Hunc volgares vocant Dyetreich von Pern, eo quod ingressus Italiam primo vicerit Veronam *am Rand* A. C. (*ohne* von — Veronam) B 1.

[a] Jam — designat *om.* A 5 *nebst allen den betreffenden Ziffern*, B 1. (*Enthält die Ziffern*). [b] Domianum C. Damnanum A 5. Damiarium A 7. [c] *om.* B 1. [d] celeberrimis A 5. C. [e] id est Ungarorum *klein übergeschrieben* A 1. B. 1. [f] Bleda *klein übergeschr.* A 1. B 1. [g] vel Bledam *klein übergeschr.* A 1. [h] Hic iam et, *om.* nunc A 3. [i] viridibus A 5. [k] *statt* in — Romanorum: in ordine pontificum describam sive illud fuerit in principio vel medio aut fine eorum A 5.

[1] *Die Kreise sind unten nicht geschlossen.*

Hucusque, scilicet ad tempora Gelasii[1] pape, non lego aliquem episcopum prefectum fuisse Ratisponensi civitati excepto primo, scilicet Paulino, qui sub Gelasio papa a S. Severino premonitus Ratisponensi ecclesie presul est prefectus.[2] Sed in[a] quo loco civ tatis eiusdem tunc ecclesia kathedralis fundari ceperit[b], non invenio scripturis insertum. Ex veteribus autem edificiis probabiliter elici potest, quod a principio in eo loco infra muros civitatis versus Danubium, ubi postea continuabatur citra litus eiusdem fluvii meridionale,[3] videlicet structura pusilla fuerit incepta capelle[c] adinstar, que crescente fide katholica per fideles acceperat incrementum. Sunt autem huiusmodi structure sepius igne destructe et iterum reformate quousque nunc, quoniam anno domini 1152. ecclesia *1152.* kathedralis S. Petri, S. Marie veteris capelle, S. Johannis, inferioris monasterii et tota civitas igne perierunt[4] in die *April 14.* S.[d] Tyburcii et Valeriani. Sic postea, videlicet anno domini 1273., iterum ecclesia kathedralis voragine ignis fuit *1273.* contrita[5] et campane omnes liquefacte. Nunc autem divina favente providencia in citeriore[e] loco versus austrum sollempnissima eiusdem ecclesie kathedralis inchoata est structura, pro magna parte consummata, cottidianum fidelium elemosinis et auxiliis[f] suscipiens incrementum, quam deus per suam misericordiam perficiat et statum ipsius emendet ex multitudine sue ineffabilis pietatis. Fuit autem olim hec ecclesia consecrata in honore[g] B. Remigii[6] episcopi et confessoris. Unde canonici dicte Ratisponensis ecclesie confraternitatem habebant cum canonicis ecclesie Remensis, ubi predictus et beatissimus confessor quondam[h] archiepiscopus miraculis fulgebat. Sed postea eodem mutato patrono[7] in honore sancte trinitatis ac beate virginis Marie et B. Petri[i] principis apostolorum eadem ecclesia fuerat consecrata. Redeamus autem[k], unde sermo de Paulino episcopo. Qui[8] quando decesserit aut quis ei immediate successerit vel si aliquis eidem[l] subrogatus fuerit[m], incertum est. Habuit quidem Ratispona

[a] *om.* A 5. [b] cepit A 5. [c] capella A 3. [d] sanctorum A 3. [e] anteriore A 3. [f] subsidiis A 3. [g] honorem B 1. [h] *om.* A 5. [i] *om.* A. [k] ergo C. [l] ei B 1. [m] *om.* A 3.

[1] *492—496.*

[2] *So berichten auch die Annales Ratisponenses zum Jahr 483 (SS. 17, 579) wohl infolge irrtümlicher Annahme, dass das bei Eugippius, Vita Severini c. 21 genannte Tiburnia, als dessen Bischof dort ein Paulinus erwähnt ist, Regensburg sei. Vgl. oben S. 8, Anm. 2.*

[3] *Aehnlich Megenberg im Tract. de lim. p. R. cap. 7.*

[4] *Vgl. Janner 2, 107 und unten unter Papst Eugen III.*

[5] *Janner 2, 525.*

[6] *Vgl. Janner 2, 539, Anm. 3. Nicht erst Hochwart erzählt von der Aenderung des Kirchenpatrons.*

[7] *Vgl. Megenberg im Tract. de. lim. p. R. cap. 7.*

[8] *Die beiden nächsten Sätze ähnlich in Megenbergs Tract. de lim. p. R. cap. 2.*

postmodum episcopos, sed posterorum memorie non sunt commendati, quoniam aut heretici aut adventicii fuerunt, sicut referunt quidam. Sed ut notabiles[a] et approbatos ibidem episcopos inveniamus, reverti congruit ad cronicas summorum pontificum et imperatorum Romanorum, ubi dimisimus prius. Hec omnia magister[b] Conradus . . . .

Mart. (515. 53. Johannes I. Sed. an. 2.) Johannes iste nacione fuit Tuscus. Hunc quidam[1] scribunt missum a Theodorico, qui regnum tenebat occidentis, ad Justinum, qui regnum tenebat orientis. Sed hoc quidam[2] intelligunt de Johanne II. huius nominis. Huius tempore Francia ad fidem Christi conversa est . . . .

Herm. (522. 55. Bonifacius II. Sed. an. 2.) . . . . Hic, ut habetur in cronica Herimanni, que est Ratispone ad S. Emmerammum, Vigilium dyaconum post se papam eligi in sinodo sub cirographo decrevit. Quod tamen postea. . . . .

Herm. (524. 56. Johannes II. Sed. an. 2.) Johannes, qui et Mercurius, *Mart. Ekk.* nacione Romanus dampnavit Athemium Arrianum hereticum. Hic decessit 5. Kal. Junii. Hic secundum cronicam antiquam, cuius mencionem feci in principio[3] huius operis, quam eciam pro maxima parte sum secutus et presertim in annis ab incar- *Ekk.* nacione domini, fuit missus a Theoderico rege Gothorum Constantinopolim ad Justinum imperatorum, sicut in pagina imperatorum habetur. Sed secundum cronicas Herimanni, Martini, Flores temporum, magistri Conradi de Monte puellarum et aliam[4] satis autenticam de ordine Romanorum pontificum et imperatorum dicitur fuisse Johannes I. . . . .

(581. 63. Pelagius II. Sed. an. 10 men. 2). Anno[5] domini 582., qui est secundus, quo Hildebertus rex Francorum cepit regnare, S. Rudpertus Wormaciensis habebatur episcopus. Qui ab infidelibus, qui erant in provincia Wormacensi, eiectus venit in Bavariam, ubi Theodonem gentis eiusdem ducem temporibus Heraclii imperatoris in civitate Ratispona baptizavit et postea sedem Salczpurgensem fundavit . . . . . .

(583. 53. Mauricius. Reg. an. 21.) Quoniam in legenda S. Magni confessoris, patroni nostri, mencio fit Theodeberti et Theoderici regum Francie et Agilolfi regis Longobardorum, qui illis temporibus regnaverunt, libet digrediendo paululum ipsorum hystoriis immorari.

Ekk. Igitur regnante Justiniano Romanorum imperatore Clotharius rex Francorum moritur relinquens filios quatuor, scilicet Heribertum, Guntramum, Hilpericum et Sigibertum, qui inter se regnum diviserunt. Ex hiis Sigibertus Brunihildem puellam pulchram et ingeniosam, filiam regis Hispanie, accepit uxorem. Que quia Arriane legi subiecta erat, in nomine sancte trinitatis eam baptizari jubebat. Ex qua filium Hildebertum,

[a] notabiliores A 5. [b] Conr. mag. A 5.

[1] *S. unten Z. 23.*
[2] *Ekk.*
[3] *S. oben S. 5, Z. 28.*
[4] *Unbekannt, doch kann sie wenig benützt sein, da die Compilation aus den andern Quellen nahezu völlig bestimmt ist.*
[5] *Zur Frage nach der Quelle des folgenden Abschnitts vgl. B. Sepp, Die Berechnungen des Todesjahres des hl. Rupert, im Oberb. Arch. 49, 419.*

cuius sub Pelagio II. mencio est facta,[1] suscipiebat. *Ekk.* Hic igitur Hildebertus cum regnaret annis 20, mortuus est relinquens filios duos, seniorem nomine Theodebertum ex concubina, iuniorem Theodericum ex regina. Sed senior regnum patris accepit, scilicet Austrasiam, iuniorem vero, scilicet Theodericum, avia sua Brunihildis direxit in regnum Guntrammi regis, videlicet Burgundiam. *cf. Vita S. Magni.*[2] Hii duo reges, scilicet Theodebertus et Theodericus, gesserunt simul pugnam, quam S. Magnus semota longa regione raptus in divina visione vidit pariterque magister suus Columbanus. Huius autem pugne, sicut in hystoria Francorum[3] legitur, causa ita se habet. *Ekk.* Brunihildis subministrans malum consilium nepoti suo Theoderico dixit: Cur non requiris thesaurum et regnum patris tui de manu Theodeberti . . . .

Post hec odio nimio infecta pocionem venenatam per ministros suos[a] ei direxit, quam ille bibens mortuus est. Taliter refert historia Francorum.[4] Sed in vita S. Magni aliter legitur. Ubi vide, si placet. De hac autem controversia scriptores videant.

Mortuo autem Theodorico filius eius Sigibertus in regnum successit. Quem Lotharius filius Hilperici captum occidit, eo quod fines regni, qui sue dicioni debebantur, ipse Sigibertus conaretur auferre. Occidit *Vita S. Magni.* eciam quinque fratres eius filios Theodorici, Brunihildem quoque captam ligatamque indomitorum equorum caudis, ut digna erat, vita privavit. Post hec cum B. Columbanus, Gallus et Magnus aput lacum Brigancium, qui tunc Constanciacensis[b] vocabatur, nunc autem Potamicus[c], volgaritur Podemse[d], populo Christum predicarent, eiectus inde ob invidiam S. Columbanus febricitantem Gallum ibidem reliquit dimisso cum illo S. Magno sibi in solacium. Ipseque relicta Alemannia in Italiam venit, ubi ab Agilolfo rege Longobardorum et Theodelinda regina, que fuit filia Garibaldi regis Bavarorum, benigne susceptus cenobium Bobiense construxit. Quomodo autem evenerit, quod Agilolfus Theodelindam acceperit[e] in[f] uxorem, sic colligitur ex historia Longobardorum.[5] *Ekk.* Anno 12., postquam Albinus rex Longobardorum, cuius sub Justino minore facta est mencio, obiit, Longobardi sibi quendam nomine Authari regem constituerunt. Hoc in tempore Mauricius imperator 50 milia solidorum misit Hildeberto regi Francorum, ut de Italia Longobardos expelleret. Quo veniente cum magno exercitu Longobardi civitates suas intraverunt et xenia Hildeberto regi miserunt pacemque cum eo fecerunt. Qui reversus est in Galliam. Quod audiens Mauricius solidos, quos ei pro dissipacione Longobardorum dedit, repetere cepit. Sed ille in virtute sua confidens nullum ei responsum dedit. Post hec misit Authari rex Longobardorum legatos suos ad Garibaldum regem Babarorum petens filiam suam uxorem. Qui bene legatos suscepit et filiam suam nomine Theodelindam ei promisit. Quod

[a] *om.* C. [b] Constanciensis C. [c] Potamus A 3. Potanicus C 6. [d] Podenische A 3. Podemsee A 5. C 1. 2. Podensee C 6. [e] accepit A 2. 5. C. [f] *om.* C.

[1] *Oben S. 12, Z. 28.*
[2] *Acta Sanctorum, Sept. Tom. 2, 738.*
[3] *Das heisst in dem Abschnitt De origine Francorum bei Ekkehard.*
[4] *Sagt Ekkehard und fährt dann fort:* Sed in libro actuum Columbani legitur etc.
[5] *Bei Ekkehard.*

Ekk. dum missi renunciarent Authari, ille cupiens videre sponsam suam elegit secum paucos iuvenes fortissimos et unum fidelissimum quasi pro domino et cum summa festinacione perrexit in Bawariam. Cumque starent in conspectu Garibaldi regis et ille, qui quasi senior videbatur, dicta sua complesset, dixit Authari ad regem: Dominus meus Authari pro ista causa me misit, ut videam filiam vestram, dominam nostram, ut, qualis sit forma eius, possim domino meo vere nunciare. Qui statim fecit eam venire. Que cum placuisset Authari, dixit ad regem: Si placet vestre potestati, de sua manu det nobis bibere, sicut et posthac debebit facere. Quod cum fieri rex iussisset, illa tollens calicem plenum mero dedit primum illi, qui senior videbatur, deinde porrigebat Authari nesciens, quis esset. Ipse vero, postquam bibit et calicem reddidit, nemine vidente digito eam tetigit et manum suam per faciem eius duxit. Que verecundans cum hoc nutrici sue indicaret, nutrix respondit: Si rex et sponsus tuus non esset, te nullo modo tangere presumpsisset. Sed taceamus, ne audiat[a] hoc pater tuus. Iste, qui talem habet personam, dignus est et imperium habere et te uxorem ducere. Erat enim Authari iuvenis pulcherrimus et boni status. Post hec commeatum petentes a rege perrexerunt in patriam suam. Authari vero cum pervenisset[b] prope fines Italie comitantibus aliquibus Bawaris, appropinquavit arbori, que stabat iuxta viam, et erexit se super caballum, quantum potuit, et securim, quam portabat in manu, in ipsam arborem impegit ibique dimisit dicens: Taliter ferire solet Authari. Quo dicto intellexerunt Bawari, quod ipse esset Authari. Post aliquantum tempus conturbatus est rex Garibaldus de adventu Francorum, et Theodelinda filia eius cum fratre suo nomine Gundoaldo[c] fugit ad Italiam et mandavit sponso suo Authari, ut veniret obviam eis. Qui gavisus est et faciens magnam preparacionem perrexit in[d] campum, qui dicitur Sardis, super Veronam et suscepit eam cum gaudio. Erat autem et ibi inter alios Longobardos Agilolphus dux de civitate Taurinensi. Huic unus de pueris suis, nescitur, quo spiritu informatus, ait secrete: Illa[e] mulier, quam modo rex tulit uxorem, post non multum tua coniunx erit. Qui iratus ait: Si alia vice hoc dixeris, caput tuum abscindam. Cui ille respondit: Verum est, quia caput meum abscindere poteris, sed et hoc verum est, quia ista femina ad hoc venit in istam patriam, ut uxor tua sit. Quod et postea factum est. Authari igitur, postquam regnasset annis 6, apud Ticinum veneno, ut dicunt, mortuus est. Regina vero Theodelinda quia placebat Longobardis, dimiserunt eam regnare dicentes ei, ut, quemcunque amaret virum, tolleret maritum, talem tamen, qui dignus esset regere regnum. Que habito consilio cum sapientibus elegit sibi maritum ducem Agilolphum[f], qui erat vir sapiens et bellator et per omnia aptus ad regnandum. Cui statim mandavit, ut veniret ad eam, ipsaque ad castellum, quod Laomellum vocatur, perrexit ei obviam. Qui cum inter se haberent colloquium, iussit regina afferri vinum bibensque ipsa prior dedit Agilolpho. Qui cum acciperet, honorabiliter manum eius osculatus est. Que subridens ait: Non debes manum meam osculari, quia rex et maritus meus eris. Et sic eum amplexa est et manifestavit ei omnia, que per consilia sapientum de gubernacione regni et nupciis suis ordinata essent. Inter hec fiunt nupcie cum leticia magna, et Agilolphus, qui erat cognatus regis Authari, cepit regnare congregatisque Longo-

[a] pater tuus hoc audiat B 1. [b] prope perven. B 1. [c] Gundaldo B 1. [d] ad C. [e] ea B 1. [f] Agilolophum A 1. 3.

bardis apud Mediolanum in regno confirmatur. Hiis diebus B. Gregorius *Ekk.* papa dyalogum scripsit eumque Theodelinde regine pro munere misit, quia sciebat eam esse[a] christianissimam et timentem deum. Per ipsam quippe multa bona in ecclesia dei facta sunt. Nam Longobardi cum adhuc gentilitatis tenerentur errore, prope omnes substancias ecclesiarum abstulerunt. Sed ista supplicando et ipsum regem ad catholicam fidem adduxit et multas possessiones ecclesiis contulit. Episcopos quoque, qui antea nullum honorem habebant, ad propriam dignitatem restituit.

Hoc tempore ordinatus est rex Tassilo in Bawaria a Hildeberto rege Francorum statimque ivit cum exercitu in provinciam Sclavorum et victoriam habens cum magna preda ad terram suam reversus est.

Igitur dominantibus per omnem Italiam Longobardis, dum Agi- *Greg.* lolfus rex Longobardorum, qui et Agio dictus est, Padum fluvium transisset et summopere ad obsidionem Romane urbis festinaret, B. Gre- *Ekk.* gorius in tantum territus est, ut ab exposicione Ezechielis, sicut ipse ibidem[1] in principio omelie prime secunde partis testatur, cessaret. Cepit autem B. Gregorius frequenter per epistolas suas Theodelindam reginam monere, ut hortaretur Agilolfum maritum suum pacem cum Romanis habere. Quod et factum est. Nam in die SS. Gervasii *Jac.*[2] et Prothasii facta est pax inter Romanos et Longobardos. Et ideo Gregorius in eodem die cantari instituit in officio misse: Loquetur dominus pacem etc. In nativitate quoque Johannis baptiste predictorum pax et conversio amplius confirmata fuit[b]. Theodelinda igitur meritis B. Johannis baptiste, in quem specialem devocionem habebat, gentis sue conversionem asscribens apud Modeciam in diocesi Mediolanensi in honore ipsius ecclesiam fabricavit, quam multis ornatibus auri et argenti decoravit. *Ekk.*

Hoc tempore Hildibertus rex Francorum, cuius superius[3] facta est mencio, per venenum, ut dicunt, occisus est cum uxore sua. Cui filii sui, scilicet Theodebertus et Theodericus, succedunt. Item circa hec tempora destructum est a Longobardis monasterium S. Benedicti in castro Cassino. Item Agilolphus rex Longobardorum, postquam regnavit annis 20, defunctus est relinquens in regno filium suum Adolandum adhuc puerum cum matre sua Theodelinda. Qui cum regnaret 10 annis, perdidit sensum et eiectus est de regno. Huic successit Arioaldus. . . .

(612. 55. Heraclius. Reg. an. 27.) . . . . Machmet . . . De pluribus aliis vanitatibus illius require in novo passionali[4] in Pelagia historia.

Notandum, quod Marsilius[c] in tractatu suo de translacione imperii capitulo 3. ponit causam, quare Orientales, vide- *Mars.* licet Perse, Arabes, Chaldei et alie naciones confines, a dominio Romani imperii recesserunt, in hec verba: Tenuitque[5] Constantinus Magnus eiusque successores imperatores Romani pacifice dominium orientis usque

[a] *om.* C. [b] est C. [c] *om.* B 1., *desgl., aber am Rand hinzuverbessert* A 1., *im Text* A 2. 3., N. *im Text und am Rand* Marsilius A 5., *om. mit freigelassenem Raum* C.

[1] *Migne, Patrologia latina 76, 394. Andreas hat das Homiliarium in Ezechielem unmittelbar benützt.*
[2] *Grässe S. 827.*
[3] *Z. 9.*
[4] *Grässe S. 827 ff.*
[5] *So beginnt das 3. Kap. des Tractatus de translatione imperii des Marsilius von Padua*

Mars. ad 20. annum imperatoris Heradii, qui superius dictus est Heraclius[1], quo tempore omnes orientales populi a Latinorum dominio recesserunt, et modus, per quem recesserunt, communiter ignoratur. Idcirco conveniens iudicavi causam et modum describere, quo dicti orientales se a Grecis et Latinis in dominio et cultu divinorum omnimode diviserunt. Causa siquidem, quare Orientales, videlicet Perse, Arabes, Chaldei et alie confines naciones a dominio Romani imperii recesserunt, fuit tirannicus principatus Heradii. Nam post magnam victoriam de Persis habitam Heradius Persas et alias naciones nimis crudeli dominatu premebat. Propter quod rebellandi causam concorditer assumpserunt. Sed ut ab obediencia predicta sic recederent firmiter, ut nunquam ad eandem revocarentur, amplius consilio Machometi tunc inter Persas diviciis et potenciis preeminentem diversum cultum assumunt, ut tam diverse credulitatis et fidei sive secte imitatores ad pristinum dominium de cetero non redirent, a Yeroboam forte sumentes exemplum, qui 10 tribubus ipsum sequentibus diversum cultum tradidit, ut in pristinum et debitum dominium non redirent. Quod eciam vel consimile Greci fecerunt. Volentes enim ab ecclesie Romane obediencia separari sic ceperunt diversum cultum seu ritum in ecclesia ministrandi et sic in diversos errores scienter prolapsi sunt. Omnes enim Grecorum Callogori, qui conservant et nutriunt scismata, vel sunt Nestorini aut Euticiani aut Arriani aut Jacobite aut Hebionite. Sic ergo factum est de illis populis et nacionibus illarum regionum, in quibus iam dicta rebellio et inobediencia contigerunt. Nam ut talis rebellio esset duratura, scismata induxerunt et sectas, ut non solum ab imperio christianissimo recederent, verum eciam ab obediencia Romane ecclesie resilirent.[2] Hec ille.

(642. 57. Constans vel Constantinus III. Reg. an. 28.) . . . Item B. Emmerammus in civitate Ratispona virtutibus et signis claruit. Cuius epitaphium ibidem in monasterio sui nominis ante altare S. Georii[a] hoc[b] est:[3] Emmerammus Pictaviensis episcopus predicando verbum dei venit in Wavariam et ibidem in Helffendorf pro Christo passus est anno domini 652 et hic primo tumulatus est. Ubi diligenter est advertendum — et sunt verba magistri Conradi de Monte puellarum in cronica sua —, quod olim temporibus paganismi et infidelium in illo colle, ubi nunc est monasterium B. Emmerammi situatum, tunc extra muros civitatis fuit lucus arborum silvestrium, ubi diversorum simulacra ydolorum ab infidelibus colebantur. Qua supersticiosa stulticia hominum tandem divina volente gracia evanente et fide katholica parumper scintillante ibidem luco deposito viles case pauperum[c] hominum suburbanorum civitatis constructe fuerant et inter easdem casas constructum fuerat humilimum oratoriolum, in quo consecrata fuerat ara per fideles Christi tunc tenuiter clarentes in honore B. Georgii[d] martiris. Que capella steterat ibi

[a] martiris *add.* C. [b] id B 1. [c] hom. paup. B 1. [d] Georii A 3. C.

[1] *Bei Marsilius immer Heraclius.*
[2] *Die Schlussworte sind etwas verändert.*
[3] *Uncial-Inschrift der Platte der aus dem Ende des 14. Jhs. stammenden Tumba. Genau bei Janner 1, 50.*

tugurii more. Que ara hodie in dicto monasterio in honore predicti martiris Georgii[a] cernitur[1] ad latus australe versus[b] ambitum monasterii supradicti. Ante quam aram eciam publice videtur hodie sancti martiris Emmerammi epitaphium et sepulchrum. Nimirum autem, quod beatus martir in eadem capella domino iubente voluit quiescere et extremi sentenciam examinis ibidem[c] prestolari, quia, cum[d] primo gracia docendi populum in fide orthodoxa in Ratisponam se transtulisset, post crebros frequenter labores circa gregem domino nostro Jesu Christo lucrandum in predicta secreta capella tumultui hominum aliena ipse felicissimus pater solus soli deo vigiliis et oracionibus consweverat angelica meditacione vacare. Sed[2] quis suis temporibus sedi presederit Ratisponensi episcopus, non invenio. Nec ipse ibidem electus seu prefectus canonice prefuerat, sed casualis et adventicius pastor tantum. Cui clerus civitatis in exequiis suis, ut in legenda sua scribitur, reverenciam exhibuit magnam. Utrum autem clerus ille tunc habuerit episcopum vel non habuerit[e], penitus subticetur. Hec[f] magister Conradus. . . . .

(678. 79. Agatho. Sed. an. 5 men. 6.) Agatho nacione Syculus *Mart.* constituit, ut distinctus sit habitus virorum et mulierum in vestitu et *Flor.* crinibus. Huius Agathonis tempore 6. synodus universalis in Constanti- *Ekk.* nopoli celebratur, in qua dampnatis hereticis tante aranearum tele in medio populi ceciderunt, ut sordes heresum expulsas omnes intelligerent et mirarentur. Quid enim similius hereticorum codicillis[g] quam tele aranearum? Quoniam aranea vermis est venenosus crebro filans et texens tenuissimum textulum[h] sive stamen, quod mox debili vento rapitur aut calamo perforatur. Sic heretici aranearum adinstar venenosi et infectivi humane felicitatis scribentes et docentes sophisticas et insanas asserciones, que mox divino spiritus sancti flatu propelluntur et in nihilum rediguntur. Huius eciam tempore *Mart.* Ravennata ecclesia, que diu sedi apostolice rebellis fuerat, ad obedienciam rediit. . . . .

(687. 83. Canon vel Zeno. Sed. an. 2 men. 11.) . . . Anno domini *Mart.* 688 apud Wirtzburch Ostrofrancie, que nunc Herbipolis dicitur, S. Kylianus cum sociis suis martirio coronatur. . . . .

(697. 60. Leo. Reg. an. 3.) . . . . Huius imperii anno primo Appollonius primus abbas monasterio S. Emmerammi Ratispone preficitur[3].

[a] Georii C. [b] versum B 1. [c] *om.* C. [d] quam C. [e] *om* C. [f] ille *add.* C. [g] codicibus A 2. [h] textulium B 1. texulum C. templum A 5.

[1] *Vgl. Megenbergs Worte im Tract. de lim. p. R. am Schluss von cap. 3:* Fuit tunc inceptum *(das Kloster St. Emmeram)* extra civitatem in eo loco, ubi sepultus est S. Emmerammus, ut includeretur altare S. Georgii, coram quo sepultus est, ad latus australe versus ambitum monasterii eiusdem, sicut hodie cernitur oculis nostris.

[2] *Die folgenden Worte bis* invenio *ähnlich in Megenbergs Tract. de lim p. R. cap. 3.*

[3] *Quelle ist wohl jenes Emmeramer Abtsverzeichnis, über welches näher handelt Janner 1, 414 ff.*

(704. Ratharius.) Anno domini 704. Ratharius ex advena Ratisponensi sedi episcopus est prefectus[1].

(716. 89. Gregorius II. Sed. an. 10.) . . . . Hic Gregorius Winfridum, qui postea Bonifacius dictus est, genere Anglum Germanie gentibus verbum salutis predicantem Mogoncie archiepiscopum ordinavit, qui multis populis et gentibus verbo et exemplo profuit. (Gaubaldus primus. Sedit an. 22[2].) Ab[3] illo Bonifacio precepto dicti Gregorii pape huius nominis II.[a] Gaubaldus Ratisponensis episcopus ordinatur primum legitimus. Nam antea non erant legitimi pastores. Sed hoc quidam scribunt factum fuisse sub Zacharia papa. Ab illo Gaubaldo notabiles et approbati episcopi numerantur. Sub illo eciam episcopo Babaria nuper fuit ab hereticis mundata et in parrochias divisa[4]. . . . .

Ekk. (718. 66. Leo III. Reg. an. 24.) Anno domini 718. Leo pretor orientalium, genere Syrus, regnare cepit regnavitque annis 24. Hic *Mars.* sciendum et diligenter attendendum, quod secundum cronicam[5] Marsilii primitiva occasio translacionis Romani imperii de Grecis in Francos fuit discordia inter imperatorem Leonem III. et Romanam ecclesiam circa veneracionem ecclesiasticarum ymaginum. Leo enim III. imperator Christi et sanctorum ymagines dicebat minime venerandas, quia species ydolatrie videbatur. Gregorius vero III., qui tunc Romane presidebat ecclesie, affirmat Christi et sanctorum ymagines venerandas. In hoc siquidem suo proposito Leo imperator predictus sic perseveravit, quod de Constantinopoli Romam veniens omnes Christi et sanctorum ymagines, quas Rome reperit, abstulit et secum Constantinopolim asportavit easque per sentenciam igne dampnanda cremavit. Propter quod dictus pontifex Gregorius III. prefatum Leonem imperatorem anathematizavit[6] et omnia tributa Romane urbis et Italie sibi dari prohibuit Romeque congregans synodum veneracionem ymaginum confirmavit et violatores huiusmodi anathemate condempnavit[b]. Deinde Leo predictus in hoc proposito moritur eique successit in imperio filius eius Constantinus V. eiusdem cum patre propositi. Et quoniam imperator hic in nullo Romane favebat ecclesie, propterea papa[c] Stephanus II. imperium Romanum transferre de Grecis in Francos aliqualiter ordinavit veniente Pippino Francorum postmodum rege, qui dicto pontifici supervixit. Et ideo, quod ab aliquibus dicitur tempore huius Stephani fuisse translatum imperium a Grecis in Francos, intelligi debet, quod fuerit huiusmodi ordinata trans-

[a] secundo C. [b] dampnavit C. [c] Steph. II. papa C.

[1] *Aehnlich in Megenbergs Tract. de lim. p. R. cap. 2.*

[2] *739—761. Vgl. Janner 1, 90. Andreas lässt Sindbert schon 752 folgen.*

[3] *Aehnlich in Megenbergs Tract. de lim. p. R. cap. 2 und 6.*

[4] *Fast die gleichen Worte das. cap. 2.*

[5] *Aus Kap. 5 des Tractatus de translatione imperii des Marsilius von Padua.*

[6] *Andreas mildert hier des Marsilius Ausdruck* anathematizare praesumpsit *und lässt vom Folgenden auch die papstfeindlichen Worte weg. Marsilius führt fort:* et totam Apuliam totamque Italiam et Hispaniam ab eius obedientia separari suasit, et quantum in ipso fuit, hoc opere, quamvis minus debite, adimplevit. Eidem etiam vectigalia, nescio qua auctoritate, sed bene qua temeritate, solenniter interdixit.

lacio, non tamen opere consummata. Fuit igitur huius pape Stephani *Mars.* tempore imperii Romani ad Francos ordinata translacio [a], quorum favorem et[b] beneficia[b] Romani clerici senciebant in multis. . . . .

(735.ᴗ91. Zacharias. Sed. an. 19.) Zacharias nacione Grecus con- *Flor.* stituit, ne sacerdos velato capite celebret nec cum baculo. Hic in *Mart.* Lateranensi ecclesia corpus B. Georii martiris cum epitaphio grecis litteris exarato reperit et cum magna sollempnitate ad velum aureum in ecclesia sui nominis recondidit. Item 4 libros dyalogorum B. Gregorii transtulit *Ekk.* in grecum. Hic papa omni virtute ornatus moritur et ad S. Petrum tumulatur. Sub hoc papa facta est distribucio episcopatuum de consensu *Flor.* Pippini regis Salczburg, Regenspurg et Frisingen [c]. Sanctus quoque Bonifacius Moguntinensis archiepiscopus, cuius natalis est Nonis Junii, auctoritate ipsius Zacharie pape duos in parrochia sua episcopatus facit [d], Wirciburgensem scilicet, cui [e] S. Burchardum, et Eychstetensem, cui S. Willibaldum comprovinciales suos primos episcopos ordinavit. . . . .

Quoniam hic incidit historia Pippini, ut sciatur, quis fuerit iste *Mart.* Pippinus, l i b e t per repeticionem precedencium seu anticipacionem *Ekk.* sequencium a l i q u a n t u l u m huic i m m o r a r i.[1] Pippinus dictus Grossus, *Jord.* filius Ansgisi, in regno Francie primus fuit post regem et dicebatur maior domus, scilicet ubi nunc est palacium Treverense, a quo palacio modo dicuntur comites palatini, qui olim maiores domus dicebantur. Huius Pippini principale domicilium erat in Colonia Agrippina in loco, ubi nunc est monasterium, quod[f] dicitur S. Marie in Capitolio. Hoc siquidem Plectrudis dicti Pippini Grossi[g] coniunx fundavit in[h] honore dei genitricis ibique conventum monialium congregavit et illum locum multis diviciis et ornatu regio sublimavit, in quo et post mortem voluit sepeliri. Tandem prefatus Pippinus coniugem suam Plectrudem ad tempus deseruit et illicite exorbitans Alphaidi meretrici adhesit. Super quo dum B. Lambertus Traiectensis episcopus ipsum argueret, Dodo prefate Alphaydis frater ipsum occidit. Considerans vero Pippinus, quod propter suum peccatum Christi sacerdos martirium subiisset, rubore et verecundia confusus reversus est Coloniam ad Plectrudem coniugem suam[i] legitimam Alphayde gravida derelicta. Cum autem Alphaydis peperisset, nuncius venit ad regem, ut sibi nova nunciaret. Sed inveniens regem inter nobiles et cum coniuge sedentem dixit: Vivat rex, quia Karolus est, cum hoc verborum tegumento innuens, quod Alphaydis pulchrum filium genuisset. Est igitur Karolus lingwa germanica vel[i] teutonica[i] homo robustus magna habens membra. Respondit rex: Bonum nomen est Karolus.

Iste Karolus dictus Marcellus expulsis filiis legitimis patris sui Drogone et Germoldo in amministracione regni patri successit. Erat autem tyrannus multas clero et ecclesiis iniurias et dampna inferens, propter quod accidit, ut, dum ipse moreretur, pape sompniavit in urbe, quod Karolus Marcellus rex Francorum corpore et anima duceretur ad infernum. Misit ergo papa nuncios ad Aurelianum, qui aperto monumento serpentem mire magnitudinis invenerunt corpore non reperto.

[a] non tamen opere consumata *add.* A. [b] *om.* A. [c] Frising C. [d] fecit C. [e] cui — Eychstetensem *om.* B 1. [f] quod dicitur *om.* C. [g] *om.* C. [h] in — genitricis *om.* C. [i] *om.* C.

[1] *Der folgende Abschnitt findet sich in des Jordanus von Osnabrück Schrift De praerogativa imperii Romani (Ausg. v. Waitz S. 63). Ausser an dieser Stelle hat Andreas die Schrift des Jordanus nicht benutzt.*

Ekk. Anno igitur primo imperii Constantini V., qui est dominice incarnacionis 742., Karolus Marcellus Pippini filius, maior domus in regno Francorum, *quem quidam vocant regem*, obiit relinquens filios tres, Pippinum, Karlomannum et Griphonem. Quorum Gripho, qui erat minor natu, matrem Suanahildem habebat, neptem Odilonis Bawariorum ducis. Hic Gripho fratribus suis subiectus esse nolens, quamvis sub eis honorifice viveret, multa bella adversus fratres movit, sed parum profecit. Tandem Bawariam peciit ipsumque ducatum in suam potestatem redegit; Tassilonem cum Hiltrude in dedicionem accepit. Hec audiens Pippinus cum maximo exercitu venit in Bavariam fratremque suum Griphonem cum omnibus suis cepit, Tassilonem in ducatum restituit domumque reversus Griphoni more ducum 12 comitatus dedit. Sed ille tali beneficio contentus non fuit. Qui postea anno 5. Pippino nunciatur occisus. Pippinus autem et Karlomannus regnum, quod communiter habuerunt, inter se diviserunt. Karlomannus Austriam et Alemanniam atque Thuringiam sortitur, Pippinus vero Burgundiam, Neustriam atque Provinciam. Iste Karlomannus anno 6. sui principatus divino succensus amore Romam tendens Zacharie pape se obtulit et ab eo clericus factus habituque mutato monachicum capiens[a] indumentum, in monte Soracte sive Syrapti constructo monasterio apud ecclesiam B. Silvestri cum fratribus secum ad hoc venientibus per aliquot annos optata quiete fruebatur. Sed cum ex Francia multi nobilium ob vota solvenda Romam commearent et eum velud dominum quondam suum preterire nollent, ocium, quo maxime delectabatur, crebra salutacione interrumpentes locum mutare compellunt. Nam cum huiusmodi frequenciam proposito suo vidisset officere, relicto monte in Samnium provinciam ad monasterium S. Benedicti situm in monte Cassino se contulit et ibi, quod reliquum fuit, vite tempus complevit. Pippinus vero anno domini 751. S. Burchardum Wirciburgensem episcopum et Folradum archicappellanum, quem quidam abbatem, quidam presbiterum scribunt, ad Zachariam Romanum[b] pontificem misit, ut consulerent eum super regibus, qui in tempore illo fuerunt in Francia, nomen tantum regis, sed nullam potestatem regiam habentes.

Ubi advertendum, ut colligitur ex hystoria Francorum et antiquis cronicis, quod anno domini 421. Faramundus primus rex Francorum moritur. Cui successit Clodius rex secundus. Post quem regnavit Meroveus filius Clodii, a quo reges Francorum Merovingi nominati sunt. Aliquibus regibus intermediis Clodoveus suscepit regnum Francorum anno domini 484. Hic traditur primus rex christianus Francorum[c] fuisse et per S. Remigium Remorum episcopum cum omni gente *Ekk.* sua baptizatus. Ab hoc Clodoveo per succedencia tempora imperatoribus egregiis respublica Francorum gubernata fuisse dinoscitur usque ad propinqua tempora Pippinorum et Karolorum, *qui maiores domus in regno Francorum ab historiographis appellantur*, eo quod regni amministracionem et omnia, que vel domi vel foris agenda erant ac dispensanda, per eos procurabantur. *Quorum originis descripcio incipit secundum cronographos ab* Arnulfo viro deo dilecto, qui floruit anno domini 670. tempore Constantini IV. Horum temporibus per levitatem regum respublica aliquantum dilapsa per hos egregios, de quibus nunc sermo est, ad dignitatem pristinam magnificencius est reducta. *Istis prehabitis sciendum*, quod Franci ex antiqua regum[d] stirpe reges

[a] cupiens C. [b] papam *statt* Rom. pont. C. [c] fuisse Franc. C. [d] *om.* B 1.

habere solebant, qui a Meroveo Clodii secundi regis eorum[a] filio Merovingi dicebantur, quemadmodum prenarratum est. Quorum genealogia usque ad Hildericum tunc temporis regem permanebat, in quo eciam deficiebat. Sed licet in illo finita possit videri, iam dudum tamen nullius vigoris erat nec quidquam clarum in se preter inane regis vocabulum preferebat. Nam et opes et potencia regni penes palacii prefectos, qui maiores domus dicebantur et ad quos summa imperii pertinebat, tenebantur, nec aliud quidquam regi[b] permittebatur, quam ut regio nomine tantum contentus crine profuso, barba summissa solio resideret ac speciem dominantis effingeret, legatos undecunque venientes audiret eisque abeuntibus responsa, que doctus erat aut iussus, ex sua velut potestate redderet, cum preter inutile regis nomen et precarium vite stipendium, quod ei prefectus aule, prout videbatur, exhibebat, nichil aliud possideret quam unam eciam perparvam redditus villam, in qua domum et ex qua famulos sibi ministrantes atque exequium exhibentes pauce numerositatis haberet. Quocunque eundum erat, carpento ibat, quod iunctis bubus et bubulco more rustico agente trahebatur. Sic ad palacium, sic ad publicum conventum, qui Kal. Maii ob regni utilitatem annuatim[c] celebrabatur, ire solebat et coram tota gente presidens omnesque salutans et ab eis salutatus debitisque obsequiis honoratus, sic domum rediebat sicque secum ad alium Maium residebat. At regni amministracionem et omnia, que vel domi vel foris agenda erant ac[d] dispensanda, prefectus aule procurabat. Quo officio tunc, cum predicti legati, scilicet Burchardus et Folradus Romam mittebantur, Pippinus Karoli filius itemque Karoli Magni pater iam velut hereditario iure fungebatur. Zacharias vero papa super huiusmodi negocio consultus, scilicet, an ille deberet esse rex, qui ocio deditus solo nomine regebat, vel ille, qui omnino pondus regni sustentabat[e], remandavit illum debere regem vocari, qui utilius regni gubernacula regeret. Qua responsione Franci animati Hildericum cum uxore sua in monasterio recluserunt et Pippinum sibi regem constituerunt. Quem S. Bonifacius Moguntinensis archiepiscopus iussu pape in regem unxit in Suessionum civitate.

Ekk. — *Jac.*[1] — *Ekk. Mart.* — *Ekk.*

Hiis temporibus[2], scilicet Pippini regis Francorum et filii sui Karoli, qui dictus est Magnus, Erhardus episcopus Ardinacensis et Albartus[f] archiepiscopus[g] Caselensis[h] [3] clari habentur. Qui ambo Ratisponam venerunt et ibidem post sanctas et varias doctrinas eorum migraverunt ad celestia et apud inferius monasterium sepulti sunt. Erat[i] autem inferius monasterium adhuc pusillum et exiguum tam in capacitate quam in redditibus suis,[4] ut referunt quidam. Sed predictorum sanctorum gracia populus ibidem concurrere cepit et suis elemosinis eandem domum domini locupletare et augere satagebat. Tunc temporis fuerunt in

[a] *om.* C. [b] *om.* A. [c] *om.* C. [d] ac dispensanda *om.* C. [e] sustinebat C. [f] Albertus A 2. [g] Casel. episc. C. [h] *om.* B 1. [i] Erat — monasterium *om.* C.

[1] *Graesse S. 832.*
[2] *Vgl. Megenbergs Vita S. Erhardi, cap. 2. Acta SS. Jan. 1, 542b.*
[3] *Quelle vielleicht Vita Albarti; Pez, Thes. 2,3, 181.*
[4] *So ähnlich Megenberg im 5. Kap. des Tract. de l. p. Doch schreibt er dort den Aufschwung nicht den beiden Heiligen zu. Vgl. auch Dürrwächter, Gesta Caroli Magni S. 24.*

eodem loco moniales ordinis B.[a] Augustini.[1] In pulpito, quod est in medio chori eiusdem monasterii[b], sunt depicte imagines duarum reginarum, quarum una vocatur Geysel[c][2], altera Jeuta[d][3].* In quarum circumferencia sunt scripti hii versus[4]:

Ille regine nate greca regione
Templum fundantes hoc huc bona predia dantes.

Fund.[5] *Herm.*[6] *Alt.* Item Otilo prius rex, postea Bavaria in provinciam redacta dux, ex consilio S. Pirminii Metensis[e] episcopi monasterium[f] Inferius[g] Altach ex suo allodio sub monastica professione fundavit et sepultus est cum uxore sua in Osterhoven, ubi nobilissimum monasterium sub regula S. Benedicti egregie satis dux ipse construxerat.

Teg.[7] Item hiis temporibus in partibus Noricorum, id est Bavarorum, erant duo fratres Albertus et Otkarius ex patre Burgundi et ex matre Bavari diviciis prepollentes deumque timentes consangwineitatis affinitate proximi Pippino regi, patri Karoli Magni. Horum primus, scilicet Albertus, novem comitatus possedit in Bavaria, alter vero, videlicet[h] Otkarius, qui et etate proveccior[i], ducatum tenuit in Burgundia. Hic habuit filium tenerum in aula Pippini regis. Qui dum morum nobilitate filium Pippini regis precelleret, ipsa nobilitas morum sibi materia fuit odiorum. Difficile est enim quemquam in prosperis invidia carere. Cum enim in ludo scacorum doccior filio Pippini regis assidue inveniretur et filius regis multociens victus haberetur, animatus forte potencia patris rixam agebat et filium ducis graviter super tympora percuciens occidit. Qua causa rex cognita solito tristior efficitur et res multiplici studio adeo occultatur, ne rumores mentes[k] parentum[l] inficerent. Timebat enim potenciam memoratorum principum, quia principia honorum contingunt sepe difficilia esse. Nam ipse Pippinus eisdem diebus auctoritate Zacharie pape regnandi potestatem in Gallia et in Burgundia, in Alsacia, in Thuringia et[m] in Saxonia, in Alemannia et in Bavaria et in omni Germania noviter adeptus fuerat. Sedente igitur in causis Pippino requisivit in sentencia a duce Otkario, quid faciendum sit in causa, que nullo emendacionis cultu emendari poterit. At ille nesciens huius sentencie spiculum in se retorqueri respondit: Res, que nulla racione reformanda constat, equanimiter ferenda est. Que sentencia dum precipuis principibus placeret, assensu celebri firma stetit.

* Notandum, quod ista Jeuta in tractatu[8] magistri Conradi de Monte puellarum de limitibus parochiarum Ratisponensium fratr. Henr. imperat. primi. *So eingefügt* B 1.

[a] sancti C. [b] *om.* A 3. [c] Gevsel A 3. [d] Jewta C. [e] episcopi Metensis C. [f] inferius Altach mon. C. [g] inferioris A 2. 3. 4. 5. B 1. [h] scilicet C. [i] profectior C. [k] mentis B 1. mentem C. [l] parencium C. [m] *om.* C.

[1] *Dürrwächter a. a. O. S. 51.*

[2] *Wohl Gisela, Mutter Kaiser Heinrichs II., die 1006 in Niedermünster begraben wurde.*

[3] *Wohl Judith, Gemahlin Herzog Heinrichs I. von Bayern.*

[4] *Inhalt teilweise unrichtig.*

[5] *NA. 24, 685, Anm. 1.*

[6] *Hermann v. Niederaltaich, De institutione mon. Altahensis. SS. 17, 369.*

[7] *Die folgende Gründungsgeschichte von Tegernsee ist ein Auszug aus der Historia fundationis monasterii Tegernseensis (gedr. Pez, Thes. 3,3, 475 - 496) wohl in der Form, wie sie in den Fund. enthalten ist (NA. 24, 675).*

[8] *Kap. 5:* Inferius monasterium fundatum fuerat promocionibus domine Jewtte, que dicitur fuisse ava imperatoris Heinrici I.

Rex vero fluctuabat animo diligenter animadvertens, quomodo causam competenter componeret, medius inter spem et timorem. Timor enim diligenciam docet et admonet futura prospicere, inconsulta autem temeritas nescit consilium exspectare. Consulcius itaque eo agente casum pueri notificat primitus patruo, deinde cum patruo patri. Hiis auditis pater supra modum contristabatur et ex insperato malo per longas moras conticuit. Multis igitur fidelibus regis ipsum interim consolantibus et exhortantibus, quatenus sentenciam, quam ipse tenore recti edixerat, factis comprobaret, habitis longis suspiriis tandem illustrium virorum precibus mitigatus memor condicionis humane colligere sese animo cepit taleque responsum regi dedit: In humanis rebus nichil firmum, nichil perpetuum subsistit, sed dies hominis velocius umbra aut vento declinant. Quod cum multis clarum sit experimentis, et presentis rei casus suum nobis exinde prebeat documentum. Consultum est teneriori nos affectu superstites amplecti. De morte vero filii ultra, quam credi potest, conturbatus, quidquid in eius morte michi gaudii[a] absumptum est, bonus status honoris vestri mihi carissimus et vita fratris mei comitis Alberti recompensat et in utriusque vestri sospitate infiniti doloris remedium sumitur et tante destitucionis iactura decenter emendatur. Sed et hunc dare qui potuit, auferre valebat eundem. Hec dicta maximam virtutis gloriam pepererunt et uberem apud regem graciam. Nam et ipsum et plurimos alios[b] ad lacrimandum suis lacrimis inflexerat. Inter regem igitur et ducem perfecta amicicia solidata Otkarius heredis solacio destitutus cum fratre suo Alberto, qui ei nature debito sedule compaciebatur, ad propria reversus premeditantes caducis rebus fidem adhiberi non debere, terrenis celestia comparantes Christum rerum suarum heredem fecerunt et iuxta lacum Tegernse monasterium monachorum continuo fundare ceperunt. Exinde acceptis litterarum testimoniis a B. Bonifacio Moguntinensi archiepiscopo Romam causa orandi necnon pro reliquiis sanctorum profecti sunt. Quos Zacharias papa honorifice suscipiens letatus est et omnis civitas de adventu eorum. Unde summus pontifex cum non modico merore exposuit conquerendo eis, quomodo pagani nudiustercius maiorem partem civitatis devastaverint et thesaurum ecclesiarum diripuerint, Romani[c] quoque[d] ad se defendendum concordes non esset. Et exhortatus est eos, ut Romanis in concordiam revocatis, ipsi quoque in vindictam malorum essent cum illis parati, eo quod excellens esset in armis vis Theutonicorum, sicut testarentur experti robur eorum. Finitis querimoniis principes Noricorum improbantes improbitatem desidie Romanorum dixerunt: Nimis deses residet inimicos domi exspectans. Desolacionem civitatis, contricionem gentis, multarum tumultum iniuriarum pretenditis. Sera est ista deliberacio. Prius certandum fuit, ne amitteretur libertas, quam ut amissa reposceretur. Et quia conferendi sermonis dabatur eis locus, conversi ad senatores et cetum Romanorum cohortati sunt eos ad bellandum dicentes: Viri Romani, principes urbis, meminisse vos nominis et generis vestri decet, quorum manus nemo adhuc effugit. Animadvertite dolorem vestrum, reparate animos et de illatis vobis iniuriis non solum consolacionem, sed eciam, quod amplius est, vindictam presumite. Pericula rerum vestrarum faciant vos forciores, non timidiores. Et confestim coeuntes in concordiam unum corpus ad persequendum[e] paganos sese fecere[f]. Accepta igitur ab apostolico bene- *Teg.*

[a] *om.* C. [b] aulicos A 3., *klein übergeschr.:* vel aulicos A 1. *so im Text vor* alios B 1. [c] Romanique C. [d] *om.* A. C. [e] persequendos B 1. [f] facere A 2. 3. 4. 5. facere *corr.* fecere A 1. B 1.

Teg. diccione noricus ensis Romanas aquilas regens valida manu versus maritima properat, ubi hostes cum magno tripudio ac multo fragore predam dividebant. Solent enim ante ruinam corda superborum exaltari. Unde superbe stultos agere nemo debet mirari. Qui vero adhuc potest subici, non debet dicere: Vici. Finis enim, non pugna coronat. Habita autem deliberacione, quid aut quomodo agendum esset, quibusdam Romanis melius visum est congressionem belli nocte aggredi dicentes hostes subito incursu attonitos et caligine noctis oppressos et facile posse devinci. Ad hec Norici non sine indignacione responderunt: Hic mos, quem suggeritis, non est honestatis, sed improbitatis et eorum maxime, quorum summa spes votorum est dolis nocere et latenti fallere fraude. Absit ergo, ut gloria nostra dolo militet, sed ut nichil obsit, quod fuligine labis valeat obscurare candorem fame, aggrediamur hostes de luce, ut victoria, quam nos gladiis molimur, aut sit nulla aut sit honesta. Reparate vos quiete, ut forciores sitis ad opus crastinum. Et constitutis vigiliis, fixis tentoriis castra metantur. Altero die illucescente prefati principes nichil de armis, nichil de propriis viribus presumentes, sed solum de dei misericordia confidentes potenti victoria de hostibus triumphantes Romam revertuntur. Unde pontifex Romanus et tota ecclesia cum gaudio exultantes gracias debitas deo de tanta victoria egerunt. Datur igitur arbitrium principibus Noricorum vendicandi sibi[a] partes, quas vellent, de cunctis spoliorum facultatibus. Qui[1] terrena contempnentes causa oracionis et reliquiarum se patriam deseruisse dixerunt. Impetratur igitur ab eis pre[b] ceteris reliquiis a summo pontifice difficulter, sed et occulte corpus S. Quirini, quod tunc crebris clarebat miraculis, de quo gloriatur monasterium dictum Tegernse ab ipsis fundatum. Fuit autem Quirinus iste filius Philippi primi imperatoris christiani, qui fuit[c] dominus ante imperium Pannonie inferioris et superioris[d] et de uxore sua Severa, que mutato nomine dicta est Genoveva, habuit liberos duos, Philippum videlicet, qui cum eo regnavit, et Quirinum, cuius nunc est mencio. Qui sub Claudio capite plexus in Tyberim proicitur, postea tamen Rome in cimiterio Ponciani honorifice sepelitur.

Erexerunt quoque prelibati viri Albertus et Otkarius et sororius eorum nomine Oto alios titulos et ecclesias per plurima loca in proprio fundo, quas reliquiis necnon suis prediis sufficienter dotaverunt. Unde reliquiis S. Ypoliti ecclesia in partibus Austrie, que adhuc eiusdem martiris nomine intitulatur, honorificata est. Nuscia monasterium ancillarum dei adiacens litoribus Reni cipho B. Quirini nobilitatur. Ilminense cenobium confessoris Christi Arsacii gaudet patrociniis necnon sepedicti martiris Quirini gaudet reliquiis.

Fund.[2] Fuerunt eciam hiis temporibus tres fratres viri clarissimi, Lantfrid, Waldram, Ellilant, consobrini Karoli patris Pippini et Karlomanni. Qui dum aliquando pro consuetudine venacionibus exercerentur, inter frondose umbracula silve ad sempiterna paradisi virecta suspirabant iusseruntque statim exstirpatis frutectis prope rivum Kalomanbach habitacionem sibi adiuncta basilica construi. Quem quia locum sibi dominus non elegit, signorum indicio declaravit. Cesoribus namque repentina incisione volne-

[a] *om.* C. [b] scilicet! B 1. [c] ante fuit dominus imperium! A 1. 2. 3. 4., *ebenso ohne* imperium A 5. ante imp. fuit dom. C. [d] tenens *add.* A 3.

[1] *Im Folgenden ist der Text der Quelle stark gekürzt.*
[2] *NA. 21, 676, Anm. 4.*

ratis columbe advolantes cruentata ligni presegmina raptim asportaverunt *Fund.* et loco, in quo nunc venerandum altare monasterii in Büren consistit, sparsim inferentes quasi ex racionabili industria cruciculos composuerunt. Animadvertentes igitur servi domini celestis auspicii omen [a], que ibi cogitaverunt, hic perficiunt et cenobium incomparabile structuris et picturis construxerunt. Deinde et alia tria grandi manu diligencie monasteria instituunt: primum Chochalense [b], secundum Slechdorfense [c], tercium Schafelense [d].

(Synbertus. 2. Sed. an. 34.) Anno domini 752. Synbertus [e] *752.* Ratisponensi ecclesie preficitur episcopus.[1] Hic anno regiminis sui 32. vel 33. monasterium S. Emmerammi Ratispone [f] magnifice fundavit iussu et sumptu Karoli Magni[2] eo tempore, quo Karolus Magnus adhuc fuit patricius Romanorum, id est pater et tutor quasi [g] pupillorum et viduarum. . . .

(754. 92. Stephanus II. Sed. an. 5 di. 28.) . . . .*

Anno domini 768. Pippinus Parisius obiit ibique sepelitur anno *Herm.* etatis 54. Pro quo filii eius diviso regno Karolus Magnus annos 46 et Karlomannus 4 annos regnavit. . . . .

(781. 69. Constantinus VI. Reg. an. 18 vel magis vel minus. Hyrene. Reg. sola annis 5.) . . . Horum imperio anno 8. facta est sancta synodus *Mart.* Nicee 350 patrum episcoporum, in qua affirmatum est, spiritum sanctum a patre et filio procedere. Eodem anno Karolus rex Francorum et patricius *Ekk.* Romanorum apud Ingilinhem pasca celebravit et generale concilium habuit, ad quod Tassilo dux Bavarie sicut et ceteri regni primates advenit.

Huius Tassilonis hystoriam ex diversis pro posse collegi et eam utpote de nostrate huic operi inserere curavi.

Tassilo iste dux Bawarie fuit filius Otilonis et Hillerudis, que fuit *Herm.*[3] *Alt.* soror Pippini regis, qui fuit pater Karoli Magni. Fuit autem Otilo iste *Fund.* primum rex, postea vero Bavaria in provinciam redacta dux et fundavit monasterium Inferioris [h] Altach, sicut superius[4] dictum est. Contra

* Beatissimus [i] Virgilius ex Hybernia insula nobili ortus prosapia a Stephano papa II. et a Pippino rege Francorum in Salczburgam [k] ad suscipiendum regimen eiusdem ecclesie, que [l] tunc proprio carebat episcopo, est transmissus. Hic a fundamento fabricam monasterii Salczburgensis ecclesie construxit corpusque beatissimi Ruperti, quod in ecclesia B. Petri requievit, una cum sede episcopali, que ibidem per aliquot annos similiter [m] extiterat, divina [n] commonitus inspiracione transtulit ad [o] eum locum, in quo ad presencia tempora perdurat. *Am Rand* A 1. 3., *im Text in* [] B 1.

[a] id est augurium *klein übergeschr.* A 1 B 1. C 1. 2. [b] Chocalense B 1. [c] Slechendorfense A 5. [d] Schachfelense A 2. Schafenlense C. [e] Simbertus A 2. [f] Ratisponense C. [g] *om.* C. [h] Inferior A 3. Inferius C. [i] Beatus A 3. [k] Salzburgum B 1. [l] carente tunc episcopo erat *statt* que — est A 3. [m] *om.* A 3. [n] divina — inspiracione *om.* A 3. [o] in locum, in quo hodie est. A 3.

[1] *So Megenberg im Tract. de lim. p. R. cap. 2.*

[2] *So ebendaselbst cap. 3 und 5. Der Schluss hat Aehnlichkeit mit den unten S. 30, Z. 26 angeführten, angeblich von Megenberg herrührenden Worten* faciendo ipsum patricium Romanorum, id est patrem et tutorem quasi pupillorum et viduarum. *Stammt vielleicht der ganze Abschnitt über Bischof Sindbert aus Megenbergs Chronik?*

[3] *De institutione mon. Altahensis SS. 17, 370.*

[4] *S. 22, Z. 8 ff.*

Ekk. hunc Tassilonem Gripho frater Pippini Bavariam peciit ipsumque ducatum sibi subiciens Tassilonem in dedicionem accepit. Quod audiens Pippinus cum maximo exercitu venit in Bavariam fratemque suum Griphonem cum omnibus suis cepit et Tassilonem in ducatum restituit, de quo eciam vide supra[1]. Deinde Tassilo cum primoribus gentis sue venit ad Pippinum in Compendio villa, ubi tunc populi sui generalem conventum habuit, promittens tam ipsi regi Pippino, quam filiis eius Karolo et Karlomanno fidelitatem iureiurando supra corpus S. Dyonisii. Cum autem Pippinus Aquitaniam cum expedicione intraret, Tassilo dux Bavarie postponens sacramenta, que iuraverat, et oblitus omnia bona, que sibi avunculus suus Pippinus rex fecerat, simulata infirmitate ab hac expedicione per dolum se subduxit et in Bavariam rediit et ad conspectum regis se ulterius venturum abiuravit. Mortuo autem Pippino Karolus Magnus filius eius ei in regno successit. Qui ad preces Adriani pape Desiderium ultimum regem Longobardorum, ut supra[2] dictum est, debellans ipsum vinctum cum uxore sua in Franciam duxit. Tassilo autem dux Bavarie cum esset consangwineus Karoli et Luitpurgem[a] filiam Desiderii *Fund.* regis Lombardorum haberet uxorem, ab ipso Karolo Magno in regem Lombardorum preficitur. Qui hortatu uxoris sue Luitpurgis, que se exilium patris[3] per maritum ulcisci putabat, iuncto[b] federe cum Hunis, qui Bavaris ab oriente sunt contermini, non solum imperata non facere, sed *Ekk.* et regem bello provocare temptabat. Inter hec Karolus venit Romam et ab Adriano papa honorifice suscipitur. Misit itaque Adrianus papa Formosum et Damasum episcopos cum legatis regis Richolfo dyacono et Ebernhardo pincernarum magistro ad Tassilonem ducem, ut commonerent eum de iuramento, quod Pippino et filiis eius olim iuraverat. Qui venientes cor eius emollierunt, ut cum eis Warmaciam veniret datisque 12 obsidibus regi fidelitatem iuraret. Sed ubi domum rediit, non diu in fide permansit. Karolo autem adhuc Rome existente venerunt ad papam legati *Fund.* Tassilonis episcopus [4]Iuvavensis[c] et Heinricus abbas[d] rogantes, ut pacem *Ekk.* faceret litemque terminaret inter Karolum regem et Tassilonem. Quod cum ille obnixe faceret et rex se id velle diceret, interrogati missi, quo pacto pacem firmare vellent[e], responderunt sibi super hac re nichil im- *Fund.* peratum fuisse et se non audere pro seniore diffinitivam proferre senten- *Ekk.* ciam neque se ad hoc destinatos esse. Videns autem papa eos quasi *Fund.* fallaces ac fraudulentos anathematizavit predictum Tassilonem et omnes illi faventes, nisi fidelitatem, quam regi Pippino et filio eius Karolo promiserat, per omnia observaret, et si ipse dux nullatenus obedire vellet, tunc Karolus et exercitus eius absoluti essent a deo et a[f] S. Petro, et quidquid in ducatu eius perpetratum esset[g] incendiis et homicidiis vel

[a] Luitpurdem C. [b] iniuncto C. [c] *Von anderer Hand am Rand:* Arnon A 1. [d] *Von anderer Hand am Rand:* Maensenensis A 1. [e] vellet A. [f] *om.* C. [g] fuisset B 1.

[1] *S. 20, Z. 7—11.*

[2] *Unter Adrian I. nach Mart.: nicht abgedr.*

[3] *Vgl. Loserth, Die Geschichtsquellen von Kremsmünster S. 87, Z. 15 v. u. Andreas benutzte vielleicht eine unbekannte Quelle der Kremsmünsterer Aufzeichnungen, da auch im Folgenden sich Anklänge an letztere zeigen, ohne dass direkte Entlehnung wahrscheinlich ist.*

[4] *Im Folgenden ist der Text des Ekk. und der Abschnitt Privacio Tasselonis der Fund., dem die Annales Laurissenses maiores zu Grunde liegen (NA. 24, 684), vermischt.*

qualicunque malicia, totum hoc super Tassilonem et socios eius verteretur, *Fund.* et rex et Franci essent innoxii. Hiis verbis papa legatos[a] Tassilonis ad ipsum remisit. Rex vero accepta ab apostolico benediccione rediit in *Ekk.* Franciam, deinde venit in Warmaciam, ubi filios suos et filias cum uxore sua Fastrada invenit. Ibi ergo habito generali conventu coram optimatibus suis omnia, que facta sunt in itinere suo, narravit eorumque consilio legatos misit ad Tassilonem, qui monerent eum, utrum apostolicis iussis obedire[b] sibique fidem servare disponeret. Qui cum nollet obedire, rex *Fund.* tripartito exercitu Baioariam petiturus prope civitatem Augustam ad Licum *Ekk.* amnem venit, qui Bavaros ab Alemannis dividit[1], Pippino filio suo cum italicis copiis in Tridentinam vallem confluente, Saxonum vero atque orientalium Francorum exercitu super Danubium in loco, qui Peringa [c] dicitur, conveniente. Videns autem Tassilo se undique circumfusum et *Fund.* quod Bavari magis essent fideles Karolo quam sibi, ad regem supplex venit *Ekk.* veniamque de ante gestis sibi dari rogavit. Rex autem, ut semper erat mitis, deprecanti pepercit, acceptoque ab eo filio eius Theodone cum aliis 12 obsidibus in Franciam rediit, sicque bello, quod quasi maximum videbatur futurum, celerrimus est finis impositus. Deinde anno proximo sequenti Karolo apud Ingelinheim pasca celebrante et generale concilium habente Tassilo dux sicut et ceteri regni primates advenit, quemadmodum prenarratum[2] est. Sed a Bavaris accusatus, quod post datos proxime obsides fidem non servaverit, sed suadente uxore sua Luitpurga Desiderii Longobardorum regis filia Avares, id est Ungaros, in *Fund.* *Ekk.* dissipacionem regni vocaverit, multaque hostiliter et dixisse et fecisse, cum hec negare nequiret, maiestatis reus iudicatus est. Et dum omnium ore capitali dampnaretur sentencia, rex Karolus adhuc patricius Romanorum ob amorem dei et quia consangwineus eius erat, liberare eum cupiens interrogavit, quid iam agere vellet. Ille autem rogans licenciam sibi dari pro peccatis penitendi tonsuratur et in monasterium, quod ipse construxerat[3], missus est. Similiter et filius eius Theodo. Ceteri vero huius perfidie consortes per diversa exilia dampnati sunt. Ulterius autem provincia, quam tenuerat Tassilo, non duci, sed comitibus est commissa. Post *Fund.* hec[d] Karolus ad Ratisponam venit ibique marchas et fines Bavarorum disposuit. Alibi[4] legitur, quod Tassilo a Karolo in prelio publice *Fund.* devictus cum suis vinculis mancipatur et per duarum pelvium ignitarum inspeccionem excecatur. Qui penitencia ductus ad peticionem principum absolvitur et libere, quocunque vellet, ire permittitur. Ipse igitur ob spem futurorum prospera mundi cuncta despiciens Laurissam devenit ibique sub specie pauperis habituque religioso et ab omnibus ignotus usque ad extremum vite sue terminum permansit. Post multorum vero annorum curricula iam dictus Karolus Magnus ad ecclesiam Laurisensem pervenit ibique solito more una noccium oracioni vacans Tasselonem lumine carentem per manus angeli de ara ad aram cum summa reverencia deduci prospexit [e].

[a] *om.* C. [b] vellet *add.* C. [c] dicitur Peringa C. [d] *om.* C. [e] perspexit C.

[1] *Loserth a. a. O. S. 86, Z. 17.*
[2] *S. 25, Z. 22 ff.*
[3] *Loserth a. a. O. S. 87, Z. 12 v. u.*
[4] *Vgl. zum Folgenden meine Ausführungen NA. 24, 682.*

Fund. Summo igitur diluculo Karolus imperator consurgens patrem ecclesie advocat diligenterque sciscitatur, quisnam sit, cui tanta beneficia ab angelo impensa fuissent. Qui se ignorare respondit. Sequenti itaque[a] nocte abbas cum imperatore hec eadem beneficia iam prelibato Tassiloni ab angelo impensa videre meruit. Post hec Tassilo febre corripitur et acceptis ecclesiasticis sacramentis ex instancia virorum religiosorum vite sue originem graviter per singula suspirando illis enarrans feliciter migravit ad dominum. Ad cuius tumbam dominus quam plurima beneficia auxilium *Ekk.*[1] eius implorantibus impertiri non dedignatur. Hic est Tassilo dux, qui in servicio et officio divino devotissimus existens inter cetera monasteria *Fund.*[2] celebria Pollingen canonicorum regularium construxit, item Wessesprunne sic dictum a quodam suo venatore dicto Wesso, qui fontem ibidem a terra bullientem a se repertum ostendit. Vidit quoque Tassilo, dum ex venacione aprorum quadam vice pernoctasset ibidem, scalam ad celos porrectam et angelos dei ascendentes et descendentes per illam, sanctum autem apostolorum principem innixum scale et canentem ea, que in officio dedicacionis solent decantari. Item fundavit[3] monasterium S. Nicolai *Herm.*[4] *Alt.* Patavie, item monasterio Inferioris Altach[b] plura predia dedit. Item *Ekk.*[5] Pataviam civitatem Bawarie instaurans et renovans episcopatus sedem, que apud Lauriacum, vulgariter[c] Ens [c], priusquam ab Hunis everteretur, erat [d], inibi constituit. Denique in choro monasterii in Weltenburch versus[e] [6]subscripti habentur:

Tassalo dux Bavarie, fundator huius ecclesie,.
Sex struxit in Bawaria Thassalo dux monasteria:
Weltenburch, Chrembsmünster[7], Larch, Weczelsprunn, Pfaffenmünster.
Thassalo dux[f] primum, postea rex[g], sed monachus ad imum.[8]

[a] igitur A. [b] Althe C. [c] *om.* C. [d] *om.* C. [e] subscripti versus C. [f] rex C. [g] dux C.

[1] *Bezw. Auct. Ekk. Altah. SS. 17, 362.*
[2] *NA. 24, 685.*
[3] *NA. 24, 695, Anm. 6.*
[4] *De institutione mon. Altah. SS. 17, 370.*
[5] *Auct. Ekk. Altah. SS. 17, 362.*
[6] *Vgl. Janner, 1, 87.*
[7] *So alle Hss. Um die Sechszahl zu erreichen, ist wohl zu trennen:* Chrembs, Münster, *wobei unter ersterem Kremsmünster, unter letzterem Münchsmünster zu verstehen wäre. Vgl. VO. 1, 97; Janner 1, 87.*
[8] *Der letzte Vers stammt angeblich von Tassilos Grabschrift; vgl. Loserth a. a. O. S. 88/89. Der Ingolstädter Universitätsprofessor Dietrich Reysacher schrieb 1511 die Grabschrift zu Lorsch ab. Im clm. 1226 sagt er am Schluss:* Ich Dietrich Reysacher, beder Rechten Doctor, Ordinari der Universität Ingolstadt unnd kaiserlichen Camergerichts geschworner Beysitzer, bin offt bei dem Grab Tessilonis gewest unnd hab das Epitaphium abgeschrieben, also lautent in lateynisch:

Tessilo dux primum, post rex, monachus ad imum,
Conditur hac fovea. Quem, pie Christe, bea.
Idibus in ternis decesserat iste Decembris.

Hoc epitaphium exscripsi de eius sarcophago decima Maii 1511. *(Bayer. Annalen 1832, S. 338; Vaterländ. Magazin 1838, S. 127.) Vgl. NA. 24, 684, Anm. 4.*

Anno domini 792. synodo Ratispone collecta heresis Feliciana sic dicta a quodam Felice episcopo dampnata est, qui Christum secundum hoc, quod homo est, adoptivum filium[a] dei dicebant, annoque[b] sequenti synodo magna in Franconvurt habita heresis item Feliciana dampnata est et liber contra eam communi episcoporum auctoritate compositus est. Quem Felicem Engilbertus in presencia Adriani pontificis adduxit et post confessionem heresim abdicavit. Synodus eciam, que ante paucos annos in Constantinopoli congregata septima universalis ab ipsa appellata secundum cronicam[1] antiquam, ut nec septima nec aliqua[c] diceretur, supervacua ab omnibus abdicata est. Mortua est[d] autem Fastrada regina uxor Karoli et Moguncie apud S. Albanum sepulta est.

Anno domini 795. Huni[e] missis legatis ad Karolum se cum terra sua ipsi tradunt et christianitatem promittunt.

(Adelwinus. 3. Sed. an. 24.) Anno domini 788. Adelwinus 788.
Ratisponensi ecclesie preficitur episcopus.[2] Hic[3] iuxta decreta canonum et cum auctoritate Leonis pape III.[f] in presencia piissimi imperatoris Karoli recta racione in synodali concilio cum iudicio episcoporum, clericorum necnon nobilium laicorum de loco, in quo nunc est monasterium S. Emmerammi, cathedram pontificalem[g] mutavit et canonica auctoritate in civitatem in ecclesiam S. Stephani prothomartiris statuit et sue successorumque suorum proprietati ac potestati deinceps in futurum abalienavit.

Hucusque de Constantinopolitanis imperatoribus tractatum est, sed deinceps tantum de Romanis imperatoribus est tractandum propter imperii translacionem. Ubi advertendum est, quod post Constantinum Magnum, qui imperavit *Jac.*[4]
tempore Silvestri pape, imperialis sedes apud Constantinopolim habebatur, pro eo quod predictus Constantinus Romanam sedem vicariis S. Petri reliquit[h] et apud predictam urbem sedem sibi ordinavit. Verumtamen propter dignitatem imperatores Romani nuncupati sunt usque ad illud tempus, quo Romanum imperium ad reges Francorum translatum est. Postea vero illi Grecorum seu Constantinopolitani, isti vero Romani imperatores nuncupati sunt.

Est autem triplex translacio Romani imperii usque modo regnante Sigismundo Romanorum rege, qui nunc
regnat anno domini 1421. *1421.*

Prima[5] est de Grecis in Francos, que facta est per

[a] dei filium C. [b] Anno quoque C. [c] aliquid A 2. 3. B 1. C. [d] autem est C. [e] Hunis B 1. [f] *om.* C. [g] pontificialem B 1. [h] reliquerit A. C.

[1] *Die Stelle findet sich fast wörtlich in Einhards Annalen z. J. 794, doch dürfte sie hier wie die vorhergehenden und folgenden Sätze durch eine spätere Quelle vermittelt sein.*

[2] *So Megenberg im Tract. de lim. p. R. cap. 2. Da Andreas nach der nämlichen Quelle Baturicus 814 folgen lässt, müsste er 26 Episcopatsjahre angeben. Megenberg selbst sagt:* Sedit annis 26 alias 24.

[3] *Die folgenden Worte sind der gefälschten Bulle Leos III. entnommen. Vgl. Janner 1, 117.*

[4] *Graesse S. 835.*

[5] *Die folgende Theorie von der dreifachen Translatio entspricht nicht den Ansichten des Marsilius, den man hier, wie oben S. 15 und 18 f., benützt erwartet, sondern dürfte aus Megenbergs Chronik stammen.*

manus Leonis[1] pape III., qui Karolum Magnum regem Francorum in urbe in Romanum imperatorem coronavit. Secunda translacio est de Francis in Italicos, que facta est per manus Sergii pape, qui[a] post Ludowicum III., qui fuit de genere Karoli Magni, cum omnium Romanorum velle Berengarium italicum potentem dominum Romanorum imperatorem fecit, et imperaverunt in Italia annis 54 usque ad Ottonem I. Tercia translacio fuit de Francis sew Gallicis in Germanos facta per Romanos tempore Johannis pape XII., qui post Berengarium IV., qui fuit ultimus imperator italicus, Ottonem I. Romanorum[b] fecit imperatorem.

Ekk. (796. 96. Leo III. Sed. an. 20, secundum alios 25.) . . . Post hec Leo iste Karolo regi, dum in die natali domini ad missarum sollempnia ab oracione surgeret, nichil minus speranti coronam imperialem superposuit et imperatorem pronuncciavit et a cuncto populo Romano acclamatum est: Karolo Augusto, a deo coronato, magno et pacifico imperatori Romanorum vita et victoria. Post quas laudes unctus ab apostolico et antiquorum more principum ab eo adoratus ablato patricii nomine imperator et Augustus appellatur. . . . .

Per hunc igitur Leonem III. facta est translacio imperii de Grecis ad reges Francorum et ex consequenti in Germanos, et sic, ut[c] verbis magistri Conradi de Monte puellarum[2] utar, per Stephanum II. inchoative translatum est imperium Romanorum in personam Karoli Magni in dando sibi auctoritatem advocatoriam defendendi ecclesiam dei et Adrianus I. auxit hanc potestatem in faciendo ipsum patricium Romanorum, id est patrem et tutorem quasi[d] pupillorum et viduarum, sed Leo III.[e] papa huiusmodi translacionem perfecit finaliter et implevit. Sed quia iustum est omnia a fine denominare, ergo Leoni pape pocius *Mart.* est huiusmodi translacio asscribenda. Hic Leo fecit porticum S. Petri. . . . .

Ekk. (801. 70. Karolus Magnus. Reg. annos 14.) * **Anno domini

Ekk. *Anno domini 792.[f] Karolo Magno a natali domini per totam estatem Ratispone commorante quibusdam Francis agentibus conspiravit contra eum filius eius Pippinus ex concubina itemque alii propter Fastradam reginam, cuius crudelitatem se ferre non posse Franci dicebant. Que conspiracio cum per Fardulfum Longobardum detecta fuisset, ipse ob meritum fidei servate monasterio S. Dyonisii donatus est, auctores vero coniuracionis partim gladio cesi, partim patibulo suspensi sunt. Rege[g] autem propter bellum cum Hunis susceptum Regenspurc sedente persuasum est ei a quibusdam percommode a Danubio

a cui B1. b fecit imp. Rom. C. c ut — utar *om.* C 6. d *om.* C.
e papa III. C. f 712! B 1. g rex B 1.

1 *Vgl. unten Z. 20—31.*

2 *Man sollte erwarten, dass gerade diese Worte sich in Megenbergs Tractatus de translatione imperii finden. Dort ist zwar in Kap. 3 und 4 (Cod. Eichst. 698, S. 408—410) in obigem Sinn abgehandelt, aber mit andern Worten. Sollte obiger Wortlaut also aus Megenbergs Chronik stammen?*

801. Karolus Magnus rex Francorum, Pippini regis filius, regnare cepit regnavitque annis 14. Hic Karolus dictus est Magnus a magnitudine virtutum. Fuit autem[a] nacione Teutonicus, quia Francus[1] Germanicus erat. Nam id habet communis assercio Germanorum, quod locus originis sue fuerit villa Ingelnheim, que a civitate Moguntina tantum per duas leucas distat. Ad quam intencionem magister Conradus de Monte puellarum[2] auctoritate cronice Godefridi Viterbiensis quondam imperialis curie cappellani et notarii ponit hunc versum: *Ekk.*

Natus in Ingelnheim, cui Berchta fit Ungara mater.

Fuit autem Karolus corpore decorus, sed visu[b] ferus[c] . . . . . *Flor.*

Ab hoc quoque Karolo primitiva fundacio monasterii in Metem[d] exordium habuit in hunc modum. Cum enim ipse Karolus Magnus provinciam Bavarie optineret, accidit, quod transitum faceret in venacione positus per locum, in quo predictum monasterium pronunc est situm, tunc silvaticum existentem viditque ibidem hominem disposicione heremitica existentem, qui in construccione cuiusdam cellule extitit occupatus et bipennem, cum quo ligna exscindebat, ad radios solares suspendentem. Quo viso miraculo predictus rex ammonuit prefatum heremitam nomine *Fund.*[3]

in Rhenum navigari, si inter Radanciam, volgariter Regnicz, et Altimonam, volgariter Altmül, fluvios eiusmodi fossa duceretur, que esset navium capax, quia horum fluviorum alter Danubio, alter Rheno misceretur. Confestim rex cum omni comitatu suo ad locum huic operi aptum venit ac magna multitudine hominum congregata totum autumni tempus in hoc consumpsit. Ducta est itaque fossa inter predictos fluvios 2 milium passuum longitudine, 300 pedum latitudine, sed frustra. Nam propter iuges pluvias[e] et terram, que palustris est naturaliter, opus, quod fiebat, stare non potuit, sed quantum terre a fossoribus de die egestum fuerat, tantum noctibus humo iterum relabente subsidebat. Quo sic in hoc opere occupato nunciata est Saxonum omnimoda defectio et Francorum plurima a Sarracenis interfectio. Quibus rebus commotus in Franciam revertens natale domini celebravit, apud S. Kilianum Wirciburk, scilicet iuxta Moenum fluvium, pascha vero super eundem in villa Franconovurt, ubi et hiemaverat. *add.* B 1. *Ekk.*

**Anno[f] domini 800. Karolus Augustus[g] terram Avarorum sive Hunorum per bellum continuum 8 annorum capiens Avaribus expulsis ipsam terram Avariam sive superiorem Pannoniam, que nunc nomen[h] tenet[h] Austrie, totam inter ecclesias Bawarie, pontifices et abbates, comites dividit et barones. Ubi ecclesie Inferioris Altach[i] non parvam dedit porcionem. *am Rand* A 1. B 1, *im Text* C. *Herm.*[4] *Alt.*

[a] *om.* C. [b] usu B 1. [c] verus *corr.* severus A 1. [d] Meten C. [e] fluvios B 1. [f] Hic eciam Karolus C. [g] Magnus C. [h] dicitur Austria C. [i] Althe C.

[1] *Von hier an bis* distat *fast gleichlautend in Megenbergs Tract. de transl. imp., Cod. Eichst. 698, S. 411.*

[2] *Megenberg das.:* Ad idem Gotfredus (*der vorher* quondam imperialis curie capellanus et notarius *genannt ist*) in cronica sua ponit hunc versum: Natus *etc. und ebenso in seinem Tractatus de lim. p. R. cap. 5:* De quo Karolo ponit Gotfredus Viterbiensis olim imperialis curie capellanus et notarius in chronica sua hunc versum: Natus *etc.*

[3] *NA. 24, 696.*

[4] *De institutione mon. Altahensis SS. 17, 370.*

Fund. Uttonem, ut aliquid peteret ad profectum suum, quod presto esset se daturum. Qui peciit, ut cultus dei in construccione cuiusdam monasterii amplificaretur. Quod rex statim annuit et monasterium ibidem fieri iussit et muneribus magnificis regaliter sublimando dotavit. . . . .

Ekk. Hic eciam post susceptum imperium, cum adverteret multa legibus populi sui deesse, Germanis[1] sive Teutonicis in lingwa germanica sive teutonica quasdam leges dedit, que a multis hodie habentur . . . . .

Flor. Tandem febre et pleuresi pulsatus[a] 5. Kal. Februarii decessit anno *Ekk.* etatis sue 72., regni 46., imperii 14., indiccione 7., sepultus Aquisgrani in basilica[b], quam ipse construxerat. . . . .

Deinceps tantum de Romanis imperatoribus, ut premissum est, tractandum propter imperii translacionem.

814. (Baturicus. 4. Sed. an. 26.) Anno domini 814[2] Baturicus Ratisponensi ecclesie preficitur episcopus. Item a Baturico Ratisponensi[c] episcopo Hemma regina, mater Karoli imperatoris, monasterium beatissime[d] semperque virginis matris domini nostri Jesu Christi Marie in civitate Ratispona, quod dicitur[e] Obernmünster, sollempni et legitimo concambio recepit[3]*. Utrum autem Karolus iste, cuius hic fit mencio, fuerit II. vel III.[4] huius nominis imperator, certum habere non potui. . . . .

Flor. (815. 71. Ludowicus I. Reg. an. 25.) Anno domini 815. Ludowicus cognomento Pius, Karoli Magni filius, regnare cepit regnavitque *Mart.* annis 25. Hic habuit duos fratres, unum, qui Teutoniam, alium, qui Hyspaniam regebat, et ambos superavit. Qui eciam ultimo malum finem habuerunt. Hic Ludowicus tres filios habuit, videlicet Lotharium, Pipinum et Ludowicum. Primum, scilicet Lotharium, cesarem fecit, cui eciam Italiam regendam commisit. Secundum, scilicet Pipinum, Aquitanie regem fecit. Tercium vero, id est Ludwicum, Bavaris et Germanis regem et principem fecit. Hic Ludwicus rex Germanorum 14 duces Bohemorum cum suis sequacibus baptizari fecit et in fide christiana *Flor.* diligenter edoceri. Item Ludwicum imperatorem filii sui capientes aliquamdiu incluserunt, sed eodem anno penitentes veniam postulantes ipsum restituerunt. . . . .

* pro monasterio in Mänsee[f][5], quod regina eadem ecclesie Ratisponensi dedit in recompensam. *add.* C.

[a] correptus C. [b] beate Marie *add.* C. [c] episcopo Ratisp. C. [d] beatissime — Christi *om., dafür* sancte C, *om., dafür* beatissime virginis A 3. [e] Obermünster dicitur C. [f] Mänse C 1.

[1] *Der Schluss dieses Satzes bei Megenberg, De transl. imp. Cod. Eichst. 698, S. 411.*

[2] *So auch Megenberg Tract. de lim. p. R. cap. 2 und 5, aber beide Male:* Sedit annis 28 alias 30.

[3] *Vgl. daselbst cap. 5:* Hemma eiusdem Karoli genitrix idem monasterium a Baturico Ratisponensi episcopo legitimo concambio recepit.

[4] *Megenberg a. a. O. cap. 5 entscheidet sich im Zweifel über Karl den Grossen und Karl den Kahlen für letzteren. In C 1 am Rand von der Hand des Christophorus Hoffmann:* Carolus iste fuit III., qui et Crassus. Lege privilegium superioris monasterii a Carolo III. traditum *(886 Febr. 16).*

[5] *Mondsee. Über die Urk. (833, nicht 831, Febr. 13) vgl. Janner 1, 182 ff.*

(Erchanfridus. 5. Sed. an. 9.) Anno domini 840.[1] Erchanfridus *840.* Ratisponensi ecclesie preficitur episcopus.

(840. 72. Lotharius I. Reg. an. 10.) Anno domini 840. Lotharius *Flor.* filius Ludwici imperatoris supradicti regnare cepit regnavitque annis 10. Hic Lotharius filius Ludwici senior solus sibi usurpat imperium. De hoc *Mart.* alii duo[a] fratres, scilicet Karolus et Ludwicus, dolentes bellum contra ipsum parant et in pago Antisiodorensi convenientes tam grave prelium *Flor.* commiserunt, quod nulla etas meminit tantam stragem hominum in regno Francorum. Tandem pacto inito Karolus regnat in Francia, Ludwicus *Jac.*[2] in Germania et Lotharius sibi remanente imperio in Italia et parte Francie, *Mart.* *Jac.* que ab ipso Lotharingia dicitur . . . .

(Embricho. 6. Sed. an. 30.) Anno domini 850.[3] Embricho *850.* Ratisponensi ecclesie preficitur episcopus. Hiisdem tempori- *Fund.*[4] bus[5] Rathardus presbiter apud territorium[b] Diessense[c][6], quod propter sonitum aque ibidem decurrentis nomen accepit, monasterium S. Georii martiris construxit ibique canonicos regulares ordinis B. Augustini coadunavit. Hoc postea per Arnulfum ducem et comitem palatinum, perdicionis filium, penitus est destructum et ab[d] inhabitacione hominum per multa temporum curricula mansit desolatum, donec per alios Christi fideles extitit restauratum.

(871. 107. Johannes VIII. Sed. an. 10.) . . . Sub hoc celebrata *Mart.* est 8. synodus in Constantinopoli 383 episcoporum. Et quia regule huius sancte ac[e] universalis synodi habentur apud nos, canonem unum de eisdem de adorandis imaginibus, quas heretici hiis temporibus confringunt, cum sua rubrica huic operi inserere curavi:

Ut honoretur et adoretur imago domini nostri Jesu Christi, eque sanctorum liber ewangeliorum et figura preciose crucis, similiter et intemerate matris eius et dei genitricis Marie et omnium sanctorum necnon et celestium ministrorum.[7] . . . .

(872. 74. Karolus II. Reg. an. 2 men. 9.) Anno domini 872. Karolus II. frater Ludwici II, alibi[f] frater Lotharii imperatoris et rex Gallie, imperium invadens regnare cepit regnavitque annis 2 et mensibus 9. . .

Quidam scribunt hunc fuisse patruum[8] Ludwici II. et eodem mortuo imperium adeptum fuisse. In quadam denique[g] cronica[9] in numero imperatorum non ponitur. . . . .

(875. 75. Karolus III. Reg. an. 12.) Anno domini 875. Karolus, *Mart.* qui dicitur Grossus vel iunior, rex Alemannie, id est Swevie, filius Lud-

[a] fratres duo C. [b] *om.* C. [c] Diassense A 3. [d] *om.* A. [e] et C. [f] alibi — Gallie *am Rand* A 1. *om.* A 2. *im Text ohne* frater A 5. *die übrigen Hss. im Text.* [g] tamen C.

[1] *Megenberg:* 842 *und:* Sedit annis 10 alias 9. *Vgl. Janner 1, 200 f.*
[2] *Graesse S. 837.*
[3] *Megenberg:* 852 *und:* Sedit annis 34 alias 30. *Vgl. Janner 1, 215.*
[4] *NA. 24, 685.*
[5] *Die Quelle nennt das Jahr 850.*
[6] *Diessen am Ammersee.*
[7] *Folgt Kap. 3 (zu dem auch die vorausgehende Überschrift gehört) der Regulae sanctae ac universalis S. synodi Constantinopolitanae, gedr. Mansi 16, 161. Harduin 5, 900.*
[8] *So Flor.*
[9] *Ekk.*

Mart. wici regis Germanie, qui fuit nepos Karoli Magni et filius Ludwici I., regnare cepit regnavitque annis 12. Hic Galliam et Germaniam pacifice *Ekk.* possidens anno imperii sui 2. a Johanne papa coronatur. Hic habuit duos fratres Lodewicum, qui, ut aiunt, tenuit Ostrofranciam, et Karlomannum, qui tenuit Bavariam et appellabatur rex Bavarie, cuius filius Arnolfus postmodum obtinuit monarchiam. . . . .

880. (Aspertus. 7. Sed. an. 4.) Anno domini 880.[a][1] Aspertus Ratisponensi ecclesie preficitur episcopus. . . . .

Ekk. (888. 76. Arnolfus. Reg. an. 12.) Anno domini 888. Arnolfus filius Karlomanni, qui fuit frater Karoli, qui[b] dictus est Grossas, regnare *Fund.*[2] cepit regnavitque annis 12. Hic Arnolfus regum Europe famosissimus, cum Nortmanni pessimi pagani episcopia et monasteria sanctorum devastarent et episcopos unacum canonicis, monachis et sanctimonialibus indifferenter necarent, conducto exercitu in fines occidentalium Francorum, ubi hostes consederant, devenit. Tunc ceteris omnibus pre multitudine nimia paganorum et ob pedestre bellum Francis eatenus insolitum desperantibus rex solus in rege regum spem suam ponens et exhortacionibus validis ad ulciscendum Christianorum sangwinem incitans milites ipse vexillum anteferens preliari cepit, et mox subveniente gracia dei victoria cessit ad Christianos, ita ut ampnis alveus, cui insederant et antea illis pro muro fuerat, tunc cadaveribus interceptus universis stupentibus siccus appareret. In eo prelio cesi sunt duo reges Nortmannorum et Danorum Sigefridus et Godefridus necnon regia signa 16 ablata[c] et in Bawariam pro testimonio sunt[d] transmissa. Tunc quoque rex cum omni exercitu ad letanias procedens laudes magnificas deo celebrare[e] precepit, qui talem suis tribuit triumphum, ut uno de parte Christianorum occiso mille de parte paganorum perirent usque ad unum. [3]Hic Arnolfus anno 7. regni sui a Formoso papa coronatus imperatoris et Augusti nomen sortitur. Hic pre ceteris regni sui locis Ratisponam metropolim Bawarie dilexit. Unde eciam ob honorem preciosi dei martiris Emmerammi muros eius amplificavit et auxit monasteriumque dicti martiris Emmerammi plurimum adornavit ac largis possessionibus locupletavit. Hic cum triumpho de Gallia a cede Nortmannorum in Bawariam rediens ossa S. Dyonisii Ariopagite secum tulit, que, quamdiu incolumis vixit, secum retinuit. Tandem senciens sibi mortem imminere S. Dyonisii ossa dicto monasterio S. Emmerammi, quod situm est Ratispone, perpetuo servanda tradidit unacum ewangeliorum libro,[4] qui sic ornatus[f] est ab extra auro gemmisque preciosis, intus vero aureis litteris scriptus, per singulos margines omnium foliorum singulas habens miran- *Mart.* das picturas, quod vix ei similis possit reperiri. Ipse vero Arnolfus paralisi dissolutus nulla arte medicinali poterat adiuvari, quin a

[a] 880 *corr.* 890 A 1., *die übrigen Hss.* 880. [b] Grossi *statt* qui — Grossus C. [c] sunt *add.* C. [d] *om.* C. [e] celebrari C. [f] ordinatus A 2.

[1] *Megenberg:* 886. *Vgl. Janner 1, 251. 254.*

[2] *NA. 24, 698.*

[3] *Das Folgende stammt aus Regensburger Aufzeichnungen, von denen sich fast gleichlautende Bruchstücke in den Fund. (clm. 14594, Bl. 66 und 67) finden. Vgl. NA. 24, 700.*

[4] *Der berühmte Codex aureus von St. Emmeram, jetzt clm. 14000 = cim. 55 der k. Hof- und Staatsbibliothek zu München. Über die Hs. vgl. neuestens Chroust, Monumenta palaeographica, Lief. 2, Taf. 2, und Swarzenski, Die Regensburger Buchmalerei (Leipz. 1901), S. 29 ff.*

despectis inimicis, qui eum invaserant, consumeretur et nonnulli inde *Mart.* veneficii et maleficii criminati puniti sunt. Hic sepultus est in choro dicti monasterii S. Emmerammi[1]. Cuius anniversarius agitur ibidem[a] in die S. Virgilii[b] [2], concluditurque officium pro *Nov. 27.* defunctis cum antiphona[3] subscripta: Fidelis Cesar beatis reliquiis potiri gaudens apud illas ipse sepeliri preelegit Dyonisii sese sperans subsidio et tutela fulciri. Unde et desiderium est impletum in hoc viri. Hic est ille Arnolfus, qui ad Macharii ferbuit cultum, quem et dilexit multum. Hic est enim ille Arnolfus, qui ei, quem vivens coluit, tandem abesse mortuus noluit, martiri Christi glorioso, quem in celis coronatum novit lapide precioso.

(890. 111. Formosus. Sed. an. 5 men. 6.) . . . Qui in Ratis- *Flor.* pona monasterium S. Emmerammi dedicavit. . . . .

(Tuto. 8. Sed. an. 35.) Anno domini 894.[c] [4] Tuto monachus *894.* et custos ecclesie S. Emmerammi Ratisponensi ecclesie preficitur episcopus.

(901. 77. Ludowicus III. Reg. an. 6 vel 12.) Anno domini 901. *Flor.* Ludowicus Arnolfi imperatoris filius adhuc puer regnare cepit regnavitque annis 6[5], secundum alios vero 12[6]. Hic ad coronam imperii non pervenit. Unde ipse fuit finis imperii quantum ad posteritatem Karoli culpis exigentibus, quia ecclesias, quas patres eorum exstruxerant, non fovebant, sed dissipabant. Immo Francigene non adiuvabant Romanos *Mart.* contra Lombardos rebellantes et ipsis multas iniurias inferentes. Ob quam causam secundum sentenciam Romanorum facta est secunda imperii translacio de Francis in Italicos per Romanos et Sergium papam III. Nam Sergius papa propter multas negligencias Ludwici peractas cum omnium Romanorum velle[7] Berengarium italicum potentem dominum Romanorum imperatorem fecit et sic tempore illius Ludwici dividi cepit *Mart.* imperium. Quidam enim, sicut infra patebit, tantum in Italia et quidam tantum per Alemanniam imperabant usque ad Ottonem I., qui cepit utrobique imperare. Iste Ludwicus Berengarium, qui tunc regnabat per Italiam, fugavit, et cum pro ipso regnaret, Verone capitur et exce-

[a] 5. Kal. Decembris, id est *add* C 6. [b] Vigilii A. B. episcopi *add.* C. [c] 890 *corr.* 894 A 1. 895 A 2. C 1 2. 885 A 3. 4. 5. B 1. C 6.

[1] *Über das Grab Walderdorff*[4] *S. 336.*

[2] *Virgilius, nicht Vigilius. Auch nach den Nekrologien von St. Emmeram wurde Arnulfs Gedächtnis am 27. Nov. gefeiert:* 5. Kal. Dec. Pie memorie Arnolfus Imperator fundator huius loci. *MB. 14, 402. VO. 13, 398. Über abweichende Daten vgl. Dümmler, Jahrbücher des ostfränk. Reichs 2, 472. P. Roman Zirngibl berichtet (Neue hist. Abhandl. der churf. baier. Akad. d. W. 3 (1791), 378), wie noch zu seinen Zeiten der Jahrtag abgehalten wurde. Vgl. auch Gemeiner 1, 96.*

[3] *Schluss des Officiums der Translatio S. Dionysii; gedr. nach clm. 14600 und dem Druck des Breviarium S. Emmerammi B vom J. 1571 in Dreves, Analecta hymnica 13, 108. Auch enthalten in dem Antiphonarium clm. 14084, Bl. 181, in welchem das am Anfang stehende Kalendarium zum 27. Nov. auch den Eintrag:* Anniversarius Arnolphi *aufweist.*

[4] *Megenberg:* 890. Sedit annis 36 alias 35 *Vgl. Janner 1, 255 f.*

[5] *Mart.*

[6] *Flor. Ekk.*

[7] *Vgl. S. 30, Z. 5.*

Herm. catur, et Berengarius imperio restituitur. Hic Ludowicus moritur et *Fund.*[1] *Ekk.* Ratispone in medio chori monasterii S. Emmerammi sepelitur[2]. Huius temporibus Conradus pater Conradi, qui postea per Alemanniam regnavit, fratrem Adelberti comitis occidit. Fuit autem Adelbertus iste filius sororis Heinrici ducis [a], sed postea regis, que dicta est Babam, a qua et mons Babenberg nominatur. . . . .

Ekk. (Conradus. Reg. an. 7.) Anno quoque domini 913. Conradus filius Conradi, quem Adelbertus occidit, vir strenuus bellorumque exercicio doctus, omnium eleccione in Alemannia regnare cepit regnavitque annis 7. Huius temporibus potentissimi principes erant Arnolfus in Bawaria, Burchardus in Suevia, Eberhardus comes potentissimus [b] in Francia, Gisilbertus dux in Lotharingia, inter quos Heinricus Saxonum et Thuringorum dux prepotens pollebat. Secundo autem regni eius anno memorati principes huic presertim rebelles extiterant. Quos ille tam sapiencie vigore, quam fortitudinis robore superavit suamque ad fidelitatem perduxit. Arnolfus autem nimio terrore coactus cum uxore ac filiis ad Ungaros fugit ibique usque ad obitum Conradi permansit. . . . .

Ekk. (Heinricus I. Reg. an. 17.) Anno domini 921. post Conradum Heinricus genere Saxo, filius Ottonis ducis, regnare cepit regnavitque annis 17. Hic Heinricus appellatus Humilis habuit uxorem nomine Mathildam sancte conversacionis feminam, ex qua genuit Ottonem Magnum et Heinricum ducem Bavarie. Heinricus dux Bavarie genuit Heinricum ducem dictum Hezil. Hic Heinricus genuit Heinricum Babenbergensem dictum Pacificum, qui sine herede discessit. Hic Heinricus dictus *Mart.* Humilis inter imperatores non computatur, quia non regnavit in Italia nec fuit per papam coronatus. Legitur tamen in antiqua cronica, *Ekk.* quod, cum unccio et dyadema a summo pontifice, qui eo tempore Herigerus erat, sibi offerretur, non sprevit nec tamen suscepit: Satis, inquiens, michi est, ut pre maioribus meis rex dicar et designer divina annuente gracia vestraque pietate. Penes meliores vero nobis unccio ac [c] dyadema sit. Tanto honore nos arbitramur indignos. De isto Herigero summo pontifice[3] in cronicis nullam inveni mencionem preter- *Ekk.* quam in cronica antiqua, ut premissum est. Eo tempore Arnolfus dux audita morte Conradi regis, qui sine herede decessit, cum uxore et filiis ab Ungaria rediens honorifice a Baioariis suscipitur nec solum suscipitur, sed eciam, ut rex fiat, vehementer ab eis exoratur. Rex autem Heinricus cum inter omnes regni principes sibi obtemperantes Arnolfum solum resistere cerneret, collecto exercitu prevalido Baioariam tetendit eumque iuxta quosdam in presidio urbis Ratispone obsedit. Quod ille videns seque regi resistere non sufficere perpendens portis apertis egressus est ad regem tradens semetipsum cum omni regno suo et honorifice susceptus ab eo amicus regis appellatus est. Quidam vero scribunt,

[a] *om. alle Hss.*[4]   [b] *om.* C.   [c] et C.

[1] *NA. 24, 700. Vgl. Janner, 1, 282.*

[2] *Über das Grab Walderdorff*[4] *S. 337.*

[3] *Aus dem Ausdruck* summo pontifice *bei Widukind, auf den die folgenden Quellen zurückgehen, ist ein Irrtum entstanden, der sich in viele Quellen fortgepflanzt hat. Nicht um einen Papst, sondern um den Erzbischof Heriger von Mainz handelt es sich. Vgl. Waitz, Jahrb. d. dt. Reichs unter Heinrich I., S. 220. Beachtenswert ist, wie Andreas seine Quelle kontroliert.*

[4] *Steht so bei Ekk.*

quod non passus sit Arnolfus adventum regis in Bawaria, sed collectis, quibus potuit, copiis obviam ei processerit ad pugnam. Cumque in eo essent, ut bellum inire deberent, rex Heinricus, ut vir sapiens et timens deum, cogitans ex utraque parte dampnum irreparabile posse accidere, Arnolfo, ut solus cum solo loquatur, denunciat. Heinricus igitur prudenti sermone alloquens Arnolfum increpat eum, cur dei ordinacioni resistere velit, cum se ab omni populo electum sciret, quod nisi deo disponente non fieret, affirmans, quia, si populus eque communiter eum eligeret et se, forte ipse primus in eius eleccionem acclamaret. Hiis verbis demulsus Arnolfus ad suos rediit indicans eis Heinrici sermones. Qui consilio eorum eleccioni ipsius Heinrici consensit, ea tamen condicione, sicut ex consilio habuerat, si sibi hoc, quod decessores eius non habuere, concederet, scilicet ut tocius Bavarie pontifices sue potestati subiacerent unoque[a] defuncto alterum ordinare liceret. Arnolfus igitur miles Heinrici efficitur et ab eo, ut dictum est, concessis sibi tocius Bawarie pontificibus honoratur. Hic est Arnolfus ille, super cuius denotacionem S. Udalrico Augustensi episcopo, ut in libro gestorum eius legitur[1], ostensus est gladius sine capulo. Qui rex fieri frustra cupiens invasor regni extitit et pro huius acquisicione ecclesias monasteriaque destruens res earum distribuit in beneficia laicorum. . . . . *Ekk.*

(Isengrinus. 9. Sed. an. 11.) Anno domini 921.[2] Isengrinus Ratisponensi sedi preficitur. *921.*

(Conradus.) Sciendum, quod post Isengrinum[b] quidam Ratisponensi ecclesie dicunt[3] Conradum presedisse, et sedit mensibus 6.

(Guntharius. 10. Sed. men. 6.) Cui successit Guntharius, qui eciam sedit mensibus 6[4].

(Michahel. 11. Sed. an. 27.) Cui anno domini 934.[5] successit Michahel, qui sedit annis 27[c]. Hiis temporibus Eberhardus comes prepotentissimus, genere spectabilis fraterque eius Adelpero in castro Ebersperg monasterium ordinis B. Augustini canonicorum regularium fundaverunt. Postea tamen Udalricus filius dicti Adelperonis ordinem canonicorum ibidem in nigros monachos commutavit. Dicitur autem Ebersperg ab apro, qui locum eundem, antequam ibidem esset castrum, cum venaretur a Sighardo comite, qui fuit avus dictorum comitum, scilicet Eberhardi et Adelperonis, designavit, de quo longa esset hystoria, quam causa brevitatis obmitto. Item predictus Eberhardus eciam monasterium super Ilmam fluvium, dictum Geysenvelt ordinis S. Benedicti de bona voluntate sue[d] coniugis Alheidis ad laudem et gloriam nominis dei inchoavit et laudabiliter domino concedente consumavit. *934.* *Fund.*[6] *Fund.*

[a] uno quoque A. [b] Sengrinum B 1. [c] credo melius 37, *von späterer Hand am Rand* C. [d] coniugis sue B 1.

[1] *So citiert schon Ekk.*

[2] *Megenberg:* 926. *Vgl. Janner 1, 310.*

[3] *So auch Megenberg:* Post illum aliqui habent Conradum, quem dicunt presedisse mensibus 6. *Also nicht erst Hochwart, wie Janner 1, 321 angiebt; die Bischofsreihen in clm. 11871 sind erst nach 1465 geschrieben.*

[4] *Megenberg:* 30 ebdomadis. *Vgl. Janner 1, 321.*

[5] *Megenberg:* 938. Sedit annis 30 alias 27. *Vgl. Janner 1, 326.*

[6] *NA. 24, 686.*

(Otto I. Reg. an. 26.) Anno domini 937. Otto filius Heinrici regis in Alemannia regnare cepit regnavitque annis 26, priusquam coronam imperii acciperet. Huius regni anno 19. Ungari totam Bawariam vastantes civitatem Augustam, ut in legenda S. Udalrici legitur, obsident. *Ekk.* Otto igitur rex suos alloquens ac monens, ut modo in patria non cederent, qui sepius in terra aliena victores existerent, illos bello aggressus devicit. *Flor.* Ubi dux Conradus fortiter pugnans fraterque S. Udalrici Dyepoldus occisi sunt. Reges autem Ungarie suspensi sunt Ratispone in patibulis. Qui in quibusdam cronicis[1] tres fuisse[a] leguntur, in legenda autem[b] S. Udalrici principes appellantur. . . . .

Mart. (951. 82. Berengarius IV. Reg. an. 11. Albertus.) Anno domini 951. Berengarius IV. cum Alberto filio suo in Italia regnare cepit regnavitque annis 11. Hic Berengarius IV., ultimus imperator italicus, non sicut imperator, sed velud tyrannus Italiam gubernabat et cum crudelitatibus ipsam opprimebat, et eciam Sarraceni in multis locis Italiam usurpabant. Tunc papa Johannes XII. et Romani et Italici sollempnes legatos ad Ottonem regem Alemannie destinarunt et coram Ottone de iniquitatibus ac male gestis Berengarii et filii sui conqueruntur, Ottonem humiliter supplicant, quod imperii gubernacula suscipiat et quod Italia a Sarracenis per eum et a Berengarii manibus defendatur. Otto igitur Italiam intrans *Ekk.* pro imperii corona Berengarium posuit in conflictu et ipso capto in Bawariam cum coniuge sua nomine Willa in castellum Babenberg misit, ubi et presentem vitam clausit. Postea Otto Romam pergens honorifice susceptus est et a Johanne papa XII. et Romanis triumphabiliter coronatur. Hic[2] incipit tercia imperii translacio de Italicis in Teutonicos. Et hic incipiunt Teutonici imperare amisso imperio per Italicos. . . . .

(962. 83. Otto I. Reg. an. 12.) Anno domini 962., qui est 26, quo Otto I. regnavit in Alemannia, idem Otto rex Alemannie et dux *Mart.* Saxonie suscepit imperium regnavitque annis 12. Hic fuit primus imperator Teutonicorum. Exempto enim imperio ab Italicis soli Teutonici imperaverunt usque ad presens tempus[3], scilicet quo numeratur *1420.* annus domini 1420[c]. Hic pacata Italia cum uxore sua Longobarda nomine Adaleyda[d], que fuit relicta Lotharii imperatoris, quam ipse Otto eciam[e] de carcere Berengarii imperatoris liberavit, in Saxoniam rediit, de qua filium tam regni quam sui nominis successorem genuit. Cui eciam filiam Theophanu Constantinopolitani imperatoris de Romano sangwine procreatam in coniugem dedit*. . . . .

S. Wchr. * Legitur[f] in quadam cronica[4] volgari, quod Otto I., postquam subiecit Lombardos et adhuc coronam imperii non haberet, ex edicto statuit fieri monetam ibidem a nomine suo Ottlein vocitatam. Dum autem idem Otto ab ipsis recederet, statim ipsi Lombardi in contemptum

[a] esse A 2. [b] *om.* A 2. [c] 1421 C. 1425 B 1. [d] Adaleydam A. B 1. [e] et C. [f] Legitur — quod *om.; dafür* Hic eciam C.

[1] *Bei Ekk.; ferner in den wahrscheinlich von Megenberg (von Andreas selbst kaum) benützten Annales Ratisponenses, so dass hier eine aus Konrads Chronik entnommene Stelle vorliegen könnte. Auch bei Hermann v. Altaich SS. 17, 370 unter Berufung auf die gesta S. Udalrici.*
[2] *Quelle Megenberg?*
[3] *So wörtlich bei Mart.*
[4] *Sächsische Weltchronik, MG. Dt. Chron. 2, 162, 35.*

Hic eciam Otto propter bonum statum Romane[a] ecclesie pluries *Mart.* Romam veniens et iterum ad partes suas rediens piis operibus intendendo in allodio apud Maidburch ecclesiam mire pulchritudinis ad honorem S. Mauricii fabricavit et eam maximis possessionibus ampliavit. Tandem cum multitudinem paganorum ad fidem Christi convertisset, feliciter est defunctus et in Maidburch in ecclesia S. Mauricii[b] sepultus. Hic eciam *Jac.*[1] Otto vocatus Magnus dum in pascali sollempnitate principibus convivium preparasset, antequam sederent, cuiusdam principis filius more puerili ferculum de mensa accepit, quem dapifer fuste prostravit. Quod cernens[c] pedagogus pueri ipsum dapiferum mox peremit. Quem cum sine audiencia cesar condempnare vellet, ille cesarem ad terram deiecit et suffocare cepit. Qui cum de eius manibus vix erutus fuisset, ipsum reservare iussit se culpabilem clamans, eo quod festum non honorasset, unde ipsum liberum abire permisit. Huius Ottonis temporibus S. Wenzeslaus *Flor.* dux Bohemie invidia fratris sui occiditur, propter quod ipse Otto Bohemiam 14 annis impugnans totam devastat.

(S. Wolfgangus. 12. Sed. an. 22.) Anno domini 962.[d] vel, *962.* sicut in quadam cronica satis autentica legitur, 972.[2], quo *972.* Otto I. obiit, S. Wolfgangus Ratisponensi ecclesie preficitur episcopus. Hic nomen suum, sicut in legenda[3] sua legitur, *V. S. W.* per semetipsum interpretatus est. Nam in quodam armario, quod ipse construi precepit, inter reliqua, sicut erat peritissimus poematis compositor, ita scripsit:

Struxerat ediculam mandrita Lupambulus istam[4].

Hic Ratispone fundavit monasterium S. Pauli instituens ibi sanctimoniales ordinis B.[e] Benedicti[5]. Hic[f] S. Wolf-

ipsius Ottonis monetam istam abiecerunt. Quod audiens Otto ipsos *S. Wchr.* iterum subiecit et, ut haberent monetam de coreo factam, coegit.

Hic Otto fratrem habuit Brunonem Coloniensem archiepiscopum. Hic eciam fuit dux. Tuncque secundum dictam[a] volgarem cronicam[6] episcopi primum ceperunt habere gladium temporalem. Quod quam plurimi in Brunone tamquam in viro deo devoto mirabantur. *add.* B 1. C.

[a] *om.* C. [b] est *add.* C. [c] cernes C. [d] 962 — legitur *om.* C; *eine spätere Hand schrieb in* A 1 *dazu:* vel 977. [e] *om.* B 1. sancti C. [f] Hic — ibidem dedicavit *am Rand* A 1., *om.* A 2. *ff.*, *im Text* B 1. C.

[1] *Graesse S. 838.*

[2] *Keine dieser beiden Zahlen bei Megenberg, der 968 angiebt. Da Andreas oben S. 38 Otto I. von 962 an 12 Jahre Kaiser sein lässt, müsste er den Tod Ottos ins Jahr 974 setzen, wie dies bei Ekk. geschieht. Aus dem hier vorliegenden Widerspruch ist anzunehmen, dass die Worte* quo Otto I. obiit *aus der hier — da Ekk. vom Amtsantritt Wolfgangs nichts meldet — nicht mit diesem identischen* cronica satis autentica *stammen. Welches diese Chronik ist, ist nicht festzustellen, da Wolfgang thatsächlich 972 Bischof wurde und alle guten Quellen diese Zahl angeben. Für die Zahl 962 finde ich keine Quelle.*

[3] *Vita S. Wolfkangi ed. Delehaye in Act. SS. Nov. Tom. 2, 567. Auch separat in Acta S. Wolfkangi (1894) S. 43.*

[4] *Dieser Vers auch bei Megenberg, Tractatus de lim. p. R. cap. 7 mit folgender Erklärung:* Se namque Lupambulum vocat a lupo et ambulando conformans se proprio suo nomine in lingua thewtonica, et cum hoc mandritam, id est pastorem ovium, se nominat, eo quod episcopus esset.

[5] *Janner 1, 396 ff.*

[6] *Sächsische Weltchronik, MG. Dt. Chron. 2, 162, 21.*

gangus altare prime fundacionis monasterii in Malherstorf[1] quod Heinricus et Ernestus eius filius comites de Chirchperg, fundaverunt[2], procurante Purchardo primo eiusdem loci abbate in honore S. Johannis ewangeliste dedicavit[3]. Hic eciam montem prope Weltenburg incastellavit et ecclesiam S. Marie[a] virginis ibidem dedicavit[4].*

V. S. W. Hic[5] in Bohemia provincia, que tunc sub Ratisponensis ecclesie parrochia extitit et noviter christiana fide imbuta sacrilega[b] ydola abiecerat, rogatu Ottonis cesaris episcopatum ibidem per modum concambiii fieri concessit, super quo[c] et ipse privilegium composuit. Dum autem primates sui sibi consulerent, ne ipse in hoc consentiret, dixit: Preciosam margaritam sub predicte provincie terra latentem conspicimus, quam nisi venditarum comparacione[d] rerum non acquirimus.

Ekk. (975. 84. Otto II. Reg. an. 9.) Anno domini 975. Otto II., *Mart.* Ottonis Magni filius, regnare cepit regnavitque annis 9. Hic filio suo Ottone in Saxonia relicto cum regina et exercitu magno per Italiam transiens Romam venit ibique a Benedicto VII. cum magna leticia est *Jac.* coronatus cum regina. Hic Otto, dum Italici sepius pacem violarent, iterum Romam venit et omnibus proceribus, magnatibus et pontificibus apud gradum ecclesie convivium grande fecit. Quibus epulantibus omnes suos ministros latenter accingi fecit. Deinde de violata pace querimoniam movens iubet in scriptis culpabiles recitari, quos statim decollari ibidem *Flor.* faciebat, alios vero gaudenter epulari precepit. Qui omnes timore coacti leticiam simulabant. Hic contra Agarenos et barbaros cum Romanis, Teutonicis, Gallicis et Longobardis in Calabriam procedens Romanis et

* Item in muro prope sepulcrum Purkhardi[6] primi abbatis in Malherstorf, quem ferunt fuisse de Michelvelt[7], sic legitur: Carmine quivis discere si vis, corpore quid sis, inspicias me; sis quid apud te, panditur ex me. En ego Purchart, cura gravabat quem nova celle credita primum, qui levis hic sum turbo faville. Comprobo plane, quomodo vane quisque superbis terra functurus mox ruiturus flos ut ab herbis. Hec, homo, noscens sis michi poscens gaudia *Juni 25.* vera, cui Julii sunt hepta Kalende meta secura. Anno *1109.* domini 1109. constructum est monasterium veteris capelle in Malherstorf per nobiles comites quondam ibidem resi*1265.*dentes[8]. Anno domini 1265. monasterium novum in Malherstorf in honore S. Johannis ewangeliste in presencia domini Heinrici abbatis undecimi ex toto est constructum.[9] *add. am Rand* A 1. *im Text* B 1.

[a] *om.* B 1. C. [b] sacrilegia A 2. [c] *om.* A 3. [d] comparicione C 2.

[1] *Mallersdorf.*
[2] *Erst 1109. Vgl. MB. 15, 255.*
[3] *Janner, 1, 392. 600.*
[4] *Vgl. MB. 13, 353; Janner 1, 392. Die an letzterer Stelle citierte angebliche Bischofschronik Konrads von Megenberg ist, wie ich in der Einleitung darlegte, nur Auszug aus Andreas' Chr. g. Unter Berücksichtigung dieser Feststellung vgl. auch Delehaye a. a. O. S. 556.*
[5] *Der folgende Abschnitt aus Kap. 29 der Vita; a. a. O. S. 578.*
[6] *† 1122; MB. 15, 252.*
[7] *Michelfeld bei Bamberg.*
[8] *Janner 1, 392. 599.*
[9] *Das. 1, 393. 2, 187.*

Beneventanis terga vertentibus totum pene amisit exercitum et solus in *Flor.* navi a Grecis sub forma militis est receptus. Qui estimantes eum im- *Mart.* peratorem, sicuti erat, grece loquebantur, quod eum[a] vellent Constantinopolim ducere. Quod ipse audiens dissimulavit se intelligere et invocans *Flor.* S. Petrum finxit se thesaurum velle effodere. Nautis igitur ad litus eum ducentibus et sperantibus se thesaurum divisuros venit quidam episcopus armatus cum multis et Ottonem liberans nautas occidit. Letus igitur Otto ad imperatricem rediit. Sed Rome langwens moritur et apud S. *Mart.* Petrum honorifice sepelitur. Hic Otto in quadam cronica Rufus[b] vocatur.

(984. 85. Otto III. Reg. an. 17.) Anno domini 984. Otto III., *Ekk.* filius Ottonis II., adhuc puer, mirabilia mundi vocatus, regnare cepit *Flor.* regnavitque annis 17. Hic a Gregorio V. in imperatorem est coronatus.* *Mart.* Hic monasterium Inferioris Altach consilio episcoporum Wolfgangi Ratis- *Herm.*[1] *Alt.* ponensis et Pilgrini Pataviensis reformavit. In prima namque fundacione instituti erant ibi monachi secundum regulam B.[c] Benedicti[d], de quo habetur superius[2] sub pagina Zacharie pape. Dum autem Arnolfus dux regnum ambiret, eiusdem ecclesie aliarumque proprietates fere totas in Bavaria et Austria diripuit et sibi militantibus distribuit. Unde hiis necessitatibus norma monachica ibidem defecit. Sub regula tamen canonicorum usque ad tempus huius Ottonis III. perstitit locus idem quasi per 100 annos et tunc per ipsum Ottonem imperatorem in priorem regulam reformatur.[e] Huius Ottonis uxor cuidam comiti se pro- *Jac.*[3] stituere voluit. Sed cum ille nollet tantum facinus perpetrare, illa indignata comitem apud imperatorem adeo infamavit, quod eum imperator sine audiencia decollari fecit. Qui antequam decollaretur, rogavit uxorem suam, ut iudicio candentis ferri post mortem eum comprobet innocentem. Adest dies, in quo cesar pupillis et viduis se asserit iudicium facturum, adest et vidua mariti caput secum in ulnis suis portans Tunc quesivit ab imperatore, qua morte dignus esset, qui iniuste aliquem occidisset. Qui cum privacione capitis eum dignum assereret, illa intulit dicens: Tu es ille vir, qui maritum meum ad suggestionem uxoris tue innocenter

* Hic[f] Otto III. factus[g] rex, dum adhuc puer esset et secundum[h] *S. Wchr.* cronicam[4] volgarem sub iugo Brunonis archiepiscopi Coloniensis, qui erat avunculus patris sui, esset, idem Bruno ipsum Ottonem sepius virgis corrigebat. Otto igitur volens se in eo vindicare puerum mortuum in sui ipsius lectum posuit. Videns autem Bruno puerum mortuum existimabat esse Ottonem, unde perterritus incidit in infirmitatem. Dum autem famuli maxime flerent, Otto ingreditur. A quo Bruno quesivit, cur hoc fecisset. Qui respondit: Quia sepius me correxistis, volui me vindicare. Post hec Bruno convocat[i] curiam Maguncie, ubi regnum cum ipso Ottone principibus resignat[k]. Qui ipsum regnum cum Ottone archiepiscopo Maguntino committunt. *am Rand* A 1, *im Text, aber eingeklammert* B 1. *im Text nach* reformatur C.

[a] vellent eum A. [b] Ruffus C. [c] sancti C. [d] Augustini! A 5. [e] *hier in C der Zusatz* *. [f] *om.* A 1. [g] factus rex *om.* C. [h] secundum cronicam volgarem *om.* C. [i] *om.* A 1. [k] regnat B 1.

[1] *De institutione mon. Altah. SS. 17, 371. Nicht ursprüngliche Mitteilung des Andreas, wie Janner 1, 403 annimmt.*

[2] *S. 22, Z. 7 ff.*

[3] *Graesse S. 839. Über das Vorkommen dieser Geschichte in anderen Quellen vgl. Massmann, Kaiserchronik 3, 1081.*

[4] *Sächsische Weltchronik, MG. Dt. Chron. 2, 165, 36.*

Jac. occidi mandasti. Et ut verum me dicere comprobes, hoc candentis ferri iudicio comprobabo. Quod cesar videns obstupuit et in manus femine se dedit puniendum. Interventu tamen pontificum et procerum inducias decem dierum, deinde octo, tercio septem, quarto sex a vidua accepit. Tunc imperator causa examinata et veritate cognita uxorem vivam concremavit et ob redempcionem sui quatuor castra vidue dedit. Que castra sunt in episcopatu Lunensi et vocantur ab induciis dierum Decimum, *Mart.* Octavum, Septimum et Sextum. Hic Otto in urbe, id[a] est Roma, que sic dicitur per excellenciam, sed cetera opida cum adiuncto, ut urbs Ratispona, urbs Parma etc., cepit construere grande palacium in palacio Juliani imperatoris. Sed Romanis resistentibus imperator multis persecucionibus Romanis illatis post paucos dies vitam finivit. Et licet isti tres Ottones per successionem generis regnaverunt, ut habetur in versu:

Otto post Otto regnavit tercius Otto,

post tamen Romani propter persecuciones ab Ottone ipsis illatas unacum papa instituerunt[1], quod non per successionem, sed per eleccionem imperii gubernacula eligantur et presertim per imperii officiales. Qui sunt septem, videlicet tres clerici, scilicet Maguntinensis archiepiscopus, qui est cancellarius Germanie, Treverensis, qui est cancellarius Gallie, Coloniensis archiepiscopus, qui est cancellarius Italie, et quatuor layci, marchio Brandeburgensis camerarius, comes palatinus dapifer, dux Saxonie portitor ensis, rex Bohemus[b] pincerna Versus[2]:

Maguntinensis, Treverensis, Coloniensis,
Quilibet imperii fit cancellarius horum.
Est palatinus dapifer, dux portitor ensis,
Marchio prepositus camere, pincerna Bohemus.
Hii statuunt dominum cunctis per secula summum.

997. (Gebehardus. 13. Sed. an. 26.) Anno domini 997.[3] Gebehardus I. huius nominis Ratisponensi ecclesie preficitur episcopus. Hic in territorio urbis Ratispone quendam locum communi nomine Prül vocitatum monachice vite aptum dei servicio construendum et asscribendum elegit[4]. Quem videlicet locum, prout eius erat facultas, construens construendoque usque ad finem perducens temporibus Heinrici II. piissimi et invictissimi ac magni et a deo coronati regis, successoris et consangwinei dive memorie Ottonis imperatoris Augusti, in honore sancti spiritus paracliti et SS. Bartholomei, Viti, Georgii et aliorum multorum, quorum nomina in ipsa ecclesia sunt scripta, dedicavit. Et quia isdem locus monachis S. Emmerammi famulando subiacebat, ne aliqua exigente penuria murmur et reclamacio in posteris temporibus haberetur, quedam bona S. Emmerammi monachis firmiter concambiendo concessit. Hic privilegium, quo dictum monasterium Prül privilegi-

[a] id — etc *om.* C, *dafür* Romana. [b] Boemie C.

[1] *Quelle: Megenberg?*
[2] *Vgl. Forschungen* 18, *38.*
[3] *Megenberg:* 990. Sedit annis 30 alias 28.
[4] *Das Jahr ist unbestimmt. Die Annahme des J. 997 scheint auf die am Anfang dieses Abschnittes genannte Jahrzahl zurückzuführen sein.*

avit[1], unde et predicta sunt excerpta, cum clausula subscripta conclusit: Proinde quisquis es, meus futurus successor, te precor, te efflagito, te posco, te peto, te ammoneo[a], te obtestor per spiritum paraclitum, quem in baptismo accepisti, in cuius videlicet honore hec domus specialiter est consecrata, ne regularem vitam inibi paciaris destrui nec in aliquo minui, sed certus de eterna remuneracione facias augeri et semper in melius profici. Eadem clausula duo successores eius equivoci nominis, scilicet Gebehardus II. et Gebehardus III., privilegia, quibus dictum monasterium privilegiaverunt, concluserunt . . . . . .

(1001. 86. Heinricus I. vel II. Reg. an. 23) Anno domini 1001. *Ekk.* Heinricus dux Bavarie primus, qui ab officialibus imperii seu[b] principibus *Mart.* Alemannie in imperatorem Romanorum est electus, regnare cepit regnavit- *Ekk.* que annis 23 ac mensibus 5. Hic finita progenie Ottonis I., II., III. sine heredibus Romanum suscepit imperium, de cuius genealogia vide superius[2] sub Heinrico I. Hic notandum, quod plures sunt Hein- *Mart.* rici reges quam Heinrici imperatores. Unde cum legitur Heinricus I., racione nominis dicitur II. Fuit enim quidam Heinricus rex ante ipsum. Idem intelligas de Conradis. Hic tamen Heinricus, cuius hic fit mencio, Heinricum II., Romanorum regem, in privilegiis suis se scripsit, prout[c] in antiquo registro cuiusdam monasterii reperi. Denique hoc patet in privilegio, quod Gebehardus I. huius nominis Ratisponensis[d] episcopus monasterio in Prül dedit, de quo superius[3] vide. Quamvis enim mortuo Ludwico III. imperium Romanum de Francis ad Italicos esset translatum, nichilominus tamen Alemanni suos reges habebant, quod plane patet superius[4], licet imperiali benediccione carerent. Utrum autem Heinricus iste post acceptam imperialem benediccionem, quam anno 13. sui regni a Benedicto papa Rome accepit, scripserit se Heinricum I. vel II., in scriptis invenire non potui. Hic Benedictum papam in Babenberg deduxit, ubi ecclesiam S. Stephani dedicavit. Hic Heinricus Stephano regi Un- *Jac.* garie adhuc gentili sororem suam Gisilam in uxorem dedit et tam ipsum regem quam totam suam gentem ad fidem Christi convertit. Qui Stephanus tante religionis fuit, ut multorum miraculorum gloria deus illum illustrem reddiderit. Huius Heinrici uxor fuit[e] S. Kunegundis et *Mart.* ambo virgines permanserunt et in Babenbergensi ecclesia, quam edificaverunt, requiescunt miraculis coruscando. Hic Babenberg civitatem, que fuit S. Petri, pro Narniensi apud papam commutavit. Hic cognita *Herm.*[5] *Alt.*

[a] ammaneo A 1. 2. [b] a *add.* C. [c] prout — reperi *om.* C. [d] ecclesie *add.* C. [e] *om.* C.

[1] *Diese Urkunde ist nicht erhalten, ebensowenig die Bestätigungsurkunden der Bischöfe Gebhard II. und III., von denen am Schluss des Abschnitts die Rede ist. Andreas scheint sie gesehen und direkt benützt zu haben. Durch ihn allein sind wenigstens obige Bruchstücke erhalten. Hochwart (Oefele 1, 178) schreibt aus Andreas ab und der von Janner 1, 434 citierte Conradus de monte puell. ist der von mir als Auszug aus Andreas erwiesene Eccard'sche Bischofskatalog.*

[2] *S. 35.*

[3] *S. 42, Z. 36.*

[4] *S. 35.*

[5] *De institutione mon. Altah. SS. 17, 371.*

Herm. Alt sanctitate beatissimi Godehardi Inferioris Altach monachi et postea Hildesimensis episcopi eiusdemque discipuli Guntheri, quorum secretis consiliis fruebatur, monasterium Inferioris Altach larga munificencia ditavit. Hic in civitate Ratispona ecclesiam, que dicitur vetus cappella, ampliavit in venerabile collegium canonicorum[1]. In hac ecclesia usque ad tempora, quibus hec[a] cronica cepi[b] scribere, permansit cappellula[2] S. Marie[3] sub gradu versus occidentem et septentrionem, que tunc ampliata fuit; nam ante in latitudinem non plus habebat quam longitudinem altaris, quod permansit immobile. Hec cappellula, ut fertur, fuit prima[4] ecclesia in terra Bavarie, unde et nomen vetus cappella accepit. . . . .

Flor. Item in Moguncia fuit archiepiscopus Willikinus, cuius pater bigas et currus facere solebat. Igitur ad parietes oratorii sui rotas suspendit, ubi causa humilitatis ita scripsit: Willekis, Willekis, gedenke, wanne du kumen pist. Clavem huius camere solus episcopus servabat, unde thesaurum repositum ibi putabatur habere, donec imperator semel intromissus fuit. Ideoque adhuc in vexillo Moguntino rota[5] aratri est depicta. . .

1022. (Gebehardus II. 14. Sed. an. 13.) Anno domini 1022.[6] Gebehardo[c] I., Ratisponensi[d] episcopo, successit in episcopatu Gebehardus II., Augustensis[e] canonicus.

Ekk. (1025. 87. Conradus I. vel II. Reg. an. 15.) Anno domini 1025. Conradus[f] ex regni primoribus unus regno ante per rebellacionem adversus regnare cepit regnavitque annis 15. Hic anno 2. regni sui Romam pergens *Mart.* imperialem benediccionem accepit. Hic multas leges condidit. Hic pacem in terris servare cupiens statuit, ut, quicunque pacem infringeret, capite *Jac.*[7] *Flor.* plecteretur. Cuius edicti transgressor comes Leupoldus* cum uxore sua in silvam nigram[g] fugiens in quodam tugurio multis temporibus tanquam heremita latitabat. Quo dum imperator causa venacionis a suis elongatus divertisset, comes fugit et comitissam ibi parturientem reliquit. Qua parturiente vox ad imperatorem facta est tercio dicens: Scias, Conrade, quod puer iam natus gener tuus erit. Qui territus, eo quod homines rusticos esse putaret, duobus armigeris precepit, ut puerum occiderent et cor sibi afferrent. Illi cor leporis imperatori ferentes puerum super arborem posuerunt. Heinricus autem dux Swevie causa venacionis ibi transiens puerum invenit et eum sterili uxori sue clam attulit precipiens, ut diligenter educatum filium suum simularet. Quod et factum est, vocavitque

* de Calwe *klein übergeschr.* A 1. B 1. *im Text* C.

[a] hanc cronicam C. [b] cepit scribi A 3. [c] Eberhardo! A 3. [d] Ratisponensis ecclesie C. [e] Augustinensis B 1. [f] dux Franconie dictus Salicus *add.* C. [g] *om.* C.

[1] *Ried 1, 116. MB. 28a, 298. Janner 1. 441.*

[2] *Nicht erst Ulrich Onsorg berichtet das, wie Janner 1, 228 und Walderdorff*[4] *S. 262 angeben. Andreas ist Onsorgs Quelle.*

[3] *Später Rupertikapelle genannt; Janner 1, 229.*

[4] *Megenberg, Tract. de lim. p. R. cap. 7:* forte temporibus Karoli Magni incepta *und ähnlich cap. 6. Vgl. auch Janner 1, 229, Anm. 1.*

[5] *Flor.:* duae rotae.

[6] *Megenberg:* 1020. Sedit annis 14 alias 13.

[7] *Grässe S. 810. Der Text des Jac. ist im Folgenden vermischt mit dem der Flor.*

eum nomine suo Heinricum. Cumque iam crevisset, erat corpore pul- *Jac. Flor.* cherrimus, ore facundus et omnibus graciosus. Imperator ergo eum semper suis aspectibus astare fecit, licet patre, scilicet duce, plurimum renitente. Sed timens, ne forte ille esset, quem ipse occidi mandaverat, scripsit per eum litteras* imperatrici in hunc modum: In quantum tibi cara est vita tua, mox ut litteras istas perceperis, puerum hunc necabis. Qui pergens in domo cuiusdam[a] litterati pernoctans fortiter obdormivit. Hospes curiositate ductus sigillo salvo litteras aperuit et scelus abhorrens, ubi scripsit „necabis", delevit ita scribens „filiam meam in uxorem sibi dabis". Quod et factum est. Que nupcie Aquisgrani celebrate sunt. Veritate igitur aperta a duce et armigeris dixit imperator: Video, quod divine ordinacioni nemo resistere potest. Qui post socerum regni gubernaculo suscepto in loco nativitatis sue monasterium construxit, quod usque hodie Ursania[1] dicitur, prout habetur in novo passionali, si saltem vicio scriptorum non est depravatum. Hic Conradus *Flor.* sepultus est Spire.

(Gebehardus III. 15. Sed. an. 27.) Anno domini 1036.[2] *1036.* Gebehardus III. huius nominis Ratisponensi ecclesie preficitur episcopus. Hic Gebehardus fuit patruus Heinrici imperatoris II. *Ekk.* Dum autem Ungari anno 11. regni sui iterum rebellarent, ipse Gebehardus vice ipsius imperatoris eis obviam veniens ipsos in fugam conversos non minima cede afflixit. Insuper urbem Heinburg in marcha positam edificiis restauravit et militari custodia muniri fecit ipseque cum summa pace regressus est. Postea tamen anno 7.[3] ipse Gebehardus hostis occulte pessimus Heinrici imperatoris deprehensus et convictus custodie mancipatur, sed misericorditer tractatus exilio remittitur et sedi pristine restituitur.

(1040. 88. Heinricus II. vel III. Reg. an. 17.) Anno domini 1040. *Ekk.* Heinricus II. vel III., Conradi imperatoris filius vel secundum alios gener *Mart.* ipsius, regnare cepit regnavitque annis 17. Hic Boemiam ingressus igne *Ekk.* predaque cuncta vastat et rebellem ducem obsides dare ipsumque post se Ratisponam ad dedicionem humilimam[b] venire[b] sibique iureiurando fidelitatem ac servicium confirmare cohortatur[c]. . . . .

Anno[d] domini 1050. Altmannus cum coadiuvacione[e] Agnetis impera- *Fund.*[4] tricis erexit collegium S. Nicolai Patavie, quod[f] primitus fundavit Tassilo dux Bavarie**. . . . .

* a Mediolano *klein übergeschr.* B 1. *im Text* C.

** Invenimus in speculo hystoriali 25.[g] cap. 18.: Post quem *Vinc.* et infra: Helynandus. Hic Heinricus Vindelicos subegit . . . . . ad coquinam vectitarent.

Item ibidem cap. 19.: Idem Heinricus celebrabat penthecostem apud Maguneiam . . . . . ipse superflua ciborum abstergens. Hec ibi.

Item ibidem cap. 18.: Idem Heinricus iocundus et hylaris erat . . . . illi a flagicio destituerunt. Hec ibi. *add.* B 1.

[a] decani ecclesie Spirensis *statt* cuiusdam litterati C. [b] *om.* A. [c] *So statt* coartat A. B. C. [d] Anno — Bavarie *om.* A 3. [e] adiuvacione C. [f] quod — Bavarie *om.* A. B. [g] XXVI. *Hs.*

[1] *So auch Jac. Das Kloster ist Hirsau.*
[2] *Megenberg:* 1034. Sedit annis 28 alias 27.
[3] *Ekk. nennt das 17. Jahr.*
[4] *NA. 24, 695, Anm. 6.*

Mart. (1049. 155. Leo IX. Sed. an. 5 men. 2.) Leo IX. genere fuit Alemannus de Lotheris regno. Romani ex prava consuetudine postquam petissent ab imperatore Heinrico pontificem dari, imperator, cum nullum Teutonicorum ad hoc, ut reciperet, posset inducere, episcopum Tullensem, Brunonem nomine, virum simplicem, ad hoc inclinavit. Qui ad urbem veniens et ex hoc conscienciam habens omnino dignitatem papalem resignavit et denuo ab omnibus electus et Leo vocatus post laudabilem vitam 13. Kal. Maii decessit et in ecclesia S. Petri tumulatur manifestis *1052.* clarescens miraculis. Hic anno domini 1052., pontificatus sui anno 4., per instanciam serenissimi imperatoris Heinrici ad partes Germanie et precipue ad urbem nostram Ratisponam ad venerabile corpus B. Wolfgangi huius sedis episcopi transferendum est evocatus. Quo ea, qua decuit, reve- *Okt. 7. 8.* rencia Non. Octobris translato[1] in crastinum, hoc est 8. Jd. predicti mensis, ad preces imperatoris et aliorum fidelium necnon sanctitate et meritis B. Erhardi Ardinacensis episcopi corpus transtulit in monasterio inferiori[2]. Sicque sanctus papa Leo plurima urbis Ratispone loca perlustrans tandem rogatus a fidelibus basilicam[3] super testudinem in honore sanctorum apostolorum Symonis et Jude personaliter consecravit. Cuius anniversarius dedicacionis *Okt. 28.* dies proxima dominica post predictorum festum apostolorum annis singulis celebratur. Hic eciam rogantibus Parisiorum legatis litem, que inter civitatem Ratisponam et regnum Francorum diu erat de reliquiis S. Dyonisii Ariopagite, que illuc translate fuerant ab Arnolfo imperatore, determinavit et eas apud S. Emmerammum haberi probavit. De quo inter cetera sic scribit[4] regi[a] Francorum: Vos autem, dilectissimi in domino fili, rex Francorum tuique fideles, quamvis invidendi[b] Teutonie gaudio videamini iustam quidem habere materiam, ita ut merito putatis, de Alemannorum vobis leticia sit dolendum, considerantes tamen et dei omnipotentis et invicti martiris sui, quem ablatum plangitis, consolacionis tandem admittite placamentum pensantes attencius, quod nec totus vobis ablatus est, quippe qui karissimos predicacionis sue et passionis consortes Rusticum et Eleutherium in dileccionis adhuc et tutele pignus et certitudinem dereliquerit[c], nec dolete, si Germanos visitare dignatus est vel defunctus, qui vobis adhuc vivens predicavit etc. . . . .

(1057. 89. Heinricus III. vel IV. Reg. an. 50.) . . . . . .*

* ad fol. 72.[5]

[a] regi Francorum *om.* C. [b] invidendo A. [c] dereliquit B 1.

[1] *Vgl. Janner 1, 499.*
[2] *Das. 502.*
[3] *Die sog. Ahakirche; vgl. Janner 1, 503.*
[4] *In der bekannten gefälschten Bulle. Unrichtig ist, wenn Janner 1, 543 sagt, Andreas habe hier aus dem Chronicon des Henricus de Hervordia geschöpft.*
[5] *So Hs. S. 451. Das heisst: zur Geschichte Heinrichs IV., wo am Rand S. 434:* fol. 72 q. in pag. 451. *Der in der Vorlage auf fol. 72 (wahrscheinlich am Rand) stehende Zusatz wurde in Hs. B 1 erst weiter unten abgeschrieben.*

Heinricus autem imperator ab Italia rediens[1] Ratisponam Bawarie urbem venit ibique aliquamdiu moratus Judeis, qui baptizari coacti sunt, legibus suis iudaizandi ritum uti[2] concessit. . . . . *Ekk.*

Notandum, quod Heinricus dux Bawarie, dictus Hezil, orbatus duobus filiis, quos sibi Huni peremerunt, Christum sibi heredem faciens sub Benedicto IX. summo pontifice locum in Osterhoven fundare et magnificare adorsus est, sed morte preventus Henricum imperatorem I. sui propositi heredem reliquit. Qui Babenbergensem episcopatum fundavit et monasterium in Osterhoven cum predicti ducis patrimonio episcopatui subiecit secularesque canonicos in predicto loco ordinavit. Que institucio permansit usque ad S. Ottonem Babenbergensem episcopum. Hic consilio Norberti Magdeburgensis archiepiscopi, magne sanctitatis viri, canonicis secularibus ibidem amotis ordinem Premonstratensium, qui per predictum Norbertum archiepiscopum inicium habuerat, instituit presidente[a] Romane ecclesie Honorio papa II., regnante Lothario III. Cum autem monasterium in Osterhoven iure pheodali ad episcopatum Babenbergensem pertineret, dictus S. Otto voluit predictum monasterium sive ecclesiam esse liberam et in perpetuum indempnem conservari. *Fund.*[3]

f. 72 v. in pag. 434 [b]. Notandum unicuique devoto, quod locus, in quo constructum est monasterium S. Emmerammi Ratispone, mons martirum antiquitus vocabatur pro eo, quod tunc fide katholica pullulante in eodem loco infiniti pro fide katholica martirium subierunt. Et omnes isti martires in cripta S. Ranuoldi patruelis[5] S. Wolffgangi corporaliter sunt sepulti, et altare S. Johannis, quod propter eosdem sanctos „ad pedes sanctorum“ vocatur, ob eorundem martirum reverenciam versus orientem est constructum. *Fund.*[4]

Fuit autem S. Emmerammus ex Aquitania oriundus et Pictaviensis episcopus.

Ubi sciendum, quia Thomas Cardigan magister in theologia, ordinis predicatorum, nacione Anglicus, dum requirerem[c] ab eo[6], quid esset Aquitania, dixit michi: Aquitania, dixit michi, Aquitania anglice vocatur Gyen[7] et est maximus ducatus ymo tocius christianitatis et est sub dominio regis Anglie. Dixit eciam, quod quadam die rex[8] Anglie, dum sibi familiariter loqueretur, eo quod medicus suus esset, inter cetera dixerit, quod in registris inventum esset maiores esse redditus et proventus ducatus Aquitanie quam corone regni Anglie. Pictavia autem vel Pictavis[9]

[a] presidentem *Hs.* [b] *So Hs. am Rand S. 451.* [c] requireret *Hs.*

[1] *1097.*
[2] *So die Worte, die infolge einer Correktur in der betr. Hs. des Ekk. verstellt sind, vgl. SS. 6, 208, 48:* iudaizandi ritum sive legibus suis uti.
[3] *NA. 24, 695 (Fundatio monasterii Osterhofensis SS. 15, 2, 1105).*
[4] *NA. 24, 699. Dazu auch Janner 1, 376.*
[5] *Also nicht erst Hochwart bezeichnet Ramwold als patruelis Wolfgangs, wonach Janner 1, 361, Anm. 3 zu berichtigen ist.*
[6] *Anscheinend als der englische Predigermönch zu Regensburg sich aufhielt, vielleicht wie der unten erwähnte Bischof Richard von Lincoln 1422 zu dem dahin ausgeschriebenen Reichstag.*
[7] *Guienne.*
[8] *König Heinrich V. von England?*
[9] *Poitiers.*

Ekk. Anno sequenti[1] ipse Heinricus imperator natalem domini Ratispone[a] celebravit. Dum autem ibidem aliquamdiu moraretur et Franci vel Saxones familiarius et honorabilius quam indigene tractarentur, Sigihardus comes[b] qui hoc specialiter notabat[c], pre cunctis, qui tunc aderant, habundanciori militum copia illuc venit, ex quo invisus imperatori cepit haberi. Cum autem idem comes post aliquot dies iam securior factus suorum turmas diffluere permisisset, excitatur contra illum furibunda sedicio. Und ab hora diei tercia usque ad horam nonam in hospicio obsessus tandem fractis foribus ipse prius confessione facta, sumpto eciam dominici sacramenti viatico, capite truncatus occubuit. . . . .

Ekk. Exinde Heinricus rex contra patrem rebellacionem parat. Et primum Pascali apostolice sedis pontifici debitam obedienciam profitetur fitque conventus generalis in villam regiam, que Northusun[d] dicitur. Ubi Heinricus rex Christi sacerdotibus dignam exhibens reverenciam testatus est per regem celi cunctamque celi miliciam se nulla regnandi cupiditate paternum sibi regnum usurpare neque dominum et patrem suum a Romano deponi imperio exoptare, immo debitam pertinacie et inobediencie compassionem semper exhibere sicque S. Petro suisque successoribus lege christiana subici velit sive regno cedere sive serviliter ipsi se subesse promisit. Exinde ipse Heinricus episcopos, quos pater expulerat, restituere curavit et primo Ruthardum Moguntinensem archiepiscopum, sed resistente sibi patre non potuit. Venit igitur in Wirciziburg, ubi Errolongum, quem imperator episcopum designaverat, expulit et per predictum Ruthardum Moguntinensem archiepiscopum quendam nomine Rupertum electum a clero et populo intronizavit. Deinde castellum Novrinberc obsedit. Quo post duos menses prospere capto soluto exercitu Ratisponam se contulit. Quem pater e vestigio sequens Rupertum expulit et Errolongum Wirciziburgensibus restituit veniensque Ratisponam faventibus sibi civibus[2] filium ex urbe fugavit. Qua residens presulem eidem kathedre quendam adolescentem nomine Ulricum prefecit.

est civitas Aquitanie, anglice Peytaro nuncupata, Andegavis[3] anglice Andegavo, et est eciam nomen civitatis.

Fund.[4] Notandum eciam, quod temporibus Ranuoldi abbatis, patruelis S. Wolffgangi, quedam puella, filia regis Francie, Aurelia nomine, fugiendo coniugale commercium profuga venit ad monasterium S. Emmerammi Ratispone. Quam Ranuoldus abbas predictus elemosinam petentem adesse cognovit in spiritu eamque locavit ad unam solitudinem, que vocatur[e] cappella S. Andree, ubi vigiliis et oracionibus 52 annis vixit migravitque ad dominum Id. Octobris et in ambitu[f] S. Emmerammi ad partem australem monasterii est sepulta.

Fund.[5] Anno domini 995. Kal. Novembris obiit Heinricus pius dux Bawarie ad S. Emerammum sepultus Ratispone in latere aquilonari. Versus:

H. Rome regis pater et defensio legis
Bawarie cultus pius est hic dux H. sepultus. *add.* B 1.

[a] Ratisponensis A 1. [b] de Sempt *klein übergeschr.* C 6. [c] nominabat B 1. [d] Northusum A 5. B 1. Northusen C. [e] vocabatur *corr.* vocatur *Hs.* [f] obitu! *Hs.*

[1] *1103.*
[2] *Ekk.:* faventibus sibi dolis Ratisponensium.
[3] *Angers.*
[4] *clm. 14594, Bl. 61; vgl. NA. 24, 696, Anm. 1.*
[5] *NA. 24, 699.*

De hoc tamen in kathalogo pontificum Ratisponensium, qui communiter habetur, nulla fit mencio[1]. Post hec imperator *Ekk.* undecunque congregavit exercitum cum filio bellum commissurus. Conveniunt igitur et, dum ex una ripa Regini fluminis imperatoris et ex altera regis signa volitarent, ea die, que certissime generalis belli congressionem precedebat, principes, qui utriusque exercitus capita esse videbantur, concessis invicem pacificis colloquiis divino, ut creditur, spiritu edocti fratribus, id est populo ex utraque parte christiano, parcendum, immo parricidiali pugna cessandum pari voto iudicabant. Soluto itaque sic exercitu utroque filius commotis visceribus super patre suo lugubriter fertur inclamasse: Grates, inquit, o boni commilitones, affectui vestro circa me summopere refero, unicuique quoque vestrum par pari referre, si res exegerit, non abnuo. Nemo tamen in hoc me sibi velit vel credat fore federatum, ut dominum et patrem meum per se glorietur occisum vel unquam estimet occidendum. Noveritis ergo me non impugnatorem esse patris, sed, ut apostolice se subiciat obediencie, paterni regni propugnatorem. Exinde Heinricus rex firmato federe cum civitate Ratispona Hartwicum virum utique probatum, katholicum atque nobilem, abdicato Ulrico, quem pater suus episcopum prefecerat, intronizat. Fit deinde apud Mogunciam tocius regni teutonici conventus, in quo presentibus apostolice sedis legatis Heinricus imperator iuxta summi sacerdotis tociusque ecclesie decreta sue consulturum anime promisit, ibique Heinricus rex primum a patre, deinde ab universis regni principibus in regem iam secundo eligitur et ab apostolice sedis legatis per manus imposicionem katholice confirmatur. Hucusque cronica, quam in hoc opusculo antiquam appellavi, est perducta. . . . .

Anno domini 1077. Haizka[a] comitissa felicis recordacionis, filia *Fund.*[2] regis Arrogonie et primitus nupta Hermanno comiti de Castel, sed non ab eo cognita, quo decedente sine liberis copulata est[b] Ottoni comiti de Scheyren, per quem habuit tres filios egregie indolis. Mortuo vero Ottone relicta Haizka in quodam predio, quod primitus ipsi donatum erat in dotem, iniciavit structuram novam congregans ibi[c] 12 personas monastice religionis. Postmodum, quia locus nimis artus erat, monasterium in Vischpachow construxit et predictos monachos illuc collocavit et inibi feliciter obiit.

Anno domini 1107. Bertoldus nobilis comes de Purgek et Otto iunior comes de Scheyren commune castrum habuerunt dictum quandoque Glanek, nunc vero Usenhofen vel Mons S. Petri. Cui castro renunciantes monasterium inibi in honore S. Petri construxerunt et fratres de Vischpachow ibidem collocaverunt, quod ibidem per 17 annos permansit. Transeunte autem hoc tempore anno[d] 1124. Otto dux Bavarie et Agnes uxor eius rogaverunt et persuaserunt omnibus, qui habuerunt partem hereditariam in castro Schyren, scilicet duces de Dachaw, comites de Schiren, palatinos de Witelspach aut marchiones de Andechs, ut B. Marie resignarent et offerrent predictum castrum, quia negligencia horum omnium cepit desolari et destitui. Qui omnes rogatu dicti principis unanimiter obtulerunt S. Marie. Preterea idem dux cum uxore sua

[a] Haczka A 2. 5. Hatzka A 3. [b] *om.* A. [c] ibidem C. [d] domini *add.* C.

[1] *Auch ganz selten in späteren Quellen; vgl. Janner 1, 581.*
[2] *NA. 24, 676.*

Fund. Agnete transmutacionem fecerunt et caput monastice religionis in Schyren statuerunt et ibidem ecclesiam in honore B. Marie edificaverunt. Quam eciam multis prediis et beneficiis dotaverunt, ita tamen et eo pacto, ut predicta monasteria Vischpachow et Usenhoven cum omnibus suis respectum haberent ad ecclesiam Schyrensem [a], et sic predictum castrum [b] Schyren in monasterium mutatum est. . . . .

Fund.[1] Anno domini 1085. Norpertus episcopus Curicensis fundavit collegium canonicorum secularium de 8 canonicis in propria ecclesia sua Heybach. Quod longis postea temporibus per nobiles de Sevelt desolatur, sed per Ludwicum imperatorem accepta advocacia, quam claustro Etal dedit, reformatur.

Fund.[2] Circa hec tempora monasterium Dyetramszell fundatur sic vocatum a quodam venerando sacerdote nomine Dyetramo. . . . . .

1062. (Otto. 16. Sed. an. 40.) Anno domini 1062.[3] Otto Ratisponensi ecclesie preficitur episcopus. Septem fratres de nacione Scotorum, quorum nomina sunt hec: frater Marianus, frater Machantinus [c], frater Murchertachus, frater Clemens, frater Gervasius, frater Ysaac, frater Donatus, venerunt Ratisponam et, sicut legitur in cronicis[4], quendam mortuum nomine Zandolfum [d] nuper in patibulo eiusdem civitatis suspensum precibus suis resuscitaverunt ac tempore Ottonis tunc Ratisponensis episcopi locum, ubi nunc est prioratus S. Petri extra muros civitatis, inhabitare ceperunt. Quomodo autem hystorie conveniat [e], quod legitur[5] Marianus cum sociis et Otto Ratisponensis episcopus fuisse tempore Karoli Magni, cronicorum scriptores videant. De hoc tamen quoddam privilegium[6] in quodam registro reperi, cuius tenorem huic operi inserui. Quod lege, si placet.

In nomine sancte et individue trinitatis. Heinricus divina favente clemencia III. Romanorum imperator Augustus. Omnibus Christi fidelibus tam [f] futuris quam presentibus notificamus ac manenti memorie committimus, qualiter tempore Ottonis Ratisponensis civitatis episcopi quidam Scotigene pro cruciando corpore salvandaque anima patria sua exularant [g] ac diu oracionum loca visitantes Ratisponam tandem venerant. Qui dum licencia predicti episcopi assensuque domine abbatisse Wille, que tunc apud S. Mariam in monasterio superiori preerat, ecclesiam in Wihen S. Petri volgo [h] dictam ad idem superius monasterium attitulatam ministerio oracionis providendam susciperent, mox officinas claustri adiutorio bonorum edificant monachicamque vitam inibi celebrant et ab elemosinis tantum victitant. Tandem pro dei misericordia concessum est eis aliquantulum iusticie et utilitatis ad eandem ecclesiam pertinentis. Deinde ad me Heinricum dei gracia Romanorum imperatorem [i] III. veni-

[a] Schyren C. [b] in *add.* C. [c] Marchantinus B 1. [d] Zendolfum A 3. [e] conveniant C. [f] cum B 1. [g] exulerant A. B. exularunt C. [h] *om.* C. [i] tercium imp. A.

[1] *NA. 24, 676.*
[2] *NA. 24, 675.*
[3] *So auch Megenberg und:* Sedit annis 36 alias 40.
[4] *In der Regensburger Schottenlegende. Gedr. bei Dürrwächter, Gesta Caroli Magni S. 188 ff.*
[5] *Ebendort.*
[6] *Gedr. Ried 1, 166. MB. 29a, 209.*

unt et mundiburdium[a] defensionis mee expetunt. Ego vero peticionibus eorum acquiescens in mundiburdium[b] defensionis eos suscepi et talem libertatem a predicto episcopo Ottone et abbatissa Hazega, que tunc locum S. Marie in superiori monasterio regebat, eis acquisivi, ut nulla persona maior vel minor in eos aut in bona eorum qualiacunque dominacionem habeant preter me et successores meos reges vel imperatores, sed securi maneant absque omni eieccione vel turbacione orantes pro se et pro salute tocius ecclesie. Locus tamen subiectus sit superiori monasterio, cui attitulatus est, ad defensionem pocius quam ad destruccionem etc. Datum Kalendis Februarii anno dominice[c] incarnacionis 1088.[d][1], indiccione 12., *Febr. 1.* anno vero ordinacionis domini Heinrici 36., imperii vero anno 5. Actum Ratispone in dei nomine feliciter. Amen[e].

(1088. 163. Urbanus II Sed. an. 11 men. 4). . . . . . Versus[2]:

Anno milleno centeno[f], sed minus uno
Virginis a partu, peperit que gaudia mundo,
Urbem tunc Franci capiunt virtute potenti.

. . . . Igitur dum pene omnes populi teutonici causam huius passagii in *Ekk.* principio ignorarent propter scisma, quod tunc erat inter regnum et sacerdocium, videntes tot legiones equitum, tot turmas peditum per terram suam transeuntes, eos quasi delirantes subsannabant, utpote qui pro certis incerta captantes terram nativitatis sue vane relinquerent. Tandem tamen ex respectu divine miseracionis gens nostra ad integrum edocta ad tam salutare iter inclinatur. Nam et Welfo dux Bavarie Hierosolimitanum *Fund.*[3] iter arripiens in Cipro de hac vita discessit Cuius ossa deinde sublata ad Altorfense monasterium translata ibidem reposita sunt. Socii vero peregrinacionis et laboris eius vel interfecti vel vivi machinante perfidissimo imperatore Grecorum Alexio Sarracenis traditi sunt. Inter quos Tiemo[g] Salczburgensis episcopus, qui primum fuit Inferioris Altach[h] monachus, comprehensus exquisitis suppliciis martirio est coronatus. Hic[4] Welfo fundator extitit locorum Steyngadem, Altorf, quod nunc Wyngarten vocatur, Altenmunster et Reytenpuch.

(Gebehardus IV. 17. Sed. an. 7.) Anno domini 1103.[5] Gebe- *1103.* hardus IV. Ratisponensi ecclesie preficitur episcopus. Hic anno 7. eleccionis[i] sue in Pechlarn occiditur, et quia non consecratus defunctus est, alii non ponunt eum in cathalogo pontificum[k]. . . . .

(1107 90. Heinricus IV. vel V. Reg. an. 20.) Anno domini 1107. Heinricus IV. vel V., Heinrici imperatoris III. filius, regnare cepit regnavitque annis 20. Hic imperium adeptus patrem suum captivavit et in vinculis usque ad mortem tenuit. Ideo deus ipsum sine herede mori permisit. Qui sepultus est Spire cum aliis regibus hunc versum habens *Jac.*[6] in epitaphio:

Filius hic, pater hic, avus hic, proavus iacet istic.

[a] mundibiurbium *sic* A. C. mundibiurdium B. [b] mundium A. B. C. [c] domini C [d] 1098. A. [e] *om.* C. etc. *add.* A 1. [f] ducenteno C. [g] Tyemo C. [h] Althe C. [i] sue eleccionis C. [k] Ratisponensium *add.* C.

[1] *Falsch statt 1089.*
[2] *In vielen Quellen ähnlich vorkommend; vgl. Forschungen 18, 25 u 43.*
[3] *NA. 24, 681. 13. Kap. d. Hist. Welf. Weing. SS. 21, 461.*
[4] *Fund. clm 14594, Bl. 21'.*
[5] *Megenberg:* 1098. *Der nächste Satz ganz im Tract. de lim. p. R. cap. 2.*
[6] *Graesse S. 842.*

[1]Hic Heinricus ob regni negocia procuranda curiam in urbe Ratispona celebravit. Ad quam venerabilis Otto Babenbergensis episcopus utpote primus inter primos principes vocatus venit. Hic colloquio imperatoris, quod in urbe gerebatur, intererat, tentorium vero sibi suisque in loco opaco et ameno, in quo erant arbores nuces portantes, extra urbis menia causa comoditatis collocari precepit. Ubi dum quiesceret, vidit in sompnis scalam, cuius summitas celos tangebat et angelos dei ascendentes[a] et descendentes per eam. Qui evigilans a sompno ex visione sibi celitus facta animatus monasterium Prüvining[b] sic vocatum, ut dicitur, das mans prüven schol[c], ibidem fundavit iubens fieri altare in eo loco, quo dormierat, fuditque oleum desuper, cum ipse et Hertwicus episcopus Ratisponensis consecrarent idem altare in honore dei et omnium sanctorum, principaliter autem in honore bellatoris fortissimi Georgii martiris Christi. Dum autem locus, in quo fundandum[d] erat dictum[e] monasterium, ad canonicos de veteri cappella in urbe Ratispona pertineret, qui, sicut hodie perspicuum est, sub tutela et dominio episcopi Babenbergensis degunt, ipse studiose egit cum eis, ut ei hoc predium darent in commutacionem[f] alterius predii. Quod et factum est. Hiis ita peractis venerabilis episcopus Erminoldum virum venerabilem de monasterio, quod Hirsaugia dicitur, a Brunone eiusdem monasterii abbate peciit et impetravit eumque suo monasterio Prüvining[g] dicto prefecit.* Huius Erminoldi virtus ceteris obmissis specialiter refulget in duobus. [2]Primo quia, cum ipse Erminoldus cum confratribus suis nichil de adiacentis terre bonis preter solum monasterium, in quo habitabant, possideret, abbas S. Emmerammi nomine Reginhardus, ad cuius monasterium pertinebant fere omnia, que in circu-

1114. * Anno domini 1114. Lewpoldus marchio Austrie, qui cognominabatur Pius, duo claustra fundavit, scilicet Neunburch[3] primo cum canonicis secularibus et monasterium S. Crucis[4] ordinis Cisterciensis. Sequenti anno amotis de Neunburch canonicis secularibus substituti sunt regulares[5]. *add.* B 1.

[a] descendentes et ascendentes C. [b] Prüving B 1. Prüfning C 1. [c] sol C. [d] fundatum C. [e] *om.* B 1. [f] continuacionem A 3. communicacionem B 1. [g] Prüving B 1. Prüfning C 1.

[1] *Die folgende Erzählung ist dem Wortlaut nach mit keiner andern Gründungsgeschichte Prüvenings verwandt, weder mit jener in Kap. 7 der Vita Erminoldi (SS. 12, 480—500) noch mit der in einigen Hss. der Vita Ottonis ep. Babenb. Herbords interpolierten Gründungsgeschichte (SS. 12, 758 f.) noch mit jener in Kap. 10 des 1. Buches der Vita Ottonis eines unbekannten Prüveninger Mönches (SS. 12, 886) noch mit der Einleitung des Prüveninger Traditionscodex (MB. 13, 2; SS. 15, 2, 1075).*

[2] *Die folgende Geschichte — ungenauer — auch in Kap. 12 der Vita Erminoldi mit anderen Worten, SS. 12, 487.*

[3] *Klosterneuburg.*

[4] *Heiligenkreuz.*

[5] *Quelle?*

itu erant, graviter cum fratribus suis tulit dictum monasterium Prüviningense[a] in medio suorum bonorum situm. Unde exardescens iracundia operarios mercede conduxit, qui omne monasterium vallo circumdarent et undique locum ipsum coangustarent. Cum igitur opus iam usque ad finem pervenisset, abbas Erminoldus nichil permotus ex hiis, que gerebantur, alacriter suis precepit, ut magnam ciborum habundanciam prepararent. Quos vocatis ipsis operariis apponit dicens: Multum laborastis, corpora vestra quiete reficite, libenter comedite, libenter do vobis. Comederunt igitur et biberunt et admirantes beati viri pacienciam et karitatem, statim ut egressi sunt, vallum omne repleverunt liberum[b] intrantibus et exeuntibus iter facientes et sic ad sua sunt reversi[c]. Hiis auditis abbas de S. Emmerammo et fratres eius miciores sunt effecti. Secundo virtus Erminoldi in eo[1] refulget, quia, dum Heinricus illius nominis IV. imperator, rex vero V., res illicitas ab antecessoribus suis usurpatas ipse nichilominus usurparet, scilicet investituram episcoporum et prelatorum, sicut patet in pagina pontificum, et frequenter ab apostolico fuisset[d] admonitus et tamen salubri consilio nullatenus acquiescens sentenciam excommunicacionis ab eo accepisset, in hac excommunicacione dum esset, venit ad[e] monasterium Pruviningense[f]. Cogitans igitur Erminoldus, que dei sunt, non timet iratum regem offendere, ut deum placatum haberet. Precepit suis, ne quis eum susciperet vel aliqua processio ei more regio fieret, sed ipse tantum solus ei obviam processit, non ut adulator, sed ut verus veritatis amator. Imperator igitur nobiliter ire impetus temperans ipsum convenit estimans se eum in aliquo prius lesisse. Ad quod abbas: Non est, inquit[g], ita, ut suspicaris, o rex. Non sum a te lesus vel ab aliquo tuorum, sed quia excommunicatus es, maculam offensionis et crimen peccati veremur per te incurrere. Et hec est causa, quod honor congruus tibi a nobis non impenditur. Episcopi, qui forte tunc imperatoris latus ambiebant, nequaquam imperatorem excommunicatum esse dicebant. Ille de contrario: Veraciter, inquit, dico vobis, quia ita est, quia interfui et vidi et audivi, quando sentencia excommunicacionis in eum processit. Per hoc itaque, quod animositatem regis non timuit, intelligi potest, quanta in eo virtus animi fuerit.

Anno domini 1118.[h] Diepoldus marchio de Vohburch peticione matris sue Leukardis et uxoris sue Alhaidis cepit construere monasterium *Chr. Reich.*[2]

[a] Prüfning C. [b] liberum—facientes *om.* C 2. [c] conversi C 2. [d] admonitus fuisset C. [e] *om.* C 2. [f] Prüfningense C 1. [g] in quid! A 1. 2. 5. [h] 1108. A 3.

[1] *Die nächste Geschichte mit anderen Worten auch in Kap. 10 der Vita Erminoldi, SS. 12, 485.*

[2] *Aus dem Chronicon Reichenbacense, gedr. Oefele 1, 402. Berührt sich wenig mit der SS. 15, 2, 1078 und vorher an andern Orten abgedruckten Fundatio Reichenbacensis.*

Chr. Reich. in Reichenbach in honore beate dei genitricis Marie et omnium sanctorum. Et hec fuit causa fundacionis eiusdem loci: Predicta Leukardis cum quadam vice infirmaretur, apparuit ei beata virgo dormienti significans, quod sue esset voluntatis, ut sibi a marchione Diepoldo mons in Reichenbach offerretur et fundaretur ibidem in suo honore monasterium servorum dei, a quibus deus ibidem iugiter laudaretur, dans eidem Leukardi pro signo, quod, postquam evigilaret a sompno, in quo hec viderat, statim se ab infirmitate sanatam sentiret. Quod et factum est ita, quasi nullius infirmitatis molestiam ante pertulisset. Tandem precibus, quibus potuit, institit[a] suo filio marchioni, ut locus in Reichenbach deo et B. Marie et omnibus sanctis manciparetur. Et cum iam duabus vicibus consensum filii impetrasset et fundamentum ponere cepisset, cepit ei resistere marchio, quia volebat civitatem in predicto loco et castrum posuisse. Tunc ipsa Leukardis mittens manum ad forcia obtinuit per ordinem iudiciarium coram imperatore Heinrico huius nominis IV., quod ipse marchio filius eius plenarie consensit et cum diligencia et devocione cepit esse auctor fundacionis monasterii in Reichenbach instituitque ibidem monachos ordinis S. Benedicti vocans de monasterio in Castello, unde nata fuit mater sua Leukardis predicta, quosdam fratres, inter quos fuit Witigo primus abbas eiusdem loci. Huius marchionis filia fuit domina Reicza ducissa Bohemie, que construxit monasterium in Cladruna. Hec transitum faciens in Reichenbach mortua est ibidemque in capitulo cum[b] liberis suis sepulta. [1]Anno domini 1133. predictus Diepoldus marchio dedit[c] monachis Cysterciensis ordinis in Waltsahsen[d] aream, in qua constructum est monasterium eorum, et de silva, quantum ipsi fratres per unam diem poterant in circuitu perlustrare. Unde et ipse est fundator eorum. . . . . . .*

Fund.[2] Circa hec tempora monasterium Superioris Altach[e] iniciatur et sub Honorio papa II. libertati traditur a Friderico Ratisponensis ecclesie advocato cum consensu conthoralis sue et Adelberti comitis de Windeberge et uxoris sue filiorumque eorum, scilicet Perchtoldi et Adelberti[f], admodum parvulis[g], ad quorum dicionem idem locus hereditario iure pertinebat.

1110. (Hartwicus I. 17. Sed. an. 16.) Anno domini 1110.[3] Hart-

* Legenda S. Ottonis Babenbergensis episcopi[4].
Anno domini 1139. indiccione 2., 2. Kal. Julii S. Otto Babenbergensis episcopus ordinacionis sue anno 32. rebus excessit humanis. Hic S. Otto ad dilatandam laudem divini nominis quedam cenobia a fundamentis construxit. . . . *add.* B 1.

[a] instetit C. [b] filiis *add.* A 5. [c] edit A 2. [d] Walthawsen A 5. Waldsachsen C. [e] Althe C. [f] Adberti *sic* A 1. 5. [g] parvuli A 1. parvulis *übrige Hss.*

[1] *Auch zum Folgenden ist des Andreas Quelle das Chronicon Reichenbacense, nicht die Fundatio monasterii Waldsassensis, wie der Herausgeber der letzteren, Holder-Egger, SS. 15, 2, 1089 bemerkte.*
[2] *NA. 24, 697.*
[3] *Megenberg:* 1106. Sedit annis 20 alias 5, sed hoc est falsum. *Andreas hat oben S. 49 von der Einsetzung Hartwichs zu Lebzeiten Heinrichs IV. berichtet (nach Ekk.).*
[4] *Ist aus der Prüveninger Vita Ottonis episc. Babenbergensis 3, 15, dann 1, 9—12 (gedr. SS. 12, 903 und 886 f. nach 3 in österreichischen Bibliotheken befindlichen Hss.) zusammengesetzt.*

wicus Ratisponensi ecclesie preficitur episcopus. Hic monasterium Prülense[a] ab antecessoribus suis constructum, sed postea annichilatum et lapsum, a Ruthardo autem septimo eiusdem loci abbate adiuvantibus Christi fidelibus reedificatum et, ut cernitur, venuste restauratum dedicavit pontificatus sui anno primo[1]. Anno domini 1120. *1120.* consecratum[2] est monasterium S. Jacobi Ratispone a venerabili Hartwico[b].

(1119. 116. Kalixtus II. Sed. an. 5 men. 10 di. 13.) . . . Item *Fund.*[3] monasterium[c] Pewberg ab Ottone de Castro Yringi fundatur et a Kalixto papa confirmatur. . . . .

(Chuno I. 18. Sed. an. 5.) Anno domini 1126.[4] Chuno, qui *1126.* fuit abbas in Sigbert[d][5], Ratisponensi ecclesie preficitur episcopus. Item[e] Ebrach[f] fundatur[6]. *Ann. Hal.*

(1127. 91. Lotharius III. Reg. an. 11.) . . . Item Renus ita siccus fuit, quod sicco pede transiretur. Versus[g][7]:

Annis nongentis ter denis atque ducentis *1130.*
Christi carnati Renus ardore coactus
Renus siccatur, sicco pede transpeditatur. . . . . . .

Anno domini 1130., anno scilicet 35. ab institucione ordinis Cistercii, *Fund.*[8] vivente adhuc B. Bernhardo annis 17 fundatum est claustrum Cesariense, volgariter Keiserheim vocatum, ordinis Cisterciensium, per Heinricum comitem de Lechsgemunden et Luitgardim uxorem suam et Volradum filium suum.

(Heinricus I. 19. Sed. an. 24.) Anno domini 1131.[9] Heinricus Babenbergensis canonicus Ratisponensi ecclesie pre- *1131.* ficitur episcopus. Hii omnes supradicti Ratisponense[s] episcopi sepulti sunt apud S. Emmerammum exceptis duobus, scilicet Gebehardo IV. et Hartwico[10]. Iam dictus vero Heinricus Ratisponensis episcopus anno domini 1155. apud *1155.* S. Emmerammum monachus factus[10] obiit. Hic Heinricus fuit *Fund.*[11] filius Ottonis de Wolfarthausen, maior domus. Qui, inquam, Otto habuit duas filias, Rikenzam Lotharii imperatoris uxorem et Mariam imperatricem Grecorum. Item Halsprunn fundatur[12]. . . . . *Ann. Hal.*

(1138. 92. Conradus II. vel III. Reg. an. 15.) Anno domini 1138. *Flor.* Conradus II. vel III., frater Friderici ducis Suevorum et Heinrici ducis Bavarie, regnare cepit regnavitque annis 15. Hic Conradus a S. Bern-

[a] Prulense B 1. [b] episcopo Ratisponensi *add.* C. [c] in *add.* C. [d] Sichbert A 3. [e] monasterium in *add.* C. [f] tunc *add.* A 3. [g] *om.* B 1.

[1] *Also 1110 nach Andreas' Rechnung. Richtig, was gegenüber Janner 1, 592, Anm. 2 zu bemerken ist.*
[2] *Über eine vorausgehende Einweihung vgl. Janner 1, 603.*
[3] *NA. 24, 676. Beuerberg.*
[4] *Megenberg:* 1126 alias 1111, quod falsum. Sedit annis 4.
[5] *Siegburg bei Köln.*
[6] *1126. SS. 25, 43.*
[7] *Auch gedr. Forschungen 18, 23. Quelle?*
[8] *NA. 24, 701.*
[9] *Megenberg:* 1130. Sedit annis 30 alias 23.
[10] *Ähnlich Megenberg.*
[11] *NA. 24, 685 (SS. 17, 331, 10—12).*
[12] *1132. SS. 25, 43.*

Flor. hardo apud Frankchenfurt cum multis principibus cruce signatis de Lotharingia, Flandria et Anglia fortissimis pugnatoribus adunatis Yconium venit, ubi Ludowicus rex Francie per Ungariam venit ad eum. Sed Greci *Mart.* calcem farine miscentes magnum fecerunt exercitui detrimentum. Tandem *Flor.* ad terram sanctam pervenientes multa bella gloriose gesserunt et pros- *Mart.* pere sunt reversi. Hic Conradus licet 15 annis regnaverit, tamen benediccionem imperialem non habuit. Huius tempore moritur Johannes armiger Karoli Magni, qui vixit annis 361.

1138. Anno domini 1138. incarnati salvatoris, qui est tercius inchoati pontis[1] super Danubium Ratispone, ripensis agricultura, id est monasterium S. Magni in preurbio Ratispone, mutari cepit in edificia per venerabilem dominum Gebehardum presbiterum canonicum Ratisponensis ecclesie. Ad cuius peticionem rex Conradus predictus eo tempore[2], quo castrum Ottonis palatini comitis in Chelhaim obsederat, cum consilio fratris sui Heinrici ducis Bawarie preurbium Ratispone monasterio S. Magni largitus est. De ponte Ratisponensi per Danubium hii habentur versus[3]:

Pons fieri cepit, domini dum annus incepit
1135. Mille centenus tria decem semi quoque[a] denus[b].

(1144. 170. Lucius II. Sed. men. 10 di. 4.) . . . Hic monasterium nostrum[c], scilicet S. Magni in preurbio Ratispone, privilegiavit[4].

Fund.[5] (1145. 171. Eugenius III. Sed. an. 8 men. 4 di. 20.) . . . *Anno domini 1142. Albertus comes illustris de Pogen fundavit monasterium in Windberg ordinis Premonstratensis et sepultus est ibidem cum successoribus suis, videlicet[d] Hartwico et Perchtoldo, filiis suis. Hic Perchtoldus genuit Albertum, qui vicit civitatem Spoletanam in Tuscia et inde transtulit duo corpora sancta, scilicet S. Sabini episcopi et S. Serene vidue et martirum, in Windeberge. Idem Albertus genuit tres filios, Lupoldum, Perchtoldum et Albertum ultimum. 1143. locus dictus Walderbach incorporatus[6] est ordini Cysterciensi amotis inde canonicis regulari- *1150.* bus, qui quondam ibidem habitasse feruntur. Anno domini 1150.

1147. Mai 19. * Anno domini 1147.[7] in festo Potenciane virginis omnes principes Bavarie obsederunt Ratisponam *add. im Text* *Ann. Rat.*[8] C, *am Rand B 1., letztere ausserdem:* Anno dominice incarnacionis 1148. factum est iter euncium Hierusalem 2. Jd. Feb.

[a] semique C 1. [b] denis A 5. [c] nostrum scilicet *om.* C. [d] scilicet C.

[1] *Vgl. Ried 1, 204; ferner Sepp, Paul und Gebhard, die Gründer des Klosters St. Mang, in VO. 46, 285.*
[2] *1151. Janner 2, 106; Sepp a. a. O. S. 289.*
[3] *Vgl. Forschungen 18, 40.*
[4] *1154, Dez. 28. Jaffé Reg. 6109.*
[5] *NA. 24, 697.*
[6] *Der gleiche Ausdruck in der wohl als Quelle dienenden Fundatio monasterii in Walderbach. Hsg. nach einer Melker Hs. von Th. Mayer im Archiv für Kunde öst. Gesch.-Quellen 12, 263. Die Fundatio auch in clm. 14053, 14440, 14511 und 14870.*
[7] *Vielmehr 1146.*
[8] *Zum J. 1147. SS. 17, 586.*

B. Eberhardus sancte Salczburgensis ecclesie, que[a] Juvavia dicitur, archiepiscopus in synodo, quam Ratispone suffraganeis suis assistentibus habuit, octavas nativitatis B. Marie virginis[b] instituit[1]. 1152. urbs Ratispona maximo conflagravit incendio, in qua precipua monasteria, videlicet ecclesiam S. Petri, S. Johannis, veteris capelle, inferioris monasterii et S. Pauli tempore[c] pascali, scilicet 18. Kal. Maii, feria[d] 2. ebdomade secunde[3] vorax[e] flamma consumpsit. *Ann. Rat.*[2]

(1152. 93. Fridericus I. Reg. an. 38.) . . .* . . . Anno domini 1156. ducatus Bohemie mutatur in regnum per Fridericum imperatorem et Ladezlaus dux Bohemorum rex constituitur. *Herm. Alt.*

1157[4]. Fridericus imperator Heinricum marchionem Austrie tunc ducem Bavarie ab eodem ducatu removit. Et quia eiusdem marchionis magna nobilitas et multa exigebat honestas, ut nomen ducis non perderet et ut duces Bawarie minus deinceps contra imperium superbire valerent, imperator de voluntate et consensu principum in curia Ratispone habita marchionatum Austrie a iurisdiccione ducis Bawarie eximendo et quosdam ei comitatus de Bawaria adiungendo convertit in ducatum. *Herm. Alt.*

1158. Vilsa fluvius in Ensdorff 3. Kal. Februarii siccum iter prebuit. *Fund.*[5]

1163. Mediolano, cuius muri erant altissimi, a Friderico imperatore funditus destructo Rudolfus, alibi Reynoldus, archiepiscopus Coloniensis trium magorum corpora Coloniam transportavit, que de Perside olim per Helenam matrem Constantini[f] Magni Constantinopolim translata et in ecclesia S. Sophie reverenter collocata inde a S. Eustorio et Arsacio regnante Theodosio I. Mediolanum miraculose sunt translata. *Mart.*

1164. B. Eberhardus primum monachus Prüviningensis, deinde abbas Biburgensis, postremo archiepiscopus Salczburgensis, feliciter rebus excessit humanis. *Ann. Rat.*

1166. ordinantur canonici regulares in Salczburg. *Ann. Hal.*

1180. marchionatus Stirie mutatur in ducatum. *Herm. Alt.* Eodem anno Heinricus dux Bawarie et Saxonie a Friderico imperatore per sentencias principum deponitur et Otto comes de Schyra dux Bavarie constituitur. *Ann. Hal.*

* Legitur[g] in quadam cronica[6] volgari, quod Alexander papa[h] Fridericum imperatorem excommunicavit pro eo, quod legitimam uxorem dimisit et aliam duxit. Ex hoc Fridericus motus Alexandrum papam repulit et alium[i] constituit. *am Rand* B 1. *im Text* C. *S. Wchr.*

[a] que — dicitur *om.* C. [b] *om.* C. [c] tempore — scilicet *om.* C. [d] feria — secunde *om.* C. [e] vorax consumpsit *om.* A. [f] Constantini Magni *om.* A. [g] Legitur — quod *om., dafür* quia ipse C. [h] ipsum *add.* C. [i] alium constituit *om.* C.

[1] *Janner 2, 103 citiert, anscheinend Gemeiner (1, 245) folgend, als erste Quelle für diese Angabe fälschlich: „Adam (!) Krafft von Cham bei Eccard I, 2077". Über Johannes Chraffts Verhältnis zum Chr. g. vgl. Einleitung.*

[2] *SS. 17, 586. Vgl. oben S. 11, Z. 14 ff., wo die Benützung der Annales Ratisponenses durch Megenberg wahrscheinlich ist.*

[3] *Nicht* sanctae, *wie bei Janner 2, 107 fälschlich gedruckt ist.*

[4] *Falsch statt 1156!*

[5] *NA. 24, 686.*

[6] *Sächsische Weltchronik, MG. Dt. Chron. 2, 228, 6.*

Fund.[1] Hic Otto genuit duos filios, Ludwicum et Heinricum. Ludwicus duxit uxorem Mariam ducissam Brabancie. Qua mortua sine liberis accepit in coniugem dominam Annam filiam ducis Polonie. Ex qua genuit filiam Agnetem et Ludwicum egregie indolis virum. Mortua domina Anna gloriosissimus rex Rudolfus filiam suam dominam Methildim sibi tradidit in uxorem. Ex qua genuit Rudolfum et Ludwicum ducem iuniorem, qui postea regnum Romanorum est adeptus. . . . .

1155. (Hartwicus II. 20. Sed. an. 9[2].) Anno domini 1155[2]. Hartwicus Salczburgensis ecclesie canonicus Ratisponensi ecclesie preficitur episcopus. Hic monasterium nostrum[a], scilicet S. Magni ordinis B. Augustini canonicorum regularium, dedicavit et auctoritate ordinaria privilegiavit[3].

1165. (Eberhardus. 21. Sed. an. 2.) Anno domini 1165. Eberhardus Suevus Augustensis canonicus Ratisponensi ecclesie preficitur episcopus[4].

1167. (Chuno II. 22. Sed. an. 18.) Anno domini 1167. Chuno II. Ratisponensis canonicus Ratisponensi ecclesie preficitur episcopus[b][4].

1185. [5]Anno domini 1185. Chuno Ratisponensis episcopus obiit. Postea vacabat episcopatus per annum. Legitur autem, quod anno domini 1185. Gotefridus cancellarius Friderici[c] I. electus fuerit in Ratisponensem episcopum. Qui fere anno transacto huiusmodi eleccionem[d] resignavit[e], et sic dicitur

1186. [f]orte vacasse per annum. Postea anno domini 1186. eligitur (Conradus I. 23. Sed. an. 18.) Conradus de Laychling[6] Ratisponensis[f] canonicus, vicedominus[g] cognominatus. Qui[h] sedit annis 18.

Flor. (1190. 94. Heinricus IV. vel. V. Reg. an. 8. Philippus.) . . . Hic Philippus a palatino de Witelspach in Babenberg occiditur. Palatinus vero ad grangiam quorundam monachorum secedens cum causa deduccionis vervecem[i] cum clipeo provocaret, irruentes Philippi complices palatinum occiderunt.

Fund.[7] Anno domini 1200. Gerdrudis regina Ungarie occisa est. Hec fuit mater S. Elyzabeth et Bele, qui fuit rex Ungarie, qui genuit Elyzabeth ducissam Bavarie. Causa autem, quare Gerdrudis regina sit occisa, sic se habet: In desponsacione S. Elyzabeth filie sue, que duxit Ludwicum lantgravium Thuringie, nupcie celebrate sunt in civitate Ungarie Ovena[k]. Quibus nupciis interfuit Perchtoldus patriarcha Aquilegiensis, filius Perchtoldi ducis Meranie, frater prescripte regine.

[a] nostrum scilicet *om.* C. [b] *om.* C. [c] imperatoris *add.* C. [d] eleccioni renuncciavit C. [e] id est renunciavit *klein übergeschr.* A 1. B 1. [f] Ratisp. canon. *om.* C. [g] Vicedens *so* A 1. 2. 3. 5. [h] Qui — 18. *om.* C. [i] veruente C. [k] que alias Buda dicitur *add.* C.

[1] *Notae Fürstenfeldenses, NA. 24, 686.*
[2] *So auch Megenberg.*
[3] *Vgl. Janner 2, 129.*
[4] *Bei Megenberg die gleichen Zeitangaben.*
[5] *Der Inhalt des folgenden Abschnittes stimmt mit Megenberg überein.*
[6] *Konrad Hofer von Lobenstein in Leichling, bischöflicher Vitzthum; Janner 2, 195.*
[7] *NA. 24, 685; de fundatoribus monasterii Diessensis SS. 17, 331.*

Qui videns comitissam[a] quandam ungaricam valde formosam circumvenit *Fund.*
eam et vi oppressit. Dum vero comitissa hoc malum marito suo conquesta fuisset[b], patriarcha querimoniam illam vilipendens ad propria
remeavit. Temporibus igitur paucis elapsis predictus comes suspicionem
sinistram habuit, quod regina conscia fuerit et consensum prebuerit huius
mali, quod uxori sue acciderat. Unde tempore sibi congruo convenit
quosdam maleficos pro pecunia, qui nocturno tempore intraverunt cameram
regine et ipsam strangulantes suspenderunt. Quo facto omnes simul et
semel contraccionem membrorum inciderunt et de mane familiaribus
intrantibus omnes muti inventi sunt excepto uno, qui totum negocium
confitebatur. Qui propterea condignam mortis penam subierunt. Hec et
alia signa apud reginam claruerunt; que postmodum auctoritate ecclesie
sollempniter fuit canonizata . . . .

1203. propter gwerram inter episcopum Ratisponensem et ducem *Fund.*[1]
pene tota provincia periclitatur.

(1197. 180. Innocencius III. Sed. an. 18 men. 4 di. 23.) . . . .
Hic anno 17. sui pontificatus in festo omnium sanctorum in basilica *Mart.*
Lateranensi, que Constanciana vocatur, celebravit concilium generale.
Pro subsidio terre sancte et pro statu universalis ecclesie multa
statuta fuerunt ibi[c] promulgata. In quo fuit cum patriarchis, archiepiscopis[d], episcopis et aliis prelatis summa prelatorum 1215. De hac
synodo generali in cronicis non legi, quota dicatur in ordine
fuisse. In respectu tamen synodi, que in Constantinopoli
sub Johanne papa VIII. celebrata est et que octava legitur,
ut ex precedentibus[2] habetur, hec sancta Lateranensis synodus nona videtur computanda. . . . .

Anno domini 1204. Lanczhuta construitur. 1208.[e 3] Perchtoldus *Ann. Hal.*
comes de Pogen obiit[f]. Eodem anno[4] Strawbinga nova construitur. *Fund.*

(Conradus II. 24. Sed. an. 22.) Anno domini 1204.[5] Con- *1204.*
radus Frisingensis ecclesie prepositus Ratisponensi ecclesie eleccione universorum preficitur episcopus. Hic vir *N. Emm.*[6]
iustus et per omnia religiosus et castus vendito patrimonio suo 7 milibus
librarum[g], cum esset ex antiqua et nobili prosapia, filius Heinrici
comitis de Frontenhusen[7], hospicium pauperum in ponte Danubii fecit,
possessionibus extulit; castrum Dispach[h], Werde, Chünigswarte[i] et
alteram Puren[k 8] episcopatui adiecit, ecclesiam[l] S. Emmerammi in
multis defensavit. Obiit anno domini 1226. Hic Conradus epi- *1226.*
scopus per amicabilem composicionem determinavit super

[a] quandam comitissam C. [b] esset C. [c] ibidem C. [d] et *add.* C
[e] 1213 A. [f] moritur C. [g] *om.* A 5. [h] Deyspach C. [i] Chunigswarte B 1. Kunigswartt C 1. [k] Pewren C 1. [l] ecclesie A 3.

[1] *NA. 24, 686.*
[2] *Oben S. 33.*
[3] *Falsch statt 1218.*
[4] *Bei Herm. Alt. z. J. 1218.*
[5] *So auch Megenberg.*
[6] *Notae S. Emmerami (SS. 17, 574) aus clm. 14613, jener die Chronik Hermanns von Reichenau enthaltenden Hs, die Andreas oben S. 12 als zu St. Emmeram vorhanden erwähnt.*
[7] *Frontenhausen.*
[8] *Teisbach, Wörth, Königswart, Alt- und Neubeuern; Janner 2, 325.*

eleccione ac institucione[a] prioris S. Petri extra muros civitatis[b] Ratispone[c] inter dominam abbatissam et conventum superioris monasterii ex una parte et ex altera inter abbatem et conventum S. Jacobi. Forma autem composicionis, que habetur in privilegio[1] desuper confecto, talis est: Quando prioratus S. Petri vacabit[d] priore, abbatissa superioris monasterii veniens ad abbatem et conventum S. Jacobi et deum pre oculis habens petat aliquem Scotum de ipso conventu vel de fratribus S. Petri idoneum sibi dari priorem, et si bonus ac[e] ydoneus est, quem postulaverit, dandus erit in priorem ecclesie prenominate. Si vero abbas et conventus S. Jacobi vel maior et sanior[f] pars eiusdem bona fide ac sana secundum[g] deum consciencia et in salute animarum suarum meliorem et utiliorem inter se poterunt[h] abbatisse demonstrare, hunc sibi, si presens est, demonstratum vel absentem denominatum[i] a primo recedens[k] abbatissa postulet recepturum primo de manibus eiusdem temporalia tantum, que ex beneficio superioris monasterii ad prioratum S. Petri noscuntur pervenisse. Quibus receptis abbas ipsum sollempniter investiat spiritualibus et cura[l] prioratus, ut ex hiis ad ipsum abbatem principaliter salvo iure nostro respectus habeatur.

Item hystoriam quandam hiis temporibus ab abbatissis superioris et inferioris monasterii actam vide in privilegio[2], quod sequitur:

In nomine sancte et individue trinitatis. Fridericus II. dei gracia Romanorum rex et semper Augustus. Cum ad summam instanciam precum dilecti principis nostri Chunradi Ratisponensis episcopi cum ipso episcopo nomine ecclesie sue quoddam concambium fecissemus de duobus principatibus, scilicet de inferiori et superiori monasteriis in civitate Ratisponensi constitutis, pro quibusdam aliis prediis et possessionibus ad prenominatum episcopum et episcopatum suum pertinentibus, accedens ad presenciam regie excellencie in curia sollempni Herbipoli domina Tuta inferioris monasterii abbatissa personaliter necnon domina Gerdrudis superioris monasterii abbatissa per suum procuratorem cum aliqua honesta utriusque capituli parte coram principibus et baronibus atque tota curia nostra gravi querimonia proposuit se et ecclesias suas indebite a nobis fuisse gravatas et super hoc adiutorium et sentenciam principum postularunt proponentes firmiter nullum principatum posse vel debere commutari vel alienari ab imperio vel ad alium principem transferri sine voluntate presidentis principis illius principatus et de plano consensu eiusdem ministerialium. Super quo facta a nobis inquisicione per sentenciam principum et subsecucionem tam nobilium quam baronum atque ministerialium et omnium, qui aderant, iudicatum est nullum principatum posse vel debere nomine concambii vel cuiuscunque alienacionis ad aliam personam transferri ab imperio nisi de mera voluntate et assensu principis presidentis et ministerialium eiusdem principatus. Nos igitur iusticie protectores nullo conamine iuri reniti volentes sentenciam ipsam du-

[a] constitucione A 3. [b] *om.* C. [c] Ratisponenses C. [d] vacabat A 5. [e] et C 2. [f] senior A 3 [g] consciencia sec. deum C. [h] poterint A 3. [i] nominatum C. [k] recedat A 5. [l] curam C 2.

[1] *1216, Okt. 13. Gedr. Ried. 1, 317. Vgl. Janner 2, 287.*
[2] *Böhmer-Ficker, Reg. No. 863 (1216, Mai 15.), wo die Druckstellen angegeben sind.*

ximus approbandam et, quod contra memoratas ecclesias et earum principes pro episcopo et pro [a] ecclesia Ratisponensi minus debite feceramus, omnino retractavimus in continenti presente episcopo prefato. Et ne de cetero similia contingant, decernimus et perpetua firmitudine observandum iudicamus, quod non liceat ulli successorum nostrorum, Romanorum regi seu imperatori, principatum aliquem, ut superius sententiatum est, ab imperio aliquo modo alienare, sed omnes imperii principatus in suo iure et honore illesos observare. Ut itaque dilecta fidelis nostra Gerdrudis et successores eius abbatisse necnon regalis ecclesia superioris monasterii hac sentencia gaudeant in antea et glorientur in perpetuum, hoc scriptum eis [a] indulsimus sigillo maiestatis nostre roboratum. Acta sunt hec etc. anno domini 1216. [b] etc.

Anno [c] domini 1210.[1] castrum Abach dux [d] L. edificat. *Fund.*

Item versus [e]:

Annis millenis bis centum et duodenis *1212.*
Est cruce signata puerorum magna caterva[2].

(1216. 181. Honorius III. Sed. an. 10 men. 8. di. 23.) . . .

Anno domini 1224. [f] Landau construitur. *Herm. Alt.*

(1216. 96. Fridericus II. Sed. an 33.) . . . Dixit enim audiente *Flor.* H.[g] * lantgravio [h]: Tres seduxerunt totum mundum, Moyses Hebreos, Jesus Christianos et Machmet Sarracenos. Quamobrem si principes assentirent constitucionibus meis, ego multum meliorem modum vivendi et credendi cunctis nacionibus ordinarem. Propter hec et hiis similia depositus Fridericus, cum Parmam obsidione cingeret, victus in Apuliam rediit et veneno ** exstinctus sepultus est anno domini 1250. in die S. Lucie tam occulte, quod multi per annos 40 putabant eum vivere venturum in proximo manu forti. Hec ex [i] floribus temporum. In quadam tamen cronica[3] Fridericus iste in omnibus gloriosus fuisse legitur. Denique causa discordie inter Fridericum et Gregorium papam magis Gregorio quam Friderico [k] imputatur. Quid autem horum verius sit, prudentum discrecioni relinquo. . . . .

Mortuo Friderico remanserunt de eo plures filii et nepotes, inter quos fuit Conradus filius legitimus, qui fuit rex Sicilie et Jerusalem. . .

* hoc secundum quandam cronicam[4] volgarem intelligitur de Heinrico lantgravio Thuringie *am Rand* A 1. *im Text vor* Dixit! A 5. *im Text nach* lantgravio B 1.

** Secundum cronicam[5] volgarem Fridericus imperator *S. Wehr.* venenum in botro accepit, quem sibi medicus suus, dum post balneum secundum consuetudinem ingressus fuisset ortum, porrexit. *am Rand mit Zeichen auf* veneno A 1. *im Text nach* sepultus est A 5. *im Text eingeklammert vor!* veneno B 1. Secundum — accepit *om., das übrige mit* quod *beginnend nach* veneno *im Text* C.

[a] *om.* C. [b] 1208. A 5. [c] Anno — caterva *om.* A 5. [d] dux edificat Ludowicus C. [e] *Die 2 Verse folgen in C erst nach dem Abschnitt über Otto IV. mit den Worten:* De peregrinacione puerorum habes hos versus: [f] 1234. A 3. [g] Heinrico A 3. C. [h] Thuringie *add.* C. [i] in C. [k] Heinrico A 5.

[1] *Quelle zu J. 1200. NA. 24, 693, Anm. 2.*
[2] *Andere Verse bei Herm. Alt. Vgl. Forschungen 18, 26.*
[3] *Quelle?*
[4] *Sächsische Weltchronik, MG. Dt. Chron. 2, 256, 31, bezw. 2, 323, 28.*
[5] *Sächsische Weltchronik, 1. bayer. Forts.; MG. Dt. Chron. 2, 324, 26.*

Hunc puto esse Conradum regem, qui, ut legitur in *Fund.* cronica[1] ad S. Emmerammum Ratispone[a], anno domini 1251. vocatus a civibus Ratisponensibus apud S. Emmerammum incaute dormiens cum suis a Conrado de Hohenvels invasus est nocte et vix mortem evasit occisis duobus militibus de suis et quibusdam captivatis. Legitur eciam ibidem, quod Conradus rex in Apulie partibus moritur excommunicatus et interdictum positum a papa per 7 annos duravit, ita quod nec divina fiebant nec sepulture nisi eis, qui cruce signati[b] declarabant se scismati tali non favere*. . . . .

Herm.[2] *Alt. Fund.*[3] Anno domini 1241. Albertus ultimus comes de Pogen obiit. Hic ad terram sanctam volens transfretare in obsequium crucifixi dedit ecclesie Superioris Altach[c] terciam partem fori in Pogen cum omnibus attinenciis et iure forensi.

Anno domini 1244. post promulgacionem sentencie excommunicacionis per Innocencium IV. in Fridericum imperatorem factam princi- *Flor.* pes Alemannie electores de licencia pape H.[d] lantgravium Thuringie ** in[e] regem Romanorum elegerunt, qui anno domini 1247. Conradum regem, filium Friderici imperatoris, cum suo exercitu *** apud Frankchenfurt ignominiose fugavit, et ipse Heinricus eodem anno profluvio ventris obiit sine herede sepultus in Hisnaco. . . . .

Ann. Hal.[6] Anno domini 1251. frater Berchtoldus nacione Ratisponensis ordinis fratrum minorum predicare cepit. Ad cuius predicacionem dicuntur aliquando 100 milia hominum confluxisse. Hic sepultus est Ratispone

* Huius Conradi iste fuit tytulus: Conradus divi Augusti imperatoris Friderici filius, dei gracia in Romanorum rege electus, semper Augustus et regni heres Jerusalem. Regale fastigium tociens leditur, quociens in defectu clemencie reperitur, et quanto benignius compassionibus pietatis immergitur, tanto gloriosius exaltatur[4] etc. Hec ex privilegio quodam, quod dedit monasterio S. Emerammi. *add.* B 1.

** secundum cronicam[5] volgarem Ludwicus dux Bawarie, sororius Heinrici regis, iuvit ipsum contra *add.* B 1.

*** cum adiutorio Ludwici ducis Bavarie, sororii[f] sui, *add.* C.

[a] Ratispone — Emmerammum *om.* C 2. [b] signa *so* C. [c] Althe C. [d] Heinricum C. [e] in — 1247 *am Rand mit Einfügungszeichen, dafür im Text Zusatz* ** B. [f] sorii C 1. 2.

[1] *Der folgende Satz findet sich auch in clm. 14594, den Fund., aber z. J. 1254 (NA. 700, Anm. 3) unter anderen St. Emmeramer Aufzeichnungen. Die oben genannte Chronik, der auch der in clm. 14594 nicht enthaltene nächstfolgende Satz entnommen sein soll, ist nicht festzustellen.*

[2] *Aber z. J. 1242.*

[3] *NA. 24, 697, Anm. 6. Z. J. 1220.*

[4] *Anfang der Urkunde von 1251, Jan.; Böhmer-Ficker Reg. 4530. Das. die Druckstellen.*

[5] *Sächsische Weltchronik, 1. bayer. Fortsetzung; MG. Dt. Chron. 2, 324, 18.*

[6] *Aber z. J. 1250. Herm. Alt., den die Ann. Hal. benützt haben, giebt die Menge der Zuhörer nur auf 60 000 an.*

ad fratres minores hoc habens epitafium[1]: Anno domini 1272. *1272.*
19. Kal. Januarii obiit frater Berchtoldus magnus predicator hic *Dez. 14.*
sepultus Lucie virginis. *Dez. 13.*

1255. Ludwicus et Heinricus duces Bavarie, filii Ottonis, dividunt *Herm. Alt.*
Bawariam. Ludwico, qui fuit maior natu, cessit in partem Bawaria *Fund.*[2]
superior cum comitatu palatino Reni et civitate Monaco, Heinrico vero
Bawaria inferior cum civitate Lanczhuet. Eodem anno dux Otto pater *Ann. Hal.*
predictorum, qui fuit comes in Scheyrn, et Conradus rex moriuntur.

1256. Ludwicus dux Bawarie, comes palatinus, dominam Mariam uxorem suam, sororem ducis Brabancie, in Werde Suevico decapitari iussit. Miserat enim ipsa duas litteras, unam duci, qui tunc in partibus erat Reni, alteram H. [a][3] comiti hirsuto, que eciam ex errore marito proprio fuerat presentata. Pro emenda vero occise uxoris abbacia in Fürstenvelt a Ludwico fundatur[4]. Hic Ludwicus montem [b] oppositum ponti [c] Ratispone, qui dicitur Geyrsperkch[5], invitis civibus incastellavit ac ipsum castrum Lanndeschron[6] appellavit . . .

(1226. 182. Gregorius IX. Sed. an. 14.) . . .*

(Sifridus 25. Sed. an. 18.) Mortuo [d] Conrado II. [e] episcopo
Ratisponensi [f] sedes vacabat [g] per annum[7]. Nam dissensio *N. Emm.*[8]
gravis orta fuit inter chorum et ministeriales. Minor pars chori Gotfridum prepositum elegit, cui favebant ministeriales laici asserentes eleccionem pontificalem in suo plus quam cleri debere consistere arbitrio. Contraria vero pars chori cum abbate S. Emmerammi Perchtoldo viro per omnia venerando Romam venit et rebus suis apud Honorium papam bene determinatis, cum isdem papa in festo S. Gerdrudis obiisset, apud successorem suum Gregorium IX. Sifridum canonicum et cantorem Moguntinum, qui tunc Rome eciam aderat, virum litteratum et [h] castum, elegit et in episcopum ab ipso apostolico

* Anno domini 1231. prepositus Salzburgensis, abbas S. Petri [i], *Ann. S. R.*[9]
abbas Agmundensis de licencia domini pape ab archiepiscopo in die sancto pasche mitris pontificalibus sunt insigniti et privilegiati. Sequenti anno archiepiscopus de licencia domini pape preposito Salzburgensi usum virge pastoralis et anuli et cyrothecarum indulsit. *am Rand* B. 1 *im Text* B. 2.

[a] Heinrico C. [b] pontem *corr.* montem B 1. [c] monti C. [d] autem *add.* A 5. [e] *om.* A 5. [f] de quo prius dictum est *add.* A 5. [g] vacavit A 3. [h] in episcopum *statt* et castum A 3. [i] ibidem *add.* B 2.

[1] *Die Aufschrift des noch vorhandenen Grabsteins lautet anders. Abbildung bei Walderdorff*[4] *S. 243. Über den Widerspruch in den Tagesangaben bei Andreas, der sich durch die Benützung zweier verschiedener Anniversarien erklären dürfte, äusserte sich neuestens Rieder, Das Leben Bertholds von Regensburg (Freiburg i. B. 1901), S. 5 u. 24.*

[2] *Notae Fürstenfeldenses SS. 24, 75.*

[3] Heinrico, *Ann. Hal.*

[4] *Z. J. 1263 Ann. Hal.*

[5] *Vgl. Herm. Alt.*

[6] *Die Chronik aus Prül, die Riezler 2, 125 hier als Quelle citiert, ist nur ein Auszug aus des Andreas Chr. g., wie ich oben in der Einleitung nachwies.*

[7] *Ähnlich Megenberg.*

[8] *Notae S. Emmerami SS. 17, 574; vgl. oben S. 59, Anm. 6.*

[9] *Annales S. Rudberti Salisburgenses, SS. 9, 785.*

1228. N. Emm. consecratum secum Ratisponam adduxit anno domini 1228[1]. Ne autem quid tale de[a] cetero a laicis presumatur, omnis adversa pars chori, scilicet Gotfridus electus, magister Hugo et ceteri[2] omnes ab ecclesiasticis beneficiis et chori consorcio[b] sub pena excommunicacionis sunt sequestrati imposito sibi tocius iuris silencio, quousque sub periculo suarum rerum et personarum Romam adeuntes tercio vix anno restitucionem sub gravissima pena meruerunt.* Hic Sifridus imperialis aule cancellarius de consilio canonicorum, fratrum quoque[c] predicatorum et fratrum minorum ordinavit statuta presbiteris et fratribus laicis atque sororibus, que ad servicium pauperum ydonee sunt, in domo hospitalis[3] Ratispone iuxta pontem siti. Hic aliqua privilegia utilia ecclesie Ratisponensi a Friderico II. impetravit[4]. Hic sepultus est[d] in ecclesia kathedrali Ratisponensi hoc habens epitaphium:

Secretis gratum regalibus hic kathedratum
Seyfridum stravit mors et cinis incineravit

Herm. Alt. Anno domini 1231. Ludwicus dux Bawarie apud Kelhaim a quodam ignoto presente sua familia occiditur.

1237. 1237. Heinricus comes de Ortenberkch, dum esset in castro Murach, dedit[5] sororibus ordinis S. Sixti[e] in suburbio Ratispone ecclesiam in Swarczhofen ea condicione,

* Hic Sifridus de bona voluntate[6] Conradi decani ac universitatis[f] capituli Ratisponensis ecclesiam S. Blasii, que ad eos pleno iure spectabat, contulit[7] fratribus ordi-*1229.*nis predicatorum anno domini 1229. Et factum est ibi postea sollempne monasterium auxiliantibus ad[g] hoc precipue, ut dicitur, nobilibus dictis Drukchsäz[h] de Ekkenmüll[8]. Dicunt[i] fratres minores Ratispone, quod in eo loco, in quo nunc est monasterium et conventus ipsorum, quondam fuit cappella salvatoris, quam ipsis episcopus Ratisponensis ad inhabitandum contulit. Comes vero de Pogen[9] locum ipsum per adiacentem aream, quam hereditario iure possidebat, ampliavit. *nach* impetravit *im Text* B 1. *nach* meruerunt *im Text* C.

[a] ceterum *statt* de cetero A 3. [b] consorciis A 5. [c] fratrumque C. [d] *om.* A 5. [e] Benedicti *auf radierter Stelle von spät. Hand; dazu am Rand:* sic habetur in originali C 1. [f] universitate *Hss.* [g] adhuc B 1. [h] Druchsäzz C 1. [i] Item in loco, ubi modo constructum est monasterium fratrum minorum Ratisp., quond. f. cap. sancti salvat., quam ep. Rat. fratribus minoribus ad inhab. cont. *so diesen Satz* C.

[1] *Vielmehr 1227.*
[2] *In der Quelle weitere Namen.*
[3] *Katharinenspital. Die Statuta sind nicht erhalten.*
[4] *So Megenberg, der auch die folgenden Verse mitteilt. Hienach ist Janner 2, 414 zu berichtigen.*
[5] *Urkunde bei Ried 1, 381.*
[6] *Abtretungsurkunde, die dem Text dieses Satzes zu Grunde liegt, bei Ried 1, 361.*
[7] *Vgl. Urkunde bei Ried 1, 356. Dazu Janner 2, 348.*
[8] *Truchsess von Eckmühl, von denen viele in der Dominikanerkirche beerdigt sind. Vgl. Walderdorff[4] S. 390 f.*
[9] *Graf Albert von Bogen. Urkunde bei Ried 1, 373.*

ut locus ille, in quo adhuc monstratur cappella S. Sixti, de fructibus et redditibus ecclesie prefate debeat construi. Hic est locus ille, in quo est modo monasterium, quod dicitur ad sanctam crucem, ubi nunc est sollempnis conventus religiosarum dominarum ordinis predicatorum.[1]

(1241. 184. Innocencius IV. Sed. an. 11 men. 6.) . . . Huius Innocencii Guilhelmus Duranti[2] in principio speculi iudicialis, quod ipse composuit, memoriam facit hiis verbis: Nostris temporibus due stelle lucidissime rutilarunt, videlicet sanctissime recordacionis dominus Innocencius papa IV., noster patronus, pater iuris, et reverendus pater dominus meus Heinricus dei [a] gracia Hostiensis episcopus, lumen iuris, quorum veneranda memoria fulget ut splendor firmamenti perpetui velud stelle in eternitates perpetuas permansura. . . .

Anno domini 1241. eclipsis [b] solis facta est in octava Michahelis *Ann. Hal.* inter nonam et vesperam, ita ut clare stelle viderentur. Eodem anno Conradus rex duxit filiam Ottonis ducis Bawarie, que post obitum viri comiti Meinhardo Tiroliensi nupsit, ex qua genuit Elizabeth, quam duxit Albertus dux Austrie, postea rex Romanorum.

(Albertus. 26. Sed. an. 13.) Anno domini 1247.[3] Albertus *1247.* canonicus Halberstatensis de Pittengaw[4] Ratisponensi ecclesie preficitur episcopus. Qui rexit annis 13 et depositus est factusque est monachus in Sitthinberch [c] [5].

1250 cives Ratisponenses meliores captivantur[6] ab *1250.* episcopo et ducuntur in Stawff.*

1255 quidam presbiter in civitate Ratispona portans *1255.* corpus Christi infirmis cecidit in profundum luti in eo loco, qui dicebatur Judenprukk [d], dispersis particulis salutaris hostie. Ubi statim facta cappella in honore corporis Christi[7] largicione fidelium postea[8] monasterium Augustinensium fratrum heremitarum ibidem fundatur Conrado Hilprant [e] et Ulrico von der Prunnlait [f] civibus Ratisponensibus magistris structure existentibus.

(1253. 185. Alexander IV. Sed. an. 7.) . . . 1256 ossa S. *1256.* Willibaldi de tumulo sunt levata apud Eyhstett.

(Albertus II. Magnus. 27. Sed. an. 1.) Anno domini 1260.[9] *1260.* Albertus II., dictus Albertus Magnus, lector Coloniensis,

* Item 1250 incepit ordo fratrum S. Augustini in heremo *am Rand* A 1. 5 *im Text am Schluss des Abschnitts* A 3. *im Text hier* A 2. *ebenso mit* Eodem anno incepit . . . C.

[a] dei gracia *om.* C. [b] eclipsis — anno *om.* C. [c] Sitigenbech A 3. Sittchinberch B 1. [d] Judenpurck C 6. [e] Hiltprant A 5. Hiltprandt C. [f] Prunnlant A 2. Prumilait B 1. Prumilaitt C 1. Prunnlaitt C 2. 6.

[1] *Das Frauenkloster zum hl. Kreuz in Regensburg, das heute noch besteht.*
[2] *Bischof Wilhelm Duranti von Mende in seinem Speculum iudiciale.*
[3] *Megenberg: 1250.*
[4] *Pietengau, Peiting bei Schongau.*
[5] *Sittenbach in der Diöcese Halberstadt.*
[6] *Sühnungsurkunde bei Ried 1, 430.*
[7] *St. Salvatorkapelle bei der Judenbrücke.*
[8] *1267. Janner 2, 504.*
[9] *Megenberg: 1264.*

ordinis predicatorum, vir utique magnarum scienciarum, sicut scripta sua instruunt, Ratisponensi ecclesie preficitur episcopus et sedit tantum anno uno et resignavit episcopatum propter gentis proterviam et populi vanitatem. Hunc populus ligatum calceum cognominabat, eo quod ferret ligatos calceos, sicut mos est fratrum[a] predicatorum[1].

1262. (Leo. 28. Sed. an. 15.) Anno domini 1262.[2] dominus Leo Ratisponensis decanus Ratisponensi ecclesie preficitur episcopus.*

Mart. (1272. 188. Gregorius X. Sed. an. 4 di. 10.) Gregorius X. nacione Lombardus de civitate Placencia cum esset archidiaconus Leodiensis et devocionis causa usque ultra mare transfretasset, ibidem existens in palacio Viterbiensi in papam a cardinalibus est electus. Hic 3. pontificatus sui anno pro utilitate terre sancte, quam personaliter visitare intendebat, Lugduni sollempne celebravit concilium, in quo et Grecorum et Tartarorum sollempnes nuncii interfuerunt, Greci ad unitatem ecclesie redire promittentes. In signum cuius spiritum sanctum confessi sunt a patre et filio procedere symbolum[b] in concilio sollempniter decantando[c]. Hanc[d] rem Gwilhelmus Duranti[3] Mininacensis[e] ecclesie[f] episcopus in rationali suo, quod[g] incipit: Quecunque in ecclesiasticis officiis etc. lib. 4. cap. de simbolo se[h] dicit vidisse. Unde et miratur, qua temeritate Greci spiritum sanctum a filio procedere
Mart. presumunt negare. Nuncii vero Tartarorum infra concilium baptisati sunt et postea ad propria redierunt. Numerus autem prelatorum, qui fuerunt

1273. * Anno domini 1273. ecclesia kathedralis S. Petri Ratispone voragine ignis penitus est destructa[5], et campane
April 20. omnes eciam[i] sunt exuste 12[k] Kal. Maii, feria 5. in ebdomada Quasimodogeniti, 5. die ante festum[l] B.[l] Georii[6].
1276. Anno[m] domini[m] 1276. in festo B. Pauli apostoli conse-
Juni 30. cratus est primus lapis[7] kathedralis ecclesie S. Petri[n] Ratispone a venerabili episcopo domino Leone. *add. am Rand* B 1., *im Text* B 2. C.

[a] predicatorum fratrum C 1. predictorum fratr. C 2. [b] symbolum — decantando *om.* A 3. [c] decandando! A 1. [d] Hanc — negare *am Rand mit Zeichen auf die Einfügungsstelle* A 1. *om.* A 2. 3. [e] *so* A. B. episc. Mimnacensis C. [f] *om.* C. [g] quod — etc. *om.* C. [h] dicit se C. [i] *om.* C. [k] 15. die Aprilis *statt* 12. — Georii C. [l] *om.* B 2. [m] *om.* C. [n] apostoli *add.* B 2.

[1] *Dieser Abschnitt fast gleichlautend bei Megenberg.*
[2] *Megenberg: 1265.*
[3] *Bischof Wilhelm Duranti von Mende, dessen Speculum iudiciale Andreas oben S. 65 auch erwähnt und benützt hat, in seinem Rationale divinorum officiorum.*
[5] *S. oben S. 11.*
[6] *Diese dreifache Bezeichnung des einen Tages dürfte den Vorzug der Richtigkeit haben vor andern Quellenangaben. Auch die Annales Pruveningenses (SS. 17, 608) sagen:* 12. Kal. Maii (*April 20.*), *dazu aber* feria 5. ebdomade secunde (= *April 27.*). *Letzteres Datum enthält auch die Angabe bei Herm. Alt :* feria 5. post Misericordiam domini. *Der in der Hss.-Gruppe C genannte 15. April ist sicher falsch.*
[7] *Anders VO. 11, 78.*

in concilio, fuit 500 episcopi, 60 abbates et alii prelati circa mille. Hic *Mart.* in concilio multa bona constituit, videlicet pro subsidio terre sancte et pro statu universalis ecclesie. Hoc concilium Lugdunense sub Gregorio *Ann. Hal.* papa[a] X. celebratum, quod in multis locis libri[b] sexti decretalium generale legitur, licet taceatur, quotum fuerit in ordine, in respectu tamen ad concilium Lateranense sub Innocencio III. celebratum, quod superius[1] nonum concilium universale computatur, hec sancta synodus Lugdunensis decima universalis salva correccione sapientum videtur computanda. In hoc concilio ordines mendicancium sunt *Flor.* fere omnes cassati et ecclesiarum decime ad terre sancte subsidium per 6 annos deputate. Pensa ibi, lector, si te delectat, quomodo hec concurrunt: Gregorius[c] decimus, ecclesiarum[c] decima, concilium[c] decimum. Est animadvertendum[d], quod ordo Cyster- *Ann. Hal.* ciensis, quem papa Gregorius speciali prosequebatur affectu, de 6 annis, quibus danda erat decima, pro 80 millibus marcarum convenit, quam summam patres abbates inter filios suos dividebant annis singulis. De hac summa domus in Fürstenvelt dedit annis singulis 4 marchas. . .

(1273. 97. Rudolfus. Reg. an. 18.) Anno domini 1273., cum *Ann. Hal.* bona imperii iam diu vacante imperio distracta essent, Gregorio papa mandante electoribus de rege Romanorum, cum concordare non possent, vota[e] sua in ducem Bawarie transtulerunt, a quo Rudolfus *Flor.* genere Alemannus, comes de Habspurch, utpote homo bellicosus et *Ann. Hal.* ab infancia in armis nutritus, rex vocatus et electus regnare cepit[f] regnavitque[g] annis 18. Hic fuit vir probus et ab infancia bellicosus, iustus, simplex ac[h] timens deum, sed tamen ad imperium non ascendit.* *Flor.*

* Notandum[i], quod rex[k] Rudolfus fuit[l] sapiens. Ad quem accessit unus[m] in civitate Langingen[n] [2] dicens: O domine, date michi aliquid. Qui respondit: Quare, karissime? At ille: Quia estis cognatus meus. Tunc dixit[o] rex: Unde, karissime? Tunc dixit ille: De costis Adam. Dixit ei rex: Vade ergo et porta magnum saccum[p]. Ille letus putans, quod vellet sibi implere, apportavit. Tunc rex recepit unum denarium et proiecit sibi ad saccum et dixit: Modo vade et fac tibi unumquemque tantum dare, qui tantum attinet tibi ut ego, et habebis saccum plenum.** *add.*[3] B 1. *nach dem* * *Zusatz S. 68* B 2. C.

** Notandum[q], quod idem rex venit semel[4] Basileam[r], ubi[s] erat civis quidam valde dives. Tunc quesivit: Cuius est domus illa? Dicebatur: Illius civis. Cuius et illa?

[a] *om.* C. [b] VI. libri C. [c] *In den Hss. je über das folgende Wort* decim.. *geschrieben; om.!* A 2. [d] advertendum C. [e] vocem suam A 6. 7. [f] 1273. *add.* A 6. 7. [g] que *om.* A 6. 7. [h] et A 6. [i] Notandum quod *om., dafür* Hic B 2. C. [k] Rudolfus rex C. [l] sapiens fuit C. [m] quidam C. [n] *so* B. Laubing C. [o] rex dixit C. [p] factum! B 1. [q] Item *statt* Notandum quod B 2. [r] Basilenam B 2. [s] ut B 2.

[1] *S. 59.*

[2] *Wohl Lauingen. Dieselbe Sage aus Nürnberg bei Schöppner, Sagenbuch d. bayer. Lande 1, 134; vgl. das 3, 360.*

[3] *Quelle: des Magisters Konrad Derrer von Augsburg Geschichtenbuch? Vgl. Einleitung.*

[4] *Aus dem deutschen „einmal" falsch übersetzt?*

Hic ad peticionem Gregorii pape crucem suscepit, ut[a] cum cruce signatis ultra mare sanctum passagium acciperet, sed non potuit transfretare propter gwerram Ortachari regis Bohemie. Qui postea a suis traditus[b] in bello ab[c] eo est occisus, eo[d] quod sibi rebellans ab eo contempsit accipere collacionem[e]. Versus[f] [1]:

Anni dum domini fluxissent[g] mille ducenti
Octavo numero completo septuageno,
Dum sol in geminis fuit Augustique Kalendis
Inclitus Ortacharus rex hostibus eius amarus,
Succumbit[h] bello pugnans cum rege Rudolfo,
Non vi Suevorum[2] cecidit, sed fraude suorum.

Herm. Alt. Hic Ortacharus rex Bohemie parum ante[3] cum magno exercitu intrans Bawariam destruxit Regenstauf et Nitenaw.

1272. *Anno domini 1272.[4] summum Ratispone exuritur.

Flor. Huius temporibus 200 homines 15. Kal. Julii in ponte super Muslam choreyzantes cessare nolebant, donec plebanus transiret portans sacratissimum[i] corpus Christi. Igitur pons cecidit, et choreyzantes omnes penitus[k] *Ann. Hal.* sunt submersi. Item quidam nigromanticus, qui se Fridericum imperatorem publice affirmaverat, iussu ipsius regis Rudolfi est adustus.

Fund.[5] Item comes de Mosburg moritur, et comitatus ad duces Bawarie devolvitur.[l]

Mart. (1277. 191. Johannes XXI. Sed. men. 8 di. 1.) . . . in ecclesia S. Laurencii sepelitur.

Hucusque frater Martinus cronica[m] perduxit.

Fund.[6] (Heinricus II. 29. Sed. an. 19.) Anno domini 1277. Heinricus comes de Rotenek, Ratisponensis ecclesie canonicus et archidiaconus, Ratis-

Iterum dicebatur: Eiusdem. Et sic ostenderunt sibi multas domos, que erant unius. Tunc dixit rex: Eya[n], quantum ille pepercit. Si voluisset omnia vindicasse, nunquam obtinuisset illas. *add.*[7] B 1. 2.

* [8]Anno domini 1261. Ottacherus rex Bohemie aggressus est regem Ungarie[o], Belam nomine, in campo Marchveld et obtinuit victoriam auxiliante sibi Ulrico duce Karinthie[p] et fratre suo Philippo electo Salzburgensis ecclesie. Et in signum victorie condita est civitas in eodem loco, que dicitur Marchek. Postea in iam dicto campo Marchvelt[q] dictus Otacherus rex Bohemorum[r] pugnans cum Rudolpho rege Romanorum Bohemis terga vertentibus cum multis nobilibus est occisus. *add. nach* devolvitur B 1. *hier* B 2. C.

[a] et A 7. C 2. [b] *om.* A. [c] ab eo *om.* B 1. [d] eo — rebellans *om.* A 5. [e] unde *add.* C. [f] *om.* A 1. 2. 5. [g] fluxisse *alle Hss.* [h] Succubuit A 7. [i] corpus dominicum *statt* sacr. corp. Chr. C. [k] *om.* A 5. C. [l] *Hier hat* B 1 *den Zusatz* *. [m] cronicam A 5. C. [n] Ea B 2. [o] Ungarorum B 2. [p] Karrathie! B 1. [q] Marchek! B 1. 2. [r] *om.* C.

[1] *Auch aus Bamberg überliefert SS. 17, 639. Vgl. Forschungen 18, 21 u. 563.*
[2] *Dafür* multorum *SS. 17, 639.*
[3] *1266.*
[4] *Vielmehr 1273. Vgl. oben S. 11 und 66.*
[5] *Aus Osterhofener Annalen, NA. 24, 695.*
[6] *Aus Eberhardi archidiaconi Ratisponensis Annales, SS. 17, 594. Vgl. NA. 24, 702.*
[7] *Quelle: Derrers Geschichtenbuch?*
[8] *Quelle?*

ponensi ecclesie preficitur episcopus. Hic dictam kathedralem ecclesiam *Fund.* S. Petri Ratispone consumptam et destructam incendio et ab antecessore suo reedificari inceptam sumptuoso opere, quod et materiam superabat, ut ad finem perduci posset, multis laboribus procuravit et multa preciosa ornamenta dicte ecclesie dedit. Hic eciam patrimonium suum, scilicet comitatum et castrum in Rotenek cum pertinenciis suis, Ludwico duci Bawarie vendidit et Ratisponensem ecclesiam multis debitis oneratam ab usuris et dampnis aliis liberavit. Item[a] advocaciam in Velden, Eberspeunt, Teispach, Frantenhausen, Ergolczpach, Essenbach, Pilstingen[b] et Erling[1] a dominis ducibus Bavarie et alia multa magna pecunia comparavit. Item[c] fecit fieri duas campanas[2], quarum una dicitur apostolorum, altera S. Petri. Item per duos monachos de Halz- *Ann. Hal.* prunn edoceri fecit musicam in sua ecclesia cantu usuali in musicam permutato. Hic[3] sepultus est retro summum altare in ecclesia sua kathedrali hoc habens epitaphium:

Hanc kathedram rexit Heinricus, quem petra texit,
De Rotenek ortus. Celi pateat sibi portus.

Anno domini 1285. dominus Albertus de Hals sua virtute et *Fund.*[4] strenuitate meruit a Rudolfo Romanorum rege honore et nomine comitis insigniri. Item[5] in Paterach Judei bonum hominem christianum, Wernherum nomine, occiderunt occulte, qui dicitur miraculis claruisse. Simile priori anno accidit in civitate Munacensi[d].

1286 in[e] dominica prima[f] quadragesime[6] sorores *1286.* ecclesie, que nunc dicitur ad S. Claram Ratispone, volga- *März 3.* riter ob penitenciam rewsarinn[g][7] nuncupate, ordinem S.[h] Marie Magdalene mutaverunt et hortantibus fratribus minoribus ordinem et regulam S. Clare receperunt[8].

Item Müldorf civitas a duce Heinrico restituta est episcopo Salcz- *Fund.*[9] burgensi, quam anno priori expugnaverat.

1288[i] tonitrua in die S. Stephani circa nativitatem domini sunt per multas terras audita.

1289 Ludwicus bone indolis filius Ludwici ducis[k] Bawarie cum *Ann. Hal.* hastiludio Nürnberge intenderet, lancea cuiusdam baronis de Hohenloch[10] tactus gutture occubuit.

[a] Item — comparavit *om.* A 3. [b] Pilsting C. [c] Item — portus *om.* A 7. [d] Monacensi A 5. C 2. 6. [e] in dominica *om.* A 5. [f] Invocavit *statt* prima quadragesime C. [g] Rewserinn A 7. Rewsärinn C 1. 2. Rewerin C 6. [h] S. — ordinem *om.* B 1. [i] 1288 — audita *om.* B 1. C. [k] *om.* B 1.

[1] *So falsch für Aeuting, Eutting. Auch SS. 17, 594 unrichtig Aueting. Vgl. die Urkunde Ried 1, 679.*
[2] *Vgl. Eberhardi archid. Rat. Annales, SS. 17, 594.*
[3] *Die folgende Nachricht mit den Versen auch bei Megenberg.*
[4] *Aber z. J. 1280, aus Osterhofener Annalen. NA. 24, 695.*
[5] *Ebendaher z. J. 1285. NA. 24, 695.*
[6] *Janner 3, 53 falsch Febr. 24.*
[7] *Reuerinnen, Büsserinnen.*
[8] *Vgl. die Urkunde Ried 1, 617.*
[9] *NA. 24, 689.*
[10] *Die Ann. Hal. nennen statt* Hohenloch *einen* de Schelklingen; per Kraftonem de Hohenloch *heisst es in den Notae Fürstenfeld. (Fund.) SS. 24, 75. Vgl. auch SS. 24, 54 z. J. 1290.*

Fund.[1] 1290 Heinricus dux Bawarie, frater Ludwici, bono fine apud *Ann. Hal.* Purghausen obiit relinquens tres[a] filios, Ottonem, Ludwicum et Stephanum. Huius Heinrici ducis Bawarie[b] uxor fuit Elyzabeth filia Bele regis Ungarie, qui fuit frater S. Elyzabeth. Item[c] yems calidissima fuit.[2]

Ann. Hal. 1291 rex Rudolfus obiit in divisione apostolorum sepultus Spire. *Flor.* Huius[d] eciam Rudolfi temporibus in Diessenhoven mortuus, qui 10 annos sub terra iacuerat, loquebatur fossori sepulchri, cui diem sui obitus veraciter predixit. Item in diocesi Wormaciensi in villa Garrach anser duorum capitum fuit et anser alius quatuor pedum. Item in diocesi Constanciensi in Swandach mulier nobilis leonem dicitur peperisse.

Fund.[3] Item Rudolfus episcopus Salczburgensis obiit, cui successit dux[e] Bawarie Stephanus. Sed missis[f] nunciis Romam, videlicet Conrado tunc[g] episcopo Laventensi[h] cum multis aliis, super confirmacione eiusdem Stephani dominus papa ipsum reprobavit et dictum Conradum Laventensem[i] episcopum per se ipsum in archiepiscopum Salczburgensem ordinavit magistrum Heinricum prothonotarium et canonicum tunc[k] Salczburgensem iurisperitum similiter ordinans ecclesie Laventensi[l] episcopum.

Mart.[4] (1278. 192. Nicolaus III. Sed. an. 2 men. 8 di. 28.) . . . Hic constituciones fecit tam de eleccionibus prelatorum quam de eleccionibus[m] senatorum urbis, de[n] quibus vide libro sexto decretalium.

(1288. 195. Nicolaus IV. Sed. an. 4 men. 2 di. 17.) . . . Hucusque frater minor cronica, que flores temporum dicuntur, perduxit.

(1292. 98. Adolfus. Reg. an. 6.) Anno domini 1292. Adolfus comes de Nassawe in Frankchenfurt ab omnibus principibus electus regnare cepit regnavitque annis 6. Hic benediccionem imperialem non habuit. *Fund.* Hic anno domini 1299.[o] cum Alberto duce Austrie et Gerhardo[p] archiepiscopo Moguntino conflictum habuit iuxta castrum, quod Pönlant[q] dicitur. Ubi dux Austrie obtinuit victoriam et rex Romanorum occisus est in die SS. Processi et Martiniani[5].

Ann. Hal. Anno domini 1294. Ludwicus dux Bawarie est defunctus et in Furstenvelt sepultus relinquens duos filios, scilicet Rudolfum, qui ei successit in regimine principatus, et Ludwicum postea Romanorum imperatorem.

Ann. Hal. 1295[r] terremotus magnus factus est in octava S. Augustini circa mediam diem. Specialiter autem in episcopatu Turonensi[6] turres et castra,

[a] filios tres C. [b] *om.* C. [c] Item — fuit *om.* C. [d] Huius — pedum *om.* C. [e] Steph. dux Baw. C. [f] nunciis missis C. [g] *om.* C. [h] Laventinensi A 7. C. [i] Laventinensem A 7. C. [k] *om.* C. [l] Laventinensi A 7. C. [m] eleccione C. [n] de — decretalium *om. dafür:* Hic sepultus est Rome apud S. Petrum. C. [o] MCCXCXIIII! A 1. 1294. A 2. 5. 6. 7. 1304. A 3. [p] Gebhardo C. [q] Poenlant A 2. Ponlant A 3. B 1. Pöillat A 5. Porlat A 7. [r] 1295 — quoque *om.* C.

[1] *Aus Osterhofener Annalen, NA. 24, 695.*
[2] *Quelle?*
[3] *NA. 24, 689.*
[4] *Contin. Pont. Rom. SS. 22, 476.*
[5] *Quelle vielleicht Fund.; NA. 24, 700, Anm. 4.*
[6] *Die Quelle sagt Curensi; die Hs. 2 derselben hat jedoch schon Turensi, so dass ein weiterer Abschreiber leicht daraus Turonensi machen konnte.*

ut dicitur, evertebat. Item quidam novicius iurans se de cetero non comesturum[a] post 17 dies, quibus non comedit, obiit[1]. *Ann. Hal.*

Hiis quoque[b] temporibus[2] rustici et volgares populi[c] audientes sacramentum corporis dominici per Judeos fidei[e] inimicos circa partes Franconie sive[c] Francie[c] orientalis in suis latibulis prophanari uno animo et eadem inspiracione moti per se nullo angariante aut compellente undique conveniunt et primo in parvis oppidis, deinde in Herbipoli, Nürnberg, Rotenburkch etc. usque in Amberg civitatem Bawarie ipsos Judeos in castris et edificiis munitissimis cede et incendio cogunt interire. Rex autem Albertus recepta corona necem Judeorum fortiter vindicavit in pauperes rusticos atque cives humiliando eos et res eorum diripiendo et Judeos alios recollocans in civitatibus, de quibus exterminati fuerant priores[d].

(1293. 196. Celestinus V. Sed. men. 5 di. 8.) . . . Alibi sic legi: Celestinus papa, qui propter vite sanctitatem et miraculorum famam electus fuerat de heremo et vita monastica in papam, per machinacionem Benedicti tunc cardinalis de sede, ut dicebatur, delusus in custodia tamen honesta servatur, et Benedictus predictus mutato nomine Bonifacius ei successit. *Ann. Hal.*

(1294. 197. Bonifacius VIII. Sed. an. 8 men. 9 di. 18.) Bonifacius VIII. nacione Campanus, ante dictus Benedictus, presbiter cardinalis, fecit sextum librum decretalium et litem, que inter clerum quasi tocius mundi ex una parte et fratres predicatores et minores ex altera diu duraverat, decidit per unam constitucionem[3], que incipit: Super kathedram. Quam eciam constitucionem, cum in quibusdam suis articulis videretur fratribus dubia, ad preces[4] Conradi Salczburgensis archiepiscopi et suorum suffraganeorum per constitucionem aliam, que Cupientes[5] incipit, declaravit.

Hic Bonifacius post legittimam citacionem in regem Francie excommunicacionis sentenciam fulminavit[e]. Propter quod idem rex corruptis Ananiensibus, ubi tunc papa manebat, muneribus per quosdam suos fautores ipsum papam armata manu invasit. Sed Ananiensibus de maleficio penitentibus eadem die papa[f] restitutus est[g] pristine libertati[h]. Qui statim reversus ad curiam Romanam consternatus animo mortuus est ibidem et sepultus[i] apud S. Petrum. *Ann. Hal.*[6]

Huius temporibus[7] Flandrenses iugum regis Francie ferre nolentes, licet ipse rex dominum eorum in captivitate haberet, omnes barones, quos idem rex ad conservandas municiones Flandrie locaverat, occiderunt. Propter quod idem rex Francie exercitum infinitum ad delendum eos

[a] commessorum A 1. 2. commessurum B 1. [b] Huius autem temporibus C. [c] *om.* C. [d] pociores C 2. [e] promulgavit C. [f] *om.* C. [g] et C. [h] libertate! A 1. [i] apud S. P. sep. C.

[1] *Offenbar in Kloster Heilsbronn (1296).*
[2] *Ann. Hal. z. J. 1298:* Eodem anno *etc.*
[3] *1300, Febr. 18. Bullarium Franciscanum 4, 498.*
[4] *Vgl. SS. 17, 598; 9, 815.*
[5] *Vielmehr Inter cunctas. Mit Cupientes beginnt der 3. Absatz. 1304, Febr. 17. Wadding, Annal. Minorum 6, 58.*
[6] *Z. J. 1303.*
[7] *Ann. Hal. z. J. 1302.*

Ann. Hal. funditus destinavit. Quibus Flandrenses resistentes viriliter occisis multis milibus semel et iterum ac tercio victoria sunt potiti. Nec tacendum, quod rex ipse, qui in tercio conflictu affuit, personaliter vix evasit.

Item dux Rudolfus[a] matrem[b] propriam de suspecta familiaritate cuiusdam militis dicti Ottlinger nimis notabiliter infamavit.*

1296. (Conradus III 40. Sed. an. 17.) Anno domini 1296.[1] Conradus comes[2] de Luppurkch, prepositus, Ratisponensi ecclesie preficitur episcopus. Hic castrum Luppurkch dedit

* [c]Notandum, quod ea, que scripta sunt in originali schedula, reperta sunt in quibusdam cronicis, que scripsit C. Derrerius[3] rector scole ad S. Mauricium Auguste tempore, quo Johannes papa XXII.

Notandum, quia Bonifacius papa volebat celebrare ordines per se, et venerunt multi illuc. Tunc venit unus honestus scolaris et recens de Suevia, et ibi in examine erat magnus tumultus ac strepitus, et ipse venit ante examen transeundo in capitibus hominum. Tunc dixerunt examinatores, quis esset et quid vellet. Ipse dixit, quod vellet examinari et ordinari. Tunc examinatus erat et optime cantavit et legit. In fine quesivit examinator: Dicas michi: Quot genera lignorum erant in sancta cruce et quot frusta habuit? Tunc dixit scolaris: O domine, ego habeo hic in pedibus meis duos stivales. Adhuc non est annus, quod emi. Erat vacca alba vel nigra, de qua facti sunt? Et ille dixit: Nescio. Tunc dixit scolaris: Et quomodo ego deberem scire de sancta cruce, cuius materie esset, cum iam sint bene 1300 anni? Et ipse promotus fuit a domino papa ad bonam prebendam et ordinatus eciam.

Simile legitur ibidem in hiis verbis: Item fuit unus in examine sacerdocii. Quesivit unus ab eo: Leccio epistole B. Pauli ad Corinthios fratres, que pars? Respondit: Mein mueter hat ein küniglein[d] kürsen kaufft vmb 10 vnd 3 d.[e]; rat, wie komt ein palg? Quo casu quereritur, eodem respondere iubetur.

[4]Notandum, quod sedes sic fuit translata a Roma Avinionem: Accidit, quod moriebatur papa Benedictus XI. Cum autem cardinales essent inclusi ad eligendum, volentes se liberare, eo quod ita breviter in eleccione non poterant concordare, audiverunt et perceperunt, quod episcopus Burdegalensis esset mortuus. Quem dixerunt se elegisse et sic emissi erant. Miserunt sibi autem legaciones, ut veniret Romam, quia electus esset in papam. Que legacio cum ad eum veniret, ipse adhuc vixit et deum de sua gracia laudavit et dixit legatis, quod ipsi dicerent cardinalibus, quod ipsi ad eum venirent, eo quod Francigena fuit. Quod et fieri oportebat, et ille sedem Avinionem transtulit et se etc. etc. *add.* B 1. 2.

[a] Austrie! *add.* C. [b] suam *add.* C. [c] in sched. v. f. 90[5] *add. am Rand* B 1. [d] künlem B 1. kunigleine B 2. [e] *om.* B 1.

[1] *Megenberg: 1293. Daselbst ähnlich der ganze Abschnitt. Auch die Grabschrift; nicht erst bei Hochwart, den Janner 3, 136 citiert.*

[2] *Dagegen Janner 3, 190, Anm. 1.*

[3] *Ueber diese Quelle vgl. Einleitung.*

[4] *Quelle für den folgenden Abschnitt auch Derrers Geschichtenbuch?*

[5] *Also Zusatz auf einem Zettel bei Bl. 90 der Vorlage von Hs. B 1.*

ecclesie. Hic sepultus est in ecclesia kathedrali coram altari S. Andree apostoli hoc habens epitaphium:

Hec servat fossa Conradi presulis ossa.
De Luppurg natus sit tibi, Christe, datus.*

(1299. 99. Albertus. Reg. an. 10.) Anno domini 1299. Al- *1299.*
bertus dux Austrie primogenitus Rudolfi quondam Romanorum regis regnare cepit regnavitque annis 10. Hunc Bonifacius papa coronare noluit, eo quod monoculus esset. Postea tamen suborta gravi discordia inter Philippum regem Francie et Bonifacium papam causa capcionis sue per illos de Columpna ipso Philippo favente idem Bonifacius pro detrimento regis Albertum ducem Austrie in Romanorum regem confirmat. Hic tantum rex, non imperator fuisse legitur. Hic habita congregacione exercitus circa Nürnberg cum mul- *Ann. Hal.*[1]
torum auxilio contra regem Venzeslaum Bohemiam est ingressus. Ubi cum Kuttam, quam obsedebat, expugnare non posset, parum ibi proficiens ad propria est reversus. Multi autem eorum nobiles et ignobiles, qui secum ierant, ibi manendo et redeundo post reditum ad propria propter infeccionem aquarum, ut dicebatur, et corrupcionem aëris, quam ibi sustinuerant, defuncti sunt. Post hec[2] rex Albertus cum infinita multitudine Bohemiam, ut cogitaverat, iterum intraturus, inopinata morte est preventus. Nam Johannes filius fratris sui, ducis Suevie et Austrie, genitus de filia regis Bohemie, sorore Venzeslai, pro eo, quod ipsum hereditate paterna privaverat et sepius requisitus nichil certi super eodem negocio sibi responderat, in die Philippi et Jacobi cum quibusdam suis fautoribus iuxta civitatem Badem manu propria interfecit.

Huius temporibus[3] Gebhardus comes de Hyrsperg est defunctus sine heredibus**.

Eodem tempore, scilicet anno[a] domini[a] 1305., Venzeslaus rex Bohemie, homo mire devocionis, specialem circa ordinem Cysterciensium devocionem habens moritur et in Aula regia monasterio Cysterciensi[a], quod ipse fundaverat, sepelitur. Cui successit Venzeslaus filius suus, qui anno primo regni sui occiditur. Exinde[4] Albertus rex Rudolfum filium suum ducem Austrie coronatum per episcopum Moguntinensem regem Bohemie fecit. Qui eciam post unum annum in obsidione cuiusdam castri infirmitate correptus vel, ut alii dicebant, intoxicatus morte moritur immatura. Nec silendum, quod idem Rudolfus melior inter lupos communiter dicebatur.

* Anno domini 1299. consecrata est cappella S. Lazari[5] *1299.*
extra muros civitatis Ratisponensis a Conrado episcopo Ratisponensi in octava pasche, quam Heinricus Zand[6] civis *Apr. 26.*
Ratisponensis fundavit. *add.* B 1. 2.

** sepultus in Rebdorf. *add.* B 1. est s. i. R. B 2.

[a] *om.* C.

[1] *Z. J. 1304.*
[2] *Das. z. J. 1308.*
[3] *Das. z. J. 1305.*
[4] *Das. z. J. 1306.*
[5] *Im Leprosenhaus St. Lazarus.*
[6] *Vgl. besonders VO. 11, 80.*

Ann. Hal. Hiis quoque temporibus[1] Otto dux Bavarie a baronibus Ungarie per sollempnes nuncios vocatus in civitate quadam iuxta Budam in regem sollempniter est coronatus. Sed resistente sibi rege Romanorum Alberto et rege Sicilie, filio sororis eiusdem Alberti, qui ex magna parte ipsum regnum occupaverat [a], qui eciam a papa ipsum regnum receperat [b], non sine multis periculis infecto negocio ad propria est reversus.*

(1303. 198. Benedictus XI. Sed. men. 8 di. 16.) Benedictus nacione Ytalicus, ante dictus Petrus, Hostiensis episcopus, ordinis fratrum predicatorum, statuta contra mendicantes a predecessore suo facta [c] revocavit. Hic regem Francie eciam ab excommunicacione absolvit. De illo dicitur, quod uno die 12 episcopos de ordine predicatorum creaverit. Hic mortuus est Perusii et sepultus ibidem, et vacavit sedes mensibus 10 diebus 18.

(1305. 199. Clemens V. Sed. an. 8 men. 10 di. 15.) Clemens V. ante Burdegalensis archiepiscopus a cetu cardinalium electus traxit curiam Romanam de Roma et Ytalia. Et primo sedit in Lugduno, deinde celebravit concilium Viennense et dedit Clementinas, quas successor suus Johannes XXII. bullavit. Iste primus venit ad Avinionem et sedit ibi. Hic templarios destruxit cum adiutorio regis Francie et sua voluntate et multa alia fecit. Post cuius obitum sedes vacavit annis 2 mensibus 3 diebus 15.**

* Notandum [d], quod rex Albertus semel exiens civitatem Dinchelspühel [e] dixit unus ad alterum: Quid vis accipere, quod dicas rege iam exeunte civitatem: O rex tu monoculus, nequam, quo equitas tu?, quia monoculus erat Albertus [f] rex. Ille dixit, quod vellet accipere unam tunicam. Tunc ille promisit sibi. Quando ergo rex exivit, alter stetit in muro et clamavit: O rex tu monoculus, nequam, quo vadis? Tunc rex retrospiciens dixit: Karissime socie, quid solvit tibi? Tunc dixit ille: Unam tunicam, domine. Tunc dixit rex: Tunc clama et vitupera fortiter, quantum velis.

Notandum, quod rex Albertus occisus fuit per hunc modum per Johannem ducem de Austria, cuius materteram habuit. Ipse autem rex Albertus occupavit sibi, scilicet Johanni duci, terram suam. Et cum una die transirent Renum in navi et cum venirent ad litus et terram, tunc dux Johannes equitavit cum rege forte cum 20 viris, qui adherebant duci Johanni, et evaginatis gladiis transfixerunt regem. Exercitus autem regis aliquomodo elongatus ab eis credebat, quod iocarentur. Cum autem viderent alios fugere et regem non venire, tunc equitabant ad [g] locum et invenerunt eum occisum. *add.*[2] B 1. 2.

Fund.[3] ** Anno domini 1304., quando aqua Danubii transiens per pontem Ratispone omnino versus litus aquilonare declinasset et litora prope civi-

[a] occupaverat — regnum *om.* B 1. [b] susceperat B 1. acceperat B 2. [c] *om.* C. [d] Hic *statt* Notandum quod B 2. [e] Dunchelspühel B 1. [f] rex Alb. B 2. [g] ad locum *om.* B 1.

[1] *Ann. Hal. z. J. 1305.*
[2] *Quelle: Derrers Geschichtenbuch?*
[3] *Aus Eberhardi archid. Ratisp. Annales, SS. 17, 600. Vgl. NA. 24, 702.*

(1309. 100. Heinricus VI. vel VII. Reg. an. 5.) Anno domini 1309. Heinricus comes de Lüczelburch eleccione principum regnare cepit regnavitque annis 5. Hic Heinricus huius nominis VI. inter imperatores et VII. inter reges anno domini 1312.[a] in festo apostolorum Petri et Pauli Rome per quosdam cardinales benedicitur et ad dignitatem imperii sublimatur. Notandum autem, quod sedes imperialis dignitatis a tempore Friderici II., qui mortuus fuit anno domini 1250., ad hanc diem vacaverat annis scilicet[b] 62. Hic Heinricus vir magnanimus, probus, sapiens, katholicus et in omnibus gloriosus[1] post assumpcionem beate virginis, quo die communicaverat, secundum quod in omnibus sollempnitatibus contra morem aliorum principum facere consweverat, viam est universe carnis ingressus. Legitur, quod a malo homine immo et pessimo pessime quoque[c] venenum habuerit[2]. Ex cuius morte qualis luctus suorum iuxta eum existencium, qualis dolor in cordibus omnium per totam Alemanniam suam mortem audiencium generatus sit, difficile est, sicut legitur, aliquem posse sermonibus explicare. Denique ille gloriosus princeps[3] Maguntinus, sicut[d] legitur[e], fertur dixisse: In quingentis annis non credo hominem vixisse, cuius mors maius dampnum intulerit toti mundo.* *Ann. Hal.* *Ann. Hal.*

Anno domini[f] 1312. obiit dominus Otto rex Ungarie et dux Bavarie inferioris relinquens filium fere 13 dierum dictum Heinricum, qui postea a castro, in quo nutritus fuerat, vocabatur princeps de Naternberkch. *Chron.*

tatem sicca et arida reliquisset, cives Ratisponenses artificiose multisque laboribus et expensis ipsam aquam, ut iterum prope civitatem flueret, ad loca pristina per strues lignorum et congeries lapidum reduxerunt. *Fund.*

Anno domini 1314. venerabilis dominus Lewpoldus plebanus in Newnkirchen[4] Babenbergensis diocesis, canonicus quoque in Babenberg extra muros in Tewrnstatt[5] in ecclesia collegiata beate virginis[g], in eadem sua parrochiali ecclesia instituit ordinem B. Augustini canonicorum regularium. Qui venerabilis dominus primum venit in Rebdorf Eystaviensis dyocesis petens sibi dari prepositum. Ubi sine honore proiectis in eum calceis passus est repulsam. Quapropter idem venerabilis dominus venit ad monasterium nostrum[h] S. Magni[i] petivitque ibidem sibi dari unum de fratribus futurum prepositum et per instantem peticionem obtinens dominum Fridericum fecit ipsum prepositum primum in Newnkirchen[k] monasterio sic dicto a novem ecclesiis ad ipsum spectantibus[l]. *add.* B 1. 2. *1314.*

* Hic Heinricus imperator curiam Spire celebravit, ad quam venit filia Wenzeslai quondam[m] regis Bohemie, quam ipse Heinricus[n] filio suo copulavit. *add. am Rand* B 1., *im Text* B 2. *S. Wchr.*[6]

[a] 1313 A. [b] *om.* C. [c] que C. [d] sic A. [e] *Durchstrichen* A 1. *om.* A 2. 5. 6. [f] *om.* C. [g] Marie *add.* B 2. [h] *om.* B 2. [i] Ratispone *add. am Rand* B 2. [k] Newenkirchen B 1. [l] spectantes B 1. 2. [m] quandam B 2. [n] Heinrico B 1.

[1] *Andere Quelle.*

[2] *Quelle?*

[3] *Die Worte der Quelle* dominus Petrus *sind von Andreas ausgelassen.*

[4] *Neunkirchen, Bez.-A. Forchheim. Das Augustinerkloster bestand bis 1555.*

[5] *St. Gangolph in Theuerstadt-Bamberg.*

[6] *Quelle wahrscheinlich Sächsische Weltchronik, 1. bayer. Fortsetzung; MG. Dt. Chron. 2, 332, 23.*

Chron. Dum autem predictus Otto rex Ungarie et dux Bavarie consideraret se in proximo moriturum, commisit filium predictum Heinricum et fratris sui Stephani defuncti[a] pueros Heinricum et Ottonem, quorum primus erat circa 8 annos, secundus circa 4 vel 5, civibus sew civitatibus Lanczhuet et Strawbing contestans eos iuramento publico et fideli, ut predictos pueros et principatum eorum nulli alii committerent quam patruo suo Ludwico, tunc principe[b] in superiori Bawaria et post Romanorum imperatore[c]. Quod et fecerunt, non tamen sine maxima discordia et disturbio principatus. Nam[1] fere omnes ministeriales et milites castellati nitebantur predictos pueros unacum principatu ducibus Austrie commendare. Hac igitur de causa per totum principatum non potuit pacificus angulus reperiri, donec anno domini 1313.[2] in die S. Theodori publico et forti bello iuxta villam Gamelsdorf commisso discordia est complanata, ubi pluribus occisis dux Ludwicus nobiliores omnes captivavit et suo dominio subiugavit.

(Nicholaus. 31. Sed. an. 27[3].) Anno[d] domini 1313. dominus Nicholaus regis Bohemie cancellarius Ratisponensi[e] eccle-
Chron. sie proficitur episcopus. Hic maxima debita, que antecessor suus contraxerat, integraliter persolvit et omnia castra ac[f] municiones, que idem antecessor suus potentibus personis obligaverat, redemit ac[f], quamdiu vixit, in sua habuit potestate. Que et moriens plena dereliquit quasi eructuancia ex hoc in illud. Hic inter regni et sedis dissensionem sic sibi et suo clero seu episcopio providit, quod a processibus et[4] sentenciis contra imperatorem Ludwicum fulminatis seu fulminandis ex speciali pape
Fund.[5] gracia subportatus indignacionem cesaris non incurrit. Hic duobus heremitis, scilicet Gotfrido et Alberto, ob humilem eorum devocionem necnon intercessionem dilecti ac fidelis sibi Reymari[g] de Prennberg concessit, ut in nemore quodam apud castrum Prennberg in pede montis Schophloch cellam duorum vel trium et aliorum possint construere et oratorium edificare. Hic est locus ille, in quo nunc est prioratus[h] ordinis S. Benedicti Unser Frawn Zell volgo nuncupatus[i].

Hic cum quedam gravamina monasterio S. Emmerammi[k] inferret, Paldwinus abbas dicti monasterii ad sedem apostolicam, que tunc in[l] Avinione[m] erat, appellavit. Ubi fideliter prosequens causam et principaliter libertatem et exempcionem sui monasterii moritur et sepelitur

[a] *om.* C. [b] principi B 1. 2. [c] imperatori B 1. [d] Anno — punitus *om.* A 7. [e] ecclesie Rat. C. [f] et C. [g] Reymaro C. [h] abbacia[6] C. [i] nuncupata *nur* C 6. [k] Ratisponensi *add.* C. [l] *om.* C. [m] Avinionis C.

[1] *Der folgende Text kürzt die Quelle.*

[2] *So hier richtig Andreas; in seiner Abschrift der Quelle in clm. 903 schrieb er: 1314. Ebenso im Chr. b.*

[3] *Megenberg:* Sedit annis quasi 28.

[4] et — incurrit *hat Oefele im Druck des Chron. ausgelassen; vgl. Weiland in Nachrichten v. d. k. Ges. d. Wiss. Göttingen 1883, S. 241.*

[5] *NA. 24, 697 (Frauenzell).*

[6] *Die Erhebung von Frauenzell zur Abtei geschah am 18. Nov. 1424. Diese Thatsache ist bezeichnend für das Verhältnis der Hss.-Gruppe A. B. gegen C.*

ibidem[1]. Cui dominus papa, videlicet Johannes XXII., fratrem Albertum dicti[a] Paldwini, cappellanum, qui in tota causa fidelis ei coadiutor extiterat, auctoritate apostolica subrogavit et sentenciam tulit pronuncians dictum monasterium S. Emmerammi esse liberum et* exemptum, episcopo tamen Ratisponensi annis singulis ministrari[b] 30 libras Turonensium parvorum[c][2].

Hic[3] fecit fieri campanam[d] magnam, que[e] volgo vnser frawen glokken nuncupatur. Cuius superscripcio inter[f] cetera continet hunc versum: Sanctos collaudo, tonitrus fugo, funera claudo[4].

Quoniam plerumque tabulata forcia unius scintille lesione ruere noscuntur, rem gestam huius Nycolai temporibus, prout fertur, refero. Quidam pistor in civitate Ratispona per saltum gradus, qui volgo Pekchensprengs[g] dicitur, culpis suis exigentibus punitus est[5]. Qui dum de palude egrederetur, per insolenciam cuiusdam civis in paludem retruditur. Quod dum pistor calamitosus egre ferret, civis hoc utpote gloriosior non curavit. Fit igitur die quadam transeunte quodam presbitero causa infirmi cuiusdam cum corpore Christi, quod idem pistor sequeretur eundem presbiterum et a casu, dum civis ille ob reverenciam corporis Christi in vico prope turrim episcopalis curie genicularet, pistor civem in eodem loco interfecit et fugiens in aulam episcopalem usque ad penetralia ipsius Nicolai episcopi violenter a civibus extractus est et decapitatus. Quod egerrime ferens ipse[h] episcopus egressus civitatem firmavit se nunquam vel vivum vel mortuum in Ratisponam venturum, quousque de huiusmodi violenta[i] fraccione libertatis debita talio redderetur. Sic itaque extra civitatem moritur et in Superiori Altach sepelitur[6]. Dicitur, quod postea *Chron.*
nullus in huiusmodi gradu sive oscillo sit punitus.

(1315. 101. Ludwicus IV. Reg. an. 32. Fridericus.) Anno domini 1315. Ludwicus filius Ludwici ducis Bavarie *1315.*
regnare cepit regnavitque annis 32. Ubi animadvertendum[k],

* ab omni iurisdiccione episcopi Ratisponensis penitus *add.* C.

[a] domini *add.* C. [b] *om.* C. [c] teneri ministrare *add.* C. [d] magnam camp. C. [e] que B. Marie apud volgus vocatur *statt* que — nuncupatur C 6. [f] inter cetera *om.* C. [g] Peckenspreng A 3. Pekchensperg A 5. Peckchenspreng B 1. Pekchenprukg C 1 2. Peckenpruck C 6. [h] *om.* C. [i] violencia fraccioneque C. [k] advertendum C.

[1] *1324. Janner 3, 168.*
[2] *Bulle 1326, Juni 27.; vgl. Janner 3, 170.*
[3] *Nämlich Bischof Nikolaus.*
[4] *Die älteste der noch vorhandenen Domglocken; Janner 3, 139.*
[5] *Gemeiner 1, 509, bezw. 519: „Jeder Bäcker, der zu leichtes Brod ausbuk, wurde geschupft, d. h. in eine mit Wasser angefüllte Hülle, die davon den Namen der Beckenspreng bekommen, gesprengt.“*
[6] *Grabschrift in clm. 9503, Bl. 236, was zu Janner 3 208 hier bemerkt sei.*

quod hoc in[a] tempore electores se in duo diviserunt. Una pars elegit Ludwicum de Bavaria, cuius frater erat Rudolphus comes palatinus Reni, altera pars Fridericum ducem de[a] Austria[b], filium Alberti quondam[a] regis Romanorum. *Chron.* Horum uterque se scripsit regem Romanorum. Unde cottidianis preliis se mutuo persequentes in metis exercebant incendia et rapinas, donec anno domini 1322.[c] Fridericus dux Austrie habens secum fratrem suum Heinricum cum copioso exercitu venit in Bavariam volens eam cum potencia pertransire. Cui dominus Ludwicus cum paucis viriliter occurrit inter Müldorf et Oeting, et ibidem prope villam Amphing in *Fund.* prato, quod volgo dicitur dy vechwis, in vigilia S. Michahelis forti bello *Chron.* commisso Ludwicus de Friderico gloriosissime triumphavit. Nam pluribus Australibus interfectis et occisis et maxime de Ungaris et paganis ipse dominus Fridericus dux[d] Austrie[d] et frater eius Heinricus cum aliis de exercitu suo potentibus et nominatis circiter 1300 est captivatus et in castrum Trawsnichtz deductus.*

Ubi animadvertendum[e], quod dominus Ludwicus habuit quendam vicedominum Vicztum Weygel volgo nuncupatum, qui, quamvis non esset nobilis genere, ob virtutem tamen animi erectus de stercore in actu militari nulli secundus est habitus. Fuit namque in rebus bellicis, prout eventuum se qualitas obtulit, vir valde strenuus et famosus. Hic edificaverat[1] castrum, cui nomen Trawsnichtz imposuit, quod distat a civitate Napurga circiter unum miliare. Huic vicedomino dux Fridericus captivatus fuit commissus atque ab ipso Ludwico Romanorum rege primum in Ratisponam, sicut[f] dicitur[f], deductus in domum cuiusdam civis Gumprechts[g] cognominati — que domus est sita

1324. Juli 28. * Anno domini 1324. in die S. Panthaleonis[2] in porta S. Emmerammi depositum est tectum de parva turri parrochiali et superedificata est specula, in qua Ludwicus rex personaliter residens per capellanos suos sancta insignia imperialia ostendit populo. Que cum essent numero 120, ostensa sunt tantummodo hec, scilicet lancea salvatoris, unus clavus, de ligno sancte crucis ad longitudinem unius palme, brachium S. Anne, dens S. Johannis baptiste, corona aurea S. Karoli imperatoris et gladius eius, qui fuit sibi allatus ab angelo, gladius et lancea S. Mauricii martiris. *add.*[3] *andere Hand am Rand* C 1. *Abschr.* C 3.

[a] *om.* C. [b] Austrie C. [c] 1317! B 1. [d] *om.* C. [e] advertendum C. [f] *om.* C. [g] an der haid *add. hier, dagegen om.* que — Granär C.

[1] *Die Burg Trausnitz bestand schon früher unter diesem Namen. 1305 Aug. 21. wurde der Vitzthum Weichnant, Weigl genannt, mit der Hälfte derselben belehnt (Orig.-Urk. im k. Reichsarchiv.). Vgl. Schütz, Chronik des Schlosses Trausnitz im Thal S. 17, Anm. 1, wo fälschlich Friedrich statt Ludwig gedruckt ist. Vielleicht hat Weigl einen Neubau vorgenommen; Schütz a. a. O. S. 12.*

[2] *Ludwig urkundet am 20. und 28. Juli in Regensburg, Böhmer Reg. No. 730 und 734.*

[3] *Diese Notiz findet sich auch in clm. 14196, Bl. 174'; daraus bei Janner 3, 186.*

in mirica volgariter an der hayd et est modo dictorum Granār[a] —, eo quod idem Gumpertus ipsi domino Ludwico tunc temporis, ut se terramque suam defenderet, magnam pecuniarum summam comodaverat[1]. Deinde dux Fridericus a dicto vicedomino deductus, dum appropinquaret ad[b] Trawsnichtz, dixit: Quod est nomen loci huius? Respondit vicedominus: Trawsnichtz. Ad quod dux: Es hayst pilleich Trawsnichtz, wann ich sein nicht entrawt han, daz ich in solcher mazz her scholt gefürt werden. Dum igitur aliquamdiu in hoc castro esset in captivitate, plurimas insidias hostis antiqui pertulit, qui eum nitebatur a captivitate liberare agente hoc, ut dicebatur, per incantaciones uxore[2] sua, propter quod ferree cruces in omnibus fenestris prefati castri Trawsnichtz[c], prout hodierna die apparent, sunt facte.

Tandem inter ipsos concordia et pace firmata nobilis Ludwicus rex Romanorum sine omni pecuniarum, castrorum, civitatum ac terrarum exaccione more liberalis principis ipsum Fridericum pristine reddidit libertati[3] nichil aliud quam regni Romanorum ab eo et suis successoribus, ducibus Austrie, quocienscunque aliquis ducum Bavarie[d] esset in eleccione Romanorum regni, accipiens in litteris abrenunciacionem. Legitur, quod in signum et robur tante amicicie inter eos contracte simul sumpserint[e] corporis et sangwinis domini sacramentum. Ipse autem Fridericus in Austriam reversus oblitus, sicut[f] legitur [f], promissionis, quam sub sacri corporis Christi sumpcione fecerat, regem se Romanorum nominabat sicut prius et scribebat, unde eciam post aliquot annos a pediculis est devoratus. *Chron.*

Postea Ludwicus solus regens quasi toti Alemannie dominatur. Parum post Ludwicus pro tanta victoria cum magno exercitu Ytaliam intrat et in primo impetu Pisas obsedit et vicit. Deinde Romam veniens a populo Romano et magnatibus honorifice est susceptus et ad imperatorie dignitatis nomen obtinendum nemine nisi solo Johanne papa XXII., qui tenebat sedem Avinionensem, resistente. Unde Romanorum inductus vel pocius seductus consilio gloriam, quam gloriose acquisiverat, maculavit. Quendam enim papam vel pocius antipapam in Romana ecclesia sublimavit appellans eum Nicolaum V., prout patet in pagina pontificum, a quo eciam in ecclesia S. Petri imperialem benediccionem accepit. Quapropter Ludwicus iste in curia Romana in imperatorum numero non ponitur, quoniam a vero pontifice imperialem

[a] Granar B 1. [b] castrum *add.* C. [c] *om.* C. [d] *om.* B 1. [e] sumpserunt A 5. 7. C. [f] *om.* C.

[1] *Vgl. Quellen und Erörterungen 6, 242.*

[2] *Elisabeth von Arragonien. Andere Quellen berichten von einem von Friedrichs Bruder Leopold veranlassten Befreiungsversuch; Riezler 2, 358.*

[3] *Die folgende fabelhafte Erweiterung der Überlieferung des Chron. ist dem Andreas eigentümlich. Döbner, Die Auseinandersetzung zwischen Ludwig IV. d. Bayer u. Friedrich d. Schönen v. Oesterreich im Jahre 1325, schreibt sie (das. S. 32) mit Unrecht dem Passauer Chronisten Johannes Staindel zu.*

benediccionem non habuit. Appellatur autem Magnus Bavarus.

Causa autem discordie inter Johannem papam et Ludwicum imperatorem sic legitur accidisse. *Chron.* Domino Ludwico in regem Romanorum confirmato nichil de omnibus, que ad virum sapientem et regni gubernatorem pertinebant, sibi defuit, nisi quod lingwam latinam minime intellexit, ex quo inter alia, que ei evenerunt, indignacionem domini pape[a] Johannis XXII. incurrit. Que sumpsit inicium tali modo. Habuit enim quendam cancellarium, qui vocabatur magister Ulricus Hanngenor[1] de Augusta, cui suum sigillum et omnia scribenda et expedienda commendavit. Hic de quodam crimine enormi et infami apud regem est accusatus a quibusdam prepotentibus, quibus ipse rex iusticie complementum non potuit comode denegare. Quapropter partibus se rex interposuit et per quedam[b] placita ad hoc perduxit, quod predictus magister Ulricus deberet se cum 50 prelatis expurgare[c] de obiectis. Quod cum factum in Nürnberg fuisset, ipse magister Ulricus officio est cancellarie et dignitati pristine restitutus. Eodem tempore dominus Ludwicus rex[d] Romanorum festinabat pro gracia sedis apostolice impetranda sollempnes ad curiam mittere nuncios unacum litteris voluntariam obedienciam et omnem subieccionem continentibus. Ex quo predictus cancellarius occasione malignandi inventa, ut suprascriptam suam infamiam false vindicaret, litteras apostolico dirigendas viciavit falsa pro veris scribendo, dominum papam bestiam a mari ascendentem vocitando et plura similia ad similitudinem illius, sicut legitur, qui quondam Petrus de Vineis vocabatur, ponendo. Quapropter dominus apostolicus provocatus vel pocius deceptus contra ipsum regem excommunicacionis sentencias promulgavit et contra eum reges et principes instigavit[e]. Tantarum autem discordiarum seminator tam occulte et dolose et tam diu semen suarum maliciarum inter mundi capita seminavit, quousque rege de Roma, ubi nomen imperatorie[f] dignitatis obtinuerat, reverso maliciam suam dei gracia ordinante in mortis articulo imperatori personaliter est confessus et, quod hoc fecerit et procuraverit in vindictam pro eo, quod criminatores suos, de quibus supra scriptum est, non statim occidit, sed eos ad iudicium venire permisit in sue confusionis augmentum. Quantum autem imperator gemuerit, fleverit ac doluerit super hiis, scribere nemo potest. Verumtamen cognito a medicis, quod in tribus vel quinque diebus esset sine dubio moriturus, dixit: Quamvis ipse nequam omni esset genere tormentorum puniendus, eius tamen, qui eum percussit, iudicio vel misericordie eum volumus committere iudicandum.

Fund.[2] Hic Ludwicus anno domini 1327. Rome accepta imperiali benediccione, dum post splendidos ac magnos sumptus fiscus imperialis deficeret, suis eciam magnatibus racione sumptuum in obsides datis quadam die nimium anxiaretur et solus existens tractaret, quomodo ad propriam

[a] Johannis pape C. [b] quendam B 1. [c] de obiectis expurg. C. [d] Roman. rex C. [e] excitavit C. [f] maiestatis seu *add.* C.

[1] *Dieser Zuname des ungetreuen Kanzlers findet sich nicht in der Quelle; Andreas ist der erste, der ihn nennt. Vgl. dazu Riezler, Kaiser Ludwig der Baier, Meister Ludwig der Wilde und Meister Ulrich der Hofmeier von Augsburg, in Forschungen 14, 16. Ergänzungen zu Riezlers Untersuchungen lieferte Buff in Zeitschrift d. hist. Ver. f. Schwaben u. Neuburg 16, 161–209. Vgl. auch Riezler 2, 353.*

[2] *NA. 24, 677.*

terram, scilicet[a] Bavariam, posset reverti, quidam canus monachus astitit *Fund.* dicens: Ludwice, si assentire velles consilio meo, ego tibi darem consilium, mediante quo finem curis tuis imponeres. Qui respondit dicens, quod eius consilio libenter acquiesceret, dummodo deum per hoc graviter[b] non offenderet. Ad quod monachus: Per hoc deus et mater eius Maria honoratur. Et imperator: Quomodo? Respondit monachus: Habes in terra tua locum dictum Ampherang, in quo ad honorem dei et gloriose virginis Marie monasterium edificabis. Ad quod imperator: Locum hunc ignoro et nunquam nomen eius[c] audivi. Ad quod monachus: Si hoc facere volueris, cum ad terram tuam reversus fueris, locus iste tibi ostendetur. Tunc nomine loci ab imperatore notato monachus dixit imperatori: Quidam dominus italicus ad te veniet petens a te libertatem sui et sue terre, qui tibi tantum dabit de pecunia, quantum postulabis. Qua habita domum[d] poteris reverti. Hoc audito imperator seriose promittit monasterium hoc se esse fundaturum. Tunc monachus imperatori dedit imaginem virginis Marie factam de alabastro et continuo disparuit et nusquam ulterius potuit reperiri. Accidit, ut quidam dominus, sicut monachus dixerat, veniret et libertatem postularet. Qui tantam summam pecuniarum, quantam imperator postulaverat, dedit et super hoc imperatrici 50 milia florenorum propinavit et ad cancellariam 2 milia florenorum.

Hanc[e] hystoriam sic scriptam de volgari[1] in latinum transtuli. De qua eciam a quibusdam fide dignis, ad quorum noticiam ex antiquorum relacione hoc, quod sequitur, devenit, audivi, quod predictus monachus sive beghardus[f] in ecclesia S. Petri imperatore solo existente apparuit modo predicto et imperator secundum consilium magnatum suorum postulaverit 100 milia florenorum, que dominus, de quo superius fit mencio, voluntarie dedit. Et inde sit ortum proverbium, quod dicitur, quod 100 milia florenorum maxima[g] sit summa, quam sciat Bavarus sive[h] Alemannus postulare. Hec[i], sicut ab illis audivi.

Igitur imperatore ad terram suam reverso locus Ampherang in *Fund.* quadam densa silva, in qua a vispilionibus plurima homicidia fiebant, a venatore monstratur, et monasterium ibidem, prout imperator voverat, fundatur, et Etal nomen imponitur, poniturque lapis primus ab imperatore anno domini 1330. in die[k] Vitalis martiris. Fit itaque ibidem abbacia ordinis S. Benedicti cum 22 personis, et primus abbas accipitur de Reychenbach nomine Fridericus Heinreichrewtär[l]. Instituitur eciam ibidem mansio 12 militibus et uxoribus eorundem et 6 viduis, quibus dabatur prebenda sicut et monachis. Et duravit hoc imperatore vivente. Quo defuncto filii sui bona, que dederat imperator[m], sibi usurpaverunt. Propter quod milites ibidem esse desierunt et monasterium multum est attenuatum.

Hic[2] Ludwicus litem habuit cum civitate Ratispona.

[a] videlicet C. [b] non graviter C. [c] *om.* A. [d] poteris ad domum reverti C. [e] Et asseritur, quod imperator pro parte sua tantum 100 milia florenorum postulaverit, unde ortum habuit proverbium istud *statt* Hanc — dicitur C. [f] Berghardus B 1. sive beghardus *om.* B 2. [g] sit maxima C. [h] seu C. [i] Hec — audivi *om* C. [k] beati *add.* C. [l] Heinreichrewtar B 1. Heinrichsrewtär C 1. [m] pater C.

[1] *S. den von mir zuerst herausgegebenen deutschen Text NA. 24, 677.*

[2] *Etwas anders ist die folgende Geschichte im Chron. dargestellt: gedr. bei Weiland a. a. O. S. 240. Auch die Notiz z. J. 1337 in den Fund. (NA. 24, 697) hat anderen Wortlaut.*

Quam cum per multos annos expugnare non posset, tandem cum scitu et iuvamine quorundam civium eciam potentum, utpote consulum, in domo ducum Bavarie apud S. Egidium fecit foramen sub terra ipse laborando ab extra civibus iuvantibus ab intra intendens per hoc foramen civitatem intrare et eam obtinere. Sed frustra. Nam ea die, qua per foramen semper duo et duo debebant intrasse civitatem, foramen fuit inventum. In cuius rei signum in eo loco, in quo foramen fuit factum, lapis[1] impositus est muro conti-
1337 Mai 20. nens inscripcionem, que sequitur: Anno domini 1337. des ertags[a] vor sand Urbans tag ward das loch funden und zwen darinn gevangen,
Mai 27. dy das loch gruben, und wurden des nachsten eritags darnach in dy zinnen gehangen.

Fund. Hic Ludwicus antequam regnaret[2], cum fratre suo Rudolfo fundavit monasterium Augustinensium in Monaco. Hic eciam Ludwicus fundavit claustrum[b] in Windespach locavitque ibidem fratres de ordine S. Wilhelmi prope castrum Furstenberg. Hic eciam Ludwicus imperator et pater suus Ludwicus dux Bavarie dicuntur esse fundatores monasterii sanctimonialium* in Pettendorff[3].

Fund.[4] Huius regni anno primo, scilicet 1315., facta est fames magna, ita ut scaffa siliginis solveret 5 libras et 60 denarios monete Ratisponensis. Versus[c 5]:

Ann. Straub. Ut lateat nullum tempus famis, ecce CVCVLLVM.**

Chron. Anno 1320.[6] dominus Fridericus dux Austrie regem Romanorum se scribens intravit per[7] civitatem Müldorf Bavariam cum magno exercitu atque forti. Cui Ludwicus dux Bavarie eciam Romanorum regem se scribens occurrit ibidem, videlicet iuxta Müldorf, et contra eum castra metatus est tamquam viriliter pugnaturus. Baronibus autem pocioribus pecunia, ut dicitur, corruptis Bawari sunt mirabiliter decepti et in fugam conversi nullo penitus persequente. Quod cum duces[8] Austrie cognovissent, ultro progredientes cum suo exercitu omnes villas et habitaci-

* ordinis S. Dominici *add.* B 1. 2. ordinis fratrum predicatorum *add. nach* Pettendorff C.

** unde habetur hic versus: Ut lateat etc. Hec enim diccio
1315. numerum annorum domini ostendit, quo Monacum cepit esse opidum vel civitas[9], et tempus famis. *add. andere Hand am Rand* C 1. *Abschr.* C 3.

[a] eritags C. [b] monasterium C. [c] Versus — CVCVLLVM *om.* C.

[1] *Der Stein mit seiner Inschrift ist heute noch vorhanden im Hofe des katholischen Krankenhauses in Regensburg; Walderdorff*[4] *S. 373.*

[2] *Die Quelle (NA. 24, 676) nennt das Jahr 1301.*

[3] *Vgl. Riezlers Bemerkung in Aventinus, Sämmtl. Werke 3, 461, 7, ferner Riezler 2, 217, Anm. 3, und Walderdorff*[4] *S. 601.*

[4] *Aus Straubinger Annalen, von denen in den Fund. (NA. 24, 694) Reste enthalten sind.*

[5] *Auch in vielen andern Quellen; vgl. Forschungen 18, 43.*

[6] *Falsch wie die Quelle statt 1319.*

[7] *Im Druck des Chron. bei Oefele:* prope. *In clm. 903:* per *und klein darüber:* prope.

[8] *Im Chron. ist nur von dux die Rede.*

[9] *Von jenem Jahr an galt den älteren Geschichtschreibern München als Residenzstadt. Vgl. Bergmann, Gesch. v. München S. 24.*

ones pauperum usque Ratisponam vastaverunt[1] incendiis et rapinis, sed *Chron.* nullum potuerunt castrum quantumvis modicum obtinere. Cum autem prope Ratisponam venissent, pecierunt a civibus, ut sibi ad partes Reni tendentibus darent copiam per civitatem eorum cum exercitu transeundi. Quod cum eis quodam prepotente dicto Gumperto contra multorum voluntatem procurante fuisset denegatum, omnibus itineri suo adiacentibus devastatis ad Austriam sine omni infestacione reversi Ratisponensibus multa dampna et pericula intulerunt, vestiaria eorum, que Wienne habebant, miserabiliter spoliando.

1331[2] facta est magna dissensio inter principes inferioris Bawarie, videlicet Heinricum seniorem, qui habebat filiam Johannis regis Bohemie, ex parte una et inter Ottonem fratrem eius et Heinricum iuniorem patruum eorum ex parte altera. Imperator igitur, cuius auxilium iuniores principes invocaverant, et Johannes rex Bohemie, socer senioris Heinrici, venerunt cum multis principibus et comitibus Ratisponam, ut predictos principes ad concordiam reducerent atque pacem. Sed cum multis viis attemptatis nichil viderent se proficere duricia principum obsistente, tandem beneplacitum fuit illis, ut principatus inter eos divideretur. Quod et factum est. In eadem autem divisione cessit Heinrico seniori Lanczhuet, Strawbing, Schärding, Pharchirchen et plura hiis adiacencia, fratri autem Ottoni cessit Purkchausen, Oting, Trawnstain, Hall et plura adiacencia usque in Salczburg et ad montana. Porro Heinrico iuniori patruo predictorum cessit Dingolfing, Landaw, Vilshoven, Dekkendorff, Cham, Pogen, Kelhaim et plura adiacencia. Facta est[a] autem hec terre divisio anno prescripto circa festum S. Bartholomei apostoli.

1332 in die cinerum cepit Heinricus senior dux Bavarie fratrem suum Ottonem et patruum[b] Heinricum impugnare cottidianis preliis, incendiis et rapinis. Qui se defendendo seu vindicando totam ex utraque parte terram a die cinerum usque ad festum S. Johannis Baptiste nulla interim inter eos pace habita miserabiliter devastaverunt. Juniores igitur videntes se non posse resistere seniori imperatoris Ludwici auxilium tam fortiter implorabant, quod cum forti exercitu Strawbingam civitatem senioris[c] Heinrici potenter circumdedit et obsedit feria[3] 2. post festum S. *Ann. Straub.* Udalrici et mansit ibidem in obsidione usque ad feriam 5. ante festum S. Bartholomei. Et quamvis civitati nullam vim inferre potuerit, man- *Chron.* sisset tamen diucius et severius laborasset, si rex Bohemie Johannes[d] non venisset et tam imperatorem cum principe Heinrico quam principes inter se concordasset amicabiliter et sapienter.

[a] autem est C. [b] suum *add.* C. [c] Heinrici sen. B 1. [d] *om.* C.

[1] *Hier steht auch in der Quelle der Plural.*

[2] *Die folgenden 2 Abschnitte fehlen im Druck des Chron. bei Oefele; vgl. Weiland a. a. O. S. 239/40.*

[3] *Während Andreas im Chr. b. dem auch dort benutzten Chron. folgend den Aufenthalt des Kaisers bei der Belagerung auf* circa octo septimanas *angiebt, verwertet er hier die genaueren Angaben von Straubinger (so richtiger als „Windberger") Annalen. Die obige Zeitangabe findet sich in dem aus Niederaltaich stammenden Wiener Cod. pal. 413. Vgl. Ebner in Sammelblätter z. Gesch. d. Stadt Straubing S. 658 und meine Abhandlung in NA. 24, 693. Die Fund. bringen die Zeitbestimmung etwas verändert, so dass sie hier nicht als Quelle des Andreas in Betracht kommen können. Da die Zeit vom 5. Juli bis 19. Aug. noch keine 7 Wochen ausmacht, hat Andreas die ungenauere Angabe des Chron. von 8 Wochen weggelassen; vgl. Weiland a. a. O. S. 249.*

Chron. 1335[1] dominus Ludwicus imperator constituit Heinricum ducem Bavarie inferioris procuratorem regni per Alemanniam et super hoc suas patentes litteras sibi dedit. Mox igitur idem Heinricus vir potens et dives ad partes Reni se transtulit, ubi pro ostensione glorie sue multa pecunia expensa civitatem Acwensem et quasdam alias cepit attemptare non per se, sed per interpositam personâm, regem videlicet Bohemie, ut eum litteras imperatoris habentem susciperent et ei tamquam domino fidelitatis facerent iuramentum. Mox igitur civitates in termino, quem ad respondendum acceperant, ad imperatorem miserunt suum super tali responso consilium requirentes. Qui expavescens non solum prohibuit, sed eciam litteras ad omnes civitates regni festine direxit[2], quibus litteras de procuracione regni Heinrico principi datas seriosius revocavit. Et sic princeps[a], qui pro magna gloria acquirenda exierat, minus gloriose ad propria est reversus. Mox igitur ut in terram suam est reversus, cepit imperatorem cottidianis rapinis et incendiis infestare.

1336[3] Johannes rex Bohemie veniens Avionam conquestus est domino pape Johanni XXII., quod imperator Ludwicus magnam Heinrico genero suo, quem semper filium nominavit, fecerit iniuriam in eo, quod litteras de procuracione regni sibi datas tam subito et sine debita causa in eorum confusionem revocaverit et annullaverit. Super quo diversis consiliis hinc inde habitis multisque a papa promocionibus promissis promisit se velle imperatorem in anni spacio ipsi apostolico aut vivum aut mortuum assignare. Quo imperator comperto intravit inferiorem Bavariam cum gloriosa milicia[4] et in campestribus civitatis Landaw, sitam quasi in medio eiusdem terre, castra metatus est iuxta fluvium Ysaram. Cuius profunditatem si transire potuisset, versus Bohemiam libenter et secure festinasset. Cum autem ibidem per aliquot dies graviter pre victualium penuria adversarios exspectaret, venerunt rex Bohemie et dux Heinricus cum exercitu[5] iuxta fluvium[b] Ysaram ex opposito exercitus imperatoris. Imperator autem cum ad eos hostes transire non posset et ipsi per 8 dies ab eo ad pugnandum exspectati non transirent vel transire formidarent, penuria victualium coactus a loco recessit et secundum ripas fluviorum Ysare et Danubii Pataviam descendit. Ubi hominibus et iumentis revocilatis curribusque eorum victualibus onustatis omnia inter fluvios Eni et Ysare preter civitates devastantes ad propria redierunt nemine eos molestante. Rex autem Bohemie et dux Heinricus in eodem loco, ubi imperator et ipsi castra metati fuerant, ad triduum permanserunt, quasi imperatore fugato triumphaverint gloriose. Unde et[c] ipse rex Bohemie volens se de promissis pape, ut supra scriptum est, excusare scripsit apostolico sub sigillis quorundam principum Sclavorum et aliquorum in

[a] principes B 1. [b] Ysaram fluvium C. [c] *om.* C.

[1] *Vgl. zu dieser Angabe Böhmer, Fontes 1, 143, Anm. 1.*
[2] *Vgl. Böhmer, Fontes 1, 144, Anm. 1.*
[3] *Die folgenden 2 Abschnitte fehlen im Druck des Chron. bei Oefele; vgl. Weiland a. a. O. S. 240.*
[4] *Andreas lässt hier folgende in der Quelle stehende Worte aus:* quod ad mille milia coronatarum galearum estimabatur.
[5] *In der Quelle stehen hier weiter die von Andreas ausgelassenen Worte:* qui ad 4000 galearum non poterat estimari. Et principes et potentes in civitatem se receperunt, sed exercitus ante civitatem castra metatus est.

Bawaria prelatorum, quod sibi imperatorem, si quantocius non fugisset, aut vivum aut mortuum obtulisset. *Chron.*

Eodem tempore quidam fratres de ordine minorum, videlicet Franciscus Wilhelmus Okka, a quo quidam dyalectici vocantur Okkaniste, viri litterati[1], graciam apostolici non habentes venerunt ad Ludwicum imperatorem in Monacum et ei appellacionem contra papam formaverunt, qua ipse imperator in Frankchenfurt appellavit contra sentencias pape in se latas. Verum quia multi huiusmodi appellacioni derogabant, ipsi quendam tractatum fecerunt, in quo probare nitebantur, quod potestates, scilicet pontificalis et imperialis, sunt immediate a deo et distincte, quia una, scilicet pontificalis, est in spiritualibus, alia, scilicet imperialis, est in temporalibus, et quod imperium non habetur a papa, et quod electus in imperatorem ex sola eleccione est verus rex Romanorum, et quod papa non habet universalem iurisdiccionem et plenitudinem potestatis in temporalibus, et plura similia[2]. In quibus, sicut minores defendere, sic predicatores offendere imperatorem nitebantur. Ipsi enim predicatores sentencias interdicti et excommunicacionis in imperatorem et contra imperatorem a domino Johanne papa XXII. dudum et ante plures annos factas tunc primum in Ratispona et Lanczhuet, cum princeps Heinricus cum imperatore discordabat, in se receperunt divina non nisi clausis ianuis celebrantes. Mortuo[3] autem Heinrico principe et filio eius Johanne cum principatus in manus Ludwici venisset, cum quodam satrapa dicto de Dekch clam composuerunt, ut violenciam minitando occasionem vel excusacionem eis pararet divina publice celebrandi. Quod et factum est. Cum enim imperator in Lanczhuet esset, tunc quadam die dictus dux de Dekch venit cum accensis faculis in monasterium ipsorum predicatorum clamitans, sicut legitur, quasi iratus et nimium furibundus, ut sine mora publice divina cantarent aut sue ecclesie ac omnium rerum suarum in instanti incendium paterentur. Qui mox, sicut legitur, occasione excusatoria inventa absolucione papali non exspectata divina publice celebrare ceperunt. Predicatores eciam in Ratispona cum circa 20 annos divina clausis ianuis celebrassent, tandem, cum dominus papa nullam eis graciam faceret, dixerunt quendam episcopum, sicut legitur, cum eis dispensasse et sic ceperunt divina publice celebrare.

Originalis autem causa controversie inter predicatores et minores, sicut[a] audivi a quodam viro famoso, qui se sic rettulit legisse, sic se habet. Quidam vir magnus ordinis predicatorum inquisitor fuit hereticorum. Qui quendam ob heresim conveniebat, quem quidam fratrum minorum defendere tamquam katholicum nitebantur et

[a] sicut — legisse *om.* C.

[1] *Die Quelle sagt:* solempnes et litterati.

[2] que ad presens subticendo predicatoribus et minoribus disputando relinquo *setzt hier der Verfasser des Chron. hinzu.*

[3] *Von hier an bis zum Schluss des Abschnitts* publice celebrare *druckte Preger den Text des clm. 903 in seiner Abhandlung: Der kirchenpolitische Kampf unter Ludwig d. Baier (Abh. d. hist. Cl d. k. b. Akad. d. W. 14, 42) ab, weil Andreas „gerade das Bezeichnende bei dieser Geschichte (nämlich die Verabredung der Mönche mit dem Herzog von Teck) weggelassen“ habe. Das ist nicht richtig. Andreas schreibt die Quelle vollständig und wörtlich ab. Wohl aber hat Oefele in seinem Abdruck des Chron. aus clm. 903 den ganzen Abschnitt nicht aufgenommen.*

principaliter in materia de paupertate Christi. Que res ad apostolicam sedem devoluta, que tunc in[a] Avinione erat, ita ventilando invaluit, ut sedes apostolica, sicut in parte superius tactum[b] est, eciam manifeste contra quosdam fratres ordinis[c] minorum procederet. Nam quidam ex[d] fratribus minoribus in hoc non assenciebant. Sicque factum est, ut Ludwico Bawaro existenti in indignacione sedis apostolice fratres minores sibi iungerentur facientes antipapam Petrum de Corbaria ordinis fratrum minorum appellantesque eum Nicolaum[e] V., prout premissum est.

Chron. 1338[1] orta est suspicio et maxima fama vel pocius infamia de Iudeis, quod in synagogis suis venerandam[2] et salutarem hostiam corporis Christi irriserint et inter alia ludibria spinis acutis usque ad effusionem sangwinis transfixerint. Propter quod circa festum S. Michahelis in omnibus civitatibus preter Ratisponam et Wiennam a populo pauperum miserabiliter et crudeliter sunt occisi. Quod autem hec vindicta a deo processerit, patet, quia principes et omnes eorum officiales pro eorum defensione seriose laborabant nec tamen eos defendere poterant. Quidam enim princeps[3], qui pro eis personaliter cum suis militibus[4] stetit, cum ad trucidandum ventum esset, cum eis fere fuisset trucidatus, si quantocius non fugisset. Unde et in se reversus dixit: Nunc scio vere, quia vindicta hec a deo est, cuius voluntati resistere nemo potest. Versus[5]:

Ann. Straub.[6] Annis millenis ter denis et octo trecentis
Iudaicus populus tunc temporis est trucidatus.

Item[f] alii versus[7]:

1349 Anno milleno tria C quater X quoque nono
März 21. Sunt interfecti Iudei die Benedicti.

Hos duos postremos versus estimo intelligi de Iudeis postea Ratispone crematis[8].

Chron. Anno[9] eodem, scilicet[g] 1338.[g], circa festum S. Affre martiris innumerabiles locuste ab oriente venientes in Bawaria apparuerunt senas habentes alas, sex pedes, duos dentes lapidibus duriores. Dicunt[10]

[a] *om.* C. [b] tacta C. [c] minores *statt* ord. min. C. [d] fratres minores *statt* ex fratr. min. C. [e] Benedictum C. *corr.* Nicolaum C 6. [f] Item — crematis *om.* C. [g] *om.* C.

[1] *Der folgende Abschnitt fehlt im Druck des Chron. bei Oefele. Vgl. Weiland a. a. O. S. 241.*

[2] katholicam eukaristiam *sagt die Quelle statt* venerandam — Christi.

[3] *Gemeint ist wohl Herzog Heinrich von Niederbayern. Die Chronik aus Prül, die Riezler 2, 523 anführt, ist Auszug aus dem Chr. g. des Andreas.*

[4] *Andreas lässt hier die Worte der Quelle:* contra suos pauperes *und damit einen Vorwurf aus.*

[5] *Auch gedr. Forschungen 18, 22.*

[6] *Sammelblätter z. Gesch. d. Stadt Straubing S. 659.*

[7] *Vgl. Forschungen 18, 28.*

[8] *Judenverbrennungen zu Regensburg 1349 werden sonst nirgends erwähnt; Gemeiner 2, 57, Janner 3, 229, Riezler 3, 22.*

[9] *Der folgende Abschnitt ist von Oefele im Druck des Chron. weggelassen; vgl. Weiland a. a. O. S. 241.*

[10] *Auffälliges Präsens. Man könnte vermuten, dass diese Notiz auf Konrad von Megenberg zurückzuführen sei. In seinem „Buch der Natur" kommt der Ausdruck* hürnan snäbel *nicht vor.*

volgares, qui has locustas viderunt, hürnan[a] snäbel, ut *Chron.* castrorum acies turmatim volantes, spacium diurni itineris tribus aut quatuor miliaribus extendentes, omnia viridia in herbis et arboribus devastantes. Quo autem pervenerint, certum non est, licet quidam dicant eas in mari submersas. Postea post duos annos cassiodoli, id est *1340.* pisces, qui volgo charpfen[b] nominantur, ab Ungaria in Danubio venerunt, ita quod ubique in terra secus Danubium tot pro denario venderentur, quod populus eos quasi immundos comedere abnueret[1].

1341[c] [2] prima die mensis Marcii ingressus est Saturnus primum *Chron.* punctum capricorni, et tunc iniciabatur pestilencia illa magna, quam totus expertus est mundus. Sed priusquam veniret ad partes nostras, hoc[d] est in Bawariam, regnavit primo in partibus transmarinis, deinde gallicanis fere per 8 annos[3]. Hec ubicunque sevitura erat, ibi primo in pueros, deinde in forciores seviebat. Quam magna autem seu seva fuerit in popularibus civitatibus aut villis, si scribatur, incredibile estimatur. Invasit autem homines et in lectos prostravit aliquando per nimium calorem, aliquando per frigus, aliquando per capitis dolorem, inter que glantes[e] erumpebant in corporibus eorum et crescebant aliquibus sub ascellis[4], aliquibus in igwine, aliquibus in coxis, quarum tamen multe evanescentes aut saniem emittentes mortem hominibus non intulerunt. Inter hec autem amara dulcis et rectus dominus fidelibus suis dulcem suam consolacionem multociens demonstravit in eo maxime, quod anime multorum puerorum, qui tunc moriebantur, in hora exitus sui dulcissime de deo loquentes vel cantantes iubilabant, quasi gaudia celestis patrie pregustarent. Adultorum quoque multitudo quanto mortem sibi certius adesse et vicinius cognoscebat, tanto exitum suum devocione et sacramentis fidelius munire studebat, propter quod non dubium est eos sic munitos celi gaudia introisse. Fuit hiisdem temporibus puella quedam circiter annos 12[5], facie pulchra, moribus curialis, hac peste glantina prostrata in lectum. Que dum ad extrema venisset, pulchra eius facies cepit pulchrior apparere. Jacebat enim et quasi iubilans et ammirans in celum respiciebat. Cui pater ait: O filia, quomodo vales? Cui illa: Bene. Et pater: Ut quid tam fortiter sursum respicis? Cui illa: Non videtis celum apertum, sicut ego video? Illi vero non videntes interrogaverunt eam dicentes: Quomodo vides celum? Quibus illa respondit dicens: Video celum apertum et innumerabilia lumina a terris ascendere et in ipsum intrare. Illis autem non videntibus interrogabant eam dicentes: Quid, putas, sunt lumina illa? Respondit: Anime electorum celos ascendencium. Parentibus autem et pluribus, qui aderant, tacentibus et miranti-

[a] hurnan snabel B 1. hürnän snäbel C 1. [b] chärpfen C 1. [c] 1351 B 1. [d] videlicet *statt* hoc est C. [e] glandes A 1 gladentes C 6.

[1] *Diese Nachricht ist auch deutsch von Andreas in clm. 903, Bl. 10 eingeschrieben.*

[2] *Die 2 folgenden Abschnitte fehlen im Druck des Chron. bei Oefele; vgl. Weiland a. a. O. S. 241.*

[3] *Die Quelle sagt hier weiter:* Unde autem eadem pestilencia causaretur, vel quomodo ei succurrendum esset, nullus adhuc potuit medicus invenire.

[4] *Die Quelle dafür:* umbris.

[5] habens *der Quelle lässt Andreas aus.*

Chron bus ait: Ut me verum cognoscatis dixisse, dico adhuc unum: En ego hac nocte moriar, et tu, mater, tercia die sequaris. Deinde nominavit septem personas, que tunc presentes erant et hoc audiebant, et unicuique diem sui[a] exitus prophetavit. Obstupescens autem pater eius dixit: Et quid erit de fratre tuo sacerdote et monacho? Respondit: Et ipse morietur in hoc mense. Cui pater: Et quid erit de me? Respondit: Adhuc non morieris. Et cum hoc dixisset, paululum intra se iubilans et orans mortua est. Et que locuta fuerat[b], omnia sunt impleta. Subdit[c] ibi hic, quia ea, que ego hic transsumptive posui, originaliter scripsit: Hiis autem similia audivi multa in aliis provinciis contigisse, que pre multitudine scribi non possunt.

1344 abbas et conventus monasterii S.[d] Petri in[e] Superiori Altach ordinis[f] S. Benedicti Ratisponensis dyocesis inceperunt magnum et arduum opus multis incredibile. Magnus enim ille fluvius et nominatus Danubius, iuxta quem claustrum illorum fundatum est, per longa tempora fundo illorum sic appropinquavit, quod ab eo distans ad unius sagitte spacium crebra litoris sulcacione minabatur ipsum cenobium cum suis silvis, pratis, agris, pascuis funditus subvertendum[g]. Unde ipsius Danubii fluvium ab antiquo suo decursu retractum per novam, quam in magna a loco suo distancia foderant, vallem a suo cenobio abduxerunt[1] continuantes huiusmodi laborem plus quam per 10 annos expensisque plus quam mille libris denariorum Ratisponensium, propter quod multi redditus a dicto monasterio sunt alienati.

Hiis temporibus orta est gwerra et dissensio, que iam ante fuerat multis de causis inter Philippum regem Francie et Addoardum regem Anglie. Nam domus Francie ab antiquo violenter tenebat in Vasconia supra mare de regno Anglie multas inclitas civitates.* Aliqui[h] autem, sicut legitur[2], dicunt, quod pro matre regis Anglie magis quam Philippo regi corona Francie succedebat. Unde ex istis causis, cum alter iura alterius occupat, quod est abhominabile et iniustum apud omnes, quod eciam frater, si potest, a fratre non patitur, ob hoc gwerre ac inimicicie pestifere nascuntur et multis preliis comprobatis tandem *1344.* anno domini 1344. temporibus[i] Clementis pape VI. ipse Philippus rex Francie et Addoardus rex Anglie campestri bello[3] conveniunt. In hoc bello Ludwicus imperator regem

* Notandum[4], quod Aquitannia anglice vocatur Gyen et est maximus ducatus sub regno Anglie. Huic ducatui adiacet terra, que Vasconia vocatur, anglice autem Gaskyn[5]. *add. am Rand* B 1.

[a] exitus sui C. [b] erat A 6. 7. [c] Subdit — possunt *om.* C. [d] S. Petri *om.* C. [e] in Sup. Altach *om.* A 3. [f] ordinis — dyocesis *om.* C. [g] evertendo A 3. [h] Antiqui A 3. [i] *om.* C.

[1] *Der folgende Schluss ist gegen die Quelle etwas verändert; vgl. Weiland a. a. O. S. 241.*

[2] *Quelle?*

[3] *Die Schlacht bei Crecy 1346. Konrad von Megenberg erwähnt sie in seinem Buch der Natur (Ausg. v. Pfeiffer S. 76, 16) als Folge der Erscheinung eines Kometen.*

[4] *S. oben S. 47.*

[5] *Gascogne.*

Anglie auxiliis confovebat, Johannes vero rex Bohemie ex adverso personaliter, quamvis cecus esset, regem Francie auxiliabatur. Cernentes igitur milites custodie regis [a] Johannis exercitum regis Francie bellum contra Anglicos sustinere non posse ipsum regem Johannem viriliter preliantem cum cautela a bello deducunt. Qui senciens se in rumore belli non esse dixit militibus: Ubi sumus, quod clangorem armorum cum percussione non sentimus? Qui dixerunt: Domine, bellum pro nostris iam quasi penitus est amissum; volumus vos de manibus inimicorum eripere. Tunc rex Johanne furiose in talia verba prorupit: In mea iuventute nunquam inimicorum facies[b] evitavi; modo, quia sum senex et orbus, volo meum virile[c] nomen in mea senectute delere? Melius est cum virilitatis honore mori quam cum obprobio et vilitate[d] in vita[e] marcescere[f]. Obsecro itaque vos, ut ad prelium me conducatis, et ibi cum ense in manu meam faciam sepulturam. Quod et factum est. Nam iterum bellum conseritur, et dictus Johannes rex, licet fere Francorum recuperasset exercitum, in fine tamen cum suis militibus letaliter prostratur. Rex autem Anglie pro tanta victoria cum suo exercitu usque ad portas versus Parisius militavit multa dampna inferendo. Hic Johannes rex Bohemie filius fuit Heinrici imperatoris, comitis de Lüczelburchk, et pater Karoli imperatoris Romanorum. Hic ipse Johannes rex fuit in comitatu Ludwici tunc electi regis et postea Romanorum imperatoris ipsum auxiliando, dum de Friderico duce Austrie bello campestri in Amphing, ut supra dictum est, gloriose triumpharet.

1347 in die Gereonis[1] martiris et sociorum eius Lud- *1347*
wicus imperator obiit sepultus in ecclesia parrochiali[g] S. *Okt. 10*
Marie, que[h] est in Monaco. Dicitur[2], quod, dum ipse Ludwicus imperator esset in venacione, quedam[3] ducissa Austrie sibi potum in flascone porrexerit. Et dum ille ob suspicionem bibere contempneret, illa prior bibit. Quod videns imperator et ignorans, quod calliditate quadam geminus potus sibi in eodem flascone offerretur, confidenter bibens letale virus suscepit et mox corruens de equo in gremio cuiusdam rustici mortuus est. Ipsa vero ducissa statim, ut bibit imperator, fugiens evasit.

Hic Ludwicus reliquit plures heredes et multitudinem terrarum. Senior filius suus vocabatur Ludwicus marchio Branburgensis, dux Bawarie et Carinthie, comes Tyrolis,

[a] Johannis regis C. [b] arma evitavi neque facies eorum A 3. [c] nomen virile A 3. [d] vtilitate! B 1. [e] mea *add.* C. [f] mardescere C. [g] S. Marie parrochiali C. [h] que est *om.* C.

[1] *So auch die Straubinger Annalen; Sammelblätter S. 660.*
[2] *Dass Kaiser Ludwig angeblich vergiftet worden sei, berichtet mit wenigen Worten zuerst das Chron. Andreas benützt hier dieses aber nicht. Vgl. Oefele 1, 42, Anm. c.*
[3] *Johanna, die Gemahlin des Herzogs Albrecht von Oesterreich, befand sich damals zu Besuch beim Kaiser; vgl. Riezler 2, 500, Anm.*

advocatus Aquilegiensis, Brixinensis et Tridentinus. Hic erat vir strenuus et bellicosus et largus et transactis aliquibus annis post obitum patris sui divisit terras et provincias inter fratres. Item dominus Stephanus frater eius ex parte patris et matris possedit[a] Lanczhutam et terram, que est versus Salczburgkch. Item alii fratres ipsius[b], quorum mater[1] nacione fuit de Holandia: unus illorum, dominus Albertus, possedit Strawbingam et inferiorem Bavariam, alter vero nomine Wilhelmus[c] possedit Holandiam, Selandiam, Henigoviam, cuius gubernator dominus Albertus extiterat, quia furibundus factus ex intoxicacione quadam fuerat. Item alter frater ipsorum nomine Ludwicus, cognomine Romanus, quia Rome natus fuit, unacum iuvene fratre dicto Ottone pro hereditate receperunt marchionatum Branburgensem, quem frater senior ipsis resignavit et sibi superiorem Bawariam et Carinthiam retinuit sponte pro hereditate.

Ab hiis principes Bawarie superioris et inferioris
1421. iam, cum numeratur annus domini 1421.[d], dominantes descenderunt hoc modo.

Stephanus, qui possedit Lanczhutam, genuit filios tres, scilicet Stephanum, Fridericum et Johannem. Horum sagacior[e] erat Fridericus. Unde cum paternam dividerent hereditatem, ipse Fridericus faciens tres partes principatum in Lanczhuet fecit eminenciorem[f] ceteris, quem sibi retinuit promittens equivalenciam facere aliis principatibus in certa pecuniarum summa. Quod et fecit, quamdiu vixit. Post mortem vero eius multa mala exinde evenerunt, sicut postea suo loco dicetur. Stephanus vero possedit Ingelstat et fuit vir bonus[g] diligens[h] mulieres. Johannes autem possedit Monacum. Ex hiis Fridericus et Stephanus duxerunt in uxores duas[i] sorores[i] [2], que fuerunt filie domini Mediolanensis. Fridericus genuit Heinricum tenentem iam principatum in Lanczhuet et Elyzabet uxorem Friderici marchionis Branburgensis[k], qui[l] et burgravius Nürnbergensis. Stephanus autem genuit Ludwicum iam tenentem principatum in Ingelstat et Elyzabeth[m] uxorem Karoli regis Francie. Johannes autem duxit uxorem[3] de Göricia, ex qua genuit Ernestum et Wilhelmum iam tenentes principatum in Monaco et Sophiam uxorem Venzeslai quondam[n] regis Romanorum et Bohemie.

[a] possidebat A 3. [b] sui A 3. [c] Bilhelmus A 1. 2. [d] 1321! A 5. C 4. [e] ingeniosior *klein übergeschr.* A 1. *statt* sagacior A 2. C. sive ingeniosior *add.* A 5. ingeniosior sagacior *so* A 7. B 1. [f] ceteris emin. C. [g] iocundus et *add.* C 6. [h] amator mulierum C. [i] *om.* C. [k] de Brandburg C. [l] qui — Nürnb. *om.* C. [m] N. *klein übergeschr.* Elyzabeth A 1. 5. B 1. *om.* A 3. [n] regis quondam C.

[1] *Margarethe.*
[2] *Magdalena und Thaddaea, Töchter des Herzogs Barnabas Visconti von Mailand.*
[3] *Katharina.*

Principes autem Bawarie inferioris, scilicet principatus in Strawbing, descenderunt a Ludwico imperatore hoc modo: Albertus filius Ludwici imperatoris, qui possedit Strawbingam, duxit Margaretam filiam ducis Ludwici Polonie de[a] Briga. Que genuit tres filios, Wilhelmum, qui tenuit Holandiam et mortuus est superstite tantum una filia nomine Jacoba, et Albertum, qui tenuit principatum in Strawbing, virum benignum, qui mortuus est sine liberis — non enim duxerat uxorem — et sepultus est in Strawbing in monasterio fratrum Carmelitarum. Johannem quoque, electum Leodiensis episcopatus, quem tamen mortuo[b] fratre suo Wilhelmo reliquit[c]. Et iam[d] tenet[e] principatum in Strawbing, quem regit[f] per suum[g] vicedominum; ipse vero dominatur[h] per Holandiam, Selandiam etc.

Hic eciam[i] animadvertendum[k], quod Rudolfus frater Ludwici imperatoris, comes palatinus Reni, in eleccione Ludwici[l] fratris sui non elegit ipsum Ludwicum, sed Fridericum ducem Austrie. Hic Rudolfus ex Methildi, que fuit filia Adolfi regis Romanorum, genuit tres filios, scilicet Rudolfum, Rupertum et Adolfum. Rudolfus[m] et Rupertus volgo[n] Rufus nuncupatus[o] decesserunt sine liberis[p], Adolfus autem, qui decessit ante obitum fratrum suorum predictorum[q], genuit Rupertum. Iste Rupertus volgo Adolfus nuncupatus genuit Rupertum volgo Chlem nuncupatum, postea Romanorum regem. Hec per quandam anticipacionem sunt dicta, ut postea de nostratibus clarius pateant hystorie.*

* [r]Nota de imperatore Ludwico notabile verbum.[1]

Cum una die sederet cum militibus et baronibus suis, tunc dixerunt ad eum, quod ipse esset nimis morosus in factis suis et nimis[s] tardus[2]. Ipse tacuit et recepit unum ciphum et dixit ad unum: Infundas vinum[t]. Ille infudit. Dixit cesar: Infundas ad plenum. Ille fecit. Tunc dedit sibi ciphum, scilicet infundenti, et dixit: Curre valde cito ad ianuam, quantocius possis, et noli scutere vinum vel male habebis. Ille dixit: Domine, nullo modo possum currere, quin scuciam vinum. Tunc dixit: Tunc vade morose. Quod ille fecit et vinum non scussit. Tunc dixit imperator: Videte, domini, si ego volebam festinasse, diu vitam terminassem et scussissem.

[a] et A 7. [b] *om.* C. [c] resignavit *klein übergeschr.* liquit A 1. 5. reliquit *klein übergeschr.* signavit B 1. [d] *om.* C. [e] tenuit[3] A 2. C. [f] rexit[3] C. [g] *om.* C. [h] dominabatur[3] C. [i] est *add.* C. [k] advertendum C. [l] fratris sui L. C. [m] Rudolfus — liberis *om.* A 6. 7. [n] *om.* C. [o] vocatus Rufus C. [p] filiis *klein übergeschr.* liberis B 1. filiis C. [q] *om.* C. [r] Ad fol. 91 v. f. 93 *im Text und:* Ad Sched. v. f. 93 *am Rand add.* B 1. [s] minus B 1. [t] vnum B 1.

[1] *Quelle, wie für die folgenden Geschichten, Derrers Sammlung?*
[2] *Ähnlich Heinricus Surdus, Annales Eistettenses (Böhmer, Fontes 4, 513):* tardus ad laborem.
[3] *Johann starb am 6. Jan. 1425.*

(1316. 200. Johannes XXII. Sed. an. 19 men. 5. Nicolaus. Scisma 24.) Johannes XXII. ante[a] dictus Jacobus de Caturcho, electus canonice habuit antipapam quendam fratrem minorem nomine Petrum de Corbaria, qui se appellavit Nicolaum V., electum in papam per dominum Ludwicum Bavarum, qui se imperatorem vocaverat et qui Rome in concilio congregato papam Johannem deposuerat tamquam hereticum et maiestatis imperialis invasorem. Sublatum est autem hoc scisma per captivacionem ipsius antipape et in carcere

[b] Ex[c] cronicis C. Derrerii.

Nota Benedictus papa XII. filius pistoris, homo iustus, bonus[d] et sapiens, ut dicebatur. Cum autem[d] exaltatus esset in apostolatu, tunc pater suus vendidit omnia, que habuit, et emit sibi vestimenta pulchra et[d] bona[d] cum vario et matri pape et sororibus et fratribus suis et venerunt ante papam. Postquam autem videret patrem et matrem sic in vario, suscepit eos dicens: Beneveneritis, domine. Pater autem dixit: O domine, sanctissime pater, quomodo facitis? Nescitis, quod sum pater vester? Tunc papa respondit: Vos estis dominus. Pater vero[d] meus est pistor et vadit in vilibus vestimentis. Tunc oportebat, ut irent domum et induerent vilia vestimenta, sicut si vellent iam laborare. Et sic fecerunt. Tunc optime suscepit eos dicens: Benevenias, karissime pater, modo cognosco te, et tunc[e] iuvit[f] eos. Sed dictum erat sibi: Ex uno debetis facere comitem et sic de aliis. Ipse dixit: Nolo, sed volo eis providere in omnibus necessariis suis et non plus.

Item[g] ibidem aliud.

Nota[h], audivi, quod cardinales accessissent papam Benedictum rogantes eum, quod crearet plures cardinales, dicentes se non sufficere ad gubernandum totum[i] mundum. Tunc respondit papa et dixit: Si deberem creare plures, tunc oporteret me creare novum mundum, quia totus mundus non potest vos cum vestra superbia nutrire.

Item[k] ibidem aliud.

Nota[l], quod papa Benedictus postulavit ab imperatore Ludwico, quod ipse iuvaret eum et quod dimitteret sibi ea, que imperium Romanum habet in Francia et in provincia circa Avinionem. Tunc ipse vellet sibi et suis heredibus dare et assignare omnia, que habet imperium in terra theutonica. Quod imperator noluit facere. Eciam papa Benedictus postulavit ab electoribus regni, quod resignarent sibi dignitatem eligendi imperatorem.

1347. Anno domini 1347. Romani volentes habere auctoritatem et potestatem et iurisdiccionem in toto orbe terrarum, quas habuerunt a principio, omnia privilegia facta in preiudicium auctoritatis, potestatis et iurisdiccionum huiusmodi ad se revocant expresse. Unde et Ludwicum imperatorem et Karolum regem Bohemie, qui se asserebat[m] regem Romanorum, et omnes electores Romani imperii, ut

[a] prius C. [b] Ad Sch 95 *im Text und:* Ad f. 95 pag. 591 *am Rand add.* B 1. [c] *Ohne Überschrift* B 2. [d] *om.* B 1. [e] *om.* B 2. [f] avit *so!* B 1. [g] Item — aliud *om.* B 2. [h] Statt Nota — Bened.: Ad hunc B. accesserunt cardinales B 2. [i] universum *klein übergeschr.* B 1. [k] Item — aliud *om.* B 2. [l] Hic *statt* Nota quod B 2. [m] asserebant B 2.

exstincti. Alii dicunt, quod facta reconciliacione inter papam et imperatorem dictus antipapa sponte Avinionem venit anno domini 1333. et ibi coram papa et cardinalibus suum *1333.*
recognoscens errorem in publico consistorio receptus est honorifice et ecclesie reincorporatus. Auctores huius scismatis fuerunt Ludwicus predictus et aliqui valenciores ordinis fratrum minorum propter opposicionem pape in materia de paupertate Christi. Hic Johannes papa beg-

personaliter in[a] urbe Roma compareant[b] in certo termino, citaverunt[1]. Sed quis fuit illius citacionis effectus, in scriptis non reperi.

Nota de duce Heinrico[2] de Bavaria inferiori, qui fuit tempore Ludwici imperatoris, quod servitores et domini terre sue, scilicet unus Messenhusius[c] sine naso[3] et unus dictus Grans[4] et alii quam plures, ita occupabant sibi terram suam, quod nullam potenciam poterat habere in terra sua. Ipse videns hoc iniit consilium, quod mitteret pro omnibus eis dans eis conductum veniendi et recedendi ab ipso, quia vellet habere consilium eorum et cum hoc[d] vellet habere hastiludia et deducciones. Ipsi venerunt ad eum ad unam parvam civitatem, ubi erat et castrum. Ipsis venientibus solaciabatur[e] cum eis et stetit in magno gaudio. Cum sic esset[f] per aliquot dies, scilicet duo vel tres, ipse transivit civitatem et convenit cum quodam figulo, quod deberet plures ollas ponere in quodam ordine. Tunc ipse vellet accedere ad eum et vellet[g] dicere: Cuius est illa olla? Tunc figulus deberet respondere: Illius de Messenhusen. Cuius est illa? Illius dicti Grans, et sic, donec veniret ad ultimam ollam. Tunc deberet dicere: Ipsius ducis, et illam tunc deberet percutere. Quod figulus fecit. Postquam autem fecisset, dixit dux Heinricus: O karissimi servitores mei, nonne videtis, quam impotens sum, quod ille figulus percutit michi ollam meam et nulli alteri suam? De isto possetis misereri. Ipsi vero tacuerunt et nesciverunt, quid dicerent. Postquam venirent ad castrum, ipse captivavit omnes illos, qui occupabant sibi terram.

Nota, quod anno 1337. dux H.[h][5] et [6]rex Bohemie con- *1337.*
struxerunt optimum castrum[7] in Bruscia[i] contra paganos. *add.* B 1. 2.

[a] in urbe R. *om.* B 1. [b] compareat B 1. [c] Messenhawser B 2. [d] huc B 1. [e] placiabatur B 1. [f] essent B 2. [g] velle B 1. 2. [h] Heinricus, dux Wavarie inferioris *add.* B 2. [i] Brucia B 1. 2.

[1] *Proklamation des Tribunen Cola di Rienzi 1347 Aug. 1. Vgl. Gregorovius, Gesch. d. Stadt Rom im MA. 6, 272.*

[2] *Heinrich II., der Ältere, von Niederbayern 1310—1339. Vielleicht steht die folgende Anekdote im Zusammenhang mit der Thätigkeit des niederbayerischen Rates; Riezler 2, 391.*

[3] *„Herr Arnold von Mässenhausen, Ritter, so kein Nasen gehabt" (Hund, Bayrisch Stammenbuch 1. 273). Vgl. Schöppner, Sagenbuch 1, 447.*

[4] *Wohl Wernher (Wernhart) Grans (Hund a. a. O. 1, 210), der mit Arnold von Mässenhausen zu Herzog Heinrichs Räten gehörte. Quellen u. Erörterungen 6, 282. 345.*

[5] *Heinrich der Ältere von Niederbayern.*

[6] *Johann, der Schwiegervater Herzog Heinrichs.*

[7] *Die Bayerburg an der Memel.*

hardos et beginas condempnavit et eorum sectam et doctrinam. Hic est Johannes, de quo intelliguntur versus subscripti:

Tu Jesus in missa quociens audisque Maria
Et flectis genua, dat Johannes tibi papa
Hanc veniam scelerum, viginti nempe dierum.
Hoc quoque confirmat Benedictus et totidem dat.

Quod intelligitur de Benedicto XII.

Hic[a] de fratrum suorum concilio auctoritate apostolica statuit et ordinavit[1], ut fratres ordinis heremitarum S. Augustini iuxta ecclesiam S. Petri in celo aureo Papiensi, ubi corpus B. Augustini esse dicitur et veraciter scitur solempniter esse tumulatum, cui preest abbas et conventus canonicorum regularium, debeant insimul perpetuis futuris temporibus habitare hoc inter cetera observato, ut idem abbas, quia antiquior in loco et dignitate maior existit, in omnibus sollempnioribus eiusdem monasterii preferatur.

Item versus de ordine heremitarum B. Augustini:

Alma Petri sedes caput ordinis efficiens est.
Hoc in concilio tercius Inno —
Cencius acceptat fratres ipsosque registrat.
Inde kathedratus sub eodem nomine quartus
Approbat hiis formam dans officii quoque normam.[a]

[b]De[c] indulgencia eorum, qui secuntur corpus Christi.
De pulsacione[d] ad Ave Maria in occasu solis.

Sanctorum meritis inclita gaudia fideles Christi minime dubitamus, qui eorum patrocinia per condigne devocionis obsequia promerentur. Illum quoque venerantur in ipsis, quorum gloria ipse est et retribucio premiorum. Verum etenim gloriosus deus in sanctis suis in ipsorum glorificacione congaudens precipue tamen in veneracione S. Marie semper virginis eo iocundius delectatur, quo ipsa utpote mater eius effecta meruit alcius ceteris sanctis in celestibus collocari. Sanctissimus igitur in Christo pater dominus Johannes provisione celesti papa XXII. ad assequenda predicta[e] gaudia causam dare fidelibus cupiens propter maximum miraculum, quod nuper accidit[2] Avinione in vigilia annunciacionis eiusdem virginis gloriose de quodam puero sentencialiter condempnato et in ignem proiecto, qui altis vocibus et clamoribus matrem misericordie invocavit, quod ipsum liberare dignaretur rememorans, si unquam exhibuisset sibi aliquem honorem ieiuniis et huiusmodi, et adhuc in igne positus multipliciter acclamabat invocando eam. Et ecce vestibus inustis et corpore illesus nonnisi ligaminibus combustis, quibus collo et manibus ad stipitem ligatus fuit, de igne exiliit et iterum proiectus iterum exiit. Qui ductus ad maiorem ecclesiam Avioni, ubi est precona in summa, ibique cum multa devocione de sui liberacione gracias agens virgini gloriose, — propter quod tam grande miraculum predictus papa ob reverenciam eiusdem

[a] Hic — normam *om.* C. [b] Sched. 92. *add. am Rand* B1. [c] De — Christi *om.* B 2. [d] compulsacione B 2. [e] perdita B 1.

[1] *Vgl. Robolini, Notizie appartenente alla storia della sua patria Pavia, 4, 2, 102 ff.*
[2] *Vgl. Raynaldus, Annales eccl. ad a. 1320, n. 51.*

(1336. 201. Benedictus XII. Sed. an. 5.) Benedictus XII., ante dictus Jacobus cardinalis, ordinis Cysterciensis, sedit Avinione[a]. Hic fuit vir magne bonitatis et iusticie et bene rexit papatum. Diversis namque ordinibus sanccivit regulas et constituciones.

Anno domini 1337.[b] inventum est corpus dominicum in Dekkendorf, quod martirizaverunt ibidem Judei, qui propter hoc cremati sunt[c] anno[d] domini[e] 1338. *Fund.*[1]

(Fridericus. 32. Sed. an. 24.) Anno domini 1341. Fridericus prepositus ecclesie Ratisponensis, nacione burgravius de Nürnberkch, Ratisponensi ecclesie preficitur episcopus. Hic episcopatum multum destruxit et capitulum flebiliter attenuavit[2]. Post cuius obitum episcopatus vacavit per triennium.* *1341.*

virginis instituit, quod omni die pulsetur campana ter in sero tarde ante crepusculum, et quicunque fidelis ter geniculando ad triplicem sonum illum dixerit: Ave Maria[f], hoc est tria Ave Maria tantum, habet 20 dies indulgenciarum[g], item sequentes corpus Christi similiter habent 20 dies indulgenciarum. Preterea idem papa sanctissimus in trutina sue mentis revolvens, quod deus exaltavit Christum suum et dedit illi nomen, quod est super omne nomen, ut in nomine Jesu flectatur omne genu celestium, terrestrium et infernorum, volens eciam huic sanctissimo nomini reverenciam exhiberi, quociens nominatur in missa nomen Jesu vel Christi, qui geniculaverit, similiter habet 20 dies ab eodem sanctissimo patre nostro, vel eciam tundat pectus et inclinet se faciendo reverenciam huic nomini sanctissimo[h] Jesu. Ut igitur mater misericordie nostri misereatur et unacum dilecto filio suo Jesu in tribulacionibus nostris nobis succurrat, mandamus vobis omnibus et singulis in virtute sancte obediencie et sub excommunicacionis pena firmiter et districte, quatenus pulsacionem campane, ut premittitur, in vestris ecclesiis fieri de cetero faciatis[i] ac tantum miraculum unacum indulgenciis prelibatis plebesanis vestris fideliter publicetis[k], ut consumato huius vite curriculo una vobiscum in celesti patria recipere mereamur bravium concupitum. Datum Salerni anno domini 1320.[3] die S. Georii martiris gloriosi. *1320 Apr. 23.*

De[l] geniculacione, quando in missa nominatur nomen Jesu vel Christi.[4] *add.* B 1. 2.

* Ex[m] cronica Conradi[n] Derrerii.[o]

Papa Johannes XXII. fuit filius calciatoris[5], litteratus

[a] Avinionis C. [b] 1335! A 3. [c] sequenti *add.* A 3. [d] anno domini *om.* C. [e] domini 1338 *om.* A 3. [f] ter *add.* B 2. [g] indulgencias B 2. [h] sancto B 1. [i] faciatur B 1. [k] publicetur B 1. [l] De — Christi *om.* B 2. [m] *Überschrift im Text* B 1. Ex cronica Conradi Der *Rest beschnitten, am Rand* B 2. [n] C. B 1. [o] f. 93. *add.* B 1.

[1] *NA. 24, 695, Anm. 5.*
[2] *Ähnlich Megenberg.*
[3] *Die Konstitution Johanns XXII. über das Angelus-Läuten verlegte man bald ins J. 1318, bald ins J. 1327 (vgl. Raynaldus a. a. O. 1327, n. 54); Wetzer u. Welte, Kirchenlexikon² 1, 846. Vgl. Pastoralblatt f. d. Diöcese Augsburg 1860, S. 273, wo Valentin Thalhofer die betr. Bulle als nicht auffindbar bezeichnete.*
[4] *Anscheinend Überschrift, aber auf den vorausgehenden Text bezüglich.*
[5] *Die hauptsächlichsten Quellen über die Herkunft Johanns XXII. sind angegeben bei Verlaque, Jean XXII., S. 4.*

(1342. 202. Clemens VI. Sed. an. 10.) Clemens VI. ordinis fuit S. Benedicti et magnus magister in theologia. Hic sedem tenuit Avinione et multum pius et liberalis consolabatur quemlibet, et principes dilexerunt eum.

1347. Anno[a] domini[a] 1347. obiit[b] magister Johannes Andree Bononiensis, ut dicit Johannes Calendrini[1] in repeticione capituli vestra de cohabitacione clericorum et mulierum. Hic scripsit novellas super decretalibus et Sexto cum questionibus mercurialibus. Hic eciam fecit glosas[c] Sexti et Clementinarum et excellenter scripsit addiciones speculi. Ubi in tytulo de filiis presbiterorum se fatetur[2] fuisse filium presbiteri excusans tamen se, quod pater suus ante presbiterium habuerit uxorem legitimam, de qua ipse sit natus. Hic ex singulari zelo, quem in B. Jeronimum habuit, omnia eius opuscula exfloravit et in unum volumen compegit, quod incipit sic: Jeronimianum hoc opus.[3]

Chron. 1348 in conversione S. Pauli hora vesperorum factus est terremotus magnus, qui in diversis mundi partibus diversas evertit civitates,

et sapiens. Qui prius fuit scriptor regis Ruperti anglici[4] et erat inimicus Alemannorum et principaliter Ludowici imperatoris ob hanc causam, ut homines dixerunt, quia libenter promovisset regem Rupertum ad imperium. Alii autem dixerunt, quod[d] propter hoc etc.

Notandum, quod accidit, quod minores venerunt ad papam Johannem et dixerunt, quod licenciaret eis, quod emerent propria. Tunc dixit eis: Habetisne aliquam pecuniam? Tunc minores apportabant duos mulos cum florenis et dixerunt: Accipite, domine, illam pecuniam et licenciate nobis emere propria. Tunc dixit: Illud adhuc non sufficit ad hoc, ut ematis redditus sufficientes. Ite domum, vos malivoli, et sitis pauperes, sicut fuerunt antecessores vestri.

Notandum, quod quidam papa accepit unum magistrum in theologia et ostendit sibi thesaurum suum[e] et ecclesie et dixit: Vide, fili, nos non possumus dicere: Argentum et aurum non est michi, quia multum habemus de auro et argento. Tunc dixit iste magister: Pater sancte, sicut ergo non potestis dicere: Argentum et aurum non est michi, sic eciam non potestis dicere: Surge et ambula, sicut S. Petrus dixit[f]. *add.* B 1. 2.

[a] *om.* C. [b] *nach* Bononiensis C. [c] gloriosas A 2. [d] aliter *statt* quod — etc. B 2. [e] *om.* B 1. [f] etc. *add.* B 2.

[1] *Johannes Calderinus, Adoptivsohn des Johannes Andreae, berühmter Kanonist in Bologna, † 1365, in seinen Repetitiones in ius canonicum. In den mir vorliegenden Inkunabeln s. l. s. a. und Venetiis 1496 (= Hain* * 4250 *und* * 4251*) steht an der oben citierten Stelle (Bl. 48ʳ bezw. 25ʳ) die — richtige — Jahrzahl 1348.*

[2] *Johannes Andreae, Additiones ad speculum Guilelmi Durantis 4, 1.*

[3] *Von Andreas oben (S. 4) benützt.*

[4] *Fabelhafte Verwechslung mit König Robert von Neapel, bezw. dessen Vater Karl, dessen Kanzler Johann einst gewesen war. Vgl. Preger, Die Politik des Papstes Johann XXII., in Abhandlungen d. k. b. Akad. d. W., 3. Cl. 17, 513.*

monasteria et castra[1] et precipue in Villach civitate Carinthie. Montes eciam in Carinthia in vallibus iungebantur, ita quod aquis non patebat[a] exitus, unde simul congregate quasi ad 10 miliaria secundum longitudinem concluserunt terram et populum. Terra eciam abinvicem separabatur et suscipiebat homines usque ad cingulum, ex quibus quidam moriebantur, quidam vero salvabantur, et duravit ad 8 dies.

Eodem[b] anno, scilicet[c] 1348.[c], sevire cepit in Bawaria et in *Chron.* Bohemia ac eciam in Austria illa magna pestilencia, de qua supra scriptum est sub Ludwico in[d] pagina imperatorum[2], et per annos multos nunc hic, nunc ibi regnando multa habitacula evacuavit. Ob hoc Clemens VI. missam, cuius introitus est: Recordare, domine, testamenti tui, pro pestilencia celebrari instituit[3].

(1346. 102. Karolus IV. Reg. an. 32.) Anno domini 1346. *1346.* adhuc[e] vivente Ludwico Romanorum[f] imperatore Karolus rex Bohemie, nepos bone memorie Heinrici imperatoris et filius Johannis regis Bohemie, in detrimentum[g] Ludwici imperatoris de consensu aliquorum electorum per Clementem papam VI. in Avinione in imperatorem coronatus, quia scisma erat inter sedem et Ludwicum imperatorem, regnare cepit regnavitque annis 32. Hoc autem ordinatum fuit per Philippum regem Francie, qui cum Clemente papa VI. taliter tractavit, ut huiusmodi coronacio Karoli sequeretur, volens per hoc facere vindictam in Ludwicum imperatorem, similiter et remunerare servicium defuncti regis Johannis pro eo, quod, sicut supra[4] dictum est, Ludwicus imperator regem Anglie in bello campestri contra ipsum Philippum regem Francie adiuverat, in quo eciam ipse Johannes rex Bohemie occubuit. Unde licet multa mala ex hoc sint secuta, Ludwicus tamen, quamdiu vixit, quasi per totam Alemanniam dominabatur.

[h] Alibi sic legi: Quomodo autem vel ubi aut quando seu a *Chron.* quibus electoribus Karolus sit electus, nunquam leviter experiri potui. Verumtamen[i] comes de Swarczburg, vir magnanimus et optime potentatus cum eligencium regem favore vel, ut alii dicunt, cum eorum eleccione opposuit se predicto Karolo regi Bohemorum regem se scribens et nominans Romanorum. Qui cum negocium, quod in manus acceperat, contra Bohemum viriliter agitaret nec ab eo ullo modo flecti posset, mortuus est ex intoxicacione, quam predicto rege Bohemie, ut multi dicunt, procurante quidam phisicus sibi propinavit, et sic sepedictus Karolus regnum obtinuit Romanum nemine sibi resistente. Hec, sicut legi.

[a] patebit A 6. 7. [b] eciam *add.* C. [c] *om.* C. [d] cum A 6. 7. [e] *om.* A 3. [f] *om.* C. [g] detrimenti C. [h] Item alibi sic legitur A 6. 7. [i] Güntherus *add.* C. *nach* Swarczburg A 3. N., secundum aliquos vero Guntherus *am Rand* A 5.

[1] *Das Folgende ähnlich in clm. 903. Bl. 9. Vgl. dessen Beschreibung oben in der Einleitung.*

[2] *S. 87.*

[3] *Berichtet auch Konrad von Megenberg im Buch der Natur (hsg. v. Pfeiffer) S. 109, 36.*

[4] *S. 88 f.*

Hic Karolus astutus fuit et in sensu naturali et acci- *Chron.* dentali acutus. Hic statim[1] post obitum Ludwici imperatoris cum exercitu intravit Bawariam devastans[2] eam incendiis et rapinis et venit usque in campum Beychs[3] prope Ratisponam et ibi aliquantulum pausans cum quibusdam de exercitu venit in civitatem Ratisponam, ubi honorifice susceptus[a] est.

Hic accensus flamma divini fervoris diversa monasteria in civitate Praga construxit in singulis singulos instituens ordines sive religiones, utpote Ambrosianorum, Sclavorum Currencium etc. Hic eciam dotavit et erexit studium generale in civitate Pragensi, quod inchoavit per magistros in artibus de collegio Erfordensi tunc eciam noviter erecto[4]. Inter quos erat magister Gerhardus, qui primus est doctor postea in eodem studio generali Pragensi in theologia graduatus. Fuit eciam unus ex eis nacione Bawarus, qui nacionem Bawarorum ibidem introduxit. Fuerunt enim in eodem collegio quatuor naciones, scilicet Bavarorum, Bohemorum, Saxonum et Polonorum.

Hiis temporibus in villa[b] sew[b] opido Wiennensi Pataviensis diocesis a Rudolfo duce Austrie studium generale erigitur et privilegiatur. Quod postea Albertus III. dei[b] gracia[b] dux Austrie, frater ipsius Rudolfi, ex speciali concessione et indulto domini Urbani pape V. suis eciam privilegiis dotavit et erexit ordinans et distinguens clerum eiusdem studii generalis ad instar Parisiensis[c] studii in[d] quatuor partes, quas solitum est naciones vocari, scilicet Australium, Renensium, Ungarorum[e] et Saxonum.

Hiis eciam temporibus a Rudperto comite palatino Reni, qui[f] volgo dicitur der rot herczog, eo quod rufos crines habuit, erigitur in Haydelburg studium generale. Ubi animadvertendum[g], quod in hiis quatuor studiis generalibus, scilicet Erdfordensi, Pragensi, Wiennensi et Haydelburgensi tunc noviter erectis fuerunt primum tantum tres facultates, scilicet arcium, medicine et iuris, sed tamen postea statim, utpote temporibus Gregorii XI. et hiis fere temporibus, introducta est facultas quarta, scilicet theologie[h]. Floruit[i] tunc inter precipuos Bononie Hugolinus doctor theologie, frater ordinis heremitarum S. Augustini.

Fund.[5] Anno[b] domini[b] 1348. Conradus dux de Dekch fuit occisus per Sweykerum de Gundolfing in domo sua in Monaco.

[a] est susceptus C. [b] *om.* C. [c] studii Paris. C. [d] *om.* A. [e] Saxonum et Ung. C. [f] qui — herczog *om., dafür* Rufo dicto C. [g] advertendum C. [h] theologia A 7. C. [i] Floruit — Augustini *om.* C.

[1] *Die Quelle sagt:* fere circa 4 vel 5 dies.

[2] vastaturus *hat richtiger die Quelle; dann heisst es:* Audita morte imperatoris Romanum aspirans ad regnum festinabat Ratisponam *etc.*

[3] *Weichs.*

[4] *Während die Universität Prag 1347/8 gegründet wurde, geschah die Gründung von Erfurt erst 1392.*

[5] *NA. 24, 676. Dort ist Zeile 4 die Jahrzahl 1348 beizufügen, unter der obige Nachricht steht.*

Anno domini 1349., cum seviret in toto mundo illa pestilencia magna, de qua dictum est in pagina pontificum sub Clemente VI.[1], orta est quedam secta[2] in Alemannia inter nobiles et ignobiles et maxime in civitatibus et opidis, ut[a] interdum in una societate 200 vel plures[3] per diversa loca transirent et dicerent se esse vere penitentes. Et hii talem modum[b] habebant. Cum primo exiebant de suis parrochiis, elegerunt[4] sibi unum laicum pro magistro, qui plenam auctoritatem supra singulos habebat, sine cuius licencia nullus ipsorum, quamdiu penitebat, aliquid agebat bibendo aut comedendo. Transiebant de loco ad locum secum deferentes pulcherrima vexilla et candelas, cantantes pnewmas[c] et cantus spirituales in volgari, et de elemosina pariter vivebant[d]. Erant omnes[e] signati rubea cruce et, quando veniebant ad cimiteria ampla, coram omni plebe vestes exuebant et ibidem se crudeliter[f] flagellis in scapulis percuciebant[g], ita ut sangwis deflueret, unde et flagellatores dicebantur. Habebant camisias a femore usque ad talos, sed superior pars corporis denudata erat, et facies operiebant[h] in parte, ne ab hominibus cognoscerentur, et multos errores et opiniones contra ecclesiam et statuta canonum habebant, contra[5] quos Clemens VI. generalem processum dedit. Processit et[i] contra eos Fridericus[6] Ratisponensis episcopus cum bona et matura deliberacione necnon consilio virorum[k] litteratorum, quod tota illa truffa[l] cessavit. Sed duravit bene ad triennium. *1349.*

1354[7] circa festum S. Jacobi Karolus[m] cum uxore venit Romam, ubi honorabiliter a Romanis susceptus multos novos milites ordinavit, sed multa adversa passus est in via. In reditu autem emit[8] castrum Stawff a Friderico burgravio, Ratisponensi episcopo. In hoc castro ipse Karolus imperator quodam tempore[9] constitutus in Ratis- *1354 Mai 25.*

[a] et A 7. [b] habebant modum A 6. 7. [c] pnewmata C. [d] vixerunt A 3. [e] autem C 2. [f] flagellis crud. A 3. [g] percucipiebant! A 1. percuebant! A 2 [h] cooperiebant A 7. [i] eciam C. [k] iurisperitorum *statt* virorum litterat. C. [l] supersticiosa malicia C 6. [m] rex *add.* C.

[1] *S. 97, Z. 8 ff.*

[2] *Vgl. Konrads von Megenberg Bericht über die Geissler v. J. 1349 im Buch der Natur (hsg. v. Pfeiffer) S. 217, 10 ff, der einzelne Berührungspunkte mit obigem Abschnitt aufzuweisen scheint.*

[3] *Megenberg (S. 217, 17):* ir hundert oder zwaihundert oder mer oder minner.

[4] *Megenberg (S. 217, 17);* und namen . . . ainen maister, der ain lauter lai was. der selb hort ir peiht und satzt in puos.

[5] *Megenberg (S. 217, 19);* wider die selben ketzer schraib Clemens der pabst, der sehst seins namen, dem pischolf von Augspurch . . . ainen prief.

[6] *Das berichten also nicht erst Onsorg und Hochwart, wie Janner 3, 229 angiebt.*

[7] *Vielmehr 1355 April 2.*

[8] *1355 Juli 12. Janner 3, 240.*

[9] *Gemeiner 2, 98 verlegt die folgende Geschichte, anscheinend mit Recht, ins Jahr 1356, wobei er allerdings in Widerspruch mit sich selbst kommt, indem er die Vorgänge an Ereignisse des Jahres 1357 anknüpft.*

7*

ponam venire dedignabatur. Miserunt igitur Ratisponenses ad eum sollempnes nuncios querentes, quare ad eos non veniat, ac invitantes eum rogant, quatenus ad eos[a] venire dignetur, promittentes ei velle secundum posse exhibere honorem condignum imperiali maiestati. Hec ille audiens prefigit certum diem veniendi, sed callide. Ipsum enim[b] diem, quo sperabatur, sicut dixerat, venire, aliquot diebus prevenit. Nam ex insperato ante terminum prefixum, sicut dicitur, per omnes portas cum tanto exercitu venit in civitatem, quod presumebat eciam sic[c] civitatem posse obtinere. Cumque sic usque[d] ante pretorium venisset, consulibus omnibus tunc temporis in pretorio congregatis ministri ipsorum abhorrentes armatos sic extimplo venientes fores pretorii clauserunt. Divina igitur largiente providencia dolus hic fructum non habuit. Nam subito in defensionem civitatis[e] Saczenhofär[f][1] magister civium cum turba armata venit ex parte una et[g] Zand schultetus ex parte altera, concluduntur que cathene per vicos civitatis, ita ut nullus pateret exercitui divertendi locus. Quod videns imperator turbe cedere temptans petivit a[h] Gumperto, cuius domus iuncta erat pretorio, ut eum in domum suam susciperet. Quod cum ille de favore consulum[i] faceret, imperator descendens in domum, cum nichil preter armatos in[k] ea conspiceret, dixit: Et quid hic sumus acturi? Ad suos igitur reversus per[l] conductum magistri civium ex latere uno et schulteti ex latere altero ipse imperator, qui per diversas portas intraverat, per unam, scilicet orientalem, turbis in eum frementibus egreditur.

1356 Okt. 18. 1356 in die S. Luce ewangeliste hora vesperorum factus est terremotus per totam Alemanniam[m] necnon in quibusdam Gallie[n] partibus tam magnus, ut Basilea sollempnis[o] civitas quasi tota fuerit destructa, et quam plurima opida et castra nocte eadem circumiacencia civitati predicte per terremotum ruerunt. Partibus vero in eisdem continuis noctibus postea per tres menses erat terremotus, [p]quod paucissimi homines propter timorem terremotus in[q] opidis manebant.

[a] veniat et *add.* A 3. [b] autem A 3. [c] civitatem sic A 3. [d] *om.* A 6. 7. [e] N. *add.* C 1. *zwei Punkte* . . A 1. B 1. C 2. 6. [f] Satzenhofar A 3. Saczenhofer A 5. 7. Salzenhofar B 1. [g] Heinricus *add.* C. *zwei Punkte* . . A 1. [h] *zwei Punkte* . . *add.* A 1. *einen Punkt* A 2. [i] consilium A 7. [k] conspiceret in ea A 2. C. [l] *om.* A 6. 7. [m] *om.* A 3. [n] partibus Gallie A 2. [o] tam magna A 5. [p] ita *add.* C. [q] villis vel *add.* A 1.

Ihm folgt in letzterer Beziehung Würdinger 1, 36. Riezler 3, 50 versetzt sie in den Juli 1355; dagegen erscheint bedenklich, dass als Bürgermeister Satzenhofer genannt ist, der damals diese Würde noch nicht bekleidete. Vielleicht steht die Geschichte in Zusammenhang mit dem zwölftägigen Aufenthalt Kaiser Karls zu Stauf im September 1356 (Böhmer-Huber, Reg. No. 2506a).

[1] *Dietrich Satzenhofer war seit Michaelis 1355 Bürgermeister; Gemeiner 2, 88.*

1357[1] Albertus filius Ludwici imperatoris, dux Bavarie et gubernator Holandie, unacum fratre suo Stephano[2] obsedit castrum, quod[a] Naternberch vocatur[a], in quo quidam miles dictus Petrus Ekkär residenciam[b] tunc temporis habebat. *1357.*

Huius consangwinei cum seviciam predicti principis Alberti[3] mitigare non possent, licet dictus Petrus ipsi principi multa bona fecisset, Boemiam properant constanter invocantes auxilium Karoli imperatoris Romanorum[c] Boemieque regis. Qui victus precibus et muneribus congregato exercitu Bohemorum venit in Stawff et pertransiens pontem Danubii ibidem bene ad 7 dies pausam fecit corrumpens interim muneribus quosdam milites et ministeriales dominorum Bawarie et faciens incendia multa. Postea quasi volens cum predictis principibus inire bellum versus Naternberch descendit et castra metatus est iuxta exercitum Bawarorum in spacio dimidii miliaris. Cum autem Bawarorum principes[d] forciorem haberent miliciam et pugnaturos iam[e] se sperarent, ipsi, qui pecunia corrupti fuerant, partibus se interponentes placitaverunt, quod predictus obsessus miles castro principi assignato in persona et rebus securus esset, donec de obiectis vel obiciendis coram imperatore et aliis principibus responderet. Quod tamen non est factum, quia miles predictus tantam[f] in obsidione perpessus fuerat[g] penuriam, quod tempus modicum supervixit. *Chron.*

Post hec circa diem nativitatis Christi[h] tres reges paganorum de Lituonia[i] poscebant se baptizari[4] ab imperatore. At ille occurrit illis cum nobilissimo comitatu, scilicet principum, baronum et militum, inter quos erant duo duces Bawarie. Videntes autem pagani tantam gloriam Christianorum mentiti sunt et fugam inierunt. At illi illos insequentes multos occiderunt. *Dez. 25.*

Post hec[5] in die innocentum[k] Reychh[l][6] civis Ratisponensis occidit magistrum Conradum de Pronoviam[m][7] canonicum kathedralis ecclesie, cum ipsi equitarent in[n] civitate cum suo episcopo, scilicet puerorum. Propter quod Fridericus episcopus posuit interdictum, et facta est magna guerra inter clerum et cives, ita quod eciam[o] cives *Dez. 28.*

[a] *om.* C. [b] residebat *statt* residenciam tunc temp. hab. C. [c] Roman. — regis *om.* C. [d] princeps[8] C. [e] se iam A 3. 7. C. [f] in obsid. tantam A 3. [g] fuit A 3. [h] domini C. [i] id est Littaw *klein übergeschr.* B 1. *im Text* C. [k] N. *add.* C 1. *zwei Punkte* . . A 1. *einen Punkt* A 2. [l] Reicher A 6. 7. [m] Pranovia, *klein übergeschr.* Prawnaw B 1. [n] in civitate *om.* C. [o] *om.* A 6. 7.

[1] *Für den folgenden Abschnitt benützt Andreas neben dem Chron. noch eine zweite nicht bekannte Quelle.*

[2] *Von diesem weiss hier das unten benützte Chron. nichts.*

[3] *Das Chron. nennt den Namen in der ganzen Erzählung nicht.*

[4] *Die Angelegenheit, hier fabelhaft ausgeschmückt, fällt ins J. 1358. Vgl. Böhmer-Huber, Reg. No. 2810a. 2865a.*

[5] *1357.*

[6] *Matthias Reich.*

[7] *Braunau.*

[8] *So und* haberet *auch die Quelle, die Stephan nicht erwähnt. Wie die Quelle, so das Chron. b., in dem jedoch Stephan genannt ist.*

statuerent[a] inter se, ut nullus ex eorum filiis seu scolaribus in summo vel in veteri cappella scolas visitare deberet. Quod aliquantulum temporis duravit. Tuncque cessavit ludus ille, quem volgaris elocucio[b] episcopatum puerorum[1] appellat. Qui fiebat cum magnis expensis de statutis novorum canonicorum, decretumque tunc[2] est, ut huiusmodi statuta per novos canonicos solvenda ulterius ad sacrarium darentur pro augmento ornamentorum.

Fund. 1360. 1360 Albertus[c] dux Hilkersberg[d] obsedit et potenter obtinuit.

Aug. 5. Eodem tempore in die S. Oswaldi factum est incendium Ratispone in foro et combusta est turris[e][3], in qua liquefacte sunt due bone[f] campane.

Fund. Eodem tempore Albertus dux construxit castrum in Strawbing.

1361. 1361 Ludwicus senior, filius Ludwici imperatoris, dictus margravius, obiit relinquens filium unum, scilicet Meinhardum, qui erat comes Tyrolis. Quem, quia iuvenis erat, quidam barones et milites de Abensperch, de Laber liberi necnon alii potentes contra voluntatem patruorum[g] suorum gubernant et regunt aliquo tempore. Fit igitur, ut predictus iuvenis Meinhardus et quidam iuvenis nomine Fridericus filius Stephani ducis de Lanczhuet, cum[h] adiutorio predictorum baronum et militum in obprobrium dicti Stephani ducis obsiderent[4] castrum Chotingwird[i][5] appellatum. Quod considerans ipse Stephanus dux de Lanczhuet, pater dicti Friderici, cum filio suo Stephano dictum castrum nititur defendere. [6]Cum igitur bellum inire deberent, Fridericus dux patri suo Stephano de consilio suorum versus Ingelstat cessit. Tunc, sicut dicitur, filio fugiente et patre persequente, invicem tamen se[k] non ledentibus in utroque exercitu tyrones, id est novi milites, tot facti sunt, ut exinde ortum sit proverbium ad modum nivis descendentis milites factos fuisse. Exinde per placita fuit deductum, quod dictus Meinhardus de cetero in Monaco morari deberet et regi secundum consilium[l] suorum patruorum. Qui post breve tempus occulte recessit ad montana et Tyrolis moritur. Uxor[7] vero ipsius soror domini Rudolfi ducis Austrie erat, que unacum matre[8] domini Meinhardi eandem terram predicto duci Austrie subiugaverunt, de

[a] statuerunt A 2. C 1. [b] locucio A 6. 7. [c] Albertus — tempore *om.* A 6. 7. [d] obsedit Hilk. C. [e] in foro *add.* C. [f] magne C. [g] patruum C. [h] cum — Lanczhuet *om.* A 3. [i] Chotingwerda C 1. Chotingwerd C 2. Kötingwerd C 6. [k] non se C 1. [l] suorum patr. cons. C.

[1] *Gemeiner 2, 102. (Vgl. auch das. 1, 357.) Janner 3, 244. 282.*
[2] *1365 April 15; Janner 3, 245.*
[3] *Der Marktturm; Gemeiner 2, 118.*
[4] *Dagegen Würdinger 1, 42; Riezler 3, 65.*
[5] *Kottings- oder Ritterswörth bei Geisenfeld an der Ilm.*
[6] *Das Folgende ausführlicher im Chr. b., anscheinend aus anderer Quelle. Vgl. Weiland a. a. O. S. 248.*
[7] *Margarete von Österreich.*
[8] *Margarete Maultasch.*

quo gravis inter dominos de Bawaria et ducem Austrie oriebatur lis et gwerra.

1363[a] a festo nativitatis Christi fuit tam excellens *1362 Dez. 25.* frigus, ut post mediam quadragesimam homines cum curri- *1363* bus et equis in pluribus locis fluvios in glacie pertransirent. *März 12.*

1364 principes Bawarie obsident Müldorf civitatem archiepiscopi *Chron.* Salczburgensis, qui Rudolfo duci Austrie adherebat. Rudolfus *1364.* igitur dux Austrie[1] defensurus predictam civitatem venit in Bawariam. Quod audientes principes Bawarie relicta obsidione ducibus Austrie occurrunt[b] viriliter cum eis pugnaturi. Interea duces Austrie cum audissent Bawaros[2] ab obsidione Müldorf recessisse, dixerunt[c]: Sufficit nobis, quod civitate ab obsidione liberata nostrum obtinuimus et perfecimus intentum. Sicque Bawaris non exspectatis fugientes[3] in Austriam sunt reversi. Quo predicti principes audito et ipsi ad propria redierunt Müldorf amplius non impugnantes.

1365[4] Karolus Romanorum[d] imperator in Avinionem, *1365.* ubi tunc sedes apostolica erat, ad dominum Urbanum papam V. venit. Qui ex speciali gracia dicti domini pape obtinuit[e], quod ecclesie et episcopatus Babenbergensis, Ratisponensis et Misnensis ammodo subiecte esse debeant archiepiscopo Pragensi tamquam apostolice sedis legato.

1367[f] 17.[g] Kal. Aprilis ex superhabundancia nivis aque *1367* in tantum excreverunt, quod in choro monasterii nostri[h] *März 16.* gradus altaris S. Andree attingebant.

Eodem anno Albertus Steinhawff civis et prepositus dominorum Augustensis ecclesie in Strawbing accedente assensu[5] Alberti ducis, filii Ludwici imperatoris, in area sua dicte civitatis in[i] Strawbing fundavit claustrum fratrum Carmelitarum. Huius predicti Alberti filius nomine Albertus ibidem in medio chori est tumulatus[6].

1368[7] Urbanus papa[k] vocat Karolum imperatorem in Italiam et *Chron.* ambo iuncti exercitum movent contra comitem Mediolanensem[8] *1368.* pro eo, quod dominum papam et omnia eius precepta pro nichilo reputaret[l]. Dum autem diu incassum laborassent, imperator Romam ingressus dominum papam predictum cum omni sollempnitate et reverencia ac Romanorum tripudio in kathedram collocat apostolice dignitatis.

[a] 1363 — pertransirent *om.* C. [b] occurrerunt C 2. [c] *om.* A 6. [d] *om.* C. [e] *om.* A 3. [f] 1368 A 5. [g] 17. — anno *om.* C. [h] hoc est Ratispone ad S. Magnum *add.* A 6. 7. [i] *om.* C. [k] V. *add.* C. [l] reputarent A 3.

[1] *Das Chron. nennt den Namen Rudolfs nicht, sondern sagt:* duces Austrie.

[2] *Die Quelle sagt hiefür:* barones.

[3] *Dies Wort ist Zuthat des Andreas und im Chr. b., wo er die gleiche Quelle benützt, weggelassen.*

[4] *Der folgende Abschnitt ähnlich im Chron.; doch ist dort von Meissen nicht die Rede, so dass andere Quelle hier vorliegen dürfte.*

[5] *In den Fund. (NA. 24, 695) wird Herzog Albrecht selbst als Stifter bezeichnet.*

[6] *† 1397. Vgl. Sammelblätter z. Gesch. d. Stadt Straubing S. 724.*

[7] *Das Chron. hat falsch 1367.*

[8] et Veronensem *setzt das Chron. hinzu.*

Chron. Imperatore autem in Boemiam reverso papa, cum tyrannidem Mediolanensium restringere non posset, iterum se Avinionem transtulit, ubi eciam tempus modicum supervixit.

1371. 1371 pestilencia fortissime sevivit Ratispone.

Eo[1] tempore fuit lis inter Karolum imperatorem et principes[a] Bawarie. Unde imperator direxit cum exercitu in Bawariam episcopum[2] Mindensis ecclesie, qui quedam oppida ibidem incendit. Hic est episcopus ille, qui a volgo vocabatur[b] Gugelweit[c] [3], eo quod amplum capucium deferret. Tunc[d] enim temporis non erat conswetudo deferendi ampla et magna capucia sicut modo. Differebant[e] eciam tunc Christiani ab Hebreis habitu in eo, quod Christiani capucia sua supponebant palliis[f], Hebrei autem superponebant palliis[g], quod modo omnino non est conswetudinis. Ego autem[h] ad hanc conswetudinem servandam a senioribus meis coactus sum.

1371 Juli 25. 1371.[4] eciam anno circa festum B. Jacobi apparuit in civitate Ratispona quidam spiritus, qui videri non poterat, sed audiri, qui verba intelligibilia in aures audiencium proferebat respondendo ad quelibet interrogata. Inter alia interrogatus de pestilencia, que tunc temporis latissime regnabat, noluit directe respondere, sed dixit: Quid me interrogatis, cum deus matri sue noluerit omnia secreta sua revelare? Alia autem vice de eadem pestilencia instantissime requisitus ab hiis, qui ei familiariores effecti fuerant, respondit: Ho, non videtis superbiam et avariciam huius mundi, quam deus impunitam non volt relinquere nec inultam? Item interrogatus de lite, que tunc inter Karolum imperatorem et duces Bawarie erat in finibus eorum, respondit: Lites hec sine pugna sopientur. Quod et factum est. Item requisitus de contencione, que tunc temporis erat inter imperatorem Karolum predictum et principes Bawarie pro marchionatu Brandeburgensi, dixit:

[a] duces A 6. 7. [b] *om.* C. [c] Gugelweyt B 1. [d] Tunc – angelo *om.* C. [e] Deferebant A 6. [f] *om.* A 5. 6. 7. [g] *om.* B 1. [h] enim A 3.

[1] *Die folgende Stelle bis* deferret *weist Weiland (a. a. O. S. 248) wohl nicht mit Unrecht dem Chron. zu.*

[2] *Die Nennung des Bischofs von Minden (Dietrich, später Erzbischof von Magdeburg, † 1367) an dieser Stelle dürfte, wie Riezler 3, 93 richtig bemerkt hat, auf Verwechselung mit den Einfällen von 1357 (Riezler 3, 52) beruhen.*

[3] *Über den Beinamen vgl. Sello, Erzbischof Dietrich Kagelwit von Magdeburg, Sep.-Abdr. a. d. 23. Jahresb., Heft 1 d. Altmärk. Geschichtsvereins, S. 12 f. (wozu zu bemerken, dass die obige Stelle von Andreas selbst, nicht erst von dem „Bearbeiter" Joh. Chrafft stammt).*

[4] *Die folgende Geschichte gehörte auch noch zum Chron.; denn Andreas schliesst dessen Abschrift in clm. 903 mit den Worten:* Anno domini etc. Require residuum in cronicis, que alibi scripsi, et est de quodam spiritu, qui Ratispone (apparuit etc. *ausgestrichen*) auditus est, sed non visus.

Duces Bawarie prevalebunt. Quod et factum est.[1] Dicit hic, qui ea, que ego hic transsumptive posui, originaliter scripsit[2]: Audivi tamen, quod multa dixerit, que aliter evenerunt. Tante eciam erat natura eius subtilitatis, quod inter alia, que faciebat, quadam vice ipsum[a] nemine vidente ollam, quam omnes, qui intererant, videbant, plenam lacte de subscampno recepit et sursum, quasi in aëre penderet, tenebat ipsamque lacte omnibus videntibus effuso leniter deponebat. Item quedam matrone vel pocius socie in eadem, qua versabantur, domo existentes quadam die ieiunii fecerunt pistellas, hoc est comestibilia, que a volgo küechel nuncupantur, quas de sero cum suis sodalibus et amicis comedendas in quodam armario servaverunt. Tempore autem comestionis instante cum simul comesturi aliqualiter convenisset, venit et spiritus ipse et ollam cum pistellis de armario recepit seris non apertis ianuisque clausis manentibus et illesis et eadem pista sive pistas[b] in canali tecti eiusdem domus posuit ordinate. Interim autem unus eorum, qui comesturi erant, intravit domum et audiens, que facta fuerant, cepit subsannare et vituperare dicens ei sicut dyabolo non esse credendum nec ipsum esse timendum. Quo audito spiritus mox super nasum eum proiecit, quod sangwis omnibus, qui aderant, videntibus effluebat. Igitur interrogatus, cur hoc fecerit, respondit: Quia me vituperavit et michi non credit. Nolebat autem ab hiis[c], qui cum eo loquebantur, appellari aliter quam lyes[d] herrel.[e] Sacerdos quidam venerabilis nomine Ernestus in eius familiaritatem venit et inter alia, que secum loquebatur, quadam vice dixit: Lyes[f] herrel, porrige michi manum tuam, ut tangam te. Respondit: Non faciam. Cui ille: Et quare non facis? Respondit: Quia nimis horribile tibi esset nec posses sustinere. Interrogatus a quadam virgine, que ei valde familiaris erat, cur pre multis aliis ad eam in domum eius venisset, respondit: Hoc feci causa tui, quia, si non venissem et te premunivissem[g], talis, quem nominavit, te impregnasset, et tu pre nimia confusione puerum occidisses, ex quo multa mala incurrisses. Utrum autem hoc verum fuerit vel ita evenisset, nescitur, sed verisimile videbatur hiis, qui curialem utriusque persone familiaritatem, quam habebant ad invicem, cognoscebant. Cum quadam vice interrogatus, quis esset, non responderet, dixit interrogans: Angelus es tu? Respondit: Non. Cui interrogans: Demon es tu? Re-

[a] ipso A 1. 2. 5. 6. 7. [b] pistellas B 1. [c] aliis A 6. 7. [d] lies A 6. 7. [e] liez herrl species ydolatrie *am Rand add.* A 6. [f] Lies A 2. 3. liezz A 6. [g] premonuissem A 2. 3. premunissem A 6.

[1] *Vgl. was Weiland a. a. O. S. 242/3 richtig über die Abfassungszeit der vorangehenden Geschichte sagt.*

[2] *Der gleiche Ausdruck oben S. 88 Z. 8 ff.*

spondit: Non. Cui interrogans: Et quid ergo es? Respondit: Nuncius sum de angelo.[1]

1373. 1373[a] marchionatus Branburgensis a ducibus Bawarie venditur.

Fund.[2] 1375 in die S. Gregorii[b] obiit Leupoldus ultimus comes de Hals in Osterhoven sepultus.

1378 Nov. 29. 1378 Karolus imperator in vigilia S. Andree moritur et Prage in summo sepelitur relinquens filios tres, Venzeslaum, qui ei successit in regno Romanorum et Boemie, Sigismundum regem Ungarie et postea regem Romanorum[c] et Johannem ducem Görlicie, qui genuit[d] filiam nomine Margaretam[e] et obiit[f] sine heredibus sexus[g] virilis.*

(1352. 203. Innocencius VI. Sed. an. 10.) Innocentius VI., magnus doctor, vir fuit durus et magne probitatis. Hic sedit Avinione et multum bene rexit.

1357 Nov. 8. Anno[h] domini 1357. die 8. mensis Novembris apud Avi-

1349. * [i]Anno domini 1349., cum iam instaret annus 50. ab anno iubileo proxime transacto, quem Bonifacius VIII. perpetuo[k] de anno 100. in 100. instituit celebrandum, S. Petrus in visione apparuit[3] Clementi pape VI. gerens duas claves in manibus et [l] dicens: Aperi os tuum et ignem ex eo mitte, quo calefiat et illuminari valeat totus mundus. Qui Clemens in crastino celebrans unam missam de sancta trinitate oravit, ut, si ista visio a deo esset, iterum sibi appareret, si autem fantasma esset, ut totaliter evanesceret. Premissa igitur huiusmodi oracione secunda nocte Clemens papa vidit visionem consimilem. Quare ipse de consensu fratrum suorum cardinalium ianuam paradisi peccantibus reseravit et transactis annis 49 a proximo iubileo sub Bonifacio celebrato ipse annum iubileum celebravit faciens hanc graciam, quod indulgencia iubilei in Romana civitate semper debet in 50. anno reperiri[m], et si quis contradixerit, quod ille debet esse dampnatus. Item Clemens papa VI. predictus[n] in bulla[4] institucionis iubilei confirmat et solidat omnes gracias et indulgencias quascunque 203 pontificum, qui fuerunt a B. Petro. Ubi[n] notandum, quod secundum presencia cronica Clemens VI. computatur 202. a B. Petro, et hoc ideo, quia Linum et Cletum summos pontifices non posui in numero pontificum Romanorum, cuius causa patet in cronicis[5]. Igitur computatis in numero Romanorum pontificum Lino et Cleto patet, quia 203 Romani pontifices precesserunt Clementem papam VI. *add.* B 1. 2.

[a] 1378 B 1. [b] pape *add.* C. [c] et imperatorem *add.* A 6. 7. [d] genuit — et *om.* C. [e] Elyzabeth *klein übergeschr.* B 1. [f] decessit C. [g] virilis sexus C. [h] Anno — quibuscunque *am Rand mit Zeichen auf diese Stelle* A 1. *om. unter Beibehaltung des eigentümlichen Zeichens!* A 2. *om.* C. [i] Ad sch. 100 *im Text und:* f. 100 *am Rand add.* B 1. [k] perpetua B 1. [l] *om.* B 1. [m] inveniri B 2. [n] *om.* B 2.

[1] *Schöppner, Sagenbuch 2, 115.*
[2] *NA. 24, 695. Anm. 7.*
[3] *Quelle ist die Jubiläumsbulle Clemens VI., die Andreas in clm. 903, Bl. 149 ff. (vgl. Bl. 225) abgeschrieben hat.*
[4] *1349 Jan. 27. Vgl. auch Extrav. comm. l. 5., tit. 9., c. 2.*
[5] *Vgl. oben S. 9, Anm. 1. An der betr. Stelle verwendete Andreas die Worte Ekkehards.*

nionem facta est proposicio Richardi[1] archiepiscopi Hermicane ecclesie et tocius Hybernie primatis, in consistorio coram papa ac cardinalibus et prelatis ad utilitatem cleri ac populi christiani super materia mendicitatis[a] ac privilegiorum contra fratres de ordinibus mendicancium quibuscunque.

(1362. 204. Urbanus V. Sed. an. 10[2]) Urbanus V., abbas monasterii S. Victoris Marsiliensis, nomine Guilhelmus, ordinis S. Benedicti, doctor decretorum excellentissimus, non cardinalis, sed extra collegium cardinalium[b] ex eorum discordia est electus. Versus:

Papatum munus accepit monachus unus,
Quem patrem patrum fecit discordia fratrum.

Hic, sicut dicitur, ante papatum in legacione sedis apostolice causa concordie faciende cum litteris ad dominum Mediolanensem, qui contra ecclesiam plurimum contendebat, missus fuit. Qui lectis litteris ab eo quesivit, utrum magis esuriret vel magis sitiret. Qui dixit, quod magis esuriret. Quo audito statim vim ei facit, ut aut litteras unacum bulla comedat aut moriatur. At ille timens mortem bullam cum lima in pulveres redegit et sic ipsam cum litteris comedit. Deinde impositus aselle data sibi cauda pro freno extra Mediolanum deducitur et nullum aliud habens responsum ad eos, a quibus missus fuerat, remittitur.

Hic factus papa modicum curavit cardinales. Hic *Chron.*
Karolum imperatorem contra dominum Mediolanensem vocavit, de quo vide in pagina imperatorum. Hic anno 5. sui pontificatus cum cetu cardinalium de curia Avinionis se Romam transtulit relinquens ibidem tantum duos cardinales ad gubernandam provinciam, deinde iterum ad Avinionem reversus mortuus *Chron*
est ibidem et claret miraculis. Hic est Urbanus ille, qui in ecclesiis depingitur cum aureo pectore, in quo depicte sunt ymagines apostolorum Petri et Pauli.

(Conradus IV. 33. Sed. an. 13.) Anno[c] domini 1368. vel *1368.*
quasi Conradus de Haymberg[3] prepositus Ratisponensi ecclesie preficitur episcopus et ab Urbano papa confirmatur. Hic fuit humilis et dilexit clerum. Hic festum S. Barbare instituit ad celebrandum[4]. Hic decessit in die[5] S. Petri *Aug. 1.*
ad vincula sepultusque est in summo ante altare S. Barbare. Huius temporibus ecclesia S Johannis canonicorum secularium a predecessoribus suis episcopis fundata propter

[a] mendacitatis A 5. [b] *om.* C. [c] Anno — presedit ecclesie *om.* A 7.

[1] *Erzbischof Richard von Armagh in Irland. Vgl. Raynaldus, Ann. eccl. 1358, n. 5.*

[2] *Vielmehr 8. Bis 1370.*

[3] *Haimburg, Dorf zwischen Neumarkt und Altdorf.*

[4] *In der Diözesansynode 1377 Nov. 6 MB. 15, 569 ff.*

[5] *Vielmehr* in vigilia, *also Juli 31; so die Grabschrift (Janner 3, 283) und auch die Fortsetzung bei Megenberg.*

ampliacionem ecclesie maioris est disrupta et in eo loco, ubi erat taberna[a] et dicebatur auf den pretern, venuste et honorifice reedificata. Fuit autem ecclesia S. Johannis primum fundata in area kathedralis ecclesie in eo loco, qui nunc monstratur in medio duorum altarium, quorum unum est S. Florini, quod fundavit[b] Albertus Stawffār, priusquam[1] fieret episcopus, et aliud S. Thome ex opposito versus meridiem, quod fundavit[c]. . [2]Rabiczār[d] canonicus eiusdem[e] kathedralis[f] eo[g] tempore, quo dictus Albertus Stawffär Ratisponensi presedit ecclesie.

(1372. 205. Gregorius XI. Sed. an. 6.) Gregorius XI., filius fratris Clementis VI, prius appellatus Petrus Bellifortis, in Avinione electus[h] est Hic fuit homo pius et largus[i], diligens sangwinem suum. Hic tandem Romam se transtulit, ubi et mortuus est in pallacio apostolico sabbato Letare. *1378 März 27.*

(1378. 206. Urbanus VI. Sed. an. 11. Clemens VII. Scisma 25.) Urbanus VI. nacione Neapolitanus, ante vocatus Bartholomeus, archiepiscopus Barensis, a cardinalibus Rome in concordia est electus et in die pasche coronatus. Quem venerantes forsan per 5 menses ducti quodam spiritu recesserunt ab eo et in Fundis dominum Robertum[k] de Gebennis basilice duodecim apostolorum presbiterum cardinalem elegerunt, cum quo iverunt Avinionem appellantes eum Clementem VII., allegantes, quod Rome existentes metu Romanorum, qui petebant eligi Romanum vel Ytalicum, dominum Bartholomeum elegerint[l]. Remanserunt autem cum papa Urbano cardinales quatuor, videlicet[m] S. Petri, Florentinus, Mediolanensis et de Ursinis. Cardinalis S. Petri in agone recognovit papam[n] Urbanum esse verum papam. Hic Urbanus cum dictis tribus cardinalibus in civitate Tyburtinensi confirmavit Venzeslaum regem Bohemie in regem Romanorum. Hic de fratrum suorum consilio statuit annum iubileum perpetuo de anno 33. in 33. reduci. Hic obiit Rome, et dicitur, quod fuerit intoxicatus propter nimiam suam duriciam.

Sequitur bulla de anno iubileo.

Urbanus episcopus, servus servorum dei, ad perpetuam rei memoriam. Salvator noster, unigenitus dei filius, de sinu patris in uterum dignatus est descendere matris, in qua et ex qua nostre mortalitatis substanciam divinitati sue in suppositi unitate ineffabili unione coniunxit id, quod fuit permanens et quod non erat, assumens, et ut haberet, unde lapsum hominem redimeret et pro eo satisfaceret deo patri. Ubi enim

[a] domus *statt* taberna et dicebatur C. [b] dominus *add.* C. [c] N. *add.* C 1. 6. *zwei Punkte* . . A 1. B 1. C 2. [d] Rabiczar A 2. 3. B 1. Rabitczer A 5. Rābiczer C. [e] dicte A 3. [f] ecclesie kathedralis C. [g] temporibus predicti domini Alberti episcopi Ratisponensis *statt* eo — ecclesie C. [h] est electus C. [i] et *add.* C. [k] Ropertum A 6. Rupertum A 7. [l] elegerunt A 6. 7. [m] scilicet C. [n] *om.* C.

[1] *1398 Sept. 28. VO. 11, 172. 12, 23.*
[2] *Bartholomäus Rabitzer † 1417. VO. 11, 172. 12, 30.*

venit plenitudo temporis, misit deus filium suum natum ex muliere, factum sub lege, ut eos, qui sub lege erant, redimeret et adopcionem reciperet filiorum. Ipse namque factus nobis a deo sapiencia et iusticia, sanctificacio et redempcio non per sanguinem hircorum aut vitulorum, sed per proprium sanguinem introivit semel in sancta eterna redempcione inventa. Non enim corruptibili auro et argento, sed sui ipsius agni incontaminati et immaculati precioso sanguine nos redemit, quem in ara crucis pro nobis innocens inmolatus non guttam sanguinis modicam, que tamen propter unionem ad verbum pro redempcione tocius humani generis suffecisset, sed copiose velud quoddam profluvium noscitur effudisse, ita ut a planta pedis usque ad verticem nulla sanitas reperiretur in eo. Quantum ergo exinde, ut nec supervacua, inanis aut superflua tante effusionis miseracio redderetur, thesaurum militanti ecclesie acquisivit volens thesaurisare suis filiis pius pater, ut sic sit infinitus thesaurus hominibus! Quo qui usi sunt, dei amicicie participes effecti sunt. Quem quidem thesaurum non in sudario positum, non in agro absconditum, sed per B. Petrum celi clavigerum eiusque successores suos in terris vicarios commisit fidelibus salubriter dispensandum et pro piis et racionabilibus causis nunc pro totali, non parciali remissione pene temporalis pro peccatis debite tam generaliter quam specialiter, prout cum deo expedire cognoscerent, vere penitentibus et confessis misericorditer applicandum. Ad cuius thesauri cumulum beate et gloriose genitricis Marie et omnium electorum a primo iusto usque ad ultimum merita adminiculum prestare noscuntur. De cuius consumpcione seu diminucione non est aliquatenus formidandum tam propter infinita Christi, ut predictum est, merita quam pro eo, quanto plures ex eius applicacione trahuntur ad iusticiam, tanto magis accrescit ipsorum cumulus meritorum. Quod felicis recordacionis Bonifacius papa, predecessor noster, primo pie, prout indubitanter credimus, considerans et debita meditacione revolvens, quanta apud homines gloriosi principes terre Petrus et Paulus, per quos ewangelium Christi Rome resplenduit et per quos religionis sumpsit exordium, qui sanctum christianum populum per ewangelium generantes gregisque dominici pastores, fidei lucerne, ecclesiarum columpne pre ceteris peculiari quadam prerogativa in ipso salvatore fidei virtute precellunt, quorum uni sicut apostolorum principi, sicut bono dispensatori claves celestis regni commisit, alteri tamquam ydoneo doctori magisterium ecclesie erudicionis iniunxit, ut speciali veneracione haberi debeant et debita honorificencia honorari, pro ipsorum memoria recolenda crebrius et reverencia a cunctis Christi fidelibus eis devocius exhibenda ipsorum patrocinio favorabilius assequendo inconsumptibilem thesaurum huiusmodi pro excitanda et remuneranda devocione fidelium voluit aperire decernens de fratrum suorum consilio, ut omnes, qui in anno a nativitate domini 1300. et quolibet anno 100. tunc secuturo ad dictorum apostolorum basilicas de urbe accederent reverenter ipsasque, si Romanus, ad minus 30, si vero peregrinus aut forensis, 15 diebus continuis aut interpositis saltem semel in die, dummodo tamen vere penitentes et confessi existerent, personaliter visitarent, suorum omnium obtinerent plenissimam veniam peccatorum. Et deinde felicis recordacionis Clemens papa VI., predecessor noster, de[a] fratrum suorum consilio ex certis causis ad annum 50. reduxit statuens de fratrum suorum consilio, ut universi Christi fideles, qui vere penitentes et confessi in anno nativitatis eiusdem 1350. tunc proxime futuro et deinde perpetuis futuris

[a] de — statuens *om.* C.

temporibus de 50 in 50 annos predictas ipsorum Petri et Pauli basilicas et Lateranensem ecclesiam causa devocionis modo premisso visitarent, plenissimam omnium peccatorum suorum veniam consequantur. Nos considerantes, quod etas hominum amplius solito in dies dilabitur pauciores, et desiderantes quam plurimos participes fieri indulgencie memorate, cum plurimi ad annum 50. propter vite humane[a] brevitatem non perveniant, et ut cunctorum populorum augeatur devocio, fides resplendeat, spes vigeat et caritas vehemencius invalescat, ac attendentes, quod anno 33. salvatoris domini nostri Jesu Christi ipse noster salvator pro nobis eterno patri ade debita solvit et veteris piaculi caucionem pio cruore detersit destructisque mortis vinculis victor ab inferis resurrexit et per 40 dies per multa argumenta suis apparens discipulis videntibus illis ascendit in celum ac demum dono carismatum promissionem sancti spiritus in filios adopcionis effudit, et quod numero huiusmodi 33 annorum, qui fuerunt totum tempus vite ipsius nostri salvatoris, quibus conversatus in mundo, miro clausit ordine moras sui incolatus — plurima eciam alia et grandia divinarum scripturarum misteria adaptari possunt —, et ut iugis ipsius salvatoris et eorum, que pro humani salute generis gessit ac verbis docuit et exemplis, fidelibus insit memoria, de fratrum nostrorum consilio ex supradictis et aliis iustis causis ad annum 33. reducimus per presentes statuentes de eorundem fratrum nostrorum consilio et apostolice plenitudine potestatis, ut universi Christi fideles vere penitentes et confessi, qui in anno a nativitate eiusdem domini 1390. proxime futuro et deinceps perpetuis temporibus de 33 annis in 33 annos predictas ipsorum Petri et Pauli basilicas et Lateranensem et S. Marie maioris de urbe ecclesias, que ob ipsius reverenciam virginis inter alias predicte urbis ecclesias devotissime honoratur et ad quam causa devocionis populi confluit multitudo, et ut cunctus populus ipsius precibus virginis et meritis, que pre sanctis omnibus ab eodem salvatore nostro meruit exaudiri, huiusmodi consequatur indulgencie largitatem, in hoc ex huiusmodi et aliis certis causis racionabilibus censuimus honorandam, causa devocionis modo premisso visitaverint, plenissimam omnium peccatorum suorum veniam consequantur, ita videlicet, ut, quicunque voluerit huiusmodi indulgencias assequi, si Romanus, ad minus 30 continuis vel interpositis saltem semel in die, si vero peregrinus aut forensis extiterit, modo simili 15 diebus ad dictas basilicas et ecclesias accedere teneatur, adicientes, ut hii eciam, qui pro eadem consequenda ad easdem basilicas et ecclesias accedentes post iter arreptum contingeret legitime impediri, quominus ad urbem illo anno valeant pervenire, aut in via vel dierum pretaxato numero non completo in dicta urbe decesserint vere penitentes, ut premittitur, et confessi, eandem indulgenciam consequantur. Omnes nichilominus et singulas indulgencias per nos et predecessores nostros Romanos pontifices tam prenominatis quam aliis basilicis et ecclesiis de dicta urbe concessas ratas et gratas habentes ipsas auctoritate apostolica confirmamus et approbamus ac eciam innovamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo hominum etc. nostre reduccionis, constitucionis, adieccionis,
1389 confirmacionis, approbacionis et innovacionis infringere etc. Datum Rome
April 8. apud S. Petrum 6.[1] Id. Aprilis pontificatus nostri anno 11.

[a] hominum C.

[1] *Theodorus a Spiritu Sancto, Tractatus hist.-theol. de jubilaeo (Rom 1750), S. 32. Nach andern Quellen (vgl. Theodericus de Niem, De Scismate, rec. Erler, S 118, Anm. 4): 3. Id. Aprilis.*

Item notandum, quod orto scismate inter Urbanum VI. et Clementem antipapam Avinionensem imperator Karolus IV. rex Boemie, reges Ungarie, Polonie, Swecie, Apulie, Ciprie, Portugalie, tota Alemannia, Ytalia et pars maior christianitatis adheserunt Urbano VI. ex parte una, Clementi vero reges Francie, Castelle[a], Arragonie, Navarie, Scocie adheserunt ex parte altera, et duravit hoc scisma usque ad concilium Constanciense, in quo electus fuit papa Martinus V.

Hiis temporibus in universitate Wiennensi[b] Heinricus de Oytha, Leonhardus de Carinthia ordinis fratrum[c] heremitarum[d] S. Augustini[e], Conradus de Ebraco ordinis Cisterciensis, Heinricus Langenstain dictus de Hassia clari habentur. Item Prage Albertus Engelschalk[g] nacione Bawarus de Strawbing oriundus doctor[f] theologie clarus habetur.

(1379. 103. Venzeslaus. Reg. an. 20.) Anno domini 1379. Venzeslaus filius Karoli imperatoris per ordinacionem factam ab ipso Karolo et munera, sicut dicitur, ab electoribus electus regnare cepit regnavitque annis 20. Hic tantum rex fuit, non imperator. Hic fuit homo ferus et horribilis aspectu. Hic quamdiu sobrius erat, subtilis erat ingenio, muriscidus tamen, hoc est ignavus et remissus, in regni negociis; postquam vero bibit, omnino regni negocia non curavit. Hunc fama, non fama, fecit famosum, unde more antiquorum pauca de plurimis eius gestis[1] hic inserere curavi.* *1379.*

Hic namque habuit canem, qui mordendo invasit, quemcunque sibi[i] demonstravit, nullo audente offendere canem illum, in quo plurimum delectabatur. Hic eciam, ut immitteret aliis timorem et terrorem, semper a latere habuit tortorem, quem vocavit compatrem, eo quod sibi puerum de baptismo levarat. Habuit eciam conswetudinem, ut a suis deferretur pellis, et, quemcunque designabat, super hanc pellem in aëra iactabatur[2].

* N.[3] frater Karoli imperatoris reliquit Jodocum marchionem Branburgensem et Moravie, qui postea ab una parte electus est in regem Romanorum, et Procopium, qui defunctus est sine liberis. *add. am Rand* B 1.

[a] Arrogonie, Castelle C. [b] M. Heinricus Langenstein dictus de Hassia *hier* C. [c] *om.* C. [d] S. August. herem. C. [e] et *add.* C. [f] sacre theologie doctores *add.* C. [g] Engelschak A 1. 2. Engelsack A 3. Ellschalkch A 7. [h] sacre theologie professor *statt* doctor theol. C. [i] *om.* C.

[1] *Zu den folgenden Geschichten vgl. Lindner, Geschichte des deutschen Reiches unter König Wenzel 2, 170 ff. und besonders 2, 469 ff.*

[2] *Dazu Aventinus, Annales 7, 22 (Sämtl. Werke 3, 476), der dort als Gewährsmann für jene Mär den Erzbischof Johann II. von Mainz nennt.*

[3] *Johann Heinrich.*

Hic dum[a] quadam vice intempestive a coco suo cibum peteret et ille sibi denegaret, iussit eum impositum[b] veru ad modum assature torreri. Hic Johannem[1] doctorem egregium[c] theologie submersit, eo quod dixerat hunc esse dignum nomine regis, qui bene regna regeret. Aliusque nomine Buchnico[2], in quem tortor fecit misericordiam, dum ipsum ad mandatum ipsius cum glossa accensa cremare deberet, vix evasit. Quem tamen postea promovit in Pragensem archiepiscopum, sed modicum tempus supervixit.

Hic, cum civitates Romani imperii de diversis incommodis sibi conquererentur, fecit cum eis ligam, quam[d] volgares vocant punt[e], in qua erant omnes civitates Romani imperii per Alemanniam necnon archiepiscopus Salczburgensis et civitas Ratispona. Dum autem invasores reipublice per huiusmodi ligam sive conspiracionem graviter urgerentur et civitates quodammodo de hoc intumescerent, suspicati sunt principes, quod forsitan hoc modo potestas ipsorum postremo posset turbari. Succedentibus igitur sibi invicem malis Venzeslaus rex civitates iuvare dissimulat, Pilgrinus[f] archiepiscopus Salczburgensis in monasterio Rotenhaslach in treugis captivatur, communis gwerra inter civitates Romani imperii et omnes principes Alemannie concitatur. Rudpertus comes palatinus Reni, qui et postea rex Romanorum, in monte[g] opposito civitati Ratispone contra ipsam castra metatur. Castrum Stauff a ducibus Friderico de Lanczhuet, Stephano de Ingelstat eiusque filio Ludwico, Johanne de Monaco eiusque filio Ernesto, Alberto de Strawbing necnon predicto Rudperto obsidetur
1388. anno domini 1388.[3] Forus ibidem assultu impetitur et obtinetur, congregacio principum per obsidionem impugnato, sed non expugnato dicto castro dissolvitur, preurbium Ratispone a Ratisponensibus subvertitur, et hoc fuit[h] dampnum non[i] reparabile nostri[k] monasterii. Erat eciam[l] iam in meta, ut[m] monasterium[n] subverteretur, quod tamen divina clemencia non est

[a] cum A 6. 7. [b] veru impos. C. [c] *om.*, sacre *add.* C. [d] quam — punt *om.* C 6. [e] punth A 3. puntt A 6. 7. C 1. 2 [f] Pilgrimus C. [g] ex *add.* C. [h] erat C. [i] irreparabile A 2 3. [k] nostro monasterio A 3. monasterii S. Magni ibidem B 2. monasterii S. Magni *statt* nostri mon. C. [l] enim C. [m] dictum *add.* C. [n] S. Magni *add.* B 2.

[1] *Johann von Pomuk (Nepomuk), Generalvikar des Erzbistums Prag.*

[2] *Nikolaus Puchnik, erzbischöflicher Official.*

[3] *In seinem Notizbuch clm. 903, Bl. 12 hat Andreas folgende deutsche Bemerkung:* Darnach in dem 88. jar an sand Haimerans tag (*Sept. 22.*) lagen fünf (*vielmehr sieben*) fürsten vor Tuemstauff vnd zugen von dann pey der nacht an gewin.

factum. Fit denique eodem anno in die S. Briccii a quibusdam *Nov. 13.* de militibus principum[a] et Ratisponensibus in campo ante portam S. Jacobi prope montem dictum Purgerberkch conflictus, ubi postremo a Ratisponensibus triumphatur. Post hec communis illa gwerra per placitaciones sopitur.

Ibi notandum, quod hoc[b] in tempore[c] [1] dictus der guldein Zengär per impignoracionem 14 milium florenorum tenuit preurbium Ratispone et Newnburch[2] secus Danubium. Hic quia in indignacione[3] principum erat, cum cognacione sui nominis iunxit se Ratisponensibus. Dum autem per placitaciones[4] ventum esset ad concordiam, ipsum preurbium et opidum predictum Newnburch principibus libere resignatur, dicta autem summa florenorum a Ratisponensibus[d] ipsi Zengär pro talione fienda principibus solvitur, monasterio autem nostro[e] nulla refusio paratur[5]. Quamvis autem ipsi Zengär multa bona tunc pro civitate gesserint, postea tamen per aliquot annos[6] precipuus ex eis dictus Parczenval[f] [7], qui et auctor extitit victorie predicti conflictus, litem civitati intulit, in[g] qua monasterium nostrum[h], quamvis sub dominio Ratisponensium tunc non esset, magna dampna sumpsit. Extunc[i] factum est, ut cives cautissimi sint facti in accipiendis litteris ab omnibus suis stipendiariis.

Hic Wenzeslaus[k] quia inutilis erat, a Romano regno deponitur, et Rudpertus in locum eius eligitur. Ipse tamen Wenzeslaus, quamdiu vixit, regem Romanorum se scripsit et regnum Boemie tenuit. Que autem mala adhuc eo regnante in Boemia evenerint, postea propter annum domini in suis locis dicentur.

(Theodericus. 34. Sed. an. 2 men. 3.) Anno domini 1381. *1381.* Theodericus liber de Abensperg, canonicus Ratisponensis, Babenbergensis ecclesie prepositus, per eleccionem Ratisponensi ecclesie preficitur episcopus. Hic ab Urbano VI. confirmatur. Hic anno primo sui pontificatus steuram a clero accepit et *1382.*

[a] principium B 1. [b] in hoc tempore C. [c] N., *klein übergeschr.* Johannes *add.* C 1. *2 Punkte* . . C 2. Johannes *im Text* C 6. [d] sibi *add.* C. [e] S Magni *statt* nostro B 2. C. [f] Parcenval A 6. Partzenval A 7. Parczenvall B 1. Parczifal C 1. 2. Partzifal C 6. [g] in — sumpsit *om.* C. [h] S. Magni B 2. [i] Ex quo C. [k] rex *add.* C.

[1] *Hans Zenger.*
[2] *Neuburg a. D.*
[3] *Vgl. auch RTA. 2, nr. 7. 8.*
[4] *Reg. Boic. 10, 238/9; 240/1.*
[5] *Vgl. Gemeiner 2, 269.*
[6] *1403/4. Gemeiner 2, 359. 362.*
[7] *Parzival Zenger.*

1383 castrum Stawff redemit. Hic dum circa festum omnium *Nov. 1.* sanctorum tentus infirmitate communicaret, misit pro canonicis pocioribus sue kathedralis ecclesie. Qui non venerunt. Postea *Nov. 5.* ipse in vigilia S. Leonhardi moritur et in ecclesia kathedrali [a] retro summum altare sepelitur. Castrum Stawff alienatur, omnia vasa sive clinodia episcopalis curie a suis consangwineis auferuntur, unde exequie eius usque nunc non sunt peracte.

(Paulus.) Huic succedit per eleccionem magister Paulus [1] doctor [b] decretorum, canonicus Ratisponensis et Pataviensis. Hic ante eleccionem suam in [c] summo Ratispone fundavit altare *1384* S. Jieronimi prope puteum [2]. Hic circa festum pasche Patavie *April 10.* ante confirmacionem diem clausit extremum.

1384. (Johannes I. 35. Sed. an. 26.) Anno domini 1384. Johannes [3] prepositus Frysingensis a capitulo non electus Ratisponensi ecclesie preficitur episcopus. Hic mortuo Theoderico Ratisponensi episcopo, dum capitulum in eligendo episcopum [d] tardaret, ipse fretus provisione Urbani pape VI. fultusque potencia consangwineorum suorum magistro Paulo electo se opposuit. Quo in brevi defuncto ipse episcopatum obtinuit et ab apostolico confirmatur. Hic rexit potenter et frequenter magnam curiam habuit. Hic posuit [e] primum lapidem in fundamento turris kathedralis ecclesie versus septentrionem construende [4]. Sub hoc cepit exaccio clericorum in concessione cure animarum. Cuius exaccionis causa magna pars fuit quidam tunc temporis in clero famosus, qui, licet magnam pecuniam ipsi Johanni episcopo per hoc acquireret et ipse prepotens eciam litteras securitatis ab [f] ipso haberet, fortuna tamen arridente incidit in foveam, quam fecit. Nam ab ipso Johanne episcopo captivatur et omnibus bonis suis exaccionatur et hoc iusto quodam occulto [g] dei iudicio, ut, qui aliorum exaccionem invenit, ipse primus gravissime exaccionis pondus portaret. Fuit tamen hic plurimum laudabilis propter sollicitudinem fabrice nove kathedralis ecclesie. Ipse est, cuius nomen est *1404.* Petrus de [h] Reymago [i] [5]. Hic Johannes anno domini 1404. synodum ordinariam celebravit, tuncque a Syfrido suffraganeo

[a] maiori A 3. [b] decret. doct. C. [c] fund. alt. S. J. in summo Ratisponensi C. [d] *om.* C. [e] primum posuit B 2. [f] haberet ab ipso C. [g] *om.* C. [h] *om.* A. B. [i] Rymago C.

[1] *Paulus Kölner.*
[2] *VO. 12, 17.*
[3] *Ein unehelicher Sohn des Herzogs Stephan von Bayern-Ingolstadt.*
[4] *Janner 3, 307.*
[5] *Peter von Remagen. Vgl. Janner 3, 343 ff. und ausführlich Schuegraf in VO. 11, 142 ff.*

episcopo Jerapolitano dedicatum est[1] altare summum kathedralis
ecclesie, ipsaque dedicacio ad celebrandum in commemoracione *Juni 30.*
S. Pauli est instituta[a]. Hic eciam ad celebrandum instituit
festum S. Elyzabeth[2]. Hic decessit in die S. Marci sepultusque *1409*
in summo ante[b] altare[b] S. Andree. *April 25.*

(1389. 207. Bonifacius IX. Sed. an. 15. Benedictus XIII.
Hoc scisma continuatur scismati 25.) Bonifacius IX., ante
vocatus Perinus[c][3] cardinalis, nacione Neapolitanus, post Urbanum VI. dum in conclavi missam celebraret coram cardinalibus, infra missam suam electus est in papam. In Avinione
vero mortuo Clemente antipapa anticardinales anno domini 1394. *1394.*
elegerunt secundum antipapam Petrum de Luna diaconum
cardinalem appellantes eum Benedictum XIII., qui vixit usque
ad concilium Constanciense, in quo depositus est. Hic Bonifacius fuit vir iuvenis et inauditas gracias fecit. Hic[d] propter
scisma principibus se conformavit[e] et rotulos ipsorum signavit.

Hic anno primo sui pontificatus auctoritate apostolica *1389.*[4]
decrevit, quod constitucio Urbani VI. predecessoris sui de
celebracione[f] visitacionis S. Marie sorciatur effectum. Ipse enim
Urbanus VI. pro gracia exstinccionis scismatis impetranda pie
statuit festum visitacionis S. Marie cum octavis 6. Non. Julii *Juli 2.*
annis singulis in dei ecclesia cum laudis cantico, leticie iubilo
cordisque tripudio per orbem universum sollempniter celebrari[g],
superveniente tamen obitu littere apostolice super premissis
confecte minime extiterunt.

Hic eciam anno secundo sui pontificatus proxima die[5] *1391.*
post Marie Magdalene transtulit S. Birgittam. Fuit autem *Juli 23.*
S. Birgitta nata de regali semine, uxor Andree comitis Swecie,
que venit Romam et tempore Gregorii XI. regnante Karolo IV.
mortua est ibidem et sepulta. Hec in Bastano[h], volgariter
Watstain[i][6], in regno Swecie fundavit monasterium, in quo cepit
ordo salvatoris[k], quem ipsa instituit quemque ipse Bonifacius IX.
confirmavit.

[a] institutata C 1. [b] *om.* A 6. 7. [c] Petrinus A 6. 7. [d] Hic — signavit *om.* C. [e] confirmavit A 6 7. [f] festi *add.* C. [g] *om.* A 1. 2. [h] Batstaino A 3. Wastano B 1. C. Vascano B 2. [i] Watstein C. [k] qui dicitur S. Brigitte *statt* salvatoris C. [l] ipsa — quemque *om.* C.

[1] *Urkunde VO. 11, 156.*
[2] *Auf der erwähnten Diözesansynode; vgl. Oefele 2, 511.*
[3] *Vielmehr Petrus Tomacelli und Neapolitanus. Wohl Verwechslung mit dem Kardinal Andreas Bontempus, der Perusinus genannt wurde.*
[4] *Nov. 9. Bullarium Romanum, Bonifacius IX., nr. 1.*
[5] *Datum des Todestags (1373). Die Kanonisationsbulle ist datiert 1391 Okt. 7. (Raynaldus, Ann. eccl. 1391, nr. 29/32; Bullarium Romanum, Bonifacius IX., nr. 7.)*
[6] *Wadstena (Vastenum) in der Diöcese Linköping in Schweden.*

Hic inclinatus supplicacionibus dilectorum sibi filiorum, nobilium virorum Stephani, Friderici et Johannis fratrum, ducum Bawarie, more pii patris saluti animarum fructuose providere volens auctoritate apostolica indulsit, ut anno domini
1392 März 17 — Aug. 1. 1392. a dominica 3. quadragesime usque ad octavam S. Jacobi apostoli maioris extunc proxime futura inclusive gracia anni iubilei[1] esset in opido Monacensi, volgariter[a] Munichen[a], Frisingensis diocesis. In quo quidem opido sacramentum corporis Christi miraculose inventum[2], pars corone spinee eius capiti imposite ac de ligno sancte crucis et plures venerabiles sanctorum[b] reliquie diversis, ut tunc dicebatur, coruscancia miraculis sollempnitate maxima conservabantur[c].

Hic Bonifacius obiit[d] Rome[e] sepultus ad S. Petrum.

Huius temporibus media pars civitatis[f] in Strawbing a fulmine accensa periit. Versus[g]:

1393 Juni 14. M ter centeno dabit I ter nonaquegeno
Viti profesto Strawbing perit igne molesto[3].

Tunc factum est miraculum sub silencio non transeundum. Fuit in civitate[h] eadem civis quidam annosus, quem[i] et ego vidi, nomine Jordanus, Vecz[4] cognominatus[k], et est ibi V in illa diccione Vecz vocaliter proferendum. Hic in domum suam magnam[l] prope turrim in medio civitatis[m] in Strawbing versus austrum tegulis ligneis tectam, dum civitas[n] incendio flagraret, posuit ymaginem S. Petri, quem semper in magna reverencia habuit, dicens: Sancte Petre, ego semper tibi servivi; obsecro, ut domum meam custodias. Quod si non feceris, tu unacum domo combureris. Et factum est, dum in illa tota

[a] *om.* C. [b] reliquie sanct. C. [c] conservantur A 6. 7. [d] Rome obiit C. [e] et *add.* B 1. C. [f] opidi C. [g] Versus — molesto *om.* C. [h] opido eodem C. [i] quem — vidi *om.* C. [k] cognominatus — proferendum *om.* C. [l] *om.* C. [m] opidi C. [n] opidum C.

[1] *Über das Münchener Gnadenjahr vgl. die bei Riezler 3, 835 namhaft gemachten Quellen. Neue Mitteilungen dazu brachte Simonsfeld, Beiträge zur Bayerischen u. Münchener Geschichte, in d. Sitzungsberichten d. philos.-philol. u. hist. Cl. d. k. b. Akad. d. W. 1896, S. 273 ff. Es scheint, als ob der obige Satz aus dem Wortlaut einer päpstlichen Bulle stammt, die bisher nicht bekannt geworden ist, aber ausser den von Simonsfeld a. a. O. S. 308 f. mitgeteilten, im Münchener k. Reichsarchiv aufbewahrten 2 Bullen vorhanden gewesen sein muss.*

[2] *Jene Reliquien waren 1388 in Andechs gefunden und nach München gebracht worden.*

[3] *Vgl. den Vers über die Lübecker Brände 1209 bezw. 1276:* In Viti festo Lubek perit igne molesto; *Forschungen 18, 26 u. 36.*

[4] *Im Chr. b.* Ulrici. *Uz ist die Deminutivform von Ulrich. Über einen noch vorhandenen Grabstein der vermutlichen Ehefrau dieses Jordanus Uecz vgl. Sammelblätter zur Geschichte d. Stadt Straubing, S. 39 u. 455.*

media parte civitatis[a] propter incendium nichil remaneret, hec sola domus in medio ignis illesa permansit.

Anno domini 1395.[b] vel citra factum est passagium contra paganos, tuncque Johannes dux Burgundie missus[c] a rege Francie cum multitudine magna per Bawariam venit contra ipsos paganos. Quem sequebantur multi de nostratibus, inter quos precipuus erat dux Rudpertus filius Rudperti comitis palatini Reni et ducis Bawarie, qui et postea rex Romanorum. Sed quid multitudo sine iuvamine divine gracie? Nam dux Johannes cum multis captivatur[1], ceteri omnes aut submerguntur aut interficiuntur aut fugantur. E quibus dux Bawarie cum magna penuria revertitur, sed statim post[2] Amberge moritur et ibidem sepelitur. De captivatis multi decapitantur. Dux vero Burgundie reservatur et paulo post a captivitate solutus in Burgundiam revertitur, ubi multis annis postea dominatur et postremo a telphino occiditur. Causam autem intericionis huius magni exercitus Christianorum quidam dicebant esse peccatum[d] Francorum propter lubricam et inordinatam vitam[e] ipsorum, cum terras nostras pertransirent. Alii dicebant esse animositatem ipsorum, eo quod in acie belli se Ungaris preferebant. Alii dicebant esse fugam ipsorum Ungarorum cum Sigismundo rege ipsorum. Hic tamen dicitur[f] dixisse: Ungaros in acie belli constituite. Quod si non feceritis, de iuvamine ipsorum certos vos reddere non valeo. Quid autem horum interfuerit, novit ipse, quem latere nichil potest. Sed et hoc notum est, quod[3] sola cruce Christo duce unus fugat milia.* *1395.*

* [g]De pulsacione ad[h] Ave Maria in aurora.

Bonifacius IX.[i] episcopus, servus servorum dei, universis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem et apostolicam benediccionem. Dum precelsa meritorum insignia, quibus regina celorum, virgo dei genitrix gloriosa, sedibus prelata sidereis quasi stella matutina prerutilat, devote consideracionis indagine perscrutamur, dum eciam intra mentis archana revolvimus, quod ipsa utpote mater misericordie, gracie et pietatis amica, humani generis consolatrix, pro salute

[a] opidi C. [b] 1396 B. C. vel citra *om.* B 2. C. [c] missus — Francie *add. am Rand* A 1. (a Karolo rege) 5. *im Text* A 2. 3. 6. 7. B 2. *om.* B 1. C. [d] *om.* A 6. 7. [e] ipsorum vitam C. [f] fertur C. [g] Sequitur bulla Bonifacii IX. *add.* B 2. [h] cum B 1. [i] *om.* B 2.

[1] *In der Schlacht bei Nikopolis (Schiltau) 1396 Sept. 25.*
[2] *1397 Jan. 25.*
[3] *Die folgenden Worte aus der Sequenz:* Laudes crucis attollamus, *gedr. bei Kehrein, Lat. Sequenzen d. MA. Nr. 60.*

1400. (1400. 104. Rudpertus. Reg. an. 10. Wenzeslaus.) Anno domini 1400. deposito Wenceslao Rudpertus comes palatinus Reni et dux Bawarie ab electoribus electus regnare cepit regnavitque annis 10.* Hic Rupertus imperialem benediccionem non habuit [a]. Hic fuit orthodoxus, manswetus, in rebus bellicis strenuus et in defensione oppressorum sollicitus. Huius[b] consiliarii inter ceteros fuere doctores egregii Conradus de Soltaw episcopus Verdensis, Matheus de Cracovia episcopus Wormaciensis, Nicolaus Prowin nacione Misnensis et[c] Ulricus nacione Swevus, episcopus Verdensis, qui propter adherenciam Gregorii pape XII. ab eodem episcopatu removetur et tandem in concilio Constanciensi per Eberhardum archiepiscopum[d] Salczburgensem ad ecclesiam Seccoviensem in episcopum promovetur.

fidelium, qui delictorum onere pregravantur, sedula exoratrix et pervigil ad regem intercedit, dignum, quin pocius debitum arbitramur, ut Christi fideles[e] ad eiusdem virginis assiduam veneracionem iugemque memoriam quasi quibusdam allectivis muneribus, indulgenciis scilicet et remissionibus, invitemus, ut exinde reddantur divine gracie apciores, hinc est, quod nos dilectorum filiorum, nobilium virorum Stephani et Fridrici ducum Bavarie supplicacionibus inclinati de omnipotentis dei misericordia et BB. Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi omnibus vere penitentibus et confessis, qui, dum in singulis ecclesiis secularibus et regularibus patrie Bavarie in aurora seu circa solis ortum campanam pro Ave Maria pulsare contigerit, ad laudem et honorem ipsius B. Marie virginis devote trina saltem vice salutacionem angelicam dixerint, 30 dies de
1390 iniunctis eis penitenciis misericorditer relaxamus [1]. Datum
April 23. Rome apud S. Petrum 9. Kal. Maii pontificatus nostri anno primo.

Item[f] Bonifacius IX.[g] canonizavit Thomam Breglin nacione Anglicum ordinis B. Augustini canonicorum regularium[h]. *add.* B 1. 2.

* Versus [2]:

Mille quadringentis Augusto mense fit annis
Bawarus electus Romanorum rex homo rectus.

Venceslaus tamen, quamdiu vixit, regem Romanorum se scripsit. *add. am Rand* A 1. B 1. *im Text* A 5. 7. B 2., *ohne die Verse* C.

[a] fuit adeptus C. [b] Huius — promovetur *om.* C. [c] et — promovetur *am Rand* A 1. *om.* A 2. [d] episcopum A 6. 7. [e] fidelibus B 2. [f] Hic B 2. [g] *om.* B 2. [h] etc. *add.* B 2.

[1] *Ausser dieser Ablassbulle ist eine Bulle, die das Angelusläuten in Bayern anordnet, unter dem gleichen Datum erlassen worden; letztere ist gedr. MB. 35 a, 163 ff. (fälschlich unter dem Datum 1391 April 24.).*

[2] *Vgl. Forschungen 18, 37.*

Hic ante regnum a volgo vocatus est herczog Chlem. Chlem autem interpretatum sonat pressura. Quod nomen eum quidam dicunt accepisse a patruo suo Rudperto, qui dictus est Rufus [a], eo quod primum pressus paupertate modicum habuit, vel [b] ideo, quia, dum esset puer, idem Rupertus vocatus Rufus florenum sibi dederit; quem dum iocando ab eo repeteret, non solum dare distulit, sed eciam tam tenaciter et compresse tenuit, ut hoc agnomen [c] Chlem tunc sibi imponeret. Alii dicunt eum sic vocatum, eo quod fortiter hostes reipublice presserit [d].

Hic anno domini 1401. tempore Bonifacii pape IX. in *1401*
octava S. Augustini venit Ratisponam, ubi cantato responsorio: *Sept. 4.*
Salus nostra etc. cum reliquiis a clero et populo honorifice [1] suscipitur. Postea eodem itinere cum exercitu suo [e] intravit Italiam pro imperiali benediccione Rome accipienda, sed impeditus per ducem [2] Mediolanensem, qui civitates Romani imperii occupabat, cum magno detrimento suorum ad propria est reversus.

Eodem [3] anno circa finem Februarii in occidente post occasum solis plus quam per mensem per [f] plures noctes apparuit stella, que cometa nuncupatur. Hec, sicut dicit Ugwicio [4], quando apparet, semper significat mortem vel mutacionem alicuius principis et alicuius patrie destruccionem et semper dirigit radios suos ad illam partem, cui minatur. Quidam tamen dicunt, quod non est stella, sed est quedam nubes ignea claritate accensa, quod magis credimus. Hec Ugwicio. Quid autem hic cometa tunc significaverit, nescio. Multa tamen mala post eius apparicionem, sicut in sequentibus narrabitur, evenerunt.

Eodem [g] anno magister Petrus presbiter professus monasterii in Castello ordinis S. Benedicti, in Reichenbach constitutus, Boecium de consolacione philosophie transtulit de latino in teutonicum [5]. Hic sepultus est in Castello, volgariter zu Chastel.

[a] Ruffus A. B. [b] vel — imponeret *am Rand* A 1. *om.* A 2. C. [c] agnomine Clem tunc cognominaretur A 3. [d] presserat B 1. [e] magno C. [f] per — noctes *om.* C. [g] Eodem — Viti *om.* C.

[1] *Über die Ehrungen Gemeiner 2, 354.*
[2] *Giovanni Galeazzo.*
[3] *Vgl. die Cronica quedam, die Andreas in clm. 903, Bl. 212 überliefert hat (gedr. als Anonymi Bavari Breve Chronicon bei Oefele 1, 611 ff.):* Eodem anno circa finem Februarii et mense Marcii plus quam per mensem apparuit cometa cum magna cauda, *aber z. J. 1402.*
[4] *Hugwicio von Ferrara, Liber derivationum.*
[5] *Vgl. Pez, Thes. anecd. 4, XXIV.*

1406. 1406 facta est eclipsis[1] solis proxima die post festum
Juni 16. S. Viti[2].

1406 Nov. 11. 1407 tanta fuit constringentis yemis obtusitas, ut a festo
1407 Feb. 2. Martini usque ad festum purificacionis S.[a] Marie[a] nulla nix liquesceret. Et circa festum purificacionis cepit esse subita excrescencia aquarum, ita quod glacies in spissitudine[b] et fortitudine sua per aquas elevabatur, et cum glacies glaciei in Danubio et Regino fluviis prope nostrum monasterium iungeretur, ambo fluvii relicto naturali cursu retro fluere ceperunt, sic quod aqua per ianuam sitam versus orientem flueret in nostrum ambitum ad modum vivi rivuli. Inveniebatur tunc glacies, que secundum spissitudinem[c] habebat longitudinem virilem.

1408. 1408[3] adhuc regnante in Boemia Wenceslao[d] regę desolatum est studium generale[e], quod Karolus IV.[f] Romanorum[f] imperator pater[g] dicti Wenceslai regis in Praga erexerat et litteris imperialibus privilegiaverat. Cuius desolacionis causa sic cepit[h]. Fuere in eodem studio, sicut dictum[i] est superius[4] sub Karolo IV. Romanorum imperatore, quatuor naciones, scilicet Bawarorum, Boemorum, Saxonum et Polonorum. Boemi igitur tamquam canes in foribus propriis audaces per plures annos, ut aliis se possent preferre, opiniones sive vias contra conswetum modum studii Pragensis in arguendo tenebant appellantes illas viam ipsorum, in qua tamen ipsimet vel[k] raro[l] vel nunquam concordabant. Hanc viam magistri ceteri considerantes dicebant eam esse viam verissimam ad heresim, sicut et factum est. Nam Boemi, ut viam sui pestiferi affectus deducerent in effectum, heretica dicta Johannis Wiclef suis viis inseruerunt et, ut hec defendere possent, occasionem recedendi ab aliis tribus nacionibus quesiverunt. Nam diversis hinc inde actis Boemi a rege Wenceslao in privilegio obtinent, ut sola nacio ipsorum Boemorum equivalere debeat in voce aliis tribus nacionibus. Quod licet privilegium ipse Wenceslaus ad instanciam aliarum trium nacionum postea infringeret, constans tamen in hoc non

[a] *om.* C. [b] spissitudine — secundum *om.* C. [c] inveniebatur tunc, que *add.* C. [d] rege Venzeslao C. [e] in Praga *hier* C. [f] *om.* C. [g] pater — Praga *om.* C. [h] incepit A 6. 7. [i] superius est dictum C. [k] *om.* C. [l] nunquam vel raro C.

[1] *Das Breve Chronicon (Oefele, 1, 611 aus clm. 903, Bl. 22) berichtet von 2 Mondsfinsternissen und einer Sonnenfinsternis.*
[2] *So auch eine Windberger Aufzeichnung in clm. 23109; Sammelblätter z. Gesch. d. Stadt Straubing, S. 788.*
[3] *Über die Bedeutung des folgenden Berichts vgl. Höfler, Magister Johannes Huss und der Abzug der deutschen Professoren und Studenten aus Prag, S. 215.*
[4] *S. 98.*

permansit. Interea scelestus quidam laycus, sed tamen magister arcium, nomine Jeronimus, auctor iniquitatis, et Johannes Huss baccalarius in theologia ceterique eorum complices de nacione Boemorum occulte et manifeste sibi attrahebant regem, reginam et populum. Pensantes hoc alie tres naciones concorditer et unanimiter voverunt et iuraverunt velle omnes pocius ab universitate Pragensis studii recedere et ad eam nunquam reverti quam privilegia imperialis maiestatis pati infringi. Exulantes igitur collegiatos nobilis ille Fridericus margravius Misne et lantgravius Thuringie fraterque eius Wilhelmus recolligit et in civitate sua Lewczbk[a] studium generale erigit. Extunc apparuit, quomodo bona accio cum elacione[b] non elevat, sed gravat. Nam Boemi sibi ipsis in suis observanciis placentes et dicentes Bohemum non posse esse hereticum[c], dum ceteros superbe et falsissime bestias et hereticos* vocant, ipsimet preter paucos facti sunt heretici impleto[d] communi[e] antiquo proverbio in scolis puerorum usitato, scilicet:** Non est fides in Bohemo. De quo plenius dicetur infra sub Sigismundo et in pagina pontificum sub Johanne XXIII.

Anno eodem in ebdomada 4. pasce factum est tornamentum *1408*
Ratispone presentibus Stephano[f] et Heinrico ducibus Bawarie[1]. *Mai 6—12.*
Huius[g] Stephani filius nomine Ludwicus tunc temporis regebat regnum Francie, eo quod sororius suus Karolus rex Francie compos racionis non esset.

Predictus vero Heinricus filius quondam Friderici ducis in Lanczhuet, qui fuit frater dicti Stephani ducis in Ingelstat,
eodem anno circa festum S.[h] Bartholomei adhuc adolescens *Aug. 24.*
congregat exercitum magnum faciens famam, quod velit venire in auxilium ducibus Austrie, sed dolose[i]. Invitat enim consules civitatis in Lanczhuet in castrum suum situm ibidem quasi commendaturus ipsis regimen principatus in sui absencia. Quos omnes facto prandio captivavit cogens minis quamplures alios sibi ex dicta civitate Lanczhuet captivos presentari.

* et Machumetas vocant, ipsimet quidam ex ipsis facti sunt heretici pluresque alienigene omnia defedarunt *statt* vocant — heretici A 2.

** Non est in Machumeto *so statt* Non — Bohemo A 2.

[a] Lcipzk A 3. Lewczk A 6. 7. Leyptzgk C 6. [b] elevacione A 6. 7. [c] hereticum esse A 6. 7. [d] impleto — Bohemo *om.* C 6. [e] et *add.* C. [f] Wilhelmo *add.* C. [g] Hic A 6. 7. [h] *om.* C. [i] dolorose *corr.* dolose A 1. 6. B 1. dolorose A 2. 5. 7 C 1. 2.

[1] *Gemeiner 2, 380 nennt als anwesend ausserdem den Herzog Wilhelm.*

Quos cum predictis consulibus numero fere 40 depecuniavit. *1410* Propter quod anno secundo sequenti in die parasceves orta *März 21.* sedicione in dicta civitate una pars castrum ibidem aggreditur, sed frustra in civitatem regreditur. Ob quod dictus dux [a] Heinricus [b] multos miserabili morte dampnavit, alios vero proscriptos [c] in exilium misit. Causa autem originalis huius rei, sicut dicitur, fuit odium nobilium in cives et quodammodo presumpcio civium.

Eodem tempore [1] Johannes electus Leodiensis, filius quondam Alberti ducis Strawbinge, qui fuit filius Ludwici imperatoris, ab ipsis Leodiensibus in Traiecto superiori [2] obsidetur, eo quod dictus Johannes per plures annos dictam sedem Leodiensem sub tytulo electi tenuit nolens de simplici et plano nec fieri presbiter nec laycus. Leodienses itaque in hac obsidione tanta ferocitate feruntur, ut mulieribus propter penuriam a civitate expulsis impudice mamillas amputarent et vestes circa femora abscinderent. Wilhelmus [d] igitur dux Bawarie comesque Hollandie, frater ipsius Johannis electi, et Johannes dux Burgundie, ejus sororius, cum alias Johannem electum Leodiensem iuvare contra Leodienses recusarent, videntes tamen eum in articulo mortis constitutum exercitum 10 fere [e] milium virorum pugnatorum contra ipsos Leodienses movent et progressos aliquantulum ab obsidione bello aggrediuntur omnesque occidunt, ita ut vix evaderent, qui ceteris factum narrarent, ex parte altera circiter 10 tantum occumbentibus [f]. Versus [3]:

1408 Anno milleno C quater et semel octo [4]
Sept. 23. Septembri mense vicesima tercia die
Leodii gentes lacrimosi nunc modo flentes
Sunt gladio cesi, corporibus undique lesi,
Per Holandrinos prostrati Burgundiosque,
Triginta quinque milia plus adde virorum.

Item [5] in predicto bello de exercitu Leodiensi occisi sunt 35 milia virorum et 300 et plures postmodum, ita quod fere estimantur ad 40 milia utriusque sexus, qui interempti sunt.

[a] Heinricus dux C. [b] *om.* A 6 7. [c] cum uxoribus et liberis eorum *add.* C. [d] Welhelmus A 1. [e] vero A 6. 7. [f] occubentibus B 1. C 1. 2.

[1] *1408.*
[2] *Maestricht.*
[3] *Aus Andreas auch gedr. Forschungen 18, 24.*
[4] *Schlacht bei Elch oder Othée. Bei Löher, Jakobäa von Bayern 1, 205 ff. und Riezler 3, 212 fälschlich 1409.*
[5] *Dieser Satz und der Anfang des folgenden auch in dem Breve Chronicon (Oefele 1, 612).*

1410 rex Rudpertus in proposito suo contra concilium *1410.* Pysanum in obediencia Gregorii in Oppenheim moritur et Haydelberge ad S. Spiritum 16.[1] die mensis Maii sepelitur, et *Mai 16.* sequenti anno mortua est conthoralis sua[2] regina, filia burgravii *1411.* de Nürnberg, relinquentes superstites quatuor, Ludowicum[a] scilicet, Johannem, Stephanum et Ottonem.

Quomodo autem hoc in[b] tempore ceperit et fuerit scisma in Alemannia propter contendentes de papatu pro eo, quod Rudpertus rex Romanorum contra concilium Pysanum appellavit, vide[c] in pagina pontificum.

De[d] origine ducum[e] Biscomitum[f] Mediolanensium[g].

Cum deus bonitatis sue clavo gubernare omnia iure credatur et sepe bonis iocunda[h], malis aspera contraque bonis dura tribuat, malis optata concedat et tamen cuncta recte ab eo fieri considerata ordinis racione non dubitentur, libet hic, quemadmodum vir discretus Franciscus Pütreich[i][3] civis Ratisponensis michi rettulit, originem ducum[k] Mediolanensium inserere, eo quod unus eorum quodammodo causa extitit, quod Rupertus rex Romanorum ad imperialem benediccionem non pervenit[l].

Igitur temporibus Heinrici VII. fuit in partibus Ligurie vermis quidam, quem vocabant[m] Bischon, similis lacerte, magnus[n] ad modum vituli, cuius pellis adhuc in Mediolano monstratur. Qui plurimos sepius[o] in fugam convertebat, unde plurima loca hominibus habitabilia deserta faciebat. Ex quo motus imperator Heinricus predictus fecit edictum, quod, quicunque vermem hunc occideret, ipsum vel suos heredes imperiali munificencia ditaret. Quod cum nemo facere auderet, quidam calceator Mediolanensis ob spem retribucionis imperialis ipsum vermem aggreditur et percusso eo in capite ipsum in terram stravit. Timens autem, ne forte[p] mortem simularet, ipsum in aliam partem corporis percussit, unde virus ab eo exivit. Ex quo

[a] scilicet Lud. A 6. 7. [b] *om.* C. [c] vide — pontificum *om.* A 6. 7. [d] *Die folgenden Abschnitte bis* defecit *sind in* C *weggelassen.* [e] *om.* B 2. [f] *om.* B 1. [g] etc. et quomodo postmodum ad ducatum pervenerint, patet infra *add.* B 2. [h] iocundis A 5. 6. iocundis *corr.* iocundia! A 7. [i] Putreich A 2. 3. 6. 7. B 1. Pütreych A 5. [k] Biscomitum *übergeschr.* B 1. *im Text* B 2. [l] pervenerit B 2. [m] qui vocatur A 2. [n] magnus — vituli *om.* A 3. [o] sepe A 7. *om.* A 6. [p] *om.* A 6.

[1] *Ruprecht starb erst am 18. Mai.*
[2] *Elisabeth.*
[3] *MB. 18, 281. Oberbayer. Archiv 36, 162. 169; 41, 59. VO. 38, 141.*

ipse infectus post paucos dies obiit relinquens filios tres superstites, scilicet Lukinum[a] de uxore prima, Galiacz[b] et Barnabo fratres de uxore secunda. Interea Heinricus imperator moritur et Ludwicus IV. nacione Bavarus in imperio succedit. Qui volens remunerare dictos tres pueros pro re gesta a patre ipsorum ipsos dicto de Cribegi[c], teutonice dem von der Reytern[d], vicario tunc temporis Romani imperii per Lombardiam recommittit[e]. A quo Lukinus, quia senior erat, ad scolas mittitur. Qui statim in magnum philosophum crescens factus est Mediolanensis archiepiscopus. Hic fratres suos predictos Galiacz et Barnabo ob discendam sapienciam Parisius ad regem Francie misit. Qui postquam creverunt, promoti a dicto Lukino[f] archiepiscopo Mediolanensi, fratre[g] ipsorum, apud Ludwicum imperatorem facti sunt ab ipso Ludwico vicecomites. Dicti sunt autem[h] Vicecomites, ut volunt quidam, quasi[i] Biscomites[k], eo quod pater ipsorum vermem Bischon nuncupatum modo predicto interfecit, in cuius rei signum numisma monete ipsorum, quam vocant plaphart[l], in una parte habet vermem masculum vorantem, vel, ut alii senciunt, dicti sunt Biscomites, eo quod bina dignitate precellere debeant comites.

Postquam autem[m] facti sunt vicecomites, Lukinus archiepiscopus, frater ipsorum, datis muneribus ab[n] Ulrico de Augusta cancellario Ludwici imperatoris ipso Ludwico ignorante litteras obtinet, quibus ipsi fratres, Galiacz[o] scilicet et Barnabo, in vicarios Romani imperii per Italiam assumi imperantur abiecto dicto de Cribegi vicario ab ipso Ludwico constituto. Sic primum facti vicarii Romani imperii ipsum vicariatum cum iuvamine fratris ipsorum archiepiscopi potenter obtinent. Ad hos missus Urbanus papa V. ante papatum in legacione sedis apostolice coactus est ab eis litteras apostolicas cum bulla comedere, de quo vide superius in pagina pontificum sub Urbano V. Horum fratrum prior, scilicet Galiacz, moritur relinquens uxorem, filiam comitis Sabaudie, volgariter von[p] Sophoy, mulierem callidam nimis, de qua genuerat filium equivoci nominis nomine Galiacz. Barnabo autem plures filios habuit et filias, e quibus unam ob firmiorem amiciciam desponsavit Galiacz filio fratris sui, dominam vero Tatheam Stephano[q] duci Bavarie in Ingelstat, ex qua genuit Ludwicum, Magdalenam vero[r] Friderico duci in Lanczhuet, fratri dicti Stephani, ex qua genuit Heinricum.

[a] Lukynum A 2. [b] Galiacum B 1. enim *add.* A 6. [c] volgariter *add.* A 3. [d] Reittern A 3. 6. 7. [e] committit A 6. 7. [f] Lukyno A 2. [g] fratrem B 1. [h] *om.* A 7. [i] *om* A 6. [k] Bischomites A 2. [l] *om.* A 6. 7. [m] *om.* B 2. [n] de Augusta ab Ulrico! A 2. [o] Galacius A 6. Galiacum B 1. [p] *om.* A 3. [q] Sthephano A 1. [r] autem B 2.

Hic Barnabo ductus cupiditate regnandi multis modis cogitavit generum suum Galiacz[a] opprimere, ut ipse[b] solus posset[c] regnare. Quod dum[d] conspiceret fieri non posse[b], veneno ipsum variis modis extingwere[e] molitur. Fingit namque primum societatem, in qua volt omnes similes caligas deferre. Mittit igitur duas venenatas genero[f] suo volens, ut se faciat sue societatis participem. Videns hoc mater ipsius Galiacz, mulier callida nimis, consulit filio, ut huiusmodi calige examinentur, priusquam ipsis[g] calceetur[h]. Quod dum factum fuisset,[i] indutus hiis statim[k] veneno infectus exspiravit. Deinde eodem modo ipse Barnabo per aliam societatem in tunicis similium specierum ipsum Galiacz generum suum extingwere [cogitavit[l]], sed frustra, sicut prius per calligas. Considerans igitur Barnabo se hoc modo intentum suum perficere non posse, ephebum, hoc est iuvenem pulcherrimum, nutriri[m] cum[n] veneno ab infancia procurat. Quem quodam tempore paschali ipsi Galiacz misit, utpote qui ministraret in conspectu eius — erat enim[o] curialis per omnia —, ut vel sic ipse Galiacz ex frequenti aspectu eiusdem iuvenis[p] infectus moreretur. Mater igitur ipsius Galiacz suspicans, quod per ipsum iuvenem fraus forsan fieri posset, rem examinat[q] hoc modo. Ponit enim nocte quadam[r] alium iuvenem ad ipsum, qui eadem nocte infectus ab eo inventus est mortuus. Hoc[s] viso mater alloquitur filium dicens: Ecce, vides, quomodo socer tuus subvertere te nitatur[t]. Si audire me volueris, ista omnia faciliter[u] in eum retorquebis. Ex consilio igitur matris Galiacz habitum militarem deponit et griseum ad modum beghardi[v], quem Italici pyczokker[w] appellant, assumit et die noctuque incubat[x] precibus postponens quodammodo omnia terrena. Processu eciam temporis omnes exacciones novas, quas vocant ungelt, in omni comitatu suo tollit atque relaxat dicens has exigere esse contra divinam iusticiam. Paulo post vocat omnes offensos a se vel a patre suo, quibus omnibus de rebus iniuste ablatis dignam facit recompensam. Dum igitur hec fierent per Galiacz, ipse maximum favorem populi meruit utpote vir bonus et timens deum, Barnabo vero socer eius cum filiis suis ipsum per hoc magis abiectum habebat et suos multum gravabat.

[a] Galiacum B 1. [b] *om.* B 2. [c] possit A 6. 7. [d] cum B 2. [e] extigwere A 1. [f] genere A 7. [g] ipse A 6. [h] calcetur A 2. [i] quidam *add.* A 3. [k] veneno inf. stat. A 3. [l] *add.* Pez; *das Verbum fehlt in allen Hss.* [m] nutriti A 6. B 1. [n] ab infancia cum ven. A 3. [o] autem A 2. [p] *om.* A 3. [q] examinabat B 2. [r] qualem A 6. [s] Hic A 2. [t] nititur A 3. B 2. [u] in eum faciliter A 5. [v] pigardi A 3. [w] pitzokker A 3. pyczokkär B 2. [x] incubit A 3.

Preterea eciam Barnabo invidens[a] bono regimini domini Benedicti abbatis monasterii dicti Galafena Leodiensis dyocesis ipsum ad[b] se venire precepit et querens occasionem ipsum offendendi seriose ab eo quesivit dicens: Dicito michi, quid iam deus operatur in celo? Ad quod abbas tamquam vir prudens et discretus respondit: Ego non solum dico vobis, quid deus iam operatur, nichilominus eciam, quid omnis celestis exercitus. In angustiis igitur positus abbas[c] compulsus ad loquendum dixit: Deus iam facit[d] scalas ascendencium et decendencium, sicut patet per universum orbem, ad quas faciendas singulis celestis exercitus certa deputata sunt officia. Fecit autem tibi iam scalam 30 interscalarium, in cuius penultima constitutus iam es posuistique pedem unum super extremam interscalarem. Timeo vero, ne, dum pedem[e] alterum[f] attrahere volueris, per scalam corruas retrorsum. Ad huiusmodi prudentem responsionem Barnabo[g] mitigatus ipsum abbatem illesum abire permisit.

Considerans igitur Galiacz cunctos[h] sibi esse favorabiles, eo quod ipse oppressos, quos potuit, relevaret, Barnabo vero opprimeret, dolum, quem habebat in affectu, deduxit in effectum. Induit namque se cum suis[i] familiaribus armis occultis et venit sub specie piczokker[k] quasi ad oracionem in ecclesiam S. Marie sitam in oppido Parlaschin[l], quod a Mediolano ad unum miliare teutonicum distat, misitque ad Barnabo socerum suum, qui erat Mediolani, rogans, quatenus ipse cum suis filiis ad eum causa solacii venire dignetur. Quod dum Barnabo faceret, ecce Medisma, qui erat camerarius ipsius Barnabo, in via venit de Parlaschin[m] dicens ipsi Barnabo domino suo: Videte, quid facitis. Ipsum enim Galiacz secrete armatum consideravi. Quem cum indignacione Barnabo repulit tamquam nitentem discordiam inter se et generum suum Galiacz seminare. Sicque Barnabo non diffidens de bonitate generi sui Galiacz venit ad eum ad predictam ecclesiam S. Marie. Quem mox Galiacz comprehensum captivum duxit in Mediolanum. Quod audiens omnis populus in tribus diebus relicto Barnabo Galiacz sumpsit in dominum. Tunc Galiacz accepto dominio ceteras filias ipsius Barnabo desponsavit tradens Antoniam filiam quartam comiti de Wirtenberg, Johannam comiti Montue, volgariter ze

[a] infidens A 3. [b] venire ad se A 7. [c] positis ambas! A 7. [d] scalas facit B 2. [e] alterum pedem A 3. [f] *om.* A 6. 7. [g] mitigatus Barn. B 2. [h] cognatos A 3. [i] *om.* A 6. 7. [k] pyczokker A 6. 7. pyczokkär B 2. [l] Parlätschin A 6. Parlaytschin A 7. [m] Parlatschin A 6. 7.

Montaw, unde Virgilius poeta, quem vocant[a] Filius[b] der zawbrär[c], extitit oriundus et ubi est camera imperii, Elyzabeth vero[d] Ernesto duci Bavarie in Monaco, ex qua genuit Albertum. Hunc Galiacz Venzeslaus rex Romanorum et Bohemie ex vicecomite et officiali Lombardie fecit ducem ipsius Lombardie et comitem Pavie acceptis aureis non obstante tytulo et fama regie maiestatis. Dum autem ipse Venzeslaus ob hanc et alias causas depositus esset a regno Romanorum et Rudpertus comes palatinus Reni et dux Bavarie in regem Romanorum[e] esset electus atque coronatus et pro adipiscenda corona imperiali Romam tendendo venisset in Italiam, idem Galiacz promisit regi Ruperto, quod vellet eum sub expensis suis deducere Romam et reducere, dummodo sibi litteras sui ducatus roboraret. Quod dum Rudpertus utpote Romanorum[f] rex semper Augustus facere nollet, ipse Galiacz sibi restitit ac iter eius, quo venire Romam voluit, impedivit. Sicque coactus ipse Rudpertus cum magno detrimento suorum in Alemanniam est reversus ac ad imperialem benediccionem non pervenit[g].

Aliam quoque[h] hystoriam[1] predictus Franciscus Pütreich[i] michi plenius retulit. Que quia respicit dignitatem civitatis[k] nostre[l] Ratispone et magnanimitas volencium iura antiquorum defendere in ea pensatur, eam hic inserere curavi.

Temporibus Karoli IV. Nürnbergenses, utpote qui magna negocia tractarent, locum supremum, qui debebatur Ratisponensibus, in domo Teutonicorum Venecie[m] sibi usurpavere[n]. Animadvertentes[o] hoc Ratisponenses concorditer tantam summam aureorum Veneciam miserunt, quod una vice pro promptis aureis tanta mercati sunt, quanta omnes Nürnbergenses per[p] circulum anni possent pro induciatis, sicut mos est Nürnbergensibus, Venecie mercari. Hoc[q] pensantes consules Venecie Ratisponenses in antiquo iure, quo[r] primum locum in domo Teutonicorum ibidem habent, conservavere[s]. Processu tamen[t] temporis regnante Venzeslao rege Romanorum Nürnbergenses iterum ceperunt sibi dictum locum supremum[u] usurpare. Fuere

[a] sic *add.* A 3. [b] Virgilius der zauberer A 3. [c] zawberer A 5. 6. zambrer A 7. zawbrar B 1. [d] autem B 2. [e] *om.* B 1. [f] rex Rom. A 6. [g] etc., *dann rot:* Nota de dignitate Ratisponensium, quam habent Venecie B 2. [h] autem A 2. [i] Putreich A 2. 3. 6. 7 B 1. Putreych A 5. [k] nostre civitatis A 5. [l] *om.* B 2. [m] *om.* A 6. [n] usurpare A 6. [o] Animadvertens B 1. [p] per — Nürnbergensibus *om.* A 7. [q] Hec A 2. [r] qui A 6. [s] conservare A 5. 6. [t] *om.* A 2. [u] usurpare supr. A 5.

[1] *Vgl. zum folgenden Abschnitt Gemeiner 2, 220; Heyd, Das Haus der deutschen Kaufleute in Venedig, in Sybels Historischer Zeitschrift 32, 208; Simonsfeld, Der Fondaco dei Tedeschi in Venedig 2, 48. 86. 87.*

autem tunc temporis[a] Venecie[b] Matheus Rantingär[c] et sepedictus Franciscus Pütreich[d] adhuc adolescens, cives[e] Ratisponenses. Qui dolentes perdere locum antiquum civitatis Ratispone, ipsum baculis impositis Nürnbergenses voluerunt conservare, propter quod causa devoluta fuit ad ducem et[f] consules Venecie. Fuit autem dux solus favorabilis Ratisponensibus, sed occulte. Erant enim tunc multi Nürnbergenses Venecie[g] personaliter singuli singulos habentes[h] fautores. Ex informacione igitur ducis dictus Franciscus[i] in publico consilio proponit iura antiqua et dignitatem civitatis[k] Ratisponensis et specialiter, quomodo e proximo Ratisponenses pro promptis florenis una vice sive die tanta essent mercati, quanta Nürnbergenses pro induciatis per circulum anni, adiungens ad hec iacturam, quam ipsi Veneciani ibidem[l] tunc[m] personaliter constituti per[n] hoc essent[o] passi, qui tamen nec aliquis antiquorum nullum dampnum a Ratisponensibus suscepissent. Tunc dux perorans dixit: Animadvertite verba eloquencie huius adolescentis. Consules igitur considerato iure et veritate decernunt bullam ducis continentem, quod Ratisponenses perpetuo locum supremum in dicta domo debeant obtinere. Que bulla per dictum Franciscum Pütreich[p] et[q] Matheum Rantingär Ratisponam est portata[r]. Hec[s] sicut sepedictus Franciscus adhuc domino largiente superstes michi retulit.

De dicto autem Matheo Rantingär[1] pie memorie sunt alia digne memorie commendanda. Dum enim[t] tempore vite sue processio illa sollempnis in festo corporis Christi per civitatem Ratisponam ex nomine non[u] ageretur, ipse sollicitus fuit, ut non obmitteretur, ostendens die illa[v], qua agebatur, singularem voltus sui hylaritatem flores et rosas personaliter spargendo. Post cuius mortem clerus et cives sic convenerunt, ut eadem processio modo dominica proxima post festum corporis Christi[w] annuatim ex nomine peragatur[x].* Dictus eciam Matheus auctor

* Et nota: eodem die seu hora anno domini 1433.[2] secta Taboristarum a confratribus deperiit. *add.* A 2.

[a] *om.* A 2. [b] Venecias A 3. [c] Rantingar A 3. B 1. Rantinger A 6. 7. [d] Putreich A 2. 3. 6. 7. B 1. Pytreych A 5. [e] civis A 6. [f] Venecie et consules A 2. [g] Venecias A 3. [h] fautores habentes A 2. [i] Putreich *add.* B 2. [k] Ratisp. civit. A 6. 7. [l] tunc ibidem A 2. [m] *om.* A 5. [n] pro A 7. [o] fuissent A 2. [p] Putreich A 2. 3. 6. 7. B 1. [q] *om.* A. [r] deportata A 6. 7. [s] Hec — retulit *om.* B 2. [t] autem A 5. [u] non — nomine *om.* A 6. 7. [v] *om.* A 5. [w] *om.* A 3. [x] peragitur *alle Hss. ausser* A 6. 7.

[1] *Näheres über ihn besonders bei Ebner, Ein Regensburger kaufmännisches Hauptbuch aus den Jahren 1383—1407, in VO. 45, 131—151.*
[2] *Vielmehr 1434. Es scheint Schreibfehler vorzuliegen, da es sich*

fuit, ut murus exterior fossati per circuitum civitatis Ratispone a porta, que dicitur ad S. Paulum, usque in occidentalem partem civitatis totaliter duceretur[1]. Item cum quedam platee sive vie in civitate tam profunde et lutose essent, quod diceretur impossibile[a] eas pavimentari, ipse auctor extitit, ut fieret pavimentum[2]. Et hec omnia facta sunt regnante Rudperto rege Romanorum, cuius regni anno octavo ipse Matheus *1407.*[3] Rantinger obiit sepultus in introitu superioris monasterii. In quo omnis genealogia masculini sexus huius cognominis defecit.

Defecerunt eciam[b] hiis fere[b] temporibus in[c] civitate Ratispona genealogie antique et famose, quorum cognomina sunt subscripta: Zand, Oberhovär, Hallär, Sternnär,* Veslär, Spiczär,** Enikchel[d]. Defecerunt eciam genealogie militares, scilicet[e] dictorum vom[f] Stain[g], Erenvelsär omnes[h] preter dominum prepositum[i] Ratisponensis ecclesie, virum decrepitum, item Mässenhawsär et[k] Haskirchär[l], item[m] Weygsär[n].***

(1405. 208. Innocencius VII. Sed. an. 2. Benedictus XIII. Hoc scisma continuatur scismati 25.) Innocencius VII.,[o] ante vocatus Cosmatus[4], cardinalis sancte crucis in Jerusalem,

* Tollingär, Lewtrünn *add.* B 1.

** Portnär *add.* B 1.

*** Anno domini 1410. in die divisionis apostolorum *1410 Juli 15.* maxima strages facta est inter fratres Pruthenos ex parte una et Witoldo et rege Cracovie semichristianis parte ex altera. Ceciderunt namque de Christianis 80 milia fere, in parte vero altera infiniti, tamen paganis victoria et campo obtinentibus, quia exercitus eorum alium in decuplo excedebat. *add.* A 6.

[a] esse *add.* A 6. 7. [b] *om.* C. fere hiis eciam A 3. [c] plures *statt* in eciam C. [d] etc. *add.* A 2. [e] dominorum *add.* C. [f] de C. [g] Hohenvälsär *ausgestrichen* A 1. Hohenfelsär *add.* C. [h] omnes — item *om.* B 2. C. [i] *om.* A 2 [k] *om.* B 2. C. [l] Harskirchar C. [m] et (*statt* item) Weigsär in dominio ducum Bavarie C. [n] etc. *add.* A 7. [o] nacione fuit Bononiensis *hier* C.

wohl nur um die schwere Niederlage der Taboriten bei Lipan oder Böhmisch-Brod handeln kann, die dominica proxima post festum corporis Christi *1434, Mai 30 erfolgte.*

[1] *Gemeiner 2, 357. Der noch vorhandene Denkstein auf diese Thatsache ist abgebildet VO. 7, Taf. 5; vgl. das. S. 255.*

[2] *Gemeiner 2, 358. 383.*

[3] *Nicht 1408, wie andere Quellen des Andreas Angabe berechnen. Nach dem noch vorhandenen Grabstein starb Rantinger 1407 Juni 19. Vgl. VO. 45, 133 u. 136, Anm. 2.*

[4] *Cosmas Migliorati.*

nacione fuit Bononiensis[1]. Hic Rome in conclavi[2], dum adhuc cardinalis esset, cum ceteris cardinalibus iuravit ad sancta dei ewangelia corporaliter manu tactis[a], quod, si per dei[b] graciam aliquem ex ipso cetu cardinalium eligi contingeret[c] in futurum summum pontificem, ille talis sic electus, quantocius commode fieri posset, omni tergiversacione ac dilacione remota eciam usque ad renunciacionem seu cessionem per eum fiende inclusive,[d] si expediens fuerit, totis viribus et posse faciet, quod scisma, quo sancta mater ecclesia diu divisa et lacerata, ad unitatem toti orbi necessariam reducatur. Hic factus papa, sed[e] breve tempus vivens decessit Rome.

(1407. 209. Gregorius XII. Sed. an. 2 vel plus in scismate. Benedictus XIII. Hoc scisma continuatur scismati 25.) Gregorius XII.[f], ante vocatus Angelus de Corario, nacione Venetensis, de cetu cardinalium electus Rome, fuit vir senex[3] et doctus. Hic eciam[g] sicut Innocencius VII. iuravit[4] et vovit sicut et ceteri cardinales, quod, si in papam assumeretur, pro unione in ecclesia dei reducenda et scismatis[h] exstirpacione[i] renunciaret papatui et iuri, quod posset[k] sibi competere in illo, dum tamen Benedictus pariter renunciaret vel moreretur, dummodo tamen cardinales, qui domino Benedicto adheserant, vellent sic convenire cum dominis cardinalibus Rome existentibus, quod sequeretur eleccio unius veri et indubitati pastoris et summi pontificis. Factus igitur papa litteras suas premissa continentes misit fere ad omnes principes universitatesque studiorum et quod ea vellent[l] inviolabiliter observare[m]. Postea vero, licet ipse dominus Gregorius papa XII. in civitate Senarum et Lucana deinde, ubi aliquantulum temporis tenuit sedem suam, quadam collusione sicut et dominus Benedictus papa XIII. nuncupatus in sua obediencia locum, in quo celebrandum erat concilium generale, ita difficultaret, quod omnino convenire
1409 non possent, cardinales tamen utriusque obediencie anno domini
März 25. 1409. 25. die mensis Marcii in civitate Pisana convocant con-

[a] *so alle Hss.* [b] graciam dei C. [c] subtingeret A 6. 7. [d] quod *add.* A. [e] *om.* C. [f] nacione Venetus *hier* C. [g] *om.* C. [h] excisione et *add.* A 3. [i] et *add.* A. [k] sibi competere posset C. [l] volebant C. [m] servare A 6. 7.

[1] *Er war zu Sulmona geboren, wurde später Erzbischof von Bologna und trug als Kardinal den Titel Bononiensis.*

[2] *Andreas hat die Wahlkapitulation von 1404, deren Wortlaut er im Folgenden benützt, unten in seiner Aktensammlung (1, 2) überliefert. Daraus abgedruckt bei Souchon, Die Papstwahlen 1378—1417, 1, 280 ff.*

[3] *Souchon a. a. O. 1, 111, Anm. 1.*

[4] *Im folgenden Text ist die Wahlkapitulation von 1406 (gedr. Souchon a. a. O. 1, 285 ff.) teilweise wörtlich benützt.*

cilium generale, que civitas alias per ambos contendentes de papatu ad consummandum pacis et unitatis vinculum fuerat electa, nominata ac conveniens reputata. In hoc concilio predictus Gregorius unacum Benedicto deponitur ac sollempniter de papatu eicitur tamquam scismatici et antiqui scismatis nutritores et dominus Petrus de Candia in papam eligitur et Alexander V. appellatur. Huic eleccioni sive concilio illustrissimus et serenissimus princeps Rudpertus rex Romanorum per ambasiatores suos appellacionem in Pisis in ecclesia predicatorum interposuit, ex quo novum scisma, sicut in sequentibus patebit, sumpsit inicium[a].

(1409. 210. Alexander V. Sed. men. 10. di. 8. Gregorius XII. Benedictus XIII. Hoc scisma continuatur scismati 25.) Alexander V., ante vocatus Petrus de Candia, presbiter cardinalis ordinis fratrum minorum, depositis Gregorio et Benedicto in Pysano concilio in eodem concilio in papam est electus. Horum tamen uterque, scilicet Gregorius et Benedictus, post deposicionem ipsorum factam in Pysano concilio in obediencia sua papam se nominavit, sicque hoc scisma trium, quorum quilibet se papam nominavit et scripsit, continuatur scismati precedenti, quod cepit tempore Urbani VI. De hoc tamen scismate plenius et, quomodo per dei graciam finem acceperit, patebit[b] infra. Hic approbante sacro Pysano concilio ex certis magnis et arduis causis decrevit ad triennium, videlicet anno, quo dicitur 1412., generale concilium ecclesie in civitate seu *1412.* loco habili et decenti fore convocandum. Hic eciam constituit celebrari[c] concilia provincialia per metropolitanos et synodos per eorum suffraganeos secundum formam iuris. Item ordinavit et mandavit capitula monachorum nigrorum et canonicorum regularium secundum formam concilii generalis et constituciones felicis recordacionis Honorii III. et Benedicti XII.

Hic fuit vir senex et defunctus est in Bononia in die *1410* S. Floriani[1] et in capitulo monasterii[d] fratrum minorum ibidem *Mai 4.* tumulatus.

Item[d] versus[2]:

Lucifer et Luna dum deicerentur ab una
Mitra papali sub concilio generali,

[a] exordium C. [b] infra patebit A 6. 7. [c] celebrare A 6. 7. [d] *om.* C.

[1] *So auch das Breve Chronicon (Oefele 1, 612) z. J. 1410. Daselbst an anderer Stelle (a. a. O. 611) die Angabe:* in invencione sancte crucis *(3. Mai). Alexander V. starb in der Nacht vom 3. zum 4. Mai; Souchon 2, 89.*

[2] *Andere Quellen, die diese Verse mitteilen, s. in Forschungen 18, 35. Sie finden sich auch in Cod. Eichst. 698, S. 362.*

Quintus Alexander precellens valde magister
De Grecia natus est Pysis papa creatus
1409 Post M C quater, tria si post hec repetis[a] ter,
Juni 26. In Jo. Pau.[1] festo, cuius facti memor esto.

1409. (Albertus III. 36. Sed. an. 12.) Anno domini 1409. Albertus Stawffär canonicus summusque scolasticus ecclesie Ratisponensis canonice a capitulo electus eidem Ratisponensi ecclesie preficitur episcopus. Hic, ut statum eius decuit, fuit vir dignus moribus. Quibusvis enim eciam minimis ut frequenter per inclinacionem capitis reverenciam exhibuit. Hic moderatam curiam habuit et ecclesie in temporalibus multum utilis fuit. Nam castrum Hohenburg in Norico situm, quod predecessor eius Johannes alienaverat, a Ludwico duce in[b] Ingelstat habitis multis laboribus[2] tempore concilii Constanciensis pro 8 milibus florenorum redemit et episcopatui adiecit. Divinius[c] tamen actum esset, si de bonis ecclesie secundum posse benefecisset et accipere munera a subiectis, non canonice, obmisisset[3].

1419. Item synodum ordinariam anno 10. sui pontificatus sollempniter celebravit, in qua, sicut alibi[4] lacius scripsi, statuta provincialia Eberhardi archiepiscopi Salczburgensis sunt promulgata et institutum est, ut deinceps tempore pulsacionis campane maioris cuiuslibet loci circa horam nonam cuiuslibet diei Veneris, preterquam in die parasceves sancta, qua pulsus fit ad tabulas sive ligna[d] pro memoria expiracionis sive mortis Christi, per diocesim Ratisponensem, sicut et per totam provinciam Salczburgensem Eberhardus archiepiscopus precepit et mandavit fieri, ut[e] psalmus: Deus, deus meus, respice in[f] me, dicatur aut quinquies oracio dominica cum tot salutacionibus angelicis. Hec tamen institucio moribus utencium non ab omnibus est firmata. Item[g] pro reformacione cleri et religiosorum diversas litteras per dyocesim suam scripsit, unde et ipse quosdam personaliter visitavit.

[a] repertis B 1. [b] *om.* C 1. de C 2. 6. [c] Divinius — obmisisset *om.* C. [d] lingwa A 2. [e] *om.* C. [f] etc. *statt* in me B 2. *om.* C. [g] Item — anno 11. *om.* C.

[1] *Die Wahl erfolgte am 26. Juni (Souchon a. a. O. 2, 75), dem Tage: Johannes und Paulus. Bei Meibom, Rer. germ. SS. 2, 352 und Forschungen 18, 35 heisst es statt* Jo. Pau *sinnlos:* Lothan in festo *etc., bei Leibniz, SS. Brunsv. 2, 1138:* in Pauli festo.

[2] *Vgl. Janner 3, 359 ff.; VO. 38, 137 ff.*

[3] *Hiezu Janner 3, 387, Anm. 2.*

[4] *In seiner unten folgenden Sammlung von Aktenstücken der Regensburger Diöcesansynode von 1419.*

Item perpendens, quod magister Conradus de Hyldeshaym[1] licenciatus decretorum, presbiter et cappellanus S. Georgii secus pontem Ratispone, iurista civium, pecuniam, quam a domino acceperat, in sudario ligare, hoc est percepta dona sub ocio lenti corporis abscondere, nollet, ordinavit, ut legeret in iure canonico in aula sua episcopali. Quod et factum est pontificatus[a] eius anno 11. *1420.*

Item pontificatus sui[b] anno ultimo feria 2. post dominicam, *1421*
qua[c] cantatur[c]: Quasi modo[d], in ecclesia kathedrali[e] sollempniter *März 31.*
degradavit[f] Ulricum Grünsledär presbiterum de Vohendräz[g] [2] oriundum et Ratispone ab adolescencia educatum propter heresim Hussistarum, quia concilium Constanciense impugnabat defendens et dicens Johannem Huss heresiarcham* in eodem concilio legitime non fuisse condempnatum, tradiditque[h] ipsum pertinacem curie seculari. Qui mox a iudice, cuius quondam pedagogus fuerat, ducitur ad comburendum. De[i] hoc lacius alibi[3] in hoc volumine[k] scripsi[l].

Item anno eodem[m], scilicet[m] ultimo sui pontificatus, a[n] quodam decano seculari sue dyocesis aput sedem apostolicam accusatur[4] et, ut personaliter compareat, citatur. Cui tamen per dominum Heinricum plebanum in Strawbing, doctorem iuris canonici, quem ad curiam Romanam causa huius negocii misit, ut per procuratorem compareat, obtinetur[o].

Tuncque gwerra magna fuit in Bavaria, in qua ipse Albertus episcopus principibus[p] contra[q] Ludwicum ducem in[r] Ingelstat in adiutorium fuit. Sub hoc turbine ipse tentus infirmitate acceptis ecclesiasticis sacramentis feria 5. in die *Juli 10.*
septem fratrum moritur et in capella S. Florini[s], que est[t] sita in area kathedralis ecclesie, quam ipse dudum ante episcopatum dotaverat, sepelitur[u].

* tunc temporis presbiterum et predicatorem per totam Bohemiam asserentem se ex proprio totam veritatem anuncciare, totum vero mundum errare *add.* A 2.

[a] sui pontificatus A 6. 7. [b] eius A 6. 7. [c] *om.* C. [d] geniti *add.* A 7. B 2. [e] Ratisponensi *add.* C. [f] quendam *add.* C. [g] Vohendraz A 3. 5. 7. Vahendram A 6. Yohendräz B 1. Vohendräs C. [h] que *om.* A 6. 7. [i] De — scripsi *om.* A 6. 7. [k] libro C 6. [l] scripsit A 5. [m] *om.* C. [n] a — Tuncque *om.* C. [o] obtinere B 1. [p] Bavarie *add.* C. [q] *om.* B 2. [r] de C. [s] Floreni B 1. [t] sita est C. [u] specialiter! A 5. 6. 7.

[1] *Janner 3, 372.*
[2] *Vohenstrauss.*
[3] *Unten in der Husitenchronik.*
[4] *Die Ursache ist unbekannt; Janner 3, 386.*

De[a] scismate in Amberg.

Huius temporibus ortum est scisma pessimum per particulares ecclesias in Alemannia, quod accidit hoc modo. Dampnatis in Pysano concilio[b] Gregorio XII. et Benedicto XIII. et electo Alexandro V. Rudpertus rex Romanorum ad diversas terras et loca litteras scripsit[1] declarans et conquerens, quomodo ipse semper ut fidelis ecclesie advocatus semper[c] a longis temporibus toto cordis affectu optaverit et optet unionem sancte matris ecclesie, ipsum[d] autem concilium Pysanum non sit legitime celebratum et ex multis causis pro generali concilio non tenendum nec unionem sancte matris ecclesie, sed maiorem scissuram induxerit, quapropter ipse, sicut hactenus fuerat, in obediencia Gregorii constanter vellet manere, quousque de ipso Gregorio legitime et canonice esset[e] decretum. Interea Alexander papa, cui maior pars christianitatis adherebat, et rex Rudpertus infra annum rebus excedunt humanis, et Alexandro pape succedit Johannes XXIII., Rudperto vero in[f] regno succedit Sigismundus. Mortuo igitur Rudperto rege filii eius Ludwicus[g], Johannes et ceteri constanter in obediencia Gregorii XII. sicut et pater ipsorum perseverant. Unde omnes sub eorum dominio, ut obediant Gregorio pape et non Johanni, potenter compellunt, nolentes vero obedire beneficiis privant eadem aliis existentibus voluntatis eorum conferendo. Tunc quidam clericus secularis nacione Hasso, nomine Hermannus[2], tytulo Ebronensis episcopi a Gregorio impetrato venit Ambergam celebrans ibidem et in territoriis adiacentibus, que erant sub dominio filiorum predicti Ruperti[h] regis, pontificalia. Ex quo episcopo nostro Alberto ceterisque magna fiebant detrimenta. Et duravit hoc scisma usque ad concilium Constanciense, de quo postea dicetur. In quo totaliter fuit sopitum.

1409. Item[i] anno primo[k] pontificatus Alberti episcopi Ratisponensis Conradus Hallär[l] prepositus huius loci moritur. Post cuius mortem Conradus Ekkär plebanus in Saler[m] in prepositum postulatur. Qui resistere nolens divine voluntati factus est prepositus huius[n] monasterii, scilicet S. Magni in preurbio

[a] De — Amberg *om.* A 6 7. [b] *om.* A 3. [c] *om.* C. [d] ipsum — ecclesie *om.* B 1. [e] sit C. [f] regi Romanorum *statt* in regno B 2. [g] et *add.* B 2. [h] regis Ruperti B 2. [i] Item — eternam *om.* B 2. C. [k] primo anno A 5. [l] Hallar A 3. Haller A 5. 6. 7. [m] Salar A 3 Soler A 5. [n] loci scilicet *add.* A 3.

[1] *RTA. 6, 479. Deutscher und lateinischer Text unten in des Andreas Aktensammlung 1, 21 und 7, 7.*
[2] *Janner 3, 356.*

Ratispone, et ipsum monasterium a debitis maximis exoneravit. Quod deus ipsum tali fine[1] concludere[a] concedat, ut post hanc vitam possidere mereatur eternam.

(1410. 211. Johannes XXIII. Sed. an. 5. Gregorius XII. Benedictus XIII. Hoc scisma continuatur scismati 25.) [b]Johannes XXIII.[c], ante dictus Balthasar de Chossa, nacione Neapolitanus, cardinalis[d] tituli S. Eustachii, Alexandro V. vita functo electus duos contendentes de papatu habuit adversarios, scilicet Gregorium XII. et Benedictum XIII. sic in suis obedienciis nuncupatos. Hic Johannes fuit vir bellicosus, pecunie cupidus et in disponendis negociis callidus. Hic ante papatum, dum esset cardinalis, Bononiam ut[e] legatus ingressus in dedicionem[f] accepit et statim, postquam fuit electus, a Bononiensibus quasi interemptus fuit, sed a carnificibus est liberatus[2]. Hic recuperata Romana urbe de manibus hostium rogatu Romanorum, qui presenciam eius pro conservacione urbis plurimum flagitabant promittentes ei se daturos gabellam sive daciam, scilicet terciam partem omnium vendibilium, venit Romam. Ubi secundum constituciones Alexandri V., scilicet de concilio ad triennium post concilium Pysanum celebrando[g], ipse Johannes generale concilium in Romana urbe celebrandum convocat. Videns autem, quod in tempore constituto prelati et ceteri, qui huiusmodi concilio generali interesse[h] debebant, nequaquam in tanto numero convenissent, quantum rerum agendarum pondus et magnitudo requirere videbatur, ipsum concilium prorogat[i] et requisitus instantissime per litteras Sigismundi electi in regem Romanorum et Ungarie regis illustris, ut non properaret pro concilio celebrando, sed ut supersedere vellet, donec ipse nuncios suos super hoc instructos ad eius presenciam destinaret, ipse Johannes papa de voluntate, consilio et assensu fratrum suorum, Romane ecclesie cardinalium, adventum predictorum nunciorum duxit exspectandum. Interea Ladislaus[k] rex Neapolitanus, qui se scribebat regem 12 regnorum et adversarius fortis Johannis pape fuerat, ipsi Johanni pape litteras mittit continentes omnem reverenciam et obedienciam ipsumque Johannem divina[l] providencia[l] papam

[a] claudere A 5. [b] De Johanne XXIII. et de Gregorio XII., Benedicto XIII., qui sunt duo scismatici anno domini 1410. *rot als Ueberschrift* B 2. [c] nacione Neapolitanus *hier* C. [d] tituli S. E. card. C. [e] ingressus ut legatus C. [f] dedicacionem A 7. [g] celebrandum *alle Hss.* [h] preesse A 3. [i] prorogant A 6. [k] rex Lad. B 2. [l] *om.* A 3.

[1] *Er starb 1436 (Cgm. 5666, S. 2 u. 21) noch zu Lebzeiten des Andreas.*
[2] *So auch das Breve Chronicon (Oefele 1, 612).*

XXIII. verum et unicum Romanum pontificem et in terris Jesu Christi vicarium Petrique apostolorum principis successorem. Tunc temporis fit vociferacio Romanorum contra Johannem papam propter gabellam sive daciam rerum vendibilium et alia nunciaturque adventus Ladislai[a] regis Neapolitani in manu valida contra Romanos. Tunc a Romanis auxilium a Johanne papa petitur, quod et eis promittitur, sed et gabella sive dacia, quam[b] nos ungelt vocamus, per preconem revocatur. In signum denique promissi auxilii stipendiarii a Johanne papa in magna multitudine scribuntur. Romanis igitur non caute provisis Ladislaus rex manu hostili, non tamen magna quibusdam, sicut[c] dicitur[c], ipsum foventibus urbem ingreditur. Johannes papa relictis Romanis fuga potitur, urbs depredatur, et Romani plurimi ad Neapolim captivi ducuntur. Hoc facto brevi tempore elapso Ladislaus rex miserabili morte finem vite fecit. [d]Dicitur enim, quod, dum puellam quandam impudice amaret, indigne ferentes hoc eius fratres carnales dixerunt matri: Ecce, rex sororem nostram polluit. Accipe ergo hoc unguentum et da sorori nostre et dic, ut rege volente sibi commisceri secrete locum sexus sui cum illo perungat. Quod mox ut fecerit, ipsa concipiet, vel rex semper[e] eam adamabit, et sic omnes per eum ditabimur. Quod dum factum ex swasu matris fuisset, mox ipsa infecta moritur, et rex circa genitalia putrefactus moriendo eciam penam sue libidinis accepit.

Deinde post Romane urbis miserabilem casum Johannes papa et Sigismundus rex de generali concilio celebrando prehabitis diversis tractatibus simul concordarunt. Per apostolicas igitur litteras Johannis pape adiunctis litteris regis Sigismundi concilium generale iniciandum prima die mensis Novembris,
1414 quando[f] numeratur[f] annus[g] domini 1414. in civitate Constancia
Nov. 1. Maguntinensis provincie statuitur, pronunciatur et decernitur.

Ad[h] sacrosanctam synodum huius generalis concilii in spiritu sancto feliciter congregatam, sanctam matrem et universalem ecclesiam militantem representantem[i] ego frater Andreas eiusdem sancte matris ecclesie alumpnus, quantum in me erat, paratus eram eciam cum onere[k] personaliter venire, ob status tamen mei parvitatem affectum in hoc non deduxi in effectum. Et licet hoc intervenerit, fervencius tamen domino largiente pro modulo ingenioli mei acta ipsius generalis sinodi, ut in

[a] regis Ladislai A 3. C. [b] teutonice *statt* quam nos vocamus A 3. [c] *om.*, Romanis de Sanguineis nuncupatis *add.* C. [d] In Parusio enim dum per vim quandam puellam *statt* Dicitur — quandam C. [e] eam semper C. [f] *om.* C. [g] anno C. [h] hanc *add.* C [i] *om.* C. [k] honere C 1. 2. honore! C 6.

posterorum noticiam perveniant, scribere curavi et pauca e multis, prout a fide dignis audivi vel ex scriptis collegi, hic memorie commendavi [a].

Item Johannes papa velut gigas montes transiens de Italia venit in Germaniam celebraturus concilium generale in civitate Constancia, volgariter [b] Chostnicz [b], provincie Maguntine terreque [b] Swevie [b]. Ubi dum personaliter in termino decreto, de quo supra dictum est, consisteret et concilium adhuc exile esset, voluit, ut voces habere debeant nisi [c] cardinales, patriarche, archiepiscopi et episcopi, non tamen omnes, sed certi, quorum voces requirende sunt in sessione publica seu [d] publicis sessionibus et non in particularibus consiliis. In quo ipse Johannes papa non fuit auditus, sed confluentibus singulis membris singularum nacionum ad capita sue nacionis decretum est, ut synodus ipsa generalis secundum distincciones [e] nacionum ad morem studiorum generalium ordinari deberet [f]. Sicque primum facte sunt naciones quatuor, scilicet italica, gallicana, germanica et anglicana, et postremo per eos, qui erant de obediencia Benedicti, introducta est nacio quinta, videlicet hyspanica, fuitque in singulis nacionibus ordinatum, ut nulla persona fidelis, que audiri requirebat [g], excluderetur ad salubriter tractandum et ordinandum ea, que debitum regimen ecclesie katholice in fide et moribus respiciebant. Item ad exstirpandum induratum et pestiferum scisma pro unione ecclesie dei tres fuerunt modi oblati, scilicet disceptacio iuris, quis illorum trium contendencium verus [h] papa dici deberet, secundo amicabilis composicio, tercio cessio contendencium de papatu. Et quia primi duo modi pro exstirpacione scismatis et ecclesie dei reintegracione impossibiles fore putabantur, reiecti fuerunt, et tercius, scilicet via cessionis, tamquam facilior, celerior, sanccior et iustior amplexatus fuit et per singulas naciones approbatus. Item Johannes papa audita deliberacione nacionum sua spontanea voluntate viam cessionis amplexatus obtulit eam successive in duabus cedulis, que ambe, quia nimis exorbitantes videbantur, sunt reiecte. Unde sibi cedula alia pure concepta est oblata, cuius tenor [1] sequitur [i] et [i] est talis:

Ego Johannes papa XXIII. propter quietem tocius populi christiani profiteor, spondeo et promitto, iuro ac voveo deo et

[a] recommendavi A 6. 7. [b] *om.* C. [c] soli C 6., *alle übrigen Hss.* nisi. [d] seu — sessionibus *om.* A 3. [e] discreciones A 6. 7. [f] deberent A 6. 7. [g] debebat C. [h] verus — contendencium *om.* C. [i] *om.* B 2 et est *om.* A 3.

[1] *Gedr. Hefele 7, 85. Daselbst die älteren Druckstellen.*

ecclesie et huic sacro concilio sponte et libere dare pacem ipsi ecclesie per viam mee simplicis cessionis papatus et eam facere et adimplere cum effectu iuxta deliberacionem presentis concilii, si et quando Petrus de Luna, Benedictus XIII. et Angelus de[a] Corario, Gregorius XII. in suis obedienciis nuncupati, papatui, quem pretendunt, per se vel procuratores suos legitimos similiter cedant et eciam in quocunque casu cessionis vel decessus aut .alio, in quo per meam cessionem poterit dari unio ecclesie dei ad exstirpacionem presentis scismatis.

Hanc cedulam Johannes papa gratanter et devote suscipiens legit eam in sessione publica habita die 3.[1] mensis *1415* Marcii anno domini 1415. realiter et cum effectu digitis in *März 3.* pectus suum iunctis et capite inclinato versus aram. Quibus peractis tenorem dicte cedule eciam cum bulla sua roboravit. Post quorum omnium expedicionem et gesta supradicta in quantam leticiam et gaudium corda fidelium suscitata fuerint, *März 21.* dicant, qui viderunt. Sed paulo post, scilicet 21.[2] die mensis Marcii, in qua fuit festum S. Benedicti abbatis, gaudium et leticia in tristiciam et merorem fuerunt conversa, eo quod dictus dominus noster[b] apostolicus eodem die nocte surgente et sole ad occasum vergente — nescitur, quo[c] spiritu ductus — furtive mutato habitu de Constancia ac concilio Constanciensi clamdestine aufugit, populum sibi fideliter commissum et supradictum concilium miserabiliter erroneum dimisit cum quodam ductore[d], scilicet Friderico duce Austrie, oppidum Schaffhusen intrando. Quanta tunc lamentacio zelatorum fidei catholice fuerit, nimis longum esset perorare. Et quamquam multi Ytalici sui officiarii ipsum sequerentur ad locum predictum, tamen generale concilium per huiusmodi fugitivum recessum se minime recognovit dissolutum. Item Johannes papa post recessum suum a concilio[e] litteras suas in orbem terrarum ad reges et principes misit adiuncta cedula continentem[f] articulos 17 fuco illitos, quibus ipse Johannes causam sui recessus nitebatur colorare, sed tamen frustra. Nam concilium ex opposito litteras in universum mundum misit, quibus omnis dolus intentus frustrabatur. Et factum est domino excelso, qui alta a longe cognoscit, largiente, ut ipse Johannes papa per Sigismundum regem

[a] *om.* A 1. 2. 5. B 1. [b] *om.* C. [c] quo ductus spiritu C. [d] tyranno *statt* ductore scilicet C. *In* A 1. *stand* tyranno, *wurde aber ausradiert, dafür steht am Rand:* ductore scilicet. auctore! B 1. [e] predicto *add.* C. [f] *so alle Hss., nur* A 3. continente.

[1] *Vielmehr am 2. März; Hefele 7, 86.*
[2] *Die Flucht erfolgte am Abend des 20. März.*

fidelibus adiuvantibus et presertim Ludwico duce Bavarie in [a] Ingelstat ad concilium [b] reduceretur et in Gotlyeb [c] [1] castro prope Constanciam in custodia tuta ad standum determinacioni concilii servaretur.

Item Johannes papa premissis diversis requisicionibus secundum determinacionem concilii dum acquiescere nollet, ab administracione papatus suspenditur et propositis contra eum 54 articulis postremo per sentenciam diffinitivam a papatu deponitur, universique Christicole ab eius obediencia absolvuntur, traditurque vigore dicte sentencie in manus Sigismundi regis Romanorum, universalis ecclesie advocati, ad standum et morandum in aliquo loco bono et honesto, quamdiu sacro generali concilio pro bono unionis ecclesie videbitur. Qui Sigismundus statim eum Ludwico comiti palatino Reni, qui erat de obediencia Gregorii XII., recommittit. A quo ductus in castrum Reni Monhaym [d] [2] nuncupatum [e] honeste ab eo, sicut diffinitum erat, tractatur. De cuius solucione postea sub Martino V. patebit.

Item versus [3] de Johanne [f] XXIII. post eieccionem eius de papatu:

Qui modo summus eram gaudens de nomine presul,
Tristis et abiectus nunc mea fata gemo.
Excelsus solio nuper versabar in alto,
Cunctaque gens pedibus oscula prona dabat.
Nunc ego penarum fundo devolvor in imo,
Et voltum informem quemque videre piget.
Omnibus e terris aurum michi sponte ferebant,
Sed nec gaza iuvat nec quis amicus adest.
Sic varians fortuna vices adversa secundis
Subdit et ambiguo numine ludit atrox.
Cedat in exemplum cunctis, quos gloria tollit;
Vertice in summo mox ego papa cado.

Item Johannes [f] post sue deposicionis sentenciam, cui acquievit, expresse consensit [g] spontaneam papatui cessionem dictamque sue deposicionis sentenciam per instrumentum

[a] de C. [b] vi *add.* C. [c] castro Gotlieb C. Gotlyb A 3. Gotlieb A 6. 7. B 2. [d] Monhaim A 2. 6. 7. Manheim A 5. Monheim C. [e] nuncupato A. (*ausser* A 3.) B. [f] papa *add.* C. [g] in *add.* C.

[1] *Gottlieben westlich von Constanz.*
[2] *Mannheim.*
[3] *Ohne Vers 9 und 10 auch bei Engelhusius ed. Mader S. 296, daraus v. d. Hardt 4, 298. Ohne Vers 11 und 12 auch bei Ludewig-Finsterwald, Germania princeps: Das Buch vom ganzen Pfälzischen Hause S. 807, daraus Mannheimer Geschichtsblätter 1 (1900), 20 (vgl. das. 42). Ganz in Zeitschr. f. kath. Theologie 22, 403. Auch in der Baseler Hs. A. II. 34, Bl. 318.*

firmavit et iuri, si[a] quid haberet in papatu, renunciavit. Item Gregorius XII. sic in sua obediencia nuncupatus per procuratorem suum legitimum omni iuri, quod pretendebat in papatu, et ipsi[b] papatui sponte cessit. Hic Gregorius ante paucos dies eleccionis unici pastoris ecclesie, scilicet Martini V., Arimnii in provincia Romandiole decessit.

Item per deposicionem canonicam[c] Johannis XXIII. et cessionem Gregorii XII. sic in eorum obedienciis nuncupatis iste due obediencie in unam, scilicet obedienciam Constanciensis concilii, sunt reducte. Item reductis duabus obedienciis in unam, sicut supra dictum est, restabat adhuc obediencia Benedicti XIII. Qui Benedictus spretis salutaribus monitis et requisicionibus et precipue regis Romanorum Sigismundi et orthodoxi regis Ferdinandi Arragonie, sub cuius dominio erat, ad quem[d] Sigismundus rex cum ceteris oratoribus concilii Constanciensis per longa laboriosaque itinera venit invenitque eum in egritudine gravissima morti proximum. Qui tamen Ferdnandus rex contra valitudinem[e] medicorumque consilia, ut ipse tanto dei et ecclesie negocio non deesset, se mari cum magno vite periculo committere non expavit, ut et ipse personaliter unacum rege Sigismundo ipsum Benedictum in Perpiniano requireret, ut, secundum quod promiserat et iuramento firmaverat, per suam cessionem de papatu pacem ecclesie daret. Dum ipse Benedictus a facie regum a Perpiniano[f] fugeret eosque audire recusaret, obediencia sibi a predicto rege Ferdnando ceterisque regibus et principibus subtrahitur et concilio Constanciensi, quod erat de duabus obedienciis, ut predictum est, unitur. Ipse autem Benedictus citatur et non comparens canonice dampnatur et de papatu eicitur. Item ipsum concilium Constanciense sepedictas tres obediencias, scilicet quondam Johannis XXIII., Gregorii XII., Benedicti XIII., indifferenter approbat et, quecunque per ipsos tres iam dictos ante eieccionem sive cessionem, ut prefertur, de papatu alias canonice seu racionabiliter sunt acta, ad habundantem cautelam habilitat et cum eis, quantum oportunum fuerit, dispensat. Item reductis tribus obedienciis in unam, ut premissum est[g], decretum est a concilio, ut ad eleccionem futuri summi pontificis ad cetum cardinalium, qui numero erant 23, de nacionibus, que numero erant 5, scilicet italica, gallicana, germanica, anglicana et hyspanica, iungerentur viri docti experti et a

[a] quod sibi in papatu competebat *statt* si — papatu C. [b] *om.* B 2. [c] *om.* C. [d] Fernandum ipse *add* C. [e] valetudinem B 1. [f] non *add.* A 5. Perpinia nō *so!* A 7. [g] *om.* A.

nacionibus electi numero 30, hoc est de qualibet nacione numero[a] 6, qui unacum cardinalibus haberent auctoritatem tocius concilii eligendi papam. Habuit autem quilibet illorum assumere sibi[b] duos, quoscunque voluisset, pro ministris in conclavi. Hii igitur[c] ingressi conclave cum ministris 8. die *1417* Novembris, postquam[d] ingressi fuerunt, cum concilium[e] iam *Nov. 8.* annis tribus continuis durasset, in die S. Martini episcopi *Nov. 11.* Turonensis[f] Oddonem de Columpna dyaconum cardinalem in papam concorditer elegerunt, unde et ipse Martinus mutato nomine voluit appellari. Post cuius eleccionem* concilium ipsum[g] usque in[h] 22. diem mensis Aprilis, quando numeratur *1418* annus domini 1418., durat[1] et tunc auctoritate Martini pape *Apr. 22.* absolvitur, omnibusque et singulis in eo existentibus ad propria remeandi ipso approbante concilio licencia impartitur. Hec sacrosancta synodus generalis Constanciensis concilii licet non audiatur quota sit in ordine ad sinodos generales precedentes, imitando tamen eos, qui hanc synodum Pysano generali concilio, in quo electus est Alexander huius[i] nominis[i] V. continuant, in respectu ad generale Lugdunense concilium sub Gregorio X. celebratum et decimum superius computatum poterit hec sancta Constanciensis synodus salva correccione sapientum undecima universalis computari. In hac synodo tanta fuit multitudo gloriosorum principum, prelatorum suorumque oratorum, magistrorum, doctorum, universitatum, ambasiatorum et procuratorum, cuius similem[k] neque homo meminit ac scripta commemorant fere unquam retroactis temporibus causa concilii convenisse. Ibi affuerunt eciam Greci. In hoc concilio condempnati et reprobati sunt 45 principales articuli perversi dogmatis Johannis Wygkleff et alii eciam[l] 260 de eius libellis excerpti. Et quia idem Johannes Wygkleff notorius fuit hereticus ac pertinax in heresi decessit anathematizatus, condempnando ipsum pariter et suam memoriam decretum et ordinatum est corpus eius et ossa, si ab aliis fidelibus[m] corporibus discerni possint, exhumari et procul ab ecclesiastica sepultura iactari secundum canonicas et legitimas sanccionés.

* octavo die cum magno decore et gaudio mitra papali decoratur [1], duratque expost *add.* C.

[a] VI numero C. [b] *om.* A. [c] 8. die mensis Novembris *hier* C. [d] postquam — fuerunt *om.* C. [e] iam concilium C. [f] Turonensis episcopi C. [g] *om.* C. [h] ad A 5. 6. 7. C. [i] *om.* C. [k] numerum *add.* C. [l] 260 eciam C. [m] et *add.* B 1. corporibus fidel. C.

[1] *Geschah vielmehr am 21. November.*

Hic asseruit: Si episcopus vel sacerdos est in peccato mortali, non ordinat, non conficit nec[a] consecrat nec[b] baptizat. Item populares possunt ad suum arbitrium dominos delinquentes corrigere. Item oracio presciti nulli valet. Item universitates, studia, collegia, graduaciones et magisteria in eisdem sunt vana gentilitas et vana gentilitate introducta et tantum prosunt eccesie sicut dyabolus. Item deus debet obedire dyabolo. Item iuramenta illicita sunt, que fiunt ad roborandum humanos tractatus et commercia civilia. Item omnes religiones indifferenter introducte sunt a dyabolo. Hec de eius pestiferis articulis hic dicta sufficiant, ut[c] per ceteros humanus animus hic legendo non[d] polluatur.

Fuit autem dictus Johannes Wigkleff temporibus Karoli IV. Romanorum imperatoris[e] in Anglia magister universitatis Oxoniensis et[f] presbiter plebanus cuiusdam parrochie[g] Cantuariensis diocesis et[h], sicut quidam mihi rettulit, natus in Anglia ex patre Judeo, matre vero Christiana et vidua, que mortuo marito depauperata de Francia venit in Angliam. Ab[i] illo Wigkleff eius sequaces dicti sunt Wigkleffiste[k].

Ad hoc eciam concilium Johannes Huss in bona custodia deductus et presente Sigismundo rege Romanorum tamquam hereticus iudicatus et condempnatus curie seculari traditus igne comburitur perpetuo igne arsurus proiectis pulveribus eius in lacum, ut reliquie non remanerent super terram.* Hic Johannes Huss post condempnacionem Johannis Wigklef et articulorum librorumque eius, quos dyalogum et trialogum appellavit, publice resistit et in multitudine cleri et populi Johannem Wigklef in predicacionibus virum katholicum et doctorem ewangelicum in favorem eius doctrine asseruit. Hic[l] eciam asseruit: Unica est sancta universalis ecclesia, que est predestinatorum tantum. Item Petrus non est nec fuit caput ecclesie sancte katholice**. Item condempnacio 45 articulorum Johannis Wichleff per doctores facta est irracionabilis et iniqua, et male facta est causa per eos allegata, videlicet quod nullus ex eis est katholicus, sed quilibet

* Wach, qui mala exempla prebet mundo! *add.* A 2.

** sed Christus et Sischka frater monoculus et capitaneus *add.* A 2.

[a] non A 2. 6. 7. [b] neque C. [c] ne A 3. [d] *om.* A *ausser* A 7. [e] necnon regis Bohemie serenissimi *add.* A 2. [f] presbiter et C. [g] ecclesie C. [h] et — rettulit *om.* C. [i] Ab — Wigkleffiste *om.* C. [k] *Hier in* B 2 *der Abschnitt:* Item cum anno domini 1422 . . ., *der in* B 1 *unmittelbar vor der Fortsetzung der Chronik steht.* [l] Hic — asseruit *om.* A 6. 7.

eorum aut est hereticus aut erroneus aut scandalosus. Item nullus est dominus civilis, nullus est prelatus, nullus est[a] episcopus, dum est in mortali peccato. Item fecit librum, quem intitulavit de ecclesia, in quo et in aliis suis opusculis 26 principales articulos sui erroris posuit, ex quibus paucos in reprobacionem sue perverse doctrine hic inserui [b].

Fuit autem dictus Johannes Huss dampnate memorie nacione[c] Bohemus, presbiter, baccalarius in theologia universitatis Pragensis, oriundus de villa nomine Huss, a qua et Huss est vocatus. Huss autem interpretatum latine sonat auca*. Ab illo Johanne Huss Hussiste heretici sunt vocati.

Igitur dampnato Johanne Huss magister Jeronimus, laicus, nacione Bohemus, dictus de Praga, magister in artibus, de quo dictum est supra[1] sub Ruperto rege[d] Romanorum, qui scripta Johannis Wygkleff tulerat Johanni Huss de Anglia in Bohemiam, fictis quibusdam falsis litteris in defensionem sui erroris de Constancia[e] equitans venit usque[f] in Bavariam volens intrare Bohemiam**. Qui casualiter a iudice ducis Johannis filii[g] quondam Ruperti regis Romanorum dicto Teynstorfär[h] iuxta oppidum Hirsaw tentus ab ipso Johanne duce per sollempnes oratores adiunctis litteris subtilis dictaminis concilio Constanciensi presentatur, ubi similem penam sui complicis, scilicet Johannis Huss, accepit. Idem tamen Jeronimus in uno articulo, scilicet de sacramento altaris et transsubstanciacione panis in corpus Christi, professus est se tenere et credere, quod ecclesia credit[i] et tenet, dicens se plus credere[k] Augustino et ceteris ecclesie doctoribus quam Wigkleff et Huss.

* vel terra, de qua Job iustus natus est. *add.* A 2.

** ne per concilium pro errorum et excessuum suorum qualitate uti magister suus Johannes Huss igni traderetur comburendus. Quas tamen condignas penas deo disponente nequaquam evadere potuit. Casualiter enim cum apud opidum Hyrsaw non per vias conswetas et rectas, sed solum per devia equitando ambularet, a quodam iudice eiusdem opidi Teynstorffär nuncupato ex improviso in inviis videtur, qui motus ex eo, quod indirectas semitas tamquam profugus quesivit, ipsum Jeronimum hereticum pro patrie proditore captivavit. Et in captivitate a quibusdam visus agnoscitur et Johanni Bavarie duci presentatur, a quo *statt* Qui — ipso C.

[a] *om.* A 6. 7. [b] inserere curavi C. [c] Boemus nacione C. [d] Romanorum rege C. [e] occulte *add.* C. [f] *om.* A 6. 7. [g] filio A. B 1. [h] Teynstarffer A 6. 7. [i] tenet et credit A 3. 7. C. [k] beato *add.* C.

[1] *S. 121.*

Facta igitur unione amputatisque capitibus heresiarcharum predictorum in concilio Constanciensi, dum ecclesia exultans aliquantulumque respirans pace frui speraret, iactura, proch dolor, gravis est exorta. Nam sicut per Machmet pagani, ita et per Huss Bohemi sunt decepti dicentes et pertinaciter defendentes ipsum Johannem Huss* fuisse virum iustum et[a] iniuste condempnatum esse[b], sanctum[b], respuentes omnes sanctos, quos tenet ecclesia katholica**. Versus[1]:

Machmet paganos a fide fecit prophanos,
Talmuet Judeos, sed Huss decepit Bohemos.
Non prophetarum presagiis, sed poetarum
Fabulis iam credunt, omnes a fide recedunt.
Salva nos, Christe, rex regum tu benedicte,
Quos redemisti sangwine de nece tristi.

(1410. 105. Sigismundus. Reg. . . Jodocus. Venzeslaus.)

1410. Anno domini[c] 1410. Ruperto rege Romanorum vita functo vivente adhuc Wenczeslao rege Romanorum, qui et depositus rex[d] Romanorum quique, quamdiu vixit, regem Romanorum se scripsit, [2]electores duo, scilicet archiepiscopi Moguntinensis et Coloniensis, secrete quodammodo Sigismundum regem Ungarie, fratrem iam dicti Wenczeslai, ad suscipiendum regnum Romanorum per internuncia invitarunt. Qui Sigismundus in castro Ungarie Vicegradu[3], volgariter Plintenburg dicto, talia nuncia gratanter suscipiens remuneracionem tamen iam duorum dictorum electorum, quam petebant, relinquens in suspenso, eo quod nollet celsitudinem tante dignitatis simoniace intrare. Obstabat eciam inter cetera, quod nolebat facere molestiam dicto fratri suo Wenczeslao dicens, quamvis esset per principes Reni depositus, tamen, quia frater suus esset, utriusque eadem esset fama et infamia. Fit interea ipsi eciam difficultas propter ceteros electores et presertim archiepiscopum Treverensem et comitem palatinum Reni, qui vota sua in alium possent

* cum suis articulis *add.* A 2.
** preter apostolos *add.* A 2.

[a] sanctum et *add.* C. [b] *om.* C. [c] salvatoris *add.* B 2. [d] fuerat *add.* B 2.

[1] *Vgl. Forschungen 18, 36.*
[2] *Den folgenden Bericht des Andreas über die Wahl Sigmunds würdigte eingehend Adolf Kaufmann, Die Wahl König Sigmunds von Ungarn zum römischen Könige, in Mitteilungen d. Vereins f. Geschichte d. Deutschen in Böhmen 17, 40 ff. (Auch Diss. Göttingen 1879.) Vgl. auch RTA. 7, 3, Finke, König Sigmunds reichsstädtische Politik von 1410—1418, Quidde, König Sigmund u. d. Deutsche Reich von 1410—1419, S. 19 ff. u. Schwerdfeger, Papst Johann XXIII. u. d. Wahl Sigismunds 1410.*
[3] *Wissegrad, Blindenburg.*

dirigere. Quapropter si ipse publice pro regno videretur laborare, eo non obtento pro huiusmodi aspiracione cunctis hec audientibus ridiculum faceret[a] se ipsum. Fit eciam difficultas propter Jodocum marchionem Moravie, qui eciam tenebat marchionatum Branburgensem, patruum[b] dicti Sigismundi, ne forte ipse[c] eligeretur vel vota sua in alium dirigeret. Ad quod rex Sigismundus: Quamvis ipse Jodocus patruus meus teneat iam dictum marchionatum Branburgensem, tamen, dum eundem marchionatum hereditario iure possiderem, ipsum dicto[d] Jodoco patruo meo subieci salvo michi iure electoris Romani imperii, sicque sumus confederati, quod michi promisit, ut, si simul aliquando electi fuerimus in Romanorum regem, ipse michi velit cedere et me non impedire michique assistere. Dum hec agerentur, memorati duo electores, qui secrete Sigismundum ad regnum invitarant, hoc idem apud memoratum Jodocum marchionem faciebant. Qui auditis eorum postulacionibus annuit eisdem. Igitur dum electores, preter ducem Saxonie, qui non assenserat deposicioni regis Wenczeslai, in Frankfordia convenissent, bis memorati electores, scilicet Maguntinensis et Coloniensis, in ecclesia Frankfordensi dictum Jodocum in Romanorum regem elegerunt clausisque foribus ecclesie ab archiepiscopo Maguntinensi, eo quod decanus sit ipse electorum ipsaque ecclesia sue diocesis, ceteri electores non potuerunt[e] intrare. Quapropter[1] ipsi, scilicet archiepiscopus Treverensis et Ludowicus comes palatinus, filius quondam Ruperti regis Romanorum, in cimiterio eiusdem ecclesie sepedictum Sigismundum* in Romanorum regem elegerunt. Ex[f] quo cepit istud commune volgi proverbium:

In Frankenfurt hinderm chor
Habent gewelt ein[g] kunig ein chind und ein tor.

Puerum dicebant comitem palatinum propter iuventutem, stultum vero archiepiscopum Treverensem propter senectutem.

Affuit ibidem tunc ex parte regis Sigismundi Fridericus burgravius Nürnbergensis. Qui videns rem sic variatam Ulricum Meylär[2] baccalarium decretorum Constanciensis diocesis, qui fuerat nuncius inter sepememoratos duos electores

* Bohemum *add.* A 2.

[a] facere B 2. [b] patruum — Branburgensem *om.* B 1. [c] *om.* B 2. [d] dictum A 1. 2. 5. [e] poterant B 2. [f] Ex — senectutem *am Rand* B 1. [g] aynen A 6.

[1] *Die Wahl Sigmunds erfolgte am 20. Sept., die Josts erst am 1. Okt.*
[2] *RTA. 7, 12.*

et Sigismundum, seriosius convenit, eo quod ipsi duo electores dicerent, aliter, quam habuisset in mandatis, apud Sigismundum regem perorasset. Qui viriliter pro se respondens in publica convencione principum per litteras, quas habuit a iam dictis electoribus, contra ipsos testimonium perhibuit veritatis.

Igitur Jodocus sic electus assensit eleccioni de se facte dixitque se habere vocem marchionis Branburgensis in eleccione regis Romanorum sepeque dictum Sigismundum sibi promisisse, quod, si simul quandoque in Romanorum regem fuerint electi, ipse sibi vellet cedere eumque non impedire. Hec animadvertens Sigismundus dissimulavit. Jodocus vero ad obsidionem Frankfordie secundum morem electi in Romanorum regem se preparavit. Dum hec fierent, Jodocus ipse moritur[a] [1] et in Brunna civitate Moravie sub regali sceptro tumulatur.

Post hec electores iterum in Frankfordia conveniunt et concorditer omnes memoratum Sigismundum in regem Romanorum elegerunt[2] apposita hac condicione, quod ab illa concordi eleccione et non a prima regem se scribere deberet. Quod ipse sic quidem promisit, sed tamen ratum non tenuit. Assensit eciam eidem eleccioni Sigismundi sepememoratus Wenczeslaus rex Bohemorum. Qui dum conveniretur, quare ipse per assensum huiusmodi vellet facere scisma in regno Romanorum, respondit, quod nequaquam faceret scisma, quia ipse, quamdiu viveret, et nullus alius rex esset Romanorum, eleccioni autem fratris sui se vivente assentiret, quemadmodum pater ipsorum Karolus imperator adhuc vivens se[b] regem Romanorum fieri ordinasset. De hiis tribus regibus, scilicet Sigismundo, Jodoco et Wenczeslao, habentur versus[3]:

Adorant* Christum tres reges iam Romanorum,
Non sunt Tharsenses nec Arabes nec Sabinenses.

* Anno domini 1410. defuncto Ruperto rege Romanorum, vivente adhuc Venczeslao rege Bohemie, qui se scribebat regem Romanorum, electores in Frankfordia convenientes in duo se diviserunt. Una pars, scilicet archiepiscopi Maguntinensis et Coloniensis, elegit Jodocum marchionem Branburgensem[c] et[c] Moravie, alia pars elegit Sigismundum regem Ungarie, patruum iam dicti Jodoci. Qui Sigismundus rex Ungarie fuit frater

[a] moricus! A 2. [b] *om.* A 6. 7. [c] *om.* C.

[1] *1411 Jan. 18.*
[2] *1411 Juli 21.*
[3] *Auch gedr. Forschungen 18, 21.*

Igitur Jodoco in brevi sine heredibus defuncto et peractis exequiis sub sceptro regali[1] in Brunna civitate Moravie sepulto Sigismundus rex Ungarie regnum obtinet, et quamdiu regnabit, novit hic, qui terminum vite hominis constituit.

Hic Sigismundus a Johanne papa XXIII. et a Gregorio XII. sic in eorum obedienciis nuncupatis simulque presidentibus in regem Romanorum confirmatur[2]. Hic expertus plurium lingwarum fuit. Item cum Venecianis[a] grandem gwerram habuit. Item hic Sigismundus, dum Johannes papa, secundum quod decretum erat in Pysano concilio, cui Alexander V. presederat, de convocando generali concilio cogitaret, nuncios suos ad eum destinavit requirentes eum, ut de tempore locoque celebrandi concilii suis votis se conformaret[b]. Ad quem ipse Johannes papa cardinales suos misit, qui sine omni excepcione acquiescerent eius voluntati. Quo facto auctoritate Johannis pape et Sigismundi regis Romanorum concilium generale celebrandum iniciandumque die *1414* prima mensis Novembris anno domini 1414. in civitate Con- *Nov. 1.* stancia Maguntine provincie statuitur et pronunciatur. Ad quod Johannes papa tempestive cum auxilio Friderici ducis Austrie personaliter venit et adventum regis[c] Sigismundi per duos menses exspectavit. Qui postquam venit, ad Aquisgrani se transtulit et ibidem cum uxore sua nomine Barbara filia* comitis[d] de Cyli[e], 8. die[f] Novembris coronam regni Romani *Nov. 8.* accepit. Deinde ad concilium rediit, in quo multa digna memoria fecit. Item Johannem papam, qui nocturnis temporibus et clamdestine in habitu dissimulato et indecenti cum favore Friderici ducis Austrie a concilio recessit, ipse Sigismundus domino largiente fidelibus adiuvantibus ad concilium

Venzeslai regis Bohemie filiusque Karoli IV. Romanorum imperatoris. De hiis tribus regibus habentur versus: Adorant etc. . . . . . . *so den Anfang des Abschnittes kürzend* C. *Neben dem erweiterten S. 697 beginnenden Text, mit der Randbemerkung* Sch. 112 (*wohl* Schedula ad fol. 112, *also von einem Zettel bei Blatt 112 der Vorlage abgeschrieben) und der Bemerkung:* De quo vide antea p. 697 *nach dem Abschnitte über Johann XXIII. S. 732 eingefügt* B 1.

* domini Hermanni *add.* C.

[a] Venetis C. [b] confirmaret A. [c] *om.* C 1. [d] *om.* C. [e] Czylie C. [f] mensis *add.* C.

[1] *Da diese Worte schon oben S. 146 Z. 14 in dem erweiterten Text vorkommen, möchte zu vermuten sein, dass der kürzere Text der ursprüngliche ist und die erweiterte Erzählung von Andreas erst später eingefügt wurde, wodurch die Wiederholung vorkam.*

[2] *Vgl. hiezu besonders Quidde a. a. O. S. 34 ff. und Finke, Forschungen S. 7, Anm. 2.*

manu extenta reduxit. Item Fridericum ducem Austrie, quia Johannem papam in recessu suo de Constancia foverat, episcopum Tridentinum captivaverat et[a] episcopatu spoliaverat, episcopum Brixinensem depecuniaverat, episcopum Curiensem captivaverat et alia multa enormia commiserat, ipse Sigismundus rex proscribit*. Qui tamen post concilium reconciliatus est ei. Item Johannem papam per concilium depositum tamquam Romane ecclesie advocatus dictique concilii protector et defensor Ludwico comiti palatino Reni, filio quondam Rudperti regis Romanorum, ad servandum sub custodia tuta in aliquo loco bono et honesto, quamdiu dicto sacro generali concilio pro bono unionis ecclesie dei videbitur, recommittit[b].

Item in[c] dicto sacro generali concilio ipse Sigismundus rex[d] a Ferdnando rege Arragonie, fervido fidei katholice cultore, propter Johannem Huss heresiarcham litteras[1] accepit clausulas sequentes inter cetera continentes: Nunciatum est michi, quatenus iam diu est ille hereticus in carceribus vestris, sed non iudicatus. Miror de tanta maiestate, si ita est, non puniri, quem deus iudicavit dicendo per Moysen: Si tibi voluerit perswadere frater tuus, filius matris tue, et infra: non miserearis eius nec occultes eum, sed et statim interficias eum. Et infra: Idcirco, serenissime rex, rogo vos, quod servatis dei preceptis non dimittatis illum hereticum. Et infra: Numquid, rex serenissime, conductus sibi concessus per maiestatem vestram hominem liberabit, qui iugiter delinquit[e] per heresim continuam, de qua non est conversus nec contritus de peccato suo, sed perseverat in iniquitate sua? Absit. Certe dignus est punicionis, quoniam non est frangere fidem in eo, qui deo fidem frangit etc.

Item[f] profecturus in legacione concilii ad Benedictum XIII. sic in sua obediencia nuncupatum Ludowicum comitem palatinum Reni protectorem concilii constituit. Quod ipse Ludwicus sollicite protexit. Item antequam proficisceretur ad Benedictum papam, qui erat sub dominio Ferdnandi regis Arragonie, ingressus concilium peciit, ut fieret finis in causa Johannis Huss, et quod proficisci nollet nisi causa determinata. Quod

* et multis terris privat *add.* C.

[a] et — captivaverat *om.* B 1. [b] recommittitur B 1. [c] in — rex *om.* B 2. in — concilio *om.* C. [d] idem *getilgt* A 1. *im Text* B 1. in dicto concilio *add.* C. [e] deliquit C. [f] idem Sigismundus rex *add.* C.

[1] *Von Andreas in seine Aktensammlung (unten 1, 49; s. dort die Druckorte) aufgenommen.*

et factum est. Nam Johannes Huss tamquam hereticus condempnatur et curie seculari[a] traditur. Quem rex Sigismundus Ludowico comiti palatino tradit[b]. A quo statim ductus ad ignem dignam meritis penam accepit. Item constitutus in dicta legacione ad Benedictum XIII. cum ceteris legatis concilii Constanciensis ex parte una et ambasiatoribus regis Arragonie ac[c] principum obediencie dicti Benedicti ex parte altera pro unione in ecclesia dei consequenda in capitulo Narbonensis ecclesie 12 capitula[1] conclusit, inter que est hoc principale, quod per uniendum concilium Constanciense ad uberiorem cautelam tolli et aboleri, anullari et irritari debent quicunque processus sive decreta, ordinaciones, statuta et pene circa[d] occasionem vel causa ipsius scismatis facti et facta et prolate contra dominos reges, principes et alios quoscunque obediencie dicti domini Benedicti pape XIII. sic per eius obedienciam, ut prefertur, nuncupati, et idem intelligatur dictum de persona dicti domini Benedicti casu, quo renunciaverit pure et libere ante sentenciam eieccionis, intellecto tamen etc. Item in hac profeccione[e] Sigismundus rex comitem[f] Sabaudie[g] nomine[h] Amedium ducem fecit. Item de hac profeccione Sigismundus rex per concilium fere per annum expectatus venit. Quo presente concilium per dei graciam ad finem optatum, videlicet unionem sancte matris ecclesie perducitur atque unicus et verus pastor, videlicet Martinus papa V., eligitur, de quo vide plenius in pagina pontificum.

Item marchionatum Branburgensem, quem ex obitu patrui sui Jodoci hereditario iure habebat, Friderico burgravio Nurnbergensi et suis heredibus contulit perpetuo possidendum. Hic Fridericus burgravius adhuc regnante Ruperto rege[i] Romanorum in ecclesia parrochiali oppidi in Langenzend[2], que iure collacionis ad eum pertinebat, monasterium canonicorum regularium instituit.

Item ipse rex Sigismundus anno primo post concilium, qui est 1418., circa festum S. Martini[3] per Ratisponam in *1418 Nov. 11.*

[a] traditur seculari C. [b] tradidit B 2. C 1. 6. [c] et C. [d] citra A. B. [e] perfeccione B 1. [f] comitem — rex *om.* B 1. Amedium comitem Subaudie C. [g] id est Sophoy *klein übergeschr.* A 1. [h] *om.* C. [i] Romanorum rege C.

[1] *Unten in der Aktensammlung 4, 14.*

[2] *Langenzenn in Mittelfranken. Die im k. Kreisarchiv Bamberg befindliche Orig.-Urk. (1409 Mai 13) ist gedr. bei Stillfried-Maercker, Monumenta Zollerana 6, 549.*

[3] *Sigmund urkundet vom 24. Okt. bis 9. Nov. in Regensburg; Altmann, Reg. No. 3669—3713. Vgl. darunter besonders die den Zehnten betr. Nrn.*

Ungariam descendens ex concessione Martini pape V. decimam reddituum et fructuum a clero per Alemanniam accepit.

1420. Item anno domini 1420. ipse Sigismundus rex ad extirpandum hereticos Pragensem civitatem obsedit, sed exercitus ille magnus, qui 100 millium virorum dicebatur, solutus est non deletis hereticis.*

1421. Item anno sequenti, qui est 1421., dum per electores ceterosque principes ac communitates expedicio fieret in Bohemiam ad delendum hereticos, ipse Sigismundus rex Elizabeth[a] filiam suam unicam Alberto duci Austrie copulat matrimonio. Solutus est autem exercitus[b] iam dicte expedicionis per electores in Bohemiam in[c] obsidione opidi Saczensis sine omni effectu. Qui exercitus, ut[d] quidam dixerunt, dicitur fuisse 230 milium virorum. De supradictis duabus expedicionibus in Bohemiam alibi[1] lacius[e] scripsi[f]. Item[g] sepedictus rex Sigismundus iam[2] in Bohemia et Moravia pro convertendis hereticis dicitur laborare. Quod deus ipsum sic agere concedat, ut voluntas sua et veritas ipsa transluceant et ipse apud deum premia sempiterna et apud homines mereatur ingentem gloriam et honorem.

Hec[h] de Sigismundo rege Romanorum. Ubi eciam quedam propter hystoriarum varietatem per anticipacionem respectu sequencium sunt dicta. Quid autem ulterius accidat, paratus sum in scriptis, quamdiu vixero, prout dominus donaverit, exarare.

Hiis temporibus gwerra magna fuit et[i] est inter principes Bavarie, cuius inter ceteras causas pocior hec est. In concilio Constanciensi coram rege Sigismundo dux Ludwicus de Ingelstat et avunculus[k] suus dux Heinricus de Lanczhuet pro hereditate paterna, de qua supra dictum est sub Ludwico IV. Romanorum imperatore, iudicialiter certabant. Ubi in presencia regis Sigismundi Ludowicus Heinrico, qui iunior erat etate,

* Causa est, quia Pragenses negabant se esse hereticos, sed veros Christianos primo in mundum exortos. *add.* A 2.

[a] N. *klein übergeschr.* Elizabeth A 1. 5. [b] ille magnus *add.* C. [c] in — Saczensis *om.* C. *am Rand* A 1. [d] ut — dixerunt *om.* C. [e] laicus! A 1. 2. 3. [f] scripsit A 2. (*urspr. auch in* A 1., *doch ist das* f *radiert*). [g] Item — exarare *om.* C. [h] Hec — exarare *om.* B 2. [i] et est *om.* B 2. C. [k] Heinr. dux de L. avunc. suus C.

[1] *In der unten folgenden Husitenchronik.*

[2] *Ende 1421 oder Anfang 1422, jedenfalls vor dem 21. Jan. 1422, an dem Andreas die Chronik abschloss. Nach Reg. No. 4658—4732 weilte Sigmund Nov. 1421 bis Febr. 1422 in Mähren und Böhmen.*

improperat. Ex quo motus ipse Heinricus egressus a facie regis die quadam equester Ludowicum similiter equestrem aggressus in civitate Constancia ipsum letaliter volneravit. Quo ex improviso facto Ludowicus gladium de manibus Heinrici ut vir strenuus abstulit et cedens in domum vicinam evasit. Fugiens autem Heinricus illesus usque in terram suam pervenit. Super huiusmodi excessu Sigismundus rex placatus vindictam contra Heinricum ducem dissimulat. Interea[a] dux Heinricus N.[b] [1] sororem Alberti ducis Austrie ducit in uxorem, et Ludowicus[c] de volnere convalescit, nullaque aperta gwerra inter duces iam dictos movetur usque ad annum[d], quo numeratur 1421. Et tunc civitas Newstat[2] dicta prope Abensperg sita, *1421.* que erat sub dominio Heinrici ducis, iure vero proprietatis ad duces in Monaco pertinebat, a paucis ex inopinata et paucis verbis non explicabili causa civibus non caute provisis in principio[3] quadragesime obtinetur, et saccomannus[4] in ea *Febr. 5.* paratur, ac postremo in toto exuritur. Quo facto lis publica ceteris principibus aliis eciam ex causis Heinricum ducem iuvantibus contra Ludowicum ducem concitatur, fiuntque incendia plurima[e]. Tuncque castrum Parprunn[f] [5] prope Monacum et castrum Törring versus Salczpurgam situm, a quo nobiles Torringär sunt nuncupati, per Heinricum ducem totaliter corrumpuntur. Similiter[g] per Johannem ducem castrum Peczenstain[6] prope Hasprukk[h] situm totaliter corrumpitur, ipseque Johannes dux cum adiutorio Friderici margravii[i] Branburgensis, qui erat sororius Heinrici ducis predicti, obtinet civitates Weyden[7], Freynstat[k], Stayn castraque Flozz, Pargstain* etc. Et[l] hec omnia et[m] alia multa, que dispendiosum est scribere,

* et plura alia civitatemque Lawffen[8] *add.* C.

[a] Interea — et *om.* C. [b] Elizabeth *klein übergeschr.* A 5., *im Text* A 6. 7. [c] vero dux *add.* C. [d] domini *add.* C. [e] infinita C. [f] Payprun A 5. Payprunn A 6. 7. Paybrunn C. [g] Similiter — corrumpitur *om.* A 3. [h] Häsprukg C 1. 2. [i] *om.* C. [k] Freynstain A 3. [l] *om.* C. [m] et — scribere *om.* C.

[1] *Margarethe von Österreich. Die Heirat hatte aber schon vor dem Konstanzer Konzil, nämlich 1412, stattgefunden.*
[2] *Neustadt a. d. Donau.*
[3] *Der Überfall fand nach anderen Quellen (Riezler 3, 252) am 4. Febr., dem Fastnachtsabend, statt.*
[4] *Sackmann machen = plündern, ausrauben.*
[5] *Bayerbrunn an der Isar südlich von München.*
[6] *Betzenstein bei Hersbruck.*
[7] *Weiden, Freienstadt, Stein (Hilpoltstein), Floss, Parkstein.*
[8] *Lauf bei Hersbruck.*

anno[a] uno nondum[b] elapso[b] evenerunt, et[c] de pace, proch dolor, adhuc nichil auditur[d].

1410 Juli 15. 1410 cruciferi[1] de domo Teutonicorum in die divisionis apostolorum inierunt bellum cum rege Polonie et Bitoldo fratre eius pagano[e], et prostratus est, proch dolor, totus exercitus Christianorum, ut dicitur, 159 milia pugnatorum, perveneruntque[f] pagani hostili gladio usque ad castrum Marieburkch, in quo est thesaurus cruciferorum. Quod quidem castrum crucifer quidam de Plaam[g][2] cum[h] fratre suo laico de Plaam[i] ceterisque adiutoribus domino largiente viriliter obtinuit.

1411. 1411 * Jodocus marchio Branburge[k] et Moravie, electus a quibusdam in regem Romanorum, sine heredibus moritur, et Branburga ad Sigismundum[l], Moravia vero ad Venczeslaum[m] patruos eius[n] devolvitur.

Juni 3. * obiit Lewpoldus dux Austrie in die S. Erasmi. Eodem anno *add.* C.

[a] uno anno C. [b] *om.* C. [c] et — auditur *om.* C. [d] Secuntur quedam extraordinaria. Extraordinaria. *add.* C. [e] duce Litwonie C. [f] paganique, qui erant in exercitu regis Polonie, pervenerunt hostili gladio in Prussiam *statt* perveneruntque — gladio C. [g] Plabm A 5. 6. 7. Plawn C 1. 2. Plawen C 6. [h] quodam barone *add.* C. [i] Plam A 1. B 2. Pla A 3. Plaabm A 5. Plabm A 6. 7. Plawn C 1. 2. [k] Moravie et Brandeburgensis C. [l] regem Ungarie *add.* C. [m] Boemie regem *add.* C. [n] eiusdem C.

[1] *Quelle scheinen die von Andreas in seinem Notizbuch clm. 903, Bl. 21 eingeschriebenen Notizen zu sein. Es heisst dort ausführlicher:* Item anno 1410. cruciferi de domo Teutonicorum in die divisionis apostolorum inierunt bellum cum rege Polonie et Bytoldo fratre eius pagano, et succumbunt plus quam 80 milia in parte cruciferorum, et multi eciam in parte regis predicti prostrati fuerunt in campo civitatis Hostorode, et cruciferi victoriam amiserunt prostrati, et ipse rex quasi cum innumerabili multitudine paganorum, scilicet Tartarorum, Samaritanorum, Litoviensium et eciam Iudeorum, quasi totam Prusiam devicit. Et quidam crucifer de Plaam cum fratre suo laico de Plaam ceterisque suis coadiutoribus obtinuit castrum Marieburgk et thesaurum cruciferorum ibidem. Et in dicto bello interempti fuerunt magister generalis supremusque marschalcus et multi precipui commendatores cruciferorum. Et detentus fuit per paganos dux Stetinensis et plures comites et barones, milites et militares. Et dicitur, quod fuerunt de numero paganorum et regis Polonie bene 1200 milia, qui dictum bellum seu prelium perfecerunt. Inter quos, ut dicitur, fuerunt bene 7 vel 8 vel 9 imperatores et reges. Et finaliter introducta pace cruciferi rehabuerunt totam terram suam. Et magister generalis de Newfen durante lite predicta Witoldo duci pagano predicto terram suam manu valida maxime devastavit etc.

Eadem historia sub aliis verbis.

Eodem anno mense Julii domini de domo Teutonicorum in Prusia cum paganis habuerunt prelium et tribus vicibus triumphaverunt. Quarta vice venit multitudo Tartarorum latenter per aquas et prostraverunt, heu, exercitum totum Christianorum, ut dicitur, 100 milia et 59 milia pugnatorum. *Andreas vermengt die Nachrichten beider Quellen in seinem Text. Die beiden Abschnitte auch auf S. 544 bezw. 610 der Eichstätter Hs. 698.*

[2] *Der Hochmeister Heinrich von Plauen.*

1412 in urbe Romana concilium per Johannem papam celebratur. *1412.*

1413[1] circa festum penthecostes per Ladislaum regem Neapolitanum[a] Roma miserabilem casum patitur et papa Johannes ab urbe fugatur. *1413 Juni 11.*

Eodem anno Ludwicus dux Bavarie in Ingelstat ex ordinacione Johannis ducis Burgundie Parisius a carnificibus detentus[b] fuit, sed per telphinum salubriter est liberatus. Huius[c] Ludowici ducis presencia tunc temporis in Bavaria multum desiderabatur. In cuius presencia Bavaria iam variis gwerris incendiisque vastatur.

1414 concilium Constanciense prima die mensis Novembris iniciatur. *1414 Nov. 1.* 1415[d] Johannes papa[e] XXIII. 28.[2] die mensis Maii a papatu eicitur. *1415 Mai 28.*

1416[f] [3] Ludowicus dux Bavarie in Ingelstat ab Heinrico avunculo suo, in civitate Constancia letaliter figitur[g]. *1416.*

Item una scafa siliginis duas libras Ratisponensium denariorum solvebat.

1417 Oddo cardinalis in die S. Martini episcopi in concilio Constanciensi in papam eligitur et Martinus V. nominatur. *1417 Nov. 11.*

Item Johannes Strolnvelsär abbas in Reichenbach 19. Kal. Februarii moritur[4] et ibidem in ambitu sepelitur habens in epitaphio hos versus: *Jan. 14.*

Divini cultus amator fuit ille probatus
Atque reformator morum, virtutis amator.

Item[h] Wienne in monasterio dicto[i] ad Scotos et Nürnberge ad S. Egidium Scoti eiciuntur et Alemanni instituuntur.

Item[k] Ratisponenses litigantes cum Johanne Stawffär[l] in eius dampnum castrum Ernvels[5] in ebdomada pasche obsident et die tercia viriliter[m] obtinent.* Quod[n] tamen postea facta pace redditum est ei. *April 11—17.*

* patruumque predicti Theodericum Stawffär militem captivum ducunt in Ratisponam. *add.* C.

[a] Sicilie C. [b] fuit detentus C. [c] Huius — vastatur *om.* C. [d] Sequenti vero anno *statt* 1415 C. [e] XXIII. *add.* C. [f] 1416 — virtutis amator *om.* C. [g] ut supra *add.* B 2. [h] 1417 C. [i] Scotorum *statt* dicto ad Scotos C. [k] Eodem anno C. [l] milite *add.* C. [m] expugnant et *add.* C. [n] Postea tamen facta pace castrum predictum eis restituitur *statt* quod — ei C.

[1] *Die beiden folgenden Sätze ähnlich im Breve Chronicon (Oefele 1, 612).*
[2] *Vielmehr in der allgemeinen Sitzung am 29. Mai.*
[3] *Falsch statt 1417.*
[4] *Am 20. Januar fand die Wahl eines neuen Abtes statt. Die Urkunde hierüber hat Andreas in sein Notizbuch clm. 903, Bl. 13 geschrieben.*
[5] *Ernfels an der Laber: vgl. Gemeiner 2, 421 f.*

1418 1418 per Martinum papam[a] concilium Constanciense
April 22. 22. die[b] mensis Aprilis solvitur[c], et ipse circa[d] festum S. Urbani
Mai 25. versus Italiam proficiscitur.

Item[e] Salczburge concilium provinciale 18. die mensis
Nov. 18. Novembris celebratur.

1419. 1419 rex Venczeslaus Bohemie, quondam Romanorum, moritur sine heredibus, et regnum Bohemie ac[f] marchionatus Moravie ad Sigismundum regem Romanorum, fratrem eius, devolvitur. Post huius[g] Venczeslai obitum statim heretici in regno Bohemie ceperunt ecclesias* desolari[h] et fideles variis modis persequi, de[i] quo alibi[1] lacius scripsi.

Item[k] Ratispone synodus ordinaria celebratur.

1420. 1420 Praga[l] a Sigismundo rege Romanorum[m], Ungarie, Bohemie etc. ad extirpandum hereticos obsidetur, de[n] quo vide paulo ante[2]. Item[o] scafa siliginis pro 60 denariis Ratisponensibus et quandoque pro 40 tantum venditur et tres ciphi vini bavarici pro uno Ratisponensi denario.

Item[p] Johannes dux Burgundie a telphino, hoc[q] est filio seniore regis Francie, qui sic a quodam comitatu, volgariter Telphney, solet nuncupari, occiditur. Ubi par pena facti accidit. Nam ipse Johannes dux Burgundie ante paucos annos ducem Aurelianensem, ut regnare posset in Francia, Parisius occiderat. Hoc[r] in tempore Heinricus rex Anglie, cuius uxor erat Katherina filia Karoli regis Francie, ipsum Karolum regem, quia furibundus erat, unacum regno Francie potenter contra voluntatem telphini sibi subicit et, dum quandam civitatem obsideret, timens telphinum auxilium Ludowici comitis palatini Reni, filii quondam Rudperti[s] regis, invocat. Qui[t] Ludowicus cum exercitu militari ei[u] in adiutorium venit, sicque compulsa civitas[3] fame a rege Anglie obtinetur, ipseque Ludowicus cum suis[v] ad propria revertitur.

* ac monasteria quasi omnia rumpere, cremari et *add.* A2. evertere et lamentabiliter destruere *add.* C.

[a] V. *add.* C. [b] *om.* B1. [c] absolvitur B1. [d] circa — Urbani *om.* C. [e] Item — celebratur *om.* C. [f] et C. [g] cuius C. [h] *om.* C. [i] de — celebratur *om.* C. [k] Item — celebratur *om.* B2. [l] civitas *add.* C. [m] Romanorum — etc. *om.* C. [n] de — denario *om.* C. [o] Item — denario *om.* A 6. 7. [p] Eodem anno *statt* Item C. [q] hoc — nuncupari *om.* C. [r] Eodem *statt* Hoc in C. [s] Romanorum *add.* C. [t] Cui B1. [u] et B1. [v] honorifice *add.* C.

[1] *Unten in der Husitenchronik.*
[2] *S. 150 Z. 3.*
[3] *Gemeint ist die Belagerung von Melun 1420.*

1421 Bavaria[a] per principes ducesque suos rapinis, in- *1421.* cendiis et obsidionibus vastatur, exercitus per electores in Bohemiam ad expugnandum hereticos ducitur, et oppidum Saczense obsidetur, de quibus vide superius.

Anno eodem tempore quadragesimali *cremati sive deleti *Febr. 5—* sunt omnes Judei per omnem terram Alberti ducis Austrie *März 16.* propter irreverenciam corpori dominico** illatam.

Item[b] circa festum S. Nicolai fuit excrescencia insolita *Dez. 6.* aquarum, que in Anglia et Hollandia multa dampna referebatur fecisse.

1422[c] hec pagina per dei graciam ab exordio nativitatis *1422* Christi eius filii usque huc[d] perducta 14.[e] Kal. Februarii finitur. *Jan. 19.*

Martinus V., nacione Romanus, ante vocatus Oddo de Columpna, dyaconus cardinalis tituli S. Georgii ad velum aureum, sopito inveterato scismate, quod a tempore Urbani VI. lustris fere 8 duraverat, in concilio Constanciensi in die S. Martini episcopi Turonensis est electus, unde, sicut supra dictum est, mutato nomine Martinus voluit nominari. Hic statim post assumpcionem suam ad summi apostolatus apicem quasdam ordinaciones sive regulas[1] fecit, que incipiunt: Ad illius, cuius perfecta sunt opera, quas suo, dum vixit, tempore durante voluit observari. Item considerata malicia aliquorum temporum preteritorum pro simoniacis in foro consciencie absolvendis specialem graciam fecit[2]. Item de interdicto ex parte excommunicatorum servando vel non servando statuit, prout sequitur, in forma[3].

Insuper ad vitandum scandala et multa pericula subveniendo eciam conscienciis timoratis omnibus Christi fidelibus tenore presencium misericorditer indulgemus, quod nemo deinceps a communione alicuius in sacramentorum administracione aut aliis quibuscunque divinis vel extra pretextu cuiuscunque sentencie aut censure ecclesiastice a iure vel ab homine generaliter promulgate teneatur abstinere vel aliquem vitare aut interdictum ecclesiasticum observare, nisi sentencia

* in die S. Gregorii pape *add.* C. (*von viel späterer Hand am Rand*) B 1.

** in Onaso *add.* C.

[a] Bavaria — quadragesimali *om.* C. [b] Item finitur *om.* C. [c] 1422 — finitur *om.* B 2. [d] hucusque A 5. [e] XIII. A 2.

[1] *Die Kanzleiregeln Martins V., gedr. v. d. Hardt 1, 965.*

[2] *Artikel 6 des deutschen Concordats, z. T. wörtlich benützt. Gedr. bei Hübler, Die Constanzer Reformation S. 185. Vgl. Hefele 7, 358, Anm. 1.*

[3] *Der folgende Text ebendaher, Art. 7 ganz. Hübler S. 186. Vgl. das. S. 333 und Hefele 7, 357, Anm. 2.*

vel censura huiusmodi fuerit in[a] vel contra personam, collegium, universitatem, ecclesiam, communitatem aut locum certam vel certum a iudice publicata vel denunciata[b] specialiter et expresse constitucionibus apostolicis et aliis in contrarium facientibus non obstantibus quibuscunque: salvo siquidem pro sacrilega manuum iniectione in clericum sentenciam latam a canone adeo notorie constiterit incidisse, quod factum non possit aliqua tergiversacione celari nec aliquo iuris suffragio excusari; nam a communione illius, licet denunciatus non fuerit, volumus abstineri iuxta canonicas sancciones.

Item dominum Balthasar de Cossa, quondam Johannem XXIII., de custodia Ludowici comitis palatini Reni, in quam post suam deposicionem datus erat, ipse Martinus papa absolvit. Qui Balthasar veniens in Florenciam, ubi tunc Martinus papa *1419* sedem tenebat, anno domini 1419. in vigilia nativitatis domini *Dez. 24.*[1] decessit sepultus ibidem in capella S. Johannis prope ecclesiam S. Liberate. Item notandum, quod hic Balthasar pro expensis dedit comiti palatino supramemorato 40 milia florenorum[2].

Item Brandam cardinalem in Germaniam ad predicandum[c] crucem contra Hussistas hereticos misit. Sed, proch dolor, negocium ipsum grande principium et[d] exilem exitum habuit, de quo alias[3] lacius scribere cepi.

Hic Martinus papa iam[e] residet[f] Rome et[e] habet[g] gwerram magnam cum regina[4] Neapolitana, in cuius dominio Petrus de Luna quondam Benedictus XIII. nominatus sub tytulo cardinalis iam[h] dicitur esse. Donet[i] deus ipsi Martino pape et[k] ecclesie katholice, cui presidet, pacem nobisque cum ipso vitam et requiem sempiternam.[l]

1421 Juli 18. Anno[m] domini 1421. 15. Kal. Augusti feria[n] 6. post Alexii Johannes Streypergär canonicus et custos iudexque consistorii Ratisponensis ecclesie canonice electus Ratisponensi ecclesie preficitur episcopus. Hic a Martino papa est confirmatus, sed

[a] *om.* C. [b] annuncciata C. [c] predicandam A 3. 6. 7. C. [d] *om.* C. [e] *om.* B 2. [f] residens B 2. [g] habuit B 2. [h] erat *statt* iam dic. esse B 2. [i] Donet — sempiternam *om.* B 1. *Statt dieses Satzes hat* B 2 *auf Martin V. bezügl. Stellen aus der Fortsetzung.* [k] eius legitimis successoribus *add., dann* ecclesieque A 3. [l] Amen *add.* A 2. 3. [m] Anno — commendavi (*Schluss des Vorwortes der Forts.*) *om.* C. Anno — gloria Christo *om.* A 6. [n] feria 6. post *om.!*[5] A.

[1] *Vielmehr am 23. Dez. Pastor, Gesch. d. Päpste 1*[4]*, 213, Anm. 2.*

[2] *Genau 38500 rhein. Gulden; vgl. die Urkk. im Archivio storico italiano 4, 433 ff.*

[3] *Unten in der Husitenchronik.*

[4] *Johanna.*

[5] *Alexius fällt auf den 17. Juli; die feria 6. ist der 18. = 15. Kal. Augusti.*

adhuc[1] in episcopum non consecratus. Cui deus de fonte sue pietatis, prout interpretacio nominis eius exigit, graciam infundat, ut secundum cognominis interpretacionem bello spiritali utpote in monte certando evellat et destruat et disperdat et dissipet et edificet et plantet, ut unacum grege sibi credito post hanc vitam eternam mereatur possidere.

Finit[a] hic pagina pontificum Christo Jesu, qui est *A* et *Ω* summumque bonum, largiente. In qua, sicut et in pagina imperatorum, si quid perperam dictum est, non ita sum amator mei, ut ea, que semel effuderim, meliori sentencie anteferre contendam. Si enim nichil est ex nobis boni, nichil est, quod in nostris sentenciis amare debemus. Quodsi ex illo cuncta sunt bona, qui solus est bonus, illud pocius bonum credendum est, quod illa incommutabilis bonitas atque omnium bonorum causa prescribit.

[a] Finit — vesperorum *om.* A 7. Finit — commendavi *om.* B 2.

[1] *Die Konsekration scheint erst im Laufe d. J. 1422 erfolgt zu sein; Janner 3, 389.*

1422 Jan. 21. Expliciunt[a] hec anno domini 1422. in die S. Agnetis post horam vesperorum. Qui dedit *A* et *Ω*, sit laus et gloria Christo.* — **

* Regrossatum est istud volumen cronice per Laurencium Voschie Robecz publicum notarium domino Andree decano ad S. Magnum Ratispone. *add.* A 2.

1422. ** Item cum[b] anno domini 1422. tempore estatis Richardus[1] episcopus Lincolniensis, suffraganeus Cantuariensis metropolis, ab Anglia Ratisponam propter congregacionem principum ibidem fiendam venisset, ego frater N. volens, ut noticia termini, a quo cepit heresis Wiclefistarum in noticiam perveniat posterorum, predictum episcopum Lincolniensem, virum famosum, personaliter accessi et premissis secundum facultatem ingenioli mei premittendis quesivi ab eo de[c] origine et interpretacione huius termini Wicleff. Qui dixit michi, quod Wicleff est nomen ville Eboracensis diocesis, que est[d] una metropolis in Anglia, de qua dictus heresiarcha Johannes Wicleff presbiter, doctor theologie, extitit oriundus, a qua et tota nacio dicta est Wicleff, genitus quidem honestis parentibus secundum seculi apparenciam. Wicleff autem interpretatum anglice latine sonat iniqua vita[2]. *add.* B 1. 2.

[a] Expliciunt — Christo *om.* A 5. B 1. Compositum est hoc opus cronice per dominum Andream ordinis B. Augustini anno dominice nativitatis 1422. in die S. Agnetis *statt* Expliciunt – vesperorum A 3. [b] *nach* 1422 B 2. [c] *om.;* originem et interpretacionem B 2. [d] et B 1.

[1] *Richard Flemming, dessen Leichenrede auf Wilhelm Corff Andreas unten in der Aktensammlung 5, 10 mitteilt. Vgl. auch oben S. 47, Anm. 6.*
[2] *Wortspiel mit dem englischen wicked (alt auch wick) life.*

Concilium Constantiense.

Assit in principio sancta Maria meo[a].

Quoniam largiente domino cronica summorum pontificum et Romanorum imperatorum a nativitate Christi nostri salvatoris usque ad tempora Martini pape V. et Sigismundi regis Romanorum secundum ingenii mei parvitatem perduxi, opus subsequens, videlicet Concilium Constanciense, quod principaliter scribere proposui, quod eciam ad scribendum ipsa cronica quodammodo me movit, ut ad posterorum noticiam perveniat, et ut filii, qui nascentur et exurgent, narrent gesta in eo filiis suis, domino prestante aggressurus hoc ipsum opus divido in septem partes. In prima ponuntur epistole sive littere diversorum non tantum tunc contemporaneorum, sed eciam quorundam predecessorum et antecessorum; in secunda ponitur concilium Pysanum, in tercia quedam avisamenta, in quarta acta concilii Constanciensis, in quinta sermones, in sexta quidam tractatus facti in concilio, in septima quedam supplementa. In quibus omnibus debitum ordinem per singula secundum res gestas servare non potui, eo quod secundum temporis exigenciam, quando hec habere potui, apud diversos collegi. Quapropter ordinem formalem, prout ipsum concilium Constanciense celebratum est, sapientibus, qui interfuerunt ipsi concilio, scribendum[b] recommendo. Ego enim horum, secundum quod plures plura vel diversi diversa scripserunt, tantum pictor sum[1].

Explicit[c] prologus[c].

[a] Assit — meo *om.* 2 Auctoris s. collectoris Andreae monachi S. Magni prope Ratisponam prefatio. *add.* 2. [b] scribendo 1. [c] *om.* 2.

[1] *Diese Vorrede ist gedr. bei Schelhorn Acta hist.-eccl. 1, 5 und bei Pez, Thes. 4, XXV.*

Incipit[a] pars prima concilii Constanciensis de epistolis sive litteris diversorum.

1,1. Cap. 1. Professio, quam dicitur misisse Bonifacius VIII. regi Francie sub bulla, ut doceret eum de eius canonico introitu in papatum.

Eid des Papstes Bonifaz VIII. „Ego Benedictus.“ 1294 ind. 8. Vgl. über diese Fälschung Souchon S. 193 (das. die Druckorte) und dazu ausserdem v. d. Hardt 1, 586, Randbem. links. Hs. 2 fügt mit den Worten: sequuntur adiecte tamen in codice veteri animadversiones, que sequuntur *die in Hs. 1 nicht enthaltenen Glossen bei.*

1,2. Cap. 2. Compromissum domini Innocencii VII.

Wahlkapitulation. 1404 Okt. 14 Rom. Gedr. Martène, Thes. anecd. 2, 1274 (vgl. Hefele 6², 877, Anm. 1); Souchon 1, 280 (unter Vergleichung des Textes unserer Hs. 1).

1,3. Cap. 3. Indiccio sive convocacio generalis concilii per Gregorium XII.

Papst Gregor XII. erklärt, dass er zu Pfingsten des kommenden Jahres eine Synode halten werde, sei es im Exarchat Ravenna oder im Patriarchat Aquileja. 1408 Juli 2 Lucca. Gedr. Dietrich von Niem, Nemus unionis 6, 42 und De scismate 3, 36 (Ausg. v. Erler S. 290); Raynaldus ad a. 1408, n. 21; Harduin 7, 1949. Vgl. Hefele 6², 912.

1,4. Cap. 4. Bulla Judeorum.

Bulla Urbans V. „Sicuti Judaeis“. 1365 Juni 7 Avignon. Gedr. Tomasetti, Bullarium 4, 523. Vgl. Rodocanachi, Le saint-siège et les juifs S. 146, Anm. 2. (Das. auch 298. 323).

[a] *om.* 2.

Cap. 5. Obediencia regis Neapolitani facta Jo- 1,5.
hanni XXIII.

König Ladislaus von Neapel erkennt den Papst Johann XXIII. an. 1412 Okt. 16 Neapel.[1] *Gedr. Raynaldus ad. a. 1412, n. 2.*

Cap. 6. Convocacio generalis concilii per Jo- 1,6.
hannem XXIII.

Berufung des Konstanzer Konzils durch Papst Johann XXIII. „Ad pacem.“ 1413 Dez. 9 Lodi. Gedr. in sämtlichen Konziliensammlungen, worüber ausführlich handelt Finke, Acta 1, 254, Anm.

Cap. 7. Appellacio[2] pulchra[a]. 1,7.

Der Prediger Johann von Wünschelburg[3] *zu Amberg appelliert an den Erzbischof Eberhard von Salzburg gegen die Vertreibung von seinem Amt durch Konrad von Soest*[4],

[a] *om.* 5.

[1] *Vgl. Blumenthal, Die Vorgeschichte des Constanzer Conzils, S 72, und Herre, Die Beziehungen König Sigmunds zu Italien 1412—1414, in Quellen und Forschungen aus italien. Archiven und Bibliotheken 4, 6.*

[2] *Das obige interessante Aktenstück gehört zur Geschichte des Schismas in den Gebieten der oberpfälzischen Wittelsbacher Hauptquelle für die ersten Zeiten dieses Schismas ist der von Andreas oben (S. 134) mitgeteilte Abschnitt* De scismate in Amberg. *Dem dort angeführten Titularbischof Hermann scheint mit Vollmacht des Papstes Gregor XII. Konrad von Soest, der später 1428—1437 Bischof von Regensburg war, gefolgt zu sein. Vgl. Anonymi Farrago historica (Oefele 1, 612 :* Conradum de Susato doctorem theologiae, qui olim administrabat pontificalia in Amberg propter scisma trium paparum, quia principes Rheni non adhaeserunt domino episcopo Ratisponensi. *Hierher scheint mir das von Finke, Forschungen S. 306, mitgeteilte Aktenstück* Articuli dati nacionibus contra magistrum Conradum de Susato *(1415 Mai 16) zu gehören, in dem die Bischöfe von Bamberg, Würzburg und Eichstätt gegen die Thätigkeit Konrads von Soest protestieren. Es geht daraus auch hervor, dass jenes Auftreten Konrads von Soest ins Jahr 1414 fällt: um die Tage des September beunruhigte er die Diöcese Bamberg. Die obige Appellation dürfte in zeitliche Nähe zu setzen sein.*

[3] *Johann von Wünschelburg ist besonders bekannt durch eine Prophezeiung, welche zuerst v. Bezold, Zur deutschen Kaisersage, in Sitzungsberichte d. philos.-philol. u. hist. Cl. d. k. b. Akad. d. W. 1884, 604 mitteilte und welche dann Lauchert im Histor. Jahrbuch 19, 844 weiter untersuchte. Letzterer schrieb auch einen biographischen Artikel über Johann von Wünschelburg in der Allg. Dt. Biographie 44, 320. Ausser den dem obigen Aktenstück (die Ausgabe bei Schelhorn und dessen Bemerkungen blieben Lauchert unbekannt) zu entnehmenden neuen biographischen Anhaltspunkten kann ich eine weitere Notiz beibringen, wonach Johann noch 1456 als Stadtprediger zu Amberg lebte Sie findet sich in clm 23800 und lautet dort Bl. 62':* Scriptum per me Stephanum tunc temporis ex Altingen cappellanum sancti spiritus egregii domini Johannis Wunschilburg sacre theologie professoris et decretorum licenciati, predicatoris opidi Amberg, anno domini millesimo quadringentesimo quinquagesimo sexto in octava S. Laurencii.

[4] *Über Konrad von Soest vgl. die bei Pastor, Gesch. d. Päpste 1*[4]*, 242 angeführte Litteratur und RTA., bes. Bd. 6 an vielen Stellen.*

den Legaten des Papstes Gregor XII. [ca. 1414 O. O.] Gedr. aus Hs. 2 bei Schelhorn, Acta historico-eccles. saec. XV. et XVI., 1, 22.

In nomine domini Amen [a]. Constitutus honorabilis vir, dominus Johannes de Wünschelburg [b] in artibus magister, sacre theologie decretorumque baccalaureus, presbiter Pragensis [1] dyocesis, habens et tenens in manibus suis quandam cedulam papiream scriptam, appellacionem subscriptam in se continentem, quam ibidem interposuit, appellavit, provocavit, apostolos peciit et protestatus fuit, prout in eadem cedula appellacionis plenius continetur. Cuius quidem appellacionis cedule tenor sequitur in hec verba:

Coram te notario publico tamquam persona autentica et testibus hic astantibus fide dignis ego Johannes etc. animo et intencione appellandi et provocandi et [c] apostolos petendi et recipiendi atque protestandi melioribus et efficacioribus modo, via, iure, causa atque forma, quibus possum et debeo, dico et propono: Omnes, qui gemebant et vexabantur a Saul, fugiebant ad David, ut, quos duri principis opprimebat asperitas, pii regis clemencia relevaret. Hinc est quod [d], quamquam dudum sacrosancta synodus generaleque concilium Pysanum ab orthodoxis personis, quarum convocare intererat, legitime sancteque congregatum duos ambiciose, videlicet Errorium [2] quondam dictum Gregorium XII. et Maledictum [2] olym Benedictum nominatos, de sede summi pontificatus contendentes mitra papali privavit, a successione Petri vicariatuque Jesu Christi deposuit, destituit et canonice abiecit, sunt tamen nonnulli honores seculares ambientes, ut omnes gentes eos magnificent, et bona temporalia cupide sicientes, ut promptuaria eorum eructuancia [e] ex hoc in illud plena sint, qui non maiestatem eternam, sed magis temporalem verentur offendere in sensum reprobum versi propriam fantasiam decretis, assercionibus et opinionibus plurimorum, ymo quasi singulorum, preponentes et ecclesiam dei [f], sponsam Christi, tunicamque inconsutilem salvatoris, quantum in eis est, scindere nituntur, sic quod abyssus abyssum invocat et corthina trahit corthinam. Omnis namque

[a] etc. *add.* 5. [b] Wunschl *so* 5. [c] *om.* 1. 2. [d] *om.* 2. [e] eructancia 5. [f] et *add.* 5.

[1] *Demnach dürfte Johann von Wünschelburg aus dem schlesischen Städtchen Wünschelburg in der Grafschaft Glatz stammen, das zur Erzdiöcese Prag gehört.*

[2] *Vgl. Siebeking, Beiträge z. Gesch. d. grossen Kirchenspaltung, S. 15.*

iniquitas dives est, ut non solum eveniant scandala, sed peccatum in penam gignit peccatum, ut iusto dei iudicio, qui in sordibus est, sordescat adhuc, donec de medio subtrahatur [a]. De numero quorum singularem representare locum videtur quidam [b] iniquitatis filius dictus Conradus de Susato etc. vanitati similis factus, quem singularis ferus depastus est, qui doctorem sacre theologie se nominat, ymo antidoctorem narrantem ut iniqui fabulaciones et non ut lex dei veritatem se verius ostendit et legatum antedicti Gregorii XII. quondam [c] pape, nunc vero depositi et abiecti, quem idem Conradus etc. [d] pro vero et indubitato summo pontifice universalis ecclesie in [e] ruinam populi christiani auctorizat et preconisat, ymo verius archipresulis summi pontificis antilegatum, nuncium [f] sceleris et preconem [g] antichristi se fore demonstrat. Idemque Conradus quosdam pretensos processus et litteras quasdam pretensam auctoritatem et iurisdiccionem includentes tamquam a summo universalis ecclesie capite emanantes in tocius cleri Ambergensis districtus congregacione publicavit, ut notam faceret filiis hominum potenciam suam et gloriam magnificencie fantasie sue. Insuper erexit cornu pretensi mucronis, nam sub excommunicacionis pena late sentencie trium tamen dierum prefixo termino eidem clero singulisque de numero eiusdem districte mandavit, ut debitum obediencie et iuramenta sua, ymo verius periuria, infra predictum terminum prestarent ad obediendum Gregorio antedicto quondam sic nominato pape XII. tamquam vero et indubitato universalis ecclesie pastori, successori Petri vicarii Jesu Christi, et ad dogmatizandum preconisandumque eundem publice fore talem extendens per hoc funes suos in laqueum et in dedecus clero et populo plebeio in scandalum, particularibus ecclesiis sive episcopatibus scismata fabricans parturiensque iniusticiam, que concepit dolorem et peperit iniquitatem. Sed utinam converteretur dolor eius in caput eius et in verticem [h] ipsius iniquitas eius descenderet! Dividit enim membra a capite discedere, sed iuxta scripture testimonium omnia membra caput sequentur, non attendens, quod vas eleccionis de huiusmodi seductoribus ad Tytum exorsus est dicens: Sunt multi inobedientes, vaniloqui et seductores, quos oportet redargui, qui universas domos subvertunt docentes, que non oportet, turpis lucri gracia. Preterea sepedictus Conradus legatus pretensus, ymo archiscismaticus et, si fas est dicere, hereticus propter antiqui scismatis nutri-

[a] detrahatur 5. [b] *om.* 1. [c] *om* 2. [d] *om.* 5. [e] *om.* 2. [f] unicum 2. [g] antichristi preconem 5. [h] veritatem 2.

cionem, consilium, auxilium vel favorem, fomitem fodit anime mee[a] et laqueum abscondit pedibus meis, ut eradicaret me de terra Ambergensi, ut nomen meum non memoraretur[b] ultra, publice in dei ecclesia coram tota[c] multitudine populi excommunicari me fecit de facto, dumtaxat nullo iure mediante, et excommunicatum declarari, licet pretense, inane et nulliter, in vilipendium nominis mei et scandalum populi christiani, et hoc ideo, quia iuramentum exactum per eundem Conradum de[d] etc.[d] divine legi contrarium et honori meo dispendiosum obedienciamque eidem loco et nomine supradicti Gregorii quondam pape sic dicti prestare nolui nec firmiter adherere. Ceterum antedictus Conradus etc.[d] typum antichristi gerens et a veritate quidem se nudum esse facto suo professus multitudine secularis potencie se armavit, qua populum dei ydolatrare dicens[e] sic decreta quadam cytacione ad audiendum, cur iuste recteque prebenda mea in Amberga privari deberem, citari me fecit. Ego vero veniens ad audiendum, non parendum eidem tamquam iudici, causam huiusmodi privacionis infra terminum per ipsum prefixum, de Amberg opido, ne huiusmodi privacioni interessem, me exire veluti proscriptum[f] et bannitum nequiter turpiterque coegit. Postremo idem Conradus, sicut premittitur, archiscismaticus me absente et eo sedente pro tribunali, ymo in cathedra pestilencie, producens ventos de thesauris suis me sentencia sua quamquam pretensa inane et nulliter nullo iure mediante, sed de facto dumtaxat, beneficio ecclesiastico sive prebenda, cui officium verbi dei seminandi in Amberg annexum est, privavit, ut refertur, vel privabit, quemadmodum comminatus est, de facto dumtaxat sine iure in oppressionem meam et gravamen nimis animose, inique et iniuste. Volens igitur salvari in clemencia pii David et iugum effugere preceptoris nimis duri a premissis omnibus et singulis ac aliis gravaminibus quibuscunque illatis et inferendis, comminatis et comminandis et omnibus sequelis et presertim ab iniqua et iniusta privacione, que non meretur dici sentencia, ymo verius verbalis et illata violencia, ac contra intrusum, si quis de facto michi in prebenda mea datus sit, pariterque intrudendum, ego Johannes de . . . prefatus, iure collacionis prudentum virorum consulum et proconsulum in Amberg verbi dei seminator ibidem, quantum de iure et bona equitate ac racione possum et debeo, in hiis scriptis ad reverendissimum in Christo patrem et dominum, dominum E. archiepiscopum,

[a] sue 5. [b] memoretur 5. [c] *om.* 2. [d] *om.* 5. [e] docens 1. 5. [f] prescriptum 1.

apostolice sedis legatum, provoco et appello, apostolos peto primo, secundo et tercio instanter, instancius, instantissime, si quis sit, qui dare michi eos velit aut valeat, me et omnia mea omnesque et singulos michi adherere volentes ac bona eorum dicti domini Eberhardi tuicioni humiliter submittendo cum protestacione addendi, minuendi, mutandi, corrigendi facti substancia non mutata ac alias, prout est moris, cum protestacione eciam intimandi, insinuandi et publicandi, ubi, quando, quibus et quociens videbitur expedire.

Super quibus omnibus et singulis premissis prelibatus dominus Johannes requisivit me notarium publicum infrascriptum, ut sibi unum vel plura conficerem publicum seu publica instrumentum seu instrumenta; lecta eciam et interposita hec presens appellacio etc. Et ego, quia dicte appellacionis leccionem, interposicionem [a], protestacionem, requisicionem omnibus, que etc.

Cap. 8. Procuratorium regis Portugalie ad concilium Constanciense missum. *1,8.*

Vollmacht König Johanns von Portugal für seine nach Konstanz bestimmten Gesandten. 1414 Dez. 7 Cintra. Gedr. Döllinger 2, 299.

Cap. 9. Littera Johannis pape XXIII. ad regem Polonie. *1,9.*

Papst Johann XXIII. begründet seine Flucht in einer an den König von Polen gerichteten Denkschrift. Auch an andere Adressen erlassen. „Revolventes dudum.“ 1415 März 23 Schaffhausen. Vgl. das folgende Stück und unten 1, 18. Druckstellen bei Hefele 7, 94, Anm. 4.

Cap 10. Littera ad regem Bohemie. *1,10.*

Wie 1, 9; an den König Wenzeslaus von Böhmen. Vgl. unten 1, 18.

Cap. 11. Littera universitatis studii Parisiensis missa concilio post recessum pape. *1,11.*

„Pacis zelus.“ 1415 April 2 (bezw. 14) Paris. Druckstellen bei Hefele 7, 110, Anm. 3.

Cap. 12. Sequitur littera alia eiusdem universitatis. *1,12.*
„Graviter.“ 1415 April 2 Paris. Druckstellen bei Hefele 7, 110, Anm. 1.

[a] peticionem *add* 5.

1,13. Cap. 13. Sequitur[a] littera alia eiusdem universitatis.

„Feliciter ecclesie." 1415 April 2 Paris. Druckstellen bei Hefele a. a. O.

1,14. Cap. 14. Secuntur informaciones pape, quas miserat cum litteris suis universitati Parisiensi, que in favorem concilii remisse sunt per eandem.

Beilage zu dem Briefe des Papstes Johann XXIII. an die Pariser Universität zur Entschuldigung seiner Flucht (vgl. 1, 9 und 10). „Primo qualiter." 1415 März 23 Schaffhausen. Druckstellen bei Hefele, 7, 96, Anm. 1.

1,15. Cap. 15. Littera concilii Constanciensis missa regi Francie, per quam informatur de statu omnium gestorum in concilio ante et post recessum pape.

Bericht der Konzilsabgeordneten der Pariser Universität an den König Karl VI. von Frankreich. [1415 ca. April Konstanz]. „Quanta malorum". Teilweise gedr. v. d. Hardt 4, 129. Der bei v. d. Hardt nicht gedruckte 2. Teil wurde hsg. als Supplementum epistolae legatorum universitatis Parisiensis in concilio Constantiensi existentium ad Carolum VI. Franciae regem bei Döllinger 2, 311. Vgl. Hefele 7, 105, Anm.

1,16. Cap. 16. Litera excusatoria ducis Burgundie.

Herzog Johann von Burgund versucht sich dem Konzil gegenüber von dem Verdacht der Häresie zu reinigen. 1415 Mai 15 Dijon. Gedr. Mansi 27, 710 und 28, 740; Gerson, Opera ed. Dupin 5, 343. Vgl. Hefele 7, 112, Anm. 1 und 181, Anm. 1. Am Schluss:

Die[a] veneris[a], ultima mensis Maii, fuit lecta littera predicta[a] in nacionibus.

1,17. Cap. 17. De proposicione magistri Johanni Parvi superius[1] memorati.

Notandum, quod in concilio Constanciensi magistro Johanne Parvi, qui dicitur fuisse ordinis fratrum minorum heremitarum[b] S. Augustini, sicut michi narravit quidam custos de ordine fratrum, iam defuncto proposite fuerunt[2] asserciones novem eiusdem Johannis, quas in favorem Johannis ducis

[a] *om.* 2. [b] heremitarum — fratrum *om.* 1.

[1] *In dem vorausgehenden Schriftstück.*
[2] *Vgl. Hefele 7, 175 ff.*

Burgundie fecerat nitens probare ipsum ducem Johannem benefecisse in eo, quod ducem Aurelianensem Parisius occiderat, ubi tunc Ludowicus dux Bavarie, frater regine Francie, vix evasit. Harum assercionum primam cum forma sue condemnacionis propter epistolam precedentem hic inserui, ceteras vero velut falsas, erroneas[a] et scandalosas alibi querendas relinquo.

Erster von den 9 auf dem Pariser Konzil 1414 Jan. 31 aus der Proposition des Jean Petit ausgehobenen Artikeln. „Licitum est unicuique.“ Gedr. Hefele 7, 179; das. die älteren Druckstellen. An diesen Artikel ist angereiht die

Condempnacio.

„Pro declaracione.“ Gedr. Gerson 5, 370 (vgl. auch das. S. 294).

Cap. 18. Epistola[b] ad ducem Auriolanensem de recessu pape. *1,18.*

Wie oben 1, 9 und 10; an den Herzog von Orleans. „Revolventes dudum.“ 1415 April 11 Freiburg i. B.

Cap. 19. Deposicio Wenzeslai regis Bohemie a regno Romanorum. *1,19.*

1400 Aug. 20 Oberlahnstein. Gedr. RTA. 3, 254 (unter Vergleichung des Textes unserer Hs. 2).[1] Daselbst die Angaben über die älteren Drucke.

Cap. 20. Appellacio Rudperti regis Romanorum contra concilium Pysanum. *1,20.*

Appellation Konrads von Soest im Namen König Ruprechts gegen das Konzil zu Pisa an Jesus Christus und ein rechtes allgemeines Konzil. 1409 April 19 Pisa. Gedr. RTA. 6, 503 (unter Zugrundelegung unserer Hs. 1 und Vergleichung unserer Hs. 2). Daselbst die Angaben über die älteren Drucke.

Cap. 21. Littera R(udperti) r(egis) R(omanorum) missa clero Ratisponensi contra concilium Pysanum anno 1409. *1,21.*

König Ruprecht an die Regensburger Geistlichkeit: sollen bei ihm und Papst Gregor XII. bleiben. Deutscher Text

[a] erroneas, falsas 2. [b] Joh. pape *add.* 2.

[1] *Die Notariatszeugnisse am Schluss sind von Andreas mit Ausnahme des ersten nicht wörtlich angegeben, sondern werden nur in einer latein. Notiz und nur teilweise erwähnt.*

(vgl. unten 7, 7 den lateinischen). 1409 Aug. 23 Heidelberg. Gedr. RTA. 6, 479 (unter Vergleichung unserer Hss. 1 und 2). Zu den Angaben das. ist nachzutragen, dass das Stück aus Hs. 2. gedr. ist in Schelhorn, Acta hist.-eccl. 1, 9.

1,22. Cap. 22. Compromissum domini Gregorii pape XII. *Wahlkapitulation. 1406 Nov. 23 Rom. Gedr. Souchon 1, 285. Daselbst die Angaben über die älteren Drucke.*

1,23. Cap. 23. Epistola Gregorii ad Benedictum racione unionis fiende.
„Qui se humiliat." 1406 Dez. 11 Rom. Gedr. ausser an den bei Hefele 6², 888, Anm. 3 genannten Stellen bei v. d. Hardt 1, 1, 135 (unvollständig); Mansi 26, 1013; Harduin 7, 1929.

1,24. Cap. 24. Appellacio cardinalium a Gregorio XII. *Denkschrift 7 genannter Kardinäle an Papst Gregor XII.: appellieren an Christus, an ein allgemeines Konzil und an den künftigen Papst. 1408 Mai 13 (unsere Hss. falsch* 13. Mensis Marcii*) Pisa. Druckstellen bei Hefele 6², 907, Anm. 1.*

1,25. Cap. 25. Epistola missa Gregorio XII. a Benedicto XIII. tempore recessus sui.
Papst Benedikt XIII. schreibt Papst Gregor XII. die Schuld an der Verlängerung des Schismas zu. „Si te fateri." 1408 Juni 13. Druckstellen bei Hefele 6², 912, Anm. 1. Ausserdem gedr. Harduin 7, 1933.

1,26. Cap. 26. Dictamen subtile de Gregorio et Benedicto. *Satirisches Pamphlet. Die „Offizialen der römischen Kurie, Priester der Küche, Hofleute der Ställe und Fürsten des Fussvolkes" rufen den Papst Gregor XII. vor ihr Strafgericht. [1408[1]] Juni 17. O. O. Gedr.[2] bei Theodericus de Niem, Nemus unionis 6, 11* (N)[3]*, mit dem Datum Juli 17 unter dem Titel: Epistola delusoria officialium Romanae curiae, pontificum coquinae et curtisanorum de stabulis ac omnium principum pedestris ordinis actu in Pisis morantium ad dominum Gregorium papam et eius novos cardinales*[4].

[1] *Das Schriftstück fällt sicherlich in die Zeit, da infolge der Kardinalskreation von 1408 Mai 9 die meisten Kardinäle Gregor XII. verlassen hatten und von Pisa aus die Union betrieben.*
[2] *Auch in Cod. 698 d. k. Bibl. Eichstätt, S. 359, m. schlechten Lesarten.*
[3] *Ausgabe Basel 1566.*
[4] *Über andere ähnliche Streitschriften jener Zeit vgl. Sauerland, Cardinal Johannes Dominici, in Zeitschrift f. Kirchengeschichte 9, 275.*

Nos dei gracia officiales Romane curie, pontifices coquine, curthezani[a] de stabulis omnesque principes pedestris ordinis,[b] iudices a Jesu Nazareno rege Judeorum ad universitatem causarum[c] fidei necnon cause infrascripte specialiter deputati, Angelo Corario spiritum consilii sanioris et cito meritum consequi de patratis. Nuper ad audienciam nostram, quod dolenter illubenterque[d] referimus, fama veridica et clamorosa id[d] ad[d] nos[d] deferente pervenit, quod furia[e] tua, que usque ad altissimas[d] nubes celi ascendit, prava multa et detestanda in subversionem christiane religionis perficiendam[f] concepit, et quod[g] sub nomine Jesu Christi, in operibus vero Belial nova recia tendis, quibus credulam turbam fidelium involvere et involutam[h] concludere machinaris. Jam enim mundus, cui ex dolosis tuis actibus ruina imminere dinoscitur, te[i] ultra sustinere non valens suspiria sua geminat, voces sonoras multiplicat et[k] lamentabiles eiulatus et[k] miserandas querelas effundens[l] pedibus nostris affusus[m] iudicium flagitat et vindictam. In pluribus enim[n] tuam perfidiam accusans multa adversus te[o] dicit testimonia[p]. Inprimis te[q] impetit de periurio, de heresi, de petulancia, et multorum aliorum criminum enormitatibus te fore testatur irretitum. Asserit enim te virum sanguinarium[r], proprii honoris prodigum, carnalibus affeccionibus mancipatum et tam spiritualium quam temporalium rerum, quantum ad rempublicam pertinet, generalem subversorem. Non ambulas ante dominum, sed factus es precursor dampnandi antichristi, qui in hunc mundum venisti non pacem, ut iurasti, mittere, sed gladium et in quatuor angulis concutere[s] domum dei, cuius modo[t] columpnas quatis[u] cottidie, dum prelatos inprovida deposicione[v] comminuis[w] et[d] transponis, qui illius domus esse dinoscuntur solida fundamenta. Et cum hoc solus non potens sis perficere, scelerata conspiracione Benedictum alterius partis papam in partem solicitudinis convocasti, nec ille deest tuis inceptis, ymo velud operosus collega summa cum[x] solicitudine tibi assistens simili faccionis genere laboriose suum officium exagitat et fatigat, reges privat, prelatos deponit, non adherentes sibi[d] excommunicat, volentes unionem anathematis mucrone[y] propellit.[z] Quid multa? Tibi et factis tuis par[j] in omnibus amoribus sui

[a] curchezani 2. [b] ordines 1. 2. [c] earum N. [d] *om.* 1. 2. [e] fama 1. 2. [f] perficienda N. [g] tu *add.* N. [h] involutum 2. [i] se N. [k] ac N. [l] effundendo N. [m] effusus 1. [n] namque N. [o] illam N. [p] test. dicit 2. [q] *om.* N. [r] sanguinum N. [s] percutere N. [t] eciam N. [u] queris 1. 2. [v] disposicione N. [w] comminus 1. 2. [x] cum summa 2. [y] corona N. [z] percellit N. Insipientes corde, quid agitis? Creditisne humanum genus excecatum sic, ut illas collusiones non videat? *add.* 1. 2. [j] similis N.

consortis in nullo[a] conspicitur degenerare[b]. O dementes et insipientes corde, quid agitis? Creditisne[c] humanum genus sic excecatum, ut illas collusiones non videat? O sophistarum[d] omnium inprudentisimi[e], creditis ante oculos tot philosophorum cum falsitatis[f] enthymematibus[g] secure posse silogizare[h]? Erratis, miseri, erratis. Nemo est tam lippus[i] visu, qui fraudem[k] vestram apertissime non cognoscat[l]. Fulminate igitur, patres sancti, processus, fulminate sentencias de levitate verborum compositas et cuiuslibet execucionis effectu[m] cariturus[n]. Quilibet illas[o] audiet, sed nullus omnino curabit, nec solum non curabit, sed insuper irridebit. Ad te igitur, Angele, revertimur[p], contra[q] quem mundus instigacionum[r] stimulis exacerbatus suprascripta crimina intentans, ut ante narravimus, in accusacionem tuam[s] debite consurrexit. Nos vero, quamvis ab inicio latenter consideraverimus[t] gressus tuos, quibus ut sanctus iter domini ingressus viam veritatis deambulare[u] nugabaris, non eo minus, tamen nil prepropere, nil temere agere cupientes more sapientum, qui nil de rebus dubiis indiscusse diffiniunt, exspectavimus, donec et oculis videremus et manibus palparemus, qui de tuis excessibus invaluerat, clamorem fore complecione operis consumatum. Sed cum[v] modo, ut ita loquamur, veritate verius comperimus te in tenebris et in umbra mortis ambulare et non, que dei sunt, sed que propria et nepotum attendere et tecum trahere in perdicionem Christi credentem multitudinem universam, merito igitur contra te insurgimus iuste ulcionis iudices ut tenemur. Et congregati in unum maturo prehabito consilio decrevimus contra tuam insolenciam fore procedendum utputa illi, qui vicia exstirpare, mundum ab[w] erroribus[x] liberare ex officii nostri debito sumus utique obligati. Auctoritate igitur illius, cuius vices in terris pronunc[y] gerimus, tibi districte precipiendo mandamus, quatenus[z] die Martis proxime[j] ventura in diluculo Luce[aa] in loco, quo nos[bb] pro tribunali sedere contigerit, compareas indilate ad videndum te[cc] nomine[dd], quod abhominanda usurpacione prophanas, indignum[ee] iudicari[ee], quia[ff], cum sis professione Arrius seu[gg] eternum omnium seculorum dedecus, te[hh] duodecimum Gregorium nominasti, item ad viden-

[a] autem contrarius *add.* N. [b] deierare N. [c] ne *om.* N. [d] sopistarum 1. 2. [e] impudentissimi N. [f] felicitate 1. 2. [g] anathematibus 1. 2. vos *add.* N. [h] stultizare N. [i] lippo N. [k] facta vestra N. [l] Et *add.* N. [m] effectum N. [n] parturituras N. [o] illos N. [p] revertuntur 1. 2. [q] in N. [r] iustioribus 1. 2. [s] tui N. [t] consideraremus N. [u] te ambulare N. [v] tamen 1. 2. [w] *om.* N. [x] liberare error. N. [y] nunc N. [z] quod N. [j] proximi venturi 1. 2. [aa] luce 1. 2. [bb] *om.* N. [cc] exui *add.* 1. 2. [dd] nominis 1. 2. [ee] *om.* 1. 2. [ff] qui N. [gg] heu 1 2. [hh] et 2.

dum examinari [a], an vestis [b], infula et alia, que tu gestas pontificis [c] insignia, ad te spectent an pocius ad alium te vita meliorem, item ad videndum te declarari [d] fore ebriosum, delirum, hereticum publicum, dei ecclesie destructorem et yppocritam maledictum. Et quia tu non prius auditarum privacionum inventor es, compareas dictis [e] loco et tempore ad videndum te privari, ymo verius declarari privatum esse omni [f] honore et tua pretensa dignitate, alias non obstante tua absencia, quam divina supplebit presencia, ad dictas declaraciones in tuam contumaciam, in quantum de iure poterimus, procedemus. Dabimus eciam et pronunc damus omnibus Christi fidelibus, ymmo datam a [g] iure ostendimus licenciam ab obediencia tua protinus [h] recedendi [i] omnesque tibi in [k] aliquo fidelitatis vinculo astrictos fore [l] absolutos pracmatica sanccione diffinimus. Insuper cum consenciens et operans pari pena sint [m] puniendi et [n] tibi [n] omnino adherere sit peccatum notorie, prout iuris ambiguitas in [o] hoc [o] non existit ulla [o], privamus omnes tuos fautores, receptores et defensores, et primo illum Gabadeum [p] [1] tuum camerarium, de cuius infestis consiliis tua procedunt nepharia opera, qui [q] testam tuam calvam fantasiis implendo rotat et rotatam precipitat confundendo. Item privamus de renibus tuis descendentem tuum primogenitum Gabrielem [2], [r] privamus medicum [s] tuum inutilem, prothonotarium Utinensem [3] homicidam [t], qui iuxta tradicionem Galieni herbas temperatas venenis [u] tue informacionis [v] pocula [w] sue [t] insanie ministravit et cerebellum tuum transformavit in petram. Privamus et [x] illum monachum demoniacum, legatum infernalem, Ragusinum [4], quia [y] semper nudus praca [z] incedit contra legitimas canonum sanxiones.

[a] examinare 1. 2. [b] et *add.* N. [c] pontificum N. [d] declarare 1. 2. [e] dicto N. [f] omnium N. [g] et N. [h] esse *add.* 1. 2. [i] cedendum 1. 2. [k] *om.* N. [l] omnino *add.* N. [m] veniant N. [n] tibique N. [o] *om.* 1. 2. [p] Cabadeum 2. [q] que 1. 2. [r] item *add.* N. [s] medium 2. [t] *om.* N. [u] veneris 2. [v] fatuationi N. [w] potativum N. [x] etiam N. [y] qui N. [z] brachia N.

[1] *Gregors XII. Neffe, Antonius Correr, Camerarius des Papstes, auch in dem bekannten Brief des Satans an Johannes Dominici, Kardinal von Ragusa, (vgl. Erler, Dietrich von Nieheim S. 439 ff.) als fratriculus Gabadaeus genannt. Über die Bedeutung dieses Wortes s. Siebeking, Beiträge z. Gesch. d. grossen Kirchenspaltung, S. 20.*

[2] *Der Kardinal Gabriel Condulmer, „nepos“ Gregors XII.*

[3] *Jakobinus de Torso, als Kardinal genannt Utinensis, päpstlicher protonotarius.*

[4] *Johannes Dominici, Erzbischof von Ragusa seit 1408 März, als Kardinal genannt Ragusinus. Die 4 genannten Männer berief Gregor XII. 1408 Mai 9 ins Kardinalskollegium.*

Privamus et hos tres apostatas dateque fidei fractores[1]: Heinricum ridentem[2], Laudensem sompnolentum[a] et Tudertinum male videntem, universos[b] et singulos fratueles[c] ubique[d] terrarum constitutos omnesque alios tibi adherentes, quacunque prefulgeant dignitate. Datum[e] et[f] actum[f] in curia nostre residencie nostro autentico sub sigillo die 17. mensis Junii[g] etc.[h]

Secuntur metra[3]:

Gregorius vir catholicus, papa duodenus,
Ad baratrum dedit Petri bona, recia vendit.
Vovit, iuravit, promisit, ratificavit
Hew modo periurans vota non solvere curans.
O miser Gregori, nescis horam moriendi.
Cur non scisma leves, cum dies sint tibi breves?
Ne diffameris, tolle scisma sicque beeris.
Johannes, Ragusinus[4], frater Gabriel, Gabadeus,
Quatuor equales inutiles carpitinales[5],
Heinricus ridens[i], Tudertinus male videns,
Consors Laudensis[k], Christi quos iudicet ensis,
Sunt[6] yppocrite fratrelli, sodomite,
Nequam latrones, proch, periurii buzerini[7].
Christum deludunt, cum papa sathana ludunt.
Simul priventur, ad ignem proicientur.[8]

1,27. Cap. 27. Bulla Gregorii approbans Sigismundum regem Romanorum.

Papst Gregor XII. nimmt König Sigmund als Sohn der Kirche, römischen König und künftigen Kaiser an und fordert für denselben von allen Christen Gehorsam. „Quia

[a] semper violentum N. [b] item *add.* N. [c] fratricellos N. [d] ubilibet N. [e] Date N. [f] *om.* N. [g] Julii N. [h] *om.* N. [i] rodens *Hss.* [k] Landensis *Hss.*

[1] *Die 3 Nächstgenannten gehören zu den Unterzeichnern der Wahlkapitulation von 1406 (Souchon 1, 294 bezw. 2, 276. 280.) und sind: Heinrich Minutoli, cardinalis Neapolitanus, Angelus de Anna, cardinalis Laudensis, und Antonius Calvi, cardinalis Tudertinus, die nach der Abreise der übrigen Kardinäle (1408 Mai 11) bei Gregor XII. geblieben waren. Von ihnen schloss sich zuerst Anna (Aug. 30), später auch die beiden andern der Kardinalspartei in Pisa an.*

[2] *RTA. 7, 121: „den lachenden Heinrich.“*

[3] *Auch in Cod. 698, S. 344 der k. Bibliothek Eichstätt.*

[4] *Ob nicht Irrtum für Jakobinus? Vgl. oben S. 173 Anm. 3 und 4.*

[5] *Öfter und ähnlich (carpidinares) gebrauchtes Wortspiel für cardinales. Vgl. Siebeking a. a. O. S 15 u. 20.*

[6] *Vgl. über die 7 Genannten oben S. 173, Anm. 1—4 u. S. 174, Anm. 1.*

[7] *Buzzerini, Dickwänste.*

[8] *Diese Verse dürften aus der nämlichen Zeit wie die vorausgehende Satire stammen. Gedr. aus Hs. 1 bei Finke, Forschungen S. 154.*

dei omnipotentis." 1413 Nov. 22 Rimini. Gedr. v. d. Hardt 2, 462; RTA. 7, 28. Vgl. Finke, Acta 1, 188 ff. Gegen ihn Mandonnet im Hist. Jahrbuch 21, 392.

Cap. 28. Bulla Gregorii ad Ludowicum comitem palatinum Reni. *1,28.*

Papst Gregor XII. an Pfalzgraf Ludwig: hat dessen Brief empfangen und fordert ihn zu weiterer Mitarbeit auf. „Recepimus litteras." 1413 Nov. 22 Rimini. Gedr. v. d. Hardt 2, 466; Finke, Acta 1, 266. Vgl. besonders über die Datierung das. S. 184 ff.

Cap. 29. Responsio ducis Ludwici ad bullam precedentem. *1,29.*

Pfalzgraf Ludwig an Papst Gregor XII.: teilt Empfang seines Schreibens vom 22. Nov. mit; Sigmund habe ihm erst eine kurze Notiz über die Konzilsberufung zugehen lassen; bittet für die Union zu wirken. „Litteras vestre." Undatiert. [1413 Ende oder 1414 Anfang]. Gedr. v. d. Hardt 2, 466; Finke, Acta 1, 267. Vgl. das. S. 184 ff.

Cap. 30. Littera missa Gregorio ab infrascriptis[a]. *1,30.*

Brief an Papst Gregor XII. seitens seiner deutschen Anhänger, der Bischöfe von Speyer, Worms, Verden u. a.: er möge die Beschlüsse des Konstanzer Konzils über die Union anerkennen. „Ad vocacionem". 1415 Febr. 7. Gedr. v. d. Hardt 2, 468. Vgl. Finke, Acta 1, 188, Anm.

Cap. 31. Procuratorium Gregorii ad approbandum concilium Constanciense. *1,31.*

Papst Gregor XII. erklärt seine Geneigtheit zur Abdankung und zur Anerkennung des Konstanzer Konzils, wenn Balthasar Cossa weder den Vorsitz führe noch überhaupt dabei anwesend sei. „Terrenas affectiones." 1415 März 13 Rimini. Gedr. v. d. Hardt 4, 192 und 370; Mansi 27, 659 bezw. 733; Harduin 8, 328 bezw. 386. Vgl. Finke, Acta 1, 188, Anm.

Cap. 32. Bulla Gregorii resignacionis sub condicione per Sigismundum regem Romanorum. *1,32.*

Papst Gregor XII. ernennt König Sigmund zu seinem Stellvertreter mit der Vollmacht, für ihn auf das Papsttum zu verzichten, wenn Johann XXIII. und Benedikt XIII. dasselbe thun. „Gerentes in desideriis". [1415 März 15

[a] episcopis Wormatiensi, Spirensi etc. 2.

(bezw. 13) Rimini]. Gedr. Finke, Acta 1, 270 aus Hs. 1. Vgl. das. S. 188 ff.

1,33. Cap. 33. Bulla, quod nichil innovetur pendente tractatu unionis et mutue visionis.

Papst Johann XXIII. an König Sigmund: es sollen keine Neuerungen vorgenommen werden, die das Unionswerk stören könnten. „Cum tua serenitas". 1415 März 1 Konstanz. Gedr. v. d. Hardt 4, 50.

1,34. Cap. 34. Potestas daudi salvum conductum.

Papst Johann XXIII. an König Sigmund: überträgt die Machtbefugnis, namens des Papstes freies Geleit zu erteilen. „Ad pacem." 1415 März 1 Konstanz. Gedr. v. d. Hardt 4, 51.

1,35. Cap. 35. Bulla sacri concilii missa universis Christi fidelibus contra dominum Johannem et excusacionem eius, qua nitebatur se excusare de recessu de concilio Constanciensi, qua scribebat, quod timore recesserit, qui timor cadebat in constantem virum etc., ut supra in bulla.

Denkschreiben des Konzils an die ganze Christenheit über die Flucht des Papstes Johann XXIII. „Decet ea". 1415 April 17 Konstanz. Gedr. v. d. Hardt 4, 125; Mansi 27, 599; Harduin 8, 268. Vgl. Hefele 7, 105, Anm.

1,36 Cap. 36. Littera de eodem lecta in sessione publica post recessum pape.

Denkschreiben des Konzils über die Flucht des Papstes Johann XXIII. an eine ungenannte Adresse. „Magnam conceperunt." 1415 April 17 Konstanz. Gedr. Martène, Thes. 2, 1626 (leicht verändert an die Universität Köln gerichtet).

1,37. Cap. 37. Bulla Johannis pape ad excusandum se de recessu de Constancia.

Papst Johann XXIII. an die gesamte Christenheit: er sei fortdauernd zur Cession bereit. Giebt die Ursachen seiner Flucht an. „Universitati vestre." 1415 April 4 Laufenburg. Gedr. v. d. Hardt 4, 102; Mansi 27, 597.

1,38. Cap. 38. Littera, quam direxit Johannes papa regi Sigismundo statim post recessum suum de Constancia.

Papst Johann XXIII. an König Sigmund: er befinde sich frei zu Schaffhausen und habe nicht im Sinn, von seinem

Versprechen, der Kirche durch seine Cession den Frieden zu geben, abzuweichen. „Gratia dei." 1415 März 21 Schaffhausen. Druckstellen bei Hefele 7, 92, Anm. 2. 1415

Cap. 39. Littera, quam papa Johannes ante suam deposicionem scripsit regi Sigismundo. *1,39.*

Papst Johann XXIII. an König Sigmund: dieser möge in Erinnerung an die ihm vom Papst erwiesenen Wohlthaten beim Konzil dahin wirken, dass, soweit es mit der Kirchenunion vereinbar sei, nach seiner Cession seine Ehre, seine Person und sein Stand geschont werde. „Licet carissime." 1415 Mai 26 Radolfszell. Gedr. v. d. Hardt 4, 259; Mansi 27, 699; Harduin 8, 361.

Item licet in prologo promiserim in hac parte prima ponere epistolas sive litteras, bullam tamen Johannis pape, qua se papatui firmavit abrenuncciaturum, et quedam alia sicut procuratorium et cetera hic obmittendo, prout in exemplaribus reperi, inter acta [1] concilii Constanciensis posui [a].

[b] Cap. 40. Libertas data clero per regem Sigismundum. *1,40.*

König Sigmund bestätigt dem Bischof Albrecht von Regensburg, dem Domkapitel und der gesamten Geistlichkeit in und ausserhalb der Stadt Regensburg alle Privilegien, Freiheiten und Rechte. 1415 Jan. 8 Konstanz. Ungedr.[2]

Wir Sigmund von gotes genaden römischer künig, zu allen zeiten merer dez reychs, und zu Ungern, Dalmacien, Croacien etc. künig. Bekennen und tuen chunt offenbar mit disem brief allen den, dye in sehen oder hören lesen, und ob wir von ongeporner güet und miltichait und auch römischer küncklicher wirdikait wegen, darein wir von götlicher schikchung, alz wir hoffen, geseczt sein, on underlosz fleyssiklichen sorgen, aller und yegklicher unser und dez reichs undertanen und getrewen nucz und frumen zu füdern und zu bestellen, yedoch erkennen wir klärlich, daz uns mer willig, genaygt und fleyssig zu sein gepuret aller geystleicher person recht, genad und freyhait, nicht allain dy altten zu sterkchen,

[a] *Dieser Satz fehlt in 2.* [b] *In 2 erst nach den beiden nächsten Stücken eingetragen.*

[1] *Unten im 4. Teil.*
[2] *Regest in Reg. Boic. 12, 183 nach unbekannter Vorlage; vgl. Altmann, Reg. n. 1381. Eine inhaltlich übereinstimmende lateinische Urk. von 1415 Jan. 10 Konstanz (Altmann, Reg. n. 1385) ist gedr. bei Ried 2, 970 nach dem Original.*

sunder in auch new ze geben und sie dabey genädikchleich zu hanthaben und zu schirmen und in auch frid und gemach ze schaffen. Wann nu der erwirdig Albrecht, bischoff zu Regenspurk, unser fürst, rat und lieber andächtiger, von seinen und der ersamen probstzs, techantzs und dez capitels ze Regenspurck wegen für uns komen ist und uns dyemütickleich gepeten hat, daz wir im alle und yeklichen seine, seiner kirchen und der egenanten probstzs, techantzs und capittels und der ganczen pfaffhait und geystlichait, paydem mannes und weybes geslecht, inwendig und auswenndig der stat zu Regenspurk, und iren nachkomen alle und yegkleiche ire brivilegia, brieff, gnad, freyhait und recht, die sye und ir vordern von römischen kaysern und künigen, unsern vorvodern an dem reich, und sust von allen andern fürsten und herren, geystlich und werntlich, auf alle und yegkliche guter, recht und gewonhait herpracht haben, ze bestätigen, zu vernewen und zu confirmiren genädikchleich geruchten. Dez haben wir angesehen solich ir dyemütig gepet, willig[a] stätichait und getrew dienst, dye der vorgenant Albrecht, byschoff, probst, techant und capitels vodern unser vorvodern an dem reich, römischen kaysern und künigen, beweyset und getan haben und der selb Albrecht bischoff, probst, techant und capittel uns[b] und dem reich beweysen und tun mügen in künfftigen zeiten, und haben darumb mit wolbedachtem muet, gutem rat unserer fürsten, grafen, edeln und getrewen und rechtem wissen in und allen den pfaffen und geystlichait, payd mannes und weybes geslecht, inwendig und auswendigs der obgenanten stat zu Regenspurk, alle und yegkliche irew brivilegia, brieff, genad, freyhait und recht, dye sye von den egenanten römischen kaysern und künigen, unsern vorvodern, und sunst von allen andern fürsten und herren, geystleichen und werltleichen, auff[c] yegkleiche ire[b] güter, recht und gewonhait redlich herpracht haben, bestätigt, vernewt. confirmirt und bevestet. Bestätigen, vernewen, confirmirn und befesten in die auch in krafft dez brieffs und römischer künkleicher machtvolkomenhait. Auch seczen und wellen wir zu ewigen zeiten unzerprochenleich, ob dhainerlay gesecz oder gewonhait dhainer stat geweltigen, burgermaister oder burgern oder andern gegen der vorgenanten kirchen freyhait und auch geystleich und auch kayserleich gesecz verlihen und geben wären, daz die selben vernicht sein, und vernichten die[d] auch in kraft dez briefs und hayssen die auch inner zwayer monaten

[a] willig gepet 2. [b] *om.* 2. [c] *in 2 ist hier einkorrigiert:* alle und·
[d] auch die 1.

nach verchünndung dicz gegenwürtigen unsers geseczs aus iren capittelnpüchern tun und geschrifften. Wär aber, daz yemant wider dicz vorgenant unser gesecz tät, der sol beraubt sein aller seiner gewalt, und wellen, daz die stet, darinn daz geschäch, unserer künckleichen und des reichs acht underligen und unsern chamern tawsent marck lötigs golds vervallen sein sulle, und daz dye gewaltigen, bürgär, seczär und schreyber der vorgenanten vernichtiger der geseczz und gewonhait, ir rat und auch dye, dy nach den selben geseczen und vernichtigen gewonhaiten richten und urtaylen, versmächt und erlos sullen sein, also auch, daz dy urtail oder ansprüch nicht haltten oder dhain krafft haben sullen. Und wär, daz sy sich in ainem jar disen gegenwürtigen unsern künkchleichen geseczen nicht stellen oder gehorsam sein wolten, so haissen wir irew güter in allen landen von allermanckleich auffhalden, angreiffen und nemen zu der pen, die wider die selben an dem gemainen rat ausgesprochen ist. Auch seczen und wellen wir, daz chain gemain oder chain person chain ungelt, stewr oder losung der[a] vorgenanten kirchen und geystlichem gewalt anslahen oder auffseczen oder ir güter angreyffen sullen. Wer aber darwider täte und daz der selben kirchen zu pessern nicht geruchte, der sol der obgenanten unser achte underligen und der egenanten pen unlassleichen verfallen sein. Geschäch aber, daz ein[b] gemain oder person ein gancz jar umb der vorgenanten kirchen freyung in dem geystlichem pann frävenlich belib, daz wellen wir auch unser und dez reichs achte underligen, darauz in nyemant tun sol, er sey dann mit der vorgenanten kirchen und person gänczlich verricht. Auch seczen und wellen wir, daz nyemant kainen geystlichen personen leybhafftig umb dhainerlay sach oder ir gut in werltleich gericht wider geystleich und kayserlich geseczz ziehen oder ayschen sullen. Wer aber darwider tät, der sol seiner sach verlustig sein, und sullen auch daz gericht und urtayl vernichtet und der richter seiner gewaltt berawbt sein. Auch haben wir von besundern genaden die vorgenanten Albrechten, bischoff, probst, techant, capittel, pfaffhait und geystleichew ordenung der stat zu Regenspurgk in unser und dez reychs scherm und schüczung genomen und nemen sye auch darein in krafft diczs brieffs und romischer kunkchleicher machtvolkomenheit. Darumb so gepieten wir allen und yegkleichem fürsten, geystlichem und werltleichem, grafen, freyen, rittern, knechten, vogten, amptlewten, burgermaystern,

[a] oder 2. [b] chain 1. 2.

räten und burgern und sunst allen unsern und dez reychs undertan und getrewen ernstleichen und vestikleich mit disem brieff, daz sie dye vorgenanten Albrechten, bischoff, probst, techant, capittel, pfaffhait und geystlichait und ir nachkomen an den obgenanten unsern bestätigung [und [a]] vernewung seczen und newen, genaden, nicht hindern noch irren in dhainer [b] weis, sunder sie dapey mit ruen beleiben ze lassen, als lieb in sey unser dez reichs swär ungenad zu vermeyden und pey verliesung der obgeschriben pen, halbs unser und dez reichs chamern und halb den vorgenanten bischof, probst, techant und capittel unlässleich zu beczaln. Mit urkund ditzs brieffs versiegelt mit unser kunkchleicher mayestet insigel. Geben
1415 zu Costencz nach Christi gepurd vierczehenhundert jar und
Jan. 8. darnach in dem funfczehenden jar an sand Erharts tag, unser reich dez ungerischen etc. in dem XXVIII. und dez römischen in dem fünften jaren.

1,41. Cap. 41. Libertas data clero per Ludwicum IV.

Ludwig d. Bayer bestätigt dem Klerus seiner bayerischen Lande alle von Päpsten und Kaisern erlangten Freiheiten. 1322 Dez. 19 München. Gedr. Mon. Boic. 2, 144. 15, 564; Ried 2, 800 u. a. a. O.

1,42. Cap. 42. Littera, quam Sigismundus rex Romanorum direxit domino Johanni pape post coronacionem suam in regem Aquisgrani factam pro confirmacione.

1414 Nov. 9 Aachen. Gedr. RTA. 7, 239, wo auch die früheren Druckstellen angegeben sind.

1,43. Cap. 43. Bulla Gregorii IX. missa Friderico imperatori II.

Papst Gregor IX. ermahnt Kaiser Friedrich II., auf die himmlischen, nicht die irdischen Freuden seinen Sinn zu richten, und erklärt ihm die Mysterien der kaiserlichen Insignien: Kreuz, Lanze, Krone, Scepter und Apfel. „Ad ostendendum". 1227 Juli 22 Anagni. Gedr. Mon. Germ. hist., Epist. saec. 13., 1, n. 365. Siehe das. die älteren Drucke und vgl. Winkelmann, Kaiser Friedrich II., 1, 322, Anm. 3.

1,44. Cap. 44. Littera Johannis pape XXIII. data Friderico duci Austrie, quando fecit eum generalem capitaneum ecclesie.

Papst Johann XXIII. verbündet sich mit Herzog Friedrich

[a] *om.* 1. 2. [b] dhainerley 2.

von Oesterreich-Tirol und macht ihn zum Generalkapitän aller päpstlichen Truppen, wogegen ihm dieser Schutz und Sicherheit verspricht, sowohl während seines Aufenthalts in Konstanz, als auch wenn er diese Stadt wieder verlassen wolle. „Dum intuitus". 1414 Okt. 15 Meran. Gedr. v. d. Hardt 2, 246. Vgl. Hefele 7, 23, Anm. 5.

Cap. 45. Subieccio Friderici ducis Austrie regi *1,45.*
Sigismundo propter recessum Johannis pape a concilio.

Herzog Friedrich von Oesterreich übergiebt dem König Sigmund alle seine Länder, bis es dem König gefalle, sie ihm wieder zurückzugeben; verspricht ferner, dass er den Papst Johann XXIII. nach Konstanz zurückbringen und so lange daselbst als Geisel bleiben wolle, bis das Versprochene erfüllt sei. 1415 Mai 5 Konstanz. Gedr. v. d. Hardt 1, 199 und 4, 162; Mansi 27, 638; Harduin 8, 306.

Cap. 46. Littera prescripta in teutonicum translata. *1,46.*

Dieselbe Urkunde deutsch. 1415 Mai 7 Konstanz. Gedr. Janssen, Frankfurts Reichscorrespondenz 1, n. 502 (vgl. die Anm. das.); Richental, hsg. v. Buck, S. 68 (mit falschem Datum, März 27); Windecke, hsg. v. Altmann, S. 60 (vgl. das. S. 72).

Cap. 47. Littera regis Romanorum, qua Fridericus *1,47.*
dux Austrie racione excessuum proscribitur.

König Sigmund verhängt die Reichsacht über Herzog Friedrich von Oesterreich. 1415 März 30 Konstanz. Gedr. ausser an den bei Altmann, Reg. n. 1542, angeführten Orten bei Döllinger 2, 314.

Cap. 48. Littera missa regi Romanorum per regem *1,48.*
Arragonum.

König Ferdinand von Aragonien an König Sigmund: er habe die Nachricht von der Flucht des Papstes Johann XXIII. erhalten. Sigmund solle sich trotzdem nicht abhalten lassen, das begonnene Werk zu vollenden. „Nuntiatum fuit." 1415 April 28 o. O. Gedr. in des Petrus von Mladenowicz Historia de fatis et actis magistri Johannis Huss Constanciae bei Höfler, Geschichtschreiber 1, 174.

1,49. Cap. 49. Littera[1] alia eiusdem regis Arragonum ad eundem regem Romanorum de Johanne Huss heresiarcha.

König Ferdinand von Aragonien fordert König Sigmund zu rücksichtslosem Vorgehen gegen Johann Hus auf. „Inter alias." 1415 April 28 o. O. Gedr. Höfler, Geschichtschreiber 1, 173; Döllinger 2, 317; Palacky, Documenta S. 539.

1,50. Cap. 50. Subtraccio obediencie per dominum regem Arragonum facta domino Petro de Luna olim Benedicto XIII. in eius obediencia nunccupato.

König Ferdinand von Aragonien sagt sich von der Obedienz des Papstes Benedikt XIII. los. „Per terrenum." 1416 Jan. 6 Perpignan. Gedr. v. d. Hardt 2, 554 (vgl. auch 4, 885); Mansi 27, 824; Harduin 8, 487; Döllinger 2, 382.

1,51. Cap. 51. Littera concilii de Benedicto XIII.

Das Konzil zu Konstanz teilt mit, dass es heute die nach dem Vertrag [von Narbonne] an die Spanier zu erlassenden Einladungsbriefe habe ergehen lassen, fordert auch alle übrigen vom Konzil noch abwesenden Prälaten und insbesondere Kardinäle zum Besuch des Konzils auf und lädt ebenso noch abwesende Fürsten oder deren Vertreter dazu ein. „Quantis ecclesia." [1416 Febr. 4 Konstanz].[2]

Sacrosancta generalis Constanciensis synodus ad futuram rei memoriam. Quantis ecclesia sancta calamitatibus quamdiu lacerata pestifero scismate laboraverit, cuncti Christi fideles non solum noticia, sed malorum experiencia didicere, et insuper, quam multi, sed in irritum, catholicorum labores ad illud tollendum extirpandumque, quam multum preterea, sed incassum, fuerunt tentata remedia forte ideo, quia irato nobis deo propter peccata nostra nondum tempus salutis advenisset: nulla hominum sollicitudo, nulla studia, nulla suffecere concilia, quin ymo velut in contrarium versa peiora omnia fieri videbantur. Sed tandem[a] post multos labores misericordis dei pietas ad ecclesiam suam prospexit et[b] effecit, quod in eius spiritu, qui, ubicunque volt, spirat, in hac civitate Constanciensi sub apostolica vocacione[c] et christianissimi principis domini Sigis-

[a] tantum 2. [b] effecitque *ohne* et *und* quod 1. 2. [c] vacacione 1. 2.

[1] *Den Text dieses Briefes hat Andreas oben S. 118 benutzt.*
[2] *Vgl. unten S. 185, Anm.*

mundi Romani regis tuicione convenimus, ubi ipso operante sancto spiritu pro unione et pace ipsius ecclesie deinceps meliora nobis omnia cottidie successerunt. Nam post domini olim Johannis pape XXIII. sic in sua obediencia nominati canonicam deposicionem, ipsius insuper post sentenciam, cui acquievit et expresse consensit, spontaneam papatui cessionem dominus ille, qui in sua obediencia vocabatur Gregorius papa XII., per procuratorem suum legitimum coram nobis in sessione sollempniter congregatis et consedentibus omni iuri [a], quod pretendebat in papatu, et ipsi papatui sponte cessit. Et cum restaret tantum dominus Benedictus sic in sua obediencia nominatus, ut similem faceret cessionem, ad quod preter iuramenti religionem, qua constrictus erat, de iure divino humanoque tenebatur, ad id sibi swadendum eumque requirendum prefatus rex in Arragoniam accedere disposuit, ut in tempore et loco, sicut cum oratoribus illustrissimi principis domini Ferdinandi regis Arragonum ac ipsius Benedicti, qui tunc [1] ad ipsum Romanum regem [b] ab ipsis missi venerunt, prefixerat [2], cum eisdem rege Arragonum et Benedicto conveniret. Et nos reverendos patres et venerabiles viros, archiepiscopos, episcopos et alios litteratos et doctos viros ex sacro concilio oratores nostros ad idem peragendum et ad prosequendum nonnulla alia ad unionem pertinencia cum domino Romanorum rege sufficienti potestate suffultos destinavimus. Sic prefatus Romanorum rex pro ecclesia dei solita pietate sollicitus postpositis imperii et regnorum suorum urgentissimis, que sibi imminebant, negociis per longa laboriosaque itinera alienas terras peragrare non dubitans Perpinianum accessit commeantibus secum oratoribus prefatis. Ipse vero rex Arragonum, qui tunc Valencie gravissima [c] egritudine [3] morti proximus timebatur, contra valitudinem [4] medicorumque consilia, ut ipse iuxta promissa tanto dei et ecclesie negocio non deesset, se mari cum magno vite periculo committere non expavit. Mira quidem tantorum principum pietas, qui suammet salutem voluerunt pro ecclesie salute negligere. Convenientibus autem prefatis regibus [5] et ipso Benedicto ac ipsis oratoribus nostris

[a] iure 2. [b] reg. Rom. 2. [c] gravissime 1. 2.

[1] *1415 Jan. 8. Fromme, Die spanische Nation und das Konstanzer Konzil, S. 1.*

[2] *1415 März 4;* per totum mensem Junium *sollte die Zusammenkunft stattfinden.*

[3] *Fromme S. 9, Anm. 1.*

[4] *Diese Worte hat Andreas oben S. 140 verwendet.*

[5] *Am 18. Sept.*

et prefatum Benedictum requirentibus, ut, sicut promiserat, iuraverat ac tenebatur, cederet [a], instantibus pariter requisicioni huiusmodi illustrissimorum regum Francie, Castelle, Sicilie atque Naverre [b] honorabilibus oratoribus ac magnificis et potentibus dominis comitibus Fuxi [1] et Armeniaci necnon aliis nonnullarum precipuarum eorum regnorum civitatum procuratoribus, post multas fallacias et subterfugia, quibus eos idem Benedictus eludere conatus est, suam tandem duriciem patefecit. Non enim illum dei timor, non religionis vinculum, non honestatis consideracio, non denique tantorum principum auctoritas nec populorum supplicacio nec tocius christianitatis tam diu per dictum scisma divise ac lacerate calamitas mollire potuit, ut ad dandam ecclesie pacem inclinaretur, sed in priori duricie obstinatissimus omnibus spretis delusisque a Perpiniano recessit [2] marique devectus se in Pauiscule [c] [3] arce, quam ipse sibi diu ante premunierat, pro perfidie sue tutela recondidit. Reges vero et principes et principum et populorum, qui ibi convenerant, legati, qui antea eidem Benedicto tamquam pape obediverant, tunc pertinacem illum scismaticumque detestantes eum relinquere et ecclesie dei unioni coherere sanius proposuerunt et sub certis, equis et honestis modis cum prefato Romanorum rege et ipsis oratoribus nostris convencionem [4] inierunt et statuerunt, quod videlicet prelati ipsorum regnorum ac terrarum et locorum obediencie ipsius Benedicti per certi tenoris litteras a nobis requirendi [d] intra certum temporis spacium in sanctam synodum Constanciensem convenirent nobiscum ad procedendum contra ipsum Benedictum ad eius per [e] canonicas sancciones de papatu, quem pretendit, eieccionem et dampnacionem, ut exinde de unico pastore Christi vicario ecclesie sue sancte provideretur, et ad alia, que pro pace et tranquillitate et reformacione ipsius visa fuerint statuenda. Qui iam deo propicio sinceram suam mentem accionibus prosequentes ac vocacionem nostram magno [f] unionis zelo prevenientes eidem Benedicto obedienciam universaliter subtraxerunt. Ex quo et aliis regum et prelatorum diligenciis firmissime speramus, quod habitis litteris nostris, per quas

[a] cedere 1. 2. [b] atque *add.* 1. 2. [c] *so* 1. perauiscule arte 2. [d] requirendum 2. [e] sed 1. 2. [f] magnam 2.

[1] *Foix und Armagnac.*
[2] *Am 13. Nov.*
[3] *Peniscola.*
[4] *Den Vertrag von Narbonne 1415 Dez. 13. Druckstellen bei Hefele 7, 247.*

hodie[1] iuxta conventa eos duximus requirendos, absque mora aliqua nobiscum in hac civitate Constanciensi in unum corpus et in unum concilium iuxta promissa[a] convenient. Cum autem ipsis venientibus nichil aliud restat, quam quod contra obstinatam duriciam ipsius Benedicti synodali auctoritate procedatur, cum iam principes et prelati, omnium denique Christi fidelium populus in ipsius ecclesie unitatem consenciet, ne prelati alii, qui iam dudum auctoritate apostolica vocati et qui actenus venire neglexerunt, in ipso articulo et conclusione unionis deficiant, sed omnes ad hoc sanctum opus deoque acceptissimum undique concurrant, eos eciam, licet non sit opus amplius vocare, cum alias fuerint[b] apostolica auctoritate sufficienter vocati, tamen duximus requirendos. Omnes igitur et singulos patriarchas, archiepiscopos, episcopos, abbates et ceteros ecclesiarum et monasteriorum prelatos necnon ipsos et aliquos licet paucos Romane ecclesie cardinales ab hac synodo absentes ex habundanti et sine preiudicio prioris vocacionis, sed pocius eam confirmando, hortamur in domino eosque requirimus et monemus ac in virtute sancte obediencie auctoritate sacri concilii tenore presencium precipimus et mandamus, quatenus personaliter, illustrissimos vero principes, reges, duces, marchiones et alios, quos huiusmodi concilio adesse equum est vel qui in eo prodesse possunt quoquomodo, per viscera misericordie Jesu Christi invitamus et hortamur, quatenus per se vel sollempnes suos oratores intra trium mensium spacium ipsi Constanciensi concilio presenti intersint, ut sic congregata fidelium multitudine copiosa, que in eodem concilio decernenda, disponenda expediendaque fuerint, adiutore deo salubrius ordinentur, indicentes singulis prefatis, quod per istam vocacionem non intendimus desistere a prosecucione unionis . . .[c] in hac synodo agendorum . . .[c], quibus expediendis cottidie insistimus et . . .[c] cum dei adiutorio perficere precipue in adventu prelatorum et aliorum de obediencia quondam Benedicti predicti, quos infra breve tempus exspectamus. Sed vos omnes et singuli[d] venientes admittemini in eo statu, in quo tunc erit hec sancta synodus, cuius potestatem et auctoritatem non intendimus per hanc vocacionem in aliquo impediri vel esse in suspenso, volentes, quod contra huiusmodi nostram

[a] premissa 2. [b] fuerunt 2. [c] *In beiden Hss. leere Stellen; doch fehlen anscheinend nur wenige Worte.* [d] singulos 2.

[1] *Der Einladungsbrief an die Spanier wurde 1416 Febr. 4 erlassen; Hefele 7, 249.*

vocacionem nulle licencie se ab hac sancta synodo absentandi seu abeundi vobis aut vestrum singulis quacunque auctoritate concesse suffragentur, quas eciam, in quantum opus fuerit, de presenti revocamus et irritas et inanes esse decernimus.

Versus sive testamentum Petri de Luna.

Petrus ego pridem vocitabar et hinc Benedictus,
Depositus rursum Petrus ego vocitor.
Ecclesie voto iuramentoque[a] tenebar
Scismata, censuras tollere de medio.
Dum kathedra sedi, dominandi ceca libido
Me non permisit solvere, que pepigi;
Fratrum pontificum, regum precibus monitisque
Tocius ecclesie cedere non volui.
Voti transgressor, iuramenti quoque fractor
Asseror a cunctis non sine demeritis.
Ad sacram synodum, cui dat Constancia nomen,
Citor nec parens dampnor et eicior.[1]

1,52. Cap. 52. Littera[2] ducis Johannis Bavarie missa concilio, quando presentavit Jeronimum de heresi infamatum.

Pfalzgraf Johann an das Konzil zu Konstanz gelegentlich der Zuführung des in seinem Gebiet gefangenen[3] Hieronymus von Prag. 1415 Mai 8 Sulzbach. Gedr. Schelhorn, Acta hist.-eccl. 1, 44; Döllinger 2, 318.

1,53. Cap. 53. Regraciatoria concilii ad ducem Johannem Bavarie, qui Jeronimum transmisit Constanciam.

Dankschreiben des Konzils zu Konstanz auf den vorigen Brief. Undatiert.[4] Gedr. Schelhorn a. a. O. 1, 47; Döllinger 2, 320.

1,54. Cap. 54. Citacio sacri concilii Constanciensis.

Das Konzil zu Konstanz fordert alle Prälaten, die beim Konzil zu erscheinen verpflichtet und nicht über 15 Tagreisen von Konstanz entfernt seien, dringend auf, dass

[a] que *om.* 2.

[1] *Die Absetzung Benedikts XIII. erfolgte 1417 Juli 26.*
[2] *Findet sich auch in Cod. A. II. 34. der Baseler Universitätsbibliothek und in cod. lat. 1508 der Pariser Nationalbibliothek.*
[3] *Vgl. oben S. 143.*
[4] *Am 23. Mai war Hieronymus von Prag nach Konstanz gebracht worden; Hefele 7, 133.*

sie bis zum letzten September sicher eintreffen. „Utriusque testamenti.“ 1415 Aug. 17 Konstanz. Gedr. Döllinger 2, 325.

Cap. 55. Libertas Judeorum. 1,55.

Papst Martin V. bestätigt den Juden auf Ansuchen König Sigmunds alle von den Päpsten verliehenen Freiheiten und ausserdem einige durch den päpstlichen Vicecamerarius Ludwig Alamandi zu erklärende Artikel über gewisse Immunitäten und Gnaden. „Quamvis pocius.“ 1418 Febr. 12[1] *Konstanz. Gedr. Analecta iuris pontificii 12 (1873), 385. Regest in Reg. Boic. 12, 276, daraus in Heffner, Die Juden in Franken, S. 20, daraus dann in Wiener, Regesten z. Gesch. d. Juden in Deutschland 1, 181, n. 511. Regest bei Vernet, Le Pape Martin V. et les Juifs, in Revue des questions historiques 51 (1892), 410 nach Registerband 352, Bl. 110' des vatikanischen Archivs. Vgl. Kerler, Zur Geschichte der Besteuerung der Juden durch Kaiser Sigmund, in Zeitschr. f. d. Gesch. d. Juden in Deutschl. 3, 8, anscheinend ohne Kenntnis der bezeichneten Druckstelle. Vgl. auch Marini, Degli archiatri pontifici 1, 135.*

Cap. 56. Alia littera de libertate Judeorum. 1,56.

Ludwig Alamandi giebt die in der vorausgehenden Bulle erwähnten Erklärungen; entzieht die Juden in Deutschland und Savoyen den geistlichen Richtern unter bestimmten Ausnahmen u. s. w. 1418 Febr. 22 Konstanz. Gedr. Acta iuris pontificii 12 (1873), 386. Regest bei Vernet a. a. O. aus Cameralienband XXIX, 4, Bl. 73' des vatikanischen Archivs. Vgl. Kerler a. a. O. Anm. 3, anscheinend ohne Kenntnis der Druckstelle.

Cap. 57. Littera alia de libertate Judeorum. 1,57.

König Sigmund befiehlt allen Ständen, Vögten, Amtleuten und Unterthanen, die Judenschaft bei den Rechten und Freiheiten, die ihr Papst Martin V. bestätigt habe, bleiben zu lassen. 1418 Febr. 26 Konstanz. Gedr. Zeitschrift f. d. Gesch. d. Juden in Deutschland 5, 191. Vgl. Altmann, Reg. n. 3015.

[Cap. 58.] *Ohne Kapitelbezeichnung und Ueberschrift.* 1,58.

Papst Martin V. erneuert die Privilegien der Juden. „Sicut Judeis.“ 1422 Febr. 20 Rom. Gedr. Analecta

[1] *12., wie Kerler sagt, nicht 14. Febr., wie es in den Anal. u. bei Vogelstein u. Rieger, Gesch. d. Juden in Rom, 1, 324 heisst.*

iuris pontificii 12 (1873), 387.[1] *Regest bei Vernet a. a. O. S. 414 aus Registerband 367, Bl. 158' des vatikanischen Archivs. Vgl. Raynaldus, Annal. eccl. ad a. 1422, n. 36 und Reg. Boic. 12, 385.*

Explicit pars prima huius operis de epistolis sive litteris.

[1] *Dort fälschlich ins J. 1423 versetzt.*

Sequitur pars secunda, in qua ponitur concilium Pysanum.

Cap. 1. *Ohne Überschrift.* *2,1.*

Denkschrift über Entstehung und Fortgang des Schismas. Verlesen in der Sitzung des Konzils zu Pisa 1409 April 24. „Coram hac". Druckstellen bei Hefele 6², 1011, Anm. 1. Vgl. Souchon 2, 49.

De appellacione Ruperti regis Romanorum contra concilium Pysanum et littera, quam idem misit clero Ratisponensi eadem de causa, vide in parte prima[1] huius operis de epistolis sive litteris diversorum[a].

Cap. 2. Deposicio sive sentencia deposicionis Gregorii XII. et Benedicti XIII. *2,2.*

Das Konzil zu Pisa setzt die Päpste Benedikt XIII. und Gregor XII. ab. „Christi nomine". [1409 Juni 5 Pisa]. Gedr. Hefele 6², 1025. Siehe das. die älteren Druckorte.

Cap.[b] 3. Quando fuerit lata hec sentencia. *2,3.*

Anno domini 1409., indiccione 5., die vero Mercurii, 5. *1409*
mensis Junii hora terciarum vel quasi in ecclesia kathedrali *Juni 5.*
Pysis lecta et promulgata est hec sentencia per reverendum patrem et dominum patriarcham Alexandrinum assistentibus sibi Iherosolimitano et Antioceno patriarchis a dicta synodo ad premissa deputatis.[2]

Cap. 4.[c] De[d] cedula reformacionis universalis ecclesie. *2,4.*

Sequitur cedula, quam omnes cardinales sigillatam eorum secretis ante[3] prolacionem antedicte sentencie de et super reformacione universalis ecclesie sancte synodo assignarunt.

[a] *Dieser Satz fehlt in* 2. [b] *Das ganze Kap. fehlt in* 2. [c] III. 2. [d] *om.* 2.

[1] *Oben 1, 20 und 21; S. 169.*
[2] *Vgl. Hefele 6², 1024.*
[3] *Verlesen wurde die Urk. erst in der allgemeinen Sitzung vom 10. Juni. Sie ist undatiert und manches an ihr, wenigstens wie sie überliefert ist, zweifelhaft. Vgl. Souchon 2, 56 f.*

Die Kardinäle versprechen für den Fall ihrer Wahl feierlich, den Wünschen der Konzilsväter auf Reform der Kirche entgegenzukommen. „Nos omnes“. Ohne Datum [1409 Juni 10 Pisa]. Gedr. d'Achery 6, 328; v. d. Hardt 2, 140; Mansi 26, 1149. 1229; Harduin 2, 16. 87, u. a. a. O.

2,5. Cap. 5.[1] Modus procedendi in concilio.

1409 In nomine domini Amen. Anno domini 1409., indiccione 2., *März 25.* 25. die mensis Marcii, in die annunciacionis B. Marie in concilio generali pro unione ecclesie sancte dei in civitate Pysana congregato hora 12. vel quasi fuit inceptum negocium unionis, et facta est processio sollempnis per cardinales et alios prelatos per civitatem Pysanam de ecclesia S. Michahelis in burgo incipiendo usque ad ecclesiam kathedralem sive maiorem in Pysis. Ibique incepta fuit missa de annuncciacione gloriose virginis Marie per cantores sollempni ritu, et dominus Petrus de Turegio[2] cardinalis eandem celebravit. In qua quidem missa dominus Leonhardus de Florencia sacre theologie professor ordinis fratrum predicatorum fecit sermonem et primam sessionem sequenti die, videlicet Marcii 26., indixit fiendam.

2,6. Cap. 6. Sessio prima.

März 26. Altera die, videlicet 26. Marcii mensis supradicti, adveniente hora 13. vel quasi in kathedrali ecclesia Pysana congregatis ibidem dominis sancte Romane ecclesie cardinalibus utriusque collegii 25[3] in numero et aliis archiepiscopis, episcopis ac abbatibus necnon ceteris ambasiatoribus regum, principum, universitatum et communitatum incepta fuit missa cum sollempni ritu de sancto spiritu. Quam quidem missam dominus Johannes Wivariensis[4], episcopus Hostiensis, celebravit cum Gloria et Credo. Eaque finita domini cardinales aliique archiepiscopi, episcopi et abbates induerunt se pluvialibus et mitris. Qui quidem domini cardinales unacum archiepiscopis, episcopis et abbatibus et aliis prelatis et ambasiatoribus iverunt ad medium ecclesie, ubi facta erant sedilia pro concilio tenendo. Ipsisque ibidem collocatis, antequam concilium sedit, dyaconus cardinalis protestabatur et dixit alta voce, quod nulli ecclesie seu persone preiudicet in posterum, si non essent

[1] *Die in diesem und den nächsten 2 Kapiteln enthaltenen Acta concilii Pisani sind verschieden von den grösseren bekannten alten Aktensammlungen über das Konzil (vgl. Hefele 6², 992), weshalb sie hier mitgeteilt werden.*
[2] *Kardinal Petrus von Thury.*
[3] *Vgl. dagegen Hefele 6², 993.*
[4] *Johann von Brogni, Bischof von Ostia, als Kardinal genannt Vivariensis; vgl. Hefele 6², 994, Anm. 3.*

situate in ordine suo. Deinde dominus[a] presbiter cardinalis Mediolanensis Petrus de Candia ordinis fratrum minorum postea electus in papam vocatusque Alexander V. ascendit pulpitum in loco concilii et incepto themate, videlicet:[1] Hec est victoria, que vincit mundum, fecit sermonem, in quo posuit contra Angelum Corario et Petrum de Luna 16 conclusiones. Quo sermone completo cappellani cantaverunt antiphonam, que cantatur feria 4. in capite ieiunii: Exaudi nos, domine, quam etc. Qua finita dyaconus, qui legit ewangelium in missa, dixit alta voce: Orate. Et tunc omnes domini cardinales depositis mitris flectentes genua prolixius oraverunt. Postea surrexit dominus Wivariensis episcopus cardinalis et dixit: Oremus. Omnipotens sempiterne deus, quia[b] tua misericordia nos incolumes in hoc loco specialiter congregasti, mentes nostras, quesumus, paraclitus, qui a te procedit, illuminet et inducat in omnem, sicut tuus promisit filius, veritatem cunctosque in tua fide et caritate corroboret, ut exercitati a temporali concilio proficiamus ad eterne felicitatis augmentum per eundem. Deinde incepta fuit letania per duos cardinales presbiteros. Similiter et alii prelati flexis genubus fuerunt sine mitra. Qua letania finita dominus Wivariensis surrexit et dixit: Oremus. Assumus, domine, sancte spiritus, assumus peccati quidem etc. Hanc oracionem require in ordine concilii provincialis[2] huic volumini inserto. In qua oracione non fuit dicta benediccio, sed solum oracio confirmata. Qua oracione dicta dixit dyaconus cardinalis: Erigite vos. Confestim surrexerunt cum omni timore dei et disciplina. Deinde dyaconus ipse paratus, ut moris est, cum duobus ceroferariis in loco ordinato cantavit ewangelium: [3]Designavit dominus septuaginta duos discipulos. Quo finito dominus Wivariensis episcopus cardinalis incepit ympnum: Veni creator spiritus. Et omnes prostraverunt se et flexerunt genua. Quo ympno cantato subdyaconus cum dyacono dixerunt versus: Loquebantur etc. cappellani etc. Et per totum concilium ipsis existentibus sine mitra et cum devocione dominus Penestrinus[4] episcopus cardinalis surrexit et dixit oracionem: Deus, qui corda etc. et oracionem: Da,

[a] *om.* 2. [b] qui 1.

[1] *I. Jo. 5, 4. Dagegen Mansi 27, 118.*
[2] *In der unten abgedruckten Sammlung von Aktenstücken über das Salzburger Provinzialkonzil von 1418 (in dem Abschnitt:* Ordo, qualiter agatur concilium provinciale).
[3] *Luc. 10, 1.*
[4] *Guido von Maillesec, Kardinal-Bischof von Praeneste.*

quesumus, ecclesie tue, misericors deus [a], ut spiritu sancto congregata secura tibi devocione servire mereamur per dominum. Quo facto dixit dyaconus alta voce: Erigite vos. Et tunc surrexerunt et sederunt. Postea dominus Penestrinus allocutus fuit concilium super materia. Et per concilium fuerunt facti officiales [1], videlicet marscallus Poncellus de Ursinis, auditor camere dominus Angelus de Balionibus [b] [2] de Perusio, advocati fisci duo: dominus Symon de Perusio, dominus Ardecinius de Novaria [3], duo clerici camere apostolice: Thomas de Spinis, dominus Symon de Novaria, procuratores [4] seu promotores: magister Johannes de Scrimani [c] [5], Heinricus de Monte leonis [6], Bertholdus Wilding [7], notarii: dominus Petrus de Verona [8], Angelus de Reate [d] [9], dominus Symon de Prato [e]. Et illi sic electi et pronuncciati prestaverunt iuramenta fidelitatis. Clerici tres [10] super ordinacione concilii in sedendo: dominus Stephanus de Prato, dominus Franciscus de Bononia et Petrus Fabri, duo cardinales et duo archiepiscopi ad citandum ad valvas ecclesie Pysane Gregorium et Benedictum, qui citaverunt et retulerunt. Post hec dominus archiepiscopus Pysanus [11] in kathedra stans legit diversa capitula in quibusdam cedulis contenta concludens in fine, quod crastino, videlicet die
März 27. Mercurii, 27. supradicti mensis Marcii, erit sessio secunda.

2,7. Cap. 7. Sessio secunda.

März 27. Die sequenti, scilicet 27. mensis Marcii, facta est sessio,

[a] *om.* 2. [b] Walionibus 2. [c] Scrinani 2. [d] Beate 1. [e] Patro 1.

[1] *Im Folgenden eine Anzahl bisher unbekannter Angaben. Den Stand der bisherigen Kenntnis stellte fest: Stuhr, Die Organisation und Geschäftsordnung des Pisaner und Konstanzer Konzils. 1891.*

[2] *Erscheint auf dem Konstanzer Konzil als scrutator votorum; Stuhr S. 45/6, der ihn auf dem Pisaner Konzil nicht feststellen konnte.*

[3] *Der Name des zweiten hier genannten Advokaten ist bisher nicht bekannt gewesen; vgl. Stuhr S. 17. Beide sind auch auf dem Konstanzer Konzil Advokaten: Stuhr S. 50.*

[4] *Mansi 26, 1226:* Henricus de Monteleone, Joannes de Scrivanis, Bertoldus de Wildungen.

[5] *Ist auch auf dem Konstanzer Konzil Prokurator; Stuhr S. 47.*

[6] *Erler, Liber cancellariae apostolicae, S. 207.*

[7] *Berthold von Wildungen spielte eine bedeutende Rolle auf dem Konstanzer Konzil; Erler, Dietrich von Nieheim, S. 234.*

[8] *Wohl identisch mit dem in den Akten mehrfach erwähnten Notar* Petrus Garnerii.

[9] *Öfter erwähnt RTA. 6, 593 ff. In den Pisaner Konzilsakten bisher nur als* magister Angelus secretarius *bekannt. Auf dem Konstanzer Konzil ist er Notar; Stuhr S. 40.*

[10] *Das Chronicon S. Dionysii erwähnt nur die Wahl von zwei Sitzordnern. Von den Namen ist bisher nur der dritte der oben genannten bekannt; Stuhr S. 20.*

[11] *Erzbischof Peter Alaman von Pisa.*

in qua missa cantata per episcopum cardinalem et lecto ewangelio per dyaconum cardinalem et cantatis letaniis et oracionibus et ymno Symon advocatus fecit collacionem synodo exponendo, super quo concilium fuit convocatum. Post hoc Angelus de Reate[a] notarius surrexit et publice legit litteras citatorias missas ad ambos cum instrumentis execucionis earundem. Postremo vero ante portam ecclesie exiverunt duo dyaconi cardinales cum tribus archiepiscopis querendo ibi a populo, an aliquis vidit Gregorium vel Benedictum vel aliquos ex parte eorum ibi comparentes. Qui populus respondit: Non. Et sic protestati ibidem fuerunt, quod non sunt visi, volentes referre, quod procedatur in contumaciam eorum[b]. Relacione de premissis facta Johannes Scrinani et B. Willdingen procuratores utrumque citatorum non comparencium mox accusarunt. Que contumacia per dominos cardinales et concilium prorogata fuit in crastinam diem sequentem, et sic dissoluta fuit sessio ista.

Cap. 8. Cedula exhortacionis. *2,8.*

Ansprache an die Konzilsversammlung zu Pisa; unbekannt, von wem und wann; wahrscheinlich zu einer der ersten Sitzungen gehörig.[1]

Attendite, venerabiles patres, rectores et principes ecclesie militantis, attendite sinceris affectibus in hoc sacrosancto concilio Pysis deo dante celebrando, quod ad pastorem bonum, dominum et salvatorem nostrum, vivorum iudicem ac mortuorum, cum timore illius principaliter sine aliquo medio aciem mentis dirigentes saluti filiorum provideatis caute[c] agendo pro sui reverencia et honore ac pro desiderata[d] glorie[e] exaltacione eiusdem glorie matris alme. Videtis enim, proch dolor, quod nunquam fuit scisma tam[f] pestiferum et[g] detestabile quibusvis fidelibus, nunquam fuit tantus horror in seculo neque tantus error dampnabiliter insurgens ab unitate contra ipsius ecclesie unitatem. Sitis ergo constantes et firme columpne pie matris, pugnate viriliter pro ea[g] cum antiquo serpente resistentes magnalibus versuciis eius necnon fallaciis mundi vilibusque blandimentis noxie carnis, ut vestra cura pervigili ac sollicitudine indefessa grex dominicus sub pastore uno breviter uniatur. Et cavete omnibus modis a divisione et parcialitate quacunque

[a] Beate 1. 2. [b] citorum 2. [c] in *add.* V. [d] desiderate 1. 2. [e] gloria V. [f] *om.* V. [g] ac 2.

[1] *Auch in cod. pal. vind. 5100, Bl. 42; Lesarten verglichen* (V.).

pro dei misericordia, quia totum rueret desolareturque[a] sine remedio et esset dolor interminabilis ut Grecorum, sed magis ut patres pii cum bona iusticia et equitate succurrite langworibus anxie matris. Hoc prestare vobis dignetur deus omnipotens, pater misericordiarum et deus tocius consolacionis per[b] filium suum Jesum Christum deum et dominum nostrum corda vestra rorans benigniter parácliti sui donis. Amen.

2,9. Cap. 9. Notabile.

Consequenter plures facte sunt sessiones et usque ad fulminacionem sentencie deposicionis Gregorii XII. et Benedicti XIII., que superius[1] posita est. Sed has sessiones cum aliis pluribus, que occurrebant, scribere obmisi festinans ad concilium Constanciense principaliter intentum.

Depositis igitur Gregorio et Benedicto dominus Petrus de Candia presbiter cardinalis Mediolanensis ordinis fratrum minorum, vir senex, in papam eligitur et Alexander V. nuncupatur. Versus[2]:

Lucifer et Luna dum deicerentur[c] ab una
Mitra papali sub concilio generali,
Quintus Alexander precellens valde magister
De Grecia natus est Pysis papa creatus
Post M C quater, tria si post hec repetis ter,
In Jo. Pau. festo, facti[d] cuius memor esto.

2,10. Cap. 10. Peticio facta pape Alexandro pro reformacione ecclesie tam in capite quam in membris.

Vorschläge einer Anzahl auf dem Konzil zu Pisa versammelter Bischöfe an Papst Alexander V. über die Reform der Kirche. „Pro pace". [1409 Pisa]. Gedr. Martène, Vet. SS. 7, 1124 mit Beifügung des päpstlichen Bescheids. Andreas giebt nur den ersten Artikel und den letzten und sagt dazwischen:

Hic est articulus primus, quem secuntur alii plures, sed hos causa brevitatis hic obmisi. Quorum ultimus est iste.

2,11. Cap. 11. Constituciones et dispensaciones Alexandri V. facte anno domini[e] 1409.

Zusammenfassung der auf der 21.—23. Sitzung des Konzils zu Pisa erlassenen Dekrete. „Nos Alexander". Gedr.

[a] desolidareturque V. [b] eundem *add.* V. [c] dicerentur 1. deicentur 2. [d] facto 1. [e] *om.* 2.

[1] *2, 2.*
[2] *Auch oben S. 131.*

d'Achery 6, 335, 338; Mansi 26, 1153. 1233; Harduin 8, 20. 92. und zwar nach einzelnen Teilen. In der bei Andreas vorliegenden Form (vgl. im Nachwort: in unum collegimus*) jedoch an keiner Stelle gedruckt. Immerhin erscheint ein Abdruck überflüssig mit Ausnahme des Schlusswortes, das die Entstehung dieser Zusammenstellung erklärt:*

Super qua quidem ultima ordinacione reverendus pater et dominus Alamannus archiepiscopus Pysanus, qui nomine dicti concilii omnia supradicta pronunciaverat, tam suo quam dicti concilii et omnium ac singulorum, quorum interest, nomine peciit sibi per dictos notarios fieri instrumentum et instrumenta. Et nos ambasiatores, quantum nostri interest et relacio actorum in prefato generali concilio in partibus nostris facienda ad nos pertinet, prescriptas ordinaciones et statuta in unum collegimus easdemque quod ad perpetuam rei memoriam et de eisdem auditoribus et dominis nostris, quorum ambasiatas gerimus, fidem faciendam plenariam subscripcionibus propriis et sigillorum appensionibus. . .[a]

Explicit concilium Pysanum incompletum, pars secunda huius operis.

[a] *Schluss fehlt* 1. 2.

Secuntur avisamenta Constanciensis generalis concilii.

3,1. Cap. 1. Quibus premittuntur officia duarum missarum, quarum prima est pro congregacione generalis concilii, ad quam dicitur.

Introitus. Da pacem, domine, sustinentibus te, ut prophete tui fideles inveniantur, exaudi preces servorum tuorum et plebis tue Israhel. Psalmus. Exurgat deus, et dissipentur inimici eius [a]. Oracio. Omnipotens sempiterne deus, cuius spiritu totum corpus ecclesie sanctificatur et regitur, exaudi nos pro universis ordinibus supplicantes, ut gracie tue munere ab omnibus tibi gradibus fideliter serviatur et pacem tuam nostris concede per dominum [b]. A cunctis nos, quesumus, domine, mentis et corporis defende periculis et intercedente gloriosa virgine dei genitrice Maria cum beatis apostolis tuis Petro et Paulo et omnibus sanctis salutem nobis tribue benignus et pacem, ut destructis adversitatibus [c] et erroribus universis ecclesia tua secura tibi serviat libertate. Deus omnium fidelium pastor et rector, famulum tuum Johannem, quem pastorem ecclesie tue preesse voluisti, propicius respice. Da ei, quesumus, verbo et exemplo, quibus preest, proficere, ut ad vitam unacum grege sibi credito perveniat sempiternam per dominum. Ad Romanos [1]: Fratres, obsecro per misericordiam dei, ut exhibeatis corpora vestra hostiam viventem, sanctam, deo placentem, racionabile obsequium vestrum. Et nolite conformari huic seculo, sed reformamini in novitate [d] sensus vestri, ut probetis, que sit voluntas dei bona et beneplacens et perfecta. Dico enim per graciam, que data est michi, omnibus, qui sunt inter vos: non plus sapere quam oportet sapere, sed sapere ad sobrietatem, unicuique, sicut divisit deus mensuram fidei. Et sicut in uno corpore multa membra habemus, omnia autem membra non eundem actum habent, ita multi unum

[a] etc. *add.* 2. [b] Oracio *add.* 2. [c] vniuersitatibus 1. [d] bonitate 1. 2.

[1] *Rom. 12, 1—5.*

corpus sumus in Christo, singuli autem alter alterius membra in Christo Jesu domino nostro. Graduale [a]. Ecce, quam bonum et quam iocundum habitare fratres in unum. V. Fiat pax in virtute tua et [b] habundancia in turribus tuis. Alleluia [c]. V. Propter fratres meos et proximos meos loquebar pacem de te. Secundum Johannem [1]: In illo tempore dicit Jesus discipulis suis: Si quis diligit me, sermonem meum servabit, et pater meus diliget eum, et ad eum veniemus et mansionem apud eum faciemus. Qui non diligit me, sermones meos non servat. Et sermonem quem audistis, non est meus, sed eius, qui misit me, patris. Hec locutus sum vobis apud vos manens. Paraclitus autem, spiritus sanctus, quem mittet pater in nomine meo, ille vos docebit omnia et suggeret vobis omnia, quecunque dixero vobis. Pacem relinquo vobis, pacem meam do vobis, non quomodo mundus [d] dat, ego do vobis. Offertorium. Deus, tu convertens vivificabis nos, et plebs tua letabitur in te. Ostende nobis, domine, misericordiam tuam et salutare tuum da nobis. Secreta [e]. Da famulis tuis, domine, indulgenciam peccatorum, consolacionem vite gubernacionemque perpetuam, quo tibi fideliter servientes ad tuam misericordiam pervenire mereantur per dominum. Exaudi nos, deus salutaris noster, ut per huius sacramenti virtutem a cunctis mentis et corporis hostibus tuearis graciam tribuens in presenti et gloriam in futuro. Oblatis, quesumus, domine, placare muneribus et famulum tuum Johannem, quem pastorem tuum ecclesie tue esse voluisti, assidua proteccione guberna per dominum. Communio [f]. Dicite pusillanimis: Confortamini et nolite timere; ecce, deus noster veniet et salvabit nos. Oracio post communionem. Libera, quesumus, domine, a peccatis et hostibus tibi famulos supplicantes, ut in sancta conversacione viventes nullis afficiantur adversis per dominum. Mundet et muniat nos, quesumus, domine, sacramenti munus oblatum et intercedente beata dei genitrice virgine Maria cum beatis apostolis tuis Petro et Paulo et omnibus sanctis a cunctis adversitatibus expiatos et adversitatibus expeditos. Hec nos, domine, quesumus, divini sacramenti percepcio protegat et famulum tuum Johannem, quem pastorem ecclesie preesse voluisti, unacum grege sibi commisso salvet semper et muniat per dominum.

[a] Gradus 2. [b] pax in *add.* 2. [c] devia 2. [d] *om.* 2. [e] Secrete 2. [f] *om.* 2.

[1] *Jo. 14, 23—27.*

3,2. Cap. 2. Sequitur officium pro rege.

Introitus. Justus es, domine, et rectum iudicium tuum, fac cum servo tuo secundum misericordiam tuam. Ps.[a] Beati inmaculati in via. Gloria[b]. Pro domino rege. Omnipotens sempiterne deus, quesumus, ut famulus tuus, rex noster, qui tua miseracione suscepit regni gubernacula, virtutum eciam omnium percipiat incrementum, quibus decenter ornatus et viciorum monstra devitare et ad te, qui via, veritas et vita es, graciosus valeat pervenire per dominum. Legitur epistola B. Petri apostoli[1]: Karissimi, subiecti estote omni creature humane propter deum sive regi quasi precellenti sive ducibus tamquam ab eo missis ad vindictam malefactorum[c], laudem vero bonorum, quia sic est voluntas dei, et benefacientes obmutescere faciatis inprudencium hominum ignoranciam quasi liberi et non quasi velamen habentes malicie libertatem, sed sicut servi dei. Omnes honorate, fraternitatem diligite, deum timete, regem honorificate. Servi subditi estote in omni timore dominis non tantum bonis et modestis, sed eciam discolis. Hec enim est gracia in Christo Jesu domino nostro. Graduale. Salvum fac servum tuum, deus meus, sperantem in te. V. Auribus percipe, domine, oracionem meam. Alleluia. V.[d] Domine, in virtute tua letabitur rex et super salutare tuum exultabit vehementer. Secundum[d] Matheum[2]: In illo tempore abeuntes Pharisei consilium faciebant adversus Jesum, quomodo eum perderent. Jesus autem sciens recessit inde, et secuti sunt eum multi, et curavit eos omnes et precepit eis, ne manifestum eum facerent, ut impleretur, quod dictum est per Ysaiam prophetam dicentem: Ecce, puer meus, quem elegi, dilectus meus, in quo bene complacuit anime mee; ponam spiritum meum super eum, et iudicium gentibus nuncciabit. Non contendet neque clamabit, neque audiet aliquis in plateis vocem eius. Harundinem quassatam non confringet et linum[e] fumigans non extinguet, donec eiciat ad victoriam iudicium. Et in nomine eius gentes sperabunt. Offertorium. Veritas mea et misericordia mea[d] cum ipso, et in nomine meo exaltabitur cornu eius. Secreta. Munera, quesumus, domine, oblata sanctifica, ut et nobis unigeniti tui corpus et sanguis fiant et regi nostro ad obtinendam anime corporisque salutem[a]

[a] *om.* 1. [b] patri etc. *add.* 2. [c] molestorum 2. [d] *om.* 2. [e] lumen 1. 2.

[1] *I. Petr. 2, 13.*
[2] *Mat. 12, 14—21.*

et ad peragendum iniunctum sibi officium te largiente usque quaque proficiant per eundem dominum [a]. Communio. Scapulis suis obumbrabit tibi, et sub pennis eius sperabis. Scuto circumdabit te veritas eius. Complendum. Hec, domine, oblacio salutaris salvum tuum regem nostrum ab omnibus tueatur adversis, quatenus et ecclesiastice pacis obtineat tranquillitatem et post istius temporis decursum ad eternam perveniat [b] hereditatem per dominum nostrum.

Cap. 3. Avisamentum quoddam super via cessionis. *3,3.*

Kurze Darlegung eines ungenannten Verfassers [1]*: Von den vorgeschlagenen drei Einigungswegen ist die via cessionis am einfachsten und erfolgreichsten. Die Konstanzer Versammlung möge nicht ohne dies Ergebnis auseinandergehen. [Aus der Vorbereitungszeit des Konzils, wohl 1414 vor Okt. 28 Konstanz* [2]*].*

O quam felicissima inspiracio a regalibus sedibus omnipotentis sermone in cor illius hominis dilapsa, qui primus [3] hanc inclitam civitatem Constancie pro loco generalis concilii ydoneo nominavit. In quo dominus noster Jesus Christus dilectam sponsam suam, catholicam ecclesiam, ad liberam

[a] *om.* 2. [b] eternitatem *add.* 1.

[1] *Der Verfasser ist zweifellos ein Deutscher, der für den Ruhm Deutschlands besorgt ist. Er redet König Sigmund an und preist ihn als einen zweiten Moses, der das Volk aus der egyptischen Knechtschaft führen möge. An einer andern Stelle nennt er Sigmund* christianissimus ecclesie pugil et advocatus. *Die königliche Majestät habe die Pflicht, etwa entstehenden Meinungsverschiedenheiten entgegenzutreten und zu verhindern, dass die Hauptsache über Nebensächlichem unterbleibe. Dem König gegenüber bezeichnet er die drei Päpste als* monstruosum trifariumque caput cruente bestie letalis volneracionis.

[2] *Das Stück ist zu Konstanz geschrieben, wie die Ausdrücke* hanc inclitam civitatem Constancie, locus iste Constancie, hec Constanciensis civitas, huc venerunt tot presules *sicher beweisen. Die Zeit der Abfassung dürfte vor die Ankunft des Papstes Johann XXIII., also vor den 28. Okt., fallen, da von dessen Anwesenheit nicht die Rede ist, während andererseits die Zahl der anwesenden Prälaten und Fürsten schon als eine grosse bezeichnet wird (vgl. die Ausdrücke* huc venerunt tot presules et magnates, ecclesia in tanto numero congregata, non sinant hunc cetum dissolvi). *Dazu würde die Stelle* in preparatoriis huius concilii *passen. Auch von König Sigmunds Anwesenheit wird nicht gesprochen; denn der Ausdruck* sub alis proteccionis invictissimi Cesaris *kann nicht wohl hierfür angeführt werden.*

[3] *Blumenthal, Die Vorgeschichte des Constanzer Concils bis zur Berufung, S. 116, hebt hervor, dass auf Sigmunds eigensten Vorschlag Konstanz als Konzilsort gewählt wurde. Nach Richental S. 18 benannte zuerst Graf Eberhard von Nellenburg Konstanz. Von Kardinal Zabarella rühmt Poggio:* fuit imprimis auctor huius loci statuendi; *vgl. Finke, Forschungen, S. 12, Anm.*

miserabilis status sui consideracionem, monstruosi trifariique capitis inspeccionem cruente bestie letalis volneracionis, quo a planta pedis usque ad verticem capitis non est in ea sanitas[1], intimum dolorem et necessarium reformacionis desiderium et fervorem sub alis proteccionis invictissimi Cesaris predicere destinavit. Si tamen constanter in Constancia perfecta fuerint, que dicta sunt a domino per os sanctorum, qui a seculo sunt, prophetarum eius, videlicet ut fortes et constantes sint, qui bella domini preliantur[2] non respicientes retro, non declinantes ad dexteram nec ad sinistram, non secundum faciem, sed iustum iudicantes, non statuentes oculos suos declinare in terram. non sequentes munera, non agentes perperam, non querentes, que sua sunt, non timentes eos, qui occidunt corpus, non ementes neque vendentes in templo aut[a] templum domini, sed pocius eicientes de templo nummularios et es eorum effundentes[b] ac mensas subvertentes[3], de quibus verissime plangendo magis quam psallendo ecclesia dicere potest: Deus, venerunt gentes in hereditatem tuam, polluerunt templum sanctum tuum, posuerunt Jerusalem in pomorum custodiam[4]. Ad horum itaque exterminacionem constantes estote et confortamini, pusillanimes, quoniam in verbo virtutis promittitur vobis, quod videbitis auxilium domini super vos[5], nec vos derelinquet in tempore dominus deus noster. Quapropter, regum potentissime alter Moyses, qui vides affliccionem fratrum tuorum, et vos, reverendissimi prelati ceterique filii Aaron Levites, ingredimini viriliter ad Pharaonem, qui eciam nunc indurato, ut cervicis, corde ingravat iugum suum super populum domini operibus duris luti et lateris[6], et intrepide loquamini sermonem domini, quod dimittat populum domini, ut sacrificet illi, ne forte multiplicentur signa et ostenta, educatque dominus exercitum suum per iudicia maxima utinam misericordie non oblitus. Dicite, inquam, cuilibet Romanorum vocato presuli quantumcunque in virtute, curribus et equitibus suis confidenti ac in multitudine diviciarum suarum glorianti, ut pro sedando tam gravi scandalo cedat a kathedra et presidencia populi christiani, qui stante hoc perniciosissimo scismate pre nimia oppressione durissimi operis sacrificare sacrificium iusticie multipliciter

[a] non 2. [b] confundentes 2.

[1] *Js. 1, 6.*
[2] *I. Reg. 18, 17.*
[3] *Vgl. Erler, Dietrich von Nieheim, S. 459.*
[4] *Psal. 78, 1.*
[5] *II. Par. 20, 17.*
[6] *Ex. 1, 14.*

prohibetur. Tunc pre ceteris electus et terribilis factus est locus iste Constancie, eritque hic domus dei et porta celi, per quam portam, cessionis videlicet viam, educet dominus Israhel de Egypto et domum Jacob de populo barbaro.

Inter tres enim, domini, propositas unionis vias via discussionis videtur difficilis et odiosa, via reduccionis dubia et scrupulosa, via autem cessionis humilis et placida, facilis et serena, stabilis et fructuosa. Per hanc enim Pysani concilii qualiscunque auctoritas non modicum roboratur, omnis tam ante quam post dictum concilium imminens aut suborta perplexitas solvitur, radix ipsius scismatis funditus extirpatur et reformacio tocius ecclesie presertim in capite, cuius infirmitas [a] utique in membra cetera gravissime derivatur, comodius obtinetur. Quomodo namque, per quem, quando aut ubi tante nodositatis questio iuridice discucietur? Qüis denique libens ad obedienciam eius, quem suimet nauseant, reducetur? Profecto nullus. Et posito, quod aliquo metu vel terrore concussi de una ad aliam obedienciam se simulent convolare, tamen iuxta metristam

Manet oppressis vi dura rebellio mentis
Expectans tempus, tandem quo rumpat ad extra.

Ymo si omnes prelati christianitatis essent reducti ad unius presidencium in papatu obedienciam, adhuc infiniti subditi minime contentarentur propter raciones et colores parcium multis tam tenaciter impressas, quod per reduccionem huiusmodi non cessabunt. Timendum quoque est, quod nonnulli clam proprios prelatos eligerent [b], aliorum prelatorum sacramenta et claves ecclesie omnino contempnerent et sic multo profundius et periculosius pestis scismatica [c] deseviret [d]. Quid plura? Si ad hoc solum, ut inter tres nominatos papas de facto potencior obtineat, hec Constanciensis civitas est electa, tunc consideratis dubietate et tanta perplexitate scismatis in facto et in iure multorum consciencias usque ad intima corrodentis, vere, quod dolenter scribitur [e], frustra et sine omni fructu a finibus terre et de omni nacione, que sub celo est, huc venerunt tot presules et magnates. Ut quid enim tantus labor, tot expense tantaque viarum discrimina in hoc facto, cum illa reduccio absque dubio facilius in Ytalia vel alibi sine generali concilio processisset? Ex quo igitur ad honorem imperialis dyadematis et perpetuam gloriam Germanorum huc duce altissimo convenit ecclesia magna in tanto numero fide-

[a] infirmitasque 2. [b] eligent 2. [c] scismata 1. [d] deserviret 1. [e] *om.* 1.

lium congregata, quanto non legitur fuisse in pluribus iubileis, non sinant christianissimus ecclesie pugil et advocatus nec filii tam pie matris per ecclesiam dulciter nutriti, tenerrime educati et ad summa dignitatum fastigia erecti hunc venerabilem cetum dissolvi aut aliquatenus separari absque re aut saltem certa spe integre et desideratissime unionis, ne, quod absit, decus Romani imperii et gloria Germanorum transeant in confusionem et ignominiam sempiternam. In preparatoriis autem huius concilii si, ut frequenter occurrit, aliqua dissensio oriatur, maiestas regia, ad quam multitudinis est respectus, habet notoriis fraudibus et cavillosis disputacionibus in sui principio ex officio nobili obviare, ne principale pro accessorio obmittatur. Et tunc ordo iuris est ordinem non servare secundum versum:

Est in amore modus non tenuisse modum etc.[a]

3,4. Cap. 4. Avisamentum de occulto recessu Johannis pape a concilio Constanciensi.

Des Benedictus Gentianus, Mönchs von St. Denis, Abgeordneten der Pariser Universität, Anklageschrift gegen Papst Johann XXIII. wegen dessen Flucht aus Konstanz. „Audite, qui sequimini". [1415 Ende März Konstanz]. Gedr. v. d. Hardt 2, 280. Vgl. Hefele 7, 93, Anm. 1.

3,5. Cap. 5. Sequens conclusio data fuit nacionibus per quendam magistrum notabilem Parisiensem.

Erklärung des Bischofs Vitalis von Toulon: die Flucht des Papstes sei schändlich, und er habe sich dadurch der Begünstigung des Schismas und der Häresie verdächtig gemacht. [1415 Ende März Konstanz]. Gedr. v. d. Hardt 4, 72. Vgl. Hefele 7, 98 f.

3,6. Cap. 6. Deliberacio universitatis studii Parisiensis et ambasiatorum, quam dederunt deputatis.

Auszug aus gewissen Artikeln, in denen nachgewiesen wird, dass nicht bloss Kardinäle, Erzbischöfe und andere Prälaten zum Konzil notwendig seien, sondern auch die Doktoren beider Rechte und hauptsächlich der Theologie. Auch Könige und Fürsten haben einen grossen Teil des Konzils zu bilden. [1415]. Gedr. aus unserer Hs. 1 bei Finke, Forschungen, S. 303.

3,7. Cap. 7. Conclusiones universitatis Parisiensis.

6 Beschlüsse der Pariser Universität über verschiedene

[a] *om. 2.*

Aufgaben des Konzils zu Konstanz. [1415]. Gedr. aus unserer Hs. 1. bei Finke, Forschungen, S. 303.

Cap. 8. Duodecim proposiciones sive conclusiones cancellarii Parisiensis. *3,8.*

12[1] *Sätze Gersons über die Beziehungen des Konzils zum Papst aus seiner 1415 März 23 zu Konstanz gehaltenen Rede. Gedr. v. d. Hardt 2, 271. Vgl. Hefele 7, 94, Anm. 1.*

Cap. 9. Quis presidere debeat in concilio generali[2]. *3,9.*

Antwort: Weder Papst Johann XXIII. noch ein anderer der schismatischen Päpste darf dem Konzil zu Konstanz präsidieren[3] *vor der vollendeten Union. [1415*[4]*].*

Concilio Constanciensi congregato pro unione in ecclesia dei facienda et reformacione tam in capite quam in membris queritur, an dominus Johannes vel alius contendens de papatu presidere debeat concilio in publica sessione. Et dicendum breviter, quod non.

Pro cuius declaracione et deduccione ponitur talis conclusio. Quamvis papa regulariter sit super concilium generale, de elec. significasti, et eciam presidere debeat, 17. di. multi, et quasi per totum eiusdem distinccionis, attamen hoc fallit, quando agitur de statu pape vel racione heresis, ut in c. si papa 40. di., vel quia statum tocius ecclesie subvertere nititur, ut ibidem, vel quia plures contendunt de papatu, 79. di. si duo, vel quia se submittit iudicio subditorum, 2. q. 5. mandastis et c. auditum 2. q. 7. nos si inconpetenter. In premissis enim casibus concilium est super papam, ut liquido patet ex iuribus supradictis. Et probatur eciam racione. Nam ex quo agitur de statu pape, ipse non poterit esse iudex in causa propria, 4. q. 4. c. 1., ff. de iuris. o. iudi., qui iurisdiccioni, ne quis in sua causa in principio et in glosa. Cum ergo nunc plures contendant de papatu et propter difficultatem et intricacionem negocii veritas per viam iuris elici non possit, sic ut tota ecclesia certa reddatur de iure alicuius contendencium de papatu, restat, ut huiusmodi discussio sive disposicio pertineat ad ecclesiam, et per consequens eciam erit super contendentes de

[1] *Unserem Text fehlt der 12. Satz, dagegen ist Satz 4 hier in 2 Sätze zerlegt, so dass äusserlich doch 12 Sätze vorhanden sind.*

[2] *Über ähnliche Fragen vgl. Finke, Forschungen, S. 3, Anm.*

[3] *Über das Präsidium auf dem Konzil handelt eingehend Stuhr a. a. O. S. 34.*

[4] *Die Abhandlung fällt in die Zeit nach der feierlichen Cessionserklärung des Papstes Johann XXIII. 1415 März 2, wie unten die Worte:* via cessionis nunc electa et per dominum Johannem sollempniter approbata *beweisen.*

papatu, per dictas canones: Si duo, si quod all.[a], et per consequens nullus contendencium presidebit tali concilio, sed concilium ut concilium iudicabit et disponet, prout sibi pro unione sancte matris ecclesie videbitur melius expedire, quod indubitatum est apud omnes, qui fatentur concilium Constanciense congregatum ad faciendum unionem in ecclesia dei via expedienciori et faciliori, sicut est via cessionis nunc electa et per dominum Johannem sollempniter approbata. Sed de aliis articulis reformatoriis videtur esse dubium, ex quo non directe respiciunt unionis articulum. In quibus casibus videtur, quod papa presidere possit, sicut in simili patet de iudice appellacionis, qui, licet non possit assumere partem iudicis quoad articulum appellacionis, in aliis tamen articulis appellacionem non tangentibus iudex remanebit, pro quo de appellat. ad hec si in una et c. preterea de hiis cum similibus. Sed hiis non obstantibus dicendum est in contrarium, scilicet quod nullus contendencium de papatu in hoc concilio Constanciensi presidere debeat nec in principali nec in accessoriis, ymo nec eciam in articulis omnino distinctis, in quantum per concilium generale ut concilium diffiniri debet. Et hoc ex eo, quia auctoritas huius concilii est inmutabilis ante plenam unionem, cum sit a deo, ut est notum. Ad hoc 25. q. 1. violatores, 19. di. nulli et c. sic omnes. Et per consequens uniformiter se habebit in omnibus, que in ipso sunt discucienda. Et sic nec aliquo modo concedendum est, quod[b] concilium istud Constanciense ante plenam unionem hodie sit supra papam et cras infra papam, cum hoc sine macula auctoritatis concilii fieri nequaquam possit. Concilium autem cum ecclesiam universalem representet, maculam habere non debet sicut nec ipsa ecclesia, 24. q. 1. loquitur. Preterea sicut papa iudicat de causis inferiorum prelatorum ipsis inconsultis propter plenitudinem potestatis, sed quam concurrit per viam accumulacionis cum eisdem, 9. q. 3. cuncta per mundum etc., sic in hoc casu ecclesia iudicat eciam de causis pertinentibus ad contendentes de papatu et aliis inferioribus, cum super ipsos habeat plenitudinem potestatis, ut supra. Item aut concilium in talibus articulis admittit papam ad presidenciam concilii ut superiorem, et erit sibi ipsi contrarium per supradicta, aut ut parem[c], et non valebit diffinicio repugnantibus voluntate et potencia. Nam sine ipso procedere posset et non volt, cum ipso procedere volt et non potest, cum non sit coniudex concilii, sed aut maior aut minor, ut patet ex supradictis. Unde

[a] *so Hss.* [b] per *add. Hss.* [c] partem 1.

habebit locum regula: Quod potuit, noluit, quod voluit, adimplere nequivit, de officio iud. del. cum super, C. si quis alteri vel sibi l. multum interest[a]. Ex quibus concluditur, quod in concilio nullus contendencium de papatu presidere debet concilio nec super articulo unionis nec reformacionis ante completam unionem non obstante[b] c. ad hec si de appellat. cum simili supra allegato, quia supponit iudicem, a quo appellatur in una causa, iudicem competentem in aliis, quod in proposito omnino negatur. Nam papa in concilio penitus nullam habet potestatem ante completam unionem, ut supra deductum est et ex alio, quia supposito et non concesso, quod habeat[c] iurisdiccionem, tamen adhuc repelli posset per recusacionem, sicut eciam dicitur de iudice appellacionis, quia, licet remaneat iudex quoad alias causas omnino distinctas, tamen per recepcionem recusacionis repelli potest, ut in dictis iuribus ad hoc allegatis notatur. Presumitur enim, quod provocatus se velit ulcisci, de bonis que liberis qui cum maior § libertus. Confirmacio ad predicta, quia iudicia conciliorum non debent esse delusoria, 25. q. 1. c. 1. cum multis similibus; ad hoc ff. de iudi. pretor, de postu. prel. bone memorie. Sed per talem processum, quo papa ante plenam unionem concilio presideret, delusionis nota vitari non possit quoad alias obediencias, ut est[d] notum. Item ex quo reformacio articulorum concernit universaliter totam ecclesiam, eciam a tota ecclesia approbari deberet. Ad hec iura: Quod omnes tangit de temporibus ord. si archiepiscopus, ff. de aqua pluvia arcenda in concedendo[e]. Et sic non expedit procedere super reformacione articulorum saltem autentice, nisi post completam unionem ecclesie. Differatur ergo reformacio in tempus unionis plene ad vitandum pericula supradicta et eciam, quia circuitus sunt vitandi, in Clem. auditor, de rip., ff. de condiccione indebiti dominus in fine. Hec sint dicta cum humili submissione deliberacionis melioris.

Cap. 10. Ex quibus personis constituatur generale concilium[1]. *3,10.*

Anscheinend unvollständige Abhandlung; handelt mehr von der Berufung als von der Zusammensetzung eines allgemeinen Konzils. [1415].

[a] niterem 1. [b] ob *Hss.* [c] habeant 2. [d] et 2. [e] contendendo *Hss.*

[1] *Vgl. Finke, Forschungen, S. 3, Anm.*

Concilium generale ex quibus personis constituitur, queritur.

Et videtur, quod ex persona pape unacum cardinalibus suis et solis patriarchis cum[a] archiepiscopis inmediate subiectis sedi apostolice. Et hoc ex eo, quia synodus episcopalis constituitur ex prelatis et clericis inmediate sibi subiectis, de maioritate et obed. Quod super hiis cum infra notatis. Similiter concilium provinciale constituitur ex episcopis[b] inmediate subiectis, 18.[c] di. pervenit, episcopus, si quis autem cum 2 sequentibus. Sic eodem modo et eadem racione concilium pape constitui debet ex inmediate subiectis, quia, ubi eadem racio[d], ibi idem ius, de rip. inter de trans. c. 2., maxime cum ius circa concilium papale nil de hoc diffiniat, ff. de lo. non omnes. In contrarium. Papa non subiacet legi scripte positivo, 9. q. 3. cuncta per mundum et c. per principalem, de concess. prebende proposuit, C. de legibus l. digna vox, ff. de legibus princeps, et per consequens liberum erit sibi admittere, quoscunque voluerit. Ad hoc facit: eciam archiepiscopis concessum est vocare ultra episcopos, quos voluerit habere, 18. di. non oportet. Solucio. De synodo episcopali sumus expediti per idem, quod habetur in c. quod super hiis de maioritate et obed., quia vocare debent omnes prelatos et clericos inmediate subiectos presertim curatos, qui necessario tenentur venire, eciamsi sint exempti, ut ibidem. De conciliis provincialibus sumus expediti per id, quod habetur 18. di. pervenit et c. episcopus et c. si quis autem cum 2 sequentibus. Que volunt, quod omnes suffraganei debent interesse concilio provinciali, similiter alii prelati, si fuerint vocati, in c. non oportet etc. De concilio autem generali pape, ubi papa est indubitatus apud omnes sive totam ecclesiam, non video determinacionem iuris aliquam, propter quod hoc relinquendum est voluntati pape; ad hoc: de officio iud. del. de causis, ff. de iure delib. si, maxime cum sit dominus universalis ecclesie, 9. q. 3. cuncta et c. per principalem, nec ligetur iure positivo, de concess. prebende proposuit, ff. de legibus princeps, C. de legibus l. digna. Si autem non est indubitatus papa tocius ecclesie, sed plures contendentes sunt de papatu, vocacio concilii generalis non erit apud aliquem contendencium de papatu propter inpotenciam facti. Frustra enim vocaret illos, qui ipsum papam[e] non recognoscerent. Et in hoc casu salvo iudicio meliori credo, quod vocacio pertineat ad cetum cardi-

[a] et *corr.* cum 1. [b] ipsis 1. [c] XIIII 1. XXIV 2. [d] *om.* 2.
[e] pap. ips. 2.

nalium, si fuerit unitas nec alicui contendencium adheserint. Et sic potest intelligi in c. si duo 79. di., que dicit, quod duobus contendentibus de papatu congregacio concilii pertinet ad cetum cardinalium, sed unam opinionem. Qui possunt eciam vocare, quoscunque voluerint, cum in hac parte succedant in locum pape, ut licet per ecclesiam. Si autem iam alteri contendencium adhesissent, non poterunt congregare concilium generale eadem racione, qualiter papa hoc non potest, propter quod in hoc casu dicendum, videlicet congregacionem concilii pertinere ad patriarchas et archiepiscopos inmediate pape subiectos[a], quia, ex quo cetus cardinalium succedit in ipsius pape defectum, ut dictum est, eadem racione patriarche etc., qui eadem racione vocabunt, quoscunque voluerint, sicut cardinales et hoc, si non adheserint contendentibus[b] de papatu, ut supra. In quo casu crederem hanc potestatem devolvi ad episcopos neutrales etc. de singulis usque ad ultimum statum Christianorum. Ex quo infertur, quod, quando sunt plures contendentes et cuilibet tot de Christianis adherent, quod nullus invenitur neutralis, quod nullum concilium generale congregari potest per aliquam illarum parcium, quia par in parem etc. Secundo, quod de consensu omnium trium congregari potest, quia volenti et consencienti non fit iniuria, scienti de racione iuris l. VI. Tercio, quod, si in tali casu, scilicet divisionis ecclesie in partes, altera sine altera concilium congregat et conciliariter diffinit, in vanum laborat, quia sentencia a non suo iudice etc. Quarto, quod timendum est concilium Constanciense inutiliter congregatum esse ad faciendum unionem et quod omnis labor in eo inutiliter fiat, nisi alie due partes conveniant et consenciant, quia alie diffinicionem concilii iterum non curabunt, ymo forte pocius indurantur in sua opinione. Hec omnia et singula patent ex supradictis. Quinto, quod inutiliter contenditur de hoc, an concilium sit dividendum in naciones vel provincias.

Cap. 11. Cedula presentata per dominum cardi- *3,11.*
nalem Cameracensem in congregacione dominorum
cardinalium[c] et aliorum prelatorum.

Des Kardinals von Cambrai, Peter von Ailli, Gegenantrag zu einem italienischen Vorschlag betr. die Bestätigung des Pisaner Konzils durch das Konstanzer Konzil. „Sequuntur aliquae conclusiones". [1414 Dez. 7. Konstanz]. Gedr. v. d. Hardt 2, 194; in anderer Fassung Mansi 27, 542.

[a] subiectis 1. [b] adherentibus 2. [c] card. — prelat. *om.* 2.

Vgl. die unter Benützung unserer Hs. 1. gemachte genaue Untersuchung dieses Schriftstückes bei Finke, Forschungen, S. 119 f.

3,12. Cap. 12. Cedula presentata per dictum dominum cardinalem cardinalibus ac deinde presentata coram domino nostro papa in generali congregacione.

Vermittelungsantrag des Kardinals von Cambrai, Peter von Ailli: empfiehlt mildes Vorgehen gegen die beiden Gegner des Papstes Johann XXIII., um sie zur freiwilligen Cession zu veranlassen. „Quia in praesenti concilio". [1414 nach Dez. 7 Konstanz]. Gedr. v. d. Hardt 2, 196; Mansi 27, 544. Wie die vorige Nr. untersucht bei Finke, Forschungen, S. 123.

3,13. Cap. 13. Cedula presentata domino nostro super uno articulo supraposito, videlicet quarto.

Nähere Begründung eines Punktes[1] des vorausgehenden Antrags. „Ad humilem instanciam". [1414 nach Dez. 7 Konstanz]. Gedr. v. d. Hardt 2, 198; Mansi 27, 545. Vgl. Finke a. a. O. S. 123.

3,14. Cap. 14. Cedula presentata in congregacione doctorum in theologia super ordine procedendi in concilio.

Antrag über Beilegung des Schismas, nebst summarischer Geschäftsordnung für das Konzil. „Quia Christi fidelibus". [1414 nach Dez. 7 Konstanz]. Gedr. v. d. Hardt 2, 188; Mansi 27, 534. Genau untersucht bei Finke a. a. O. S. 129 f.

An dieses Stück schliesst sich bei Andreas ohne besondere Ueberschrift der Antrag „Sciendum quod" (gedr. v. d. Hardt 2, 202) über die Stellung des Kaisers zum Konzil; vgl. Finke a. a. O. S. 130 f.

Dann folgt als Uebergang zum folgenden Kap. ein Abschnitt (vgl. v. d. Hardt 2, 200; Finke S. 127 f.), der über letzteres berichtet:

Quia secundum divinam scripturam super omnia vincit veritas et sepe victoriosius vincit, quando forcius impugnatur, ideo cum quidam sacre theologie magister[2] per se vel sibi in hoc adherere volentibus veritatem quarundam conclusionum in hoc sacro concilio alias ex parte quorundam prelatorum et

[1] *Bei v. d. Hardt und Mansi des fünften, nach der Zählung in unsern Hss. des vierten.*

[2] *Finke, Forschungen, S. 128.*

doctorum propositarum elucidare cupiens quasdam conclusiones illis oppositas probare et defensare obtulit deliberacionem concilii super hiis humiliter requirens, hinc est, quod[a] ex parte dictorum prelatorum et doctorum sequentes conclusiones pro responsione ad obiecta coram dicto concilio proponuntur super eisdem determinacionem concilii supliciter postulando.

Cap. 15. Duodecim conclusiones cardinalis Cameracensis de concilio Pysano approbando an non approbando. *3,15.*

Zwölf Thesen[1] *des Kardinals von Cambrai, Peter von Ailli, über das Verhältnis des Konstanzer Konzils zum Pisaner, besonders die Approbation des letzteren. [1414 nach Dez. 7 Konstanz]. Art. 1—6 und 9—11 mangelhaft und unvollständig gedr. v. d. Hardt 2, 194; Mansi 27, 541. Auszüge bei Finke, Forschungen, S. 124 ff.*

Prima conclusio. Licet in presenti concilio non sit revocandum in dubium, sed pro[b] fundamento supponendum et reverenter asserendum, quod sacrum concilium Pysanum fuit legitime et canonice celebratum et ideo stabile et firmum, tamen[c] videtur temerarium asserere, et hec veritas sic in katholicam fidem pertineat et generaliter a quolibet devio a fide firmiter credi debeat, dictum Pysanum concilium viis et modis racionabilibus sic tractasse de perfecta et integra ecclesie unione, quod ipsam effectualiter concluserit et consumaverit, licet tamen hoc facere intenderit[d].

Secunda conclusio. Sacrum Pysanum concilium dominos papam et cardinales obligavit in hoc sacro concilio tractare de perfecta et integra unione ecclesie tam racione cuiusdam iuramenti ibidem facti quam eciam ex determinacione[e] eiusdem *1409*
concilii 19. sessione 7. die mensis Augusti celebrata, ubi *Aug. 7.*
decretum fuit, quod erat intencio dicti concilii reformare ecclesiam in capite et in membris et ad hoc continuatum fuit dictum concilium ad aliud sequens. Constat autem cuicunque sane mentis, quod, cum presens scisma sit maxima deformacio ecclesie universalis, prima et principalis eius reformacio debet esse extirpacio scismatis, quo durante non est perfecta et integra unio ecclesie consumata[f].

Tercia conclusio. Non solum est assercio temeraria,

[a] Hic est *Hss.* [b] *om.* 1. [c] cum V. [d] etc. *add.* V. [e] terminacione V. [f] etc. *add.* V.

[1] *Auch in cod. pal. vind. 5100. Bl. 62: Lesarten verglichen* (V).

sed quodammodo insania falsa dicere, quod ad illud [a], quod vere factum est, nec est in [b] fieri [b], sicut ecclesie [c] perfecta et integra unio, ut [d] adversarius asserit, a sana mente tenendum est dominos papam et cardinales iure divino et naturali ad id faciendum, minime tamen et [e], quod simili vel pari racione ad hoc minime obligantur, ecclesie prelati ad presens concilium congregati, quia nullus sane mentis dicere debet, quod perfecta et integra unio ecclesie sit vere facta, sic quod non debeat esse in fieri. Nam hoc est contra experienciam, contra bullam apostolicam et contra scripturam sacram. Primo contra experienciam, quia experimur esse scisma perniciosissimum et per consequens divisionem, que non stat cum eius perfecta et integra unione, cum simul contraria stare non possunt. Secundo hoc est contra bullam apostolicam, in qua mandatur congregare presens concilium pro pace ecclesie et tranquillitate christianitatis procuranda. Constat autem, quod illa pax et tranquillitas impeditur per hanc divisionem scismaticam perfecte et integre unioni ecclesie repugnantem [f]. Tercio, quod illud est contra scripturam sacram, quia sine vinculo huius pacis, quam prosequimur, non est perfecta et integra unio seu spiritualis unitas ecclesie iuxta illud apostoli: Sollicite servate unitatem spiritus in vinculo pacis [g].

Quarta conclusio. Diligencia domini nostri pape et cardinalium faciendo, quod in eis fuit, ad reducendum P[etrum] et A[ngelum] de papatu contendentes et eorum obediencias non excludit alias reduccionis vias in presenti concilio acceptare [h] nec concludit, quod statim aliis viis pacis obmissis teneatur contra eos procedere prosequendo [i] usque ad exterminium [k], quia ad exterminacionem scismatis et scismaticorum, priusquam procedatur de facto per viam belli, prius temptande sunt omnes racionabiles vie pacis, quibus salvo iure naturali et divino poterit fieri perfecta et integra pax seu únio ecclesie iuxta illud apostoli: Quantum in nobis est etc. et illud Terencii [1]: Omnia prius experiri etc. Unde qui oppositum dicerent, viderentur dare viam ad perpetuacionem huius scismatis et scismaticorum induracionem, sicut est exemplum de scismatico Gregorio [l].

Quinta conclusio. Cum presens concilium principaliter ordinaretur [m] ad extirpacionem scismatis per integram et

[a] aliud V. [b] inficta V. [c] eciam 1. 2. [d] et 1. 2. [e] et — minime *om.* 1. 2. [f] impugnante 1. 2. repugnante V. [g] etc *add.* V. [h] attemptare V. [i] procedendo 1. [k] terminum V. [l] etc. *add.* V. [m] ordinetur V.

[1] *Terentius, Eunuchus (rec. Fleckeisen v. 789):* Omnia prius experiri quam armis sapientem decet.

perfectam unionem ecclesie et ad universalem eius reformacionem, illi, qui firmiter assererent pertinaci firmitate hoc concilium debere dissolvi sine eius continuacione ad aliud concilium vel ad aliud virtualiter tali concilio equivalens, ubi dicta unio et reformacio finaliter concludatur[a] casu, quo in presenti non fieret[b], tollerent effectum optatum huius concilii excludendo[c] viam potissimam exterminacionis scismatis ac per hoc viderentur[d] ipsius esse fautores. Et quia scisma disposicio est ad heresim, de qua eciam iam agitur, viderentur de fautoria heresis vehementer suspecti[e].

Sexta conclusio. Licet ad tollendum ecclesie scisma non[f] legamus semper fuisse necessarium ecclesie generalis concilium celebrare, tamen, quia presens scisma aliis prioribus durabilius et obstinacius esse videtur et quia tangit materiam fidei, cum de hereticorum dampnacione tractetur, non[g] videtur conveniencius[h] posse sedari quam per ecclesie concilium generale. Sic enim in actibus apostolorum de quibusdam conciliis legitur et in ecclesiasticis hystoriis et decretis, quod pro[i] causis fidei fuerunt celebrata[k].

Septima conclusio. Licet concilium Pysanum probabiliter credatur representasse universalem ecclesiam et vices eius gessisse, que spiritu sancto regitur et errare non potest, tamen propter hoc non est necessario concedendum, quod a quocunque fideli firmiter sit credendum, quod illud concilium errare non potuit, cum plura priora concilia fuerint generalia reputata, que errasse leguntur et fuisse propter errorem condempnata. Nam secundum aliquos magnos[l] doctores generale concilium potest errare non solum in facto, sed eciam in iure et, quod maius est, in fide, quia sola universalis ecclesia habet hoc privilegium, quod in fide errare non potest iuxta illud Christi dictum Petro non pro se nec personali fide sua, sed pro fide universalis ecclesie: Petre, rogavi pro te, ut non deficiat fides tua[m].

Octava conclusio. Licet concilium Pysanum et sequens concilium Romanum ac deinde presens concilium non sint[n] proprie et simpliciter unum, consimili proprietate loquendum, quod ecclesia militans dicitur una a principio mundi usque ad presens tempus, vel sicut dicitur, quod fluvius Reni unitate continuacionis est idem fluvius, qui fuit a centum vel mille annis, licet forte nulla gutta aque, que[o] tunc fuerit ibidem,

[a] concluditur 1. [b] fierent V. [c] *om.* V. [d] videretur V. [e] etc. *add.* V. [f] enim V. [g] et 1. 2. [h] non *add.* 1. 2. [i] per V. [k] etc. *add.* V. [l] *om.* 1. doct magnos 2. [m] etc. *add.* V. [n] fuit 1. [o] quo V.

nunc remanserit. Et hec difficultas magis est verbalis quam realis et magis puerilis quam doctorialis [a].

Nona conclusio. Non est verum, quod secundum quid et minus [b] principaliter, sed simpliciter et proprie presens concilium, id est presens auctoritas, dependet a Pysano. Quapropter cum par in parem non habet imperium, sic nec idem in se ipsum. Quare presens concilium respectu Pysani non habet proprie auctoritatem roborandi seu [c] confirmandi, sed magis econtra, cum hoc ab illo dependeat. Et per consequens illud maioris vel saltem equalis auctoritatis debet reputari. Unde concluditur, quod confirmacio vel roboracio dicti Pysani concilii simpliciter et sine nova racione facti non habet proprie auctoritatem mentes solidandi, sed magis irritandi, nec omnem scrupulositatem in causa dicti Pysani concilii amovendi seu errores circa ipsum extirpandi, sed magis novos errores inducendi et scismatis obstinacionem confirmandi, nisi prius conveniencia adhibeantur remedia [d].

Decima conclusio. Peticio, quod concilium Pysanum per presens concilium ante omnia et de presenti confirmetur, non est peticio iusta, sancta [e], racionalis aut fundamentalis in presenti concilio agendorum propter scismaticos et sacrum concilium Pysanum et eius gesta impugnantes nec de presenti tamquam talis admittenda seu tractanda, sed magis est peticio pronunc, id est in principio concilii, inutilis et infructuosa et verisimiliter posset [f] esse dampnosa et periculosa utpote scismatis confirmativa nisi prius tribus [e] condicionibus adhibitis: Primo, quod presens concilium plenius [g] fuerit congregatum. Secundo, nisi plene et libere fuerit deliberatum super oblatis vel in posterum durante presenti concilio offerendis per ambos contendentes vel eorum ambasiatores vel obediencias eorundem. Tercio, nisi prius reputaverint [h] vias et modos racionabiles dicte unionis et reformacionis ecclesie, quibus presens scisma poterit extirpari et simile futurum ex causis similibus deinceps evitari, alioquin per assercionem contrariam datur via perpetuacionis scismati [e].

Undecima conclusio. Licet symoniace pactisare sive cum heretico sive cum catholico sit illicitum, tamen per media licita alliciendi sunt et inducendi ad bonum pacis et concordie non solum isti contendentes aut eorum obediencia, sed eciam Greci aut quicunque alii magis [i] scismatici et heretici, ut ad gremium redeant [k] ecclesie, statuendi per modum decreti, honorum et

[a] doctrinalis 1. 2. etc. *add.* V. [b] *so* 1. 2. V. [c] vel 1. [d] etc. *add.* V. [e] *om.* V. [f] esse posset V. [g] fuerit plenius V. [h] refutaverint 1. 2. V. [i] *om.* 1. 2. [k] redeunt V.

bonorum temporalium ac vite necessariorum provisionem racionabilem, maxime ubi via reduccionis ipsorum alias est difficilis nec verisimiliter possibilis. Et oppositum huius dicens derogat sacre scripture et sanctorum patrum sanccionibus. Licet hoc multipliciter potest ostendi, tamen hec pauca sufficiant de presenti: Primo, quod per[a] parabolam ewangelicam bonus pastor tenetur ovem perditam propriis humeris, hoc est cum proprio labore corporali et dampno temporali, reducere ad ovile. Item, quia iuxta dictum Christi: Non est opus sano medico, sed male habentibus, constat, quod pius medicus egroto eciam renitenti salutarem[b] exhibet medicinam et[c], ubi non videt medicinam proficere forciorem, ibi exhibet leviorem. Item secundum sancciones a sanctis patribus traditas licitum est vexacionem suam redimere. Quanta[d] autem vexacio esset adversarios per violenciam exterminare, quis non videat? Quis[e] ignorat, quot et quante vexaciones non solum inutiles, sed dampnose fuerint ecclesie in minori causa, videlicet pro tuicione patrimonii temporalis, impugnando adversarios ecclesie[f]?

Duodecima conclusio. Predicte conclusiones salva opposítum tenere volencium reverencia favent unitati, puritati, firmitati ac iusticie ecclesie et veritati fidei et moderando rigorem servant vigorem iusticie temperando per mansuetudinem misericordie. Et opposite conclusiones contrarium faciendo videntur favere scismati et sapere fautoriam heretice pravitatis[f].

Cap. 16. Supplicatur humiliter regie maiestati, 3,16.
quatenus dignetur materiam presentis cedule promovere in concilio.

Sammlung[1] von Vorschlägen zur kirchlichen Reform, wahrscheinlich verfasst von dem Kardinal von Cambrai, Peter von Ailli. „Videtur multis prelatis". [1414 Konstanz]. Gedr. v. d. Hardt 2, 584.

Cap. 17. Et circa provisionem premissorum oc- 3,17.
currunt questiones sequentes, super quibus requiritur deliberacio concilii generalis.

Fortsetzung des vorangehenden Stückes. Gedr. v. d. Hardt a. a. O.[2]

[a] *om.* 2. *In* 1 *von späterer Hand eingefügt.* per abbolam V. [b] salvatorem V. [c] et — medicinam *om.* V. [d] Quanto 1. 2. [e] quisquis 2. [f] etc. *add.* V.

[1] *Ist auch enthalten in Cod. pal. vind. 5100, Bl. 65. Vgl. Finke, Forschungen, S. 107, Anm. 1. Die in dieser Hs. stehende Notiz, dass dieses Stück (unsere Cap. 16 u. 17)* conpositum per dom. reverendissimum patrem et cardinalem Cameracensem, *fehlt in unsern Hss.*

[2] *Der Schluss ist in unsern Hss. vollständiger.*

3,18. Cap. 18. Informaciones archiepiscopi Januensis[a] super reformacione ecclesie.

Des Erzbischofs Pileus von Genua Unterweisungen über die Reform der Kirche. Gedr. Döllinger 2, 301. Vgl. Finke, Forschungen, S. 35, Anm. 1 u. S. 112, Anm. 2.

Notabile.

Item informaciones predicte archiepiscopi Januensis, licet appareant utiles, tamen tamquam[b] dispendiose a concilio accepte non fuerunt. Quia tamen inter cetera ad manus meas pervenerunt, propter formalitatem posteris relinquendam eas hic inserere curavi.

3,19. Cap. 19. Quoddam avisamentum nacionis italice.

Gutachten eines italienischen Prälaten über eine Organisation der italienischen Teilnehmer am Konzil zu Konstanz. [1415 Februar Beginn der 2. Hälfte Konstanz]. Inhaltsangabe bei Finke, Forschungen, S. 35.

1.[c] Infra scripta sunt, que michi videntur utilia et ordinanda pro utilitate omnium prelatorum de Ytalia.

2. Primo, quod omnes presentes, videlicet patriarche et archiepiscopi, episcopi, abbates Ytalie in uno loco conveniunt simul et per eos vel eorum maiorem partem eligantur tres vel quatuor et plures et pauciores, secundum quod maiori parti videbitur, qui habeant presentare universitatem predictorum prelatorum presencium, ubicunque necesse fuerit, et respondere et congregare eos, quando eis videbitur.

3. Item, quod facta dicta congregacione et electis predictis prefati electi moneant alios prelatos, quatenus infra certum terminum debeant in scriptis redigere ea, que videntur eis utilia tractanda et ordinanda tam in concilio quam extra pro utilitate et reformacione tam universalis ecclesie quam ecclesiarum eis commissarum, et illa sic in scriptis redacta dare eis infra dictum terminum.

4. Item, quod prefati electi elapso dicto termino tam ex omnibus sibi datis in scriptis per prelatos prefatos quam ex hiis, que dixi[d] in scriptis redegerint et suprascriptis causis, faciant capitula et illis capitulis factis debeant universitatem supradictam convocare et ei prefata capitula legere et ostendere.

5. Item, quod prefati universitatis prelati secundum deum et iusticiam debeant prefata capitula diligenter examinare

[a] (Pilei) *add.* 2. [b] *om.* 1. [c] *Die Ziffern sind in* 1 *rot beigeschrieben.* [d] *so Hss.* (*statt* ipsi?).

et illa, que erant[a] iusta et honesta, approbare et alia repudiare. Et illa, que approbantur per duas partes tocius universitatis et statuentur, debent eciam approbari per reliquam terciam partem et statui.

6. Item, quod omnia capitula sic approbata debent subscribi per omnes prelatos ipsius universitatis manibus propriis, ita quod possint postea presentari[b] in concilio et extra, ubicunque fuerit necesse, tamquam approbata et auctorizata per totam universitatem predictam.

7. Item, quod dictis capitulis sic factis et approbatis quilibet prelatus ipsius universitatis iuret in manibus predictorum electorum non contravenire verbo vel facto, similiter nemini pandere aliqua, que dicantur vel agantur in dicta universitate.

8. Item, quod factis capitulis et approbatis et subscriptis, ut premittitur, convocentur per prefatos electos procuratores electorum prelatorum non presencium, ut ab eis requiratur. Qui si habent aliquid a dominis suis, de quibus debet fieri mencio in concilio pro utilitate ecclesiarum suarum, illa in scriptis dent, et, si aliqua dederint, de eis fiat sicut de aliis in scriptis datis per prelatos. Non tamen umquam admittantur in concilio universitatis, nisi essent de ipsa universitate.

9. Item, quod perfectis dictis capitulis, ut premittitur, procuratores approbent ipsa per subscripcionem et iuramentum, ut dicitur de prelatis universitatis.

10. Item, quod habeantur statuta in concilio Pysano et bene ruminentur per dictos prelatos, ut, si eis vel alicui eorum videretur aliquid obnoxium ex quavis causa, posset in capitulis fiendis fieri mencio, secundum quod erit necesse[c]. Et eciam, si peterentur in concilio confirmari, sint informati prelati prefati universitatis, que per eos sunt[d] approbanda et que reprobanda.

11. Item, quod quilibet prelatus prefate universitatis non solum habeat respectum ad necessitatem ecclesie sibi commisse, sed eciam ad necessitatem ecclesie sive persone confratris sui prelati, et omnibus consenciat, que sint pro utilitate confratris sui prelati, dummodo non sint expresse inhonesta. Et sic servabitur mutua caritas inter nos.

12. Item quod nullus prelatus dicte universitatis umquam consenciat sive in concilio sive extra concilium aliquibus, qui

[a] *so Hss.* (*statt* erunt?). [b] presentare *Hss.* [c] necessarie 2. [d] sint 2.

essent contra personam domini nostri pape[1] vel statum pontificatus[a] sui nec eciam contra statum lingwe italice.

13. Item, quod constituatur unus prelatus ex universitate secretarius sive cancellarius universitatis. Et sit talis, qui conficere possit instrumenta ex gestis in universitate, si opus fuerit. Qui omnia gesta universitatis redigat in scriptis etc.[b] etc. [b]

Expliciunt avisamenta incompleta, id[c] est pauca, generalis concilii Constanciensis, pars scilicet secunda[2] partis secunde huius operis.

[a] pontificis 1. [b] *om.* 2. [c] id — pauca *klein übergeschr.* 1. *im Text* 2.

[1] *Johanns XXIII.*
[2] *Diese Zählung stimmt nicht überein mit der von Andreas in der Einleitung gemachten. Es dürfte daraus zu schliessen sein, dass hier nach einer früheren Einteilung gezählt ist. Eine Änderung unterblieb aus unbekannten Gründen.*

Secuntur modo acta concilii eiusdem, pars scilicet tercia[1] partis secunde huius operis.

Cap. 1. Secuntur acta in concilio Constanciensi *I,1*
congregato anno domini 1415. in civitate Con- *1415*
stancia die prima mensis Marcii Johanne papa et *März 1.*
Sigismundo rege Romanorum presentibus.

a) „Sciendum quod". Gedr. v. d. Hardt 2, 232.

b) Tenor prime cedule.
Gedr. v. d. Hardt 2, 232.

c) Res gesta.
Gedr. v. d. Hardt 2, 233.

d) Tenor secunde cedule.
Gedr. v. d. Hardt 2, 233.

e) Res gesta.
Gedr. v. d. Hardt 2, 236. 238. 240.

f) Tenor tercie cedule.
Gedr. Hefele 7, 85 (S. das. die älteren Druckstellen).

g) Res gesta.
Quibus omnibus, ut premissum est, rite peractis bulla iuxta tenorem presentis cedule desiderata fuit et obtenta, cuius tenor talis est.

h) Bulla domini Johannis pape, in qua confitetur liberam cessionem.
„Pacis bonum". 1415 März 7 Konstanz. Gedr. v. d. Hardt 4, 53; Mansi 27, 568; Harduin 8, 239.

i) Res gesta.
Post quorum omnium expedicionem et gesta supradicta in quantam[a] leticiam et gaudium corda fidelium suscitata fuerint, dicant, qui viderunt. Sed paulo post, scilicet 21. die mensis *März 21.*
Marcii, in qua fuit festum S. Benedicti abbatis, gaudium et

[a] quantum 1.

[1] *Vgl. die vorige Anm. Teil 2,2 und 2,3 entsprechen den in der Einleitung so numerierten Teilen 3 und 4 der ganzen Sammlung. Wir citieren nach letzterer Zählung.*

leticia in tristiciam et merorem fuerunt conversa, eo quod dominus noster apostolicus eodem die nocte surgente et sole ad occasum vergente — nescitur, quo spiritu ductus — furtive mutato habitu de Constancia ac concilio Constanciensi clamdestine aufugit, populum sibi fideliter commissum et supradictum concilium miserabiliter in anime sue grave detrimentum erroneum dimisit cum quodam tyranno[1] Friderico duce Austrie opidum Schafhusen intrando. Scripsitque ad diversos diversas litteras, quibus recessum suum colorare nitebatur. De quibus vide supra in parte prima[2] huius operis de epistolis et litteris diversorum. Quanta autem tunc lamentacio zelatorum fidei catholice fuerit, nimis longum esset perorare. Et quamquam multi Italici sui officiarii ipsum sequerentur ad locum predictum, tamen generale concilium per huiusmodi fugitivum recessum se minime recognovit dissolutum, sed ad habendam unionem in ecclesia dei capitula sequencia in sessione publica celebrata
März 26. die 26. mensis Marcii diffinivit et declaravit sub forma tali etc.

4,2. Cap. 2. Articuli prime sessionis post recessum pape.

Sitzungsprotokoll. 1415 März 26 Konstanz. Gedr. v. d. Hardt 4, 70. 72 (die Einleitung in unsern Hss. lautet wie die an der ersten Stelle gedruckte); Mansi 27, 580; Harduin 8, 247.

Res gesta.

Premissis itaque in sessione publica, sicut prefertur, per dominum cardinalem Florentinum[3] lectis et presente domino imperatore in dyademate et imperialibus sollempniter publicatis et approbatis adstatim submisse fuerunt et lecte infrascripte protestaciones in forma, ut sequitur.

Protestacio dominorum cardinalium facta in sessione.

Gedr. v. d. Hardt 4, 73; Mansi 27, 581; Harduin 8, 248.

Res gesta.

Hac protestacione facta per singulas naciones iterum cogitatum fuit pro corroboracione huius sacri concilii, ne mandatis apostolicis revocari, transferri posset vel dissolvi, et habita fuit 2. sessio post recessum domini nostri pape, in qua diffiniti et declarati fuerunt articuli, que secuntur, die 30. et
März 30. penultima mensis Marcii, que fuit vigilia pasche.

[1] *Vgl. oben S. 138, wo der vorliegende Text Quelle ist.*
[2] *1, 9. 10. 18.*
[3] *Kardinal Zabarella.*

Cap. 3. Secunda sessio post recessum pape. *4,3.*

Sitzungsprotokoll. 1415 März 30 Konstanz. Gedr. v. d. Hardt 4, 89. 90. 98; Mansi 27, 585. 590; Harduin 8, 252. 258.

Cap. 4. Articuli tercie sessionis post recessum pape. *4,4.*

In nomine sancte et individue trinitatis, patris, filii et spiritus sancti etc., sicut supra scriptum est in sessione 2., et deinde 4 conclusiones eiusdem 2. sessionis. Post quas, sicuti ego in exemplaribus reperi, in hac sessione 3. posita sive addita est conclusio 5., prout sequitur, in forma.

Aus dem Sitzungsprotokoll 1415 April 6 Konstanz. „Item declaret". Gedr. v. d. Hardt 4, 98; Mansi 27, 590; Harduin 8, 258.

Res gesta.

Ista fuerunt in nacionibus ante proximam sessionem conclusa, non tamen fuerunt in eadem sessione pronuncciata[1] in forma suprascripta.

Avisamenta in materia fidei in proxima sessione, que pronuncciata sunt in hac sessione, ut naciones deliberent super eisdem.

„Primo quod". Gedr. v. d. Hardt 4, 99; Mansi 27, 592. 594; Harduin 8, 263.

Res gesta.

Item eciam in dicta sessione per concilium declaratum est et diffinitum, quod scribantur littere missive. . .

Gedr. an den ebengenannten Stellen.

Cap. 5. De sessione quarta. *4,5.*

Secuntur capitula per hoc sacrum generale Constanciense concilium in publica sessione Constancie in ecclesia maiori die Mercurii 17. mensis Aprilis decreta et ordinata. *April 17.*

Articuli quarte sessionis.

Sitzungsprotokoll. 1415 April 17 Konstanz. Gedr. v. d. Hardt 4, 114; Mansi 27, 607; Harduin 8, 276.

Cap. 6. De sessione quinta. *4,6.*

Die Jovis 2. mensis Maii in sessione publica iterum celebrata lecta est citacio infrascripta et per concilium solempniter decreta. Eciam lecti sunt articuli infrascripti ipsius Wicleff condempnati. *Mai 2.*

[1] *Vgl. Hefele 7, 101, Z. 15.*

Citacio pape et fautorum suorum.

Papst Johann XXIII. samt seinen Anhängern wird vor das Konzil geladen. „Pridem post". 1415 Mai 2 Konstanz. Gedr v. d. Hardt 4, 143; Mansi 27, 625; Harduin 8, 291.

De Wickleff pseudochristiano.

Dekret „Fidem katholicam" mit den 45 wiclifitischen Sätzen (letztere auch gedr. Hefele 7, 116) und der Determinacio des Konzils. 1415 Mai 2 Konstanz. Gedr. v. d. Hardt 4, 153; Mansi 27, 632; Harduin 8, 299.

4,7. Cap. 7. Sessio sexta.

Mai 13. Die lune 13. mensis Maii fuit iterum sessio generalis, in qua nomine cardinalium presidebat reverendissimus pater dominus Johannes episcopus Ostiensis, cardinalis Vivariensis etc., et pronuncciata seu lecta sunt ea, que secuntur.

Citation des Papstes Johann XXIII. auf den folgenden Tag. Gedr. v. d. Hardt 4, 171; Mansi 27, 643; Harduin 8, 310.

Res gesta.

Item deinde eciam lecta fuerunt certa[a] instrumenta[1] super execucione citacionis suprascripte, que causa brevitatis scribere non oportet, et postmodum quedam littera[2] universitatis Parisiensis missa concilio etc.

4,8. Cap. 8. Sessio septima.

Mai 14. Die Martis 14. mensis Maii iterum fuit sessio generalis. In qua reverendissimus dominus Johannes episcopus Ostiensis, cardinalis Vivariensis, nomine cardinalium presidebat etc. Et post plura in eadem sessione peracta proposita et petita per promotores concilii receptis eciam[b] quibusdam informacionibus super examine testium alias examinatorum[c] lecta sunt publice ea, que secuntur.

Sentencia suspensionis pape ab administracione.

Sentenz der Suspension des Papstes Johann XXIII. „Pridem post". 1415 Mai 14 Konstanz. Gedr. v. d. Hardt 4, 183; Mansi 27, 652; Harduin 8, 320.

4,9. Cap. 9. Sessio octava.

Mai 25. 25. die mensis Maii in vigilia sancte trinitatis in sessione publica concilii generalis Constanciensis in ecclesia Constan-

[a] *om.* 1. [b] et 2. [c] etc. *add.* 2.

[1] *v. d. Hardt 4, 172.*
[2] *Das. 175.*

ciensi sollempniter celebrata lecti sunt articuli infrascripti numero 54 contra Johannem papam, et super singulis ipsorum nominate sunt sollempnes persone ipse, per quas probati sunt iuxta earundem personarum deposicionem. Ex quibus 54 articulis causa dispendii et, quia non aliud quam vitam infamem Johannis pape includunt, tantum tres, scilicet primum, sextum et ultimum huic operi inserere curavi.

1. 6. und letzter der 54 Anklagepunkte gegen Papst Johann XXIII. [1415 Mai 25 Konstanz]. Gedr. v. d. Hardt 4, 237 ff.; Mansi 27, 684 ff.; Harduin 8, 343 ff.

Cap. 10. Sessio nona. *4,10.*

Sessio generalis, que celebrata est anno domini 1415.
per sanctam synodum Constanciensem in ecclesia Constanciensi
28.[1] die mensis Maii, in qua lecta et publicata est sentencia *Mai 28.*
infrascripta.

a) Dekret[2] über ev. Erledigung und Wiederbesetzung des päpstl. Stuhles. „Quodsi contingat". 1415 Mai 29 Konstanz. Gedr. v. d. Hardt 4, 282; Mansi 27, 715; Harduin 8, 375.
b) Dekret der Absetzung des Papstes Johann XXIII. „Visis articulis". 1415 Mai 29 Konstanz. Gedr. v. d. Hardt 4, 280. 285; Mansi 27, 715; Harduin 8, 376.

Cap. 11. Sentencia dampnacionis Johannis Huss *4,11.*
heresiarche lata anno domini 1415.[a] 4.[b][3] die Julii in *Juli 4.*
presencia serenissimi principis Sigismundi regis Romanorum et eiusdem Johannis Huss responsio[4], quam scripsit manu propria.

a) Erklärung des Johannes Hus, dass er nicht widerrufen könne. „Ego Johannes Hus". 1415 Juli 1 Konstanz. Gedr. v. d. Hardt 4, 345. 389. 430; Mansi 27, 764; Harduin 8, 422. Übers. Hefele 7, 191. — b) Schlusssentenz gegen Hus. „Quia teste veritatis". 1415 Juli 6 Konstanz. Gedr. v. d. Hardt 4, 435; Mansi 27, 752; Harduin 8, 408. — c) Mit Überschr.: Articuli Johannis Huss extracti ex libro de ecclesia et quibusdam aliis opusculis. *Gedr. v. d. Hardt 4, 407; Mansi 27, 754; Harduin 8, 410. — d) Mit Überschr.:* Secuntur articuli ex processibus contra Johannem Huss sufficienter deducti

[a] 1424! 3. [b] III. 3.

[1] *Vielmehr 29.*
[2] *Vgl. Hefele 7, 139, Anm. 2.*
[3] *Vielmehr 6. Juli.*
[4] *Geht in den Hss. voraus.*

et probati per testes fide dignos. *Gedr v. d. Hardt 4, 411; Mansi 27, 755; Harduin 8, 412. — e) Schluss der unter b) angeführten Sentenz. „Visis insuper". Gedr. v. d. Hardt 4, 437; Mansi 27, 753; Harduin 8, 409.*

4,12. Cap. 12. Sentencia condempnacionis[a] Jeronimi. *Schlusssentenz gegen Hieronymus von Prag. „Christus deus". 1416 Mai 30 Konstanz. Gedr. v. d. Hardt 4, 769; Mansi 27, 894; Harduin 8, 564.*

4,13. Cap. 13. Secuntur avisamenta[b] et demum diffinita *Juli 4.* in sessione publica habita die 4. Julii de cessione Gregorii XII. sic in sua obediencia nuncupati de papatu.

Autorisation des Konstanzer Konzils durch Papst Gregor XII. „Quia sanctissimus." Gedr. v. d. Hardt 4, 371; Mansi 27, 734; Harduin 8, 388. Dann folgen die Vorschläge des Generalausschusses[1] der Nationen für den Prozess der Resignation des Papstes Gregor XII. In dieser Form ungedr.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen. Secuntur responsiones dominorum deputatorum de nacionibus, prout eis videtur[c] procedendum circa ea, que magnificus dominus Carolus[2] etc. obtulit, ordinanda, si ad principalem ordinacionem illius domini, qui in sua obediencia dicitur Gregorius XII., debeat perveniri, salva tamen deliberacione omnium nacionum, prout in determinacionibus sacri concilii fieri consuevit. Et post multa vix deventum est ad ea, que sequuntur.

Et primo super authorizacione concilii nomine dicti domini Gregorii XII. facienda videtur sic procedendum, quod in sessione publica lecta bulla dicti domini Gregorii XII., in qua dictam authorizacionem fieri commisit, et alia super commissione generali unus ex commissariis ad hoc deputatis publice dicat in effectu: Quia sanctissimus dominus noster Gregorius etc., ut supra.

Quo facto pro parte sacri concilii ad hoc deputandus in hec verba respondebit: Cum principium. . .

Gedr. v. d. Hardt 4, 372.

Et tunc pro qualibet nacione respondeatur more solito: Placet. Hec sancta synodus ex certis . . .

Gedr. ebenda.

[a] dampnacionis 3. [b] avisata 2. [c] videre 2.

[1] *Vgl. über ihn Stuhr a. a. O. S. 61.*
[2] *Karl Malatesta.*

Item sacrosancta sinodus Constanciensis pro maiori pace . . .

Gedr. ebenda.

Item quoad secundum capitulum videtur, quod per dominum Carolum supradictum factis premissis legantur littere mandati plenissimi ad cessionem sibi commissam, et tunc dicatur in effectu: Cum sanctissimus . . .

Gedr. v. d. Hardt 4, 374.

Ad[a] quod pro parte sacri concilii respondeatur, quod sacrosancta generalis sinodus Constanciensis etc. expediens et . . .

Gedr. v. d. Hardt 4, 375.

Item quoad tercium capitulum videtur statutum sic esse faciendum: Sacrosancta generalis Constanciensis synodus etc. ad facilius . . .

Gedr. ebenda.

Item quoad octavum capitulum[b], quod videtur conveniencius post tercium premissum expediendum, apparet deputatis sic esse faciendum: Sacrosancta generalis synodus Constanciensis etc. ut ecclesie . . .

Gedr. ebenda.

Et tunc responsione pro nacionibus more solito facta per verbum: Placet, rex respondeat: Ita promittimus et litteras in bona forma fieri mandamus: Sigismundus etc. Inter varias . . .

Gedr. v. d. Hardt, 4, 376.

Item ad quartum capitulum videtur sic esse pronunciandum: Sacrosancta sinodus[c] generalis Constanciensis etc. omnia et singula . . .

Gedr. v. d. Hardt 4, 377.

Item quintum capitulum sive articulum vide supra inmediate ante secundum et est iste: Pro maiori pace et sinceritate etc. Item quoad sextum articulum videtur sic dicendum: Sacrosancta etc. declarat statutum . . .

Gedr. ebenda.

Item quoad septimum etc.: Sacrosancta sinodus etc. reservat et . . .

Gedr. ebenda.

Item octavus articulus est supra post tercium expeditus.

Item nonus est sublatus.

Item sacrosancta sinodus etc. exnunc inmediate . . .

Gedr. v. d. Hardt 4, 378.

Item sacrosancta sinodus etc. statuit et ordinat, quod omnes officiales . . .

Gedr. ebenda.

[a] *In 2 ist hier eine grössere Lücke.* [b] articulum 2. [c] *om.* 1. 2.

. . . cum debita mansuetudine, prout in articulo superius continetur, qui de duobus concurrentibus in eodem tytulo facit mencionem.

Item dicta sacrosancta sinodus etc. Cum in Romana . . .

Gedr. v. d. Hardt 4, 381.

Item sacrosancta generalis sinodus Constanciensis etc. Ne ante eleccionem . . .

Gedr. v. d. Hardt 4, 378.

Item videtur, quod ad requisicionem concilii serenissimus dominus rex Romanorum debeat patentes litteras sue maiestatis sigillo dare etc. . . .

Das Folgende gedr. v. d. Hardt 4, 379.

4,14. Cap. 14. Sequitur instrumentum de duodecim capitulis conclusis pro sedanda scissura et unione ecclesie procuranda pro parte obediencie Benedicti XIII. sic in sua obediencia nuncupati.

Das Konkordat von Narbonne 1415 Dez. 13. Gedr. v. d. Hardt 2, 540; Mansi 27, 811; Harduin 8, 473. Hieran fügt Andreas ein in den alten Sammlungen unbekanntes Stück, welches bei Döllinger 2, 328 unter dem Titel Supplementum ad Capitula Narbonensia gedruckt ist.

4,15. Cap. 15. Copia responsionis facte per responsales Petri de Luna ad supposiciones ultimas porrectas pro parte regis Arragonum.

Antwort des Papstes Benedikt XIII. auf die 3. und letzte Aufforderung König Ferdinands von Aragonien zur Cession. „Antequam respondeatur“. [1415 Nov.] Peniscola. Gedr. v. d. Hardt 2, 514. Unser Text bricht ungefähr in der Mitte ab. Der Schreiber bemerkte dazu: Modicum deficit.

Plura de Benedicto XIII. sic in sua obediencia nuncupato et de subtraccione obediencie sibi facta require supra in parte prima huius operis, scilicet de epistolis sive litteris.

4,16. Cap. 16. De eleccione Martini pape V.

Aufzählung der am Konklave beteiligten Kardinäle und Deputierten. [1417 Nov. Anfang Konstanz]. Gedr. v. d. Hardt 4, 1479. 1473.

4,17. Cap. 17. Regule servande in conclavi.

Bestimmungen über die Abhaltung des Konklaves. [1417 Nov. Anfang Konstanz]. Gedr. v. d. Hardt 4, 1465; Mansi 27, 1168; Harduin 8, 866.

Item supradicti electores intraverunt conclave 8. die *1417 Nov. 8.*
mensis Novembris et 11. die mensis eiusdem, videlicet in festo *Nov. 11.*
Martini, papam elegerunt. Et elegit sibi nomen Martinus V.
et dominica prima[1] post eius eleccionem fuit coronatus. Item *Nov. 14.*
istud est factum Constancie anno domini 1417[a].

Versus de Martino papa.

Sic precor, o venti, tenebrosas pellite nubes,
Luceat ut cunctis ista serena dies[2],
Qua summum generosa capit[b] dyadema columpna[3],
Que navem Petri fortis ubique reget.
Det deus hanc firmam pro iure, ne captet ruinam[c].
Sit miseris miserans, iusta reisque pia,
Ne mala post veniant preteritis paria.

Cap. 18. Decretum eleccionis **Martini** pape V. *4,18.*

Die zum Konklave versammelten Kardinäle und Deputierten verkünden der gesamten Christenheit, dass sie heute, am Tage des h. Martinus, einstimmig den Kardinal Oddo von Colonna zum Papst gewählt[4] haben. [1417] Nov. 11 [Konstanz].

Ad laudem omnipotentis dei patris et filii et spiritus sancti et ad pacem universalis ecclesie militantis. Nos Johannes Ostiensis, Angelus Penestrinus, Petrus Sabinensis, Jordanus Albanensis, Antonius Portuensis, episcopi, Franciscus tytuli sancte crucis in Jerusalem, Johannes tituli S. Sixti, Antonius tituli S. Susanne, Gabriel tituli S. Clementis, Alamannus tituli S. Eusebii, Angelus tituli SS. Petri et Marcellini, Petrus tituli S. Crisogoni, Thomas tituli SS. Johannis et Pauli, Branda tituli S. Clementis, Gwilhelmus tituli S. Marci, Antonius tituli S. Cecilie, Symon tituli S. Laurencii in Lucina, Petrus de Fusso volgariter nuncupatus, presbiteri, Amedeus S. Marie nove, Rainaldus S. Viti in maccello, Ludowicus S. Adriani et Lucidus S. Marie in Cosmedin, dyaconi, sancte Romane ecclesie

[a] 1418! 1. 2. [b] caput 2. [c] *In beiden Hss. sinnlos verschrieben, beide darüber:* pecuniam. *Aus dem verschriebenen Wort ist wohl am besten zu emendieren:* ruinam.

[1] *Vielmehr am 2. Sonntag darnach, am 21. Nov.*
[2] *1417 Nov. 21.*
[3] *Martin V. hiess Oddo de Columpna (Colonna).*
[4] *Über die Wahl des Papstes Martin V. handeln neuerdings eingehend, aber ohne die Kenntnis obiger Urk., Fromme, Die Wahl des Papstes Martin V., in Röm. Quartalschrift 10 (1896), 133 ff., und Truttmann, Das Konklave auf dem Konzil zu Konstanz (Strassburg 1899). Die Angaben des letzteren sind nach der Urk. in mehrfacher Beziehung, besonders was das Verzeichnis der Teilnehmer am Konklave anlangt, zu berichtigen.*

cardinales, necnon nos Johannes patriarcha Constantinopolitanus gallicane, Johannes Rigensis germanice, Gwilhelmus Bituricensis gallicane, Nicolaus Gnesnensis germanice, Bartholomeus Mediolanensis italice, Jacobus Turonensis gallicane, archiepiscopi, Richardus Lundoniensis anglicane, Didacus Conchensis hyspanice, Nicolaus Bathoniensis[a] et Williensis anglicane, Johannes Pacensis hyspanice, Johannes Gebenensis gallicane, Franciscus Melsiensis, Heinricus Feltrensis italice, Nicolaus Aquensis hyspanice, Symon Traguriensis germanice, Johannes Lichfeldensis, Johannes Norwicensis anglicane, episcopi, ac Jacobus Pennensis electus italice, Robertus Cluniacensis gallicane, Thomas S. Marie Eboracensis anglicane, monasteriorum abbates, Leonardus generalis ordinis predicatorum, sacre pagine, ytalice, Thomas decanus Eboracensis, sedis apostolice notarius, anglicane, Pandolfus de Malatestis archidyaconus Bononiensis ytalice, Galtherus Crassi prior Rodis, decretorum, gallicane, Philippus de Medalia archidyaconus, penitenciarius in ecclesia Barchinonensis, sacre pagine, hyspanice, Lampertus de Stipite prior prioratus conventalis de Bertreia Cluniacensis ordinis, Leodiensis, decretorum, germanice, Gundisalvus Garsie archidyaconus de Bremesca, Birigensis, decretorum, Valascus Petri de Elbis, utriusque iuris, hyspanice, Nycolaus de Dynckelspuhel, Conradus de Susato prepositus ecclesie S. Ciriaci in Nuhusen extra muros Wormaciensis, sacre pagine doctores, germanice nacionum secundum formam ordinacionis et decreti presentis sacri concilii Constanciensis super eleccione Romani et summi pontificis tunc proxime celebranda edictorum per singulas naciones in eodem concilio existentes electi[b] et eisdem dominis cardinalibus de eorum voluntate et consensu expressis ad eleccionem predictam hac vice, dumtaxat auctoritate eiusdem concilii, adiuncti et deputati Notificamus universis Christi fidelibus et tenore presencium attestamur nos omnes et singulos supranominatos in conclavi in hac civitate Constanciensi tunc ordinato ad eligendum Romanum et summum pontificem congregatos et existentes omnibus rite servatis hac die festo S. Martini episcopi apostolica sede vacante spiritus sancti gracia invocata nemine discrepante, canonice, pure, sincere et libere in Romanum et summum pontificem ac B. Petri apostoli successorem reverendissimum patrem dominum Oddonem de Columpna S. Gregorii ad velum aureum dyaconum cardinalem elegisse et ipso ad id humiliter prebente consensum electum

[a] Barthoniensis 2. [b] electis 2.

recepisse. Nosque exinde eisdem presentibus litteris propriis manibus subscripsimus in testimonium premissorum.

Cap. 19.[a] Secuntur diffinita in sessione habita anno domini 1415. die 15. mensis Junii, in qua festum S. Viti celebrabatur. 4,19. 1415 Juni 15.

Causam autem, quare hanc sessionem, sicut et plura alia, non scripsi ordine debito secundum acta concilii, si te delectat, in prologo huius operis poteris perscrutari.

Ut sacrum eukaristie sacramentum a laycis tantummodo sub specie panis suscipiatur.

Dekret des Konzils, dass das h. Sakrament der Eucharistie von den Laien nur unter der Gestalt des Brotes genossen werde. „Cum in nonnullis“. 1415 Juni 15 Konstanz. Gedr. v. d. Hardt 4, 333; Mansi 27, 727; Harduin 8, 381.

Item in eadem sessione[1] nominati et dati fuerunt de qualibet nacione quatuor cardinales commissarii ad audiendum, examinandum etc. singulas causas heresum et ad procedendum in eisdem usque ad conclusionem exclusive[2] cum omnibus emergentibus, incidentibus, dependentibus et connexis etc. Cuius commissionis impulsiva causa fuerunt Franci intendentes inducere causam heresis contra ducem Burgundie.

Secuntur constituciones concilii, que hactenus ad manus meas incomplete pervenerunt.

Cap. 20. De conciliis generalibus in futurum celebrandis. 4,20.

Generalreformdekret der 39. Sitzung des Konzils. „Frequens generalium“. 1417 Okt. 9 Konstanz. Gedr. Hübler, Die Constanzer Reformation, S. 118. S. das. die älteren Druckstellen.

Cap. 21. Inprobaciones articulorum Johannis Wiklef condempnati.[b] 4,21.

Censur der 45 wiclifitischen Sätze, verfasst von am Konstanzer Konzil teilnehmenden Theologen. [1415 Konstanz]. Gedr. bei v. d. Hardt 3, 168 unter dem Titel: Theologorum Constantiensium brevis censura 45 articulorum Wiclefi A. 1415 in concilio prodita[3]. Vgl. Hefele 7, 118.

[a] *Die folgenden Kap. dieses Teils sind in den Hss. nicht nummeriert.*
[b] *Das ganze Kap. fehlt 2; in 1 ist es von anderer Hand geschrieben.*

[1] *Hefele 7, 181.*
[2] *Stuhr a. a. O. S. 73, Anm. 324.*
[3] *Aus einer Leipziger Hs. Unsere Hs. gibt stellenweise einen umfassenderen und besseren Text.*

Incipit pars quinta huius operis, in qua ponuntur sermones.

5,1. Sermo 1. Quod eleccio Urbani pape VI. fuerit canonica.

Rede eines ungenannten Verfassers unter Zugrundelegung von 1. Cor. 3. mit der Behauptung: Die Wahl des Papstes Urban VI. war kanonisch giltig.[1] *[Zwischen 1389*[2] *und 1400*[3]*].*

Fundamentum enim aliud nemo potest ponere preter id, quod positum est, 1. Cor. 3. Quamvis in preallegata auctoritate apostolus dicat de summo angulari[a] lapide Christo Jesu, in quantum vero ad nostrum spectat propositum, non incongrue sensum prefati thematis accipere possumus pro eius vicario suisque successoribus. Ipsi enim sunt fundamentum muri celestis Jerusalem, ut notatur Apok.[b] 21. Ubi Johannes vidit murum civitatis superne habentem fundamenta 12 et in ipsis nomina 12 apostolorum, acsi patenter insinuet dicens: Illos vidi tamquam lapides vivos in muris celestis Jerusalem collocatos, qui apostolice veritatis fundamento firmiter inherentes creverunt in templum sanctum in domino. Quibus iste pastor et episcopus animarum nostrarum Christus Jesus[c] 12 apostolos operis sui vicarios contulit esse pastores. Unde apostolus ait Ephes. 2.: Non estis hospites et advene, sed estis cives sanctorum et domestici dei superedificati super fundamentum apostolorum etc. Huius autem numeri[d] sacramentum ita idem dominus ad omnium apostolorum voluit officium pertinere, ut in B. Petro apostolorum omnium summo principaliter collocaret, ut ab ipso quasi quodam capite dona sua velut in corpus omne diffunderet. Textus est in c. fundamenta de eleccione

[a] angulare 2. [b] Apostolorum 2. [c] Jesus Christus 2. [d] *so Hss. (statt* muneris *?).*

[1] *Die Rede berührt sich vielfach mit dem Gutachten des Juristen Johannes von Legnano. Vgl. über dieses Souchon S. 84.*

[2] *Nach dem Tode des Papstes Urban; vgl. die Ausdrücke:* bone memorie domini Urbani VI., *dann* eleccione quondam domini Urbani VI. *und nochmals* bone memorie dominus Urbanus VI.

[3] *Der von Papst Urban approbierte Wenzel wird als noch „jetzt" regierend bezeichnet.*

li. VI. Et sicut ab ipso summo capite ecclesiarum omnium Petrus caput efficitur, ut hic et 24. q. 1. rogamus, et sicut ab ipso summo pastore pastoris nomen accepit, ut pascendi sibi gregis dominici cura trina domini interrogacione committitur, Joh. ult. et transsumptive in canone de eleccione significasti: Petre, amas me? Pasce agnos meos, sic profecto ab ipso lapide probato precioso in fundamento fundato, Ysaie 28., fundamentalis petre, super quam fundatur ecclesia, nomine decoratur. Mat. 16. et transsumptive in c. 24. q. 1. loquitur dominus: Tu es Petrus, et super hanc petram edificabo ecclesiam meam. Fundamentum ergo aliud, id est alium Petrum vel successorem Petri. Una est enim sedes utriusque idemque vinculum unionis, 11. di. palam est. Et in preallegato canone loquitur dominus: Nemo potest ponere, id est eligere vel constituere in ecclesia dei, 79. di. si quis pecunia, preter id, quod positum est, electum videlicet canonice, intronizatum et coronatum, ut extra de eleccione c. licet. Sed quia in ecclesia dei[a] propter peccata populi rem periculosissimam modernis temporibus experimur, scisma videlicet et questiones ac pugnas verborum de ipso successore Petri, qui utique vicarius Jesu Christi est et ipsius universalis ecclesie gubernator, de eleccione ubi periculum § ceterum li. VI., ita ut pene tenebre operiant terram et caligo populos et columpna dei viventis iam pene videatur nutare et sagena summi piscatoris dubitacionum procellis intumescentibus cogatur in naufragii profundo submergi — textus est 23. di. in nomine domini —, dicentibus multis: Ecce hic est papa, aliis vero: Ecce illic, merito ergo ad tanti dubii declaracionem et consciencie serenitatem recurrendum est ad ecclesiasticas sancciones, secundum quod consulitur 20. di. de libellis et 11. di. palam, ubi textus est, quod in re dubia ad fidem valet auctoritas ecclesie catholice, id est Romane, ut ibidem glosa exponit. Nec recurrendum est de hoc ad dominos tunc cardinales tamquam ad iudices facti, quia de eleccione pape iudicare non possunt, quemadmodum nec ipsum corrigere vel mutare, quia lex superioris per inferiorem tolli non potest, nisi in quantum circa quedam est eis a iure permissum, in Clement. de eleccione in c. ne Romani. Nec est standum eorum assercionibus sive dictis, de probationibus quoniam contra, prout vestra reverencia[1] peroptime dixit. Imo magis presumendum

[a] *om.* 1.

[1] *Ist hier wie mit dem folgenden* vestre paternitati *vielleicht Papst Bonifaz IX., Urbans VI. Nachfolger, angeredet?*

est contra eos de iuribus eleccionis[a] prime, cum de processu ipsorum de causa metus asserti revocetur in dubium, ut in dicto c. quoniam contra in glossa super verbo „presumatur". Nec obstat, quod ibi loquitur de uno et domini tunc cardinales sunt multi, quia in hoc idem iudicium est de multis sicut de uno, ut de test. cum a nobis in glossa super verbo „unius". Nec obstat auctoritas, quod nostri iudaizantes vestre paternitati obiecerunt, Deut. 17. videlicet: Si difficile et ambiguum apud te iudicium esse perspexeris inter sangwinem et sangwinem etc., surge veniesque ad sacerdotes levitici generis et ad iudicem, qui fuerit in illo tempore, qui indicabunt tibi iudicii veritatem etc. Lex hec mosaica loquebatur populo Israhel, qui velamen habens super faciem perfectum non potest facere servientem, ad Hebr. 9. At cum venit plenitudo temporis per orbem terrarum sole iusticie rutilante, id est[b] Christo, unde Christiani vocamur superedificati super fundamentum apostolorum, oportet nos secundum leges apostolicas vivere, 24. q. 1. rogamus. Translato enim sacerdocio in Petrum, de eleccione significasti, necesse est, ut legis translacio fiat, de constitut. translato. Quamquam et supradicta auctoritas, si ad plenum intelligatur, magis facit contra nostros novellos doctores, qui nobis eam obiecerunt, quam pro ipsis. Dicit enim in glossa ordinaria super § illum: Si difficile et ambiguum etc., Deut. 17.: Sacerdotes ecclesie dei iudicia ecclesiastica secundum potestatem sibi a deo datam reverenter agant et iusta discernant non ad libitum suum note verbum, sed secundum legis decretum, ne suscipiendo personam mutent[c] sentenciam: concordat de constitut. ne[d] innitaris[e]. Liquet igitur ex iuribus superius allegatis, quod ad determinacionem vel declaracionem eleccionis bone memorie domini Urbani VI. non est standum dictis dominorum tunc cardinalium vel libito voluntatis ipsorum, sed procedendum est secundum canonicas sancciones. Sed ut menciatur iniquitas eorum ipsis, qui vobis scripserunt contraria veritati, et infirmentur contra eos lingwe eorum, recurramus pro agnicione veritatis eleccionis prefate non solum ad determinacionem iuris, verum eciam ad dicta, facta, scripta dominorum tunc cardinalium. Dico enim concilii generalis determinacione semper salva eleccionem quondam domini Urbani VI. habuisse fundamentum quatuor causarum, que perficiunt et complent eleccionem summi pontificis in omnibus suis circumstanciis. Nam in eius eleccione causa efficiens fuit potens,

[a] eleccionum *Hss.* [b] in *statt* id est 2. [c] mutet *Hss.* [d] *om.* 1. [e] inniteris *Hss.*

subiectum capax, causa formalis congrua et causa finalis expressa.

Primo in eleccione domini Urbani causa efficiens fuit potens, nam electus fuit a duabus partibus cardinalium, imo ab omnibus fere, qui tunc erant presentes, sicut ipsimet confitentur in casu, quem formaverunt, quod collegialiter[a] et elective elegerunt eum pro mundi utilitate credentes ipsum magis expertum in negociis Romane curie.[1] Dicit decretalis licet de eleccione: Ille absque ulla excepcione ab universali ecclesia Romanus pontifex habeatur, qui a duabus partibus cardinalium electus fuerit. Et quandocunque apparet duas partes consensisse in aliquem tamquam electum, ius habet et verus est papa, et nichil sibi potest opponi, et ex sola eleccione habet plenitudinem potestatis, ut in dicto c. licet et 23. di. in nomine domini et 63. di. ego.

Secundo in prefata eleccione subiectum fuit capax. Dicitur 79. si quis: Quodsi electus esset notorie hereticus vel scismaticus, non esset eleccio canonica, quia claves B. Petri non possunt concedi infideli. Dominus autem Urbanus, sicut manifestum est toti mundo, non fuit hereticus nec scismaticus tempore eleccionis sue. Sequitur ergo, quod eleccio sit canonica ex parte subiecti.

Tercia causa, scilicet formalis, in prefata eleccione fuit congrua, quia videlicet dixerunt dicti cardinales se eligere dominum Urbanum animo et intencione, quod sit verus papa.[2] Et per hoc patet, quod eleccio habuit fundamentum de iure naturali, et sic sua confessione fundant intencionem electi, quia solus consensus perficit eleccionem, ut in dictis canonibus licet et in nomine domini. Quid igitur adhuc egemus testibus? Loquela tua manifestum te facit. Certe hos sermones ita formatos et non sine misterio imperitum volgus Romanorum penitus ignorabat. Sed ad vivificandum actum, cui impressio videbatur obstare, dicti cardinales[b] motu proprio et formaliter protulerunt et expresserunt animo et intencione, quod sit verus papa, quod utique pertinet ad libertatem voluntatis, ut notatur in ff. de testa. l. quia latronibus. Nec obstat popularis seu

[a] collegaliter 1. [b] dictis cardinalibus *von anderer Hand corr.* 1.

[1] *Döllinger 3, 357:* ipsum tamquam illum, quem credebant eis magis notum et in factis curiae magis expertum, elegerunt in papam; *etwas abweichend bei Gayet, Le grande schisme d'occident; les origines, 2, pièces justif. S. 12. Vgl. dazu Souchon S. 127, Anm. 2 und Knöpfler, Die Wahl Urbans VI., in Theolog.-prakt. Monatsschrift, 1, 109.*

[2] *Döllinger 3, 357:* animo et proposito, quod ipse esset verus papa. *Vgl. Souchon a. a. O.*

militaris tumultus, tamen constat de concordi et canonica eleccione, quam solus consensus perficit, ut superius est expressum. Dicit enim c. si[a] quis pecunia 79. di.: Si quis pecunia vel gracia[b] humana aut populari seu militari tumultu sine concordi et canonica eleccione cardinalium et sequencium religiosorum clericorum fuerit apostolice sedi intronizatus, non apostolicus, sed apostaticus habeatur. Ex eo autem, quod dicit: sine concordi et canonica eleccione cardinalium, sequitur a contrario sensu, quod concors et canonica eleccio non vicietur, licet populus acclamaverit: Fiat, fiat. Tumultuose enim voces populi, si racioni consonant et naturali motivo, irritos non faciunt actus iustos, quoniam ea, que naturali racione et dictamine probabilia sunt, rata debent haberi, ff. de nego. l. nam et servus et ff. de testa. l. quia latronibus. Et licet populus acclamaverit: Romanum volumus vel Italicum, ista vox non descendit super certam personam, scilicet dominum Urbanum, animo et intencione, quod sit verus papa, quia solus consensus facit eleccionem pape esse canonicam, ut in dicto c. licet de eleccione plenissime continetur. Propterea quam ob causam fecerunt eleccionem bis nisi cum misterio, ut videlicet vivificarent actum eleccionis per iteracionem consensus et quapropter tumultum nunquam posset verti in dubium. Accessit ergo racio ad actum et fecit ratum factum, ff. de legatis l. filius § diu.

Quarta causa, scilicet finalis, in eleccione domini Urbani fuit expressa. Nam post verba accesserunt facta tam substancialia quam cerimonialia procedencia in ipsum ut in papam et ab ipso ut a papa de omni iudicio et consensu. Unde si qua fuisset in dicta eleccione qualitas viciosa, sequentibus actibus et consensibus purgato omni vicio efficax remansisset ipsa eleccio. Nam facta consensum habent validum, sicut et verba ff. de legatis l de quibus § nam cum ipse. Numquid non *1378 Apr. 18.* cardinales omnes in die sancto pasche rite et ordinate coronaverunt[1] dominum Urbanum coram toto mundo in ecclesia S. Petri induti vestibus splendidis cum equis phaleratis in signum leticie, ut est de more[c]? Ubi manifestissime apparet, quod consenserunt in ipsum, ut C. de lati. lib. tol. l. prima § sed qui. Qui textus est ad hoc notabilis. Preterea ipsimet cardinales confitentur, quod tractaverunt eum in reverenciis et

[a] Si — di. *om.* 2. [b] humana gracia 1. [c] de more est 2.

[1] *Jahr, Die Wahl Urbans VI. (Hallische Beitr. z. Geschichtsforschung Heft 2), S. 84.*

aliis cerimoniis tamquam verum papam petendo unusquisque ab eo absolucionem a pena et a culpa per proprium confessorem, ut de more est fieri per summum pontificem noviter creatum, assistendo sibi in consistoriis tam publicis quam privatis fere per tres menses, ubi unacum dicto domino Urbano confirmaverunt, imo ipse confirmavit[1] ipsorum consilio, imperatorum Alemannie, qui nunc est. Item cardinalis Glandatensis[a] [2] presbiter factus est Hostiensis episcopus cardinalis per dictum dominum Urbanum, in qua dignitate tamquam episcopus ministravit in officio suo. Cardinalis eciam Mediolanensis impetravit episcopatum Parmensem[3] pro nepote suo. Similiter omnes fere cardinales diversas dignitates archiepiscopales, episcopales, abbaciales et alias huiusmodi impetraverunt pro suis familiaribus et amicis, de quibus longum esset explicare per singula. Preterea non tantum factis, sed eciam verbis et sentenciis repleverunt orbem terre per suas litteras notificando ab ipso principio, quod Urbanus est papa. Certe omnes isti actus non impressivi, sed iure fuerunt volitivi, ubi non possent dissimulare consensum. Nam, ut eleganter ait Innocencius III. c. ex parte de restitut. spol.: Actus differentes et apropriati dant cognoscere veritatem rei. Patet igitur ex premissis, quod bone memorie dominus Urbanus VI. non per impressionem, sed concorditer et canonice electus, intronizatus et coronatus fuit in sede B. Petri. Et ideo fundamentum aliud nemo potest ponere preter id, quod positum est, quod est dominus Urbanus, ut superius dixi, quia, quod semel placuit, amplius displicere non potest. Igitur etc.

Sermo 2. Sequitur sermo, in quo Gregorius et 5,2.
Benedictus exhortantur ad dandum pacem ecclesie.

Quem sermonem propter formalitatem scripsi, eo quod neutri parti plus faveret, licet eius principium hucusque ad manus meas non pervenit.

Erweist sich als jenes Schriftstück, welches bei Martène-Durand, Vet. SS., 7, 840 abgedruckt ist als Epistola doctorum Parisiensium ad Petrum Meldensem episcopum (Bischof Petrus Fresnel von Meaux) regis Francorum ad ecclesiae reintegrationem procurandam legatum anno 1408.

[a] Glandacensis *Hss.*

[1] *1378 Juli 26 vollzog Papst Urban VI. die Approbation Wenzels als römischen Königs.*
[2] *Souchon 2, 260/1.*
[3] *Bulaeus, Hist. univ. Parisiensis 4, 505.*

In der Sammlung des Andreas beginnt das Stück erst mit Absatz 6 (a. a. O. 844).

5,3. Sermo 3. Sermo, in quo Gregorius papa XII. conqueritur regi Sigismundo de gestis Pysani concilii.

Papst Gregor XII. unterrichtet König Sigmund über die (12) Gründe, aus denen er das Konzil von Pisa verwerfe, und bittet den König um seine Mithilfe zur Einigung der Kirche. [1410 nach Mai 18[1]].

Silva materie causeque[a] scismatum, que acrius nos occupavit, sua multimoda densitate in diversa nos trahit, quoniam, dum una gestorum materia vel racionum in aspectum pervenit, alie se catervatim conculcant. Ideoque cupientes de multis breviter tangere a sancte memorie Urbano VI. oracionem teximus propter nostrorum olym cardinalium circa ius papatus eiusdem varietatem horrendam. Considerantes humanorum actuum duo esse principia, videlicet intellectum et voluntatem, quorum integritate utrius lesa actus quoque deprimuntur et opera inde vilescunt, eapropter circa personas et negocia, quanto sublimius excoluntur, tanto caucius est agendum, ne error surrepat intellectum, ne captivet iniquitas et affectum, sed rectis viis iuste maxime pertractentur. Quoniam a recto maxima deflexa trahunt suo pondere cum ruina, nec fieri potest erroris consecucione, error peior non supercrescat tam in parvis rebus quam validius in magnis. Que enim malo sunt inchoata principio, raro bono exitu clauduntur. Heu, quam misera sors nostri temporis, quod iniquitatis habundancia fedatur, et confusivis erroribus in eo regimina depravantur, mentesque hominum pravorum malicia pertrahuntur, et simplices seducuntur. Circa papatum rem maximam in humanis a deo institutam, quam filii mendaces, quos ipsa exaltaverat, turpiter tractavere a recto tramite deviantes, insanissimo quidem errore processum est ad prophanacionem eius, quem nominaverunt Clementem VII., post sancte memorie Urbanum VI. per[b] protunc cardinales legittimos electores electum in papam et receptum ac per eos omni genere actuum multipharie multisque modis in papatu firmatum, universali ecclesie designatum, traditum et ab ea et ceteris cardinalibus receptum,

[a] cauesque 1. [b] *om. Hss.*

[1] *Da bei Erwähnung des Königs Ruprecht die Worte* clare memorie *gebraucht sind, fällt das Stück in die Zeit nach dessen an obigem Datum erfolgten Tode. Vielleicht ist die Urk. König Sigmunds RTA. 7 n. 11 (1410 Aug. 5) eine Folge der obigen Erklärung des Papstes Gregor XII.*

creditum et obeditum. Hec nempe universalis ecclesie tam sollempnis et pacifica recepcio, tam iusta et legittima credulitas, tam debita et necessaria obediencia, quo iure, quo ordine tolli poterant? Iam hec sponsa per dies et noctes in thoro maritali caste quiescebat cum sponso suo, quem ut legittimum sollempniter susceperat et cum eo taliter firmata separari merito[a] perhorrebat, cum audisset per eosdem ferme electores sibi superinductum alium pro novo sponso. Stupuit: Isti, inquiens, per[b] notoriam et publicam potestatem contrahendi pro me hoc matrimonium et ad unicum sponsum per credulitatem et obedienciam recipiendum artandi firmaverunt me in amplexibus primi iam per me pure sponsi recepti. Nec[c] video, quo possunt iure me tradere adulterio supponendam secundi. Sicque variis possent machinacionibus cum tercio, quarto et deinceps variare, quod periculum[d] esse nephandissimum clarescit. Quid enim periculosius vacillacione, conculcacione papatusque divisione? Pro quibus effugandis sacrum precepit concilium, ut contra electum et receptum[e] a duabus partibus cardinalium nulla excepcio audiatur, sed illum recipiat ecclesia firmiter universalis, quoniam per excepcionem oritur scisma et vacillacio papatus propter carenciam superioris. Eapropter sacrum concilium providens decrevit, ut ecclesia sufficientissimo medio cognosceret et reciperet verum papam per eleccionem et recepcionem duarum parcium cardinalium sine alia dissensione. Qui autem noluerunt stare tali medio inobedientes, scisma confecerunt spoliantes papam sua obediencia, in quem crediderunt ministerio cardinalium iuxta ordinacionem sacri concilii. Quanto igitur magis non erat audienda excepcio metus post universalem obedienciam pacificam per menses continuatam et sollempnissime confirmatam per cardinales suscitata nitentes anullare papam, quem firmiter copulatum sponse et indubitatum reddiderant. Quapropter debuit ecclesia sponsa[f] servare credulitatem et obedienciam, quibus canonice subiacebat, quamvis cardinales suis assercionibus contrarii assererent se non canonice processisse. Servare, inquam, eo quod nec illis erat facultas retrocedendi nec hoc matrimonium solvendi nec sponse illi discedendi a sponso, nisi potestas tam clara detur ad solvendum, quam clara fuit ad construendum. Clarissima vero cardinalibus residebat papatum construendi potestas, qui si dicant se suis actibus decepisse ecclesiam et fornicario eam supposuisse constrictos, hoc certe dictum eorum non sufficit. Sed ad tollendum

[a] meriti 2. [b] pro 1. [c] Ne 1. [d] periculo *Hss.* [e] preceptum 2. [f] sponsa eccl. 2.

huiusmodi credulitatis et obediencie firmitatem requiritur, quod huius decepcionis claritas lucem meridianam contingat, quod negocii natura[a] gestorum ac personarum non tollerat, quinimo collectis omnibus et diligenter perspectis causatur respectus, quod opposicionem hanc ardor procuravit malignus. Notorium quidem est eos elegisse, et per actum eleccionis potuerunt construere verum ius papatus. Nec credendum est minime noluisse. Si tamen noluerunt, nec illud nolle in lucem ducere voluerunt, cum quisque sit de mente sua singularis. Cum ergo sponse[b] nulla via pateret a primo recedendi sponso nec ipsa vacare[c] ecclesiam teneret Romanam, quo iure legitimo sponsum verum efficere potuere secundum? Esset namque duobus astricta, quod natura papatus abhorret. Nullo ergo iure stat secundus. Evidentissimeque color iuris papatus per cardinales primo firmatur in sponso, nisi legittimo tolli iudicio potuit, si tale conceditur iudicium. Quare nullo iure pro sponso datus coloratur secundus huiusmodi iudicio, non autem primi colorem pellente, quoniam duobus supponeretur impotenter. Iuste igitur ecclesia catholica respuit secundum primo pudice et debite retento, quod debitum per eorum casum fictum obscurare minime valuere. Nos autem cum catholica ecclesia sancte memorie Urbanum papam VI. recepimus a principio et ex hiis premissis ac aliis racionibus veritatis prefato pape firmiter, ut debuimus, adhesimus confidenter[d] scismaticos esse et erroneos ab eo divisos tenentes, qui indubie spoliatores se extra ecclesiam catholicam proiecerunt. Et quia iusticia et veritas corruerunt in cordibus prepotentum, ingrassata est iniquitas, et ordine sanandi subverso falsitas excrevit maligna in conculcacionem papatus. Qui cum soleat sub freno iusticie ceteros principatus tenere, hodie, proch dolor, evulsis iusticia et veritate cecidit eius gloria maiestatis, cuius confusione omnia confunduntur in tantum, ut singuli presumant sine lege sibi legem imponere precipitanter eamque premere. Ubi enim iusticia non servatur, confusio comitatur. Sic enim anticardinalium iniusticia ét falsitate crevit confusio, qui asseruerunt se non servasse iusticiam et veritatem, quas constantissime ecclesie debuerunt, in quem[e] liquido ecclesie dare non pretensum, sed verum papam. Prima autem eorum assercio fuit, quod dominus Bartholomeus archiepiscopus Barensis[1] fuit

[a] naturam 1. [b] sponso 1. [c] *so Hss.* [d] *so Hss.* (*statt* confidentes?). [e] *so Hss.* (*statt* quantum?).

[1] *Als Papst Urban VI.*

per eos gracia spiritus sancti canonice electus in papam et quod erat verus papa. Secunda fuit contraria prime, scilicet quod non canonice, sed per impressionem electus et non verus papa, sed intrusus. Si secunda fuit vera, deseruerunt constanciam, iusticiam et veritatem. Si vero prima fuit vera, multo gravius. Porro primam tenebantur omnes sequi propter auctoritatem asserencium in secunda. Predicta auctoritas diu ante pro illa iure perfecerat et finierat cursum suum, quare illius auctoritatis secunda carebat effectu. Per secundam eciam consequenter testabantur se falsos et multiplici genere criminum irretitos, quorum in prima nulla macula videbatur, quare prima secunde non dubium erat preferenda. Necnon multi ac graves fide digni secundam reprobaverunt ex hiis, que viderunt, palpaverunt et audierunt eciam ab ipsis tunc cardinalibus ante introitum et post conclavis. Et si secundam non introduxissent, ecclesia sine divisione in sinceritate sue credulitatis pacifice permanebat. Proinde prima ministerio[a] eorum[a] ac attestacione aliorum adeo solida videbatur, ut nichil in humanis impugnatum stare cernatur, si ipsa prima infirmatur. Nec poterunt inniti secunde sine gravi scandalo et scismate. Et cum scisma tenerentur evitare, etsi quid, ut fingunt, in prima esset defectus, poterant reformare. Fabricando igitur ydolum iusticiam et veritatem deseruerunt, et in tantum prevaluit iniquitas, ut videatur non licitum fovere[b] iusticiam. Cuius oppressione error est scismaticus induratus. Et ne duriciem hanc sequeretur perpetuitas dubitanda, persuasimus ante conclavis[1] introitum, ne procederetur ad eleccionem pontificis futuri, sed intenderetur ad unionis media, quam semper optavimus et optamus. Nec tamen, si ad eleccionem procederetur, videbatur nobis eligendum fore obligandum, quod fuisset salubrius, quemadmodum postea docuit exitus, cum dicta obligacio cesserit malicie in occasionem involvendi et trahendi rem ad perversionis cogitatus. Nam dum conaremur ducere iuxta obligacionem exitum clarum et pacificum, ut tenebamur, tam nostri quam adversarii abusi sunt obligacione predicta precipitanter[c] trahentes ad devia. Nos vero quanto mansuecius obligacionem provide[d] curabamus complere, tanto nostri tunc cardinales concipientes nos minus fortes effectos non verebantur potestatem usurpare contra prophetas et sinistris interpretacionibus et diffamacionibus nos obscurare alios ad similia conducentes, qui carnali affectu

[a] ministeriorum 2. [b] fore 1. [c] precipanter *Hss.* [d] providere 2.

[1] *Von 1406.*

facile trahebantur. Gallici autem oratores conceperant dividere nostros cardinales a nobis dolose, quam rem astute ceperant in urbe satagere[a] diu sollicitantes[b], deinde Luce[1]. Tandem per eos separatis[c] a nobis eorundem nostrorum olym cardinalium nequiter effectu producto, quem comitabatur dei grandis offensa, papatus violencia manifesta, racionis subversio, canonum presumptuosus contemptus et contra iusticiam et veritatem inventiva crudelis et infamis. Hec inventiva fuit conspiracio anticardinalium Florentinorum et olim cardinalium et eorum a nobis recessus[2] ac progressus eorum, que fecerunt. O quam crudelis fuit iste a nobis recessus insanus ac huius inventive[d] progressus, quorum crudelitatem exitus manifestat, in quo exitu primum scisma firmatur, secundum scisma sangwine repletur. Patrie, que erant catholice et unite, in semet divise confunduntur. Eadem civitas non solum in vicis, sed in domibus alteracionem patitur. Dominia, que vident se fidelitate precipitacioneque delusa, verecundia non ad veritatem redeunt. Sacerdotes sacra prophanare pelluntur. Multitudo fidelium stimulatur in consciencia mixtione polluta, gloria est catholice ecclesie diminuta. Maculam vero scismaticorum priorum scismatici sua palliaverunt varietate[e] secundi. Colligacionibus impietatis destruxerunt veritatem, iusticiam et pacem. Omnia denique huius progressus remansere confusa. Hec certe non viis rectis effici potuere nec cordibus unionem, pacem et veritatem[f] amantibus, sed crudelitate nimia oppressis[g], que corda non circumspectis principio, medio fineque, deo postposito suis desideriis devie impelluntur. Talibus quidem impulsionibus unionis negocio non conveniebat conduci, sed recta voluntate cum providencia matura tractari iuxta disposicionem in conclavi iuratam[h], per quam locus a nobis et antipapa ydoneus eligendus, in quo omnes personaliter convenientes et ibi dispositis preparatoriis pacis perficeremus integram unionem nichil extra de predictis temptantes. Viam vero renuncciacionis sequentes fuimus in locis ydoneis efficaciamque dedimus de loco Pysarum, quorum quolibet declinato per antipapam orta est difficultas maxima, quia antipapa[i] restringebat se ad loca maritima, dumtaxat et in quibus dominium haberet, quorum quilibet tam personis quam negocio erat peri-

[a] satagare *Hss.* [b] sollitantes 1. [c] *so Hss.* [d] iuuentute 2. [e] varietati *Hss.* [f] virtutem 2. [g] oppressus *Hss.* [h] iuratum 1. [i] antipapam 2.

[1] *1408 Jan. 27 war Papst Gregor XII. mit der Kurie in Lucca eingetroffen.*
[2] *1408 Mai 11; Souchon 1, 156.*

culosus et ineptus. Porro tam nostrorum quam adversariorum interpositis insidiis, involucionibus et conspiracionibus ad violenciam properantibus, asserto eciam per nostros olym cardinales, quod antipapa non erat dispositus ad cedendum, tractabamus ex disposicione conclavis de concilio convocando, in qua disposicione ponitur „et per quamcunque aliam viam racionabilem“ [1], continuo nos efficaciter operaturos pro unione puro corde dicentes, sed caligo presumptuosa prevaluit seducere nostros olym cardinales ad laqueos Gallicorum ac conspiracio [a] Florentinorum, quibus laqueis dicti olym cardinales astricti consenserunt ad progressus inventive ruentis in finem pessimum sepius [b] designatum. O progressus inventive crudelis infames! Quis explicabit tuos invisos et perversos defectus? Progressus huius inventive fuere nostrorum olim cardinalium a disposicione conclavis recessus et ad disposicionem novellam accessus, coniuracio vie renuncciacionis, dumtaxat contra iuramentum conclavis compulsio, ut eciam altero non renuncciante, sed eo [c] cum [c] sua parte in scismate remanente iuri nostro cederemus necessitate, antipapam, videlicet Petrum de Luna, a Portuveneris et locis illis diverti, concilium nostrum impediri pro posse, detestanda et ficta varietas fidei nostrorum olim cardinalium contra eorum asserciones conclavis et veritatem diutine per eos defensatam, unitatis subversiva contra veritatem et potestatem defensatas per eosdem, obediencie spoliacio eorum nostre contra nos, diffusa falsitatis ostentacio per phas et nephas, alleccio multorum ac ad conciliabulum reprobum usurpata clamacio. Quis non videat nostros olym cardinales ex inventiva Gallicorum premissa circumventos astute tractos in ministerium eis in eorum Gallicorum abstersionem macule, victoriam ac decus per ampliusque in catholice dedecus ecclesie, que firmiter sancte memorie Urbanum VI. [d] et eius successores tamquam veros, legittimos et indubitatos Romanos pontifices adoraverunt per tot annorum curricula? Sed habundancius hec feda tenet suos actores varietas. O astucia sathane, o laqueus latebrosus, o ingens periclitacio caliginosi prolapsus, ut, qui fide necnon iureiurando pro concilio tenebantur, mutarentur [e] hoc [f] ad conciliabulum exemploque unus laberetur post alium falsis clamoribus, quod omnes adirent ad conciliabulum Pysanum, reprobum vero, primo ex inimicicia loci, secundo ex preiudicio iuris, tercio ex carencia auctoritatis,

[a] *so Hss. (statt* conspiracionem *?).* [b] superius 2. [c] cum deo 1. cum eo 2. [d] *om.* 2. [e] imitarentur 2. [f] hos *Hss.*

[1] *In der Wahlkapitulation von 1406; Souchon 1, 289.*

quarto ex personarum inhabilitate, quinto ex intencione non ordinata, sexto ex fine corrupto, septimo ex reproba confusione, octavo ex modo procedendi, nono ex oblacione dampnose recusata, decimo ex horribili presumpcione, undecimo ex scelesta prophanacione, duodecimo ex perniciosissimo scismate.

Diximus primo ex loco novis qualitatibus inimico tam negocio vere integracionis Christianorum quam sedi apostolice necnon persone nostre, quia[a] ex debito nostro nobis mors erat eligibilior quam ad huiusmodi locum accessus. Nec quisquis persuasor erat audiendus facti presertim ignarus. Super qua re inter alia satis pretensorum cardinalium et Florentinorum pacta facta testantur.

Secundo, quia contra ius nostrum ac canonici nostri vocacionem concilii. Ad nos enim spectabat convocacio tam secundum fidem catholice ecclesie[b] quam secundum necessariam allacionem, quoniam ecclesia scismatica non potest veram negare disposicionem, qua spoliatus est restituendus in administracionem sui tytuli colorati, nec eciam clarissimum factum, videlicet apud sancte memorie Urbanum VI. fuisse quasi possessionem tocius obediencie et totalem administracionem papatus cum tytulo colorato ad[c] nos vere successisse predicto Urbano, quare artanter mente, etsi non voce nobis fuisse debitam papatus administracionem, ex qua vocacionem ad nos spectasse.

Tercio, quia conciliabulum illud caruit auctoritate et presumptum contra disposicionem canonum extitit ad irritum esse in ipso factum. Nec obstat novissima glosa, quam excuciunt de vicio suo dicentes canones illos intelligendos de papa indubitato, quare non esse intelligendos de Urbano et successoribus suis. Se ipsos falsificantes asserunt reprobandi: ista glosa non reperitur ante scisma, quod incipit per subtraccionem obediencie[d] sancte memorie Urbani VI., cum quo sicut prius maior pars Christianorum remansit firma, clara et sincera, excluso dubio et tamquam catholica remansit cum eo successoribusque usque ad tempora hec[e] nostra. Si ergo dicatur dubius, quia cardinales insurrexerunt contra eum cum valida potencia et multitudine peritorum, qui sciunt materias in volutabro[f] texere, sicque intellecta dicta glosa viam scismatibus preparat ideoque spernenda, quoniam non deficient colores et peritorum defensiones non deficiente potencia indignante adversus papam quantumcunque canonicum.

[a] qui *Hss.* [b] eccl. cath. 2. [c] *so Hss. (statt* et ?*).* [d] *om.* 1. [e] *om* 2. [f] volucro 2.

Quarto, quia persone illius conciliabuli fuerunt scismatici sine dignitatibus et omnes excommunicati, qui adheserunt, contra nos nullam habentes potestatem. In qua congregacione pauci fuerunt, qui fuerant de nostra obediencia, qui eciam fuerunt inobedientes et periuri non venientes ad nostrum concilium, inter quos pluriores timore Florentinorum.

Quinto, quia intencio et facta eorum non ordinabantur ad pacem, sed ad deposicionem callide et renuncciacionem, ad quam nostri olym cardinales se colligaverant et coniuraverunt cum anticardinalibus [a] dumtaxat, id est exclusa, quacunque alia via contra iuramentum eorum in conclavi factum, quantum de facto in eis erat, artantes nos contra iuramentum sive promissionem nostram, que fuit: Et per quamcunque aliam viam racionabilem.

Sexto ex fine corrupto, quia vocaverunt prelatos non ad providendum caritative et mature, sed ad roborandum coniuraciones et machinaciones suas ardenter conducendas contra nos ac ambiciones suas coloracius prosequendas utentes dampnatis modis et exquisitis artibus ad se trahendum multitudinem et decipiendum qualitercunque ad vincendum. Ideoque recesserunt a disposicione conclavis impedientes eam per hanc novissimam viam divisionis, usurpantes magisterium subpeditando sanctam sedem S. Petri et eius auctoritatem contra deum, ordinem, canones, iusticiam et veritatem. Et ut hoc magisterium fundarent, finxerunt se [b] dubios sancte memorie Urbanum VI. et eius successores, negantes primam fidem, quam eciam expresserant in instrumento conclavis et tenuerant eciam post a nobis recessum. Qua mutacione tunc primo in Arimino [c] nobis nota et unum collegium conflarunt ex se et illis, quos diu et sepius dampnaverant assistentes Romano pontifici, sicque presidentes calcaverunt conciliabulum Pysanum.

Septimo, quia in eodem conciliabulo confusa sunt omnia, et, qui nos oderunt et adversus nos coniuraverunt, conspiraverunt, calumpniati fuerunt, detraxerunt, spoliaverunt et crimina commiserunt eciam ante adventum conciliabuli, postea steterunt in eodem inimici iudices, promotores, instigatores ac excitatores adversum nos inique.

Octavo ex modo in conciliabulo procedendi, in quo pretensis [d] prelatis [d] tacitis, quorum intererat respondere, familiares domestici pretensorum cardinalium inde excludendi exclamabant placita fore proposita prius per eos pretensos concepta, prout

[a] *Hier scheint ein Wort zu fehlen.* [b] *so Hss. (statt* sibi ?*).*
[c] Armino 2. [d] pretensi prelati *Hss.*

nobis affirmatur. Nec ibi[a] pro veritate loquendi libertas, sed ridiculosa confusio.

Nono, quia pertinaciter conciliabulo adheserunt oblata[b] predictis pretensis cardinalibus utriusque partis per quam plures principantes diversis vicibus, quod essemus in loco ydoneo utrique parti cum eis et fieret concilium mixtum ex utraque parte et nostri olym cardinales adessent secundum voluntatem eorum restituti ad graciam nostram et dignitates, a quibus ceciderant[c], sive in sua pertinacia permanentes. Quam oblacionem recusarunt. Offerebatur eciam, ut unus amator sacre[d] unionis eligeret locum et tempus, nos excludentes eleccione predicta, ipsique consimiliter unum. Adiunximus eciam, quod ipsi non concordantes eligerent tercium, quorum trium duo terminarent eleccionem. Tandem dilectus filius noster Karolus de Malatestis de voluntate nostra ad predictos pretensos personaliter accessit et addidit ad predicta, quod eciam Petro de Luna antipapa non renunceiante nos renunceiaremus, si obediencia nostra in concilio illo deliberaret hoc esse fiendum. Quo in tempore desiderantes sperabamus nostros venturos, quos vocaveramus fideles, plurimorum obediencie ac constancie lapsum inopinabilem ignorantes, quorum honorem tranquillum estimabamus[e] ex debito defensandum, sine quibus maioribus non videbatur innovare consultum, quando eis neglectis disposicio conclavis cum eorum transivit iniuria, cui tot et tam gravibus anfractibus circumvoluta materia erat caucius providendum, paucique intendentes. Qui ab eis vacuus eorum obstinacionem nobis tulit asserens eos non permisisse[f] per eum in conciliabulo predicta proponi. Nolueruntque nobiscum ad lucem venire, quia, qui in tenebris ambulat, odit lucem. Tum quia spreverunt appellacionem clare memorie karissimi in Christo filii nostri Rudperti regis Romanorum illustris, qui diligenter insudavit pro veritate et sacra unione cognitis mature sinceritate nostra et malicia predictorum.

Decimo, quia duo horribilia presumpserunt in conciliabulo Pysano. Si enim innocentem condempnari est deo et hominibus odibile, odibilius quidem virtutibus nitentem, odibile certe debet omnibus esse, quod discipuli in magistrum, subditi in dominum, filii in patrem et in nos, qui dei vicem tenemus in terris, consurgant, dum magisterium clarum, dominium rectum, paternum affectum officiose complectimur. Nos de subterfugio malivole diffamantes, qui precipitantes fugaverunt unionem et

[a] ubi 2. [b] *so Hss. (statt* oblato *?).* [c] ceciderunt 2. [d] *om.* 1. [e] extimabamus *Hss.* [f] promisisse 1.

pacem, proicientes a se modestiam, caritatem et[a] prudenciam ac disposicionem in conclavi per eos fabricatam et intentam prudenciam, qua ex officio tenebantur et iuramento, cavere impedimenta et promovere conveniencia sacre unionis, perverse commutant in subterfugii maculam, que calumpnia[b] clare fugatur a cognoscentibus nostros distincte processus, quorum modestia si nostri olim cardinales usi fuissent, catholicam ecclesiam, se et nos nequaquam in confusionis baratrum duxissent. Nec nobis periurium et collusionem, non scismatis fautoriam nec inde heresim imponerent, in quorum criminum foveam inciderunt, quia continuo precipites existentes a nobis precipiti recessu involucro se reperierunt inclusos.

Undecimo ex involucro rumpentes horribile ydolum dolis ostenderunt adorandum ecclesie.

Duodecimo ex perniciosissimo scismate, de quo supra est.

Hec tibi, o rex illustris, non remanebunt occulta, si tua serenitas per viros fideles et oculatos curaveris indagare, sicut tuam serenitatem decet et tue non dubitamus expedire saluti. Veritatemque dum inveneris, providencia accinctus ac potencia matrem tuam et religionem christianam ab hoc improperio subleva. Nos quidem non querimus firmare nos, sed salutem christianitatis et honorem sedis apostolice deo gratum, in cuius dedecus ruerunt presidentes se mutuo sequentes exemplo. Que res super Christianos indicat omnipotentis furorem, presertim super dominantes et clerum, quoniam hec turbacio non est sine furore altissimi, qui est veritatis defensor, quam permittit calcari[c], ut inde turbet devios et gloriam suam super rectos ostendat. O quam flenda est pro pace data turbacio ab illis, qui ambulaverunt per vias non bonas, sed post peccata. Quare pax non erat expectanda cum illis? Unde de seductis ab eis illud Jeremie[1] verificatur: Expectavimus pacem, et non est bonum, et tempus curacionis, et ecce turbacio. Et quia peccatum peccatum trahit, hanc turbacionem affirmant esse unionem et pacem. Et quia quam plures presidentes de catholica ecclesia fluxerunt cum illis in maius, presumpcionis detinentur discrimine, quibus non est cura, quocunque teneant, dummodo teneant, pacem legittimam excludentes. Sed qui habitat in celis, irridebit eos et in furore suo conturbabit eos. Qui deteget[d] falsitatem et veritatem lustrabit, ut restituat nos ad possessionem nostram, per quam extincta presumpcione et istorum malicia

[a] *om.* 1. [b] calumpna 1. [c] culcari 1. [d] detegat *Hss.*

[1] *Jer.* 14, 19.

unionis vere detur portus tranquillus. Que possessio si permansisset, erat necesse dari pacem secundum deum, ad quam nisi viis rectis non[a] venitur. Quam totis visceribus anhelamus amantes et tuam serenitatem exhortantes in eo, qui est spes nostra, ut eruditus in veritate propulsa falsitate velis dare nobiscum operam efficacem viis et modis deo placitis pro Christianorum integra unitate, quam consequemur, si inducantur, quibus inest posse. Si pie et iuste consenserint ambulare, tuaque serenitas gloriam reportabit.

5,4. Sermo 4. Collacio, ut renovetur sentencia Pysani concilii contra Gregorium et Benedictum.

Rede[1] *eines ungenannten Verfassers: das Konstanzer Konzil hat drei Aufgaben, nämlich die Erhaltung des Glaubens, die Bestätigung des Pisanums unter Verfolgung der Päpste Gregor XII. und Benedikt XIII. und ihrer Anhänger* usque ad occisionem, *endlich die Verdammung der Häresieen. [1414 ca. Dez.*[2] *Konstanz].*

Reverendissimi illustrissimique patres et domini. In hac sacra synodo plura sunt principaliter explicanda et toto mentis affectu diligencius meditanda per vos, · reverendissimi patres. Verum, ut legitur in canone, tempore indigemus, ut aliquid maturius agamus, 50. di. ponderet. Ideo multis insequentibus sessionibus reservatis in ista sessione duo principaliter videntur vestris et fidelium mentibus pre ceteris imprimenda, semper previo videlicet nostre fidei fundamento, preter quod nemo aliud ponere potest, quod est Jesus Christus, qui ubi non est fundamentum, nullum boni operis est superedificium, 1. Cor. 3., transsumptive 1. q. 1. cum Paulus. Ipse vero dominus et redemptor noster, dominus Jesus Christus, quamvis apostolis omnibus post resurreccionem suam parem potestatem tribuerit et dixerit: Sicut misit me pater, ita et ego mitto vos; accipite spiritum sanctum, tamen, ut unionem manifestaret, unitatis eiusdem originem ab uno voluit proficisci et in beatissimo Petro apostolorum omnium summo principaliter collocavit, ut ab ipso quasi quodam capite dona sua velut in corpus omne diffunderet, sic tamen, ut ecclesia una monstraretur, que in

[a] *om. Hss.*

[1] *Ob wirklich gehalten, ist nicht festzustellen. Wahrscheinlich nur Entwurf.*

[2] *Das Stück fällt in die ersten Zeiten des Konzils, doch nach der am 28. Nov. erfolgten Gefangennahme Hus'; vgl. die Worte:* Johanne Huss bene hic capto.

Cant. cantic. 6. c. designatur ex persona domini dicentis: Una est columba mea, perfecta mea, sponsa, vinea sine macula, sine ruga, ortus conclusus et fons signatus, puteus aque vive, edificata super petram verbo domini ad Petrum: Tu es Petrus, et s. h. p. e. e. m. et tibi dabo c. r. c. et rel., de quibus 19.[a] di. c. ita dominus[b] et 24. q. 1. c. loquitur et c. seq. Hoc eciam sacrum unitatis vas eleccionis Paulus ostendit Eph. 4. dicens: Unum corpus, unus spiritus, una spes vocacionis nostre[c], unus dominus, una fides, unum baptisma, unus deus. Quam unitatem, ut ait B. Cyprianus, nos episcopi, qui in dei ecclesia presidemus, tenere firmiter et vendicare debemus, ut episcopatum quoque ipsum unum atque individuum probemus, ut in ea ecclesia una monstretur, que in multitudine lacius incremento fecunditatis extenditur. Ecclesia ergo dei luce perfusa ramos suos per universam terram copia ubertatis expandit. In hac igitur prima parte huius brevis collacionis concludendum est cum Aurelio Augustino dicente: Teneamus, fratres karissimi, teneamus unitatem, sine qua eciam, qui facit mirabilia, nichil est, transsumptive 1. q. 1. teneamus. Pro qua unitate tenenda mutuum sibi deberent episcopi prebere auxilium, 90. di. precipimus eciam circa finem. Et super hoc principaliter est per hoc sacrum concilium providendum. Nam non latet vos, reverendissimi patres, quot hereses, quot prevaricatores, presumpciones in prelatis principalibus et populis tempore huius presentis et pestiferi scismatis inveterati insurrexerunt et pullulaverunt in dei ecclesia quotque adversa pertulerunt crebrisque divisionibus subiacent, adeo ut columpna dei[d] viventis et sagena summi piscatoris procellis intumescentibus cogeretur in naufragii profunda submergi, 23. di. in nomine domini. Ad quod pestiferum scisma delendum et exstirpandum de ecclesia a 30 annis et ultra cum istis duobus contendentibus tam dampnabiliter de papatu laboraverunt eciam reverendi patres et domini cardinales utriusque collegii et tandem se ipsos in conclavi congregati vinculis et promissionibus iuramenti et voti, quod quicumque assumptus ad apostolatum cedere et renuncciare teneretur[e], sic quod ambo post assumpcionem ipsorum se acturos novis iuramentorum vinculis confirmaverunt, ad regem Romanorum, reges, principes et notabiles civitates se implere velle litteras et nunccios direxerunt. Sed tamen per facti evidenciam actu permanentis limpide cunctis liquet de ipsorum tergiversacionibus, collusionibus, subterfugiis in

[a] XXIV *Hss.* [b] deus *Hss.* [c] nostre — dominus *om.* 2. [d] de 1. [e] tenetur 2.

contemptum dei et ecclesie sue sancte et delusionem regum, principum et omnium. Qui et iuramentorum et votorum suorum notorii transgressores ausu sacrilego violare temere presumpserunt, ut sic nec deum timeant nec homines vereantur. Et quantum in eis est, post iustam dampnacionis sentenciam adhuc ecclesiam scandalizant: dum in suis cathedris pestilencie cum sua pravitate adherencium conservare nitantur senio iam confracti pro brevi in hac vita gloria[a] temporali, volunt pocius omnia mala pati et ut scismatici et heretici mori quam cedere, ut tenentur. Quorum mores B. Bernhardus detestando ait: Hii sunt vanitatis divisores[b], inimici pacis, tumentes et magni in oculis suis, subvertentes dei iusticiam et suam querentes constituere. Et que maior superbia, quam quod duo viri tam nequiter toti congregacioni iudicium suum preferant? Ydolatrie certe genus est sacro Pysano concilio repugnare et quasi genus ydolatrie nolle acquiescere et peccatum ariolandi, 8. q. 1. sciendum. Assurgamus igitur, eminentissimi patres et domini, contra istam scismaticam rabiem predictorum et[c] eis adherencium, ut in ipsis delendis[d] et de terra vivencium extirpandis invigilent omnes animi virtutes et intente sint. Nichil in eis sapiencie, nichil sciencie, nichil desit industrie, sed assit omnis multitudo sensuum, omnis congregacio scienciarum, cogitacionum. Saluberrimis monitis concitentur contra ambos seculi potestates, reges, principes, civitates et populi et maxime serenissimus et inclitus Romanorum rex, qui ex officii debito ad hoc tenetur, quem rex celi et terre super omnes reges regem in terra constituit et sue proteccioni et vocacioni ecclesiam suam tradidit quietandam, ut sic bonam reddat racionem de imperio suo deo, 23. q. 5. c. principes[e]. Concludendum[f] enim[g], reverendissimi et illustrissimi patres et domini, michi videtur contra istos duos in tam celeberrimo concilio Pysano dampnatos per sentenciam tam sollempnem de heresi et scismate contra eos et sequaces[h] continuando hoc sacrum concilium cum predicto Pysano concilio, quod predicta sentencia omni modo possibili exsequatur renovando anathemata et omnia contenta in dicta sentencia contra eos cum imploracione subsidii brachii secularis principum, ut predictum est. Et insuper in illa prima[1] sessione contra commensales continuos in eorum curiis

[a] *om.* 1. [b] divisiones *Hss.* [c] in *add.* 2. [d] delendum 1.
[e] princeps *Hss.* [f] Concludendo *Hss.* [g] igitur 2. [h] sequentes 2.

[1] *Es kann sich nicht um die erste allgemeine Sitzung des Konzils, die 1414 Nov. 16 stattfand, handeln, da unten S. 248 Z. 6 von Hus als Gefangenem die Rede ist. Seine Gefangennahme erfolgte erst am 28. Nov.*

residentes tamquam contra adherentes et assistentes eisdem sentencia dicti sacri concilii Pysani[a] aggravetur[b], ut iuxta sacros canones bona eorum occupantibus concedantur, ipsi impune ut servi effecti iugo servitutis subiciantur, ut sic auctoritate presentis concilii et sacrorum canonum omnibus licitum sit ipsos impune capere et iugo servitutis subicere, occidere, verberare et eos persequi ut inimicos crucis Christi, et nominatim poterint et presertim maiores in ipsa sentencia declarari, cum hac tamen moderacione, quod ipsi, qui infra sex menses a tempore huius declaracionis recesserint de curiis predictorum, a dictis penis Pysani concilii et istius sint totaliter immunes et in suis iuribus et beneficiis conserventur, in quod sanctissimo domino nostro[1] videbitur. Iusuper quia, reverendissimi patres et domini, ultra pestiferam heresim et scismaticam rabiem predictorum duorum dampnatorum, qua principaliter articulum nostre fidei, unam sanctam ecclesiam sit[c] caput, fundamentum videlicet supra petram fundatum, labescere et corrumpere moliuntur, alie insurrexerint hereses in ecclesia dei, quibus concutitur totus ordo ecclesiasticus et status ecclesie militantis, et dilatata et[d] propagata est illa pestis et pernicies quasi per totam christianitatem et presertim in Alemannia, Ytalia et Anglia et cottidie plus crescit, pullulat et firmatur. Oportet ergo hiis futuris periculis occurrere et taliter providere per sanctissimum dominum nostrum papam Johannem XXIII. cum consilio sui sacri collegii et per presens concilium generale, quod dicti errores de ecclesia exstirpentur, et quod reverendissimi patres et domini, domini patriarche, archiepiscopi et episcopi et ceteri prelati opponant se tamquam murum pro domo domini concitando contra tales potestatem secularem in suis provinciis et dyocesibus. Ad hoc enim positi estis, reverendissimi patres et domini, tenere fidem catholicam et sacras regulas usque ad animam et sangwinem custodire et omnes conatus impendere, ne dicere eis Christus valeat: Canes muti non valentes latrare, 43. di. sit rector. De presenti videant vestre reverendissime paternitates, quod minima scintilla magnum ignem accendit et scandalum, videlicet in civitate Pragensi et tota illa patria, in regno Polonie et regno Anglie conterit ecclesias, monasteria, clerum totum et contra statum sacrorum

[a] Pys. conc. 2. [b] aggraventur *Hss.* [c] *so Hss.* (*statt* esse ?). [d] ac 2.

Ist hier die erste Sitzung einer der Nationen oder irgend einer Korporation zu verstehen?

[1] *Dem Papst Johann XXIII.*

canonicum in sacra concilia populos concitavit seducens et tot scandala seminavit, que erit difficile exstirpare, nisi per presens sacrum concilium consulte et salubriter occurratur. Videtur ergo, quia errores isti trahunt originem ex articulis, dictis, libris Richardi Hardinacensis[1] et Johannis Wickleff et istius eorum discipulo Johanne Huss bene hic capto et sunt descripti in certis libris eorum, in quibus quam plura tamquam heretica alias in Romano generali concilio[2] sunt dampnata, quod iterum dicti libri cum eorum auctoribus hic dampnentur[a] et generaliter innoventur constituciones et canones, in quibus alie hereses sunt dampnate. Et illa in presenti sessione agenda et concludenda videntur omnibus aliis in subsequentibus sessionibus servatis. Ut itaque omnium predictorum summarie conclusiones habeantur, tria proponenda sunt:

Primum de fide catholica et unitate ecclesie per episcopos conservanda et tenenda.

Secundum, quod, quia Petrus de Luna et Angelus Corario sancte, iuste, pie[b] et canonice de heresi et scismate notoriis in sacro Pysano[c] concilio condempnati in obstinacione et sue cervicis duricia perseverant, pro execucione sentencie memorate et gestorum omnium contra eos in prefato sacro Pysano concilio, que omnia et singula, quatenus tamen expediat, sanctissimi domini nostri et presentis sacri concilii auctoritate firmentur, in hac sessione forcius aggraventur, videlicet quod contra eos et in suis curiis residentes et continuos commensales tamquam publicos hostes fidei christiane liceat quibuscunque propria auctoritate usque ad occisionem offendendo procedere et eorum bona occupare et aufferre.

Tercium est, quod dampnentur per sanctissimum dominum nostrum et hoc sacrum concilium omnes et singuli errores et libelli Richardi Hardinacensis, Johannis Wickleff et Johannis Huss et sequacium eorum et specialiter error de corpore Christi, quod non sit idemptice et realiter in hostia consecrata, omnes eciam errores fratricellorum de paupere vita et generaliter quicunque illi[d], qui ab ecclesia et summis pontificibus et specialiter a Johanne XXII. alias dampnati et reprobati fuerunt. Et mittatur ista concilii dampnacio ad singulas provincias publicanda in quibuscunque[e] ecclesiis cathedralibus et aliis collegiatis provinciarum.

[a] dampnetur 2. [b] pie, iuste 2. [c] Pysani 1. [d] *om.* 1. [e] quibusque 2.

[1] *Richard von Armagh; vgl. oben S. 107.*

[2] *1412/3. Wenigstens die Lehren Wiclifs. Vgl. Finke, Acta. S. 108 ff.; bes. S. 162 f.*

Sermo 5. Collacio domini episcopi Laudensis facta die 6. mensis Julii, quando condempnatus fuit Johannes Huss in sessione publica. 5,5.

Rede[1] *des Bischofs Jakob Balardi von Lodi über Rom. 6, 6., gehalten in der allgemeinen Sitzung des Konzils 1415 Juli 6 Konstanz. Gedr. v. d. Hardt 3, 1; Mansi 28, 546.*

Sermo 6. Sermo factus ad sacrosanctum generale concilium Constanciense per magistrum Petrum dictum de Pulka sacre theologie et arcium professorem de ambasiata alme universitatis studii Wienensis in Austria anno domini 1416. dominica 13., que erat 6. dies Septembris. 5,6.

Predigt des Magisters Peter von Pulka, Abgesandten der Universität Wien, über Luc. 17, 14.: Ite, ostendite vos sacerdotibus. *1416 Sept. 6 Konstanz. Vgl. Hefele 7, 290. Auf den Abdruck der noch ungedruckten Rede*[2] *muss hier wegen ihres Umfanges und geringen historischen Inhalts verzichtet werden. Als kulturhistorisch interessant mögen nur die folgenden Stellen hier Platz finden:*

. . . Quia postea nedum illi summi sacerdotes et suarum curiarum nephandissimi ministri [a], verum eciam patriarche, primates, archiepiscopi, episcopi et ceteri inferiores prelati pene laxatis discipline habenis a maximo usque ad minimum omnes ceperunt studere avaricie, sequi retribuciones, querere munera, vendere iusticiam, pervertere iudicium et sic servire [b] omnino mammoni [c], ut fere tota sollicitudo prelatorum sic circa quesitum [d] pecuniarum et minima, ymo fere nulla, circa lucra animarum, et sic labor in medio eius et iniusticia. Sed et docuerunt vias suas pessimas avaricie, iniusticie et omnis doli ipsos laycos, quia plures contractus usura convolutos clerici invenerunt aut per laycos excogitatas coloraverunt et excusaverunt, ymo cum ipsis practicaverunt, ut nec iam usuram reputent peccatum se per clericos excusando dicentes: Docti clerici ita contrahunt

[a] magistri T. [b] omnino servire T. [c] mammone 1. T. [d] questum T.

[1] *Vgl. im Text von (unten) 7, 12 (v. d. Hardt 4, 389 fehlerhaft):* episcopus Laudensis . . . fecit brevem, dulcem et laudabilem collacionem.

[2] *Auch in der aus dem Erfurter Karthäuserkloster stammenden, im 17. Jh. geschriebenen Handschrift M. c. 282 der Tübinger Universitätsbibliothek unter Nr. 19 mit der Überschrift:* Sermo Magistri Petri de Pulka Sacre Theologie Professoris Universitatis Weynensis Dominica 13. anno 16. in Concilio Constanciensi predicatus. *Verglichen* (T).

et licere dicunt, ymo ut plures reputent vix aliter[a] vivi posse in mundo. Unde non defecit de plateis eius usura et dolus, ymo vix umquam deficiet, nisi deo specialiter miserente, ut[b] iam vix aliquis appareat[c] status in ecclesia, quin[d] sit huiusmodi iniquitate avaricie, ambicionis, symonie, iniusticie, usure vel doli totaliter infectus et repleta sit terra iniquitate. . . .

. . . Attendite et videte. Ecce, clerus Romane curie, que[e] a tempore scismatis ultra humanam maliciam depravata[f] estimatur, similiter clerus huius dyocesis, ymo huius civitatis, sed et ipsiusmet synodi, quam obediens vobis existat! Considerate, queso, an reverendo[g] hanc sacram synodum, in cuius oculis versatur cottidie, saltem in minimo vitam dissolutam emendaverit. Pro certo dicuntur clerici curiales adhuc suas tenere concubinas inverecunde palam omnibus, adhuc iusticiam vendere et universaliter omni specie lepre, ut prius, sordescere, nisi quod nunc[h] non emunt signaturas graciarum, quia non est vendens; utuntur tamen intrepide prius emptis. Incedunt clerici curie, ymo nonnulli alii eciam[i] ecclesiarum cathedralium prelati et[i] canonici et[i] curati, in vestibus indecenter figuratis, impudice, videlicet quadriphariam, usque ad nates aut cingulum[k] incisis, ut palam pateat proceritas crurium, fulgidus caligarum color cum bombasiis corporibus ipsorum miro artificio curiosissime adaptatis, ymo quandoque turpitudo nude carnis. Contegunt multorum manice fere totas eorum togas et corpora, ut pocius ad instar alatorum strucionum et volturum videantur volando incedere quam more hominum ambulare. Sic tam vestitu quam gestu si ipsorum pensetur condicio, nequaquam censebuntur Christi sacerdotes, sed turpes pocius amatores. Denique, quod monstruosissimum est, quidam curiales clerici, imo presbiteri, coronas presbiterales gerunt in[l] capite[l], huiusmodi vestes indecentes aut partitas in corpore et caligas partitas et[l] pictas[l] in pedibus . . . Tales abhominaciones vos, reverendissimi patres, apertis oculis cottidie cernitis; videtis eos in foro, in choro, ymo in vestris hospiciis propriis mensis[m] astantes et ministrantes et dissimulatis. Vestri sunt obedientes famuli: nulla est vobis difficultas eos emendandi: tantummodo dicite ipsis[n]: Facite, et facient. Profecto dissimulando talia solo verbo emendabilia testimonio estis vobismet ipsis, quod in eorum levitatibus complacenciam habeatis. . .

[a] *om.* 1. 2. 4. [b] Et T. [c] apparet 1. 2. 4. [d] quin *corr.* qui non T. [e] qui T. [f] depravatus T. [g] reverendam T. [h] tunc T. [i] *om.* T. [k] singulis T. [l] *om.* 1. 2. 4. [m] mensas T. [n] eis T.

Sermo 7. Sermo alius eiusdem magistri Petri de 5,7.
Pulka factus in die apostolorum Petri et Pauli.

Predigt des Magisters Peter von Pulka, Abgesandten der Universität Wien, über Eclus. 44, 10.: Hii sunt viri misericordie. *[Wahrscheinlich 1416] Juni 29 Konstanz. Ist fast ausschliesslich Lobpredigt auf die Tagesheiligen Peter und Paul, nur an einzelnen Stellen erfolgen heftige Ausfälle gegen die Simonie. Auf den Abdruck muss hier aus den bei der vorigen Rede angegebenen Gründen verzichtet werden. Nur folgende Stelle sei mitgeteilt:*

. . . quidam nostri temporis episcopi, qui largissimi sunt ad vanitates et pompas, parcissimi ad pietatem et elemosinas. In quorum mensis pauperum oppressores, ecclesiarum spoliatores, dyaboli satellites, mimi, hystriones, tympanistrie et fistulatores habundanter crapulantur, Christi vero pauperes nec tenuiter de reliquis et micis de mensis labentibus pascuntur. Ymo quidam largiores sunt canibus venalibus quam Christi pauperibus. clericis pro studio litterarum aut aliis indigentibus. Quot pro inutilibus, ymo nocivis, ad offensam dei conquererentur se ecclesias depauperare, quas nunc in pompis et vanitatibus usque ad vendicionem et inpignoranciam dilapidando gloriantur se gloriosissime gubernare! . . .

Sermo 8. Collacio Mamfredi[a] decretorum doctoris, 5,8.
abbatis S. Ambrosii Mediolanensis, ambasiatoris ducis Mediolanensis, in presencia regis Romanorum Constancie 19.[1] Februarii anno domini 1415.

Rede des Abtes Manfred de la Croce, Abgesandten des Herzogs Philipp Maria von Mailand, an König Sigmund gerichtet: der Herzog bekennt sich öffentlich als Vasall des Königs und unterwirft sich seiner Herrschaft. [1415 Febr. 18 Konstanz]. Gedr. v. d. Hardt 5, 109.

Sermo 9. Collacio episcopi Carcasionensis amba- 5,9.
siatoris regis Francie exponentis ambasiatam suam in publica sessione.

Rede des Bischofs Gérard du Puy von Carcassonne als Mitgliedes der französischen Gesandtschaft zum Konzil in öffentlichem Konsistorium. [1415 März 12[2] Konstanz].

[a] Manfredi 2.

[1] *Wohl falsch statt 18. Vgl. v. d. Hardt 5, 109 und Finke, Forschungen, S. 258.*

[2] *Aus dem Tagebuche des Kardinals Fillastre:* Die lune sequenti papa pro tribunali sedente ambaxiatores regis Francie fuerunt auditi

Dissipa colligaciones impietatis, solve fasciculos deprimentes, dimitte eos, qui confracti sunt, liberos[a] et omne onus disrumpe. Hec verba scribuntur Ysaie 58., et recitatur in epistola prime ferie quadragesime. Beatissime pater et sanctissime domine noster[1], serenissimeque princeps et invictissime Romanorum rex, annuente Christo future in proximo imperator Auguste gloriose, reverendissima eciam et sacratissima universalis ecclesie synodus spiritus[b] sancti, quo dicitur, nutu huc[c] celebriter congregata. Parumper, oro, animadvertite et mentis vestre secreta in scriniolis revolvite fervencius, quoniam[d] in ipso instanti creacionis angelice[e] ierarchie cherubita illa ymago perlucida divinum speculum maiestatis in celorum vivifico pallacio sapiencia et decore ornata plenarie septiformis gratuiti divinalis luminis in solari[f] dierum septem luce designati mistice splendore fulgorisans prenimie[g] et ob hoc luciferaria[h] vocitata communis noscibilium, quod omnium noticia septuplici per excisas columpnas septem edificii domus sapiencie proverb. 9. figurata, veridicem crismatum eciam[i] donorum et dotum spiritualium transfusiva quadam supererogacione[k] inundantis[l] gracie fructibus uberrimis refecta habundancius, Ezech. 28. et 31. c., de penitencia di. 2. quia vero et c. principium. Intuescenti invidie elacionisque perfido spiritu frenetice morbo sincopisans excellencia videlicet concupita ampliori impietatis divisionis et scismatis colligaciones. Cum infelicibus complicibus iniendo[m] volpinose, 24. q. 1. advocavit, superbie fasciculos igneos flammiferos animos humilium deprimente omnimode inducendo cervicose, 3. q. 1. nulli, continens[n] devotos sive plasmatores in caritate firmatos libertatis primarie possessores undique[o] confringendo assidui belli onera gravissime infligendo dolorose, 16. q. 2. visis . . .[p]

5,10. Sermo 10. Incipit[q] sermo factus Constancie in concilio generali per dominum[r] Rychardum[s] Flemming in obitu magistri Wilhelmi Corff de Anglia sacre theologie professoris anno domini 1417.

Leichenrede auf den zu Konstanz verstorbenen Magister

[a] libros 4. [b] spiritu 1. [c] hoc 2. [d] *om.* 4. [e] anglice 2. [f] solarii 4. [g] preminie 1. 2. premimie 4. [h] luciferiaria 4. [i] ex 4. [k] super arrogacione 2. [l] mundatis 4. [m] vniendo 2. [n] contines 1. [o] undiquodque 1. [p] *Der sehr verderbte Text bricht hier in allen Hss. ab.* [q] *om.* 4. Sermo in obitu cuiusdam doctoris *so Überschr.* 5. [r] M. 6. [s] Richardum 2. 4.

. . . et proposuit episcopus Carcassonensis. *Finke, Forschungen, S. 167. Vgl. das. S. 260 und Keppler, Die Politik des Kardinals-Kollegiums in Konstanz 1415, S. 26.*

[1] *Angeredet ist Papst Johann XXIII. und dann König Sigmund.*

Wilhelm Corff[1]*, Konzilsgesandten des Erzbischofs Heinrich von Canterbury, gehalten von Magister Richard Flemming*[2]*, Konzilsgesandten des Königs von England*[3]*, über Rom. 6, 10. 1417 Woche nach Juni 21 Konstanz. Unter Weglassung der rein rhetorischen Teile der sehr umfangreichen Rede werden hier nur die folgenden Stellen mitgeteilt:*

In Christo reverendissimi patres et domini. Invocato primitus mortis atque vite datoris presidio, in quo fidelium spiritus deposito carnis onere quieta et perhenni felicitate letantur, pro recolenda memoria honorabilis magistri huius et doctoris clarissimi, cuius hodie humanitatis officia exhibemus, occurrunt pro themate verba apostoli transsumptive contenta in epistola dominicali presentis ebdomade saltem secundum nos, qui primam dominicam facimus in octava trinitatis, *Juni 21.* originaliterque habentur ad Rom. in[a] 6. cap. et sunt hec: Quod mortuus est, mortuus est semel, quod autem vivit, vivit deo . . .

. . . Primo ergo, preamandissimi domini, inspicite[b] hoc speculum et[c] reminiscimini, qualis erat, qui mortuus est. Et fuit siquidem clarissimus iste vir, cuius hodie funerales persolvuntur[d] exequie, nomine dictus Gwilhelmus[e], cognomento Corff[f], origine Anglicus[g], de clara et fideli prosapia ortum ducens, ordine sacerdos, gradu eximius sacre theologie professor, officio prepositus et gubernator illius famosi et insignis collegii

[a] *om.* 4. [b] et *add.* 4. [c] *om.* 4. [d] peraguntur 5. [e] N. *statt* Gwilhelmus — Corff 5. [f] Croff 6. [g] Angelicus 2.

[1] *Über Magister Wilhelm Corff (Corf) vgl. Ansley, Munimenta Acad. Oxon. 2, 255. 260. Er wird an erster Stelle genannt unter den Konzilsgesandten in dem Prokuratorium des Erzbischofs Heinrich von Canterbury; Wilkins, Conc. magn. Brit. 3, 396. Sein Name auch in dem Verzeichnis der Konzilsteilnehmer bei v. d. Hardt 5, 25.*

[2] *Richard Flemming (Fleming), geb. um 1360, gest. 1431, wurde 1419 Bischof von Lincoln und ist der Stifter des Lincoln College zu Oxford. Vgl. Stephen, Dictionary of National Biography 19, 282. In seiner Jugend ein Anhänger des Wiclifismus (vgl. unten S. 254), änderte er seine Ansichten hierüber später ins Gegenteil, wie in der vorliegenden Rede ersichtlich ist. Über seine Thätigkeit beim Konzil zu Konstanz wissen die englischen Biographen nichts zu berichten. Am 18. Dez. 1421 empfing er Instruktionen als Haupt einer Gesandtschaft nach Deutschland, um von König Sigmund bewaffnete Hilfe zu erbitten (Rymer, Foedera etc. 10, 161—63). 1422 weilte er zu Regensburg und wurde von Andreas aufgesucht (vgl. oben S. 158). Wahrscheinlich gelangte damals Andreas zum Besitz der obigen Rede. Später erscheint er als Vorsitzender der englischen Nation auf dem Konzil zu Pavia und Siena. Als Schriftsteller ist er aufgetreten mit einigen auf dem Konzil zu Siena gehaltenen Reden und einem anscheinend verlorenen Werk: Super Angliae Etymologia (Balaeus, SS. Brit. Catal. 7, 90; S. 575).*

[3] *Vgl. Finke, Forschungen, S. 225.*

in alma universitate studii Oxoniensis, quod ex fundacione regum Anglie illustrium aula regalis dicitur, deputacione destinatus ad hoc sacrum concilium reverendissimi patris et domini, domini Cantuariensis[a] tocius Anglie primatis et[b] ambasiator, procurator et nunccius specialis vocatus ab eadem matre sua[c] universitate Oxoniensi propter sui excellenciam in partem sollicitudinis ambasiate sue. Iste enim talis[c] erat, qui mortuus est, scilicet[d], o pater amandissime, speculum magisterii et lucerna doctorum. Ideo, o mi[e] pater, appellate specialiori quodam modo, quia sub tui magistratus culmine mea cepit filiacio indigna et inmerita apicem doctoratus. ob quod vivo ad obsequia teneor et defuncto . . .

. . . Postquam in preclara universitate Oxoniensi liberalium arcium studiis famosissime mancipatus in eisdem regencie annos laudabiles peregisset, vita mundi contempta et terreno iure regni Anglie, ad quod per varios allectus erat, ad sacerdocii culmen humilis convolans eximiam veritatis theologie facultatem inmaculatam, scilicet dei legem, sollicitus[f] sitivit animo et in illo voluptatis torrente se deebrians formaque totali completa magisterii[g] doctoralis eminencie cathedram ascendere meruit in sublimi. Et quia debet divinarum scripturarum doctor et defensor esse[h] fidei et debellator erroris, Augustinus in de doctrina christiana, hanc sibi singularem didicit applicare virtutem. Nam inter doctores et magistros ceteros regni nostri scripturis et actibus sollempnibus in sermonibus determinalibus et lecturis istius pestiferi Wickleff[1] errores et hereses, qui in suavissimo et florenti roseto Oxonie spina succrevit odibilis, nulli prorsus parcens persone aut statui doctorali[i] insultus gladio obpugnavit huncque zelum sanctum magistralis animi in hoc sacro pariter comprobavit concilio, in quo ambasiate sue onus[k] fervore intensissimo[l] veritate perfecit, ut potuit,

[a] Cantuarensis 1. Coniuabensis 2. Cantubensis 4. Cancuabensis 5. [b] *om.* 6. [c] *om.* 4. [d] Sed 4. [e] *om.* 4. [f] sollicito 6. [g] magisteri 4. [h] *om.* 4. [i] doctoralis 5. [k] cuius 4. [l] intentissimo 5.

[1] *Früher dachte Flemming über Wiclifs Lehren anders.* Certae personae dictae universitatis (*Oxford*), quibus digna non esset cathedra, attamen graduatae, quae et puerilia rudimenta non transcendunt, vix adhuc ab adolescentiae cunabulis exeuntes, quarum una, ut asseritur, est Richardus cognomento Flemmyng, quae etiam velut elingues pueri, quorum nondum barbas caesaries decoravit, prius legentes quam syllabicent, ponentes os in coelum, tanta ambitione tumescunt, quod certas dictarum conclusionum damnatarum (*London 1409*) publice asserere et velut conclusionabiliter in scholis tenere et defendere damnabiliter non verentur. *So schrieb der Erzbischof von Canterbury im Dez. 1409. Wilkins, Conc. magn. Brit. 3, 322.*

palam cunctis[a] dicens, quod habebat in[b] intimis memorans huc se non venisse ad placendum hominibus, velut hic plerique dolenter faciunt, qui postposita lingwarum planicie miserabiliter aures titillant maiorum, sicque inferiorum infelices blandicia et vecordia moralem huius synodi structuram confundunt, et superiores, proch dolor, infecto pereunt aëre simulatorie vanitatis . . .

. . . Quia[c] igitur[d], o insignissime cetus, videns, ut suspicor, divina equitas per ambicionem[e] et superbiam incorrigibilitatemque multorum in hac presenti synodo ecclesie sue causas in precipicium vergere seu magnam eclypsim perpeti sancte expedicionis et forsan ex ea radice, cuius incomprehensibilia sunt iudicia et vie investigabiles, extracto iusticie gladio de vagina clemencie, in qua fere[f] per triennium misericorditer prelicuerat, in[g] civitate[g] ista mortis cladem terribiliter iam inmisit. Quia conversi non sumus, gladium suum vibravit[h], arcum suum tetendit et iam paravit illum et in eo paravit vasa mortis, Ps. 7.[i] Quid tot dispendia ingerit[k] negociis ecclesie, quid eieccionem distulit, reformacionem prepedit[l] aut eleccionis vias inficit, nisi delira nimis papatus ambicio et vana fiducia dignitatum? Quid caduca prosperitas, quid[m] diviti tresi, quid othamani[n] potestas, quid honor, quid fastus, quid hec omnia prosunt, cum tandem caro datur vermibus et anima demonibus cum purpurato divite perhenniter crucianda?, Jeronimus super illud Matth.: Quid prodest homini, si mundum universum etc. Ideo, conscripti patres, in coronacione pape mos quondam inolevit, ut stuppa coram eius oculis incenderetur, qua extincta cito diceret astans unus: Pater sancte, sic transit gloria mundi. Omnis potentatus vita[o] brevis et potentatus maximi ut papatus vita numquid brevissima. O papale solium, quam avide iam appeteris, et quot mortis immemores tu festine mortis ut plurimum parens efficis! Nulla res longa mortalium est omnisque felicitas seculi, dum tenetur, amittitur. Cum enim tribulacionis tempus advenerit, omne, quod preteritum est[p], nichil adiuvat sustinentem, Jeronimus super Ysaiam. Non ergo[q] vos subvertat ecclesiasticorum culminum spes vana et redempcio, non[r] vos delectet[s] impunitas scelerum nec attediet infirmatos adhibicio medele, sancta videlicet et concors ecclesie reformacio. Hanc fervide prestolemur et absque fuco opera effectuali[t] prosequentes

[a] ciuitatis 2. [b] *om.* 4. [c] si *add.* 4. [d] ergo 6. [e] superb. et ambic. 5. [f] vere 2. vero 5. [g] *om.* 4. [h] vibrat 2. [i] VI. 1. 2. 4. 5. [k] ingererit 4. [l] impedit 6. [m] quid — tresi *om.* 5. [n] othomani 2. 5. 6. [o] vita — papatus *om.* 2. brevis vita 4. [p] *om.* 2. [q] enim 4. [r] nos 5. enim *add.* 4. [s] delectat 5. [t] effectualiter 5.

id expectantem totum orbem, ne sit Assur virga furoris domini [a], pacatum [b] erga nos nitamur efficere et tranquillum. Si symoniace promociones, si corrupte elecciones, si tot innumere abusiones deinceps prevaleant velut ante et non in correccione ambulemus iuxta desideria cordis pristini, que tunc egimus in Constancia, nisi deum despeximus, mundum decepimus et nos ipsos, et non ambigo, quin prosperitate [c] nos inveniet obstinatos calamitas repentina, quam horrendum est incidere etc. Et hoc, quod dico, domini mei venerabiles [d], iste doctor, qui iam mortuus est, michi dixerat adhuc vivens proposuitque per Angliam intrepide atque palam per loca singula predicasse, si [e] irreformata ecclesia [f] vitam ei annuisset [g] altissimus longiorem, immo etsi propter hoc veritatis testimonium quecunque supplicia sustulisset . . .

[a] dominici 2. 4. 5. 6. *corr.* domini 1. [b] inter *add.* 2. [c] *ausgestrichen* 1. [d] venerabilis 6. [e] irreformate ecclesie si 5. [f] ecclesie 2. 4. 5. 6. *corr.* ecclesia 1. [g] annuncciasset 2. 5.

Incipit pars sexta huius operis, in qua ponuntur tractatus.

Ordo capitulorum tractatus sequentis et primi in ordine sequencium. G,1.

Primo, cuius auctoritate generale concilium congregetur.

Secundo, qualiter citari debeant prelati.

Tercio, qua pena puniantur non venientes.

Quarto, que persone dicantur esse de numero concilii et que non.

Quinto, que preambula necessaria sint in ingressu concilii.

Sexto, quibus ornamentis induti prelati ingredi debeant concilium.

Septimo, qualiter ordinari debeant in sessionibus vel subscripcionibus suis.

Octavo, quot debeant esse presentes in concilio.

Nono, an omnes de concilio in omnibus actibus continue debeant esse presentes, et qualiter procedere debeant.

Decimo, an omnes de concilio sint iudices, et per quem sit ferenda sentencia.

Undecimo, quando vocati ad sinodum discedere possint.

Traktat eines ungenannten Verfassers über Berufung, Abhaltung und Schluss eines allgemeinen Konzils. Anscheinend zum Konzil[1] *von Pisa gehörig. Hier genüge folgender Auszug:*

1. Ad primum certum est, quod concilium generale debet congregari auctoritate Romani pontificis. *Im gegenwärtigen Schisma aber* congregetur concilium ex se ad mandatum patriarcharum vel metropolitanorum . . ., quia necessitas legem non habet, sed ipsa sibi legem facit . . .

2. De secundo dico, quod debeant citari per litteras superiorum . . .

3. De tercio dico, quod non impediti non venientes debent excommunicari . . ., impediti vero debent mittere legatos . . .

[1] *Es ist die Rede von* patres presentis concilii, *dann* in facto presentis congregacionis.

4. Quarto: Debent convenire sancti patres de omni orbe terrarum. Sub quo verbo includitur Romanus pontifex . . ., collegium cardinalium . . ., includuntur patriarche . . ., archiepiscopi . . ., episcopi . . ., abbates. Excluduntur autem prelati heretici . . . Excluditur[a] eciam imperator et per consequens alii seculares principes inferiores vel laici. Quod intellige, nisi specialiter vocarentur, vel quando tractaretur questio fidei vel ageretur de prohibicione graduum in matrimonio contrahendo. Et racio est, quia, cum tales cause eos tangant, possunt interesse, ut intersint, non ut iudicent vel doceant, sed ut audiant, vel possent venire pro petenda vel defendenda iusticia.

5. *Nach der* missa spiritus sancti *und dem Hymnus:* Veni creator spiritus, debet per unum ex patribus fieri quidam sermo litteralis adaptando auctoritates et alias allegaciones ad viam tractandi in concilio.

6. Sexto dico, quod debent ingredi sacris vestibus induti sue dignitati congruentibus et cum mitris in capite . . .

7. *Reihenfolge wie unter* 4. *mit Besprechung von Einzelheiten.*

8. *Das kann das Konzil selbst bestimmen, in der Hauptsache* erit determinandum per patres presentis concilii . . .

9. *Alle haben anwesend zu sein* in actibus tantum principalibus, *die der Verfasser einzeln anführt, in andern genügt die Anwesenheit derer,* qui forent deputati, ut preessent concilio.

10. *2 Meinungen: a)* quod omnes sint iudices ordinarii causarum tractandarum, *b)* quod episcopi et prelati non sint in concilio sicut iudices, sed sicut assessores. Credo . . ., quod papa sit ille, qui est iudex, et prelati intersint pocius tamquam assessores et consultores. *Wenn aber* propter heresim Romani pontificis *ein allgemeines Konzil versammelt sei, sei dieses Richter und verkünde die Entscheidungen* per illum, cui alii presentes et mandantes committent et imponent.

11. *Nach dessen offizieller Auflösung, sonst* punitur, si recessit eo non finito. Et hoc de undecimo. Per quem sit finis, et laus altissimo creatori. Cui placeat animas omnium sanctorum patrum de collatis[b] in unum propositis dirigere ad ecclesie unitatem. Amen.

Explicit tractatus primus[c], incipit secundus.
6,2. Tractatus 2. Raciones famosissimi utriusque iuris doctoris, domini Anthonii de Butrio, concludentes,

[a] excluduntur 2. [b] collacio 1. concilio 2. [c] *om.* 2.

quod domini cardinales possint convocare concilium generale.

Traktat des Anton von Butrio († 1408 Okt. 4) über das Recht der Kardinäle zur Konzilsberufung. [1408 Sept.] Gedr. Mansi 27, 322. Vgl. Souchon 2, 35.[1]

Explicit tractatus secundus, incipit tercius *6,3.*
continens quandam questionem cum suis argumentis.

Traktat eines ungenannten Verfassers über die Frage: Utrum stante scismate et disparibus iudicibus contraria sapientibus religiosi exempti plus teneantur in casibus dumtaxat scisma concernentibus parere mandatis ac sentenciis excommunicacionis positis a suis superioribus quam mandatis et censuris ecclesiasticis latis ab episcopis localibus.

Auszug aus der Beantwortung:

Et videtur, quod suis superioribus, quia tales sunt pociores ex privilegiis quam episcopi ex iuris communitate, igitur eis est pocius obediendum . . .

In religiosis exemptis episcopi nulli habent exercere potestatem sine abbatis vel illius ordinis[a] superioris consensu, sed religiosi mendicantes sunt exempti . . .

In oppositum arguitur: Religiosi sunt sub[b] episcopo, in quibus per papam non sunt exempti, sed in hoc casu non videntur exempti, eo quod episcopis reliquit ius, potestatem et auctoritatem inquirendi et examinandi aut excommunicandi cunctos hereticos et schismaticos, cuiuscunque status et condicionis existant, . . . nisi[c] de certo constaret, quod ipsimet essent scismatici. Tunc eis non esset obediendum. Imo qui sponte eis tunc iuramentum de tenendo scismate prestaret, a sacris ordinibus et dignitatibus decerneretur manere suspensus et excommunicatus . . . Quare questio in oppositum vera.

In hac questione tres erunt articuli, primus erit declarativus terminorum, secundus erit positivus supposicionum et tercius contentivus conclusionum.

Articulus primus, qui est declarativus terminorum proposite questionis. Et primo, quid sit scisma.

. . . nisi scisma duraverit per longum tempus, quale est nunc . . . hic autem sumus in scismate inveterato . . .

[a] *om.* 1. [b] *om.* 2. [c] ubi 2.

[1] *Unsere Hss. „ohne den einleitenden Teil über den Thatbestand": so Souchon; es fehlt aber auch noch der erste Teil der eigentlichen Untersuchung der Frage. Der Schluss ist gekürzt.*

Articulus secundus, qui est positivus supposicionum . . .

Supposicio 1. Religiosi non tenentur in omnibus suis obedire prelatis.

2. Religiosi tenentur suis prelatis obedire in omnibus hiis, que spectant ad regularem conversacionem.

3. Religiosi exempti in aliquibus in iuribus contentis tenentur parere episcopis.

4. Ad hoc, quod lata sentencia excommunicacionis teneatur[a] vel timeatur, plures condiciones requiruntur.

Articulus tercius, qui est contentivus conclusionum.

Conclusio 1. Quamvis episcopi non possint religiosis exemptis aliquid mandare nec eos censuris ecclesiasticis ligare, tenentur tamen eidem religiosi necessitate iuris in aliquibus casibus se mandatis ipsorum conformare.

2. Posita pluritate iudicum contraria precipiencium subditus tenetur pocius maiori obedire quam minori.

3. Supposita certa evidencia prelatorum realiter unius partis veri infallibilis[b], et hoc subditos non lateat, religiosi magis tenentur parere sentencie late suorum superiorum quam censuris ecclesiasticis localium episcoporum, quia veritas in omni casu et eventu est preferenda.

Subscripcio auctoris: In prefata questione nichil volo temere iudicare, ne forte eius inconveniencia michi angustiam fecerit, sed humiliter subicio me omnibus melius sencientibus de ipsa.

6,4. Explicit tractatus tercius, sequitur quartus cuius superscripcio sequitur in forma:

Excerpta de quodam tractatu, quem quidam sollempnis doctor utriusque iuris[c] compilavit in Lombardia vel Ytalia, et solum obmisse sunt non necessarie allegaciones. Et est pro domino Gregorio[1].

Prologus. In nomine domini nostri Jesu Christi eiusque matris virginis gloriose Marie tociusque celestis curie triumphantis. Amen. Ut caritati, que vivit et obtinet in secula seculorum,

[a] teneat 1. 2. [b] *So* 1. 2. *Der Text ist verderbt.* [c] iur. utr. 2.

[1] *Gregor XII. war im Mai 1408 von der Mehrzahl der Kardinäle verlassen worden, und diese schickten sich an, die Berufung eines allgemeinen Konzils zu erlassen. Eine Reihe von gelehrten, ihnen günstigen Gutachten hatte ihre Rechte erörtert (Souchon 1, 133). In jene Zeit dürfte der obige juristische Traktat fallen, der mit bemerkenswerter Besonnenheit, ohne leidenschaftliche Parteilichkeit zu Gunsten des Papstes Gregor XII. spricht. Da die Schrift zu umfangreich ist, als dass sie in diesem Rahmen abgedruckt werden könnte, gebe ich oben nur ganz kurz ihre äusseren Grundlinien an.*

prout scribitur consuetudo ipsam investigandi, locus detur et via aperiatur, aliqua discucienda proter scismatis presentis urgencia mala de die in diem, proch dolor, excrescentis occurrunt.

Primum est, presupposito iuxta rei veritatem, quod Urbanus VI. fuerit verus papa, an sic dominus Gregorius sit et fuerit verus papa.

Secundum, supposito quod idem Gregorius sit et fuerit verus papa, ad que fuerit obligatus vigore instrumenti et promissorum[a] factorum in conclavi.

Tercium, an idem dominus Gregorius promissa servaverit.

Quartum, an supposito, quod non servaverit, licitum fuerit cardinalibus ab eo discedere. Et si non fuit licitum, an aliquam penam incurrerint et quam.

Quintum, an propter talem non observanciam idem dominus Gregorius incurrerit crimen, propter quod possit deponi.

Sextum, supposito, quod tale sit crimen, per quem poterit fieri deposicio.

Septimum, ad quem spectet rebus sic se habentibus congregacio concilii generalis.

Octavum, qui debent vocari ad concilium generale.

Nonum, quodsi omnes vocati non veniant ad concilium, quid censendum sit.

Decimum, an congregacioni concilii debeat idem dominus Gregorius interesse in omnibus agendis usque ad finem determinacionis concilii tamquam papa.

Undecimum, quanta et qualis erit potestas concilii generalis.

Duodecimum, quid erit, si illi de concilio non consencient sive sint discordes.

Explicit tractatus quartus.

Secuntur dubia circa tractatum suprascriptum 6,5.
cum questionibus atque solucionibus earundem. Que ut hic, sicut in exemplari, non sint sine tytulo, appello tractatum quintum huius operis.

In quo plura, sicut alias in hoc opere, imitando exemplaria realiter scripsi, que mentaliter non intellexi, incorrecta pio lectori recommendans.

Sed iuxta hec supradicta potest dubitari, quia, si taliter procedatur ad concilium, non videtur, quod per hoc verisimiliter sequatur unio ex eo presertim, quod, prout percipi potest, cardinales, qui sunt Pysis, unacum aliis pretensi collegii

[a] promissionum 1.

alterius partis procedunt ad execucionem sui publicati[1] et asserti concilii et dominus Gregorius similiter ad execucionem concilii per se publicati[2], et sic sunt due congregaciones. Ita forte divisum terminabitur in una ab eo, quod non terminabitur in alia. Et forte sequetur maius scisma. Nam forte cardinales, qui sunt Pysis, procedent ad novam eleccionem. Et sic videtur, quod pocius ad colieccionem cardinalium existencium Pisis et pretensum collegium alterius partis spectet congregacio concilii generalis. Et hoc eciam videtur persuaderi posse pluribus racionibus . . .[3]

6,6. Tractatus responsivus editus in concilio Constanciensi per magistrum Nicolaum de Dinckchelspühel sacre theologie professorem de universitate Wiennensi, ambasiatorem Alberti ducis Austrie. Sextus.

Gedr. als Werk des Mauritius von Prag bei v. d. Hardt 3, 826 ff. Eine Vergleichung des Textes unserer Hss. mit dem Druck ergiebt: 1. Der Anfang lautet abweichend:

Barones regni Bohemie serenissimo principi domino Sigismundo Romanorum, Ungarie etc. regi miserunt quendam libellum continentem multas auctoritates, de quarum solucione per sapientes, qui apud predictum principem tunc Constancie morabantur, cupiebant clarius informari. Et compilator libelli . .

2. Unsere Hss. geben das ganze 3. Kap. der Demonstratio de necessitate communionis sub utraque des Jakobellus von Mies (v. d. Hardt 3, 820). 3. Unsere Hss. enthalten einzelne Stellen mehr, andere weniger. 4. Der folgende Schluss nennt im Gegensatz zu dem Druck (3, 883) wieder Nikolaus von Dinkelsbühl[4]:

Et sic est finis huius tractatuli responsivi editi in concilio Constanciensi per magistrum Nicolaum de Dinckelspühel sacre theologie atque arcium professorem de universitate Wiennensi, ambasiatorem Alberti ducis Austrie.

Sciendum, quod compilator tractatuli pro baronibus regni

[1] *Unten Nr. 7, 1. Gedr. RTA. 6, 377.*

[2] *1408 Juli 2. Vgl. RTA. 6, 275, Anm. 1.*

[3] *Diese Gründe, welche in dem Manifest der Kardinäle gegen Papst Gregor XII. vom 1. Juli 1408 ausgesprochen sind, werden im Folgenden eingehend widerlegt unter Voraussetzung des vorhergehenden Traktats, der von dem gleichen Verfasser etwas früher verfasst worden zu sein scheint.*

[4] *Wie es kommt, dass Nikolaus von Dinkelsbühl in Beziehung zum obigen Traktat gesetzt wird, bleibt eine offene Frage. Vgl. dazu die Hs. M. c. 282 der Tübinger Universitätsbibliothek, die als Nr. 3 obiges Stück enthält, ohne den Namen des Nikolaus von Dinkelsbühl zu nennen.*

Bohemie ad concilium Constanciense directi pro sua conclusione iam proxime improbata adducit auctoritates infrascriptas, quas non duxit hic compilator[a] inserere.

Die hier folgenden Auctoritates sind nichts anderes als Kap. 7 von des Jakobellus Demonstratio etc. Gedr. v. d. Hardt 3, 822. In unsern Hss. gekürzt; von den letzten Citaten sind nur die Anfangsworte angegeben.

Explicit tractatus sextus.

Sequitur tractatulus adversus heresim novam *6,7.*
de necessaria communicacione laycorum sub utraque specie raptim editus Constancie anno domini 1417. die 20.[b] Augusti per dominum Johannem de Garsonis doctorem sacre pagine, eximium cancellarium Parisiensem. Tractatus septimus.

Gersons Abhandlung gegen die Laien-Communion unter beiden Gestalten. Gedr. v. d. Hardt 3, 765; Gerson 1, 457; Mansi 28, 424. Vgl. Schwab, Gerson, S. 604 und Hefele 7, 315, Anm. 3.

Explicit tractatus septimus.

Sequitur epistola[1] dirigens ad intellectum pro- *6,8.*
logi tractatus sequentis.

Venerando et egregio domino magistro Nicolao de Dinkchelspühel doctori theologie, patri sibi sincerissime diligendo.

Tenor.

Premissis oracionibus cum ardore sincerissime caritatis. Dominus karismatum dona tribuens hominibus varios variis virtutum insigniis[c] adornavit, ut membra membris obsequendo sibi invicem dulcia preberent levamina et solamen. Hinc est, venerande pater et domine, quod imitando vestigia antiquorum, qui in scribendis cronicis fuerunt plerumque[d] studiosi, ego quoque dono domini in scribendo ea, que nostris temporibus aguntur et sunt memorie digna, ut in posterorum noticiam[e] perveniant, pro modulo ingenioli mei laboravi. Et quoniam in concilio Constanciensi, quod sollicicius de variis scriptis in parte collegi[f], occurrit notabilis hystoria per vos gesta, que ob

[a] comp. hic 2. [b] mensis *add.* 4. [c] insignis 4. [d] pler. fuer. 2. [e] noti *so* 4. [f] collegii 2.

[1] *Mitg. (mit einzelnen Fehlern) v. Martin Mayr in NA. 5, 125. Jedoch handelt es sich nicht, wie dort angegeben, in dem Briefe um den unter 6, 9 folgenden Traktat des Andreas von Brod, sondern um den hier sich anschliessenden des Nikolaus von Dinkelsbühl für Johannes Falkenberg.*

sui dignam memoriam recolendam est scripturis merito commendanda [a], igitur tamquam membrum membro solacia prebendo [b] in duobus hystorialibus punctis tractatus a vobis editi, qui incipit: „In sentencia avisata per iudices in materia fidei circa materiam Polonorum etc.“, me dignemini informare. Item super isto verbo „per iudices“ rogo, ut referatis, quot fuerint numero hii, quorum hic est mencio et iudices fidei nominabantur. Item in fine predicti tractatus sic habetur: „Non est licitum ipsas asserciones condempnare solum ex hoc, quod alie naciones eas condempnarunt etc.“ Peto informari, ut referatis, quot fuerint numero hii, qui eas ex iudicibus condempnarunt. Hec, mi pater, michi non dignemini denegare sicut nec imputare. Longo enim tempore pro investigando huiusmodi hystorie veritatem [c] hucusque per interpositas personas in vanum laboravi. Venerabili igitur domino magistro Wilhelmo presencium exhibitori oro in hiis satisfacite. Licet enim ea, que ad honorem dei et ecclesie in scriptis colligo, de paupere censu, de affectu tamen divite procedunt. Dominus bonorum omnium distributor dignetur vos per cuncta secula gubernare.
1427 Juli 29 Scriptum anno domini 1427. in die S. Marthe.

Frater Andreas presbiter monasterii S. Magni in pede pontis Ratisponensis ordinis B. Augustini canonicorum regularium.

Item antequam suprascripta epistola prefato magistro Nicolao presentaretur, fuit sibi eciam pro me quedam alia scedula oblata, in qua predicta puncta continebantur, quam ipse cum magistro Wilhelmo prenominato mihi remisit respondens in ea, prout subscripto prologo est insertum [1].

S e q u i t u r [d] p r o l o g u s t r a c t a t u s s e q u e n t i s.

Ut materia tractatus sequentis, qui incipit: „In sentencia avisata per iudices etc.“ presentibus et futuris clarius pateat, eidem tractatulo prologum premittere dignum duxi.

In concilio Constanciensi, quod quinque nacionibus, scilicet [d] italica, gallicana, germanica [d], anglicana et hyspanica, regebatur quodque celebratum est Sigismundo Romanorum, Ungarie etc. rege regnante et predictum concilium tamquam ecclesie [e] advocato protegente et plus quam per tres annos est continuatum, propter varios errores et hereses in materia

[a] commendandi 2. [b] prebenda 2. [c] veritate 4. [d] *om.* 2. [e] *om.* 4.

[1] *Die erhaltene Auskunft ist also in dem folgenden von Andreas verfassten* Prologus *verwertet. Die zweite Frage scheint nur indirekt beantwortet worden zu sein.*

fidei [1] decem et octo [a 2] viri [b], hoc est de qualibet nacione tres [c], quibus adiuncti fuerunt tres [d] cardinales, ex electis electi sunt constituti [e], qui iudices fidei appellabantur.

Hiisdem temporibus gwerra magna, que inter Wladislaum regem Polonorum ex parte una et dominos teutonicos in Prussia ordinis S. Marie hospitalis Jerosolimitani ex parte altera longis temporibus duraverat, graviter crassabatur. Hec autem gwerra ortum habuit ex eo, quod Teutonici in Prussia quandam terram, que sita est in finibus Prussie, Pömlischeyt [f] vocitatam, cuius capitalis civitas est Danczk [g], dum [h] paganismo teneretur, gladio forti sibi subiecerant paganismum extirpantes et fidem christianam in ea plantantes. Prefatus vero Wladislaus rex Polonorum, qui et rex Cracovie in volgo vocatur, eo quod Cracovie regni sui sedem teneat, in paganismo Gegelo vocatus, predictam civitatem Danczk cum attinenciis suis sui iuris esse dicebat, eo quod ipse modo esset Christianus et merito Christianis deberet imperare, Teutonicis econtra iura sua defendentibus. Ex quo factum est, ut dictus Wladislaus rex Polonorum cum adiutorio Alexandri ducis Littwanie neophiti, fratruelis sui, quem tamen more regum in litteris suis scribit fratrem, qui in paganismo Witoldus est vocatus, tantum exercitum paganorum duceret in Prussiam, quod commisso prelio pagani de Teutonicis triumpharent. Et nisi domino, qui in altis habitat et humilia in [i] terra respicit, permittente pestilencia ipsos paganos invasisset, tocius ordinis Alemannorum in Prussia exterminacio timebatur.

Ex hiis motus doctor quidam theologie Johannes Valkchenberg [3] ordinis predicatorum in favorem partis Teutonicorum

[a] viginti quatuor 2. [b] comissarii *add.* 2. [c] quatuor 2. [d] IIII 2. [e] 1 *am Rand:* Huius commissionis impulsiva causa fuerunt Franci intendentes inducere causam heresis contra ducem Burgundie.[4] [f] Pömlischseytt 2. Pömlischeit 4. [g] Danzk 2. 4. [h] dum — Danczk *om.* 2. [i] respicit in terra 4.

[1] *Über die Kommission für die causa fidei vgl. Stuhr a. a. O. S. 71 ff.*

[2] *Leider differieren die Hss. gerade an dem Punkte, über den Andreas sich an Nikolaus von Dinkelsbühl um Auskunft wandte. Ich neige der Ansicht zu, dass Hs. 2 den ursprünglichen, die übrigen Hss. den auf Grund von Nikolaus' Angaben geänderten Text bieten.*

[3] *Dessen ganze Angelegenheit behandelt gründlich Bess, Johannes Falkenberg O. P. und der preussisch-polnische Streit vor dem Konstanzer Konzil, in Zeitschrift für Kirchengeschichte 16, 385 ff. S. das. die Angaben über die ältere Litteratur. Der von Andreas hier überlieferte, von Bess nicht gekannte Traktat des Nikolaus von Dinkelsbühl dürfte für eine neue Untersuchung von grossem Werte sein.*

[4] *Dieser Satz oben in 4, 19 am Schluss.*

tractatum[1] quendam composuit, quem Satiram[2] intitulavit. In quo inter alias asserciones continebatur, quod principes et eorum inferiores sub pena peccati mortalis tenerentur ad exterminium Polonorum. [3] Propter quod ipse tentus fuit Constancie et petitum a Polonis, ut predictus tractatus in suis assercionibus a concilio tamquam hereticalis dampnaretur. Ad instanciam igitur Polonorum predictus tractatus magistri Johannis Valkchenberg iudicibus fidei a concilio constitutis[a] examinandus committitur.[4] Qui iudices fere[b] omnes advisabantur[c] in causa Polonorum quandam sentenciam, in qua hereticare volebant tractatulum memorati magistri Johannis[d] Valkchenberg. Quam sentenciam offerebant singulis nacionibus examinandam et approbandam. Et alique ex ceteris nacionibus remiserunt se totaliter ad nacionem germanicam volentes in hoc stare determinacioni et iudicio eiusdem.

In qua quidem nacione germanica antedicta sentencia iudicum fidei fuit quadam die in deliberacionem posita[e] et fuisset protunc per aliquorum venerabilium patrum de Polonia promocionem approbata, nisi venerabilis magister Nicolaus de Dinkkchelspühel civitate Suevie oriundus, doctor theologie universitatis Wiennensis et ambasiator Alberti ducis Austrie, qui unus erat iudicum in materia fidei, intercepisset se fortiter opponendo. Qui et posterius tractatulum parvulum, cuius hic est mencio et incipit: In sentencia etc., de eadem materia scripsit. Quapropter negocium cause istius ad examen ipsius concilii fuit devolutum. Doctores igitur ad Cameracensem[5], eo quod esset summus theologorum, confluunt[f], et factis hinc inde variis disputacionibus consequenter cum assistencia aliquorum magistrorum in theologia de sepedicta nacione germanica fuit per multa certamina et disputativos conflictus in scripto et voce obtentum, quod articuli sentencie iudicum inserti et de Satira, quam magister Johannes de Valkchenberg contra Polonos scripsit, extracti non erant auctoritate domini pape aut concilii condempnati ut hereticales nec predictus libellus

[a] constitutus 1. 4. [b] *om.* 4. [c] advisabant 4. [d] *om.* 2.
[e] *om.* 1. 4 [f] confluit 2.

[1] *Dieser Traktat ist gänzlich verloren gegangen.*
[2] *Bess a. a. O. S. 463:* Satira contra hereses et cetera nephanda Polonorum et eorum regis Jagel.
[3] *Die folgende Darstellung stimmt vielfach überein mit jener in dem von Bess a. a. O. S. 455 mitgeteilten Brief (1418 Mai 13 Konstanz) des Ordensprokurators Peter von Wormedith.*
[4] *1417 Febr. 11—13; Bess a. a. O. S. 411.*
[5] *Peter von Ailli, Kardinal von Cambrai.*

satiricus fuit hereticalis iudicatus neque ut talis combustus, sed fuit laceratus et pedibus conculcatus[1] tamquam sapiens heresim et tamquam scandalosus, sediciosus etc[a]. Sicque fit, quod mirandum est, ut materia cause maturius masticata advisacioni tante et tantorum virorum unius sentencia principatur. Neque hoc tacendum puto, quod a fide dignis, qui interfuerunt, audivi: Argumenta publica magistrorum in hac materia non solum seriosa, verum eciam contenciosa erant et maxime propter Gallicos, eo quod ipsi similem materiam habebant contra asserciones magistri Johannis Parvi, quas in favorem Johannis ducis Burgundie fecerat, qui ducem Aurelianensem Parisius occiderat. De quibus habetur supra[2] in hoc opere, parte 1., cap. 17.: Notandum.

Igitur anno domini 1417. facta unione, tribus scilicet *1417.* obedienciis in unam reductis, cum electus esset Martinus papa V., ambasiatores regis Polonorum maxima cum importunitate et instancia, sicut ante per sacrum concilium, ita et tunc per papam petiverunt tractatum et articulos extractos de Satira Johannis Valkenberg ut hereticales condempnari, sed non obtinuerunt intentum, licet importunissimi essent et eciam in conclusione[3] concilii coram domino papa et toto concilio cum maximis clamoribus, importunitatibus, minis et protestacionibus de appellando hec peciissent in loco sessionis publice ecclesie Constanciensis. Nam et papa deliberacione prehabita huiusmodi appellacionem esse nullam et frivolam declaravit. Hec tamquam memorie digna in prologo isto pro cronicis inserere hic curavi.

Traktat des Magisters Nikolaus von Dinkelsbühl, Abgesandten der Universität Wien, zu Gunsten des wegen seiner „Satira“ gegen Polen der Häresie beschuldigten Johannes Falkenberg. [1418 zwischen Febr. 13 u. April 22].

In sentencia avisata per iudices fidei circa materiam Polonorum sunt 11 asserciones, que extracte sunt de tractatulo M. Johannis Valkchenberg, de quibus queritur, an sint sapientes heresim, scandalose, iniuriose etc., secundo, an eciam alique earum sint hereticales et erronee in fide . . .[4]

Hec de materia Satire scripte per magistrum Johannem

[a] *om.* 2.

[1] *Vgl. die fast gleichlautenden Ausdrücke in der Bestätigungsbulle des Papstes Martin V. (1424 Jan. 10 Rom): Bess a. a. O. S. 463.*
[2] *S. 168.*
[3] *In der letzten Sitzung 1418 April 22.*
[4] *Der Umfang des Traktats (zumal der Text in unsern Hss. sehr verderbt ist) verbietet hier leider den Abdruck.*

Valkenberg contra Polonos etc.[a] sub correccione melius senciencium [b].

Ista subscripta tamquam titulus debent[c] preponi tractatui immediate prescripto, qui incipit: In sentencia [d].

Avisamentum M. Nicolai[e] Dinkchelspühel sacre theologie professoris in concilio generali Constanciensi super articulis extractis de Satira M. Johannis Valkenberg etc., quos ambasiatores regis Polonie maxima[f] cum importunitate et instancia pecierunt[g] per sacrum concilium et postea per papam Martinum V. ut hereticos condempnari. Sed non obtinuerunt intentum, licet inportunissimi fuissent et eciam in conclusione concilii coram domino papa et toto concilio[h] maximis clamoribus, inportunitatibus, minis et protestacionibus de appellando hec[i] peciissent in loco sessionis publice ecclesie Constanciensis [k].

6,9. Sequitur tractatus nonus de origine Hussistarum[l] [1].

Des Andreas von Deutsch-Brod[2], *Doktors der Theologie und Professors der Universität Prag, Traktat „De origine haeresis Hussitarum“. Gedr. (aus Hs. 3) Höfler 2, 327. Vgl. Höfler 3, 164 ff.*[3]

Explicit[m] tractatus de origine heresis Hussitarum[n] a magistro Andrea de Prodo Bohemicali oriundo in studio Libczensi[4] editus [o]. Quem quidem tractatum michi Andree ad S. Magnum in pede pontis Ratisponensis ad rescribendum comodavit dominus prepositus Misnensis, dum anno domini
1426 Febr. 6. 1426. circa principium quadragesime feria[p] 4. sexagesime[5] cum domino suo Friderico duce Saxonie, marchione Misnensi, per Ratisponam profectus est Wiennam ad Sigismundum Romano-

[a] *om.* 2. [b] sciencium 4. [c] debet *Hss.* [d] Ista subscripta — sentencia *om.* 1. 4. 5. [e] de *add.* 6. [f] mox 4. [g] pacienter 4. [h] cum *add.* 6. [i] *om.* 6. [k] *Hier schliesst* 4. [l] *So Überschr.* 2. Andreae de Broda tractatus de origine Wiclefistarum et Hussitarum *Überschr. v. e. Hand des 18. Jahrhunderts* 1. Tractatus de origine Hussitarum *Überschr.* 3. [m] Explicit – variatus sic *om.* 2. [n] Wiclefistarum *klein übergeschr.* 1., Wiclefistarum *statt* Hussitarum 3. [o] editus — variatus sic *om., dafür* etc. 3. [p] feria — sexagesime *klein übergeschr.* 1.

[1] *Der Traktat ist auch enthalten in clm. 5835, der Anfang ausserdem in clm. 26727.*

[2] *Aus dem „merkwürdigen Bericht“ oben S. 120 (vgl. dort Anm. 3) schloss Höfler auf eine nähere Beziehung des Andreas von Regensburg zu Andreas von Brod.*

[3] *Ausserdem v. d. Hardt 3, 339 und Loserth, Beiträge zur Gesch. d. husit. Bewegung 4, im Archiv f. österr. Gesch. 57, 321, wo je eine andere Schrift des Andreas von Brod veröffentlicht ist.*

[4] *Höfler 3, 167.*

[5] *So auch unten im Diarium.*

rum, Ungarie, Bohemie, Croacie, Dalmacie, Banie, Servie, Galicie, Ludamerie, Cumanie, Bulgarieque regem ad tractándum inter cetera cum eo de delecione hereticorum in Bohemia. Et quia prefatum tractatum diucius habere non potui quam per noctem, dedi eum secundum quinque folia, in quibus scriptus erat, quinque scriptoribus ad rescribendum. Et hec est causa, quare hic stilus [1] est variatus sic.

[1] *Die ursprüngliche, nicht mehr vorhandene Abschrift zeigte also 5 verschiedene Schriften.*

7,1. [1]Cap. 1. Incipit epistola sive processus dominorum cardinalium, qui a domino Gregorio papa XII. recesserunt, directa archiepiscopis, episcopis et prelatis etc., secundum quam concludunt et convocant concilium generale.

Die von Papst Gregor XII. abgefallenen Kardinäle berufen in ihrem Namen und im Namen der mit ihnen vereinigten Kardinäle Papst Benedikts XIII. die Prälaten ihrer Obedienz zu einem Generalkonzil auf den 25. März 1409 nach Pisa. 1408 Juni 24 Livorno. Gedr. RTA. 6, 377 unter Zugrundelegung unserer Hs. 1 und Vergleichung der Hs. 2. S. das. die älteren Druckstellen.

Incipiunt quedam postille super aliquibus verbis epistole hic inserte tendentes per modum collacionis et dubitacionis contrarium ad effectum.

Postillen oder Glossen eines ungenannten Anhängers[2] König Ruprechts und Papst Gregors XII. zu dem vorangehenden Konzilsausschreiben der Kardinäle. [1408 Ende Sept. bis Weihnachten]. Gedr. RTA. 6, 387 unter Zugrundelegung unserer Hs. 1 und Vergleichung der Hs. 2. Vgl. Kötzschke, Ruprecht von der Pfalz und das Konzil zu Pisa, S. 28 ff.

7,2. Cap. 2. Articuli sive conclusiones missi pro parte Gregorii XII. Sigismundo regi Romanorum.

a) Unionsvorschlag des Kardinals Johannes Dominici an König Sigmund. [1414 Frühjahr]. Gedr. v. d. Hardt 1, 163 (nach dem 4. Bande der Koelhoffschen Ausgabe der Werke Gersons von 1488) und Finke, Acta 1, 272 aus drei Hss., ohne Heranziehung unserer Hss., deren Lesarten sich eng an jene von Cod. pal. vind. 5100, Bl. 50 (bei Finke D)

[1] *Hier beginnen die Supplementa ohne Titel oder Incipit.*

[2] *Die RTA. 6, 323, Anm. ausgesprochene Vermutung, dass Konrad von Soest der Verfasser obiger Postillen sei, lässt sich vereinigen mit der Möglichkeit, dass Andreas die Kenntnis des Schriftstücks (wie auch anderer) Konrad von Soest selbst verdankt, da dieser später (1428–1437) Bischof von Regensburg war.*

anschliessen. b) *Glossen*[a] *des Kardinals Simon Cramaud zu vorstehendem Schreiben des Kardinals Dominici. [1414 Frühjahr]. Gedr. Finke, Acta 1, 277 aus den gleichen Hss. wie jenes Schreiben. Unsere dort ebenfalls nicht benützten Hss. haben fast die gleichen Lesarten wie Finkes Hs. D. Auch in unseren Hss. brechen die Glossen unvollständig (siehe die folgende Notiz des Andreas) ab mit* idem est, quod . . . *(Finke 282, Z. 10). Vgl. über die beiden Stücke Finke, Forschungen S. 14 und Acta 1, 192.*

Notabile [b].

Anno domini 1423. feria 3.[c] post dominicam Cantate *1423 Mai 4.* domino in die S. Floriani ego frater Andreas scripsi glosam presencium articulorum incomplete, sicut patet in fine glose eiusdem. Causa autem, quod incomplete scripsi, fuit et est carencia exemplaris.

Cap. 3. Epistola Johannis prothonotarii archiepiscopi Maguntinensis, in qua applaudit gestis Pysani concilii. *7,3.*

Offenes Schreiben des Kurmainzischen Protonotars Johannes von Bensheim an zwei genannte Kleriker von Speier und Worms, um sie und durch sie ihre Diöcesen und womöglich König Ruprecht für die Pisaner Konzilspolitik und die Anerkennung Papst Alexanders V. zu gewinnen. 1409 Sept. 29 Mainz. Gedr. RTA. 6, 673; die in der Hs. 1 an den Rand geschriebene, in 2 mit Überschr. Note huius epistole *nach diesem eingetragene Erwiderungsschrift das. 6, 683, beide unter Zugrundelegung von Hs. 1 und Vergleichung von 2. Auszug (ohne Zweifel aus Hs. 2) bei L'Enfant, Hist. du concile de Pise 1, 340.*

Cap. 4. Articuli pro parte domini regis Romanorum Pisis exhibiti dominis cardinalibus ad ingerendum eis dubium de processu eorum et inclinandum eos ad conveniens medium. *7,4.*

Artikel von Seiten König Ruprechts, welche dessen Gesandter Bischof Ulrich von Verden am 15. April 1409 in seiner Rede auf dem Konzil zu Pisa zu Gunsten Papst Gregors XII. vorgebracht hat, den Kardinälen überreicht von Konrad von Soest. 1409 April 16 Pisa. Gedr. RTA. 6, 496 unter Vergleichung unserer Hss.

[a] *In* 1 *neben den vorausgehenden Text, in* 2 *mit der Überschr.* Note *nach demselben eingetragen.* [b] *Die folgende Notiz in* 1 *am Rand, in* 2 *im Text.* [c] quarta 1.

7,5. Cap. 5. Responsiones ad articulos per ambassiatores Ruperti Romanorum[a] regis in concilio Pysano propositos et ibidem facte[b] cursorie per quendam iurisperitum, que racionibus iuris multipliciter probari possent, quibus causa brevitatis supersessum est.

Antwort des Dr. Franziskus von Padua auf die vorigen Artikel. [1409 bald nach April 16 Pisa]. Gedr. RTA. 6, 515 unter Zugrundelegung unserer Hs. 1 und Vergleichung von 2.

7,6. Cap. 6. Replice contra responsiones proxime suprascriptas[c] super articulis per ambasiatores regis Romanorum Pisis propositis.

Replik eines Ungenannten auf die vorausgehende Antwort des Dr. Franziskus von Padua, zu Gunsten König Ruprechts. [1409 Sommer]. Gedr. RTA. 6, 557 nach unsern beiden Hss. (den einzigen, die das Stück überliefern). Auszug aus Hs. 2 bei L'Enfant a. a. O. S. 335.

7,7. Cap. 7. Litera Ruperti regis Romanorum, qua scribit, quod in obediencia Gregorii pape velit permanere Pysane congregacionis sentenciis recusatis.

Schreiben König Ruprechts (an einen geistlichen Fürsten, vielleicht Bischof Albert von Regensburg, gerichtet), bei ihm und Papst Gregor XII. zu bleiben. 1409 Aug. 21 Heidelberg. Gedr. RTA. 6, 479 (unter Zugrundelegung von Hs. 1 und Vergleichung von 2). Daselbst die deutsche Fassung der Urkunde, die Andreas oben 1, 21 eingereiht hat. Zu den Angaben RTA. 6, 479 ist nachzutragen, dass das Stück aus Hs. 2 gedr. ist in Schelhorn, Acta hist.-eccl. 1, 16.

7,8. Cap. 8.

Infrascripte sunt conclusiones per magistrum Robertum de Fronzola[d] decretorum doctorem et sacri palacii consistorialem advocatum in civitate Maguntinensi compilate et per eum postea publicate in presencia serenissimi principis et invictissimi domini Ruperti Romanorum regis et generalis concilii tocius Alemanie[e] in civitate Franckfordie. contra quasdam glosas seu postillas a quodam

[a] orum *durch Punkte getilgt* 1. [b] factas 1. *corr.* facte 2. [c] subscriptas 2. [d] Franzola 2. [e] Alamanie 2.

sine nomine fabricatas contra et supra litteras convocacionis concilii generalis pro parte sacri collegii reverendissimorum dominorum sancte Romane ecclesie cardinalium emanatas, ad veritatem et iusticiam dictorum dominorum cardinalium manifestissime declarandam.

Vortrag des Robertus de Fronzola auf dem Tage zu Frankfurt in 14 Conclusionen wider die gegen das Konzilsausschreiben vom 24. Juni 1408 gerichteten Postillen (oben in 7, 1) und für die vereinigten Kardinäle. [1409 bald nach Jan. 13 Frankfurt]. Gedr. RTA. 6, 422 nach unsern beiden Hss. (den einzigen, die das Stück überliefern). Auszug aus Hs. 2 bei L'Enfant a. a. O. S. 330.

Cap. 9. Ediccio sive convocacio Constanciensis *7,9.*
concilii per Sigismundum regem Romanorum.

König Sigmund ladet König Karl VI. von Frankreich zur Beteiligung am Konstanzer Konzil ein. [? 1413 Okt. 30 Lodi]. Druckstellen s. bei Altmann, Reg. Nr. 775.

Cap. 10. Instrumentum sive processus super de- *7,10.*
cima per Germaniam danda Sigismundo regi Romanorum.

Dekret der von Papst Martin V. in Sachen des König Sigmund gewährten Kirchenzehntens bestellten Kommissäre, des Erzbischofs Johann von Riga und des Bischofs Johann von Brandenburg, an die deutsche Nation: bringen die bezüglichen päpstlichen Bullen vom 26. Jan. zur allgemeinen Kenntnis und befehlen die Entrichtung des Zehntens unter Androhung der schwersten kirchlichen und bürgerlichen Strafen. 1418 Mai 2 Konstanz. Gedr. v. d. Hardt 2, 594, 590, 592. Dort fehlt jedoch die in unsern Hss. enthaltene Notariotsunterschrift:

Subscripcio N.[a]

Et ego Göswinus[b] Müyl clericus Treverensis dyocesis[c], publicus apostolica et imperiali auctoritatibus notarius, quia premissis omnibus et singulis, dum sic, ut premittitur, per supradictos reverendos in Christo patres dominos Johannem archiepiscopum Rigensem et Johannem episcopum Brandeburgensem executores prefatos fierent et agerentur, unacum prenominatis testibus presens fui eaque sic fieri vidi et audivi,

[a] *om.* 2. [b] Gösromus 2. [c] subdiaconus 2.

ideo hoc presens publicum instrumentum per alium fideliter scriptum huiusmodi processum in se continens exinde confeci, subscripsi, publicavi et in hanc publicam formam redegi signoque et[a] nomine meis solitis et consuetis unacum appensione sigilli dicti domini Johannis archiepiscopi Rigensis, executoris prefati, signavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

7,11. Cap. 11. Quomodo Johannes papa XXIII. in concilio Constanciensi obtulit viam cessionis de papatu.

Aufzeichnung[1] *über die Vorgänge bei Vorlegung der ersten Cessions-Formel seitens des Papstes Johann XXIII. 1415 Febr. 16 Konstanz.*

1415 Febr. 16. Anno domini 1415. die sabbato ante dominicam Invocavit papa Johannes convocavit omnes principes, episcopos, prelatos, comites, doctores, magistros ac dominos, cuiuscunque status ac condicionis forent, qui suo aut quorumcunque aliorum nomine tamquam ambasiatores ad concilium convenerant Constanciense, ut hora 2.[2] post meridiem comparerent coram eo in suo consistorio. Quibus omnibus ut sic comparentibus papa Johannes, imperator et cardinales venerunt et posuerunt se ibidem, quilibet eorum ad locum sibi debitum atque deputatum. Et postea papa Johannes indixit omnibus[b] silencium et silencio facto alta voce dixit hec verba: O Theophile, cepit Jesus facere et docere[3]; sic scribitur Act. 1. cap. Et istud verbum seu thema breviter introduxit quoad hec verba in effectu, quod non sufficiunt verba, ubi opus est facto, et quod modicum laudis et meriti debeatur dicenti oretenus sermonem, nisi eciam hoc, quod ore predicat, corde intendat, opere compleat et ostendat. Cum itaque nos salutem dominici gregis nobis commissi[c] queramus, pacem quoque et quietem ecclesie sancte sepe optavimus et predicavimus, quapropter eciam Christi fideles de nostra obediencia per universum mundum ad hoc sacrum concilium fecimus convocari. Propterea[d] eciam nonnulli de obedienciis illorum duorum contendencium, videlicet Petri de Luna et Angeli Corario, ad peticionem ac exhortacionem dilectissimi filii nostri Romanorum

[a] nomine et 1. 2. [b] *om.* 1. [c] commisso 1. 2. [d] Propter 1. 2.

[1] *Vgl. damit besonders das von Knöpfler aus clm. 5313 im Histor. Jahrbuch 11 (1890), 267 ff. herausgegebene Tagebuchfragment über das Konstanzer Konzil.*

[2] *Tagebuchfragment a. a. O. S. 269:* hora vespertina.

[3] *So Hss; der Text Act. 1, 1. lautet:* Primum quidem sermonem feci de omnibus, o Theophile, quae coepit Jesus facere et docere.

regis hic presentis[a] hunc locum accesserunt. Ut ergo verbo et opere zelum nostrum, quem semper habuimus, ad pacem et unionem sancte matris ecclesie ostendamus in effectu, surgat dominus cardinalis Florentinus et legat cedulam intencionis nostre super hoc conceptam. Et scit[b] deus, qui sit nobis in hoc testis, si ex hoc plena pax posset haberi in ecclesia dei, nos exnunc adstatim essemus parati descendere et dimittere kathedram. Isto sermone, sicut prefertur, a papa Johanne completo surrexit cardinalis Florentinus de loco suo et stetit in altum dicens hec verba vel similia in effectu: De iussu et mandato domini nostri sanctissimi hic presentis annuncio vobis gaudium magnum, rem grandem et omni admiracione dignam, prout in presenti cedula continetur. Sed antequam vestris paternitatibus ac dominacionibus legam, habeo premittere breve[c] verbum pro declaracione eorum, que in ipsa cedula continentur. Et tunc subiunxit in hec verba[1]: O sanctissime pater et domine rex invictissime ceterique domini mei reverendissimi. Cum iuxta scripturarum seriem rem tam grandem, ymo maiorem et maximam necnon et tam excellentem nullus mortalium unquam audiverit, videlicet pro salute christiani populi illam dignitatem dimittere atque resignare, qua quis homo deo par habetur in terris et omnes homines antecellit. Nam secundum philosophos melius est privari vita quam honore et dignitate. Vita enim absque honore non valet, sed honor absque vita. Sic et circa hec plura dixit. Et subsequenter cepit[d] tunc commendare ipsum papam Johannem de et super sinceritate intencionis sue quoad procurandum pacem ecclesie catholice et quod istud ex multis ostendebat. Primo ex eo, quod istud lamentabile scisma iam ultra 30 annos antiquatum in concilio[e] terminandum practicavit. In quo quidem concilio isti duo de papatu contendentes, videlicet Petrus et Angelus, tamquam heretici et fautores antiquati scismatis fuerunt condempnati et a papatu eiecti. Et quod ibi[f] canonice fuit electus papa Alexander V. et tamquam unicus[g] et[g] indubitatus, universalis, verus domini nostri Jesu Christi vicarius et successor S. Petri. Quodque in eodem concilio multa restabant tractanda pro reformacione ecclesie, que extunc non poterant terminari debito suo fine. Quapropter ibidem per concilium deliberatum

[a] presentes 1. [b] sic 1. [c] bre 1. [d] incepit 2. [e] consilio 1. [f] ibidem 2. [g] *om.* 2.

[1] *Vgl. Finke, Forschungen S. 258:* Cuius oracionis copia hic non imponitur, quia eam inopinate et repente fecit atque recitavit, nec eam dictus dominus cardinalis in scriptis redegit.

fuit et conclusum, quod super istis huiusmodi concilium debuit continuari, et continuatum fuit ad Romam ad celebrandum ipsum ibidem tempore suo super hoc prefixo atque deputato. Verum quia ante tempus illud[a] papa Alexander sublatus fuit de hoc medio et in locum eius dominus noster sanctissimus papa Johannes XXIII. hic presens, ut firmiter creditur, nutu dei pro unico, vero et indubitato hic in terris Jesu Christi vicario, successore S. Petri, universalis ecclesie catholice summo pontifice fuit canonice electus, qui eciam in ipsa Roma in termino pro celebracione concilii prefixo propter multa mala et incommoda, que rex Neapolie protunc intulit ibidem in vicinio constitutus, sic quod ibidem non tutus patuit accessus neque concilium ibidem celebrari [potuit[b]], ideoque dominus noster hic sanctissimus super hoc cum domino nostro rege sincerissimo hic presente atque suis confratribus dominis cardinalibus multiphariis tractatibus de alio loco et tempore congruis et aptis super concilio celebrando prehabitis tandem concordaverunt intra se, sic quod deputatus fuit iste locus in Alemannia, civitas scilicet Constanciensis, in qua iam sumus ad continuandum huiusmodi sacrosanctum Pysanum concilium. Ad quem quidem locum dominus noster sanctissimus hic presens venit eciam ante tempus statutum per valde laboriosam viam, gravi periculo, sub maximis laboribus et expensis, querere et dare pacem populo catholico ac ecclesie sancte. Ut itaque hoc non solum verbis, sed eciam factis ostendat et edoceat, ipse offert rem tam magnam et adeo iustam, sanctam et perutilem, qua maior in terris nunquam visa fuit nec audita, prout audietis ex tenore cedule sue sanctitatis, quam hic adstatim de verbo ad verbum vobis legam. Et tunc mox et in continenti ipse dominus cardinalis Florentinus eandem cedulam alta et intelligibili voce legit et omnibus et singulis ibidem notificavit. De qua cedula et secunda atque tercia, scilicet cedula, vide supra[1] in parte 4. huius operis capitulo 1. de actis Constanciensis concilii.

7,12. Cap. 12. Sessio in causa quondam Johannis Huss[c].

Protokoll der Sitzung des Konzils 1415 Juli 6 Konstanz. Aus offiziellen Konzilsakten. Gedr. v. d. Hardt 4, 398—400, 407, 429—432; Mansi 27, 747 ff.; Harduin 8, 402 ff. Die 30 in jener Sitzung verdammten Sätze Hus' lässt

[a] istud 2. [b] *om.* 1. 2. [c] *Überschr. om.* 3. — *Gegen den Schluss dieses Abschnittes bemerkt* 2: hic excisa fuerunt aliquot folia.

[1] *S. 217.*

Andreas aus, indem er sagt: Ego autem dictos articulos hic scribere obmisi, eo quod supra[1] in parte 4. huius operis in actis continentur. *Von der Erklärung Hus' vom 1. Juli 1415, die den Akten jener Sitzung einverleibt wurde (vgl. Hefele 7, 192, Anm. 1), giebt Andreas nur die Anfangsworte und fährt weiter:* prout supra[1] habetur in parte 4. huius operis capitulo 11. *Ebenso verfährt er mit der Schlusssentenz gegen Hus und verweist:* Require supra[1] de verbo ad verbum in parte 4. capitulo 11.

Cap. 13. Sessio facta anno domini 1415. die lune *7,13.*
15. Julii de provisione facta Angelo Corario quondam Gregorio XII. pro eo, quod cessit de papatu.

Dekret des Konzils: Angelo Corrario (Gregor XII.) wird zum Kardinalbischof und beständigen Legaten in der Mark Ancona mit beträchtlichen Rechten und Einkünften ernannt und ist für das, was er als Papst gethan hat, nicht verantwortlich. „Cum Christi fidelibus". 1415 Juli 15 Konstanz. Gedr. v. d. Hardt 4, 474; Mansi 27, 774; Harduin 8, 438.

Cap. 14. Item decretum pro Sigismundo rege, dum *7,14.*
in legacione concilii ad Petrum de Luna Benedictum XIII. in sua obediencia nuncupatum proficisceretur.

Dekret des Konzils: bedroht alle diejenigen mit Exkommunikation, welche König Sigmund und sein Gefolge auf der Reise nach Nizza hindern oder belästigen würden. „Quia dignum est." 1415 Juli 15 Konstanz. Gedr. v. d. Hardt 4, 480; Mansi 27, 780; Harduin 8, 441.

Item aliud pro eodem.

Dekret des Konzils: während König Sigmunds Abwesenheit soll alle Sonntage zu Konstanz eine feierliche Prozession gehalten werden, um den Segen des Himmels für sein Unternehmen zu erflehen. „Item ut deus". 1415 Juli 15 Konstanz. Gedr. an den eben angegebenen Stellen.

Cap. 15. Sessio facta in abiuracione Jeronimi *7,15.*
Bohemi postea in heresim relapsi atque combusti.[a]

Protokoll der Sitzung des Konzils 1415 Sept. 23 Konstanz.

[a] *Überschr. om. 3.*

[1] *S. 221.*

Aus offiziellen Konzilsakten. Gedr. v. d. Hardt 4, 500—508; Mansi 27, 793 ff.; Harduin 8, 456 ff.

Postea[a] in exemplari sequebantur articuli Johannis Wickleff et Johannis Huss, de quibus vide supra[1] parte 4. Item de sentencia dampnacionis sepefati Jeronimi in heresim relapsi vide ibidem[2] cap. 12.

7,16. Cap. 16. Item in alia sessione statutum ordinacio sive decretum subscriptum, in quo declaratur mens concilii, quomodo salvus conductus concessus hereticis observari possit de rigore, est publicatum.

Dekret des Konzils über die Geleitsbriefe. [1415 Sept. 23 Konstanz.] Gedr. v. d. Hardt 6, 521; Mansi 27, 799; Harduin 8, 462. Vgl. Uhlmann, König Sigmunds Geleit für Hus (Hallische Beiträge zur Geschichtsforschung 5), S. 25.

7,17. Cap. 17. Avisamentum oblatum in concilio Constanciensi per dominum Fridericum Parspergär[3] licenciatum decretorum canonicum et scolasticum Ratisponensis ecclesie, nunc autem, hoc est eo tempore, quo hec scripta sunt, prefate Ratisponensis cathedralis ecclesie dispensante domino bonorum omnium largitore eciam decano[4], super eo, an pape potestas sit supra concilium vel concilii auctoritas super papam, et quo iure imperator intersit concilio.

Des Friedrich von Parsberg, Kanonikers und Scholastikers von Regensburg[5], Abhandlung, ob der Papst über dem Konzil stehe oder umgekehrt, und mit welchem Rechte der Kaiser am Konzil teilnehme. [1415 Ende März Konstanz]. Ungedr.

Superscripcio.

Reverendissimi patres et domini plurimum extollendi, ad

a Postea — 12. *om.* 3.

1 *S. 221.*

2 *S. 222.*

3 *Urkundliche Stellen über Friedrichs von Parsberg Leben sind zusammengestellt bei Knod, Deutsche Studenten in Bologna, S. 397. 1437 wurde Friedrich Bischof von Regensburg; vgl. Janner 3, 451 ff.*

4 *1428 erscheint er als* decanus, *1431 als* praepositus ecclesiae Ratisponensis; *Knod a. a. O.*

5 *Er scheint im Gefolge des Bischofs Albert von Regensburg am Konzil zu Konstanz teilgenommen zu haben. Was über des letzteren Thätigkeit daselbst bekannt ist, hat Janner 3, 372 f. zusammengestellt.*

multa in hoc sacro concilio summe necessaria infrascripta offeruntur per modum avisamentorum.

Primo namque dubitatum est a non recte huic sacro concilio adherentibus, an pape potestas sit supra concilium vel concilii auctoritas supra papam. Et quamquam satis luculenter per magistrum devotum studii Parisiensis heri et eciam per priorem de concilio regis Francie proponentem [1] sit deductum, quod concilii sacri potestas est supra papam, tamen hoc aliquibus brevibus allegacionibus astruere conabor, quas olym dominus cardinalis Florentinus [2], dum legebat in studio Paduano, scolaribus tradidit [3], licet nunc in perversam opinionem mutatus sit etc. Et ut magis appareat dubium, videtur primo, quod auctoritas pape sit supra concilium, 17. di. nec licuit, cum multis c. ibidem et 9. q. 3. nemo iudicabit [a] primam sedem. Non enim concilia legem ecclesie Romane prefigunt, sed concilia per ecclesie Romane auctoritatem facta sunt et robur acceperunt, de elec. significasti. Solucio: Hic non disputatur de ecclesia Romana, sed de papa. Aliud autem papa, aliud sedes apostolica sive ecclesia, de rescriptis si graciose tibi VI. ubi textus. Papa enim errare potest, 19. di. Anastasius, et notatur glosa 24. q. 1. a recta. Ecclesia autem Romana errare non potest, et hoc accipiendo ecclesiam pro tota congregacione fidelium, ut in dicto c. a recta in glosa. Et quod maior sit potestas concilii quam pape eciam cum cardinalibus simul aggregatis, probatur manifeste 93. di. legimus, ubi dicit Jeronimus, quod orbis maior est urbe. Et ibi colligit glosa, quod statutum concilii preiudicat statutis pape. Et idem notatur 9. q. 3. nemo. Quibus iuribus nunquam audivi per aliquos eciam modernos glosatores derogari. Et qui contrarium dicunt, periculose adulantur, ut colligitur ex tenore iuramenti [4] Bonifacii pape VIII. in ipsius postilla [b] etc., quod ego habeo. Nec obstat, quod papa habet plenitudinem potestatis, de concess. prebende proposuit cum concordantibus, quia habet plenitudinem

[a] iudicet 1. [b] apostilla 1.

[1] *Gersons Rede vom 23. März 1415 oben 3, 8? Oder die Stücke 3, 4 und 3, 5?*

[2] *Kardinal Zabarella lehrte 1391—1411 an der Universität Padua kanonisches Recht: vgl. Kneer, Kardinal Zabarella, S. 10.*

[3] *1411 ist* Fridericus Farsperger canonicus Ratisponensis *als Student zu Bologna in den Acta nationis german. univ. Bononiensis (ed. Friedländer & Malagola), S. 163, verzeichnet. Die obige Stelle macht wahrscheinlich, dass er (vorher) auch zu Padua studierte.*

[4] *Oben S. 162 Nr. 1, 1. Vielleicht hat Andreas dieses und andere Dokumente der Sammlung durch Friedrich von Parsberg erhalten.*

non solus, sed tamquam caput universitatis. Et ita potestas est in ipsa universitate tamquam in fundamento et in papa tamquam in principali ministro, ita quod precedat clavis discrecionis, ut eleganter dicit Innocencius de celebracione miss. in quadam et de voto et voti redempcione quod super hiis, ubi exponit illa verba: Quodcunque ligaveris super terram etc. Nec obstat, quod pape potestas est de iure divino, de translacione c. 1. et 2., sic quod hunc esse papam vel illum non est de iure divino, et similiter concilii potestas est de iure divino, quia ibi tota ecclesia Christi sangwine fundata, potestas autem pape solo verbo tradita etc. Et plus est facere facto quam verbo, de appellat. ad audienciam et c. incola. Ad idem pro hoc 19. di. ita dominus. Ubi dicitur, quod Jesus commisit salutem universitatis omnibus apostolis, ita tamen, quod Petro principaliter collocavit. Non dicit, quod totaliter, ut alii excludantur, sed dicit principaliter, ut sic plenitudo potestatis sit in universitate et per singulos exerceatur, sed principaliter per Petrum, non tamen ita per Petrum, ut ei erranti standum sit. Unde legitur ad Gal. 2., quod Paulus in facie restitit Petro, quia reprehensibilis erat, 2. q. 7. Paulus. Ex hiis infertur, quod plenitudo omnis potestatis est in concilio tamquam in fundamento nec papa per suas constituciones vel alio modo potest facere resistenciam, ut non convocetur concilium vel ut dissolvatur directe vel indirecte, quia hoc esset subvertere ecclesiam. Nec prelati suis talibus constitucionibus tenentur[a] obedire vel parere, ut eleganter dicit Innocencius de sentencia exc. inquisicioni. Precepto enim pape non est obediendum, quando ex hoc vehementer presumitur statum ecclesie perturbari vel alia mala verisimiliter ventura. Peccaret enim obediens, cum debeat ventura mala precavere. Et quomodo plus potest turbare quam impediendo eius unitatem? Et sic non solum non obediendum, sed eciam fortiter pro domo dei se opponendum, ut notatur 9. q. 3. per principalem in glosa sic papa, que est singularis, 25. q. 1. que ad perpetuam. Ad idem eadem q. et c. sunt quidam, ubi dicitur, quod, si papa volt destruere, quod apostoli docuerunt, convincitur errare. Debet enim papa omnes conatus impendere, ne universalis ecclesie salus infestetur, 24. q. 1. memor. Nam neque papa potest dispensare in eo, per quod decoloratur status universalis ecclesie, 1. q. 7. etsi illa, facit de concess. prebende proposuit in glosa nam contra etc. Constat autem,

[a] tenetur 1.

quod concilia ordinata sunt ad conservacionem fidei catholice, unde ipsi apostoli leguntur fecisse concilia, in quibus canones constituerunt, de quibus 6. di. placuit. Et quanta sit utilitas conciliorum, non oportet racionibus ostendere, cum ipso facto nota sint etc. Et hec iura sunt multum notanda, quod male considerata sunt per multos assertores, qui volentes placere pontificibus per multa retro tempora usque ad hodierna suaserunt eis, quod omnia poterant, et sic quod facerent, quidquid liberet, quasi omnia possent eciam illicita et sic plus quam deus. Ex hoc enim infiniti secuti sunt errores, quia papa occupavit omnia iura inferiorum prelatorum et ecclesiarum, ita quod inferiores sunt pro nichilo. Et quantum ad istum articulum sufficiant.

Secundo ab eisdem petitur, quo iure imperator intersit presenti concilio et quam auctoritatem habeat. Et videtur, quod solum ex gracia, de elec. Massana et c. sacrosancta, nec aliquam auctoritatem habeat, sed solum fidem conservare, 96 di. nos ad fidem. Ad hec respondeo, quod suo iure, non alieno, nec ex gracia, sed ex debito. Nam interest imperatoris fidem defendere in tantum, quod, si papa est de fide vel alio errore scandalizante notorie ecclesiam suspectus, potest ab eo exigere, ut iudicet, quid senciat, 25. q. 1. satagendum, iuncto eo, quod notatur [per] Lan. et Arch. in verbo significamus. Et sic imperator est pars concilii. Hoc autem non reperitur in cardinalibus videlicet esse scriptum nec contrarium de elec. Massana et c. sacrosancta, quia eciam in alio casu speciali laicus habet potestatem in clericum, de hoc 3. de app. Romana § debet li. VI. Hic autem subest racio specialissima, ne fides catholica ruat, que nimium periclitatur diu permittendo pluralitatem in pontificatu, quia offenditur ille articulus unam sanctam ecclesiam, et notatur 7. q. 1. non autem in glosa, que est singularis. Et contra fas est non solum, quando duo contendentes sive de facto presideant sive unus de facto et alius de iure et veritas sciri non potest, quis de facto vel quis de iure vel propter antiquitatem temporis vel propter conflictum racionum, 79. di. si duo contra fas. Et hec exposicio videtur sufficere huic sacro concilio ad extirpacionem huius detestandi scismatis sive per viam eleccionis sive alio modo, prout spiritus sanctus administraverit. Imo eciam probabiliter dico, quod interest imperatoris ad potenciam exercendam et non solum ad fidem firmandam, si propter recessum pape stabit, quod ecclesia non erit unita, 96. di. nos ad fidem, ibi dum dicit: interesse volumus. Et licet ibi non expresse habetur, tamen alia

iura et raciones hoc probant, de elec. ubi periculum § preterea li. VI., Clem. ne Romani § porro. Hoc expresse dicunt canones. Nam qui inter ecclesiam positi scissuras faciunt, rigore principum conterantur, ut, quod non potest ecclesia per doctrine sermonem, possit [a] hoc imperator per discipline terrorem, 23. q. 5. principes [b]. Et si christiani principes non conmoverentur contra dissipatores detestandos ecclesie, quomodo deo reddant racionem de imperio suo?, 23. q. 4. quando volt deus. Hoc enim divine et humane leges statuunt, ut ecclesie pacem iniquissime perturbantes a secularibus potestatibus conprimantur, 23. q. 5. quali. Nec quidquam maius est, unde deo possitis sacrificium offerre, quam si id ordinetis, ut hii, qui in suam et aliorum perniciem debachantur, competenti debeant rigore compesci, pro hoc c. qui peccat 23. q. 4.; ibi: per ordinatas et legittimas potestates de sedibus expellantur, facit c. de Liguribus q. 5. et ibi: multa exempla et constituciones, ex quibus evidenter cognoscitur, quod facientes scissuras in ecclesia sancta non solum exiliis [c], sed eciam proscripcione [d] rerum et dura custodia per publicas potestates debeant coherceri. Sane eciam per aliquas similitudines potestatem imperatoris et principum ostendam. Et presuppono, sicut facti evidencia ostendit, de actu evidenti, quod recessus fugitivus pape est huius sacri concilii dissolucionis causa impulsiva, imo forte finalis et efficiens et hoc animo intentata. Quantum autem ecclesie periculum et scandalum ex hoc veniat, nemo est, qui nesciat, quia, ut dicit lex de latronibus transfugis et venientibus ad delendam patriam, quod hec scelera possunt sine iudice vindicari, C. quando se lice. sine indi. 8. l. 1. Quinimo impune pater potest filium occidere et econtra filius patrem, si veniat ad delendam patriam, ff. de reli. et sup. fu. l. minime. Si ergo in delenda patria occupatus tam exosus est legibus, quanto forcius iste in delenda et confundenda ecclesia catholica propter sui presidenciam, si non ad vocacionem concilii celeriter cum suis cardinalibus revertitur, maiori supplicio dignus est. Nam ulcio videtur omnibus concessa, quia in offensam omnium vertitur, quod in divinam maiestatem committitur, l. hii qui sanctam C. de hereti. Nam et alibi dicit textus verendum esse fidelibus, ne divinam indignacionem incurrant, cum ea perpetrari paciuntur iniuste, que fidei nostre confusionem inducunt, C. etsi Judeos de Jud. Exemplum habes in Mathathia, 1. Macha. 2., qui Judeum imolantem super ara domini ydolis

[a] potest 1. [b] princeps 1. [c] ex aliis 1. [d] prescripcione 1.

zelo legis accensus trucidavit[1]. Idem Scipio[a] Nasica[a], qui Gracchum[b] suis largicionibus subvertentem populum dimisso iuris ordine interemit cum sua coniuracione, et reprehendit Scevolam consulem, qui volebat iuris ordinem observari, dicens: Consul dum iuris ordinem sequitur, nil aliud agit, quam[c] ut cum omnibus legibus Romanum imperium ruat, ut refert Valerius[2] libro 3.[d] in titulo de fortitudine. Et recte, nam non videntur eis iura servanda, qui omnia iura divina pariter et humana pervertunt, quinimo ipsam sanctam ecclesiam cum omnibus iuribus subvertere moliuntur, C. quia frustra de usuris. Ex hiis cognoscitur, quod est officium imperatoris, regum et principum in hoc sacro concilio. Et tantum de secundo principali lacius deducendo, si opus fuerit.

Cap. 18. Iuramentum Sigismundi regis Romanorum, quod in concilio Constanciensi fecit domino Martino pape V. *7,18.*

Eid König Sigmunds vor Papst Martin V. [1418 Jan. 24 Konstanz]. Druckstellen s. bei Altmann Reg. Nr. 2846a. Vgl. Finke, Forschungen, S. 238, Anm. 1.

Cap. 19. Sentencia dampnacionis Petri de Luna quondam a nonnullis Benedictum XIII. nuncupatum lata Constancie die lune post festum Jacobi anno etc. 1417. *7,19.*

Sentenz der Absetzung des Papstes Benedikt XIII. 1417 Juli 26 Konstanz. Gedr. v. d. Hardt 4, 1375; Mansi 27, 1141; Harduin 8, 837.

Cap. 20. Scriptum Bonifacii IX. ad Ratisponenses, ut Rupertum ducem Bavarie suscipiant in regem Romanorum. *7,20.*

Papst Bonifaz IX. an die Stadt Regensburg: befiehlt den von ihm am gleichen Tag konfirmierten und approbierten König Ruprecht anzuerkennen. 1403 Okt. 1 Rom. Gedr. RTA. 4, 112 unter Vergleichung unserer Hs. 1.

Cap. 21. Scriptum a cardinalibus Ratisponensi civitati, ut non accipiant Angelum de Corario Gregorium XII. vel Petrum de Luna Benedictum XIII. in suis obedienciis nuncupatos pro summis apostolicis. *7,21.*

Die zu Pisa versammelten Kardinäle an den Rat zu

[a] Apionasata 1. [b] Gratum 1. [c] *om.* 1. [d] VI. 1.

[1] *1 Mach. 2, 23. 24.*
[2] *Valerius Maximus, Facta et dicta memorabilia, 3, 2, 17.*

Regensburg: derselbe solle, nachdem Albert (Stauffer) rechtmässig zum Bischof von Regensburg erwählt worden sei, keinen von dem nebst Benedikt XIII. durch das Konzil zu Pisa abgesetzten Papst Gregor XII. zum Bischof Ernannten aufnehmen, sondern die Bestätigung Alberts durch den künftigen Papst abwarten. 1409 Juni 11 Pisa. Ungedr.

Superscripcio.

Den edeln und fürsichtigen, dem ynner und dem aussern rat der stat zu Regensburg, unsern liebsten frewnden.

Edeln und fürsichtigen, unser liebsten freunt, nach unserm gruzz. Wir haben vormalen vernomen, wie daz Angelus von Chorario, der weylnt genannt was Gregorius der zwelfft, zu der kirchen zu Regensburg, die vor langer zeit[1] ledig ist worden, zu der selben kirchen, alz wir vernomen haben, was götlich und rechticlich erwelt[2] worden ain herr genant Albertus, begabt mit tugenden und mit künsten. Nu haben wir vernomen, daz der vorgenant Angelus ainen andern[3] von geschicht gefüdert wolt haben, den er doch mit recht in chainerlay weis möcht noch het mügen gefüdern, sunder warlich er hiet in wider recht gefüdert. Darumb so begeren wir an euch und monen euch und bitten ew mit vleizz in got, daz ir nicht wollet leyden noch aufnemen yemant, der von dem selben Angelum zu der vorgenanten kirchen gefüdert wär, sunder daz ir willig seit mit dem öbristen künftigen babst, der von den genaden gottes nu schierst erwelt wirt, zimlich mit allem ewrm vermügen wellet hilflich sein, daz die erwelung des vorgenanten herren Albert, die geschehen und volbracht ist mit bäbstlichem gewalt, bestätt werd. Wann ez ist gemainclich wissenlich, daz der selb Angelus lange zeit ein fürer gewesen ist der alten zwayung der heyligen kirchen und manayd und prüchig seiner gelübd ist worden und hat die heyligen kirchen gotzs getaylt und öffenlich geschämt, und ist auch die heylig kirchen und dye gancz sammung, als sie yetzu gegenwürticlich in der stat zu Peis von den genaden dez heyligen geyst gesammet sind zu der selben stat von genaden gotzs, ein solich menig prelaten und auch der verweser und wirdiger piter der, di mit ir selbs person nicht komen möchten, daz sind der allerdurchleuchtigisten künigen, fürsten, herrczogen, marggrafen und der gemain, daz under allen andern gemeiner sammung, die vor zeiten volbracht sind mit vleizz der väter, mit gewalt,

[1] *Bischof Johann war 1409 April 25 gestorben. Vgl. oben S. 115.*
[2] *Der Tag der Wahl ist nirgends angegeben; Janner 3, 353.*
[3] *Sein Name ist unbekannt.*

mit sicherhayt, fruchtperlich und fridlich, daz mittel nicht begriffen ist worden. Und daz concili hat an dem fünften tag *1409* dicz moneids verchündet zu rat werden und geendt und ge- *Juni 5.* leutert den Angelum von Chorario, Gregorium den zwelfften, und Petrum von Luna, Benedictum den dreyczehenden, dye vor czeiten gehayssen worden von den bäbsten die verdirblichen, mit einander gechriegt haben und ist von ir iglichem wissenlich gewesen, daz sie gewesen sind und sein tailer der heiligen kirchen und der alten taylung der heyligen kirchen fürer, beschirmer, günnär, bestäter und mit fräveln hennden dabey behalden und sind auch wissenlich keczer und irrent an dem gelauben und sind auch begriffen mit andern offen, swären sünden, daz ist daz sie mainayd sind und ire gelübde nicht gehaltten habent und habent gemainclich di heiligen kirchen öffenlich geschämt mit offenwärlicher unsträff lichperchait, mit ungehorsam und mit frevel, und aus disen sachen so habent sie sich unwirdig gemacht aller eren und wirdichait und von der vorgenanten missetat, sünd und übertretens wegen so sind sie und ir yeglicher von gaystlichem rechten abgeseczt und beraubt und auch von der kirchen abgesniten, daz si weder regniren noch gepieten noch vorsein. Und hat auch si Petrum und Angelum und ir yeglichen beraubt und abgeworffen und abgesniten und verpewt auch den selben, daz ir chainer getürr noch sull sich tragen noch fürgeben für einen öbristen babst. Und darüber zu sicherhait bekennen wir dy römischen kirchen ledig sein und darüber so sind all christenmenschen ewiclich absolvirt und ledig gesagt, alz daz ernstlicher in der vorgenanten urtayl begriffen ist, si haben gelübt getan dem kayser, dem künig oder andern, in welher wirdichait die erscheinent, und sind auch ledig von ir payder und ir yeglichs gehorsam, ob auch daz wär, daz sie daz mit iren trewen und ayden bestätt hieten oder mit welherlay verpüntnizz sie sich dez verpunden hieten, damit sie den selben oder ir ainen schuldig wären zu halden. Und dye vorgeschriben sach woltten wir ew verchündet haben, darumb daz ir mit der streitenden kirchen fräwen mügent und ein gewisse hoffnung habent zu einem ganczen widerpringen der heyligen kirchen in got. Wir hoffen auch in dye genad dez heiligen geystzs, wann die täglich vergifftig zwayung der kirchen ausgerewtt wirt, so werden christenmenschen mit dem frid, der vor langen zeyten gewünschet ist, mit dem ainigen, waren und ungetzweyfelten hertten sich frewen. Geben zu Peis under unsern zaichen an dem XI. tag Junii an der andern indicion M° CCCC° nono. *Juni 11.*

Pictaviensis	Laudensis
Neapolitanensis	Salucianensis
Thureyonensis	Brancacensis

Nota die näm wurden also an einer zedel über die sigel gedrückt. Von götlichen genaden bischoff, priester, dyacon und die ainträchtig samung der cardinal der heyligen kirchen zu Rom.

Concilium provinciale.

Concilium provinciale.

Anno domini 1418., pontificatus anno primo sanctissimi patris nostri Martini pape V., quo idem feria 6.[1] ante festum S. Urbani de civitate et concilio Constanciensi, in quo electus fuerat in die S. Martini episcopi, se transtulit versus Ytaliam, reverendissimus in Christo pater et dominus Eberhardus archiepiscopus Salczburgensis convocavit et celebravit concilium[2] provinciale. Et copia litterarum[3], quas misit clero per Ratisponensem diocesim, sequitur et est ista. *1418 Mai 20.*

Erzbischof Eberhard von Salzburg an den gesamten Klerus der Diözese Regensburg: beruft auf 1418 Nov. 18 ein Provinzialkonzil nach Salzburg. 1418 Sept. 12 Salzburg.

Eberhardus dei gracia sancte Salczburgensis ecclesie archiepiscopus, apostolice sedis legatus, universis et singulis prelatis, abbatibus, prepositis, decanis, archidyaconis ac aliis personis ecclesiasticis quibuscunque, quibuscunque nominibus nuncupentur, per civitatem et dyocesim Ratisponensem ubilibet constitutis, que de iure aut conswetudine sacris provincialibus conciliis interesse sunt astricti, salutem et sinceram in domino caritatem. Sacrorum canonum testatur auctoritas, quod olim sancti patres tam Romani pontifices quam ecclesiarum prelati curam solertem super gregem dominicum exercentes de celebrandis conciliis, in quibus de extirpandis viciis et plantandis virtutibus tam in clero quam in populo ac de conservanda libertate ecclesiastica, de statu quoque ecclesiarum et piorum locorum dirigendo salubriter agebatur, fuerunt plurimum studiosi. Ex hiisque status ecclesiasticus tam in spiritualibus quam temporalibus in ecclesia dei multum crevit. Sed, proch dolor, inimicus humani generis per longa iam tempora, quibus diutissime inconsutilis tunica salvatoris diram sustinuit seccionem, sua calliditate et astuta versucia quosdam

[1] *Vgl. oben S. 154. Die Abreise erfolgte am 16. Mai.*
[2] *Binterim, Pragmat. Geschichte d. deutschen National-, Provinzial- und Diöcesanconcilien, 7, 120 ff. und Hefele 7, 376.*
[3] *Binterim und Hefele bezeichneten dieses Berufungsschreiben als nicht erhalten.*

de ecclesia volneravit, surrexeruntque homines vani ac cupidi glorie, qui eam macularunt a turpi vita, a turpi questu a turpique commercio, ut eciam vinea domini Sabaoth, cuius porcio sumus, miserabiliter quateretur. Nam refriguit caritas, pullularunt vicia, crevit indevocio populi, eamque in tantam periclitatam conspeximus a malo utique domestico et intestino, ut subditorum eciam rebellione atque protervia poscentibus is quidem Pauli, alter vero fuisse se Cephe clamitaret. Verum post longa suspiria ac diutinam affliccionem visitavit nos oriens ex alto, populusque gencium, qui ambulabat in tenebris, vidit lucem magnam, beneque actum est cum matre nostra ecclesia in loco peregrinacionis sue. De celo namque et de terra venit auxilium sibi. De terra quippe venit ab oriente et occidente iuxta verbum domini et a cunctis finibus terre et in unum locum congregata per sacrum concilium Constanciense, quod ipsam indubie representavit[a] altissimi gracia, qui facit mirabilia magna solus, in caritatis vinculo adunata multitudinisque credencium est cor unum et anima una, ut nunc indubitatum ecclesie presulem, sanctissimum videlicet in Christo patrem et dominum, dominum Martinum divina providencia papam V., qui factus est pax nostra, qui fecit utraque unum, lapis scilicet angularis, columpna[1] firmissima, duos ex diverso parietes copulando, plebs christiana profiteatur in unitatis iocundo clara voce. Ecce igitur, venerabiles in Christo dilecti, nunc tempus acceptabile, ecce nunc dies salutis, quo in vinea nobis recredita ad decorem et speciositatem ecclesie matris nostre in nostra provincia una vobiscum atque ceteris fratribus ac prelatis ipsius intendere valeamus. Volentes igitur, quantum nobis ab alto conceditur, debitum pastoralis officii adimplere ac per remedia salutaria malis in nostra provincia pullulantibus occurrere concilium provinciale, in quo de hiis, que pro laude dei ac utilitate ecclesiarum et piorum locorum necnon cleri et populi utilia sunt et oportuna, provida examinacione tractetur et provideatur, apud civitatem nostram *1418* Salczburgensem in octava B. Martini episcopi, que erit 18. *Nov. 18.* mensis Novembris anni presentis, prehabito super hoc maturo prudencium consilio duximus convocandum. Quare vos omnes et singulos supradictos et quemlibet vestrum pastoralis solicitudinis studio in domino excitamus, invitamus, requirimus et monemus attende vobisque nichilominus sub pena excommuni-

[a] est *add.* 1.

[1] *Anspielung auf des Papstes Familiennamen Colonna.*

cacionis, quam in vos et quemlibet vestrum trium dierum canonica monicione premissa ferimus in hiis scriptis, si nostris in hac parte non parueritis mandatis, districte mandantes, quatenus ad dictum concilium sive synodum die superius assignato sine more dispendio personaliter accedatis et quilibet vestrum accedat. Sub hiis tamen penis venerabiles patres nostros nostre provincie episcopos, quibus alias nostras litteras dreximus sub aliis penis, volumus nullatenus comprehendi. Datum Salczburge die 12. mensis Septembris anno domini 1418. *1418 Sept. 12.*

Specialem quoque litteram[1] dictus dominus archiepiscopus Salczburgensis misit domino nostro Alberto episcopo Ratisponensi. Qui habita convocacione prelatorum et decanorum sue dyocesis elegit per se viva voce quosdam prelatorum et venit ad concilium provinciale, secundum quod mandatum fuerat.

Denique idem dominus noster Albertus episcopus anno sequenti convocavit synodum[2] ordinariam per subscriptum mandatum. *1419.*

Bischof Albert von Regensburg an den gesamten Klerus seiner Diözese: beruft auf 1419 Mai 15 eine Diözesansynode[3] nach Regensburg. 1419 April 27 Regensburg.

Albertus dei et apostolice sedis gracia episcopus Ratisponensis universis et singulis abbatibus, prioribus, prepositis, decanis, canonicis tam nostre kathedralis Ratisponensis quam collegiatarum monasteriorumque et domorum conventualium regularium et secularium ac parrochialium ecclesiarum rectoribus, plebanis, viceplebanis seu curam animarum regentibus quibuscunque ceterisque prelatis ac personis ecclesiasticis, quibuscunque nominibus nuncupentur, per civitatem et dyocesim nostram Ratisponensem ubilibet constitutis, que de iure aut consuetudine sacris synodis ordinariis interesse sunt astricti, salutem et sinceram in domino caritatem. [4]Sacrorum canonum testatur auctoritas, quod olim sancti patres tam Romani pontifices quam ecclesiarum prelati curam solertem super gregem dominicum exercentes de celebrandis conciliis et synodis, in

[1] *Nicht erhalten.*

[2] *Über diese Diözesansynode vgl. hauptsächlich Ried 2, 982; Binterim 7, 127; Hefele 7, 381; Janner 3, 381.*

[3] *Ausser in den Diözesen Regensburg, Passau und Salzburg wurde, was Hefele (7, 381) unbekannt blieb, auch im Bistum Chiemsee von Bischof Engelmar eine Diözesansynode berufen, und zwar auf 1419 Mai 12 nach Kitzbühel. Vgl. Oberb. Archiv 4, 413 ff.*

[4] *Für den folgenden Text ist deutlich das obige Einladungsschreiben zum Salzburger Provinzialkonzil 1418 Vorlage.*

quibus de extirpandis viciis et plantandis virtutibus tam in clero quam in populo ac de conservanda libertate ecclesiastica, de statu quoque ecclesiarum et piorum locorum dirigendo salubriter agebatur, fuerunt plurimum studiosi. Ex hiisque status ecclesiasticus tam in spiritualibus quam temporalibus in ecclesia dei multum crevit. Nos itaque vestigiis[a] predecessorum nostrorum inherere et presertim sacrosanctarum synodorum generalis Constanciensis et provincialis Salczburgensis determinacionibus et diffinicionibus nos conformare cupientes volentesque, quantum nobis ab alto conceditur, debitum nostri pastoralis officii adimplere ac per remedia salutaria malis in nostra dyocesi pullulantibus occurrere, synodum ordinariam, in qua ea, que pro laude dei ac utilitate ecclesiarum et piorum locorum necnon cleri et populi utilia sunt et oportuna, provida examinacione tractentur et provideantur, in civitate Ratisponensi
1419 ad proximam feriam 2. post instantem dominicam, qua in
Mai 15. ecclesia dei cantatur officium: Cantate etc., que erit 15. die mensis Maii anni presentis, eciam de venerabilium nostrorum confratrum capituli dicte ecclesie nostre Ratisponensis aliorumque prudencium concilio digne duximus convocandam. Quare venerabilitates ac dilecciones vestras pastoralis solicitudinis studio in domino excitamus, invitamus, requirimus et monemus attente vobisque nichilominus dominis prelatis sub pena suspensionis a divinis et ab ingressu ecclesie, aliis vero sub excommunicacionis pena, quas in vos et quemlibet vestrum trium tamen dierum canonica monicione permissa ferimus in hiis scriptis, si nostris in hac parte non parueritis mandatis, districte mandantes, quatenus ad dictam synodum accedatis et die superius assignato hora primarum in dicta ecclesia nostra Ratisponensi abbates seu prelati in ornamentis vestris abbacialibus, ceteri vero minoris tituli in superpelliciis vestris ob reverenciam dicte sancte synodi legittime compareatis audituri, visuri, dictaturi et tractaturi, que in huiusmodi negocio necessaria videbuntur et oportuna. Et ne quisquam de huiusmodi nostra convocacione ignoranciam pretendere sive allegare presumat, presens nostrum mandatum valvis dicte ecclesie nostre Ratisponensis adinstar edictorum publicorum affigi iussimus taliter-
April 27. que manifeste publicari. Datum Ratispone 27. die mensis Aprilis anno domini 1419. nostro sub vicariatus sigillo impresso.

Misit eciam idem dominus noster episcopus litteras speciales prelatis et decanis a civitate Ratisponensi remotis.

[a] vestigia 1.

Incipit ordo, qualiter agatur concilium provinciale[1].

Geschäftsordnung eines Provinzialkonzils. Der Text entspricht im Wesentlichen dem von Pars 3, Tit. 5 (Ordo ad synodum) des Pontificale Romanum.

Animadvertendum est, quod dominus Albertus episcopus Ratisponensis synodum suam, de cuius convocacione premissum est, celebravit per duos dies[2] assistentibus sibi abbatibus in abbacialibus indumentis, prepositis autem nostri ordinis, scilicet canonicorum regularium, in cappis, volgariter chorcappen. Incepitque idem dominus episcopus synodum suam post missam pontificalibus indutus geniculando et ipse percinendo iocunda voce antiphonam: Veni sancte spiritus, succinente clero. Nos quoque de S. Magno in habitu nostro, sicut solemus esse domi in choro in almaciis, volgariter chorhauben, ivimus usque ad summum et redivimus transeuntibus nobiscum dominis et fratribus nostris de Päring et quibusdam secularibus clericis eciam superpelliciatis.

Et publicata sunt statuta[3] inmediate sequencia per dominum Parsperger[4] licenciatum decretorum, tunc temporis summum scolasticum in choro kathedralis ecclesie.

Statuta provincialia reverendissimi patris domini Eberhardi archiepiscopi Salczburgensis.

Statuten des Salzburger Provinzialkonzils von 1418[5] *Nov. 18. In vielen Hss. erhalten. Gedr. Mansi 28, 977; Harduin 8, 957; Dalham, Concilia Salisburgensia, S. 167. Deutsch übers. Binterim 7, 394.*

Anno domini 1418. in octava B. Martini episcopi et *1418*
confessoris celebratum est presens concilium provinciale. *Nov. 18.*

Statuta provincialia hic contenta exceptis duobus ultimis capitulis, scilicet de Judeis et de prohibito et illicito vestitu mulierum, que obmittebantur, ut deliberacio de hiis fieret, publicata sunt in synodo Ratisponensi, sicut superius dictum
est, que celebrata fuit anno domini 1419. *1419.*

Sequitur ammonicio[6], quam de mandato reve-

[1] *Vgl. oben S. 191, Anm. 2.*

[2] *In dem aus Münchsmünster stammenden Cod. fol. 261 der k. Universitätsbibliothek München heisst es Bl. 111:* Anno domini 1419. diebus 15. et 16. mensis Maii celebrata est sancta synodus episcopalis Ratisponensis.

[3] *Vgl. oben S 132, Z. 20.*

[4] *Vgl. über ihn oben S. 278.*

[5] *Öfter irrig ins Jahr 1420 verlegt. Über diesen Irrtum vgl. Mansi 28, 977, Anm. 1; Dalham S. 167; Binterim 7, 121; Hefele 7, 376, Anm. 2 u. 7, 381.*

[6] *Mit dieser Überschrift auch in clm 14174, Bl. 12' und in cod. fol. 261 der k. Universitätsbibliothek München, Bl. 129 (geschrieben 1428 von Abt Wilhelm von Münchsmünster).*

rendi in Christo patris et domini, domini Alberti episcopi Ratisponensis, venerabilis vir dominus Wernherus Aufliger canonicus Ratisponensis, vicarius eius in spiritualibus generalis et in persona eiusdem domini episcopi, in sancta synodo Ratisponensi publice pronuncciavit.

Rede des Wernher Aufliger, Kanonikers und Generalvikars des Bistums Regensburg, gehalten auf der Diözesansynode zu Regensburg 1419 Mai 15/16, über die hauptsächlichsten Verrichtungen des Pfarramts. Gedr. Ried 2, 982; Lipf, Oberhirtliche Verordnungen f. d. Bistum Regensburg, S. 16. Deutsch übers. Binterim 7, 128; Janner 3, 381.

Sequitur privilegium[1] de institucione pulsacionis maioris campane cuiuslibet loci per provinciam Salczburgensem hora nona cuiuslibet diei Veneris preterquam in die parasceues in synodo predicta publicatum[a].[2]

Die Bischöfe Albert von Regensburg[3], Engelmar von Chiemsee, Ulrich von Seckau und Wolfhard von Lavant erlassen für ihre Diözesen eine Urkunde des Erzbischofs Eberhard von Salzburg von 1418 Nov. 21 Salzburg, die allen, welche beim Glockenläuten an jedem Freitag, ausser am Charfreitag, Vormittag bestimmte Gebete verrichten, 40tägigen Ablass verleiht. 1418 Nov. 24 Salzburg.

Nos Albertus Ratisponensis, Engelmarus Kyemensis, Ulricus Secoviensis et Wolfhardus Laventinensis, episcopi, universis et[b] singulis, ad quos presentes pervenerint, salutem in domino cum noticia subscriptorum. Quia pridem reverendissimus in Christo pater et dominus, dominus Eberhardus sancte Salczburgensis ecclesie[c] archiepiscopus, apostolice sedis legatus, in sacro concilio provinciali Salczburgensi zelo christiane religionis et fervore[d] motus devocionis ob memoriam exspiracionis omnium redemptoris, domini nostri Jesu Christi, certas indulgencias sub tenore, qui sequitur, per provinciam Salczburgensem predictam publicando nos extunc singulariter requisivit, quatenus ut quilibet nostrum in sua et[e] alter alterius dyocesi-

[a] publicato 1. [b] ac U. [c] *om.* M. [d] *om.* U. [e] ac M. U.

[1] *Auch in clm. 14174, Bl. 14* (M) *ohne Überschrift und in cod. fol. 26 der k. Universitätsbibliothek München, Bl. 130'* (U) *mit der Überschr.:* Sequitur tenor litterarum confectarum super indulgenciis racione oracionis die Veneris circa horam nonam ob memoriam exspiracionis omnium redemptoris, domini nostri Jesu Christi.

[2] *Vgl. oben S. 132, Z. 22 ff.*

[3] *Vgl. Janner 3, 384.*

bus consimiles pro hiis indulgencias condonare et concedere dignaremur, idcirco prefati reverendissimi in Christo patris domini nostri Salczburgensis piis desideriis ac sanctis requisicionibus inclinati de omnipotentis dei misericordia et BB. Petri et Pauli apostolorum eius confisi suffragiis in predictis Salczburgensi, Ratisponensi, Kyemensi, Seccoviensi et[a] Laventinensi dyocesibus omnibus vere penitentibus, contritis et confessis, qui ob memoriam dominice exspiracionis iuxta tenorem subscriptum psalmum: Deus, deus meus, respice in me, aut quinquies dominicam oracionem cum tot salutacionibus angelicis devote dixerint[b] tempore pulsus subnotati[c], 40 dies indulgenciarum in domino misericorditer relaxamus ac quilibet nostrum horum[d] per tenorem in alterius dyocesi atque sua[e] in dei[f] nomine[f] relaxat.

Tenor autem litterarum prefati reverendissimi domini nostri Salczburgensis[a] sequitur et est talis:

Eberhardus dei gracia sancte Salczburgensis ecclesie archiepiscopus, apostolice sedis legatus, universis et singulis tam clericis quam laycis utriusque sexus per civitatem, dyocesim et provinciam nostras[g] ubilibet constitutis salutem in domino sempiternam cum noticia subscriptorum. Quamquam propter lapsum hominis primi omne[h] semen ipsius lege primordialis culpe obnoxium fuerit morti, que in omnem carnem tempore iracundie dominium iniquum exercere solebat ex eo, quod in Adam omnes peccaverunt et cuncti, quos[i] genuit, nati sunt sub peccato, benedictus tamen deus et pater domini nostri Jesu Christi[k], pater misericordiarum et deus tocius consolacionis, recordatus misericordie sue de sublimi habitacione sua prospiciens in hanc vallem ploracionis et miserie vidit afflicionem populi sui et tactus dulcore caritatis[l] intrinsecus apposuit cogitare super nos cogitaciones pacis et redempcionis atque proprio filio suo non pepercit, sed pro nobis omnibus tradidit illum. Et quidem cum esset filius dei, deus verus, deo patri spirituique sancto coeternus et consubstancialis, lucem inhabitans inascensibilem portansque omnia verbo virtutis sue in hoc nostre mortalitatis ergastulum[m] altitudinem suam inclinare non despexit atque ad hoc propiciatus humanam voluit carnem induere, ut divinitatis sue gracia dirupto, quo tenebamur captivi, vinculo pristine nos restitueret libertati, et ut nostram et gustaret et[n] absorberet miseriam nosque separaret ad gloriam

[a] *om.* U. [b] dixit M. [c] subvocati M. [d] harum M. U. [e] sui U. [f] domino U. [g] nostram U. [h] semen omne U. [i] quo M. [k] et *add.* M. [l] sue *add.* U. [m] ergastulo U. [n] ac M.

atque vitam sine fine mansuram, pro peccatis nostris supplicium crucis subivit et crucis amara amatoribus suis dulcorando mortem pertulit temporalem, propter[a] quod omnis lingua carnis ad laudes devotas et graciarum impendia assurgere debet[b] suo creatori. Quoniam si secundum doctrinam B. Bernhardi ad singula dei dona gracias agere et, que nobis apponuntur, ne[c] debita graciarum accione frustrentur, diligenter considerare debeamus, ut eciam colligere fragmenta, ne pereant, et nec oblivisci[d] beneficia minima iubeamur, quanto magis astringimur et obligamur de tam largiflua sue benignitatis clemencia, qua genus humanum redemit et a servitute dyabolica liberavit! Cupientes igitur Christi fideles ad devocionem huiusmodi et bonorum operum exercicia donis spiritualibus animare, et ut iugis habeatur memoria nostri salvatoris, omnibus vere penitentibus, confessis et contritis, qui deinceps tempore pulsacionis campane maioris cuiuslibet loci dicte nostre provincie, quam circa horam nonam cuiuslibet diei Veneris preterquam in die parasceues sancta, qua pulsus fit ad tabulas sive ligna, pro memoria exspiracionis sive mortis sue pulsari[e] precipimus et mandamus, psalmum: Deus[f], deus meus, respice in me, aut quinquies oracionem[g] dominicam[g] cum tot salutacionibus angelicis devote dixerint, de omnipotentis dei misericordia et BB. Petri et Pauli apostolorum eius 40 dies indulgenciarum de iniunctis eis penitenciis
1418 misericorditer in domino relaxamus. Datum in civitate nostra
Nov. 21. Salczburgensi die vicesima prima mensis Novembris anno domini millesimo quadringentesimo decimo octavo.

In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium presentes litteras exinde nostrorumque sigillorum appensione
Nov. 24. mandavimus communiri. Datum Salczburge in profesto beate virginis Katherine anno domini millesimo quadringentesimo decimo octavo.

Res gesta.

Hoc mandatum in synodo predicta est promulgatum, sed moribus utencium non ab omnibus firmatum. Item capitula[1] ordinis B. Augustini canonicorum regularium et ordinis S Benedicti non sunt celebrata.[2]

[a] propter — devotas *om.* U. [b] debent M. U. [c] nec M. U. [d] benef. obl. U. [e] pulsare M. [f] prefatum *statt* Deus — me U. [g] pater noster U.

[1] *Provinzialkapitel der Orden, die durch das Salzburger Provinzialkonzil (Kap. 2 der Statuten) befohlen worden waren.*
[2] *Vgl. Binterim 7, 131.*

Exemplar epistole Alberti episcopi Ratisponensis, quam anno domini 1420. misit prelatis sue dyocesis ordinis S. Augustini canonicorum regularium et S. Benedicti pro reformacione ordinis. *1420.*

Bischof Albert von Regensburg an den Propst [Konrad Ecker] des Klosters St. Mang der regulierten Chorherrn vom Orden des h. Augustinus zu Regensburg: fordert ihn auf, sich die Reformation seines Klosters im Sinne der Beschlüsse des Salzburger Provinzialkonzils von 1418 und der Regensburger Diözesansynode von 1419 angelegen sein zu lassen; befiehlt ausserdem die Anlegung eines Verzeichnisses der Einkünfte des Klosters. 1420 März 6 Regensburg.

Albertus dei et apostolice sedis gracia episcopus Ratisponensis. Venerabili in Christo patri domino preposito monasterii S. Magni[1] in preurbio Ratisponensi ordinis S. Augustini canonicorum regularium cum infrascriptorum noticia salutem in domino sempiternam. Inter solicitudines varias, quibus ex debito nostri pastoralis officii assidue angimur, illa potissime incitat et pulsat mentem nostram, ut personis ecclesiasticis utriusque sexus cure nostre commissis diligentem custodiam apponamus actusque et mores ipsarum in melius reformemus et a viciis ac malis conswetudinibus retrahamus, quod signanter apud personas religiosas fieri credimus, quando ipsas ad observanciam regularis discipline salubribus monitis et mandatis invitamus. Sane licet dudum in sacrosancto concilio provinciali Salczburgensi pro[a] reformacione personarum ecclesiasticarum utriusque sexus per certas ordinaciones et statuta salubriter sit provisum nosque eiusdem sacrosancti provincialis concilii[b] ac nostri metropolitani vestigiis inherentes eadem statuta provincialia in nostra synodo Ratisponensi coram prelatis et clero nostre dyocesis solempniter[c] publicari fecerimus mandantes omnibus et singulis eisdem prelatis et clero nostris ac ecclesiasticis personis memoratis, ut vitam, actus et mores suos in melius reformarent iuxta eorundem statutorum continenciam et tenorem, prout penas in eis fulminatas voluerint evitare, tamen, quia frequenti veridicorum relacione ad nostrum pervenit auditum, quod nonnulli vestri monasterii cenobite vitam

[a] super 2. [b] collegii 2. [c] *om.* 1.

[1] *Wie die Überschrift schliessen lässt, scheinen gleichlautende Erlasse mutatis mutandis auch an die übrigen Augustinerchorherrn-, sowie die Benediktiner-Klöster der Diözese ergangen zu sein.*

ducant aliqualiter dissolutam ab observacione regule sue sancte temere recedentes in suarum periculum animarum ac scandalum plurimorum, nos igitur officium nostrum[a] pastorale in hac parte, prout tenemur, exercere volentes, ne conniventibus oculis et surdis auribus in premissis pertransire videamur, vobis domino preposito predicto[b] in virtute sancte obediencie et sub excommunicacionis pena firmiter et districte precipimus et mandamus, quatenus ea, que iuxta continenciam et tenorem dictorum statutorum provincialium necnon observanciam regule ordinis S. Augustini canonicorum regularium apud subditos vestros reformacione, emendacione et correccione digna inveneritis, sine ulteriori dilacione reformare, emendare et corrigere studeatis omnes et singulos eosdem subditos vestros precipue ad tria substancialia ordinis, videlicet voluntarie paupertatis anhelacionem ac proprietatis abdicacionem, obediencie exhibicionem et castitatis observacionem reducendo, eciam prohibendo egressus sine causa racionabili et ingressus personarum suspectarum, ac observetis et a dictis subditis vestris observari faciatis, ut divinum officium diurnum pariter et nocturnum devote iuxta regulam dicti ordinis S. Augustini canonicorum regularium celebretur. Vos quoque, cui tamquam patri debetur obediencia a vestris secundum regulam vestram, non vos estimetis potestate dominantem, sed caritate servientem felicem et in omnibus premissis ac ceteris regularibus disciplinis circa omnes vos ipsum bonorum operum prebeatis exemplum. Certificamus vos, quod in premissis omnibus, si opus fuerit et[a] rebellium contumacia id exegerit, vobis auxiliis et consiliis nostris firmiter astabimus et minime in eisdem deficiemus. Insuper volentes, ut periculis vestri dicti[c] monasterii diligencius obvietur, ne in suis bonis detrimentum suscipiat aut ruinam paciatur, et quod via inconsulte agere volentibus per remedia oportuna precludatur, sub dicto[d] obediencie debito ac excommunicacionis pena firmiter et districte precipimus et mandamus, quatenus de omnibus et singulis fructibus, redditibus, proventibus et obvencionibus dicti vestri monasterii percepta et distributa recolligatis et conscribi faciatis, ut nobis aut nostris ad hoc deputandis commissariis, postquam requisiti fueritis, de singulis annis racionem debitam et condignam facere valeatis, quam eciam taliter suis temporibus a vobis requiremus faciendam diligenciam in omnibus premissis, prout ex debito vestri pastoralis officii tenemini ac vindictam omnipotentis dei nostramque indignacionem gravissimam et iuris

[a] *om.* 1. [b] *om.* 2. [c] dicti vestri 2. [d] dicte 2.

penas volueritis evitare. Datum Ratispone 6. die mensis Marcii anno domini 1420. sub nostro secreto sigillo presentibus appresso. *1420 März 6.*

Res gesta.

Anno eodem ipse Albertus episcopus personaliter monasteria quedam visitavit. In hac autem visitacione casus tacendus, sed plangendus accidit. Nam dum dominus episcopus predictus in quodam monasterio[1] satis noto causa visitacionis esset, monachus quidam presbiter motus passionibus animi sui, dum in melius proficere recusaret, enumeratis suis virtutibus cunctis aliis sedentibus et ignorantibus, quid facturus esset, vocato ad se iuvene scolare suo solus exiit tabulatumque monasterii ascendit et se ipsum secum trahens iuvenem, quem vocaverat, in medium chori deorsum precipitavit sicque tali casu in eodem loco mox exspiravit, iuvenis vero vivus evasit. Hunc monachum[2] ego novi laboresque suos laudabiles et religiosos precipue in scribendo sanctos libros, in quibus aliis religiosis preferendus erat, oculis meis vidi. *1420.*

[1] *Prüvening nach einer Randnote in Hs.* C 4 *zu oben S. 132 Z. 33.*
[2] *Den Namen Heinrich Wiser überliefert Hochwart, Oefele 1, 217.*

Diarium sexennale.

Anno domini 1422. Mons Chutnis, volgariter zum *1422* Chutten[1], ob hereticorum perfidiam circa festum epiphanie *Jan. 6.* domini a rege Sigismundo incenditur, sed defendentibus hereticis non in toto exuritur. Ipseque rex Sigismundus vix evadens fugiens venit in Moraviam. In qua paulo ante ligam[2] fecerat ad fidem katholicam defendendam heresimque extirpandam, sed plurimi vota et iuramenta frangentes velut canes ad vomitum redierunt.

Item anno eodem archiepiscopus[3] Coloniensis circa *Febr. 25.* principium quadragesime per Ratisponam descendens in Ungariam ad regem Sigismundum in legacione electorum pro fienda congregacione Ratispone ad tractandum de extirpacione hereticorum. Post medium quadragesime revertitur[4], statuiturque *März 22.* fieri congregacio huiusmodi Ratispone.

Item circa dominicam, qua cantatur Jubilate, Sigis- *Mai 3.* mundus . . .[a] ducis Bitold fratris regis Polonie dicitur venisse Pragam cum magno exercitu ad defendendum hereticos. De quo tamen statim volgabatur, quod eos tamquam hereticos defendere nollet, sed ut daretur locus debitus examini, et si invenirentur heretici, quod cum ceteris eos tamquam hereticos persequi vellet. Dicebatur eciam, quod Sigismundus rex Romanorum audiens, quia alter Sigismundus veniret, ipse obsidionem cuiusdam castri[5] fortissimi in Moravia reliquerit et venerit in Ungariam.

Item circa idem tempus Hussiste obsederunt civitatem Bohemie Teyncz[6] nuncupatam, quos dux Johannes congregato exercitu defendere voluit. Sed interim heretici et heretice, que proterviores viris referebantur, assultu civitatem impeti-

[a] *Raum frei.*

[1] *Kuttenberg.*
[2] *Urk. unten Chr. Hus. Nr. 18.*
[3] *Dietrich.*
[4] *Bezold 1, 79, Anm. 1; RTA. 8, 118, 39.*
[5] *Schloss Steinitz; Bezold 1, 65.*
[6] *Bischofteinitz. Vgl Palacky 1, Nr. 181 u. 183; Bezold 1, 68, Anm 1.*

1422 verunt, katholici autem in civitate viriliter resistentes ex eis plures occiderunt. Tunc audientes heretici, quia dux Johannes eos invadere vellet prelio, ab obsidione recesserunt. Dicitur, quod presbiteri et clerici in iam dicta civitate Teyncz virilius ceteris se defenderint, nec hoc eis imputabatur. Erat enim data licencia[1] a sede apostolica clericis defendendi se contra hereticos.

Bl. 221'. Item feria 2. post dominicam Vocem iocunditatis Branda *Mai 18.* cardinalis Placentinus, sedis apostolice legatus, hora vesperorum venit Ratisponam et apud S. Petrum extra muros civitatis cum processione sollempni honorifice suscipitur et usque ante altare[2] kathedralis ecclesie deducitur. Cumque primum usque ad processionem venisset, cantores inceperunt: Advenisti desiderabilis. Hic Branda cardinalis fuit hospitatus ad S. Emmerammum *Mai 25.* mansitque Ratispone usque ad feriam 2. post dominicam Exaudi domine.

Prophecia[3] de cursibus mundi.[4]

Ez ist zu wissen, daz her Johannes der gröst maister natürleicher ding zu dissen zeiten und mittheler twen ewch kundt, daz in dissem jar, so man zelt von Christus gepürtt vierczehenhundert jar und in dem zwayundzwainczigisten jar an dem newnten tag dez monad, den man nenet den Augst oder derr ersten herbstman, so die sunn ist in den zaichen, daz man nenet die wag, so komen alle lantt zusamen in den zaichen, daz man nenet zaichen dez trackhen, und da werdent scheinperleich ding. Ez ist zu dem ersten ein füllung der wasser durch di planeten Saturnum und Mercurium, und alle wasser wachsen uber ir gewonhait und werden gross wind und vinster machen den luft, und werdent zerstortt die lieb der menschen, und werden nidervallen die pawm, und vor allen tingen wird ein vinster der sunnen von der selben stund bis auf mitdentag rotter varb, und das weteut ein gross pluetvergiessen, und den vertrucht ein vinster dez mans auch in einer solhen varb und tuet ein schaidung des volks, und den wirdt ein erpidem durch die ganczen wellt und ein sterben *Bl. 222.* und auch ein taillung der reich von einander, und nach dem allen welleibnt wenig mensch in etleichen landen, doch nicht in allen landen, und die mensch, die da welleibnt, die wertten

[1] *Urk. unten Chr. Hus. Nr. 27.*

[2] *Vgl. VO. 12,25.*

[3] *Näheres hierüber bei Grauert, Meister Johann von Toledo, in den Sitzungsberichten der philos.-phil. u. d. hist. Cl. d. k. b. Akad. d. W. 1901, S. 287 ff.*

[4] *Das Stück auch unten Chr. Hus. Nr. 32.*

reich, und darnach werden zweiffelhäftig weg aufsten under *1422* den haiden von den ungeläubigen und werden ainig mit den Kristen. Und darumb webart ewch mit dem vorgenanten maister, die sind[a] mitheller aller natürleicher maister, die da sind in Krichen und in Arabia und in Franckhreich und in Ispania etc.

[b] Notandum, quod hanc pseudoprophеciam[1] nullus rerum eventus est secutus. Inundaciones tamen aquarum diversis temporibus in diversis partibus mundi facte sunt.

Item feria 2. post dominicam sextam 13. Kal. Augusti *Juli 20.* post vesperas rex Sigismundus cum coniuge sua Barbara venit[2] Ratisponam ad tractandum ibi cum electoribus et ceteris principibus, secundum quod promiserat archiepiscopo Coloniensi, de quo supra[3] dictum est, et in universum orbem scripserat, de statu reipublice et pace universalis ecclesie. Premiserat autem ambasiatores suos sollempnes in Nurnberg, ubi tunc electores congregati erant unacum Branda cardinali, apostolice sedis legato, et aliis principibus pluribus preter archiepiscopum Coloniensem, qui, sicut communis fama se hucusque habuerat, legacionem, de qua paulo ante[3] dictum est, ad regem Sigismundum ex parte electorum fecerat de congregacione huiusmodi fienda Ratispone. Qui ambasiatores de Nürnberga feria 4. post dominicam predictam revertentes Ratisponam altera die, *Juli 22.* scilicet feria 5. proxima sequenti, coram rege et principibus *Juli 23.* hora, quando de mane solet fieri consilium publicum, in pretorio Ratispone aperuerunt legacionis sue seriem. Concluditurque, quod rex Sigismundus relicta civitate Ratispona venire debeat Nurbergam, eo quod principes, electores et ceteri ipsum sequi nollent Ratisponam, presertim cum iste archiepiscopus Coloniensis legacionem, de qua supra dictum est, ceteris electoribus, ut ipsi asserunt, ignorantibus in se assumpserit. Unde die eadem Wilhelmus[4] episcopus Laudanensis de Sabaudia, volgariter Sophoy, terra Gallie, de civitate Ratispona et plures alii profecti sunt Nürnbergam. Fuitque communis fama eciam in curia regis, quod ipse rex eos sequi vellet feria 6. immediate sequenti, sed distulit usque in sabba- *Juli 24.* tum proximum, in quo erat festum S. Jacobi, et tunc profectus *Juli 25.*

[a] *so Hs.* [b] Notandum — facte sunt *unten am Rand Bl. 221'.*

[1] *Vgl. unten Chr. Hus. Nr. 33.*
[2] *Reg. Nr. 4889 b.*
[3] *S. 303.*
[4] *Bischof Wilhelm von Laon.*

1422 est Nürnbergam reversusque est Ratisponam in profundo noctis
Sept. 21. S. Mathei apostoli.

Bl. 222'. Item feria 4. in die S. Marci pape Johannes Streypergär
Okt. 7. episcopus Ratisponensis armigeros suos crucesignatos per se ipsum in ecclesia kathedrali Ratisponensi misit contra Hussistas
1423 hereticos. Qui[a] reversi sunt dominica Invocavit, quando
Febr. 21. numeratur 1423.

Bl. 223. F o r m a[1] d a n d i v e x i l l u m v i v i f i c e c r u c i s c o n t r a p e r f i d o s h e r e t i c o s.

1422 Anno domini 1422. quidam nomine Jacobus Seeburger[2] servitor Johannis episcopi Ratisponensis eidem Johanni episcopo pro novis in curia Romana scribit in hiis verbis:[3]

Pro novis sciatis, quod Rome Tyberis in tantum excrevit
Nov. 29 in die S. Andree apostoli et per diem precedentem et sequentem,
— Dez. 1. quod a capitolio usque ad palacium pape ad S. Petrum nullus potuit ire et omnes domus fuerunt plene aquis. Nec credatis, quod erat modica aqua aut quod stetit sine cursu, ymo currebat, quod non credo, quod umquam aliquem torrentem vidi talem cursum habere, nec fuit nec est sibi comparandus cursus fluviorum, unius, qui dicitur Tollement, alterius, qui dicitur Bladus, et ambo fluunt in Foro Julii.[4] Subvertit enim pavimenta de magnis petris facta — pavimentum enim de campo florum usque ad pontem et similiter pavimentum vie pape sunt omnia subversa propter velocitatem cursus aque — et domus fortes subvertit et deiecit. Non erat eciam aqua modica, ymo ultra longitudinem lancee ytalice cum tali impetu currebat per omnes plateas cum furia supradicta. Tantus enim erat cursus aque per plateas, quod credo, si 20 equi debuissent trahere contra cursum aque unam navim, quod non potuissent. Campus florum, campus parionis, campus agone, campus Judeorum, campus Marie rotunde, S. Marie Minerve, omnes fuerunt maria, et breviter tale erat diluvium, quod incredibile est dicere aut scribere, et fuimus omnes consternati pre timore et, si adhuc continuasset diluvium ad duos vel tres dies, fuissemus omnes mortui, ymo eciam fame, quia nullus potuit alteri subvenire aut porrigere panem aut vinum aut ligna etc. Omnia natabant per domos, sic quod fugimus ad superiores partes

[a] Qui — 1423 *ist später hinzugefügt.*

[1] *Bricht hier in der 7. Zeile ab; das Ganze unten Chr. Hus. Nr. 24.*
[2] *Ein Jakob Seeburg erscheint 1417 als Propst der Alten Kapelle zu Regensburg; Janner 1, 442.*
[3] *Vgl. Grauert a. a. O. S. 294, Anm. 1.*
[4] *Tagliamento und Piave, in Friaul.*

domus. Hec vera sunt, et dicatis illa pro novis inauditis et *1422* specialiter domino Johanni Fuchsel [1] etc.

V. p. servitor Jacobus Seeburger.

1423. *Bl. 223'.*

Item Ludowicus comes palatinus Reni, qui deputatus *1423* fuerat in congregacione Nürnberge facta in adiutorium cruciferis contra regem Polonie et fratrem eius Witoldum ducem Litwanie, in conversione S. Pauli, quando numeratur annus *Jan. 25.* domini 1423., facta pace revertitur et in Reychenbach [2] pernoctatur.

Item feria 5. in octava S. Agnetis Ericus dux Brunswei- *Jan. 28.* censis, volgariter von Brawnsweik, venit Ratisponam. Huius cancellarius, videlicet magister Heinricus, exposuit michi causam [3] sue profeccionis ad regem Romanorum Sigismundum in Ungariam, prout sequitur.

Ericus, Bernhardus et Otto duces Saxonie habuerunt Saxoniam inferiorem apud diocesim Raseburgensem. Defuncto Alberto in Witenberg Ericus cum fratribus suis antedictis debebant succedere iure hereditario in partibus superioris Saxonie, cum revera illa dominia nunquam erant separata, nisi quod alter illorum tempore alteram partem actu gubernaret. Defunctis superioribus ducibus antedictis Ericus in legacione regis et electorum ad pugnandum contra infideles missam [a] ad Prusciam in subsidium magistro Brutenorum defuncto patruo suo Alberto ducatum petere non potuit, quia absens, ut supra. Illustrissimus Sigismundus dictum dominium pro certa (CCC florenorum [b]) summa pecuniarum vendidit Friderico et duobus Wilhelmis marchionibus Missenensibus dicto Erico aut aliquo fratrum suorum non vocatis aut consultis, imo omnino invitis non obstante, quod prius dictum Ericum in antedicto dominio in genere infeudaverat in Franckfordia dicto patruo suo superioris Saxonie duce presente.

Item isti duces inferioris Saxonie, scilicet Ericus cum fratribus suis, ex matre Sophia Heinrici et Bernhardi, Friderici et Ottonis ducum Brunswicensium sorore et germana, ex patre Erico duce Saxonie sunt geniti.

Item feria 5. post diem cinerum Andreas [4] episcopus *Febr. 18.*

[a] *so Hs.* [b] *am Rand mit Einfügungszeichen zu dieser Stelle.*

[1] *Domherr zu Regensburg. Vgl. Reg. Nr. 3681; VO. 25, 229.*
[2] *Benediktinerkloster Reichenbach in der Oberpfalz.*
[3] *Unten Chr. Hus. Nr. 42 verwendet.*
[4] *Andreas, Bischof von Posen, 1414—1426.*

1423 Poznaniensis, qui quondam fuit cancellarius regis Polonorum, transiturus ad concilium in Pavia celebrandum venit Ratisponam. Qui de rege Polonorum sive Cracovie cepit michi dicere, sed impeditus aliis intencioni mee non satisfecit. Interim autem veniens suus cappellanus nomine Andreas de rege Polonorum michi retulit, prout sequitur.

[1] Kasimirus rex Polonorum habuit fratrem Bladislaum.
Bl. 224. Iste Kasimirus habuit sororem Elizabeth nomine, reginam Ungarie. Ista regina habuit filium Ludwicum regem Ungarie. Rex Ludwicus habuit duas filias, nomen uni Maria, alteri Hedvigis. Kasimirus habuit eciam duas filias, quarum nomina ignorantur. Mortuo Kasimiro rex Ungarie tulit duas filias Kasimiri, quas maritavit unam lantgravio in Zeil, alteram ad paganismum. Filias autem suas idem Ludwicus rex Polonie et Ungarie postea locavit Hedvigem tamquam heredem in Cracovia, Mariam autem in Ungaria. Hedvigis duxit maritum dictum prius Gegelo Litwanum genere, qui accepto baptismo vocatus est Wlatislaus, iam regem Polonorum in Cracovia Hedvige mortua cum prole sua. Post hoc idem Watislaus[a] duxit uxorem secundam filiam filie regis Kasimiri, que fuit tradita nuptui comiti in Zeil, nomine Annam, et ex ista genuit filiam nomine Hedvigem, quam hiis temporibus[2] desponsavit Friderico filio Friderici burgravii Nurnbergensis et margravii Branburgensis, et dicitur esse fere 10 annorum. Mariam autem supradictam Sigismundus filius Karoli imperatoris, qui iam est rex Romanorum et Ungarie, duxit uxorem.

Item dux Bitoldus dictus modo Alexander et rex Watislaus[a] rex Polonie sunt filii duorum fratrum, Sigismundus autem, quem misit Witoldus ad regnum Bohemie, est filius fratris ipsorum.

Notandum, quod relicta Karoli regis Francie, filia ducis Stephani Bavarie in Ingelstat sororque Ludovici, proprio nomine vocatur Elyzabeth.[b]

Bl. 235'. Item anno domini 1423. feria 3. post dominicam Miseri-
April 20. cordia domini venit ad manus meas scedula, in qua subscripta continebantur.

Item hie ist ze merkchen, daz unser herr der kunig[3] und der kunig von Polan und herczog Witolt und der dispot[4]

[a] *so Hs.* [b] *Über Bl. 224'—235 vgl. die Beschreibung der Hs. in der Einleitung.*

[1] *Der folgende Abschnitt ist unten Chr. Hus. Nr. 43 Quelle.*
[2] *Die Verlobung wurde am 8. April 1421 beurkundet; Caro, Gesch. Polens 3, 523.*
[3] *Sigmund.*
[4] *Der Despot Stephan von Rascien (Serbien).*

und dez kaysers räte von Kriechen sind gewest pey einander 1423
zu dem Kassmarkcht[1] und sind mit einander veraint. Item dapey ist gewesen herczog Heinreich von Bayren, item der herczog[2] von Sachsen. Item der kayser von Tatray hat auch sein rat pey unserm herren dem kunig. Item der Merczweida[3] hat derslagen Turken 50 tausent uns auf 10 tausent, die sind ervonkomen, und iren haupman unserm herren dem kunig gefangen pracht. Item so hat der kunig von Polan zu haws geladen den romischen kunig und die pesten fursten und gab yn 200 essen und 60 essen. Item als man die Turken slueg, do vand man dez künigs von Polan zway panir under dem hauffen. Item als das verricht ward, da läut man all gloken vor frewden. Item alle die herschaft, die pey einander ist gewesen, die haben nicht mer gehabt dann 8 tausent pfärd. Das ist geschechen an unsern frawn tag in der vasten. März 25.

Item hiis temporibus Wienne floruerunt magister Nicolaus Bl. 236.
doctor in theologia dictus de Dinkchelspühel, que est civitas Swevie, et magister Petrus de Pulkarn eciam doctor in theologia. Pulkarn autem est monasterium monialium in Austria, iuxta quod est villa, unde dictus doctor extitit oriundus, distans ab Aneso, volgariter von Ens, ad duo miliaria. Item floruit N. Andreas[4] de Gorss cancellarius ducis Wienne, qui in capella S. Dorothee Wienne instituit et erexit collegium canonicorum regularium. Item illo anno, quo hec scripsi, scilicet 1423., obiit N. plebanus quondam in Tirnstain[5]. Qui ex parrochiali ecclesia in Tirnstain, que est civitas non multum distans a Wienna, fecit monasterium canonicorum regularium.

Scripta[6] decani in Karelstain castro obsesso in Bohemia ab hereticis anno domini 1422. 1422

In der zeit, als dy Hussen lagen vor dem Karelstain mit macht und mit funif bleyden, und aus den selben bleyden haben si als vil geworffen als newntawsent würff und zwenunddreyzzig wurff mit steynen. Item mit dem gestankch haben si geworffen tawsent väszil und achthundert väszil und zwayundzwainczk vässil. Item zwayundczwainczig vässil mit fewr haben si geworffen. Item aus der grossen buschen, di da haisset Prazka, haben si geschossen VImal, da zeprach si.

[1] *Késmárk im Zips.*
[2] *Kurfürst Friedrich I. von Sachsen. Siehe die 2 demselben 1423 März 25 von Sigmund ausgestellten Urkunden Reg. Nr. 5490. 5491.*
[3] *Myrxa, Woiwode der Walachei.*
[4] *Andreas Plank, Pfarrer in Gars; Weiss, Gesch. d. Stadt Wien I², 401.*
[5] *Dürnstein.*
[6] *Sind Quelle unten in Chr. Hus. Nr. 39.*

1422 Aug. 22. Bl. 236'. Item auz dez puschen von Järmän schussen sy VII schusse, di zeprach am achten tag nach unser frawen himelvart mit gotes verhengnüss. Item auz der busche Rochliczie oder Snell genant do schussen si zu dem brunn[1] zwayunddreyzzikch schuss, und di zeprach auch von gotes willen. Und also ist daz haws oder slos bewort mit gotes sorg und mit der lieben unser frawn und mit allen gotes heyling und mit dem vleyss der strengen ritter und knecht und mit unverdrossenkait des erbern edeln herren Jan dez alden kamerers zu Beheim.

De abbate S. Emmerammi Ratispone.

1423 Mai 26. Anno domini 1423. feria 4. penthecostes obiit Ulricus[a] Pettendor[fer[b]] abbas S. Emmerammi. Sub quo monasterium S. Emmerammi in temporalibus valde decrevit in tantum, ut omnis cura in temporalibus ad aliquot annos sex personis non de gremio monasterii existentibus committeretur[2], ex quibus tres erant laici et cives notabiles Ratisponenses, alii vero tres erant presbiteri. Qui uno anno elapso non videntes se proficere in recuperacione vel solucione debitorum omnem potestatem sibi traditam resignabant.

Bl. 237. De vispilionibus[3].

Juni 18. Item feria 6. dominice 3. in die SS. Marci et Marcelliani dampnati sunt tres vispiliones in Chalmüncz. Hii fassi sunt se occidisse Martinum edituum, quem miserat Johannes episcopus Ratisponensis cum sumptibus armatis in Bohemiam, per hoc excusantes eos, qui eadem de causa fuerant decapitati in Schönse.

De anno iubileo.[4]

Item anno domini 1423. Rome in duabus ecclesiis, scilicet S. Johannis Lateranensis et S. Laurencii, aperte sunt due porte propter annum iubileum, qui instabat secundum institucionem Urbani VI. de 33. anno in 33. anno perpetuis temporibus celebrando. Hunc iubileum Martinus papa V. non auctorizavit nec celebrari prohibuit. Causam autem huius certe experiri non potui quibusdam dicentibus papam dissimulare propter Gallicos et alios, qui fuerant de obediencia Benedicti XIII. sic apud suos nuncupati, qui institucioni huiusmodi iubilei ab

[a] Albertus *radiert, doch noch erkennbar; von anderer Hand übergeschrieben* Ulricus *Hs.* [b] *Durch das Binden der Hs. nicht mehr sichtbar.*

[1] *Bezold 1, 101, Anm. 2.*
[2] *1418. Vgl. Gemeiner 2, 425 f.; Janner 3, 365. 399.*
[3] *Vgl. unten Chr. Hus. Nr. 40.*
[4] *Vgl. das. Nr. 58. Über das Jubiläum des Jahres 1423 handelt mit neuen Angaben Pastor 1⁴, 798.*

Urbano VI. facte assensum non dederant, pro eo quod institucio illa iubilei tempore scismatis sit facta. Alii dicebant, quod publicacio illius iubilei sit obmissa propter Bohemos Hussistas hereticos, qui propter multitudinem peregrinancium valenciores facti fuissent ad impugnandum katholicos. Alii dicebant papam sub silencio transisse iubileum istum, ut ad graciam ab ipso factam pro crucesignatis ad expugnandum Hussistas hereticos Christi fideles ardencius inflammarentur. Alii dicebant huiusmodi iubilei publicacionem obmissam propter instantem annum quintum a tempore Constanciensis concilii, in quo anno, secundum quod decretum erat in eodem concilio Constanciensi, in Pavia debebat celebrari concilium generale, quod propter peregrinaciones orthodoxorum posset aliquomodo ob paucitatem personarum impediri. *1423*

De concilio Senensi.[1] *Bl. 237'.*

Item anno domini 1423. multi prelati a remotis partibus venerunt Paviam ad concilium ibidem celebrandum. De convocacione huius concilii quid factum sit a Martino papa et Sigismundo rege Romanorum, non potui quidquam experiri, nisi hoc manifestum, quod neuter illorum ad illud venit. Propter continuacionem tamen quorundam prelatorum atque importunam instanciam eorundem erga papam illud concilium translatum est ad civitatem Senarum, volgariter zum Hohensinn. Cumque frequenter requirerem de convocacione huius concilii in Pavia, dicebatur sufficere ad huiusmodi convocacionem decretum concilii Constanciensis sine ulteriori. Quod michi rarum videbatur, eo quod ad tantum negocium novam specialem sollempnitatem invitandi atque convocandi prelatos ecclesiarum atque alios, qui de iure vocari debent ad concilium generale, exspectabam.

Epitaphium[2] Georii episcopi in ecclesia Pataviensi tumulati.

Anno domini 1423. in die S. Cyriaci obiit reverendissimus *Aug. 8.* in Christo pater et dominus dictus Gregorius de Hohenloch episcopus Pataviensis, alme Strigoniensis ecclesie administrator necnon sacri Romani imperii cancellarius supremus. Requiescat in pace. Amen.

De reformacione ordinis in Prüfenyng. *Bl. 238.*

Item Albertus abbas in Prüfenyng, Glükch cognominatus, sollicitus pro reformacione ordinis ibidem unacum quodam suo conventuali nomine Thomas Winkchelmas suffragium

[1] *Vgl. das. Nr. 50.*
[2] *Bei dem grossen Brande von 1662 zu Grunde gegangen.*

1423 Johannis II., episcopi Ratisponensis, ad perficiendum hoc
salubre propositum petivit et impetravit. Qui Johannes episcopus per scripta vocans Thimonem abbatem in Reychenbach
März 13. et anno domini 1423. sabbato ante Letare 3. Id. Marcii conventu omnino ignorante ex insperato venit in Prüfenyng, et
März 14. premissis quibusdam tractatibus ipsa dominica Letare cepta est reformacio per introitum publice misse dicto abbate Thyemone patre reverendo precinente et cantante: Letare Jherusalem.

Bl. 238.[b] [a] Item dominica post nativitatem domini in die Innocentum
1427 anno domini 1427. obiit dominus Thomas Winchelmas presbiter
Dez. 28. conventualis in Prüfening.

Bl 239. De effectu disposicionis expedicionis magne sive generalis in Bohemiam ad extirpandum hereticos.[1]

1423 Item anno domini 1423. cum circa festum S. Jacobi
Juli 25. secundum ordinacionem[2] Sigismundi regis Romanorum, Ungarie, Bohemie etc. deberet fieri expedicio potentissima et tercia in ordine expedicionum prius factarum in Bohemiam ad extirpandum hereticos nemo preter Albertum ducem Austrie atque Wienne, generum dicti regis Sigismundi, contra hereticos surrexit. Qui dux Albertus licet propter suos ab hereticis defendendos, quos crudelissime persequebantur, cum potencia surrexisset, nichil tamen dignum memoria gessit revocatusque est ab expedicione ista per litteras[3] Sigismundi regis, soceri sui. Qui Sigismundus rex in litteris, quibus hanc expedicionem magnam publicarat, ipsum ducem Albertum non generum pro eo, quod filiam suam in uxorem duxerat, sed filium[4] suum dilectum appellarat.

Bl. 239'. Miraculum de S. Erhardo.

Mai 23. Item anno domini 1423. circa festum penthecostes dum magister Wernherus Hohenpergär architectus civitatis Ratisponensis reformando pontem apud portam S. Jacobi ibidem cum aliis carpentariis laboraret, venit quidam de Argentina in peregrinacione ad S. Erhardum requirens a dicto magistro Wernhero, ubi et in qua ecclesia corpus S. Erhardi confessoris requiesceret. Qui Wernherus condicionem et causam peregrinacionis sue requirens responsum accepit, quod esset carpentarius

[a] *Der folgende Satz ist später geschrieben.* [b] *Bl. 238' ist leer.*

[1] *Vgl. unten Chr. Hus. Nr. 49.*
[2] *Vgl. unten Chr. Hus. Nr. 47.*
[3] *Nicht in den Reg. Vgl. Bezold 2, 11, Anm. 1.*
[4] mit unserm lieben sun herczog Albrechten *in Chr. Hus. Nr. 47.*

et causam peregrinacionis sue hanc esse, quod, dum in 1423 labore suo truncum portaret et confidens in multitudine virtutis sue gravitati, quam senciebat, cedere nollet, ad ingwina ruptus esset et per multa tempora nullius medici remediis posse curari. Die autem quadam sibi visum fuisse, quod, si spem recuperande sanitatis in Christi confessorem Erhardum poneret et locum, in quo S. Erhardus corporaliter requiescit, visitaret et tunc atque postea singulis annis vite sue aliquam oblacionem S. Erhardo faceret, precibus suis pristine sanitati redderetur. Quod statim postquam vovisset, applicans manus dolori intestina in corpus reducens sanitatem integram recepisset et modo nulla lesionis vestigia apparere. Hec audiens dictus magister Wernherus ipsum in hospicio collegit et, quia eiusdem artis mechanice erat, modis, quibus potuit, condigno honore tractavit. Ego autem requirens ad S. Erhardum de hoc miraculo reperi ibidem existentes hoc omnino ignorare, nisi quod dominus custos porcionem cere, quam sancto confessori Erhardo obtulerat, reperisset. *Bl. 240.*

1424. *1424*

Quod sepe curiositas in auctorem retorquetur.

Item in civitate Strawbing fuit presbiter quidam non parum notus et famosus. Hic quadam curiositate sive animi vanitate volens quandam puerperam dominam legitimam atque honestam in amorem sue libidinis provocare petivit ab ea modicum proprii lactis fingens se illo velle uti ad quoddam remedium. Quod dum ipsa domina ex simplicitate animi promitteret se facturam, cum hoc clavigere sue retulisset, illa prohibuit dicens: Nequaquam illud fiat propter varias rerum experiencias, sed detur sibi de lacte capre, et sic erimus secure. Sicque concordantes inter se domina et clavigera dederunt petenti sacerdoti lac capre pro lacte puerpere ipso ista curiositate mulierum ignorante. Ipso igitur presbitero lacte isto secundum truffas suas utente, sicut puerperam intenderat, ita et capram in libidinem provocarat. Nam capra retineri non poterat, quin ipsum presbiterum lascive vehando modis multiplicibus saliendo impeteret. Quam rem dum primum audirem, omnino eam audire recusavi estimans eam per quendam clero inimicum fictam fuisse. Postea tamen rei veritate experta, ut legens hanc hystoriam exemplum mali fugiendi accipiat et proprium dampnum evitet, eam scribere pro cronicis curavi. Nam licet eidem presbitero singuli eum noscentes propter honestatem suam alias condolerent, ipse tamen bonam parrochiam,

1424 quam anno eodem, scilicet 1424., per promociones magnatum acceptarat, amisit.[a]

Totum est fictum et mendacium.

[b] Mira res dolosa verba diffamancium et honestorum virorum pronitas animi ad credendum vagis verbis populi. Nam prescripta veritatem explorans ita facta fuisse nunquam potui experiri. Denique dum die celebri in ecclesia S. Jacobi in Strawbing in ambone publice esset ventilatum atque indictum, ut, qui huiusmodi rem de capra vidisset, hoc vellet publicare atque dicere, nullus, qui quidquam diceret.

Bl. 240'. Quod virilitas sepius non virilitas, sed magis vilitas appellatur.

Dez. 25. Item anno domini 1424. circa festum nativitatis domini monachus quidam apostata ordinis Cisterciensium cum concubina sua ad quendam locum declinavit, in quo commorans suspicionem habuit de rustico sibi vicino, quod concubinam suam adamaret. Volens igitur monachus se vindicare uxorem legitimam rustici accessit. Rusticus ipsum apprehendens fortiter invasit. Monachus arrepto gladio viriliter se defendit. Tandem tamen ad clamorem rustici vicini concurrentes monachum comprehenderunt et ipsum bene percussum, sicut reperierunt, ita et super carrum fabricaverunt presentantes eum abbati monasterii, unde apostatarat, mirantibus, qui noverant, quod propter locorum distanciam frigore tunc ingruescente non perierat. Ecce, quanta gloria! Hic, qui occulte a monasterio recesserat, cum pompa publica est reductus. Melius tamen sibi fuisset in monasterio psalterium occulte orasse quam sic cum gladio viriliter pugnasse.[1]

Bl. 241. De Hussistis hereticis.

Jan. 16. Item anno domini 1424. die dominica in die S. Marcelli pape in quodam loco Ratisponensis diocesis in loco, quo solent publicari plebescita, per preconem loci eiusdem est publicatum, quod nemo aliquem Bohemum sive de Bohemia sive emendo sive vendendo seu quovis alio modo contrastando debeat ledere sub amissione rerum et corporis.

[c] Hoc tamen mandatum paucis emergentibus diebus postea fuit revocatum.

[a] *Der ganze vorhergehende Abschnitt ist durchstrichen und am Rande seitwärts die folgende Anmerkung.* [b] *Der folgende Abschnitt unten am Rande.* [c] *Der folgende Satz ist später geschrieben.*

[1] *Vgl. Janner 3, 402, Anm. 6.*

De quodam falsario. *[Bl. 241'.]*

Item anno domini 1424. quidam falsarius statura procerus, *[1424]* genere nobilis atque antique prosapie cum quadam littera plurium nobilium ipsis ignorantibus sigillis roborata venit Ratisponam petens nomine Petri Ekkär de Stefling, qui habundabat diviciis, atque vigore earundem litterarum a Judeis certam summam florenorum. Hic falsarius suspicans dolum suum publicari atque non posse perficere ad libertatem monasterii S. Emmerammi confugit. Civitas igitur Ratispona volens hunc falsarium de dolo suo plenius informare circa monasterium predictum custodiam posuit studiosam, atque hac de causa plurimi non invitati in stuba abbatis monasterii predicti sunt hospitati. Abbas igitur S. Emmerammi de causa presencie horum cives ac ipsos requirens responsum accepit: Libertas monasterii S. Emmerammi patescit malefactoribus, quare ergo non pocius benefactoribus et honestis? Cum ergo hec pluribus diebus continuarentur, per quoddam pactum factum cum civibus falsarius iste evasit.

De preposito Rorensis[1] ecclesie. *[Bl. 242.]*

Item anno domini 1424. feria 3., que est dies 8. Februarii, *[Febr. 8.]* Ulricus Plumbergär prepositus in Päring[2] confirmatus est in prepositum Rorensis ecclesie facta prius resignacione prepositure in Päring in manus Johannis episcopi Ratisponensis. Et feria 4., que est dies 9. Februarii anni suprascripti, conventuales in *[Febr. 9.]* Päring convenientes ad eleccionem prepositi in loco capitulari nemine discrepante vota sua direxerunt in dominum Andream Forstär professum manifestum eiusdem loci atque eum in prepositum elegerunt et nominarunt. Hic cum pluribus diebus non posset induci ad assenciendum eleccioni de se facte, tandem tamen nolens resistere spiritui sancto, divine maiestati seu voluntati predicte eleccioni assensit et feria 4. sexagesime, que est prima dies Marcii anni supramemorati, a Johanne *[März 1.]* episcopo Ratisponensi in prepositum est confirmatus.[3]

Item feria 2. post dominicam Letare in crastino S. Ambrosii *[April 3.[4]]* dux Heinricus de Lanczhuet pulsatus precipue per dominum Hartwicum decanum Rorensis ecclesie venit cum armatis ad ecclesiam iam dictam. Et domino preposito Ulrico Plumberger protunc existente in Chelhaim quibusdam de conventu assencien-

[1] *Rohr, Bez.-Amts Kelheim.*
[2] *Paring, Bez.-Amts Rottenburg.*
[3] *Janner 3, 402.*
[4] feria 2. post dominicam Letare *ist 3. April, während* in crastino S. Ambrosii *5. April wäre.*

1424 tibus ipso preposito ignorante dictus dux Heinricus accepit in se advocaciam eiusdem monasterii. Que advocacia[a] ab antiquis temporibus fuerat in manibus dominorum de Abensperg.

1425 [b] Item anno sequenti, qui est 1425., feria 6. post epipha-
Jan. 12. niam domini Hartwicus decanus in Ror a preposito suo captivatur et in turrim ponitur.

Bl. 242'. [c] Item anno sequenti, qui est 1426., feria 5. in die
1426 Jan. 17. S. Antonii obiit Perchtoldus quondam prepositus in Ror, qui totum negocium in alienacione advocacie de dominis in Abensperg practicavit.

Item anno suprascripto, scilicet 1426., Jodocus de Abensperg duxit relictam Puechperger filiam Frawnberger dictam Tawbentuttel, sororem Hofärum in Sünching.

April 3. Item anno domini 1426. dominus Rugerus feria 4. pasche moritur.[d]

Aug. 28. Item anno domini 1426. circa festum S. Augustini Theodericus iuvenis de Abensperg moritur.

Notandum, quod hiis temporibus, scilicet quando numeratur 1426., Jodocus solus erat dominus in Abensperg nec erant plures vocati de Abensperg quam Jodocus memoratus et duo filii eius, Johannes scilicet et Theodericus, quos genuerat de Agnete de Schawnberg uxore sua prima. Theodericus circa 14. etatis sue annum, dum quidam servus venatoris secum frequenter iocaret et ipse de ioco suo parum contentus esset, die quadam, dum ioco ab ipso servo occuparetur, subito transfixit cum cultello, sicque servus iste statim moritur, et ipse Theodericus fugiens iram patris evasit. Postea reconciliatus patri dum vicenarius esset, concitatur quedam lis ex minima causa et omnino insperata, que lis dicto Theoderico finem vite dedit, et sic [e]. . .

Bl. 243. De plebano kathedralis ecclesie Ratisponensis.

1424 Item anno domini 1424. sabbato die 12. mensis Februarii
Febr. 12. Johannes episcopus Ratisponensis hora completorii per nuncium suum vocans ad se Johannem plebanum summi ipsi, ut apud se maneat, precepit. In quo negocio diversis habitis tractatibus tandem per concambium ipse Johannes fit pastor in Werd et

[a] iure antiquo pertinebat ad dominum *unterstrichen, darüber* ab — dominorum. [b] *Die 6 folgenden Einträge sind zu verschiedenen späteren Zeiten gemacht.* [c] *Diese Seite war urspr. frei, und nur die Jahrzahl* 1424 *oben darüber geschrieben.* [d] *Von anderer Hand später dazwischen geschrieben:* Anno domini 1140. residebat dominus Chunradus de Abensperg in dignitate sua archiepiscopali S. Saltzburgensi ecclesie. [e] *bricht damit ab.*

pastor in Werd nomine Wolfhardus[1] fit plebanus summi. *1424*
Iste Wolfhardus anno sequenti, qui est 1425., cimiterium *1425*
in summo, quod multum propter tumencia sepulchra erat
asperum, expensis suis planum fecit induxitque hanc consuetu-
dinem, ut futuris temporibus semper recentia sepulchra eciam
insuper positis lapidibus planentur.

De ducibus Bavarie.

Item anno domini 1424. Ernestus dux Bavarie Monaci filiam *1424*
suam Beatricem matrimonio copulat Hermanno filio Hermanni
comitis de Cili. Cuius filia, scilicet Barbara nomine, fuit et
est uxor Sigismundi Romanorum, Ungarie, Bohemie etc. regis.

Wuczenhofen. *Bl. 243'.*

Item anno domini 1424. in ebdomada sexagesime Lud- *Febr. 27*
wicus Chamerawär de Viechhausen curias in Wuczenhofen[2] sue *— März 4.*
possessioni adiecit, que curie fuerunt Degenhardi (Georii[a])
Hofär de castro Lobenstain nuncupato.

[b] Item idem anno sequenti construxit ibidem domum ex *1425*
firmis lapidibus.

[c] Item anno domini 1426. ipse Ludwicus Chamerawär, dum *1426*
esset prefectus in Chelhaim et erga pares strenuus et plebeios
rigidus, feria 2. in die S. Katherine moritur propter rigorem *Nov. 25.*
suum in populo modicum habens planctum.

De reliquiis imperialibus.

Item anno domini 1424. sabbato ante dominicam Remini- *1424*
scere, que est dies 18. Aprilis[3], quidam civis de Nürnberg *März 18.*
Stromayr cognominatus de castro Ungarie Plintenburg vocitato
reliquias imperiales, scilicet pars[d] corone spinee salvatoris,
ferrum lancee etc., de castro Bohemie Karelstain vocitato per
Sigismundum Romanorum, Ungarie et Bohemie regem propter
infestacionem hereticorum in Bohemia ad iam dictum castrum
Plintenburg illatas ex concessione[4] eiusdem regis Sigismundi
volens ferre Nürnbergam sabbato prescripto venit Ratisponam.

Item anno domini 1424. in principio quadragesime *Bl. 244.*
Johannes episcopus Herbipolensis et Rabanus episcopus Spirensis *März 8.*

[a] *übergeschr.* [b] [c] *2 Nachträge zu verschiedener Zeit mit verschiedener Tinte.* [d] *so Hs.*

[1] *Wolfhard Ebner; VO. 12, 224.*
[2] *Wutzlhofen nördlich von Regensburg.*
[3] *Reminiscere war 1424 am 18. März. Letzteres Datum ist das richtige. Sigmund Stromer kam mit den Reichskleinodien am 22. März in Nürnberg an; vgl. Städtechroniken 2, 43.*
[4] *Vgl. Reg. Nr. 5619.*

1424 in ambasiata[1] electorum in negociis regni per Ratisponam ad *Juni 3.* regem Sigismundum in Ungariam descenderunt atque sabbato post ascensionem domini Ratisponam sunt reversi. Eodem tempore imperator[2] Constantinopolitanus per fluvium Ysaram veniens Pataviam cum 5 navibus in Danubio fluvio descendit ad Sigismundum Romanorum regem in Ungariam.

Eclipsis solis.

Juni 26. Item anno domini 1424. in die SS. Johannis et Pauli, que est 26. mensis Junii, hora vesperorum facta est eclipsis solis.

Blatt 244'. [3] Mein dienst allzeit, lieber pruder. Alz du mir verschriben hast von unsers pruder wegen Jacoben, lazz ich dich wissen, das mir der selb brief des mantags nach palmtag erst worden ist, und darumb scholt du unserm egenanten bruder nicht merkchen, darumb das er zu dir nicht chomen ist nach dem datum der aufweisung dez selben briefs. Lieber pruder, nu dankch ich dir besunder deinem vleizz in den sachen unsers pruder und pit dich innikleich, daz du ansechst pruderleichen trew und frewntschaft und so wol tuest, daz dein vleiz in den sachen also gesehen werd, das dy sachh bericht werd und zu ainem gueten end chöm, wann ich hoffhät, wär ich an sölcher stat und in sölchem wesen, alz du pist, ich wolt dy sachh langst geslicht haben. Sunder pit ich dich auch, daz unser bruder mit dem glaitt nicht verfürt werd, wann der brief, den du mir geschikcht hast, der lawtt daz gelaitt nur in dem gericht zum Newmarkcht, das unserm pruder swär wär, das er das also aufnäm, als du selbs wol versten möcht. *April 20.* Datum des pfincztags nach palmtag an dem heiligen antlaztag anno 1424.

Juni 19. Item anno domini 1424. feria 2. post octavam penthecostes hora completorii vir quidam prope cappellam S. Georii secus pontem Ratisponensem percussus tonitru subito est defunctus.

Aug. 15. Item circa festum assumpcionis virginis gloriose predicatores Ratispone celebraverunt capitulum provinciale.

Bl. 245. Zigäwnär.

Item hiis temporibus quedam gens Ciganorum, volgariter Cigäwnär vocitata, in terris nostris vaga exulabat. Erant autem prope Ratisponam succedentibus sibi annis quandoque numeratis

[1] *Vgl. Reg. Nr. 5836a.*
[2] *Johann VIII. Paläologus, der (Reg. Nr. 5891a) dann 1424 Juni 22 zu Ofen mit König Sigmund an der Fronleichnamsprozession teilnahm.*
[3] *Adressat und Schreiber des folgenden Briefes sind unbekannt. Letzterer war wohl Andreas selbst.*

viris, mulieribus et parvulis ad 30 personas, quandoque autem *1424* pauciores. Hec gens tentoria sua figebat in campis, nam in civitatibus non permittebatur habitare; bona enim aliorum subtiliter furto sibi attrahebant. Hec gens a partibus Ungarie erat oriunda dicebatque se exulare in signum sive memoriam fuge domini in Egiptum, dum fugeret a facie Herodis, qui eum querebat ad occidendum. In volgo vero dicebatur, quod essent occulti terre exploratores. Habebatque gens eadem litteras[1] Sigismundi regis, quarum unius tenorem, quam in papiro habebant scriptam, hic pro cronicis inserere curavi:

Sigismundus dei gracia Romanorum rex semper Augustus ac Hungarie, Bohemie, Dalmacie, Croacie etc. rex fidelibus nostris universis, nobilibus, militibus, castellanis, officialibus, tributariis, civitatibus liberis, opidis et eorum iudicibus in regno et sub dominio nostro constitutis et existentibus salutem cum dileccione. Fideles nostri adierunt in presenciam personaliter Ladislaus waynoda Ciganorum cum aliis ad ipsum spectantibus, nobis humilimas porrexerunt supplicaciones huc in Sepus in nostra presencia supplicacione precum cum instancia, ut ipsis gracia nostra uberiori providere dignaremur. Unde nos eorum supplicacione illecti eisdem hanc libertatem duximus concedendam, quod, quandocunque idem Ladislaus waynoda et sua gens ad dicta nostra dominia, videlicet civitates vel opida, pervenerint, extunc vestris fidelitatibus presentibus firmiter committimus et mandamus, ut eosdem Ladislaum waynodam et Ciganos sibi subiectos omni sine impedimento ac perturbacione *Bl. 245'.* aliquali vovere[a] et conservare debeatis, ymmo ab omnibus inpedicionibus seu offensionibus tueri[b] velitis. Si autem inter ipsos aliqua zizania seu perturbacio evenerit ex parte quorumcunque, extunc non vos nec aliquis alter vestrum, sed idem Ladislaus wainoda iudicandi et liberandi habeat facultatem. Presentes autem post earum lecturam semper reddi iubemus presentanti. Datum in Sepus[2] dominica die ante festum B. *1423* Georgii martiris anno domini 1423. regnorum nostrorum anno *April 18.* Hungarie etc. 36., Romanorum vero 12., Bohemie 3. etc.

[c] Item anno domini 1426. eadem gens iterum venit Ratis- *1426* ponam fixitque tentoria sua et habitavit inter waiterias[3] feria 2. post Mathei. *Sept. 23.*

[a] *so Hs.* (*statt* fovere ?). [b] tuere *Hs.* [c] *Der folgende Satz ist später geschrieben.*

[1] *Vgl. Aschbach, Gesch. Kaiser Sigmunds 3, 180. 447.*
[2] *Zipserburg.*
[3] *Schmeller 2, 1053:* under den waytern. *Vgl. das. 2, 850.*

1424 Sept. 2. Item anno domini 1424. sabbato post Egidii Johannes episcopus Ratisponensis a partibus Ungarie de Sigismundo Romanorum et Ungarie rege reversus venit Ratisponam.

[a] De hac historia vide in scedula ad tale signum —:

—: Anno domini 1424. Heinricus dux Bavarie Lanczhuet a civibus Ratisponensibus castrum Tuemstauff redimere nitebatur. Dum autem idem castrum iure proprietatis ad episcopatum Ratisponensem pertineret et tamen episcopatus immediatam redempcionem eiusdem castri non haberet predictique cives immediate redempcioni dicti ducis Heinrici resistere non valerent, ipsi cives cum Johanne episcopo Ratisponensi huius nominis II. sic soli convenerunt, ut ipse, quamvis consiliarius Heinrici ducis esset, sollicite tamen immediate redempcioni iam dicti castri operam daret. Et ut hoc fieri posset, in Ungariam ad Sigismundum Romanorum regem se contulit. A quo clementissime susceptus velociterque expeditus propositi sui litteras[1] apud ipsum obtinens anno domini supramemorato sabbato post Egidii Ratisponam est reversus. Dum hec fierent, fortuna, que apud Kathonem[2] occasio fronte capillata et post hec calva est vocata, quales ritus volubilis orbis rote sue ostenderit, quis agnovit aut quis enarrabit? Nam finaliter castrum ipsum Tuemstauff apud cives mansit, et episcopus Heinrico duci, ut a prosecucione sue defedacionis cessaret, facta placitacione 3000 florenorum dedit. Hoc tamen in huiusmodi placitacione fuit obtentum, quod predictus dux Heinricus iuri, quod in redempcione huius castri habebat, futuris temporibus cessit.[3] In defedacione huiusmodi supradicti ducis Heinrici Ulricus Ekkär iudex in Lanczhuet, frater domini mei Conradi prepositi S. Magni, dignus laude memoratur. Nam cum omnes feodarii episcopi Ratisponensis, qui erant apud ducem Heinricum, ad instanciam ipsius defedacionem facerent, ipse Ulricus Ekkär supramemoratus solus hoc nolebat facere, nisi prius fidelitati sue, qua propter feodum domino episcopo tenebatur, satisfaceret. Quod licet dux non grato animo susciperet, dissimulans tamen huius viri constanciam in hoc ponderavit.

Bl. 246. Sept. 20. Item feria 4. quatuor temporum in vigilia S. Mathei Bernhardus dux Saxonie per Ratisponam descendit in Ungariam ad Sigismundum regem Romanorum pro retractacione sive

[a] *Die nächste Notiz ist später geschrieben, mit der gleichen Tinte wie die Schrift auf dem folgenden eingehefteten Zettel.*

[1] *Reg. Nr. 5939.*
[2] *Dionysius Cato, Disticha de moribus, 2, 26.*
[3] *Janner 3, 393.*

revocacione litterarum dicti regis, quibus marchionem Misnensem *1424* fecerat ducem Saxonie atque electorem Romani imperii.

Item anno domini 1424. feria . . .[a] Heinricus dux in Lanczhuet castellum Alten Elofshaim[1] dictum, quod pater suus dux Fridericus potenter occuparat in obprobrium cuiusdam civis Ratisponensis in quadam generali gwerra quodque iure proprietatis spectat ad episcopatum Ratisponensem, iudicialiter contra Jodocum de Abensperg in Strawbing obtinet. Huius Jodoci de Abensperg pater dictum castellum a prefato duce Friderico accepit, dum ipsum occupasset, in refusionem laborum suorum singularem.

Item circa festum S. Michahelis Hussiste ex insperato in- *Bl. 246'* trantes Bavariam de prope silva maximam predam in iumentis *Sept. 29.* duxerunt in Bohemiam, ut dicebatur, 4 milia capitum.

Item circa festum S. Dyonisii Fridericus marchio Bran- *Okt. 9.* burgensis, qui et burgravius Nürnbergensis, obsedit castrum prope Newmmarkcht Rotenfels[2] nuncupatum, quod erat dicti Loterpekch[3]. Qui conspiciens se sic obsessum dictum castrum resignavit Christoforo duci iuveni 8 fere annorum[4], filio ducis Johannis residenti zum Newmmarkcht. Dictus vero marchio conspiciens se in obsidione non posse triumphare inde recessit.

Item dominica proxima ante festum S. Galli decanus *Okt. 15.* Salczburgensis ecclesie et capitaneus venerunt Ratisponam propter congregacionem principum ibidem fiendam. Sed tamen de principibus nullus venit.

Item sabbato in die S. Kalixti obiit venerabilis dominus *Bl. 247.* Johannes abbas in Walderwach Ratisponensis diocesis primus *Okt. 14.* inter infulatos eiusdem monasterii. Quo defuncto cum die prefixa ad eligendum futurum pastorem deberet fieri eleccio, duo presbiteri conventuales nocte precedente eleccionem subitanea morte sunt preventi.

Item feria 2. in vigilia omnium sanctorum Heinricus dux *Okt. 30.* transivit per Ratisponam.

Rudolfus doctor in medicinis.

Item feria 3. in die S. Wolfgangi magister Rudolfus *Okt. 31.* doctor in medicinis factus est decanus et canonicus ecclesie S. Johannis.

[a] *leere Stelle.*

[1] *Alteglofsheim, Bez.-Amts Regensburg.*
[2] *Rothenfels bei Neumarkt in der Oberpfalz.*
[3] *Hans Loterbeck; VO. 4, 130; 30, 12.*
[4] *Er war 1416 geboren.*

1426 [a] Item postea anno domini 1426. defuncto Andrea Gnändel [1]
Mai 22. plebano ad S. Cassianum feria 4. penthecostes, cum plurimi sperarent se eandem plebaniam obtinere, dictus magister Rudolfus in canonicum veteris capelle suscipitur et feria 3.
Juni 4. infra octavam corporis Christi 2. Non. Junii in possessionem dicte ecclesie S. Cassiani locatur.

Bl. 247'. Dux Heinricus.

1424 Item dominica post festum omnium sanctorum quidam
Nov. 5. principes Nevrnberge debebant convenisse, scilicet dux Johannes et marchio Branburgensis, ad dividendum opida sive castra, que simul contra ducem Ludowicum obtinuerant, sed dictus marchio diem convencionis prefate in articulo temporis revocavit, eo quod ad instanciam ducis Heinrici de Lanczhuet, cuius sororem habebat in uxorem, transivit in Westvaliam.[2] [b] De qua
Dez. 25. est reversus Lanczhutam ante nativitatem domini.

Bl. 248. Hussen.

Dez. 4.—10. Item in ebdomeda 2. adventus domini pervenit rumor ad ducem Johannem, quod Hussiste in Bohemia adunati cum potencia intenderent venire in Bavariam. Quapropter dux Johannes prefatus cunctis sub dicione sua valentibus ad bellum procedere vocatis eisque per exercitus singulorum territoriorum ab invicem separatis se seriosius opposuit. Quod audientes, sicut dicebatur, heretici ab itinere cepto cessaverunt.

Marchio de Padem.

Dez. 18—24. Item in ebdomeda ante nativitatem domini Bernhardus marchio de Padem per Ratisponam ad Sigismundum regem
1425 Romanorum in Ungariam descendit [c] et in die S. Valentini
Febr. 14 Ratisponam est reversus.

1425.

Bl. 248'. Obitus ducis Johannis.

Jan. 14. Item dominica post octavam epiphanie quidam principes convenerunt in Chelhaim. Inter quos dux Heinricus de Lanczhuet ducatui in Strawbing, qui vicario nomine ducis Johannis de Hollandia regebatur per quendam ordinis Teutonicorum — [d] huius titulus talis erat: Yban von Kortenbach, lantkomentewr [3]

[a] *Der folgende Abschnitt ist später geschrieben.* [b] *Schlusssatz später geschrieben.* [c] *Die folgenden Schlussworte sind später geschrieben.* [d] huius — Bairen *am Schluss des Abschnitts mit Einfügungszeichen auf obige Stelle.*

[1] *VO. 26, 429:* Andreas Gnadel.
[2] *Wegen seines Einflusses bei den Vemgerichten; vgl. Lindner, Die Veme, S. 221. 509.*
[3] *Des Deutschen Ordens.*

zu Mastrich, verwesär in Nidern Bairen —, volebat comodasse *1425* certam summam florenorum et pro hiis accepisse in dicionem suam civitatem Chelhaim et castrum Werde, quod tunc quidam nomine Heinricus Nothaft, qui et depositus per importunitatem vicedominus in Strawbing. Quod tamen negocium per quosdam fuit impeditum. Sed actum fuit, ut Johannes episcopus Ratisponensis dictum castrum Werde, quod diu alienatum fuerat ab episcopatu, redimere deberet atque in suam potestatem accipere. Quod dum totaliter conclusum fuisset, prinsquam deduceretur in realem effectum, feria 2. in die S. Vincencii venerunt, qui *Jan. 22.* dicerent Johannem ducem supramemoratum, nepotem Ludwici quondam imperatoris, esse defunctum [1], sicque totus ille tractatus cessavit.

Ranspawren. *Bl. 249.*

Item ad congregacionem principum supramemoratam in Chelhaim dux Johannes zum Newmmarkt et frater eius Otto de Amberg non venerunt, sed feria 2. in die S. Marcelli *Jan. 15 (16).*[2] venerunt Ratisponam. Ubi dum essent, nunciatur, quod quidam dictus de Absperkch castrum Ranspawren [3] per insidias occupasset. Hoc castrum fuit cuiusdam Petri Ekkär in Stefling magni usurarii [4] noviter defuncti, sed sub tucione tunc temporis Ludwici Chamerawer prefecti in Chelhaim [5], qui tunc erat Ratispone quique ante paucos annos fratrem carnalem supramemorati dicti de Absperkch prope Ingelstat, dum ipsum propter predam persequeretur, in bello occiderat. Huiusmodi autem occupacio illius castri non fuit audita facta fuisse, nisi quia ipse dictus de Absperkch dicebat iure hereditario hoc castrum ad ipsum pertinere.

Michelsperger. Podemstain. *Bl. 249'.*

Item Conradus Michelsperger vir in rebus bellicis et militaribus strennuus, qui eciam in bello cecidit, reliquit unum solum filium nomine Petrum, qui obiit anno domini 1424., in quo nomen nobilium dictorum Michelsperger defecit [6]. Reliquit et duas filias, quarum unam per sponsalia duxit N. Nothaft. Cuius pater nomine Albertus castrum dictum Podemstain [7] situm

[1] *Er war am 6. Jan. 1425 gestorben.*
[2] feria 2. *wäre Jan. 15.,* in die S. Marcelli *Jan. 16.*
[3] *Ramspau bei Regenstauf.*
[4] *Vgl. oben S. 315 und unten S. 327.*
[5] *Vgl. oben S. 317.*
[6] *Schuegraf, Chronik von Michaelsberg und Bodenstein, in VO. 6, 323.*
[7] *Bodenstein, Bez.-Amts Roding.*

1425 Jan. 14—20. non remote a monasterio in Reychenbach feria . .[a] in ebdomada post octavas epiphanie anno domini 1425. in possessionem accepit. Estque hoc notandum, quod iuxta dictum castrum Podemstain est quedam ecclesia S. Michahelis, a qua totus mons, in quo sita est, vocatur Michelsperg, unde memorati nobiles referuntur nomen habuisse.

Bl. 250. Captivitas Stawffer militis.

Item Theodericus Stauffer de Erenvels miles iuvenis in Jan. 21. Valkchenvels residens dominica, in qua fuit dies S. Agnetis, ob molestiam, quam fecit Tyemoni abbati in Reychenbach, captivatus est. Quod accidit hoc modo. Prepositus quidam sive officialis dicti abbatis quosdam rusticos residentes sub districtu memorati Stauffer propter redditus monasterio persolvendos pignoravit. Quod audiens ipse Stauffer quosdam rusticos memorati monasterii in loco, qui dicitur auf dem Langenveld, in pecoribus predavit. Cuius rei novitas cum ad Eberhardum Mistelbechk pretorem in Weternveld [1] pervenisset, ipse statim hec nuncians Johanni Dornär notario provincie, in Prukk [2] residente, venit in Reychenbach, ubi habita convocacione Jan. 20. sabbato in die SS. Fabiani et Sebastiani se disposuerunt, ut cum potencia venirent in Walchkenvels et forum ibidem levarent. Habito tamen consilio supramemoratum Stauffer per nuncium domini abbatis super preda facta requisiverunt. Qui respondit hanc predam se fecisse in recompensam pigneracionis per ipsorum prepositum facte. Qui nuncius reversus in Reychenbach hec supramemorato Mistelwekch retulit. Addidit quoque, quod ipse Stauffer iam venisset in Walderwach, ibidem quoque esset in monasterio. Hiis auditis pretor et notarius supramemorati pretermissis omnibus consiliis per totam Jan. 21. fere noctem habitis dominica in die S. Agnetis circa horam primarum missarum cum equitibus in Walderwach properantes Bl. 250'. ipsum Stauffer in mensa cum abbate comedentem captivaverunt et adstatim ipsum in Reychenbach deducentes domino abbati presentaverunt et ibidem ipsum inducientes negocium ad Johannem ducem dominum ipsorum retulerunt. Qui ad instanciam ducis Ottonis fratris sui in Amberg, ad quem tunc volebat equitasse, captivitatem istam dimisit, sicque dictus Stauffär est liberatus.

[a] *leere Stelle.*

[1] *Wetterfeld, Bez.-Amts Roding.*
[2] *Bruck, ebendort.*

De Bavaria inferiori. *Bl. 251.*

Anno domini 1425. 8. Id. Februarii[1], hoc est in die *1425 Jan. 6.* epiphanie domini, Johannes dux in Strawbing tenens Hollandiam ibidem a magistro curie sue veneno infectus obiit. Unde nobiles, prelati et civitates inferioris Bavarie dominica in octava S. Agnetis *Jan. 28.* convenientes deliberacione prehabita ordinarunt principatum usque ad medium quadragesime tunc *März 18.* sequentis per certas ecclesiasticas et seculares personas gubernari in hunc finem, ut interim principes Bavarie, ad quos dictus principatus hereditario iure pertinebat, de ordinacione sive divisione ducatus illius simul convenirent. Quod fieri non potuit usque ad festum Margarete anni eiusdem *Juli 12.* et cum multa difficultate propter Ludowicum ducem in Ingelstat, qui erat in Ungaria cum Sigismundo rege Romanorum implorans execucionem iusticie ab ipso Sigismundo litteratorie Ratispone sibi promissa[a] et sigillo apostolice sedis legati roborata[a] contra alios duces Bavarie et eciam precipue Fridericum marchionem Branburgensem, burgravium Nurnbergensem. Qui plures civitates et castra in lite publica, sed tunc per pacem sedata sibi alienarant. De hac divisione sive ordinacione principatus illius vide postea[2].

Item supramemoratus Johannes dux habuit patrem cuius nomen fuit Albertus et obiit ante eum. Huius tytulus talis fuit: Wir Albrecht, pfalczgraf bey Rein, herczog in Bayrn, graff zu Hanigaw, zu Holland, zu Seland und herr der herlichait zu Fryesenlant. Huius filius nomine Wilhelmus obiit circa annum domini 1409.[3] relinquens filiam nomine Jacoba. Hec Jacoba primum duxit delfinum[4] de Francia. Quo mortuo duxit ducem[4] de Brabancia. Quo repudiato duxit N.[5] fratrem regis Anglie.

Item anno domini 1425. N.[6] archiepiscopus Magdeburgen- *Bl. 252.*[b] sis per Ratisponam propter negocia ecclesie sue ad Sigismundum regem descendit in Ungariam.

Item feria 2. post dominicam Reminiscere *März 5.* dux Johannes filius quondam Ruperti regis Romanorum descendit in Ungariam cum tribus navibus ad regem Romanorum Sigismundum[c] et

[a] *so Hs.* [b] *Bl. 251' leer.* [c] *Die folgenden Schlussworte sind später geschrieben.*

[1] *Falsch statt* Januarii.
[2] *S. 329.*
[3] *Vielmehr 1417.*
[4] *Johann.*
[5] *Herzog Humfrid von Glocester.*
[6] *Erzbischof Günther von Magdeburg.*

1425 feria 6. post octavam corporis Christi in die S. Viti in reditu
Juni 15. Ratisponam ingreditur.

Bl. 252'. Item feria 2. post palmas duo truffatores sive deceptores
April 2. patefacta eorum curiositate fugerunt ad S. Emmerammum. Hii
April 18. feria 4. post Quasimodo, in qua erat dedicacio consecrati S. Petri, dum estimabant se nocte per ecclesiam S. Oswaldi posse evadere, a civibus sunt comprehensi, seducti ipsi per duos de familia monasterii. Qui accepta ab ipsis et civibus pecunia promiserunt eos velle secure educere, sed dato et assignato civibus certo tempore in manus eorum eos tradiderunt.

Bl. 253. Item die sancto penthecostes, quam precessit festum
Mai 27. S. Urbani feria 6. proxime precedenti, Ulricus Sartoris de Zeidlern intravit religionem.

1426 [a] Item sabbato ante Reminiscere in vigilia Mathie apostoli
Febr. 23. occulte cum Georio recessit.

1425 Item anno eodem dominica in octava S. Martini Conradus
Nov. 18. Forchhamer intravit religionem.

1427 [a] Item anno domini 1427. dominica Iubilate cantavit primam
Mai 11. missam.

1425 Item feria 2. post octavam penthecostes Fridericus lant-
Juni 4 gravius Thuringie et marchio Misnensis, de novo factus dux Saxonie atque elector Romani imperii, venit Ratisponam descensurus in Ungariam ad Sigismundum regem Romanorum et accepturus ab eo infeodacionem huiusmodi ducatus Saxonie. Huius Friderici frater fuit Wilhelmus, qui obiit[1] in vigilia
März 31. palmarum sine heredibus. Patruus vero eius nomine Fridericus adhuc superest, sed non habet liberos. Idem dictus igitur
Aug. 1. Fridericus feria 4. in die S. Petri ad vincula in civitate Buda, volgariter zu Oven, predicti ducatus Saxonie a rege Sigismundo accepit infeodacionem[2] presentibus ducibus Wilhelmo Bavarie duce de Monaco, Alberto de Austria et pluribus aliis. Deinde
Aug. 28. feria 3. in die S. Augustini Ratisponam revertitur. Habuit tunc temporis dictus Fridericus de Katherina uxore sua, sorore ducum Wilhelmi et Heinrici de Brunsweikch, 4 filios, Fridericum 14 annorum, Sigismundum 11 annorum, Heinricum 4 annorum et Georium infantem.

Item Wilhelmus marchio Misnensis, qui fuit frater patris Friderici marchionis Misnensis et ducis Saxonie, fuit cum Sigis-

[a] *Der folgende Satz ist später geschrieben.*

[1] *Er starb am 1. April; Behr, Genealogie, S. 39.*
[2] *Reg. Nr. 6361.*

mundo rege Romanorum in obsidione civitatis Pragensis et fuit *1425* sapiens, sed tamen monoculus.

Item feria 3. infra octavam corporis Christi, hoc est 2. Id. *Bl. 253'.* Junii, Emmerammus filius Heinrici antiqui Nothaft, qui fuit *Juni 12.* per plures annos vicedominus in Strawbing, scilicet inferioris Bavarie, unde et volgo Vicztum nominabatur, duas domos sive castra, scilicet Grass et Särching[1], sibi subiecit spoliatis omnibus rusticis atque captivatis, quos attingere potuit ad easdem domos sive castra pertinentes, et hoc in detrimentum commendatoris domus S. Egidii Ratispone ordinis B. Marie Theutonicorum Hierosolimitani hospitalis.

Falsarii. *Bl. 254.*

Item sabbato post Viti Johannes Chusnaig civis nominosus *Juni 16.* et dives, ut putabatur, residens prope fratres minores Ratispone et suus scriptor a volgo der Heinrice nominatus, residens retro pretorium, ob falsitatis culpam, quam commiserant sigillando unam cartam non scriptam sigillo Petri Ekkär de Stefling ultimi illius nominis in hac progenie magnique usurarii, sed postea per dictum Heinricum scriptam, continentem certam summam florenorum, quam ipse Ekkär dicto Chusnaig obligaretur, procedentibus contra eosdem iudicialiter Heinrico Nothaft et Johanne Gewolf militibus sunt combusti.

Iste Petrus Ekkär ultimus fuit huius genealogie sive cognominis. Nam plures alii sunt huius cognominis, sed alterius sunt stipitis. Hic et Johannes Gewolf supramemoratus se mutuo litteris et scriptis suis sigillis roboratis obligarunt, quod, si alter ipsorum sine virilibus liberis decederet, alter ipsorum tunc superstes omnia bona alterius deberet possidere, uxorem vero et filias tamquam suas in cura habere eisque porcionem congruam dare. Decessit igitur dictus Petrus Ekkär prior relinquens Annam uxorem, dominam iuvenem, filiam Heinrici Puechperger, de qua genuit filias tres eciam superstites et dominam Ursulam, quam genuit de prima uxore et dudum desponsaverat Heinrico comiti in Ortenberg.

Item feria 2. infra octavam corporis Christi 3. Id. Junii *Bl. 254'.* in die S. Barnabe apostoli Johannes episcopus Ratisponensis *Juni 11.* dominum Ulricum Murnawer per formam compromissi in Prül electum, virum iuvenem, scilicet citra 26. annum, in prefato monasterio consecravit in abbatem et cum ipso eciam dominum Ludowicum primum priorem, postea vero celerarium in Castello, in abbatem in Ensdorf.

[1] *Grass südlich, Sarching östlich von Regensburg.*

1425 Ubi animadvertendum, quod defuncto . . .[a] Sechs[1] abbate iam dicti monasterii Ensdorf, qui deposito Wilhelmo Rorensteter propter reformacionem ordinis de Castello assumptus fuerat in abbatem, conventus ibidem in eleccione futuri abbatis non poterat concorditer convenire. Nam cum quidam ex eis, scilicet Ulricus Weissenburger tunc temporis prior, maiores voces haberet, Hermannus presbiter tunc temporis celerarius, qui eciam votum suum in eum direxerat, videns, quia sic electus confirmandus esset, se ad Ottonem ducem in Amberg transtulit ac confirmacionem impedivit. Dumque concordare non possent, Johannes episcopus prefatus facto sibi compromisso dictum Ludowicum postulavit in abbatem eumque, ut prefertur, consecravit. Eadem die ipsi concordantes in Hermannum prefatum hora vesperorum eodem Hermanno veniente Ratisponam hec episcopo intimarunt nolentes assentire hiis, que gesta per episcopum fuerant. Unde fortiter monasterium in Ensdorf clauserunt habentesque custodias suas noluerunt predictum Ludowicum suscipere in abbatem. Interea sepememoratus Hermannus et conventus prefatus volentes gaudere de privilegiis Ottonis sancti Babenbergensis et N.[2] comitis palatini de Witelspach fundatorum suorum ad episcopum Babenbergensem se contulerunt ipsoque Hermanno ab eodem episcopo in abbatem consecrato hoc con-
Aug 14 tinnaverunt, donec in vigilia assumpcionis virginis gloriose episcopus cum Ottone duce de Amberg venit in Ensdorf apertisque per vim ianuis monasterii predictum Ludowicum in
Bl. 255. possessionem locavit. Quod videntes monachi a monasterio
Aug. 18. profugi recesserunt et sabbato proximo sequenti cum fortitudine venientes fractis ianuis monasterium in possessionem acceperunt Ludowico abbate per auxilium coci in turrim fugiente. Qui timens se in turri non posse salvari per laqueum se submittens effugit. Johannes igitur episcopus Ratisponensis cum Ludowico duce, comite palatino Reni, filio Ruperti quondam regis Romanorum, feria 4., que fuit vigilia[3] S. Magni confessoris, patroni nostri, sepedictum Ludowicum abbatem iterum in possessionem locavit monachis per fugam ubilibet dispersis. Qui tamen statim postea convenientes dictum Ludowicum obediencia sibi facta in abbatem susceperunt.

[a] *leere Stelle.*

[1] Conrad Schoss *in des Jakob Parfuess Chronicon Ensdorfense, Oefele 1, 586.*

[2] *Pfalzgraf Otto IV. von Wittelsbach.*

[3] *Diese Angabe stimmt nicht:* vigilia S. Magni *wäre 18. Aug., ein Samstag.*

Anno domini 1425. circa festum omnium sanctorum *1425 Nov. 1.* Georius lantgravius de Lewtenberg etate 24 annorum procere stature cunctis mirantibus intravit ordinem S. Benedicti in Castello Eystetensis diocesis, sed non perseveravit.

De divisione Bavarie inferioris. *Bl. 256.*[a] [1]

Item ad dividendum Bavariam inferiorem propter obitum ducis Johannis comitis Hollandie tres principes, scilicet Ludwicus de Ingelstat, Ernestus de Monaco, Heinricus de Lanczhut, dominica *Juli 8.* ante festum Margarete [2] et citra in Strawbing convenerunt et ibidem per tres ebdomedas continuas de hoc negocio tractarunt nichilque finaliter concluserunt, nisi quod circa festum S. Michahelis *Sept. 29.* hac eadem de causa in Strawbing iterum deberent convenire. Cumque singuli ad sua remeassent, Ludowicus dux cum comitatu suo mansit in Strawbing usque in vigiliam assumpcionis *Aug. 14.* virginis gloriose, in qua venit Ratisponam, mansitque ibi usque in feriam 6., diem S. Bartholomei, in qua michi per Michahelem *Aug. 24.* scriptorem suum misit satis pingwe donum gracie sue. Feceram enim sibi quandam figuram [3] de serie genealogie principum Bavarie a 200 annis [4]. Deinde ipse Ludowicus dux veniens Nurnbergam, ubi quidam principes erant congregati, feria 4. die decollacionis S. Johannis baptiste venit in Ingelstat. *Aug 29.*

[b] Item in festo S. Michahelis nullus supradictorum prin- *Sept. 29.* cipum personaliter venit in Strawbing, sed solum consules eorum et Wilhelmus frater Ernesti ducis prefati eiusdemque Ernesti filius dux Albertus. Misit eciam Albertus dux Austrie ad congregacionem istam ambasiatores suos, eo quod ipse esset filius sororis [5] Johannis ducis suprascripti.

1426. *Bl. 255'.*

Item feria 5. post Invocavit Ludowicus dux de Ingelstat *1426 Febr. 21.* descendens ad regem Sigismundum extra civitatem super fossatum pertransivit equitando Ratisponam. Tunc temporis in Chelheim et Strawbing servatum fuit interdictum propter personalem presenciam supradicti ducis Ludwici, eo quod excommunicatus [6] esset propter quedam bona monasteriorum quorundam,

[a] *Bl. 255' leer.* [b] *Der folgende Abschnitt ist später geschrieben.*

[1] *Lichtdruck-Reproduktion und Transskription dieser Seite in Chroust, Monumenta palaeographica, Lief. 6, Taf. 6.*
[2] *Vgl. oben S. 325.*
[3] *Diese Stammtafel ist nicht erhalten.*
[4] ad ducentos annos *falsch Oefele 1, 25.*
[5] *Johanna, welche mit Herzog Albrecht IV. von Österreich vermählt war.*
[6] *Lang, Gesch. Ludwigs d. Bärtigen, S. 134.*

1426 que tenebat. Hic egit tanta sollicitudine obedire ecclesiasticis mandatis, ut ab excommunicacione absolveretur. Rexque Romanorum Sigismundus sibi principatum in Strawbing sub vexillo et imperiali maiestate residens contulit.[1] Quem quidem principatum prius[2] ad iura sua contulerat Wilhelmo et Heinrico ducibus Bavarie, sed tamen in loco privato.

Item postmodum supradictus Ludowicus mansit aliquan-
1427 tulum temporis in Eferding[3] et in ebdomeda dominice proxime
Juni 22–28. post festum sancte trinitatis venit in Strawbing, quando numeratur 1427.

Bl. 257.[a]

1425.

1425 Item circa festum S. Mathei dux Heinricus in Lanczhut
Sept. 21. Friderico marchioni Branburgensi, burgravio Nurnbergensi, sororio suo, in marcham misit in auxilium 200 equos, quorum capitaneus erat Johannes Stauffer miles de Ernvels, prefectus tunc temporis Heinrici ducis in Ärding. Qui peciit a domino preposito[4] sibi pabulari per noctem 40 vel 50 equos ob quandam denegacionem sibi factam, scilicet currum cum suis attinenciis sibi comodando ad pergendum ante tempora in Ernvels, sed tamen factis sibi quibusdam supplicacionibus per Thomam Trenbekch iudicem nostrum et Petrum Pirkchenseer ad nos, quamvis ipsis non promitteret, non pervenerunt. Hii igitur intrantes marchiam, cum Fridericus memoratus contra adversarios suos exercitum magnum congregasset, facta placi-
Okt. 28 tacione non visis inimicis in ebdomeda festi omnium sanctorum
—Nov. 3. in terram nostram sunt reversi.

Bl. 257'. De eo, quod Hussiste heretici primum a nostratibus inducti venerunt in terram nostram.

Okt. 30. Item feria 3. ante festum omnium sanctorum quidam dictus Tristram Zengär in castro Sneberg residens faciens predam in pecoribus et aliis rebus iuxta castrum sive forum Valchkenfels Bohemos hereticos duxit in Bavariam. In quo pessime ipse et sibi consencientes fecerunt. Nam antea Bohemi heretici a nostratibus fuerant impugnati, hic in offensionem nostram ab isto Tristram Zengär sunt vocati. Dividentibus autem eis spolia, si ipse Zengär hereticis non condescendisset, penam sue
Nov. 25. culpe ab eis accepisset. Post hec Bohemi ante festum Katherine

[a] *Vorher 2 leere nicht nummerierte Blätter.*

[1] *Okt. 3. Reg. Nr. 6766.*
[2] *März 9/10. Reg. Nr. 6536 und 6538. Vgl. Nr. 6534 f. und 6537.*
[3] *Efferding an der Donau in Oberösterreich.*
[4] *Zu St. Mang in Regensburg.*

veniunt in Bavariam et diviso exercitu tribus turmis civitatem *1425* Gasmünichen[1] assultu impecierunt[2]. Erat autem eadem civitas sub dominio dicti Pflueg, qui Bohemos cottidianis litibus multum perturbabat.[a] Sed tamen gracia dei donante fidelibus intra civitatem viriliter se defendentibus et ab extra indigenis ad eos auxiliandum confluentibus sine victoria in Bohemiam redierunt.

1426.

Anno domini 1426. circa medium quadragesime, scilicet *1426* feria 3. post Letare in die S. Gregorii, Hussiste heretici cum *März 12.* potencia predictam civitatem Gasmunchen iterum vallaverunt et iterum defendentibus se fidelibus et confluentibus videntes se prevalere non posse sine victoria in Bohemiam redierunt. Unde litteras ducis Ottonis in Amberg residentis, quas misit pro adiutorio Johanni Streyperger episcopo Ratisponensi hic pro cronicis inserere curavi.

Dem erwirdigen in got vatter, hern Johansen, bischof zu *Bl. 258* Regenspurg, unserm besundern lieben heren und frund.

Unsern fruntlichen dienst zuvor. Erwirdiger in got vatter, besunder herre und frundt. Wir lassen uch wissen, daz die keczer uff gestern herusz fur den walt fur Geismunichen komen und mit buchsen und anderm zewg mehtiglich dafur gelegert haben. Bitten wir uch mit allem fleiss durch got und dez christenglaubens willen, daz ir uns die uwern gereysig und wolerzewgt, so sterckest ir mügt, unverczogenlichen gen Newnburg vor dem walde zusenden und den enpfelhen wollent, uns hilflich zu sinde, den zu widersten, wan wir ye den armen cristen meynen zu hilff zu komen, daz wollen wir allebegen umb uwern liebe verdien. Datum Amberg uff mitwoch post Letare anno etc. XX sexto. *März 13.*

Ott von gotts gnaden pfalczgrafe by Rine
und herczog in Beyern.

Item alia littera.

Dem erwirdigen in got vatter, hern Johan, bischoff zu Regenspurg, unserm besundern herren und frund.

Unsern fruntlichen dienst zuvor. Erwirdiger in got vatter, besunder frundt. Als wir uwrer liebe geschriben und gebetten haben umb hilff zu schicken wider die keczer, also

[a] *Der Schlusssatz ist später geschrieben.*

[1] *Geismünchen (Waldmünchen).*
[2] *Vgl. unten Chr. Hus. Nr. 62.*

1426 sind die selben Hussen wider hinder sich geczogen, und ist die reyse uff disz mal wendig, und haben doch Geysmunichen *Bl. 258'.* hertiklich gesturmet, aber dy Cristen haben behalten, und wir danken uwer liebe sere und wollen auch daz umb uwer liebe *März 13.* verdienen. Datum Amberg feria quarta post Letare.

Otto dux Bavarie etc., comes palatinus Reni.

Item dum suprascripta agerentur, Johannes dux Bavarie, frater suprascripti Ottonis ducis, fuit Wienne apud Sigismundum regem Romanorum. Et exemplar epistole suorum officialium sequitur in forma:

Dem hochwirdigen fursten, herrn Johansen, bischof zu Regenspurg, unserm genedigen herrn.

Hochwirdiger fürst, genediger lieber herre, unser willigen dienst wist vor, lieber herre. Wir piten ewer gnad, das ir uns zu hillf kumpt von unser genedigen herrn herczog Johansen wegen an die keczer, wann uns Markart Sthör seinen diener Erhart Mawtner heint an der erchtag nacht her gein Lengfelt[1] gesant hat zwo ur in die nacht und hat uns enpoten und *März 12.* augenlich zugeschriben, das die keczer auf hewt fru am erchtag uber walt komen sein in daz gericht Kam und Munichen, und darauf pit wir ewer gnad, was ir uns von unsers genedigen herrn wegen zu dienst senden wellet, das ewer gnad das gein Newnburg zu stund zusendet, alls unser genediger herr dez ein gancz getrawen zu ewrn gnaden hat.

Kristoff von Parsperg, pfleger,
Hanns Dornär, lantschreiber.

Bl. 259. Anno domini 1426. Fridericus marchio Branburgensis, burgravius Nurnbergensis, et Fridericus dux Saxonie, marchio *Febr 6.* Misnensis, feria 4. sexagesime in die S. Dorothee venerunt Ratisponam descenderuntque in Wiennam ad regem Sigis- *März 22.* mundum.[a] Et ipse dux Saxonie feria 6. ante dominicam *März 28.* palmarum et Fridericus marchio Branburgensis in die cene Ratisponam revertitur.

Bl. 259'. Item anno domini 1426. in ebdomeda Judica filius regis *März 17—23.* Portugalie[2] venit Ratisponam transiturus ad Sigismundum regem Romanorum et Ungarie, unde epistolam, quam misit Johanni episcopo Ratisponensi, pro cronicis hic inserere curavi.

[a] *Der folgende Satz ist später geschrieben.*

[1] *Burglengenfeld.*

[2] *Peter, der Sohn des Königs Johann II. von Portugal. Vgl. Windecke S. 204. Altmann identifiziert das. S 570 den Prinzen mit dem auf dem Nürnberger Reichstag 1430 (RTA. 9, 406 u. s. f.) anwesenden portugiesischen Prinzen, jedoch irrtümlich, wie der von Andreas mitgeteilte Brief beweist.*

Reverendo in Christo patri Johanni dei et apostolice sedis gracia *1426*
episcopo Regenburgensi, amico suo karissimo.

Reverende in Christo pater et amice karissime. Petrus serenissimi principis et domini regis Portugalie secundogenitus, Colimbrine dux etc. salutem et utriusque[a] hominis successibus prosperari. Reverende pater et amice karissime, profecturus deo hauspice ad imperialem excellenciam per vestri dominii castra, portus, passus et alia loca transitum facere disposui. Verum, pater reverende, etsi tam ex causa vestri pontificalis status pacifici quam virtutum persone, in qua residet, michi opus non esset a vobis salvi conductus litteras impetrare, nichilominus, ut diccioni vestre in hoc honor debitus conferatur et aliis consuetus, paternitatem vestramr ogo affectuose, quatenus michi cum comitatu meo, qui 300 eveccionum numerum non excedet, litteras de salvo conductu, ut cum valesiis, equis, armis et ceteris rebus meis et meorum per vestri districtus et dominii castra, portus, villagia et alia quecunque loca sine perquisicione, solucione pedagii, guidagii, gabelle et oneris cuiuscunque, prout pertinet ad illustres, intrare, peragrare, manere et exire libere valeam. Et quia expedit nobilem quendam ex meis dirigere, ut precedat ad dominum prefatum cum eveccionibus, que non excedent numerum 20, eandem paternitatem vestram rogo affectuose, quatenus litteras concedere placeat duplices, ut eidem nobili, quem direxero, ipsarum quelibet cedat ad sufficiens munimentum, facturus et ego pro vestris requisicionibus et honore similia et maiora. Scriptum apud villam de Bruggis comitatus Flandrie 4. Februarii. *Febr. 4.*

V. per cancellarium Stephanum doctorem decretorum.

Dicebatur, quod dictus Petrus filius regis Portugalie *Bl 260.*
quendam militem occiderit. Ob hoc pater suus volens in eum proferre sentenciam intercessione procerum fuit liberatus et tali pene subiectus, quod tribus annis terras alienas peragraret, quibus transactis in terram propriam posset redire.

Quod pueri habendi sunt in custodia. *Bl. 261.*[b]

Item feria 3. infra octavas corporis Christi scolares *Juni 4.*
veteris cappelle ibant virgatum[1] et, dum redirent, balneabantur in Regino fluvio inter pistores, et duo iuvenes ex eis, dum ex improviso venirent ibidem ad gurgitem, subito a vi aquarum suffocantur.

[a] *so Hs.* [b] *Bl. 260' leer.*

[1] *Gemeiner 2, 461; Janner 3, 404; Walderdorff[4] S. 564.*

1426 Juni 16.

De pugna katholicorum cum Hussistis hereticis.[1]

Item dominica 3. post octavas penthecostes 16. Kal. Julii marchionissa[2] Misnensis commisit pugnam cum Hussistis in obsidione civitatis Awskch[3] nuncupate, quod accidit hoc modo. Congregatis tunc temporis principibus Nurnberge ad tractandum de delecione hereticorum in regno Bohemie aderat inter ceteros principes Fridericus marchio Misnensis per Sigismundum Romanorum et Bohemie regem de novo factus dux Saxonie. Affuit eciam Ericus dux, qui iam dictum ducatum Saxonie atque eleccionem Romanorum regis ad se iure hereditario dicebat pertinere. Interea Awskch civitas ab hereticis obsidetur. Igitur marchionissa Misnensis congregato copioso exercitu predictam civitatem ab infestacione hereticorum defendere Bl. 261'. nitebatur. Dum autem heretici in obsidione ista in tres partes essent abinvicem separati, katholici eos sic separatos noluerunt invadere sperantes eos simul congregatos omnes posse comprehendere. Sed res, proch dolor, in contrarium versa est. Nam congregatis hereticis in unum nostri cum eis congressi, quod dolorose refero atque scribo, dum in fortitudine multitudinis sue sperarent, aspiciente domino, qui, dum volt, flagellat, dum volt, miseretur, miserabiliter sunt humiliati. Ceciderunt namque de katholicis ex hiis, qui fortiter pugnarunt, utpote nobiles, qui 16 famosi inter ceteros fuerunt, et ex hiis, qui fugerunt et in fuga quandoque[a] nemine eos persequente interierunt, ad 3 milia virorum.[4] Tunc michi occurrit dictum B. Augustini: Si quis bellum iustum susceperit, utrum aperta pugna an ex insidiis vincat, non refertur ad iusticiam. Fuerunt, qui dicerent ista iusto dei iudicio fuisse permissa, aliqui ex eo, quod ipse marchio Misnensis prefatus nobilem ducatum Saxonie, cuius superius facta est mencio, per potenciam suam atque favorem Sigismundi Romanorum regis teneret, alii vero ex eo, quod ipsi Misnenses in congregacione huiusmodi [exercitus [b]] indiscrete pauperes eciam katholicos lesissent et presertim monasterium Töppel[5] situm iuxta civitatem Awskch predictam, in quo virgines deo dicatas inhoneste tractarunt, imagines eciam sanctorum et venerandum corpus Christi, sicut ego audivi, pedibus conculcarunt dicentes huiusmodi non esse katholicorum.

[a] *so Hs.* [b] *fehlt Hs*

[1] *Vgl. unten Chr. Hus. Nr 65.*
[2] *Katharina.*
[3] *Aussig.*
[4] *Bezold 2, 83.*
[5] *Tepl.*

De armatis deputatis Johanni duci quando *Bl. 263.* intraverint Bohemiam. *1426*

Item primo dominica post assumpcionem beate virginis *Aug. 18.* intraverunt Bohemiam et tunc fecerunt in terra Bohemie incendia quarundam villarum et non manserunt diucius nisi ad horam merende unius diei in terra Bohemie et sine lesione domum sunt reversi.

Item secundo feria 3. post nativitatem B. Marie dux *Sept. 10.* Johannes misit exercitum in Bohemiam et feria 4. proxime sequenti in die SS. Prothi et Jacincti hora 3. post meridiem *Sept 11.* nostri de hereticis commisso prelio gloriose triumpharunt.

Sequitur in scedula[a]: Fuit autem. *Bl. 262a*

[1]Fuit autem victoria in hoc bello non ab industria humana, sed manifeste a divina gracia. Licet enim, ut quidam scribit, quod quidam familiaris cuidam capitaneo Wiclefistarum ab eo audierit sibique dixerit, quod in anno, cum numeratur 1421., ab eo tempore, cum se dominio regis opposuerunt, qui tunc erat annus 4., corruerint de parte Wiclefistarum 120 milia, katholici tamen contra eos bellum suscipientes, secundum quod hucusque ad noticiam meam pervenit, nunquam nisi in multitudine triumpharunt ipsis hereticis astutissime prout frequenter pugnantibus atque cedentibus. Ista vero die serenius sole radiante verus sol iusticie non dormiens, sed tamquam dormiens et potens a vino crapulatus excitatus percussit inimicos suos in posteriora et sempiternum dedit illis obprobrium. Nostris enim per diem et noctem in meridiem alterius diei fatigatis, dum depredato et exusto quodam foro aliquibusque villis in regressu usque ad silvam pervenissent, prorumpentes hostes fidei de civitate Glataw[2] ad obsidendum quoddam castrum cum curribus ad bellandum ordinatis, quos volgus vocabat wagenpurkch, eo quod in hiis curribus tamquam in castro se tuerentur, nostros sic circumvallare nitebantur, ut nullus ex eis evadere posset. Cum autem maior pars de nostris silvam intrasset, heretici animose ad preliandum festinarunt. Katholici hec videntes deliberabant melius esse fugere quam mala bella *Bl. 262b.* dare, sed ingruentibus hostibus et vim eis facientibus coacti eligebant pocius bellicis eventibus se submittere quam nomen glorie sue perdere. Unde simulata cum industria in principio fuga postea aciem hostium viriliter aggrediuntur, sicque katholici

[a] *Bl. 262 ist ein eingehefteter Zettel.*

[1] *Der folgende Abschnitt unten in Chr. Hus. Nr. 68. Vgl. Bezold 2, 86.*
[2] *Klattau.*

1426 pluribus de hereticis prostratis castris curruum ipsorum appropinquabant. Quod videntes heretici ipsa castra curruum deserentes fugam inierunt domino katholicis dante auxilium secundum illud Osee [1] prophete: Tantummodo a me auxilium tuum. Sed neque hoc silendum, quod locus belli fuit in bosco [2] et loco stricto paucique fuerunt de katholicis pugnantes. Multi enim precesserant et nimium erant elongati. Alii propter strictitudinem loci non potuerunt, alii, quorum magna pars fuit, timentes solitam potenciam inimicorum fidei pugnare noluerunt. Huius autem belli a parte katholicorum precipui fuerunt Wilhelmus Paulstorfer signifer — hic Wilhelmus fervidus ad auxilium katholicorum pugnancium lanceam, in qua erat signum bellicum, in hostes libencius direxisset, sed cum ereccio huiusmodi signi esset signum victorie, huius viri racio robustior voluntate, ut hoc non fieret, impedivit —, item Erasmus Satelpoger predictus, Petrus Kamerawär, Heinricus et Johannes Pflueg, Ulricus Türlinger, Ulricus Warperger, Martinus Armsperger, Markardus Stör, Johannes Dornär notarius provincie ducis Johannis et plures alii, quorum singula nomina nimis dispendiosum esset enumerare.

Bl. 263. De convocacione prelatorum propter heresim in Bohemia.[3]

Sept. 11. Item feria 4. in die SS. Prothi et Jacincti Johannes Streyperger episcopus Ratisponensis habuit convocacionem prelatorum et decanorum sue diocesis. Ubi renovatis quibusdam sinodalibus per predecessorem suum Albertum Stauffer episcopum publicatis inter cetera fecit in spiritualibus quandam novam institucionem [4] pro subsidio ad delendum hereticos in Bohemia, scilicet cantando per singulas ebdomadas missam singularem et faciendo per mensem similiter processionem singularem etc., et in temporalibus peciit stewram 600 florenorum pro subsidio ad expediendum armatos mittendos contra hereticos. Item renova-
Bl. 263'. vit statutum de pulsu in feria 6. ad dicendum preces: Deus, deus meus, respice in me, ob memoriam dominice passionis, quod quidem predecessor suus Albertus episcopus in sinodo, quam celebravit, inter cetera secundum provinciale concilium Salczburge celebratum publicavit [5], sed ab omnibus non fuerat executum et precipue in ecclesia kathedrali. In qua tunc

[1] *Os. 13, 9.*
[2] *Oefele falsch* Boico.
[3] *Vgl. unten Chr. Hus. Nr. 66.*
[4] *Text unten Chr. Hus. in Nr. 66*
[5] *Text oben S. 294.*

primum post istam renovacionem fuit pulsatum. Item tunc instituit, ut semper post suffragia consueta ad matutinas et vesperas dicatur antiphona: Da pacem, domine, etc. cum collecta pro pace. *1426*

Item circa festum S. Michahelis Hussiste heretici civitatem in Bohemia Mis nuncupatam obtinuerunt. *Bl. 264. Sept. 29.*

Tachaw.

Item circa festum S. Dyonisii Johannes dux Bavarie secus Tachoviam civitatem Bohemie misit exercitum volgo famante, quod civitatem Mis ab hereticis tunc occupatam vellet recuperare. Sed quid tunc notabiliter sit actum, non potui audire seu experiri. *Okt. 9.*

Judex in preurbio.

Item feria 6. in die translacionis S. Augustini Thomas Trenbekch iudex in preurbio, singularis noster fautor, tactus pestilencia, quam incurrit, sicut dicitur, per victum incongruum, moritur et in Frontenhausen parrochia sua, unde erat oriundus, sepelitur. *Okt. 11.*

Item feria 3. post Kalixti Petrus Meller schultetus civitatis Ratisponensis moritur et . . .[a] *Okt. 15.*

De Hussistis hereticis. *Bl. 264'.*

Item infra octavam omnium sanctorum dux Johannes congregatum exercitum misit Bohemiam, sed superveniente ex insperato frigore facto modico incendio Hussiste parum vel nichil sunt lesi. Sicque exercitus ille sine effectu propositi sui ad propria est reversus. *Nov. 1—8.*

Bos dictum est et mus de iure nomen Bohemus.
Est quasi bos, quasi mus de iure dictus Bohemus. *Bl. 265.*
Bos a trahendo, sed mus furtum faciendo.

De novo scismate.

Item anno domini 1426. tempore estatis quidam reges, scilicet Anglie[b], Arragonie[1] . . .[c] recesserunt ab obediencia sedis apostolice Martini, scilicet pape huius nominis V., adherentes cuidam, quem vocant Eugenium[2], qui fuit canonicus Bersolanensis in regno Catillanie, qui in vicium successit Petro de Luna, qui vocatus fuit apud suos Benedictus XIII. et in concilio Constanciensi, in quo sopito scismate antiquato trium

[a] *bricht damit ab.* [b] *durchstrichen.* [c] *leere Stelle.*

[1] *In der That sagte sich damals König Alfonso von Aragonien von Papst Martin V. los. Von Frankreich und England drohte das Gleiche.*
[2] *Vielmehr Clemens VIII.*

1426 obedienciarum tamquam hereticus est dampnatus, non ponderantes, quod predictus Martinus papa V. in prefato concilio Constanciensi non solum a cardinalibus, verum eciam a 5 nacionibus predictum concilium facientibus, scilicet italica, gallicana, germanica, anglicana et hyspanica, concorditer fuerat electus.

Bl. 266. [a] De grandine.

Juli 21. Item dominica 8. post octavas penthecostes in vigilia Marie Magdalene post completorium . . .[b]

Bl. 266'. Quod inopinata mala evenerunt.

Aug. 3. Item sabbato in invencione S. Stephani clericus quidam . . . [b]

Aug. 5. (4.)[1] Item feria 2. in die S. Dominici nobilis quidam percussus est ab operario suo, sectore calamorum. Quod accidit hoc modo. Nobilis confidens in vigore suo ipsum operarium super quibusdam verbis infamibus alloquitur. Que dum iste negaret atque diceret, quod ipse nobilis ista a se ipso excogitaret, ipse iratus operarium letaliter in capite volneravit. Operarius iste sic volneratus adhuc tenens in manu sua cultellum calamorum, dum nobilis nichil roboris eum habere plus estimaret, subito prorupit in nobilem et eum tribus volneribus, scilicet in capite, collo et brachio, gravissime volneravit. Unde caveas tu ab impetu rusticorum.

Bl. 267.

1427.

1427 Item anno domini 1427. Ernestus et Wilhelmus fratres, item Heinricus, duces Bavarie, cum habite essent varie dilaciones propter Ludwicum ducem, qui erat in partibus Ungarie apud Sigismundum regem Romanorum et Ungarie, ipseque memoratus Ludwicus non venisset in Strawbing in termino prefixo, scilicet *Jan. 25.* die conversionis S. Pauli, predicti tres principes, scilicet Ernestus, Wilhelmus et Heinricus, principatum inferioris Bavarie, cuius capitalis civitas erat Strawbing, acceperunt in possessionem prestita ipsis fidelitate a prelatis, comitibus, militibus, civitatibus etc., salvo tamen iure ipsius Ludwici memorati. Qui tunc erat in Eferding nolebatque venire in Strawbing nisi habito salvo conductu.

Bl. 268. [b] Item feria 6. post purificacionem S. Marie dux Wilhelmus *Febr. 7.* venit Ratisponam audivitque privilegia preurbii quesivitque, utrum cives Ratisponenses, qui sub pignore tunc tenebant ipsum preurbium ab Ernesto et supramemorato Wilhelmo fratre

[a] *Bl. 265' leer.* [b] *bricht hier ab.* [c] *Bl. 267' leer.*

[1] In die S. Dominici *wäre 4. Aug. und Sonntag.*

eius, conservarent ipsum preurbium in suis iuribus[1]. Eadem nocte circa secundam horam noctis comburebantur due domus in civitate Ratispona, et, quia ignis ceperat in domo cuiusdam dicti Tewfel, oriebatur proverbium: Die hell ist verprunnen und der tewfel davon entrunnen. *1427*

De congregacione cleri propter hereticos. *Bl. 268'.*

Item feria 3. post Invocavit in die S. Gregorii ad mandatum Johannis episcopi Ratisponensis convenerunt prelati et clerus, et in aula episcopali dux Johannes quasdam litteras[3] Martini pape V. publicavit continentes sibi dari steuram[4] per tres dioceses, scilicet Ratisponensem, Bambergensem et Eystetensem, in subsidium contra hereticos, sed non obtinuit[5]. *März 11. (12.)*

De pugna katholicorum cum hereticis. *Bl. 269.*

Item feria 3. post dominicam Oculi in die annunciacionis Marie virginis Reinhardus de Walse in partibus Austrie contra Hussitas prelium suscepit. Cum enim idem heretici civitatem eius Bethel[6] obsidione vallassent et gravissime assultibus impeterent, ipse dominus de Walse congregato exercitu equitum et pedestrium ipsos viriliter in acie constitutus invasit, dumque eos potenter pertransisset, quidam de suis fecit fugam in populo, qui debebat subsequi et sibi esse in adiutorium. Quod ipse considerans prudenter ab inimicis recessit. Videntes autem heretici fugam in populo ipsos sunt persecuti et, licet maior esset multum exercitus katholicorum quam hereticorum, ab hereticis tamen sine defensione, sicut audivi, in fuga ad 4 milia Christianorum sunt occisa. *März 25.*

Quidam principes Bavarie convenerunt in Ratispona.

Item dominica Letare Johannes, Ernestus et Heinricus, duces Bavarie, in Ratispona convenerunt. *März 30.*

De[a] victoria katholicorum contra hereticos. *Bl. 269'.*

Item feria 4. post dominicam Iudica, dum heretici, qui speciali nomine vocabantur Orphani volgariter Waysen, quoddam castrum vallassent . . . *April 9.*

[a] De — vallassent *ist ganz durchstrichen und beigefügt:* Nichil fuit

[1] *Vgl. Gemeiner 2, 464.*
[2] *St. Gregor ist 12. März und war damals* feria 4.
[3] *Anscheinend nicht erhalten.*
[4] *Dafür fälschlich* sententiam *Oefele 1, 29.*
[5] *Nämlich Pfalzgraf Johann von Neumarkt, nicht Bischof Johann von Regensburg, wie Janner 3, 397 irrtümlich berichtet.*
[6] *Zwettl.*

1427 Item quidam de curia Romana scripsit nova, prout sequitur:

Item in mense Aprili dicebantur mirabilia et horribilia de regno Arragonie, scilicet de terremotu 15 dierum et sepcies in die, sic quod multe habitaciones et ecclesie corruerunt et homines in campis morabantur in celum clamantes die noctuque, presbiteri et clerici cantantes et deprecantes deum. Et visiones horribiles vise fuerunt, homines armati in campis cum vexillis pugnantes et monachos[a] venientes ad regem[1] Arragonie, ut penitenciam ageret, et postea evanuerunt, et quam plura alia. Nescio, si vera sint. Hec ille scribens.

Bl. 270. Item feria 5. in octava corporis Christi in Tegernheim et
Juni 26. in Swabelbeys[2] pecora accipiuntur a vasallis etc. ob victualia ad expedicionem in Bohemiam contra hereticos.

Juni 27. Item feria 6. post octavam corporis Christi in die dormiencium in civitate Ratispona fit processio per Johannem episcopum et clerum ad S. Emmerammum, ibique pro crucesignatis contra hereticos factus est sermo per venerabilem dominum Wolfhardum[3] plebanum et canonicum kathedralis ecclesie eiusque thema fuit[4]: Pater Abraham, miserere mei etc.

Juli 7. Item feria 2. in die S. Willibaldi armata domini episcopi, cuius capitaneus fuit Johannes Satelpoger, post communicacionem eukaristie in Bohemiam ad impugnacionem hereticorum
Juli 8. proficiscitur et feria 3. immediate sequenti armata civium Ratisponensium, cuius capitaneus fuit Wilhelmus Wolfsteiner.

Juli 15. Item feria 3. in die divisionis apostolorum in civitate Ratispona quidam pauperes ferventes in defensionem orthodoxe fidei in propriis sumptibus in impugnacionem hereticorum in Bohemia exiverunt.

Juli 17. Item feria 5. in die S. Alexii Heinricus dux Bavarie Lanczhuet cum armata sua militari per Ratisponam ad pugnandum contra hereticos in Bohemia est profectus[b] et dominica
Aug. 10. in die S. Laurencii Ratisponam est reversus.

Juli 24.[5] Item feria 5. sequenti Tachovia ab hereticis unacum castro, ad quod 1300 viri confugerant, obtinetur.

Bl. 270'. Quidam prior monasterii vallis Jesu Christi in Cathalonie regno ordinis Carthusiensis pro certo narravit in capitulo dicti
Febr. 28. ordinis primo, quod in dicto regno terremotus incepit 6. feria

[a] *so Hs.* [b] *Der Schluss des Satzes ist später geschrieben.*

[1] *Alfonso; vgl. oben S. 337, Anm. 1.*
[2] *Tegernheim und Schwabelweis, östlich von Regensburg.*
[3] *Wolfhard Ebner; vgl. VO. 12, 225 und oben S. 317.*
[4] *Luc. 16, 24.*
[5] *Im Dialogus unten giebt Andreas den 4. Aug., das richtige Datum, an.*

ante dominicam Estomichi vel quasi anno 1427. et duravit *1427* usque ad exitum dicti prioris, qui fuit, ut estimo, post festum *April 20.* pasche. Secundo narravit, quod per huiusmodi terremotum ceciderunt et ruerunt 18 vel 20 opida, civitates murate preter castra et villas, quorum numerum ignoravit. Tercio narravit, quod unum opidum ex toto fuit a terra absorbtum et postea in loco opidi apparuit aqua profundissima, cuius fundum piscatores cum plumbo suo non poterant tangere. Quarto narravit, quod in dicto regno in multis locis apparent magne cissure, ex quibus exeunt flamme ignis et odor sulfureus. Quinto, quod quidam abbas habuit circa monasterium suum unum notabile opidum. Qui volens placare deum, ne veniret terremotus ad locum suum, iniunxit populo ieiunia, oraciones et processiones cum reliquiis facere et in eodem opido fuit quidam obsessus, qui ad quandam interrogacionem dixit: Jeiunia et oraciones vestre multum impediunt nos. Quod cum esset narratum dicto abbati viro utique litterato et probo, iussit multiplicari predicta pia opera, scilicet oraciones, ieiunia etc. Et postea accidit, quod quidam forte sub forma rustici veniens de campis rogavit rectorem ecclesie dicti opidi, quatenus dignaretur exire civitatem predictam et expedire in confessione socium suum graviter infirmantem in silva ante portas opidi. Qui misericordia motus transivit secum et, cum appropinquasset silve, vidit secundum apparenciam suam quasi totam silvam plenam nigris monachis. Qui ex huiusmodi visione perterritus et reversus ad civitatem narrabat omnia dicto abbati. Qui abbas diligencius considerans huiusmodi rem ad placandum deum personaliter exivit cum fratribus suis et toto populo, cum mulieribus et parvulis nullo penitus relicto in opido preter unum pistorem actu habentem pascum in fornace. Qui cum *Bl. 271.* essent reversi cum processione sua, ita invenerunt prefatum opidum ex toto corruisse, monasterium scilicet, ecclesiam, valvas et omnia edificia, quod vix aliquis potuit locum habitacionis sue invenire. Item multa alia narravit terribilia, propter que ibidem populus christianus constitutus est in magnis tribulacionibus, angustiis et timoribus, et fugiunt cum parvulis suis aliquando eciam nudi homines et mulieres de habitacionibus suis terremotus timore perculsi vel perterriti. Quare merito predictis tribulatis in caritate Christi compaciendo debemus orare pro eisdem.

[a] Anno domini 1434.[1] dominica Vocem iocunditatis fuit *1434*

[a] *Dieser Abschnitt ist späterer Nachtrag.*

[1] *Oefele falsch 1433.*

1434 Ratispone legatus Basiliensis concilii dominus Johannes Palamär auditor, nacione Hispanus de regno Arragonie, canonicus Gerundensis ecclesie, in qua S. Narcissus, qui convertit S. Affram, corporaliter requiescit. Ab illo quesivi, utrum ista nova suprascripta, que prior ordinis Carthusiensis retulit facta fuisse in Cathalonia, qui est ducatus Arragonie, sic se in veritate haberent. Qui respondit, quod sic preterquam in tercio articulo de profunditate aquarum, quarum profunditatem piscatores cum plumbo non poterant tangere. Dicebat tamen, quod postea rumor sic se habuisset.

Chronica Husitarum.

Anno domini 1419., quo synodus Ratisponensis prefata *1.*
est celebrata, Venzeslaus rex Bohemie, qui et depositus rex *1419*
Romanorum, frater Sigismundi regis Romanorum, feria 4. in
crastino assumpcionis B. Marie mortuus est. *Aug. 16.*

Quo mortuo[1] quomodo et quid actum sit ab Hussitis hereticis in civitate Pragensi erga Cartusienses ibidem, vide in epistola[a], que sequitur.

Ein ungenannter, aus Prag geflohener Karthäuserbruder an den Prior des Karthäuserklosters zu Nürnberg: schildert ausführlich die Leiden, welchen die Prager Karthäuserbrüder durch den in Prag nach König Wenzels Tod erfolgten Volksaufstand ausgesetzt gewesen waren. 1419 Okt. c. 16 Kloster Sedlec. Gedr. Palacky 1, 3.

Derselbe an den Nämlichen: giebt weitere Nachricht von *2.*
den Prager Karthäuserbrüdern im Kloster Sedlec. 1420 Jan. 7 Sedlec. Gedr. Palacky 1, 13.

[2]Res gesta. *3.*

Anno eodem, scilicet 1420., circa festum epiphanye domini *1420*
rex Sygismundus venit[3] in civitatem Polonie Wratislaviam, *Jan. 6.*
volgariter Pressla[4] nunccupatam[b], in qua 23 cives de pocioribus eiusdem civitatis iudicialiter capitali dampnavit[5] sentencia, quamplures quoque cum uxoribus et liberis exiliavit. Causa autem huius rei fuit arrogancia sive malum regimen precessorum, qui partes inter se habentes pecunia data Venzeslao regi Bohemie, fratri dicti Sygismundi, ex consensu ipsius alterutro in consulatu[c] se preferebant, ex quo civitas eadem magna

[a] *Bis in den Anfang dieses Briefes reicht in* 2 *die oben 7, 12 erwähnte Lücke.* [b] nunccupata 1. [c] consolatu 1.

[1] *Vgl. oben S. 154, Z. 9—11.*

[2] *In den Hss. geht unmittelbar voraus der Erlass des Bischofs Albert von Regensburg über die Reform des Klosters St. Mang nebst der dort folgenden Res gesta, welche beiden Stücke ich aus innern Gründen noch dem Concilium provinciale oben S. 297 angereiht habe.*

[3] *Jan. 5. Reg. Nr. 3943e.*

[4] *Breslau.*

[5] *Vgl. Bezold 1, 37, Anm. 4. Ausserdem Grünhagen, Die Husitenkämpfe der Schlesier, S. 18.*

summa debitorum gravata est. Volentes igitur successores debita a precessoribus suis contracta consulcius exsolvere petiverunt stewram a communitate. Unde cum hec insolita apud eos esset, concitata communitas aliquos de consulibus
1419 hac de causa ante pretorium in eadem civitate Wratislavia
Juni 24. circa festum Johannis baptiste anno domini 1419. decapitavit. Cum igitur Sygismundus rex ad dictam civitatem venisset, uxores et liberi eorum, qui decapitati fuerant, petiverunt iudicium et iusticiam ab eo. Quam et fecit dampnans[a] eos modo predicto.

1420 Deinde anno eodem idem Sygismundus rex circa festum
Juni 24. S. Johannis baptiste movit exercitum contra Pragam metropolim Bohemie ad expugnandum Hussitas hereticos ac eam regaliter obsedit. Fueruntque sibi in adiutorium inter ceteros tres duces Bavarie, scilicet Johannes filius Rudperti quondam regis Romanorum, Heinricus de Lanczhuet, Wilhelmus de Monaco frater Sophie relicte Wenczeslai regis Bohemie. In hac obsidione deus manifeste presenciam sue ineffabilis gracie ostendit. Nam sicut hii, qui in exercitu fuerunt, concorditer retulerunt, quotquot[b] ex nostris pugnando interierunt, omnes facies suas mortui iacentes in celum erexerunt, quotquot vero ex Hussitis, omnes facies suas in terram vertentes iacuerunt indignos se ostendentes videre celsitudinem divine maiestatis. Tandem
Aug. 1. tamen exercitus ille magnus et gloriosus circa festum S. Petri ad vincula solutus est non deletis hereticis. Quod licet occulto quodam iudicio divine providencie sit factum, quidam tamen non minimus apud quosdam non sine infamia ob hoc mansit, de quo tamen domino concedente dulcius adhuc speratur.

Post hec ipse Sygismundus in regem Bohemie coronatus de ymaginibus sanctorum abstulit aurum et argentum et in suos usus convertit protestans, ut dicebatur, se hoc non facere ob irreverenciam reliquiarum, sed ne Hussitis hereticis relinqueretur posse aufferendi.[1]

Inter hec bulla Martini pape contra Hussitas venit in partes nostras, cuius tenor habetur in processu, qui sequitur.

4. Processus super bullam Martini pape.

Erzbischof Eberhard von Salzburg übermittelt dem Bischof Albert von Regensburg die Kreuzzugsbulle des Papstes Martin V. und befiehlt deren Verkündigung[2]. *1420 Sept. 19*

[a] dampnans — predicto *om.* 1. [b] quotquot — erexerunt *om.* 2.

[1] *Vgl. Bezold 1, 42, Anm. 1.*
[2] *Vgl. Bezold 1, 43, Anm. 4.*

Salzburg[1]. *Gedr. Schelhorn, Ergötzlichkeiten aus der Kirchenhistorie 1, 607 (aus Hs. 2).*

Eberhardus dei gracia sancte Salczburgensis ecclesie archiepiscopus, apostolice sedis legatus, commissarius et executor ad infrascripta auctoritate apostolica generaliter et per serenissimum et gloriosissimum principem et dominum, dominum Sygismundum Romanorum regem semper Augustum ac Bohemie, Hungarie, Dalmacie, Croacie etc. regem, iuxta vim, formam et tenorem litterarum apostolicarum infra descriptarum suis litteris[2] specialiter requisitus, reverendo in Christo patri et[a] domino Alberto episcopo Ratisponensi seu eius in spiritualibus vicario generali omnibusque aliis et singulis dominis abbatibus, prepositis, decanis, archidyaconis ecclesiarumque parrochialium rectoribus vicariisque perpetuis seu locatenentibus eorundem ac presbiteris aliis in adiutorium exercicii cure animarum eisdem coadiunctis per dyocesim Ratisponensem ubilibet constitutis salutem in domino et mandatis nostris, immo verius apostolicis, firmiter obedire. Transsumptum verum litterarum apostolicarum subscriptarum sanum et integrum carens omni vicio et suspicione pro parte serenissimi principis ac domini, domini Sigismundi Romanorum, Bohemie, Hungarie etc. regis, nobis coram notario publico et testibus fide dignis ad exequendum presentatum nos cum ea, qua decuit, reverencia noveritis recepisse huiusmodi sub tenore:

Papst Martin V. befiehlt auf Verlangen König Sigmunds, zur Vertilgung der wiclifitischen und husitischen Ketzerei in allen Ländern der Christenheit das Kreuz zu verkündigen. 1420 März 1 Florenz. Gedr. Palacky 1, 17. Transsumpt, enthalten in der Vidimierung durch Bischof Ferdinand von Lucca, den Patriarchen Ludwig von Aquileja, den Erzbischof Bartholomäus von Mailand, Bischof Georg von Passau und Bischof Simon von Tragur. 1420 Aug. 16 Kuttenberg. Gedr. Palacky 1, 46. Vgl. Reg. Nr. 4233a.

Post cuius quidem transsumpti presentacionem et representacionem fuimus ex parte dicti[b] domini regis ac per eius, ut predicitur, litteras autenticas cum debita instancia requisiti, ut ad execucionem prescriptarum litterarum apostolicarum transsumpti et contentorum in eisdem per totam nostram provinciam

[a] *om.* M. [b] supradicti M.

[1] *Auch enthalten in clm. 14174, Bl. 37' (M).*
[2] *Nicht erhalten.*

procedere curaremus iuxta[a] traditam a dicta sede apostolica nobis formam. Nos igitur Eberhardus archiepiscopus prefatus volentes mandatum huiusmodi apostolicum ad requisicionem regiam prefatam exequi, ut tenemur, vobis omnibus et singulis supradictis premissa insinuamus et intimamus necnon ad vestram et cuiuslibet vestrum noticiam deducimus et deduci volumus per presentes, ne aliquis, cuius interest, de premissis ignoranciam pretendere valeat seu allegare, vosque omnes et singulos tenore presencium requirimus et monemus ac vobis et cuilibet vestrum, quos apostolica et dictarum litterarum auctoritate tamquam ad hoc ydoneos eligimus ac deputamus in virtute sancte obediencie, quatenus non exspectata requisicione alia regia ad publicacionem et execucionem supradictarum litterarum[b] apostolicarum et in illis contentorum iuxta ipsarum continenciam et tenorem sine mora procedatis et easdem sollicite et cum omni diligencia, prout melius fieri poterit, publicare et exequi studeatis. Alioquin contra rebelles inobedientes ac in predicta execucione negligentes, quemadmodum de iure poterimus, procedemus. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium presentes litteras exinde fieri fecimus et per Nicolaum Swaiger notarium nostrum publicum infrascriptum subscribi et publicari mandavimus necnon sigillo dilecti nobis[c] in Christo Eberhardi[d] decani ecclesie et officialis curie nostre Salczburgensis iussimus appensione communiri. Datum et actum Salczburge in stuba consilii curie nostre archiepiscopalis
1420 sub anno domini 1420., indiccione 13., die vero Jovis, 19.
Sept. 19. mensis Septembris, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Martini pape V. supradicti, anno 3., presentibus venerabilibus in Christo patribus dominis Johanne preposito[e] et archidiacono ecclesie nostre Salczburgensis ac[f] Johanne abbate monasterii S. Petri Salczburgensis necnon Johanne Runher magistro curie et Stephano Alwan notario nostro pluribusque aliis fide dignis Salczburgensis dyocesis testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Et ego Nicolaus Swaiger de Traneyach publicus imperiali auctoritate ac sepedicti reverendissimi in Christo patris et domini nostri, domini Eberhardi archiepiscopi, Salczburgensis, et ipsius curie notarius iuratus, quia premissis omnibus et singulis, dum sic, ut premittitur, coram eodem domino archiepiscopo et per eum fierent et agerentur, unacum prenominatis testibus presens interfui eaque sic fieri vidi et audivi, ideoque hoc presens

[a] iuxta — formam *om.* 1. 2. [b] *om.* 1. [c] *om.* 1. 2. [d] Eberhardo 1. 2. [e] preposito — Johanne *om.* 2. [f] ac — Salczburgensis *om.* 1.

publicum instrumentum per alium fidelem me occupato scriptum exinde confeci, publicavi et in hanc publicam formam redegi ac signo et nomine meis solitis et[a] consuetis unacum appensione venerabilis patris domini Eberhardi decani ecclesie et officialis curie Salczburgensis de ipsius domini nostri archiepiscopi mandato signavi rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium premissorum.

Res gesta. *5.*

Item anno prescripto post obsidionem Pragensis civitatis *1420*
ympni dei et laudes de ecclesiis orthodoxorum deperierunt, sacrificia quoque, que deo debebantur, de propriis locis desierunt. Nam dicti Hussite heretici in quam plurimis locis regni Boemie edificia monasteriorum ac ecclesiarum ignibus concremaverunt, ex quo sacerdotes ac ministri domini alii quidem effugantur atque disperguntur, alii vero hostili nece heretice pravitatis extingwuntur. Inter cetera quoque egregia monasteria desolatum est[b] monasterium ad Aulam regiam, volgariter Künigssal, non multum distans a civitate Pragensi, abbas quoque cum monachis, ut dicebatur, in puteum proiectus lapidibus est obrutus.* De hoc monasterio dicebant hii, qui[c] tempore dicte obsidionis ibidem fuerunt, quod in omni terrarum spacio, quocunque pervenissent, non vidissent simile huic in omni decore. Similiter dicebant se hoc idem ab aliis audivisse.

Nec tamen tanta mala ipsis hereticis in regno Bohemie sufficiunt, sed collecta multitudine nephandorum ex civitate Praga cum suo capitaneo cognomine Siskar, qui fuit monoculus et ignobilis genere et vita ac raptor, volgariter ain ainrüssär[d] [1], aliquando habens equum unum vel nullum, aliquando plures, cunctos, qui sibi resistere volebant, ut iurati sue secte adhereant,

* [e]Anno domini 1425. quidam Bohemus nomine Lauren- *1425.*
cius[2] dixit michi, quod ipse a fidelibus missus habitu[f] dissimulato, quia scolaris erat, ad explorandam rei veritatem venerit ad Aulam regiam et locum quidem invenerit desolatum. Monachi autem, sicut incole regionis cohabitantes asserebant, premoniti a fidelibus omnes evasissent preter unum, qui cadens de muro non potuit ambulare etc.[g]

[a] ac 2. [b] et 1. [c] *om.* 1. [d] Ainrüssar 2. [e] *Die folgende Notiz steht in* 1 *am Rand*[3], *in* 2 *am Schluss des Abschnitts im Text.* [f] habito 1. 2. [g] *om.* 2.

[1] *Einrösser, der nur ein Ross besitzt; vgl. Schmeller 2, 153.*
[2] *Vielleicht der oben S. 158, Z. 4 Genannte?*
[3] *Im Original, dessen Niederschrift ca. 1420 selbst erfolgte, wurde sie also anscheinend 1425 hinzugefügt.*

vi cogunt, nolentes vero occidunt. Ex quo accidit, ut multi orthodoxam fidem deserentes secte eorum adhererent. Plurimi vero hactenus viriliter restiterunt, aliqui eciam infirmiores pro tempore consenserunt. Pragenses autem super hac re volentes se excusare famam fuco illitam sibi faciunt dicentes se eos ea de causa emisisse, quod de cetero eis ad civitatem Pragam non pateat via redeundi, ut sic ipsi ceteros eo facilius ad fidem orthodoxam possint revocare, quod hucusque non est auditum. Denique ipsi heretici tante fiunt presumpcionis, ut terram nostram Bavarie hostili gladio minarentur intrare. Ob quod episcopus Albertus sequens mandatum volgare propter populum festinanter per suam dyocesim direxit.

6. Epistola.

Bischof Albert von Regensburg macht seinen Diözesanen den Inhalt der päpstlichen Kreuzbulle bekannt und fordert zu Rüstungen gegen Einfälle der Husiten auf. 1420 Dez. 19 Regensburg. Gedr. Schelhorn, Acta hist.-eccl. 1, 50 (aus Hs. 2); Lipf, Oberhirtl. Verordnungen f. d. Bistum Regensburg, S. 15; Palacky 1, 52. Vgl. Janner 3, 375, Anm. 1.

7. De presbitero propter heresim combusto.[a][1]

1420 [2]Hiis quoque temporibus, anno videlicet domini 1420., quidam presbiter secularis, nomine Ulricus Grünsleder[b] de Vohendraz[c] Ratispone ab adolescencia sua educatus, cum propter diversa sua dicta suspecta et predicaciones angulares de[d] heresi Hussistarum fuisset graviter infamatus, in vigilia
Mai 25. penthecostes de mandato domini Alberti protunc[d] episcopi Ratisponensis in ecclesia kathedrali capitur et in carcerem detruditur. Et cum sepius per diversos doctores atque peritos viros tam in sacra pagina quam in[e] iure canonico fuisset diligentissime examinatus, propter suas furatas et cautelosas responsiones atque negaciones aliquamdiu non poterant sui excessus ad plenum experiri. Sed tandem post medium annum in adventu
Dez. 1. domini, prout domino placuit, venerunt in medium duo sexterni continentes duos tractatus Huss in propria forma sedicionibus ac scandalis ac heresibus refertos, quos sibi presentatos fassus

[a] *Überschr. om.* 1 *trotz dafür freigelassenen Raumes.* [b] Grünsseelder *corr.* Grünssleder 5. [c] Vohendress 5. [d] *om.* 5. [e] *om.* 2.

[1] *Vgl. oben S. 133, 2. Abschnitt.*

[2] *Der folgende Abschnitt nebst einem Auszug aus der sich anschliessenden Rede ist aus Hs. 2 gedr. bei Schelhorn, Ergötzlichkeiten aus der Kirchenhistorie 1, 431.*

fuit ipsos propria manu conscripsisse et de latino in teutonicum diligenter transtulisse atque diversis laycis secrete dedisse et communicasse. Et tandem cum sui excessus et errores patuissent, fuisset quoque per diversos doctores sacre theologie et iuris canonici atque alios venerabiles viros, quos[a] per se ad hoc elegerat, plene informatus et exhortatus, quatenus articulos suos errores atque Johannis Huss heresiarche continentes iudicialiter sibi presentatos abiuraret et ut ad sinum sancte matris ecclesie reverteretur suscipiens pro suis excessibus penitenciam salutarem, animo obstinato hiis salutaribus monitis contradixit. Finaliter quoque persistentem[b] in sua pertinacia nondum anno revoluto, 2. videlicet feria post dominicam *1421* Quasimodogeniti, dictus dominus Albertus Ratisponensis epi- *März 31* scopus in choro ecclesie sue maioris pluribus[c] prelatis et doctis viris sibi astantibus in conspectu cleri et populi finita publica missa pulsu maioris campane ipsius ecclesie premisso publice sentencialiter condempnavit ac sollempniter degradavit atque pertinacem curie tradidit seculari, a qua receptus adstatim fuit igni traditus et in sua obstinacia incineratus.[2]

Huiusmodi sollempnem degradacionem ego vidi et audivi, unde et sermonem tunc per egregium sacre theologie doctorem dominum Pertoldum[3] provincialem ordinis fratrum heremitarum S. Augustini in condempnacione dicti Ulrici latine factum, ut ad posterorum noticiam pervenire valeat, scribere curavi.

Sermo. *S.*

Rede des Dr. Berthold Puchhauser, Provinzials der Augustinereremiten in Regensburg, über Joh. 20, 27. bei der Verurteilung des Priesters Ulrich Grünsleder wegen husitischer Häresie. [1421 März 31 Regensburg.]

Noli esse incredulus, sed fidelis. Scribitur originaliter Joh. 20., transsumptive in ewangelio hesterne dominice secundum *März 30.* rubricam curie Romane.

Reverende pater et domine, sancte Ratisponensis ecclesie pastor et presul, et vos spectabiles domini patresque conscripti hic in fide katholica firmissime congregati. Apostolus, vas eleccionis, Paulus ad Hebreos 11. fidem orthodoxam, quam implicat thema, describens: Fides, inquit, est substancia rerum

[a] *om.* 1. [b] perseverantem 5. [c] *om.* 5.

[1] *Janner 3, 374 falsch 19. April.*
[2] *Vgl. Gemeiner 2, 440, Anm. 3.*
[3] *Berthold Puchhauser. Vgl. über ihn und seine Schriften (die obige Rede ist dort jedoch nicht aufgeführt) Ossinger, Bibliotheca Augustiniana, S. 720.*

sperandarum, argumentum non apparencium. Que quidem fides nobis tradita est et continetur in scripturis sacris veteris et novi testamenti in illo mistico volumine Ezechielis, quod erat scriptum intus et foris. In quo scripte erant lamentaciones, carmen et ve, Ezech. 2. Carmen dico gaudii et exultacionis, quantum ad credulos sincere, simpliciter et firmiter credentes, lamentaciones vero et ve, quantum ad discredentes vel a fide professa discedentes. Non igitur in proposito quis vestrum exspectet carmina exultacionis [a], sed magis lamentaciones meroris et turbacionis, nec quis expectet carmina modulacionis, rithmorum vel subtilium divisionum, que pertinent ad magistros prurientes auribus, sed magis iuxta materiam subiectam audiet lamentaciones et ve exprobracionis et correpcionis propter eos, qui a veritate auditum avertentes ad fabulas convertuntur vel ad fabulas sunt conversi. Preterea ego, cum essem parvulus, sapiebam ut parvulus pueriles rithmos sapientum auribus ingerendo, nunc autem factus vir, quoad hoc evacuavi ea [b], que erant parvuli, gemendo replicans cum Boecio Severino in principio sue philosophice consolacionis:

Carmina qui [c] quondam studio florente peregi,
Flebilis heu mestos cogor inire modos.

Igitur cum fides in themate implicita et per apostolum predescripta non sit ex libertate arbitrii tantum, sed ex gracia dei, dicente Aurelio Augustino patre nostro et doctore egregio in libro de libero arbitrio: Spiritus gracie dat fidem, que [d] eciam non petenti conceditur — subaudi, quia non datur ex meritis nostris, ut homini petenti et alia concedantur. Nam fides non est liberi arbitrii tantum, sed est donum dei, et habentur verba de conse. di. 4. gracia. Et fundatur dictum B. Augustini super illo apostoli ad [e] Eph. 2.: Gracia estis salvati per fidem et hoc non ex vobis; donum enim dei est. Hec apostolus. Ut igitur de fide katholica recta proferamus et solida firmaque senciamus, necessario recurrendum est nobis pro obtinenda gracia ad obtentricem omnis gracie, virginem matrem dei benedictam, quam, obsecro, una mecum veneremini salutacione angelica dicentes devote: Ave gracia [f] plena. Noli esse incredulus, sed [g] fidelis, ubi supra. Etsi ad litteram et secundum sensum hystoricum verba preposita dicta sunt [h] B. Thome apostolo in articulo resurreccionis dominice pro nobis fructuose ac utiliter dubitante secundum B. Gregorium in omelia, tamen sine preiudicio subtilioris sentencie tribus

[a] exultacionis — carmina *om.* 2. [b] ei *Hss.* [c] que 5. [d] qui 5. [e] *om.* 5. [f] Maria *statt* gracia plena 5. [g] seu 2. [h] sint 1.

hominum statibus ad propositum possunt racionabiliter applicari. Et primo fideli populo militantis ecclesie, secundo pontifici summo eminentis presidencie, tercio cuilibet incredulo dementis pertinacie. Cuilibet istorum seorsum, etsi non ad verba, tamen ad sensum et intellectum dicit Christus salvator noster nunc residens in celis: Noli esse incredulus, sed fidelis.

Primo, inquam, dicitur fideli et cuncto populo militantis ecclesie: Noli esse incredulus [a], sed fidelis. In c. firmiter credimus de summa trinitate et fide katholica dicitur: Una est universalis fidelium ecclesia, extra quam nullus omnino salvatur. Que non est tantum multitudo predestinatorum seu ad beatitudinem finaliter electorum, ut Wiklefiste et Hussite heretici [b] menciuntur, sed est multitudo omnium fidelium communione fidei et sacramentorum ecclesie sibi coherencium teste Aurelio Augustino patre nostro in libro de baptismo parvulorum, et habentur verba de conse. di. 4. est unitas. Est, inquit Augustinus, unitas ecclesie, que late patet in sacramentorum communione, que complectitur eciam cum [c] granis paleas, quando eas corporaliter mixtas ita patitur, ut neque paleas grana vitent nec a paleis grana vitentur. Sic sunt in ecclesia homines mali, ut in corpore humano humores mali, qui interdum exeunt ex corpore. Hec Augustinus. Ipsa enim ecclesia malos, quibus mixta est, tamquam zizania [d] in medio tritici equanimiter tollerat, ut habetur 12. q. 1. exemplum. Et ad hunc sensum tendit parabola salvatoris Matth. 13. de tritico et zizaniis [e], ubi servi, id est sancti patres ecclesie, per oracionem divinum quesierunt consilium dicentes: Vis, colligimus ea?, scilicet zizania, separando a communitate ecclesie et tandem dimittendo iusticie seculari exterminandos per mortem, et ait pater familias: Non, ne forte eradicantes zizania, eradicetis et triticum. Ex quo patet, ut dicit magister Nicolaus de Lyra [f], quod deus non volt hereticos permitti vivere [g] absolute, sed in casu tantum, scilicet quando non possunt separari a fidelibus sine periculo fidelium. Et hoc contingit duplici de causa, una, quando non bene cognoscuntur a fidelibus, alia, quando habent tantos defensores, quod, si contra eos procedatur, maius periculum in ecclesia probabiliter timetur, scilicet scismatis vel interfeccionis fidelium a fautoribus hereticorum. Tunc enim permittendi sunt propter maius periculum evitandum. Ubi autem non occurrunt ista pericula, sunt separandi ab ecclesia et iusticie seculari relinquendi, ut exterminentur per

[a] *om.* 1. [b] menciuntur heretici 5. [c] *om.* 1. [d] zyzaniam 1. zizaniam 5. [e] zizania *Hss.* [f] Lira 2. [g] venire 1.

mortem, ne per eos totum corpus ecclesie corrumpatur. Hec omnia Nicolaus de Lyra de verbo ad verbum, et est communis sentencia sanctorum. Et hoc est, quod dicit Jeronimus 24. [a] q. 3.: Resecande sunt putride carnes, et scabiosa ovis a caulis repellenda, ne totum corpus putrescat etc. Ex quibus patet, quod error est dicere, quod sola universitas predestinatorum est sancta universalis ecclesia, sicut dicunt Wikleff et Huss in locis diversis, sed est, ut dixi, multitudo omnium fidelium fide et communione sacramentorum sibi mutuo coherencium. Quam ecclesiam universalem Christus fundavit supra firmam petram, id est supra se ipsum, ne unquam incredulitatis fluctibus mergeretur. Unde Aurelius Augustinus in libro de verbis domini ad propositum tractat illud Matth. 14.: Dum Christus dixit Petro in fluctibus titubanti: Modice fidei, quare dubitasti?, Petrus, dixit [b], gerit ecclesie unice typum. Ipse enim Petrus in apostolorum ordine primus sepe unus respondit pro omnibus. Nam [c] domino interrogante discipulos et dicente: Vos autem quem me esse dicitis?, Petrus respondit pro omnibus: Tu es Christus filius dei vivi. Unus pro multis dedit responsum, unitas in multis. Et subdit Augustinus de huius ecclesie firmitate: Tu es Petrus, et super hanc petram, quam confessus es, id est super me, edificabo ecclesiam meam. O solidum atque firmissimum fundamentum, preter quod nemo aliud ponere potest, 1. Cor. 3. In quo ecclesia militans sic est fundata et solidata, ut nec porte inferi prevalere possint adversus eam. Pro qua ipsa petra Christus dei filius efficaciter oravit, Luc.[d] 22. [d], dicens Petro, qui figurat ecclesiam: Sathanas expetivit vos, ut cribraret sicut triticum, et ego rogavi pro te, ut non deficiat fides tua, et tu aliquando conversus confirma fratres tuos. Huic ecclesie universali Christus ascensurus in celum promisit assistenciam suam et presenciam directivam usque in finem seculi, Matth. ult.: Ecce, id est in evidenti, ego vobiscum sum usque ad consumacionem seculi. Super quo verbo dicit Nicolaus de Lyra: Hic patet, quod fides katholica non deficiet usque ad finem mundi, quantumcunque ecclesia tribulacionibus agitetur. Assistit autem Christus ecclesie ipsam dirigendo et regendo per occultos instinctus spiritus sancti, ut sic non deficiat fides Petri. Hec ille, et est communis omnium doctorum sentencia.

Contra immobilem huius sancte universalis ecclesie firmitatem nonnulli latraverunt heretici, et hic presens Ulricus

[a] XXIII. 2. [b] inquit 2. itaque 5. [c] Nam — omnibus *om.* 2.
[d] *om.* 5.

Grünsleder dyabolica fraude cecatus pertinaciter latrare non timuit nec timet in presenti. Dixit enim sentencialiter inter multa, ut patet ex actis, quod concilium Constanciense non iuste et legittime condempnavit Johannem Wiklef et Johannem Huss. Quod dictum colorare nititur ex quatuor fundamentis.

Primo, quod concilium Constanciense non representavit ecclesiam militantem, nisi sicut unus denarius in calculo representat centum libras. Ecce temeraria presumpcio et suspectissimum dogma. Quid aliud, obsecro [a], est enervare auctoritatem concilii Constanciensis quam omne generale concilium reprobare contra promissum salvatoris Matth. 18.: Ubi duo vel tres congregati fuerint in nomine meo, in medio eorum sum, et contra scriptum Actuum 15., ubi apostoli spiritu sancto inspirante celebraverunt concilium? Caveat hic presens yppocrita, quod per unitatem ipse non calculetur extra universalem ecclesiam militantem. Qui enim totam legem servaverit, offenderit autem in uno, factus est omnium reus, Jac. 2. Sic, qui in uno articulo fidei deficit vel discredit, perdit fidem formatam et informem circa omnes articulos ac per hoc est extra ecclesiam ut incredulus et infidelis.

Secundo dicit, quod concilium Constanciense causam condempnacionis Wickleff et Huss forte commisit iudicibus, qui per falsa testimonia informati ipsos iniuste condempnaverunt. Ad quod dicitur, quod non tres aut plures persone particulares, sed prorsus totum generale concilium, quod in hiis, que fidei sunt, errare non potest, iuxta predicta premissa summa caritate et diligencia ipsos Wikleff et Huss ex certa industria ac sciencia condempnavit. Nec potest allegari iniuria, attento quod gloriosissimus Romanorum et Boemie etc. rex ac multi principes spirituales et temporales in [b] iniuriam fidei et infamiam ipsorum ac tocius concilii tam periculose condempnacioni nullatenus [c] consensissent.

Tercio dicit, quod concilium Constanciense fuit novum et ideo propter maliciam hominum [d] presidencium in ipso concilio non habuit efficaciam, sicut habuit concilium Nicenum, in quo condempnatus est Arrius hereticus. Non attendit sic dicens, quod quodlibet generale concilium posterius respectu sui prioris est novum, et sic nullum generale concilium preter primum haberet efficaciam. Quam periculosum sit hoc dogma, nullus sane mentis ignorare potest. Nec causa, quam assignat intencioni sue, suffragatur. Primo, quia malicia hominum

[a] est obsecro 5. [b] *om.* 1. [c] ullatenus 1. 5. [d] presentis temporis vel eciam propter maliciam hominum *add.* 5.

eciam aliquorum in concilio presidencium non impedit nec impedire potest influxum spiritus sancti in regimine et direccione universalis ecclesie militantis maxime in hiis, que ad fidem pertinent et bonas mores. Secundo, quia maior fuit malicia hominum intensive et extensive tempore Niceni concilii, in quo condempnatus est Arrius, quam sit vel fuerit tempore Constanciensis concilii. Pro quibus noto: Primo, quod concilia generalia ceperunt frequenter celebrari tempore Constantini Magni. Precedentibus enim temporibus propter inmanitates persecucionum et maliciam tyrannorum non poterant sancti patres ad concilia generalia convenire. Et hoc est, quod expresse dicit decretum in[a] c. canones di. 15., ubi sic loquitur decretum sub auctoritate Ysidori 7. ethymologiarum: Canones generalium conciliorum a temporibus Constantini ceperunt. In precedentibus namque annis persecucione fervente docendarum plebium minime dabatur facultas. Inde christianitas in diversas hereses scissa est, quia non erat episcopis licencia conveniendi in unum nisi tempore supradicti imperatoris. Ipse enim dedit Christianis[b] potestatem libere congregari. Sub hoc eciam sancti patres in Niceno concilio de omni orbe terrarum convenientes iuxta fidem ewangelicam et apostolicam secundo post apostolos symbolum tradiderunt. Hec ibi. Secundo notandum, quod concilium Nicenum fuit congregatum contra Arrium anno domini[c] 326., quo tempore terre innumerabiles et regna maxima, que nunc in Christum credunt, tunc inhabitabantur per infideles et ydolatras, sic quod incomparabiliter nunc sunt plures Christiani, quam tunc fuerint. Ex quibus sequitur primo, quod tunc peiores erant homines intensive, quia vel ydolatre vel heretici preter paucos Christianos fideles, qui tunc erant sanctissimi. Christianitas enim tunc scissa erat in diversas et periculosissimas hereses, quarum una erat Arrii, de quo loquitur decretum 24. q. 3. resecande, ubi sic dicit: Arrius in Alexandria una scintilla fuit, sed quoniam non statim oppressus est, totum orbem eius flamma populata est. Et sunt verba B. Jeronimi. Secundo sequitur ex predictis, quod malicia hominum illius temporis fuit maior extensive, quia nunc sunt incomparabiliter plures homines Christiani veri, quam tunc fuerunt, sed pro magna parte tunc fuerunt heretici vel ydolatre. Dicit tamen hic presens ypocrita unum yronicum et pestiferum, quod concilium Constanciense hanc habuit efficaciam, quod in eo fides Antichristi pervenit ad lucem, scilicet peccata clericorum. Ad quod non aliter respondeo, nisi quod lux vera de

[a] in — decretum *om.* 2. [b] potestatem Christianis 5. [c] M° *add.* 1.

luce procedens, spiritus sanctus, maximum et evidentissimum nostris temporibus fecit miraculum, quod in festo sancti spiritus, scilicet penthecostes, quando hic ypocrita fuit captus, ipsius heresis et ypocrisis fuit deducta ad noticiam ecclesie militantis.

Quarto et ultimo dicit ipse quod non Johannem Huss fuisse hereticum, ymo confessus est, quod ipse pro Johanne Huss sepius ploraverit tamquam pro iniuria passo quodque plus crediderit dicentibus ipsum Johannem Huss fuisse bonum et eius doctrinam bonam militanti ecclesie utilem quam dicentibus contrarium. In cuius signum doctrinam ipsius reprobatam de latino transtulit in volgare teutonicum, quam eciam simplicibus in doctrina scripturarum inexercitatis legendam communicavit. Alia quoque innumera brevitati presentis collacionis non inserenda, non minora, sed peiora prioribus, asseruit et docuit, in quibus pertinax permanet in presenti. Ecce, venti et flumina ecclesiam universalem impugnare nitencia, sed frustra; fundata est enim supra firmam petram, Matth. 7. Dic, rabi heresum et errorum, radix sapiencie cui revelata est et ingressus eius quis intellexit?, Eccl. 1. Respondebis, ut puto: Michi revelata est, non concilio Constanciensi. Recte, et tu mentitus es in caput tuum. Tu de te ipso testimonium perhibes; testimonium tuum non est verum. Coacervasti tibi magistros prurientes auribus et a veritate aversus ad fabulas es conversus. Audi vel nunc decretum di. 15. sancta, ubi sic dicitur: Sancta Romana ecclesia post scripturas veteris et novi testamenti, quas regularitur suscipimus, eciam sanctas[a] synodos suscipi non prohibet. Ymo penam non suscipiencium vel non servancium ponit decretum 17. di. c. nec licuit, ubi sic dicitur: Si qui ita pertinaces et obstinati fuerint, ut — supple[b]: per concilia — doceri non velint, ne aliorum perdicio esse possint, secundum canones per seculares convenit opprimi potestates. Hec decretum. Cave, cave, frater karissime[c], ne iusto dei iudicio per seculares opprimaris potestates. Obsecro te per viscera misericordie dei nostri et per aspersionem sui preciosi sanguinis te obtestor, quatenus adhuc revertaris ad sanctam universalem matrem ecclesiam, quam impugnas, sinum maternum ad graciam tibi misericorditer extendentem. Licet enim hucusque instrui nolueris aut obtemperare sanis consiliis, nichilominus tamen adhuc revertere. Salva enim misericordi penitencia adhuc poteris invenire graciam, si velis. Sed hoc omnino oportet, quod non sis incredulus, sed fidelis. Et hoc quoad primum principale.

[a] sancta synodus 5. [b] suple 2. 5. [c] *om.* 1.

Dixi secundo, quod verba thematis applicari possunt pontifici summo eminentis presidencie, scilicet successori B. Petri principis apostolorum. Quid enim aliud est dicere: Ego rogavi pro te, Petre, ut non deficiat fides tua, nisi: Noli esse incredulus, sed fidelis? Hoc enim Christus dixit non pro sola B. Petri persona, sed prorsus pro omnibus legittimis successoribus B. Petri in summo pontificatu. Circa quam materiam contra hereticum Huss et eius discipulum hic presentem pono tres generales proposiciones.

Prima est ista. Christus dominus noster B. Petrum apostolum cunctis apostolis, ymo toti ecclesie militanti, preposuit primatem et principem ac vicarium suum universalem hic in terris cum plenitudine ecclesiastice potestatis. Licet ista proposicio sit cunctis fidelibus nota, tamen ad presens probatur contra hereticos auctoritate scripture ewangelice, unde pro ipsa est auctoritas supra allegata et exposita, Luc. 22.: Ego pro te rogavi, Petre, ut non deficiat fides tua, et tu aliquando conversus confirma fratres tuos. Preterea dixit[a] Christus Petro Matth. 16.: Tu es Petrus, et super etc. Ubi hoc notandum, quod usque ad hunc passum Christus nulli contulit claves regni celorum nisi Petro. Item Joh. 1. Christus ostendere volens[b], qualis futurus esset B. Petrus, dixit Petro: Tu es Simon Bariona, tu vocaberis Cephas, quod idem est, quod caput, ut dicunt periti lingwarum. Unde ex illa nominis imposicione convincitur, quod Christus disposuit ipsum preficere caput, ita quod ipse[c] esset caput apostolorum et princeps omnium fidelium. Unde B. Dyonisius in libro suo de divinis nominibus cap. 3. et idem de ecclesiastica ierarchia cap. 5. vocat B. Petrum verticalem, id est capitalem vel capitaneum apostolorum. Amplius Christus post resurreccionem suam dixit Petro, Joh. ult.: Symon Johannis, diligis me plus hiis?, id est plus quam isti. Et post terciam responsionem Petri dixit Jesus Petro: Pasce agnos meos, pasce[d] agnos meos, pasce oves meas. Ubi Christus non dixit: Pasce istas vel istas oves Rome vel Jerosolimis, sed[e] absolute et in genere dixit: Pasce oves meas, id est generaliter et indistincte omnes. Unde constat, quod Christus a nobis corporaliter recessurus et ad patrem ascensurus plenam curam ovium suarum commisit B. Petro, sicut claves regni celorum sibi principaliter dedit et commisit. Unde B. Dyonisius scribit in epistola ad Thymotheum de morte apostolorum Petri et Pauli, quod Paulus, cum a Petro recederet decollandus, dixit Petro:

[a] Christus dixit 5. [b] *om.* 1. [c] *om.* 2. [d] pasce — meos *om.* 2.
[e] seu 5.

Pax tecum, fundamentum ecclesiarum et pastor ovium et agnorum Christi. Ex quibus patet proposicio prima satis probata, scilicet quod Christus B. Petrum etc. Ex qua proposicione confutantur multi et periculosi errores Wickleff et Huss, scilicet quod Petrus non fuit caput ecclesie katholice, qui fuit articulus 7.[1] inter eos, pro quibus Huss fuit conbustus. Item quod ecclesia militans non habeat caput ipsam dirigens in spiritualibus etc. Hec et alia multa confutantur ex predictis.

Secunda proposicio. Aliquis successit B. Petro in primatu seu summo pontificatu, et a tempore B. Petri usque in finem mundi unus alteri succedere debuit et debet succedere cum plenitudine potestatis. Probatur sic. Non fuit Christo minor cura et minor dileccio erga sponsam suam ecclesiam, quam proprio sanguine redemit, post tempus B. Petri, quam fuerit tempore B. Petri. Ergo sicut tempore B. Petri Christus gubernavit ecclesiam per unum caput et principem, ut patet ex precedenti proposicione, ita et post tempora B. Petri etc. Item ecclesia post tempora B. Petri fuit magis dilatata et dilatanda quam tempore B. Petri. Ergo post tempora B. Petri magis indiguit principe seu rectore quam vivente Petro et 11 apostolis. Item deus tempore legis mosayce, que fuit lex solius populi iudaici, voluit esse unum summum pontificem pro toto tempore legis, sicut patet Deut. 17. Ergo maiori racione tempore legis nove semper debet esse unus sacerdos summus, cum lex nova sit perfeccior quam antiqua etc. Unde illud, quod dictum est Petro: Pasce oves meas, et: Quodcunque ligaveris super[a] terram etc., non est dictum B. Petro pro se precise, sed pro omnibus suis successoribus. Non enim congruebat divine sapiencie, quod tam nobilem ordinem sacerdocii in B. Petro inchoatum mox permisisset deficere beatitudine[b] electorum non obtenta, que est finis sacerdocii, sed oportuit tale sacerdocium usque in finem seculi permanere. Ex quibus patet secunda proposicio. Hanc proposicionem deducit Armakanus[2] 7. de communionibus Armenorum a cap. 12. usque in finem libri. Et habentur predicta sentencialiter di. 21. in novo testamento et c. quamvis. Et ad hoc allegare iura esset superfluum et inane. Ex quo sequitur contra Huss, quod ex scripturis oportet credere, quod Romanus et universalis ecclesie pontifex sit pastor et caput universalis ecclesie. Item sequitur, quod auctoritas et

[a] super — etc. *om.* 5. [b] beatitudinem 2.

[1] *Der 30 Artikel in der Schlusssentenz gegen Hus; vgl. oben S. 221.*
[2] *Richard von Armagh, Summa de erroribus Armenorum.*

officium pape sumpsit originem a Christo, non a cesare. Contrarium dicit Huss.

Tercia proposicio. Martinus papa V., qui disponente deo hodie presidet ecclesie, successit legitime B. Petro in summo pontificatu et ecclesiastice potestatis plenitudine. Ista proposicio patet ex duabus predictis presupposita auctoritate et efficacia generalis concilii Constanciensis, de qua dictum est in priori principali. Ad hoc facit c. ad honorem de auctoritate et usu pallii et 3. q. 6. multum. Et B. Bernhardus de consideracione lib. 2. cap. 7.: Alii, inquit, episcopi vocati sunt in partem solicitudinis, tu in plenitudinem potestatis. Ex quibus sequitur primo, quod Wikleff et Huss vere fuerunt heretici et pro talibus legitime condempnati. Secundo sequitur, quod Martinus papa V. ex racionabilibus causis potuit et potest tollere penam iuris positivi per suos predecessores contra certas personas latam. Patent ambe proposiciones tam ex virtute et efficacia generalis concilii, quod in hiis, que fidei sunt, errare non potest, quam ex plenitudine potestatis collate Petro et suis successoribus. Quarum opposita dixit hic sedens Ulricus Grünsleder et hucusque pertinaciter tenet et defendit. Ex quo si pertinax usque in finem perstiterit, se manifestum hereticum comprobabit. Si enim Martinus papa V. vel alius papa quicunque non est equalis auctoritatis sicut eius predecessor, ubi est plenitudo potestatis, ubi est illud: Tibi dabo claves regni celorum. Quodcunque ligaveris etc.? Ymo si quis pape in hiis, que sunt fidei, obedire seu credere noluerit, heresim incurrit, ut habetur 24. q. 1. quociens racio fidei ventilatur et c. hec est fides. Ubi sic ad papam loquitur B. Jeronymus in libello de exposicione katholice fidei: Hec est fides, papa beatissime, quam in catholica ecclesia didicimus. In qua si minus perite aut caute positum est, a te emendari cupimus, qui Petri fidem tenes et sedem. Si autem hec nostra confessio apostolatus tui iudicio comprobatur, quicunque me culpare voluerit, se imperitum aut malivolum vel eciam non katholicum, sed hereticum comprobabit. Et hoc quoad secundum.

Tercio verba thematis applicari possunt cuilibet incredulo dementis pertinacie, et precipue hic sedenti dico coram omnibus vobis: Noli esse incredulus etc.[a] Dicitur enim aliquis incredulus vel[b] infidelis, vel quia nunquam recepit fidem sicut paganus etc., vel quia resistit et renititur fidei, quam suscepit, sicut heretici et apostate. Item aliquis dicitur incredulus, quia recedit a toto fundamento fidei vel a fide in[a] universali,

[a] *om.* 5. [b] et 5.

ut quando unus non credit ea, que tenet fides catholica. Alio modo quis dicitur incredulus, quia recedit a fide particulari, et talis, qui pertinaciter uni articulo contradicit, hereticus iudicandus est. Et causa est secundum S. Thomam secunda secunde q. 5. artic. 3., quia obiectum fidei est prima veritas. Qui ergo discredit uni articulo, non innititur prime veritati ac per hoc non habet fidem de aliis articulis. Ad propositum presupposita pertinacia domini Ulrici hic sedentis ipse renititur fidei iam suscepte non quidem in omnibus articulis, sed in aliquibus, ut de auctoritate et efficacia concilii generalis et de auctoritate ac potestate domini pape aliis pluribus pretermissis. Ergo non habet fidem et per consequens est incredulus, non fidelis. O insensate vir, quis fascinavit te non obedire veritati?, ad Gal. 3. Queso te: Noli esse incredulus, sed fidelis. Si non obturaveris aurem intellectus tui[a] ut aspis surda, dicam tibi causam incredulitatis tue. Si enim introrsus redieris ad intima[b] cordis tui, experieris in te quandam mentis arroganciam, quam eciam quandoque B. Augustinus sensit in se ipso. Unde in libro confessionum dicit: Tumore meo separabar a te, domine, et nimis inflata facies mea claudebat oculos meos. Superbia enim hereticum facit, non ignorancia, 24. q. 3. dixit apostolus, ymo presumpcio sensus proprii via est ad heresim, 24. q. 3. quid autem, ubi decretum[c] dicit sic: Quid iniquius est[d] quam impia sapere et sapientibus et doctoribus non credere? Sed ad hanc insipienciam cadunt, qui non ad propheticas voces, non ad apostolicas litteras nec ewangelicas auctoritates, sed ad semet ipsos recurrunt, et ideo magistri erroris existunt, quia veritatis disciputi non fuerunt. Hec decretum. Querebas forsitan gloriam et principatum aut forsitan comodum temporale non advertens illud Augustini 24. q. 3.: Hereticus est, qui alicuius temporalis comodi et maxime glorie principatusque gracia falsas ac novas opiniones gignit vel sequitur. Alia nunc, nec dubium, est[d] causa incredulitatis tue, quoniam inexercitatus fuisti et es in scripturis sacris. Unde, ut ait B. Bernhardus super Can.: Sicut lux incassum circumfundit oculos clausos, sic carentes studio et exercitacione scripturarum non possunt pertingere ad intellectum scripturarum maxime attentis difficultatibus earundem. Forsitan in te latet aliquod peccatum occultum, propter quod rebellis lumini nescis vias eius, Job 24. Propter quod eciam obscuratum est insipiens cor tuum. Putans te esse sapientem stultus factus es ac per hoc iusto dei iudicio subtracta tibi fide et caritate in cetu militantis ecclesie appares miser, cecus

[a] tu 1. [b] intimam 2. [c] sic dicit decretum 5. [d] *om.* 2.

et nudus, spoliatus veste nupciali. Cave, obsecro, ne tibi dicatur a patre familias militantis ecclesie:[1] Amice, quomodo huc intrasti non habens vestem nupcialem?, et, quod deus avertat, tibi contingat illud, quod sequitur: Ligatis manibus et pedibus mittite eum in tenebras exteriores, ubi erit fletus et stridor dencium. A quibus te et nos preservet Jesus Christus, qui cum patre et spiritu sancto est per secula benedictus. Amen[a].

9. Res gesta.

1421 Hoc quoque tempore, scilicet anno domini 1421., ante *Mai 1.* ascensionem domini generale colloquium[2] electorum et principum Alemannie civitatumque Romani imperii propter heresim Hussitarum habitum est Nürnberge. Ubi ex parte regis Sigismundi affuerunt Lucensis episcopus[3], apostolice sedis legatus, et Pataviensis episcopus, ipseque Sigismundus rex Romanorum, sicut dixerat[4], expectatus, ut personaliter veniret, non venit excusans se per impugnacionem gentilium, qui tunc regnum eius, scilicet Ungarie, plurimum devastabant.

Mai 11. Deinde anno eodem post festum penthecostes[5] eadem de causa habitum est aliud generale colloquium in Wesalia, volgariter Wäsel[b], civitate Reni, ad quod rex Sigismundus iterum non venit. Ubi ex parte domini Martini pape V. affuit B.[c] cardinalis Placentinus, sedis apostolice legatus. Qui misit epistolam civitati Ratispone, cuius tenor sequitur et est talis.

10. Epystola.

Kardinal Branda ermahnt die Stadt Regensburg, die Unternehmung der Kurfürsten gegen die Husiten zu unterstützen, und verspricht dafür im Namen des Papstes vollständige Vergebung aller Sünden. 1421 Mai 31 Wesel. Gedr. Schelhorn, Acta hist.-eccl. 1, 58; Palacky 1, 106; RTA. 8, 66.

11. Res gesta.

Juni 15. Anno eodem dominica 4., 17. Kal. Julii in die S. Viti, Ratisponenses iuraverunt[6] velle esse orthodoxos ac orthodoxe fidei defensores iubentes hoc idem facere, sicut et factum est,

[a] *om.* 5. [b] Wesel 2. [c] G. 2.

[1] *Mat. 22, 12.*
[2] *April 13. RTA. 8, 1 ff.*
[3] *Bischof Ferdinand Spagnolo von Lucca; RTA. 8, 45, Anm. 10.*
[4] *Nicht mit bestimmten Worten. Vgl. RTA. 8, 1.*
[5] *Mai 25. RTA. 8, 53 ff.*
[6] *Vgl. andere städtische Anordnungen betreffs des Ketzereides in RTA. 8, Nr. 89—91.*

sibi tunc subiectos in preurbio civitatis Ratispone dominica proxima sequenti secundum formam subscriptam: *Juni 22.*

Der Rat und die 45 zu Regensburg fordern zur Ablegung des Ketzereides auf. [1421 Juni 15 u. 22 Regensburg.] Gedr. Schelhorn, Acta hist.-eccl. 1, 62; Palacky 1, 120.

Lieben frewnd, arm und reich, als ir dann gevodert seyt, tuent euch mein herren vom rat und die 45 zu wissen, daz sy mit des heyligen römischen reichs kürfürsten und mit des reichs steten gemainkchlich ainig sind worden von der keczerey und ungelaubens wegen, der layder in dem künigreich zu Bechem aufferstanden ist, daz ein yeder, der über zwelf iar alt ist und vernünftiger synn ist, geloben und zu den heyligen sol swern, wider sölich keczerey und ungelauben ze sein und die rüegen und melden, wo man die wais. Des haben mein herren vom rat und die 45 hincz got und den heyligen gesworn und haben auch die herren und die stet und all dy iren ettleich gesworn und werden auch noch alle swern. Gleicher weis mainent und wellent mein herren, das ir daz auch tuet und hinfür meldet und füerbringt, der nicht gesworn het oder der yeczund nicht anhaim wär, der würd hinnach sweren.

Forma iuramenti.

Formel des Ketzereides. [1421 Juni 15 u. 22 Regensburg.] Gedr. Schelhorn a. a. O. 1, 63; Palacky 1, 120; RTA. 8, 97.

Daz ir kristengelauben, darynn ewr vodern gestorben sind, ewr lebtag haltten und retten wellet und wider dye newung der keczerey der[a] Hussen und Wicleffen sein welt, und sölich ketzerei und ungelauben, wo ir dy wisst, rüegen und melden welt und die helffen halten und antwurtten, ez sein frawn oder man, geystlich oder werltleich, an dy stet, da mit gericht yeder[b] hingehört, trewlich on als gevär. Dez pitt ew gotzs helff und all heyligen.

Factum est autem hoc iuramentum post primam horam diei prescripte.

Res gesta. *12.*

Item feria 5. in die S. Alexandri venit ad nos quidam *Juli 10.* ordinis nostri exhibens litteras, quarum tenor sequitur.

Epystola.

Propst Johann von Raudnitz empfiehlt seinen Stiftsbruder Johann der Gastfreundschaft aller auswärtigen Geistlichen,

[a] der — ketzerei *om.* 1. [b] oder 2.

da die Stiftsangehörigen aus dem Stifte hätten fliehen und sich in alle Welt zerstreuen müssen. 1421 Juni 22 Strzekow. Gedr. Palacky 1, 126.

13. Processus contra Hussitas hereticos.

[1] *Kardinallegat Branda an alle Christen, besonders deutscher Nation: verkündigt die beiden eingeschlossenen Bullen des Papstes Martin V.*[2] *1421 Juni 2 Lahnstein.*

Branda miseracione divina tytuli S. Clementis sancte Romane ecclesie presbiter cardinalis, Placentinus volgariter nuncupatus, apostolice sedis legatus, universis et singulis Christi fidelibus presertim germanice nacionis presentes litteras inspecturis salutem et sinceram in domino caritatem. Noveritis, quod litteras sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Martini divina providencia pape[a] V., eius vera bulla plumbea pendente more Romane curie bullatas, non viciatas, non cancellatas[b] nec in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes tenore infrascriptorum cum debita, ut tenebamur, reverencia suscepimus[c]. Ad quarum execucionem, prout ex debito[d] legacionis officii nobis commissi tenemur, procedere volentes in presencia reverendorum patrum et venerabilium ac circumspectorum virorum dominorum Heinrici Granuelis[e] sedis apostolice notarii, Jacobi Spoletani et Johannis Cerevensis episcoporum, Bernandi abbatis monasterii S. Pauli Bononiensis, Conradi de Susato magistri in theologia, dicti domini nostri pape subdyaconi, Baldewini de Dick Leodiensis et Richardi Bech S. Pauli Londoniensis[f] ecclesiarum canonicorum ac fratris Jacobi de Janua ordinis predicatorum in sancta theologia baccalarii, testium ad hoc rogatorum, per notarios infrascriptos easdem litteras transumi ac de verbo ad verbum transcribi et collacionari nostrique sigilli appensione muniri iussimus volentes ac ex ipso officio decernentes, quod transsumpcioni et transcripcioni huiusmodi plenaria et omnimoda fides proinde adhibeatur, acsi originales littere prefate essent exhibite vel ostense. Tenores vero dictarum litterarum apostolicarum secuntur de verbo ad verbum et sunt tales.

Papst Martin V. trägt dem zu seinem Legaten in Deutschland ernannten Kardinal Branda auf, einen Kreuzzug gegen

[a] *om.* E. [b] concellatas 1. [c] recepimus E. [d] debita 1. [e] Grenuels 2. E. [f] Leodoniensis E.

[1] *Auch in Cod. 698 der K. Bibliothek Eichstätt (E).*

[2] *Palacky 1, 70. 75. hat nur die unten folgenden päpstlichen Schreiben abgedr., nicht aber diese Urk. des Kardinallegaten, die die beiden päpstlichen Bullen transsumiert.*

die ketzerischen Böhmen zu Stande zu bringen, und verleiht ihm unbeschränkte Macht, päpstliche Ablässe dafür zu erteilen. 1421 April 13 Rom. Gedr.[1] *Palacky 1, 70.*

Papst Martin V. fordert alle geistlichen und weltlichen Stände Deutschlands dringend auf, seinen Legaten Kardinal Branda für die Ausrottung der Ketzerei in Böhmen wirksamst zu unterstützen. 1421 April 13 Rom. Gedr.[1] *Palacky 1, 75.*

Acta sunt hec in castro Laynstein Treverensis dyocesis anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo vicesimo primo, indiccione decimaquarta, die lune, secunda[2] mensis *1421*
Junii, hora terciarum vel quasi, pontificatus prefati domini *Juni 2.*
nostri pape anno quarto[a].

Et ego Petrus de Magio clericus Novariensis dyocesis, publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius, quia premissis omnibus et singulis, dum, sicut premittitur, per prefatum[b] reverendissimum patrem, dominum legatum, fierent et agerentur ac fieri et agi mandarentur, unacum prenominatis dominis testibus presens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audivi, ideo predictarum litterarum apostolicarum tenores superius fideliter conscriptos de eiusdem domini legati mandato et auctoritate unacum discreto viro magistro Johanne notario infrascripto cum originalibus litteris apostolicis auscultavi, transumpsi, fideliter collacionavi et concordavi nil addito vel diminuto signoque et nomine meis solitis unacum eiusdem domini legati sigilli appensione signavi iussus et mandatus in testimonium premissorum ac rasuram circa finem predicti instrumenti, dum legitur „in castro Laynstain Treverensis dyocesis“ cum caractere seu linea sequenti usque „anno a nativitate etc.“ deinde „lune secunda“ usque „mensis etc.“ postmodum „terciarum vel quasi“, non fraude, sed errore factam approbo, quantum possum. Item[c] ego Johannes Tolner clericus Leodiensis diocesis, publicus apostolica auctoritate notarius, quia premissis omnibus et singulis etc. unacum prefato discreto viro magistro P.[d] notario suprascripto etc., ut supra.

[3] *Der Kardinallegat Branda an einen nichtgenannten* ***14.***

[a] Secuntur subscripciones notariorum *add.* E. [b] *om.* 2. [c] Et E. [d] Petro E.

[1] *Vgl. RTA. 8, 67.*
[2] *Am 31. Mai urkundet der Kardinal in Wesel, wo er dem Fürsten- und Städtetag beiwohnt (RTA. 8, 66), am 5. Juni in Köln (siehe unten nächste Nr.).*
[3] *Ohne Überschrift.*

Kleriker[1]: schreibt vor, wie in allen Kirchen Deutschlands das Kreuz gegen die Husiten zu verkünden ist, und welche Ceremonien und Gebete um den Sieg der Kreuzfahrer und bei Annahme des Kreuzes sowie bei Erteilung der Ablässe etc. zu verrichten sind. 1421 Juni 5 Köln. Gedr.[2] Palacky 1, 108.

15. Quid Sigismundus rex Romanorum gesserit statim post concilium Constanciense, et de prima et secunda expedicione[3] in Bohemiam ad delendum Hussistas hereticos.

1418 Cum anno domini 1418. Sigismundus rex Romanorum decimam reddituum et fructuum ecclesie per Alemanniam a clero ex concessione Martini pape V. tanquam advocatus et defensor ecclesie accepisset, ipse tamen anno eodem a concilio *Nov. 11.* Constanciensi circa festum S. Martini[4] per Ratisponam in Ungariam descendens in Bohemia vivente adhuc fratre suo Venczeslao rege Bohemie pro exstirpacione hereticorum parum fecit.

1419 Anno autem sequenti defuncto circa[5] festum assumpcionis *Aug. 15.* S. Marie rege Wenczeslao cum heretici statim ecclesias destruerent et fideles diversis modis persequerentur, ipse tamen Sigismundus venire in Bohemiam pro defensione fidelium fere per annum distulit, unde heretici orthodoxos acrius sunt persecuti.

1420 Anno tamen sequenti, qui est 1420., circa festum *Juni 24.* S. Johannis baptiste ipse Sigismundus rex Romanorum et Bohemie etc. pro extirpandis hereticis civitatem Pragensem obsedit, fuereque ei in adiutorium, ut premissum[6] est, tres[a] duces Bavarie, scilicet Johannes, Heinricus et Wilhelmus, et inter ceteros Fridericus margravius Misnensis, hereticorum fervidus impugnator, habens in exercitu suo fere 30 milia virorum, ex quibus multi, dum incaute sive inprovise in fugam provocantur, ab ipsis hereticis numero fere 60 miserabiliter in monte, in quo est patibulum civitatis Pragensis, quem montem novo vocabulo sicut alios montes, in quibus convenire solebant, vocabant Thabor, sunt interempti[b]. Unde cum exercitus ille magnus obsidionis, qui 100 milium virorum dicebatur, circa

[a] *om.* 3. [b] interempte 3.

[1] *Im vorliegenden Falle wohl den Bischof von Regensburg.*
[2] *Vgl. RTA. 8, 67.*
[3] *Hierauf bezieht sich die Stelle oben S. 150, Z. 14/5.*
[4] *Vgl. oben S. 149, Anm. 3.*
[5] *Oben S. 345 genauer Aug. 16.*
[6] *S. 346 Z. 14.*

festum S. Petri ad vincula non deletis hereticis dissolveretur, *1420* ipse Fridericus margravius[a] magis accensus plura apud certos[b], *Aug. 1.* quos habebat, inimicos in[c] via a Praga usque in terram suam incendio vastat. Rex vero Sigismundus in castro Pragensi in regem Bohemie coronatur et nobilissima clinodia[d] reliquiarum in auro, argento et lapidibus preciosis in usus militum utpote defensorum ecclesie distribuit protestans, ut dicebatur, se hoc facere, ne hereticis relinqueretur facultas auferendi[1]. Reliquias vero imperiales, que hactenus conservate erant in castro dicto Charelstain, per Moraviam misit in Ungariam.

Interea tempore obsidionis predicte venit Ratisponam magister Oswaldus ferens bullam Martini pape V., quam ad predicandum crucem contra Hussitas ad peticionem regis Sigismundi dederat[2], unde primum in montibus Chutnis[e] dyocesis Pragensis in mense Augusto facti sunt processus[3], qui missi sunt Salczpurgam ad concilium provinciale[4] ibidem celebratum anno eodem in mense Septembri.

Dum hec fierent, oritur verbum malum[f] in populo de Sigismundo rege quibusdam eum talem nominantibus, qualem non decet regem nominare Romanorum[g], aliis autem eum excusantibus ac dicentibus, quod deceptus sit per barones et potentes regni Bohemie, qui tempore obsidionis predicte peticrunt exercitum dissolvi promittentes non coacti eciam totum populum perversum ad fidem orthodoxam convertere[5].

Inter hec infideles fideles[h] crudeliter persecuntur, unde factum est, ut anno eodem in festo omnium sanctorum Prage *Nov. 1.* prope Wischarat[i] castrum, quod fideles denique contra hereticos potenter obtinuerant, sed[k] deficientibus victualibus, cum rex Sigismundus in Bohemia adhuc constitutus tempestive non subveniret, pluribus diebus compulsi fame equos comedere reliquerant, multi nobiles et precipue barones potentes regni Bohemie ab hereticis in prelio occiderentur rege cum exercitu suo personaliter ibidem existente. Dicitur autem, quod, dum dicti barones tunc a Sigismundo, ut aut[l] consulte hostibus cederent[m] aut eis in prelio auxiliaretur, peterent, ipse Sigis-

[a] marchio 3. [b] ceteros 2. [c] in — a *om.* 1. [d] clinoda 3. [e] Chutis 2. [f] *om.* 3. [g] Rom. nom. 2. 3. [h] *om.* 3. [i] Wischart 3. [k] sed — reliquerant *om.* 3. [l] a *add.* 1. [m] crederent 3.

[1] *So auch oben S. 346.*
[2] *Oben S. 347 in Nr. 4.*
[3] *Daselbst; Aug. 16 Kuttenberg.*
[4] *Kein Provinzialkonzil, sondern nur eine Diözesansynode fand 1420 Aug. 28 in Salzburg statt; Binterim 7, 133.*
[5] *Bezold 1, 40, Anm. 1.*

mundus dixerit: Vos infamem me in universo orbe fecistis promittentes michi facere fideles ex infidelibus, ut exercitum dissolverem. Volo ergo, ut fidem et verba operibus comprobetis. Quibus verbis dicti barones numero 17[a] moti turbam infidelium hostium aggrediuntur et omnes cum suis in eodem prelio occiduntur rege, ut dicebatur, personaliter volente eis ferre auxilium, sed a suis retento, tanquam qui potencie adversariorum resistere non valeret. Et licet ista sic se habeant, dolus tamen utrique parti, scilicet Sigismundi et baronum, fuit imputatus[1].

1421 Febr. 2. Deinde circa festum purificacionis S. Marie Hussite obsederunt Tachoviam, volgariter Tachaw[2]. Quos dux Johannes congregato exercitu in via discriminosa defendere voluit. Quod audientes heretici ab obsidione recesserunt, et multi ex eis in claustro Chladruna, volgariter Chladrawn[b][3], se receperunt. Quos rex Sigismundus ibidem obsedit, sed sine victoria inde recessit descendens per Moraviam in Ungariam. Post cuius recessum Moravia, in qua hucusque pauci fuerant infideles, erroribus et heresibus exceptis paucis polluitur. Dum hec ita fierent, fit vociferacio communis in populo, cur superiores principes, spiritnales et seculares, sic paciantur scindi ecclesiam et fideles persequi. Interea ad excitandum catholicos contra hereticos processus bulle Martini pape V., quam dedit Sigismundo[c] regi Romanorum, in universum mittuntur. Qui processus modicum curabantur, eo quod originalis bulla Martini pape data erat ad instanciam peticionis Sigismundi regis et ad requisicionem ipsius tantum habebat vigorem, de Sigismundo autem spes pro extirpandis hereticis esset sepulta.

Fit tamen[d] ex edicto[e][4] Sigismundi regis Romanorum *Mai 11.* anno domini 1421. ante festum penthecostes[5] in civitate Nürnberga congregacio electorum et principum civitatumque Romani imperii. Ubi rex Sigismundus 14 diebus expectatus non venit. Fitque communis fama, quod gentiles terram eius, scilicet Ungarie, impugnent et ob hoc[6] ipse Sigismundus non possit venire. Et cum nullum responsum ab eo haberetur, hii, qui convenerant, de alia congregacione fienda ad tractandum

[a] XVI 3. [b] Chladravn 3. [c] Sigismundi 3. [d] cum 3. [e] dicto 1. 3.

[1] *Bezold 1, 45, Anm. 2.*
[2] *Tachau.*
[3] *Kladrau.*
[4] *Urk. 1420 Dez. 30 RTA. 8, 6.*
[5] *Die Ausschreibung lautete auf Apr. 13.*
[6] *Damit entschuldigte sich Sigmund selbst; RTA. 8, 25. 86. 87.*

de huiusmodi negocio simul concordarunt.[1] Denique summus *1421* apostolicus, Martinus videlicet papa V., vigilans super gregem sibi creditum Brandam cardinalem ad predicandum crucem contra hereticos in Bohemia et Moravia in Germaniam cum potestatis misit plenitudine [a]. Post[2] festum igitur penthecostes *Mai 11.* electores et principes oratoresque civitatum in opido Wesalia Treverensis dyocesis, prout Nürnberge conclusum fuerat, convenientes accedente assensu Brande cardinalis velut fervidi catholice fidei defensores simul concordarunt, ut expedicio propter huiusmodi negocium in Bohemiam fieret et prope opidum Egra Ratisponensis diocesis exercitus congregandus convenire deberet in vigilia S.[b] Bartholomei. Post has duas *Aug. 23.* iam dictas congregaciones fiunt eciam alie due[3] successive causa huius negocii in partibus Reni[4]. Ad quarum ultimam[5] venit dominus Georius episcopus Pataviensis ferens litteras[6] ex parte regis Sigismundi, quibus electoribus principibusque ipsius congregacionis de voluntate sua dabat plenam auctoritatem, ut ipsi modis omnibus, quibus melius possent, huiusmodi expedicionem contra hereticos in Bohemiam ad debitum perducerent finem.

Confortati igitur principes ceterique auctoritate papali et regali in vigilia Bartholomei cum armigeris ceterisque ad ex- *Aug. 23.* pedicionem congruentibus prope opidum Egra, de quo supra dictum est, conveniunt tractaturi ibidem de summo capitaneo tocius exercitus. Proch dedecus et cunctis catholicis deflenda sera deliberacio de eligendo duce[c] sive capitaneo exercitus tante expedicionis! Nam Branda cardinalis fultus plena auctoritate apostolica ad tractandum huiusmodi negocium et sacri Romani imperii electores, principes quoque et oratores civitatum imperialium, viri electi, qui moribus et studiis improborum hereticorum dissimilimi videbantur, quibus eciam maximum propositum erat pessimis hereticis displicere, agitati circumflantibus procellis non electo ex nomine duce sive capitaneo tante expedicionis cum numeroso[d] exercitu Bohemiam intrant

[a] plen. pot. mis. 2. 3. [b] *om.* 3. [c] duce — expedicionis *om.* 3. [d] universo 1.

[1] *RTA. 8, 62, 25.*
[2] *1421 Mai 25 in Wesel.*
[3] *Zu Mainz Juni 29 und Boppard Juli 18.*
[4] *Bezold 1, 49, Anm.*
[5] *Bischof Georg von Passau kam noch nach Mainz* auf das lecz *(RTA. 8, 93, 22), als die Versammlung nahe daran war, sich aufzulösen; RTA. 8, 57.*
[6] *Gemeint ist wohl die Vollmacht Sigmunds v. 5. Juni, RTA. 8, 86.*

1421 et cum adiutorio Friderici[1] margravii Misnensis civitatem Saczensem, teutonice Sacz nunccupatam, hereticis refertam obsident, sed, proch dolor, res illa letos exitus non habuit. Nam exercitus ille magnus, qui ab Italia et principatu Sabaudie[2], teutonice Sophoy[a], ceterisque longinquis partibus causa huius negocii confluxerat et 125 milium[3] virorum reputabatur, dum membra singula, eo quod caput, videlicet ducem sive capitaneum, non haberent, sibi invicem dissentirent, ex insperato — nescitur, quo modo — sine omni effectu cepti operis est solutus, et nostri hereticis desuper irridentibus circa inutiles[b] sarcinulas diripiendas sunt occupati.

Ad hanc expedicionem civitas nostra Ratispona eciam armigeros suos equestres et pedestres misit petivitque reverenter ab ecclesiis seu monasteriis civitatis ad hoc negocium in curribus et equis subsidium. Quod premisso consilio cleri coram Johanne Streytperger[c] tunc Ratisponensis[d] ecclesie electo[4], sicut petiverunt, obtinuerunt. Eramus autem tunc et nos[5] sub dominio ipsorum, unde ad peticionem ipsorum currum cum equis et servis ipsis assignavimus. Quod erat nobis magnum in comparacione subsidii aliarum ecclesiarum. Erat autem capitaneus horum armigerorum ex parte civitatis Petrus Mällär[e]
Aug. 12. tunc temporis scultetus et orator. Hiis signum crucis feria 3. ante assumpcionem virginis gloriose primum in ecclesia kathedrali predicatur, ubi thema sermonis erat: In hoc signo vinces.
Aug. 20. Qui deinde feria 4. in die S. Bernhardi iterum facto sermone, cuius thema erat: Abrahe dicte sunt promissiones etc., ad
Okt 12. expedicionem proficiscuntur et dominica 21. in die S. Maximiliani revertuntur. Interierunt autem de nostris in obsidione civitatis Saczensis viri tres, scilicet Johannes Wiltingär stipendiarius, vir bone fame, Petrus Ingelstetär civis in preurbio de ordine sagittariorum et Petrus quidam operarius vinearum, qui accensus fidei zelo[f] in propriis sumptibus transierat. Interiit eciam miles nobilis Conradus Murhär, qui eciam anno[g] preterito

[a] Sophey 1. [b] milites 1. [c] Streyperger 2. 3. [d] Ratispone 3. [e] Mäller 3. [f] zelo fid. 2. 3. [g] *om.* 1.

[1] *Vgl. RTA. 8, 98, Anm. 3; 102, Anm. 4.*

[2] *Von Truppen aus Savoyen wird z. J. 1421 sonst nirgends etwas erwähnt. Nach dem späteren Kontingentgesetz v. 1422 (RTA. 8, 158, 18) hatte der Herzog von Savoyen zum Krieg in Böhmen 50 Gleven zu stellen.*

[3] *RTA. 8, 98, 7:* es ist als vil volks hie, das die fürsten selb nit wissent, wie stark man hie ist.

[4] *Bischof Albert war am 10. Juli gestorben, Bischof Johann am 18. erwählt worden.*

[5] *Das Kloster St. Mang.*

in Wischarat, de quo supra[1] dictum est, cum ceteris ab hereticis obsessus fame compulsus est[a] pluribus diebus carnes equinas[b] comedere. Hic apud duces Bavarie magnus fuerat et presertim tunc esse poterat, eo quod lis magna tunc inter eos crassaretur[c].

Quid factum sit post predicta. *16.*

Dissoluto igitur exercitu illo magno, quemadmodum dictum est, licet permittente deo facti essemus obprobrium, id est contemptus, vicinis nostris, subsannacio et derisio hiis, qui sunt in circuitu nostro, vox tamen exultacionis et salutis in tabernaculis, id est secretis, cordium catholicorum non defuit. Quia tamen leta magnum bonis argumentum locuntur, deus, qui acciones hominum et successiones temporum dispensat, post hec statim serenitatem voltus ostendit. Nam Moravia tota per ordinacionem Sigismundi regis nuncciatur conversa[2] habito tractatu, prout sequitur, in forma.

Abiuracio articulorum facta in Moravia. *17.*
Abschwörungsformel für die Husiten in Mähren. [1421 Nov.] Gedr. Palacky 1, 171.

Littera generalis concordie in Moravia. *18.*
Mährischer Landtagsschluss in deutscher Übersetzung. 1421 Nov. 17 Brünn. Gedr. Palacky 1, 166.[3]

Quod in Bohemia tempestive non eradicatis *19.*
hereticis crevit ipsorum hereticorum pertinacia.

Rex Romanorum Sigismundus post combustionem Johannis Huss in concilio Constanciensi dum verberibus in sequaces dicti Johannis Huss heresiarche temperius vindictam non faceret more Helii[4] sacerdotis filios suos non castigantis, sed suspicans vivente adhuc Venczeslao rege Bohemie, fratre suo, ne forte, dum nimis cuperet eradere eruginem, frangeret vas, ipso eciam Venczeslao mortuo mansuecius egit cum Bohemis de exstirpanda[d] heresi utpote dominus et heres regni, ne forsitan ipse daret ipsis Bohemis occasionem rebellandi perderetque gentem et locum. Fit igitur Sigismundo rege non amputante acrius hereticam pravitatem[e] sive[e] perversitatem, ut ipsi Bohemi ad falsa deviis erroribus magis[f] magisque abducerentur. In tantam denique in brevi veniunt pertinaciam, ut non solum

[a] et 3. [b] equineas 3. [c] cassaretur 3. [d] exstirpando 3. [e] *om.* 2. 3. [f] *om.* 3.

[1] *S. 367.*
[2] *Vgl. RTA 8, 120, 12.*
[3] *Vgl. Reg. Nr. 1660, wo diese Druckstelle nicht angegeben ist.*
[4] *I. Reg. 3, 13.*

apostolice sedi, sed et ipsi Sigismundo regi ipsorum, temporali hereditario domino in regemque ipsorum coronato, niterentur rebellare. Quod ut forcius possent, auxilium a Witoldo duce Litwanie [a], volgariter herczog Witold nuncupato, fratre regis Cracovie nuper Christiano facto, postulant. Qui Witoldus super eo negocio scripsit [1] Martino pape V., a quo et rescriptum
1422 recepit, quod tamen non curavit, sed anno domini 1422. circa
April 12. festum pasche Sigismundum nepotem suum non attenta exhortacione et mandato Martini pape in auxilium [b] hereticorum cum multitudine magna, ut dicitur, paganorum in Bohemiam misit. Sicque factum est, ut, dum ipse Sigismundus rex Romanorum, Ungarie et Bohemie differret perdere Bohemos hereticos, non solum perdidit quosdam, sed et populum et regnum, prout ex prenarratis sive prescriptis clarius haberi potest.

20. Epistola ducis Witoldi ad Martinum papam, ut suspendat processus erogatos contra Hussistas hereticos.

Grossfürst Witold von Litthauen an Papst Martin V.: dieser möge den über die Husiten verhängten Bann zurücknehmen und mit ihnen in Verhandlung treten. 1422 März 5 Troky. Gedr. Palacky 1, 186.

21. Rescriptum Martini pape ad ducem Witoldum, ut hereticos in defensionem non accipiat.

Papst Martin V. an Grossfürst Alexander (Witold) von Litthauen: ermahnt ihn nachdrücklich, dem Schutze der ketzerischen Böhmen zu entsagen. 1422 Mai 21 Rom. Gedr. Palacky 1, 206.

22. Res gesta et de congregacione principum Nürnberge [c].

Post expedicionem secundam infructuosam factam in Boemiam [d] per principes electores Romani imperii ad exstirpandum heresim Hussitarum Sigismundus rex Romanorum et Boemie veniens in Moraviam facto [e] tractatu sive liga pro extirpacione hereticorum defensioneque [f] catholicorum [f] in Moravia, prout superius [2] habetur, famam antea volgacione [g] populi denigratam splendidam fecit splendidioremque faciens pro conversione Bohemie venit eciam in Boemiam et [3] anno domini

[a] Litawie 2. [b] aux. in 1. [c] etc. *add.* 3. [d] Boemia 1. [e] facta 1. [f] *om.* 3. [g] fulgacione 3.

[1] *Siehe die beiden folgenden Nrn.*
[2] *Nr. 18.*
[3] *Vgl. hiezu und zu den folgenden 4 Abschnitten oben S. 303 f.*

1422. circa festum epiphanye domini constitutus in montibus *1422* Chutnis [a], volgariter zum Chutten [b], ubi primum nullus hereti- *Jan. 6* corum tollerabatur, videns invalescere contra se hereticorum potenciam succensa civitate inde recessit venitque in Moraviam, in qua plurimi non obstante tractatu ante breve tempus habito velut canes ad vomitum redierunt.

Deinde rege Sigismundo existente in Ungaria, dum heretici crudeliter in catholicos sevirent, Theodericus [c] archiepiscopus Coloniensis in principio quadragesime descendit per Ratisponam *Febr. 25.* in Ungariam et post medium quadragesime reversus Ratisponam *März 22.* statuit ibidem ante festum ascensionis domini causa negocii de *Mai 21.* extirpandis hereticis utilitateque reipublice fieri congregacionem principum, prout concluserat cum rege Sigismundo.

Post hec igitur rege Sigismundo circa festum pasche *April 12.* castra metante in Moravia contra hereticos alius Sigismundus, scilicet nepos [1] Bitoldi ducis Litwanie, cum multitudine paganorum venit Pragam civitatem capitalem Bohemie suscepitque hereticos in defensionem faciens famam fuco illitam, scilicet se eos suscepisse non in defensionem, sed ut ad sancte ac universalis ecclesie gremium redirent, prout supra [2] habetur in epistola, quam dux Bitoldus misit Martino pape. Audiens autem Sigismundus rex tunc castra metans in Moravia Sigismundum predictum cum potencia venientem in Boemiam relicta Moravia venit in [d] Ungariam, quam tunc pagani impugnabant.

Interea Bohemi heretici obsederunt civitatem Teyncz [e] nuncupatam, quam dux Bavarie Johannes congregato exercitu defendere voluit. Sed interim heretici et mulieres heretice, que proterviores, ut dicebatur, viris erant, assultu [f] civitatem impetiverunt, catholici autem in civitate et presertim presbiteri viriliter resistentes ex eis plures occiderunt. Quod pensantes heretici, et quia dux Johannes catholicos defendere voluit, ab obsidione recesserunt.

Igitur feria 2. post dominicam Vocem iocunditatis Branda *Mai 18.* cardinalis, sedis apostolice legatus, causa congregacionis regis et principum post horam vesperorum venit Ratisponam et susceptus est reverentissime cum processione et reliquiis.

Venerunt eciam Ratisponam causa huiusmodi congregacionis principum, prout rex Sigismundus scripserat, episcopi de

[a] Chutinis 3. [b] Kütten 3. [c] Theodricus 1. [d] *om.* 1. [e] Teynez 3. [f] assulti 3.

[1] *Oben (S. 303 Z. 17) vermochte Andreas das Verwandtschaftsverhältnis nicht zu bezeichnen.*
[2] *Nr. 20 S. 372.*

1422 Anglia [1] et Gallia. Interea volgatur huiusmodi congregacionem
Juli 15. fieri Ratispone in divisione apostolorum quibusdam dicentibus eam fieri Nürnberge. Branda eciam, apostolice sedis legatus, ad partes Reni et deinde Nürnbergam ad principes electores se contulit. Qui principes preter archiepiscopum Coloniensem, qui ibidem adhuc non erat, volebant huiusmodi congregacionem fieri Nürnberge et tamen convenerant hospicia Ratispone, que postea in articulo temporis resignabant. Pensantes autem [a] Ratisponenses huiusmodi dubium [b] congregacionis mittunt oratores suos ad regem Sigismundum tunc in Ungaria existentem volentes certificari super huiusmodi congregacione. Volgabatur enim, quod ipse rex Sigismundus ad [c] huiusmodi congregacionem omnino non veniret et presertim ad Nürnbergam. Mittunt et Nürnbergenses ad eundem regem eadem de causa oratores [2] suos. Certificantur igitur Ratisponenses a rege Sigismundo, quod huiusmodi congregacio debeat fieri apud ipsos, unde [d] et sibi hospicium et cetera necessaria Ratispone providentur [3]. Certificantur statim post hoc, sicut ego audivi, ab eo eciam Nürnbergenses, quod [e] huiusmodi congregacio debeat fieri apud eos ipsos.

Juli 20. [4] Igitur 13. Kal. Augusti Sigismundus rex cum conthorali sua Barbara post vesperas venit Ratisponam, volgaturque, quod ipse rex causa huius congregacionis ulterius progredi nollet, prout ipse rex sepius dixerat, electores vero vellent huiusmodi congregacionem habere Nürnberge et [f] nequaquam venire Ratisponam ad regem excepto uno, scilicet archiepiscopo Coloniensi. Interea veniunt Ratisponam ambasiatores regis, quos premiserat Nürnbergam ad electores, cum quibus erat Branda apostolice
Juli 22. [5] sedis legatus. Qui ambasiatores postquam in die B. Marie Magdalene in pretorio Ratispone legacionis sue seriem aperuerunt, conclusum fuit, quod huiusmodi congregacio debeat esse Nürnberge, volgo famante, quod quidam de magnatibus fuerint
Juli 25. attracti muneribus [6]. Rex igitur Sigismundus in die S. Jacobi apostoli exiens Ratisponam ad Nürnbergam proficiscitur tractaturus ibidem de gubernacione regni et statu reipublice.

[a] igitur 3. [b] dub. huiusm. 2. 3. [c] ab 3. [d] unde — ipsos *om.* 2. [e] et 3 [f] et — Nürnberge *om.* 1.

[1] *Vgl. oben S. 158, Z. 7. Dazu S. 253, Anm. 2.*
[2] *RTA. 8, 131, 6.*
[3] *RTA. 8, 130, 41.*
[4] *Vgl. zum folgenden Abschnitt oben S. 305.*
[5] *Dagegen oben S. 305 Juli 23.*
[6] *Vgl. Bezold 1, 87. Da jenes Gerücht oben im Diarium nicht verzeichnet ist, dürfte es später entstanden sein.*

Ubi diversis tractatibus[a] habitis inter cetera fit concordia *1422* inter regem Sigismundum et Fridericum marggravium[b] Branburgensem, eo quod inter cetera lese maiestatis eciam ad regnum Romanorum aspiraverat[1] non obstante, quod ipse rex Sigismundus ante paucos annos ipsum Fridericum quondam tantum burgravium Nürnbergensem fecerat marchionem Branburgensem electoremque Romani imperii, cum tamen nullum ius sibi in eo competeret. Tractaverant[2] enim, sicut volgabatur, electores inter se de eligendo alio rege Romanorum in casu, quo rex Sigismundus ad huiusmodi congregacionem personaliter non veniret.

Item in hac congregacione facta est eciam concordia inter civitatem Spirensem et eiusdem civitatis episcopum atque clerum per eos nuper expulsos[c] sub condicione faciende talionis, scilicet ut ipsi Spirenses episcopo et clero persolvant, secundum quod audivi, 33 milia florenorum.

Item ad hanc congregacionem nuncciatur pax facta inter ducem Witoldum atque paganos et dominos ordinis Alemannorum in Pruscia. Quod quia regi Sigismundo[d] displicuit, statim eadem[e] pax est ab Alemannis revocata, et dux Ludowicus comes palatinus Reni, filius quondam Ruperti regis Romanorum, in auxilium Alemannis a Sigismundo rege et deliberacione congregacionis contra paganos est deputatus[3]. Interea nuncciatur victoria Alemannorum de paganis, unde rex Sigismundus plurimum letatur, sed statim post hoc auditur maxima valencia paganorum contra Alemannorum ordinem et expedicio Ludowici predicti in auxilium Alemannorum.

Item in hac congregacione feria 6. in octava B. Augustini *Sept. 4.* in ecclesia S. Sebaldi Nürnberge celebrata missa sollempni de sancta cruce per Hermannum prepositum in Newnkirchen[4] ordinis B. Augustini canonicorum regularium Branda[f] apostolice sedis legatus, prout ordinatum fuerat, vexillum vivifice crucis tradit Sigismundo regi secundum formam, quam postea[5] huic operi inserui. Qui Sigismundus rex hoc idem vexillum adstatim tradit[6] Friderico marggravio Branburgensi faciens ipsum

[a] tractibus 1. [b] *klein darüber geschr.* chionem 1. marchionem 3. [c] expulsis 1. 2. 3. [d] Sigismundi 1. [e] ea 2. [f] Brande 3.

[1] *Vgl. Bezold 1, 51, Anm.*
[2] *Vgl. zu dieser wichtigen Angabe des Andreas Bezold 1, 76, Anm. 1 u. RTA. 8, 104, 9.*
[3] *Vgl. oben S. 307 Z. 5.*
[4] *Neunkirchen, Bez.-A. Forchheim.*
[5] *Nr. 24.*
[6] *Vgl. Bezold 1, 96, Anm. 5.*

1422 capitaneum ad expugnandum sive delendum hereticos in Bohemia presentibus electoribus et aliis pluribus. Quo facto ipse Fridericus cum exultacione magna tubis clangentibus usque in hospicium suum est deductus. Qualis autem ab electoribus facta fuerit ordinacio ad pugnandum tunc contra hereticos defendendumque catholicos, colligere potes ex litteris, quas electores et rex Sigismundus causa huiusmodi negocii miserunt reverendo in Christo patri et domino meo gracioso, domino Johanni[a] Streytperger[b] episcopo Ratisponensi, quas ipse michi propter cronicas ordinavit ad rescribendum, unde eas postea[1] huic operi inserere curavi.

23. De gwerra sevissima[c] principum per Brandam apostolice sedis legatum regisque Romanorum[c] Sigismundi sollicitudinem Ratispone sedata.

Item in congregacione sepius prenarrata facta Nürnberge gwerra sevissima principum, scilicet Ludowici ducis in Ingelstat ex parte una et principum aliorum Bavarie, scilicet Ernesti et fratris sui Wilhelmi de Monaco, Heinrici ducis in Lanczhuet, Johannis filii[d] Ruperti quondam regis Romanorum, ducis zum Newenmarckt, Friderici marggravii Branburgensis et episcopi Eystetensis aliorumque parte ex altera, que per creberrima incendia, rapinas et obsidiones castrorumque et urbium expugnaciones plus quam per alterum dimidium annum continue duraverat, nullo modo placari potuit, eo quod predictus Ludowicus dux solum volebat causa huius negocii venire Ratisponam secundum formam prime convocacionis prefate congregacionis, prout paulo superius[2] patet, et nequaquam poterat induci, ut veniret Nürnbergam. Soluta igitur congregacione Nürnberge Sigismundus rex Romanorum et Branda apostolice sedis legatus, qui a Martino papa in speciali habebat mandato, ut principes prefatos reduceret ad concordiam, in profundo[e] noctis S. Mathei
Sept. 21. apostoli veniunt Ratisponam[3]. Ubi dum essent, nunciatur victoria magna ducum Ernesti et Wilhelmi facta prope Monacum[4] et captivitas plus quam 100 nobilium virorum de pocioribus ducis Lodowici preter ignobiles insidiis ab ipsis ordinatis in nullo sibi subvenientibus. Habitis igitur multis laboribus et viis attemptatis Ludowicus dux difficulter inductus venit Ratis-

[a] *om.* 1. [b] Strewpergär 2. Streperger 3. [c] *om.* 3. [d] filius 1. [e] profunda 1. 2. *corr.* profundo 3.

[1] *Nr. 25 und 26.*
[2] *Oben S. 374.*
[3] *Von König Sigmund allein berichtet oben S. 306*
[4] *In der Schlacht bei Alling Sept. 19.*

ponam, ubi largiente domino, qui sua divina providencia *1422*
actus hominum et successiones temporum dispensat, feria 5.[a]
in die SS. Remigii, Germani et Vedasti ipse Lodowicus federa *Okt. 1.*
pacis in manus Sigismundi regis Romanorum die advesperas-
cente flexis genubus palmitando[b] promittit.[1] Ex quo regi
Sigismundo aliisque magnum factum est gaudium, fitque pax
ad 4 annos hac condicione facta Lodowico duci, quod causa
huiusmodi negocii sive gwerre infra annum ab ipso rege
Sigismundo iudicialiter debeat determinari. Dicitur, quod
Lodowico insistente regi Sigismundo de civitatibus et castris
seu ceteris ablatis ipse Sigismundus rex, ut eum ad pacem in-
duceret, dixerit, quod tanta sibi alibi vellet dare, quanta sibi
hic essent ablata. Mira eciam in hoc rege Sigismundo virtus
est pensanda. Nam quamdiu fuit Ratispone, semper Brandam
apostolice sedis legatum ad tractandum negocia ad hospicium
est secutus. Deinde facta pace Branda[c] Nürnbergam, Sigis-
mundus vero sequente cum Ludowico duce feria 2. post *Okt. 5.*
Francisci versus orientem in navibus proficiscitur.

F o r m a[2] d a n d i v e x i l l u m v i v i f i c e c r u c i s c o n t r a **24.**
p e r f i d o s h e r e t i c o s.

Antiphona: Per signum crucis. Ps. Ad te levavi animam meam. Ps. Deus, in nomine tuo. Ps. Levavi oculos meos. Ps. Per signum crucis de inimicis nostris libera nos, deus noster. Kyrieleyson, Christeleyson[d], Kyrieleyson. Pater noster. V. Adoramus te, Christe, et benedicimus tibi. R. Quia per crucem tuam sanctam redemisti mundum. V. Salvum fac servum tuum. R. Deus meus, sperantem in te. V. Nichil proficiat inimicus in eo. R. Et filius iniquitatis non apponat nocere ei. V. Esto ei, domine, turris fortitudinis. R. A facie inimici et persequentis. V. Mitte ei auxilium de sancto. R. Et de Syon tuere eum. V. Domine, exaudi oracionem meam. R. Et clamor meus ad te veniat. V. Dominus vobiscum. Et cum spiritu tuo. Oremus. Deus, qui unigeniti filii tui, domini nostri Jesu Christi, precioso sangwine vivifice crucis vexillum sanctificare et exaltare voluisti, concede, quatenus hunc principem populi christiani cunctosque fideles ipsius sanctissime crucis signo frontibus suis insignitos, quibus hoc vexillum ad sacratissimi nominis tui gloriam et honorem,

[a] *om.* 2. [b] *klein darübergeschr.:* stipulando 1. 2. [c] Brande 3. [d] *om.* 2.

[1] *Die Friedensurkunde ist vom nächsten Tag datiert; Reg. Nr. 5306.*
[2] *Vgl. oben S. 306, Anm. 1, ferner S. 375 Z. 33.*

catholice conservacionem fidei et perfidorum hereticorum expugnacionem pro tocius salute atque tranquillitate christianitatis procuranda tradimus et assignamus, tua ubique gaudere proteccione ipsumque contra eiusdem fidei adversarios tua potentissima et insuperabili virtute gloriose facias triumphare. Per dominum etc.[a] In tradicione vexilli ita dicatur: Accipe vexillum celesti benediccione sanctificatum, sitque inimicis populi christiani terribile. Det tibi dominus graciam, ut ad ipsius nomen et honorem glorificandum cum illo hostium cuneos potenter penetrare valeas incolumis et securus. Amen. Oracio. Deus christiani defensor et protector populi, da servo tuo, cui auctoritate ecclesie sancte tue vexillum sancte crucis contra ipsius et orthodoxe fidei adversarios sevissimos committimus erigendum, triumphum virtutis tue scienter excolere, ut cum adiunctis sibi christianis populis eosdem hereticos in sua perfidia miserabiliter obstinatos et de sua ferocitate presumentes tuo super celesti fulcitus et adiutus presidio potenter valeat expugnare. Protector noster, aspice, misericors deus, et propugnatores fidei tue populique fidelis, a perfidorum hereticorum gloriosum nomen tuum blasphemancium defende periculis, ut ab ipsorum fautorumque suorum ac sibi assistencium perturbacionibus liberati eos potentissima virtute tua superare et debellare mereantur. Ne despicias, omnipotens et misericors deus, christianum populum tuum confidenter in tribulacione sua ad te recurrentem et clamantem, sed propter gloriam nominis tui tribulatis succurre placatus, suam tribulacionem propicius respice et iram indignacionis tue, quam iuste meruerunt, clementer averte. Omnipotens sempiterne deus, mestorum consolacio, laborancium et tribulatorum fortitudo, perveniant ad te preces populi christiani, ut in imminentibus necessitatibus suis misericordiam tuam, quam in spiritu humilitatis contra adversarios benedicte crucis[b] humiliter exquirunt, sibi gaudeant affuisse. Omnipotens sempiterne deus, in cuius dicione cuncta sunt posita, nec est, qui tue possit resistere voluntati, christianum populum tuum propicius respice pariter et concede, ut in vera catholica et recta fide persistat et permaneat totusque mundus videat et cognoscat eandem fidem tua virtute erigi et ipsam pertinaciter impugnantes et populum tuum fidelem persequentes tua potentissima virtute prosterni per . . .[c]

25. Littera[1] electorum missa Johanni Streyt-

[a] *om.* 1. [b] tue *add.* 2. [c] *bricht hier ab.*

[1] *Vgl. oben S. 376 Z. 10.*

perger[a] episcopo Ratisponensi pro subsidio pugnandi contra hereticos.

Die zu Nürnberg versammelten Kurfürsten an den Bischof von Regensburg: in dem Reichsanschlag zum täglichen Krieg gegen die Ketzer in Böhmen sei er mit 5 Gleven angesetzt, die er auf 29. Sept. um Nürnberg oder Eger zu stellen habe. 1422 Sept. 1 Nürnberg. Gedr. Palacky 1, 234; RTA. 8, 171.

Litera[1] Sigismundi regis Romanorum ad eundem de eodem. **26.**

König Sigmund an den Bischof von Regensburg über den von den Kurfürsten gemachten Reichsanschlag zum täglichen Krieg gegen die Ketzer in Böhmen: ermahnt ihn zu kräftiger Mitwirkung. 1422 Aug. 30 Nürnberg. Gedr. Palacky 1, 232; RTA. 8, 169. Vgl. Reg. Nr. 5091.

Bulla[2] Martini pape, qua presbiteris manu armata contra hereticos pugnare conceditur[3]. **27.**

Papst Martin V. erklärt, dass das Kriegführen gegen die Ketzer und die Tötung derselben im Kriege die Geistlichen zu kirchlichen Funktionen nicht ungeeignet mache. 1422 Febr. 18 Rom. Gedr. Palacky 1, 179.

Sermo[4] secrete editus de Sigismundo rege Romanorum secundum gestorum eius condicionem. **28.**

Rede eines ungenannten Verfassers[5] über die Schandthaten König Sigmunds. 1422.

Dictat iuris naturalis equitas, probat hoc recte racionis perspicacitas[b], attestantur hoc annales, quod regum ac principum

[a] Streyperger 2. [b] perspicuitas 2.

[1] *Vgl. oben S. 376 Z. 10.*
[2] *Auch in clm. 9711, Bl. 198.*
[3] *Vgl. oben S. 304 Z. 6.*
[4] *Auch in clm. 9711, Bl. 199' (O).*
[5] *Als Verfasser der Rede, die Bezold (1, 20) mit Recht als das Schärfste und Feindseligste, was über Sigmund geschrieben wurde, bezeichnete, nimmt Bezold, ohne daran zu zweifeln, Andreas selbst an. Ich bin anderer Ansicht. Andreas hat sich nirgends in seinen Werken zu solcher Leidenschaftlichkeit verstiegen, wie sie in diesem Stück zu Tage tritt. Sein Stil ist ein ganz anderer, wie ich denn unten das Stück Nr. 74 nach der Eigenart dieses Stiles ihm zuteile. Der Verfasser der Rede will verborgen bleiben* (ego innominabilis timens iram demonis in occulto sermone nitor laborare): *Andreas wird nicht auf der einen Seite sich haben verstecken wollen und dann doch dies Stück in ein Werk aufgenommen haben, in dem er häufig seinen Namen nennt. Andreas ist hier nur der Sammler, der ein interessantes Litteraturerzeugnis seiner Zeit der Nachwelt überliefert. Nach der Art, wie über böhmische Verhältnisse gesprochen ist, zu urteilen, dürfte der Verfasser ein böhmischer Katholik sein.*

gesta convenit conscribere. Congruit insuper sepius eadem conspicere, quatenus ex eis elucescat, unde bonus commendetur et malus vituperetur, ut sic tamquam ex relucencia cuiusdam speculi valeant extergere sordes criminum et immaculatum laudare dominum. Idcirco ego innominabilis timens iram demonis in occulto sermone nitor laborare et ex communi fama quasi apis argumentose colligere in unum simul[a] bona et mala, ut sic ex bonis de rege nostro conscriptis illectus ad bona in bono roboretur et de malis correctus magis humilietur et convertatur[b], non de meis propriis quidquam ponendo, sed pocius de multorum verborum serie sentenciam brevem compilando.

Intueri libet sue exaltacionis principium, ut pateat, quam[c] honestum fuerit sue conversacionis inicium. Nam splendor paterne glorie et candor lucis eterne claro fundens ex ethere thesauros sue gracie in ipsum tam morum quam sapiencie, duos enim vibrantes et micantes radios largifluos, circulum sue clemencie[d], sic quod pre omnibus regibus ac principibus terre, quasi columpna nubis candida Christi fidelibus esset divinitus missa, nova lux oriri in ecclesia dei visa est, ipso in Constanciam veniente, nova fax sparsim suos radios convocando universalis ecclesie almos prelatos. Currunt senes et parvuli ad tam grande spectaculum desiderantes[e] videre faciem prudentis. Quis, inquiunt, est hic?, et laudabimus eum. Gratulabatur alma mater ecclesia festum agens leticie, quia cornu salutis hodie dominus[f] in turribus erexit, qui de partibus Ungarie nobis hunc direxit. Ecce, quam longe lateque eius preconia digna laude memoria divulgabatur per mundum universum. Nam pene tota Francia, Germania et Anglia singularem gubernatorem sperabant, Lombardia et Italia, Naverra et Arrogonia ad apicem sacri imperii velut alterum Aaron ad sacerdocium a deo vocatum estimabant, Moravia, Bohemia, universa plebs deicola redemptorem et salvatorem expectabat tocius mundi, orbicularitas et omnia regnorum climata indefessa ancillari eius imperio affectabant. Clamabant omnes et singuli: Non est inventus similis illi. Ecce, plus quam Octavianus, ecce, plus quam Justinianus, ecce, plus quam Tytus et Vespesianus[g], ecce, plus quam Salemon. Hic non enim ydolatra, sed unius veri dei et christiane religionis cultor. Et testes per universum mundum voces intonabant: Merito est nomen eius Sigismundus vocatum[h]

[a] simul in unum 2. 3. O. [b] convertetur 1. 2. 3. O. [c] quid 1. 3. O. [d] *Hier scheint das Verbum zu fehlen.* [e] desiderant O. [f] *om.* 1. [g] *so Hss.* [h] voc. Sig. 2. 3. O.

quasi is mundus. Consciencia, prudencia ecclesiam reformavit, summa providencia, notabili sciencia mundum perlustravit. Optabat plebs christicola fraudis eius nescia ipsius adventum dicens cum Symeone: Quando venit? Putas, videbo? Putas, durabo? Ecce, rex tuus venit tibi, vidisti et audisti eum. Et quem hucusque cum tedio magno exspectasti, venit tibi.

Sed quid dicis iam de illo, cum forte vox quidem vox fuerit Jacob in principio hereticam pravitatem supplantare se velle dicentem, sed manus, id est opera eius, sunt Esau mala in regno Bohemie facientis, et, qui simplicitate tibi venit columbina, ostendit tibi calliditatem volpinam, et, ut breviter concludam, aurem tuam prebuisti prurienti. Inclina nunc aurem tuam secundum famam communem[a] veritatem dicenti, nam opposita iuxta se posita magis elucescunt. Audisti commendacionem eius, audi et eius correccionem. Nam a progenie in progenies fecit deus misericordiam suam. Qui[b] eduxit Abraham de Ur Chaldeorum, reservavit suam sponsam ecclesiam ab insidiis inimicorum et presertim regis Ungarie. Qui si in imperatorem iam coronatus esset, novum destructorem ecclesia habuisset, et virgo sine ruga novam maculam contraxisset. Sed benedictus deus per omnia, qui hanc liberavit ab hoc onere! Intonat vox ecclesie: Plange ergo, o mater alma ecclesia, ullulate, pastores et rectores omnes christiane religionis in Bohemia, exue te vestimentis iocunditatis, induere cilicio et cinere, luctum unigeniti fac tibi dicendo lamentabiliter et flebiliter: Filium enutrivi et exaltavi, ipse autem sprevit me; factus est michi quasi leo insidians, versum est in luctum gaudium meum. O plebs misera hucusque in milicia presentis exilii posita, quoniam rex novus surrexit super terram, non gubernator, sed desolator Christi fidelium, non exstirpator heresum, sed spoliator ecclesiarum omnium, non consolator, sed[c] depredator monachorum et virginum, non protector, sed oppressor viduarum et orphanorum omnium. Et quem sperabas redemptorem Israel, factus est amator[1] uxoris fratris sui Jesabel. A quo sperabas consolari in leticia, venit tibi cum tristicia ac omni prorsus sevicia, non consolator, sed turbator, ut cum Pharaone te affligat. Et est communis rumor in populo, ubi alius sic, alius sic dicit: Hic secundus ille Anthyochus scelestus, qui tulit vasa de templo domini, hic secundus Joab

[a] comm. fam. 2. 3. O. [b] Qui — suam *om.* 2. [c] sed — consolator *om.* 2.

[1] *Vgl. unten S. 383 Anm. 1.*

omni dolositate plenissimus. Hic est secundus Achab, qui de vineis domini Sabaoth et locis sacris ortos[a] fecit olerum, hic secundus Absolon, qui conspiracionem facit cum filiis sceleratis et hereticis contra Christianos domini. Hic est Apolimius, qui tulit spolia multa de templo domini, hic sceleratissimus Judas, qui simulando pacem decepit membra domini. Hic est Golias superbissimus, omnium religiosorum inimicus hostilissimus, qui deprimit iustos et erigit hereticos, quemadmodum fecit in Christi fidelibus de montibus Chutnis[b][1] etc. Hic est ille[c] secundus Holofernes impudentissimus, semper crapulatus a vino. Hic est ille secundus Sampson, quem excecavit malicia mulierum. Huic frons meretricis facta est, quod nescit erubescere amplius. Hic est veritatis inimicus, qui iuramenta prestita violare non veretur. Hic est patrimonii Jesu Christi prodigus dispensator et dilapidator. Hic est sincerissimus meretricum leno amator. Hic est draco[2] ille perniciosus, qui persequitur sponsam Christi ecclesiam, qui perturbat terram et ponit orbem desertum, qui percutit regna, destruit urbes fidelium. Hic est imitacione filius dyaboli, qui non dormit, sed continue machinatur malum, cuius consilium est cum impiis et semper stat cum consilio iniquorum.

Et ut evidencius patere valeat eius confusionis obprobrium, in medium perducam experimentale. Nam Domicianus et Dyoclecianus erant viri crudelissimi, Dacianus et Maximianus viri sceleratissimi, Affricanus[d], Julianus Apostata[e] viri desperatissimi, Herodes[3], Nero et Adrianus viri defectuosissimi: quorum nullus fecit tot et tam perniciosa, quantum vir iste in populo. Nomen facit grande non in bono, sed in dolo, non parcit sanctis, non timet deum, non formidat homines, non veretur exterminari sacras virgines, non pudet sacrilegium committere, loca sacra prophanare, sepulturam progenitorum contaminare. Plus timet Jesabel suum ydolum, quod secum ducit, offendere quam deum creatorem suum vilipendere. Iam enim sua mala in Ungaria perpetrata, que quodammodo erant sopita, quantam stragem commiserat, quot monasteria destruxerat, quot episcopatus et ecclesias devastaverat, vix lingwa sufficit enarrare, que propter suam agilitatem et sollicitudinem circa ecclesiam yppocrite

[a] orto O. [b] Chutinis 3. [c] *om.* 1. [d] Affricanus — desperatissimi *om* 1. [e] Apostate 2. 3 O.

[1] *Bezold 1, 75, Anm. 2.*
[2] *Bezold 1, 20, Anm. 2.*
[3] *Ein zweiter Herodes wird Sigmund auch in einem Schreiben der Stadt Prag genannt; Palacky 2, 527.*

factam oblivioni erant data. Iam de novo merito per eum, qui pandit, sunt renovata. Breviter consulite, mundi sophiste, volvite omnes annales, et non invenietur similis illi umquam fuisse. Hic fautor singularis omnium hereticorum, hic persecutor clericorum, hic stuprator mulierum, hic violator virginum, qui quasi novacula continuo dolum facere non cessat, qui iuramenta in concilio prestita non servat, qui vota domino facta indifferenter violat. Sed revera si queris voluntatem divine permissionis, respondetur, quod propter peccatum populi facit dominus regnare ypocritam. Quid ex hoc? Audistis enim prophetam olym dicentem: Nolite confidere in principibus. Iterum: Maledictus homo, qui confidit in homine. Tu vero honorem sibi soli deo congruum exhibuisti. Nam sub tenore et pompa magna eum ultra deum honorasti, canticum [a] soli deo competens cantasti dicendo: Advenisti desiderabilis etc. Nunc factus est tibi insidiator abhominabilis. Vadit sacerdos cum sacramento ewkaristie, non est, qui precedat aut sequatur illum. Et quia plus hominem mortalem quam deum honorasti et quodammodo [b] ydolatriam commisisti et deum sprevisti et oblitus domini dei tui fuisti, merito hec pateris. Quia peccasti in fratrem tuum Christum, idcirco venit super te ista tribulacio. Sed quia peccasti, quiesce et age penitenciam in cilicio et cinere. Et forte, si in domino tuam spem posueris, misericordia recordabitur et dabit benediccionem pro malediccione. Ne igitur longa sermonis protraccio tedium ingerat audiencium auribus, vertam stilum ad regem Ungarie.

Intende, queso, et inclina ad me aurem tuam, o regule! Ubi, queso, sunt iuramenta, que sacro concilio Constanciensi fecisti, ubi, queso, vota, que domino iurasti, in veritate hereticorum exstirpacionem? Sed heu factus es peripsima et purgamentum omnium illorum ypocrita. Bene prophetavit de te propheta David dicens: Os tuum habundavit malicia, et lingwa tua concinnabat [c] dolos [d]. Cum adulteris porcionem tuam ponebas. Non audisti baptistam Christi Herodi dicentem: Non licet tibi habere uxorem fratris tui. Qua ergo via, qua industria, qua fraude et desperacione dyabolica [e] non dimittis Herodianam [1] incantatricem et pessimam? Forte ideo est, quia

[a] cantum 3. [b] quemadmodum O. [c] concinabat 1. 3. concionabat 2. [d] dolus 1. [e] *In 2 ist hier eine Lücke mit der Bemerkung:* Excisa sunt hic aliquot folia.

[1] *Sophie, König Wenzels Witwe. Vgl. Windecke S. 118. Auffallende Übereinstimmung mit obigem Ausdruck zeigt eine Stelle in Anonymi ad Historiam Nicolai Burgmanni Appendix (Oefele 1, 609):* dux Ludwicus

species decepit te et concupiscencia subvertit cor tuum. Obscuratum est enim insipiens cor tuum, et excecavit te malicia mulierum. O utinam saperes et intelligeres, sine dubio vitam emendares. Cito adimplebitur tempus tui regiminis. Iam enim regnasti per tempus et tempora et vix per dimidium temporis regnabis. In proximo[a] est, ut a deo punieris[b], et hoc tibi signum. Nam aurum tue sapiencie est[c] obscuratum, rumor tue fame et cor tuum infatuatum. Mutatus est color optimus, ut iam per totum mundum diceris[d] hereticus. Et qui mane decore in sacro concilio velut Lucifer oriebaris, iam per fatuas mulieres infatuaris. Iam non diceris sicut[e] olim rex illustrissimus, sed nunc adulter periurus, mendax, maximus sacrilegus et hereticus. Et quomodo posses tibi existens imperator universum mundum subiugare, qui non vales tuum regnum pacificare? Obmutesce ergo nec cogites quovismodo de sacro
1422 imperio. Datum, ubi scriptum, anno[f] etc. XXII.

29. [1]De propheciis cursus mundi.

1422 Anno domini 1422. presidente Martino papa V., regnante Sigismundo, rege Romanorum, volgate seu ventilate sunt due prophecie de cursibus mundi, una latina, alia volgaris, quarum quelibet si ab auctoribus sive magistris, quorum secundum tenorem dicitur esse, emanavit, placet michi non tantum sollicitudo ipsorum magistrorum in hoc facto, verum eciam liberalitas, qua expensis non pepercerunt, quibus nunccios missos de singulis ad singulos per tanta terrarum spacia convenerunt. Preterea quia secundum Ysidorum[2] Ethymologiarum libri 3. cap. 71. signorum observaciones vel geneses vel cetere res superesticiose, que se ad cognicionem syderum coniungunt, id est ad noticiam fatorum, et fidei nostre sine dubitacione contrarie sunt, sic ignorari debent a Christianis, ut nec scripte esse videantur, et secundum Platonem et Aristotilem aliosque gentilium auctores, ut ibidem habetur, confusio rerum de tali persuasione generetur, ideo easdem prophecias seu iudicia astrologica hic inserere curavi. Quod dum facerem, accurrerunt michi dicta egregii doctoris Heinrici de Hassia, qui in quodam sermone[3] de septem

[a] Christo! 1. [b] *so Hss.* [c] et 3. [d] *so Hss.* [e] sicuti 3. O. [f] domini 1422. etc. Amen. O

. . . regem quaerit, quem invenit in regno Ungariae in civitate Presburg cum uxore sua Barbara et uxore Wenzeslai fratris sui quondam regis Bohemiae, quam secum tenuit, non sine suspicione gravi, sicut Herodes Herodianam. *Vgl. Oefeles Rechtfertigung 1, 600.*

[1] *Vgl. zu den folgenden 5 Abschnitten Grauert a. a. O. S. 289 ff.*
[2] *Migne, Patrol. lat. 82, 182.*
[3] *In den Verzeichnissen der Werke Heinrichs von Hessen bei Hartwig.*

artibus liberalibus non ecclesiastice sermocinato, sed scolastice gracia exempli facto sic dicit:

Omnia descendunt a summo cardine rerum,
Quo nisi consulto nichil est, quod sydera possunt,

ut habetur in Alexandro[1] prope finem tercii. Item:

Cursus fatorum nescit mens ulla virorum;
Solum est proprium scire futura dei,

ut habetur in Pamphilo[2]. Item: Annuncciate nobis, que facta sunt, et sciemus, quia dii estis, Ysaie 41.[3] Hec ibidem. Hec autem idcirco inserui, quia non est bonum, quod non pulchrius elucescat, si plurimorum noticia fuerit comprobatum.

Sequitur ergo nunc prophecia latina in ea forma, qua Heinricus Chirchmair cappellanus in Napurkch[4] misit eam abbati in Walderwach[5] ordinis Cisterciensium.

Prophecia latina. *30.*

Anno 1422. in mense Septembri sole existente in libra *1422* conveniunt omnes planete in simul, et sol erit in cauda draconis, *Sept.* et fiet significacio rerum mirabilium et horrendarum, et fiet maximum diluvium et turbacio ventorum per Saturnum et Martem, crescetque mare ultra solidum et omnes aque, et fiet universalis terremotus atque tenebre maxime et concussio ventorum dissipantes et subvertentes edificia cuncta et arbores et valles equabunt et civitates precipitabunt, et fiet eclypsis solis et lune, et homines incipiunt dolere et pavere istis visis et perspectis, et erit fames et pestilencia maxima, ita quod pauci valde homines remanent, et erit maxima effusio sanguinis Christianorum contra hereticos sive incredulos, et subvertentur diversa regna, et in fine increduli ad fidem catholicam redeunt, et erunt homines valde divites, qui permanebunt, et erit maximus imperator nomine Julianus cum fratre suo nomine Hectore: cum illis erit pax et gaudium. Quare peto omnes principes, duces, barones atque in Christo omnes existentes, quatenus sibi studiose eligant loca et mansiones, in quibus se sperant permanere, et cogitent de die in diem timere deum et flere ac deplangere peccata sua. Datum Parysius per nominatissimum magistrum et doctorem in astrologia iam per totum mundum

Henricus de Langenstein, S. 50 u. Aschbach, Gesch. d. Wiener Universität 1, 392 nicht angeführt.

[1] *Alexander von Hales, Summa theologiae, Pars 3.*

[2] *Pamphilus Maurilianus (öfter verwechselt mit Panfilo Sasso von Modena), De amore; Druck Rom 1477 (Hain *12291), S. 13.*

[3] *Is. 41, 23:* Annuntiate, quae ventura sunt *etc.*

[4] *Nabburg in der Oberpfalz.*

[5] *Walderbach in der Oberpfalz.*

perfectissimum. Cum quo concordaverunt omnes facultates et studia, videlicet magister Richardus de Monte Pesselano, magister Wernherus de Hyspania, magistro[a] Petro de Francia, magistro Johanne de Wienna, magistro Alberto de Ertfordia, magistro Nycolao de Heydelberga, magistro Standeslao de Praga atque magistro Johanne de Colonia, et practicata sunt hec in cunctis universitatibus et scripta ad dominum Martinum papam V., domino regi de Ungaria, domino palatino nomine Ludwico ceterisque civitatibus imperialibus. Acta sunt hec anno notato.

Hec sunt nova iam in partibus nostris. Valete in dei nomine.

31. Quid quidam astronomus de hac prophecia senserit.

Predictam epistolam sive propheciam prefatus dominus abbas in Walderwach misit ad dominum Johannem nacione Misnensem presbiterum professum monasterii in Reychenwach[1] ordinis S. Benedicti peritum in astrologia. Qui Johannes eandem epistolam dicto domino abbati remisit signans quedam puncta eiusdem epistole sive prophecie propria manu, que puncta inferius sunt notata. Item hoc punctum: conveniunt omnes planete, signavit: hoc est falsum; item hoc punctum: sol erit in cauda draconis, signavit: hoc est falsum; item hoc punctum: fiet eclipsis solis et lune, signavit: hoc eciam est falsum; item hoc punctum: et erit maximus imperator, signavit: hoc potest esse ficticium. Item in margine inferiori littere
1397 scripsit sic: Anno domini 1397. magister Johannes David philosophorum maximus et plures alii sibi concordantes prophe-
Sept. 20. tarunt, quod 20. die mensis Septembris sole existente in libra convenient omnes planete simul cum sole in cauda draconis, defectus erit solis et cetera plura, que in presenti cedula continentur, et tamen non evenerunt, sicut probavi per experienciam. Sic similiter hec possunt esse falsa et ficticia. Item in altera parte littere, epistole sive prophecie predicte dictus Johannes scripsit et signavit, prout sequitur in forma. Et sicut scripsit, sic et evenit: Reverende [b]pater, si placet
1422 paternitati vestre, sciatis, quod dominica post vincula Petri,
Aug. 2. hoc est in nocte, qua canuntur matutine de invencione S. Stephani, erit eclipsis lune hoc modo et incipiet quasi media hora ante mediam noctem et post hoc in medio prime hore post

[a] *so Hs.* [b] *In der Hs. Raum für die S. 387 Z. 2 erwähnte* figura, *die jedoch fehlt.*

[1] *Reichenbach in der Oberpfalz.*

mediam noctem erit in maiori obscuracione, sicut patet in figura prescripta.

Prophecia volgaris. *32.*

Wie oben S. 304.

Quid quidam de ista prophecia senserit. *33.*

Quidam dum hanc propheciam legisset, dimissis aliis punctis in ea contentis propter ignoranciam suam in iudiciis astrologicis intencionem suam fixit super puncto illo: wird ein vinster der sunnen in derselben stund etc.[1], et considerans, quia in hoc tempore naturaliter non poterat esse eclipsis solis neque lune, eo quod tunc luna esset 21., eclypsis autem solis semper debeat esse in coniunccione cum luna sive in novilunio et eclypsis lune contingat semper in plenilunio et circa plenilunium, prout habetur in spera mundi, unde cum tunc temporis eciam non fiebat eclipsis supernaturaliter, ipse illam propheciam ficticium[a] reputavit. Preterea cum, sicut legitur secundum Ptolomeum, astra non necessitent, sed inclinent, circa eundem annum diversis temporibus in diversis mundi partibus magna fierent diluvia et pestilencie, predicte prophecie etsi non in toto, tamen in parte propter diluvia aquarum et pestilenciam reputate sunt vere. Unde de diluvio facto Rome Johanni episcopo Ratisponensi Jacobus Seeburger scribit in hiis verbis.

De diluvio facto Rome. *34.*

Pro novis sciatis, quod Rome Tyberis in tantum excrevit
in die S. Andree apostoli et per diem precedentem et sequentem, *1422*
quando numeratur annus domini 1422., quod a capitolio usque *Nov. 29*
ad palacium pape ad S. Petrum . . . *— Dez. 1.*

wie oben S. 306.[2]

De presbitero, qui heresim abiuravit. *35.*

Anno domini 1423. die sabbati 10. Kal. Februarii hora *1423*
primarum in aula episcopali coram reverendo in Christo patre *Jan. 23.*
et domino, domino Johanne episcopo, presbiter quidam nacione Turingus abiuravit heresim. Et quia articuli et errores eiusdem continentur in iuramento, quod fecit, ideo iuramentum prestitum et a magistro Conrado de Hyldesheim licenciato decretorum practicatum ac ab aliis doctis et peritis viris in theologia et iure canonico acceptum et approbatum pro cronicis hic inserui, prout sequitur, in forma.

[a] *so Hs.*

[1] *S. 304 Z. 31.*

[2] *Nur fehlen hier die Schlussworte:* et specialiter domino Johanni Fuchsel etc.

Ego Heinricus Ratgebe de Gota Moguntinensis dyocesis presbiter indignus cognoscens veram et apostolicam katholicamque[a] fidem anathematizo et abiuro omnem heresim et precipue illam, de qua nedum infamatus et suspectus fui, sed et eam repertus sum publice asseruisse et dixisse, ymo eciam in audiencia publica, cum super fide mea requirerer respondere, alias animo pertinaci tenuisse et defendisse, videlicet: Non est fides katholica in terra, tam quoad sensum eius communem, consuetum ac proprium verborum quam quoad sensum eius per me extortum, scilicet cum dixi me prefata verba intellexisse sic, quod non esset fidelitas, dileccio et amor in terra, id est in hominibus terrenis. Anathematizo eciam et abiuro errores et hereses, quas preteritis temporibus dogmatizarunt et tenuerunt Johannes Wickleff et Johannes Huss dampnate memorie in suis opusculis seu libellis seu sermonibus ad clerum et ad populum, propter quam causam predicti cum suis dogmatibus et erroribus dampnati sunt a sancta Constanciensi[b] synodo moderna tamquam heretici et ipsorum doctrina predicta similiter dampnata maxime in nonnullis articulis in sentenciis expressis per idem sacrum concilium contra ipsos latis[c], quorum quidem articulorum aliqui subscribuntur, in quibus habeor vehementer suspectus propter mea fatua, erronea temeraria, sediciosa et scandalosa dicta. Consencio autem sancte, Romane ecclesie et apostolice sedi et dicto sacro Constanciensi concilio et ore et corde profiteor fidem catholicam esse in terra eciam quoad utrumque sensum prescriptis ac alias in omnibus et per omnia presertim de clavibus, de sacramentis, de[d] religionibus, ordinibus et officiis, de indulgenciis et sanctorum reliquiis ac ecclesiastica libertate necnon de cerimoniis et aliis omnibus ad christianam religionem pertinentibus, prout ipsa sancta Romana ecclesia et apostolica sedes et dictum sacrum Constanciense concilium necnon sanctissimus dominus noster Martinus papa V. profitentur et professi sunt, et specialiter quod dictorum articulorum plures sunt notorie heretici et dudum a sanctis patribus reprobati, quidam vero blasphemi, alii erronei, alii scandalosi, quidam eciam ipsorum piarum aurium offensivi et ipsorum nonnulli temerarii et sediciosi, et pro talibus fuerunt memorati articuli ab eodem Constanciensi concilio condempnati necnon inhibitum omnibus et singulis catholicis sub anathematis interminacione, ne de cetero dictos articulos aut ipsorum aliquem aliquis predicare, dogmatizare

[a] veram katholicam et apost. 3. [b] concilio sive *add.* 1. [c] latum 1. [d] *om.* 3.

vel tenere presumeret. Item ego Heinricus antedictus, ut cunctis pateat, que fuerit causa, quare reputatus sum ut de fide suspectus et prefatis erroribus adherere et sequacibus dictorum Johannis Wikleff et Johannis Huss favere, notum facio per presentes, quod, cum nuper divagando et peregrinando perlustrassem [a] diversas mundi partes et tandem ad [b] has Bavarie perveniens plura verba sediciosa, temeraria et scandalosa tam coram clero quam laicis inprovide ac incaute dixissem, fui in opido Ambergensi huius Ratisponensis dyocesis per quosdam doctos et literatos viros coram quam pluribus [c] clericis et laycis super hiis ad verba positus, coram quibus inter cetera dixi, quod non esset fides in terra katholica [d], propter quod et alia scandalosa et periculosa mea dicta fui vobis, reverendissimo in Christo patri et domino, domino Johanni Ratisponensi episcopo, et vestris carceribus presentatus. Cumque coram vobis ac vestras vices tenentibus fuissem, per vos et ab eis de fide mea in publica audiencia et presertim super certis articulis protunc contra me oblatis requisitus legitime respondere inter cetera constanter asserui pluribus vicibus, quod non esset fides catholica in terra, licet postea exposuerim me dicens, quod sic intellexerim, quod non essent fidelitas, dileccio et amor in terra, ymo pro maiori confirmacione erroris mei respondendo dixi me eundem articulum cum bona deliberacione dixisse et hoc ideo, quia non sumus unum, nec umquam fuisse maiorem errorem quam modo nec unionem esse. Que quidem dicta et verba mea detestor et revoco. Preterea detestor eciam alia mea dicta iniuriosa et scandalosa, cum in quadam responsione mea dixi me non credere Martinum papam V. verum esse apostolicum, quia symonia regnaret in curia sua, et, si aliquis esset apostolicus, magis crederem hunc fore Benedictum pro eo, quia in peregrinacione mea ad S. Jacobum [1] audiverim eundem Benedictum canonice fuisse electum. Et eciam quia in quadam alia responsione, ut premittitur, asserui non esse unionem, habitus forsitan sum suspectus favere scismati sive scismaticis [e], dicto videlicet Benedicto per suos complices sic nominato, atque tenere aliquos de articulis dampnatis infrascriptis. Ceterum alia quedam dicta mea iniuriosa, scandalosa atque piarum aurium offensiva omnino detestor, cum dixi archiepiscopos et episcopos fore perfidos et malos et quod excommunicacionem eorum [f] parvipenderem et nullum ipsorum adverterem nec

[a] perlucrassem 1. [b] ab 3. [c] plurimis 3. [d] kath. in terra 3. [e] scismatis 1. [f] ipsorum 3.

[1] *Santiago in Spanien.*

cuiquam ipsorum obedirem. Et licet hos articulos negaverim me dixisse, tamen quia testes deponunt me sic dixisse et alias repertus sum dixisse in publica audiencia, quod prelati omnes sunt mali, detestor omnia et singula premissa. Similiter detestor alia quedam mea dicta scandalosa, mala et perversa, propter que suspectus forte habeor de fautoria dicti Johannis Huss et suorum sequacium, videlicet, quod non vellem dicere, quod Hussite essent heretici vel alias iniusti, et iterum, quod Hussite essent meliores[a] memoratis viris, qui me ad verba, sicut premittitur, posuerunt. Item detestor et revoco eciam alia quedam mea iniuriosa et scandalosa dicta, per que videbar inpingere in dictum concilium Constanciense et eius potestatem et presertim circa condempnacionem Johannis Huss et suorum sequacium, videlicet, quod nec papa nec archiepiscopi nec episcopi ceterique sacerdotes possent scire Hussitarum veritatem vel falsitatem in suis opinionibus, et licet dixi in quadam responsione ad hunc articulum, quod non scirem quidquam de Hussitis nec de eorum opinionibus et super hoc[b] iuraverim in celum, tamen quia iterum in quadam publica audiencia [dixi[c]], quodsi omnes heretici forent cremati seu adhuc deberent cremari, tamen multi essent talium prelatorum et aliorum, qui fuerunt in concilio, heretici, symoniaci, mali et falsi etc., reddidi me culpabilem et suspectum nimis, presertim quia dixi in quadam alia responsione, quod, si ego fuissem in concilio et habuissem potestatem et vocem concilii, tunc ipsum Huss non condempnassem, sed ipsum servari disposuissem, quia famosus erat, quod forte avertisset et conversus fuisset. Preterea detestor et revoco quedam alia in publica audiencia et alias per me dicta generaliter et sine limitacione, quod religiosi in monasteriis[d] existentes sunt reprobi et mali. Et quia tunc alias ipsos multipliciter vituperavi, reputor forsitan suspectus de quodam articulo dampnato Johannis Wickleff, qui de religionibus loquitur et infra describitur. Item ego Heinricus predictus licet per dictum reverendissimum in Christo patrem et dominum, dominum Johannem episcopum Ratisponensem, atque alios viros doctos ac magistros cum omni humanitate et caritate informatus et ammonitus super mea reformacione et dictorum errorum abiuracione et revocacione atque penitencia suscipienda salutari in publica audiencia responderim, quod non vellem reformari nec revocare nec abiurare neque graciam petere, tamen iam denuo informatus[e] et ad cor reversus recognoscens errores

[a] melioris 1. 3. [b] *om.* 1. [c] *om. Hss.* [d] monasterio 1
[e] reformatus 1.

meos in premissis humiliter me submitto determinacioni, reformacioni et correccioni sacrosancte Romane ecclesie sanctissimoque domino nostro, domino Martino eiusdem ac universalis ecclesie summo pontifici unico, et specialiter eciam dicto domino meo Johanni Ratisponensi episcopo necnon cuicunque alteri vel aliis locum ipsius seu vices tenenti vel tenentibus atque ceteris magistris et doctoribus, quorum interest errantes corrigere ac reducere ad viam veritatis, petens humiliter et devote me absolvi a sentenciis excommunicacionis maioris, quas propter premissa censeor incurrisse, necnon pro premissis michi iniungi penitenciam salutarem mecumque fieri secundum misericordiam et non iusticie rigorem.

De[a] presbitero prescripto in heresim relapso. ***36.***

Item predictus Heinricus Ratgeb presbiter Maguntinensis dyocesis prestito iuramento, prout supra scriptum est, a reverendo in Christo patre et domino, domino[b] Johanne II. huius nominis episcopo Ratisponensi, prout petivit, absolutus est susceptusque ab eo ad penitenciam salutarem secundum misericordiam, non secundum iuris rigorem, positus scilicet non in turrim sicut antea secundum meritum suum, sed ad quandam stubellam secus turrim aule sue tractatusque honeste et reverenter. Procuravit quoque dictus dominus episcopus sibi tunicam novam, capucium et cetera amictui necessaria volens eum libere permittere abire. Interea dum aliud non esset impedimentum ipsum dimittendi nisi discrimina viarum, quibus tunc temporis impediri poterat non posse dyocesim exire, ipse dictus Heinricus ambulans iuxta proprias concupiscencias ad ipsam suam perdicionem velut canis reversus ad suum vomitum in heresim est relapsus, contigitque in illo illud veri proverbii: Sus lota in volutabro luti. Quapropter dum in defensionem sue heresis scedulas propria manu scriptas per[c] quandam fenestram in plateam publicam pertranseuntibus iactaret, dictus Johannes episcopus attendens et considerans eum pertinacem in heresi *1423* dampnata, quam ipse pridem abiuraverat, feria 2. post domini- *April 12.* cam, qua cantatur[d]: Quasi modo geniti, quando numeratur annus domini 1423. in ecclesia cathedrali post missam publicam premisso pulsu maioris campane astantibus clero et populo canonice et sollempniter degradavit relinquens eum curie seculari, a qua ductus ad ignem penam sui meriti accipiens combustus[1] est perpetuo igne arsurus. Huic negocio ego interfui,

[a] *Überschr. om.* 3. [b] *om.* 3. [c] per — publicam *om.* 1. [d] canitur 1.

[1] *Zum J. 1423 berichtet Hochwart (Oefele 1, 217) ausserdem von der*

vidi et audivi. Unde et sermonem factum primo latine ad clerum et post hoc materne ad populum per egregium doctorem theologie Perchtoldum [2] provincialem ordinis B. Augustini heremitarum Ratispone et sententiam dampnacionis dicti Heinrici pro cronicis huic operi inserere curavi.

37. Sermo sive collacio in condempnacione Heinrici de Gota[a].

Rede des Dr. Berthold Puchhauser, Provinzials der Augustinereremiten in Regensburg, über Joh. 20, 27. bei der Verurteilung des Priesters Heinrich Ratgeb wegen husitischer Häresie. [1423 April 12 Regensburg].

Noli esse incredulus, sed fidelis, Joh. 20. et in ewan-
April 11. gelio hesterne dominice etc.[b]

Reverendi patres et domini. Cum nemo sciat, an odio vel amore dignus sit, Eccl. 9., vehementer timeo, quod sim incredulus ad sermonem domini, Deut. 1., presertim cum summus sacerdos et sanctus propheta Zacharias genitor precursorque[c] Christi, dum intra sancta sanctorum poneret incensum domino, repertus est incredulus et ob hoc mutitate percussus dicente sibi angelo[d] Gabriele, Luc. 1.: Ecce[e], eris tacens et non poteris loqui, qui non credidisti verbis meis etc.[f] Quid igitur de me dicam? Ait namque B. Gregorius super ewangelia omelia 29.: Tunc vere fideles sumus, cum id, quod dicimus ore[g], complemus[h] opere. Ne tamen incidamus incredulitatis exemplum, ad Hebr. 4.: adeamus cum fiducia ad thronum gracie, ut misericordiam consequamur, scribitur ibidem, orantes, ut is, qui aperit os mutorum et lingwas infancium facit disertas, Sap. 10., det michi sermonem in apercione oris mei, Eph. 6., certi, quod, quidquid credentes petimus, consequemur, Marc. 11. Illam igitur pro gracia nobis necessaria invocantes, cui dictum est: Beata, que credidisti, Luc. 1., veneremur devote salutacione angelica dicendo: Ave Maria gracia plena[i]. Noli esse incredulus, sed fidelis, ubi supra. Ut equivocacio, erroris materia, tollatur de medio, de incredulis premittenda[k] est distinccio, ex

[a] presbiteri Maguntini *add.* 5. Gotha 5. *Ohne Überschr.* 6. [b] *om.* 5. 6. [c] que *om.* 5. 6. [d] archangelo 6. [e] et 5. [f] *om.* 5. [g] *om.* 1. 6. [h] opere implemus 1. 6. [i] dominus tecum etc. *add.* 5. 6. [k] est premittenda 6.

zu Regensburg erfolgten Verbrennung eines Priesters Petrus de Draesen *wegen Wiclifismus. Es ist auffällig, dass Andreas, der oben den Prozess gegen Ulrich Grünsleder und hier den gegen Heinrich Ratgeb so ausführlich behandelt, davon gar nichts mitteilt. Wenn nicht der Vorname ein anderer wäre, würde ich annehmen, dass eine Verwechselung mit* Grünsleder de Vohendräz *(vgl. oben S. 133 und 350), aus welch' letzterem Wort leicht* von Draesen *entstanden sein könnte, vorliegen würde.*

[2] *Vgl. oben S. 351 Anm. 3.*

qua clarior videbitur sentencia thematis: Noli esse incredulus, sed fidelis. Catholici namque tractatores incredulum describentes distinguunt triplex[a] incredulitatis genus: Uno quippe modo incredulus quis dicitur negative, qui non credit fidem Christi nec de fide audivit nec ydoneus est audire. Que incredulitas est magis pena[b] peccati quam culpa, eo quod ex primi parentis peccato recto dei iudicio in posteros est derivata ignorancia divinorum. Secundo quis[c] dicitur incredulus privative, ut cum quis est sufficienter adultus[d] et taliter dispositus, quod respectu credendorum ad salutem necessariorum tenetur facere diligenciam suam. Quam si non fecerit, extunc sola fidei carencia incipit esse culpabilis, et augetur talis culpa, secundum quod quis ad credendum occasiones habuit forciores ut ex fama de Christo vel predicacione vel miraculis. Tercio modo quis dicitur[e] incredulus per contrarietatem, ut cum quis fidem contempnit vel fidei renititur et[f] resistit, et in hoc secundum doctores completur racio incredulitatis, et talis incredulitas est maximum, id est valde magnum, peccatum, si cum irrisione fuerit et blasphemia, ut dicit B. Augustinus super Johannem. Tale fuit peccatum incredulitatis olim in Judeis, quos Christus diu ac multipliciter verbis, factis et miraculis stupendis ad credendum induxit, qui tamen non crediderunt, sed veritati restiterunt proterve, quemadmodum Joh. 15.[g] de Judeis ait salvator: Si non venissem et locutus eis non fuissem, peccatum non haberent. Nunc autem excusacionem non habent de peccato suo. Et hec incredulitas secundum doctores oritur ex superbia, quia talis incredulus non vult subicere intellectum suum regulis fidei et sano intellectui patrum. Contempnencium fidem Christi et ei resistencium vel renitencium duo sunt genera. Aliqui renituntur fidei, quam nunquam susceperunt, et tales sunt pagani increduli. Alii contempnunt fidem, quam iam susceperunt, et isti sunt in duplici differencia, quia aliqui contempnunt fidem et ei renituntur, quam receperunt non in manifestacione veritatis, sed in figura tantum, et sic Judei dicuntur[h] increduli, qui fidem christianam susceperunt in figura tantum, scilicet in scripturis veteris testamenti et ceteris cerimoniis veteris legis, in quibus sacramenta novi testamenti figuraliter continentur, ut dicit B. Gregorius super Ezechielem[i] super illo Ezechielis 1.: Erat rota in medio rote. Alii contempnunt fidem et ei renituntur, quam susceperunt in manifestacione veritatis nove legis, et sic here-

[a] *om.* 5. *nach* incredulitatis 6. [b] peccati pena 6. [c] dicitur quis 5. [d] *om.* 1. [e] esse *add.* 5. [f] vel 5. [g] III. 6. [h] *om.* 1. [i] *Bis hieher erstreckt sich die oben S. 383 erwähnte Lücke in 2.*

tici dicuntur increduli, qui per sacrorum suscepcionem manifeste[a] se christiane fidei subdiderunt, et isti sunt maximi increduli. Et in hoc ultimo sensu ad mandatum reverendissimi patris et domini, domini episcopi Ratisponensis habentis in hac parte auctoritatem universalis ecclesie, alloquor Heinricum de Gota[b] dictum Ratgeb presbiterum Maguntinensis dyocesis per verba thematis tamquam seriosis meis exhortacionibus et suadelis: Noli esse incredulus, sed fidelis. Sed quia heretici sunt in multiplici genere, ut plane audientes intelligant, de quo genere heresis ipsum convenio, sciendum, quod secundum canones et doctrinam sanctorum hereticus est dubius in fide. de hereticis c. 1., hereticus est, qui in dampnatam heresim incidit, 24. q. 1. Achacius, hereticus est scismaticus, 7. q. 1. denique, hereticus est, non qui errat, sed qui errorem suum pertinaciter defendit contra catholicam veritatem, 24. q. 3. qui in ecclesia. Obmissis aliis modis, quibus aliquis dicitur hereticus, Heinricus hic presens presbiter dyocesis Maguntinensis omnibus predictis modis est hereticus, ut inferius per singula deducam. Ideo merito reverendus pater et dominus, dominus episcopus[c] Ratisponensis, auctoritate universalis ecclesie ipsum hodie vocat, hortatur et increpat per organum vocis mee dolorosis hiis querelis: Noli esse incredulus, sed fidelis. Tribus namque modis ab ecclesia incredulus vel peccator alias convenitur[d], primo dulciter per modum fraterne admonicionis, secundo acriter per modum externe denuncciacionis, tercio finaliter per modum extreme punicionis. Hunc ordinem et processum salvator noster Jesus Christus[e] prefixit B. Petro apostolorum principi Math. 18. dicens: Si peccaverit in te frater tuus, vade et corripe ipsum inter te et ipsum solum. Si te audierit, lucratus eris fratrem tuum. Si autem te non audierit, adhibe tecum unum vel duos, ut in ore duorum vel trium stet omne verbum. Quodsi non audierit eos, dic ecclesie. Si autem ecclesiam non audierit, sit tibi sicut ethnicus et publicanus. Hic processus et ordo cum Heinrico de Gota[f] hic presente superhabundanter tentus est et servatus[g]. Qui fraterne correptus est sepius in secreto, quod tamen non oportuit, tum[h] quia secundum B. Augustinum[i] libro de verbis domini secreta et fraterna correccio debet fieri de occulto peccato et quod non vergit in periculum multitudinis, heresis autem inficit multitudinem, tum quod peccatum heresis occultum esse non potest,

[a] *om.* 5. [b] Gotha 5. Gotta 6. [c] *om.* 1. 2. 5. 6. [d] etc. *add.* 6. [e] *om.* 1. 5. 6. [f] Gotha 5. Gotta 6. [g] est *add.* 6. [h] tamen *statt* tum quia 6. [i] in *add.* 6.

eo quod peccatum heresis peccatur contra universalem ecclesiam et fidem orthodoxam. Ob hoc[a] fraterna correccio et occulta necessaria non fuit, sed superhabundans. Statim enim peccatum ipsius per denuncciacionem fuit in publicum deducendum secundum illud 1. Thymoth. 5.: Peccantem coram omnibus argue, ut ceteri timorem habeant. Quibus non obstantibus pluribus fraternis admonicionibus in multis locis sibi a clero et populo factis, ut ipse in actis confessus est, nunquam tamen desistere voluit ab angularibus et pestiferis suis doctrinis et forte dyabolo ipsum occupante non potuit. Propter quod, ut ipse confessus est, sepius fuit repulsus de loco ad locum, quinimo pluries captus et detentus est. Quibus adhuc non obstantibus reverendissimus[b] pater et dominus noster[c], dominus[d] episcopus, per se ipsum et[e], ut plene impleretur processus ewangelicus, adhibitis non duabus aut tribus personis, sed pocius duobus aut tribus collegiis et capitulis reverendorum dominorum canonicorum et viris doctissimis infra civitatem et dyocesim Ratisponensem ad hoc vocatis summa[f] caritate[f] dictum Heinricum conatus est reducere ad viam catholice veritatis, sed frustra, quoniam dictus dominus et omnes predicti non solum spreti sunt et non auditi, sed insuper iniuriose, calumpniose, obprobriose vituperati et exprobrati sunt a dicto Heinrico. Propter quod crimen suum tamquam publicum deductum est ad noticiam ecclesie, id est prelati reverendissimi patris nostri et domini supradicti et eius consistorii, quem tu, Heinrice, te nunc ultimo alloquentem audire poteris, si velis, dicentem tibi: Noli esse incredulus, sed fidelis, alioquin per diffinitivam sentenciam et censuram ecclesiasticam proicieris foras[g] tamquam ethnicus et publicanus iuxta dictum apostoli ad Tytum 3.: Hereticum hominem post unam et secundam correccionem devita, sicque tuis propriis confodieris[h] telis[i]. Quapropter noli esse incredulus, sed fidelis, que fuerunt verba in principio pro themate assumpta. In quibus verbis hic presens Heinricus arguitur ut[k] hereticus[k], [l]ut relinquat viam pravitatis, cum dicitur: Noli esse incredulus, instruitur ut catholicus, ut attingat normam veritatis, cum dicitur: sed fidelis. Pro concordancia primi scribitur Abacuk 2.: Qui incredulus est, non erit recta anima eius. Pro concordancia secundi scribitur Apoc. 2.: Esto fidelis usque ad mortem. Vir enim fidelis multum laudabitur[m], Prover. 28.

[a] hac 5. [b] in Christo *add.* 6. [c] *om.* 6. [d] *om.* 5. [e] *om.* 1. [f] *om.* 5. [g] foris 5. [h] confodiaris 5. [i] celis 1. [k] *om.* 5. [l] et *add.* 1. [m] laubitur 1.

Dixi primo, quod Heinricus hic presens in themate reprehenditur ut hereticus [a], quia sibi dicitur: Noli esse incredulus, id est hereticus iuxta predicta. Ipse enim, ut [b] ex actis examinis patet, primo est hereticus, quia dubius in fide. Esse autem dubium in fide potest esse quinque modis. Primo modo aliquis est dubius in fide subita temptacione, secundo veritatis inquisicione, tercio inperfecta adhesione, quarto voluntaria hesitacione, quinto pertinaci defensione. Primo modo aliquis dicitur dubius in fide subita temptacione, ut cum quis subito temptatur dubitando de fide vel aliquo articulo fidei, sed statim taliter dubitans resistit temptacioni captivans intellectum suum in obsequium fidei, et hoc non est peccatum, sed meritorium. Non enim est in potestate nostra, quibus visis tangamur, ut dicit Augustinus de libero arbitrio. Secundo aliquis dubitat in fide veritatis inquisicione, sicut doctores theologi circa notissima fidei ponunt questiones et dubia, ut inquirant veritatem, et hoc est utile et fructuosum. Tercio quis dubitat [c] inperfecta adhesione, et hoc non facit hominem hereticum, sed peccatorem. Nam secundum Crisostomum omnes mortaliter peccantes inperfecte credunt, eo quod non vivunt secundum illa, que credunt. Quarto aliquis est dubius in fide voluntaria hesitacione, cum quis voluntarie eligit id, quod credere volt, et non est paratus in omnibus sequi doctrinam ecclesie, et sic dubitare facit hominem errantem et incredulum, sed non hereticum. Sed ad hoc, quod quis sit hereticus, oportet, quod sit pertinax, sic quod non velit corrigere suum errorem requisitus. Et isto quinto modo hic Heinricus est dubius in fide. Imo nititur [d] pertinaciter destruere totam fidem, ut patet inter articulos suos articulo primo, qui sic sonat in forma: Non est fides catholica super terram. Quem articulum licet primo glosaverit ad sensum inproprium et extortum, scilicet quod homines non essent tam caritativi, ut docet fides, tamen ipsum post, ut ex actis habetur, sepius affirmavit et asseruit esse verum ad litteram et prout verba iacent. O altitudo iudiciorum dei, o abyssus consilii divini super filios hominum, quod deo permittente dyabolus tantam habet [e] potestatem super hominem imbutum ecclesiasticis sacramentis, ut ad tantam perveniat mentis cecitatem, ut neget fidem catholicam esse in terra! Que unquam fuit execrabilior heresis quam veritatem facere mendacem et sapienciam dei fallacem reddere atque stultam? Si non est fides catholica in terra, ubi est

[a] etc. *add.* 5. 6. [b] patet *hier* 5. [c] in fide *add.* 5. 6. [d] pertinaciter nititur 5. [e] habuit 5.

promissio veritatis: Ego vobiscum sum usque ad consumacionem seculi, Math. ult., ubi est illud dictum Christi ad Petrum, Luc. 22.: Ego[a] rogavi pro te, Petre, ut non deficiat fides tua, ubi est illud Math. 16.: Tu es Petrus, et super hanc petram edificabo ecclesiam meam?[b] Nam, ut ait Richardus de S. Victore libro suo primo de trinitate cap. 2.[1], credita in fide catholica sunt supra petram Christum fundata, patribus nostris celitus revelata, sangwine Christi et martirum roborata, signis et prodigiis maximis confirmata[c], ut genus videatur esse demencie in eis vel aliquantulum dubitare. Sed huic Heinrico factum est cor incredulum et exasperans, Jer. 2[d][2].

Secundo Heinricus hic sedens est hereticus, quia incidit in heresim dampnatam, ymo in multas hereses iam dampnatas, hereticorum Wickleff, Huss et Jeronimi. Quorum doctrinam pestiferam in hiis punctis, in quibus reprobati sunt, veram esse asserit et affirmat dicens articulos eorum[e] dampnatos per concilium Constanciense iniuste esse condempnatos[f], ipsos Wikleff, Huss et Jeronimum fuisse bonos et iustos viros iniuste condempnatos, ut habetur ex ultimis[g] actis sui relapsus, ut statim dicetur. Quod autem multi articuli Johannis Wiklef, Johannis Huss et Jeronimi sint dampnati, patet primo de 24[h] articulis Wickleff, qui dampnati sunt Londoniis in Anglia anno
domini 1382. per multos episcopos et magistros in theologia et *1382.*
doctores in iure canonico pariter et civili. Secundo dampnati
sunt in concilio Pysano anno domini 1409., tercio dampnati *1409.*
sunt Rome in concilio generali anno domini 1412., quarto *1412.*
dampnati sunt et alii multi articuli in concilio Constanciensi
anno domini 1415[i]. Et ob hoc Heinricus iste incidit in c. *1415.*
Achacius 24. q. 1., ubi[k] dicit Gelasius papa sic: Quicunque in heresim semel dampnatam labitur, eius dampnacione se ipsum involvit, propter quod ipse reputatur inter rebelles et incredulos, Num. 20.

Tercio Heinricus hic presens est hereticus, quia scismaticus, 7. q. 1. denique, et sunt verba B. Cypriani martiris, que propter prolixitatem obmitto. Distingwit tamen B. Jeronimus super epistolam ad Galatas inter heresim et scisma, quia scisma recedit ab ecclesia, heresis autem defendit perversum

[a] Ego — Math. 16. *om.* 5. [b] et iterum: Ego pro te roga *(so)* Petre etc. *add.* 5. [c] consummata 6. [d] *so Hss.* [e] ipsorum 5. esse *add.* 5. [f] dampnatos 6. [g] multis 6. [h] 24 1. 42 2. 45 5. 6. [i] vel 16 *add.* 6. [k] sic *hier* 5.

[1] *Opera omnia (Paris 1518), Bl. 83.*
[2] *Jer. 5, 23.*

dogma. Quod quidem in principio ex parte diversum est, sed in fine nullum scisma est, quod non aliquam heresim sibi confingat [a], ut recte ab ecclesia recessisse videatur. Hec Jeronimus, et recitantur verba 24. q. 3.[b] inter heresim. Presens autem Heinricus est fatuissimus scismaticus, qui pro summo pontifice tenet Petrum de Luna propter inveteratum scisma tamquam hereticum ab universali ecclesia reprobatum, eiectum et condempnatum, unde, quantum in ipso est, lacerat ecclesiam dei, 24. q. 1. advocavit [c]. Alienus est, prophanus [d] est, hostis est et non potest deum [e] habere patrem, qui universalis ecclesie non tenet unitatem, 24. q. 1. alienus. Et quia ipse defendit hereticum Petrum de Luna, iam [f] non solum hereticus, sed heresiarcha dicendus est, 24. q. ultima qui aliorum. Et quia se contumaciter erexit contra summum sacerdotem tamquam verum Aaron a deo nobis provisum [g] et ab hominibus electum et honorificatum, videlicet dominum Martinum papam V., ideo cum Chore, Dathan et Abyron incredulus vivus absorbebitur a terra, Num.[h] 16. Nam, qui incredulus est, non habebit vitam, scribitur Joh. 3.

Quarto Heinricus hic presens de Gota [i] est hereticus pro eo, quod errores suos contra fidem pertinaciter defendit, et in hoc secundum doctores completur formalis racio heretici. Hereticus enim proprie dicitur Christianus vel pro Christiano se gerens, qui errat pertinaciter contra catholicam veritatem. Sed hic Heinricus putat se Christianum, ymo credit, quod nullus sit Christianus nisi de secta sua, ut patet ex multis dictis suis, que habentur in actis. Quod autem ipse pertinaciter erret contra catholicam veritatem, patet, quia defendit pertinaciter hanc proposicionem formaliter hereticam et contra fidem catholicam: Non est fides catholica super terram, contra illud Rom. 1.: Fides vestra annunceciatur in universo mundo, et ad Hebr. 11.: Sine fide impossibile est placere deo. Ymo, quod fides catholica non sit in terra, est contra theologiam et scripturam sacram, que tota fundatur [k] in fidem. Quia omnes et singulos articulos dampnatos Wikleff, Huss et Jeronimi dampnatorum affirmat et approbat indistincte nullum excipiendo et in tali [l] approbacione pertinaciter durat, patet, quod est hereticus formalis et cum hoc relapsus in hereses abiuratas. Cum enim primo [m] errores suos publice abiurasset et scripto multiplici sue

[a] consurgat 6. [b] prima *Hss.* [c] advocavit — q. 1. *om.* 1. [d] prophandus 5. [e] habere dominum 6. [f] ideo 6. [g] est *add.* 5. [h] Num. — Joh. 3. *om.* 5. [i] Gotha 5. Gotta 6. [k] funditur 2. [l] hac *klein darüber geschr.:* tali 1. 2. [m] *om.* 5.

manus proprie fuisset detestatus, tamquam canis reversus ad vomitum suam abiuracionem revocavit et hereses pristinas resumpsit. Propter quod secum agendum est, secundum quod habetur in c. ad abolendam de hereticis. Item est hereticus ex eo, quod decretum et decretales non curat nec tenet papales sancciones contra decretum 19. di. sic omnes, ubi dicit decretum sic: Sic omnes apostolice sedis sancciones accipiende sunt tamquam ipsius Petri divina voce firmate. Item est hereticus, eo[a] quod nititur auferre privilegium Romane ecclesie et summi pontificis, de quibus nil tenet, ut patet ex actis, contra decretum 25. di. qui, ubi dicit decretum: Qui Romane ecclesie privilegium ab ipso summo omnium ecclesiarum capite traditum aufferre conatur, hic procul dubio in heresim labitur, et sequitur: hic est hereticus. Unde B. Augustinus contra Manicheos, et recitantur verba 24. q. 3. qui in ecclesia, ad propositum ait: Qui in ecclesia Christi aliquid pravum morbidumque[b] sapiunt, si correcti, ut sanum rectumque sapiant, resistunt contumaciter, sive qui pestifera ac mortifera dogmata emendare nolunt, sed defendere persistunt, heretici sunt. Hec Augustinus.

Propter hec omnia et plura alia, que nunc brevitatis causa obmittuntur, amodo tamquam relapsus, incorrigibilis, incredulus et infidelis relinquendus est curie seculari iuxta c. super eo de hereticis li. VI. Nec desperatus iste recusat subire penas curie secularis, prout plane patet ex gestis et actibus suis. Sed hic simplicium mentes scandalizantur plurimum admirantes, quid cause sit, quod heretici tam intrepide tamque alacriter vadunt ad ignes et tormenta ad heresim defendendam, cum pauci fideles parati sint vel parvas tollerare[c] adversitates pro fide christiana. Cui admiracioni respondetur faciliter ex scripturis. Numquid dyabolo suggerente et deo[d] permittente[e] quidam sceleratissimi homines secundum B. Augustinum super Johannem, ut habetur in omelia, que legitur de S. Laurencio, et crudeles sive homicide se ipsos flammis donant, aquis prefocant, precipicio collidunt et pereunt? Numquid Judas permittente deo et dyabolo innittente semetipsum laqueo suspendit, Math. 27., et, quod mirabilissimum fuit, quod dyabolus inmisit in cor Jude, ut traderet Christum, ut scribitur Joh. 13.? Sic heretici dyabolica fraude cecantur et in suis iniquitatibus indurantur, unde melius et securius plectuntur penis corporalibus quam persuasionibus revocentur, quia ferro resecanda sunt volnera, que fomenta non suscipiunt medicine, 16. q. 1. in

[a] *om.* 5. [b] senciunt seu *add.* 5. [c] tollere 1. [d] *om.* 6.
[e] promittente 6

canonibus, 24. q. 3.[a] ecce [autem] crimina. Resecande sunt enim putride carnes et scabiosa ovis[b] a caulis est repellenda. Arrius enim una scintilla fuit, sed quia non statim obrutus est et oppressus, flamma eius totum orbem populata[c] est, 24. q. 3. resecande. Et sic preter penam ignis corporalis et temporalis heretici deputabuntur[d] cum incredulis et ydolatris et mendacibus, quorum pars est in stagno, igne et sulphure, Apoc. 21., propter quod dixi primo, quod in themate Heinricus arguitur ut hereticus, ut relinquat viam pravitatis, cum dicitur sibi[e]: Noli esse incredulus. Et hoc de primo principali.

Dixi secundo principaliter, quod Heinricus iste instruitur ut catholicus, ut attingat lumen veritatis, cum sibi dicitur: Sis fidelis. Fidelis est, qui integram inviolatamque servat et tenet fidem[f] catholicam. Ad hoc enim, quod aliquis sit fidelis oportet, quod credat omnia, que ad fidem pertinent catholicam explicite vel implicite, firmiter et sine dubitacione. Alioquin si in uno erraret articulo, locum haberet illud Jacobi 2.: Si quis totam legem servaverit, offenderit autem in uno, factus est omnium reus. Cuius racio est, quia obiectum fidei est prima veritas, prout manifestatur in scripturis divinis et doctrina universalis ecclesie. Notum est autem, quod, quicunque innititur doctrine universalis ecclesie tamquam infallibili regule divinitus revelate, talis assentit omnibus, que tenet et docet ecclesia. Si quis autem de hiis, que tenet et[g] docet[g] universalis ecclesia, aliqua vellet credere et aliqua non, ille non inniteretur doctrine[h] ecclesie tamquam infallibili veritati et regule, sed inniteretur proprie voluntati, et talis discredens unum articulum pertinaciter non esset paratus corrigi per regulam fidei, et sic talis non esset fidelis, sed infidelis et incredulus. Licet autem valde arduum sit omnia firmiter credere, que tenet et docet universalis ecclesia, habito tamen respectu ad fructum fidei erit multum facile, quia, ut dicit Crisostomus in libello suo[i] de symbolo, fides religionis catholice lumen est anime, ostium vite et fundamentum felicitatis eterne. Qui enim credit in filium dei, habet vitam eternam, Joh. 3. et 6. Quam vitam nobis concedat Christus dei filius.[k]

38. Sentencia damnacionis supramemorati heretici relapsi.

Bischof Johann von Regensburg degradiert feierlich den

[a] prima *Hss.* [b] *om.* 5. [c] depopulata 5. [d] deputantur 6. [e] *om.* 6. [f] katholicam fidem 5. [g] *om.* 2. 5. 6. [h] ecclesie doctrine 6. [i] *om.* 1. [k] Amen. Anno domini 1423. feria 2. immediate post dominicam Quasimodo collacio in condempnacione Heinrici Ratgeb de Gotta *add.* 6.

wegen husitischer Häresie rückfälligen Priester Heinrich Ratgeb von Gotha und überliefert ihn der weltlichen Gewalt.[1] *[1423 April 12 Regensburg.]*

In nomine sancte et individue trinitatis patris et filii et spiritus sancti Amen. Johannes dei et apostolice sedis gracia episcopus Ratisponensis ad perpetuam rei memoriam. Christus deus et[a] salvator noster, vitis vera, cuius pater agricola est, discipulos ceterosque fideles suos in illis instruens dixit: Si quis in me non manserit, mittetur foras sicut palmes et arescet[b] [2]. Cuius summi doctoris[c] et magistri doctrinam sequentes et iuxta ipsius precepta curam pastoralis officii tam apostolica quam ordinaria auctoritatibus communiter vel divisim omnibus melioribus et efficacioribus modo et forma, quibus possumus seu debemus, reverenter et humiliter exequentes in causa inquisicionis heretice pravitatis pridem coram nobis mota fama publica referente et clamosa insinuacione monstrante contra Heinricum dictum Ratgeb de Gota presbiterum Maguntinensis dyocesis hic presencialiter constitutum legitime processimus et ex actis cause invenimus Heinricum tenuisse, asseruisse et dogmatisasse pertinaciter nonnullos articulos hereticos et erroneos dudum a sanctis patribus reprobatos, quosdam vero blasphemos, alios scandalosos, alios piarum aurium offensivos, temerarios et sediciosos, sapientes hereses dampnate memorie virorum Johannis Wickleff et Johannis Huss nuper per sacrum Constanciense concilium condempnatorum. Cuius eciam Johannis Wickleff memoria et dicti Johannis Huss necnon Jeronimi de Praga discipuli sui persone per idem Constanciense concilium et eius sentenciam de heresi dampnata ac dampnate fuerunt. Quem quidem Heinricum per nostram diffinitivam sentenciam, quam in scriptis tulimus, pronunecciavimus[d], decrevimus et declaravimus sensisse et asseruisse manifestam heresim in eo presertim, in quo asseruit et pertinaciter defensavit, quod fides catholica non sit in terra, ipsumque vehementer suspectum et graviter infamatum fuisse de et super nonnullis articulis et precipue[e] infra describendis dictorum heresiarcharum Johannis Wickleff et Johannis Huss, sicut premittitur, condempnatis.[f] Verum quia prefatus Heinricus protunc asserebat, prout eciam in quadam cedula propria sua[g] manu scripta nobis offerebat[h], libere et[i] puro corde et de consciencia non ficta se revocaturum

[a] ac 2. 3. [b] arescit 2. [c] doctores 1. [d] pronunciamus 2. [e] in *add.* 1. [f] condempnatus 3. [g] *om.* 1. [h] afferebat 2. [i] ac 3.

[1] *Vgl. Schelhorn, Ergötzlichkeiten, 1, 439.*
[2] *Joh. 15, 6.*

et abiuraturum nedum errores et hereses memoratos, sed et generaliter quamlibet aliam heresim necnon se suscepturum et peracturum penitenciam salutarem pro premissis sibi per nos iniungendam [a], prout cum certa sollempnitate coram nobis in publica audiencia pro tribunali in huiusmodi causa sedentibus revocavit, abiuravit et penitenciam salutarem sibi misericorditer imponi postulavit et peciit cognoscens et profitens veram catholicam et apostolicam fidem necnon iuravit sacrosanctis ewangeliis corporaliter tactis se in unitate ecclesie et hac fidei veritate semper et sine dubio permansurum. Et si ipse aliquando contra sentire seu predicare presumeret, canonum severitati [b] subiacere et eterne pene voluit obligari, prout in quadam sue professionis, abiuracionis et recognicionis cedula propria eiusdem Heinrici manu subscripta ac nobis per eundem flexis genubus humiliter oblata et ad acta iudicialia redacta plenius et expressius continetur. Considerantes igitur, quia pia mater ecclesia non claudit gremium humiliter redeunti, dictum Heinricum Ratgeb, sicut premittitur, graviter [c] lapsum more pii patris tamquam filium prodigum in sinum sancte matris ecclesie alacriter recepimus redeuntem sibi pro commissis misericorditer iniungentes penitenciam salutarem. Sed post dictas professionem, abiuracionem et penitencie suscepcionem multis diebus transactis, cum idem Heinricus crederetur facere dignos fructus penitencie, sicut canis ad vomitum rediens, ut virus pestilentissimum [d], quod in suo latebat pectore, publice evomeret, in quodam [e] loco prope ecclesiam nostram kathedralem pro penitencia peragenda sibi deputato quandam fenestram versus stratam publicam civitatis ascendit et coram populo ad ipsius clamorem concurrente dictam suam professionem et abiuracionem revocavit et detestatus fuit, prout post hoc coram nobis in publica audiencia pro tribunali in huiusmodi causa sedentibus non erubuit publice confiteri dicens se fuisse seductum in eo, quod inductus fuerat ad prefatam suam abiuracionem faciendam, et dolere de huiusmodi abiuracione per eum facta. Profitebatur quoque [f] se dictos articulos per ipsum abiuratos adhuc tenere tamquam veros ac dictos Johannem Wikleff, Johannem Huss et Jeronimum de Praga fuisse viros iustos et catholicos et veros predicatores necnon a sacro Constanciensi concilio [g] iniuste condempnatos fore subiungens Hussitas in hoc bene agere, quod destruunt et comburunt ymagines in ecclesiis haberi conswetas. Plura quoque alia verba insana, iniuriosa,

[a] iniungenda 1. 2. 3. [b] severitate 1. veritati 2. [c] *om.* 3.
[d] pestilentissimus 3. [e] quadam 3. [f] se quoque 1. [g] *om.* 3.

scandalosa et[a] sediciosa impudice ore polluto[b] evomere non erubuit profitens finaliter se nolle converti, sed cum dictis hereticis Johanne Huss et Jeronimo permansurum in non modicam divine maiestatis offensam ac universalis ecclesie scandalum ac, quantum in eo fuit, catholice fidei detrimentum. Prefatos autem articulos per dictum Heinricum Ratgeb expresse et in propria forma abiuratos hic duximus inserendos per tenorem, qui sequitur in hec verba.

Articuli.[c]

Item primo, quod fides catholica non sit in terra.

Item non est[d] aliquod[e] caput unum in ecclesia in spiritualibus regens ecclesiam, quod semper cum ecclesia militante conservetur.

Item nullus est prelatus vel dominus civilis, dum est in peccato mortali.

Item nullus prelatus debet aliquem excommunicare nisi prius sciat ipsum excommunicatum a deo.

Item quod religiosi viventes in religionibus privatis, scilicet Augustini, Benedicti, Basilii[f] et aliorum, non sunt de religione christiana.

Item articulus Ulrici Grünsleder[1] heretici dampnati: Constanciense generale concilium propter demerita seu peccata personarum in eodem tunc existencium non habebat potestatem seu auctoritatem condempnandi Johannem Wickleff et Johannem Huss.[g]

Quapropter visis videndis, ruminatis ruminandis ac gestis, confessionibus, actis et actitatis cause huiusmodi debite recensitis, communicato eciam nobis sacre theologie et utriusque iuris doctorum, prelatorum et peritorum consilio, quibus desuper relacionem fecimus diligentem, petente et instante discreto viro magistro Thoma de Brega instigatore seu promotore nostri officii ac procuratore[h] fiscali ad nostram in hac causa diffinitivam sentenciam procedimus in hunc modum. Christi nomine invocato pro tribunali sedentes habentes pre oculis solum deum per hanc nostram diffinitivam sentenciam, quam ferimus presentibus in hiis scriptis, pronuncciamus, decernimus et declaramus Heinricum dictum Ratgeb presbiterum[i] de Gota Maguntinensis diocesis supradictum hereticum et in heresim per ipsum

[a] deliciosa seu *add.* 1. [b] pulloto 3. [c] *om.* 3. [d] aliud *add.* 2. [e] aliquid 3. [f] Blasii 3. [g] Joh. Huss et J. W. 1. [h] procurare 1. 3. [i] *om.* 2. de Gota presb. 3.

[1] *Vgl. oben S. 355.*

prius[a] abiuratam dampnabiliter relapsum excommunicatum et anathematizatum atque relapsorum pena puniendum fore et puniri debere necnon eundem ab ordine sacerdotali et aliis ordinibus, quibus extitit insignitus, fore et esse deponendum et realiter degradandum, deponimus et degradamus atque ut palmitem[b] putridum et in fide aridum ac in vite fidei non manentem foras mittendum esse et fore atque mittimus auctoritate omnipotentis dei patris et filii et spiritus sancti Amen.

Tunc degradetur, et post degradacionem dicat[c]: Et attento, quod ecclesia dei ultra non habeat, quod faciat, prefatum Heinricum[d] Ratgeb decernimus seculari curie relinquendum et relinquimus iudicialiter in hiis scriptis.

39. Quem effectum habuerit ordinacio principum de armatis in Bohemiam mittendis contra[e] hereticos ad occupandum eos per annum.

Igitur ex consilio magno Sigismundi regis Romanorum et electorum concluso in congregacione facta Nürnberge anno
1422 domini 1422., quemadmodum supra dictum est, Fridericus marchio Branburgensis et burgravius Nürnberge[f] factus capitaneus crucesignatorum sive armatorum a quibuslibet secundum taxam sibi assignatam contra hereticos ad occupandum eos per annum integrum[g] cottidiano bello in Bohemiam dirigendorum, prout habetur ex litteris[1] suprascriptis[h] electorum et Sigismundi regis Romanorum. Ipse Fridericus capitaneus cum suis
Sept. 29. circa festum S. Michahelis venit in partes secus opidum Egra nunccupatum Ratisponensis dyocesis. Ubi aliquamdiu[i] expectans adventum armatorum in adiutorium sibi dirigendorum adhuc non visis inimicis crucis Christi graviter lesit ibidem degentes et specialiter ad monasterium Waltsachsen[k] [2] pertinentes. Dum itaque ibidem ipse capitaneus crucesignatorum moraretur, Johannes episcopus Ratisponensis pro se et clero suo misit armatos[3], quorum capitaneus erat Johannes Satelpoger de[l] Geltelfing[m] magister curie sue, signans eos in ecclesia kathedrali
Okt. 7. signo crucis personaliter in die S. Marci pape[4]. Post hec miserunt eciam Ratisponenses armatos[5] suos, quorum capitaneus

[a] prius p. ips. 2. 3. [b] palmem 3. [c] *so Hss.* [d] dictum 1. [e] contra — annum *om.* 3, *add.:* 1422. [f] Nürnbergensis 2. [g] integro 3. [h] supradictis 3. [i] aliquem diu 3. [k] Walzachsen 2. Waltzachsen 3. [l] in 1. [m] Geltelfingen 3.

[1] *Nr. 25 und 26.*
[2] *Waldsassen.*
[3] *Zahlangabe RTA. 8, 179.*
[4] *So auch oben S. 306.*
[5] *Zahlangabe RTA. 8, 179.*

erat dictus Wigeleys[a] Gewolff[b] [1]. Venit et inter ceteros Johannes 1422 episcopus Herbipolensis personaliter cum milicia bona. Ad Fridericum igitur capitaneum sic armatis confluentibus fit vociferacio in Bohemia de exercitu contra eos veniente et presertim ad defendendum castrum Charelstain, quod Hussite obsederant potenter. Prefigitur eciam dies, quo circa festum omnium sanctorum deberet fieri congressus belli, si ab obsi- *Nov. 1.* dione non recederent. Friderico itaque capitaneo ingrediente Bohemiam precedit eum inter ceteros Johannes Satelpoger cum suis venitque cum Johanne Parsperger, qui erat capitaneus[2] Ludowici comitis palatini Reni ducisque Bavarie, et quibusdam aliis non multis prope castrum Charelstain ad distanciam 4 miliarium exspectantes congressum belli. Interea episcopus Herbipolensis considerans, quia rex Sigismundus, dux Austrie et ceteri potentes armatos suos non mitterent et quod ipsi essent pauci, hoc est citra 4 milia, taxa vero conclusa Nürnberge[c] citra 20 milia[3] pugnatorum, dixit: Utquid ego hic facere debeo? Sicque deserto opere cepto primus iter suum domum dirigit. Dum hec fierent, venit relacio ad eos, qui venerant prope castrum Charelstain, quod Fridericus marchio capitaneus in auxilium eis non appropinquaret quodque quidam retrocederent. Quapropter ipsi considerata potencia obsidionis hereticorum, dum adhuc terror ipsos hereticos teneret, consulcius agentes statim, priusquam hec devenirent ad noticiam hereticorum, ceperunt tractare cum eis de pace. Sicque facta pace ad annum inter eos et[d] Christi fideles de Charlstain tandem[e] ipsi heretici ab obsidione recesserunt.

O bonum pacis, bonorum omnium excellentissimum, tu suavis et desiderabilis hominibus bone voluntatis, quomodo nunc lacrimosa et dolorosa advenisti! Tu enim gloria iocunditatis nostre necessitate tua modo legem fregisti, quam dedit dominus Moysi servo suo dicens: Non inibis fedus cum habitatoribus terre.

Notandum autem, quod obsidio ista castri Carelstain atrocissima fuit. Nam sicut scripsit[4] decanus collegii ibidem, qui tempore obsidionis fuit in dicto castro, in obsidione fuerunt machine 5, ex quibus machinis fecerunt 9 milia iactuum et 32

[a] Wigoleys 2. 3. [b] Gewolf 2. Gebolff 3. [c] *om.* 1. [d] ad 2. [e] tantum 1. 2. 3.

[1] *Wigleis Gewolf von Degenberg; vgl. Gemeiner 2, 445.*
[2] *RTA. 8, 179.*
[3] *Der Anschlag war 37400 Mann; RTA. 8, 168 u. 178.*
[4] *Der oben S. 309 abgedruckte deutsche Brief ist im Folgenden Quelle.*

iactus cum lapidibus. Item iecerunt 822[1] vasa plena[a] fetore sive stercore. Item iecerunt 22 vasa cum igne. Item pixides[b] 4[2] magne non multis emissis lapidibus nutu divino sunt fracte. Hoc fuit obsessis solacium singulare[c], quod[d], quidquid erant facturi in obsidione, ut frequenter eis per fautores occultos innotescebat.[3] In hac obsidione sollicitudo militarium et precipue Johannis[4] antiqui camerarii Bohemie, summi capitanei in Charlstain, digna[e] laude memoratur.

Deinde Fridericus capitaneus predictus in vicinis civitatibus nemori ordinans quosdam pro defensione fidelium in Bohemia domum revertitur. Post quem unus post alium exiit. Nostri quoque ultimi existentes dominica Invocavit, quando numeratur *1423 Febr. 21.* 1423., Ratisponam sunt reversi[5] narrantes, quod pax sit facta et quod heretici velint converti. Cuius oppositum postea statim est auditum. Hoc modo ordinacio Brande[f] apostolice sedis legati, Sigismundi regis Romanorum et electorum Romani imperii facta in consilio[g] magno in congregacione ipsorum Nürnberge, sicut ex suprascriptis habetur, cessavit.

40. De casu inopinato et miserabili.

Dum armatis predictis Johannis episcopi Ratisponensis in Bohemia constitutis defecissent victualia, scripserunt ipsi Johanni episcopo, ut mitteret eis sumptus, remiseruntque currus vacuos ad adducendum eis vinum. Qui oneratis curribus vino misit eos in Bohemiam dicens ministris, quod proficiscerentur, nam statim post eos vellet eciam mittere sumptus sufficientes, quemadmodum et fecit per Martinum edituum in summo. Quod attendentes filii quidam iniquitatis, ministri curruum, cum venissent usque in Regenstauff, currus premiserunt et predictum Martinum edituum in via prope boscum volgo Ponholz vocitatum invadentes ob pecuniam occiderunt. Hii filii iniquitatis erant quatuor, e quibus duo per longa tempora ab extra erant noti et famosi, et hii erant eciam ibi[h] auctores iniquitatis. Unde de eis plurimi mirabantur. Confidebant denique sibi ipsis et non fugientes simulabant[i] se omnino factum ignorare et intrantes Bohemiam cum curribus quartum

[a] plena — vasa *om.* 3. [b] bumbarde *klein am Rand* 1. *über* pixides 2. [c] generale 2. [d] et 1. [e] digne 3. [f] Brande a. s. l. ordin. 1. [g] concilio 1. [h] *om.* 1. [i] similabant 1.

[1] *Oben: 1822. Vgl. Würdinger 1, 157.*

[2] *Oben nur drei. Hier wohl aus Missverständnis der Worte* oder Snell *vier.*

[3] *Bezold 1, 101, Anm. 3.*

[4] *Jan von Lestkov, Unterkämmerer von Böhmen.*

[5] *So auch oben S. 306.*

ex eis remiserunt ad Johannem episcopum pro sumptibus nuncciantes ei[a], quod nunccius deferens sumptus ad eos non pervenisset. Johannes igitur episcopus ex gestibus nunccii illius eliciens dolositatem procuravit ipsum teneri. Qui conventus fassus est primo et non negavit. Statim igitur Johannes episcopus scripsit Johanni Satelpoger capitaneo suo in Bohemia[b] rem gestam. Qui mittens nunccios suos de Bohemia post currus, qui iam ab eo reexierant, reperit currus et eorum ministros in territorio Schönse[c], quod est sub dominio[d] Ulrici Waldawär adhuc adolescentis. In quo omnes comprehensi facto dilucidato innocentes sunt dimissi et tres rei agente contra eos dicto Johanne capitaneo sunt decapitati[1]. Mira res, quod isti omnes finaliter sic fuerunt obstinati, quod nullus eorum pecuniam ablatam voluit monstrare. Sicque hodie ignoratur, quo pecunia pervenerit exceptis paucis florenis, quos cum nunccio remisso ad Johannem episcopum uxoribus miserunt. Hic eciam nunccius cum primum fateretur factum, postea nunquam potuit induci, ut occisum monstraret. Qui tamen a quibusdam non elapsis multis diebus est inventus. Hec autem ita scripsi,[2] secundum quod tunc temporis potui perscrutari.

Postea officialis[e] monasterii in Pülnhofen[f 3], quem vocant equitatorem, equo fuit spoliatus. Hic equitator die quadam apud hospitem in Pülnhofen[f] videt quendam monoculum, quem dicebat hunc esse, qui eum equo suo spoliarat, unde statim monoculus cum duobus sociis suis capitur et vinctus in Chalmüncz[g 4] deducitur. Monoculus iste Zinkk[h] vocitatus per omnia a principio usque in finem vite sue[i] dicebat se non habere equum equitatoris supranominati, fecisse autem plura alia, quibus digne mortem meruisset. Hii tres vispiliones anno domini 1423. feria 6. in die SS. Marci et *1423*
Marcelliani in Chalmüncz[k] iudicialiter ad mortem[l] sentenciantur, *Juni 18.*
et duo ex eis fatentur se Martinum edituum supranominatum, quem Johannes episcopus Ratisponensis cum sumptibus miserat[m] armatis suis in Bohemiam, occidisse per hoc excusantes eos, qui hac eadem de causa, prout supra scriptum est, in Schönse

[a] *om.* 1. [b] Bohemiam 2. [c] Schonse 1. [d] domino 3. [e] officiales 1. [f] Pulnhofen 2. [g] Kalmintz 2. Calmüntz 3. [h] Zink 2. Zinck 3. [i] *om.* 2. 3. [k] Chalmuntz 2. Calmüntz 3. [l] ad mort. iud. 2. 3. [m] miserit 1.

[1] *Vgl. oben S. 310 Z. 19 ff.*

[2] *Nicht im Diarium, wie Höfler 2, 430, Anm. 2 meinte, sondern eben hier, anscheinend allerdings auf Grund früherer Notizen.*

[3] *Pielenhofen, Bez.-Amts Stadtamhof.*

[4] *Kallmünz, Bez.-Amts Burglengenfeld.*

fuerant[a] decapitati. Tunc sepius occurrebat michi lex, que swadente B. Ambrosio statuta est per Theodosium imperatorem, scilicet: Judex 30 diebus causam examinet, antequam sanguinis sentenciam fulminet. De qua habetur 11. q. 3. cum apud Thessalonicam.

41. Quem effectum habuerit ordinacio principum de subsidio ferendo cruciferis in Bruscia[b][1].

Statim post congregacionem principum habitam Nürnberge, cuius sepius superius facta est memoria, Ludowicus comes palatinus Reni et dux Bavarie et Ericus dux Brunswicensis, volgariter von Prunswikch, in partibus inferioris Saxonie[c], in Prusciam cum exercitu in subsidium cruciferorum contra regem Polonie et ducem Witoldum atque gentiles proficiscuntur. Heinricus autem dux Bavarie eadem de causa intendens proficisci iter aggredi noluit, nisi certus esset de futuro bello. Qui[d] auditis[e] diversis rumoribus iam pacem, iam *1422* bellum futurum famantibus certificatus tandem de futuro bello *Nov. 23.* iter in die S. Clementis versus Brusciam aggreditur. In quam dum venisset, facta erat pax ad tempus congruum placitacioni, que tamen pax postea gracia dei in proxima quadragesime est solidata. Ludowicus igitur comes pallatinus Reni cum *1423* quibusdam in conversione S. Pauli, quando numeratur annus[f] *Jan. 25.* etc.[f] 1423.[g], revertitur et in Reychenbach pernoctatur. Quidam *Febr. 15.* vero de exercitu ducis Heinrici feria 2. post Estomichi Ratisponam veniunt, et ipse Heinricus hucusque[2], scilicet proximum *Mai 23.* sequens festum penthecostes, cum rege Sigismundo perseverat[3].

42. De ducibus Saxonie, et quod marchio Misnensis factus est dux Saxonie atque elector Romani imperii[h].

Albertus dux superioris Saxonie et elector Romani imperii de congregacione principum facta Nürnberge anno domini 1422. reversus in Saxoniam decessit sine liberis[4]. Quo defuncto[5] Ericus dux inferioris Saxonie de Brunswick nun-

[a] fuerunt 1. [b] *so* 1. 3. B *über* P *geschr.* 2. etc. *add.* 3. [c] Saxoniam 3. [d] Qui — bello *om.* 2. [e] auditus 3. [f] *om.* 2. 3. [g] 1424. 2. [h] etc. *add.* 3.

[1] *Vgl. oben S. 307 Z. 5—10.*

[2] *Bis zu dem darnach genannten Tag, an dem der obige Text niedergeschrieben wurde. Das Wort* hucusque *ist rein zeitlich zu nehmen.*

[3] *In Ungarn (Kaschau). Vgl. Reg. Nr. 5537. 5548. Hier ist von einem Aufenthalt in Regensburg nicht die Rede. Es liegt kein Irrtum des Andreas vor, wie Riezler 3, 266, Anm. 1 irrig annimmt.*

[4] *Bezold 1, 123.*

[5] *Zum Folgenden vgl. oben S. 307, wo auch der Name des Gewährsmanns genannt ist.*

cupatus cum fratribus suis Bernhardo et Ottone, sicut michi quidam de eorum officialibus retulit [a], iure hereditario debebant succedere in partibus superioris Saxonie, cum revera illa dominia nunquam erant separata, nisi quod alter illorum tempore alteram partem actu gubernaret. Interea Ericus antedictus dum in legacione Sigismundi regis Romanorum et electorum, prout conclusum fuerat in congregacione Nürnberge, missus ad Brusciam in subsidium magistro Brutenorum ad pugnandum contra infideles, sicut superius [1] tactum est, ipse defuncto patruo suo Alberto electore, duce superioris Saxonie, ducatum petere non posset quia absens, Sigismundus rex Romanorum dictum dominium contulit sive, ut ego audivi, pro certa summa florenorum vendidit [2] Friderico [b] marchioni [c] Misnensi faciens iamdictum Fridericum ducem Saxonie et electorem Romani imperii dicto Erico aut aliquo fratrum suorum non vocatis aut consultis, imo omnino invitis, non obstante, quod prius dictum Ericum in antedicto dominio in genere infeodaverat in Franckfordia dicto patruo suo superioris Saxonie duce presente. Predictus vero Ericus in octava S. Agnetis, quando numeratur 1423., pro conservacione hereditatis per Ratisponam *1423*
descendit ad regem in Ungariam. Dignetur dominus iter suum *Jan. 28.*
prosperum facere et cum gaudio in Saxoniam reducere.

Quomodo Gegelo paganus, iam Wlatislaus rex Polonorum, ad fidem sit conversus.[3] ***43.***

Casimirus quondam rex Polonorum duas filias habuit, quarum nomina ignorantur. Habuit et sororem Elyzabeth nomine, reginam Ungarie. Ista [d] regina genuit Ludowicum regem Ungarie. Rex Ludowicus genuit filias duas, nomen uni Maria [e] et nomen alteri [f] Hedwigis [g]. Mortuo igitur Kasimiro rege Polonie Ludowicus rex Ungarie suscepto eciam regno Polonorum tulit duas filias Kasimiri, quarum unam desponsavit lantgravio in Zeyl, alteram vero ad paganismum. Postea idem Ludowicus rex Polonie et Ungarie filiam suam Hedwigem tamquam heredem regni Polonie locavit in Cracovia, Mariam autem filiam alteram locavit in Ungaria. Hec Hedvigis [g] quendam paganum genere Litwanum, dictum Gegelo, accepit in virum, qui conversus per eam ad fidem accepto baptismo vocatus est

[a] de eor. off. ret. quid. 2. 3. [b] marchionibus 3. [c] Friderico . . . . marchionibus Missenensibus 2. [d] Ista — Ungarie *om.* 1. [e] Marie 3. [f] *om.* 1. [g] Hegwidis 1.

[1] *S. 408 Z. 10 ff.*
[2] *Bezold 1, 124, Anm. 4.*
[3] *Vgl. zu diesem Abschnitt oben S. 308.*

Wlatislaus. Hic est ille, qui iam est rex Polonorum. Huius Wlatislai pater habuit fratres duos. Unus generavit ducem Witoldum, volgo herczog Witold nuncupatum, qui suscepto baptismo vocatus est Alexander, alter generavit Sigismundum, quem dictus Witoldus in Bohemiam in adiutorium hereticorum misit. Hedvigis[a] igitur regina Polonie dum mortem sibi vicinam sentiret et sine liberis esset[b], vocat ad se virum suum Wlatislaum regem rogans eum, ut si subiret mortem temporalem, quatenus eam audire dignaretur in duobus, unum, quod nullam aliam duceret uxorem quam filiam filie regis Kasimiri, que desponsata fuerat comiti in Zeyl, nomine Annam, eo quod ipsa ex parte matris vera heres esset regni Polonie, et super hoc peteret licenciam sedis apostolice. Quod et fecit. Ex qua Anna genuit filiam nomine Hedvigem, quam hiis temporibus desponsavit Friderico filio Friderici marchionis Branburgensis et burgravii Nürnbergensis, et dicitur esse fere 10 annorum. Secundum, quod petivit, quod ea mortua erigeret studium generale in Cracovia. Quod eciam fecit, et hoc principaliter per magistrum Matheum, qui postea factus est episcopus Wormaciensis, quem ad hoc specialiter vocavit, eo quod de Cracovia esset oriundus. Mariam autem supradictam, quam Ludowicus rex locaverat in Ungaria, Sigismundus filius Karoli imperatoris regisque Bohemie duxit in uxorem. Qua defuncta sine liberis ipse Sigismundus Barbaram filiam comitis de Cyli duxit in uxorem, ex qua genuit filiam nomine Elyzabeth, quam, cum esset rex Romanorum, desponsavit Alberto duci Austrie in Wienna.

44. Rex Polonie scribit electoribus, quod velit mittere exercitum in exterminium hereticorum et quod non credant famam suam depravantibus.

König Wladislaw von Polen an sämtliche Kurfürsten des Reichs: lehnt den Vorwurf ab, dass er oder Grossfürst Witold die Ketzer in Böhmen beschütze, da er ihnen sogar Krieg angekündigt habe. 1423 April 10 Krakau. Gedr. Höfler 2, 433; Palacky 1, 289.

45. Res gesta et de disposicione expedicionis tercie in Bohemiam ad hereticos extirpandum.

In tempore illo, scilicet quando numeratur annus[c] etc.[c]
1422. 1422., sedata gwerra sevissima principum Bavarie, stante[d] eciam,

[a] Heguigis 1. [b] esse 1. [c] *om.* 2. 3. [d] stante — dicentibus *om.*[1] 1, *add.* eciam *nach* cessante.

[1] *Späterer Zusatz des Andreas?*

quibusdam dicentibus cessante, gwerra longissima inter regnum Francie et Anglie per mortem regum, scilicet Karoli[1] in Francia, qui erat sororius Ludowici ducis Bavarie in Ingelstat et iam per multos annos amens fuerat, ac Heinrici[2] in Anglia, qui regnum Francorum potenter sibi subiugarat[a], eadem[b] tamen gwerra statim post hec valencius ingravescente, facta quoque pace in die annunciacionis virginis gloriose[3], quando[c] numeratur 1423., inter Sigismundum Romanorum, Ungarie, Bohemie etc. *1423 März 25.* regem ex parte una et Wladislaum regem Polonie et Alexandrum alias Witoldum magnum ducem Litwanie parte ex altera ac eciam pacata[4] discordia inter cruciferos, scilicet ordinem Teutonicorum in Bruscia, et iamdictos principes, scilicet Wladislaum regem et Alexandrum ducem, que longis temporibus duraverat et gravissima fuerat — nam iamdicti principes tantam habebant potenciam paganorum, quod ante non multos annos totam fere Brusciam per paganos occuparant immineretque delecio[d] ordinis Alemannorum in Bruscia, nisi dominus bonorum omnium largitor, dum castrum Marieburkch obsedissent, in quo erat thezaurus ipsorum Alemannorum, per pestem, que in eos venit, ipsos in terram suam redire coegisset —, ipse Sigismundus rex Romanorum post duas expediciones in Bohemiam ad delendum hereticos incassum factas disposuit fieri terciam, unde et bullam Martini pape V. ob hanc causam missam magistratibus et communitati Ratisponensis civitatis[e] et litteras dicti Sigismundi regis et Brande apostolice sedis legati missas Johanni episcopo Ratisponensi hic pro cronicis inserere curavi.

Bulla Martini pape, qua scribit Ratisponensibus, ut contra Bohemos hereticos cum potencia consurgant. **46.**

Papst Martin V. an die Stadt Regensburg: fordert zu standhafter Bekämpfung der Ketzer in Böhmen auf. 1422 Dez. 1 Rom. Gedr. Höfler 2, 435; Palacky 1, 274. Vgl. RTA. 8, 181, Anm. 1.

Littera Sigismundi regis Romanorum, quam misit Johanni episcopo Ratisponensi monens eum, **47.**

[a] *klein darüber:* turbarat 2. [b] eadem — ingravescente *om.*[5] 1. [c] qui 2. [d] dileccio 1. [e] civ. Rat. 2. 3.

[1] *† 1422 Okt. 22.*
[2] *† 1422 Aug. 31.*
[3] *Vgl. RTA. 8, 283, Anm. 2. Die Urk. (Reg. Nr. 5493) ist März 30 datiert.*
[4] *Über diese angebliche Aussöhnung vgl. RTA. 8, 289, Anm. 2.*
[5] *Späterer Zusatz des Andreas?*

ut cum potencia sua in Bohemiam contra hereticos proficiscatur.

König Sigmund an Bischof Johann von Regensburg: fordert zur Teilnahme an dem nächsten Zuge gegen die Husiten auf. 1423 April 22 Kaschau. Gedr. Palacky 1, 295; RTA. 8, 285.

48. Littera, quam misit Branda apostolice sedis legatus prefato Johanni episcopo Ratisponensi, ut predicetur verbum salutifere crucis ad exterminium hereticorum in Bohemia.

Kardinallegat Branda an Bischof Johann von Regensburg: gibt für die vom Bischof mit der Kreuzpredigt gegen die Husiten betrauten Priester Anweisung über Ablasserteilung und Anderes. 1423 Mai 15 Mainz. Gedr. Palacky 1, 299; RTA. 8, 291.

49. Quem effectum habuerit disposicio expedicionis tercie in Bohemiam ad delendum Hussitas hereticos.[1]

Post duas inutiles expediciones in Bohemiam ad delendum Hussitas hereticos, quarum prima fuit in obsidione civitatis Pragensis per Sigismundum regem Romanorum, Ungarie Bohemie etc., secunda in obsidione civitatis Saczensis, volgariter Sacz, per principes electores ordinata, disposicio expedicionis *1422* tercie anno domini 1422., sicut ex suprascriptis clarius habetur, per dictum Sigismundum regem presente Branda apostolice sedis legato in congregacione principum Nürnberge habita nullum effectum est sortita. Quod accidit hoc modo. Ordinacione facta in iamdicta congregacione principum Nürnberge ad occupandum hereticos in Bohemia cottidiano bello per annum, sicut ex suprascriptis habetur, inutiliter cessante omnis populus publicacionem expedicionis in Bohemiam expectabat. *1423* Qua per Sigismundum regem per suas litteras publicata, quarum unius tenorem, quam misit Johanni episcopo Ratisponensi, propter certitudinem rei geste huic operi superius[2] inserui, singuli attendentes, quia dicte due expediciones infructuose transierant et presertim, quia terminus geminus[3] prefixus in litteris regis Sigismundi ad convencionem illius expedicionis certitudinem rei quodammodo non designabat, morosius ad expedicionem se preparabant volentes primum videre, quid[a]

[a] quod 3.

[1] *Vgl. oben S. 312.*
[2] *Die vorhergehende Nr. 47.*
[3] *Juni 24, längstens Juli 25; vgl. Bezold 2, 6, Anm. 3.*

Sigismundus rex in hoc negocio faceret in effectu.[1] Instante *1423* igitur termino ad congregacionem exercitus prefixo de preparacione ad expedicionem per regem Sigismundum nichil auditur. Interea Martinus papa vigilans super gregem sibi creditum bullas[2] suas ad singulas notabiles personas et communitates causa huius negocii destinavit. Branda eciam apostolice sedis legatus causam huius negocii eodem modo per litteras[3] suas sollicitans a partibus Reni per civitatem Ratisponam circa festum S. Johannis baptiste descendit in Ungariam ducens *Juni 24.* secum inter ceteros[a] dominum Heinricum ordinis predicatorum antea vicarium, postea vero lectorem monasterii ordinis sui Ratispone. Qui in singulis civitatibus et notabilibus locis pro crucesignatis contra hereticos egregie predicavit. Post festum *Juli 25.* itaque S. Jacobi, scilicet termino[b] ultimo prefixo ad expedicionem predictam, cum nichil ageretur ad effectum huiusmodi expedicionis, Branda apostolice sedis legatus negocium apud regem Sigismundum in Ungaria sollicitans ad habendum accessum ad regalem presenciam multos[c] terminos accepit, sed in festo S. Bartholomei primo pervenit. Rex igitur Sigismundus causa[d] *Aug. 24.* huius negocii conventus inpotenciam suam allegans propter carenciam subsidii electorum Romani imperii se excusavit. Super qua re habitus fuit recursus ad litteras publicacionis huius expedicionis per ipsum regem Sigismundum, et inventum est aliter rem se habere.[4] Rex autem Polonie et dux Wittoldus conventi propter brevitatem termini secundi ad exercitum per tanta terrarum spacia mittendum propter instans iam tempus yemis se excusarunt.[5] Rex Sigismundus propter duplicem terminum conventus respondit terminum primum, scilicet festum S. Johannis baptiste, fuisse sue voluntatis[6], terminum vero *Juni 24.* secundum, scilicet festum S. Jacobi, eo non iubente nec *Juli 25.* renuente appositum fuisse. Sic itaque disposicio illa sollempnis per summum apostolicum et eius legatum vigilanter sollicitata domino bonorum omnium largitore, qui acciones hominum et

[a] int. cet. sec. 1. [b] term. scil. 2. 3. [c] *om.* 1. [d] *om.* 2.

[1] *Bezold 2, 10.*
[2] *Die vorausgehende Nr. 46.*
[3] *Nr. 48.*
[4] *Bezold 2, 11.*
[5] eo quod esset nimis in fine estatis, *Cioleks liber cancellariae in Archiv f. österr. Gesch. 45, 456. Vgl. RTA. 8, 286, Anm. 1.*
[6] *In dem an Kardinal Branda gerichteten Schreiben Sigmunds (RTA. 8, 283) ist auch nur vom 24. Juni die Rede, wie denn auch der Kardinal in seinem an den Bischof von Regensburg gerichteten Erlass (oben Nr. 48) nur diesen Termin erwähnt.*

1423 successiones[a] temporum dispensat, permittente, qui tamen sperantes in se non deserit, omnino est sopita. Solus dux Albertus Wienne, quia heretici fideles sibi subiectos crudeliter *Juni 24.* persequebantur, contra perfidos Hussitas circa festum S. Johannis baptiste[1] cum potencia surrexit. Sed quid gesserit dignum ad scribendum, non potui bene[b] experiri. Dicebatur enim eum revocatum fuisse per regem Sigismundum.

Aug 24. Post festum igitur S. Bartholomei, ne tempus yemis ociose transiret, tractatum[2] est de amicabili reduccione ipsorum hereticorum, fuereque huius rei medii ambasiatores ducis Wittoldi[3]. Et habitis diversis tractatibus et dilacionibus tandem conclusum est[4] ipsis hereticis in Brunnam civitatem Moravie dare salvum conductum ad eos audiendum. Dum autem de forma salvi conductus varia diversorum staret intencio, conclusum est, ut ipsi Hussite darent formam in scriptis, de qua ipsi essent contenti, qua audita, si esset admittenda, quod admitteretur. Quod dum factum esset, ipsi Hussite inter cetera presidenciam in audiencia parcium petiverunt, ut si partes non possent convenire, quod tunc, quidquid barones, quos ipsi fideles regni Bohemie appellabant, approbarent, esset approbatum, quod autem reprobarent, esset reprobatum. In quo, sicut decuit, non fuerunt auditi, sicque hoc tempus yemis licet non fructuose, non tamen ociose attenta sollicitudine Brande apostolice sedis legati pertransivit.

50. Res gesta et de concilio primum in civitate Papiensi, postea in civitate Senensi congregato[c].

Anno domini 1423.[d] — ipse est annus 5. a fine concilii Constanciensis, in quo statutum est a fine eiusdem generalis Constanciensis concilii in quinquennium inmediate sequens aliud concilium generale celebrari — Conradus Maguntinensis archiepiscopus, ne inprovisus ad concilium generale in civitate Papiensi celebrandum existeret, convocat et celebrat concilium provinciale. Quapropter copiam litterarum convocacionis concilii eiusdem, quam misit Johanni episcopo Herbipolensi, quam idem episcopus Herbipolensis pro novis misit domino Johanni episcopo Ratisponensi, hic postea[5] pro cronicis inserere curavi.

a succensiones 2. b bene pot. 2. 3. c etc. *add.* 3. d 1424. 2.

1 *Bezold 2, 49, Anm. 3.*
2 *Bei König Sigmund in Anwesenheit des Kardinallegaten Branda. Vgl. Reg. Nr. 5610 a.*
3 *Als anwesend genannt wird auch* des kunigs von Polen botschaft als von der hussen wegen. *Palacky 1, 306.*
4 *Vgl. Palacky 1, Nr. 280.*
5 *Nr. 51.*

Interea ego frater[a] Andreas perpendens quosdam prelatos ad civitatem Papiensem, volgariter Pafi, in partibus Italie causa celebrandi concilii convolare, quosdam vero ad illud veniendum se preparare, de convocacione huius concilii Papiensis querens nichil potui experiri[1] quibusdam dicentibus sufficere ad hoc constitucionem editam in Constanciensi concilio[b], quod michi in tanta re rarum videbatur, certus tamen de eo, quod ad episcopum Ratisponensem et abbates civitatis Ratisponensis exemptos in hoc negocio nichil in mandatis pervenit.

Quibusdam igitur prelatis in civitate Papiensi existentibus nichil ibidem agitur, sed ipsum concilium ad civitatem Senensem, volgariter zum Hohensinn, ab[c] urbe Roma ad tres dietas distantem transfertur. Interea Petrus de Luna quondam Benedictus XIII. in sua obediencia nunccupatus et in concilio Constanciensi tamquam scismaticus et hereticus condempnatus in partibus Arrogonie in sua pertinacia moritur[2], aliusque a sibi in vicium succedentibus nomen papatus sibi usurpans erigitur[3]. Denique ad hoc concilium Senense neque papa Martinus neque rex Sigismundus personaliter venerunt. Hoc *1424*
itaque concilium Senense 26. die mensis Februarii, quando *Febr. 26.*
numeratur 1424., est dissolutum, aliudque concilium in civitate Basiliensi[d], volgariter ze Wasel, Bisuntinensis provincie, ad septennium celebrandum auctoritate Martini pape est publicatum. Et quamvis, quemadmodum scribit Martinus papa in litteris[4] publicacionis iamdicti concilii Basiliensis, in sepedicto concilio Senensi neque sessio publica neque conclusa et concordata poterant expediri et publicari, quasdam tamen constituciones in eodem concilio Senensi editas, quas quidam Johanni episcopo Ratisponensi pro novis misit scribens eas esse publicatas in sessione prima sepedicti Senensis concilii huic operi pro cronicis inserere curavi[5].

Sequitur modo tenor litterarum supra[6] memoratarum.

[a] *In* 3 *war vor* Andreas *geschrieben:* Johannes, *doch machte der Schreiber darunter Punkte zum Zeichen, dass das Wort nicht gilt.*[7] [b] conc. Const. 2. 3. [c] ad 3. [d] est sita cis Renum *add.* 2.

[1] *Vgl. auch oben S. 311.*
[2] *1423 Mai 23. Pastor 1[4], 272.*
[3] *Clemens VIII.*
[4] *Unten Nr. 54.*
[5] *Unten Nr. 52.*
[6] *S. 414 Z. 33.*
[7] *Das hätte Höfler bemerken sollen, und die Geschichtslitteratur wäre dann davor bewahrt geblieben, dass unser Andreas als Johannes Andreas citiert wurde.*

51. **Conradus archiepiscopus Maguntinensis propter concilium in civitate Papiensi[a] celebrandum convocat concilium provinciale.**

Erzbischof Konrad von Mainz an Bischof Johann von Würzburg: beruft auf den 18. März 1423 ein Provinzialkonzil nach Mainz. 1423 Jan. 15 Hoechst. Ungedr.

Conradus dei gracia sancte Maguntinensis sedis archiepiscopus, sacri Romani imperii per Germaniam archicancellarius, reverendo in Christo patri, domino Johanni episcopo Herbipolensi[1], amico et confratri nostro karissimo, gratam cum omni affectu complacendi voluntatem. Reverende in Christo pater. Que et qualia pridem per nostri salvatoris hamum carnis aduncatus Leviathan et per maxillam eius divinitatis armilla perforatus nunc denuo populo dei venena tam horrida sue toxicacionis infuderit et per suos antichristianos apostolos crudelissimas sevicias non cesset infundere, ut iam orthodoxa fides mater nostra in precipuis sacri imperii regnis et provinciis necnon aliis vicinis eodem salvatore permittente nutare videatur, dilecta nobis vestra fraternitas bene novit, et mundus patenter agnoscit, ut et plurimos nostri temporis tam in fide quam in moribus a via recta miserabiliter declinare cernamus, ut vix, qui bonum faciat et in semitis iusticie permaneat ac perseveret, hominem sit reperire. Et quia tantum malum, si secundum rectam fidem loqui volumus, Christus caput sancte matris ecclesie nequaquam fieri permitteret, nisi ad id suam iusticiam peccata presertim ecclesiasticorum provocarent, certo enim cercius est, quod in hac ecclesiastica ierarchia certis temporibus retroactis, quibus celestia plus quam terrestria et spiritualia plus quam carnalia sapuerunt, quidam de eadem ierarchia sicut ibant de virtute in virtutem in spiritualibus, ita et in temporalibus, quibus fidei adversariis resisteretur, per magnifica donaria divorum imperatorum, regum, principum et Christi fidelium devotorum mirabiliter profecerunt, et huiusmodi ecclesiasticus status gloriosa[b] suscepit incrementa. Sed, quod dolenter referimus, expost accidit plurimos e nobis taliter incrassatos, inpigwatos et dilatatos tamquam in pulchritudine pacis et tabernaculis fiducie quiescentes paulative in suo deficere salutari, sic quod apud nos verificatum est id, quod scribitur: Ecce in pace amaritudo mea amarissima. Et evenit nobis, ut ex

[a] Panpiensi l. [b] gloriosus l.

[1] *Also nicht an Bischof Johann von Regensburg, wie Bezold 2, 7, Anm. 2 irrtümlich angibt.*

acerbitate uvarum, quas comederunt patres nostri, visibiliter[a] obstupescant[b] dentes nostri, malum culpe per eos, ut creditur, iniciatum[c] minus caute per nos moderni temporis homines in culpa simul et pena consumatur, dum in singulis fere regnis et provinciis tot discordiarum materias suscitat et tribulacionum pressurarumque variarum incomoda, que eciam nostris temporibus plura et maiora oculis nostris vidimus, quam in codicibus contingat reperire, ut opus, imo sumopere necessarium sit de hiis malis in dei ecclesia providere. Et quia hiis habitis consideracionibus et diligenter recensitis attendens sanctissimus dominus noster, dominus Martinus divina providencia papa V., dominus noster gloriosissimus, ut necesse est, quod iudicium incipiat a domo dei, que adinstar ierarchie[d] celestis vere indiget illuminari, profici ac purgari, de fratrum suorum sancte Romane ecclesie cardinalium consilio ac ad ipsum sacro Constanciensi pridem adhortante concilio ad providendum de premissis et aliis sancte Romane et universalis ecclesie incumbentibus negociis concilium generale tocius ecclesie ad civitatem Papiensem ad mensem Maii proxime futurum statuit et disposuit convocare. Ne igitur nos, qui archiepiscopali immeriti inter nostras conprovinciales ecclesias dignitate precellimus, in tanto sancte ecclesie universalis concilio conpareamus et vos conpareatis inprovisi et obmutescere cogat simul[e] tantorum malorum non predeliberata maturitas, idcirco multa maturaque deliberacione prehabita disposuimus per antea provinciale concilium ad civitatem nostram Maguntinensem convocare. Cui quidem concilio assistentibus nobis prelatis tam nostre kathedralis aliarumque collegiatarum tam regularium quam secularium ecclesiarum nostrarum civitatis et dyocesis, qui de iure vel de conswetudine concilio provinciali interesse deberent et tenerentur, propria sedebimus in persona, et erit terminus decima octava die *1423*
mensis Marcii proxime futuri cum continuacione dierum *März 18.*
sequencium ad hoc aptorum. Quocirca fraternitatem vestram invitamus et requirimus in domino Jesu et in quantum valemus sub debito obediencie, quo nobis iure metropolitico[f] obligamini, quatenus termino et loco predictis coram nobis tunc personaliter presidentibus compareatis unacum prelatis vestrarum civitatis et diocesis, qui vel de iure vel conswetudine concilio provinciali interesse tenentur, prout decet, et in propria persona vestra, nisi saltem legitimum impedimentum coram nobis exhibitum et probatum vos excuset, alioquin per vestros legitimos

[a] visibiliter — nostri *om.* 1. [b] obstupescunt 2. [c] nuncciatum 1. [d] ierarchia 1. [e] sim. cog. 2. [f] metropolico 1.

litteratosque procuratores et nuncios vestri cum potestate et auctoritate suffultos compareatis cum sufficienti instruccione nos aliosque confratres nostros coepiscopos de singulis defectibus, inordinacionibus, iniuriis, violenciis, deformitatibus, insultibus et tribulacionibus tam in fide quam in moribus in vestris clero aut populo aut alias emergentibus vel contingentibus informaturi, consiliaturi, conclusuri, diffinituri et executuri ea, que fuerint iusta, honesta, licita et racionabilia ac eciam secundum deum agenda, disponenda et ordinanda, et vos una nobiscum et ceteris comprovincialibus nostris premeditatis animis, deliberacione provisa et avisacione matura comparere et in oportunis negociis nobis et toti provincie nostre providere valeamus [a]. Et super hoc vestrum responsum reintimari nobis petimus per presentem. In cuius rei testimonium presentes litteras sigilli nostri appensione fecimus conmuniri. Datum in castro
1423 nostro Hoeste anno domini MCCCC vicesimo tercio mensis
Jan. 15. Januarii die XV.

52. Constituciones Senensis concilii [b].

Synodaldekrete des Konzils zu Siena. Gedr. Mansi 28, 1060; Harduin 8, 1015; Monumenta conciliorum gen. sec. XV. 1, 23.

53. [c] Martinus dolenter refert, quod in Senensi concilio neque sessio publica est tenta neque conclusa et concordata cum ea sollempnitate, qua convenit, fuere publicata.

Papst Martin V. an die gesamte Christenheit: bedauert, dass das Konzil zu Siena nicht den gewünschten Erfolg hatte, und erklärt, dass er trotzdem die Reformation der Kirche fördern wolle, weshalb er 3 Kardinäle dazu bestimmt, Reformvorschläge entgegenzunehmen. „Apostolice servitutis.“ Gedr. Mansi 28, 1077 ohne Datum [1].

54. De concilio in civitate Basiliensi celebrando [d].

Papst Martin V. bestätigt die Auflösung des Konzils zu Siena und die Berufung des Konzils nach Basel. „Ad sacram Petri.“ 1424 März 12 Rom. Gedr. Mansi 28, 1071; Harduin 8, 1025; Raynaldus ad a. 1424, n. 5.

[a] *so Hss.* [b] *In 2 fehlt der Schluss.* [c] *Die ganze Bulle fehlt 2.* [d] *In 2 fehlt der Anfang.*

[1] *Hefele 7, 409 bemerkt, dass dies Rundschreiben, wie aus dem Inhalt hervorgehe, dem März 1424 angehöre. Andreas' Abschrift schliesst:* Datum Rome apud S. Petrum IV. Id. Marcii pontificatus nostri anno VII. *Das Schreiben ist also, wie das Mansi 28, 1075 gedruckte Schreiben an den König von England und das hier folgende, vom 12. März 1424.*

Branda apostolice sedis legatus de Vicegrado, **55.**
volgariter von der Plintewurg, in Ungaria scribens episcopo Ratisponensi et aliis insinuat decretum Senensis concilii de dampnacione heresum Wigklefistarum et Hussitarum mandans idem decretum et quedam alia populo divina audienti publicari.

Kardinallegat Branda trägt dem Bischof von Regensburg auf, in seiner Diözese die Strafen bekannt zu geben, in welche nach den Dekreten des Konzils zu Siena alle diejenigen verfallen, welche mit den ketzerischen Böhmen in irgend einen Verkehr treten. 1424 Mai 16 Blindenburg. Gedr. Palacky 1, 336.

Item Sigismundus rex Romanorum volens **56.**
perfidis hereticis in Bohemia et alibi penitus subtrahere omne auxilium, subsidium ac commercium decretum suprascriptum Senensis concilii imperiali edicto prosequitur, unde et civitati Ratisponensi scripsit, prout sequitur, in forma.

König Sigmund befiehlt dem Rat zu Regensburg, er solle nach früheren Anordnungen und gemäss den Dekreten des Konzils zu Siena seinen Mitbürgern und Kaufleuten ernstlich verbieten, die böhmischen Ketzer irgendwie zu unterstützen oder überhaupt mit ihnen zu verkehren. 1424 Mai 17 Blindenburg. Gedr. Palacky 1, 339. Vgl. Reg. Nr. 5847.

De secunda disposicione expedicionis tercie **57.**
in Bohemiam ad hereticos extirpandum.

Postquam disposicio prima expedicionis tercie in Bohemiam ad delendum Hussitas hereticos cessavit modo parum ante in scriptis exarato,[1] Johannes Herbipolensis et Rabanus Spirensis episcopi ab electoribus[2] missi[a] anno domini 1424. circa prin- *1424*
cipium quadragesime per Ratisponam ad Sigismundum regem *März 8.*
Romanorum in Ungariam descenderunt et expeditis negociis suis apud regem[b] sabbato proximo post ascensionem domini *Juni 3.*
reversi sunt Ratisponam. Et quia rex Sigismundus, quid supramemorati episcopi causa extirpacionis hereticorum cum eo egerint, postea litteris suis publicavit, ideo litteram eiusdem regis Sigismundi continentem disposicionem secundam expedicionis tercie in Bohemiam ad hereticos extirpandum, quam misit civitati Ratisponensi, hic pro cronicis inserere curavi.

[a] missi ab el. 2. 3. [b] *om.* 3.

[1] *Die folgende Nachricht auch oben S. 317 Z. 33.*
[2] *Über diese Gesandtschaft der Kurfürsten nach Ungarn vgl. Bezold 2, 28 und RTA. 8, 361 und 373[3].*

König Sigmund an den Rat von Regensburg: berichtet über die Verhandlungen zwischen ihm und den Gesandten der Kurfürsten wegen Bekriegung der Husiten und gebietet, sich zum Anschluss an das Heer der Reichsfürsten zu rüsten. 1424 Juni 2 Ofen. Gedr. Höfler 2, 440; Palacky 1, 342; RTA. 8, 378. Vgl. Reg. Nr. 5885.

58. De anno iubileo.[1]

1423 Anno domini 1423., in quo, ut supra[2] scriptum est, celebratum est concilium Senense, Rome in duabus ecclesiis, scilicet S. Johannis Lateranensis, in qua sunt canonici seculares, et S. Laurencii extra muros, in qua sunt Benedictini, aperte sunt due porte propter iubileum, qui instabat secundum constitucionem Urbani VI. de 33. anno in 33. anno perpetuis temporibus celebrando. Hunc annum iubileum Martinus papa V. Rome[a] residens non auctorizavit nec celebrari prohibuit. Causam autem huius certe experiri non potui quibusdam dicentibus papam dissimulare propter Gallicos et alios, qui fuerant de obediencia Benedicti XIII. sic apud suos nuncupati, qui institucioni huiusmodi iubilei ab Urbano VI. facte assensum non dederant pro eo, quod institucio huius iubilei tempore scismatis sit facta. Alii dicebant, quod publicacio illius iubilei sit omissa propter Bohemos Hussitas hereticos, qui propter multitudinem peregrinancium valenciores fierent ad impugnandum katholicos. Fuere eciam, qui dicerent annum iubileum usque ad conversionem Bohemorum esse differendum tuncque ob singulare tripudium in civitate Pragensi fore celebrandum. Alii dicebant papam sub silencio transisse iubileum istum[b], ut ad graciam ab ipso factam pro crucesignatis ad expugnandum Hussitas hereticos Christi fideles ardencius inflammarentur. Alii dicebant huiusmodi iubilei publicacionem omissam propter instantem annum quintum a tempore Constanciensis concilii. In quo concilio sopito supramemorato scismate decretum erat in quinquennio inmediate sequenti in Pavia concilium fore celebrandum, quod concilium propter peregrinaciones orthodoxorum posset aliquo modo ob[c] paucitatem personarum impediri. Dixerunt eciam quidam, quod Martinus papa iubileum institutum per Urbanum VI. de 33. in 33. perpetuis temporibus celebrandum transferre intenderet, ut de 25. in 25. futuris temporibus celebraretur, ipsumque incipere vellet anno domini

[a] Romane 3. [b] istum iubil. 3. [c] ad 3.

[1] *Vgl. zu diesem Abschnitt oben S. 310.*
[2] *In Nr. 50, S. 415.*

1425., quod tamen non est factum. Plurimi eciam tunc 1425
temporis in curia existentes nichil de hoc audierunt.

Martinus papa Johanni episcopo Ratisponensi 59.
scribit decretum de ferentibus subsidium perfidis hereticis Bohemie.

Papst Martin V. an den Bischof von Regensburg: befiehlt ihm, bestimmte Strafen gegen alle zu verkündigen, welche den ketzerischen Böhmen irgend eine Ware oder Unterstützung zukommen lassen würden. 1424 Nov. 24 Rom. Gedr. Palacky 1, 367.

Quem effectum habuerit disposicio secunda 60.
ad expedicionem terciam in Bohemiam ad delendum Hussitas hereticos.

Disposicio secunda[a] expedicionis tercie facta per Sigismundum regem Romanorum etc. anno domini 1424., prout ex 1424
suprascriptis[1] habetur, ad delendum Hussitas hereticos nullum effectum est sortita, sic quod eciam nullus auditus est ad hanc vel saltem arma movisse. Solus Albertus dux Austrie, gener predicti Sigismundi regis Romanorum, contra hereticos in Moravia circa festum S. Johannis baptiste cum potencia surrexit.[2] Juni 24.
Iste Albertus dux Austrie duxit in uxorem Elyzabeth filiam iamdicti Sigismundi regis, unde et Moraviam sibi subiecit facta tamen ipsi Sigismundo refusione multorum milium florenorum.

Interea quidam alius Sigismundus nepos Witoldi alias Alexandri ducis Littwanie, qui antea a iam dicto Alexandro missus fuerat in Bohemiam ac post hoc revocatus, iterum venit in Pragam civitatem capitalem Bohemie sperans se posse obtinere, sed tamen frustra, regnum Bohemorum, unde et litteram diffedacionis eius, quam misit Sigismundo Romanorum, Ungarie, Bohemie etc.[b] regi et Alberto Austrie duci, hic pro cronicis, prout sequitur in forma, inserere curavi.

Herzog Sigmund Korybuts Absagebrief an König Sigmund und Herzog Albrecht von Österreich. [1424 Juli o. O.] Gedr. Palacky 1, 356; Windecke S. 168.

Glosa littere suprascripte.

Item dicitur in littera, quod Bohemis sit denegata audiencia etc. In hoc facit ipse scribens grande mendacium,

[a] *om.* 3. [b] *om.* 1.

[1] *Nr. 57.*
[2] *Vgl. oben S. 312 Z. 19 ff. und S. 411 Z. 2 (dort so z. J. 1423).*

quia propter hoc, quod certi inter eos petiverunt se audiri, ipsos interfecerunt. Item in generali concilio Constanciensi, in quo ipsorum hereticorum auctores sunt dampnati, nulli fuit denegata audiencia. Item cum per Brandam apostolice sedis legatum assenciente Sigismundo Romanorum rege supramemorato certus dies [1] ad eos audiendum eis fuisset constitutus et magistri Wiennenses ad hunc se plene preparassent, diucius ipsi Bohemi cum suis fautoribus expectati non venerunt. Ecce ergo, quomodo mendax sicut et[a] pater eius.

61. Pauca e multis malis, que[b] intulerunt heretici catholicis, hic memorantur.

Cum tot sint mala ipsorum hereticorum in Bohemia, quod nullus possit ea enarrare, multo minus quisquam potest ea scriptis exarare. Hii namque coarmati rabie blasphemie non solum dominum omnium iaculari nituntur, sed eciam contra eius famulos bellum sine ullo federe suscipiunt, unde pauca e multis malis ipsorum hic memorantur.

1425 Nov. 1. Anno domini 1425. circa festum omnium sanctorum monasterium in Moravia Trebniez [2] vocitatum et ab ipsis hereticis occupatum, unde infinita mala Christicolis et presertim sacerdotibus inferebantur, ab[c] Alberto duce Austrie et Sigismundo rege Romanorum obsidetur. Sigismundus rex ab exercitu se abscondit, dux Albertus ab obsidione sine gloria recedit, et multa dampna Christicolis, sicut ego audivi, disponente Sigismundo rege supramemorato per combustionem multarum villarum prope Brunnam civitatem Moravie inferuntur

Nov. 25. Item anno eodem in festo S. Katherine Reczz[d] [3] civitas in principatu Austrie ab ipsis hereticis occupatur, et comes dominus ipsius civitatis vocatus de Maydburg, tunc vero de Hardekk [4], captivus in Pragam ducitur. Albertus dux Austrie tunc temporis collectum exercitum habuit, sed Christi fidelibus nullum auxilium ministravit.

62. Hussite obsidione vallant Gasmünichen[e] civitatem Bavarie.[5]

Inter alia quam plurima mala, quibus Hussite heretici

[a] *om.* 1. [b] *om.* 3. [c] ad 3. [d] Recz 2. 3. [e] Gasmunichen 1. Gasmunchen 3.

[1] *Gemeint ist hier wahrscheinlich der für 1424 Febr. 2 nach Brünn gesetzte Tag, von dem oben S. 414 die Rede ist.*

[2] *Trebitsch; Bezold 2, 70*

[3] *Retz in Niederösterreich; vgl. Puntschert, Denkwürdigkeiten der Stadt Retz, 2. Aufl., S. 38.*

[4] *Johann III., Burggraf zu Magdeburg, Herr zu Hardeck in Niederösterreich, König Sigmunds Rat.*

[5] *Vgl. zu diesem Abschnitt oben S. 331 f.*

secus silvam Christi fideles in Bavaria perturbabant[a], in hanc quoque animositatem pervenerunt, quod civitatem Gasmünichen sub dominio dicti Pflueg[1] altera vice[2] obsidione vallabant. Sed incolis civitatis et presertim mulieribus viriliter se defendentibus orthodoxi velocius in adiutorium fidelium exurgunt. Quod videntes heretici sine gloria in Bohemiam redierunt. Unde litteras ducis Ottonis in Amberg residentis, filii quondam Ruperti regis Romanorum, quas misit Johanni Streytperger episcopo Ratisponensi, hic pro cronicis inserere curavi.

Dieser und die beiden folgenden Briefe oben S. 331 und 332; auch gedr. Palacky 1, 439.

Item alia littera eius.

Sequitur littera officialium ducis Johannis fratris predicti Ottonis ducis, qui Johannes tunc temporis erat in Ungaria[3] apud Sigismundum regem Romanorum.

De singulari malo, quod passi sunt Christi **63.**
fideles in Tachowia civitate regni Bohemie.

Preter mala, quibus Christi fideles ab[b] hereticis in Bohemia turbabantur, orthodoxos in Tachaw singulare malum gravavit. Duo enim longis temporibus pro parrochia ibidem contendebant, et uterque illorum ipsos tamquam oves sine pastore deseruit. Unde litteram, quam miserunt Johanni episcopo Ratisponensi, hic pro cronicis inserere curavi.

Rat und Gemeinde zu Tachau bitten den Bischof Johann von Regensburg, er möge, nachdem ihre Pfarrer unter Mitnahme der Heiligtümer sie verlassen hätten, sie mit dem Sakrament begaben. 1426 März 26 Tachau. Gedr. Höfler 2, 444; Palacky 1, 442.

De eo, quod Christi fidelibus contra hereti- **64.**
cos defensio secundum quatuor partes terre est ordinata.

Anno domini 1426. ante festum penthecostes, dum Christi *1426*
fideles[c] in regno Bohemie et in circuitu eius graviter ab here- *Mai 19*
ticis turbarentur, iterum facta est congregacio principum Nürnberge. Ad quam venit Jordanus de Ursinis cardinalis, apostolice

[a] perturbant 1. [b] ad 3. [c] fidelibus 2.

[1] *Heinrich Pflug: Würdinger 1, 162.*
[2] *Von der ersten Bestürmung meldet nur das Diarium oben S. 331.*
[3] *König Sigmund befand sich damals (1426 März 12) vielmehr, wie oben S. 332 Z. 8 richtig angegeben ist, zu Wien.*

sedis legatus. Et sicut antea[1] Branda apostolice sedis legatus, sic et ipse Jordanus sub eodem tenore, verbis tamen paucis variatis indulgencias easdem propugnantibus contra Hussitas hereticos publicavit[2]. Sigismundus autem rex Romanorum, licet plurimum expectaretur seduloque a suis venturus volgaretur, finaliter tamen ad hanc congregacionem personaliter non venit. Pro cottidiano tamen subsidio ferendo Christi fidelibus principes et communitates civitatum imperialium in hoc concordarunt[3], quod secundum quatuor partes terre deputati sunt quatuor summi capitanei, quibus ceteri deberent esse in auxilium. Ex quibus Johannes dux Bavarie, filius Ruperti quondam regis Romanorum, fuit deputatus pro parte nostra, scilicet Bavarorum. Secundus fuit Albertus dux Austrie cum adiutorio Sigismundi regis Romanorum. Tercius fuit marchio Misnensis, qui et[a] dux Saxonie atque elector Romani imperii, quartus, prout audivi, rex Polonorum cum adiutorio dominorum Tewtonicorum in Brussia.

Litteras igitur Sigismundi regis sepius memorati, quas in hoc negocio Johannes episcopus Ratisponensis recepit, hic pro cronicis inserere curavi.

König Sigmund trägt dem Bischof Johann von Regensburg auf, den auf dem Nürnberger Reichstag gefassten Beschlüssen gemäss zwei Spiesse auszurüsten, die bis 13. Juli bei Cham mit dem übrigen Heere sich vereinigen sollen. 1426 Juni 10 Nürnberg. Gedr. Palacky 1, 459; RTA. 8, 470.

65. Christiani in bello magno ab hereticis superantur.[4]

1426 Juni 16. Item dominica 3. post octavas penthecostes 16. Kal. Julii marchionissa Misnensis commisit pugnam cum Hussitis hereticis in obsidione civitatis Awskch nuncupate, quod accidit hoc modo. Congregatis tunc temporis principibus[b] Nürnberge, sicut ex supra dictis[c] aut[c] scriptis habetur, ad tractandum de delecione hereticorum in regno Bohemie aderat inter ceteros Fridericus marchio Misnensis per Sigismundum Romanorum et Bohemie regem de novo factus dux Saxonie. Affuit eciam Ericus dux, qui iamdictum ducatum Saxonie atque eleccionem Romanorum

[a] est 1. [b] principalibus 2. [c] *om.* 2. 3.

[1] *Vgl. oben Nr. 14.*
[2] *Dies Schriftstück scheint nicht erhalten zu sein. Erwähnt ist es in dem Briefe des Kardinallegaten unten in Nr. 66.*
[3] *Über das auf dem Nürnberger Reichstage erlassene Kontingentsgesetz für den täglichen Krieg ist Andreas nicht gut unterrichtet; vgl. RTA. 8, 452.*
[4] *Vgl. oben S. 334.*

regis ad se iure hereditario dicebat pertinere. Interea Auskch civitas ab hereticis obsidetur. Igitur marchionissa Misnensis [a] congregato copioso exercitu iam dictam civitatem ab infestacione hereticorum defendere nitebatur. Dum autem heretici in obsidione ista in tres partes essent abinvicem separati, catholici eos sic separatos invadere noluerunt sperantes eos simul congregatos omnes posse comprehendere. Sed res, proch dolor, in contrarium versa est. Nam congregatis hereticis in unum nostri cum eis congressi, quod dolorose refero atque scribo, dum in fortitudine multitudinis sue sperarent, aspiciente domino, qui, dum volt, flagellat, dum volt, miseretur, miserabiliter [b] sunt humiliati. Ceciderunt namque de catholicis ex hiis, qui fortiter pugnarunt, utpote nobiles, qui 16 famosi inter ceteros fuerunt, et ex hiis, qui fugerunt et in fuga quandoque nemine eos persequente interierunt, ad 3 milia virorum. Tunc michi occurrit dictum B. Augustini: Si quis bellum iustum susceperit [c], utrum aperta pugna an ex insidiis vincat, non refertur ad iusticiam. Fuerunt, qui dicebant ista iusto dei iudicio fuisse permissa, aliqui ex eo, quod ipse marchio Misnensis prefatus nobilem ducatum Saxonie, cuius superius facta est mencio, per potenciam suam atque favorem Sigismundi regis Romanorum teneret, alii vero ex eo, quod ipsi Misnenses in congregacione huiusmodi exercitus indiscrete pauperes eciam catholicos lesissent et presertim Töppel monasterium situm iuxta civitatem Awskch predictam, in quo virgines deo dicatas inhoneste tractaverunt [d], imagines eciam sanctorum et venerandum corpus Christi, sicut ego audivi, pedibus conculcarunt dicentes huiusmodi non esse catholicorum, sed sordidorum hereticorum, hoc conicientes ex eo, quod propter bonum pacis predictum monasterium Töppel treugas cum hereticis habebat. A longis eciam temporibus Misnenses et Bohemi frequenter simul litigarunt, unde quidam dicebant, quod Bohemis modo in heresim lapsis Misnenses eos paracius perturbarent. Item nec hoc silendum puto, quod presbiter quidam a parte catholicorum contra hereticos armatus, eo quod eciam materiali gladio clericis contra hereticos ex concessione Martini pape V. pugnare licebat, facta viva voce exhortacione ad populum in prima congressione inimicos fidei invadens diem clausit extremum cum Christo eternaliter regnaturus.

De convocacione cleri propter heresim.[1] ***66.***

Anno domini 1426. feria 4. post festum nativitatis S. Marie *1426 Sept. 11.*

[a] *om.* 1. [b] *om.* 3. [c] suscepit 2. [d] tractarunt 2. 3.

[1] *Vgl. oben S. 336.*

ad mandatum litteratorium Johannis episcopi Ratisponensis propter heresim in Bohemia prelati et clerus in aula episcopali conveniunt. Ubi post lectas litteras Jordani apostolice sedis legati dominus Fridericus Parsperger decanus et scolasticus kathedralis ecclesie ad extirpacionem heresis duplex bonum, scilicet spirituale et temporale, fore necessarium peroravit. Et quia in spiritualibus facte sunt quedam ordinaciones et in temporalibus petita fuit stewra et admissa, ideo[a] litteras memorati Jordani, que eciam specialiter tangunt hystorias proxime supramemoratas cum ipsis ordinacionibus hic pro cronicis inserere curavi.

Sequitur littera.

Kardinallegat Giordano Orsini fordert den Bischof Johann von Regensburg im Hinblick auf die Niederlage bei Aussig zu um so stärkeren Rüstungen gegen die Ketzer auf. 1426 Juli 23 Nürnberg. Gedr. Palacky 1, 469.

Sequitur ordinacio reverendissimi in Christo patris et domini, domini Johannis episcopi Ratisponensis, contra perfidos Wiclefistas et Hussitas[b], qui in sua feritate[c] confidunt, quatenus dominus deus dignetur eos in conspectu suorum fidelium humiliare et ab universis suis erroribus eruere et ad sanctam matrem katholicam et apostolicam ecclesiam misericorditer revocare.

Inprimis ordinat et disponit, quod in civitate Ratisponensi semel in mense quolibet totus clerus secularis certa die assignata conveniant in ecclesia kathedrali et vadant processionaliter, humiliter et devote cum reliquiis ad ecclesiam aliquam designandam, videlicet ad veterem capellam vel inferius monasterium aut alias, quo melius visum fuerit expedire, ibidem sollempniter officium misse decantaturi, sed cursorie, ne populus afficiatur tedio. Ubi fiat brevis collacio ad populum et exhortacio cum declaracione indulgenciarum predicacionis crucis et crucesignatorum, prout in ipsa bulla[1] plenius continetur, et psalmi penitenciales cum letania devote decantentur. Item quod hoc eciam ibidem fiat semel in mense per religiosos civitatis eiusdem, utpote de S. Emmeramo et[d] S. Jacobo, qui simul in unum conveniant et processionaliter cum reliquiis ad unam de ipsorum ecclesiis humiliter et devote vadant unum officium similiter decantaturi. Item faciant fratres mendicantes[e],

[a] ideo — curavi *nebst dem folgenden Stück om.* 3. [b] Huss. et Wickl. 1. 3. [c] veritate 3. [d] de 1. [e] meditantes 2.

[1] *Des Kardinallegaten Giordano Orsini; vgl. S. 424, Anm. 2.*

videlicet predicatores, minores et[a] Augustinenses, conveniant et processionaliter cum reliquiis vadant ad unum de suis monasteriis eciam unum officium sollempniter[b] decantaturi. Idem eciam fiat per totam dyocesim, ubi sunt quamplures clerici. Qui conveniant et vadant[c] ad unam propinquam ecclesiam, ne populum contingat divagare et distrahi, celebretur officium et fiat brevissima et devota exhortacio. Item quod in quolibet monasterio monialium eciam semel quolibet mense ipse moniales faciant sollempnem processionem per suum dumtaxat monasterium et ambitum et sollempniter decantent unum officium, ut premissum est. Idem eciam fiat per totam dyocesim in singulis ecclesiis collegiatis et monasteriis conventualibus. Item quod ieiunantes ea die, qua fit processio, consequantur 40 dies indulgenciarum a prefato domino episcopo Ratisponensi. Item quod in villis, ubi dumtaxat una est parrochialis ecclesia, eciam semel in mense in die festo, cum adest populi multitudo, circuiat[d] ecclesiam suam[e] cum populo tribus vicibus et decantet psalmos penitenciales cum letania inducatque populum ad devote orandum, ut dominus deus dignetur suis fidelibus contra perversos hereticos triumphum concedere et ipsos a suis erroribus revocare etc., sicut supra[1] dictum est. Item quod in singulis ecclesiis collegiatis vel monasteriis qualibet ebdomada semel decantetur una missa, prout alias per dominum Brandam cardinalem apostolice sedis legatum fuit ordinatum, videlicet[2] quod, antequam missa huiusmodi inchoatur, dicantur flexis genubus 7 psalmi penitenciales cum letania distincte, humiliter et devote. Missa huiusmodi finita statim cantetur antiphona: Media vita, vel: Salve regina, cum collectis pertinentibus. Omnibus autem et singulis, qui premissis interfuerint, 40 dies indulgenciarum dictus dominus episcopus Ratisponensis relaxavit et relaxat. Item completis 7[f] psalmis et letania supradictis conclusio fiat cum talibus collectis istis videlicet: Ineffabilem misericordiam tuam, domine, nobis clementer ostende, ut simul et a peccatis omnibus nos exuas et a penis, quas pro eis meremur, eripias per dominum. Collecta: Adesto, quesumus, domine, supplicacionibus nostris et viam famulorum tuorum in salutis tue prosperitate dispone[g][3], ut[h] inter omnes vie et vite eorum varietates tuo semper protegantur auxilio

[a] *om.* 1. [b] *om.* 2. 3. [c] eant 2. 3. [d] *so Hss.* [e] suam eccl. 2. 3. [f] VI 3. [g] *om. Hss.* [h] et 1.

[1] *In der Überschrift.*
[2] *Palacky 1, 111.*
[3] *Vgl. Palacky 1, 112.*

per dominum etc.[a] Collecta: Omnipotens et misericors deus, qui subvenis in periculis et necessitatibus laborantibus[b], maiestatem tuam suppliciter exoramus, ut mittere digneris sanctum angelum tuum, qui famulos tuos in angustiis et necessitatibus laborantes consolacionibus attollat, quibus et in presenti consequantur auxilium et eterna remedia comprehendant per dominum nostrum Jesum Christum Amen[c]. Istis autem collectis expletis dicitur cum devocione psalmus[1] iste brevis: Sepe expugnaverunt me etc. cum versiculo: Salvos fac servos tuos etc. et collecta: Ecclesie tue, quesumus, domine, preces[d] placatus admitte, ut[e] destructis adversitatibus et erroribus universis secura tibi serviat libertate per dominum[f]. Item in predicta missa, que semel, ut premittitur, cantanda erit[g] in septimana, post dictam dominicam oracionem[h], ut, postquam chorus respondendo cantaverit: Sed libera nos a malo, legatur psalmus[2]: Letatus sum in hiis, que dicta sunt michi[i] etc. cum versiculis et collectis ad ipsum pertinentibus. Item quod per totam dyocesim quilibet clericus post suffragia, que dici vel decantari consueverunt, decantetur[k] seu imponatur hec antiphona: Da pacem, domine[l], cum versiculo et collecta competentibus, scilicet: Deus, a quo sancta desideria. Item quod qualibet 6. feria post finita officia pulsetur maior campana ad quartale unius hore vel quasi etc., prout in littera[3] desuper habita a domino metropolitano plenius continetur, que alias in proxima synodo Ratisponensi celebrata inter statuta synodalia pro copia data est, videlicet quod tempore pulsus huiusmodi pro memoria exspiracionis sive mortis domini nostri Jesu Christi quilibet Christi fidelis legat psalmum: Deus, deus meus, respice in me, aut quinquies oracionem dominicam cum tot salutacionibus angelicis, prout indulgenciarum desuper concessarum voluerint esse participes.

Insuper mandavit et ordinavit dictus dominus episcopus Ratisponensis ammoneri omnes et singulos presbiteros et clericos, qui forsan vicio concubinatus fuerint fedati[m], diligenter et cum effectu, ut mox publicatis presentibus a consorcio earundem concubinarum desistant illasque infra spacium 15

[a] dom. etc. *om* 1. etc. *om* 2. [b] laborantes 3. [c] *om*. 3. [d] *om*. 1. [e] et 3. [f] nostrum etc. *add*. 3. [g] erat 3. [h] orac. dom. 2. 3. [i] *om*. 2 sunt michi *om* 3. [k] *so Hss*. [l] *om*. 2. 3. [m] sedati 2. 3

[1] *Ps. 128.*
[2] *Ps. 121*
[3] *Oben S. 291.*

dierum a se removeant penitus et omnino sub penis in statutis[a][1] provincialibus in proxima synodo Ratisponensi pro copia datis et presertim in capitulo de cohabitacione clericorum et mulierum, quod incipit: Ad arcendum concubinatus crimen etc., per omnem eius tenorem contentis.

Eciam mandavit et ordinavit dictus dominus episcopus Ratisponensis modo et forma premissis publicari et insinuari omnibus et singulis premissis statuta per reverendissimum in Christo patrem et dominum, dominum Brandam cardinalem Placentinum, apostolice sedis legatum, inter cetera sua statuta[2] in huiusmodi casu episcopo Ratisponensi et clero suo data et publicata similiter in singulis convocacionibus singulis confratribus publicari et notificari. Quorum tenor sequitur in hec verba videlicet:

Clerici cum mulieribus choreizantes vel[b] ludentes ad aleas vel taxillos sunt ipso facto excommunicati. Interessentes autem huiusmodi publicis choreis aut ludo taxillorum corrigantur ad arbitrium decani vel officialis, si sub decano non fuerint. Concubinas autem mulieres de incontinencia suspectas[c] clerici in sua cohabitacione tenentes priventur omnibus proventibus suorum beneficiorum ipso facto per spacium unius anni. Si tamen moniti non destiterint post primam monicionem, ipso facto suis beneficiis sint privati.

Lecta, lata et in scriptis pronuncciata fuerunt omnia et singula premissa in aula curie episcopalis in congregacione publica prelatorum, decanorum et clericorum ad hoc vocatorum sub anno a nativitate domini 1426. 11. die mensis Septembris *1426* hora primarum vel quasi. Datum pro copia sub vicariatus *Sept. 11.* sigillo presentibus appresso.

Quem effectum habuerit premissa ordinacio **67.** ad cottidianam defensionem catholicorum contra hereticos.

Ordinacio facta anno domini 1426. ad cottidianam defen- *1426* sionem catholicorum contra hereticos, prout ex premissis habetur, talem effectum, secundum quod ad noticiam meam pervenit, est sortita: De rege Polonorum et duce Saxonie, quid gesserint, non audivi. Dux autem Austrie Albertus quoddam castrum in plano situm, Luntenburg[3] vocitatum, quod ad

[a] institutis 1. [b] aut 2. 3. [c] subscriptas 2.

[1] *Vgl. oben S. 293 Z. 23.*
[2] *Nicht festzustellen.*
[3] *Lundenburg in Mähren.*

dietam a Wienna distat quodque castrum Hussite per traditamentum occuparant, potencialiter[a] obsedit, sed consumptis ad 8 septimanis in obsidione tandem castro non obtento in sua est reversus. Audivi tamen hoc non duci quoad personam suam, sed aliis fuisse imputatum. A parte vero quarti capitanei principalis facta est quedam gloriosa victoria, quam subsequenter sub rubrica propria scriptis commendavi.

68. Catholici gloriose de hereticis triumpharunt[b].

Johannes dux Bavarie, filius quondam Ruperti regis Romanorum, dum ad defendendum catholicos ab hereticis armatos quosdam sibi deputatos haberet, accedens ad eum Erasmus Satelpoger in castro suo Orenswang[1] residens, capitaneus tunc temporis armatorum civitatis Ratisponensis, in negocio contra hereticos pro persona sua petivit a memorato domino duce Johanne, quatenus sibi favere dignaretur de armatis, quos habebat, et ipse assumpto adiutorio consangwineorum et fautorum suorum[c] contra hereticos vellet Bohemiam intrare. Huiusmodi peticionibus memoratus princeps inclinatus favorabiliter assensit. Intrantes igitur catholici Bohemiam[2] *1426 Sept. 11.* anno domini 1426. feria 4. in die SS. Prothi et Jacincti hora 3. post meridiem commisso prelio de hereticis gloriose triumpharunt. Fuit autem victoria in hoc bello non ab industria humana, sed manifeste a divina gracia. Licet enim, ut quidam scribit, quod quidam familiaris cuidam capitaneo Wiklefistarum ab eo audierit sibique dixerit, quod in anno, cum numeratur 1421., ab eo tempore, cum se dominio regis opposuerant[d], qui tunc erat annus 4., corruerint[e] de parte Wicklefistarum 120 milia, katholici tamen contra eos bellum suscipientes nunquam nisi in multitudine triumpharunt ipsis hereticis astutissime prout frequenter pugnantibus atque cedentibus[f]. Ista vero die serenius sole radiante verus sol iusticie non dormiens, sed tamquam dormiens et potens[g] a vino crapulatus excitatus percussit inimicos suos in posteriora et sempiternum dedit illis obprobrium. Catholicis enim per diem et noctem in meridiem alterius diei fatigatis, dum depredato et exusto quodam foro aliquibusque villis in regressu prope silvam venissent, prorumpentes hostes fidei de civitate Glataw ad obsidendum quoddam castrum cum curribus ad bellandum ordinatis, quos volgus

[a] potencionaliter 3. [b] *om.* 3 [c] suor. et faut. 2. [d] opposuerit 1. [e] corruerunt 3. [f] credentibus 3. [g] potens *corr.* potans 1.

[1] *Arnschwang, Bez.-Amts Cham.*
[2] *Vgl. zum Folgenden oben S. 335.*

vocabat wagenpurg[a], eo quod in hiis curribus tamquam in castro se tuerentur, nostros sic circumvallare nitebantur, ut nullus ex eis evadere posset. Cum autem maior pars de nostris silvam intrasset, heretici animose ad preliandum festinarunt. Catholici hec videntes deliberabant melius esse fugere quam mala bella dare, sed ingruentibus hostibus et vim eis facientibus coacti eligebant pocius bellicis eventibus se submittere quam nomen glorie sue perdere. Unde simulata cum industria in principio fuga postea aciem hostium viriliter aggrediuntur, sicque catholici pluribus de hereticis prostratis castris currium ipsorum appropinquabant. Quod videntes heretici castra currium deserentes fugam inierunt domino catholicis dante auxilium secundum illud Osee prophete: Tantummodo a me auxilium tuum. Sed neque hoc silendum, quod locus belli fuit in bosco et loco stricto paucique fuerunt de catholicis et presertim in principio conflictus pugnantes, quia citra 24. Multi enim precesserant et nimium erant elongati. Alii propter strictitudinem loci non potuerunt, alii, quorum magna pars fuit, timentes solitam potenciam inimicorum fidei pugnare noluerunt. Huius autem belli a parte catholicorum, qui fortiter pugnarunt, precipui fuerunt Erasmus Satelpoger, cuius erat equitatus iste: Wilhelmus Paulstorffer signifer — hic Wilhelmus fervidus ad auxilium catholicorum pugnancium lanceam, in qua erat signum bellicum, in hostem direxit et libencius in hostes direxisset, sed cum ereccio huiusmodi signi esset signum victorie, huius viri racio robustior voluntate, ut hoc non fieret, impedivit —, item Petrus Kamerawer, Heinricus et Johannes Pflueg, Ulricus Türlinger[b], Ulricus Warperger[c], Martinus Armansperger, Marquardus Stör prefectus tunc temporis in Cham, Johannes Dornär notarius provincie ducis Johannis, et plures alii, quorum singula nomina dispendiosum esset enumerare.

Postea in festo[d] epiphanye domini heretici intrantes *1427*
Bavariam ea, que erant prope forum Orenswang, incendio[e] *Jan. 6.*
vastarunt. Et si memoratus Erasmus Satelpoger nocte eadem[f] a casu domum non venisset, eciam castrum ipsum occupassent.

Dum predicta agerentur, Ludwicus comes palatinus Reni, frater supramemorati ducis Johannis, sepulchrum domini in terra sancta visitavit et milicie nomen accepit volgo dicente, quod, si militare voluisset, nomen gloriosum milicie hereticos expugnando sibi acquisivisset. Idem Ludwicus tempore septua- *Jan. 27.*

[a] Bagenburg 3. [b] Törlinger 3. [c] Walperger 3. [d] circa festum 3. [e] incendia 3. [f] eadem nocte 3.

gesimali de terra sancta revertitur, et[a] predictus Erasmus Satelpoger coactus impugnacionibus hereticorum ipsum in partibus Reni cum N. Pflueg accessit eiusque auxilium contra hereticos invocans erumpnas suas sibi tamquam electori Romani imperii audienciam sollicitacione[b] obtinens seriosius declaravit. Et factum est coram multitudine baronum, militum et militarium, ut ipse Erasmus sepememoratus[c] domino Ludwico prefato tanta et talia in faciem loqueretur, quod quidam hec audiens diceret: Vos tanta et talia coram eo proferendo fecistis tantum, quantum si papa et eius cardinales[d] in hoc negocio sibi scripsissent.

69. [1]De mensa sive tabula militaris honoris per milites et militares viros ad exercicium impugnacionis hereticorum in Bohemia erigenda.

Licet pax sit bonum bonorum omnium excellentissimum, bella tamen, que dominus suos fideles passuros predixit — et ecclesie victoriam predixit[e] ac[e] predicavit —, nobis plus utilia sunt quam pax, quia pax nos delicatos, remissos et timidos facit, bella vero mentem acuunt et presencia quasi transeuncia contempnere informant. Hoc attendentes quidam milites et militares viri sompnolenciam mentis excucientes et bonum eterne pacis desiderantes[2] militaria exercicia, ludos et solacia, que hactenus in torneamentis et hastiludiis agere consweverunt, in impugnacionem heresum et errorum convertere decreverunt. Et quia, ubi, quomodo et quando hoc ortum sit per heraldos tres in litteris publicatum, ideo litteras easdem, prout misse sunt Johanni episcopo Ratisponensi, hic pro cronicis inserere curavi.

Bischof Friedrich III. von Bamberg, Bischof Johann II. von Würzburg und Kurfürst Friedrich I. von Brandenburg an Bischof Johann von Regensburg: senden im Beischluss das Manifest des soeben auf einem Bamberger Tage geschlossenen Ritterbundes (die folgende Nr. 70) und fordern ihn auf, falls ihm die Sache gefalle, an der Grenze gegen Böhmen entsprechende kriegerische Anstalten zu treffen. 1427 Jan. 22 Würzburg. Gedr. Palacky 1, 486. Regest RTA. 9, Nr. 10.

[a] et — hereticorum *om.* 3. [b] sollicitudinem 3. [c] sepemem. Er. 3. [d] cardinalis 3. [e] *om.* 2.

[1] *Die folgenden Stücke Nr. 69—75 sind uns nur durch Andreas erhalten. Hauptsächlich auf Grund derselben handelt Bezold 2, 95 ausführlich über den Herrentag in Bamberg vom Jan 1427. Vgl. RTA. 9, 2.*
[2] *Die folgenden Schlussworte dieses Satzes sind aus dem Brief Nr. 70 entnommen; RTA. 9, 13, 8.*

Littera militaris exercitus. **70.**

Genannte fränkische Herren teilen mit, dass sie einen Bund zur Bekämpfung der Husiten geschlossen haben, und laden ein, bei ihren Bestrebungen mitzuwirken. 1427 Jan. 15 Bamberg. Gedr. Palacky 1, 378; RTA. 9, 11.

Sequitur prescripta littera in volgari. **71.**

Sehr freie deutsche Fassung der vorigen Urkunde. Gedr. Palacky 1, 481.[1]

Scriptum pro militari exercitu ad Martinum V. apostolice sedis episcopum. **72.**

Bischof Friedrich III. von Bamberg, Bischof Johann II. von Würzburg und Kurfürst Friedrich I. von Brandenburg an Papst Martin V., senden im Beischluss das Manifest des soeben in Bamberg geschlossenen Ritterbundes (die obige Nr. 70) und bitten um Unterstützung in dem beabsichtigten Kampfe gegen die Husiten durch Aufstellung eines Legaten und andere apostolische Machtmittel. [1427 c. Jan. 22 Würzburg.] Regest RTA. 9, Nr. 11.

Sanctissime in Christo pater et domine, domine metuendissime. Mirabilis presertim diebus istis facta est abyssus sapiencie et sciencie dei, mirabilis profecto nimium ac terribilis in consiliis super filios hominum et inscrutabiles vie eius. Unde levare necesse est oculos in montes ecclesiastice presidencie et voluntatem eius solerciori circumspeccione exquirere et miseraciones amplioribus devocionis gemitibus implorare. Hiis nempe diebus, beatissime pater, tribus nobis Bamberge pro certis aliis terrarum nostrarum negociis congregatis inter vasallos nostros, comites, barones, milites ac militaris[a] condicionis viros armorum dicionibus nostris subiectos nova quedam et inopinata res, quam hic serenitati vestre describimus, est emersa, que sui inspeccione primaria se consideracione matura monstravit predignam et quasi ex magno devotoqe orthodoxe zelo fidei procedentem, prout ex tenoribus presentibus interclusis ac exhibituris earundem vive vocis relatu serenitas vestra limpidius apprehendet. Considerantes autem, beatissime pater, quod[b] cuncta tam per vestram apostolicam per legatos a latere quam per imperatoriam aliorumque principum imperialium ac ceteras potestates contra heresim eandem[c] temptata non apparente

[a] militares 1. [b] *om.* 1. 2. [c] eadem 1.

[1] *Vgl. RTA. 9, 11, 25. Palackys Angabe, dass er diese Übersetzung aus dem Königsberger Archiv entnommen habe, dürfte auf Irrtum beruhen. Er hat sie wohl auch aus cod. pal. vind. 3296 (1) abgeschrieben.*

causa, sed sola dei permissione non solum prosperata non sunt, sed plerumque obprobrio non parvo[a] fuscata a deo, quod ad presens pene[b] omnis eorum impugnacio conquiescat et furor pro sue seviat malicie voluntate, rursus quoque pensantes, quod hec ipsa novitas, in quantum talis, acephalum quoddam non unum corpus constituat verendumque, quod[c] ex multis sponte collecta caterva eciam spontanee et incerte dispersioni subiaceat, quod ex simili causa, proch dolor, aliquociens in eodem negocio plangimus contigisse, dum Christi fideles trepidantes timore, ubi nulla suberat causa timoris, fugerant quasi nemine persequente, inter hec aliaque diversa raciocinia, quia non tam predictorum militaris condicionis virorum, sed tocius pene multitudinis hominum conspicimus fervore magno corda succendi ipsamque materiam non solum ad Alemannie, sed ad alios reges, regna, principes, principatus gentesque deduci neque inopinabile[d], quin res ista aspirante divina virtute ad magnificum prosperare posset effectum presertim autem et eo amplius, si per serenitatem vestram adiuta fuerit ac indulgenciis aliisque apostolicis presidiis pro materie oportunitate suffulta, quia igitur terribilia dei consilia, ut prefertur, nonnunquam via extraordinaria infirmiora eligunt forcioraque confundunt, decernunt operanturque victorias, prout Judith de Holoferne et, quomodo Goliath cum suis Philisteis per puerum David depost fetantes receptum non regalibus aut ferri, sed pastoralibus armis prosternebantur, ac alie perplures pandunt hystorie, proinde ad montes ecclesiastice presidencie, quos serenitatem vestram et sacrum dominorum cardinalium collegium dicimus, oculos levantes materiamque pretactam duximus devolvendam humilime ac devotissime supplicantes, quatenus, in quantum viam novitatis predicte serenitas vestra, prout speramus, laudabilem persequendamque decreverit, ipsam apostolicis indulgenciis, gracia et favoribus, eciam legatum, si expediens videbitur, sive de serenitatis vestre curia[e] emittendo sive in istis partibus, de quo serenitati vestre videbitur, deputando aliisque apostolicis pro hac materia oportunis suffragiis pro summi pontificatus, cuius res agitur, magnificencia, gloria et honore adiuvare, confortare et corroborare dignetur. Attendens namque, beatissime pater, militaris hec concio supradicta, quod in stragibus, quas ab hereticis eisdem sustinuit hactenus plebs fidelis, non potencie, non virium aut armorum aut ullius oportune rei penuria causam prestiterit, sed quia cautelis providencie omissis ordinata quoque

[a] parva 1. [b] penis 2. [c] *om.* 2. [d] inopinale 1. [e] curia — vestre *om.* 1.

regularum artis pugne humili observancia quasi contempta res iste plurimum temptate fuere, ideo in multitudine fortitudinis sue imperita impetuosaque presumpcio non gloriam, sed improperium, heu, heu, reportare permittente deo promeruit. Cumque contraria curentur contrariis, militaris cohors prefata non in se, sed in deo ponentes fiduciam nichil de contingentibus omissura sperantesque, quod tempus advenerit suis fidelibus miserendi, quo exurgente deo inimici eius eorum misterio dissipentur et deus ulcionum et dominus blasphemis eius aut gloriosissime puerpere virginis ac matris eius necnon et fidei orthodoxe pro meritis suis debitam vindictam retribuet habundanter, ipsosque orthodoxos in serenitatis vestre benediccione apostolica in exaltacionem catholice fidei feliciter prosperaturos. Circa que firmiter speramus in domino, quia vestra serenitas per sapiencie spiritum celitus vobis datum taliter providebit, quod ad vestre serenitatis gloriam et tocius ecclesie militantis magnificam redundabit salutem. Datum.

Scriptum pro crucesignatis. **73.**

Papst Martin V. an die Bischöfe von Bamberg und Würzburg: erteilt denselben, bis der auf dem Wege befindliche Kardinallegat Heinrich von Winchester eintrifft, Vollmacht, den Zuhörern der gegen die Husiten zu haltenden Kreuzpredigten 100 Tage, den Teilnehmern am Kriege vollkommenen und den dafür Betenden und Fastenden 60 Tage Ablass zu gewähren, auch den Ausziehenden Sicherheit für ihre zurückgelassenen Güter zuzusagen geradeso wie den Kreuzfahrern ins heilige Land.[1] *1427 April 26 Rom.*

Martinus episcopus, servus servorum dei, venerabilibus fratribus Bambergensi et Herbipolensi episcopis salutem et apostolicam benediccionem. Salvatoris omnium domini, qui se pro redempcione dominici gregis, ut illum sue hereditatis faceret participem, in precium ymolare non abnuit, vices licet inmeriti gerentes in terris circa eiusdem gregis excubias, ut in salvatoris nostri exardescens beneplacitis ad celestem gloriam evocetur, vigiliis vacamus assiduis, ne reproborum et hereticorum ad principia queque trahencium insania distentis sue malignitatis et versucie laqueis inconsutilem dei tunicam, que unionem fidelium representat, dilaniet et abscindat, sed illum domino lucrifacere [a], alios vero deviantes a catholicis documentis perversissimos [b] homines evertere atque comprimere divina nobis assistente gracia valeamus. Considerantes igitur iniquitatis

[a] lucrificare 2. [b] perversiones 1.

[1] *Vgl. RTA. 9, 14, Anm. 2.*

alumpnos Wicklefistas et Hussitas nunccupatos aliosque hereticos et infideles, qui vere salutis semitam deserentes christiane religionis persecutores acerrimos se reddunt quique falsis et vesanis dogmatibus ac dampnatis erroribus heresumque fomentis orthodoxam fidem evertere et[a] universum regnum Bohemie et partes illi conterminas infecerunt, ac cupientes eorum temeritati, quantum cum deo possumus, obviare fideles milites Christi, pugiles, athletas, vivifice crucis, qua nos a dampnacione redemit, caractere insignitos contra prefatos hereticos denuo duximus excitandos, ut hereticos ipsos, qui dei timore postposito ecclesias, monasteria et alia pia loca apostolorum, martirum et confessorum sangwine dedicata eorumque imagines concremant et evertunt ac fidem catholicam confundere et delere moliuntur, a nequissimis eorum propositis, quibus in christianum sanguinem et catholicos sacerdotes sepenumero debachantur, non solum spiritualibus, verum eciam temporalibus convocatis presidiis possimus auctore domino cohercere. Hinc est, quod nos directis in celum oculis ad illum, cuius res agitur, divinum et humanum presidium invocantes et adiuti huiusmodi presidiis, ut[a] eorundem hereticorum temeritatem[b], nisi se ad Christum converterint, cohercere et comprimere valeamus, carissimos in Christo filios nostros reges et dilectos filios duces, marchiones, principes, barones, comites, capitaneos, magistratus et quoslibet alios officiales eorumque loca tenentes, communitates quoque et universitates civitatum, terrarum, opidorum, castrorum, villarum et aliorum quorumcunque[c] locorum ceterosque christiani nominis zelatores status[d], dignitatis et religionis cuiuslibet ubilibet per Germaniam et in locis aliis constitutos rogamus, requirimus et hortamur ac per aspersionem sangwinis omnium gloriosissimi redemptoris paternis affectibus obsecramus in suorum eis remissionem peccatorum swadentes, ut ad[e] Wicklefistarum et Hussitarum et aliorum hereticorum prefatorum subversionem et exterminium ac ad impendendum fidei catholice contra eos profutura suffragia, quibus tam salutaris negocii prosecucio adiuvetur, potenter atque viriliter se accingant, quos spiritualibus donis et indulgenciis, videlicet peccatorum suorum remissionibus, de venerabilium fratrum nostrorum sancte Romane ecclesie cardinalium consilio providimus invitandos[f]. Cum autem pridem filium nostrum Heinricum tituli S. Eusebii presbiterum cardinalem Vincoviensem volgariter nunccupatum contra predictos hereticos tamquam pacis angelum[g] de ipsorum

[a] *om. Hss.* [b] temeritati *Hss.* [c] quorumque 1. [d] *om.* 1. [e] a 1. [f] imitandos 1. [g] angulum *Hss.*

fratrum consilio legatum providerimus destinandum, qui ad partes illas, ut speramus, cito venturus plene potestatis de latere officium exequetur, ne interim ante suum adventum Christi fideles, qui contra predictos hereticos personaliter ire vel mittere bellatores intendunt, indulgenciis graciisque spiritualibus carere contingat, ideo vestre fraternitati usque ad ipsius adventum legati officium per apostolica scripta committimus et mandamus, quatenus quilibet vestrum per vos vel venerabiles fratres viros patriarchas, archiepiscopos et episcopos ac dilectos filios electos, administratores, abbates, priores aliosque ecclesiarum et monasteriorum prelatos ac ceteros christiane religionis professores ubilibet per Germaniam ac alibi residentes, quos vobis in coadiutores super hiis duxeritis eligendos, quociens per vos vel deputandos a vobis contra hereticos ipsos exercitum convocari vel expedicionem aut quamvis aliam ordinacionem fieri contigerit, ad premissum tam salutare negocium persequendum veluti precones fortes exaltando ipso crucis nomine voces vestras in singulis civitatibus, dyocesibus, terris, castris, opidis, villis et locis Germanie quibuslibet, ubi congruere conspexeritis vel prospexerint iuxta datam vobis et illis a deo prudenciam, quicunque Christi fidelibus ad id audiendum confluentibus, quibus vere penitentibus et confessis, ut ad id libencius inducant, prompte qualibet accessuris eorum 100 dies de iniunctis eis penitenciis per vos vel illos, quibus id commiseritis, ut prefertur, auctoritate apostolica relaxentur, verbum salutifere crucis ac ipsius admirabile signum publice proponere et predicare procuretis ac ipsi patriarche, archiepiscopi, episcopi, electi, administratores, abbates, priores et alii, quos elegeritis [a], catholici sacerdotes studeant et procurent illudque fidelibus ipsis id devote suscipere volentibus vestris ac ipsorum eligendorum exhortacionibus ac oportunis monicionibus previis, ut cum debita reverencia tam gloriosum signum recipiant idque contra perversa molimina et conatus eorundem hereticorum suis cordibus imprimant negociumque huiusmodi fidelibus et ferventibus animis prosequantur, eadem auctoritate concedatis et ipsi eligendi concedant [b] eorumque humeris affigatis pariter et affigant. Nos enim ab intimis precordiis nostris affectantes, ut toti orbi innotescat, quanta mentis nostre amaritudine sustinemus contra gregem Christi talia perpetrari, tantisque insolenciis ac facinoribus, quantum cum deo possumus, obviantes et, ut fideles ipsi ad id eo fervencius animentur, quo uberiorem graciam exinde se noverint percepturos, omnipotentis dei misericordia

[a] eligeritis 2. [b] eligant *Hss.*

et BB. Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi et illa, quam nobis deus ligandi atque solvendi contulit, potestate eisdemque fidelibus, qui crucis eiusdem signo suscepto per illud tempus, quod per vos vel alium in huiusmodi predicacione eis duxeritis prefigendum et quociens pro extirpacione heresum ad vos veniendo vel quo fideles ipsos contra eosdem hereticos accedendo transmiseritis contra illos, prefato exercitui in personis propriis interfuerint et expensis quique, ut inibi sine fraude interessent, iter arripuerint, si in ipso fuerint itinere vita functi, plenam suorum peccaminum, de quibus corde contriti et ore confessi fuerint, veniam impartimur et in retribucionem iustorum salutis eterne pollicemur augmentum eisque, qui non in personis propriis illuc accesserint, sed ipsorum dumtaxat expensis iuxta suarum facultatum qualitatem et[a] exigenciam ydoneos destinaverint bellatores, ac illis, qui licet alienis expensis, propriis tamen abierint in personis, plenam tamen suorum concedimus veniam peccatorum. Ceteris vero, qui in personis propriis interesse et propter inopiam suis expensis alios destinare nequierint, dummodo durante huiusmodi prosecucione negocii in ieiuniis et oracionibus perseverent suppliciter exorando, quod altissimus dignetur ipsis fidelibus de perversis victoriam reportare, 60 dies de iniunctis eis penitenciis misericorditer relaxamus. Huiusmodi quoque remissionis volumus et concedimus esse participes iuxta quantitatem subsidii et devocionis affectum eos omnes, qui durantibus expedicione et exercitu supradictis pro huiusmodi consumacione negocii congrue administraverint et circa illud consilium et auxilium impenderint oportuna. Universis preterea et singulis, quos eodem signo crucis muniri contigerit, ut prefertur, illo privilegio illaque immunitate gaudere decrevimus, que crucesignatis pro terre sancte subsidio in generali concilio sunt concessa, eorumque personas necnon familiam, res et bona sub B. Petri et apostolice sedis atque nostra proteccione permanere debere, statuentes insuper, ut bona predicta, donec de ipsorum reditu vel obitu certissime constiterit, integra maneant et quieta, illorum vero archiepiscopi, episcopi necnon archidyaconi et alii superiores eorumque officiales ipsos ac huiusmodi bona auctoritate predicta tueantur non permittendo eos contra huiusmodi statuti tenorem ab aliquibus indebite molestari, molestatores et contradictores quoslibet et rebelles per censuram ecclesiasticam et iuris remedia appellacione postposita conpescendo, invocando eciam ad hoc, si opus fuerit, auxilium brachii secularis non

[a] *om. Hss.*

obstantibus, si aliquibus communiter vel divisim a dicta sede sit indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de verbo ad verbum de indulto huiusmodi mencionem. Ceterum ut ipsius vivifice crucis signo muniti eo facilius reddantur huiusmodi remissionum et indulgenciarum participes, quo se liberius eximere posse conspexerint ab onere delictorum [a], vobis et eisdem patriarchis, archiepiscopis, episcopis, electis, abbatibus et prelatis ac aliis ydoneis sacerdotibus secularibus vel regularibus ad id per vos assumendis, de quibus vobis pro tempore visum fuerit, ut vos et ipsi omnium pro huiusmodi expedicione crucesignatorum confiteri volencium confessionem audire ipsisque confessionibus diligenter auditis pro peccatis suis et excessibus omnibus per illos commissis, eciamsi manium iniectores in clericos religiosos aut incendiarii vel sacrilegi fuerint, debite absolucionis beneficium impendere et iniungere penitenciam salutarem, eciamsi huiusmodi peccata tam grandia et enormia essent, propter que dicta sedes esset merito consulenda, libere et licite valeatis et valeant, auctoritate predicta tenore presencium indulgemus. Verum quia difficile videtur presentes litteras singulis exhibere, volumus, quod vos huiusmodi litterarum transumptum publica manu confectum vestrisque sigillis munitum personis et locis singulis, ubi et quando vobis expedire videbitur, transmittere ac insinuari procuretis. Cui quidem transumpto velut originalibus litteris ubique dari volumus et decernimus plenam fidem presentibus post annum a dato presencium minime valituris. Datum Rome apud *1427*
sanctos apostolos 6. Kal. Maii pontificatus nostri anno decimo. *April 26.*

Epistola missa ob impugnacionem hereticorum.[1] **74.**

Schreiben eines ungenannten Ordenspriesters in Bayern an die fränkische Ritterschaft mit Ratschlägen zu ihrem Unternehmen gegen die ketzerischen Böhmen. 1427 März 30 in Bayern.

[a] derelictorum 2.

[1] *Ich zweifle nicht, dass der Verfasser dieses bisher ungedruckten und nicht gewürdigten Stückes Andreas selbst ist. Deutsche Herren und Ritter haben die Wehrkräfte des Reiches zum Kampf gegen die böhmischen Ketzer aufgerufen (oben Nr. 70). Es ist keine Rede von dem König, und den Fürsten und Mächtigen werden Vorwürfe über ihre Unthätigkeit gemacht. Wir haben wenig Nachrichten darüber, wie der Aufruf der frommen Ritterschaft gewirkt hat. Um so beachtenswerter ist das obige Stück. Aus Redewendungen, die Andreas auch sonst gebraucht, aus Citaten, die auch an andern Stellen seiner Werke vorkommen, aus dem Umstande, dass bei einem*

Ad laudem et gloriam decoris domus dei sicut in celo angeli angelis, ita et in terra occulto iudicio divine providencie, que acciones hominum temperat et successiones temporum dispensat, homines hominibus principantur. Unde ut de nostris viribus non presumentes ad graciam curramus, mirabilia dei testimonia veteris legis, que declaracionibus sermonum nove legis mentis nostre tenebras illuminant et intellectum dant parvulis, hoc est humilibus, non inmerito diligenti indagine sunt scrutanda. Hinc est, nobiles et strennui comites, barones, milites et militares viri Franconie, quod presbiter[1] quidam religiosus nacionis et terre Bavarie attendens et continuo animo revolvens tenorem litterarum[2] per reverendos in Christo patres et dominos Fridericum Bambergensem et Johannem Herbipolensem episcopos et illustrem Fridericum marchionem Brandeburgensem, electorem imperii, principibus[3] missas[4] continentes, quomodo vos, dum ob alias causas[5] cum ipsis Bamberge convenissetis, de ipsorum assensu et voluntate ad honorem dei et eius gloriose puerpere tractassetis inter vos de modis et viis, quibus hereticis in Bohemia manu militari esset obviandum. In quibus utpote parvuli, condicionis vestre non inmemores, ut principibus ob hanc causam tunc temporis[6] Maguncie congregandis quemadmodum membra capiti ad similitudinem milicie[a] celestis exercitus honorem et complacenciam[7] deferretis, ipsos[b] salvis melioribus modis et viis dignum duxistis in hoc negocio consulendos. Et quia, quid electores imperii aliique principes et communitates tunc in hoc negocio concluserint[c], non auditur,

[a] *om.* 2. [b] ipsosque 2. [c] concluserunt 1.

Abschnitt ein Werk Konrads von Megenberg Quelle ist, dass ein anderer Abschnitt auf des Andreas Papst- und Kaiserchronik zurückgeht, und dass ein weiterer Abschnitt Verwandtschaft mit des Andreas unten abgedrucktem Dialogus aufweist, schliesse ich, dass der einfache Ordenspriester aus Bayern, der die fränkischen Herren anredet, Andreas selbst ist. Nachdrücklich weist er darauf hin, dass es besonders nötig sei, die Anführer zu wählen, bevor die Kriegsscharen zusammenströmten. Aus der Belagerung von Saaz müsse diese Lehre gezogen werden. Im Dialogus wird der Einwurf zurückgewiesen, dass die geplante Unternehmung von andern als den fränkischen Rittern, nämlich von Papst und König, hätte ausgehen müssen. Der Schluss handelt von der Macht des Gebets im Kriege.

[1] *Deutsch (siehe Nr. 75):* ein eingebner priester von purdt und mit wesen zu Bayren.

[2] *Die Urk. Nr. 70.*

[3] *Es ist nur das an den Bischof Johann von Regensburg geschickte, von Andreas oben überlieferte Exemplar bekannt.*

[4] *Mit dem Begleitbrief (an Bischof Johann von Regensburg) in Nr. 69.*

[5] *RTA. 9, 12, 17.*

[6] *Auf 9. Febr.*

[7] *RTA. 9, 12, 29.*

fama autem intencionis vestre non solum per litteras, verum eciam per heraldos[1] in variis terrarum spaciis nunciatur, igitur vos, milites et militares repleti omni sapiencia, verbula cuiusdam parvuli presbiteri[2] simplicis[a], quibus quasi quibusdam susurriis utpote de vestra sapiencia confisus vobis more epistolaris officii confabulatur[3], dignemini benignius acceptare.

Strennui et nobiles comites, barones, milites et militares viri terre Franconie, qui ad honorem dei eiusque gloriose puerpere pro vobis ipsis populoque christiano ob extirpacionem heresum defensionemque catholicorum nitimini[b] et substanciam voluntarie exponere, audiat primum et memoretur dileccio vestra, quomodo de nobili Troianorum prosapia descenderitis et Franckch hoc nomen vestrum hodiernum a Valentiniano imperatore obtinueritis. Francorum gentis[c] exordia, prout in cronicis[4] legitur, de antiqua Troianorum prodiere prosapia. Nam eo tempore, quo post excidium Troie Eneas in Italiam venit, quidam ex eisdem Troianis secus Danubium venerunt, ubi iuxta Budam civitatem Ungarie monstrantur ruine civitatis Sicambrie, quam[d] edificaverunt, unde et Sicambri primum dicti sunt. Anno vero incarnacionis dominice 370. regnante Valentiniano I. dum Alani imperio rebellarent pluriesque Valentinianus imperator contra eos exercitum direxisset, tandem edictum fecit, quod, quicunque Alanos de suis sedibus propulsarent, per 10 annos absque tributo illos permitteret. Tunc quidam de Sicambria pugnaverunt

[a] simpl. presb. 2. [b] intimum 2. [c] gentes 2. [d] quam — Sicambri *om.* 2.

[1] *Über die Verkündigung durch Herolde vgl. RTA. 9, 11, Anm. 2.*

[2] *Deutsch:* eins chlainen slechten priester.

[3] *Ähnlich drückt sich Andreas in der Einleitung seiner bayerischen Chronik aus:* liceat michi parvulo cum ingenuitate vestra modo familiari more epistolaris officii paucis verbulis quasi quibusdam susurriis confabulari.

[4] *In diesem Abschnitt über den Ursprung der Franken ist wahrscheinlich Konrads von Megenberg Tractatus de translatione imperii benutzt (Cod. Eichst. 698, S. 413), dessen Kap. 6 gleichlautende Stellen aufweist. Möglicherweise käme hiefür auch die verlorene Chronik Konrads in Betracht. Im Tractatus lautet die Stelle:* Post excidium Troye illo tempore, quo Eneas Ytaliam venit, quidam ex Troianis simili modo profugi circa Meothydas paludes applicuerunt ibique consedentes terminos suos usque in Pannoniam dilataverunt civitatem Sycambriam edificantes, unde Sycambri primum vocati. Tempore vero, quo Alani . . . Romanis rebellaverunt, dictus Valentinianus imperator edictum pertulit, ut gens, que Alanos intrando dictas paludes vinceret, per 10 annos proximos libera esset ab omni tributo. Tunc quidam de Sycambris pugnarunt contra eosdem Alanos habitaque victoria eiecerunt eos. Et pro hac victoria per decennium facti sunt liberi a tributo et a Valentiniano Franci, quod attica sive greca lingwa idem est quod feroces domini et fortes . . . Egressi autem de Sycambria venerunt in terram Germanie . . . *Konrad von Megenberg hat hier aus der Weltchronik des Ekkehard von Aura geschöpft; der Text des Andreas geht deutlich auf den Konrads, nicht auf den Ekkehards zurück.*

contra Alanos factaque victoria eiecerunt eos. Quo facto Valentinianus imperator Sicambros lingua attica appellavit Francos, hoc est feroces et fortes, unde et a volgari teutonice, quod alludit, scilicet fraydig, frankch, primum nomen accepit. Exhinc tamen Franci de Sicambria[a] a forcioribus pulsi venerunt in terram Germanie et Gallie et partibus harum terrarum nomina dederunt, ita quod isti inhabitantes Franconiam primum Ostrofranci, illi vero partem Gallie inhabitantes occidentales Franci nuncupantur[b]. O felix hora, in qua apud vos robustos viros Franconie duo principia humanorum actuum, scilicet intellectus et voluntas, in negocio necessario dei et ecclesie dono sapiencie simul concordarunt. Ut igitur sapiencie bonum, que vincit maliciam et rerum exitus metitur, suaviter omnia disponit, dum plurimorum noticia fuerit comprobata[c], pulchrius elucescat[1], expedit viros fortes et strennuos victoria et iusticia, prout sequitur, decorari[d].

Victoria gloriosa est, per quam vincuntur tria, que in mundo sunt, scilicet falsi errores per sapienciam, immundi amores per mundiciam, mundani terrores per constanciam.

Item falsi errores per sapienciam. Igitur per sapienciam habeamus simplicitatem columbinam, ne cuiquam machinemur dolos, et astuciam serpentinam, ne aliorum insidiis supplantemur. Non enim multum distat in vicio decipere vel decipi posse, unde non inmerito B. Augustinus dicit: [2]Si quis bellum iustum susceperit, utrum aperta pugna an ex insidiis vincat, non refertur ad iusticiam. Gloriam autem sapientes possidebunt, et stultorum exaltacio ignominia.

Inmundi amores per mundiciam. Eya, milites Christi, abicite opera tenebrarum carnalium, scilicet immundiciarum, inanis glorie et dolositatis, et induimini arma lucis, iusticiam scilicet et veritatem, ut illud verbum iniquum, dolosum et barbaricum, scilicet: Non curant clerici, ut omnes interficiamur[3], apud strennuitatem vestram nullum habeat locum.

Mundani terrores per constanciam. De constancia hystoriale capiatur exemplum a Cyro rege Persarum. [4]Astrages[e] rex

[a] Sycambria 2. [b] nominantur 2. [c] comprobat 2. [d] *om.* 1. [e] *so Hss.*

[1] *Dieselben Worte gebraucht Andreas oben S. 3 Z. 24 f.*
[2] *Dasselbe Citat gebraucht Andreas oben S. 334 und 425.*
[3] *Deutsch:* Ez enrüchten dye pfaffen, daz wir all erslagen würden.
[4] *Quelle zum folgenden Abschnitt ist wahrscheinlich Ekkehards von Aura Weltchronik (Mon. Germ. SS. 6, 54).*

Medorum audiens, quod Perse Cyrum elegissent in regem, Darium consobrinum adoptavit in filium et collecto exercitu congressus est adversus Cyrum, et fugerunt Perse. Uxores autem eorum et matres egresse ad eos detectis posterioribus dicebant: Voltisne introire in uteros matris[a] et renasci? Hoc pudore excitati Perse acriter redierunt in hostes, et victus est Astrages. Hic est Cyrus, qui postea Babilonem civitatem magnam destruxit et filios Israhel a captivitate babilonica, qua 70 annis tenebantur, liberavit tenuitque monarchiam tocius orientis. Unde:

Iusticia est virtus[b], que reddit unicuique, quod suum est, scilicet deo obedienciam, superiori reverenciam, pari concordiam, inferiori disciplinam, miseris et afflictis compassionem operosam, sibi sanctimoniam.

Deo obedienciam. Qui dixit: [1]Querite primum regnum dei, et hec omnia adicientur[c] vobis.

Superiori reverenciam. Que a puritate cordis procedat, quia inest dignitas quedam virtuti, quam mox in eos, quibus fuerit adiuncta, transfudit. Quodsi sincere in negocio dei et ecclesie non processeritis, dabuntur verba pro verbis, et sic nichil erit.

Pari concordiam. Donet dominus bonorum omnium distributor, ut supramemorata duo principia humanorum actuum, scilicet intellectus et voluntas, simul apud vos usque in finem in concordia perseverent. In hoc necessarium esset, ut, priusquam exercitus militaris conflueret, ad deliberandum de viis et modis, quibus est in hoc negocio procedendum, saltem apud vos, prout fecit Moyses dux populi Israel, eligentur certi, qui aliis preessent. Sicque, dum necessarium esset, multitudo dum non consuleretur reputans se fuisse contemptam, intellectus et voluntas apud vos ipsos discreparent, quod in pessimum finem laberetur[d]. Et hoc esset oportunum. Nam veritas rerum et utilitas semper a paucis sapientibus melius invenietur, quam si per multitudinem clamorosam discuciatur. Sapiencia vestra non indignetur, quod hec scribo. Exemplum habemus manifestum nostris temporibus in obsidione civitatis[e] Saczensis.[2] Que enim fuit ibi causa alia, ut negocium suum non sortiretur ad effectum, nisi quod intellectus et voluntas tantorum virorum non con-

[a] *In* 1 *ist von anderer Hand darübergeschrieben:* matrum. [b] *om.* 2. [c] addicientur 1. [d] *Der in den Hss. gleichlautende Text ist hier arg verderbt.* [e] *om.* 1.

[1] *Luc. 12, 31.*
[2] *Vgl. oben S. 150 und 370.*

cordabant? Tu ergo, o militaris exercitus campiductor, quid fieri debeat, tracta cum multis, quid vero facturus es, cum paucissimis ac fidissimis ac pocius ipse tecum.

Inferiori disciplinam. Que tunc optima erit, si quilibet sic obedit suo superiori, sicut ipse sibi vellet fieri obedienciam a suo inferiori.

Miseris et afflictis compassionem operosam. Probacio enim dileccionis exhibicio est operis.

Sibi sanctimoniam. Qui enim sibi ipsi est nequam, cui bonus erit?

Quoniam igitur, o strenui milites et militares viri, bravium laudabilis milicie sertum, scilicet floridum, incipienti promittitur, sed fortiter perseveranti datur, ut perplexitates[a] versuciarum Beemoth, quibus plerumque humanus animus[b] occupatur, aliquantulum destruantur et tam salubre opus fine suo debito non frustretur[c], dyalogo[1] subscripto, in quo more volgi Animus et Racio simul altercantur[2], vos tot et tantos viros non me piguit occupare.

Dicit ergo Animus: Tantum et tale negocium oriri ab aliis quam a milicia Franconie debebat.

Racio: A quibus? Et si dormiunt et dormitant multi in negocio suo et ecclesie, numquid tenebris torporis[d] et pigricie excussis nullus debuit pro salute sua et aliorum vigilare?

A.: A papa et rege Romanorum tantum et tale negocium debet procedere.

R.: Quo fecisti aures animi tui, quod auribus corporis litteras apostolicas et imperialis maiestatis in negocio contra hereticos non audisti, quibus te dulcius, imo seriosius ad succurrendum in tribulacione proximo invitarunt?

A.: Principibus hoc non placebit.

R.: Absit hoc a puritate intencionis principum, ut modo hoc auxilium excludant, quod dudum toto conamine quesierunt.

A.: Principibus hoc non placebit.

R.: Tu quis es, qui superne dispensacionis et mirabilium dei testimoniorum es arbiter et discussor, qua temeritate in tanto et tali negocio audes liberalitatem principum limitare?

[a] perplexitas 1. [b] humanis animis 1. [c] destructur 1. [d] corporis 2.

[1] *Der folgende Dialog zeigt Verwandtschaft mit dem unten abgedruckten Dialogus des Andreas.*

[2] *Deutsch:* mit zwayleufigen worten, domit muet und vernunft gegen einander sperwechselnt.

A.: Tam pauci non poterunt[a] tante multitudini prevalere.

R.: Ignoras, quod magis vincit virtus quam multitudo? Mementote igitur, o viri militaris exercitus, operum patrum nostrorum, que fecerunt in generacionibus suis, et acceperunt gloriam magnam et nomen eternum. Et, ut dixit Judas ille Machabeus, id est nobilis et triumphans,[1] non est differencia in conspectu dei celi liberare in multis et in paucis.

A.: Bonum esset, si hoc non a superbia et mentis iactancia procederet.

R.: Verum dicis. Nam superbia destruit omnia. Est tamen quoddam genus hominum, quod pro rethoricis coloribus stercus in ore gerit et, dum volt, de omni re male loquitur. Unde non inmerito David rex prophetarum ęximius dixit:[2] Posui ori meo custodiam, cum consisteret peccator adversum me. Unde clamemus ad dominum, ut non declinet cor nostrum in verba malicie ad excusandas excusaciones in peccatis, sed in sinceritate et puritate cordis illi serviamus, ut sic opus nostrum sit in publico, quod tamen intencio maneat in occulto. Aversamini igitur vicia, colite virtutes, ad rectas spes animum sublevate, humiles preces in excelsum porrigite. Non enim frustra in deo sunt posite spes precesque, que, cum recte sunt, inefficaces esse non possunt. Moyses stans in monte non armis, sed oracionibus populo pugnante vincebat. Josue clamans ad dominum impetravit, ut sol et luna starent ultra solitum suum cursum spacio unius diei, donec ipse de hostibus triumpharet.

[3]Theodosius imperator 41. ab Augusto circa annum domini 400. de Eugenio oracionibus triumphavit[b]. Cum enim idem Eugenius Romanorum regnum sibi niteretur subicere, Theodosius contra eum bellum suscipiens in quodam oratorio huiusmodi preces fundebat: Deus, tu nosti, quod in nomine Christi filii tui ulcionis iuste prelia suscepi. Si secus, in me vindica, si vero cum causa probabili, huc veni, porrige dexteram tuis, ne forte dicant gentes: Ubi est deus eorum? Qui comperta visione, que eciam uni ex militibus eius est revelata, quod de hostibus esset triumphaturus, nequaquam ab oracionibus[c] cessabat, sed lacrimas uberiores effudit. Fit ergo

[a] potuerunt 1. [b] triumphat 2. [c] oracione 2.

[1] *I. Mach. 3, 18.*
[2] *Psal. 38, 2.*
[3] *Der folgende ganze Abschnitt ist unzweifelhaft aus des Andreas Chronica pontificum et imperatorum Romanorum entnommen, da er, wie dort, zusammengesetzt ist aus folgenden Quellen: Cassiodorus, Hist. tripartita 9, 45 (Migne, Patrol. lat. 69, 1161), Rufinus, Hist. eccles. 11, 33 (ed. Cacciari 2, 115) und Ekkehards von Aura Weltchronik (Mon. Germ. SS. 6, 132).*

in crastinum congressio, et ecce turbo maximus a parte Theodosii in ora hostium surrexit, qui tela, que ipsi mittebant, in ipsos retorquebat, ea vero, que ab eius parte missa sunt, ultra mensuram humani iactus ad hostes cum magna fortitudine deferebat. Eugenius itaque victus corruens ad pedes imperatoris veniam rogabat. Qui circa pedes eius a militibus capite est truncatus. Unde Claudianus poeta:

O nimium dilecte deo, cui militat ether
Et coniurati veniunt ad classica venti.

Hec acumini vestri militaris ingenii scripta modo sufficiant. Superest, ut michi non dignemini imputare, quod vobis talia[a] scripsi, cum noverim vos ista plenius nosse. Membrum vestrum, sicut et vos meum, ego sum. A vobis accepi, quod hiis et huiusmodi verbulis sapienciam vestram de consilio et auxilio virorum fide dignorum pulsare et occupare presumpsi. Dum ergo alii modi et vie meliores hos superaverint, paratus sum una vobiscum et Christi fidelibus eosdem fervencius acceptare. Fortes igitur recta racione et corpore, sicut estis nomine Frankch, estote et capita, que vobis in terris principantur, cum militaribus subiectis ipsorum ad bella, que dominus suos passuros predixit[1] (et ecclesie victoriam prenuncciavit), vigilanti diligencia allicite, invitate et dulciter provocate. Licet enim pax sit bonum bonorum[b] omnium excellentissimum, bella tamen acuunt ingenium et presencia quasi transeuncia contempnere informant[2]. Et sic ipsi principes cum auxilio vestro oportuno poterunt iniuriam dei et hominum strennuissime defensare. Ipse enim dominus dixit:[3] In mundo pressuram habebitis; gaudete autem, ego vici mundum etc. Dominus custodiat introitum et exitum vestrum exhoc nunc et usque in seculum.
1427 Scriptum in terra Bavarie. Anno domini MCCCC vicesimo
März 30. septimo Letare.

75. Suprascripta epistola in volgari.[c]

Deutsche Übersetzung[4] des vorausgehenden Briefes.

[a] talia vobis 2. [b] bonorum bonum 1. [c] *In 2 ist nur der Anfang vorhanden, dann bemerkt der Abschreiber:* Excisa sunt hic aliquot folia. *Die Lücke reicht bis in den Text von Nr. 84.*

[1] *Die gleichen Worte oben S. 432 Z. 15 f.*
[2] *Daselbst Z. 14 ff.*
[3] *Jo. 16, 33.*
[4] *Wohl auch von Andreas selbst. Da keine wesentlichen Änderungen oder Abweichungen vom lateinischen Text darin vorkommen, wurde hier auf den Abdruck verzichtet.*

De disposicione tercia ad expedicionem terciam in Bohemiam ad Hussitas[a] hereticos delendum. 76.

Cum inter varias ordinaciones impugnacionis hereticorum in Bohemia due notabiles expediciones fuissent facte, prima in obsidione Pragensi[b] per Sigismundum Romanorum, Ungarie, Bohemie etc. regem, secunda de assensu iamdicti Sigismundi regis in obsidione civitatis Saczensis per electores, et nichil huiusmodi ordinaciones et expediciones profuissent, expedicio eciam tercia bis ordinata fuit, sed tamen ad nullum effectum est perducta. Itaque cum post hec cottidiana eorum impugnacio, que per regem et principes ordinata fuerat, sine fructu, qui sperabatur, transisset et omnis pene Christianorum potestas ab impugnacione hereticorum predictorum quodammodo manus retraxisset, ipsi vero heretici crudeliter manu eciam[c] potenti in catholicos debacharentur, principes electores et[d] quidam alii in Frankfordia[1] convenerunt. Et quod inter alia propter gwerram inter archiepiscopum Maguntinensem ex parte una et lantgravium Hassie et eius adiutores ex parte alia non sperabatur posse fieri, expedicio in Bohemiam fienda est ordinata.

[e] Ad iamdictam congregacionem principum in Frankchfordia suprascripta epistola[2], que incipit: Ad laudem et gloriam decoris domus dei etc., pervenit. Que ibidem est accepta et a pluribus copiata.[3]

Litteras igitur electorum, quas in hoc negocio Johannes episcopus Ratisponensis accepit cum quibusdam ordinacionibus de modo procedendi in tanta expedicione, prout sequitur in forma, hic pro cronicis inserere curavi.

Sequitur littera electorum. 77.

Superscripcio: Reverendo in Christo patri, domino N. episcopo Ratisponensi, amico nostro dilecto[4].

Tenor:

6 gen. Kurfürsten an den Bischof von Regensburg: übersenden die auf dem Tag zu Frankfurt beschlossene Heeres-

[a] *om.* 3. [b] civitatis Pragensis 3. [c] eciam manu 3. [d] et elect. 1.
[e] *Den folgenden Schluss dieses Stückes om.* 3.

[1] *RTA. 9, 25—57 ist das Material über diesen April und Mai 1427 abgehaltenen Reichstag zusammengestellt.*
[2] *Nr. 74.*
[3] *Andreas ist also anscheinend mit dieser Wirkung des Briefes zufrieden.*
[4] *Diese Überschrift nennt — was RTA. 9, 42, 19 übersehen ist — ausdrücklich den Bischof von Regensburg als Empfänger, wie Andreas auch oben Z. 24 f. schon angegeben hat.*

ordnung (Nr. 78) und fordern den Bischof auf, möglichst starke Streitkräfte auf 1427 Juni 29 nach Nürnberg zu schicken. 1427 Mai 4 Frankfurt. Gedr. Palacky 1, 500; RTA. 9, 41.

78. Superscripcio copie ordinacionis de modo servando in expedicione tercia contra hereticos in Bohemia, cuius in suprascripta littera mencio est facta.

Heeresordnung zum Zug wider die Husiten. 1427 Mai (kurz vor 4) Frankfurt. Gedr. Palacky 1, 503; RTA. 9, 34.

79. [1]Johannes dux Bawarie de expedicione katholicorum contra impugnacionem hereticorum Johanni episcopo Ratisponensi scribit nova.

Pfalzgraf Johann an Bischof Johann von Regensburg: teilt ihm Nachrichten von dem Fortgang des Feldzugs in Böhmen mit.[2] 1427 Juli 14 bei Plan. Gedr. Palacky 1, 526.

80. Item de eodem Johannes Satelpoger capitaneus armate Johannis episcopi Ratisponensis scribit nova.

Feldhauptmann Hans Sattelboger an den Bischof Johann von Regensburg: berichtet vom Kriegsschauplatze. 1427 Juli 15 bei Plan. Gedr. Palacky 1, 527.[3]

81. Quem effectum habuerit expedicio tercia in Bohemiam ad delendum Hussistas hereticos.

Expedicio tercia in Bohemiam ad instanciam Sigismundi Romanorum, Ungarie, Bohemie etc. regis per electores anno domini 1427. mense Julio contra Hussistas hereticos in Bohemiam facta, que a Christi fidelibus fructuosissima sperabatur, non solum malum, verum eciam scandalosum finem, proch dolor, est sortita. Licet enim due expediciones ob hoc negocium antea facte optatum non acceperint effectum, in prima tamen expedicione per Sigismundum regem prefatum in obsidione civitatis Pragensis facta ipse Sigismundus in regem Bohemie est coronatus, in secunda vero, que facta est eodem Sigismundo assenciente per electores in obsidione civitatis Saczensis, dum hii, qui capita esse videbantur, concordare non possent, ab

[1] *Zu den 3 folgenden Stücken vgl. den Bericht Heinrichs von Stoffel an Ulm, RTA. 9, 51.*

[2] *Zwei kritische Notizen hiezu, die Palacky 1, 527 aus Hs.* 1 *mitteilt, scheinen mir nicht, wie Palacky annimmt, von der Hand des Andreas selbst zu stammen.*

[3] *Auch hiezu in Hs.* 1 *kritische Bemerkungen, aber kaum von des Andreas Hand.*

obsidione recesserunt. In hac vero tercia expedicione, quod dolenter scribo, nemine persequente de Bohemia sic festinarunt, ut ad litteram videretur adimpletum illud Ysaie[1] prophete: Cuncti principes fugerunt.

Rogo presencium lectorem, quatenus ea, que hic scribo, michi non dignetur imputare. Ille enim, qui scribit hystoriam vel cronicam, prout ex antiquorum tradicione habemus et presencium inserta mentibus naturalis cupiditas veri desiderat, debet ita fideliter scribere, que sunt ad vituperium, sicut illa, que sunt ad laudem.

Quapropter hic[a] notandum, quod, cum a quibusdam, inter quos erat unus electorum princeps secularis, in variis terrarum spaciis per heraldos littere[2] volgarentur continentes quasdam ordinaciones, quibus a militibus et[b] militaribus viris terre Franconie katholici pugiles invitabantur[c], ut militaria exercicia et[d] ludos et solacia, que hactenus in torneamentis et hastiludiis agere consueverant, in impugnacionem heresum et[d] errorum convertere conarentur, eo videlicet modo, ut eiusdem societatis ac tocius negocii armiductrix vexillifera signumque vexillare esse debeat imago gloriosissime puerpere virginis Marie cum beatissimi sui parvuli ymagine et ante easdem gloriosus miles B. Georius genubus flexis bravium laudabilis milicie sue sertum, scilicet floridum, suscipiens etc., expedicio ista tercia contra hereticos, cuius hic est mencio, prout ex scriptis[3] electorum habetur, fuit primum secundum plagas terre ordinate disposita sic, quod quatuor exercitus[d] secundum[d] quatuor[d] partes deberent potenter hereticos impugnare et tamen inter se alterutrum respectum habere. Et quia rex Sigismundus memoratus tunc temporis[e] grandia et maiora hiis negociis cum imperatore Turcorum videbatur tractare, ideo Albertus dux Austrie, gener eius, cum adiutorio eiusdem regis et quorundam aliorum debuit pro parte sua contra hereticos ducere exercitum singularem. Sed hic Albertus quo animo hoc fecerit, nescio. Nunquam enim hoc in tempore venit in campum.[4] Alterum exercitum debebant facere Slesite[f], qui eciam a se ipsis ad hoc se obtulerunt. Sed quid fecerint[5] dignum memoria, pro certo

[a] hoc 3. [b] a *add.* 3. [c] imitabantur 3. [d] *om.* 3. [e] episcopis 1. [f] Schlesite 3.

[1] *Js. 22, 3.*
[2] *Oben Nr. 70.*
[3] *Oben Nr. 77.*
[4] *Bezold 2, 119.*
[5] *Vgl. Grünhagen, Die Husitenkämpfe der Schlesier, S. 116 7; Bezold 2, 118.*

ad me non pervenit. Pro parte tercia Fridericus dux Saxonie, qui et marchio Misnensis, misit filium suum iuvenem[1] cum exercitu, cui prefuit quidam dictus de Swarczburg. Hic quia sibi videbatur minus potens ad exercitum singularem, ideo se iunxit exercitui quarto, quem faciebant electores cum adiutoribus suis. Fuerunt autem ex electoribus tantum duo in hac expedicione presentes, scilicet Otto archiepiscopus Treverensis, summus capitaneus illius expedicionis, et Fridericus marchio Brandenburgensis, qui et burggravius Nürenbergensis. Huic Friderico dux Saxonie filium suum supramemoratum specialiter in hoc negocio commendavit. Igitur Treverensis archiepiscopus Bohemiam ingressus in opido Tachovia, quod sepius ab hereticis impugnatum[a] hucusque fortiter restiterat, reverentissima sollempnitate est susceptus. Paulo post opidum Misa vocitatum, quod a Tachovia 4 miliaribus distat, obsidetur. Sed non agitur ibi dignum memoria preterquam ab hiis, qui in numero 3 milium virorum pugnatorum pedestres sagittarii et nudi, ut[b] agiliores essent ad[c] certamina, a civitatibus stagnalibus, quas volgus seestet nuncupat, illuc venerant katholicis in adiutorium. Nam ex insperato opido non obtento exercitus ab obsidione recedit et ad Tachoviam declinat, ubi Heinricus tituli[d] S. Eusebii presbiter cardinalis Anglie volgariter nuncupatus, apostolice sedis legatus, ad principes venit, factaque exhortacione confederantur, ut simul contra inimicos velint stare. Erigiturque ab eodem legato vexillum non simplicis crucis, sed imaginis Christi crucifixi. quod datur in manus Johannis ducis Bavarie. Sed mirabili rerum eventu[e] sibi invicem non auxiliantes dimissa constancia in negocio dei et ecclesie atque suo, quod triste est valde dicere vel scribere, nichil operantur. Tunc michi occurrit dictum Ysaie[2] prophete: Dominus in medio miscuit spiritum vertiginis, hoc est controversie et erroris, ut scribunt doctores, permissive propter mala illorum punienda. in quibus completum est illud, quod scriptum est ibidem: Ve, qui predaris; nonne ipse predaberis? Ve, qui spernis; nonne ipse sperneris? Cum consumaveris depredacionem, depredaberis etc. Egressis igitur nostris sine omni fructu de Bohemia statim heretici prefatum opidum Tachaw, quod multo forcius erat munitum quam Misa opidum supranominatum, quod nostri obsederant, gladio et igne vastant mulieribus tamen et parvulis,

[a] est *add.* 1. [b] *om.* 3. [c] a 3. [d] tunc 1. [e] a ventu 3.

[1] *Den 1412 geborenen Friedrich den Sanftmütigen.*
[2] *Js. 19, 14; die folgende Stelle das. 33, 1.*

qui primos impetus evaserant, parcentes. Eos autem, qui de *1427* exercitu katholicorum ibi manserant, ex quibus quam plures ad custodiam civitatis positi erant, et alios, qui ad conservandum se ad castrum ibidem confugerant, numero[1] plus quam 1400 viros exutis omnibus, que habebant, ad captivitatem ducunt. Hiis promiserant Hussiste, quod[a] de instanti velint eis dare treugas usque post festum nativitatis domini, sed, quod pro- *Dez. 25.* miserant, ratum[b] non tennerunt. Hic sepius memor fui dicti Abacuk[2] prophete dicentis: Quare, domine, non respicis super inique agentes et taces impio devorante iustiorem se et facis homines quasi pisces maris et reptilia non habencia ducem etc.?

Interea, dum hec agerentur, nuncciatum fuerat Rome de prelio katholicorum cum hereticis committendo. Tunc summus pontifex Martinus V., qui per aliquot dies in publicum non processerat, propter quod infirmitate gravi dicebatur teneri, pro obtinenda victoria statuit processionem fieri feria 5. in vigilia *Juli 31.* S. Petri ad vincula, cui ipse personaliter cum cardinalibus interfuit. Et omnibus, qui huic intererant, 7 annos indulgenciarum dedit. Dominus autem, qui non dormit neque dormitat, fluctibus maris hic non imperavit, sed pane lacrimarum, hoc est vita plena doloribus, populum suum cibavit. Quem rogemus, ut ad erudicionem nostram, ne passionibus deficiamus, det nobis potum in lacrimis in mensura. Et super id, quod possumus, sicut apostolus[3] dicit, non paciatur nos temptari, ut inimici nostri, qui fidem et ritum nostrum derident, ad laudem et gloriam suam cessent nos subsannare.

Antiqua hystoria incidentaliter hic inseri- **82.** tur, per quam bonus rerum moderator impetum doloris prefate expedicionis poterit quodammodo mitigare.

Circa annum domini 1145. Eugenio III. apostolice sedi presidente a S. Bernhardo abbate Clarevallensi Conradus III. Romanorum rex cum aliis principibus ad pugnandum contra Saracenos est cruce signatus. Et quia deo permittente alto et bono inchoata principio tristem tunc finem acceperunt, ideo causa consolacionis et noticie veri boni formam responsionis Ottonis Frisingensis episcopi de eadem expedicione, prout libro primo cronicorum eiusdem habetur, hic pro cronicis volui, quemadmodum sequitur, memorari.

[a] et 3. [b] votum 3.

[1] *Vgl. oben S. 340 Z. 31.*
[2] *Abac. 13, 4.*
[3] *I. Cor. 10, 13.*

Folgt Kap. 60 des 1. Buches der Gesta Friderici imp.[1] *Ottos von Freising.*

Hec Otto Frisingensis episcopus in cronicis suis, frater uterinus Conradi regis Romanorum supramemorati.

83. Disposicio prima ad expedicionem quartam in Bohemiam contra hereticos facta per Heinricum cardinalem apostolice sedis legatum.

1427. Anno domini 1427. expedicione tercia generali, cui interfuit Heinricus apostolice sedis legatus, contra hereticos in Bohemiam non fructuose facta idem Heinricus vir sapiencia et eloquencia plurimum preferendus dans animum suum tunc temporis ad forcia[2] statuit[3] generalem dietam principum fieri Frankchfordie. Ad quam Johannes Streytpergär episcopus Ratisponensis sicut ceteri ex nomine vocatus[4] personaliter venit. Et quia tunc tanta non fuit multitudo virorum, quantam ponderositas negocii exigebat, memoratus Heinricus apostolice sedis legatus utpote vir magnanimus et discretus, prout videbatur, aliquantulum distulit seriosiusque principes, prelatos et civitates denuo Franckfordiam convocat,[5] unde litteras eiusdem prefato Johanni Ratisponensi presuli ab Eberhardo archiepiscopo Salczpurgensi missas unacum advisatis et conclusis in eadem dieta cronicis hic inserui, ut tanta ac talia gesta tam animose cepta et exiliter finita non verbis meis, sed in propria verborum forma, quemadmodum acta sunt, in noticiam perveniant posterorum.

Kardinallegat Heinrich von England an den Erzbischof [Eberhard] von Salzburg: gebietet Gehorsam gegen die Frankfurter Beschlüsse, gewährt den Gehorsamen Ablass und verlangt Benachrichtigung über die getroffenen Anstalten. 1427 Dez. 6 Frankfurt. Gedr. Palacky 1, 577; RTA. 9, 113.

Item scribens predictam epistolam et animadvertens datum, scilicet „predicta 6. mensis Decembris", non, sicut exprimitur, haberi in tenore epistole eiusdem subito commotus retuli hec ad presbiterum quendam, qui tunc mecum erat, et facientes simul collacionem conspeximus litteram esse viciosam.[6]

[1] *Nicht des Chronicon Ottos, wie man nach der allgemeinen Bezeichnung* cronicorum *vermuten könnte.*

[2] *Vgl. Bezold 2, 119, Anm. 3.*

[3] *Kardinallegat Heinrich von Winchester erliess 1427 Aug. 14 von Nürnberg aus eine Einladung auf Sept. 14 nach Frankfurt; RTA. 9, 65.*

[4] *Das spezielle Einladungsschreiben ist nicht erhalten.*

[5] *Das neue Einladungsschreiben des Kardinallegaten vom Sept. 21 ist gedr. RTA. 9, 71.*

[6] *Auch in der neuesten Ausgabe der Urkunde in RTA. 9, 115 lautet das Datum* Frankfordie predicta 8. Id. Decembris, *ohne dass die Tages-*

Conclusio pro generali contribucione ad subsidium impugnacionis hereticorum in Bohemia Franckfordie facta.[a] 84.

Gesetz über die Reichssteuer zum Husitenzug. 1427 Dez. 2 Frankfurt. Gedr. Palacky 1, 563; RTA. 9, 91.

Epistola Eberhardi archiepiscopi Salczburgensis ad Johannem episcopum Ratisponensem super facultate absolvendi eos, si qui sentencias aut earum aliquam propter generalem contribucionem superius avisatam per provinciam suam quomodolibet incurrissent. 85.

Erzbischof Eberhard von Salzburg an Bischof Johann von Regensburg über des Kardinallegaten Heinrich Schreiben vom 6. Dez. (oben in Nr. 83). 1428 März 18 Salzburg. Regest RTA. 9, 119.[1]

Eberhardus dei gracia sancte Salczburgensis ecclesie archiepiscopus, apostolice sedis legatus, venerabili in Christo fratri, amico nostro carissimo, domino Johanni episcopo Ratisponensi, fraternam et sinceram in domino caritatem. Dum pridem reverendissimus in Christo pater ac dominus, dominus Heinricus tunc S. Eusebii sacrosancte Romane ecclesie presbiter cardinalis de Anglia volgariter nuncupatus, apostolice sedis a latere legatus, de et super execucionem avisatorum et conclusorum in congregacione per ipsum dominum cardinalem et alios tam ecclesiasticos quam seculares principes, prelatos, comites, proceres, nobiles etc. Franckfordie convocatos ultimo habita per certos suos processus in non contribuentes partem eos contingentem iuxta avisata et conclusa predicta infra terminum in processibus[b] eisdem expressum diversas suspensionis, excommunicacionis ac interdicti sentencias promulgasset, nos propter ipsius termini brevitatem[2] aliasque plurimas evidentes causas perpendimus verisimiliter innumeros Christi fideles nostrarum civitatis, dyocesis et provincie tam ecclesiasticos quam seculares utriusque sexus in gradibus quibuslibet constitutos sentenciis predictis innocenter posse involvi ac inde[c]

[a] *Die oben S. 446 erwähnte Lücke in 2 reicht bis in den Text dieses Stückes.* [b] processionibus 2. [c] *om.* 2.

bezeichnung vorher im Text der Urkunde vorkommt. Es liegt also ein ursprünglicher Irrtum vor. Dass das Wort predicta *schon dem Andreas aufgefallen, ist bezeichnend für seine Sorgfalt.*

[1] *Nach Hs. 2, ohne Kenntnis unserer Hs.* 1; *ebenso die 3 folgenden Urkk.*

[2] *In dem 1427 Dez. 6 erlassenen Schreiben war als Termin 1428 Febr. 17 für die Steuerablieferung festgesetzt; RTA. 9, 114.*

Christi fidelibus presertim clero pericula gravissima imminere. Pro habendo igitur hiis oportuno salubrique remedio ambaxiatam nostram ad dominum cardinalem prefatum, que presenciam eius ante lapsum dicti termini in civitate Coloniensi attigerat, destinavimus supplicantes, quatenus attentis racionabilibus et legittimis causis reverendissime paternitati sue per ipsam ambaxiatam nostram tunc expositis et allegatis sentencias et censuras predictas tollere et relaxare aut terminum contribucionis prefate ad tempus extensius, infra quod contribucio ipsa effectualiter et complete posset fieri, prorogare, quodsi ad neutrum horum faciendum inclinatus existeret, saltem nobis et suffraganeis nostre provincie ac nostro et illorum in spiritualibus vicariis generalibus facultatem absolvendi eos, qui dictas sentencias aut earum aliquam incurrerent, interdicti quoque relaxandi et super irregularitatibus, quas forsan premissorum occasione contrahi contingeret, dispensandi auctoritate legacionis, qua fungitur, committere dignaretur. Sane primis duabus peticionibus suprascriptis penitus refutatis posteriorem ipse dominus cardinalis per graciam exaudicionis sub certis tamen modo et forma admisit litteras[1] superinde oportunas decernens, quas per dilectum in Christo Johannem Ebser[2] canonicum ecclesie et commissarium vicariatus et officialatus curie nostre Salczburgensis transsumi transsumptumque huiusmodi vobis cum presentibus mandavimus exhiberi. Porro ut[a] litterarum earundem execucio per civitatem, diocesim ac provinciam nostras eo conformius fieri valeat, modum circa id per nos observatum vobis presentibus duximus exprimendum. Siquidem in nostra diocesi omnibus et singulis archidiaconis quoad personas ecclesiasticas in suis archidiaconatibus et parrochialium ecclesiarum rectoribus perpetuisque vicariis seu ipsorum vices gerentibus ac divinorum sociis ad audiendas parrochianorum[b] confessiones deputatis quoad personas seculares in huiusmodi parrochiis constitutas cuiuscunque status, condicionis aut sexus extiterint, que propter retardacionem dicte contribucionis prefatis sentenciis et censuris vel earum aliqua innodati, et earum ecclesias seu loca, que huiusmodi occasione ecclesiastico interdicto supposita fuerint, super absolucionibus impendendis et interdictis ipsis relaxandis necnon dispensacionibus cum illis, qui forsan dictis ligati sentenciis irregularitatem contraxerint,

[a] autem 1. [b] *om.* 1.

[1] *Vom 14. Febr. datiert. Unten in Nr. 87.*
[2] *Vgl. RTA. 9, 116, 20. 9, 119, 24. 42.*

iuxta vim, formam et continenciam litterarum domini cardinalis prefati, ut premittitur, transsumptarum faciendis vices nostras commisimus reservatis nobis nichilominus potestate in premissis quoad absoluciones impendendas relaxacionesque ac dispensaciones similes faciendas, dum et quando super hiis requisiti fuerimus et illas impendere ac facere expediens nobis visum fuerit vel quomodolibet oportunum. Prohibuimus eciam, ne archidiaconi et rectores supradicti aut[a] eorum aliquis pretextu absolucionum, relaxacionum et dispensacionum predictarum per eos, ut premittitur, impendendarum et faciendarum pecunias vel res alias temporales ab aliquibus preter necessarias et moderatas pro litteris, si superinde confecte fuerint, expensas aliquatenus exigere vel recipere presumant aut presumat sub excommunicacionis pena, quam in contrafacientibus dominus cardinalis prefatus per dictas suas litteras specialiter promulgavit. Ceterum ut omnes et singuli Christi fideles per nostras civitatem et diocesim constituti, qui partem eos contingentem iuxta devisata et conclusa supradicta ante lapsum dicti termini et hucusque nondum contribuerant, ad contribucionem huiusmodi eo celerius et efficacius inducantur, commissionem prefati domini cardinalis super impendendis absolucionibus, relaxacionibus[b] ac dispensacionibus predictis nobis et nostris suffraganeis per nos vel alium seu alios, ut premittitur, faciendis Christi fidelibus eisdem tam in privato, dum confessiones ipsorum audiuntur, quam eciam in publico per singulas parrochias mandavimus intimari sperantes, quod, dum super commissis per eos in dicta contribucione preteritis negligenciis almam matrem ecclesiam sibi propiciam fore conspexerint[c], ipsi moram negligenciarum huiusmodi per contribucionem debitam humiliter purgare festinent atque tam sancti negocii promotores fervidos se studeant diligencius exhibere. Datum Salczburge die 18. mensis *1428*
Marcii anno domini etc. vigesimo octavo. *März 18.*

Johannes Streytpergär[d] episcopus Ratis- *86.*
ponensis in cena domini viam universe carnis *April 1.*[1]
ingreditur, et predicta epistola unacum transsumpto inferius scripto per dominum vicarium publicatur.

Wernher Aufliger, Generalvikar des bischöflichen Kapitels zu Regensburg, veröffentlicht die Schriftstücke Nr. 87 und 85 und erteilt in der vorgeschriebenen Weise die Vollmacht, zu

[a] ut 1. [b] que *add.* 1. [c] conspexerant 1. [d] Streypergär 2.

[1] *RTA. 9, 119, 8 u. 41 ist falsch März 31 berechnet.*

absolvieren und dispensieren. 1428 April 5 Regensburg. Regest RTA. 9, 119.

Nos Wernherus Aufliger canonicus ecclesie Ratisponensis, vicarius in spiritualibus generalis ex commissione venerabilis capituli eiusdem ecclesie Ratisponensis sede episcopali ibidem vacante specialiter deputatus, notum facimus universis, quia [*1428 April 4.*] pridie transsumptum litterarum reverendissimi in Christo patris et domini, domini Heinrici tituli S. Eusebii sacrosancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis de Anglia volgariter nuncupati, apostolice sedis a latere legati, necnon presentes suprascriptas litteras sub sigillo supradicti domini archiepiscopi Salczburgensis tergotenus appresso roboratas ea, cum qua decuit, reverencia recepimus, quarum tenores vobis omnibus et singulis insinuamus et notificamus per presentes. Volentes itaque inherere vestigiis eiusdem domini nostri archiepiscopi auctoritate dicti domini cardinalis, qua[a] in hac parte fungimur, committimus omnibus et singulis per civitatem et dyocesim Ratisponensem decanis, qui rurenses volgariter nunccupantur, et cuilibet ipsorum quantum ad personas ecclesiasticas sui decanatus, rectoribus vero ecclesiarum parrochialium, vicariis et eorum loca tenentibus quoad personas seculares sibi commissas utriusque sexus plenarie vices nostras huiusmodi absoluciones, dispensaciones et interdicti relaxaciones dominica auctoritate impendendi iuxta modum tamen et formam suprascriptam, prout alias in curia Salczburgensi ac diocesi ibidem observatum dinoscitur. In cuius rei testimonium sigillum nostrum proprium presentibus duximus imprimendum sigillo vicariatus sede episcopali vacante [*April 5.*] carentes de presenti. Datum Ratispone 5. die mensis Aprilis anno etc. 28.

87. Transsumptum auctoritatis absolucionis propter generalem contribucionem superius descriptam.

Kanonikus Johann Ebser an Bischof Johann von Regensburg: übersendet im Auftrag des Erzbischofs Eberhard von Salzburg abschriftlich das Schreiben des Kardinallegaten Heinrich vom 14. Febr. 1428 März 19 Salzburg. Regest RTA. 9, 119.

Reverendo in Christo patri et domino, domino Johanni dei gracia episcopo ecclesie Ratisponensis, Johannes Ebser canonicus et plebanus ac commissarius vicariatus ecclesie et officialatus curie Salczburgensis reverenciam debitam cum

[a] quam 1.

noticia subscriptorum. Litteras reverendissimi in Christo patris et domini, domini Heinrici miseracione divina tituli S. Eusebii sacrosancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis de Anglia volgariter nuncupati, per universam Germaniam ac Hungarie et Bohemie regna necnon in causa fidei per orbem universum apostolice sedis de latere legati, sanas et integras omnique prorsus vicio et suspicione carentes, reverendissimo in Christo patri et domino, domino Eberhardo sancte Salczburgensis ecclesie archiepiscopo, apostolice sedis legato, ad exequendum presentatas et nobis de ipsius domini archiepiscopi mandato assignatas vobisque insinuandas recepimus huiusmodi sub tenore.

Kardinallegat Heinrich von Winchester an den Erzbischof von Salzburg und dessen Suffraganbischöfe: ermächtigt zur Absolution von den in seinem Schreiben von 1427 Dez. 6 (oben in Nr. 83) angedrohten Kirchenstrafen. 1428 Febr. 14 Köln. Gedr. Palacky 1, 588. Regest RTA. 9, 117.

Quas quidem litteras vobis, sicut premittitur, per presentes intimamus et[a] insinuamus et notificamus et ad vestri noticiam deducimus in hiis scriptis ad finem et effectum, quatenus ad prescriptarum litterarum execucionem iuxta earundem vim, formam, continenciam et tenorem, quantum[b] opus et expediens[c] fuerit, per vestras civitatem et dyocesim procedere valeatis. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium presentes litteras exinde fieri mandavimus nostrique sigilli iussimus appensione muniri[d]. Datum Salczburge die 19. mensis Marcii anno domini 1428. *1428 März 19.*

Quem finem habuerit disposicio prima ad expedicionem quartam in Bohemiam ob hereticos extirpandos. **88.**

Disposicio et ordinacio superius in forma descripta, per dominum Heinricum cardinalem apostolice sedis legatum volgariter Anglie nuncupatum facta ad hereticos in Bohemia extirpandum talem finem accepit. Contribucio generalis colligebatur. Sed tamen forma superius expressa in congregacione principum Frankchfordie facta non ab omnibus servabatur. Quidam enim et presertim clerici collectam pecuniam ad loca deputata dederunt. Quidam vero utpote principes et communitates collectam pecuniam apud se tenuerunt, donec de illa aliquid cercius ordinaretur. Dominus autem cardinalis prefatus de Germania recessit auctoritatem suam illud negocium prosequendi nulli relinquens neque rediens in tempore, ut sperabatur, et sic omnis illa ordinacio egregie cepta inepte[e] est finita.

[a] *om.* 1. [b] quatenus 1. [c] exp. et op. 2. [d] muni 1. [e] *om.* 2.

89. De disposicione secunda ad expedicionem quartam contra hereticos in Bohemia[a] impugnandos.

1429. Anno domini 1429. dum Hussite heretici in persecucionibus catholicorum pertinaciter perdurarent ipsique a nemine impugnarentur, Sigismundus Romanorum Augustus ac[b] Ungarie et Bohemie rex ipsos in Brusanio[c] civitate Ungarie ad colloquium[1] admisit. Et quia colloquium istud publicum nichil in eis profuit, Sigismundus rex iusta indignacione motus expedicionem contra ipsos hereticos fieri ordinavit. Et quia eandem expedicionem litteris suis publicavit, ego prefatum colloquium eiusdem regis cum hereticis, secundum quod in curiis principum[2] tunc temporis habebatur, atque memoratas litteras regie maiestatis pro cronicis hic[d] inserere curavi.

90. Colloquium publicum Hussistarum cum Sigismundo rege Romanorum.

Bericht[3] über die Unterhandlungen König Sigmunds mit den Husiten zu Pressburg 1429 April 4—9. Gedr. Palacky 2, 22.

91. Littere regie maiestatis ad movendum exercitum in Bohemiam contra hereticos impugnandos et delendos.

König Sigmund an Bischof Konrad von Regensburg: nach der erfolglosen Besprechung mit den Husiten zu Pressburg wolle er auf den Sommer einen Feldzug gegen sie unternehmen und fordert zum Zuzug auf; inzwischen möge der Bischof auf 8. Mai zu einer Beratung nach Nürnberg kommen. 1429 April 10 Pressburg.[4] Gedr. Palacky 2, 27; RTA. 9, 290.

92. Scriptum quorundam principum ad dominum Conradum episcopum Ratisponensem propter expedicionem in Bohemiam superius publicatam.

Kurfürst Friedrich von Brandenburg und Pfalzgraf Johann an Bischof Konrad von Regensburg: übersenden das folgende Schriftstück und laden auf Anordnung des Königs Sigmund zu einem neuen Tag auf 13. Juli nach

[a] Bohemiam 3. [b] et 3. [c] Pusanio 2. 3. [d] etc. *add.* 3. *Hiemit schliesst* 3 *ab.* [e] *om.* 2.

[1] *Die hauptsächlichste Litteratur über diese Zusammenkunft ist verzeichnet RTA. 9, 291, Anm. 1.*
[2] *Eine Abschrift des folgenden Stückes hatte wohl der Bischof von Regensburg erhalten.*
[3] *Vgl. Reg. Nr. 7191a.*
[4] *Reg. Nr. 7202.*

Nürnberg. 1429 Juni 29 Plassenburg. Gedr. Palacky 2, 43; RTA. 9, 302[1].

Sequitur scedula prescripte littere inclusa. ***93.***
Bescheid König Sigmunds auf die durch Martin von Eyb und Friedrich von Wolfstein ihm überbrachte Antwort des Nürnberger Tages vom 8. Mai. 1429 zw. Mai 17 und Juni 29 o. O.[2] *Gedr. Palacky 2, 44 (u. 49); RTA. 9, 301.*

Bulla[3] de reliquiis imperialibus, que sunt ***94.***
Nürnberge[a].
Papst Martin V. bestätigt auf die Bitte König Sigmunds, dass die Verwahrung der Reichskleinodien auf ewig der Stadt Nürnberg anvertraut werde. 1424 Dez. 31 Rom. Gedr. Murr, Journal zur Kunstgeschichte 12, 103.[4]

[a] *Dieses Stück ist in* 2 *nicht enthalten.*

[1] *Ohne Kenntnis unserer Hs.* 1.
[2] *Reg. Nr. 7283* ***a.***
[3] *Auch in clm. 9711, Bl. 197.*
[4] *Vgl. Murr, Beschreibung d. vorn. Merkwürdigkeiten in Nürnberg, 2. A, S. 239; Chroniken d. dt. Städte 2, 45.*

Fortsetzung der Chronica pontificum et imperatorum Romanorum.

[a] Licet cronicis suprascriptis per verbum: Expliciunt hec anno domini 1422. in die S. Agnetis, finem tunc temporis *1422* imposuerim [1] et postea ad ulteriora scribenda dimiserim quam *Jan. 21.* plura [b] folia vacua, post que concilium Pysanum et concilium Constanciense et eciam quedam cronica et presertim materiam Hussitarum hereticorum usque ad annum domini 1428. lacius *1428* in hoc [c] volumine scripsi, quia tamen largiente domino bonorum omnium distributore tempus est iterum scribendi, ideo predicta folia, ut non appareant vacua, adornando quasdam hystorias secundum formulam, que sequitur, hic litteris memorie commendavi.

[2] Anno domini 1422. fit congregacio principum Nürnberge. *1422* In hac congregacione feria 6. in octava S. Augustini celebrata *Sept. 4.* et cantata missa solempni de sancta cruce per Hermannum prepositum in Newnkirchen ordinis B. Augustini canonicorum regularium Branda cardinalis, apostolice sedis legatus, vexillum vivifice crucis tradidit in ecclesia S. Sebaldi Sigismundo Romanorum Augusto et Ungarie ac Bohemie regi ad Hussitarum hereticorum in regno suo Bohemie delecionem. Qui adstatim idem vexillum dedit Friderico marchioni Brandeburgensi faciens ipsum capitaneum ad hoc negocium exequendum.

Hoc in tempore castrum Karlstain in Bohemia ab Hussitis hereticis fuit obsessum, sed factis treugis non obtentum.[3]

Sed quid dignum memoria memoratus Fridericus marchio per exercitum tunc temporis ductum et in Bohemiam ducendum fecerit, aliis committitur ad scribendum.

Item eodem anno feria 5. in die SS. Remigii etc. gwerra *Okt. 1.* sevissima inter Ludowicum [d] Ingelstat, ducem Bavarie, ex parte una et aliorum plurimorum ex parte altera, de quibus in scriptis superius [4] et inferius [5] est mencio, per sollicitudinem

[a] Sequitur continuacio sequencium ad precedencia *add.* A 6. 7. B 1. [b] plurima B 1. [c] *om.* A 5. [d] de *add.* B 2.

[1] *Oben S. 158.*
[2] *Quelle zum folgenden Abschnitt Chr. Hus. oben S. 375 Z. 28 ff.*
[3] *Vgl. oben S. 309 und 405.*
[4] *S. 150 ff. und 155.*
[5] *Chr. Hus. oben S. 376.*

1422. Sigismundi[a] regis Romanorum et Brande apostolice sedis legati factis trewgis Ratispone[b] est sedata.

1423 Anno domini 1423. feria 2. post dominicam Quasimodo *April 12.* Johannes episcopus Ratisponensis in ecclesia kathedrali coram clero et populo Heinricum Rategebe presbiterum de Gotha diocesis Maguntinensis in heresim Hussitarum relapsum canonice et solempniter degradavit relinquens eum curie seculari, a qua ductus ad ignem est combustus.[1]

Item eodem anno, scilicet[c] 1423., qui est annus 5. a fine concilii Constanciensis, in quo statutum est a fine eiusdem generalis Constanciensis concilii in quinquennium immediate sequens aliud concilium generale celebrari, quidam prelati racione concilii in civitate Papiensi convenerunt. Sed nichil ibi agitur, ac ipsum concilium ad civitatem Senarum transfertur.[2]

Item eodem anno Petrus de Luna quondam Benedictus XIII. in sua obediencia nuncupatus et in concilio Constanciensi tamquam scismaticus et hereticus condempnatus in partibus Arragonie in sua pertinacia moritur, aliusque nomine Egidius ab in vicium sibi succedentibus erigitur,[3] qui tamen in papam nunquam est consecratus.

Item eodem anno multi propter iubileum[4] secundum constitucionem Urbani VI. de 33. anno in 33. annum celebrandum Romam peregrinantur. Sed Martinus papa V. hunc iubileum non prohibuit nec auctorizavit.

Aug. 8. Item eodem anno in die S. Cyriaci obiit dominus Gregorius[d] de Hohenloch episcopus Pataviensis, alme Strigoniensis ecclesie administrator necnon sacri Romani imperii cancellarius in ecclesia Pataviensi tumulatus.[5] Hic de favore Sygismundi regis Romanorum partem reliquiarum, quas[e] idem rex de Bohemia in Ungariam propter persecucionem Hussitarum hereticorum duxerat,[6] in ecclesiam Pataviensem apportavit. Huic in episcopatu successit Leonhardus Laymingär ex canonicis electus. Sed tamen quidam ex canonicis ab eius eleccione dissencientes ad Albertum[f] ducem Austrie se transferentes magnam dissensionem fecerunt, contra quos usque ad interdicti sentencias est processum. Interea ipse Leonhardus Romam

[a] Sigismundi — et *om.* B 2. [b] Ratispona C 1. [c] *om.* C 1. [d] Georius A 5. B 2. C 1. 2. 6. [e] quatenus B 1. [f] quintum *add.* A 6.

[1] *Vgl. Chr. Hus. Nr. 35—38.*
[2] *Vgl. oben S. 311 und 414.*
[3] *Vgl. oben S. 337 und 415.*
[4] *Vgl. oben S. 310.*
[5] *Vgl. oben S. 311.*
[6] *Vgl. oben S. 346, 30; 367, 5; 381, 31.*

proficiscitur et coram Martino papa V. negocia sua personaliter *1423.*
exponens ab eodem in episcopum confirmatur. Post hec ad
terras revertitur, et dissensio memorata Heinrico Nothafft
milite sollicitante per placita complanatur.

Anno domini 1424. 26. die mensis Februarii concilium *1424*
Senense est solutum, aliudque concilium in civitate Basiliensi *Febr. 26.*
Bisuntinensis provincie ad septennium celebrandum auctoritate
Martini pape est publicatum.[1]

Item eodem anno tempore quadragesime reliquie seu *März 8—*
insignia imperialia de castro Karelstain in Bohemia per Sigis- *April 23.*
mundum regem ad Vicegradum, volgariter Plintenburg, in
Ungariam propter hereticorum perfidiam deducte de Ungaria
in Nürnbergam civitatem imperialem sunt portate.[2]

Item eodem anno in die SS. Johannis et Pauli hora *Juni 26.*
vesperorum facta est eclipsis solis.[3]

Item eodem anno quedam gens Ciganorum volgariter
Cygäwnär in terris nostris vaga exulabat.[4] *

Anno domini 1425. in die[a] epyphanie domini obiit *1425*
Johannes dux Bavarie inferioris, comes Honigovie, Holandie et *Jan. 6.*
Selandie ac dominus dominii Frisonie, veneno, ut dicitur, a
magistro curie sue infectus [b], in villa dicta Hag, que est in
Holandia, tumulatus. Quo defuncto domina Jacoba filia
Wilhelmi fratris eiusdem Johannis felicis recordacionis predictas
terras, scilicet Honigoviam, Holandiam etc., nititur obtinere.
Sed prevalens Philippus dux Burgundie memoratas terras cepit
possidere. Ducatus vero Bavarie inferioris, cuius capitalis
civitas est Strawbingna, a 4 principibus, scilicet Ludowico
Ingelstat, Ernesto et Wilhelmo Monaci fratribus et Heinrico
Lanczhuet, ducibus Bavarie, possidetur.

Anno domini 1426. congregatis principibus Nürnberge ad *1426*
tractandum de[c] delecione Hussitarum hereticorum in regno
Bohemie commissum est prelium a Misnensibus cum Hussitis
in obsidione opidi Awsk nuncupati dominica tercia post
octavas penthecostes, que fuit 16. Kal. Julii. In quo katholici, *Juni 16.*
quod dolorose scribo atque refero, dum in fortitudine multitudinis
sue sperarent, aspiciente domino, qui [d], dum volt, flagellat [e], dum

* Hec aiebat se ex Egipto venisse. *add.* A 6.

[a] S. *add.* A 1. [b] invectus A 6. interfectus C 4. [c] *om.* C 1.
[d] *om.* B 2. [e] flagellat — volt *om.* C 1.

[1] *Vgl oben S. 415.*
[2] *Vgl. oben S. 317.*
[3] *So auch oben S. 319.*
[4] *Vgl. oben S. 318*

1426 volt, miseretur, miserabiliter sunt prostrati. Tunc michi occurrit dictum B. Augustini: Si quis bellum iustum susceperit, utrum aperta pugna an ex insidiis vincat, non refertur ad iusticiam. Fuerunt, qui dicebant plagam istam iusto dei iudicio fuisse permissam, aliqui ex eo, quia Fridericus marchio Misnensis, vir antiquus, post obitum ducis Alberti Saxonie Lunburg electoris, qui decessit sine liberis, per favorem Sigismundi regis Romanorum nobilem ducatum Saxonie iam memoratum cepit de novo possidere. Quem Ericus, Bernhardus et Otto fratres, duces Saxonie Brunswick, hereditario iure dicebant ad se pertinere. Alii vero dicebant* etc. De hoc alibi[1] lacius scripsi.

März 4. Item eodem anno 4. Non. Marcii[2] obiit Katherina ducissa Pomeranorum, uxor Johannis ducis Bavarie, filii Ruperti regis, in Newnmarkcht tumulata. Hec est fundatrix monasterii Montis gracie[3] de ordine salvatoris, qui et S. Brigitte dicitur, non multum inde distantis.

Item eodem anno memoratus dux Johannes emit domum ab Heinrico Nothafft, que est Ratispone prope S. Emmerammum.[4]

Mai 19. Item eodem anno circa festum penthecostes[5] obiit Rupertus filius Ludowici comitis palatini Reni circa 20. etatis sue annum.

1427. Anno domini 1427.[a] Fridericus burgravius Nürnbergensis, qui a Sigismundo rege[b] factus fuerat marchio Brandeburgensis, castrum suum Nürnbergense, quod situm fuit in monte secus castrum imperatoris, civibus Nürnbergensibus vendidit. Quod ab ipsis statim est dirutum et sic deletum, quod vestigia eius non apparent.

Item eodem anno comites, barones, milites et militares viri terre Franconie de voluntate et assensu quorundam principum heraldos in universum[c] miserunt proclamantes et invitantes katholicos pugiles ad tabulam militaris honoris, scilicet ut militaria exercicia, ludos et solacia, que hactenus in tornamentis et hastiludiis agere consueverant, in impugnacionem heresum et errorum convertere conarentur.[6] Hortatur ad hoc

* causam defloracionem virginum *add.* A 2.

[a] 1426. A 6. 7. [b] Romanorum *add.* B 2. [c] mundum *add.* B 2.

[1] *Chr. Hus. oben S. 424 f.*
[2] *Haeutle S. 128 giebt den 12. März an.*
[3] *Gnadenberg.*
[4] *Reg. Boic. 13, 77.*
[5] *Genauer am 20. Mai; Haeutle S. 27.*
[6] *Vgl. oben S. 432.*

salubre propositum perficiendum Martinus papa quoscunque *1427* fideles. Electores itaque Romani imperii leges optimas de voluntate Sigismundi Romanorum regis in scriptis faciunt pro expedicione forti et valida in Bohemiam fienda. Fiunt[a] igitur huius expedicionis summi capitanei Otto archiepiscopus Treverensis et Fridericus marchio Brandeburgensis. Quibus ingressis Bohemiam Misa opidum obsidetur. Ex insperato vero eodem opido non obtento exercitus versus Tachoviam progreditur. Ubi in campo ab Heinrico tituli[b] S. Eusebii presbitero cardinali Anglie volgariter nuncupato, apostolice sedis legato, die lune 4. mensis Augusti vexillum imaginis Christi crucifixi ad *Aug. 4.* pugnandum contra inimicos crucis Christi erigitur. Sed, proch dolor, tunc facta fuit fuga in populo dei, ita ut illud Ysaie prophete: Cuncti principes tui fugerunt[c], impletum quasi ad litteram videretur. Hec fuit expedicio tercia generalis ad[d] expugnandum hereticos in Bohemia, de qua hec pauca hic sufficiant, quia alias[1] lacius de illa scripsi.

Item eodem anno Johannes dux Bavarie, filius Ruperti regis, circa festum S. Egidii venit in Ryetenburg[e] [2], ubi sibi a *Sept. 1.* Johanne episcopo Ratisponensi Beatrix relicta comitis de Cilegia legittime datur in uxorem presentibus patre eius Ernesto et eiusdem Ernesti filio Alberto, ducibus Bavarie.

Item Otto dux Bavarie, filius Ruperti regis Romanorum, Johannam filiam Heinrici ducis Bavarie[f] Lanczhuet duxit uxorem.[3]

Anno domini 1428. Hussite heretici de Bohemia inter *1428* alia mala, que non possunt enarrari, in die SS. Primi et *Juni 9.* Feliciani Nittenaw in Bavaria exurebant et dominum Johannem plebanum ibidem[g] nudum, kathena ferrea vinctum et ad currum ligatum captivum in Tawst[4] ducentes in vinculis afflictum mori coegerunt.

Eodem tempore pauci ex eisdem hereticis in monasterium Walderbach ordinis S. Bernhardi venerunt, ubi quosdam volneraverunt, quosdam occiderunt, ianuas ruperunt, organum et sanctorum ymagines confregerunt, dominum Fridericum tunc temporis bursarium, postea vero abbatem, per manum et bracchium sagittaverunt. Hanc hystoriam audiens dominus

[a] Fuit B 1. [b] circa festum A 2. [c] fugerent C 1. [d] *om.* B 2. [e] Breytenburg B 1. Nürenbergk C 1. [f] de *add.* B 2. [g] *om.* B 2.

[1] *Oben S. 450.*
[2] *Riedenburg an der Altmühl. Die Hochzeit fand am 7. Sept. statt.*
[3] *In Burghausen 1430 Mitte Jan.*
[4] *Taus in Böhmen.*

1428 Petrus de Mellico[1] Pataviensis diocesis ordinis B. Benedicti, dum esset Ratispone in collacione cum magistro Conrado de Hildenshaim bone memorie[2], me presente et subtilitatem acuminis ingenii eiusdem domini Petri ignorante ipse nobiscum pariter fabulabatur et interim ymaginando composuit metra sequencia, que me[a] aspiciente cum creta in mensa optimis litteris retrograde scripsit. Versus[3]:

Perfidus Hussita monachi, bursnär cui nomen,
Invida mens cui stat adversus religiosos,
Dura cum sica manui dat volnera dira.

Item concedente domino Johanne episcopo Ratisponensi a Georio Frawnberger in territorio Hohenburg super Enum fluvium monasterium Romsaw[b][4] ordinis B. Augustini heremitarum fundatur. Hoc monasterium secundum testamentum Wilhelmi Frawnberger militis inter Bavaros famosi, in Kirchdorff Frisingensis dyocesis sepulti, debebat fundatum fuisse in loco, qui vocatur Olnchofen[c][5], secus Danubium non multum a Ratispona distante de ordine Carthusiensium, sed rebus variis difficultatem facientibus testamentum illud non est consumatum. In refusionem[d] autem predicti loci in Romsaw[e] memoratus Georius Frawnberger supradictum castrum Hohenburg, quod impignoratum pro certa summa pecuniarum ab episcopatu Ratisponensi possidebat, post mortem suam sine pecunia libere voluit ad ipsum episcopatum redire.[6]

April 1. Item anno domini suprascripto[f], scilicet 1428., Kal. Aprilis in die cene Johannes Streytpergär episcopus Ratisponensis procuratus ecclesiasticis sacramentis[g] integro aspectu atque auditu coram positis fratribus dormivit cum patribus et[h] in medio summi est tumulatus. Hic sedit in episcopatu annos 7 menses 7 dies 24. Hic bene rexit et omnibus affabilis fuit.

[7]Hic propter castrum Tumstawff quam plura perpessus est. Nam cum idem castrum iure proprietatis pertineat ad episcopatum, cives autem Ratisponenses hoc idem vigore impignoracionis

[a] *om.* A 1. 2. [b] Ramsaw A 6. 7. [c] Ohichofen B 1. Olnkofen B 2. [d] refusione B 1. C 1. [e] Ramsaw A 7. B. [f] subscripto C 1. [g] sacris B 1. [h] *om.* A 1. 2. 3.

[1] *Petrus von Rosenheim, Prior von Melk; vgl. über ihn Allg. Deutsche Biographie 25, 475.*
[2] *Es ist nicht bekannt, wann er gestorben ist.*
[3] *Diese Verse auch in clm. 14053, Bl. 3.*
[4] *Die Gründung des Augustinerklosters Ramsau geschah schon 1412 unter Bischof Albert; Janner 3, 366. 398.*
[5] *Alkofen an der Donau.*
[6] *Vgl. Janner 3, 399, Anm. 1.*
[7] *Vgl. zum folgenden Abschnitt oben S. 320 Z. 5 ff.*

possiderent, Heinricus dux Bavarie Lanczhuet, ad quem immediata redempcio eiusdem castri pertinebat, ipsi Johanni episcopo Ratisponensi, cuius hic est mencio, loquebatur, ut ad redimendum hoc castrum sibi assentiret. Ipse autem Johannes episcopus, dum esset consiliarius eiusdem principis et bene cum eo haberet, considerans, quia per se redimere non posset, assensum prebuit principi ad redimendum. Dum autem idem princeps pecuniam Ratisponam misisset, videntes cives, quod principi in hoc resistere non valerent, accedentes episcopum sic soli cum ipso concordaverunt, quod episcopus certis promissionibus sibi factis confidens hoc idem castrum per se redimere et episcopatui adicere conabatur [a]. Et ut hoc contra memoratum principem obtinere posset, ad Sigismundum regem Romanorum in Ungariam se contulit. A quo graciose adstatim expeditus obtentis litteris sue voluntatis revertitur. Dux autem Heinricus memoratus, quia alias ad redimendum hoc castrum eciam apud expressum regem labores habuit et eius assensum [1] obtinuit, motus contra episcopum defedacionem eidem facit. Episcopus autem promissionibus circumductus castrum sepius nominatum propter defectum pecuniarum redimere non potuit, indignacionem vero principis cum iactura magna placavit. Nam facta placitacione 3 milia florenorum eidem principi dedit hac tamen condicione obtenta, quod ius immediatum redimendi dictum [b] castrum Tumstauff ulterius non ad sepedictum principem Heinricum, sed ad episcopum Ratisponensem pertinebit. Propter iamdictum negocium episcopus ille multos tractatus habuit cum civibus et, dum infirmaretur egritudine illa, qua defunctus est, quiescere non potuit, quousque causa finaliter conclusa illam transmitteret ad posteros in litteris [2] sigillatis. Viri autem isti tres, quorum promissionibus episcopus crediderat, non diu superviventes dura morte obierunt. *1428*

Johanne igitur episcopo Ratisponensi vita functo canonici statim post festum pasche ad eligendum presulem procedentes *April 4.* formamque scrutinii servantes [c] compromiserunt eciam, quod, si vota diversa fieri contingeret, in illum concorditer vellent assentire, quem sanior pars elegisset. Itaque eleccione facta clero et populo in choro maioris ecclesie Ratisponensis [d] collecto Erhardus Satelpoger presbiter et canonicus in episcopum electus

[a] conabitur C 1. [b] *om.* A 1. 2. 3. [c] tenentes iuxta sui status eminenciam exposuerunt et *statt* servantes A 3. [d] *om.* B 2.

[1] *1424 Mai 25 Ofen; Reg. Nr. 5862.*
[2] *1428 März 29; Janner 3, 393.*

1428 publicatur et[a] cantando: Te deum laudamus, intronizatur. Unus autem eligencium chorum exiens Romam proficiscitur, similiter et alius quidam presbiter de familia domini decani[1], qui tunc temporis Rome erat, facientes famam, quod ipse dominus decanus in episcopum sit electus. Decanus autem cum Romam exivisset et esset in via ad partes redeundi, hec audiens Romam regreditur, sed tamen domino preposito[2], qui eciam tunc Rome erat, sibi repugnante non promovetur[b]. Preterea dominus electus iam memorato domino preposito confidens certum nuncium unum canonicorum pro confirmacione misit. Sed quia is, qui missus fuit, spernitur, animus eleccionem impugnancium in deteriora provocatur. Infamatur enim electus inter alia, quod sit monoculus et claudus, cum esset in veritate procere stature et forma[c] speciosus. Istis qualitercunque se habentibus domino Conrado de Susato doctori theologie, qui crucem ante papam deferre solebat, ab eodem domino papa, scilicet Martino V., de episcopatu Ratisponensis ecclesie providetur. Hic igitur memorato electo quibusdam placitis inter-
Sept. 22. mediis sibi cedente feria 4. in die S. Emmerammi anno domini, quo ut supra, ingressus Ratisponam cum sollempnitate a clero et populo in episcopum est receptus. Post hec memoratus Erhardus Satelpoger aspectui apostolici personaliter se presentavit, sed hora iam transierat, quia tempus unicuique rei sub celo.

1429. [3]Anno domini 1429. surrexit quedam virgo[d] filia cuiusdam pastoris de ducatu Lutringensi, que veniens[e] in Franciam dixit se esse missam a deo ad reformandum regnum Francie. Hec itaque ordinacione sua procuravit, quod Karolus filius Elyzabeth regine Francie, que fuit soror Ludwici ducis Bavarie[f] Ingelstat, qui et delfinus, in regem Francie coronabatur. In propria eciam persona pugnando contra Anglicos duxit vexillum, in quo depictum erat extremum iudicium et mira fecit contra eos magnas victorias obtinendo. Que tandem a duce Burgundie capta et Anglicis tradita Rothomagi est combusta solum propter hoc, quemadmodum certi viri retulerunt.[4] Quorum unus

[a] publice pronunciatur eciam *add.* A 3. [b] promoveatur C 1. [c] forme C 1. [d] Johanna nomine *add.* A 6. [e] veniam A 2. [f] in *add.* B 2.

[1] *Johann Sumpringer; Janner 3, 415.*
[2] *Jakob Seeburger; vgl. oben S. 306 Z. 10.*
[3] *Der folgende Abschnitt ist ein interessanter Beitrag zur Frage, wie das Geschick der Jungfrau von Orleans auf die deutschen Zeitgenossen wirkte. Er ist bis jetzt übersehen worden und fehlt insbesondere in der umfassenden Bibliographie raisonnée et analytique des ouvrages relatifs à Jeanne d'Arc von Lanéry d'Arc (Paris 1894), die von deutschen Chronisten des 15. Jhs. nur Nider, Windecke und Königshofen berücksichtigt.*
[4] *In Hormayrs Taschenbuch 1834, S. 326 ist, leider ohne Quellen-*

interfuit sentencie, alter, scilicet dominus Egidius[1] decanus *1429*
Cameracensis, examinando eandem sentenciam legit, scilicet quod interrogata, utrum examini et iudicio ecclesie vellet[a] obedire, primo usque ad prolacionem medietatis sentencie facere renuit. Sed sentencia usque ad medium prolata assensit. Ex quo iudex sentenciam totaliter ferre recusans tute custodie ipsam mancipavit. Sed hec postea — nescitur, qualiter seducta — finaliter est sentenciata et tamquam relapsa concremata. Audivi quendam[b], qui dixit se audivisse, quod predicta virgo post primam sentenciam, dum esset in custodia posita, seducta fuerit quemadmodum Celestinus V., ut papatum resignaret.[2]

Item eodem anno in vigilia S. Johannis baptiste facta *Juni 23.*[3]
est divisio ducatus in Bavaria, cuius capitalis civitas fuit Strawbing, in 4 partes. In hac divisione per sortem cessit Wilhelmo duci Willdenstain, Dyetfurtt, Kelhaim, Abach, Schönperg, Sygenstain, Valkenstain, Werd, Sawlberch, Lindel, Peylstain, Aygen, Eschelkam, Newnkirchen, Fürtt, Koczting, Tekkendorf et potestas redimendi oppidum Cham. Item Ernesto duci fratri eius cessit Haydaw, Strawbing, Mitterfels, Pogen, domus, que est Ratispone cum omni dominio et iure ibidem, pariter et moneta exceptis Judeis. Item Ludwico duci Schärding, Newhausen, Tieffenstain, tercia pars Dingolfing, Kirchperg et Judei Ratispone. Item Heinrico duci Landaw, Naterberg, Pladling, Winczer, Hilkersperg, Hoffkirchen et Vilshofen.

[4]Item eodem anno circa festum S. Michaelis Hussite de *Sept. 29.*

[a] stare et *add.* A 3. [b] quedam B 1.

angabe, die Rede von einer schon 1430 in Regensburg gegebenen melodramatischen Vorstellung aus der Geschichte der Jeanne d'Arc, eine Angabe, die von Hanebuth, Über die hauptsächlichsten Jeanne d'Arc-Dichtungen etc. S. 10, Anm. 9 mit Recht als unsicher bezeichnet wird.

[1] *Aegidius Carlerius (Carlier, Carrellier), Dekan der Kirche zu Cambrai, Verfasser des Liber de legationibus concilii Basiliensis pro reductione Bohemorum (hsg. v. Birk in Monumenta conc. gen. saec. XV. 1, 359). Er gehörte zu den Gesandten des Baseler Konzils, die 1433 April 14 nach Prag abgingen, und war Mitglied der abermaligen Gesandtschaften des Konzils nach Regensburg 1434 und Wien und Brünn 1435 (vgl. a. a. O. 1, XXIII f.). In Regensburg verweilte er 1434 vom 16. Aug. (a. a. O. S. 505) bis nach dem 3. Sept. (das. S. 523). Aus der obigen Stelle dürfte zu schliessen sein, dass Andreas mit ihm damals in persönliche Berührung kam. Weiter ergäbe sich daraus, dass der obige Text nach der genannten Zeit niedergeschrieben sein dürfte.*

[2] *Die Abdankung des Papstes Cölestin V. am 13. Dez. 1294 soll durch Betrug des späteren Papstes Bonifaz VIII herbeigeführt worden sein, eine Anklage, die jedoch unbegründet ist.*

[3] *Vielmehr am 29. Juni; Reg. Boic. 13, 149.*

[4] *Den folgenden Abschnitt hat Hartmann Schedel unter seinen in clm. 476 (vgl. die Hss.-Beschreibung in der Einleitung) eingeschriebenen*

1429 Bohemia predam prope Cambiam faciebant. Exeuntes vero de Cambia civitate et ignorantes latentes insidias ab hereticis sunt miserabiliter interfecti multique in captivitatem ducti. Non multum postea ipsi heretici ad predandum et incendia faciendum redierunt, et tunc gracia dei katholici prope [a] Chambiam de hereticis gloriosius triumpharunt. In hoc prelio gens rusticana digna laude viriliter stetit et equestribus auxilium forte fecit.

Item Johannes de Haydekk episcopus Eychstetensis est defunctus.[1] Post quem Albertus de Rechperg est electus et a Martino papa V. confirmatus.

Febr. 8. Item eodem anno 6. Id. Februarii Eberhardus Starchenberger[b] archiepiscopus Salczburgensis pontificatus sui anno 2. obiit. Huic, dum esset electus, misi in scriptis quasdam novitates. Quas grate accipiens per rescripta sua quam plurimum iocunda singulare solacium michi fecit. Utinam diucius in hac vita perdurasset! Post hunc Johannes Reyspergär prepositus ecclesie Salczburgensis in archiepiscopum eligitur et a Martino papa V. confirmatur.

Item eodem anno Otto Treverensis archiepiscopus moritur. Post quem alius eligitur, qui a papa non admittitur, sed ab eodem, scilicet Martino V., Rabano episcopo Spirensi, viro antiquo, de Treverensi ecclesia providetur. Exhinc multa mala evenerunt.

Nov. 6. Item eodem anno circa festum S. Leonhardi Wilhelmus dux Bavarie personaliter cum exercitu contra hereticos voluit expedicionem facere, sed probibitus a milicia exercitum[2] in Bohemiam misit. Qui magna incendia faciens et nemini parcens prospere in Bavariam est reversus[c].

1430. Anno domini 1430. Hussite heretici in Bohemia cum potencia valida crudelitatem suam in katholicos in Misna, Franconia et Bavaria exercebant, tantusque timor fuit Christicolis, ut eciam[d], priusquam hostes viderentur, civitates munite et castra sine habitatoribus deserte relinquerentur.

[a] civitatem *add.* B 2. [b] de Starhemberg A 6. 7. [c] etc. *add.* C 1. [d] pro hiis *add.* A 2.

Auszügen aus der obigen Fortsetzung unmittelbar an den Abschnitt von dem Hussiteneinfalle des Jahres 1428 (oben S. 467) angereiht, ohne den Ausdruck eodem anno *zu ändern. Riezler 3, 284 benützte jene Schedelsche Hs., ohne dass ihm deren Verhältnis zu Andreas bekannt war. Immerhin aber bezweifelte er die Richtigkeit der Zeitangabe Schedels. Mit Recht: denn aus dem obigen Zusammenhang wird ersichtlich, dass die Vorfälle ins J. 1429 gehören.*

[1] *1429 Juni 3. Am 20. Juni wurde Albert von Rechberg gewählt und bald darauf vom Papst bestätigt.*

[2] *Würdinger 1, 173, Anm. 3.*

Item eodem anno 7. die mensis Februarii, que fuit *1430* feria 3. ante septuagesimam, sub Conrado de Susato Ratis- *Febr. 7.* ponensi episcopo cives eiusdem Ratisponensis civitatis magnam seu prestanciorem partem edificiorum forcium et excellencium hospitalis S. Katherine et quarundam domorum in preurbio destruxerunt et ibidem fossatum per antemurale fecerunt.[1] *

Item eodem anno 9. die Aprilis, que fuit vigilia[2] *Apr. 9.* palmarum, corpus B. Monice matris S. Augustini de Hostia Tyberina ad urbem tempore Martini pape V. est translatum et in ecclesia S. Triphonis, in qua sunt monachi ordinis B. Augustini heremitarum apud turrim sangwineam est locatum. Eodem anno celebratum est capitulum eorundem fratrum heremitarum in Monte Pessulano. In quo diffinitum est idem festum translacionis S. Monice sub officio duplici perpetuis temporibus celebrandum.

Item eodem anno ante festum penthecostes[3] principes *Juni 4.* Nürnberge congregantur. Sigismundus rex in Ungaria constitutus expectatur et venturus nunciatur, sed non venit. Ad hanc congregacionem Fridericus marchio Brandeburgensis Hussitis prefixit[4] certam dietam convocavitque katholicos doctores sub hac intencione, ut ibidem cum Hussitis de articulis eorum disputarent, et ob hoc eciam misit ad Martinum papam V. petens, ut ad hoc assentire[a] dignaretur. Qui indigne tulit[5] huiusmodi peticionem mandavitque, ut nequaquam cum prefatis hereticis disputaretur. Sic itaque tunc temporis nichil est factum.

Item eodem anno in mense Mayo et precipue dominica *Mai 14 16.* Cantate et feria 2. sequenti bruina omnes fere vineas in Bavaria, dum essent uberrime disposite, corrosit et comedit,

* Item laboratoribus laborantibus in eodem fossato post rupcionem ecclesie S. Katherine thonitru[b] percussit et unam turrim ante pontem laceravit et succendit, de turri vero in ponte pinnaculum infra proiecit cum lateribus illesis laboratoribus remanentibus. *add.* A 2.

[a] assentiret, *om.* dignaretur B 2. [b] *so Hs.*

[1] *Vgl. des Ulrich Obser Narratio historica de destructione hospitalis ad S. Catharinam Ratisbonae (Ried 2, 1002), in welcher der obige Text benützt ist.*

[2] *Vielmehr der Tag Palmarum selbst. Das Fest der Translatio wurde am 9. April gefeiert.*

[3] *Vom März bis Mai; RTA. 9, 372 ff.*

[4] *In dem Beheimsteiner Vertrag; auf 1430 April 23. Vgl. Bezold 3, 46. 57. 170; RTA. 9, 383.*

[5] *Bezold 3, 58.*

1431. similiter in multis locis arbores et bladum. Anno autem sequenti gracia dei tanta fuit habundancia vini, ut de ista omnes mirarentur et deo grates[a] referrent.*

1430 Juni 17. Item eodem anno sabbato post festum corporis Christi circa horam vesperorum subito orta est tempestas aeris et tonitrus tantus factus, qui cunctos terruit, ita ut impleretur illud propheticum[b]: [1] Ab increpacione tua fugient, a voce tonitrui tui formidabunt.

Item in Ingelstat[c] ecclesia parrochialis S. Marie ampliatur. In cuius medio a duce Ludwico sepultura paratur, in qua ossa ducis Stephani patris eiusdem ducis Ludwici de Schönvelt allata tumulantur.

Item Ernestus dux Bavarie filiam suam Elyzabeth . . . [2] duci de Monte desponsavit [d].

1431 Febr. 20. Anno domini 1431. die 20. mensis Februarii, que fuit feria 3. post Invocavit, obiit Martinus papa huius nominis V. Hic sedit annos 13 menses 3 dies 19 sepultus ad S. Petrum [e] [3].

Huius temporibus murilegus sive cattus quidam Rome multos infantes in cunis iacentes, dum a nutricibus non [f] custodiebantur, nacta opportunitate interficiebat. Tandem quidam vir senex et sapiens custodiens puerulum sibi commissum simulans se cattum per fenestram ingredientem non videre, dum accessisset ad puerum suffocandum, ipse eundem cattum cum gladio usque ad effusionem sanguinis volneravit. Extunc per vestigia sanguinis et volnus illatum compertum fuit illum cattum esse unam vetulam deprope commorantem, que a cyrologo in cura habebatur et, quando voluit, in cattum mutabatur. Sicque de interfectis pueris, ut se diucius con-

* Post hoc vero bene 7 annis [4] modicum portaverunt vel nichil, fueruntque signa magna per loca in populo, videlicet quod se soli Hussite in Bohemia mactabant pater filium et econtra. Maxima autem fiebant et cara tempora pauperibus, quod pauperes per loca fame moriebantur et pueri intrantes per campos querebant herbas, pre maxima autem nive non poterant invenire et sic moriebantur. Et hoc fuit in illis partibus, que fuerunt devastate per sediciones. *add.* A 2.

[a] grates deo B. C. [b] davidicum *add.* C. [c] Engelstat B 1. [d] disponsavit C 1. [e] S. Johannem Lateranensem *auf leerer Stelle von anderer Hand* A 2. [f] bene *add.* B.

[1] *Psal. 103, 7.*
[2] *Herzog Adolph I. von Jülich-Berg; 1429 Nov. 7.*
[3] *Papst Martin V. wurde im Lateran begraben.*
[4] *Also 1432—38.*

servaret recentem, sanguinem sugebat. Que vetula tamquam *1431* striga iudicata sentencialiter igne est combusta. Ecce altera Circee maga famosissima, que socios Ulixis mutasse fertur in bestias, de quo habetur in Boecio de consolacione philosophie libro 4. metro 3.

Item eodem anno 3. die Marcii Gabriel episcopus Senensis, *März 3.* cardinalis tituli B. Marie trans Tyberim, nacione Venetus, eligitur et 11. die mensis eiusdem coronatus Eugenius IV. *März 11.* nominatur.

Item eodem anno in congregacione principum Nürnberge casus quidam de violenta manuum inieccione, qui in concilio Constanciensi dudum inter Ludwicum et Heinricum duces Bavarie emerserat, a Sigismundo rege Romanorum iudicialiter[1] terminatur, sic tamen, quod dux Heinricus ad satisfaciendum leso in certis locis[a] debeat fundare missas et armatam[b] militarem in certo numero duci Ludwico stipendiare etc. Hec de accessorio. De principali vero, quod vertebatur inter predictos principes, scilicet de divisione terrarum facta a patribus ipsorum, nichil est[c] discussum. Quendam[d] casum sub silencio hic pertranseo more Moysi, qui tacens crimen filiorum Jacob refert[2], quod Joseph fratres suos apud patrem crimine pessimo accusavit.

Item eodem anno Sigismundus[e] Romanorum[f] Augustus et Ungarie ac Bohemie etc. rex propter negocia regni Nürnberge personaliter constitutus dum precipue tractaret de extirpacione Hussitarum hereticorum in Bohemia[g], venit[h] [3] Julianus tituli S. Angeli dyaconus cardinalis, apostolice sedis legatus, missus ad huiusmodi negocium contra hereticos promovendum.

Interea Martinus papa V., a quo missus fuerat, obiit. Cui Eugenius succedit. De hoc quemadmodum de Antiocho falsus rumor exivit, quod circa festum pasche excitato contra *April 1.* eum tumultu vita excessisset ac a Romanis esset interemptus.[4]

Medio tempore[5] Sigismundus rex venit Egram opidum

[a] *om.* A. [b] armatura A 6. 7. armaturam B 2. [c] factum neque *add.* A 3. [d] Quendam — accusavit *om.* C 6. [e] Sigismundo A 1. 2. 3. [f] rege *add.* A 1. 2. 3. [g] Bohemiam A 1. 2. 3. [h] circa festum S. Juliana Angeli *statt* venit — Angeli A 2.

[1] *1431 März 22; Reg. Nr. 8361.*

[2] *Gen. 37, 2.:* Joseph cum sedecim esset annorum, pascebat gregem cum fratribus suis adhuc puer; et erat cum filiis Balae et Zelphae uxorum patris sui; accusavitque fratres suos apud patrem crimine pessimo. *Es lässt sich nicht vermuten, auf was Andreas anspielt.*

[3] *1431 März 4; Chroniken d. dt. Städte 1, 380.*

[4] *Vgl. Pastor, Gesch. d. Päpste 1⁴, 283, Anm. 3.*

[5] *1431 Mai 24; Reg. Nr. 8587 ff.*

1431 Ratisponensis diocesis[a] et ibi inter alios presentibus[1] Johanne episcopo Herbipolensi et Friderico marchione Brandeburgensi habens colloquium cum Hussitis, dum nichil exhortacione sua proficeret, sed ipsi magis in suis erroribus pertinaciter indurati manerent, ipse edicta[2] sua regalia, que dederat pro expedicione in Bohemiam fienda, iterum seriosius litteratorie[3] est prosecutus.

Juni 24. Appropinquante igitur festo S. Johannis baptiste fit fama, quod dux[4] Burgundie cum exercitu magno sit in via veniendi contra Hussitas. Hec cum primum sunt audita, quam plurimum fuerunt gaudiosa, sed, proch dolor, statim facta sunt dolorosa. Nam idem exercitus, qui sperabatur contra hereticos pugnaturus, cuidam comiti[5] ferens auxilium ducatum Lotharingie, quem soror[6] Ludwici comitis palatini Reni tenebat, invasit. At vero idem comes palatinus habens exercitum collectum[b], qui paratus erat venire contra hereticos, eundem exercitum[c] in auxilium sorori sue misit. Hiis itaque bello congressis Burgundiones obtinent victoriam, et comites, milites et[d] militares[d] viri alterius partis fere omnes in prelio occiduntur. Auget preterea eciam dolorem rumor[7] volgaris, scilicet quod expedicio illa contra Bohemos propter treugas cum ipsis factas per regales litteras sit revocata.

Istis sic currentibus exercitus, qui convenerat, in principio *Aug. Anf.* mensis Augusti Bohemiam ingreditur et prope Tachoviam aliquot diebus castra metatur. In hoc exercitu precipui fuere Jordanus cardinalis, apostolice sedis legatus, Theodericus archiepiscopus Coloniensis, Fridericus marchio Brandeburgensis, qui et burgravius Nürnbergensis, summus capitaneus, Fridericus dux Saxonie, qui et marchio Misnensis, signifer pape, Johannes dux Bavarie, signifer regis Romanorum, Johannes episcopus Herbipolensis, signifer regni Bohemie, et[e] filius[8] marchionis Brandeburgensis predicti, signifer vexilli S. Georii.

Hec fuit expedicio quarta generalis et magna in Bohemiam ad exterminium[f] Hussitarum ordinata. De qua quid amplius

[a] etc. *add.* C 1. [b] collectum — exercitum *om.* B 1. [c] collectum *add.* A 2. collectum, qui paratus erat venire *add.* C 1. [d] *om.* C 1. [e] *2 Punkte vor* filius A 1. *nach* filius A 2. [f] extreminium C 1.

[1] *Bezold 3, 125, Anm. 3.*
[2] *Reg. Nr. 8352/6.*
[3] *Reg. Nr. 8590/3.*
[4] *Herzog Philipp der Gute von Burgund.*
[5] *Anton von Vaudemont, Neffe des verstorbenen Herzogs Karl I. des Kühnen von Lothringen.*
[6] *Margarethe, die Witwe des 1431 Jan. 25 gestorbenen Herzogs.*
[7] *Bezold 3, 138, Anm. 3.*
[8] *Bezold 3, 141, Anm. 1.*

scribam? Quid dignum memoria referam? Tristia sunt cuncta *1431* et dolore plena. Nam anno domini predicto in vigilia assump- *Aug. 14.* cionis S. Marie virginis gloriose mane[a] prope Tustam, volgariter Tawst, exercitu se movente hii, qui preerant, ceteros hortantur, ut montem ibidem vicinum ascendant hostium adventum in eodem exspectaturi. Quod dum fieret, marchio Brandeburgensis capitaneus summus non ad montem illum, sed ad silvam exiturus Bohemiam festinabat. Hoc viso regimen deseritur, ordo confunditur, racio turbatur, ultimi cum curribus mutuo invicem se percuciunt et occidunt*. Alii relictis curribus fuge presidium querunt, e quibus multi ab hostibus crudeliter occiduntur, quam plures vero captivantur. O quantum tunc splendidus ille nobilium exercitus nuper tam gloriosus dedecore[b] fuga triumphalem quondam honoris tytulum denigravit! Tanta copia armorum, pixidum sive bombardarum ac pulverum, pecunie, vasorum aureorum et argenteorum, preciosarum vestium et aliorum bonorum ad manus hostium** tunc pervenit, ut illud Jeremie[1]: Manum misit hostis ad omnia desiderabilia, ad litteram impleretur***.[2] Albertus autem[c] dux Austrie, qui in tercia expedicione in[d] campum non venit, in hac quarta expedicione contra perfidissimos hereticos in campo[3] viriliter permansit et quam plurima gloriose peregit.

Itaque rex Sigismundus tunc temporis Nürnberge personaliter constitutus principes[e] per litteras[4] suas ad festum S. Galli *Okt. 16.*

* volentes fugere unus pre altero *add.* A 2.

** togatorum rusticorum *add.* A 2.

*** quia prima secta hostium in acie supervenit, que dicebatur drabantorum, pessima gens ex multis provinciis congregata cum quibusdam equestribus sibi consimilibus et talis: Ubi supervenit, nichil poterat ante eam abscondi nec in terra nec in silvis nec in aquis; omnia explorarunt, videlicet aquam fundentes in terram; ubicunque cito aqua intravit terram, ibi verterunt eam et thesauros ibidem invenerunt et fontes totaliter cohauserant et silvas sicut sagaces percurrebant; ergo non est mirum, quod pius fugit ante desperatum. Et drabantus interpretatur quasi raptor vel hircus vel vertens terram. *add.* A 2.

[a] *om.* A 1. 2. 3. [b] decore C 1. [c] *om.* B 2. [d] in — expedicione *om.* C 1. [e] princeps B 1.

[1] *Thren. 1, 10.*

[2] *Neuerdings hat Will in VO. 51, 89 den Anfang eines Klagelieds Oswalds von Wolkenstein auf die Husitenschlacht bei Taus 1431 mitgeteilt.*

[3] *Bezold 3, 145. 157; Erben, Das Aufgebot Herzog Albrecht V. von Oesterreich gegen die Husiten, in Mitteilungen des Instituts f. österr. Gesch. 23, 256 ff.*

[4] *Reg. Nr. 8810, 5.*

1431 Frankfordiam vocat scribitque seriosius hiis, qui predicte expedicioni in Bohemiam secundum advisata et conclusa non interfuerunt, ut ad cottidianam impugnacionem hereticorum sint parati.

Interea rex ipse ad Italiam proficiscitur, et de execucione ordinacionis sue nichil auditur in effectu.

Sept. 19. Item eodem anno in diebus quatuor temporum post exaltacionem sancte crucis Hussite de Bohemia prope Orenswank [1] in Bavaria Erasmo Satelpogär domino illius castri domi non existente magnum incendium in villis fecerunt. At katholici eos insequentes dum putarent eos velle fugere, illi animose ad pugnandum se obiecerunt. Et factum est divina protegente gracia, ut katholici, dum multo pauciores essent, de ipsis Hussitis gloriosius triumpharent. Hic non est sub silencio transeundum, quod ex parte Hussitarum preter equestres 100 erant sagittarii pedestres, qui omnes tela sua in cassum et in vanum contra katholicos miserunt, quia ab hiis omnibus nullus est lesus preterquam unus.*

Okt. 18. Item eodem anno circa festum S. Luce ewangeliste Bohemi valida manu Bavariam intraverunt et incendium ac predam magnam in Schönse et locis vicinis fecerunt. Et dicebatur,

Okt. 14. * [2] Item[a] anno domini 1431. in die S. Kalixti quidam[b] Hussite nomine Sokol[c] senior et iunior, dominus de Placz, Gamereth[d] de Serabitcz[e], dominus de Flesching, dominus[f] Zesinn[g] de Jewspicz[h] et alii quamplures cum 2000 equitibus et pedestribus[i] et circa 100 curros[k] intraverunt terram Austrie circa Pernekch[l] et Sand[m] Mertenperg, et ibi occurrentibus eis dominus[k] Leopoldus de Chrey[n], Georius de Püchaim[o], dominus[p] Streyn[q] et[r] aliis vicinis et circa 1000 rusticos et predicto[k] die viriliter triumphaverunt[s] et ceperunt de Hussitis 600, et 1000 perierunt, pauci fugerunt[t]. In hoc signum victorie vexilla vel panerium[u] Hussitarum delatum est Wyenne in cappella curie principum[v]. *add. auf eingebundenem Zettel* A 5. *im Text* A 6. 7.

[a] Eodem anno, scilicet *statt* Item — domini A 6. 7. [b] quidem *Hss.* [c] Socoll A 6. 7. [d] Gamoret A 6. 7. [e] Serabicz A 6. 7. [f] de *add.* A 6. [g] Zesin A 6. 7. [h] Gewspicz A 6. Genspicz A 7. [i] pedestris A 6 7. [k] *so Hss.* [l] Pernegk A 6. 7. [m] montem S. Martini A 6 7. [n] Chreig A 6. [o] Puechaim A 6. Puchaim A 7. [p] *om.* A 6. 7. [q] Strewn A 6. 7. [r] cum A 6. 7. [s] triumpharunt A 6. 7. [t] fugierunt A 6. 7. [u] panneria A 6 7. [v] delate sunt in capella curie ducis Wyenne A 6. 7., *letztere* domini ducis.

[1] *Arnschwang, Bez.-Amts Cham.*
[2] *Vgl. zum folgenden Abschnitt Palacky, Geschichte von Böhmen 3,3, Anm. 16.*

quod essent de Tyna[1] cum hiis, qui landfridum faciebant et *1431*
inter katholicos reputabantur. Cuius causa fuit, quia, dum
exercitus katholicorum ante assumpcionem Marie virginis *Aug. 15.*
gloriose fuisset in Bohemia, incendio et preda plus lesit illos,
qui inter katholicos reputabantur, quam Hussitas hereticos
manifestos*, orthodoxe fidei veros inimicos[a].

[b] Item eodem anno auctoritatibus generalium conciliorum
Constanciensis et Senensis mandatisque felicis[c] recordacionis
Martini V. necnon successoris eiusdem domini Eugenii IV.
specialibus et expressis a domino Juliano tituli S. Angeli
dyacono cardinali, apostolice sedis legato, concilium Basiliense
in provincia Bisuntinensi prima die mensis Octobris inchoatur *Okt. 1.*
atque a Sigismundo Romanorum rege Wilhelmus comes
palatinus Reni et dux Bavarie protector eiusdem concilii
ordinatur. Post hec parvo tempore elapso idem Eugenius
certis ex causis in litteris suis expressis ac in universum
missis hoc ipsum concilium dissolvere vel in alium locum
transferre conatur. Propter quod ad idem concilium citatur,
pluresque termini ad veniendum vel concilium confirmandum
eidem prefiguntur.

Item eodem anno 26.[d] die mensis Novembris Hussite ad *Nov. 26.*
concilium Basiliense litteris optimis invitantur et vocantur.

Anno domini 1432. circa festum purificacionis S. Marie[e] *1432*
obiit domina Elyzabeth filia Barnabo Vicecomitis Mediolanensis, *Febr. 2.*
uxor Ernesti ducis Bavarie, Monaci[f] sepulta.

Item[g] eodem anno 25. die mensis Februarii feria 3. sexa- *Febr 25.*
gesime fons vivus cepit in ambitu nostro erumpere et aque in
tantum excrescere, quod in eodem ambitu per fenestras hinc
et hinc fluitarent.

Item eodem anno circa festum exaltacionis sancte[h] crucis *Sept. 14.*
ex ordinacione Johannis ducis Bavarie castrum Reychenstain
situm in silva Bohemorum, quod Hussite per traditamenta
occupaverant, obsidetur et fortiter impugnatum tandem per
placita obtinetur.

Item eodem[2] anno in die S. Katherine in[i] Mediolano in *Nov. 25.*
domicilio S. Ambrosii Sigismundus rex dyadema italici regni
assumpsit.

* manifestosque hircos *add.* A 2.

[a] inimicorum C 1. [b] Concilium Basiliense *Überschr. add.* B.
[c] fere *so statt* felicis record. A 6. 7. [d] 27. B 1. [e] virginis C 1.
[f] Monaco B 1. [g] Item — fluitarent *om.* B 2. [h] *om.* C 1. [i] *om.* B 1.

[1] *Bischofteinitz; Bezold 3, 158, Anm. 1.*
[2] *Vielmehr im vorausgehenden Jahr 1431.*

1432 Nov. 30. Item eodem anno circa adventum domini Hussite cum magna securitate, benivolencia et libertate ipsis facta eunte cum eis inter alios Conrado episcopo Ratisponensi in propria persona ad concilium Basiliense venerunt [a].

1433 Jan. 4. Anno [b] domini 1433. die dominica in octava innocentum propter excrescenciam [c] insolitam aquarum fons aque viventis suavis ad potandum in ambitu nostro iterum cepit erumpere et largiter fluere, quousque aque nimium [d] excrescentes illum suffocarent.

Item eodem anno Wilhelmus dux Bavarie, protector concilii Basiliensis, Margaretham filiam Adolfi ducis de Clivis etatis circiter 18 annorum [1] duxit in uxorem. Que concepit
1434. et sequenti anno [2] peperit filium nomine Adolfum.

1433 Item eodem anno castrum Werde ab episcopatu Ratisponensi [e] diu per modum impigneracionis alienatum iterum in
Mai 1. die SS. Philippi et Jacobi in possessionem est receptum. Et quia Wilhelmus dux Bavarie singularem ac notabilem munificenciam in hoc fecit, ideo ad perpetuam rei memoriam Conradus episcopus in signum graciarum accionis eidem duci Wilhelmo anniversarium singulis annis in ecclesia kathedrali instituit [f] [3] solempniter peragendum.

April 12. Item eodem anno post festum pasche Hussite de concilio Basiliensi cum sollempni ambassiata [4] ipsius concilii ad Bohemiam redierunt. Qui habitis Prage variis tractatibus et signanter de pace rebus variatis coacti sunt per aliam viam in
Juli 12. regionem suam redire*. Extunc statim circa festum S. Margarethe Hussite cum valido exercitu opidum [g] Pilsna, quod fortiter cum katholicis stetit, obsederunt [h]. Nec est pretereundum, quod iisdem temporibus Prage tanta fuit tempestas aeris, immensitas grandinis ac excrescencia aquarum, que non poterant enarrari. Denique ambasiatoribus concilii Prage existentibus non erat domus, in qua non esset mortuus aut infirmus, preterquam in

* propter drabantos [5] *add.* A 2.

[a] etc. *add.* B 1. [b] Anno — suffocarent *om.* B 2. [c] excrescencia B 1. [d] in unum A 6. 7. [e] *om.* C. [f] *om.* B 1. [g] civitatem A 2. [h] obsiderunt A 1. 2. 3.

[1] *Sie war 1416 Febr. 23 geboren; Haeutle S. 26.*
[2] *1434 Jan. 7; das. S. 28.*
[3] *Janner 3, 140.*
[4] *Darunter der oben S. 471 erwähnte Aegidius Carlier.*
[5] *Vgl. oben S. 477 Z. 27.*

domo ambasiatorum, cunctis dicentibus, quod hec fierent iusto *1433* iudicio divine ulcionis.*

Item eodem anno Sigismundus rex sine voluntate et assensu electorum pro imperiali corona obtinenda Romam tendens primum a vasallis pape impugnatur, missusque quidam ab hiis occiditur. Preterea fit communis vox et fama in populo, quod papa illum regem non velit ad imperium sublimare nec sine promocione electorum sit coronandus, presertim quia Hussitas hereticos in regno suo Bohemie non deleret nec extirparet. Volgabatur eciam, quod nullus secundum propheciam Sibille deberet fieri imperator preterquam nomine Fridericus. Papa autem cum esset nacione Venetus, Veneti ei adherebant. Istis sic currentibus per concilium Basiliense contra papam, qui idem concilium revocaverat, proceditur, ipsum vero concilium per Wilhelmum ducem Bavarie nomine regis protegitur. Idem autem Sigismundus rex Romam ingreditur et anno domini supradicto, scilicet 1433., in die sancto penthecostes anno regni *Mai 31.* Romanorum 24. ab ipso Eugenio IV. imperiali dyademate coronatur impleto verbo: Nescit regnare, qui non scit dissimulare.

Post imperialem coronacionem Sigismundus circa mensem Novembris, qua via[1] omnibus fere ignorantibus, ad concilium *Nov.* Basiliense cum paucissimis venit[2] et se pro defensione pape seriosius interponit inter alia patres concilii huiuscemodi verbis alloquendo: Non estimetis, quod sic possitis facere scisma, ut vobis videtur.[3] Ego sum imperator et pocius vellem mori quam pati fieri de novo scisma in ecclesia dei.[4]

Dum[a] hec fierent, Eugenius papa per litteras[5] suas omnes actus[b] Sigismundi imperatoris pro eo factos vel fiendos revocat et nullos esse declarat. Interea post recessum imperatoris ab urbe Giblini, qui[c] audierant dulcia colloquia et prosperos

* Et statim incipiebant separari a sectis, nisi propter magnam confusionem detegunt, ne remanerent in heresi, ac tamen inpossibile est talia scandala detegi, et dicunt, si finis bonus, ergo omnia antecedencia, et sic volunt hoc habere pro bono communicare sub utraque specie propter occasionem. *add.* A 2.

[a] Dum — declarat *om.* B 2. C. [b] actus — declarat *om.* B 1. [c] audiebant A 3. audierat B 1.

[1] *Vgl. Reg. Nr. 9697; RTA. 11, 6.*
[2] *Am 11. Okt.; RTA. 11, 81.*
[3] *Ähnlich die Überlieferung des Johannes von Segovia; RTA. 11, 13 4.*
[4] *Fast die gleichen Worte unten S. 496 Z. 14.*
[5] *Gemeint, doch falsch verstanden, ist anscheinend die Bulle* Dudum sacrum *von 1433 Aug. 1.*

1433 successus imperatoris viderant, Rome in Welfos[a] tumultuantur. Videns hec papa timuit et occulte fugiens Florenciam confederatam Venetis venit. Interea Pilsna[b] opidum[c] in Bohemia cinctum obsidione[d] Hussitarum angustias patitur. Concilium quoque Basiliense a papa approbatur[e].

Juni 17. Item eodem anno die 17. mensis Junii, que fuit feria 4. infra octavam corporis Christi, nobis vesperas cantantibus facta est eclipsis solis[f], et facte sunt tenebre tam magne, ut in choro non esset lux ad legendum. Prenosticavit autem quidam has fieri tam magnas, quante ab inicio seculi nunquam fuissent preterquam in passione Christi.

Item eodem anno Ungari peregrinati sunt ad Aquisgrani[g].

Eodem[h] eciam anno venerunt ad terram nostram quidam de populo Ciganorum, volgariter Cigäwnär nominati, qui dicebant se esse ex Egypto.[1]

Aug. Eodem eciam[i] anno in mense Augusto 17 nobiles de Austria cum totidem nobilibus de Swevia Strawbingne cum acutis lanceis hastiludium fecerunt. Hos ego[k] laudibus extulissem, si huiusmodi pompam in subsidium katholicorum in Pilsna[l] obsessorum convertissent.

Sept. 16. Item eodem anno feria 4. die 16. mensis Septembris Hussite de obsidione opidi Pilsen[m] in Bohemia miserunt partem exercitus in numero[n] 2 milium virorum in Bavariam. Qui a *Sept. 21.* feria 4. predicta usque in feriam 2. sequentis[o] septimane, in qua erat festum S. Mathei ewangeliste, incendiis, spoliis, depecuniacionibus et katholicorum captivitatibus terram crudelissime perturbabant. Tunc temporis Johannes dux Bavarie filius quondam Ruperti regis Romanorum personaliter in opido Newburg[p] [2] constitutus contra filios perfidie spiritu dei accensus cum filio suo Christoforo cum eisdem hereticis paratus erat inire bellum. Sed prohibitus a milicia cum videret tot mala, confisus in deo, a quo est victoria, equestres paucos, quos[q] habuit, minus, ut dicebatur, ducentis[r] cum plebe rusticana cupida et fervida ad pugnandum contra illos pessimos[s] hereticos misit. Et factum est donante domino bonorum

[a] Belfos C 1. [b] Plzna A 2. [c] civitas A 2. [d] *om.* C 1.
[e] confirmatur *corr. am Rand* approbatur A 1. confirmatur A 5. 6. 7.
[f] solis — Christi *om.* B 2. [g] Aquisgranum A 2. C 1. Item *add.* B 2. C.
[h] Eodem — Egypto *om.* A 1. 2. 3. [i] *om.* B 2. C. [k] ergo A 2. C 4.
[l] Plzna A 2. [m] Plzne A 2. [n] numerorum B 2. [o] sequentes C 1.
[p] Newnburg A 7. [q] *om.* C. [r] dicentes B 1. [s] *om.* A 2.

[1] *Vgl. oben S. 318 9.*
[2] *Neunburg vorm Wald.*

omnium distributore, ut commisso prelio gloriosissima victoria [1] de hostibus obtineretur occisis de hereticis 140J viris, ut putatur, vel plus. De katholicis autem, ut estimatur, quasi 10 numero interierunt. Huius prelii capitaneus[a] fuit Heinricus Pflueg, vexillifer autem Wilhelmus Paulstorffär sagitta graviter volneratus. Interfuit huic prelio Johannes Zengär[2] miles septuagenarius, strenuus preliator. *1433.*

Dum hec agerentur, ...[b] [3] episcopus Lugdunensis[c] ex parte concilii Basiliensis fuit Ratispone tractabatque de pace[4] inter Ludwicum et Heinricum duces Bavarie. Sed dum rei finem habere non posset, ipse idem archiepiscopus eosdem duos principes ad prefatum concilium Basiliense citavit. Fuit eciam tunc Ratispone Fridericus marchio Brandeburgensis cum filio suo. Venit eciam post predictam victoriam de Hussitis habitam Johannes dux Bavarie supramemoratus cum filio suo Christoforo. Et factum fuit gaudium magnum in civitate, ita ut eciam festive in kathedrali ecclesia graciarum acciones deo de huiusmodi victoria redderentur[d].*

Anno domini 1434. in die S. Georii, hoc est sabbato *1434*
post dominicam Jubilate, et eciam ipsa dominica Cantate frigus *April 24/5.*
et ventus arens omnia vineta[e], dum uberrime essent disposita, totaliter annichilavit.

* Anno domini 1434. tempore quadragesimali in ebdomada *Febr. 21/7.*
Reminiscere nobiles domini Conradus de Potendorff[5], Cristoforus de Lichtenstain[6] de Nicolspurg receperunt se ad iter ultra mare ad sepulchrum domini.[7] Sed, proch dolor, prefatus de Potendorff obiit in Jerusalem ibidem sepultus.[8] *add.* A 5. 6. 7.

[a] ut *add.* C 1 [b] *2 Punkte* A 1. *keine Punkte* A 2. 5. 6. 7. *einen Punkt* C 6. [c] Ludunensis C 1. [d] etc. *add.* C 1. [e] veneat B 1.

[1] *Schlacht bei Hiltersried, Bez.-Amts Waldmünchen, am 21. Sept. 1433, nicht 1434, wie, wohl infolge Druckfehlers, bei Riezler 3, 289 zu lesen steht. Zu den dort genannten Quellen kommen neuerdings RTA. 11, 185, Anm. 1.*

[2] *Huschberg, Das adelige Geschlecht der Zenger, in Verhandlungen d. hist. Ver. f. Niederbayern 37, 60.*

[3] *Erzbischof Amadeus von Lyon. Über dessen Bericht von der Schlacht bei Hiltersried vgl. RTA. 11, 97, 25 ff.*

[4] *Der Tag zur Friedensstiftung war auf 1433 Sept. 21 angesetzt; RTA. 11, 259, Anm. 2.*

[5] *Pottendorf, österreichisches Geschlecht; Burg bei Ebreichsdorf.*

[6] *Österreichisches Geschlecht; Burg bei Mödling.*

[7] *Vgl. Röhricht, Deutsche Pilgerreisen nach dem heiligen Lande, Neue Ausg., S. 109.*

[8] *Es ist falsch, wenn Gemeiner 3, 55 die oben erwähnte Wallfahrt österreichischer Adeliger mit den Herzog Heinrich von Niederbayern auferlegten Sühnewallfahrten in Verbindung bringt; über die letzteren vgl. Riezler 3, 297.*

1434 Mai 9. Item eodem anno dominica Exaudi Johannes de Polamar[a] [1] decretorum doctor, archidyaconus Barchionensis, domini pape capellanus ac ipsius[b] palacii causarum auditor necnon sacri Basiliensis concilii nunccius, mulierem nomine Magdalenam Walpotin in ecclesia kathedrali Ratisponensi personaliter coram populo statuit in habitu crocei coloris cum cruce rubea et infula de papiro facta, in qua ante et retro scripta fuerunt hec verba: Hec mulier in heresibus fuit comperta, sed per dei graciam est conversa etc. Hec asseruit et tenuit errores in generali Viennensi [2] concilio dampnatos, videlicet quod aliquis posset in tantum proficere in hac vita, quod efficeretur omnino impeccabilis etc. Item asseruit et multipliciter publicavit spiritu superbie et mendacii decepta, quod ipsa esset illa puella [3], que pristinis temporibus in Francia multa exercuit bella, et se habuisse divinas revelaciones et graciam sanandi infirmos. Item dixit, quod ipsa esset mater christianitatis a deo constituta, et plura alia. Quapropter ad peragendum penitenciam in carcerem est retrusa.

Mai 14. Item eodem anno feria 6. ante festum penthecostes facta est processio solempnis a clero Ratispone ob graciarum accionem reddendam domino bonorum omnium distributori pro eo, quod civitas antiqua Pragensis per adiutorium baronum regni Bohemie et marchionatus Moravie Hussitas in nova civitate Pragensi trucidavit, aliis fugientibus, aliis in aquis pereuntibus. Et hoc *Mai 6.* factum est in die ascensionis domini.

Extunc Hussite, qui oppidum[c] Pilsnense quasi per annum *Mai 9.* obsidione vallaverant, dominica post ascensionem domini ab obsidione nemine eos impugnante recesserunt. Dicebatur, quod Hussitis nove civitatis Pragensis, a quibus habebant victualia, intendebant venire in adiutorium. Sed gracia dei assistente opidum[d] Pilsnense ab obsidione est liberatum[e] et civitas nova Pragensis a katholicis, priusquam isti de obsidione venirent, potenter[f] obtenta.

Exhinc cum predicti Hussite, qui singulari vocabulo orphani vocabantur, civitati Pragensi appropinquassent, barones regni et multi ex hiis, qui non stabant cum unione ecclesie[g]

[a] Polomar C 1. [b] ipsi A 1. 2. 3. [c] civitatem Plznam A 2. [d] civitas Plzna A 2. [e] liberata A 2. [f] *om.* A 1. 2. 3. [g] ecclesia C 1.

[1] *Vgl. oben S. 342. Johann von Palomar war am 26. Febr. als Vertreter des Baseler Konzils an die böhmische Grenze abgeordnet worden, um zur Unterstützung Pilsens zu wirken; vgl. RTA. 11, 190.*

[2] *Das Konzil zu Vienne 1311/2.*

[3] *Die Jungfrau von Orleans; vgl. oben S. 470.*

propter communionem sub utraque specie, bello ipsos hereticos *1434* aggrediuntur. Et dum pulvis terre oculos existencium in parte nostra nimium turbaret, facta imploracione et invocacione divini auxilii pulveres a parte katholicorum per pluviam sedantur, oculi vero Hussitarum vento concitato per pulveres obscurantur. Sicque anno domini suprascripto[a] dominica infra octavas corporis *Mai 30.* Christi bellum committitur, et a parte katholicorum gloriosus triumphus[1] obtinetur Christicolis paucis vel quasi nullis occisis, a parte autem Hussitarum hereticorum quam pluribus milibus prostratis, paucis per fugam evadentibus. Dicebant quidam[b] quod tunc plus quam 10 milia Hussitarum[c] essent occisa*.

Item eodem anno princeps quidam[2]** propter multiplicem excommunicacionem et anathematizacionem ex parte quorundam monasteriorum denunceiatur incidisse penas constitucionis, que dicitur Karolina sive libertas ecclesiastica. Propter hoc[d] Sigismundus imperator, dum esset Ulme[3], voluit ducere exercitus contra principem eundem. Videns igitur[e] princeps ille imperatoris potenciam litteras quasdam, quas ab imperio habuit, magnam summam pecuniarum continentes ipsi imperatori libere resignavit.[4] Pro monasteriis vero a memorato principe lesis facta sunt Ratispone quedam placita litteris[5] imperialibus sigillata, de quibus ipsa monasteria fuissent contenta. Sed non est bonum contendere cum potentibus.

Item eodem anno circa festum S. Bartholomei ambasiatores *Aug. 24.* sacri Basiliensis concilii cum nunciis regni Bohemie in dieta Ratispone conveniunt.[6] Ubi coram Sigismundo imperatore prefati nuncii regni Bohemie omissis omnibus aliis erroribus Hussitarum solum uni articulo, scilicet communioni sub utraque specie, inheserunt petentes, ut communio sub utraque specie per totum regnum Bohemie et marchionatum Moravie intro-

* et hoc Bohemi confratres[7] eorum fecerunt *add.* A 2.

** id est dux Ludwicus Bavarie *am Rand add.* A 3. scilicet Ludwicus de Ingelstat *im Text add.* B 2. Ludwicus *übergeschr.* C 4.

[a] subscripto C 1. [b] quid. m C 1. [c] *om.* C 1. [d] hec A 1. 2. 3. [e] autem B 1.

[1] *Niederlage der Taboriten bei Lipan oder Böhmisch-Brod.*

[2] *Unten in der bayerischen Chronik nennt Andreas den Namen:* dominus Ludwicus senior, dux Bavarie.

[3] *Er weilte dort vom 31. Mai bis 13. Aug.; RTA. 11, 361 3.*

[4] *Vgl. Riezler 3, 311, Anm. 1; RTA. 11, 365 ff.*

[5] *Reg. Nr. 10793 und 10805.*

[6] *Über andere Quellen zu diesem Regensburger Tag vgl. Palacky, Gesch. v. Böhmen 3, 3, Anm. 166. Neuen Stoff über den Tag bringen RTA. 11, 446.*

[7] *Vgl. oben S. 128 Z. 33 f.*

1434 duceretur, alioquin inter se non possent pacem habere[1], et quod huiusmodi concessionis ipsis daretur bulla concilii inter alia cum tali clausula, quod communio sub utraque specie esset utilis et salubris. Legati autem sacri concilii responderunt, quod alias in Praga fuerant super hoc articulo de communione sub utraque specie et aliis certa puncta concordata et manuum stipulacione firmata[2] ex consensu congregacionis tocius regni. Que quidem capitula petebant iidem legati deduci[a] ad execucionem, sicut et ipsi Bohemi promiserunt. Fueruntque huiusmodi capitula ibidem in presencia domini imperatoris lecta[3], persuasitque idem dominus imperator ipsis Bohemis, ut huiusmodi capitula concordata servarent et deducerent in effectum. Preterea iidem nuncii Bohemorum diversas instancias fecerunt apud fideles de eodem regno Bohemie, qui semper in obediencia ecclesie permanserunt, sicut apud dominum de Rosis[4], qui personaliter non missus aderat, et alios barones secum existentes et apud illos de Pilsna[b] et ceteros, ut ipsi vellent cum ipsis in huiusmodi communione sub utraque specie convenire.[5] Dum igitur ipsi nuncii Bohemorum, quod petebant, nequaquam possent obtinere multasque difficultates facerent, suasit eis imperator, ut saltem pacem inter se haberent. At illi responderunt[c], quod concordata cum difficultatibus suis habitis ad congregacionem
Okt. 16. generalem regni sui in festo S. Galli referre vellent et deinde
Nov. 11. dare responsum super hoc in Egra in festo S. Martini, et sic est discessum.

Item in predicto colloquio cum Bohemis habito accidit illud notabile memorie tradendum. Presbiter nomine magister Johannes Roquoczana[d] [6] pro parte Bohemorum erat orator. Hic animosa verbositate quasdam produxit scedulas[7], quarum tenorem pro propugnacione patrie sic verbis suis defendebat, quod cedere noluit, sed contenta in eisdem scedulis utique per legatos sacri concilii sic fuisse dudum in Bohemia compactata et conclusa asserere et contenciose defendere audebat dicens inter alia expressa et tubali voce: Vos, legati concilii,

[a] deducti B 1. [b] Plzna A 2. [c] dixerunt B 1. [d] Rokyczana A 2.

[1] *Mit ähnlichen Worten berichtet das Carlerius (Mon. conc. gen. 1, 508). Die obige Verhandlung fand am 22. Aug. statt.*
[2] *So auch Carlerius a. a. O. S. 510.*
[3] *Am folgenden Tag, dem 23. Aug.; Carlerius a. a. O. S. 512.*
[4] *Ulrich von Rosenberg; vgl. Reg. Nr. 10848.*
[5] *Am 24. Aug.; Carlerius a. a. O. S. 515 f.*
[6] *Johann Rokyzana, 1436/7 Erzbischof von Prag.*
[7] *In der Verhandlung vom 23. Aug.; Carlerius a. a. O. S. 512. Die im Folgenden geschilderte Streitszene fiel jedoch am nächsten Tage (24.) vor; a. a. O. S. 515.*

dicitis, quod non velimus stare[a] in concordatis, sed nos volumus dicere et scribere in universum orbem, quod vos non voltis stare in concordatis. Ex hac contenciosa impugnacione dominus Johannes de Polamar archidyaconus Barchionensis nacione Hispanus, orator ambasiatorum sacri concilii, motus spiritu, ut eundem magistrum Johannem[b] offensorem, non defensorem nec patrie propugnatorem forcius convinceret, testimonio partis contrarie, scilicet dominorum Bohemorum, iteratis vicibus se submisit talique submissione et modo predictum magistrum Johannem Roquoczana tamquam oppugnatorem patrie tacere totaliter coegit. Huic[c] negocio ego frater Andreas presbiter, canonicus monasterii S. Magni confessoris in pede pontis Ratisponensis, interfui et, sicut vidi et audivi, ita hic scripsi. *1434.*

Item audivi simile de eodem domino Johanne Polamar, quod fecit in concilio Basiliensi. Ipse enim, dum coram Sigismundo imperatore cum quodam de parte[d] Hussitarum contenderet, ut adversarium significancius convinceret, probacioni ignis se submisit. Quod tamen adversarius ille facere recusavit.

Item dum predictus tractatus cum Bohemis haberetur, monasterium Waldesachsen Ratisponensis diocesis in libris, calicibus et aliis bonis a quibusdam de parte Hussitarum Bohemorum depredatur. Istud malum Sigismundo imperatori regique Bohemie notificatur. Et quia tunc presens eram, intentus fui valde cupiens audire, quid ipsi nuncii Bohemorum responderent, quando eos imperator de hac re tamquam de pace violata conveniret. Sed nulla fuit Bohemorum responsio, quia ipsis de re sic gesta et pace non servata nulla facta fuit interrogacio.[1] Item plura in predicto colloquio cum Bohemis habito hic[e] sub silencio pertranseo causa brevitatis.

Item hoc in tempore Bohemi sic ceperunt[f] stare cum ecclesia, quod katholicos manifeste non impugnabant. Volgabatur autem, quod se prepararent ad ducendum exercitum in subsidium Sigismundi imperatoris ad partes Reni, qui electores ibidem utique vellet humiliare.

Item illis temporibus in partibus Reni magna fuit turbacio et presertim propter[g] contendentes pro archiepiscopatu Treverensi.[2] Nam in multis locis interdictum servabatur.

[a] stare — volumus *om.* B 1. [b] Roquoczanam *add.* B 2. [c] Huic — dum *om.* B 2, *dafür* etc. Item cum supramemoratus Johannes Polamar. [d] tempore C 1. [e] sic C. [f] receperunt B 1. [g] contra A 1. 2. 3.

[1] *König Sigmund begnügte sich damit, dem zerstörten Kloster Waldsassen die Privilegien und Besitzungen zu bestätigen, 1434 Sept. 6 Regensburg; Reg. Nr. 10774.*

[2] *Neue Materialien zum Streit um das Erzbistum Trier bei Haller, Concilium Basiliense 3, 613.*

1435 April 21. Anno domini 1435. 11. Kal. Maii feria 5. pasche in terra Bavarie vinee iterum sicut anno preterito quasi omnino perierunt.

Mai 11. Item eodem anno feria 4. post dominicam Jubilate Conradus episcopus Ratisponensis synodum ordinariam celebravit.[1]

Item eodem anno cessavit lis, que fuit inter Ludwicum seniorem ducem Bavarie ex parte una et episcopum et civitatem Pataviensem parte ex altera. Qui quidem Ludwicus de castris suis Schärding et Kungstain Pataviensibus multa incommoda et dampna fecit. Econtra[a] cives Patavienses in territorio Schärding magnum incendium potenter fecerunt. Hec lis per placita fuit sedata, sic tamen, quod ambe partes determinacioni iuris Ratispone per certos a partibus deputandos se submiserunt. Quod et factum est[2] eodem anno quadragesimali tempore et paschali.

Item eodem anno tanta fuit controversia inter clerum et populum Babenbergensem[3], quod clerus compulsus exivit civitatem. Soli fratres minores manserunt. Huius rei sive controversie inter alias causas una fuit, quod cives volebant facere fossatum et murum per circuitum civitatis[b], ad quod eos impulsaverat imminens persecucio et valida manus Hussitarum. Et licet verbum esset ab antiquo, quod civitas ipsa non deberet circumdari muro, eo quod S. Kunegundis eam sericeo filo pro muro circumdedisset, tamen clerus aliquantulum in hoc assensit, ut fieret murus, quamvis postea dissentiret, quemadmodum dicebatur. Ista causa currente et aliis propter quasdam libertates res deducitur ad generale Basiliense concilium et eciam Eugenium papam IV. Concilium cives banno ligat, papa absolvit etc. Sigismundus imperator tamquam arbiter, ut dicebatur, ab utraque parte electus civibus dat auream bullam[4], de qua clerus non contentatur. Propter quod . . .[c] episcopus de Rotenhan[5]
Juni 29. et canonici ecclesie Babenbergensis circa festum S. Petri et Pauli[d] [6] exercitum in obsidionem ipsius civitatis ducunt. Res

[a] et contra B 1. [b] civitatibus B 1. [c] *2 Punkte* A 1. 5. *von späterer Hand übergeschr.* Anthonius A 1 *im Text* A 3. [d] apostolorum *add.* B 2.

[1] *Janner 3, 430 falsch 8. Mai.*

[2] *Reg. Boic. 13, 333 ff.*

[3] *Zum Bamberger Immunitätenstreit 1431—39 vgl. Liliencron, Die hist. Volkslieder der Deutschen 1, 348.*

[4] *1431 April 23. bezw. 1433 Mai 31; Reg. Nr. 8528. 9430. Vgl. Alt-Bamberg 1897/8, S. 379.*

[5] *Bischof Anton von Rotenhan.*

[6] *1435.*

ipsa pacificatur et per placita sedatur. et sic clerus ad civitatem est reversus. *1435*

Item hiis eciam temporibus domino Johanni de Otenwald [1] episcopo Herbipolensi omnis potestas amministrandi fuit ablata et tempore vite sue certa summa pecuniarum cum certo dominio deputata. Hanc ordinacionem factam per archiepiscopum Maguntinensem et alios principes, ut audivi, per modum compromissi ipse memoratus episcopus Herbipolensis non habuit ratam. Quapropter sepius ducti [a] sunt exercitus ex parte ipsius episcopi et similiter partis alterius, scilicet capituli et civium Herbipolensium. Hec multa indigerent experiencia, si quis ea vellet clare scribere. Hoc sufficiat ad presens, quod idem Johannes episcopus nobiles et cives in suo principatu modis, quibus potuit, potenter perdomuit et subiecit.

Item eodem anno mense Augusto [2] Januenses prope Gaietam, que est civitas Apulie, magnam victoriam in mari habuerunt. Nam capti sunt [3] rex Arragonie, rex Navarie, rex Portugalie, dux Sessie, princeps Tarenti, 35 barones, 80 milites et populus communis innumerabilis. Istis currentibus facta est concordia inter Eugenium papam et Philippum ducem Mediolanensem et dominum Januensium, sic tamen inter alia, ut audivi, quod Eugenius papa in Florencia confederata Venetis sedem non debet [b] habere, sed in alia civitate quacunque Venetis non subiecta. Predicti autem reges per ducem Mediolanensem memoratum sine exaccione pecuniarum dimissi sunt liberi cum certis [c] punctis. De quibus tamen Januenses non contenti ipsi memorato duci amplius noluerunt esse subiecti. Quapropter statim eos cepit impugnare. Et audivi controversiam istam per placita esse [d] sedatam, sic quod Januenses habent regimen sue civitatis, duci autem Mediolanensi annuatim dabunt 4 milia florenorum.

Item eodem anno feria 3.[4] Id. Septembris obiit inclitus princeps Wilhelmus dux Bavarie sepultus Monaci. Hic reliquit filium nomine Adolfum [e] et uxorem [5] gravidam, que peperit filium nomine Wilhelmum, qui paucis diebus supervixit. *Sept. 12.*

[a] dicti C 1. moti C 6. [b] deberet A 1. 2. 3. [c] certis — tamen *om.* C 1. [d] sedatam esse B 1. [e] A *statt* Adolfum et B 1.

[1] *Bischof Johann II. von Brunn.*

[2] *1435 Aug. 4.*

[3] *König Alfons von Aragonien, König Johann von Navarra, Infant Heinrich von Aragonien, Herzog Johann Anton von Sessa, Fürst Johann Anton von Tarent.*

[4] *Dieser auch von andern Quellen angegebene Dienstag wäre* 3. Id. Sept.

[5] *Margarethe von Cleve.*

1435 Item hiis temporibus Ludwicus comes palatinus Reni, elector[a], filius Ruperti regis Romanorum, propter debilitatem visus, quia apertis et claris oculis parum vel nichil videbat et quia largus erat, procurante eius uxore[1] per consiliarios ipsius potestatem amministrandi desiit habere.[2] De hoc dixit michi quidam se audivisse subscriptam hystoriam.

Quadam die predictus princeps Ludwicus, dum esset in ecclesia, vocavit ad se coram populo filium[3] suum adhuc puerum et primum ei blandiens magnam dedit alapam. Cui filius: O domine, dicite[b], in quo ego vos lesi, quare me sic percutitis? Ad hec pater: Volo, fili, ut per hanc alapam memor sis iniuriarum, que michi a matre tua inferuntur.

Dec. 25. Item eodem anno ante festum nativitatis domini, dum in castro inferiori Patavie minus caute et improvide[c] ageretur cum pulveribus bombardarum, factum est incendium et idem castrum exustum.

1436 Anno domini 1436. ambasiatoribus sacri Basiliensis concilii et Bohemis in opido Ungarie Weyssenburg cum Sigismundo imperatore existentibus refertur facta esse concordia totalis inter ecclesiam katholicam ex parte una et Bohemos, qui non plus Hussite heretici nominabantur, sed Bohemi[d], parte ex altera.
Febr. 1. Et ob hoc in signum graciarum accionum feria 4. in vigilia purificacionis S. Marie sollempnis processio habita est Ratispone.

Febr. 21. Item eodem anno circa carnisprivium Heinricus dux Bavarie[e] Lanczhuet castrum Laber emptum in possessionem accepit. Tunc barones dicti de Laber castrum tytuli sui possidere desierunt.

Item durante adhuc termino treugarum, que inter Ludwicum et Heinricum duces Bavarie per Sigismundum Romanorum imperatorem Ratispone fuerant facte[4], inter eosdem principes iterum lis est exorta non propter principalem causam dissensionis, scilicet terrarum divisionem et expost opidorum et castrorum expugnacionem, sed per[f] quedam accessoria, que modo subscripto emergere ceperunt.

Quidam quasi propriis causis ipsos moventibus ducatum

[a] electus A 2. [b] michi *add.* B 2. [c] provide A 6. 7. [d] iusti *add.* A 2. [e] de *von späterer Hand add.* A 1. in *add.* A 3. 6. C 6. [f] propter A 6. 7.

[1] *Mechtilde von Savoyen.*
[2] *Die Urk. über die Einsetzung einer Regentschaft 1436 Febr. 28 bei Windecke hsg. v. Altmann S. 429; vgl. auch RTA. 12, XXXVIII, Anm. 1.*
[3] *Gemeint ist wahrscheinlich Ludwig, sein ältester Sohn aus der Ehe mit Mechtilde.*
[4] *Vgl. oben S. 464 Z. 2.*

ducis Heinrici spoliis et incendiis turbabant, et hii a duce Ludwico in ducatu suo non impediebantur. Alii a simili ducatum ducis Ludwici devastabant, et illi a duce Heinrico[a] fovebantur. Fiunt exhinc defedaciones a satellitibus partis utriusque, incendia ac depredaciones manu potenti. Inter hec ipsi duo memorati principes Ludwicus et Heinricus inter se nolebant defedare, ut treugas per Sigismundum imperatorem inter eos factas viderentur non violare. Preterea tempore predicte litis guerra inter Heinricum Nothafft militem antiquum ex parte una et cognominatos[b] Herttenberger parte ex altera est exorta, cuius causa a tali fomite processit. *1436*

Unus ex Herttenberger nomine Georius contra predictum Heinricum Nothafft in generali concilio Basiliensi[1], in curia Romana[2], in curia Sigismundi imperatoris[3] necnon coram collatore, scilicet episcopo Ratisponensi, castrum Haylspergk[4] iudicialiter obtinuit, et ille idem Georius Herttenberger ob hoc eciam quandam decimam in Chölbenpach[5] tamquam pertinentem ad idem castrum Haylsperg nititur possidere. Econtra memoratus Heinricus[c] Nothafft eandem decimam dicit esse sui iuris, unde et eam potenter colligit et per viam iuris defendit. Istis sic currentibus duo alii ex cognominatis et consangwineis Herttenberger et supradictus Nothafft incipiunt predas[d] et incendia furiosius exercere. Georius autem Herttenbergär in via iuris perseverat. Et licet ipsi Herttenberger essent minus potentes, habebant tamen plurimorum favorem et ipsum Nothafft quamvis potentem et se defendentem incendiis, predis[e] et pauperum captivitate quam plurimum perturbabant.

Accidit preterea quidam casus, propter quem indignatus dux Albertus filius ducis Ernesti supramemorato duci Ludwico confederatur. Hoc in tempore in septimana paschali anno domini suprascripto Dingolfing opidum ducis Ludwici ab exercitu ducis Heinrici obsidetur, sed non obtinetur. Itaque predictus Heinricus Nothafft Heinrico duci iungitur eiusque capitaneus ordinatur. Interea navis cum rebus ducis Ludwici a duce Alberto in territorio Vohenburg[f] conducitur. Sed vasalli ducis Heinrici, qui erant in opido Newstat, ducem *April 8.14.*

[a] Ludwico C 4. [b] ignominatos C 1. [c] *om.* A 1. 2. 3. [d] preda A 1. *om.* A 2. preda *corr.* predas A 3. [e] prediis *alle Hss. ausser* A 6. [f] Hohenburg B 1.

[1] *Vgl. Haller, Concilium Basiliense 2, 444.*
[2] *Vgl. Repertorium germanicum, Pontificat Eugens IV., 1, Nr. 2133.*
[3] *Vgl. Reg. Nr. 8475. 10358. 11352. 11697. 11893.*
[4] *Heilsberg, Bez.-Amts Regensburg.*
[5] *Gross-Kölnbach bei Pilsting in Niederbayern.*

1436 Albertum et eius conductum non curantes bona in eadem navi diripiunt. Ex hiis et aliis Albertus dux contra Heinricum ducem commotus eidem defedacionem facit, et predictum opidum Newstat, quod iure proprietatis erat ducis Ernesti supranominati, sub forma autem[a] impignoracionis ducis Heinrici, ab eodem duce Alberto[b] obtinetur.

April 29. Dominica igitur Jubilate Fridericus marchio Brandeburgensis et Johannes dux Bavarie pro concordia facienda Ratispone conveniunt[c]. Eisdem vero principibus Ratispone existentibus dux Albertus supranominatus et dux Ludwicus iuvenis, filius Ludwici antiqui[d] supramemorati, ab Johanne de Abensperg in Abensperg intromittuntur. Exinde procedens *April 30.* ipsorum[e] exercitus feria 2. post predictam dominicam Jubilate in offensam Heinrici Nothafft[f] Äffhausen, Mangolting, Senchofen[1] *Mai 1.* et ceteras villas comburit. Extunc feria 3. sequenti in die sanctorum apostolorum Phylippi et Jacobi ipse Heinricus Nothafft forum dictum Mayberg[2] in ducatu ducis Ernesti patris Alberti ducis sepius memorati ex insperato, dum incole utpote amici nichil timerent, spoliis, incendiis et pauperum captivitatibus devastat. Istis malis sic factis in predicta dieta Ratispone inter principes Heinricum et Albertum fiunt treuge[3] *Mai 27.* usque ad festum penthecostes.

Mai 14/16. Item in diebus rogacionum Geyselhering[4], quod pertinet ad territorium Kyrchperg ducis Ludwici, ubi ecclesia et cimiterium de novo erant incastellata et exinde in hoc tempore litis fiebant pericula, incendia et depredaciones, ab Heinrico Nothafft ex parte ducis Heinrici[g] potenter obtinetur.

Mai 27. Item circa festum penthecostes ab Heinrico duce Dingolfing secundo obsidetur Heinrico Nothafft capitaneo obsidionis existente.

Item in diebus penthecostes Fridericus marchio Brandenburgensis, Ernestus et eius filius Albertus, Johannes sororius eiusdem Alberti et Heinricus, duces Bavarie, Ratispone conveniunt, fitque concordia inter Heinricum et Albertum principes iam[h] memoratos[h] per modum compromissi, sic tamen, ut opidum Newstat, quod ipse dux Albertus obtinuerat, ammodo debeat possidere.[5]

[a] *om.* B 2. [b] filio Ernesti *add.* B 2. [c] conveniunt — Ratispone *om.* C 1. [d] *om.* B 1. [e] eorum *corr.* ipsorum A 1. eorum A 3. 6. 7 C 6. [f] *om.* C 1. [g] Heinricum C 1. *om.* C 4. [h] *om.* B 2.

[1] *Aufhausen, Mangolding, Sengkofen, Bez.-Amts Regensburg.*
[2] *Mainburg.*
[3] *Am 6. Mai; Krenner, Landtagshandlungen 4, 78.*
[4] *Geiselhöring, Bez.-Amts Mallersdorf.*
[5] *Vgl. Urk. 1436 Nov. 4; Reg. Boic. 13, 388.*

Item dominica trinitatis in die S. Erasmi principes *1436* Eychstavie convenerunt. Ubi propter personalem presenciam *Juni 3.* ducis Ludwici interdictum servabatur, et sine concordia est discessum.

Item feria 5. in octava corporis Christi Dingolfing opidum *Juni 14.* supramemoratum ab Heinrico duce obtinetur.

Item Leonhardus Layminger episcopus Pataviensis et cives habitis cum duce Heinrico suis interlocucionibus sive tractatulis[a] [1] Schärding opidum et castrum Künigstain obsidione circumdederunt.

Item Johannis baptiste Kirchperg castrum a duce Heinrico *Juni 24.* et eius capitaneo Heinrico Nothafft obsidetur et feria 2. post *Juli 2.* octavas eiusdem festi obtinetur.

Item tempore huius litis a duce Heinrico[b] eciam castrum Chürnstain[2] obtinetur.

Item ab eodem duce Heinrico eciam castrum Roteneck[3], quod dux Ludwicus in offensam dictorum Layminger obtinuerat, exuritur.

Item Ernestus dux Bavarie attendens, quod dissensionem inter Ludwicum et Heinricum duces Bavarie non posset placare, tempestive, scilicet a tempore quadragesime, antequam mala[c] *Febr. 21.* supramemorata sic invalescerent, diligenciam suam in concilio Basiliensi fecit reducens ad memoriam fidelitatem fratris sui ducis Wilhelmi protectoris quondam ipsius concilii rogansque, ut ob[d] bonum pacis sacrum concilium ambasiatores suos in Bavariam mittere dignaretur. Missi sunt igitur Johannes episcopus Lubicensis provincie Bremensis et magister Nicolaus de Cusa dyaconus, prepositus monasterii Meinfeit Treverensis dyocesis, doctor decretorum. Ad quorum sollicitudinem in dieta Ratispone habita facte sunt treuge[4] preter spem a dominica post festum S. Jacobi tunc instantis ad 4 annos *Juli 29.* adinstar treugarum prius[5] per Sigismundum Romanorum imperatorem Ratispone factarum inter Ludwicum seniorem et Ludwicum iuniorem filium eius, comites palatinos Reni[e] et duces Bavarie comitesque Mortanie et Grayspach, parte ex una et ducem Heinricum et cum eo[f] in liga existentes[g],

[a] tractatibus A 5. 6. 7. C 6. [b] Ludwico C 1. [c] supramem. mala A 1. 2. 3. [d] ad B 2. [e] qui *add.* B 2. [f] *fehlt allen Hss.* [g] existens A 1. 2. 3.

[1] *Vgl. Urk. v. 25. Juni; Reg. Boic. 13, 378.*
[2] *Kürnstein; vgl. Reg. Nr. 8439.*
[3] *Vgl. die Urk. 1435 März 23, Reg. Boic. 13, 333.*
[4] *Am 21. Juli; Reg. Boic. 13, 380. Vgl. die Urk. Nr. 103 bei Minutoli, Friedrich I. Kurfürst von Brandenburg.*
[5] *Vgl. oben S. 464 Z. 2.*

1436. scilicet Fridericum marchionem Brandeburgensem tamquam capitaneum lige seu confederacionis et Johannem ducem Bavarie, Ludovicum [a], Ulricum et Wilhelmum comites in Ötinga et cives civitatum imperialium, scilicet Rotenburg super fluvio Tawber, Swäbischwerde, Nördling, Dinckelspühel, Weyssenburg [1] et Poppfingen, et specialiter dominum Leonhardum episcopum Pataviensem et cives ibidem, parte ex altera cum certis clausulis, quarum aliquas ex literis volgaribus desuper confectis extractas et in latinum translatas pro cronicis hic inserere curavi.

Item castrum Küngstain prope Pataviam debet destrui et non reedificari, nisi iudicialiter fuerit obtentum. Item opidum Schärding dux Ludwicus debet possidere, sic tamen, quod ex eius ordinacione ita custodiatur, ut nemo periculum aliquod exinde paciatur. Et si ipse dux Ludwicus aliquid novi ibi voluerit edificare, hoc debet facere de bonis propriis et sine aliorum gravamine. Item ecclesiastice et seculares persone et earum adiutores uti debent suis antiquis libertatibus et iuribus et nullis novitatibus gravari et in hoc a predictis duabus partibus similiter et duce Ernesto et eius filio duce [a] Alberto necnon patruo [b] ipsorum duce Adolfo debent manuteneri et defendi sine dolo. Item si aliqua parcium in aliquo articulo vel pluribus gravaretur, tunc episcopus Eychstetensis, qui pro tempore fuerit, requisitus secundum modum et formam in supramemoratis litteris expressam iudicium et iusticiam Ratispone facere tenetur.

Hec propter brevitatem hic sufficiant.

Item predictis litteris nondum totaliter sigillatis monasterium Ebersperg in ducatu ducis Ludwici a vasallis ducis Heinrici in bonis suis depredatur.

Item secundum tenorem litterarum castrum Küngstain a civibus Pataviensibus destruitur.[2] Hoc castrum primum ab Heinrico Nothafft sepius nominato, dum esset vicedominus inferioris Bavarie, in die trium regum cepit in structuram ordiri et ideo Küngstain nominari.

Item propter hanc suprascriptam [c] litem seu lites hoc pro memoriali ad posteros est transmittendum, quod plurimorum vox fuit, quod lis sive gwerra supradicta tenderet in deieccionem

[a] *om.* B 2. [b] patrono C 1. [c] supradictam A 5. 6. 7. subscriptam C 1. suprascriptas lites C 6.

[1] *Reg. Boic. 13, 380 nicht genannt.*
[2] *Erhard, Geschichte der Stadt Passau 1, 180.*

Heinrici Nothaft sepius memorati, sed contigit[a] contrarium *1436* quemadmodum ex suprascriptis[b] haberi potest.

Item eodem anno feria 4.[c] in vigilia S. Bartholomei Sigis- *Aug. 23.* mundus imperator post susceptam coronam imperii cum magna sollempnitate ingressus Pragam dominica sequenti in regem *Aug. 26.* Bohemie secundo est coronatus.[1]

Item eodem anno feria 6. in die exaltacionis sancte crucis *Sept. 14.* habita est sollempnis processio Ratispone et facte sunt obsecraciones pro pestilencia removenda atque missa: Recordare, quam Clemens VI. instituit[2], celebrata et per 5 dies continuata.

Item tunc temporis Wienne tanta fuit pestilencia, quod propter obitum studencium et recessum collegium fuit clausum.

Item eodem anno[d] dominica[e] 18. in die S. Marci[3] pape factus *Okt. 7 (14).* est sermo ad populum in maiori ecclesia Ratisponensi propter spem et disposicionem reduccionis ecclesie orientalis sive Grecorum ad ecclesiam occidentalem sive Romanam, et auctoritate concilii Basiliensis publicata[4] est plenaria indulgencia peccatorum semel in vita et semel in mortis articulo, que datur hiis, qui confessi et contriti contribuunt[f] ad expensas, que dande sunt pro Grecis veniendis ad concilium ycumenicum, hoc est generale[g].

Item eodem anno circa festum S. Leonhardi[5] Albertus *Nov. 6.* filius Ernesti ducis Bavarie Annam filiam ducis de Brunsweikch ducens uxorem nupcias Monaci celebravit[h].

Anno domini 1437. 4. Kal. Jan. sabbato post nativitatem *1436* domini obiit inclitus comes palatinus Reni et dux Bavarie *Dez. 29*[6] Ludwicus filius Ruperti regis Romanorum relinquens filios tres, scilicet Ludwicum[7], qui ei successit in comitatu.[8]

Item eodem anno 15. Kal. Junii sabbato sancto penthe- *1437* costes obiit venerabilis in Christo pater et dominus, dominus *Mai 18.*

[a] contingit A. [b] supradictis A 5. 6. 7. [c] quinta *alle Hss. ausser* C 4. [d] *om.* A 2. [e] *om.* C 4. [f] tribuunt A 1. 2. 3. [g] etc. *add.* A 6. 7. [h] etc. *add.* A 1. 2. 3.

[1] *Reg. Nr. 11390b u. 11391a.*

[2] *Vgl. oben S. 97 Z. 12.*

[3] *Der Tag des h. Papstes Markus fiel 1436 nicht auf den 18., sondern den 19. Sonntag nach Pfingsten.*

[4] *RTA. 12, 83, 38. In Regensburg kam man demnach dem Verlangen des Baseler Konzils sofort nach.*

[5] *Gegenüber den Ausführungen Haeutles S. 30, Anm. 4 vgl. Riezler 3, 328.*

[6] *Dagegen Haeutle S. 27, Anm. 2.*

[7] *Die Namen der andern giebt Andreas nicht an.*

[8] *Zusatz Schedels in clm. 338, Bl. 122':* Qui Ludwicus obiit anno domini etc. 49., ut infra patebit, *d. h. in Schedel's Fortsetzung; siehe die Hss.-Beschreibung in der Einleitung.*

1437 Conradus de Susato episcopus Ratisponensis, in ecclesia sua
kathedrali[a] ante altare S. Stephani tumulatus.
Mai 24. Exhinc[b] feria 6. penthecostes dominus Fridericus Parsperger
licenciatus decretorum, prepositus dicte ecclesie Ratisponensis,
Juni 30. electus in episcopum die dominico in commemoracione S. Pauli
Salczburge ab Johanne archiepiscopo auctoritate concilii
Basiliensis est confirmatus[c].
Juli 31. Item eodem anno 2. Kal. Augusti concilium Basiliense
60 dierum terminum Eugenio IV. peremptorie prefigit, infra
quem in concilio per se vel alium ad hoc deputatum vel
deputandum debet comparere. Sigismundus autem imperator
in congregacione principum in Egra constitutus se interponens,
ut non fieret nova[d] scissura[d], scribit[1] principibus et communitatibus
dicens inter alia pocius velle sustinere mortem quam
videre novam in ecclesia dei scissuram[e][2].
Nov. 2. [3]Item eodem anno in die omnium animarum hora 4.
ante ortum diei quidam de secta Hussitarum valenciores
numero fere 400 in unum congregati opidum Moravie Luttaw[4]
per scalas ingrediendo occupaverunt preter unam turrim, ad
quam quidam civium numero fere 10 confugerunt. Ex quibus
unus emissus rem gestam per girum divulgavit. Insurgentes
igitur primum de opido Newnstat, quod per Albertum ducem
Austrie antea fuerat destructum, et postea de Olmüncz cum
ceteris convicinis predictum opidum Luttaw die prefata, scilicet
Nov. 2. omnium animarum, hora 4. post meridiem viceversa obtinuerunt
adversariis aliis occisis, aliis suspensis, aliis captivitati[f] prefati
ducis Alberti marchionis Moravie[g] reservatis.
Okt. 9. Item eodem anno circa festum S. Dyonisii Anna uxor[h] Alberti
ducis Bavarie Strawbing[h][5] peperit filium nomine Johannem.
Sept. 18. Item eodem anno 14. Kal. Octobris Eugenius IV. Bononie
residens concilium Basiliense sub gravibus penis solvit[6] et
mandat, ut infra certum terminum dierum ad Ferariam se
transferat. Econtra idem concilium non assentit et ideo per

[a] Ratisponensi C. [b] Et hinc A 6. 7. [c] consecratus A 6. 7. [d] novum scisma B 2. [e] etc. *add.* A 6. 7. [f] captivati A 1. 5. 6 C 1. captivatis A 2. 3. captivis captivitati C 6. [g] *om.* B 1. [h] *om.* A 6. 7.

[1] *RTA. 12, Nr. 148. Die Urk. ist merkwürdigerweise in keinem deutschen Archiv erhalten.*
[2] *Fast die gleichen Worte siehe oben S. 481. Vgl. RTA. 12, 237, Z. 10:* nam si papa deponeretur et scisma in Germania et extra dissensiones fierent . . ., omnibus nobis melior esset mors quam vita.
[3] *Vgl. zum folgenden Abschnitt RTA. 12, 257.*
[4] *Littau in Mähren.*
[5] *Nach Haeutle S. 34 am 4. Okt. zu München.*
[6] *Hefele 7, 651.*

decretum suum simili modo sub gravibus penis processum 1437
pape cassat et annullat[1], mittiturque ab eodem concilio Basiliensi dominus Georius[2] Viciensis episcopus nacione Catellanus ad Sigismundum imperatorem Romanorum tunc Prage existentem, ut in re tam grandi eius voluntas et consilium[a] audiatur.

Imperator autem, priusquam illa legacio ad eum perveniret, gravi infirmitate tentus et laborans, propter quam eciam pedica sibi fuit abscisa, subito et ex insperato circa festum
S. Martini cum conthorali sua a Praga recessit et in Znayma *Nov. 11.*
opido Moravie 5. Id. Decembris cum contricione et devocione *Dez. 9.*
magna obiit ductusque est in Ungariam et in ecclesia Bradiensi[3] provincie Strigoniensis tumulatus. In cuius memoriam facta sunt metra sequencia pro epytaphio sculpenda:[b]

Cesar et imperium tuus en ego Roma sacratum
Rexi non ense, sed pietatis ope.
Pontificem summum feci spretis tribus unum,
Lustravi mundum scisma necando[c] malum.
Teucros[d] oppressi et barbaras gentes excussi,
Ampla dominia contulit manus mea,
Et sunt Hungaria mea regna, Bohemia, plura.
Pace Sigismundus hic requiesco pius.
Ac iter in Znayma michi mors preclusit[e] amara
Cum grege[f] katholico transeo fine bono.
Anno milleno quater centum ter decem adde *1437*
Ac septem mensis Decembris dieque nono. *Dez. 9.*

Hic Sigismundus postquam in Romano regno 37 annis regnavit, anno 4. post imperialem coronacionem senciens sibi mortem vicinam imperatricem, ne aliquid mali machinaretur, iussit custodiri et omnia regna sua ac alios principatus ubicunque unice filie sue domine Elyzabeth eiusque marito Alberto duci Austrie ex testamento legavit, quamvis ius successionis suffecisset.[4] Eius denique verba, que elevatis

[a] concilium A 7. [b] Versus *add.* A 7. [c] negando A 6. [d] Turcos A 5. 6. 7. C 6. Tewcros C 1. Theucros C 4. [e] pretulit C 4. [f] rege A 1. 2. 3.

[1] *Hefele 7, 653.*

[2] *Bischof Georg von Viseu.*

[3] *Grosswardein.*

[4] *Hier und im Folgenden ist unzweifelhaft Quelle die Rede, die Kaspar Schlick auf dem böhmischen Landtage zur Wahl Herzog Albrechts von Österreich zum König von Böhmen am 26. Dez. 1437 hielt. Sie findet sich, wie Palacky, Gesch. v. Böhmen 3, 3, Anm. 255 angab, czechisch in der Hs. 24 G 12 des Museums des Kgr. Böhmen in Prag, deutsch in Cgm. 331, Bl. 1 mit dem Titel:* Das ist die werbung, die her Caspar yetzund alhie zu Prag an die sammung des gantzen künigreichs in behmyscher

1437. manibus et lacrimosis oculis coram omnibus astantibus ad ambasiatores in regnum Bohemie destinandos protulit[1], huiuscemodi fuisse memorantur:

[2] Fideles dilecti, video[a] imminere[b] michi periculum mortis et quod omnipotens deus volt laboribus meis, quos pro ecclesia sua sancta et bono fidelium tantum sustuli, dare finem. Idcirco vobis committo et mando[c] strictissime, ut non obstante morte mea legacionem vestram omnino perficiatis, rogetis et requiratis universum regnum Bohemie, ut filiam meam et filium admittant et suscipiant ad gubernacula et dominium regni attentis iuribus successionis hereditatis iuxta auream bullam, quam regnum desuper habuit, in quibus expresse habetur, quod femine

[a] vide A 1. in Deo B 1. [b] michi imminere B 2. [c] strict. mando B 2.

sprach mit zierlichen worten geworben von wegen unsers herrn des kaysers säligen gedachtnus.

[1] *Von dem Inhalt dieser Anrede Sigmunds (einen Tag vor seinem Tode) berichtet auch Windecke S. 447.*

[2] *Vgl. den deutschen Text aus cgm. 331, Bl. 2ᵃ:* Lieben getrewen, ich merck, das mich nun betritt sorgnüs des todes und das der allmechtig gott meiner grossen arbait, die ich seiner heiligen kirchen und allen getrewen kristen zu guet bis auf disew zeit getragen hab, nun endt geben will. Darumb bevilch und gepewt ew ernstlichen, ob ich halt stürb, das ir dannoch mein potschaft vor allen sachen volpringt, bitt und ervordert das gantz künigreich, das mein tochter und mein sun zuelassen und aufnemen zu verwesung und herrschaft meins künigreichs ansehen die recht der erblichen nachvolgunge nach lawt der guldin bullen, die das künigreich darüber hat, die klärlichen inhalt, das die töchter geleich erbm als die sün. Und also ist mein anherr künig Johann zue disem künigreich komen und vil seiner vorvordern. Also pin ich auch durch die tochter gen Ungern komen. Das sy auch ansehen die löblichen verschreibung, die zwüschen den fürsten und landen Behaim und Österreich geschehen sey, die ewr vorvodern gelobt, versigelt und leiplichen zue den heyligen geschworn habent zu halten, herrn und stett für sich und ir erben und nachkomen ewigklich, desgleichen ir auch reversal und gegenbrief habt von allen iren landen, die dann auf dem Karlstain ligendt mitsambt der guldin bull, von söllichen verschreibungen sy, so es zeit wirt, wol underweiset werden durch dits meins suns rät, die ich euch gegenwürtiglich zuefueg, das sy ansehen mein letzt testament, das ich gesetzt hab. Wan thuen sy das, so behalten und volgen sy nach der lawtern gerechtigkait, sy friden das land und thuend uns gross wolgevallen, sy schaffen auch dardurch in und iren nachkomen grossen nutz und gewynnen von der gantzen cristenhait grosse er und lieb. Und ob dy egenanten ursach alle und unser so innige begehrung nicht entwern, so solten sy doch ansehen frömbkayt, erbergkayt und ordenlich leben der obgenanten erlichen hertzogin und gerechtigkayt, warhayt, tugent, reichtung, macht und nachpawrschaft der land des egenanten hertzogen und ich auch das künigreich zu Ungern in gegeben hab, das sy dann mit der hilf gottes aufgenomen werden, und also durch aynigung und zusamfuegung so vil mächtiger künigreich und herrschaft so solten sy die obgenanten unser tochter und sün von new und freyem willen erwelen. Und also solt ir von unseren wegen ernstlich raten, wann was wir also sagen und raten, das thun wir getrewlich, das wais der allmechtig gott, zue des heyligen genaden wir yetzund gerueft werden.

succedunt sicut et filii. Et sic avus meus rex Johannes[a] venit ad regnum et multi predecessores sui. Sic eciam per filiam intravi Hungariam. Attentis eciam inscripcionibus sollempnibus inter domos Bohemie et Austrie, quas predecessores nostri laudaverunt et sigillaverunt et prestito iuramento super sanctos pro se et heredibus ac[b] successoribus[c] in perpetuum promiserunt servare, quemadmodum et litteras reversales omnium terrarum suarum in Karelstain habetis unacum aurea bulla, de quibus inscripcionibus bene tempore suo informabuntur per istos nuncios filii mei, quos vobis adiungo, attento eciam meo[d] ultimo testamento avisando eos. Quodsi hoc fecerint[e], claram iusticiam fovebunt, regnum pacificabunt et nobis complacebunt et sibi et posteris suis benefacient et erga totam christianitatem honorem et amorem acquirent. Immo si ille raciones omnes et desideria mea non essent, tamen attenta probitate, honestate et ordinata vita illustris ducisse ac iusticia, veritate et virtutibus, opibus, potencia ac[f] vicinitate terrarum ipsius ducis et quod ego eciam regnum Ungarie ipsis dedi, ubi per dei graciam acceptabuntur, et propter unire tot magna regna et dominia ipsi deberent eos eciam de novo et libera voluntate eligere. Et sic eis omnino perswadeatis, quia ea fideliter dicimus et consulimus; deus novit, ad cuius graciam iam vocamur. Quoniam si secus fecerint, quod absit, quacumque levi aut inde aberrata suggestione, memores sint mei testamenti, quod hoc fieret contra iusticiam et honorem, deum offenderent, nec hoc in longum quoquo modo durare posset et redundaret in maximum periculum et confusionem regni et offensiones incolarum et maximum scandalum, de quo ego coram deo innocens esse volo, quia fideliter apud eos feci etc. Hec de testamento Sigismundi imperatoris. *1437*

Item eodem anno feria 4. die 19.[1] mensis Decembris in Prusanio[g] Albertus dux Austrie in regem Hungarie[h] est electus[i]. *Dez. 18.*

[a] *om.* B 1. [b] et A 6. 7. [c] successionibus A 1. 2. [d] testam. meo ultimo A 1. 2. 3. [e] fecerunt C 1. [f] et B 1. [g] id est Prespurkch *add.* A 6. 7. [h] *om.* B 1. [i] etc. *add.* B 2.

Wann was sy anders täten, da gott vor sey, von ainiger leichtvertiger vilbedachter anweysung, so sullen sy ingedächtig sein meins letzten testamentz und gezeugknüs, das das geschehen sey wider die gerechtigkayt und ir er und laydigeten den allmechtigen gott und möcht die leng mit nichten besteen, und söllich sach die köm auch in gar gross sorgnüs, schand und schad des gantzen künigreichs und seiner inwoner, des ich vor gott unschuldig sein wil, wan ich pei in getrewlich getan habe. *Hier schliesst die angebliche Rede des Kaisers.*

[1] *Der 19. Dez. wäre* feria 5., *während die Wahl thatsächlich am 18.,* feria 4., *erfolgte.*

1438 Dez. 27.[1] Anno domini 1438. Albertus dux Austrie et electus rex Ungarie in die Johannis ewangeliste Prage in regem Bohemie est electus.

1438 Jan. 22.[2] Item eodem anno 11. Kal. Februarii concilium Basiliense in sessione publica in maiori ecclesia Basiliensi celebrata dominum Eugenium papam IV. ab omni administracione papatus in spiritualibus et temporalibus suspendit ac suspensum declaravit. O quam dolendus casus, o quam gravissima inter Christianos tunc scissura per divisionem ecclesie latine in oculis Grecorum est aperta, que inicium posuit, dum estate preterita, postquam concilium Basiliense, ad quod hucusque pertinebat nominacio loci pro concilio cum Grecis celebrando, galeas ac alia necessaria preparavit et in Greciam misit pro conduccione ipsorum Grecorum, dominus[a] autem Eugenius IV. alias galeas misit et Grecos in Ferariam, ad quam ipse concilium convocavit, adduxit[b].[3]

März 20. Item eodem anno[c] feria 5. post Oculi die 20. mensis Marcii electores, scilicet Theodericus Moguntinensis, Theodericus Coloniensis, Rabanus Treverensis archiepiscopi, Otto comes palatinus Reni et dux Bavarie, tutor[d] Ludwici comitis palatini Reni, Fridericus dux Saxonie et Fridericus marchio Brandeburgensis concorditer Albertum ducem Austrie, electum regem Hungarie et Bohemie, in Franckfordia in regem Romanorum elegerunt[e].

Juni 25. Item[f] eodem anno feria 4. post Johannis baptiste Fridericus episcopus Ratisponensis synodum celebravit.

Juli 1.[4] Item eodem anno feria 3.[g] in octava S. Johannis

[a] Dum A 5. [b] etc. *add.* B 2. [c] 1438. *add.* A 7. [d] tutorque B 2. [e] etc. *add.* A 1. [f] Item — celebravit *om.* A 6. 7. [g] IV. *corr.* III. A 6. 7.

[1] *Vielmehr 1437.*

[2] *Vielmehr am 24. Jan.; Hefele 7, 661.*

[3] *Hier Zusatz Schedels in clm. 338, Bl. 125 (vgl. Hss.-Beschreibung in der Einleitung):* Et hoc concilium Basiliense magnas indulgencias et plenariam remissionem peccatorum dedit pro reduccione Grecorum. Sed illa collectura pecunie non fuit presentata concilio, sed quilibet princeps et dominus in suo dominio eam sibi usurpavit et incorporavit. *(Vgl. RTA. 12, 12, 1/2.)* Idem Eugenius papa IV. nacione Venetus sedit annis 10 sepultus ad S. Petrum Rome. Huius tandem tempore Greci reducti sunt ad unitatem sancte matris ecclesie. Cum vero depositus fuit in concilio Basiliensi, est electus in locum ipsius in eodem concilio Amedeus dux Sabaudie et nominatus Felix V. Hic ante papatum habuit uxorem et filiam, que postea fuit mater Philippi comitis palatini. Quamquam nonnulli dixerunt eum fuisse bigamum et secundam habuisse uxorem.

[4] *Auch andere Quellen geben dieses Datum an, während nach Haeutle S. 24 der 2. Juli urkundlich begründet ist.*

baptiste obiit Ernestus inclitus dux Bavarie Monaci tumulatus *1438* relinquens filium Albertum [a].

Item eodem anno circa festum S. Augustini Anna uxor *Aug. 28.*[1] Alberti ducis Bavarie peperit filium secundum nomine Ernestum.

[a] nomine *add.* B 2.

[1] *Nach Haeutle S. 30 Aug. 26.*

Chronica
de principibus terrae Bavarorum.

In nomine domini incipiunt cronica de principibus terre Bavarorum[a].

Magnifico[b] et excellenti domino[c] Ludowico comiti palatino Reni, duci[d] Bavarie et comiti in[e] Mortain, karissimo domino suo, frater Andreas presbiter monasterii S. Magni confessoris in pede pontis Ratisponensis oraciones suas cum ardore sincerissime karitatis. Serenissime princeps et domine, dudum deo donante cronicis Romanorum pontificum et regum ad utilitatem presencium et futurorum exflorando[f] collectis ad laudem et memoriam recenciorem virorum gloriosorum in generacione principum Bavarie, utpote Karoli Magni, Heinrici Sancti, Romanorum Augustorum, et ceterorum quoddam eciam opusculum de cronicis principum Bavarie colligere cogitavi. Ex quo vero[f] serenitas vestra post datam vobis[g] nunc[h] figuram[1] de genealogia principum Bavarie, que ab Ottone avo Ludowici IV. Romanorum imperatoris incipit, hec a me pusillo modo[i] exigit, quod dudum facere desideravi, liceat[k] michi parvulo cum ingenuitate vestra modo familiari more epistolaris[l] officii paucis verbulis quasi quibusdam susurriis confabulari. Cum acta predecessorum ideo scripturis[m] commendentur[n], ut posteri ipsa ruminando pertractantes ad eorum laudabilia acta fervencius[o] excitentur[p], forma felicitatis humane, quam felicitatem[q] alii opes, alii honores, alii potenciam, alii gloriam sive nobilitatem, alii voluptates opinantur, quomodo ista felicitas a vera felicitate et summo bono distare videatur, attentis[r] priscorum hystoriis

[a] *So Überschrift* 1. 5. In — domini *om., dann* Incipit *etc.* 6. Cronica de principibus terre Bavarie ornaciori modo edita incipit foeliciter 2. *Ohne Überschr.* 3. *Dafür:* Virgo, bono fine presens scriptum, rogo, comple 4. Fratris Andree presbiteri et monachi professi monasterii S. Magni in pede pontis Ratisponensis ad illustrissimum principem dominum Ludowicum Rheni comitem palatinum Bavarieque ducem epistola 7. *Ebenso, ohne* et monachi professi 8. [b] *Ohne Vorrede* 5. [c] domino *add.* 7. 8. [d] ducique 7. 8. [e] Mortanie *st.* in M. B. [f] *om.* 7. 8. [g] nobis 7. 8. [h] *om.* 6. [i] nunc 7. 8. [k] licet 4. [l] epistolarum 6. [m] scriptis 7. 8. [n] *om.* 4. [o] frequencius 4. [p] exercentur 3. 4. [q] *om.* 7. 8. [r] attenti 4.

[1] *Vgl. oben S. 329 Z. 18.*

pulchrius elucescit. Et quoniam mentibus hominum veri boni naturaliter inserta est cupiditas, dignetur serenitas vestra reminisci Boecii Romani, exconsulis, philosophi christianissimi, verum bonum describentis et dicentis[1]: Id est bonum, quo quis adepto nichil ulterius desiderare queat. Quod quidem bonum est omnium summum bonorum cunctaque intra se bona continens. Cui si quid abforet, summum esse non posset, quoniam relinqueretur extrinsecus, quod posset optari. Liquet ergo beatitudinem esse statum bonorum omnium congregacione[a] perfectum. Hec[b] ille[b]. Hiis premissis karitas[c] serenitatis vestre domino bonorum omnium[d] distributore[e] largiente dulciter occupata[f], cronicorum vocabulum unde habeat originem, placuit prelibare. Cronos grece latine tempus interpretatur. Inde secundum Ysidorum[2] Hyspalensem episcopum cronica, ce[g], feminini generis, secundum Hugwicionem[h][3] vero, Ferariensem episcopum, cronica, corum, neutri generis, id est tempora vel temporum series vel ordo, vel ubi descripta tempora continentur, vel facta diversorum[i] temporum. Igitur in nomine domini opusculum cronicorum principum Bavarie pro modulo[k] ingenioli[l] mei aggrediens omnibus hoc idem pie visuris et audituris emendandum et corrigendum humiliter recommendo. Non enim ita amator sum mei, ut, quod semel effuderim, meliori sentencie[m] anteferre contendam[4]. Possum enim et presertim ex preferendorum vel referendorum omissione ex[n] facili reprehendi. Quodsi[4] ex illo cuncta sunt bona, qui solus est bonus, illud pocius bonum credendum est, quod illa inconmutabilis bonitas atque omnium bonorum causa perscribit[o]. Personam et acumen ingenii serenitatis vestre hic, qui non dormit neque dormitat, dignetur graciosius inhabitare. Scriptum Martino papa V. presidente, Sigismundo Romanorum, Ungarie, Bohemie, Croacie et Dalmacie etc. rege regnante, anno domini millesimo quadrin-
1425 gentesimo vicesimo quinto feria 6. in die exaltacionis sancte
Sept. 14. crucis.[p]

[a] adgregacione 7. 8. [b] *om.* 7. 8. [c] charitati 7. charitatem 8. [d] congregacione perfectum et *add.* 6. [e] distributorum 6. [f] occupate 7. 8. [g] ce — cronica *om.* 8. [h] vero Hug. 4. 7. [i] generum *add* 6. [k] modolo 3. 4. [l] mei ing. 7. 8. [m] *om.* 4. [n] de 7. 8. [o] prescribit 7. 8. [p] *Hierauf Überschr.:* In nomine domini incipiunt chronica de principibus terre Bavarorum 7. *ohne die 4 ersten Worte* 8.

[1] *Boethius, De consolatione philosophiae 3, 2.*
[2] *Isidorus Hisp., Etymologiae 5, 28.*
[3] *Huguccio, Liber derivationum, unter cronos.*
[4] *So auch oben S. 157.*

[a] De ducibus, a quibus terra Bavarorum, que et Noricorum dicitur, nomen primum accepit.

[b] Bavari traduntur ab Armenia oriundi. Qui cum magna multi- *Vita*
Bavarus dux. tudine de finibus suis egressi hanc terram sunt ingressi et ex- *Altmanni.* pulsis aboriginibus pro eis habitaverunt et de nomine ducis sui Bavaro terram[c] Bavariam nominaverunt. Norix dux. Hanc post multos dies Norix filius Herculis expugnans Noricum ex suo nomine vocavit. In qua civitatem[1], que nunc Ratispona dicitur, edificavit.[2]

De primis ducibus Baioariorum[d].

Anno a creacione mundi sive ab Adam 5199. secundum metrum: *S. 5.*

Ante Jesum duo C minus uno milia quinque,

ab urbe Roma condita 752., indiccione 3., anno 42. regni Octaviani Augusti, anno regni Herodis 30., universo orbe pacato nocte dominice diei Jesus Christus ex Maria virgine in Bethlehem Jude nascitur. Hunc Octavianum Cesarem[e] Augustum immediate precessit Julius Cesar primus monarcha Romanorum.

Fratres Boimundus dux Ingrammus dux. Horum temporibus Boamundus et Ingrammus[f] frater[g] eius ex Armenia, prout[h] in quibusdam cronicis[3] invenitur, venientes primi[i] ducatum tenuerunt in Baioaria[k] sive terra Noricorum. Quibus successit Adelgerus. Theodo dux. Adelgerus et post hunc dux Theodo. Qui quando decesserint vel[l] quid gesserint vel quis eis inmediate successerit, hucusque in scriptis non potui invenire.

De condicione civitatis Ratispone.

Licet[m] supra dictum sit, quod Norix filius Herculis civitatem Bavarie, que Ratispona dicitur, edificaverit, in scriptis tamen Ratispone[n] reperitur[o], quod anno effusionis sangwinis Christi *S. S.* pro salute generis humani ipsa[p] Ratispona metropolis Bavarie a Tyberio Cesare conditur[q] et Tyburnia ab[r] ipso nuncupatur[s]. Cuius eciam[t]

[a] *Das ganze Kap. add.* B. [b] Notandum est, quod *add.* 5. [c] *om.* 4. [d] De principibus Bavarie tempore nativitatis Christi *so Überschr.* B. [e] *om.* B. [f] Ingraminus 2. Ingramimus 6. [g] fratres 6. [h] prout — invenitur *om.* B. [i] *om.* B. [k] Bavaria B. [l] vel — gesserint *om.* 3. 4. [m] Licet — reperitur, quod *add.* B. [n] que satis sunt erronea *von anderer späterer Hand am Rand* 5. [o] invenitur 4. [p] *add.* B. [q] sit condita B. [r] ab — Tyburnia *om.* 3. 4. [s] nuncupata B. [t] *add.* B.

[1] Tiburtinam *setzt die Vita Altmanni hinzu; SS. 12, 237.*

[2] *Vgl. Oberb. Arch. 49, 426.*

[3] *Es ist nicht festzustellen, welche Quelle hier unmittelbar benutzt ist. Am nächsten liegt es, an die Regensburger Kaiserchronik (vgl. die Ausgabe von Schröder in M. G. Dt. Chron. 1, 1, 85) zu denken, in der sowohl die Herzoge* Boimunt *und* Ingram, *wie auch die Sage von Herzog Adelger (a. a. O. S. 203) zuerst vorkommen. Allerdings ist eine weitere Benützung dieses Werkes bei Andreas nicht zu erkennen, und der obige Schlusssatz scheint die Annahme, dass Andreas die Kaiserchronik überhaupt gekannt habe, zu verbieten.*

S. 9. septem reperiuntur nomina [a], scilicet Tyburnia, Quadrata, Ratispona, Hyatospolis, Germansheim, Reginopolis et Ymbripolis, volgariter Regenspurg.

De conversione Bavarie ad fidem Christi.

182. Circa annum domini 182. presidente Eleutherio 12. a B. Petro, *S. 10.* Comodo Romanorum imperatore regnante Lucius rex Britannie nudus et expeditus peregrinacione suscepta partem Bavarorum et totam Reciam inter Alpes sitam miraculis et predicacionibus ad fidem Christi creditur convertisse.

De primo rege Bavarorum.

S. 12. Garibaldus rex Bavarorum. Cuius* filia fuit regina Longobardorum Theodelinda.

Circa annum domini 581. Pelagio II. a B. Petro 63. presidente, Tyberio II. Romanorum imperatore regnante Garibaldus regnum *S. 13.* tenuit Bavarorum. Huius filia fuit Theodelinda regina Longowardorum.

De qua pulcherrime extant hystorie, quas hic utpote raras de nostratibus pro cronicis inserere curavi.[b]

591. Circa annum domini 591. presidente B. Gregorio huius nominis I. a B. Petro 64., Mauricio Romanorum imperatore regnante Authari rex Longobardorum legatos suos misit ad Garibaldum regem Bavarorum petens filiam suam nomine Theodelindam uxorem. Qui bene *S. 14.* legatos suscepit et filiam suam ei promisit. Quod dum missi renunciarent [c] Authari, ille cupiens videre sponsam suam elegit secum paucos iuvenes fortissimos et unum fidelissimum quasi pro domino et cum summa festinacione perrexit in Bawariam. Cumque starent in conspectu Garibaldi regis et ille, qui quasi senior videbatur, dicta sua complesset, dixit Authari ad regem: Dominus meus Authari pro ista causa me misit, ut videam filiam vestram, dominam nostram, ut, qualis sit forma eius, possim domino meo vere nunciare. Qui statim fecit eam venire. Que cum placuisset Authari, dixit ad regem: Si placet vestre potestati, de sua manu det nobis bibere, sicut et posthec debebit facere. Quod cum fieri rex iussisset, illa tollens calicem plenum cum mero dedit primum illi, qui senior videbatur, deinde porrigebat Authari nesciens, quis esset. Ipse vero, postquam bibit et calicem reddidit, nemine vidente digito eam tetigit et manum suam per faciem eius duxit. Que verecundans cum hoc nutrici sue indicaret, nutrix respondit: Si rex et sponsus tuus non esset, te nullo modo tangere presumpsisset. Sed taceamus, ne audiat hoc pater tuus. Iste, qui talem habet personam [d], dignus est et imperium habere et te uxorem ducere. Erat enim Authari iuvenis pulcherrimus et boni status. Post hec commeatum petentes a rege perrexerunt in patriam suam. Authari vero cum venisset prope fines Italie comitantibus aliquibus Bavaris, appropinquabat arbori, que stabat iuxta viam, et erexit se super caballum, quantum potuit, et securim, quam habebat in manu, in ipsam arborem impegit ibique dimisit dicens: Taliter ferire solet Authari. Quo dicto intellexerunt Bavari, quod ipse esset Authari. Post aliquantum tempus [e] conturbatus est rex Garibaldus de adventu Francorum, et Theodelinda filia eius cum fratre suo nomine Gundoaldo fugit ad Italiam et mandavit sponso suo Authari, ut veniret obviam eis. Qui gavisus est

[a] nomina reperiuntur B. * Huius B. [b] Notabile. Notandum, quod hec littera D posita in designacione numeri representat 500. Nunc redeundum est ad hystorias. *add.* B. [c] nunciarent B. [d] sponsam B. [e] temporis B.

et faciens magnam preparacionem perrexit in campum, qui dicitur Sardis, super Veronam et suscepit eam cum gaudio. Erat autem et ibi inter alios Longobardos Agilolphus dux de civitate Taurinensi. Huic unus de pueris suis, nescitur, quo spiritu informatus, ait secrete: Illa mulier, quam modo rex tulit uxorem, post non multum tua coniunx erit. Qui iratus ait: Si alia vice hoc dixeris, caput tuum abscindam. Cui ille respondit: Verum est, quia caput meum abscindere poteris, sed et hoc verum est, quia ista femina ad hoc venit in istam patriam, ut uxor tua sit. Quod et postea factum est. Authari igitur, postquam regnasset annis 6, apud Ticinum veneno [a], ut dicunt, mortuus est. Regina vero Theodelinda quia placebat Longobardis, dimiserunt eam regnare dicentes ei, ut, quemcunque amaret virum, tolleret maritum, talem tamen, qui dignus esset regere regnum. Que habito consilio cum sapientibus elegit sibi maritum ducem Agilolphum, qui erat vir sapiens et bellator et per omnia aptus ad regnandum. Cui statim mandavit, ut veniret ad eam, ipsaque ad castellum, quod Laomellum vocatur, perrexit ei obviam. Qui cum inter se haberent colloquium, iussit regina afferri vinum bibensque ipsa prior dedit Agilolpho. Qui cum acciperet, honorabiliter manum eius osculatus est. Que subridens ait: Non debes manum meam osculari, quia rex et maritus meus eris. Et sic eum amplexa est et manifestavit ei omnia, que per consilia sapientum de gubernacione regni et nupciis suis ordinata essent. Inter hec fiunt nupcie cum leticia magna, et Agilolphus, qui erat cognatus Authari, cepit regnare congregatisque Longobardis apud Mediolanum in regno confirmatur. Hiis diebus *S. 15.* B. Gregorius papa dyalogum scripsit eumque Theodelinde regine pro munere misit, quia sciebat eam esse christianissimam et timentem deum. Per ipsam quippe [b] multa bona in ecclesia dei facta sunt. Nam Longobardi cum adhuc gentilitatis tenerentur errore, prope omnes substancias ecclesiarum abstulerunt. Sed ista supplicando et ipsum regem ad katholicam fidem adduxit et multas possessiones ecclesiis contulit. Episcopos quoque, qui antea nullum honorem habebant, ad propriam dignitatem restituit.

Tassilo rex Bavarorum. Hoc tempore ordinatus est rex Tassilo in Bavaria a Hildeberto rege Francorum statimque ivit cum exercitu in provinciam Sclavorum et victoriam habens cum magna preda ad terram suam est reversus.

Igitur dominantibus per omnem Italiam Longobardis dum Agilolfus rex Longobardorum, qui et Agio dictus est, Padum fluvium transisset et [c] summopere ad obsidionem Romane urbis festinaret, B. Gregorius in tantum territus est, ut ab exposicione Ezechielis, sicut ipse ibidem in principio omelie prime secunde partis testatur, cessaret. Cepit autem B. Gregorius frequenter per epistolas suas Theodelindam reginam monere, ut hortaretur Agilolfum maritum suum pacem cum Romanis habere. Quod et factum est. Nam in die SS. Gervasii et Prothasii facta est pax inter Romanos et Longobardos. Et ideo Gregorius in eodem die cantari instituit in officio misse: Loquetur dominus pacem etc. In nativitate quoque Johannis baptiste predictorum pax et conversio amplius confirmata fuit. Theodelinda igitur meritis B. Johannis baptiste, in quem specialem devocionem habebat, gentis sue conversionem asscribens apud Modeciam in dyocesi Mediolanensi in honore ipsius ecclesiam fabricavit, quam multis ornatibus auri et argenti decoravit.

[a] ut dicunt, veneno B. [b] quoque B. [c] *om.* B.

De S. Ruperto, quando venerit in Bavariam.

S. 12. Circa annum domini 612. Heraclio 55. ab Augusto Romanorum imperatore regnante tempore Hildeberti regis Francorum S. Rupertus Wormaciensis episcopus venit[1] in Bavariam, ubi Theodonem gentis eiusdem ducem in civitate Ratispona baptizavit et postea sedem Salczburgensem fundavit.

Theodo dux. Huius filius fuit Theodebertus.

Hic Theodo dum terminum vite sibi appropinquare sentiret, vocavit ad se Theodebertum filium suum et ducem Noricorum illum constituit precipiens ei obedire S. Rudperto et ad opus divinum illum diligenter adiuvare. Cumque huiuscemodi mandatis et omnibus, quibus voluerat, filium instruxisset, ultimum diem clausit migrans ad dominum.

Sordida et[a] pulchra hystoria.[2]

Avares[b] hiis temporibus Forum Julii, quod tunc Longobardi tenebant, ad prodicionem Admilde[c] uxoris Gisulphi ducis capiunt. Quam rex Avarium promisit accipere in matrimonium. Sed Longobardis captis et peremptis rex una nocte habuit eam in matrimonio, alia nocte tradidit eam 12 Avaribus, qui simul[d] succedentes eam libidine saciarent. Novissime iussit eam ligari ad palum inquiens talem eam[e] dignum habere maritum, que pocius libidini quam civium et consangwineorum prospicere voluit saluti. Huius ducisse due filie, ne ab Avaribus contaminarentur, carnes pullorum crudorum mamillis fascibus alligaverunt[f], ut putrefacte feterent. Cum ergo Avares eas contingerent, putantes eas naturaliter fetere dicebant omnes Lombardas fetidas esse, et sic virgines ille castitatem servaverunt illesam. Postea una nupsit regi Alemannorum, alia principi Bavarorum.

De S. Emmerammo, quando venerit in Bavariam.

S. 16. Constantino III. ab Augusto 57. regnante B. Emmerammus Pictaviensis episcopus in civitate Ratispona virtutibus et signis claruit.

Theodo dux. Filius Landebertus. Filia Ovta.

Cum autem ibidem Ovta filia Theodonis ducis Bavarorum proprie libidini succumbens a cuiusdam iudicis filio nomine Sigibaldo devicta concepisset, Landebertus frater eiusdem puelle ob hoc S. Emmerammum per-
S. 16. sequens in villa Helfendorf anno domini 652. Martino I. a B. Petro 74. apostolice sedi presidente dei martirem fecit.

[a] sed tamen B. [b] id est Ungari *add.* 5. 6. 7. [c] Admille B. [d] sibi invicem B. [e] est *add.* 5. 7. esse *add.* 6. [f] alligavere B.

[1] *S. 12 Z. 27 nennt Andreas das J. 582, allerdings nur mit der Angabe, dass der h. Rupert damals Bischof von Worms gewesen sei. Die Zahl 612 setzt Andreas als Jahr des Regierungsanfangs des Heraclius wie oben S. 15.*

[2] *Quelle?*

De origine principum Bavarie.

Anno domini 670.[1] Constantino IV. ab Octaviano Augusto 58. regnante fuit in Gallia homo prepotens et deo dilectus nomine Arnulfus. Qui renuncians seculo factus est Metensium episcopus. Cuius filius Angisus, qui de nomine Anchise Troiani creditur appellatus, sub nomine maioris domus principatum in regno Francorum postea tenuit. Et quia ab isto Angiso Karolus Magnus, Romanorum imperator, legitur descendisse, a quo quidem Karolo principes nostri temporis, scilicet[a] cum numeratur 1425., prout ex cronicis quibusdam[b] habetur, de- *1425.*
scenderunt, placuit hic per quandam anticipacionem genealogiam ab ipso Arnulfo usque ad Karolum Magnum, Romanorum imperatorem, figurare cum principibus et nobilibus viris terre Bavarie ipsis contemporaneorum[c] et deinde hystoriis ipsorum immorari.

De hystoriis subscriptorum nobilium terre Bavarie Alberti et ceterorum patebit in sequentibus.

Albertus — fratres — Otkarius.
Fratres:
Lantfrid, Waldran, Ellilant.
Otilo rex Bavarorum.

Huius[d] filius fuit
Tassilo rex Lombardorum[e]
et dux Bavarorum.

Filius[f] fuit[f] Theodo dux.

Ab isto Arnulfo
descendit
Karolus Magnus
Romanorum[f]
imperator[f].

Arnulfus
episcopus.

Angisus
maior domus.

Pippinus Grossus.

Karolus Marcellus.

Pippinus. Karlomannus. Gripho.

Karolus Magnus Romanorum imperator. Karlomannus.

Naaman[f] dux[f].

[g]De genealogia Karoli Magni et hystoriis progenitorum suorum[h].

Pippinus dictus Grossus, filius Angisi, in regno Francie primus *S. 19.*
fuit post regem et dicebatur maior domus, scilicet ubi nunc est palacium Treverense, a quo palacio modo[i] dicuntur comites palatini, qui olim maiores domus dicebantur. Huius Pippini principale domicilium erat in Colonia Agrippina in loco, ubi nunc est monasterium, quod dicitur S. Marie in capitolio. Hoc siquidem Plectrudis dicti Pippini Grossi coniunx fundavit in honore dei genitricis ibique conventum monialium congregavit et illum locum multis diviciis et ornatu regio sublimavit, in quo et post mortem voluit sepeliri. Tandem prefatus Pippinus coniugem suam Plectrudem ad tempus deseruit et Alphaydi meretrici adhesit.

[a] scilicet — 1425. *om.* 5. [b] *om.* B. [c] contemporaneis 3. 4. 7. *corr.* contemporaneis 5. [d] Huius — fuit *add.* B. [e] Lombardorum — dux *om.* B. [f] *add.* B. [g] *In 4 fehlen hier mehrere Blätter; ohne Überschr.* 6. [h] De Karolo Magno et progenitoribus suis *so Überschr.* B [i] dicuntur modo B.

[1] *Andreas schöpft die Zahl 670 als Anfangsjahr der Regierung Constantins aus seiner Papst- und Kaiserchronik.*

Super quo dum B. Lambertus Traiectensis episcopus ipsum argueret, Dodo prefate Alphaydis frater ipsum occidit. Considerans vero Pippinus, quod propter suum peccatum Christi sacerdos martirium subiisset, rubore et verecundia confusus reversus est Coloniam ad Plectrudem coniugem suam legitimam Alphayde gravida derelicta. Cum autem Alphaydis peperisset, nuncius venit ad regem, ut sibi nova nunciaret. Sed inveniens regem inter nobiles et cum coniuge sedentem dixit: Vivat rex, quia Karolus est, cum hoc tegumento verborum innuens, quod Alphaydis pulchrum filium genuisset. Est igitur Karolus lingwa germanica[a] vel teutonica homo robustus pulchra habens membra. Respondit rex: Bonum nomen est Karolus. Iste Karolus dictus Marcellus vel fortis expulsis filiis legitimis patris sui Dragone[b] et Germoldo[c] in aministracione regni patri successit. Erat autem tyrannus multas clero et ecclesiis iniurias et dampna inferens[d]. Propter quod accidit, ut, dum ipse moreretur, pape somniavit in urbe, quod Karolus Marcellus rex Francorum corpore et anima duceretur ad infernum. Misit ergo papa nuncios ad Aurelianum, qui aperto monumento serpentem mire magnitudinis invenerunt corpore
S. 20. non comperto. Anno igitur primo Constantini V., qui est dominice incarnacionis 742., Karolus Marcellus Pippini filius, maior domus in regno Francorum, quem quidam vocant regem, obiit relinquens filios tres, Pippinum, Karlomannum et Griphonem. Quorum Gripho, qui erat minor natu, matrem Suanahildem habebat, neptem Odilonis Bavariorum[e] ducis. Hic Gripho fratribus suis subiectus esse nolens, quamvis sub eis honorifice viveret, multa bella[f] adversus fratres movit, sed parum profecit. Tandem Bavariam peciit ipsumque ducatum in suam potestatem redegit. Tassilonem cum Hiltrude in dedicionem accepit. Hec audiens Pippinus cum maximo exercitu venit in Bavariam fratremque suum Griphonem cum omnibus[g] suis cepit, Tassilonem in ducatum restituit domumque reversus Griphoni more ducum 12 comitatus dedit. Sed ille tali beneficio contentus non fuit. Qui postea anno 5. Pippino nunciatur occisus. Pippinus autem et Karlomannus regnum, quod communiter habuerunt, inter se diviserunt[h]. Karlomannus Austriam et Alemanniam atque Thuringiam sortitur, Pippinus vero Burgundiam, Neustriam atque Provinciam. Iste Karlomannus anno 6. sui principatus divino succensus amore Romam tendens Zacharie pape se obtulit et ab eo clericus factus habituque mutato monachicum capiens[i] indumentum in monte Soracte sive Syrapti constructo monasterio apud ecclesiam B. Silvestri cum fratribus secum ad hoc venientibus per aliquot[k] annos optata quiete fruebatur. Sed cum ex Francia multi nobilium ob vota solvenda Romam commearent et eum velut dominum quondam suum preterire nollent, ocium, quo maxime delectabatur, crebra salutacione interrumpentes locum mutare compellunt. Nam cum huiusmodi frequenciam proposito suo vidisset officere, relicto monte in Samnium provinciam ad monasterium S. Benedicti situm in monte Cassino se contulit et ibi, quod reliquum fuit, vite tempus complevit. Pippinus vero anno domini 751. S. Burchardum Wirciburgensem episcopum et Folradum archicapellanum, quem quidam abbatem, quidam presbiterum scribunt, ad Zachariam Romanum pontificem misit, ut consulerent eum super regibus, qui in tempore illo fuerunt in Francia, nomen tantum regis, sed nullam potestatem regiam habentes.

[a] teutonica vel germanica B. [b] Druogene 3. 7. Drogone 5. Deuogene 6. [c] Grimoaldo B. [d] Res horrida valde *am Rand* 1. Res horrida *desgl.* 2. [e] Bavarorum B. [f] *om* B. [g] *om.* 3. [h] Divisio terrarum *am Rand* 1. 2. [i] cupiens 3. [k] aliquid 3. 5. 6.

[a] Ubi advertendum, ut colligitur ex historia Francorum et antiquis cronicis, quod anno domini 421. Faramundus primus rex Francorum moritur. Cui successit Clodius rex[b] secundus[b]. Post quem regnavit Meroveus filius Clodii[c], a quo Meroveo[d] reges Francorum Merovingi nominati sunt. Aliquibus regibus intermediis Clodoveus suscepit regnum Francorum anno domini 484. Hic traditur primus rex christianus Francorum fuisse et per S. Remigium Remorum episcopum cum omni gente suå baptizatus. Ab[e] hoc Clodoveo per succedencia tempora imperatoribus egregiis respublica Francorum gubernata fuisse dinoscitur usque ad propinqua tempora Pippinorum et Karolorum, qui maiores domus in regno Francorum ab historiographis appellantur, eo quod regni aministracionem et omnia, que vel domi vel foris agenda erant ac dispensanda, per eos procurabantur. Quorum originis descripcio incipit secundum cronographos[f] ab Arnulfo viro deo dilecto, qui floruit, prout supra[1] est memoratum, anno domini 670. tempore Constantini IV. Horum temporibus per levitatem regum respublica aliquantum dilapsa per hos egregios, de quibus nunc est sermo, ad dignitatem pristinam magnificencius est reducta. Istis prehabitis sciendum, quod Franci ex antiqua regum stirpe reges habere solebant, qui a Meroveo Clodii *S. 21.* secundi[g] regis filio Merovingi dicebantur, quemadmodum prenarratum est. Quorum genealogia usque ad Hildericum tunc temporis regem permanebat, in quo eciam deficiebat. Sed[h] licet in illo finita possit videri, iam dudum tamen nullius vigoris erat nec quidquam clarum in se preter inane regis vocabulum preferebat. Nam et opes et potencia regni penes palacii prefectos, qui maiores domus dicebantur et ad quos summa imperii pertinebat, tenebantur. Nec aliud quidquam regi permittebatur, quam ut regio[i] nomine tantum contentus crine profuso, barba sumissa solio resideret ac speciem dominantis effingeret, legatos undecunque venientes audiret eisque abeuntibus responsa, que doctus erat aut iussus, ex[k] sua[k] velut potestate daret, cum preter inutile regis nomen et precarium vite stipendium, quod ei prefectus aule, prout videbatur, exhibebat, nichil aliud possideret quam unam eciam perparvam redditus villam, in qua domum et ex qua famulos sibi ministrantes atque exequium exhibentes pauce numerositatis haberet. Quocunque eundum erat, carpento ibat, quod iunctis bubus et bubulco more rustico agente trahebatur. Sic ad palacium, sic ad publicum conventum, qui Kal. Maii ob regni utilitatem annuatim celebrabatur, ire solebat et coram tota gente presidens omnesque salutans et ab eis salutatus debitisque obsequiis honoratus, sic domum rediebat sicque secum ad alium Maium residebat. At[l] regni aministracionem[m] et omnia, que vel domi vel foris agenda erant ac dispensanda, prefectus aule procurabat[n]. Quo officio tunc, cum predicti legati, scilicet Burchardus et Folradus, Romam mittebantur, Pippinus Karoli filius itemque Karoli Magni pater iam velut hereditario iure fungebatur[o]. Zacharias vero papa super huiusmodi negocio consultus, scilicet, an ille deberet esse rex, qui ocio deditus solo nomine regebat, vel ille, qui

[a] Quomod(o defe)cit antiqu(a pro sapia reg(um Fran)cie *am Rand* 1 *(beschnitten)*. 2. [b] *om.* B. [c] eius B. [d] *add.* B. [e] Ad 3. [f] cosmographos 2. cirographos 6. [g] reg. sec. B. [h] Sed — fungebatur *om.* 5. [i] regis B. [k] *om.* B. [l] Ac A. [m] administracio B. [n] (Quo)modo Pippi(nus fac)tus sit rex (Franco)rum *am Rand* 1 *(beschnitten)*. 2. [o] fungebantur *alle Hss.*

[1] *S. 511 Z. 2 ff.*

omnino pondus regni sustentabat, remandavit illum debere regem vocari, qui utilius regni[a] gubernacula regeret. Qua responsione Franci animati Hildericum cum uxore sua in monasterio recluserunt[b] et Pippinum sibi regem constituerunt. Quem S. Bonifacius Moguntinensis archiepiscopus iussu pape in regem unxit in Suessionum civitate.

S. 25. Hic Pippinus anno domini 768. Parisius obiit ibique sepelitur anno etatis 54. Pro quo filii eius diviso[c] regno Karolus Magnus annos 46 et Karlomannus 4 annos regnavit.

S. 30. Hic Karolus Magnus anno domini 801. in die nativitatis domini dum ad missarum sollempnia ab oracione surgeret, Leo papa III. nichil minus speranti coronam imperialem superposuit et imperatorem pronunciavit, et a cuncto populo Romano acclamatum est: Karolo Augusto a deo coronato, magno et pacifico imperatori Romanorum, vita et victoria. Post quas laudes unctus ab apostolico et antiquorum more principum ab eo adoratus ablato patricii nomine imperator et Augustus appellatur[d]. Nam antea eius titulus talis erat: Carolus dei gracia rex Francorum et Longobardorum et patricius Romanorum.
S. 32. Tandem febre et[e] pleuresi pulsatus 5. Kal. Februarii decessit anno etatis sue 72., regni 46., imperii 14., sepultus Aquisgrani in basilica, quam ipse construxerat. Huic in imperio successit filius suus Ludowicus. De quo vide postea.

De hystoriis suprascriptorum[f] nobilium terre Bavarie[g], scilicet Alberti, Otkarii et[h] ceterorum.

S. 22. Item hiis temporibus in partibus Noricorum, id est Bavarorum[i], erant duo fratres, Albertus et Otkarius, ex patre Burgundi et ex matre Bavari diviciis prepollentes deumque timentes consangwineitatis affinitate proximi Pippino regi, patri Karoli Magni. Horum primus, scilicet Albertus, novem comitatus possedit[k] in Bavaria, alter vero, videlicet Otkarius, qui et etate proveccior, ducatum tenuit in Burgundia. Hic habuit filium tenerum in aula Pippini regis. Qui dum morum nobilitate filium Pippini regis precelleret, ipsa nobilitas morum sibi materia fuit odiorum. Difficile est enim quemquam in prosperis invidia carere. Cum enim in ludo scacorum doccior filio Pippini regis assidue inveniretur et filius regis multociens victus haberetur, animatus forte potencia patris rixam agebat et filium ducis graviter super tympora percuciens occidit. Qua causa rex cognita solito tristior efficitur, et res multiplici studio adeo occultatur, ne rumores mentes parentum inficerent. Timebat enim potenciam memoratorum principum, quia principia bonorum contingunt sepe difficilia esse. Nam ipse Pippinus eisdem diebus auctoritate Zacharie pape regnandi potestatem[l] in Gallia et in Burgundia, in Alsacia, in Thuringia et in Saxonia, in Alemannia et[m] in Bavaria et in omni Germania noviter adeptus fuerat. Sedente igitur in causis Pippino requisivit in sentencia a duce Otkario, quid faciendum sit in causa, que nullo emendacionis cultu emendari[n] poterit. At ille nesciens huius sentencie spiculum in se retorqueri respondit: Res, que nulla racione

[a] regem 3. [b] concluserunt B. [c] (Divi)sio regni (Fran)corum *am Rand* 1 *(beschnitten)*. 2. [d] *om.* 3. [e] *om.* B. [f] subscriptorum 5. [g] Bavarorum 5. 6. [h] Lantfrid, Waldram et Ellilant *statt* et ceterorum 3. 5. *ebenso ohne* Lantfrid 6. [i] Bavarie B. [k] Unus comes 12 comitatus (tenuit) in Bavaria *am Rand* 1 *(beschnitten)*. 2. [l] Potestas P(ippini) regis *am Rand* 1 *(beschnitten)*. 2. [m] *om.* B. [n] pot. emend. B.

reformanda constat, equanimiter ferenda est. Que sentencia dum precipuis principibus placeret, assensu celebri firma stetit. Rex vero fluctuabat S. 23. animo diligenter animadvertens, quomodo causam competenter componeret, medius inter spem et timorem. Timor enim diligenciam docet et admonet futura prospicere, inconsulta autem temeritas nescit consilium expectare. Consulcius itaque eo agente casum pueri notificat primitus patruo, deinde cum patruo patri. Hiis auditis pater supra modum contristabatur et ex insperato malo per longas moras conticuit. Multis igitur fidelibus regis ipsum interim [a] consolantibus et exhortantibus, quatenus sentenciam, quam ipse tenore recti edixerat, factis comprobaret, habitis longis suspiriis tandem illustrium virorum precibus mitigatus [b] memor condicionis humane colligere sese animo cepit taleque responsum regi dedit: In humanis rebus nichil firmum, nichil perpetuum subsistit, sed dies hominis velocius umbra aut vento declinant. Quod cum multis clarum [c] sit experimentis, et presentis rei casus suum nobis exinde prebeat documentum. Consultum est teneriori nos affectu superstites amplecti. De morte vero filii ultra, quam credi potest, conturbatus, quidquid in eius morte michi gaudii absumptum est, bonus status honoris vestri michi carissimus et vita fratris mei comitis Alberti recompensat et in utriusque vestri sospitate infiniti doloris remedium sumitur et tante destitucionis iactura decenter emendatur. Sed et hunc dare qui potuit, auferre valebat eundem. Hec dicta maximam virtutis gloriam pepererunt et uberem apud regem graciam. Nam et ipsum et plurimos aulicos ad lacrimandum suis lacrimis inflexerat. Inter regem igitur et ducem perfecta amicicia solidata Otkarius heredis solacio destitutus cum fratre suo Alberto, qui ei nature debito sedule compaciebatur, ad propria reversus premeditantes caducis rebus fidem adhiberi [d] non debere, terrenis celestia comparantes Christum rerum suarum heredem fecerunt et iuxta lacum Tegernse monasterium monachorum continuo fundare ceperunt. Exinde acceptis litterarum testimoniis a B. Bonifacio Moguntinensi archiepiscopo Romam causa orandi necnon pro reliquiis sanctorum profecti sunt. Quos Zacharias papa honorifice suscipiens letatus est et omnis civitas de adventu eorum [e]. Unde [f] summus pontifex cum non modico merore exposuit [g] conquerendo eis, quomodo pagani nudiustercius maiorem partem civitatis devastaverint [h] et thesaurum ecclesiarum diripuerint [i], Romani quoque ad se defendendum concordes non essent. Et exhortatus est eos, ut Romanis in concordiam revocatis ipsi quoque in vindictam malorum essent cum illis parati, eo quod excellens esset in armis vis Teutonicorum, sicut testarentur experti robur eorum. Finitis querimoniis principes Noricorum improbantes improbitatem desidie Romanorum dixerunt: Nimis deses residet inimicos domi expectans. Desolacionem civitatis, contricionem gentis, multarum tumultum iniuriarum pretenditis. Sera est ista deliberacio. Prius certandum fuit [k], ne amitteretur libertas, quam ut amissa reposceretur. Et quia conferendi sermonis dabatur eis locus, conversi ad senatores et cetum Romanorum cohortati sunt eos ad bellandum dicentes: Viri Romani, principes urbis, meminisse vos nominis et generis vestri decet, quorum manus nemo adhuc effugit. Animadvertite dolorem vestrum, reparate animos et de illatis vobis iniuriis non solum consolacionem, sed eciam, quod amplius est, vindictam pre-

[a] *om.* B. [b] tandem *add.* B. [c] notum B. [d] adhibere B. [e] ipsorum B. [f] (De glori)osa victoria (prin)cipum Bava(ric) facta Rome *am Rand* 1 *(beschnitten)*. 2. [g] conqu. expos. B. [h] devastaverant B. [i] diripuerant B. [k] erat B.

sumite. Pericula rerum vestrarum faciant vos forciores, non timidiores. Et confestim coeuntes in concordiam unum corpus ad persequendum *S. 24.* paganos sese fecere. Accepta igitur ab apostolico benediccione noricus ensis Romanas aquilas regens valida manu versus maritima properat, ubi hostes cum magno tripudio ac multo fragore predam dividebant. Solent enim ante ruinam corda superborum exaltari. Unde superbe stultos agere nemo debet mirari. Qui vero adhuc potest subici, non debet dicere: Vici. Finis enim, non pugna coronat. Habita autem deliberacione, quid aut quomodo agendum esset, quibusdam Romanis melius visum est congressionem belli nocte aggredi dicentes hostes subito incursu attonitos et caligine noctis oppressos et facile posse devinci. Ad hec Norici non sine indignacione responderunt: Hic mos, quem suggeritis, non est honestatis, sed improbitatis et eorum maxime, quorum summa spes votorum est dolis nocere et latenti fallere fraude. Absit ergo, ut gloria nostra dolo militet, sed ut nichil obsit, quod fuligine labis valeat obscurare candorem fame [a], aggrediamur hostes de luce, ut victoria, quam nos gladiis molimur, aut sit nulla aut sit honesta. Reparate vos quiete, ut forciores sitis ad opus crastinum. Et constitutis vigiliis, fixis tentoriis castra metantur [b]. Altero die illucescente [c] prefati principes nichil de armis, nichil de propriis viribus presumentes, sed solum de dei misericordia confidentes potenti victoria de hostibus triumphantes Romam revertuntur. Unde pontifex Romanus et tota ecclesia cum gaudio exsultantes gracias debitas deo de tanta victoria egerunt. Datur igitur arbitrium principibus Noricorum vendicandi sibi partes, quas vellent, de cunctis spoliorum facultatibus. Qui terrena contempnentes causa oracionis et reliquiarum se patriam deseruisse dixerunt. Impetratur igitur ab eis pre ceteris reliquiis a summo pontifice difficulter, sed et occulte, corpus [d] S. Quirini, quod tunc crebris clarebat miraculis, de quo gloriatur monasterium dictum Tegernse ab ipsis fundatum. Fuit autem Quirinus iste filius Philippi primi imperatoris christiani [e], qui fuit dominus ante imperium Pannonie inferioris et superioris et de uxore sua Severa, que mutato nomine dicta est [f] Genoveva, habuit liberos duos, Philippum videlicet, qui cum eo regnavit, et Quirinum, cuius nunc est mencio. Qui sub Claudio capite plexus in Tyberim proicitur, postea tamen Rome in cimiterio Ponciani honorifice sepelitur.

Erexerunt quoque prelibati viri Albertus et Otkarius et sororius eorum nomine Oto [g] alios tytulos et ecclesias per plurima loca in proprio fundo, quas reliquiis necnon suis prediis sufficienter dotaverunt. Unde reliquiis S. Ypoliti ecclesia in partibus Austrie, que adhuc eiusdem martiris nomine intitulatur, honorificata est. Nuscia monasterium ancillarum dei adiacens litoribus Reni cipho B. Quirini nobilitatur. Ilminense cenobium confessoris Christi Arsacii gaudet patrociniis necnon sepedicti martiris Quirini gaudet reliquiis.

[h] Fuerunt eciam hiis temporibus tres viri [i] clarissimi, Lantfrid, Waldram [k], Ellilant, consobrini Karoli patris Pippini et Karlomanni. Qui dum aliquando pro consuetudine venacionibus exercerentur, inter frondose umbracula silve ad sempiterna paradisi virecta suspirabant iusseruntque statim exstirpatis frutectis prope rivum Kalomonbach habitacionem sibi adiuncta basilica construi. Quem quia locum sibi dominus

[a] facie! B. [b] metabantur B. [c] illuscente 3. 5. 6. [d] De corpore S. (Quirini) *am Rand* 1 *(beschnitten)*. 2. [e] *om.* 3. [f] fuit B. [g] Otto B. [h] *Überschr.* De tribus nobilibus fratribus sub hiisdem temporibus *add.* 7. [i] *Bis hierher reicht die S. 511 erwähnte Lücke in* 4. [k] et *add.* B.

non elegit, signorum indicio declaravit. Cesoribus namque repentina
incisione vulneratis columbe advolantes cruentata ligni presegmina raptim S. 25.
asportaverunt et loco, in quo nunc venerandum altare monasterii in
Büren consistit, sparsim inferentes quasi ex racionabili industria cruciculos composuerunt. Animadvertentes igitur servi domini celestis
auspicii omen, que ibi cogitaverunt, hic perficiunt et cenobium incomparabile structuris et picturis construxerunt. Deinde et alia tria
grandi manu diligencie monasteria instituunt: primum Chochalense,
secundum Slechdorfense, tercium Schafelense.

De Otilone rege Bavarorum et Tassilone duce, filio eius.

Otilo primum rex, postea vero Bavaria in provinciam redacta dux, S. 22.
fundavit monasterium Inferioris Altach et ex Hillerude [a], que fuit soror S. 25.
Pippini regis, qui fuit pater Karoli Magni, genuit Tassilonem. Contra
hunc [b] Tassilonem Gripho frater Pippini Bavariam peciit ipsumque ducatum S. 26.
sibi subiciens Tassilonem in dedicionem accepit. Quod audiens Pippinus cum maximo exercitu venit in Bavariam fratremque suum Griphonem cum omnibus suis cepit et Tassilonem [c] in [d] ducatum restituit. De quo eciam vide supra.[1] Deinde Tassilo cum primoribus gentis sue venit ad Pippinum in Compendio villa, ubi tunc populi sui generalem conventum habuit, promittens tam ipsi regi Pippino quam filiis eius Karolo et Karlomanno fidelitatem iureiurando supra corpus S. Dyonisii. Cum autem Pippinus Aquitaniam cum expedicione intraret, Tassilo dux Bavarie postponens sacramenta, que iuraverat, et oblitus [e] omnia bona, que sibi avunculus suus Pippinus rex fecerat, simulata infirmitate ab hac expedicione per dolum se subduxit et in Bavariam rediit et ad conspectum regis se ulterius venturum abiuravit. Mortuo autem Pippino Karolus Magnus filius eius ei in regno successit Qui ad preces Adriani pape Desiderium ultimum regem Longobardorum debellans ipsum vinctum cum uxore sua in Franciam duxit [f]. Tassilo autem dux Bavarie cum esset consangwineus Karoli et Liutpurgem filiam Desiderii regis Lombardorum haberet uxorem, ab ipso Karolo Magno in regem Lombardorum preficitur. Qui hortatu uxoris sue Luitpurgis, que se exilium patris per maritum ulcisci putabat, iuncto federe cum Hunis, qui Bavaris [g] ab oriente sunt contermini, non solum imperata non facere, sed et regem bello provocare temptabat. Inter hec Karolus venit Romam et ab Adriano papa honorifice suscipitur. Misit itaque Adrianus papa Formosum et Damasum episcopos cum legatis regis Richolfo dyacono et Ebernhardo pincernarum magistro ad Tassilonem ducem, ut commonerent eum de iuramento, quod Pippino et filiis eius olim iuraverat. Qui venientes cor eius emollierunt, ut cum eis Warmaciam veniret datisque [h] d u o b u s [2] obsidibus regi fidelitatem iuraret. Sed ubi domum rediit, non diu in fide permansit. Karolo autem adhuc Rome existente venerunt ad papam legati Tassilonis episcopus Iuvavensis et Heinricus abbas rogantes, ut pacem faceret litemque terminaret inter Karolum regem et Tassilonem. Quod cum ille obnixe faceret et rex se

[a] Hildrude B. [b] *om.* B. [c] Tassiloni B. [d] *om.* B. [e] omn. bon. obl. B. [f] qui Aquisgrani obiit *add.* 5. 6. 7. [g] Bavarie B. [h] dansque 3. 4.

[1] *S. 512.*
[2] *Falsch statt* duodecim.

id velle diceret, interrogati missi, quo pacto[a] pacem firmare vellent, responderunt sibi super hac re nichil imperatum fuisse et se non audere pro seniore diffinitivam proferre sentenciam neque se ad hoc destinatos esse. Videns autem papa eos quasi fallaces ac fraudulentos anathematizavit predictum Tassilonem et omnes illi faventes, nisi fidelitatem, quam regi Pippino et filio eius Karolo promiserat, per omnia observaret. Et si ipse dux nullatenus obedire vellet, tunc Karolus et exercitus eius absoluti essent a deo et a S. Petro, et[b] quidquid in ducatu eius perpetratum esset
S. 27. incendiis et homicidiis vel qualicunque malicia, totum hoc super Tassilonem et socios eius verteretur[c], et rex et Franci essent innoxii. Hiis verbis papa legatos Tassilonis ad ipsum remisit. Rex vero recepta[d] ab apostolico benediccione rediit in Franciam, deinde venit in Warmaciam, ubi filios suos et[e] filias[e] cum uxore sua Fastrada invenit. Ibi ergo habito generali conventu coram optimatibus suis omnia, que facta sunt in itinere suo, narravit eorumque consilio legatos misit ad Tassilonem, qui monerent eum, utrum[f] apostolicis iussis obedire sibique fidem servare disponeret. Qui cum nollet obedire, rex tripartito[g] exercitu Baioariam[h] petiturus prope civitatem Augustam ad Licum amnem venit, qui Bavaros ab Alemannis dividit, Pippino filio suo cum italicis copiis in Tridentinam vallem confluente, Saxonum vero atque orientalium Francorum exercitu super Danubium in loco, qui Peringa dicitur, conveniente. Videns autem Tassilo se undique circumfusum[i], eo quod Bavari magis essent fideles Karolo quam sibi, ad regem supplex venit veniamque de ante gestis sibi dari rogavit. Rex autem, ut semper mitis erat, deprecanti pepercit acceptoque ab eo filio[k] eius Theodone cum aliis 12 obsidibus in Franciam rediit, sicque bello, quod quasi maximum videbatur futurum, celerrimus est finis impositus. Deinde anno proximo sequenti Karolo apud Ingelinheim pasca celebrante et generale concilium habente Tassilo dux sicut et ceteri primates[l] advenit. Sed a Bavaris accusatus, quod post datos proxime obsides fidem non servaverit, sed swadente uxore sua Liutpurga Desiderii Lombardorum regis filia Avares, id est Ungaros, in dissipacionem regni vocaverit, multaque hostiliter et dixisse et fecisse, cum hec negare nequiret, maiestatis reus iudicatus est. Et dum omnium ore capitali dampnaretur sentencia, rex Karolus adhuc patricius Romanorum ob amorem dei et quia consangwineus eius erat, liberare eum cupiens interrogavit, quid iam agere[m] vellet. Ille autem rogans licenciam sibi dari pro peccatis penitendi tonsuratur et in monasterium, quod ipse construxerat, missus est. Similiter et filius eius Theodo. Ceteri vero huius perfidie consortes per diversa exilia dampnati sunt. Ulterius autem provincia, quam tenuerat Tassilo, non duci, sed comitibus[n] commissa est. Post hec Karolus ad Ratisponam venit ibique marchas et fines disposuit. Alibi legitur, quod Tassilo a Karolo in prelio publice devictus cum suis vinculis mancipatur et per duarum pelvium ignitarum inspeccionem excecatur. Qui penitencia ductus ad peticionem principum absolvitur et libere, quocunque vellet, ire permittitur. Ipse[o] igitur ob spem futurorum prospera mundi cuncta despiciens Laurissam devenit ibique sub specie pauperis habituque religioso et ab omnibus ignotus usque ad extremum vite sue

[a] pactu 3. 5. 6. [b] ut B. [c] reverteretur B. [d] accepta 7. [e] *om.* B. [f] vellet *add.* 4. [g] triperto 3. 4. [h] Bavariam B. [i] circumsum *von spät. Hand corr.* circumclusum 5. [k] filius 3. 4. [l] principes B. [m] *om.* B. facere *von späterer Hand* 5. [n] Bavaria d(uce) remoto (comiti)bus commit(titur) *am Rand* 1 *(beschnitten)*. 2. [o] Ipsem 3. 4.

terminum permansit. Post multorum vero annorum curricula iamdictus Karolus Magnus ad ecclesiam Laurissensem pervenit ibique solito more una noccium oracioni vacans Tasselonem lumine carentem per manus angeli de ara ad aram cum summa reverencia[a] deduci prospexit[b]. Summo *S. 28.* igitur diluculo Karolus imperator consurgens patrem ecclesie advocat diligenterque sciscitatur, quisnam sit, cui tanta beneficia ab angelo impensa fuissent. Qui se ignorare respondit. Sequenti itaque nocte abbas cum imperatore hec eadem beneficia iam prelibato Tassiloni ab[c] angelo[c] impensa videre meruit. Post hec Tassilo febre corripitur et acceptis ecclesiasticis sacramentis ex instancia virorum religiosorum vite sue[d] originem graviter per singula suspirando illis enarrans feliciter migravit ad dominum. Ad cuius tumbam dominus quam plurima beneficia auxilium eius implorantibus impertiri non dedignatur. Hic est Tassilo dux[e], qui in servicio et officio divino devotissimus existens inter cetera monasteria celebria Pollingen canonicorum regularium construxit, item Wessesprunne sic dictum a quodam suo venatore dicto Wesso, qui fontem ibidem a terra bullientem a se repertum ostendit. Vidit quoque Tassilo, dum ex venacione aprorum quadam vice pernoctasset ibidem, scalam ad celos porrectam et angelos dei ascendentes et descendentes per[e] illam[e], sanctum autem apostolorum principem innixum scale et canentem ea, que in officio dedicacionis solent decantari. Item[f] fundavit monasterium S. Nicolai Patavie. Item monasterio Inferioris Altach plura predia dedit. Item Pataviam civitatem Bavarie instaurans et[e] renovans[e] episcopatus sedem, que apud Lauriacum, priusquam ab Hunis[g] everteretur, erat, inibi constituit. Denique in choro monasterii in Weltenburg versus subscripti habentur:

Tassalo[h] dux Bavarie, fundator huius ecclesie,
Sex struxit in Bavaria Tassalo[h] dux monasteria:
Weltenburch, Chremsmunster, Larch, Weczelsprunn, Pfaffenmünster.
Thessalo[h] dux primum, postea rex, sed monachus ad imum.

[i]De Naaman duce Bavarorum.[1]

Legitur in speculo historiali libro 25.[2], quod Karolus *Vinc.* Magnus debellaturus Hyspaniam inter alios principes famosos exercitus sui habuit Naaman ducem Bavarorum. Ubi animadvertendum, sicut[k] partim ibidem, partim vero ex quodam libro volgari[3] collegi, quod Marsirius rex Hyspanie conspiciens, quod potencie *Rol.-Ld.* imperatoris resistere non valeret, consilio cuiusdam senis, qui vocatus fuit Planschandies, imperatori misit munera et obsides nuncciatque verba pacifica in dolo petens, ut ab Hyspania recedat, cum ipse paratus sit sibi obedire et ad fidem christianam converti. Quod dum imperator consilio principum, quorum precipui memorantur fuisse Turpinus archiepi- *Vinc.* scopus Remensis, Rolandus comes Cenomanensis, Oliverus comes Geben-

[a] diligencia B. [b] perspexit 4. [c] *om.* 3. 4. 6. 7. [d] *om.* 3. 5. 6. [e] *om.* B. [f] Item — Patavie *om.* B. [g] Hunos 3. [h] Tassilo B. [i] *Den folgenden Abschnitt add.* B. [k] sicut — collegi *om.* 7

[1] *Vgl. zu diesem Abschnitt Riezler, Naimes von Bayern und Ogier der Däne, in den Sitzungsberichten d. philos.-philol. u. hist. Cl. d. k. b. Akad. d. W. 1892, S. 713 ff.*

[2] *Vielmehr in Buch 24, Kap. 12—21 des Speculum historiale des Vincentius von Beauvais.*

[3] *Das Rolandslied des Pfaffen Konrad; vgl. Einleitung.*

Rol.-Ld. nensis et Naaman dux Bavarorum, tamquam suspectum negocium haberet, dux Ganalanus vitricus Rolandi comitis suprамemorati in contrarium fuit. Instantibus igitur nunciis regis Hyspaniarum Karulus imperator de assensu principum et presertim consilio Rolandi comitis ducem Ganalonum prefatum mittit ad regem Hyspanie, ut huiusmodi negocii puritatem inquirat. Hic Ganalonus non existens voluntarius ad militandum, ut invidiam, quam in Rolandum habebat, opere adimpleret, acceptis muneribus faccione quadam pacem nuncians legacionis sue seriem imperatori aperit per Naaman ducem Bavarorum tamquam precipuum familiarem. Imperator igitur ab Hyspania recedens Naaman duce Bavarorum veluti fidissimo defensore precedente domum revertitur committens Hyspaniam defendendam atque regendam 12 patribus, quorum principalior de consilio Ganaloni ducis fuit Rolandus comes Cenomanensis. Absente itaque imperatore Sarraceni promissam pacem violantes katholicos bello aggrediuntur, et licet Christiani strennuissime [a] contra ipsos pugnarent, fortissima tamen bellica arma corruunt, et Christiani a Sarracenis vincuntur. Interea dolus Ganaloni ducis deprehenditur. Quod egerrime ferens Naaman dux Bavarorum ipsum Ganalonum trucidare nitebatur. Sed imperator eum liberans iudicio principum ipsum volens reservare custodie mancipavit. Exhinc imperator iterum ducens exercitum in Hyspaniam dum de occisis Christianis nimium doleret et ex labore quam plurimum fatigatus esset cerneretque multitudinem paganorum venientem ad prelium, dux Naaman ipsum consolatur.
Vinc. Rolandus eciam gravissime volneratus tuba sua insonuit, cuius vox ad aures Karoli ad 8 miliaria a Rolando distantis angelico ductu pervenit.
Rol.-Ld. Ex sono isto Karolus intelligens Rolandum cecidisse aciem contra inimicos dirigit et inter ceteros fortissimos principes, qui exercitus ducebant, Naaman ducem Bavarorum ob fidelitatem suam laudans Bavaris prefecit et orans ad dominum ab angelo confortatur. Pugnaturque in Runciavalle,
Vinc. et sol stat immobilis, et prolongatur dies ille spacio trium dierum, donec Karolus de hostibus triumphavit. Post hec imperator inquirens et inveniens verum esse Ganalonum ducem tradicionem fecisse ipsum caudis 4 equorum secundum 4 plagas terre iussit alligari. Qui sic ab equis distractus miserrime vitam finivit. Corpora vero principum occisorum et signanter Naaman ducis Bavarorum cum multitudine aliorum, qui in isto prelio corruerunt, *ut habetur in speculo hystoriali libro suprammemorato* [b] cap. 21., ex ordinacione Karoli imperatoris apud Arelatem sunt tumulata.

[a] strennuisse 3. [b] supramemorata 3.

Ludwicus imperator Romanorum — Pippinus[a] — N.[b]

Lotharius imperator Romanorum — Karolus[c] rex Aquitanie — Ludowicus rex Bavarorum — Karolus[d] rex[d] Francorum[d]

Karolus imperator Romanorum — Ludwicus rex Ostrofrancie — Karlomannus rex Bavarorum ultimus[e]

Arnolfus imperator Romanorum

De Ludwico imperatore et eius filiis.

Anno domini 815. Ludowicus cognomento Pius, Karoli Magni filius, *S. 32.*

regnare cepit regnavitque annis 25. [g] unum, qui tenuit Teutoniam, alium, qui Hyspaniam regebat, et ambos superavit. Qui eciam ultimo malum finem habuerunt. Hic Ludowicus imperator tres filios habuit, videlicet Lotharium, Karolum, quem quidam scribunt Pippinum, et Ludowicum.

Hic[f] habuit duos fratres, scilicet Karolum et Pipinum, quorum unus tenuit Teutoniam, alter vero Hyspaniam regebat, et ambos superavit. Qui eciam ultimo malum finem habuerunt. Hic Ludwicus imperator ex Mergarde uxore sua prima tres filios habuit, scilicet Lotharium, Pipinum et Ludwicum, ex secunda autem uxore sua nomine Judith genuit Karolum.

Primum[h], scilicet Lotharium, cesarem fecit, cui eciam Italiam regendam commisit. Secundum, scilicet Karolum[i], Aquitanie regem fecit. Tercium vero[k], id est Ludowicum, Bavarie et Germanie regem fecit[l]. Hic Ludowicus rex Germanorum[m] 14 duces Bohemorum[n] cum suis sequacibus baptizari fecit[o] et in fide christiana diligenter instruxit. Quartus[p] vero, scilicet Karolus, regnum tenuit Francorum. Item predictum Ludwicum imperatorem filii sui capientes aliquamdiu incluserunt, sed eodem anno penitentes veniam postulantes ipsum restituerunt.

[a] Karolus B. [b] Pippinus B. [c] Pippinus B. [d] *add.* B. [e] *om.* B. [f] Terrarum divisio *am Rand* 1. 2. [g] unum — Ludowicum *so* A. scilicet — Karolum *so* B. [h] Terrarum divisio *am Rand* 1. 2. [i] Pipinum B. [k] scilicet *statt* vero, id est B. [l] constituit B. [m] Germanie B. [n] Bohemia ad fidem convertitur *am Rand* 1. 2. [o] et — instruxit *om.* B. [p] Quartus — restituerunt *add.* B.

S. 33. Anno domini 840. defuncto Ludowico imperatore Lotharius filius suus regnare cepit regnavitque annis 10. Hic Lotharius solus sibi usurpat imperium. De hoc alii duo fratres, scilicet Karolus et Ludowicus, dolentes bellum contra ipsum parant et in pago Antisiodorensi convenientes tam grave prelium commiserunt, quod nulla etas meminit tantam stragem hominum in regno Francorum. Tandem pacto inito Karolus regnat in Francia [a], Ludowicus in Germania et Lotharius sibi remanente imperio et parte Francie, que ab ipso Lotharingia nominatur.

Item defuncto Ludwico imperatore et in ecclesia Metensi [b] tumulato Lotharius filius suus ei successit in regno Romanorum. Cuius fratres, scilicet Pipinus, Ludwicus et Karolus, contra ipsum bellum parant et in pago Antisiodorensi convenientes tam grave prelium commiserunt, quod nulla etas meminit tantam stragem in regno Francorum. Deinde pace facta Lotharius obtinuit imperium et partem Francie, que ab ipso Lotharingia nominatur.

De Ludwico rege Bavarorum et eius filiis.

Ludowicus rex Bavarorum genuit Karolum III. Romanorum impera-
S. 34. torem, Ludowicum Ostrofrancie et Karlomannum regem Bavarorum. Karlomannus rex Bavarorum ulti-
* Gottfr. mus [c] genuit Arnolfum Romanorum imperatorem. Qui cepit regnare anno domini 888. et regnavit annis
S. 35. 12 sepultus ad S. Emmerammum Ratispone.

Ludwicus rex Bavarorum genuit Karolum III. Romanorum imperatorem, Ludwicum regem Ostrofrancie et Karlomannum regem Bavarorum ultimum. Hic Karlomannus sepultus est in Oting* relinquens filium nomine Arnolfum, qui adeptus est imperium Romanorum.

De Arnolfo imperatore et eius filiis.

Arnolfus imperator Romanorum, filius Karlomanni ultimi regis
Gottfr. Bavarorum, qui [d] in Öting est tumulatus, patri in regno Baioariorum [e] non successit. Nam Ludowicus Ostrofrancie, id est orientalis Francie, rex audita morte fratris [f], scilicet Karlomanni, Baioariam [g] adiit eamque sibi subiecit et Arnolfo prefato ducatum Karinthie cum castro, quod dicitur Moseburg, donavit. Eodem anno [1] dum Nortmanni regnum Ludowici invaderent, ipse Ludowicus apud Frankchenfurt obiit et in monasterio Laureacensi est sepultus. Cum autem Karolus III. Romanorum imperator corpore et animo in tantum egrotaret, ut ab hominibus inutilis haberetur, Arnulfus supramemoratus anno domini 888. ad imperium ab omnibus est electus. Karolus autem ad tantam penuriam devenit, ut eciam pane carens ab Arnolfo paucos redditus ad vite solacium gratanter acciperet.

S. 34. Arnolfus igitur regum Europe famosissimus castrum Scheyrn in
Chr. Schir. terra Bavarie construens comitatus palatinos ibidem instituit. Hic [h]

[a] Terrarum divisio *am Rand* 1. 2. [b] monasterii S. Arnolfi extra muros Metenses *statt* Metensi 6. [c] Rex ultimus Bavarorum *am Rand* 1. 2. [d] qui — tumulatus *om.* B. [e] Bavarie B. [f] sui *add.* B. [g] Bavariam B. [h] Arnolfus *add.* B.

[1] *Das Vorhergehende bei Gottfr. z. J. 880. Andreas hat weder diese Jahrzahl noch 881, unter welcher mit* Ea tempestate *beginnend bei Gottfr. das Folgende gemeldet wird.*

Agnetem filiam regis Grecorum duxit uxorem. Ex qua genuit filios duos, *Chr. Schir.* Arnoldum scilicet et Wernherum. Qui quomodo terras diviserint, postea dicetur. Agnete defuncta de alia uxore genuit Ludowicum, qui post eum regnavit et decessit sine liberis.

Genuit[a] eciam secundum quosdam[1] Conradum patrem Conradi, qui post Ludowicum iamdictum regnum Romanorum suscepit et decessit sine liberis.

Habuit eciam filium Cendebuldum nomine, sed spurium, cui *Gottfr.* donavit Lotharingiam. Ubi dum multa mala committeret, Ludowicus frater eius, sed legitimus, a principibus ad regnum invitatur. Ipse autem Cendebuldus tandem a comitibus Stephano, Gerardo et Mahfrido in bello occiditur. Hic Arnolfus imperator, cum Nortmanni pessimi pagani epi- *S. 34.* scopia et monasteria sanctorum devastarent et episcopos unacum canonicis, monachis et sanctimonialibus indifferenter necarent, conducto exercitu in fines occidentalium Francorum, ubi hostes consederant, devenit. Tunc ceteris omnibus pre multitudine nimia paganorum et ob pedestre bellum Francis eatenus insolitum desperantibus rex solus in rege regum spem suam[b] ponens et[b] exhortacionibus validis ad ulciscendum Christianorum sangwinem incitans milites ipse vexillum anteferens preliari cepit, et mox subveniente gracia dei victoria cessit ad Christianos, ita ut amnis alveus, cui insederant et antea illis pro muro fuerat, tunc cadaveribus interceptus universis stupentibus siccus appareret. In eo prelio cesi sunt duo reges Nortmannorum et Danorum Sigefridus et Godefridus necnon regia signa 16 ablata et in Bawariam [c]pro testimonio sunt transmissa. Tunc quoque rex cum omni exercitu ad letanias procedens laudes magnificas deo celebrare precepit, qui talem suis tribuit triumphum, ut uno de parte Christianorum occiso mille de parte paganorum perirent usque ad unum. Hic pre ceteris regni sui locis Ratisponam[d] metropolim Bavarie dilexit. Unde eciam ob honorem preciosi dei martiris Emmerammi muros eius amplificavit et auxit monasteriumque dicti martiris Emmerammi plurimum adornavit[e]. Hic cum triumpho de Gallia a cede Nortmannorum in[f] Bavariam rediens ossa S. Dyonisii Ariopagite secum tulit, que, quamdiu[g] incolumis vixit, secum retinuit. Tandem senciens sibi mortem imminere S. Dyonisii ossa dicto monasterio S. Emmerammi perpetuo servanda tradidit et beatis reliquiis potiri gaudens apud illas ipse *S. 35.* voluit sepeliri.

[a] Genuit — liberis *om.* B. [b] *om.* B. [c] Ratisponam *add. spätere Hand* 5. [d] metr. Bav. Rat. B. [e] adoravit 3. 4. [f] rediens in Bav. B. [g] *bloss* diu 3. 4. 6.

[1] *Andreas benützt hier wahrscheinlich den im Folgenden ausgeschriebenen Gottfr., der Otto von Freising folgend sagt:* quem *(Konrad I.)* quidam asserunt fuisse filium fratris regis Ludoici.

Hii sunt filii Arnolfi imperatoris

- Arnoldus dux
  - Adelhaydis
    - Heinricus rex Romanorum dux Saxonie et Bavarie
      - Heinricus dux
        - Heinricus dux
          - Heinricus Sanctus imperator Romanorum
      - Otto I. imperator Romanorum
        - Otto II. imperator Romanorum
          - Otto III. imperator Romanorum
    - Baba
- Wernherus comes
  - Otto Witelspach
  - Ekhardus Scheyrn
    - Arnoldus Tachaw
    - Otto Scheyrn
    - Conradus Valay
- Ludwicus rex Romanorum
- Conradus
  - Conradus rex Romanorum
- Cendebuldus

De Arnoldo duce Bavarie et Wernhero fratre eius et de descendentibus ab illis.

Restat modo de Arnoldo et Wernhero filiis Arnolfi imperatoris in speciali dicendum. Arnoldus et Wernherus *Chr. Schir.* fratres, filii Arnolfi imperatoris, duas sorores, Agnetem et Beatricem, filias regis Ungarorum, baptisatas in castro Scheyrn, acceperunt uxores, diviseruntque iidem fratres simul. Arnoldus accepit ducatum Noricorum, Bernherus comitatum in Scheyrn et comitatum palatinum Reni. Arnoldus filiam suam Adelhaidem copulavit Ottoni duci Saxonie faciens filium filie sue Heinricum, quem de Ottone genuit, heredem ducatus Bavarie[a] fratre suo Wernhero de Scheyrn renitente. Hic Heinricus in quibusdam cronicis legitur fuisse S. Heinricus imperator in Babenberg tumulatus. Sed hic antiquitas creavit errorem. Videtur autem hystorie convenire, quod legitur: Otto dux *S. 36.* Saxonie genuit Heinricum Humilem dictum, Romanorum regem, et Babam sororem eius, a qua et mons Babenberg nominatur. Qui Heinricus habuit uxorem nomine Mathildam sancte conversacionis[b] feminam, ex qua genuit Ottonem Magnum et Heinricum ducem Bavarie. Otto iste dictus Magnus, Romanorum imperator, genuit Ottonem II., Otto II. genuit Ottonem III. Versus:

Otto post Otto regnavit tercius Otto. *S. 42.*

Heinricus autem dux Bavarie genuit Heinricum dictum Heczil, *S. 36.* qui ad S. Emmerammum Ratispone est tumulatus hoc habens epitaphium: *S. 48.*

H.[c] Rome regis pater et defensio legis
Bavarie cultus pius est hic dux H. sepultus.

Iste Heinricus Heczil, eciam Pius[d], dictus genuit S. Heinricum *S. 36.* Romanorum imperatorem in Babenberg sepultum. *S. 43.*

Igitur ad Arnoldum ducem Bavarie supramemoratum redeundo Arnoldus dux Bavarie inter ceteros potentes Conradum regem *Chr. Schir.* Romanorum fortiter[e] impugnabat, unde ipse ab eo nimio terrore coactus *S. 36.* cum uxore et filiis fugit in Ungariam ibique usque ad mortem Conradi permansit. Rege autem Conrado defuncto cum uxore et filiis ab Ungaria rediens honorifice a Baioariis[f] suscipitur nec[g] solum[g] suscipitur[g], sed eciam, ut rex fiat, vehementer ab eis exoratur. Rex autem Heinricus cum inter omnes regni principes sibi obtemperantes Arnolfum[h] solum resistere cerneret, collecto exercitu prevalido Baioariam[i] tetendit eumque iuxta quosdam in presidio urbis Ratispone obsedit. Quod ille videns seque regi resistere non sufficere perpendens portis apertis egressus est ad regem tradens semetipsum cum omni regno suo et honorifice susceptus est ab eo atque amicus regis appellatus. Quidam vero scribunt, quod *S. 37.* non passus sit Arnolfus[k] adventum regis in Bawaria, sed collectis, quibus potuit, copiis obviam ei processerit ad pugnam. Cumque in eo essent, ut bellum inire deberent, rex Heinricus, ut vir sapiens et timens deum, cogitans ex utraque parte dampnum irreparabile posse accidere, Arnoldo, ut solus cum solo loquatur, denunciat. Heinricus igitur prudenti sermone

[a] *om.* B. [b] conversionis 1—6. [c] Heinricus B. [d] dictus Pius B. [e] potenter B. [f] Bavaris B. [g] *om.* B. [h] Arnoldum[1] B. [i] Bavariam B. [k] Arnoldus B.

[1] *Die Vertauschung der Namensformen* Arnolfus *und* Arnoldus *begegnet bereits beim Mönch von St. Gallen (Notker Balbulus) und ist später in Bayern durchaus üblich. MG., Deutsche Chroniken 1, 362.*

alloquens Arnoldum increpat eum, cur dei ordinacioni resistere velit, cum se ab omni populo electum sciret, quod nisi deo disponente non fieret, affirmans, quia, si[a] populus eque communiter eum eligeret et se forte[b] ipse primus in eius eleccione acclamaret. Hiis verbis demulsus Arnoldus ad suos rediit indicans eis Heinrici sermones. Qui consilio eorum eleccioni ipsius Heinrici consensit, ea tamen condicione, sicut ex consilio habuerat, si sibi hoc, quod[c] decessores eius non habuere, concederet, scilicet ut tocius Bavarie pontifices sue potestati subiacerent unoque defuncto alterum ordinare liceret. Arnoldus igitur miles Heinrici efficitur et ab eo, ut dictum est, concessis sibi tocius Bavarie pontificibus honoratur. Hic est Arnoldus ille, super cuius denotacione S. Udalrico Augustensi episcopo, ut in libro gestorum eius legitur, ostensus est gladius sine capulo. Qui rex fieri frustra cupiens invasor regni extitit et pro huius acquisicione ecclesias monasteriaque destruens res earum distribuit in beneficia laicorum.

Chr. Schir. Hic Arnoldus a S. Udalrico legitur de baptismo levatus, cuius tamen monicionibus acquiescere noluit. Unde ipse Ratispone moritur et a dyabolo in harundinetum secus Scheyrn proicitur.

Habet hoc antiquorum relacio, quod, dum ipse Arnoldus sepius[d] a sancto pontifice admoneretur nec ipse curaret, tandem certum tempus, in quo penitenciam ageret, quod sibi a deo impetravit, prefixit. Dum autem ultima die nichil infirmitatis in se sentiret, pro nichilo duxit verba pontificis, sicque fit, ut ipsa die in monasterio S. Emmerammi[e] existens subito coram suis a dyabolo est interemptus. Dum autem primum extra ecclesiasticam sepulturam esset tumulatus, effossus in prefata ecclesia S. Emmerammi[e] est sepultus. Dyabolus autem non ferens eius ecclesiasticam sepulturam eiulatu[f] magno iussit sibi dari corpus eius, cuius animam possideret. Sicque ipsum e sepulchro, quod hodie in prefato monasterio monstratur, ablatum in lacum prope Schiram proiecit.

De comitibus Scirensibus[g].

Chr. Schir. Bernherus comes in Scira, frater Arnoldi ducis Bavarie, genuit Ottonem et Ekhardum. Qui simul diviserunt. Otto accepit comitatum palatinum Reni et construxit castrum Witelspach, Ekhardus vero remansit in Scheyrn et genuit filios tres, Arnoldum, Ottonem et Conradum. Qui simul diviserunt. Arnoldus possedit Tachaw, Conradus Valay, Otto mansit in Scheyrn. Ex hiis omnibus tot descenderunt comites et domini, quod in quadam curia per Welfonem ducem eiusdem parentele in Zurch[h] convocata 34 interessent tornamento. Propter multitudinem igitur parcium comitum de Scheyrn se scribencium, sed ibi non residencium edificia castri collabantur[i], donec ex eis surrexit vir magnanimus et potens nomine Otto. Qui singulorum, qui aliquid iuris in eodem castro habere videbantur, accedente assensu[k] anno domini 1124. in honore

[a] *om.* 3. 4. [b] *om.* B. [c] *om.* 3. 4. [d] *om.* B. [e] Ratispone *add.* B. [f] eiulato 3. 4. 6. [g] De illustribus comitibus palatinis Scheyrensibus in terra Bavarie *so Überschr.* B. [h] Turego 3. 4. 5. Turgo 6. Türego 7. [i] collabebantur 7. [k] assensum 3. 4. 5.

S. Marie monasterium simul edificaverunt. Quidam autem ex eis partem *Chr. Schir.*
suam dare noluit, sed proiciens cyrothecam in aera dixit: Set hin, her tewfel, des mein sult ir alles geweltig sein Et sic cyrotheca accepta a dyabolo nusquam ultra comparuit.

Hic est Otto iste avus[1]	Hic prefatus Otto postea factus dux Bavarie est abavus[1]

Ludowici IV. Romanorum imperatoris, a quo principes Bavarie secundum figuram serenitati[a] vestre a me Ratispone traditam[2] descenderunt. Sed plura hic[b] respectu sequencium per quandam anticipacionem sunt[c] scripta. Nam ea, que simul fiunt, simul dici vel scribi non possunt. Quomodo autem Wernherus, cuius superius fit mencio, et Ekhardus comites de Scira repecierint ducatum Bavarie, postea in hoc opusculo dicetur.

Hystoriale notabile.

Interea notandum, quod defuncto Ludowico in medio chori *S. 36.*
monasterii S. Emmerammi Ratispone tumulato, Arnolfi imperatoris filio, *S. 35.*
scisma magnum fuit in regno Romanorum. Nam Conradus supra- *S. 36.*
memoratus, qui iamdicto Ludwico successit in regno, et post eum Heinricus dux Saxonie et Bavarie, qui dictus est Humilis vel Auceps, eo quod sollicite intentus esset aucupiis, pater Ottonis Magni, in Alemannia[d] tantum et non in Italia regnabant. Nam Italici tunc de se presumentes suos reges erigebant, qui nostros non curabant. Inde factum est, quod predicti duo reges, Conradus et Heinricus, primi horum nominum, quandoque in numero regum Romanorum non computantur, sicut eciam apud quosdam et presertim Germanos hii, qui in Italia tunc temporis regnaverunt, non numerantur. Ex eo
trahit originem, quod Heinricus ille Sanctus, primum[e] dux Bavarie *S. 43.*
et postea Romanorum Augustus in Babenberg sepultus, quandoque dicitur primus huius nominis, eo quod imperator factus in Italia et Germania regnavit, et quandoque vocatur Heinricus II., eo quod alius Heinricus, qui tantum in Alemannia regnavit, eum precessit. Similiter dicitur de Conrado, qui post eum regnavit, et sic deinceps. Fuerunt enim plures horum nominum.

De Ottone I., et[f] quod comites Schirenses repecierint ducatum Bavarie.

Anno domini 937.[g] Otto Heinrici Romanorum[h] regis et Saxonie *S. 38.*
atque Bavarie ducis filius patri nobilis heres succedens in Alemannia *Otto. S. 38.*
regnare cepit. Huius temporibus Ungarorum gens cum innumera multi- *Otto.*
tudine erupit totamque terram more locustarum operiens ad Licum usque

[a] serenitati — Ratispone *von anderer Hand ausgestrichen; am Rand dafür:* infra 5. [b] *om.* B. [c] hic *add* B. [d] Teutonia B. [e] primum — postea *add* B. [f] et — Bavarie *add.* B. [g] 907. 3. 4. [h] Romanorum — ducis *add.* B.

[1] *Es ist auffallend, dass Andreas zwar hier in* B avus *in* abavus *verbessert hat, während es oben in der Vorrede S. 505 Z. 15 unverändert erscheint.*
[2] *Vgl. oben S. 329 Z. 18.*

Otto. contra[a] Augustam, cui tunc deo dignus Ulricus episcopus prefuit, devenerat. *S. 38.* Quibus rex fide magis quam armis hortatu pontificis occurrit et suos alloquens ac monens, ut modo in patria non cederent, qui sepius[b] in terra aliena victores existerent, illos bello aggressus devicit. Ubi dux Conradus fortiter pugnans fraterque S. Udalrici Dyepoldus occisi sunt. Reges autem Ungarie Lelium[c] et Assyt principibus id[d] fieri[d] adiudicantibus suspensi[e] sunt Ratispone in patibulis. Qui[f] in quibusdam cronicis tres fuisse leguntur, in legenda autem S. Udalrici principes *Otto bezw.* appellantur. Huius concussionis auctor dicitur quidam comes de Scira *Gottfr.* in Baioaria extitisse. Quem Ungari tamquam eum, qui eos incaute eductos morti exposuisset, occiderunt. In cronicis de Scira *Chr. Schir.* legitur, quod comes iste fuerit Wernherus frater Arnoldi ducis Bavarie. Causa eciam, que ipsum ad hoc movit, ibidem exprimitur, quia, dum tamquam verus heres ducatum Bavarie repeteret et obtinere non posset, Ungaros, ut supra dictum est, in Bavariam cum[g] exercitu[g] duxit. Iste Wernherus moritur, et lis ista in filium suum comitem Ekhardum transmittitur[h]. De repeticione itaque huiusmodi ducatus Bavarie per comites de Scira adhuc postea dicetur.

S. 38. Interea Berengarius IV. ultimus imperator italicus non sicut imperator, sed velut tyrannus Italiam gubernabat[i] et cum crudelitatibus ipsam opprimebat, et eciam Sarraceni in multis locis Italiam usurpabant. Tunc papa Johannes XII., a B. Petro 131., et Romani et Italici sollempnes legatos ad Ottonem regem Alemannorum destinarunt et coram Ottone de iniquitatibus ac male gestis Berengarii et filii sui conqueruntur Ottonem humiliter supplicantes, quod imperii gubernacula suscipiat et quod Italia a Sarracenis per eum et Berengarii manibus defendatur. Otto igitur Italiam intrans pro imperii corona Berengarium posuit in conflictu et ipso[k] capto in Bavariam cum coniuge sua in Babenberg misit, ubi et presentem vitam clausit. Postea Otto Romam pergens honorifice susceptus est et a Johanne papa XII. et Romanis triumphabiliter coronatus. Sic itaque tunc Romanum imperium ab Italicis ad Alemannos[l] est translatum.

S. 39. Hic Otto vocatus Magnus dum in paschali sollempnitate principibus convivium preparasset, antequam sederent, cuiusdam principis filius more puerili ferculum de mensa accepit, quem dapifer fuste prostravit. Quod cernens pedagogus pueri ipsum dapiferum mox interemit. Quem cum sine audiencia cesar condempnare vellet, ille cesarem ad terram deiecit et[m] suffocare cepit. Qui cum[n] de eius manibus vix erutus fuisset, ipsum reservare iussit se culpabilem clamans, eo quod festum non honorasset. Unde ipsum liberum abire permisit. Huius Ottonis temporibus S. Venczeslaus dux Bohemie invidia fratris sui occiditur, propter quod ipse Otto[o] Bohemiam 14 annis impugnans totam devastat. Hic Otto cum multitudinem paganorum ad fidem Christi convertisset, feliciter est defunctus et in Maydburg in ecclesia S. Mauricii, quam ipse fabricaverat et maximis possessionibus ampliaverat, est sepultus.

[a] ad B. [b] sepe 3. 4. [c] Lelium — adiudicantibus *add.* B. [d] *om.* 3. 4. [e] Rat p. in pat. sunt susp. B. [f] Qui — appellantur *om.* B. [g] *om.* B. [h] transfertur B. [i] gubernat 3. 4. 5. [k] ipsum captum B. [l] Teutonicos B. [m] *om.* 3. 4. 5. 6. [n] dum B. [o] *om.* B.

De Ottone II.

Otto II., Ottonis Magni filius vocatus Rufus, dum Italici sepius *S. 40.* pacem violarent, Romam venit et omnibus proceribus, magnatibus et pontificibus apud gradum ecclesie convivium grande fecit. Quibus epulantibus omnes suos ministros latenter accingi fecit. Deinde de violata pace querimoniam movens iubet in scriptis culpabiles recitari, quos statim decollari ibidem fecit, alios vero gaudenter epulari precepit. Qui omnes timore coacti leticiam simulabant. Hic Otto Rome langwens *S. 41.* moritur et apud S. Petrum honorifice sepelitur.

De Ottone III.

Otto III., Ottonis II. filius, patri[a] in regno Romanorum successit. Huius Ottonis uxor cuidam comiti se prostituere voluit, sed cum ille nollet tantum facinus perpetrare, illa indignata comitem apud imperatorem adeo infamavit, quod eum imperator sine audiencia decollari fecit. Qui antequam decollaretur, rogavit uxorem suam, ut iudicio candentis ferri post mortem eum comprobet innocentem. Adest dies, in quo[b] cesar pupillis et viduis se asserit iudicium facturum. Adest et vidua mariti caput secum in ulnis suis portans. Tunc quesivit ab imperatore, qua morte dignus esset, qui iniuste aliquem occidisset. Qui cum privacione capitis eum dignum assereret, illa intulit dicens: Tu es ille vir, qui maritum meum ad suggestionem uxoris tue innocenter occidi mandasti. *S. 42.* Et ut verum me dicere comprobes, hoc candentis ferri iudicio comprobabo. Quod cesar videns obstupuit et in manus fèmine se dedit puniendum. Interventu tamen pontificum et procerum inducias 10 dierum, deinde 8, tercio 7, quarto 6 a vidua accepit. Tunc imperator causa examinata et veritate cognita uxorem vivam concremavit et ob redempcionem sui 4 castra vidue dedit. Que castra sunt in episcopatu Lunensi et vocantur ab induciis dierum Decimum, Octavum, Septimum et Sextum. Hii duo *Otto. (Gottfr.)* posteriores Ottones tam feroces tamque mirabiles fuerunt, ut unus Pallida mors Sarracenorum seu Sangwinarius, alter Mirabilia mundi dicerentur et[c] essent. Horum temporibus floruit S. Wolfgangus Ratis- *S. 39.* ponensis episcopus.

De principio electorum Romani imperii.

Post tres Ottones supramemoratos, qui per successionem generis *S. 42.* regnum Romanorum tenuerunt, Romani unacum papa propter persecuciones ab Ottone ipsis illatas instituerunt, quod non per successionem, sed per eleccionem imperii gubernacula eligantur et presertim per imperii officiales. Qui sunt archiepiscopi Maguntinensis, Coloniensis[d] et Treverensis, sacri Romani imperii per Germaniam, Italiam[e], Galliam et regnum Arelatense archicancellarii, comes palatinus Reni archidapifer, dux Saxonie archimarscalcus, marchio Brandeburgensis archicamerarius et rex Bohemie archipincerna.

Quod autem de rege Bohemie hic dicitur, per quandam anticipacionem respectu sequencium est dictum. Habuit enim Bohemia tunc ducem, non regem. Postea namque per longa tempora Friderico I. regnante primum regem cepit habere.

[a] in reg. Rom. patri B. [b] qua B. [c] ut 3. 4. [d] Treverensis, Colon. B. [e] et *add.* B.

Libro VI. de sentencia et re iudicata ad apostolice § illi autem in glossa Johannes Andree[1] dicit:

Dicunt quidam, quod rex Bohemie in eleccione regis Romanorum de necessitate vocandus non est, nisi cum alii discordant. Nec istud ius habuit ab antiquo, sed hodie de facto tenet, et hoc per ho. de elec. venerabilem. Hec ille.

Legitur in quadam volgari cronica[2], quod, Karolus Magnus dum de voluntate ac assensu principum electores imperii ordinaret, dux Bavarorum septimus electorum ab ipso fuerit[a] constitutus.

De Heinrico Sancto, primum[b] duce Bavarorum, postea Romanorum imperatore.

Gottfr. Anno domini 1001. Ottone III. sine filiis defuncto Heinricus filius Heczilonis nacione Noricus et dux Noricorum, id est Baioariorum[c], *S. 43.* primus ab officialibus imperii seu principibus Alemannie[d] in regem Romanorum est electus. Hic est Heinricus ille, cuius mencio in *Gottfr.* prologo huius opusculi est facta. Qui multis bellis prospere gestis in Germania, Bohemia, Italia et Apulia postremo data sibi a domino requie, cum esset christianissimus, episcopatum nobilissimum Babenbergensem fundavit et locupletavit. Regi quoque Ungarorum Stephano *S. 43.* adhuc gentili sororem suam Gisilam in uxorem dedit et tam ipsum regem *Gottfr.* quam totam suam gentem ad fidem Christi convertit. Hunc Stephanum omnes Ungari ut sanctum venerantur pro eo, quod per eum inicium fidei *Chr. Schir.* acceperunt. Predicta Gisila legitur fuisse ava S. Elyzabeth lantgravie *S. 43.* Thuringie. Huius Heinrici uxor fuit S. Kunegundis, et ambo virgines permanserunt et in Babenbergensi ecclesia, quam edificaverunt, requiescunt *S. 44.* miraculis choruscando. Hic Heinricus cognita sanctitate beatissimi Godehardi Inferioris Altach monachi et postea Hildesimensis episcopi eiusdemque[e] discipuli Guntheri, quorum secretis consiliis fruebatur, monasterium Inferioris Altach larga munificencia ditavit.

[f] Incidentalis hystoria.

Huius[g] temporibus in Moguncia fuit archiepiscopus Willikinus, cuius pater bigas et currus facere solebat. Igitur ad parietes oratorii sui rotas suspendit, ubi causa humilitatis ita scripsit: Willekis, Willekis, gedenkche, wanne du kumen pist. Clavem huius camere solus episcopus servabat[h], unde thesaurum repositum ibi putabatur habere, donec imperator semel intromissus fuit. Ideoque adhuc in vexillo Moguntino rota aratri est depicta.

[i] De Ernesto duce et eius filio.[3]

Est hystoria[4] latine conscripta splendore rethorice eloquencie quam plurimum diffusa, in qua habetur, quod

[a] fuerat 7. [b] primum — imperatore *add.* B. [c] Bavarorum B. [d] Teutonie B. [e] que *om.* 3. 4. [f] *Überschr. add.* B. [g] Predicti Heinrici imperatoris B. [h] habebat B. [i] *Diesen Abschnitt add.* B.

[1] *Liber Sextus Decretalium cum apparatu Johannis Andreae.*
[2] *Quelle?*
[3] *Das folgende Kap. ist auch gedruckt bei Martène, Thesaurus nov. anecd. 3, 376 und in Zeitschrift für deutsches Altertum 7, 266.*
[4] *Die latein. Prosa-Bearbeitung von „Herzog Ernst". Vgl. Einleitung.*

Ernestus dux. Ernestus dux.

Ernestus quondam dux Bavarie de Adelhayde nobilissima coniuge sua filium equivoci nominis generavit. Quem quidem filium defuncto patre[a][1] mater ipsa in latina, italica[2] et greca lingwa instrui procuravit. Eodem tempore uxor Ottonis I., qui Romanum regebat imperium, vita fungitur, et predicta relicta Ernesti ducis eidem imperatori legittime sociatur. Filius quoque eius Ernestus, quem de Ernesto genuit, ab imperatorie maiestatis gracia loco filii habetur. Cuius prosperitati invidens Heinricus comes palatinus, imperatoris consangwineus, ipsum aput imperatorem accusavit asserens, quod ipsius vite mortem et a regni solio deposicionem omnimode machinaretur eo fine, ut ipse regni solio sine regni consorte potiretur. Ernestus huiusmodi delacionibus compertis Heinricum comitem persequitur, et tandem, dum[b] imperator Spire imperialem curiam celebraret et cum Heinrico comite consiliorum misteria tractaret, ipse Ernestus assumpto comite Wezelone consangwineo suo valvas caminate improviso camerario temere reserat, et irruentes evaginatis mucronibus in comitem Heinricum ipsum summa aviditate iugularunt, imperator vero fuga potitus evasit. Exhinc imperator Ernestum quam plurimum impugnat. Quod videns Ernestus cum quam pluribus militibus et militaribus viris genere, forma et moribus preclaris cruce signatur et ad videndum loca nostre salvacionis, scilicet humanacionis, passionis, resurreccionis et ascensionis Christi, est profectus. Exortis autem tempestatibus Ernestus naufragium passus cum paucis evasit et mirabilibus militaribus actibus in variis terrarum et marium spaciis, ut in predicta hystoria habetur, per eum gestis cum comite Wezelone[c] ferens secum monstruosos homines domum revertitur et eius innocencia comprobata imperatori reconciliatur dominatorque tocius eius curie ordinatur.[d] *H. Ernst.*

[e]De quibusdam Romanorum imperatoribus et principibus Bavarie ipsis contemporaneis, et quod comes de Scheyren repeciit principatum Bavarie et terram sanctam recuperavit.

Anno domini 1025.[3] Heinrico Sancto, Romanorum imperatore et duce[f] Bavarie, vita functo, qui sine liberis decessit, Conradus dux, nacione Francus — in quibusdam cronicis legitur[g] Swevus —, consilio ipsius Heinrici, cuius tamen, dum viveret, graciam non habebat, ab omnibus in Romanorum regem est electus. Iste ex matre Adelhayde[4], prout in cronicis Godefridi Viterbiensis legitur, de primis Francorum regibus, qui a Troya venerant et a S. Remigio fuerant baptizati, originem traxit et predecessoris sui Heinrici imperatoris, ducis Bavarie, neptem, quam[h] nolente imperatore acceperat, uxorem habebat, *S. 44. Gottfr.*

[a] occiso ab Ungaris apud Jagst flumen *add. andere Hand am Rand* 5. [b] *om.* 3. 4. [c] Bezelone 3. [d] *In* B *schliesst sich hier das in* A *erst nach dem nächsten Kap. folgende Stück* De Ernesto duce *u. s. w. an.* [e] *Überschr. add.* B. [f] Bav. duce B. [g] *Hier fehlen in* 4 *mehrere Blätter.* [h] quem 3. 5. 6.

[1] *Der hier in der Hs.* 5 *enthaltene Zusatz* occiso ab Ungaris apud Jagst flumen *ist bei Freher im Text abgedruckt. Er stammt jedoch nicht von Andreas, der genau seiner Quelle folgt. Das stelle ich hier fest zu Haupts Bemerkungen in Zeitschrift für deutsches Altertum 7, 267.*
[2] *In der Quelle:* gallica.
[3] 1020 *Gottfr.*, 1025 *Otto; der folgende Text aber aus Gottfr.*
[4] *Den Namen nennt hier weder Otto noch Gottfr.*

Gottfr. nomine Gisilam de genere Karulorum. Que Gisila primum Arnulfo duci Suevorum nupta fuit et ex eo geminos peperit, Ernestum et Hermannum. Quo mortuo accepit istum Conradum, cuius nunc est mencio. Ab isto Conrado descenderunt Heinricus III., Heinricus IV. et Heinricus V., qui sibi invicem in Romanorum imperio successerunt et omnes sepulti sunt Spire.

S. 51. **Versus:**

Filius hic, pater hic, avus hic, proavus iacet istic.

A:	B:	A *und* B:
Heinricus dux	Heinricus dux	Conradus I. vel II.[a]
Ekhardus comes	Chuno dux	Heinricus II. vel III.[a]
Welfo dux	Agnes imperatrix	Heinricus IV.[a]
Otto dux	Otto dux	Heinricus V.[a]
	Welfo dux	

Horum autem nomina, ut ad seriem narracionis, quam intendo, perveniam, non immerito hic figuravi. Nam etsi gradus linee consangwineitatis eorum et principum Bavarie, a quibus principes nostri temporis descenderunt, non possit haberi, sufficit utrosque de collaterali Karulorum semine descendisse.

Gottfr. Stipes enim genealogie[b] Karoli Magni in Ludowico filio Arnolfi imperatoris secundum quosdam[1] defecit. De quo supramemoratus Godefridus metrice sic ait:

Ultimus est iste Karulorum sangwine natus,
Attamen a latere germine[c] Karlus habet.[2]

A tempore autem, quo supramemoratus Conradus cepit regnare, usque ad Lotharium III., qui genere fuit Saxo et immediate successit Heinrico V., fluxerunt anni 100, quibus regnum Romanorum apud orientales Francos mansit. Quorum[d] temporibus, sicut et sepius aliis regnantibus, certam successionem principum in ducatu Bavarie habere hucusque non potui, propter quod varia conscribentes condempnare nolo, sicut nec debeo, imitatus Isidorum ethimologiarum libro 15., cap. 1. in

Isid. hiis verbis: Si in Romane urbis condicione certa racio non apparet, non mirum, si in aliorum opinionibus dubitatur, unde nec hystoricos nec commentatores varia dicentes imperiti condempnare debemus, quia

S. 4. antiquitas ipsa creavit errores. Hec Ysidorus.

Predictorum igitur Romanorum[e] imperatorum[e] hystorias causa brevitatis hic pertranseo; nam ad hystorias principum Bavarie hic[e] intendo.

Igitur post Heinricum Sanctum, Romanorum imperatorem et

[a] Romanorum imperator *add.* B. [b] *om.* B. [c] *so* A. Karlus germen B. [d] Quorum — Ysidorus *add.* B. [e] *add.* B.

[1] secundum scripta quorundam *Gottfr.*
[2] Ultimus est iste Karlorum germine sanguis;
Attamen a latere germina Karlus habet. *SS. 22, 231.*

ducem[a] Bavarie, in Babenberg sepulto, quidam Heinricus ducatum tenuit in Bavaria. Hic[b] fundator extitit ecclesie in Osterhofen Pataviensis diocesis.[1]

Item Chuno dux Noricorum dum federatis sibi Ungaris graviter rebellaret, Heinricus III. Romanorum imperator anno domini 1055. ipsum pro perfidie sue culpa expulit. Qui in Pannonia exulans diem clausit extremum. *Ekk.*

Item anno domini 1058.[2] Agnes imperatrix, mater Heinrici IV. Romanorum imperatoris, ducatum Bavarie suscepit. Hec divinitus compuncta regni gubernacula contempnens et Bavarie ducatum disponens mire inserviens humilitati presentem vitam in domino finivit.[3]

Item anno domini 1071. Otto dux Bavarie ducatum amisit. Hic Otto Saxo fuit genere, vir amplissime nobilitatis; prudencia rebusque bellicis perpaucis erat comparabilis. Hunc quidam, quem ipse nunquam noverat, nomine Egio, de medioeri loco natus, rebus tenuis, audacia vero et nequicia satis diffamatus, aput imperatorem accusavit dicens, quod secum de regis morte tractasset, et ob hoc semetipsum, ut moris est, potestati regie obtulit, quousque duello cum duce confligens ea, que dixerat, vera comprobaret. Verum multis placitis et regalibus colloquiis hinc inde habitis, dum Otto cum Egione[c], utpote dux cum latrone, primas cum ignobili, congredi contempneret, sua tamen innocencia vel Egionis improbitas minime latuit. Sic ducatum Bavarie Otto ut reus maiestatis amisit. Quem Welfo quidam illustris et acer atque bellicosus, natu Swevus, accepit. Ex quo preliorum, sedicionum, predarum, incendiorum, scismatum eciam et heresum atque morcium lamentabiles miserie sucreverunt. Hic iam dictus Welfo[d] postea perdens ducatum Bavarie iterum ad imperatoris graciam rediit et denuo factus dux Bavarorum, uni e duobus filiis suis ut post se committeretur ducatus Bavarie, impetravit.[4]

Legitur in cronicis de Schyra, que hucusque in volgari ad manus meas pervenerunt, quod Ekhardus comes de Scheirn repecierit ducatum Bavarie et ob hoc Ungaros[e] ter duxerit super regnum Romanorum. Tandem placitis[f] initis ducatus ei fuit restitutus sic, ut ipse Ekhardus cum potencia suorum in subsidium passagii ad recuperacionem sepulchri domini deberet proficisci. Dum autem exercitus in Constantinopolim venisset, consultum fuit, ut ordine pedestri in terram sanctam venirent. Contigit tunc[g], quod predictus Ekhardus peronatus[5], id est culponeis, tali genere calciamentorum, quod volgares vocant ligatum calceum, cum rubeis corrigiis incederet, et[h] ob hoc exercitui multum notus fuit[i]. Et ubicunque nocte quiescebant[k], in signum calceus figebatur, ad quod signum exercitus quam[l] plurimum confluebat. Ex quo factum est, ut calceus in vexillo signaretur sepulchrumque domini sub hoc signo recuperaretur. Exinde accepit[m] nomen, ut modo volgari herezog Puntschuech vocaretur. *Chr. Schir.*

Ekhardus* comes*

[a] Bav. ducem B. [b] *Diesen Satz und die folgenden 3 Abschnitte add.* B. [c] *om.* 3. [d] Belfo 3. [e] ter dux. Ung. B. [f] initis pactis 3. 6. * *add.* B. [g] autem 7. [h] *om.* 3. 5. 6. [i] esset B. [k] castra metabantur B. [l] *add.* B. [m] cepit B.

[1] *Vgl oben S. 47; hier anscheinend andere Quelle.*
[2] *Ekk. z. J. 1057.*
[3] *Ekk. z. J. 1069.*
[4] *Ekk. z. J. 1098.*
[5] *Quelle:* er hett zwen puntschuch an.

Chr. Schir. Et sic[a] ob[b] futuram[b] rei memoriam, quod Jerusalem ordine pedestri fuit recuperata, factum est, ut ipse et posteri sui hoc genus calciamenti in armis ferre deberent. Ego puto hanc recuperacionem terre *S. 51.* sancte fuisse factam sub Heinrico IV. presidente Urbano papa huius nominis II., quando Godefridus dux Lotharingie cepit Jerusalem. De quo habentur versus:

Anno milleno centeno, sed minus uno
Virginis a partu, peperit que gaudia mundo,
Urbem tunc Franci capiunt virtute potenti.

Tunc temporis eciam Welfo dux Bavarie Hierosolimitanum iter arripiens in Cypro de hac vita decessit. Cuius ossa deinde sublata ad Altorfense monasterium translata ibidem reposita sunt. Socii vero peregrinacionis et laboris eius vel interfecti vel vivi machinante perfidissimo[c] imperatore Grecorum Alexio Sarracenis traditi sunt. Inter quos Tiemo Salczburgensis episcopus, qui primum fuit Inferioris Altach monachus, comprehensus exquisitis suppliciis martirio est coronatus. Hic Welfo fundator extitit locorum Steyngaden, Altorf, quod nunc Wyngarten vocatur, Altemunster et Reytenpuch.

Reimchr. Otto* dux* [1][d]Fuit hiis fere temporibus quidam dux Bavarie in castro Amertal residens nomine Otto in Castello sepultus. Hic Otto inter alias filias, quas habuit, Sophiam desponsavit comiti in Andechs, de quo genuit Perchtoldum comitem, qui fuit pater S. Ottonis Babenbergensis episcopi, et Fridericum, qui in Amertal sedit et multa beneficia monasterio in Castello faciens ibidem est sepultus.

[e]De Ernesto duce, qui a Meotidis paludibus venit in Bavariam.

Legitur in chronicis de[f] Castello Eystetensis[g] dyo- *Reimchr.* cesis[g], quod tempore Ottonis II., Romanorum[g] imperatoris[g], qui dictus est Rufus, dux quidam nomine Ernestus a Meothidis paludibus propter pericula aquarum recedens ab ipso Ottone imperatore partem silve in terra Noricorum, ubi nunc est dictum monasterium Castellum fundatum, receperit, ubi eradicatis arboribus terram habitabilem fecit. A quo quidem Ernesto plures notabiles comites in terra Noricorum descenderunt et presertim comites dicti de Chastel et de Sulczpach.

[h]De ducibus Bavarie tempore Lotharii imperatoris.

S. 55. Anno domini 1127. Lotharius dux Saxonie immediate in regno Romanorum successit Heinrico V. Huius Lotharii gener fuit Heinricus dux Bavarie cognomento Superbus, qui habuit fratrem nomine Welfonem. Habuit[i] eciam idem Heinricus filium equivoci nominis nomine Heinricum. De quorum hystoriis statim[k] post[l] patebit in[m] gestis Conradi regis Romanorum et fratrum suorum.

Fratres:
Heinricus dux — Welfo** dux
Heinricus*** dux***

[a] *om.* 3. [b] obscuram 3. [c] perditissimo B. [d] *Überschr.* De Ottone quodam duce Bavarie *add.* 7. * *add.* B. [e] *Überschr. add.* B. [f] monasterii in B. [g] *add.* B. [h] *Überschr. add.* B. ** Heinricus! 3. 5. *** *add.* B. [i] Habuit — Heinricum *add.* B. [k] *om.* B. [l] postea B. [m] in — suorum *add.* B.

[1] *Für die folgenden 2 Abschnitte ist Quelle die Kastler Reimchronik; vgl. Einleitung.*

Fridericus[a] dux[a] Suevorum[a]

Fratres:

Conradus III.[b] rex Romanorum[a] — Luipoldus dux Bavarie[b] — Heinricus dux Bavarie[b] — Fridericus dux Swevorum

Heinricus rex Romanorum[a] (son of Conradus III.)

Fridericus I. Romanorum[a] imperator[a] (son of Fridericus dux Swevorum)

Heinricus VI. Romanorum[a] imperator[a] — Philippus rex Romanorum[a] (sons of Fridericus I.)

Otto[b] dux[b]

Fridericus II. Romanorum[a] imperator[a] (son of Heinricus VI.)

Ludowicus[b] Heinricus[b]

Heinricus rex[a] — Conradus rex[a] (sons of Fridericus II.)

Conradinus (son of Conradus rex)

[c]De genealogia Conradi regis Romanorum et fratrum suorum, ducum Bavarie.

Anno domini 1138. Conradus II. vel III. Lothario III. imperatori in regno successit. Hic Conradus fuit sororius Heinrici V. et * duxit uxorem Gerdrudem filiam Perngeri comitis de Sulczbach, qui fundator extitit monasteriorum in Castello et Perchtesgaden. Que Gertrudis in Castello est sepulta.

[1]Habuit autem filium nomine Heinricum, quem in generali curia, quam in Frankchenfurt celebravit, per eleccionem principum regem constituit, iubens eum esse regni participem. Qui non diu supervixit. Hic predictus rex Conradus habuit fratres tres, Luipoldum et Heinricum duces Bavarie, de quibus plenius post dicetur, et Fridericum ducem Swevorum. Hic Fridericus dux

* Fridericus comes ex nobilissimis Swevie comitibus originem trahens, in castro Stouphe residens, sicut in cronicis[2] Ottonis Frisingensis episcopi legitur, ab[d] Heinrico, in ordine imperatorum III., regum vero IV., dux Swevie remoto Bertolfo de novo creatus de Agnete filia eiusdem Heinrici reliquit filios duos, Conradum 12 annorum, postea regem Romanorum, et Fridericum 15 annorum. Hic Fridericus, quia natu maior erat, patri in ducatu[e] successit. Postea predicta Agnes a fratre suo Heinrico imperatore, predicti Heinrici imperatoris filio, Leopoldo orientali marchioni data est in uxorem. De quo genuit filios duos, scilicet Luipoldum et Heinricum duces Bavarie, prout in sequentibus planius patebit.

* *Otto. S. 55.*

* *Reimchr.*

Fridericus autem, frater Conradi regis Romanorum duxque

[a] *add.* B. [b] *om.* B. [c] *Überschr. add.* B. *Bis hierher reicht die S. 531 erwähnte Lücke in* 4. [d] imperatore *add.* 5. [e] ducatum 5.

[1] *Quelle zum Folgenden?*

[2] *In den Gesta Friderici imperatoris 1, 8—10.*

Swevorum, natus ex clarissimo genere Karulorum, sororem Heinrici et Welfonis ducum Bavarie duxit uxorem, ex qua genuit Fridericum I. huius nominis, qui post Conradum supradictum apud Frankchenfurt electus suscepit[a] Romanum imperium. Fridericus iste imperator genuit Heinricum VI. et Philippum. Qui Philippus[b] defuncto Heinrico in dissensione[c] principum cum Ottone IV. de Brunswic in Romanorum regem est electus. De hoc habetur Extra de eleccione venerabilem. Heinricus VI. genuit Fridericum II.,

Fridericus II. genuit | Romanorum imperatorem, qui sine gladio Jerusalem recuperavit genuitque filios duos, scilicet

Heinricum et Conradum. Heinricum fecit regem Romanorum. Quem postea in carcere mori fecit. Quo defuncto Conradus frater eius in regem eligitur. Hic Conradus Elysabet[d] filiam Ottonis ducis Bavarie duxit uxorem, et vocabatur regina Hierusalem. Iste Conradus genuit Conradinum[e], de quo habetur libro VI. de eleccione fundamenta. In quo genus hoc Karulorum defecit.

[f] De prima eleccione Conradi regis Romanorum.

Igitur redeundo ad historias Conradi regis Romanorum, de quo hic principalis est intencio, quas eciam clarius scribere delectat, eo quod monasterio nostro plurimum
Otto. benefecit[1], est sciendum, quod defuncto Heinrico V. regni optimates a[g] principibus[g] ad regnum denominantur, scilicet[h] Lotharius dux Saxonum, Fridericus[i] dux Swevorum, Luipoldus marchio orientalis et Karolus dux Flandrie. Tandem Lotharius dux Saxonum renitens valde et reclamans ad regnum trahitur sub presencia legati apostolice sedis. Porro Conradus sororius[k] Heinrici V. imperatoris a Friderico duce[l] Suevorum[l] ac aliis quibusdam rex creatus a Mediolanensibus honorifice suscipitur et ab eorum archiepiscopo Anshelmo Modoyci sede italici regni in regem ungitur. Pro quo idem archiepiscopus a papa deponitur et alius ei subrogatur. Chunradus autem, qui Mediolani rex constitutus fuerat, pene omnibus suis amissis periculose iam repatriaverat, et ecce Lotharius rex plus mente quam milite confidenciam gerens ad urbem usque progreditur vocatus ab Innocencio II. Hic itaque ab eodem pontifice cum nomine imperatoris et Augusti in ecclesia Constanciana coronatur. Ecclesiam enim B. Petri, ubi mos erat imperatoribus coronari,
Gottfr. Petrus Petrileonis Anacletus vocatus occupaverat. Hunc enim Rogerius
Otto. Siculus violencia amicorum suorum, qui fortissimi in urbe erant, sedi

[a] Rom. susc. B. [b] *add.* B. [c] contencione B. [d] Elysabet — Conradus *add.* B. [e] Conradum 3. 4. 5. 6. [f] *Überschr. add.* B. [g] *om.* B. [h] *add.* B. [i] Fridericus — Saxonum *om.* 3. 4. [k] frater Friderici ducis Swevorum ab ipso *statt* sororius — a B. [l] *om.* B.

[1] *Vgl. oben S. 56 Z. 14 ff.*

apostolice intruserat. Imperator autem[a] ab urbe rediens in Germania *Otto.*
curiam generalem in Babenberg celebrans Conradum et Fridericum duces
interventu Clarevallensis abbatis Bernhardi in graciam recepit. De hoc habetur de eleccione venerabilem.

[b]De secunda eleccione Conradi regis Romanorum et rebellione Heinrici ducis Bavarorum.

Defuncto igitur Lothario imperatore[c] quidam principes timentes, *Otto.*
ne forte in generali curia Heinricus dux Bavarie, qui tunc precipui
nominis et dignitatis erat, per potenciam prevaleret, habito consilio apud *Gottfr.*
Confluenciam oppidum conventum celebrant et presente Theodewino *Otto.*
Portuensi episcopo, cardinali, apostolice sedis legato ac tocius Romani
populi urbiumque Italie assensum promittente[d], Conradum Heinrici V.[e]
Romanorum[e] imperatoris sororium[f] eligentes regem creant. Qui statim *Gottfr.*
Aquisgrani in sede Karoli a principibus constitutus ab eodem legato est
coronatus. Saxones tamen et Heinricus dux Bavarie, qui eleccioni non *Otto.*
interfuerat, tunc in eum non consenserunt. Asserebant enim[g] eum non *Gottfr.*
regem legitimum, sed per subrepcionem creatum. Rex igitur eis omnibus
in penthecoste curiam generalem prefigit in Babenberg. Ad quam venientes *Otto.*
simul cum imperatrice vidua Lotharii in graciam et pacem regis sunt *Gottfr.*
omnes recepti. Heinricus vero dux Baioariorum[h], qui cognominabatur
Superbus, solus ex principibus aberat, apud quem insignia regalia con- *Otto.*
tumaciter adhuc detinebantur. Erat enim gener defuncti imperatoris *Gottfr*
Lotharii et ex hoc tenens regalia ad regnum, quantum poterat, aspirabat.
Huic ad hec reddenda in festo apostolorum Petri et[i] Pauli[i] dies Ratispone *Otto.*
prefigitur. Quo veniens regalia, id est crucem, lanceam et coronam reddidit, *Gottfr.*
graciam autem regis non impetravit.[k]

[l]De eo, quod propter occupacionem Apulie princeps Capuanus adiit Conradum regem Romanorum.

Interea Raynoldus, quem Lotharius imperator in Apulia et Sicilia *Gottfr.*
ducem fecerat, moritur. Videns hoc Rugerius, qui terras easdem ante occupaverat, quia sic duce orbate erant nec rebellabant, easdem iterum occupat et regem Apulie et Sicilie se precipit appellari. Princeps autem Rubertus Capuanus cum omnibus comitibus expulsus ad regem Conradum secessit. Rex benigne omnes suscepit et longo tempore in Alemannia secum detinuit, sed in Apuliam transire non potuit, quia gravis eum
imperii[m] necessitas impedivit. Verum hic[n] sub silencio non preterendum, *Otto.*
quod in dando ducatum Apulie et[o] Sicilie[o] Reynoldo prefato inter Lotharium imperatorem et papam controversia orta[o] fuit utroque ducatum Apulie sui fore iuris affirmante. Que[p] lis tandem hoc modo decisa dicitur, ut in dando duci vexillum uterque manum adhiberet.

[a] *add.* B. [b] *Überschr. add.* B. [c] *add.* B. [d] permittente! B. [e] *add.* B. [f] consobrinum B. [g] *om.* 3. 4. 5. 6. [h] Bavarorum B. [i] *om.* 3. [k] *In 3 war die Reihenfolge der beiden nächsten Kapitel zunächst umgekehrt, doch wurde mit den Buchstaben A. C. B. D. die richtige Reihenfolge angedeutet. 4 verwechselte trotzdem bei der Abschrift die Überschriften und bemerkte daher:* Nota ista rubrica ibi scripta pertinet ad subsequens capitulum etc. [l] *Überschr. add.* B. [m] necess. imp. B. [n] hoc B. [o] *om.* B. [p] Que — tandem *om.* B.

[a] De eo, quod Heinricus et Welfo duces Bavarie stipendiantur, ut occupent Conradum regem, ne regnum Apulie possit recuperare, et de prelio, ex quo nomen Giblingorum et Welforum sumpsit exordium.

Gottfr. Igitur Innocencius papa[b] II., vir magnanimus, cum populo Romano contra Rogerum collecto exercitu Apuliam ingreditur. Ubi incaute conductus in loco, qui vocatur Gallazu, a Rogerio capitur. Eoque cum reverencia coacto Rogerius nomen et auctoritatem regiam cum apostolica benediccione tam in Sicilia quam in Apulia, sicut voluit, plene impetravit nullum preter Conradum regem habens obstaculum.

Papa autem Conrado[c] se opponens, ne ad imperium ascenderet neve manu potenti regnum Sicilie recuperaret, stipendiavit Heinricum Superbum, generum Lotharii cesaris, et fratrem suum Welfonem duces Bavarie, ut vexarent fortiter Conradum regem in Alemannia, ne se posset ad partes Italie vel Sicilie aptare. Misit ergo papa et Rogerus invasor Sicilie magnum exercitum Italicorum, Gallorum et Siculorum ad pugnandum contra Conradum regem. Welfo igitur dux ad bellandum se preparat. Heinricus enim frater eius propter senectutem bellare non potuit. At Fridericus dux Swevie econtra ex parte Conradi. et habito prelio iuxta cenobium Nernsheim[d 1] ordinis[e] S.[e] Benedicti[e] in provincia Recie Augustensis[e] dyocesis[e] Fridericus interfectis multis de exercitu Welfonis gloriosam obtinuit victoriam, Welfo autem cum paucis vix effugit. Qui secundario se contra Fridericum ad preliandum prope Winsperk iuxta villam Herbipolensis[e] dyocesis[e], que vocatur Elnhofen[2], preparavit, ubi Welfo interfectus fuit et cum eo multi de suo[f] exercitu paucis per fugam evadentibus. Clamor vero exhortacionis[3] ad resistendum et fortiter pugnandum in exercitu Welphonis fuit talis: Hye[g] Welf! Unde Fridericus ad confusionem Welfonis precepit clamari in suo[h] exercitu: Hye[g] Gybelingen[i]! Est[k] autem Gibling[4] villa Augustensis diocesis sita in montibus dictis auf dem Hertfelt infra castrum dictum Hochburg[5] et oppidum Neresheim, in qua villa nutrix

[a] *Überschr. add.* B. [b] *om.* B. [c] se Conr. B. [d] Neresheim B. [e] *add.* B. [f] *om.* B. [g] Hie 3. 4. 5. 7. Hie 6. [h] exerc. suo B. [i] Gibling B. [k] quia in illa *statt* Est — qua A.

[1] *Neresheim im württ. Jagstkreis.*
[2] *Ellhofen bei Weinsberg.*
[3] *Andreas ist der älteste Zeuge für die Überlieferung der angeblichen Schlachtrufe: Hie Welf! Hie Waiblingen! Vgl. Bernhardi, Konrad III. 1, 193, Anm. 19.*
[4] *Waiblingen an der Rems im Neckarkreis.*
[5] *Hochberg am Neckar.*

ipsum Fridericum[a] infantulum lactaverat, quasi per hoc significare volens, quod non regali potencia nec per ducatum Swevie Welphonem vellet debellare, sed lacte nutricis sue, id est auxilio et potencia rusticali, sicut et fecit. Italici autem, Gallici, Lombardi et Siculi non intelligentes, quid esset: Hic Welf! et quid: Hie[b] Giblingen[c]!, quesierunt sibi exponi. Quibus declaratum fuit, quod papales significarentur per Welf et imperiales per Giblingen[c], unde usque adhuc per orbem totum ab illo eventu pape adherentes vocantur Welf[d] et imperio adherentes appellantur[e] Giblingen[c].

[f] Heinricus dux Bavarie proscribitur, et ducatus ipsius Luipoldo marchioni orientali confertur.

Cumque[g] Heinricus dux Bavarie[h] multis modis homo primum animosus et elatus, sed nutu dei humiliatus misericordiam peteret nec impetraret, tandem iudicio principum apud Herbipolim proscribitur, et Conradus rex ablato ei ducatu Luipoldo marchioni Austrie[h], fratri suo ex parte matris, eundem contulit ducatum. Extunc multis malis provincia nostra subiacuit. Luipoldus igitur marchio suscepto ducatu Noricorum cum omnibus pene baronibus ad eum pertinentibus tam terrore quam amore sibi iunctis totam Bawariam pertransiens iuxta[i] Licum fluvium contra Augustam per triduum negocia terre pertractans strennui iudicis officium exercuit. Heinricum quoque, uxorem eius et liberos auxilio regis fugavit et depauperavit, quod peditando Saxoniam venerunt ad filium Lotharii, ducem Saxonie, qui ipsis necessaria victus ministravit, ibique Heinricus ipse relinquens filium nomine Heinricum moritur et iuxta socerum suum Lotharium sepelitur. Iste Luipoldus dux Bavarie apud Ratisponam infirmatus in territorio Pataviensi obiit et in monasterium Sancte Crucis deportatus[k], quod pater suus Luipoldus marchio fundaverat plurimumque ditarat, sepultus est ibidem. *Otto.*

[l] Ducatus Bavarie Heinrico marchioni a Conrado rege confertur.

Defuncto[m] Luipoldo duce Bavarie Conradus rex Saxoniam ingressus viduam ducis Heinrici, Lotharii imperatoris filiam, fratri suo Heinrico marchioni in uxorem dedit et pacem cum Saxonibus fecit eidemque marchioni Noricum ducatum concessit. *Otto.*

Hic[n] Heinricus primus dux Austrie, ut postea dicetur, in Meten monasterio Ratisponensis diocesis monachos instituit et clericos, qui ibi erant, in Münster locavit. *Herm. Alt.*

[o] Inter sedem apostolicam et Conradum regem per S. Bernhardum pax reformatur.

Eo tempore Turci Jerusalem et totam terram sanctam obtinuerunt, unde papa timore compulsus Bernhardum abbatem

[a] *add.* B. [b] hic B. [c] Gibling B. [d] Welfi 3. 4. 5. Welff 2. 7. [e] vocantur B. [f] *Überschr. add.* B. [g] que *om.* B. [h] *add.* B. [i] iuxta — pertractans *om.* B. [k] deportans 3. [l] *Überschr. add.* B. [m] Exinde *statt* Defuncto — Bavarie A. [n] Hic — locavit *add.* B. [o] *Überschr. add.* B.

Clarevallensem pro reformanda pace inter sedem apostolicam et regem Conradum misit in Alemanniam. Que reconciliacio facta est in Spira et in Frankehenfurt sigillis principum roborata.[1]

Heinricus[a] Conradi regis filius in Romanorum regem creatur.

In generali curia, quam rex Conradus tunc Franckehfordie celebravit, ipse filium suum nomine Heinricum adhuc puerum per eleccionem principum regem constituit iubens eum esse regni participem. Qui non *Reimchr.* diu supervixit. Hunc Heinricum Conradus genuit de Gerdrude uxore sua, filia comitis Perngeri de Sulczpach, qui fundator extitit monasteriorum in Castello et Perchtesgadem, et ipsa Gerdrudis in Castello est sepulta.

Heinricus Heinrici filius repetit ducatum Noricorum.

Otto. In[b] curiam itaque tunc in Frankehenfurt celebratam Heinricus Heinrici Superbi[c], de quo supra dictum est, Noricorum quondam ducis, filius, qui iam adoleverat[d], venit ducatum Noricum, quem patri suo non iuste abiudicatum asserebat, iure hereditario reposcens. Quem rex ingeniose ad suum reditum de Jerosolimitano passagio suspendit.

[e]Conradus rex a S. Bernhardo cruce signatur.

S. 56. Conradus igitur rex a S. Bernhardo apud Frankehenfurt cum multis principibus crucesignatis de Lotharingia, Flandria et Anglia fortissimis pugnatoribus adunatis Yconium venit, ubi Ludowicus rex Francie per Ungariam venit ad eum. Sed Greci calcem farine miscentes magnum fecerunt exercitui detrimentum. Tandem ad terram sanctam pervenientes multa bella gloriose gesserunt et recuperantes Jerusalem ordinato ibidem rege Baldewino in patriam suam[f] prospere[f] sunt reversi.

Refert[g] Otto Frisingensis episcopus, frater uterinus Conradi regis, cuius hic est mencio, in cronica[2] sua, quod *Otto.* Conradus rex Romanorum cum ingenti honore tunc susceptus in Jerusalem cum rege illius terre et patriarcha et militibus templi et aliis disposuit ad expugnacionem Damasci exercitum ducere. Sed, quem proventum et eventum hec Damascena expedicio fuerit sortita, scribere ibidem omittit.[3] Subinfert[4] tamen, quod de hac Damascena expedicione nonnulli ex pusillis ecclesie fratribus scandalizati mirabantur et mirando scandalizabantur de labore tante expedicionis, quod tam[h] bono et arduo inchoata principio, utpote per sanctum illum Bernhardum abbatem spiritu dei ad excitandos populos afflatum, tam

[a] Heinricus — Noricorum *add.* B.[5] [b] Ad predictam curiam Frankehfordie *statt* In — Frankehenfurt B. [c] Superbi — ducis *add.* B. [d] aboleverat A. [e] *Überschr. add.* B. [f] *om.* B. [g] Refert — respondet *add.* B. [h] *om.* 3. 4.

[1] *Quelle?*
[2] *Nicht im Chronicon, sondern in den Gesta Friderici imp. 1, 58.*
[3] *Otto sagt:* alias et fortassis ab aliis dicenda erunt.
[4] *Das. 1, 60.*
[5] A *bringt den Inhalt des in* B *hier eingeschobenen Abschnittes oben S. 535.*

humilem et non bonum exitum acceperit. Quibus idem Otto cum descripcione et distinccione boni ibidem pulcherrime respondet.[1] *Otto.*

Hic Conradus rex licet 15 annis regnaverit, tamen imperialem benediccionem non habuit. Hic rogatus a papa, ut Romam veniat, cum se ad hoc disponeret, infirmitate captus obiit et in Babenberg est sepultus. *S. 56.*

[a] Dux Heinricus removetur a ducatu Bavarie et fit primus dux Austrie. Ducatus autem Bavarie Heinrico duci Saxonie a Friderico imperatore confertur.

Conrado igitur rege vita functo Fridericus Friderici ducis Swevorum, fratris ipsius Conradi regis, filius regnare cepit. Hic Fridericus *S. 57.*

anno domini 1156. Heinricum marchionem Austrie tunc ducem Bavarie et Saxonie[2] per sentencias principum deposuit.

imperator *Heinrico duci Saxonie, filio illius Heinrici ducis Bavarie a Conrado antecessore suo, ut ex predictis habetur, eiecti a Bavaria, consilio et rogatu principum ducatum paternum restituit Noricorum et Heinricum patruum suum, marchionem Austrie, tunc ducem Bavarie, ab eodem ducatu removit. ** Herm. Alt.*

Et quia eiusdem marchionis magna nobilitas et multa exigebat honestas, ut nomen ducis non perderet et ut duces Bavarie minus deinceps contra imperium superbire[b] valerent, imperator de voluntate et consensu principum anno[c] domini 1156. in curia Ratispone in[d] nativitate S. Marie[4] habita marchionatum Austrie a iurisdicione ducis Bawarie eximendo[e] et quosdam ei comitatus de Bawaria adiungendo[f] convertit in ducatum[g] iudiciariam potestatem principi Austrie ab Anaso usque ad silvam prope Pataviam, que dicitur Rotensal, protendendo. Sic igitur ille Heinricus factus est primus dux Austrie. Hucusque namque 4 marchiones Austrie, Stirie, Istrie et Chambensis, qui dicebatur de Vohburg, evocati ad celebracionem curie ducis Bavarie veniebant, sicut hodie comites et nobiles[5] ipsius terre facere tenentur. *S. 57.*[3] *Herm. Alt.* *Herm. Alt.*

[a] *Überschr. add.* B. [b] subire 3. [c] anno — 1156 *add.* B. [d] in — Marie *add.* B. [e] exemit B. [f] adiungens B. [g] *Hier folgen in* A *nur noch 3 Sätze, die unten am Anfang des Abschnitts* Ad comites de Schira rediit Bavarie principatus *abgedruckt sind (S. 544).*

[1] *Vgl. zu diesem Abschnitt oben S. 451, wo Andreas die gleiche Stelle aus Otto von Freising verwendet.*

[2] *Dieser Irrtum ist anscheinend entstanden durch die fehlerhafte Verknüpfung der zwei Nachrichten der Papst- und Kaiserchronik:* 1157. Fridericus imperator Heinricum marchionem Austrie tunc ducem Bavarie ab eodem ducatu removit *und* 1180. Heinricus dux Bawarie et Saxonie a Friderico imperatore per sentencias principum deponitur.

[3] *Der erste Text folgt der Papst- und Kaiserchronik, während der der 2. Bearbeitung aus deren Quelle Herm. Alt. unmittelbar entnommen ist.*

[4] *Dieses Datum aus der folgenden Urk.*

[5] *Quelle:* episcopi et nobiles.

Copia litterarum Friderici imperatoris, quod marchionatum Austrie convertit in ducatum et Heinricus dux Bavarie[a] fit primus dux Austrie.

Herm. Alt. In nomine sancte et individue trinitatis Fridericus divina favente clemencia Romanorum imperator Augustus. Quamquam rerum commutacio ex ipsa corporali institucione possit firma consistere vel ea, que legaliter geruntur, nulla valeant refragacione convelli, ne qua tamen possit esse geste rei dubietas, nostra debet imperialis auctoritas precavere Noverit igitur omnium Christi imperiique nostri fidelium presens etas et successura posteritas, qualiter nos eius cooperante gracia, a quo celitus in terram pax est missa hominibus, in curia generali Ratispone in nativitate S. Marie celebrata in presencia multorum religiosorum et katholicorum principum litem et controversiam, que inter dilectissimum patruum nostrum Heinricum ducem Austrie et karissimum nepotem nostrum Heinricum ducem Saxonie diu agitata fuit de ducatu Bavarie, hoc modo terminavimus, quod dux Austrie nobis resignavit ducatum Bavarie, quem statim in beneficium concessimus duci Saxonie. Dux autem Bavarie resignavit nobis marchiam Austrie cum omni iure suo et cum omnibus beneficiis, que quondam marchio Luipoldus habebat a ducatu Bavarie. Ne autem in hoc facto minui videatur honor et gloria dilectissimi patrui nostri, de consilio et iudicio principum Wladislao[b] illustri duce Bohemie sentenciam promulgante et omnibus principibus approbantibus marchiam Austrie in ducatum commutavimus et eundem ducatum cum omni iure prefato patruo nostro Heinrico et prenobilissime uxori sue Theodore in beneficium concessimus perpetuali iure sanccientes, ut ipsi et liberi eorum post eos, indifferenter filii et filie, eundem ducatum Austrie hereditario iure a regno teneant et possideant. Si autem predictus dux Austrie patruus noster et uxor eius absque liberis decesserint, libertatem habeant eundem ducatum affectandi, cuicunque voluerint. Statuimus quoque, ut nulla magna vel parva persona in eiusdem ducatus regimine sine ducum consensu vel permissione aliquam iusticiam presumat exercere. Dux vero Austrie de ducatu suo aliud servicium non debet imperio, nisi quod ad curias, quas imperator prefixerit in Bavaria, evocatus veniat, nullam quoque expedicionem debeat, nisi forte quam imperator in regna vel provincias Austrie vicinas ordinaverit. Ceterum ut hec nostra imperialis constitucio omni evo rata et inconvulsa permaneat, presentem inde paginam conscribi et sigilli nostri impressione insigniri iussimus adhibitis testibus ydoneis, quorum nomina sunt hec: Pilgrinus Aquilegiensis patriarcha, Eberhardus archiepiscopus Salczburgensis, Otto episcopus Frisingensis, Ch. episcopus Pataviensis, Eberhardus episcopus Babenbergensis, Hartmannus episcopus Brixinensis, Hartwicus Ratisponensis et[c] Tridentinensis, dominus Welfo dux, Conradus frater[d] imperatoris[e], Fridricus[f] filius regis[g] Ch , dux Karinthie, marchio Engilbertus de Istria, marchio Albertus de Padem, Diepoldus, Heinricus comes palatinus Reni, Otto comes palatinus et frater eius Fridricus et alii quam plures. Signum domini Fridrici Romani[h] imperatoris invictissimi. Ego Rinaldus[i] vice Arnaldi[k] Maguntinensis archiepiscopi et archicancellarii recognovi regnante domino

[a] Bavarorum 5. 6. 7. [b] Wadislao 3. 4. Wladizlao 5. Ladislao 6. Vladislao 7. [c] Albertus *add.* 7. [d] pater *Hss.*, *om.* 7. [e] imperator 3. 4. imperatores 7. [f] Fridrici *Hss.* [g] rex *Hss* [h] *om.* 6. 7. [i] Arnaldus 5. *ebenso, aber gestrichen, dafür am Rand* Raynaldus 7. [k] Arnoldi 7.

Friderico Romanorum imperatore in Christo. Datum Ratispone 15. Kal. Octobris indiccione 4. anno dominice incarnacionis 1156., anno regni eius 5. imperii 2. Amen. *Herm. Alt.*

De Purkchhawsen et Dachaw.

Anno domini 1164. Gebhardus de Purkchawsen obiit. Extunc duces Bavarie castrum Purkchausen possederunt. Tunc temporis Conradus Croacie atque Dalmacie dux, nacione Noricus de castro Dachawa[a] oriundus, apud Pergamum finem vivendi fecit, eiusque corpus in terram suam deportatum in monasterio Schiren est sepultum. Cuius liberalitas et in multis probata periculis animi magnitudo meruit, ut subtractus ex hac luce memoria illius longo tempore apud posteros non deleatur. *Herm. Alt. Otto.*[1]

De Heinrico, qui a ducatu Bavarie et Saxonie est depositus.

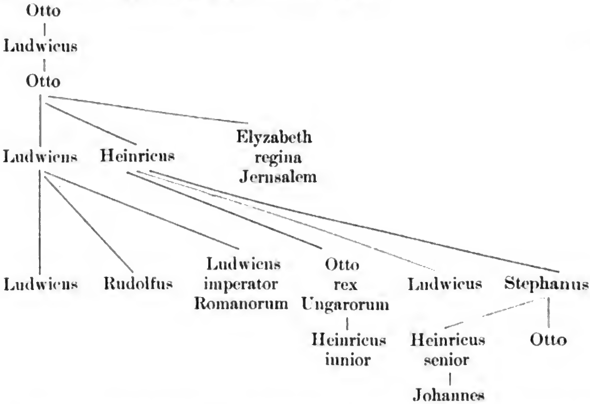
Heinricus dux Bavarie et Saxonie a primis cunabulis patre et matre orbatus[b], ubi primum adolevit, pollens viribus, decora facie, multo maxime ingenio validus, non se luxui neque inercie dedit corrumpendum, sed cum omnes gloria anteiret omnibusque carus esset, quo minus appetebat gloriam, eo magis illam assequebatur. In omnibus gloriosis plurimum facere et minimum ipse de se loqui solebat. Recepto autem ab imperatore, ut supra dictum est, ducatu Bavarie, ubi naturam et mores hominum cognovit, multa cura multoque consilio in tantam claritudinem brevi pervenerat tempore, ut trewga per totam Bavariam firmata bonis vehementer carus, malis maximo terrori esset, adeo ut absentem velud presentem timendo leges pacis, quas sanxerat, nemo sine pena capitis infringere auderet. Hic cum primum tantus esset, in fine tamen variatis rebus indignacionem imperatoris incurrit et ad generalem curiam citatus, dum non compareret, proscribitur annoque domini 1180. ab eodem imperatore, scilicet Friderico huius nominis I., ab utroque principatu, scilicet Saxonie et Bavarie, removetur.

Causam tanti facti non legi, nisi quam in quadam volgari cronica[2] scriptam[c] repperi, scilicet: Heinricus Saxonie et Bavarie magnam multitudinem militaris exercitus ad auxilium Friderici imperatoris in Italiam duxit. Imperator autem Heinrico duci obviam veniens petit ab eo, ut modo pacatis rebus ipse cum suis domum revertatur. Quem dum Heinricus dux in hoc non audiret, ipse imperator flexis genibus, ut ab hac expedicione quiesceret, petivit. Quod videns unus de officialibus ducis dixit ad eum: Ecce, domine, coronam imperii *S. Wchr.*

[a] Dachoba 3. 4. Dachaw 6. [b] orbato 3. 4. 5. 6. [c] *In 5 ein Randzusatz, in dem die folgende Geschichte mit ähnlichen Worten ebenfalls aus der Sächs. Weltchronik übersetzt ist.*

[1] *Gesta Friderici imp. 4, 14.*
[2] *Sächsische Weltchronik MG. Dt. Chron. 2, 229.*

S. Wchr. prope pedes habetis; sollicitus ergo sitis, ut eadem caput amodo coronetis. Huius verbi notam dux Heinricus, quamdiu vixit, nunquam potuit apud imperatorem postmodum abrogare.



[a] Ad comites de Schira rediit Bavarie principatus.

In Baioaria autem nobilis ille comes Otto de Schewren de genere Karulorum, prout ex precedentibus habetur, dux constituitur, in Saxonia vero frater eius Bernhardus. Hic Otto dux Bavarie filiam Heinrici palatini Reni duxit uxorem et principatum eius obtinens Haydelberk et omnia ipsius hereditate possedit. Hic Otto[1] duos filios habuit, Ludowicum et Heinricum.[b]

Friderico I. Romanorum imperatore regnante Otto comes de Schira de genere Karolorum, prout ex precedentibus habetur, anno domini 1180. dux Bavarie constituitur. *Frater autem eius nomine Bernhardus, sicut in cronicis de Schira habetur, dux Saxonie ordinatur.

* *Chr. Schir.*

Hic est Otto vir magnanimus, a quo principes Bavarie nostri temporis, scilicet cum numeratur 1428., descenderunt.

1428.

Chr. Schir. Qui quidem Otto cum Agnete coniuge sua principalis auctor extitit, ut castrum Schiren nuncupatum in monasterium mutaretur. In quo cum fratre suo Bernhardo prenominato sepultus requiescit relinquens filium nomine Ludwicum.

De fundacione quorundam opidorum et Ludwico duce Bavarie a sicario occiso.

S. 59. Anno domini 1204. Lanczhuta construitur.

[a] *Überschr. nur* B. [b] *Hier schliesst* A.

[1] *In der Fassung* A *erscheint Otto I. und Otto II. als eine Person.*

1208. Strawbingna nova construitur. *S. 59.*
1210. castrum Abach dux Ludwicus edificat. Item ab eodem *S. 61.*
castrum in Lanczhut construitur.
1224. Landaw construitur.

Item Ludwicus filius Ottonis ducis Bavarie, comitis
palatini de Schira, Ludmillam filiam regis Bohemie[a],
relictam Alberti comitis de Pogen, duxit uxorem, de qua
Ottonem ducem inclitum Bavarie generavit. Hec Lud-
milla de viro suo primo Alberto comite in Pogen genuit
filios duos, Bertoldum et Albertum. Qui cum vicinis suis omni- *Herm. Alt.*[1]
bus, episcopis, comitibus et liberis, discordabant et predis et incendiis
terram quam plurimum vastabant. Hec Ludmilla fundatrix
monasterii in Saldental extitit, in quo sepulta corpora-
liter requiescit.

Item cum sub Honorio III. Friderico II. Romanorum imperatore *N. Emm.*[2]
regnante multi in subsidium terre sancte cruce signarentur, Ludwicus
dux Bavarie et Luipoldus dux Austrie eciam mare transierunt. Item *Chr. Schir.*
anno domini 1231. idem Ludwicus dux Bavarie de sero in Chelhaym a
quodam sicario presente sua familia occiditur. Quod in cronicis de *Herm. Alt.*
Schira Fridericus imperator legitur disposuisse. Hic Ludwicus in *Chr. Schir.*
Schiren sepelitur, et eius exequie diu dilate tandem sollempnissime per-
aguntur presentibus pluribus pontificibus, prelatis, principibus, comitibus
et populi multitudine copiosa. Eodem die Otto filius eius eidem mona-
sterio Schiren magnificos redditus est largitus.

1241. Albertus comes ultimus in Pogen est defunctus. *S. 62.*

De Ottone comite palatino Reni et duce Bavarie et filiis eius, qui dividunt terras.

Otto filius Ludwici ducis Bavarie supramemorati filiam Heinrici *N. Emm.*
comitis palatini Reni duxit uxorem et principatum eius obtinens Haydel-
berg et omnia ipsius hereditarie possedit. Hiis temporibus
Fridericus II. Romanorum imperator filiam regis Accaron duxit uxorem
et non longe post eciam terram sanctam sibi subiecit faciens filium *Chr. Schir.*
nomine Conradum regem Hierusalem. Hic Conradus Elizabeth filiam
Ottonis ducis Bavarie, cuius hic est mencio, duxit uxorem, et
vocabatur regina Jerusalem. Otto iste dux Bavarie, palatinus Reni, in *Herm. Alt.*
principio regiminis sui iudex severus et princeps manswetus, postea
propter favorem, quem inpendere videbatur Friderico quondam impera-
tori et Conrado filio eius, ab Innocencio IV. et episcopis iam diu et
sepe excommunicatus persequi cepit clerum et mala malis addens in
vigilia S. Andree apostoli anno domini 1255.[3], cum in sero cum
uxore et familiaribus suis valde iocundus fuisset, presentem vitam subi-
tanea morte finivit. Eodem anno Ludwicus et Heinricus filii iam dicti *S. 63.*
Ottonis dividunt terras. Ludwico, qui fuit natu maior, cessit in partem
Bavaria superior cum comitatu palatino Reni et civitate Monaco,
Heinrico vero Bavaria inferior cum civitate Lanczhut.

[a] *von späterer Hand gestrichen, darüber* Polonie 5.

[1] *De instit. mon. Altah.; SS. 17, 3.*
[2] *Notae S. Emmerammi SS. 17, 573. Vgl. oben S. 59, Anm. 6.*
[3] *So falsch statt 1253.*

De Heinrico comite palatino Reni, filio Ottonis ducis Bavarie.

Fund.[1] Ludwicus comes palatinus Reni, filius Ottonis ducis Bavarie, duxit uxorem Mariam ducissam Brabancie [a], quam in Werde Suevico decapitari iussit. Qua sine liberis defuncta Ludwicus duxit alteram uxorem dominam Annam filiam ducis Polonie, ex qua genuit filiam Agnetem et Ludwicum egregie indolis virum. Mortua domina Anna gloriosissimus rex Romanorum Rudolfus filiam suam dominam Methildim sibi tradidit in uxorem. Ex qua genuit Rudolfum et Ludwicum ducem *Chr. Schir.* iuniorem, qui postea regnum Romanorum est adeptus. Hic Ludwicus, cuius hic principalis est mencio, prope Augustam castrum *S. 63.* Fridburg edificavit. Item pro emenda occise uxoris abbaciam in Furstenveldt fundavit, ubi sepultus corporaliter requiescit.

Ludwicus dux interiit hastiludio.

S. 69. Anno domini 1289. Ludwicus bone indolis filius Ludwici ducis Bavarie cum hastiludio Nurnberge intenderet, lancea cuiusdam baronis de Hochenlò tactus gutture occubuit.

Heinricus dux Bavarie filiam fratris S. Elysabeth duxit in uxorem.

S. 70. Heinricus dux Bavarie, filius Ottonis comitis palatini Reni et ducis Bavarie, duxit in uxorem Elysabeth filiam Bele regis Ungarie, qui fuit frater S. Elyzabeth. Idem Heinricus anno domini 1290. bono fine aput Purchausen obiit relinquens filios tres, Ottonem postea regem *S. 68.* Ungarie, Ludwicum et Stephanum. Item hiisdem temporibus comes de Mosburg moritur, et comitatus ad duces Bavarie devolvitur.

Otto dux Bavarie in regem Ungarie vocatur.

Chron.[2] Anno domini 1309. mortuo rege Ungarie sine heredibus Otto dux Bavarie, filius Heinrici, vir strenuus et bellicosus, nepos ex matre Bele regis Ungarie, a baronibus Ungarorum in Ungariam est vocatus, ut tamquam vicinior ipsius regni heres in regem coronatus Ungariam possideret. Cum igitur cum forti et nobili Bavarorum milicia metas Ungarie attigisset, occurrentes Ungari gloriose eum exceperunt consulentes ei, ut bavarica milicia ad propria remissa secure se eorum fidei commendaret. Quo facto Budam[3] metropolitanam civitatem ab Ungaris est deductus et ibidem gloriose coronatus multipliciter est honoratus. Cum autem citeriores partes Ungarie disponeret perlustrare, quidam[4] de prepotentibus Ungarie eum captivavit et diu in custodia tentum dimittere noluit, nisi filiam suam reciperet in uxorem. Quo renuente tandem cuiusdam ministri auxilio de captivitate clam evasit et remocioribus

[a] Barabancie 3. 4.

[1] *Notae Fürstenfeldenses SS. 24, 75.*
[2] *Der ganze Abschnitt fehlt in der Ausgabe bei Oefele. Vgl. Weiland in Nachrichten v. d. k. Ges. d. Wiss. Göttingen 1883, S. 239.*
[3] *In der Quelle:* Oven.
[4] *In Frehers Ausgabe ist hier hinzugefügt:* Ladislaus Wayvoda. *Dieser Name fehlt in der Quelle des Andreas und steht auch in keiner Hs. im Text der obigen Chronik. Darnach ist Weiland a. a. O. S. 248 zu ergänzen.*

partibus sive terris, videlicet Russia et Brussia, more garcionis[1] sive [Chron.] lusoris transcursis venit Bratislaviam[2]. Ubi cognitus et proditus rursum est a duce Polonie captivatus. Cuius filia in uxorem recepta honorifice in Bavariam est reversus.

Otto rex Ungarie moritur, et in villa Gamelstorf per Ludwicum ducem Bavarie gloriose in prelio triumphatur.

Anno domini 1312. obiit Otto rex Ungarie et dux Bavarie [S. 75.] inferioris relinquens filium fere 13 dierum dictum Heinricum, qui postea a castro, in quo nutritus fuerat, vocabatur princeps de Naternberg. Dum [S. 76.] autem predictus Otto consideraret se in proximo moriturum, commisit filium suum Heinricum predictum et fratris sui Stephani defuncti pueros Heinricum et Ottonem, quorum primus erat circa 8 annos, secundus circa 4 vel 5, civibus sew civitatibus Lanczhut et Strawbing contestans eos iuramento publico et fideli, ut predictos pueros et principatum eorum nulli alii committerent quam patruo suo Ludwico, tunc principe in superiori Bavaria et post Romanorum imperatore. Quod et fecerunt, non tamen sine maxima discordia et disturbio principatus. Nam fere omnes ministeriales, milites et castellati nitebantur predictos pueros unacum principatu[a] ducibus Austrie commendare. Hac igitur de causa per totum principatum non potuit pacificus angulus reperiri, donec[3] barones [Chron.] necnon omnes nobiles inferioris Bavarie cum auxilio ducum Austrie collecto copioso exercitu, tamquam a se dominium Ludwici essent excussuri, anno domini 1314.[4] in die S. Theodori publicum et forte bellum prope villam Gamelsdorf commiserunt. Ubi pluribus occisis dux Ludwicus victoriam obtinens nobiliores omnes captivavit et suo dominio subiugavit.

Ludwicus dux Bavarie in regem Romanorum electus de Friderico duce Austrie in prato dicto dy fechwis bello gloriosius triumphavit.

Anno domini 1315.[5] defuncto Heinrico Romanorum imperatore, [Chron.] comite de Lüczelburg, electores in die S. Luce[6] in duo se diviserunt. [S. 78.] Una pars elegit Ludwicum de Bavaria, altera elegit Fridericum de Austria. Propter hoc facta est inter eos dissensio magna, que non potuit sedari, quousque anno domini 1322. in vigilia S. Michahelis inter Müldorf et Oting in prato[b], quod volgo dicitur dy fechwis, forti bello commisso Ludwicus memoratum Fridericum ducem Austrie captivavit et gloriosissime triumphavit.

Item eodem anno, quo electus est Ludwicus IV. Roma- [S. 82.]

[a] *Hier fehlen in* 4 *mehrere Blätter.* [b] parto *corr.* prato; aput villam Empfing *später add.* 5.

[1] *Die Quelle hat hiefür das Wort* ribaldi.
[2] *In der Quelle* Preslach.
[3] *Im Folgenden benützt Andreas seine Quelle hier ausführlicher als oben S. 76.*
[4] *So hier falsch nach der Quelle; vgl. oben S. 76. Anm. 2.*
[5] *Falsch, wie die Quelle, statt 1314.*
[6] *Falsch, wie die Quelle.*

S. 82. norum imperator, tanta erat fames, ut scafa siliginis 5 libras et 60 denarios Ratisponenses solveret. Versus:

Ut lateat nullum tempus famis [a], ecce CVCVLLVM.

Dissensio inter principes inferioris Bavarie oritur, et terra inter eos dividitur Ratispone.

Chron.[1] Anno domini 1331. facta est magna dissensio[b] inter principes Bavarie inferioris, videlicet Heinricum seniorem, qui habebat uxorem filiam regis Bohemie, ex una parte et inter Ottonem fratrem eius et Heinricum iuniorem, patruum eorum, ex parte altera. Imperator igitur Ludwicus, cuius auxilium iuniores principes invocaverunt [c], et Johannes rex Bohemie, socer senioris Heinrici principis, venerunt cum multis principibus et comitibus Ratisponam, ut predictos principes ad concordiam reducerent atque pacem. Sane[d] cum multis viis attemptatis nichil viderent se proficere duricia principum obsistente, tandem secundum beneplacitum eorum consenserunt, ut principatus inter eos divideretur. Quod et factum est. In eadem autem divisione cessit Heinrico seniori Lanczhut, Strawbing, Scharding, Pharkirchen et plura hiis adiacencia. Fratri autem Ottoni cessit Purchausen, Oting, Trawnstain, Hall et plura adiacencia usque in Salczburg et ad montana. Porro Heinrico iuniori, patruo predictorum, cessit Dingolfing, Landaw, Vilshoven, Degendorf, Kam, Pogen, Kelhaim et plura adiacencia. Facta est[e] autem hec terre divisio anno prescripto circa festum Bartholomei apostoli.

Iterum inter principes inferioris Bavarie lis oritur, et Strawbing ab imperatore obsidetur.

Chron. Anno domini 1332. in die cinerum cepit Heinricus senior, dux Bavarie, fratrem suum Ottonem et patruum Heinricum cottidianis preliis, incendiis et rapinis impugnare. Qui se defendendo sew vindicando totam ex utraque parte terram a die cinerum usque ad festum Johannis baptiste nulla inter eos pace habita miserabiliter devastaverunt. Juniores igitur videntes se non posse resistere seniori imperatoris Ludwici tam fortiter auxilium implorabant, quod cum forti exercitu Bavariam intravit et Strawbingam civitatem senioris Heinrici potenter circumdedit et obsedit. Quanta[2] autem tunc mala ecclesias et pauperes obprimebant, scribere nemo potest, cum non solum exercitus imperatoris, sed eciam ipsarum parcium civitates et urbes sibi invicem contigua studebant alterutrum rapinis et incendiis se vastare. Quamvis autem imperator nullam civitati vim inferre potuerit, mansit tamen in obsidione personaliter circa 8 septimanas[3] nemine eum inpugnante et diucius permansisset et severius laborasset, si rex Bohemie Johannes non venisset et tam imperatorem cum principe Heinrico quam principes inter se non concordasset amicabiliter et sapienter.

Obitus ducum[f] Bavarie inferioris.

Anno domini 1333.[g] obiit dux Heinricus iunior, 1335.
Chron. obiit dux Otto, 1339.[h] obiit dux Heinricus senior, qui dictus est

[a] fames 3. 5. *corr.* famis 7. [b] dissessio 3. [c] invocaverunt — principis *om., dafür von spät. Hand* invocabant 5. [d] *corr.* Sed 5. [e] *radierte Stelle ohne* est 3. [f] dum 3. [g] 1330. 3. [h] 1338. 7.

[1] *Hier direkt benützt; vgl. oben S. 83, Anm. 2.*
[2] *Der folgende Text genau nach der Quelle ausführlicher als oben S. 83; vgl. Weiland a. a. O. S. 240.*
[3] *Vgl. S. 83, Anm. 3.*

Probus. Reliquit[a] autem filium nomine Johannem, qui filiam Ludwici *Chron.* habens desponsatam parvo post mortem patris tempore vixit. Quo mortuo imperator predictus eius possedit principatum.

Rudolfus comes palatinus Reni et dux Bavarie in exilio moritur, et inter filios eius et Ludwicum Romanorum imperatorem fit divisio terrarum.

Rudolfus comes palatinus Reni electorque Romani imperii, dum *S. 91.* frater suus Ludwicus dux Bavarie in Romanorum regem eligeretur, ipse elegit ducem Austrie, cuius superius in hoc opusculo mencio est facta. Accidit igitur, ut ipse Ludwicus factus Romanorum imperator contra eundem Rudolfum fratrem suum tantum invalesceret, quod eum de omnibus bonis suis, scilicet comitatu Reni et ducatu Bavarie, manu forti depelleret, sicut fertur, quod ipse Rudolfus exul in partibus Anglie[b] [1] moreretur.

Iste Rudolfus ex Methildi filia Adolfi regis Romanorum reliquit[c] *S. 91.* filios tres, scilicet Rudolfum, Rupertum et Adolfum. Rudolfus unicam filiam[2] habuit, que regi Bohemorum data est in uxorem. Rupertus vero, volgo Rufus vocatus, eo quod rufam barbam haberet, decessit sine liberis. Adolfus autem genuit Rupertum. Iste Rupertus volgo Adolfus nuncupatus ex N.[3] filia regis Sicilie genuit Rupertum volgo Chlem nuncupatum, postea Romanorum regem.

Igitur Ludwicus Romanorum imperator videns eleganciam puerorum fratris sui Rudolfi in exilio defuncti fertur dixisse: Pater puerorum istorum peccavit in me et non filii. Numquid filii portabunt iniquitatem patris? Absit. Divisitque terras, Renum, Bavariam, Sueviam et Austriam, dans opcionem pueris fratris sui defuncti, ut acciperent partem, quam vellent. Qui acceperunt Renum cum aliquibus civitatibus[d] Bavarie, scilicet Amberg, Napurg et ceteris. Et hec divisio facta est Pavie anno domini 1329. feria 6. ante festum Oswaldi. In[e] hac *1329* divisione, prout in literis[4] desuper confectis habetur, signanter *Aug. 4.* est adiectum, quod primam eleccionem Romanorum regis debent habere predicti principes a Rudolfo descendentes, alteram vero principes a Ludwico imperatore manantes. Et hec alteracio inter ipsos et eorum heredes debet perpetuis temporibus durare. Quicunque vero in hoc iure alterum presumpserit impedire, perpetue se noverit ius eleccionis unacum suis heredibus perdidisse.

[a] Reliquid 3. 5. [b] Maravie apud socerum suum *add. am Rand spät. Hand* 5. [c] reliquid 3. 5. [d] comitatibus 5. [e] In — perdidisse *om.* 6.

[1] *Vgl. Haeutle S. 9, Anm. 3 und Riezler 2, 314, Anm. 2.*
[2] *Oben S. 91 lässt Andreas ihn kinderlos sterben. Hier richtig.*
[3] *Beatrix, Tochter König Peters II. von Sizilien.*
[4] *Quellen u. Erörterungen 6, 305.*

Quomodo acciderit, quod Ludwicus imperator indignacionem apostolici incurrit.

S. 80. Causa discordie inter Johannem papam XXII. et Ludwicum imperatorem in quadam cronica legitur hoc modo accidisse. Domino Ludwico in regem Romanorum confirmato nichil ei defuit in omnibus, que ad virum sapientem et regni gubernatorem pertinebant, nisi quod lingwam latinam minime intellexit, ex quo inter alia, que ei evenerunt, indignacionem domini pape incurrit. Que sumpsit inicium hoc modo. Habuit enim quendam cancellarium, qui vocabatur[a] Ulricus[1] de Augusta, cui sigillum suum et omnia scribenda et expedienda commendavit. Hic de quodam crimine enormi et infami aput regem est accusatus a quibusdam prepotentibus, quibus ipse rex iusticie complementum non potuit commode denegare. Quapropter rex partibus se interposuit et per quedam placita ad hoc perduxit, quod predictus magister Ulricus deberet se cum 50 prelatis expurgare de obiectis. Quod dum factum in Nurnberg fuisset, ipse magister Ulricus officio est cancellarie restitutus. Eodem tempore Ludwicus rex Romanorum festinabat pro gracia sedis apostolice impetranda sollennes ad curiam mittere nunccios unacum litteris voluntariam obedienciam et omnem subieccionem continentibus. Ex quo predictus cancellarius occasione malignandi inventa, ut suprascriptam suam infamiam false vindicaret, litteras apostolico dirigendas viciavit falsa pro veris scribendo, dominum papam bestiam a mari ascendentem vocitando et plura similia ad similitudinem illius, qui quondam Petrus de Vineis vocabatur, ponendo. Quapropter dominus apostolicus provocatus vel pocius deceptus contra ipsum regem excommunicacionis sentencias promulgavit et contra eum reges et principes instigavit. Tantarum autem discordiarum seminator tam occulte et dolose et tam diu semen suarum maliciarum inter mundi capita seminavit, quousque rege a Roma, ubi nomen imperatorie dignitatis a papa, quem ipse erexerat[2], obtinuit, in Teutoniam reverso maliciam suam dei gracia ordinante in mortis articulo imperatori personaliter est confessus et quod fecerit et procuraverit in vindictam pro eo, quod criminatores suos, quorum superius mencio est facta, non statim occidit, sed eos ad iudicium venire permisit in sue confusionis augmentum. Quantum autem imperator gemuerit, fleverit ac doluerit super hiis, scribere nemo potest. Verumtamen cognito a medicis, quod in tribus vel quinque diebus esset sine dubio moriturus, dixit: Quamvis ipse nequam omni esset genere tormentorum puniendus, eius tamen, qui eum percussit, iudicio vel misericordie eum volumus committere[b] iudicandum.

Ludwicus imperator ob defectum[c] sumptuum Rome consternatus consolatus consilio promittit se in terra sua cenobium fundaturum.

S. 80. Ludwicus imperator anno domini 1327. Rome accepta imperiali benediccione, dum post splendidos ac magnos sumptus fiscus imperialis deficeret, suis eciam magnatibus racione sumptuum in obsides datis quadam die nimium anxiaretur[d] et solus in ecclesia existens tractaret, quomodo

[a] magister Ulricus Hangenor *von anderer Hand am Rand* 5. [b] *om.*, relinquere *von spät. Hand* 5. [c] defectuum 3. 5. 6. [d] anxiarentur 3. *corr.* anxiaretur 5.

[1] *Der oben S. 80 genannte Zuname fehlt hier wie in der Quelle.*
[2] *Vgl. S. 79 u. 92.*

ad propriam terram, scilicet Bavariam, posset reverti, quidam monachus venerandus canicie sibi astitit dicens: Ludwice, si assentire velles consilio meo, ego tibi darem consilium, mediante quo finem tuis curis imponeres. Qui respondit dicens, quod eius consilio libenter acquiesceret, dummodo deum per hoc graviter non offenderet. Ad quod monachus: Per hoc deus et mater eius Maria plurimum honoratur. Et imperator: Quomodo? Respondit monachus: Habes in terra tua locum dictum Ampherang, in quo ad honorem dei et gloriose virginis Marie monasterium edificabis. Ad quod imperator: Locum hunc ignoro et nunquam nomen eius audivi. Ad quod monachus: Si hoc facere volueris, cum ad terram tuam reversus fueris, locus iste tibi ostendetur. Tunc nomine loci ab imperatore notato monachus dixit imperatori: Quidam dominus ytalicus ad te veniet petens a te libertatem sui et sue terre, qui tibi tantum dabit de pecunia, quantum postulabis. Qua habita domum poteris reverti. Hoc audito imperator seriosius promittit monasterium hoc se esse fundaturum. Tunc monachus dedit imperatori imaginem virginis Marie factam de alabastro et continuo disparuit et nusquam ultra potuit reperiri. Accidit, ut quidam dominus, sicut dixerat monachus, veniret et libertatem postularet. Imperator autem secundum consilium magnatum suorum 100 milia florenorum postulabat. Que dominus iste libenter dabat. Insuper imperatrici 50 milia florenorum propinavit et ad cancellariam 2 milia florenorum. Exhinc dicitur ortum proverbium, quod 100 milia florenorum maxima sit summa, quam sciat Bavarus sive Teutonicus postulare. Imperatore igitur ad terram suam reverso locus Ampherang in quadam densa silva, ubi a vispilionibus plurima homicidia fiebant, a venatore monstratur, et monasterium ordinis S. Benedicti, prout imperator voverat, fundatur et nomen Etal cenobio imponitur. In quo adhuc[1] ymago virginis gloriose, cuius superius mencio est facta, monstratur. *S. 81.*

De obitu Ludwici IV. Romanorum imperatoris.

Anno domini 1347. in die S. Gereonis Ludwicus imperator obiit *S. 89.* sepultus in ecclesia parrochiali S. Marie, que est in Monaco. Dicitur, quod, dum ipse Ludwicus imperator esset in venacione, quedam ducissa Austrie, soror domine in Athisi[a], que in volgo propter deformitatem Maultasch vocabatur et eciam, quia se contempni videbat, id fieri procuravit[2], sibi potum in flascone porrexerit. Et dum ille bibere respueret, illa prior bibit. Quod videns imperator et ignorans, quod calliditate quadam geminus potus in eodem flascone sibi offerretur, confidenter bibens letale virus suscepit. Et mox corruens de equo in gremio cuiusdam rustici in silva prope Furstenvelt est defunctus. Ipsa vero ducissa ab ipso imperatore, statim ut bibit, premonita fugiens evasit.

Filii Ludwici imperatoris dividunt terras.

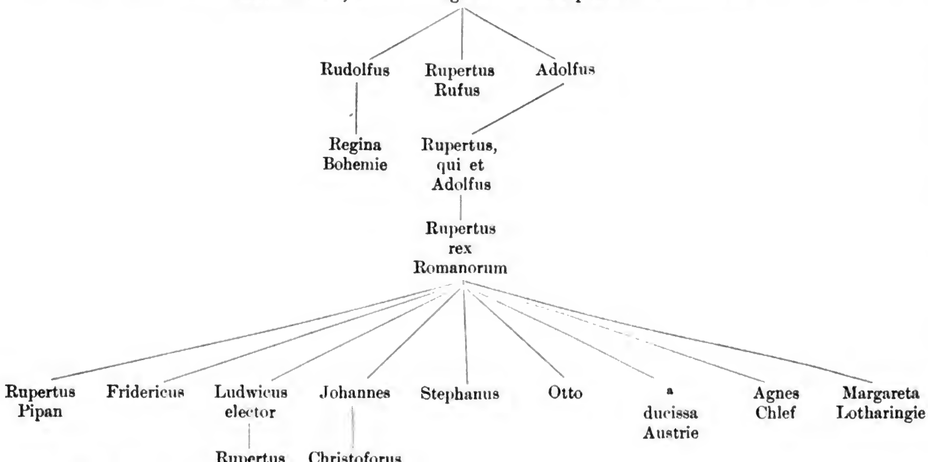
Defuncto Ludwico imperatore filii sui faciunt divisionem[3] terrarum anno domini 1349. dominica infra nativitatem S. *1349*
Marie in Lanndsperg hoc modo. Ludwicus marchio Brande- *Sept. 13.*
burgensis, natu senior, Ludwicus dictus Romanus, eo quod Rome

[a] *corr.* Athesi 5. Athasi 6.

[1] *Bekanntlich auch heute noch.*
[2] *Von diesem Beweggrund meldet Andreas oben S. 89 nichts.*
[3] *Vgl. oben S. 90.*

sit natus, et dux Otto iunior possederunt superiorem Bavariam cum omnibus attinenciis. Dux vero Stephanus, Wilhelmus et Albertus possederunt inferiorem Bavariam, Honigoviam, Hollandiam, Selandiam et Frisoniam cum suis attinenciis.

A duobus fratribus, scilicet Rudolfo comite palatino Reni et Ludwico Romanorum imperatore, principes nostri temporis, cum numeratur 1428., secundum figuram[1] subtus positam descenderunt.

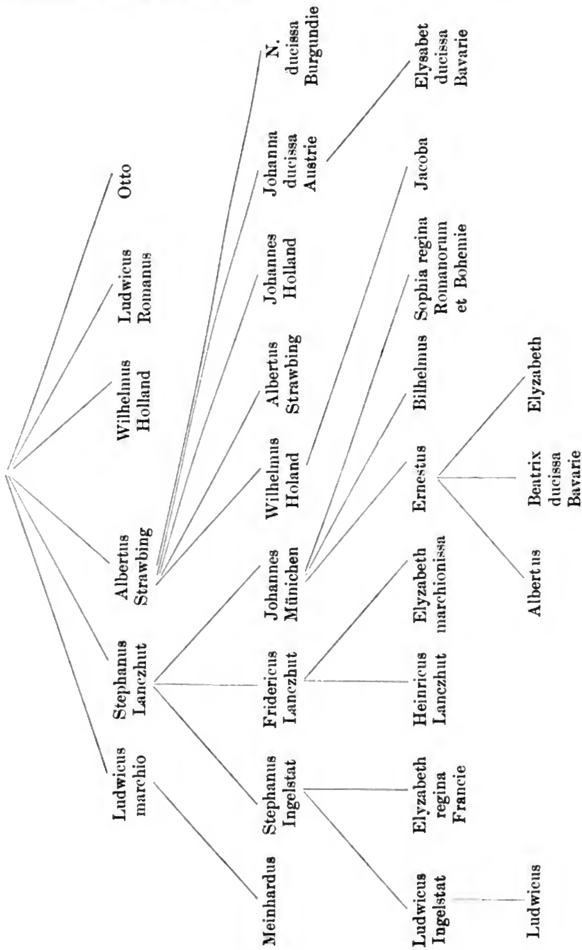


[a] Elysabet *add. spätere Hand.*

[1] *Der Stammbaum ist am reinsten in 3 erhalten; daraus hier abgedruckt. Er geht nicht über das Jahr 1428 hinaus und deckt sich mit den Angaben der Chronik. Die Abschrift 4 zeigt schon Zusätze, noch mehr die folgenden Hss., die alle die Geschlechtsreihe bis auf ihre Zeit weiterführen.*

Sequitur nunc figura genealogie principum, qui ab hiis descenderunt [a].

[a] *Bis hierher reicht die S. 547 erwähnte Lücke in 4. Der folgende Stammbaum ist in 4 enthalten.*



Dux de Dekch occiditur[b].

S. 98. Item anno domini 1348. Conradus dux de Dekch in domo sua, que est Monaci, per Sweykerum de Gundolfing est occisus.

Divisio terrarum.

1353 Juni 3. Item 1353. in die S. Erasmi Ratispone Ludwicus marchio Branburgensis etc., Rupertus senior, comes palatinus Reni etc., et Johannes burgravius Nurnbergensis tamquam arbitratores faciunt divisionem[a][1] terrarum Stephani, Alberti et Wilhelmi filiorum Ludwici imperatoris.

Naternberg obsidetur.

Chron. Item anno domini 1357. circa mediam quadragesimam Albertus[2] dux Bavarie et gubernator Holandie, filius Ludwici imperatoris, quendam militem suum dictum Petrum de Ekk, qui sapiencia sua eum adhuc puerulum in eiusdem terre possessionem venire totis viribus procuravit et quasi filium et dominum enutrivit, cum adiutorio fratris sui ducis Stephani[3] in castro Naternberg obsedit. Parentes igitur prefati militis Karolum imperatorem Bohemieque regem adeuntes ipsum precibus et muneribus vicerunt, sic quod cum exercitu Bohemorum venit in Stauff et transiens ibidem per pontem Danubium ad 7 dies illic pausam fecit, donec plures milites et ministeriales principum Bavarie fuerunt muneribus corrupti. Postea versus in[b] Naternberg descendens ad spacium medii miliaris iuxta exercitum Bavarorum castra metatus est. Cum autem Bavarorum princeps forciorem haberet miliciam et se iam pugnaturum speraret, hii, qui corrupti erant pecunia, partes suas interponere ceperunt, sic quod predictus obsessus miles castro principi assignato in persona et rebus securus esset, donec de obiectis et obiciendis coram imperatore et aliis principibus responderet. Quod tamen non est factum, quia miles predictus tantam in obsidione perpessus fuerat penuriam, quod tempus S. 102. modicum supervixit. Postea[4] idem dux Albertus castrum Hilkersperg obsedit et potenter obtinuit. Item hiisdem temporibus castrum in Strawbing ab eodem duce Alberto construitur.

De duce Meinhardo, et quod Muldorf obsidetur.

S. 102. Ludwicus dux senior, qui marchio vocabatur, filius Ludwici imperatoris, vir largus et bellicosus, reliquit[c] filium unum, cui nomen Meinhardus erat. Hic Meinhardus fuit comes Tyrolis, et quia iuvenis erat, quidam barones et milites et liberi de Abensperg et Laber, quidam eciam dictus de Lapide[5] ministerialis necnon alii de superiori Bavaria eundem dominum Meinhardum contra voluntatem patruorum[d] suorum aliquo tempore gubernant et regunt, donec dux Stephanus de

[a] divisionis *add.* 3. 4. 5. 6. [b] *om.* 5. 7. [c] reliquid 3. [d] patruum 3. 4.

[1] *Urk. gedr. Quellen u. Erörterungen 6, 425.*
[2] *Die Quelle nennt den Namen nicht, sondern sagt:* iunior filius imperatoris Ludwici detrarcha *(so)*, ut ita dicam, inferioris Babarie.
[3] *Hiervon weiss das Chr nichts. Quelle?*
[4] *Oben S. 102:* 1360.
[5] *Hilpolt von Stein.*

Lanczhuet et filius suus Stephanus[a] tamquam defensuri castrum Wird[1], *S. 102.* quod in obprobrium iamdicti Stephani ducis predictus Meinhardus cum adiutorio ducis Friderici iuvenis filii Stephani ducis memorati et prenominatorum baronum et militum auxilio obsederat, cum exercitu prope Geysenfelt venerunt. Quapropter Meinhardus et Fridericus principes[b] in fugam usque in Nunburg[c][2] trans pontem Danubii convertebantur. Episcopus autem Eystetensis nomine Berchtoldus volens clam predictum Meinhardum educere venit in Vochburg, sed a villanis ibidem detenti in Ingelstat sunt deducti.[3] Per placita igitur fuit deductum, quod idem Meinhardus de cetero Monaci morari deberet et regi secundum consilium patruorum[d] suorum. Qui post breve tempus occulte recessit ad[e] montana et Tyrolis moriebatur sine liberis. Uxor vero ipsius, soror Rudolfi ducis Austrie, unacum matre domini[f] eiusdem[g] Meinhardi prefatam terram predicto duci Austrie subiugarunt[h]. Propter quod *S. 103.* grandis inter duces Bavarie et Austrie lis et gwerra est exorta.

Anno igitur incarnacionis Christi 1364. eadem de causa dux Stephanus cum duobus filiis suis prefatis et cum exercitu fratris sui Alberti obsedit Muldorf in obprobrium episcopi Salczburgensis, qui duci Austrie adherebat. Sed predictus Rudolfus dux Austrie volens predictum opidum defendere venit cum exercitu magno usque in Ryed[i]. Principes igitur Bavarie viriliter sperantes *Chron.* se pugnaturos occurrere illi festinabant. Interea duces Austrie cum unum castrum modicum[4] expugnassent et audirent principes[5] ab obsidione Muldorf recessisse dixerunt: Sufficit nobis, quod uno castro expugnato et civitate ab obsidione liberata nostrum obtinuimus et perfecimus propositum et intentum. Sicque Bavaris non expectatis[6] in Austriam sunt reversi. Quo predicti principes audito et ipsi ad propria redierunt Müldorf amplius non inpugnantes.

De fundacione claustri in Strawbing[k].

Anno domini 1367. de assensu ducis Alberti, filio Ludwici *S. 103.* imperatoris, Albertus Staynhawff civis et prepositus[l] dominorum Augustensis ecclesie in Strawbing in area sua dicte civitatis in Strawbing cepit fundare monasterium fratrum Carmelitarum.

Quomodo quedam opida in terra Bavarie in manus regis Bohemorum pervenerunt et iterum ad principes Bavarie redierunt.

Tempore Karoli regis Bohemorum, qui Ludwico IV. in

[a] Geysenfelt *add.* 5. 6. [b] princeps *corr.* principes 5. [c] *corr.* Neunburg 5. Nurnberg 6. [d] patruum 3. 4. 6. patrum *corr.* patruum 5. [e] a 3. 4. [f] *om.* 5. 6. [g] eundem 3. *om.* 4. 7. [h] *om.* 3. 4. [i] Ried 6. [k] *Hier bricht* 4 *ab.* [l] Augensi *add.* 3. 5. 6.

[1] *Oben S. 102* Chotingwird.

[2] *Neuburg a. Donau.*

[3] *Weiland a. a. O. S. 248 vermutete, wohl mit Recht, dass die eine der beiden hier festzustellenden Quellen ein Abschnitt des Chron. war, den Andreas in seiner Abschrift in clm. 903 wegliess.*

[4] *Nämlich das vorher offenbar aus anderer Quelle namentlich angeführte Ried; vgl. Weiland a. a. O. S. 247.*

[5] barones *sagt hiefür das Chron.; vgl. oben S. 103, Anm. 2.*

[6] *Vgl. oben S. 103, Anm. 3.*

regno Romanorum successit, Rupertus, qui et Adolfus est vocatus, dux Bavarie, in Saxoniam duxit exercitum. Ubi habito campestri bello bis una die triumphavit.[1] Tercia vero vice eodem die iterum cum hostibus congressus succubuit, captivatusque ipse Rupertus a duce Saxonie ab eius captivitate multo tempore non potuit liberari. Tandem vero memoratus dux Bavarie regi Bohemie a duce Saxonie captivatus resignatur.[2] Pro cuius redempcione variis tractatibus habitis tandem hoc modo liberatur. Rex Bohemorum filiam[3] Rudolfi, qui fuit frater Adolfi patris supramemorati Ruperti, duxit in uxorem, et ipse Rupertus libertati donatur, et tam pro dotalicio contracti matrimonii quam pro redempcione sepememorati Ruperti civitates quedam in Bavaria secus silvam Bohemorum site regno Bohemie
S. 106. adiciuntur. Post hec anno domini 1373. marchionatus Branburgensis a ducibus Bavarie predicto Karolo imperatori, regi Bohemie, pro 200 milibus florenorum venditur. Ubi 100 milia florenorum in prompto persolvuntur, pro altero vero centenario mille florenorum quedam opida sive castra, que modo prius tacto subiecta erant regi Bohemie, iterum ducibus Bavarie cum condicione redempcionis subiciuntur[4], scilicet Lauff, Hasprukk, Reichenfelt[a], Sulczpach, Rosenberg, Hyrsaw etc. Quedam vero apud regnum Bohemie manserunt, scilicet Pernaw etc., quousque Rupertus volgo herczog Chlem nuncupatus regnum Romanorum suscepit. Qui contra Wenczeslaum regem Bohemie depositum a regno Romanorum cum potencia Bohemiam intravit et ibidem facto magno incendio, quidquid[b] erat in terra Bavarie secus silvam et ad dictum regnum pertinebat, iterum principibus Bavarie subiecit.[5]

S. 106. [c] 1375. in die S. Gregorii obiit Luipoldus ultimus comes de Halls in Osterhofen sepultus.

De Ottone filio Ludwici imperatoris[d].

1379. Item 1379. obiit Otto marchio Branburgensis, filius Ludwici imperatoris, in Saldental sepultus.[6] Hic Otto sicut et duo e fratribus suis, scilicet Wilhelmus, qui tenuit Holandiam et fuit ex intoxicacione furibundus, et Ludwicus dictus Romanus, decessit sine liberis.

[a] Reycheneck *add. am Rand spätere Hand* 5. [b] quitquid 3.
[c] *Überschr.* De (Ottone *ausgestrichen*) Luitpoldo comite *add.* 7. [d] *om.* 7.

[1] *Sept. 1348; Würdinger 1, 8.*
[2] *1353; Würdinger 1, 25; Riezler 3, 34.*
[3] *Anna. Die Heirat fand 1349 statt.*
[4] *Vgl. Huber, Reg. Karls IV. Nr. 5219a.*
[5] *Feldzug im Herbst 1400, jedoch ohne dass Ruprecht persönlich dabei anwesend war.*
[6] *Vgl. Haeutle S. 110, Anm. 2.*

De communi lite principum et imperialium civitatum.

Regnante Wenczeslao Romanorum et Bohemie rege, cum respub- *S. 112.* lica multis incommodis quam plurimum turbaretur, principes et civitates Romani imperii per Alemanniam necnon Pilgrinus archiepiscopus Salczburgensis et civitas Ratispona de assensu Wenczeslai regis prefati propter pacis inimicos, sicut quidam senex michi retulit, alterutrum confederantur. Dum autem invasores reipublice per huiusmodi ligam sive confederacionem graviter artarentur, succedentibus sibi invicem malis Wenczeslaus rex civitates defendere seu iuvare dissimulat, Pilgrinus archiepiscopus Salczburgensis in monasterio Rotenhaslach in treugis captivatur, generalis gwerra inter principes et civitates Romani imperii per Teutoniam concitatur. Rupertus comes palatinus Reni et dux Bavarie, qui et postea rex Romanorum,[a] monte opposito civitati Ratisponensi[b] contra ipsam castra metatur. Deinde castrum Stauff ab eodem Ruperto et aliis ducibus Bavarie anno domini 1388. obsidetur, sed non expugnatur. Fitque eodem anno in die *S. 113.* S. Briccii a quibusdam de militibus principum et Ratisponensibus in campo ante portam S. Jacobi prope montem dictum Purgerperkch conflictus, ubi a Ratisponensibus triumphatur. Post hec communis illa gwerra per placita est sopita.

De anno iubileo Monaci et divisione terrarum et filiis ducis Stephani filii Ludwici imperatoris.

Bonifacius papa IX. inclinatus precibus dilectorum filiorum suorum, *S. 116.* nobilium virorum Stephani, Friderici et Johannis fratrum, ducum Bavarie, more pii patris auctoritate apostolica indulsit[c], ut anno domini 1392. gracia anni iubilei a dominica 3. quadragesime usque ad octavam S. Jacobi apostoli esset in opido Monacensi dyocesis Frisingensis.

Eodem anno, scilicet 1392., feria 3. ante festum S. Katherine *1392 Nov. 19.* Monaci facta est divisio[1] terrarum inter Stephanum, Fridericum et Johannem fratres hoc modo. Johannes possedit in superiori Bavaria Monacum cum suis attinenciis, Stephanus in superiori Bavaria possedit Ingelstat, Ratemberg etc. cum suis attinenciis, Fridericus vero terram in inferiori Bavaria, scilicet Lanczhuet cum suis attinenciis, possedit.

Hic animadvertendum, quod predicti tres principes, scilicet *S. 90.* Stephanus, Fridericus et Johannes, fuerunt filii ducis Stephani, qui tenuit Lanczhuet, filii Ludwici imperatoris, et duo ex eis, scilicet Stephanus et Fridericus, duxerunt in uxores duas sorores, filias domini Mediolanensis, quem Wenczeslaus rex Romanorum creavit in ducem. Stephanus genuit Ludwicum possidentem principatum in Ingelstat, in Strawbing vero curiam suam iam tenentem, ad cuius instanciam hec cronica sunt[e] collecta, et dominam Elysabeth Karoli regis Francie reginam. Habuit eciam filium, cui nomen Johannes, qui 26 annis Ratisponensis ecclesie episcopus fuit.[2] Fridericus vero genuit Heinri-

[a] in *add.* 6. [b] Ratispone 6. [c] indulsa 3. [e] fuit *corr spät. Hand* 5.

[1] *Urk. gedr. in Quellen u. Erörterungen 6, 551.*
[2] *Vgl. oben S. 114.*

cum iam in Lanczhuct principatum tenentem et duas filias, scilicet Magdalenam[1] et Elyzabeth. Hanc Elyzabeth Fridericus burgravius
S. 149. Nurmbergensis duxit in uxorem, quem Sigismundus Romanorum, Ungarie, Bohemie etc. rex tempore Constanciensis concilii, quod celebrari cepit anno domini 1414. et tribus annis continuis duravit, in marchionem Branbur-
S. 90. gensem creavit. Johannes autem frater predictorum principum Bavarie duxit uxorem de Goricia, ex qua genuit Ernestum et Wilhelmum iam tenentes principatum in Monaco et dominam Sophiam uxorem Wenczeslai Romanorum et Bohemie regis.

Strawbing media a fulmine[a] accensa exuritur.

S. 116. Juni 15. Anno domini 1393. in die S. Viti[2] media pars opidi Strawbing a fulmine accensa periit. Versus:

M ter centeno dabit I ter nonaquegeno
Juni 14. Viti profesto Strawbing perit igne molesto.

Tunc factum est miraculum sub silencio non transeundum. Fuit in civitate eadem civis quidam etate venerandus — [b]et[c] ego vidi — nomine Jordanus Ulrici[3]. Hic in domum suam magnam prope turrim in medio civitatis versus austrum tegulis ligneis tectam, dum civitas incendio flagraret, posuit ymaginem S. Petri apostoli, quem semper in magna reverencia habebat, commendansque domum suam apostolorum principi reliquit[d] in ea imaginem et ipse abiit ad bibendum medonem dicens[e]: Sancte Petre, ego semper tibi serviri; obsecro, ut domum meam custodias. Quod si non feceris, unacum domo
S. 117. combureris. Et factum est, dum in illa tota media parte civitatis propter incendium nichil remaneret, hec sola domus in medio ignis illesa permansit.

De passagio contra paganos.

S. 117. Anno domini 1394.[4] Johannes dux Burgundie, maritus[f] sororis[5] Alberti, qui tunc tenuit ducatum in Strawbing, venit cum multitudine magna per Bavariam contra paganos. Quem sequebantur multi de nostratibus, inter quos precipuus erat dux Rupertus filius Ruperti
Br. Chr.[6] postea regis Romanorum. Et cum venissent ultra Ungariam ad civitatem, que Nycopolis[g] volgariter Schiltorn nominatur, ex negligencia et discordia
S. 117. nostrorum predictus dux Johannes cum[h] multis[i] captivatur, ceteri vero aut submerguntur aut occiduntur aut fugantur. E quibus predictus dux

[a] flumine 5. [b] quem *add.* 7. [c] et — vidi *om.* 6. [d] reliquid 3. [e] dicens — combureris *om.* 5. 6. [f] filius *add.* 5. 6. [g] Nyacopolis 3. Naycopolis 6. Niacopolis 7. [h] *om.* 5. [i] nostris 3. *om.* 5.

[1] *Oben S. 90 ist nur Elisabeth genannt.*

[2] *Die Angabe* in die S. Viti *(15. Juni) steht im Widerspruch zu der folgenden* Viti profesto *(14. Juni). Oben S. 116 findet sie sich noch nicht. Ein gleichzeitiger Eintrag in dem aus Windberg stammenden clm. 1031, Bl. 48:* Anno domini 1393. in die S. Viti et sociorum civitas Strawbinga in vicinio sita divina permittente clementia ex fulmine sew grandine quasi semiexusta est visa *(SS. 17, 566) scheint nur zu sagen, dass man an jenem Tage von dem benachbarten Windberg aus die erfolgte Zerstörung sah. Der Brand selbst brach am Vorabend aus. Vgl. Sammelblätter z. Gesch. d. Stadt Straubing S. 662.*

[3] *Vgl. S. 116, Anm. 4.*

[4] *Oben S. 117* 1395.

[5] *Margarethe.*

[6] *Breve Chronicon (Oefele 1, 613). Vgl. oben S. 119, Anm. 3.*

Bavarie Rupertus cum magna penuria[a] revertitur et statim post moritur et Amberge sepelitur.

De Ruperto duce Bavarorum electo in regem Romanorum.

Anno domini 1400. Wenczeslao rege Bohemorum per quosdam S. 118. electores deposito a regno Romanorum Rupertus volgo Chlem nuncupatus, S. 119. comes palatinus Reni et dux Bavarie, in regem eligitur Romanorum. S. 118. Hic Rupertus anno domini 1410.[b] in proposito suo contra concilium S. 123. Pysanum in obediencia Gregorii XII. in Oppenhaim moritur et Haydelberge ad S. Spiritum sepelitur. Hic de conthorali sua Elysabeth regina, filia burgravii de Nurnberg, plures habuit filios. E quibus duo, scilicet Rupertus volgo dictus Pipan et Fridericus, moriendo eum precesserunt.[1] Quatuor vero, scilicet Ludwicus, Johannes, Stephanus et Otto, superstites fuerunt.

Habuit eciam tres filias, e quibus unam[2] duxit in uxorem Fridericus dux Austrie dictus[c] de Athisi, et obiit sine liberis, Agnetem vero duxit comes[3] de Chleff, quem Sigismundus rex Romanorum in ducem creavit, et Margaretam, quam[d] dux[4] Lotharingie duxit in uxorem.

De Alberto filio Ludwici imperatoris et ab eo descendentibus.

Anno domini 1405. circa festum nativitatis[6] domini Albertus filius Br. Chr.[5] Ludwici imperatoris, princeps pacis[e][7] et mansuetus, est defunctus et in Holandia tumulatus. Huius Alberti talis fuit tytulus: Albertus S. 325. dei gracia comes palatinus Reni, dux Bavarie, comes Henigovie, Holandie et Selandie ac dominus dominii Frisonie. Hic de uxore sua Margareta S. 91. filia Ludwici ducis Polonie de Briga tres genuit filios, scilicet Wilhelmum, Albertum et Johannem. Ex hiis fratribus Albertus tenuit Strawbignam terram inferioris Bavarie et primus[8] obiit inter fratres sine liberis. Uxorem enim non duxit. Et fuit vir procere stature et benignitate preferendus. Sepultusque est in medio chori monasterii S. 103. Carmelitarum in Strawbing. Eidem Alberto in eodem ducatu S. 91. frater suus Johannes successit. Et quia idem Johannes Leodiensis ecclesie erat electus, ipse iamdictum ducatum per vicedominum gubernavit. Habuit eciam prefatus Albertus filius Ludwici imperatoris filias duas, quarum una[9] fuit uxor Johannis ducis Burgundie, cuius superius in passagio contra Turcos mencio est facta. Alia vero nomine Johanna duxit in virum

[a] pecunia 3. [b] 1405. *alle Hss. ausser* 3. [c] dictus — liberis *om.* 6. [d] duxit *add.* 3. [e] pius 6.

[1] *1397 bezw. 1401.*
[2] *Elisabeth, gest. 1409. Die Ehe war nicht kinderlos; vgl. Haeutle S. 25.*
[3] *Herzog Adolf von Cleve.*
[4] *Herzog Karl der Kühne von Lothringen; vgl. oben S. 476.*
[5] *Breve Chronicon (Oefele 1, 611).*
[6] *Herzog Albrecht starb 1404 Dez. 13.*
[7] *In der Quelle:* pius et princeps mansuetus *(clm. 903, Bl. 22).*
[8] *Er starb 1397 Jan. 21.*
[9] *Margarethe; vgl. oben S. 558 Z. 27.*

Br. Chr Albertum ducem Austrie, qui in obsidione opidi in Snaym obiit[1] relinquens filium nomine Albertum. Qui Albertus dominam Elysabeth filiam Sigismundi Romanorum, Ungarie et Bohemie etc. regis duxit in uxorem. Reliquit[a] et filiam nomine Elyzabeth, quam Heinricus dux Bavarie, filius Friderici ducis Lanczhuet felicis recordacionis, in uxorem accepit.[2] Predicto autem Alberto filio Ludwici imperatoris vita functo in comitatibus Henigovie, Holandie etc. *S. 91.* Wilhelmus filius suus successit. Qui Wilhelmus una filia nomine *S. 325.* Jacoba superstite circa annum domini 1409. decessit. Hec Jacoba primo duxit delfinum de Francia. Quo defuncto duxit ducem de Brabancia. Isto repudiato[b] Humfrido duci Gloseczstrie N.[3], fratri Heinrici regis Anglie, adhesit.

Hec igitur domina Jacoba defuncto patre suo duce Wilhelmo tamquam filia volens bona patris sui hereditario iure possidere scripsit se filiam predictorum comitatuum, scilicet Henigovie, Holandie etc. Econtra dux Johannes electus Leodiensis iamdictarum terrarum filium se scripsit cedensque eleccioni sue in iamdicta Leodiensi ecclesia, quam multis annis tenuit, spe prolis dominam Elyzabeth filiam Johannis ducis Lusicie felicis recordacionis, qui fuit frater Sigismundi regis Romanorum tunc regnantis, in uxorem duxit et predictas terras quodammodo per bellicos labores sibi subiecit. In eisdem bellicis laboribus Heinricus Nothafft miles strennuus, inferioris Bavarie vicedominus, principalis fuit capitaneus et adiutor.

De prelio Wilhelmi ducis Bavarie cum Leodiensibus.

S. 122. Anno domini 1408. Johannes electus Leodiensis, dux inferioris Bavarie, a Leodiensibus in Traiecto superiori obsidetur. In hac obsidione Leodienses tanta ferocitate feruntur, ut mulieribus propter penuriam a civitate expulsis vestes circa femora abscinderent et mamillas impudice amputarent. Wilhelmus igitur dux Bavarie comesque Holandie, frater ipsius Johannis electi, et Johannes dux Burgundie, filius sororis eorundem, cum alias dictum electum contra Leodienses iuvare recusarent, videntes tamen eum in mortis articulo constitutum exercitum fere 10 milium virorum pugnatorum contra ipsos Leodienses movent et eos aliquantulum ab obsidione seiunctos bello aggrediuntur omnesque occidunt, ita ut vix evaderent, qui factum posteris narrarent, ex parte altera circiter 10 occumbentibus. Versus:

Anno milleno C quater et semel octo
Septembri mense vicesima tercia die

[a] Reliquid 3. 6 [b] ad *add.* 3. 5

[1] *Herzog Albrecht IV. von Österreich wurde bei der Belagerung von Znaim 1404 vergiftet und starb am 14. Sept. in Klosterneuburg.*

[2] *Vgl. S. 151 Z. 8 f.*

[3] *An der Beibehaltung dieses* N. *hier ist die Abhängigkeit von dem Quellentexte, in dem der vorausgehende, offenbar später zugesetzte Name noch unbekannt war, deutlich zu erkennen.*

Leodii gentes lacrimosi nunc modo flentes S. 122.
Sunt gladio cesi, corporibus undique lesi,
Per Holandrinos prostrati Burgundiosque,
Triginta quinque milia plus adde virorum.

Predicto bello commisso pons in Leodio insolito aquarum impetu est eversus. Quod quia incredibile erat posse fieri, multi ex Leodiensibus virtute propria confidentes antea dixerant: Cum pons iste infima sua in suprema erexerit [a], Johannes electus nostri dominabitur. Quod et factum est, quamvis impossibile videretur.

De duce Stephano Ingelstat.

Stephanus dux Bavarie Ingelstat, pater Ludwici ducis et Elyzabeth regine Francie, parve, sed procerissime fuit quantitatis. Hic cum omnibus esset liberalis, ab omnibus amabatur.

Denique cum Mediolani cum socero suo Goliacz moraretur et more principum utriusque condicio inter eos trutinaretur, ipse attenta potencia principis populique timore confidens de amore suorum dixit: Nos a nostris in terra nostra sic honoramur, ut de nostris nullum esse credamus, quin per noctem in eius gremio secure quiescere audeamus.

Hic circa annum domini 1414.[1] obiit in monasterio sanc- *1414.* timonialium Schönfelt requiescens. Item [b] Elysabeth regina Francie genuit Katherinam, quam Heinricus rex Anglie duxit in uxorem. Hic Heinricus defuncto Karolo rege Francie potenter Parisius possedit invito Karolo filio dicti Karoli, qui ut delfinus in regno Francie patri succedere debebat.

De lite principum Bavarie Ratispone pacificata.

Anno domini 1422. gwerra sevissima principum Bavarie et quorundam *S. 376.* aliorum, que plus quam per alterum dimidium annum per creberrima incendia, rapinas et obsidiones castrorumque et urbium expugnaciones continue duraverat, per sollicitudinem Sigismundi regis Romanorum et Brande apostolice sedis legati ad certos annos placitata [c] est Ratispone. *S. 377.*

De Johanne duce inferioris Bavarie, qui obiit sine liberis.[2]

Anno domini 1425. in die epiphanie domini Johannes dux Bavarie *S. 325.* inferioris, comes Henigovie, Holandie et Selandie ac dominus dominii Frisonie, veneno, ut dicitur, a magistro curie sue infectus obiit sine liberis in Holandia [d] tumulatus.

[a] erexerat 3. [b] Item — debebat *om.* 6. [c] placita 3. [d] in villa Hag *add.* 6. 7.

[1] *1413 Sept. 26 zu Niederschönenfeld.*

[2] *Dieser Abschnitt ist, wenig verändert, von Andreas auch in die später verfasste Fortsetzung der Papst- und Kaiserchronik (oben S. 465) aufgenommen.*

Quo defuncto domina Jacoba filia fratris sui Wilhelmi felicis recordacionis, cuius superius [1] est mencio facta, conabatur predictas terras, scilicet Henigoviam, Holandiam etc., iterum possidere. Sed prevalens Philippus dux Burgundie, filius Johannis ducis Burgundie, cuius superius [2] in passagio contra Turcos est memoria tacta, easdem terras iam tenet. Ducatus vero inferioris Bavarie, cuius capitalis civitas est Strawbing, a 4 principibus, scilicet Ludwico de Ingelstat, Ernesto et Wilhelmo de Monaco et Heinrico de Lanczhuet, possidetur.

De Ludwico duce Bavarie et comite Mortanie.

Ludwicus dux Bavarie et comes Mortanie, frater Elyzabeth regine Francie, dominam Annam [3] sororem domine Scharlato [4] regine Cypri [a] duxit uxorem, de qua genuit filium equivoci nominis Ludwici [b]. Ipsa vero domina Anna defuncta [5] Parisius ad predicatores [6] requiescit. Hanc predictam Scharlato memoratus dux Ludwicus Parisius enutrivit et a viro eius rege Cipri
1427. anno domini 1427., dum esset Ratispone, epistolam, quam hic pro cronicis inserere curavi, accepit. Cuius tenor sequitur et est talis.

Illustrissimo principi, domino Ludwico dei gracia comiti palatino Reni, duci Bavarie ac Mortani comiti, amantissimo [c] fratri nostro, Janus [d] dei gracia Jerusalem, Cipri et Armenie rex.

Illustrissime princeps [e], frater noster amantissime. Ex litteris vestris, que nuper ad nos delate sunt, certi fuimus vos maximum recepisse dolorem ex eo, quod ad aures pervenerat [f] vestras, quo pacto infideles et Christi emuli nos maxima et regnum nostrum astrinxerant persecucione, atque de infortunio, quod accidit nobis [7] et persone nostre. Quam ob rem, frater dilectissime, infinitas vobis reddimus [g] gracias ex eo eciam, quod maximam suscepistis leticiam cercionatus, qualiter pactis et

[a] quam *add.* 3. [b] Ludovicum 6. 7. [c] *so Hss.* [d] Johannes 6. [e] principes 5. [f] pervenerunt 5. [g] reddamus 3.

[1] *S. 560.*
[2] *S. 558.*
[3] *Tochter Johanns I. von Bourbon.*
[4] *Charlotta von Bourbon, die 1409 den König Janus von Cypern, aus dem Geschlechte Lusignan, (1398—1432), heiratete.*
[5] *1406.*
[6] *Vgl. Haeutle S. 125.*
[7] *Der Sultan Melek-al-Aschraf sandte 1426 Flotte und Heer gegen Cypern. Am 7. Juli erlitt das cyprische Heer eine schwere Niederlage. König Janus wurde gefangen und nach Kairo in den Kerker gebracht. Am 6. April 1427 wurde er wieder in Freiheit gesetzt und zog am 18. Mai in Nikosia ein. Vgl. Herquet, Charlotta von Lusignan, und desselben Cyprische Königsgestalten des Hauses Lusignan.*

promissionibus factis a babilonica captivitate in pristinam rediimus libertatem. Neque enim aliter putare possumus, nisi vos et dolorum et gaudiorum nostrorum fore semper participem, cum et nos ipsi de vobis semper idem ageremus ob singularem amorem magnamque coniunccionem, que inter nos semper fuit eritque et in futurum deo duce. Spem tamen in ipso deo nostram ponimus, quod, postquam sua pietate media[a] liberi in nostrum[b] rediimus regnum, quod meliora in dies sencietis de nobis nova et talia, quod animus vestre excellencie leticiam suscipiet singularem. Postremo quia in litteris vestris scribitis de filia[1] nostra, quam asseritis amare ipsique afficere permaxime et optare, ut vestre magnificencie intercessione aliquo illustri collocaretur loco, incredibiles vestre fraternitati optime et ingentes agimus gracias et tantas, quantas alicui hodie viventi principi, qui in tanta nostra desolacione et anxietate memoriam habere voluistis de felicitate filiorum nostrorum et consolacione nostra. Verum quia in presenciarum certis ex causis de hoc negocio vestre celsitudini scribere non possumus, quando casus tale tractandi negocium nobis aderit, absque vestro optimo consilio, voluntate et intercessione nichil perficiemus sperantes vos taliter in ea re effectu operaturum, ac si propria foret proles vestra, summopere vos rogantes, ut nos ipsos nostrosque filios vestri semper habere et in memoriam retinere velitis, cum versa vice vos et vestros omnes habere carissimos et dilectissimos nostros intendamus. Quos divina maiestas ab omni malo et periculo custodire dignetur. Datum *1427*
Nicossie regni nostri Cipri 12. mensis Augusti anno domini 1427.[c] *Aug. 12.*

[a] *om.* 6. mediante 7. [b] nostram 3. 6. [c] *Hier schliesst* 3. Explicit hic cronica; nam ea, que secuntur, post primam compilacionem sunt inserta. *add.* 5.

[1] *Anna von Lusignan, geb. 1415, die 1431 mit Herzog Amadeus von Savoyen verlobt wurde und nach dessen Tode 1432 dessen Bruder Ludwig (1434–1465) heiratete. Haeutle S. 126 nennt sie fälschlich eine Tochter König Johanns II. von Cypern. Dass Ludwig der Höcker mit ihr verlobt war, ist nicht zu erweisen. Davon, dass Ludwig der Bärtige seinem Sohn eine Prinzessin von Cypern zur Ehe bestimmt, berichtete ohne Quellenangabe, vielleicht nur auf Grund des von Andreas mitgeteilten Briefes, Lang, Gesch. Ludwigs des Bärtigen, S. 180, doch nennt auch er den König von Cypern fälschlich Johann statt Janus.*

Fortsetzung der Chronica de principibus terrae Bavarorum.

Anno domini 1426. 4. Non. Marcii obiit Katherina ducissa Pomera- *S. 466.* norum, uxor Johannis ducis Bavarie, filii Ruperti regis, zum Newm- *1426* markcht[a] sepulta. Hec est fundatrix monasterii Montis gracie[b] de ordine salvatoris, qui et S. Brigite dicitur, non multum inde distantis.

Item[c] dux Johannes eodem anno in die S. Marthe venit *Juli 29.* Ratisponam emitque ab Heinrico Nothaft milite domum suam sitam apud portam S. Emmerammi pro 900 florenis.[1]

Post hec anno sequenti, scilicet 1427., feria 5. post Egidii *S. 467.* idem dux Johannes venit in Reytenburg, ubi sibi[d] a Johanne Streyperger *1427* episcopo Ratisponensi Beatrix relicta comitis de Cilegia legitime datur in *Sept. 4.* uxorem presentibus patre eius Ernesto fratreque Alberto, ducibus Bavarie.

Item anno eodem circa festum penthecostes obiit Rupertus filius *S. 466.* Ludwici comitis palatini citra[e] 20.[f] etatis sue annum. *1426.*

Anno domini 1427. Fridericus burgravius Nurnbergensis, qui a *1427.* Sigismundo rege factus fuerat marchio Branburgensis, castrum suum Nurnbergense, quod situm fuit ibidem in monte iuxta castrum imperatoris, civibus Nurnbergensibus vendidit. Quod ab ipsis statim est dirutum et sic deletum, quod vestigia eius non apparent.

[g] Anno domini 1428. Hussite heretici de Bohemia inter alia mala, *S. 467.* que non possunt enarrari, in die SS. Primi et Feliciani Nitennaw in *1428.* Bavaria exurebant et dominum Johannem plebanum ibidem nudum, kathena ferrea vinctum et ad currum ligatum captivum in Tawst ducentes in vinculis afflictum mori coegerunt.

Item Kal. Aprilis in die cene Johannes Streyperger episcopus *S. 468.* Ratisponensis bone memorie moritur et[h] in medio summi[i] sepelitur. Post quem Erhardus Satelpoger a canonicis ex canonicis eligitur, sed *S. 469.* exorta pestifera discordia prelatis ecclesie, scilicet preposito et decano, in *S. 470.* curia Romana existentibus domino Conrado de Susato doctori theologie a Martino papa V., ante quem solebat crucem deferre, de predicto episcopatu providetur. Hinc predictus Erhardus Satelpoger quibusdam placitis intermediis cessit, et sic idem dominus Conradus eodem anno, scilicet 1428., feria 4. in die S. Emmerammi cum solemnitate Ratisponam ingressus in episcopum est acceptus.*

* Item Otto filius Ruperti regis Johannam filiam Heinrici ducis Bavarie duxit uxorem, ex qua genuit 4 filios, scilicet

[a] in Novoforo 7. [b] vulgariter Gnadenberg *add.* 7. [c] Item — Bavarie *folgt in* 6 *erst nach den 2 nächsten Abschnitten (hinter* apparent*). Das* eodem anno *würde sich dort auf 1427 beziehen! Trotzdem heisst es dann* anno sequenti, scilicet 1427. [d] sita! 5. 6. 7. 9. [e] circa 7. [f] XXIII. 6. [g] *Überschr.* De Hussitis Bohemie mala *add.* 9. [h] *om.* 5. [i] ecclesie S. Petri 7.

[1] *Der Kaufbrief ist vom 10 Aug. datiert; Reg. Boic. 13, 77.*

1428. Item[a] inter milites et nobiles oritur societas eorum, qui deferunt unicornem, et ob hoc volgus societatem illam pökchlär[b] solebat appellare. Item aliquantulum[c] postea societas alia[d] oritur illorum, scilicet[e] qui deferunt grifonem.[1]

Item notandum[f], quod computando ab eo[g] anno, quo
1401. ingressus[h] sum monasterium, scilicet 1401.[2], usque in[i] annum
1428. domini[d] 1428. successive multe nove facte sunt structure, quarum aliquas breviter[k] hic[l], licet non sub certis annis, annotavi.

Item[m] castrum Särching[3] in territorio Tumstauff a . .[n] Durnsteter[o] [4] cive Ratisponensi construitur. Quo defuncto idem castrum ad manus civium Ratisponensium pervenit, a quibus deinde per quendam contractum[5] domui S. Egidii Ratispone ordinis Teotonicorum est appropriatum.

Item Ratispone a porta S. Petri usque ad portam occidentalem fossatum exterius in toto perficitur.[6] Item eadem civitas, scilicet[p] Ratispona, a porta orientali et eciam[p] occidentali pavimentatur[q], quod multis, antequam fieret, impossibile videbatur.[7] Item post hec supramemorato anno domini[r],
1428 scilicet[s] 1428., currente circuitus murorum eiusdem Ratisponensis civitatis lateribus tectus consumatur.

Item in territorio Schärding[t] ab Heinrico Nothafft vicedomino in Stravbing mons quidam prope Pataviam in[u] die trium regum incastellatur et ob hoc Künigstain appellatur.[8]

Ottonem, Rupertum episcopum Ratisponensem, Albertum et Johannem. *add.* 5.[9] Item — uxorem *auch* 9.

[a] Eodem tempore 7. [b] puckler 6. pöckler 7. pockler 9. [c] paulo post oritur societas 7. [d] *om.* 7. [e] *om.* 6. 7. [f] notandum — computando *om.* 7. [g] *om.* 6. [h] monast. ingr. sum 7. [i] ad 7. 9. [k] hic breviter 7. [l] ibi 9. [m] *om.* 7. [n] *2 Punkte* 5. *keine Punkte* 6. 7. [o] Durnster 6. Turnstetter 7. [p] *om.* 6. 7. [q] lapidibus stratis *add am Rand spät. Hand* 5. [r] domini — 1428. *om.* 7. [s] *om.* 6. [t] Schärding — in *om.* 7. [u] in — regum *om.* 7.

[1] *Vgl. Riezler 3, 753.*
[2] *So in allen Hss. Die Zahl 1410 bei Freher beruht wohl auf Druckfehler.*
[3] *Sarching bei Donaustauf.*
[4] *Über die Familie Durnstetter vgl. VO. 25, 227.*
[5] *1419 Aug. 23; Ried 2, 988.*
[6] *Vgl. oben S. 129 Z. 1 ff.*
[7] *Das. Z. 3 ff.*
[8] *Vgl. oben S. 494 Z. 32 ff.*
[9] *Da Albrecht 1440, Johann 1443 geboren, Ruprecht aber erst 1457 Bischof bezw. Administrator von Regensburg wurde, liegt hier später Zusatz vor. Vielleicht schon in der Vorlage von Hs. 5 enthalten, was sich äusserlich in 5 nicht erkennen lässt, da der Zusatz mitten im Text steht.*

Item in pago Danubiaco prope Ratisponam a Friderico 1428.
Awär milite antiquo castrum Awburg[1] de novo edificatur.

Item[a] Amberge[b] a Ludwico comite palatino castrum similiter edificatur.

Item in ambitibus ecclesiarum subscriptarum facte sunt testudines[c], scilicet maioris ecclesie Ratisponensis, veteris cappelle, S. Augustini fratrum heremitarum[d], fratrum minorum, S. Jacobi, S. Magni, predicatorum et Prül.

Item concedente[e] Johanne Streyperger Ratisponensi episcopo S. 468.
in territorio Hohenburg super Enum fluvium a Georio Frawnberger monasterium Ramsaw ordinis B. Augustini heremitarum fundatur. Hoc monasterium secundum testamentum Wilhelmi Frawnberger in[f] Kirchdorf Frisingensis diocesis sepulti, militis[g] inter omnes Bavaros famosi, felicis recordacionis, debebat fundatum fuisse in loco, qui vocatur Olnchofen, secus Danubium non multum a Ratispona distante de ordine Carthusiensium, sed rebus variis factum difficultantibus memoratum testamentum non est consumatum.

Anno domini 1429. ante festum epiphanie domini Eras- 1429
mus Satelpoger, qui duxerat filiam Petri Ekkar in[h] uxorem, a Jan. 6.
vasallis Heinrici Nothaft, qui relictam eiusdem Petri habebat in[h] uxorem, prope Pärbing secus Ratisponam captivatur. Qui postea liber a captivitate Ratispone iudicialiter declaratur, impeticionem autem suam ipse Satelpoger, quam propter Petrum Ekkar memoratum, in Meten sepulto[i], habebat, ipsemet septimus super corpus defuncti, volgariter uber moltigen munt[2], si vellet, deberet[k] probare. Quod et factum est.

Iste Petrus Ekkar ultimus fuit illius cognominis; sunt tamen adhuc S. 327.
multi huiusmodi cognominis, sed alterius sunt stipitis.

Item 6. Id. Februarii feria 3. post Estomichi Eberhardus S. 472.
Starhenberger archiepiscopus Salczburgensis anno 2. sui pontificatus est Febr. 8.
defunctus. Post quem Johannes Reysperger prepositus eiusdem ecclesie est electus et a Martino papa V. confirmatus.

[l] Item in vigilia Johannis baptiste facta est divisio ducatus in S. 471.
Bavaria, cuius capitalis civitas fuit Strawbing.

Ubi animadvertendum, quod communis opinio erat, quod[m] illa terra dividenda esset in tres partes secundum tres personas equaliter in linea consangwinitatis distantes. Una deberet Ludwico Ingelstat, altera Ernesto et fratri eius Wilhelmo München[n], qui bona sua paterna indivisa tenebant, tercia

[a] *om.* 7. [b] Amberge — edificatur *erst unten nach* consumatum 7. [c] testitudines 7. [d] fundator *add.* 6. [e] domino *add.* 9. [f] in — sepulti *om.* 7. [g] militis — consumatum *om.* 6. [h] *om.* 7. [i] *corr.* sepultum 7. [k] prob. deb. 7. [l] *Überschr.* De divisione terrarum ducatus Bavarie *add.* 7. [m] quia 7. [n] Monacensibus 7.

[1] *Auburg, donauabwärts von Donaustauf.*
[2] *Moltig, zu Staub geworden; Schmeller 1², 1595. Eine Schwurhandlung „über moltigen Mund" schildert Gemeiner 3, 126.*

1429. Heinrico Lanczhuet. At contra Ludwicus dicebat, quod ipse tanquam senior solus deberet hanc terram possidere, eo quod principatus non esset dividendus. Wilhelmus vero dicebat, quod ipse eodem modo sicut et frater suus Ernestus, similiter et alii, partem suam deberent[a] et vellent[b] habere. Mansuete tamen princeps ille mansuetus loquitur Heinrico duci instans, ut sibi de parte sua, scilicet quarta, dignetur favere. At ille putans, quod Ludwicus, qui totam terram volebat[c] habere et sine dubio terciam partem, nequaquam in hoc assentiret[d], peticioni huiusmodi assensit, si et in quantum dux Ludwicus ei de parte[e] quarta faveret. Huius rei dux Wilhelmus a duce Heinrico literatorie accepit testimonium.[f] Exhinc idem dux Wilhelmus[g] simili modo instat apud ducem Ludwicum. Qui ignorans, quod factum fuerat per ducem Heinricum, eciam assensit, si et in quantum dux Heinricus assentiret. Breviter negocium istud in Ungaria per Sigismundum Romanorum et Ungarie regem iudicialiter discutitur, et memorata terra tanquam
S. 471. pars principatus sive ducatus tocius Bavarie anno domini 1429. in vigilia Johannis baptiste Strawbigne in pretorio in 4 partes est divisa. In hac divisione per sortem cessit Wilhelmo Wildenstain, Dyetfurt, Kelhaim, Abach, Schönperg, Sigerstain, Valkehenstain, Werd, Sawlberch, Lindel, Peylstain, Aygen, Eschelkam, Newkirchen, Furt, Koczting, Tekkendorf und dy losung auf der stat Cham. Item Ernesto fratri eius cessit Haydaw, Strawbing, Mitterfels, Pogen, domus, que est Ratispone, cum omni dominio et iure ibidem, pariter et moneta exceptis Judeis. Item Ludwico Scherding, Newhausenn, Tieffenstain, tercia pars Dingolfing, Kirchperg et Judei Ratispone. Item[h] Heinrico Landaw, Naternberg, Pladling, Winczer, Hilkersperch, Hofkirchen et Vilshofen. Item[i] summa reddituum illius ducatus fuit 28 milia florenorum, et sic cuilibet quatuor parcium cesserunt 7 milia.

S. 471. [k] Item circa festum S. Michahelis Hussite de Bohemia predam
S. 472. prope Cambiam faciebant. Exeuntes vero de Cambia civitate et ignorantes latentes insidias ab hereticis sunt miserabiliter interfecti multique in captivitatem ducti. Non multum postea ipsi heretici ad predandum et incendia faciendum redierunt, et tunc gracia dei katholici prope Cambiam de hereticis gloriosius triumpharunt. In hoc prelio gens rusticana viriliter stetit et equestribus adiutorium forte fecit.

Item Johannes de Haydek episcopus Eychstetensis est defunctus. Post quem Albertus de Rechperg est electus et a Martino papa V. confirmatus.

Item Otto Treverensis archiepiscopus moritur. Post quem alius eligitur, qui a papa non admittitur, sed ab eodem, scilicet Martino V.,

[a] deberet 6. 7. debent 9. [b] vellet 6. 7. 9. [c] voluit 7. [d] *Hier hat* 9 *den Schlusssatz dieses Abschnitts:* Erat autem summa *etc.* [e] quarta parte 7. [f] *Hier hat* 7 *den Schlusssatz dieses Abschnitts.* [g] *om.* 9. [h] Item — Hilkersperch *om.* 5. [i] Item — 7 milia *om.* 6. [k] *Überschr.* De notabili strage et interfectione katholicorum ab Hussitis de Bohemia prope Cham *add.* 7.

Rabano episcopo Spirensi de Treverensi ecclesia providetur. Exhinc *1429.*
multa mala evenerunt.

Item circa festum S. Leonhardi Wilhelmus dux Bavarie personaliter cum exercitu contra hereticos in Bohemiam voluit expedicionem facere. Sed prohibitus a militibus exercitum illuc misit. Qui magna incendia in Bohemia faciens et nemini parcens prospere in Bavariam est reversus.

Anno domini 1430. Hussite heretici de Bohemia cum potencia *1430*
valida crudelitatem suam in fideles in Misna, Franconia et Bavaria exercebant, tantusque timor fuit Christicolis, ut, eciam priusquam hostes viderentur, civitates fortes et castra deserte relinquerentur.

Eodem anno 7. die mensis Februarii, que fuit feria 3. ante Septua- *S. 473.*
gesimam, sub Conrado de Susato episcopo Ratisponensi cives eiusdem Ratisponensis civitatis magnam seu prestanciorem partem edificiorum forcium et excellencium hospitalis S. Katherine[a] et quarundam domorum in preurbio destruxerunt et fossatum ibidem per antemurale fecerunt.

Item mense Maio et precipue dominica Cantate, que fuit 12. Kal. *Mai 14.*
Junii[1], et feria 2. sequenti pruina omnes fere vineas in Bavaria, cum *Mai 16.*
essent uberrime disposite, corrosit et comedit, similiter in multis locis *S. 474.*
arbores et bladum. Anno autem sequenti gracia dei tanta fuit abun- *1431.*
dancia vini, ut de ista omnes mirarentur et grates deo referrent.

Item sabbato post festum corporis Christi, hoc est 15. Kal. *1430*
Julii, circa horam vesperorum subito orta est tempestas aeris et tonitrus *Juni 17.*
tantus factus est, quod cunctos terruit et nodum turris magne in pede pontis Ratisponensis deiecit, nodum vero turris deprope in suburbio, que dicitur iudicis, accendit et ab altera parte turris eiusdem vestigia concussionis reliquit impleta prophecia: A voce tonitrui tui formidabunt.

Item[b] feria 6. post Bartholomei Sigismundus Romanorum *Aug. 25.*
Augustus[c] venit[2] Strawbignam ibique fecit disposicionem[3] ducendi exercitum in Bohemiam contra Hussitas hereticos, sed disposicio illa non habuit effectum.

Exinde[d] venit[e] Nürbergam, ubi Johannem episcopum Zagrabiensem et Ernestum ducem Bavarie misit in Litwaniam ad coronandum ducem Witoldum in regem. Qui impediti per Wladislaum regem Polonie, patruum eiusdem ducis Witoldi alias Alexandri nominati, qui noluit[f], ut ducatus ille Litwanie mutaretur[g] in regnum, vacui sunt reversi. Interea prefatus dux Litwanie Alexander, qui in paganismo dictus fuerat[h] Witoldus, est[i] defunctus.

Item[k] circa hec[l] tempora[l] Sigismundus[m] rex civitatem si-

a in pede pontis *add.* 7. b Eodem anno 7. c imperator 7. d Exin 7. e *om.* 9. f voluit 9. g mutatur 6. h est 7. i def. est 7. k *om.* 7. l hoc tempus 7. m Rhomanorum *add.* 7.

1 *Der 14. Mai 1430, auf den Cantate fiel, wäre* 2. Id. Maii. 12. Kal. Junii *war erst der folgende Sonntag Vocem iocunditatis, 21. Mai.*
2 *RTA. 9, 461; Reg. Nr. 7757a.*
3 *Reg. Nr. 7760/7.*

1430. periales Swevie visitavit[1] et inter alia, que ibi gessit, hoc memoriale reliquit.[2] In civitate Rafenspurg Judei quendam scolarem christianum ante paucos annos more[a] suo[a] propter eius sangwinem occiderant. Quem scolarem[a] mirabili modo dum occultare non possent, caucius volentes agere eundem extra civitatem in carro[b] duxerunt et in loco nemoroso ibidem in abiete suspenderunt. Et factum est, ut per clamorem et volitacionem avium corpus sic suspensum manifestaretur et exhinc episcopo Constanciensi et presbiteris renitentibus et [c] fieri prohibentibus tamqnam ad innocenter occisum confluxus populi fieret magnus. Sigismundus autem rex, ut huiusmodi concursum prohiberet, edificium ibidem quasi ecclesiam factum, in cuius medio abies illa, in qua scolaris suspensus[d] fuerat, stabat, combussit[3], et sic concursus ille[e] cessavit.

S. 174. [f] Item[g] Ingelstat ecclesia parrochialis S. Marie ampliatur. In cuius medio a duce Ludwico sepultura paratur, in qua ossa ducis Stephani patris eiusdem Ludwici de Schonfelt allata[4] tumulantur.

[h] Item dux de Montanis Elyzabeth filiam Ernesti ducis Bavarie duxit in uxorem.

Item[i] dominus de Wirtenberg [k] filiam[5] suam Alberto duci Bavarie in uxorem spopondit. Sed quia eadem filia occulte [l] alii matrimonium promiserat[6], ideo pro pena certa summa pecuniarum est soluta. De hac[m] summa[m] inter alia dux Albertus theloneum salis Ratispone a Parczenfal[n] Zenger redemit.

Item[o] parum ante hec tempora ampliatus est chorus ecclesie[p] S. Jacobi Strawbigne. Item ampliata est structura cappelle S. Marie ibidem secus superiorem portam. Item [q] tempore iuventutis mee, dum scolas visitarem, fui in processione, dum primus lapis cappelle apud[r] portam, que dicitur lapidea,

[a] *om.* 7. [b] biga 6. [c] id *add.* 7. [d] fuerat susp. 6. [e] *om.* 6. [f] *Überschr.* De quibusdam novellis structuris *add.* 7. [g] Item — tumulantur *folgt in* 6 *erst weiter unten nach* redemit. [h] *Überschr.* De choro S. Jacobi Straubinge *add. und hier die Z. 25 folgenden 2 Sätze über Straubinger Bauten (bis* portam*)* 7. *Hier* Item parum — non alta erat 9. [i] eodem tempore *add.* 7. [k] N. *add.* 6. 9. [l] occulta 6. [m] qua 7. [n] Parczefal 9. [o] Eodem tempore *statt* Item — tempora 7. [p] *om.* 9. [q] Item — non alta erat *om.* 7. [r] iam dicte iuxta 6. *leere Stelle, dann* iuxta 9.

[1] *Von Anfang Nov. 1430 bis zum 1. Febr. 1431 hielt König Sigmund sich in schwäbischen Reichsstädten auf.*

[2] *Vgl. zum Folgenden besonders Hafner, Geschichte von Ravensburg S. 290 ff.; dazu Reg. Nr. 7605 ff., 7676, 7726.*

[3] *Historische Anhaltspunkte hiefür fehlen.*

[4] *Vgl. Haeutle S. 123, Anm. 3.*

[5] *Elisabeth, Tochter des verstorbenen Herzogs Eberhard des Milden von Württemberg, war 1428 Jan. 15 mit Herzog Albrecht verlobt worden.*

[6] *Vgl. Riezler 3, 314 und neuerdings Simonsfeld, Mailänder Briefe etc., in Abhandlungen der k. b. Akad. d. W., III. Cl. 22, 2, 238.*

ibidem in fundamento poneretur.[1] Item tunc temporis cepit[a] alta structura ibidem chori in monasterio Carmelitarum[2] et post hec pluribus annis elapsis eiusdem monasterii structura alta extra chorum. Que quidem structura hucusque non alta erat.

[b] Anno domini 1431. die 20. mensis Februarii, que fuit feria 3. post *S. 474. 1431.* Invocavit, obiit Martinus papa huius nominis V. Post quem Gabriel *S. 475.* nacione Venetus ex cetu cardinalium est electus et Eugenius IV. nominatus[c].

Item Nurnberge casus quidam accessorius, qui in concilio Constanciensi dudum inter Ludwicum et Heinricum duces Bavarie emerserat, a Sigismundo rege iudicialiter declaratur principali, scilicet de divisione terrarum a patribus ipsorum facta, indiscusso relicto. Hic sub silencio plura pertranseo more Moysi, qui tacens crimen filiorum Jacob refert, quod Joseph fratres suos crimine pessimo aput patrem accusavit.

[d] Item Sigismundo Romanorum Augusto et Ungarie ac Bohemie etc. rege Nurnberge personaliter constituto facta est expedicio quarta in Bohemiam, que secundum suam ordinacionem ad delendum Hussitas hereticos fructuosissima sperabatur. Sed res, proch dolor, in contrarium vertebatur. Nam in vigilia assumpcionis *S. 477.* Marie virginis gloriose subito et ex insperato sub Friderico marchione Brandeburgensi,[e] qui et burgravius Nurenbergensis, facta est fuga quam plurimis fugam[f] ignorantibus, unde rerum et personarum tanta facta sunt dispendia, quod expedit plus tacere quam loqui. Alibi[3] tamen de hoc lacius scripsi.

[a] iuxta *add.* 5. [b] *Überschr.* De obitu Martini pape V. *add.* 7. [c] destructor fratrum minorum et divisor nequam *von anderer gleichzeitiger Hand am Rand* 5. [d] *Überschr.* De expedicione quarta contra Hussitas hereticos Bohemie *add.* 7. [e] illius expedicionis summo capitaneo *add.* 7. s. cap. ill. exp. 9. [f] *so Hss.*

[1] *Wann diese Grundsteinlegung stattfand, ist nicht sicher zu sagen Die Einweihung jener Kapelle, der Kirche St. Veit zu Straubing, fand nach der in Wimmers Sammelblättern zur Geschichte der Stadt Straubing S. 455 abgedruckten Urkunde 1404 statt. Eine Inschrift hinter dem Hochaltar der St. Veitkirche, die wahrscheinlich nach einer älteren ebenfalls nur gemalten Inschrift im 17. Jh. aufgefrischt ist, sagt:*

Dreutzehenhundert und dreuundneuntzick mit der zahl,
Als dann warden die jar der geburd Cristi uberal,
An dem abent Sant Veyttes zehant nacher vesperzeitt
Verdorb Stravbing von wildem fewr halbe stat weitt.

Sieghart, Gesch. d Hauptstadt Straubing S. 190 giebt an, die Kirche sei gleich nach diesem Brande dem h. Veit zu Ehren aufgebaut worden, ohne eine Quelle zu nennen, die er auch kaum hatte. Vgl. hierüber Sammelblätter S. 454, wo Sieghart beigestimmt ist. Es ist mir sehr wahrscheinlich, dass die Erbauung der Kirche insofern im Zusammenhang mit dem grossen Brande (vgl. oben S. 116 und 558) steht, als man dem Heiligen, an dessen Festes Vorabend jenes Unglück geschah, zur Abwendung ähnlicher Übel eine Kirche zu bauen gelobt haben wird, deren Patron er sein sollte. Als Zeit der von Andreas genannten Prozession zur Grundsteinlegung würde also 1393 oder die Zeit bald darauf anzunehmen sein.

[2] *Um 1397 muss der Chor bereits vollendet gewesen sein, da Herzog Albrecht der Junge damals dort in Mitte sein prachtvolles Hochgrab erhielt (Sighart, Gesch. d. bild. Künste i. Kgr. Bayern S. 435).*

[3] *In der Fortsetzung der Chronica pont. et imp. oben S. 477.*

1431. [a] Item in diebus quatuor temporum post exaltacionem sancte crucis *S. 478.* Hussite de Bohemia prope Orenswankch in Bavaria Erasmo Satelpoger domino illius castri domi non existente magnum incendium in villis fecerunt. At katholici eos insequentes dum putarent eos velle fugere, illi se animose ad prelium obiecerunt. Et factum est divina protegente gracia, ut katholici, dum multo pauciores essent, de ipsis Hussitis gloriosius triumpharent. Hic non est sub silencio transeundum, quod ex parte Hussitarum preter equestres 100 erant sagittarii pedestres, qui omnes tela sua in cassum et in vanum in katholicos direxerunt, et ab hiis omnibus nullus est lesus preterquam unus.

Item circa festum S. Luce ewangeliste Bohemi manu valida Bavariam intraverunt et incendium ac predam magnam in Schönse et *S. 479.* locis vicinis fecerunt. Et dicebatur, quod essent de Tyna [b] cum hiis, qui landfridum faciebant et inter katholicos reputabantur. Cuius causa fuit, quia, dum exercitus katholicorum ante assumpcionem Marie virginis gloriose fuisset in Bohemia, incendio et preda plus lesit eos, qui inter katholicos reputabantur, quam Hussitas hereticos manifestos, orthodoxe fidei veros inimicos.

Okt. 19. Tunc [c] temporis [c] feria 6. post [d] S. [e] Luce Ernestus dux Bavarie Strawbigne constitutus exivit cum armatis intencione katholicis auxilium ferendi [f], sed auditis nunciis, quod [g] supradicti desertores in Bohemiam reverterentur, ipse domi remansit.

Item [h] pro defensione bonorum et iurium monasterii [i] ego unacum confratre meo, domino Conrado [k] Forchhamär [l] [1], dominum Ernestum ducem Bavarie Strawbigne constitutum accessi. *Okt. 20.* Et factum est sabbato post festum S. Luce ewangeliste, dum starem in [m] stuba maiori, que est in castro, inter milites et nobiles ipsis querentibus, quid in cronicis scriberem de rebus gestis, ipse dux Ernestus retro accedens et a tergo brachiis suis super humerum meum positis sicque me amplectens aiebat: Quid est, quod proxime in cronicis voltis scribere? At ego aliquantulum dissimulans, ut principem plus excitarem, dixi me nescire. Ad hec princeps: Dicite [n], quid boni proxime cronice [o] voltis scribere? Ad hec ego [p]: Princeps graciose, est causa, propter quam presens sum. Quam si graciose audieritis, hoc erit bonum, quod proxime pro cronicis scribam. Ad hec princeps: De hoc non quero. At [q] ego: Est michi hoc potissimum bonum, ut in causa [r] monasterii a vobis graciose exauditus bonarum rerum apud fratres meos, a quibus missus sum, bonus sim nuncius, et istud desideratissime scribam. Dominis autem,

[a] *Überschr.* De Hussitis hereticis circa castrum Ornschwang magnum in villis damnum et incendium facientibus *add.* 7. [b] Teyncz *darüber von spät. Hand* 5. [c] Eodem tempore 7. [d] festum *add.* 7. [e] *om.* 6. [f] ferendo *corr.* ferendi 5. ferendo 9. [g] sed 9. [h] Anno eodem 7. [i] S. Magni *add.* 7. [k] Leonhardo 7. [l] Forchamer 6. 7. Vorchamer 9. [m] *om.* 6. [n] dicit 6. [o] in chronicis 7. [p] *om.* 6. [q] Ad hec 7. [r] nostri *add.* 7.

[1] *Vgl. oben S. 326 Z. 16.*

qui tunc astabant, et presertim Johanne Satelpoger[a] Geltelfing *1431.* michi suffragantibus princeps dixit: Dicite, quid habetis tractare? At ego: Princeps graciose, propter areas, per quas ductum est fossatum[1] in pede pontis Ratisponensis[b], ad serenitatem vestram veni petens, ut tamquam advocatus iura monasterii dignemini manutenere. Tunc gloriosus ille princeps intulit: Libenter istud faciam, peciitque sibi dari causam[c] in scriptis.[2] Quod et feci. Et quia dixi, quod hanc causam essem scripturus tamquam potissimum bonum[d], ideo eam hic pro cronicis scripsi, ut ad noticiam perveniat posterorum.

[e] Item 1. die mensis Octobris per Julianum tituli S. Angeli diaconum *S. 479.* cardinalem, apostolice sedis legatum, concilium Basiliense provincie Bisuntinensis inchoatur. Sigismundus rex pro imperiali corona Italiam ingreditur, et ab eo Wilhelmus dux Bavarie protector eiusdem Basiliensis concilii ordinatur.

[f] Item 26. die mensis Novembris Hussite, ut ad concilium Basiliense veniant, litteris optimis exhortantur.

[g] Anno domini 1432. circa festum purificacionis S. Marie obiit *1432.* domina Elizabeth filia Barnabo Vicecomitis Mediolanensis, uxor Ernesti ducis Bavarie, Monaci sepulta.

Item 25. die mensis Februarii feria 3. sexagesime fons vivus cepit n ambitu nostro erumpere et aque in tantum excrescere, quod in eodem per fenestras hinc et hinc fluitarent.

Item circa festum exaltacionis sancte crucis ex ordinacione Johannis ducis Bavarie castrum Reychenstain situm in silva Bohemorum, quod Hussite per traditamenta occupaverant, obsidetur et fortiter inpugnatum per placita tandem obtinetur.

[h] Item in die S. Katherine in Mediolano in domicilio S. Ambrosi Sigismundus regium dyadema assumpsit.[3]

[i] Item circa adventum domini Hussite cum magna securitate, beni- *S. 480.* volencia et libertate ipsis facta conducente eos inter alios Conrado episcopo Ratisponensi in propria persona ad concilium Basiliense proficiscuntur.

Anno domini 1433. die dominica in octava innocentum propter *1433.* excrescenciam insolitam aquarum iterum fons aque viventis in ambitu nostro suavis ad potandum cepit erumpere et largiter fluere, quousque aque nimium excrescentes illum suffocarent.

Item Wilhelmus dux Bavarie, protector concilii Basiliensis, Margaretam filiam Adolfi ducis de Clivis etatis circiter 18 annorum duxit in uxorem. Que concepit et anno sequenti peperit filium nomine *1434.* Adolfum[k].

[a] de *add.* 7. [b] Ratispone 6. [c] in script. caus. 7. [d] *om.* 7 [e] *Überschr.* De inchoacione concilii Basiliensis *add.* 7. [f] *Überschr.* De vocacione Hussitarum ad concilium Basileense *add.* 7. [g] *Überschr.* De obitu domine Elizabeth uxoris Ernesti ducis *add.* 7. [h] *Überschr.* De coronacione Sigismundi Rhomanorum regis Mediolani *add.* 7. [i] *Überschr.* De Hussitis hereticis *add.* 7. [k] qui non diu vixit 1440 *add. spät. Hand* 5.

[1] *Vgl. oben S. 473, 1. Abschnitt.*

[2] *Über die Stellung des Herzogs Ernst in dem Fall berichtet Gemeiner 3, 21; vgl. ferner das. S. 32 f.*

[3] *Dieser Abschnitt auch hier falsch z. J. 1432 statt 1431.*

1433 Mai 1. [a] Item feria 6. post dominicam Misericordia in die sanctorum apostolorum Philippi et Jacobi castrum Werd ab episcopatu Ratisponensi in possessionem est receptum.

Ubi notandum, quod hoc castrum priscis temporibus[1] ab episcopatu Ratisponensi ducatui Stravbing pro[b] [1] milibus florenorum fuit inpignoratum. Dum igitur idem castrum in[c] divisione[2] terrarum in manus ducis Wilhelmi pervenisset et Heinricus Nothaft quondam vicedominus eiusdem ducatus idem castrum teneret,[d] dux Wilhelmus eidem[e] Nothafft certam summam sibi debitam persolvit et dictum castrum Werd[f] episcopatui reddidit dimisitque in summa capitali ad honorem dei libera voluntate[g] milia florenorum.

S. 480. Ob hoc ad perpetuam rei memoriam episcopus Conradus in signum graciarum accionis eidem duci Wilhelmo anniversarium singulis annis in ecclesia kathedrali instituit peragendum.

[h] Item post festum pasche Hussite de concilio Basiliensi cum sollempni ambasiata ipsius concilii ad Bohemiam redeunt. Qui habitis Prage variis tractatibus et presertim de pace rebus variatis coacti sunt per aliam viam in regionem[i] suam redire. Extunc statim circa festum S. Margarete Hussite cum valido exercitu opidum Pilsna, quod fortiter cum katholicis ,stetit, obsederunt. Nec est pretereundum, quod iisdem temporibus Prage tanta fuit tempestas aeris et grandinis immensitas ac aquarum excrescencia, que non poterant enarrari. Ambasiatoribus eciam concilii Prage existentibus non erat domus, quin in ea esset mortuus aut
S. 481. infirmus preterquam in domo ambasiatorum, cunctis dicentibus, quod hec fierent iusto iudicio divine ulcionis.

Mai 31. [k] Item die ultima mensis Maii in die sancto penthecostes Sigismundus Romanorum Augustus et Ungarie ac Bohemie etc. rex ab Eugenio papa IV. imperiali corona Rome coronatur.

S. 482. [l] Item die 17. mensis Junii, que fuit feria 4. infra octavas corporis Christi, nobis vesperas cantantibus facta est eclipsis solis, et facte sunt tenebre tam magne, ita ut in choro non esset lux ad legendum. Huiusmodi tamen tenebre non diu duraverunt. Prenosticavit autem quidam has fieri tam magnas, quante ab inicio seculi nunquam fuissent preterquam in passione Christi.

Item in illo anno Ungari peregrinati sunt ad Aquisgrani.

Eodem anno venerunt ad terram nostram quidam de populo Ciganorum, qui dicebant se esse ex Egipto.

[a] *Überschr.* De castro Werd per ducem Wilhelmum episcopatui Ratisponensi libere resignatum *(so) add.* 7. [b] *Hier leerer Raum* 6. plerisque *add.* 7. [c] in — castrum *om.* 9. [d] prefatus *add.* 7. [e] prenominato 7. Heinrico *add.* 7. [f] teneret dux Wilhelmus *statt* Werd 6. [g] *Hier leerer Raum* 6. 9. certa *add.* 7. [h] *Überschr.* De reditu Hussitarum a concilio Basileensi *add.* 7. [i] *Hier bricht* 6 *ab; der Rest ist verloren.* [k] *Überschr.* Quomodo Sigismundus Rhomanorum rex coronam imperialem ab Eugenio papa IV. Rhome suscepit *add.* 7. [l] *Überschr.* De eclipsi solis *add.* 7.

[1] *1387 um 25000 ungar. Gulden; Gemeiner 3, 34.*
[2] *1429 Juni 29*

[a] Item in mense Augusto 17 nobiles de Austria cum totidem nobilibus de Suevia Strawbigue cum acutis lanceis hastiludium fecerunt. Hos ego laudibus extulissem, si illi huiusmodi pompam in subsidium katholicorum in Pilsna ab hereticis obsessorum convertissent. *1433.*

[b] Item feria 4. die 16. mensis Septembris Hussite de obsidione opidi Pilsen in Bohemia miserunt partem exercitus in numero duorum milium virorum in Bavariam. Qui a feria 4. predicta usque in feriam 2. sequentis septimane, in qua erat festum S. Mathei ewangeliste, terram incendiis, spoliis, depecuniacionibus et katholicorum captivacionibus crudelissime perturbabant. Tunc temporis Johannes dux Bavarie, filius quondam Ruperti regis Romanorum, personaliter in Newnburg erat constitutus. Et is spiritu dei contra filios perfidie accensus personaliter cum filio suo Christoforo cum eisdem hereticis paratus erat inire bellum. Sed prohibitus a milicia cum videret tot mala, confisus in deo, a quo est victoria, equestres paucos, quos habuit, minus, ut dicebatur, 200 cum plebe rusticana cupida et fervida ad pugnandum contra illos pessimos hereticos misit. Et factum est donante domino bonorum omnium dis- *S. 483.* tributore, ut commisso prelio gloriosissima victoria de hostibus obtineretur occisis de hereticis 1400 viris, ut putatur, vel plus. De katholicis autem, ut estimatur, quasi 10 numero interierunt. Huius prelii Heinricus Pflueg fuit capitaneus, Wilhelmus Paulstorfer vexillifer graviter sagitta volneratus et Johannes Zengär miles septuagenarius, strenuus preliator.

Dum hec agerentur, N.[c] archiepiscopus Lugdunensis ex parte concilii fuit Ratispone tractabatque de pace inter Ludwicum et Heinricum duces Bavarie. Sed dum rei finem habere non posset, ipse idem archiepiscopus eosdem duos principes ad prefatum concilium Basiliense citavit. Fuit eciam tunc Ratispone Fridericus marchio Brandeburgensis cum filio suo. Venit eciam post predictam victoriam de Hussistis habitam Johannes dux Bavarie supramemoratus cum filio suo Christoforo. Et factum fuit gaudium magnum in civitate, ita ut eciam festive in kathedrali ecclesia graciarum acciones deo de huiusmodi victoria redderentur.

Item [d] ut presentibus et futuris clarior fiat rerum status, quedam hystorie per repeticionem precedencium sub brevitate sunt hic connectende.

Post expedicionem quartam anno domini 1431. in *1431.*
Bohemiam ad extirpacionem hereticorum factam Sigismundo *S. 481.*
Romanorum Augusto et Ungarie ac Bohemie etc. rege sine assensu electorum ingrediente Italiam pro imperiali corona obtinenda communis vox et fama fuit in populo, quod papa illum regem non vellet ad imperium sublimare nec sine promocione electorum esset coronandus, presertim quia Hussitas hereticos in regno suo Bohemie non deleret nec extirparet. Volgabatur eciam, quod nullus secundum propheciam Sibille deberet fieri imperator preterquam nomine Fridericus.

Ventilabatur tunc temporis quedam prophecia fratris Johannis monachi de Perusio ordinis S. Bernhardi de statu

[a] *Überschr.* De hastiludio Straubing *add.* 7. [b] *Überschr.* De bello cum Hussitis *add.* 5. De damno ab hereticis Hussitis in Bavaria facto *add.* 7. [c] *om.* 7. 9. [d] Item — connectende *om., dafür Überschr.* De plerisque singularibus hystoriis hic inserendis, que hiis fere temporibus evenerunt 7.

1431. ecclesie et imperii. Que quidem prophecia, prout experiencia docuit, non fuit vera.

S. 479. Item anno domini predicto de voluntate et auctoritate Eugenii pape IV. anno pontificatus eius 1. concilium Basiliense per Julianum tituli S. Angeli dyaconum cardinalem prima die mensis Octobris inchoatur.[1] Post hec statim idem Eugenius certis ex causis in litteris suis expressis ac in universum missis hoc ipsum concilium dissolvere vel in alium locum transferre conatur. Propter quod ad concilium citatur, pluresque termini ad veniendum aut concilium confirmandum eidem prefiguntur. Item ex ordinacione Sigismundi Romanorum regis idem concilium Basiliense a Wilhelmo duce Bavarie, comite palatino Reni, protegitur et manutenetur.

Item ad idem concilium Bohemi litteris optimis invitantur. Qui cum libertate et securitate ipsis facta illuc venientes pro parte regni Bohemie et marchionatus Moravie 4 articulos per ipsos sepius oblatos defendere nituntur.

1432. Item anno domini 1432. in die S. Katherine Sigismundus rex dyadema italici regni Mediolani in domicilio S. Ambrosii suscipit [a].[2]

Quem [b] Philippus [3] dux Mediolanensis per subditos suos in omnibus honorat [c] et tamen personaliter ad aspectum eius nunquam pervenit. Talia ipse Sigismundus tollerat et eidem duci Mediolanensi privilegia dat et confirmat. Sicque [d] accidit memorabilis [e] casus. Nam inter alia, propter que Venczeslaus rex Bohemie, frater carnalis illius Sigismundi regis, a regno Romanorum fuit depositus, hic fuit articulus principalis, quod ipse dominum Galiacium vicecomitem, patrem [f] illius Philippi, fecit ducem Mediolanensem et comitem Papiensem. Hac igitur eciam [g] racione Rupertus comes palatinus Reni et dux Bavarie post deposicionem predicti Venczeslai in regem Romanorum per eleccionem sublimatus, dum predicto domino Galiacio nollet privilegia per predecessorem suum Venczeslaum data confirmare, ipse impeditus fuit ab eodem domino Mediolanensi, quod ad imperialem benediccionem non pervenit.[4] Hic autem Sigismundus memoratum Philippum [g] ducem Mediolanensem benigne suscipit atque suis obsequentibus Romam proficiscitur et

S. 481. primum a vasallis pape impugnatur. Papa autem cum nacione esset Venetus, Veneti ei adherebant. Isto sic stante per concilium Basiliense contra ipsum dominum papam proceditur. Sigismundus Romam in-

1433. greditur et anno domini 1433. in die sancto penthecostes anno regni Romanorum 24. ab ipso Eugenio IV. imperiali dyademate coronatur [5]

[a] ut supra dictum est *add.* 7. [b] Hunc Sigismundum 7. [c] honoravit 9. [d] Tunc 7. [e] mirabilis 7. [f] patrem — comitem *om.* 9. [g] *om.* 7.

[1] *Fast mit den gleichen Worten oben S. 575 erwähnt.*
[2] *Ist schon oben S. 575 falsch z. J. 1432 berichtet.*
[3] *Filippo Maria Visconti.*
[4] *So auch oben S. 127.*
[5] *Wiederholung; vgl. oben S. 576.*

impleto verbo: Nescit regnare, qui non scit dissimulare. Post imperialem *1433* coronacionem Sigismundus circa mensem Novembris, qua via omnibus fere ignorantibus, ad concilium Basiliense cum paucissimis venit et se pro defensione pape seriosius interponit inter alia patres concilii huiuscemodi verbis alloquendo: Non estimetis, quod sic possitis facere scisma, ut vobis videtur. Ego sum imperator et pocius vellem mori quam pati fieri de novo scisma in ecclesia dei. Dum hec fierent, Eugenius papa per litteras suas ad concilium missas omnes actus Sigismundi imperatoris pro eo factos vel fiendos revocat et nullos esse declarat. Interea Giblini, qui audierant dulcia colloquia et prosperos successus im- *S. 482.* peratoris viderant, Rome in Welfos tumultuantur. Videns hec papa timuit et occulte Florenciam confederatam Venetis venit. Interea Pilsna opidum in Bohemia cinctum obsidione Hussitarum angustias patitur. Concilium Basiliense a papa confirmatur.

Item in Bavaria a duce Johanne filio Ruperti quondam regis Romanorum anno domini suprascripto, scilicet 1433., in die S. Mathei ewangeliste cum Hussitis hereticis pugnatur, et gloriosa victoria ab eodem *Sept. 21.* obtinetur etc.[a]

Hec hucusque sub brevitate quadam continuata modo sufficiant. Sequitur igitur ordo historiarum more solito secundum annos domini conscriptarum.

Anno domini 1434. in die S. Georii, hoc est sabbato post domi- *S. 483.* nicam Jubilate, et eciam ipsa dominica Cantate omnia vineta frigus et *1434.* ventus urens totaliter consumpsit, dum uberrime disposita fuissent.

Item feria 6. ante festum penthecostes facta est processio solemnis *S. 484.* a clero Ratispone ob graciarum accionem reddendam domino bonorum omnium distributori pro eo, quod civitas antiqua Pragensis per adiutorium baronum regni Bohemie et marchionatus Moravie Hussitas in nova civitate Pragensi trucidavit aliis fugientibus, aliis in aquis se ipsos submergentibus. Et hoc factum est in die ascensionis domini. Extunc Hussite, qui opidum Pilsnense quasi per annum obsidione vallaverant, dominica post ascensionem domini ab obsidione nemine eos impugnante recesserunt. Dicebatur, quod Hussitis nove civitatis Pragensis, a quibus habebant victualia, intendebant venire in adiutorium. Sed gracia dei assistente opidum Pilsnense ab obsidione est liberatum, et civitas nova Pragensis a katholicis, priusquam isti de obsidione venirent, potenter obtenta. Exhinc cum predicti Hussite, qui singulari vocabulo orphani vocabantur, civitati Pragensi appropinquassent, barones regni et multi ex hiis, qui non stabant cum unione ecclesie propter communionem sub *S. 485.* utraque specie, bello ipsos hereticos aggrediuntur. Et dum pulvis terre visum partis nostre nimium turbaret, facta imploracione et invocacione divini auxilii pulveres a parte katholicorum per pluviam sedantur, oculi vero Hussitarum vento concitato per pulveres obscurantur. Sicque anno domini suprascripto, scilicet 1434., dominica infra octavas corporis Christi bellum committitur, et a parte katholicorum gloriosus triumphus obtinetur Christicolis paucis vel quasi nullis occisis, a parte autem Hussitarum hereticorum quam pluribus milibus prostratis, paucis per fugam evadentibus. Dicebant quidam, quod tunc plus quam 10 milia Hussitarum essent occisa.

[b] Item dominus Ludwicus senior, dux Bavarie, propter

[a] etc. — conscriptarum *om.* 7. [b] *Überschr.* De multiplici excommunicacione ducis Ludowici senioris *add.* 7.

1434. multiplicem excommunicacionem et anathematizacionem ex parte quorundam monasteriorum denunciatur incidisse penas constitucionis, que dicitur Karolina sive libertas ecclesiastica. Propter hoc Sigismundus imperator, dum esset Ulme, voluit ducere exercitus contra ipsum. Videns igitur ipse[a] dux Ludwicus imperatoris potenciam litteras, quas habuit ab imperio, continentes impignoracionem civitatis imperialis Swäbischwerd in[b] summa, ut dicebatur,[c] milia[d] florenorum[1] ipsi imperatori libere resignavit.

[e] Item circa festum S. Bartholomei ambasiatores sacri Basiliensis concilii cum nunciis regni Bohemie in dieta Ratispone conveniunt. Ubi coram Sigismundo imperatore prefati nuncii regni Bohemie omissis omnibus aliis erroribus Hussitarum solum uni articulo, scilicet communioni sub utraque specie, inheserunt petentes, ut communio sub utraque specie S. 486. per totum regnum Bohemie et marchionatum Moravie introduceretur, alioquin inter se non possent habere pacem, et quod huiusmodi concessionis ipsis daretur bulla concilii inter alia cum tali clausula, quod communio sub utraque specie esset utilis et salubris. Legati autem sacri concilii responderunt, quod alias in Praga fuerant super hoc articulo de communione sub utraque specie et aliis certa puncta concordata et manuum stipulacione firmata ex consensu congregacionis tocius regni. Que quidem capitula petebant iidem legati deduci ad execucionem, sicut et ipsi Bohemi promiserunt. Fueruntque huiusmodi capitula ibidem in presencia domini imperatoris lecta, persuasitque idem dominus imperator ipsis Bohemis, ut huiusmodi capitula concordata servarent et deducerent in effectum. Preterea iidem nuncii Bohemorum diversas instancias fecerunt apud fideles de eodem regno Bohemie, qui semper in obediencia ecclesie permanserunt, sicut apud dominum de Rosis, qui personaliter non missus aderat, et alios barones secum existentes ac apud illos de Pilsna et ceteros, ut ipsi vellent cum ipsis in huiusmodi communione sub utraque specie convenire. Dum igitur ipsi nuncii Bohemorum, quod petebant, nequaquam possent obtinere multasque difficultates facerent, suasit eis imperator, ut saltem pacem inter se haberent. At illi responderunt, quod concordata cum difficultatibus suis habitis ad congregacionem generalem regni sui in festo S. Galli celebrandam referre vellent et deinde dare responsum super hoc in Egra in festo S. Martini, et sic est discessum.

[f] Item in predicto colloquio cum Bohemis habito accidit illud notabile memorie tradendum. Presbiter nomine magister Johannes Roquaczana[g] pro parte Bohemorum erat orator. Hic animosa verbositate quasdam produxit scedulas, quas pro propugnacione patrie sic verbis suis defendebat, quod cedere noluit, sed contenta in eisdem scedulis utique per legatos sacri concilii sic fuisse dudum in Bohemia compactata et conclusa asserere et conteneiose defendere audebat dicens inter alia ex-

[a] *om.* 7. [b] magna *add.* 7. [c] II *spätere Hand am Rand add.* 5. [d] *om.* 7. [e] *Überschr.* De tractatu in urbe Ratispona habito de concedendo Bohemis Hussitis per totam Bohemiam et Moraviam sub utraque specie communicare *add.* 7. [f] *Überschr.* De magistro Johanne Rochazano pseudopresbitero *add.* 7. [g] *Von späterer Hand am Rand:* adhuc vivit 1469 miserabilis heresiarcha Johannes de Rokyzana maledictus et excommunicatus 5.

[1] *Die Pfandsumme für Donauwörth betrug 60000 Florentiner Gulden; RTA. 11, 366.*

pressa et tubali voce: Vos, legati concilii, dicitis, quod non velimus stare *1434* in concordatis, sed nos volumus dicere et scribere in universum orbem, *S. 487.* quod vos non voltis stare in concordatis. Ex hac contenciosa impugnacione dominus Johannes Polamar archidiaconus Barcinonensis nacione Hyspanus, orator ambasiatorum sacri concilii, motus spiritu, ut eundem magistrum Johannem offensorem, non defensorem nec patrie propugnatorem forcius convinceret, testimonio partis contrarie, scilicet dominorum Bohemorum, iteratis vicibus se submisit talique submissione et modo predictum magistrum Johannem Roquaczanam tamquam oppugnatorem patrie tacere totaliter coegit. Huic negocio ego frater Andreas presbiter, canonicus monasterii S. Magni confessoris in pede pontis Ratisponensis, interfui et, sicut vidi et audivi, ita hic scripsi.

Item audivi simile de eodem domino Johanne Polamar, quod fecit in concilio Basiliensi. Ipse enim dum coram Sigismundo imperatore cum quodam de parte Hussitarum contenderet, ut adversarium significancius convinceret, probacioni ignis se submisit, quod tamen adversarius ille facere recusavit.

[a] Item dum predictus tractatus cum Bohemis haberetur, monasterium Waldesachsen Ratisponensis diocesis in libris, calicibus, privilegiis et aliis bonis a quibusdam de parte Hussitarum Bohemorum ex insperato depredatur. Istud malum Sigismundo imperatori regique Bohemie notificatur. Et quia tunc presens eram, intentus fui valde cupiens audire, quid ipsi nuncii Bohemorum responderent, quando eos imperator de hac re tamquam de pace violata conveniret. Sed nulla fuit Bohemorum responsio, quia ipsis de re sic gesta et pace non servata nulla fuit facta interrogacio. Item plura in predicto colloquio cum Bohemis habito hic sub silencio pertranseo causa brevitatis.

Item hoc in tempore Bohemi sic ceperunt stare cum ecclesia, quod katholicos manifeste non impugnabant. Volgabatur autem, quod se pre pararent ad ducendum exercitum in subsidium Sigismundi imperatoris in partes Reni, qui electores ibidem utique vellet humiliare. Item illis temporibus in partibus Reni magna erat turbacio et presertim propter contendentes pro archiepiscopatu Treverensi; nam in multis locis interdictum servabatur.

[b] Item [c] anno domini [c] suprascripto [d] circa festum S. Bartholomei Sigismundo Romanorum [e] imperatore [e] existente [f] Ratis- *Aug. 24.* pone[1] factum est tornamentum[2] Nürnberge, cui [g] interfuit [h] Johannes dux Bavarie. In hoc tornamento milites facti Rome a Sigismundo imperatore non sunt admissi.[3] Quod ipsi imperatori, ut dicebatur, multum displicuit.

[a] *Überschr.* Cenobium Waldsachsen spoliatur *add.* 7. [b] *Überschr.* De torneamento Norimberge habito et militibus Rhome a Sigismundo creatis non admissis *add.* 7. [c] *om.* 7. [d] quo supra 7. [e] imperatore — Romanorum *om.* 9. [f] Rat. exist. 7. [g] cum *corr.* cui (*Hand v. 1469*) 5. [h] interfui 5.

[1] *Er weilte dort vom 20. Aug. bis 1. Okt.*
[2] *Das Turnier fand am 31. Aug. statt; Chroniken d. dt. Städte 2, 24.*
[3] *Wahrscheinlich die Nürnberger Patrizier, von denen a. a. O. 1, 218; 387 berichtet wird; vgl. Reg. Nr. 9460 f.*

1434 Nov. 23. [a] Item[b] eodem anno feria 3. in die S. Clementis Sigismundo Romanorum Augusto existente[c] in Ungaria factum est tornamentum Ratispone, cui Johannes et filius eius Christoforus et Albertus duces Bavarie interfuerunt. In hoc tornamento princeps quidam[d] [1] virtutibus preclarus ob amasiam[e] [2], propter quam, ut putabatur, differebat ducere uxorem legitimam, fuit inpugnatus et percussus[f].[3]

Nov. 14. [g] Item[h] eodem anno infra octavas S. Martini nocte dominice diei castrum Awting[i] [4], quod est episcopatus Ratisponensis, situm in territorio Kirchperg, a quodam[5] dicto Hohenfelsär, qui fuerat pretor[k] ibidem et de annacione[l] sua sive summa pecuniarum sibi solvenda non contentus, cum adiutorio Johannis Paulstorffer ex insperato obtinetur. Exhinc fiunt incendia et depredaciones multe. Tandem res per placita sedatur, et predicto Hohenfelsär ad summam prius sibi obligatam mille floreni persolvuntur.

1435 Febr. 2. [m] Anno domini 1435. circa festum purificacionis S. Marie Marquardus Stör castrum Regenstawff a duce Wilhelmo iure precario accepit in possessionem sic inter cetera facto placito, ut iamdicto Stör defuncto castellum situm iuxta forum memorati[n] castri, quod iure hereditario pertinebat ad eum, cum suis attinenciis ulterius debeat ad principes et predictum castrum pertinere.

S. 488. [o] Item eodem anno 11. Kal. Maii feria 5. pasche in terra Bavarie vinee iterum sicut anno preterito quasi omnino perierunt.

[p] Item eodem anno feria 4. post dominicam Jubilate Conradus episcopus Ratisponensis sinodum ordinariam celebravit.

[q] Item eodem anno cessavit gwerra, que fuit inter Ludwicum seniorem, ducem Bavarie, ex parte una et episcopum et civitatem Pata-

[a] *Überschr.* De torneamento Ratispone *add.* 7. [b] *om.* 7. [c] in Hung. exist. 7. [d] Albertus predictus filius Ernesti *am Rand* (*Hand v. 1469*) 5. [e] Pernawerinn *am Rand* (*Hand v. 1469*) 5. [f] Pernawerinn postea 1435. circa S. Michaelis fuit Straubinge submersa absente Alberto duce per Ernestum patrem Alberti etc. *add.* (*Hand v. 1469*) 5. [g] *Überschr.* De castro Auting *add.* 7. [h] *om.* 7. [i] Eting *Hand v. 1469 darüber* 5. Auting 7. [k] prefectus *am Rand* (*1469*) 5. [l] amacione *corr.* annacione 5. amocione 7. 9. [m] *Überschr.* De castro Regenstaufe a duce Wilhelmo possesso 7. [n] memoratum 9. [o] *Überschr.* De vineis iterum frigore consumptis *add.* 7. [p] *Überschr.* Sinodus Ratispone *add.* 7. [q] *Überschr.* De cessacione litis inter ducem Ludovicum seniorem et episcopum Pataviensem eiusque urbem *add.* 7.

[1] *Herzog Albrecht von Bayern-München.*

[2] *Agnes Bernauerin.*

[3] *Vgl. hiezu Riezler, Agnes Bernauerin und die bayerischen Herzoge, in Sitzungsberichte d. philos.-philol. u. hist. Cl. d. k. b. Akad. d. W. 1885, S. 293. 298.*

[4] *Eutting; vgl. zum Folgenden Janner 3, 441, Anm. 1.*

[5] *Hilpolt Hohenfelser.*

viensem parte ex altera. Qui quidem Ludwicus dux de castris suis 1435 Schärding et Küngstain Pataviensibus multa incomoda et dampna fecit. Econtra ipsi Patavienses in territorio Schärding magnum incendium potenter exercuerunt. Hec gwerra per placita fuit sedata taliter, ut ambe partes determinacioni iuris Ratispone per certos a partibus deputandos fiende se submiserunt. Quod et factum est tempore quadragesimali et paschali.

[a] Item hiis temporibus tanta fuit controversia inter clerum et populum Babenbergensem, quod omnis clerus compulsus exivit civitatem. Soli fratres minores manserunt. Huius rei sive controversie inter alias causas una fuit, quod cives volebant facere fossatum et murum per circuitum civitatis, ad quod eos impulsaverat imminens persecucio et valida manus Hussitarum. Et licet verbum esset ab antiquo, quod civitas ipsa non deberet circumdari muro, eo quod S. Künegundis eam sericeo filo pro muro circumdedisset, tamen clerus aliquantulum in hoc assensit, ut fieret murus, quamvis postea dissentiret, quemadmodum dicebatur. Ista causa currente et aliis propter quasdam libertates res deducitur ad Basiliense generale concilium et eciam Eugenium papam IV. Concilium cives banno ligat, papa absolvit etc. Sigismundus imperator tamquam arbiter, ut dicebatur, ab utraque parte electus civibus dat auream bullam, clerus non contentatur. Propter quod episcopus de Rotenhan et canonici ecclesie Babenbergensis circa festum S. Petri et Pauli exercitum in obsidionem ipsius civitatis ducunt. Res ipsa pacificatur et per placita *S. 489.* sedatur, et sic clerus ad civitatem est reversus.

[b] Item hiis eciam temporibus Johanni[c] de Otenwald episcopo Herbipolensi omnis potestas administrandi fuit ablata et tempore vite sue certa summa pecuniarum cum certo dominio deputata. Hanc ordinacionem factam per archiepiscopum Moguntinum et alios principes, ut audivi, per modum compromissi ipse memoratus episcopus Herbipolensis non habuit ratam. Quapropter sepius ducti sunt exercitus ex parte ipsius episcopi et similiter partis alterius, scilicet capituli et civium Herbipolensium. Hec multa indigerent experiencia, si quis vellet ea clare scribere. Hoc sufficiat ad presens, quod idem Johannes episcopus nobiles et cives in suo principatu modis, quibus potuit, potenter perdomuit et subiecit.

[d] Item anno domini suprascripto, scilicet 1435., feria 3. Id. Septembris obiit inclitus princeps Wilhelmus dux Bavarie sepultus Monaci. Hic reliquit filium nomine Adolfum et uxorem gravidam, que peperit filium nomine Wilhelmum, sed paucis diebus supervixit.*

* [1] De[e] femina quadam Bernawerin nuncupata, balneatoris filia, de ponte Straubinge precipitata et submersa.

Eodem[f] anno quo[g] supra[g] 12. Octobris ex mandato[h] *Okt. 12.*

[a] *Überschr.* De discordia cleri et populi Babenbergensis *add.* 7. [b] *Überschr.* Quomodo Johannes episcopus Herbipolensis ab administracione fuerit amotus et certa sibi summa pecunie, quoad vixit, fuerit deputata *add.* 7. [c] Johannes de Prunn magnus bellator *add. am Rand* (*1469*) 5. [d] *Überschr.* De obitu Wilhelmi ducis Bavarie Monacique sepulti *add.* 7. [e] *Ohne Überschr.* O. Sch. [f] Nota anno precedenti, scilicet 1435., die *statt* Eodem — supra O. [g] *om.* Sch. [h] ducis *add.* O.

[1] *Da von den Hss. der Chronik nur Hs. 7, die von Christophorus Hoffmann geschrieben ist, den obigen Abschnitt enthält, ist es zweifelhaft,*

1435. [a] Item Ludwico comiti palatino Reni, filio Ruperti regis Romanorum, dilectori cleri et auctori cultus divini, per consiliarios suos assenciente eius uxore ablata est potestas aministrandi propter eius largitatem. Erat enim vir laude dignus, sed tamen claris oculis parum vel nichil videbat. Dixit michi quidam se audivisse huiusmodi subscriptam hystoriam. Quadam die predictus princeps Ludwicus, dum esset in ecclesia, vocavit ad se coram populo filium suum adhuc puerum et primum ei blandiens magnam dedit alapam. Cui filius: O domine, dicite, in quo ego vos lesi, quare me sic percutitis? Ad hec pater: Volo, fili, ut per hanc alapam memor sis iniuriarum, que michi a matre tua inferuntur.

S. 490.

[b] Item ante festum nativitatis domini, dum in castro inferiori Patavie minus caute et inprovide ageretur cum pulveribus bombardarum, factum est incendium et idem castrum exustum.

Ernesti ducis[c] Bavarie[d] de ponte Danubii[e] precipitata fuit quedam matrona speciosa nimis[d], amasia ducis Alberti filii[f] eiusdem Ernesti, dicta Bernawerin[g]. Que adiutorio unius pedis non ligati[h] aliqualem natans[i] distanciam venit prope littus rauco[k] gemitu vociferans: Helft, helft. Tortor vero, qui eam de ponte precipitaverat, in[l] ripa adcurrens Danubii et timens vehemenciam ducis Ernesti irascentis[m] cum longo ligno capillis eius intricato ipsam denuo submersit. Propter quod non modica dissensio secuta est inter ducem[n] Ernestum et omnes cooperatores nobiles et opidanos ex una et ducem Albertum filium Ernesti et[o] Alberti partibus ex altera. Que post cum magna difficultate, utpote[p] fundacione unius capelle et misse perpetue sine intermissione seu vacacione celebrande super sepultura dicte mulieris in cimiterio parrochiali[q] ecclesie S. Petri[1] Straubinge, intercepta fuerat et sopita. *add.* 7.

[a] *Überschr.* Quod Ludovico comiti palatino Rheni, filio Ruperti regis Rhomanorum, ablata est potestas administrandi *add.* 7. [b] *Überschr.* De inferioris castri Patavie exustione *add.* 7. [c] *om.* O. [d] *om.* O. Sch. [e] in Straubing *add.* Sch. [f] filii — Ernesti *om.* O. Sch., *dafür* aliqui vero dixerunt, quod vera et legittima uxor ipsius *add.* Sch. [g] Pernawerin O. nata de vili genere; pater eius fuit quidem barbitonsor in Augusta *add.* Sch. [h] ligata Sch. [i] natans aliqualem O. [k] vocif. rauco gem. O. [l] currens in ripa O. Sch. [m] *om.* Sch. [n] Ern. duc. O. [o] et Alberti *om.* O. et — partibus *om.* Sch. [p] puta O. [q] eccl. par. O.

ob er von Andreas selbst stammt. Immerhin findet er sich auch in zwei anderen Hss., die allerdings mit Werken des Andreas im Zusammenhang stehen (vgl. deren Beschreibung in der Einleitung), in dem nach 1444 geschriebenen clm. 9503 (O.), der aus Oberaltaich, also aus nächster Nähe von Straubing, stammt und dessen Zusätze zur Fortsetzung der Papst- und Kaiserchronik des Andreas unten im Anhang mitgeteilt sind, und in dem 1477 von Hartmann Schedel geschriebenen clm. 338 (Sch.). *Benützt ist der obige Abschnitt von Hochwart (Oefele 1, 220) und in der Farrago historica (Oefele 2, 513). Jedenfalls (vgl. Riezler in Sitzungsberichten a. a. O. S. 303) ist der Inhalt des Abschnitts in den meisten Punkten glaubwürdig.*

[1] *Vgl. Riezler in Sitzungsberichten a. a. O. S. 312.*

[a] Anno domini 1436. ambasiatoribus sacri Basiliensis concilii et *1436* Bohemis in opido Ungarie Weyssenburg cum Sigismundo imperatore existentibus refertur facta esse concordia totalis inter ecclesiam katholicam ex parte una et Bohemos, qui non plus Hussite heretici nominabantur, sed Bohemi, parte ex altera. Et ob hoc in signum graciarum accionum feria 4. in vigilia purificacionis S. Marie sollempnis processio habita est Ratispone.

Item eodem anno circa carnisprivium Heinricus dux Bavarie Lanczhuet castrum Laber emptum in possessionem accepit. Tunc nobiles isti dicti de Laber castrum tytuli sui possidere desierunt.

Item eodem anno in quadragesima de turri antiqua, que *Febr. 22* est secus aulam episcopalem Ratispone, campane magne misse *—April 8.* sunt deorsum et ad novam turrim pense procurante hoc domino Conrado Konhofär canonico maioris ecclesie Ratisponensis, tunc temporis magistro fabrice [b].

[c] Item durante adhuc termino treugarum, que inter Ludwicum et Heinricum duces Bavarie per Sigismundum Romanorum imperatorem Ratispone fuerant facte, inter eosdem principes iterum gwerra est exorta non propter principalem causam dissensionis, scilicet terrarum divisionem et expost opidorum et castrorum expugnacionem, sed per quedam accessoria, que modo subscripto emergere ceperunt. Quidam quasi propriis causis ipsos moventibus ducatum ducis Heinrici spoliis et incendiis *S. 491.* turbabant, et hii a duce Ludwico in ducatu suo non impediebantur. Alii a simili ducatum ducis Ludwici devastabant, et illi a duce Heinrico fovebantur. Fiunt exhinc defedaciones a satellitibus partis utriusque et incendia ac depredaciones manu potenti. Inter hec ipsi duo memorati principes Ludwicus et Heinricus inter se nolebant defedare, ne pacem per Sigismundum imperatorem inter eos factam viderentur violare. Preterea tempore predicte gwerre alia gwerra inter Heinricum Notthafft militem antiquum ex parte una et cognominatos Hertenberger parte ex altera est exorta, cuius causa a tali fomite processit. Unus ex Hertenberger nomine Georius contra predictum Heinricum Nothafft in generali concilio Basiliensi, in curia Romana, in curia Sigismundi imperatoris necnon coram collatore, scilicet episcopo Ratisponensi, castrum Haylsperg iudicialiter obtinuit, et ille idem Georius Hertenberger ob hoc eciam quandam decimam in Colbenpach tamquam pertinentem ad idem castrum Haylsperg nititur possidere. Econtra memoratus Heinricus Nothafft eandem decimam dicit esse sui iuris, unde et eam potenter colligit et per viam iuris defendit. Istis sic currentibus duo alii ex cognominatis et consangwineis Hertenberger et supradictus Nothafft incipiunt predas et incendia furiosius exercere. Georius autem Hertenberger in via iuris perseverat. Et licet Hertenberger essent minus potentes, habebant tamen plurimorum favorem et ipsum Nothafft quamvis potentem et se

[a] *Überschr.* De totali concordia Hussitarum et ecclesie catholice *add.* 7. De concordia facta *add.* 9. [b] et plebano in Nurenberg[1] *add. am Rand* (*1469*) 5. [c] *Überschr.* De lite exorta inter Ludovicum et Heinricum duces Bavarie non obstantibus treugis per Sigismundum Rhomanorum imperatorem Ratispone factis propter terrarum divisionem *add.* 7.

[1] *Dr. Konrad Kunhofer hatte der Stadt Nürnberg wichtige Dienste geleistet (Chroniken d. dt. Städte 1, 381. 400. 405. 410; 2, 44 f.) und erhielt 1438 die Pfarrei zu St. Lorenz in Nürnberg (das. 1, 457 ff.).*

1436. defendentem incendiis, predis et pauperum captivitate quam plurimum perturbabant. Accidit preterea quidam casus, propter quem indignatus dux Albertus filius ducis Ernesti supramemorato duci Ludwico confederatur. Hoc in tempore in septimana paschali Dingolfing opidum ducis Ludwici ab exercitu ducis Heinrici obsidetur, sed non obtinetur. Itaque predictus Heinricus Nothafft Heinrico duci iungitur eiusque capitaneus ordinatur. Interea navis cum rebus ducis Ludwici a duce Alberto in territorio Vohenburg conducitur, sed vasalli ducis Heinrici, S. 492. qui erant in opido Newstat, ducem Albertum et eius conductum non curantes bona in eadem navi diripiunt. Ex hiis et aliis Albertus dux contra Heinricum ducem commotus eidem defedacionem facit, et predictum opidum Newstat, quod iure proprietatis erat ducis Ernesti supranominati, sub forma autem impignoracionis ducis Heinrici ab eodem duce Alberto obtinetur. Dominica igitur Jubilate Fridericus marchio Branburgensis et Johannes dux Bavarie pro concordia fienda Ratispone conveniunt. Eisdem vero principibus Ratispone existentibus dux Albertus supranominatus et dux Ludwicus iuvenis, filius Ludwici antiqui supramemorati, ab Johanne de Abensperg in Abensperg intromittuntur. Exinde procedens ipsorum exercitus feria 2. post predictam dominicam Jubilate in offensam Heinrici Nothafft Äffhawsen, Mangolting, Senchofen et ceteras villas comburit. Extunc feria 3. sequenti in die sanctorum apostolorum Philippi et Jacobi ipse Heinricus Nothafft forum dictum Maynberg in ducatu ducis Ernesti patris Alberti ducis sepius memorati ex insperato, dum incole utpote amici nichil timerent, spoliis, incendiis et pauperum captivitatibus devastat. Istis malis sic factis in predicta dieta Ratispone inter principes Heinricum et Albertum fiunt treuge usque ad festum penthecostes. Item in diebus rogacionum Geyselhering, quod pertinet ad territorium Kirchperg ducis Ludwici, ubi ecclesia et cimiterium de novo erant incastellata et exinde in hoc tempore litis fiebant pericula, incendia et depredaciones, ab Heinrico Nothafft ex parte ducis Heinrici potenter obtinetur. Item circa festum penthecostes ab Heinrico duce Dingolfing secundo obsidetur Heinrico Nothafft capitaneo obsidionis existente. Item in diebus penthecostes Fridericus marchio Branburgensis, Ernestus et eius filius Albertus, Johannes sororius eiusdem Alberti et Heinricus, duces Bavarie, Ratispone conveniunt, fitque concordia inter Heinricum et Albertum principes iammemoratos per modum compromissi, sic tamen, ut opidum Newstat, quod ipse dux Albertus obtinuerat, S. 493. ammodo debeat possidere. Item dominica trinitatis in die S. Erasmi principes Eychstavie convenerunt. Ubi propter personalem presenciam ducis Ludwici interdictum servabatur, et sine concordia est discessum. Item feria 5. in octava corporis Christi Dingolfing opidum supramemoratum ab Heinrico duce obtinetur. Item Leonhardus episcopus et cives Patavienses cum duce Heinrico habitis tractatulis Schärding opidum et castrum Kungstain obsidione circumdederunt. Item Johannis baptiste Kirchperg castrum a duce Heinrico et eius capitaneo Heinrico Nothafft obsidetur et feria 2. post octavas eiusdem festi obtinetur.

[a] Item Ernestus dux Bavarie attendens, quod dissensionem inter Ludwicum et Heinricum duces Bavarie non posset placare, tempestive, scilicet a tempore quadragesime, antequam mala supramemorata sic invalescerent, diligenciam suam in concilio Basiliensi fecit reducens ad memoriam fidelitatem fratris sui ducis Wilhelmi protectoris quondam

[a] *Überschr.* De dissensione facta *add.* 9.

ipsius concilii rogansque, ut ob bonum pacis sacrum concilium ambasi- *1436.* atores suos in Bavariam mittere dignaretur. Missi sunt igitur Johannes episcopus Lubicensis provincie Bremensis et magister Nicholaus de Cusa dyaconus [a], prepositus monasterii Meinfelt Treverensis diocesis, doctor decretorum. Ad quorum sollicitudinem in dieta Ratispone habita facte sunt treuge preter spem a dominica post festum S. Jacobi tunc instantis ad quatuor annos adinstar treugarum prius per Sigismundum Romanorum imperatorem Ratispone factarum inter Ludwicum seniorem et Ludwicum iuniorem, filium eius, comites palatinos Reni et duces Bavarie comitesque Mortanie et Grayspach, parte ex una et ducem Heinricum et cum eo in liga existentes, scilicet Fridericum marchionem Branburgensem tamquam *S. 494.* capitaneum lige seu confederacionis et Johannem ducem Bavarie, Ludwicum, Ulricum et Wilhelmum comites in Otinga et cives civitatum imperialium, scilicet Rotenburg super fluvio Tawber, Swäbischwerde, Nördling, Dinkchelspüchel, Weissenburg et Popffingen, et specialiter dominum Leonhardum episcopum Pataviensem et cives ibidem, parte ex altera cum certis clausulis, quarum aliquas ex litteris volgaribus desuper confectis extractas et in latinum translatas pro cronicis hic inserere curavi. Item castrum Küngstain prope Patavian debet destrui, quod et *Z. 31.* per cives Patavienses factum est, et non reedificari, nisi iudicialiter fuerit obtentum. Item Scharding dux Ludwicus debet possidere, sic tamen, quod ex ordinacione eius ita custodiatur, ut nemo periculum aliquod exinde paciatur. Et si ipse dux Ludwicus aliquid novi ibi voluerit edificare, hoc debet facere de bonis propriis et sine aliorum gravamine. Item ecclesiastice et seculares persone et earum adiutores uti debent suis antiquis libertatibus et iuribus et nullis novitatibus gravari et in hoc a predictis duabus partibus, similiter et duce Ernesto et eius filio duce Alberto necnon patruo ipsorum duce Adolfo, debent manuteneri et defendi sine dolo. Item si aliqua parcium in aliquo articulo vel pluribus gravaretur, tunc episcopus Eychstetensis, qui pro tempore fuerit, requisitus secundum modum et formam in supramemoratis litteris expressam iudicium et iusticiam Ratispone facere tenetur. Hec propter brevitatem hic sufficiant. Ceterum propter hanc suprascriptam gwerram seu gwerras hoc pro memoriali ad posteros est transmittendum, quod plurimorum vox fuit, quod gwerra suprascripta tenderet in deieccionem Heinrici *S. 495.* Nothafft sepius memorati, sed contigit contrarium, quemadmodum ex suprascriptis haberi potest.

[a] postea cardinalis tituli S. Petri ad vincula, perturbator multorum *add. am Rand* (*1469*) 5.

Chronik
von den Fürsten zu Bayern.

Im nam des herren hebt sich an cronik von fürsten zu Bayren.

Dem grosmächtigen und hochgeboren herren Ludweig, pfalczgraff bey Rein, herczog in Bayren und graff zu Mortain, seinem allerliebsten herren, bruder Andre, priester des goczhawss zu sand Mang am fuess der prukken zu Regenspurg, sein gepet mit prunst allerlauteristen lieb. Durchleuchtigister fürst und herr, nachdem und ich von gottes gaben dy croniken von päbsten und römischen kaysern durch nucz wegen der gegenwurtigen und auch der chunftigen hab ausgeplümet und zesamgetragen, so hab ich darnach von einer frischen gedächtnüss wegen und lob der hochwirdigen und lobsamen in der fürsten sipp zu Bayren, als Karoli, der genamt ist Magnus, das als vil gesprochen ist sam der gross, und des heyligen sand Heinrich, dy bayd römisch kayser gewesen sein, und der andern, auch willen gehabt, von fürsten zu Bayren ein cronik zesamtragen. Nu seindimal ewer durchleuchtikait, nachdem und ich ew nu geben hab ein figur der fürsten sipp zu Bayren, dy sich anhebt an herczog Otten, kayser Ludweigs des vierden anherren, von mir ewrn klainen nu begert, das ich lengst hab willen gehabt, so lat das ewrem freyem adel ein wolgevallen sein, das ich mit churczweiligen warten sam in gehaymen gesprächh ein wenig mit ew reden wil. Unserer vorvoderen tat und hänndel werdent darumb geschriben, das ir nachkomen dy selben indrukchen und durchüben süllen, also das sy hicziklich zu iren löblichen werkchen erwekcht werden. Wenn das also geschiecht, so prüft man wol dy menschlich sälikait, dy ettlich also vor in haben, das sy ligent sey an reychtum, ettlich an wirdikait, ettlich an gewalt, ettlich an löblichait oder adel, ettlich an wollust, wie dy selb sälikait gegen der waren sälikait und dem höchsten guet ein underschayd hab, das wirt lautterlich geoffenwart, wenn man der alten hystori innichlich durchschawent ist. Nu darumb das der menschen gemüet geseczt ist von natürlicher art ein begir zu warem guet, so ist lustpär fürstenlicher durchleuchtikait, zu gedenkchen des kristenleichenisten Römär Boecii, der im

puech von dem trost natürlicher weyshait schreybent ist von warem guet und also spricht: Das ist das guet, wann man es erwirbt, so mag man fürbas nichtz begeren, und ist auch das höchst guet aller guet und hat alle guet in im. Wann ob im ichtz entprässt, so möcht es nicht das höchst guet gesein, wann es wär etwas auswentig gellassen, das man dennoch begeren möcht. Und davon ist es offenwar, das dy sälikait ist ein bestendikait, dy volkumen ist an der sammung aller guet. Also spricht Boecius. Nach den vorgesprochen warten, damit dy lyeb ewer durchleuchtikait von gaben des herren, der alle gute dinkch ausgibt, sueslich ist gemüet worden, so zimmet hie ze seczzen, von wann das wart cronica sein ursprung hab. Als schreybent dy namhaften Isidorus, bischoff zu Hyspaln, und Hugwicio, bischoff zu Ferari, so ist cronos ein krichisch wörtel und bedäwt ze deutsch als vil sam zeit. Von dem chumbt cronica, cronice oder cronica, cronicorum, das dy gelerten wol versten, und ist cronica als vil gesprochen sam dy ordnung oder geschrift, darinn dy hänndel in vergangen zeiten begriffen sind. Darumb ich nu im nam des herren nach der chlain meines gemütes ein cronik von fürsten zu Bayren zesam wil chlauben und enphilch dye dyemütichlich ze wenden und zu straffen allen den, dy sy gütiklich ansehent oder hörent lesen. Wann ich mich selbs so lieb nicht han, das ich ein wart, das ich einsten geredet hab, well für das pesst urtail in kriegischer weys gehabt haben. So mag ich gar leicht gemerkt werden sunder darinn, das ich ettlich sachh begreiff und manig underwegen lass. Davon seindimal dy allain gut sein, dy aus aynigem gut chomen sein, so schol man vor andern dingen glauben, das daz gut sey, das dy unwandelpär gütikait, dy ein ursach ist aller guten ding, volkumenlich durchschreibt. Ewer person und gemütes scherff furstenlicher durchleuchtikait well got der herr, der da wacht und albeg munter ist, genädiklich behütten und beschirmen. Das ist geschriben, da Martinus des nams der fünft pabst ze Rom sas und Sigismundus römischer und zu Ungern, Beheym, Croacie, Dalmacie etc. künig herschent was, da man zalt von Kristi gepurt vierczehenhundert jar und darnach im sibenten und zwainczkistem jar des freytags an des heyligen kreücz tag, als das erhöcht ward.

Von den fürsten, nach den Bayrenland, das auch Norgäw haysset, zum ersten genamt ist.

Bayren, als man list, sein von Armenia entsprungen. Do sind sy ausgeczoget mit grosser menig und sind chomen

in das land und vertriben daraus paurenvolkch und benanten das land nach irem fürsten Bavaro Bayrenland. Uber vil zeit darnach betwang das selbe land Norix, Herculis sun, und benamt es nach seinem nam Nortgäw und pawet darin ein stat, dy nu genant ist Regenspurg.

Von fürsten in Bayren, da Christus geboren ist.

Do man zalt vom anfang der werlt oder von Adams zeiten füniftausent und zwayhundert jar minner ains jars nach ausweysung des vers zu latein

Ante Jhesum duo C minus uno milia quinque

und von der zeit, als Rom gepauet ward, sibenhundert und zwayundfunczk jar in der dritten indicion und in dem zwayundvierckisten jar, als kayser Octavianus herschent was, und in dem dreyssigistem jar kunig Herodis, zu den zeiten und in aller werlt frid was, an einer suntagnacht, do ward Jhesus Christus von junkfrawen Maria zu Bethlehem Jude geboren. Der vorgenant kayser Octavianus hat am nechsten vor im an römischen reich Julium, der erster römischer kayser ist gewesen. Zu der selben yeczunt genanter zeit sind chomen von Armenia Boamundus und sein pruder Ingrammus und sein gewesen herczogen in Bayren oder im Nortgäw. Nach den ist gewesen Adelgerus und nach dem herczog Theodo. Und wenn dy selben von todes wegen sein abgangen oder was sy getan haben oder wer am nechsten nach in das fürstentum zu Bayren hat inngehabt, das macht ich bisher geschribens nicht finden.

Vom anfang der stat zu Regenspurg.

Wyewol oben geschriben ist, das Norix, Herculis sun, die stat in Bayren, Regenspurg genant, gepawet hab, so find man doch geschriben zu Regenspurg, das dez jares, und Christus Jhesus sein pluet vergossen hat und damit menschlichs geslächt von ewigem tod erlöset hat, Regenspurg, ein haubtstat in Bayren, von kayser Tyberio gepauet sey und nach seinem nam am ersten Tyburnia gehaissen. Von der stat find man geschriben, das sy siben näm hat gehabt, das ist Tyburnia, Quadrata, Ratispona, Hyatospolis, Germansheim, Reginopolis und Imbripolis, das in dewtsch als vil ist gesprochen sam Regensburg.

Wenn Bayrenland zu christenleichen glauben bekert ist.

Do man zalt von Kristi gepurt 182 jar, do was Eleutherius der zwelfist pabst nach sand Peter und Comodus romischer

kayser herschent, do erhueb sich Lucius, künig zu Britannia, und chom als ein pilgreym plos und ringvertig in Bayren und bechert darinn eyn tail und ganczen Ryes zwischen Alben mit zaichen und predigen zu kristenlichem glauben.

Von dem ersten künig in Bayren.

Do man zalt von Kristi gepurt 581 jar, da was der ander Pelagius pabst, nach sand Peter der 63., und Tyberius der ander herschent in römischen reich. Zu den zeiten was Garibaldus kunig in Bayren. Des künigs tachter ist gewesen Theodelinda, kuniginn zu Lamparten. Von der hat man schön hystori, die ich hye beschreib, darumb das sy von Bayren pürtig ist gewesen. Ein merkchlich dinkch. Hye ist ze merkchen, wann des offt not geschicht, das der puchstab D bedäut funifhundert. Nu chum ich wider an dy hystori. Do man zalt von Kristi gepurd 591 jar, da was der heylig sand Gregorius, des names der erst, pabst und nach sand Peter der 64., und Mauricius was in römischen reich herschent. In den zeiten was Authari künig zu Lomparten. Der sant zu Garibaldo künig in Bayren und begert zu mähel seyner tachter, dy genant was Theodelinda. Dy potschaft nam Garibaldus gütichleich auf und versprach im zu der ee sein tachter. Do man das also künig Authari zusaget, da was er begirig, dy zu sechen, und nam ettlich auserwelt wolgeschikcht junger mit im und einem, der im besunder darzu geviel, het er für den herren und eylet also in Bayren. Und do sy nu waren vor künig Garibaldo und der voderist under in seine wart volpracht het, do sprach Authari zu künig Garibaldo: Mein herr künig Authari hat mich darumb zu euch gesant, das ich ewer tachter, unser frawen, schüll beschawen der warten, das ich im in warhait müg zusagen, wie sy ein gestalt hab. Da hyes man zehant Theodelindam chomen. Da sy also Authari sach und ein wolgevallen an ir het, do sprach er zu irem vater, künig Garibaldo: Ist das ewrem gewalt ein wolgevallen, so geb uns ewer tachter, als sy dann hinfür sol tun, yeczunt ze trinkchen. Zuhant schuf das also künig Garibaldus. Da gab Theodelinda zum ersten dem ze trinkchen, den man under in für den elteren het, und darnach so gab sy Authari und doch erkant sy des nicht. Da nu Authari getrunkchen het, da gab er ir wider das trinkchgeschirr und berürt sy mit einem finger, doch das es nymant sach, und fur mit seiner hant über ir antlücz. Des schamt sich vastt Theodelinda und sagt das also irer zuchtfrawen. Da sprach dy zuchtfraw: Wär er nicht der künig und dein gespuncz, er törst dich also nicht

berürt haben. Aber doch süll wir sweigen, das sein dein vater nicht innwerd. Und mer sprach sy: Der ein sölche person hat, er ist werd des kaysertum und auch, das du sein hawsfraw seist. Wann es was Authari ein wolgeschikchter junger und erwerger siten. Darnach zoch Authari wider gein haym, und do er nahent het zu wälischen landen und ettlich Bayren, dy in belaitten, bei im waren, do erhub sich Authari auf seinen pfärd und warf mit kraft ein peyl daselbs in einen pawm und lyes es darinn stekchen und sprach: Also kan werfen Authari. Alspald er die wart gesprochen het, da verstuenden dy Bayren, das er künig Authari was. Darnach etwe vil zeit da ward künig Garibaldus ser betrübet, darumb das dy Frankchen auf in zugen. Da erhub sich sein tachter Theodelinda mit irm bruder, der genant was Gundoaldus, und zoch gein wälischen landen und enpot das irem spunczen, kunig Authari. Der was irer zuchunft fro und chom ir entgegen mit grosser rättlichkait im veld bey Bern. Nu was under des künigs her ein herczog von der stat Thauris, genant Agilolphus. Der het ein dienär, der redet, man wais nicht, von welchem geist er des underweist ward, und sprach heimlich zu seinem herren: Es ist nicht lankch auf dy zeit, das dy fraw, die der kunig yeczunt genomen hat, dein hausfraw wird werden. Do ward Agilolphus erzürnt und sprach: Wenn du söliche ward fürbas mer redetzt, so will ich dir dein choph abhawen lassen. Do sprach der diener: Es ist war, du möcht mir das haubt abslahen lassen, so ist das auch war, das dy fraw darumb in dise land chomen ist, das sy dein hausfraw sey. Als das hernach geschechen ist. Da nu kunig Authari sechs jar geherschet het, da sagt man, im wär vergeben, und starb bey Ticinum. Nu geviel Theodelinda wol Longobardis, darumb waren sy ir günstig des kunigreichs und sprachen zu ir: Welcher ir liebät zu einem mann, das sy den näm, und doch ein sölichen, der das künikreich auszerichten wirdig wär. Do erwelt Theodelinda nach der weysen rat herczogen Agilolphum, der was weys und streytpär und durchwolgeschikcht zu herschen. Dem enpot sy zuhant, das er chäm zu ir, und entgegent im bey einem kastel, das genant ist Leomellum. Da sy da also mit einander redten, da schuf dy kunigin, das man wein prächt, und trankch zum ersten und gab darnach Agilolpho. Do nam Agilolphus das trinkchen wirdchlich und chüsst ir dy hant. Dez lachet glimphlich dy küniginn und sprach: Du scholt mein hant nicht chüssen, wann du wirst kunig und mein man, und also halst sy in

und tet im offenwar all sachh, dy durch der weysen rat von ausrichtum wegen dez künkreichs und ir hochczeit waren geordinirt. Also het man hochczeit mit grossen freuden, und Agilolphus, der Authari frewnt gewesen was, hueb an zu herschen und vodert zesam Longobardos und zu Maylant ward er in dem reich bestätt. In den zeiten schraib der heylig pabst sand Gregorius Dyalogum, das ist ein puech zwiläuffiger wart, und sandt das zu besunder gab der küngin Theodelinde, darumb daz si was ein durchkristenliche und gotforchtige fraw, wann si tet vil gutes an der kristenheit, wann Longobardi heten dennoch vil haydennischer irrsal an in und darumb enczugen sy den goczhäuseren sam als ir gut. Aber dy küngin Theodelinda bechert iren man Agilolphum zu rechtem kristenlichem glauben und gab den kirchen vil gutz und saczt auch dy bischoffe, dy man unwirdiklich het, wider an ir aygne wirdikait.

In den zeiten ward in Bayren kunig Tassilo geseczt von Hildeberto, kunig zu Frankchreich, und der zoch darnach angientz auf dy Winden und behub do den sig und chom mit grossem gut, daz er da nam, wider in sein lant. Da nu in den zeiten Longobardi herschtent durch gantz Italiam und der kunig Agilolphus, der auch Agio genant ist, uber das wasser Padum chomen was und begiriklich eylet, das er velt wider Rom machet, da erschrakt der heylig pabst sand Gregorius so ser, das er aufhört von der auslegum des propheten Ezechielis, als er das selb schreibt am anfang der ersten omeli des andern tayls uber Ezechielem. Da schraib der heilig sand Gregorius stätichlich zu der künginn Theodelinde und pat dy, das sy iren man, kunig Agilolphum, ermanet, das er frid mit den Römärn hielt. Das geschach also. Wann an dem tag sand Gervasi und Prothasi wurden Romani und Longobardi in frid gesaczt, und darumb seczt sand Gregorius, das man an dem selben tag singen schol zum ambt der mess: Loquetur dominus pacem etc., das als vil gesprochen ist sam: Der herr wirt reden den frid etc. Der selb egenant frid ward bestätt an san Johans tag zu sunbenten. Nu eret dy kuniginn Theodelinda sand Johanns den tauffer albeg besunderlich in irem pet und sy maint auch, sy het durch in erwarben dy becherum Longobardorum, ires volkchs, zu kristenlichem glauben, und darumb so pauet sy in seinen eren zu Modoecia in Maylander bistum ein kirchen, dy si gröslich mit golt und silber becziret.

Wenn sand Ruprecht kömen ist in Bayrenland.

Von Kristes gepurt 612 jar, da herschet Heraclius, der

55. kayser in römischen reich, und Hildebertus, kunig zu Frankreich, do chom sand Ruprecht, bischoffe zu Wormacia, in Bayren und tauffet daselbs zu Regenspurg Theodonem, herczogen in Bayren, und stiftet darnach das bistum zu Salczburg. Der Theodo do er an im selbs verstuend den end seines lebens, do vodert er zu im seinen sun Theodebertum und saczt den zu herczogen in Bayren und gepot im, das er gehorsam wär sand Ruprecht und dem hilfflich wär mit vleiss zu göttlichen werkchen, und do das also geschach, do schied er von disem leben und gie zu dem herren.

Ein unflätige, aber doch ein schöne histori.

In den obengeschriben zeiten do besassen Longobardi Forum Julii, das ist Frigaul. Do verriet Admilda, Gisulphi des herczogen hausfraw, den Avaribus, daz sy gewunnen Forum Julii. Darumb versprach der kunig Avarium, er wolt Admildam zu eelicher hausfrawn nemen. Nu da Longobardi gevangen und erslagen warden, da hyelt sy der kunig ain nacht zu einer hausfrawen, dy andern nacht gab er sy zwelf gesellen aus seinem gesind, also das sy ye einer nach dem andern nüczzet, damit sy irm lusst genugtäten. Zum leczten hyes er sy pinden zu einem phal und sprach: Es ist pilleich, das sy ein sölchen man hab, der lieber ist gewesen, das sy iren unfurleichen lust volprächt, dann das land und lewt behalten würden. Dy herczoginn het zwo töchter, dy underchomen kündichlich, das sy von Avaribus nicht geschamt wurden, und also. Si nummen roches hünerfleisch und punten das zu iren prüsten in dem sinn, das es also faulet und übel smekchet. Da nu Avares oder Huni dy junkchfrawen berürten, da wanten sy, es wär von art, das sy also stünkchen, und sprachen: Dy longwärdischen frawen stünkchen, und also behielten dy junkchfrawen ire käuschikait unversert. Darnach nam ir aine zu eeleichem mann den künig Alemannorum und dy ander nam ein fürsten in Bayren.

Wenn sand Haymeran kömen sey in Bayren.

Do Constantinus der dritt, der 57. kayser, regnirt in römischen reich, da tet sand Haymmeran, bischoffe zu Pictavi, wunder und zaichen in der stat zu Regenspurg. Nu was daselbs ein tachter Theodonis, des herczogen in Bayren, dy ward uberwunden von aygem lusst, also daz sy swanger ward von Sigibaldo, der eines richters sun was. Darumb ächtet Landebertus, der vorgenanten tachter pruder, sand Emmeran und in dem dorff, das genant ist Helffendorf, do man zalt von

Kristi gepurd 652 jar und Martinus, der erst des names und der 74. von sand Peters zeiten, pabst was, machet er in gottes martirer.

Von dem ursprung der fürsten in Bayren.

Do man zalt von Kristi gepurt 670 jar, da regnirt Constantinus der vierde, der 58. römischer kayser. Zu den selben zeiten was in Gallia ein garmächtiger man und was got lyeb und was genant Arnolfus. Der entslug sich der werlt und ward bischoffe zu Metis. Der selb het einen sun, genant Angisus, und man mainet, er hab den selben nam von Anchise zu Troja. Und was darnach Angisus, das er het fürstenlichen tytel des grossen des hawss im künkrich zu Frankchrich. Nu list man, das Karolus Magnus, der römisch kayser, von dem stam Angisi chomen ist und von dem selben Karolo dy fürsten in Bayren in der zeit, und man zelt von Kristi gepurt 1427 jar, als man in ettlichen croniken hat. Und darumb hab ich geseczt in einer figur dy sipp von dem egenantem Arnolfo uncz auf Karolum Magnum, den römischen kayser, und darzu auch ettlich fürsten und herren, dy zu iren zeyten gewesen sind in Bayren, und darnach so will ich ir hystori etwe vil berüren.

Von Karolo Magno und seiner vorvoderen histori.

Pipinus, der genant ist Grossus und ist gewesen Angisi sun, der ist in dem künkrich in Francia der erst gewesen nach dem künig und hyes der gross des hauss von dem palaci zu Trier, davon pfalczgrafen genant sein, dy da etwenn gehaissen haben dy grossen des haws. Der selb Pipinus het sein wesen zevoderist zu Chöln an der stat, da nu ist unser frawen münster im capitoli. Und das selb münster hat gestifft Plectrudis, dez egenanten Pipini Grossi hausfraw, in den eren gotes muter und machet daselbs ein sammung der klosterfrawn und begabt es mit grossem reichtum und kunklicher zir und hat auch daselbs ir grebnüss. Der egenant Pipinus trat ein weil von seiner hausfrawn Plectrude und nam an sich ein unflätigs weib, dy hyes Alphaidis. Da in darumb sand Lamprecht, bischoffe zu Traiect, straffet, do erslug in Dodo, der egenanten Alphaydis bruder. Nu merkchet Pipinus, das von seiner schuld wegen der priester Christi gemartert was, und schamet sich des so ser, das er wider chom in Coloniam zu Plectrudi, seiner eelichen hausfrawn, und lyes Alphaydem swanger zu einem kind. Da nu Alphaydis des kindes genos, do chom ein pot zu dem kunig, das er dy newen mär saget. Do fand er den künig und vil edel läwt und auch sein hausfrawen bey einander und sprach:

Leben schol der kunig, wann es ist ein korn, und vermainet mit solchen verporgen worten, das Alphaydis ein schön sun het gewunnen, wann nach tewtscher sprachh so wirt von dem wortt koren karolus genant und ist als vil sam ein starkcher und wolgeschikchter mensch. Do antwurt der kunig und sprach: Es ist Karolus ein guter nam. Der Karolus ist genant Marcellus oder der starkch und hat vertriben Dragonem und Germoldum, seines vater eelich sün, und ist nach seines vater tod gewesen ausrichter zu Frankchreich und ist gewesen ein tirann und hat der pfafhait und gotzhäusern vil unrechtens und schadens getan. Darumb geschach es nach seinem tod, das dem pabst ze Rom trawmet, wie Karolus Marcellus, kunig zu Frankchreich, mit leyb und sel gein hell würd gefürt, und darumb schikchet der pabst in Aurelianum, das man das also solt erfaren. Da tet man sein grab auf und fand darinn nichtz anders dann ein gargrosse slanng. Nu in dem ersten jar Constantini des fünften in romischen reich, do man zalt von Kristi gepurd 742 jar, do Karolus Marcellus, Pipin sun, der gross des hawss in Frankchrich, den ettlich einen kunig nennent, abgie von todes wegen, do lyes er drey sün, das ist Pipinum, Karlomannum und Griphonem. Under den was Gripho der minner. Des muter was Suanahildis, ein niftel Odilonis, des herczogen in Bayren. Der Gripho wolt seinen brüdern nicht undertan sein, wiewol sy in wirdiklich hielten, und erwegt vil krieg wider sy und schuf doch nicht nuczes. Zum leczten chom er in Bayren und nam das herczogtum da in seinen gwalt mitsamt dem herczogen daselbs, der genant was Tassilo, und auch sein hausfrawn, genant Hiltrudis. Das erhort Pipinus und chom mit grosser macht in Bayren und vieng sein pruder Griphonem mit allen den seinen und saczt Tassilonem wider in das fürstentum und czog wider haym und gab Griphoni als einem fürsten zwelf graffschaft. Es het aber Gripho daran kain genügen und ward in dem fünften jar darnach erslagen. Da taylten Pipinus und Karlomannus das reich, das sy mit einander heten, und geviel Karlomanno Austria, Alemannia und Thuringia, aber Pipino geviel Burgundia, Neustria und Provincia. Der Karlomannus ward im sechsten jar seines fürstentumes in göttlicher lieb erczündet und chom gein Rom zu dem pabst Zacharie, der machet in ze pfaffen. Do verkert er sein klayd und ward zu einem münich und auf dem perg Soracte pauet er ein kloster bey der kirchen sand Silvestri und lebet da etwe vil jar mit den brüdern in gutem frid. Nu komen aus Francia von andacht wegen vil edler herren gein

Rom und giengen gemainklich zu im als zu irem herren. Darinn het er ein verdriessen, wann er von petens wegen gar geren gemach het, und darumb verkeret er sein wonung und chom in sand Benedicten chloster, das gelegen ist auf dem perg Cassino, und belaib da sein lebtag. Nu in der zeit, do man zalt von Kristi gepurd 751 jar, da schikchet Pipinus gein Rom zu pabst Zacharie sand Burkchard, bischoff zu Wircziburg, und Folradum, den cappellan, das sy seines rates pflägen von der kunig wegen in Francia, dy allain kunkchlichen tytel heten und kainen kunkchlichen gewalt. Da ist ze wissen, als man das list in historiis Francorum und in den alten croniken, do man zalt von Kristi gepurt 421 jar, do starb Faramundus der erst künig zu Frankchrich. Nach dem was Clodius der ander kunig. Darnach herschet sein sun genant Meroveus. Von dem waren all kunig in Frankchrich Merovingi genant. Darnach waren ettlich kunig, dy hie nicht benant sind. Nach den was Clodoveus kunig in Frankrich, do man zalt von Kristi gepurd 484 jar. Von dem list man, das er der erst kristenlich kunig in Frankreich gewesen ist, und ward durch sand Remigium, bischoffe Remorum, mit allem seinem volkch getauffet. Nach den zeiten des kunigs Clodovei wart das kunikrich zu Frankrich mit auserwelten kunigen ausgericht uncz nachent auf dy zeit Pipinorum und Karulorum, und dy waren dy grossen des hauss in Frankrich gehaissen, darumb das sy das kunkrich dahaymen und auch auswendig ausrichtent. Der ursprung nach der sipp, als schreybent dy cronikenschreibär, hebt sich von Arnolfo, der got lieb was, der lobsam ist gewesen, als oben gedacht ist worden, do man zalt von Kristi gepurt 670 jar zu den zeiten, und Constantinus regnirt in römischen reich. Nu auf das ist furbas ze wissen, das dy kunig in Frankrich von altem kunklichem stam von dem kunig Meroveo, der Clodii des andern kunigs sun was, waren Merovingi genant, als oben gesagt ist waren. Der selben kunig sipp weret uncz auf den kunig Hildericum und damit nam sy ein ende. Aber wiwol sy an dem ein ende het, so waren doch dy kunig vorher zu etwe vil klaines schaczes werd, wann sy heten nicht mer von dem kunkrich dann kunklichen tytel, wann dy schäcz und des kunkreichs macht waren bey den pflegeren des palaci, und dy waren dy grossen des hauss genant und dy heten all sachh, wie gros dy waren, zu verantwurten. So het der kunig kain gewalt, dann das er het den kunkchlichen nam und sas in einem stuel mit zeflossem har und langen partt, das er also het ein gestalt, sam er herr wär, und

von wann dann potschaft chom, dy höret er und gab dann antwurt, als er underweist ward oder als man schuef mit im, zu gleicher weys, als er dy von seinem gwalt gäb. Und het doch nicht mer dann einen eyteln kunkchlichen nam und was im zu des leybes narung der ausrichter des palaci gab, dann von ainem dorff ein chlaine gült, davon er sein dienär, der nicht vil was, ausrichtet. Wann er anderswohin wolt, so fürt ein knecht, als dy pawren tuen, auf einem wännglein, das zugen achsen. Also chom er zum palaci und auch zu der lantschaft, dy imm Mayen albeg zesamchom von gemaines nuczzes wegen des reychs. Und also was er der voderist vor der ganczen menig und grusset die als ein künig, und ward im auch hinwider also gedankcht und zimliche er erpoten. Darnach so chom er dann wider an seinen gemach uncz auf den andern Mayen widerumb. Aber alles, das von des kunkchreichs wegen an dem hof und auswendig ze schikchen was, das lag an den ausrichtern des palaci. Nu das selb ambt, do dy vorgenant ambasiat, das ist Burchardus und Volradus gein Rom geschikcht worden, het als von erbrechtens wegen inn Pipinus, der Karoli Magni, des romischen kayser, vater ist gewesen. Da nu der pabst Zacharias in rates weys gefragt ward von des hanndels wegen, ob der kunig solt sein, der da müssig wär und het allain kunkchlichen nam, oder der, der dy purd ganczer ausrichtum des kunkreichs trüg, do enpot er herwider, der scholt kunig gehaissen sein, der am nuczpäristem kunkchlichen hanndel regirt. Von der antwurt waren dy Franci mutig und verslussen Hildericum mitsambt seiner hausfrawn in einem chloster und erhuben Pipinum zu einem kunig. Den salbt sand Bonifacius, erczbischoff zu Meyncz, zu einem kunig in der stat Suessionum genant. Der Pipinus, do man zalt von Kristi gepurt 768 jar, gieng zu Paris von todes wegen ab und ward daselbs begraben in dem 54. jar seines alters. Nach seinem tod taylten sein sün das kunkreich, und herschet Karolus der gross 46 jar und Karlomannus 4 jar. Der Karolus, genant der gross, do man zalt von Kristi gepurt 801 jar, an dem weinachtag, do er zu der höchczeytlichait der mess von seinem pet aufstuend und do er des kain getrawen het, do saczt im Leo, der dritt pabst, kayserliche kron auf sein haubt und beruffet in als ein romischen kayser. Do rüfften dy Romer: Karolo Augusto a deo coronato, magno et pacifico imperatori Romanorum, vita et victoria, das als vil gesprochen ist als: Karolo, merer des reichs, der von got gekrönt ist, dem grossen und dem fridsamen römischen kayser, wunschet man das leben und den sig. Nach

dem lob ward er gesalbet von dem pabst und nach altem siten der fürsten von im angepett, und nam im nu ab seinen tytel, das er vormals was genant patricius, das alz vil ist sam ein beschüczer und beschirmär, und hyes in furbas imperatorem und Augustum, wan ee er kayser ward, do was sein tytel also: Karolus von gottes genaden kunig Francorum und Longobardorum und patricius Romanorum. Am leczten begraif in febris und pleuresis, dy siechtum, und gieng ab von todes wegen 5. Kal. Februarii und het an seinem alter 72 jar, am kunkrich 46 und am kaysertum 14 jar und ward begraben zu Ach in der kirchen, dy er gepawet het. Nach im ward römischer. kayser sein sun Ludwicus. Von dem findet man fürbas hernach

Dy historj von den obengenanten edeln herren in Bayren, Albrechten und Otkarii, Lantfrid, Waldram und Ellilant.

Item in den zeiten waren in dem lannde zu Bayren zwen prüder, Albertus und Ockarius genant. Der selben vater was von Burgundi, und dy muter was von Bayren, und waren reich und forchten got und waren gar nachent von der purd kunig Pipino, der kayser Karls vater was. Nu was der ainer mit wesen zu Bayren und het darinn zwelf grafschaft. So was der ander, genant Ockarius, der elter an jaren und besas das herczogtum in Burgundia und het einen wolgeschikchten sun an dem hof künig Pipini. Do der selb mit adelleichen, wolgeczirten siten uber des künigs Pipini sun was, da was im dy achtpärkait edler siten ein ursach neydes und hass, wann es ist gar hortt, das einer in glükchsamen wesen an neyde sey. Wann wenn sy zugen den schafczagel, so chund er das albeg pesser dann der sun Pipini und lag ym auch gemainklich des ob. Nu trösst sich Pipini sun vil leicht seines vaters vermügen und hub mit im ein krieg an und slug in so ser zum slaff, das er des starb. Do des kunig Pipinus gewar ward, da was er zumal trawrig darumb und hyelt dy sachh in mangerlay weys in der still, das dy freunde darumb nicht getrübt würden. Wann kunig Pipinus forcht darumb das vermugen der egenanten zwayer fürsten, wann es kumbt offt, das dy anfäng guter ding gar swär sein. Wann in den selben zeiten het der pabst Zacharias verlihen Pipino den gwalt zu herschen in Gallia, in Burgundia, in Alsacia, in Thuringia, in Saxonia, in Alemannia, in Bavaria und ganczem Germania. Nu eines tags sas Pipinus am rechten und fragt dez rechtens von herczog Ockario, was man tun solt zu einer sachh, dy man doch mit nichte möcht widerpringen. Nu wesst Ockarius nicht, das der stral eines solichen

urtails in würd berüren, und antwurt darauf und sprach: Einen hanndel, den man mit dheinerlay sachh mag widerpringen, den sol man rinkchmütichlich vertragen. Das urtail geviel also wol den voderisten fürsten und war also mit namhafter nachvolg bestätt. Aber kunig Pipinum berürten dy tünnen in seinem mut, und gedacht gar vleyzzchlich, wie er dy sachh am pesten begriff, und was also behafft in der mitt zwischen hofnung und forcht, wann forcht pringt vleyzzikait und ermonet, das man sich hütt vor künftigem übel. Aber unratpäre dürstikait mag nicht erpeyten rates. Und do er sich nu ratpärlich in dem hanndel hyelt, do offenwaret er zum ersten des knaben tod seinem vetern und darnach durch den vettern seinem vater. Do das der vater höret, do ward er unmässlich traurig und von des ungetrauten übels wegen swaig er ein lange zeit stille. Nu waren manig da des kunigs getrewen, dy tröstten in und ermanten, das er daz urtail, das er selbs von rechtens wegen gegeben het, mit den werkchen bestätet. Zum leczten ward er gesenftiget durch dy hochgeboren herren und ward gedenkchen an menschliche art und ermannet in im selbs und gab dem kunig ein soliche antwurt: In menschlichem hanndel ist nichtz bestätt und auch nichtz ewig, sunder des menschens täg sind als der schad und der wint. Und wywol das in mangerlay weys offenwar ist, so beweyst das doch auch der val des gegenwurtigen hanndels. Darumb so ist das nu am wägistem, das ich dye, dy noch lebentig sind, dester lieber hab. Und wiwol das ist, das man nicht gelaubt, wie gar layd mir meines kindes tod ist, doch was mir frewden mit seinem tode enczogen sind, dy werden widerlegt mit dem guten wesen ewer kunklicher er und auch mit dem leben meines allerliebsten pruders, grafen Albrechtes, wann durch ewer bayder sälikait wirt mein trubsal zimlich gewendet. Hat mir nu gote mein sun gegeben, so macht er mir den auch wider nemmen. Da er das also redet, do hochprüfet man seiner tugent glori und macht im auch damit gein dem künig uberliche genad, wann der kunig und manig seines gesindes waren da mit seinen zächern zu zächern erweget, und also word do zwischen des kunigs und herczogens ein volkumene früntschaft bestätt. Do das also geschach, das Ockarius kain sun mer het, darumb von natürlicher art sein pruder Albertus mit im ein grosses mitleyden het, do komen sy payd wider in ir haymet und waren da trachtent in in selbs, wie man kain hafft scholt haben in irdischem und ergänklichem gut, und darumb chauften sy umb irdisch gut das himelisch und machten Kristum iren

erben und huben zuhant bey dem Tegernse ein chloster an zu pawen. Darnach namen sy von sand Bonifacio, erczbischoffe zu Meyncz, urchunt und zugen durch gottes willen gein Rom. Do empfieng sy pabst Zacharias gar löblich und ward von ir zukunft mitsambt der ganczen stat vastt gefreudet. Davon saget in der pabst mit grossem smerczen und chlagt in auch, das dy hayden am dritten tag vor den merern tayl der stat zestöret heten und allen schacz, der zu der kirchen gehöret het, zerstreuet heten. So wären auch dy Römär nicht aynig, das sy sich wirten. Und also erwegt er sy, das sy dy Römär aynig mochten und sy mitsambt den Römärn berait waren, das man sich der veint wiret, darumb das dy Tewtschen streytpär waren, als sich das mit vil werken erczaigt het. Do der pabst sein chlag also verpracht, da unlobten dy fürsten Noricorum dy unlobsamen lässikait der Römär und sprachen: Er ist gar ze träg, wer seiner veint dahaymen siczent wartent ist. Ir habt vor euch dy störung der stat und des volks verderben und seyt mangerlay unrechtens wartent. Das ist ein später rate. Es ist vil fugsamer, man wer sich, ee man dy freyhait verlies, dann man si mug widerpringen, wenn das sy verloren ist. Und da dy tewtschen fursten also stat ze reden heten, do sprachen sy zu den senatoribus und der gemain zu Rom: Ir römischen helt und fürsten der stat, seyt ingedächtig ewers names und geslächtes, der gewaltes noch nyemant entflochen ist. Habt ze muet ewern smerczen und widerkreftigt ewer mutikait und seyt willig, das ir nicht allain entgegent dem unrechten, das man euch getan hat, sunder das ir davon auch besundern trost entphachet. Dy schäden, dy ir an ewrm gut entpfangen habt, dy sullen euch starkch und nicht forchtsam machen. Zuhant waren dy Römär aynig zu raysen und ächten ir feint. Da sy nu von dem pabst genumen heten den segen, do regiret daz bayrisch swert dy römischen adlär und zoch mit mächtiger hant gegem mer, do dy feint mit grossen freüden taylten das genomen gut. Wann es ist gewönlich, das vor dem vall dy herczen der hochfertigen übermütig sein, und darumb wenn dy toren hochfertiklich tuent, des sol nyemant wundern, und der, der noch uberwunden mag werden, der schol nicht sprechen: Ich pin obgelegen, wann nicht der, der da fichtt, sunder der, der da gesiget, der wirt gekrönet. Nu heten sy rate, wie man sich gen den feinten halten scholt, und mainten ettlich Römär, man scholt dy feint bey nacht angreiffen, und sprachen, es wären dy feynt von urwäring ubervallen des nachtes schrikig, und dy finster der nachte trukchet sy, und möchten

leicht dernidergelegt werden. Do antwurten dy norkäuischen herren mit zorn und sprachen: Der sin gehört nicht zu eren, sunder zu uneren, und gehört den zu, dy ir hofnung darauf pawent, das sy mit lisst und gevär schaden wellen tuen. Darumb well wir mit nichte, das unser er mit gefär ritterschaft übet, sunder wir wellen uns also halten, das dy czir unsers lewnten mit chainerlay müg geergert werden, und wellen dy feint bey dem tag angreiffen, also das wir mit eren mit dem swertt aintweder ob oder underligen. Und darumb so süll wir ruen, das wir auf den morgen kreftiger sein zu streiten. Also machten si ir wachte und beliben zu veld. Do der morgen nu kom, do heten dy vorgenanten fürsten kain hofnung an iren wappen noch in iren kreften, sunder sy seczten ir hofnung in gottes parmherczikait und behuben den sig wider dy feint mit gewaltiger macht. Do si wider gein Rom komen, do ward der pabst und dy gancz kirchen gröslich gefräuet und lobten und dankchten got, der in sölichen sig het verlihen, und gaben den bayrischen fürsten dy wal, das sy von allem dem gut, das man den feinten genumen het, scholten nemen was in darinn ein gevallen wär. Do antwurten dy fürsten, dy da irdisch gut versmächten, und sprachen, si wären aus irem lannde geczogt durch gotz willen und das sy etwas heyltumes möchten erberwen. Do erwarb man in vor andern stukchen und doch gar hartt und heimlich von dem pabst sand Quirini leychnam, der zu den selben zeiten grosse zaichen tet. Davon gloriret das chloster Tegernse, das sy gestifft haben. Der sand Quirinus ist gewesen Philippi sun, der erster römischer kristenlicher kayser gewesen ist und ist, ee er kayser ward, gewesen herr in dem nidern und obern Pannonia, das man nu Osterrich nennet, und hat bey seiner hausfrawn, dy zum ersten genant was Severa und darnach Genoveva, zwen sün gehabt, das ist Philippum, der mit im kayser was, und den heyligen sand Quirinum. Dem ward sein haubt umb kristenlichen glauben under dem kayser Claudio abgeslagen und ward geworffen in dy Teyfer. Darnach ward er begraben zu Rom mit grossen eren in dem freythof Ponciani. Dy vorgenanten zwen man Albertus und Ockarius und ir swager, genant Otto, habent auch manig ander kirchen auf aygem gruntt gepawet und dy mit heyltum und auch irem gut rätenlich begabt. Also ist dy kirchen sand Ypoliti in Österreich mit dem selben heyligen martirär geeret waren, und das chloster Nuscia, gelegen am Rein, ist mit dem choph sand Quirini geadelt warden. So freudet sich Ilmünster der versprechnüss des peychtiger Christi,

sand Arsaci, und auch des egenanten martirer sand Quirini heyltum.

Zu den zeiten sind auch gewesen durchläuteristen mann drey, das ist Lantfrid, Waldram und Ellilant, und sind gewesen swesterkind Karoli, der Pipini und Karlomanni vater ist gewesen. Dy waren eines tags nach irer gwonhait am gayd und under den dikchen stauden in dem wald da seuften sy und gedachten an dy ewigen lustpärkait des paradeys und zehant lyessen sy bey dem wasser Kolomanbach dy hekken ausräutten und pauten in do ein wonung und darzu ein kirchen. Nu was das an der stat unserm herren nicht ein wolgevallen, als er das auch mit seinen zaichen offenwaret. Wann dy arbayttär verhauten sich gar ungetrawter sachh, so flugen dy tauben zu und zukchten dy plutigen schaytten und fürten dy an dy stat, da nu ist der wirdig altar in dem chloster zu Büren, und legten dy daselbs sam aus vernünftiger klukchait in eines kräwczes form. Do dy dienär gottes des herren das göttlich geschikt also von den vogeln sachen, da volprachten sy da, das sy anderswo gedacht heten, und stifften ein kostpärs chloster an paw und auch an der czir. Darnach pauten sy auch mit grossem vleiss drew andere chlöster, das erst ist Chochlarn, das ander Slechdorf, das dritt Schefflarn.

Von Otilone, künig in Bayren, und herczogen Tassilone.

Otilo ist zum ersten gewesen künig und darnach, und Bayren zu einer provincz ward, ein herczog und hat gepawet Nidern Altach und hat bey seiner hausfrawen, genant Hillerudis, dy kunigs Pipini, der Karoli Magni vater was, swester ist gewesen, ein sun gehabt, Tassilo genant. Wider den Tassilonem rayset Gripho, Pipini pruder, in Bayrenlant und twang do das herczogtum mitsambt dem herczogen Tassilone. Do das Pipinus erhöret, do kom er mit grossem her in Bayren und fieng seinen pruder Griphonem mit allen den seinen und seczt Tassilonem wider in das fürstentum. Dy sachh ist auch vormaln oben geschriben. Darnach chom Tassilo mit den pesten aus seinem lande zu Pipino in einem dorff, genant Compendium, do dy lantschaft gemainklich zesamkom, und huldet kunig Pipino und auch seinen sün Karolo und Karlomanno bey gesworem ayde auf dem leychnam sand Dyonisi. Do nu Pipinus mit seinem her zoch in Aquitaniam, do vergas Tassilo, herczog in Bayren, seines versprechens, das er gesworen het kunig Pipino, und auch der guten tat, dy er ym getan het, und erczaiget sich, als er siech wär, und wolt mit kunig Pipino nicht raysen

und chom wider gein Bayren und verredet, das er furbas zu kunig Pipino nimmer komen wolt. Do nu Pipinus von todes wegen abgie, do ward nach im kunig sein sun, Karolus Magnus genant. Der ward gepeten von pabst Adriano, das er bestrayt Desiderium, den leczten kunig Longobardorum, und pracht in mitsamt seiner hausfrawen gefangen in Franciam. Nu was Tassilo, herczog in Bayren, kayser Karls geporner frewnt, und Tassilonis hausfraw, Luitpurgis genant, was des egenanten Desiderii, kunigs zu Lambarden, tachter. Darumb ward Tassilo von kayser Karel in Lambarden zu kunig geseczt. Nu versach sich Luitpurgis, sy möcht ires vaters vänknüss und ellend mit ires mannes hilff gerechen, und darumb machet sy ein aynung mit Hunis, dy do gegem aufgang der sunn styessen an Bayren und sind nu Ungern genant. Und ir man Tassilo seczt sich wider kayser Karl so verer, das er auch mutig was, mit im wellen ze streiten. In der zeit kom kunig Karl gein Rom und ward gar wirdiklich von pabst Adriano enpfangen. Do sant pabst Adrianus zwen bischof, Formosum und Damasum, mitsamt des kunigs potschaft, dy da tet ein diacon, genant Richolfus und Eberhardus, sein öberister schenkch, zu herczog Tassilon, das sy in ermanten des aydes, den er etwenn het getan des künigs vater Pipino und seinen sun. Dy erwaikchten sein hercz, das er mit in kom in Wormaciam. Da gab er geysel und versprach mit seinem ayde, er wolt dem künig getrew sein. Aber alspald Tassilo wider haym kom, do belayb er nicht lang bey dem, und er versprochen het. In der czeit, und kunig Karl dannoch ze Rom was, do sant Tassilo zum babst den bischoff zu Salczpurg und abbt Heinrich. Dy begerten an in, das er frid machet und dy krieg endet zwischen kunig Karl und herczog Tassilon. Do der pabst des also vleyssig was und auch der kunig des willig, do fragt man dy egenanten ambasiator, in welchem geding man den fride bestäten solt. Do antwurten sy, in wär darauf nichtz enpholchen und sy törsten auch für den eltern kain enttlich urtail geben und wären auch darumb nicht gesant waren. Do der pabst sach, das sy gefärlich in den sachhen waren, do vekündet er herczogen Tassilon in den pan und darzu all sein günnär, dann es wär als vil, das er dy trew, dy er versprochen het kunig Pipino und seinem sun, gancz behielt. Wolt aber herczog Tassilo nicht gehorsam sein, so scholt kunig Karel und sein gesind gein got und sand Peter des kain schuld haben, was sy mit raub oder prant oder sunst, wie das genant wär, wider Tassilonem und dy seinen täten. Mit solichen warten sant der

pabst herczog Tassiloni sein poten wider haim. In der zeit nam kunig Karel den segen von dem pabst und chom wider in Franciam. Darnach kom er gein Worms. Da fand er sein sün und töchter mitsamt seiner hausfrawen, Fastrada genant. Da het künig Karel ein gemayne sammung der fürsten. Den legt er gantz für, wie es im auf dem weg ergangen wär, und sant mit irem rate sein potschaft zu herczogen Tassiloni und lyes in erman, ob er den päbstlichen poten gehorsam wolt sein und im sein versprochene trewe halten. Des wollt Tassilo nicht tun. Do kom künig Karel wider Tassilonem mit drein heren. Er selbs chom zum Lechh, der da fleusst bey Auspurg und taylt Bayren von den Alemannen. So kom sein sun Pipinus mit der Walchen macht in das tal zu Trident. So komen dy Saxen mitsambt den Frankchen mit irem her zu der Tunaw, do Pering gelegen ist. Do Tassilo sach, das er also umbgeben was und dy Bayren mer geneiget waren zu künig Karel dann zu im, do kom er gütiklich zu kunig Karel und begert der genaden. Nu was kunig Karel albeg gütig, und do in herczog Tassilo also pat, do nam er in zu genaden und zu einer sicherhait nam er seinen sun Theodonem mitsambt andern zwelf in geyselsweys und zoch wider in Franciam. Und also ward der krieg, darinn man sich gar eines grossens streytes versach, mit glimphfflichen sachhen gelegt. Darnach das nechst jar do het kunig Karel dy österlich höchczeleikait zu Ingelheim und ein gemaines concili. Do kom herczog Tassilo als dann dy andern fürsten, und da ward er von den Bayren verchlagt, darumb das er darnach, und er zum nechsten geysel geseczt het, sein versprechen nicht gehalten hyet, sunder er het gevolget seiner hausfrawen, Luitpurga genant, kuniges Desiderii etwen zu Lombarden tachter, und hyet Avares, dy yeczunt Ungeren hayssent, gewarben wider das reich und hyet vil veintlicher sachh geredet und auch geübet. Do des Tassilo nicht gelaugen mocht, do verviel er mit urtail kunklicher macht. Und do das gemain urtail gab, man scholt im das haubt abslahen, do was künig Karel, dennoch patricius der Römär, der was darauf genaigt durch gottes lieb und auch darumb, das er seiner geborner frewnt was, das er in geren ledigen wolt, und darumb fragt er in und sprach, was er nu tun wolt. Do begert er, daz man im der zeit günstig wär, darinn er sein sünde möcht püssen. Also beschor man in, und kom in ein chloster, das er selbs gestifft het, zu gleicher weys auch sein sun, Theodo genant. So wurden dy andern der untrew helfär in mangerlay ellend versantt. Darnach ward dy provincz, dy

Tassilo het gehabt, kainem herzogen, sunder graven enpholchen, und kom kunig Karl gein Regenspurg und taylet da das land und saczt dy march. Anderswo list man, das herczog Tassilo von kunig Karolo in einem streyt gefangen ward und mitsambt den andern in vänknuss gelegt und mit zwain glüenten pekchen, dy er stätz must ansehen, sey erplent warden. Und do er nu sein schuld erkennet, do paten dy fürsten für in, das er ledig ward und mocht auch gien, wo er hin wolt. Do das also geschach, do versmächt er durch hofnung des kunftigen lebens allen werltlichen lust und kom gein Laurissam und lebt da als ein armer in geystlichem chlayd, das in niemant erkant uncz an sein leczte zeit. Nach vil zeiten kom der egenant kayser Karl gein Larisheim, und do er eines nachtes nach seiner gwonhait da petet, da sach er, das ein engel mit grosser wirdikait den plinten Tassilonem von einem altar zu dem andern füret. Des morgens vodert kayser Karl den vatter der selben kirchen und fragt in mit vleiss, wer der wär, dem der engel söliche er erpoten hyet. Do sprach er, er wesst sein nicht. Darnach dy nächst nacht, do sach der abt mitsambt dem kayser dy er, dy der engel dem egenanten Tassiloni erpot. Darnach ward Tassilo mit fieber begriffen und enpfieng kristenliche sacrament und von anligentem pet geystleicher person sagt er gantz sein leben mit grossem seuften und schied also säliklich zu dem herren. Bey seinem grab tut got der herr grosse genad den, dy in anrüffen und seiner hilff begeren. Das ist der Tassilo, der in dem dienst und göttlichem ambt durchandächtig ist gewesen und hat under andern namhaften chlöstern gestifft Pollingen des ordens sand Augustin geystlicher chorbrüder. Item so hat er auch gestifft Weczelprunn, das also genant ist von ainem seinem jäger, Wesso genant. Der selb jäger zaigt im do ein fliessenten prunn. So sach Tassilo eines nachtes, do er ruet und gaget het dy wilden swein, das ein layter gie uncz an himeln, und dy engel stigen daran auf und ab. So was auch an der layter der zwelfpoten fürst sand Peter und sang das gwönlich ambt, das zu der kirchweich ze singen ist. Item so hat er vil aygen geben dem chloster zu Nidern-Altach. Item so hat er dy stat Pataviam, gelegen in Bayren, von dem alten gmäwr vernewet und hat den bistumstuel, der da was in Lauriaco, das gelegen was bey Ens, ee es dy Häwn zestorten, geseczt dahin. Item in dem chloster zu Weltenburg im chor sind geschriben gemesne wort in latein, dy zu dewtsch als vil vermainen: Tassilo, herczog in Bayren, des selben gotzhaus stifter ist gewesen und darzu

der chlöster Chremsmünster, Lorch, Weczelsprunn und Pfaffenmünster. Und ist gewesen zum ersten herczog, darnach künig und zum leczten ein münich.

Von Naymis, herczog in Bayren.

In dem fünfundzwaynkistem puech des spiegels worhafter sag da list man, das kayser Karel der gross, do er rayset in Hyspaniam und wolt das betwingen, under andern seinen namhaften fürsten hat auch gehabt herczog Naymis zu Bayren. Do ist zu merkchen, als ich das ein tayl aus dem egenanten puech und ein tayl aus eynem täwtschen puech genomen hab, das Marsirius, künig zu Hyspani, do er sach, das er kayserlicher macht nicht mocht vorgesten, da volget er eynes alten rate, genant Planchschandies, und sant dem kayser gut und geysel und enpot im fridsame wort in gevär und pitt in auch, das er wider ziech aus Hyspania, wann er doch willig sey, im gehorsam sein, und well auch sich becheren zu kristenlichen glauben. Nu mocht sich kayser Karel an den hanndel nicht gelassen und tet auch das mit der fürsten rate, dy mit den andern waren mit nam Turpin, erczbischoff zu Remis, graf Rulant zu Cenoman, graf Olivir zu Gebenn und Naymis, herczog zu Bayren. Wider den rate was herczog Genalus, Graf Rolandes stiefvater. Do dy poten des künigs zu Hyspani irer sachhe so gar vleyssig waren, do sant kayser Karel mit der fürsten willen und sunder mit rate grafes Rulanden den egenanten herczogen Genelum in Hyspaniam, das er dez hanndels ein lautere warhait solt ervorschen. Da was herczog Genalus zu der arbait nicht willig und darumb, das er seinen neide möcht geüben wider grafe Rulanden, nam er von künig Marsirio zeitlichs guet und mit verdakchtem frideshanndel tet er sein potschaft offenwar durch herczog Naymis zu Bayren, darumb das er kayser Karel gar gehaym was. Do zoch kayser Karel von Hyspani und vor im herczog Naymis als sein allergetreuister beschüczzär und enphalch Hyspaniam zwelf vätern zu regiren und sunderlich grafe Rulanden. Do nu der kayser von dem lande geczogen was, do beliben dy hayden nicht bey frid, den sy heten versprochen, und komen wider dy Kristen zu velde. Und wiewol dy Kristen wider dy Saracen vestichlich striten, so lag doch der streyperlich zewg dernider, und wider dy Kristen behuben dy Saracen den sig. Zwischen dem hanndel ward gemeldet herczoges Geneli untrew. Darumb ward herczog Naymis zu Bayren gar unmutig und wolt auch geslagen an Genelum, dann das in der kayser beschirmet, wann er in behalten wollt den fürsten zum rechten, und darumb legt er

in in sein huet. Darnach rayset kayser Karel wider in Hyspaniam, und do er in grossem layde was von der manslacht wegen der Kristen und auch von arbait wegen gar müde was und auch sach ein grosse menig der hayden, dy wider in zu velde komen, do tröstet in herczog Naymis. So was graf Roland gar ser verbuntt. Der plyes sein horen, das es kayser Karel durch engelisches füren über acht meyl erhöret. Bey dem schall vernam kayser Karel, das grafe Roland gevallen was, und schicht dy spiczz gegen veinten und under andern allersterkchisten fürsten des heres lobet er herczog Naymis von seiner tugent wegen und enpfalch im dy Bayren und rüfet gein gotte. Do ward er besterkcht von dem engel. Do ward gestriten zu Runczeval, und dy sunn stuent still, und ward der tag belengt auf drey tag, alz lang das kayser Karel gesiget. Darnach ervarschet der kayser und erfandt, das herczog Genalus het dy verrätnüss getan, und darumb lyes er in pinden vier pfärden an dy zägel nach den vier tayln der erde. Also ward er zerissen und endet gar ärmklich sein leben. So wurden dy fürsten, dy da erslagen wurden, und mit nam herczog Naymis von Bayren mit den anderen, der ein grosse menig was, als man list im spiegel warhafter sag in dem 25. puech und 21. capitel, als das kayser Karel ordinirt, zu Arelat begraben.

Von kayser Ludweig und seinen sün.

Do man zalt von Kristi gepurd 815 jar, do hueb an zu herschen in römischen reich Ludwicus, genamt der gütig, des grossen kayser Karel sun, und herschet 25 jar. Der Ludwicus het zwen prüder: einer het inn Teutoniam, der ander regirt Hyspaniam. Den siget er payden an, und heten auch payd am leczten pösen ende. Der kayser Ludweig hat bey seiner ersten hausfrawen, genant Mergardis, gehabt drey sün, das ist Lotharium, Pipinum und Ludwicum, und bey der andern hausfrawen, genant Judith, hat er gehabt Karolum. Den ersten, das ist Lotharium, machet er zu kayser und enphalch im auch Italiam zu regiren. Den andern, das ist Pipinum, machet er künig in Aquitani. Den dritten, das ist Ludwicum, machet er künig in Bayren und Germania. Der Ludwicus, künig in Germania, lies zwelf herczogen in Behaym mitsambt iren nachvolgeren tauffen. So was der vierd sun, das ist Karolus, künig in Frankchreich. Item den egenanten kayser Ludweig viengen sein sün und hyelten etwe lang in vänknüss. Aber in dem selben jar gerewet sy das, und begerten von im genaden

und prachten in wider an sein wirdikait. Item da kayser Ludweig von todes wegen abgie und zu Metis begraben ward, do kom nach im sein sun Lotharius an das romisch reich. Wider den kriegten sein prüder Pipinus, Ludwicus und Karolus und komen zesam im velde zu Antisiodoro und heten ein sölichen swären streit, das nymant gedacht, das im künkreich zu Frankrich ein söliche manslacht wär geschechen. Darnach ward es gefridet, und belayb Lotharius bey römischen reich und behueb auch einen tayl in Frankreich, der nach im Lotharingia ist genamt.

Von künig Ludweig in Bayren und seinen sün.

Ludwicus, künig in Bayren, hat gehabt drey sün, das ist Karolum den dritten des names, römischen kayser, Ludwicum, künig Ostrofrancie, das man yeczunt haysset Frankchen, und Karlomannum, den leczten künig in Bayren. Der Karlomannus ist begraben zu Öting und lyes ainen sun, genant Arnolf, der ward römischer kayser.

Von kayser Arnolf und seinen sün.

Kayser Arnolf, Karlomanni, des leczten künigs zu Bayren, sun, ward nicht künig in Bayren nach seines vaters tod, wann künig Ludweig in Frankchen do der seines pruder Karlomanni toed höret, do kom er in Bayren und nam das land ein und gab dem egenantem Arnolf, seines pruder sun, das herczogtum in Karinthia mit der vestten Moseburg genant. Des selben jares urleugten Nortmanni wider kunig Ludweig, und da starb er zu Frankchfurt und ward begraben in einem chloster, Laureacus genant. Darnach da Karolus, der dritt römisch kayser, an leib und an muet so krankch was, das er gemainklich vernicht ward geschäczt, do ward der egenant Arnolf, do man zalt von Christi gepurd 888 jar, von mäniklich zu römischen kayser erwelt. So kom Karolus in sölche armut, das er nicht proet het, denn kayser Arnolf machet ym ein klaine gült, davon er lebet. Dy nam er dankchperlich verguet. Nu pawet Arnolfus, der allernamhaftigist künig in Europa, ein purkch in Bayrenland, Scheyren genant, und machet da gefürstent grafschaft. Der Arnolf nam zu der ee Agnetem, des künigs tachter in Kriechen, und het bey ir zwen sün, das ist Arnoldum und Wernherum. Und wie dy selben zwen dy land getaylet haben, das wirt hernach gesaget. Da nu Agnes von todes wegen abgie, do het kayser Arnold bey einer andern hawsfrawen Ludwicum, der römischer künig nach im was und gie ab an mänlich erben. So maynent auch ettlich,

das sein sun auch sey gewesen Conradus, des Conradi vater, der nach dem yeczogenantem Ludwico das römisch reich hat inngehabt und auch an mänlich erben ist abgegangen. So hat kayser Arnold auch gehabt ein chebsen sun, genant Cendebuldus. Dem gab er Lotharingiam, und do er daselbs vil übels tet, do ward sein eelicher pruder Ludwicus von den fürsten zu römischen künig gevodert, und er von den grafen Stephano, Gerardo und Mahfrido in einem streyt erslagen. Der kayser Arnold, da dy wüesten hayden, Nortmanni genant, dy bistumbe und auch chlöster und goczhäuser zestörten und dy bischofe mitsambt den priestern, münichen und chlosterfrawen unschiedlich ermördent, do zoch er mit seinem her in Franciam, darinn dy feint lagen. Und do mäniklich von der grossen menig der hayden verczaget und sunder auch darumb, das man ze fuessen mit in vechten scholt, des dy Franci nicht gewan waren, da was künig Arnold allain, der sein hoffnung seczt in den künig aller künig, und erweget dy ritterschaft mit seinen trösttlichen warten, das sy willig waren ze rechhen das vergossen kristenlich pluet, und nam das panir selbs und facht wider dy hayden, und zehant von göttlichen genaden gie der sig zu den Kristen, also das daz wasser, bey dem sich dy hayden heten nidergeslagen und was in sam ein mawer gewesen, mit der toten leichnam verswelt ward, das mäniklich daran erschrakt, das der grunt trukchen gesechen ward. In dem streyt waren erslagen zwen künig Nortmannorum und Danorum, Sigefridus und Godefridus, und des zu urchunt waren gesant in Bayren sechczehen künkchliche zaichen. Do rüfft künig Arnold mit allem seinem her zu got und lobet den und sein heyligen, das er in sölichen sig het geben, wann da ainer aus in schaden het entpfangen, da waren tausent aus den hayden erslagen uncz an ainen. Der kayser Arnold hat vor andern steten besunder lieb gehabt zu der stat Regenspurg, in Bayren gelegen, und hat auch zu eren des hochgeadelten martirär sand Haimeran dy selben mit der mawer beyter umfangen und das chloster seines names manigveltiklich geczirt. Und do der selb yeczunt genanter kayser Arnold angesiget het Nortmannis, als oben geschriben ist, da kom er von Gallia wider in Bavariam und pracht mit im das gepain des heyligen sand Dyonisen und hielt dy sein lebtag, und dyweil er bey seinem gesunt was, bey im. Und do er nu sach, daz im zunachent der tod, da gab er das gepain des heyligen sand Dyonisen dem egenantem chloster zu sand Haimeran, das sy ewiklich da solten beleiben. Und darumb

daz er besunder frewd darzu het, da wolt er auch da werden begraben.

Von herczog Arnold in Bayren und Wernher, seinem pruder, und iren nachkomen.

Nu ist zu sagen in der besunder von Arnoldo und Wernhero, kayser Arnoldi sün. Dy zwen prüder Arnoldus und Wernherus, kayser Arnoldi sün, habent gehabt zu der ee zwo swester, Agnetem und Beatricem, des künigs zu Ungern töchter, dy warden getaufft in der pürg zu Scheyren. Dy selben zwen prüder taylten mit einander. Do belaib Arnoldo das herczogtum Noricorum und Wernhero dy graffschaft zu Scheyren und dy pfalcz an dem Rein. Arnoldus gab sein tachter, Adelhaidis genant, Ottoni, herczog zu Sachsen, und machet seiner tachter sun, Heinrich genant, den sy bey herczog Otten het, erb des herczogtum zu Bayren wider den willen seines pruder, graf Wernher zu Scheyren. Nu list man in ettlichen croniken, das der yczogenant Heinrich der heylig sand Heinrich, römischer kayser, der zu Babenberg ist begraben, sey gewesen. Aber do hat dy lanng vergangen zeit gemacht ein irrung. Aber das zimet ein warhaftige sag sein, das man list: Herczog Ott zu Sachsen hat geperen Heinricum, der genant was der dyemütig und ward römischer künig, und sein swester, genant Baba, von der genant ist der perkch Babenberg. Der selb Heinricus hat gehabt ein hausfrawen, genant Mathilda, und dy was ein fraw eines heyligen lebens, und het bey ir Ottonem, der genant was der gross, und Heinricum, herczogen in Bayren. Der Ott, genant der gross, ein römischer kayser, gepert den andern Ottonem. So gepert der ander Otto den dritten Ottonem. Davon hat man ze latein ein gemesne red, dy lautt als vil: Sam Otto nach Otto hat geherscht der dritt Otto. Aber herczog Heinrich zu Bayren hat gepert Heinricum, der genant was Heczil, und der selb ist begraben zu sand Heimeran zu Regenspurg und hat auf seinem grab ein gemesne aufgeschrift, dy laut als vil: Herczog Heinrich, ein czir zu Bayren, der Heinrichs, dez romischen künig, vater ist gewesen und ein beschuczer der gesecz, genant der gütig, der ist da begraben. Der Heinricus, genant Heczil und auch der gütig, hat gepert den heiligen sand Heinrich, römischen kayser, der zu Babenberg ist begraben. Nu chumt man wider auf den egenanten herczog Arnold zu Bayren. Herczog Arnold zu Bayren under andern mächtigen so kriegt er auch vastt wider Conradum, den römischen künig. Darumb ward er von im betwungen so ser, das er mit weib und kinden floch gein

Ungern und belaib da, bis künig Conrad starb. Do nu künig Conrad toed was, do kom er mit weib und kinden wider von Ungern und ward wirdiklich von den Bayren enpfangen und ward nicht allain enpfangen, sunder das er künig wurd, darumb ward er swindiklich gepeten. Nu waren künig Heinrich all fürsten des reichs gehorsam, ausgenomen herczog Arnold, und darumb zoch er mit mächtigem her wider in Bayren und besas in, als ettlich mainent, in der vorwir zu Regenspurg. Da herczog Arnold das sach, das er küniklicher macht nicht mocht vorgesten, da tet er dy toer auf und gie zum künig und ergab im sich selbs mitsambt seinem fürstentum und da ward er wirdiklich von im enpfangen und ein frewnt des künigs genant. So schreibent ettlich, das herczog Arnold in Bayren nicht enpeyten wollt, das künig Heinreich wider in chom, sunder er czog mit seinem vermügen entgegen und wolt in bestreiten. Nu was künig Heinrich weys und gotforchtig. Der gedacht, wie auf payden tayln gross schäden möchten kömen, und darumb santt er zu herczog Arnold, das er zu im köm, das sy selbs allain mit einander redeten. Do kom künig Heinrich mit weysen warten an herczog Arnolden und strafft in, warumb er göttlicher ordenung wolt widersten und er doch wol west, das in dy gemain des volks zu künig het erwelt, das an göttliche schikchung nicht geschäch. Und sprach auch mer, wenn in dy gemain des volks so gemainklich erwelt als in, so möcht er villeicht der erst sein, der dy gunst berüffet. Mit solichen warten ward herczog Arnold gesenftiget und kom wider zu den seinen und saget in künigs Heinrichs wart. Da gab er nach irem rat auch seinen willen zu künig Heinrichs wal und doch mit der underschayd, als im dann das geraten ward, das im künig Heinreich verlich, das sein vorvodern nicht gehabt heten, das ist, das er gewalt het in ganczem Bayren über all bischoffe, und wenn einer stürb, das er ein andern hiet ze seczen. Also ward herczog Arnold künig Heinrichs ritter und ward von im geert, als vor begriffen ist, das er im verlech den gewalt über all bischoffe in Bayren. Das ist der Arnoldus, den man vermerkcht damit, das sand Ulreich, bischoff zu Auspurg, als man das in seiner legend list, ein swert an ein gehilcz geczaigt wart, der unnüczlich begert künig werden, darumb er beschedigt das reych, und das er daz behaben möcht, darumb zestört er dy kirchen und chlöster und begabt mit iren gütern dy layen. Man list von dem Arnold, das in sand Ulrich aus der tauff gehebt hab, und wolt doch seiner underweysung nicht völgig sein. Davor

starb er zu Regenspurg und ward von dem tewfel in den see bey Scheyren geworffen. Dy alten sagen da also, das der selb herczog Arnold, da er offt von dem heyligen bischoffe ermonet ward und wolt sein doch nicht achten, das er zum leczten ein genante zeit saczt, die er im erwarben het, darinn er solt püssen. Und do er am leczten tag kaines siechtums an im enpfand, do het er dez bischoffes wart vernichte. Also geschach das, daz in an dem selben tag zu sand Haymeran zu Regenspurg urbäring der tewfel erwürget. Do ward er zum ersten ausherhalb der kirchen grebnüss begraben. Da grueb man in wider aus und legt in in sand Haymerans münster. Do wolt der tewfel nicht leyden dy grebnüss in der kirchen und vodert mit grossem pülln des leyb, des sel er in seinem gewalt het. Und also ward er aus dem grab, daz man noch zu sand Haymeran zayget, genumen und in den see bey Scheyren geworffen.

Von den hochgeboren pfalczgrafen zu Scheyren des lanndes zu Bayren.

Bernherus, graf zu Scheyren, herczoges Arnold zu Bayren pruder, der hat gehabt zwen sün, Ottonem und Ekhardum. Dy taylten mit einander. Ottoni geviel dy Pfalcz am Rein, und pawet dy purkch Witelspach. So belaib Ekhardus zu Scheyren und het drey sün, Arnoldum, Ottonem und Conradum. Dy taylten mit einander. Arnoldus besas Tachaw, Conradus Valay. So belaib Otto zu Scheyren. Von den allen komen so vil grafen und herren, das in einem hof, den herczog Welfo des selben stams zu Zürch berüffet, 34 waren in dem turnir. Darumb von der menig wegen der tayl der grafen, dy sich schriben von Scheyren und doch da nicht sassen, ward dy fesst pauvellig, uncz das ein grosmutiger und machtiger helt under in aufstuend, genant Otto. Der selb Otto pracht aller der willen darzu, dy etwas rechtens an der selben pürg heten, das sy mit einander, da man zalt von Kristi gepurd 1124 jar, in den eren unser frawen Marie pawten ein chloster. Aber einer under in der wolt sein tayl nicht darzu geben und warf sein hantschuch in dy höch und sprach: Set hin, her tewfel, des mein süllt ir alles geweltig sein. Also nam der tewfel den hantschuech, und ward fürbas nymmer gesechen. Der vorgenant Otto ist kayser Ludweigs des vierden urenvater gewesen, von dem dy fürsten yeczunt in Bayren kömen sein nach der figur, dy ich ewer durchleuchtikait zu Regenspurg nu geben hab. Aber daz ist da zu gedenkchen, das ich vil, nachdem und hernach geschriben ist, herfür hab

geseczt, wann, was mit einander geschiecht, das mag man mit einander nicht sagen noch schreiben. Wie aber der vorgenant Wernher und graf Ekhart zu Scheyren wider gevadert haben das herczogtum zu Bayren, das wirt hernach in dem püchlein gesaget.

Ein merkchliche warhaftige sag.

Da entzwischen ist zu merkchen, do Ludwicus, römischer künig, der mitten im chor zu sand Haymeran ze Regenspurg begraben ist und kayser Arnoldes sun ist gewesen, von todes wegen abgie, da ward ein grosse zwayung in römischen reich. Wann Conradus, des oben gedacht ist, der nach dem yeczogenanten Ludweig römischer kunig was, und nach im Heinricus, herczog zu Sachsen und zu Bayren, der genamt was der dyemütig oder der vogler, darumb das er geren vogel fieng, und des grossen kayser Otten vater ist gewesen, dy haben nur in Teutonia und nicht in Italia geherschet. Wann Italici dy trösten sich dy selben zeit ir selbs und wurfen selben künig auf, dy der unsern nicht achtent. Und davon ist das, das dy zwen egenanten künig Conradus und Heinricus, des names dy ersten, underweil in der zal der römischen künig nicht geseczt werden, als auch bei ettlichen und sunder bey den Teutschen dy künig, dy in der zeit in Italia geherschet haben, auch nicht geczelt werden. Aus dem hat das ein ursprung, das der heylig sand Haynreich, römischer kayser, zu Babenberg begraben, underweilen wirt der erst des names gehayssen, darumb das er in Italia und Germania regniret hat. So wirt er auch underweiln genant der ander Haynrich, darumb daz ein ander des names Heinrich vor im in Teutonia geherschet hat. Desgeleichs ist auch von Conrado, der nach im geherschet hat, und also von den andern, wann ir ist mer der namen gewesen.

Von dem ersten Ottone, und das dy grafen von Scheyren gefadert haben das herczogtum in Bayren.

Von Kristi gepurt 927 jar da hueb an zu herschen in dewtschen landen nach künig Heinrich sein sun, der ędel erb Otto. Zu den zeiten komen dy Ungeren mit einer unsägleichen menig aus irem lande und dakchten dy erd als dy häwschrekchen und komen zum Lechh, der da fleusst bey Auspurg, da zu den selben zeiten der lieb gottes sand Ulreich bischof was. Do entgenget in künig Otto mit kristenlichen glauben mer dann mit wappen, als in des ermant der egenant bischof, und redet mit den seinen, das sy täten als dy helt und wichen nu nicht

in aygem lande, dy offt in fremden landen den sig hieten gehabt. Und also facht er wider dy Ungern und behueb den streyt. In dem streyt hat herczog Conrad mächtiklich gefachten und auch Dyepoldus, sand Ulreichs bruder, und waren ped erslagen. So waren dy künig der Ungern, Lelium und Assijt, nach der fürsten urtayl zu Regenspurg an galgen erhangen. Von dem schedlichen hanndel saget man, das in ein graf von Scheiren in Bayren geübet hab. Den selben grafen erslugen dy Ungeren als ein solichen, der sy gevärlich aus irem lande het gefürt, und geben in den toed. In croniken von Scheyren da list man, das der graf sey gewesen Wernherus, herczog Arnoldes zu Bayren bruder, und wirt auch daselbs geseczt dy ursachh, darumb er das tet. Wann da er fodert als ein rechter erb das herczogtum zu Bayren und do er des nicht mocht behaben, da fürt er, als vorgeschriben ist, dy Ungeren in Bayrenland. Do der Wernherus abgie von toedes wegen, da kom der krieg auf seinen sun, graf Ekharten. Und wye dy grafen von Scheyren das herczogtum zu Bayren wider gefodert haben, das wirt noch hernach gesaget. Zwischen den zeiten da was der vierd Berengarius der leczt kayser in Italia und tet nicht als ein kayser, sunder als ein tirann hartdrukchet er das volkch. So prachten auch under sich dy Saracen manig stet in Italia. Do sant pabst Johannes der zwelft und der 131. nach sand Peter und mitsambt im dy Römär und Italici erwerge potschaft zu kunig Ottoni in dewtschen landen und chlagten im dy argen und unredlich hänndel kaysers Berenger und seines suns und paten in diemütiklich, das er sich des kaysertumes underwunt und Italiam vor den hayden und auch Berengario beschirmet. Do zog Otto in Italiam und facht mit Berengario umb dy kayserlich kron und sant in gefangen mitsambt seiner hausfrawen in Bayren gein Babenberg, und daselbs beslos er auch seinen leczten tag. Darnach kom Otto gein Rom und wart da wirdiklich enpfangen und von pabst Johanne dem zwelften und den Römärn sighäftiklich gekrönet. Also kom do das kaysertum von den Walchen zu den Dewtschen. Kayser Otto, genant der gross, het an einem ostertag seinen fürsten ein convivi beraitt, und ee dy herren sassen, da nam eines fürsten kind nach kindleicher weys ein essen ab dem tisch. Darumb slueg den selben knaben der druchseczz mit seynem stab. Das sach des knaben zuchtmayster und ertötet darumb den druchseczz. Nu wolt kayser Otto darumb den zuchtmayster an ein verhören geurtailt haben. Do warf der zuchtmayster den kayser auf dy erd und wollt in erwürget

haben. Do man nu den kayser kaum erledigt von seinen henden, da hyes er in behalden und sprach, er selbs wär daran schuldig, darumb das er den höchczetlichen tag nicht geert het, und lyes in ledigs gen. Zu des Otten zeiten ward sand Wenczeslaus herczog in Behaym von neydes wegen seines bruders erslagen. Darumb urleugt Otto 14 jar wider Beheimland und machet es gancz wüest. Der Otto do er ein grosse menig der hayden zu kristenlichen glauben het bechert, do gie er ab säliklich von todes wegen und ward begraben zu Maydeburg in sand Maurici kirchen, dy er selbs gepawet het und mit grossem guet begabet.

Von dem anderen Otto.

Der ander Otto, des grossen Ottonis sun, was genant der rot. Der selb Otto, da dy Italici offt frid prachen, do kom er gein Rom und berayt den fürsten und herren, geistlichen und werltlichen, bey der styeg der kirchen ein gross mal. Und da sy also zu tisch sassen, da het er geschikt heimlich, das all sein diener sich anwapten. Und legt da für sein chlag von des wegen, das der frid offt zeprochen würd, und begert, daz man im dy all geschriben gäb, dy daran schuldig waren. Do das also geschach, da hyes er im dy lesen und slueg in allen dy haubt ab und sprach zu den andern, sy sölten frölich essen. Da waren sy so ser erschrokchen, das sy sich also erczaigten, sam sy frölich wären. Der Otto ward siech zu Rom und starb da und wart begraben zu sand Peter.

Von dem dritten Otto.

Otto der dritt was des andern Ottonis sun und kom an das reich nach seines vaters tod. Des Ottonis hausfraw was willig gein eynem grafen, das er leiblicher ungefür mit ir pflegen scholt. Und da er solichs übels nicht tun wolt, da ward dy kayserinn sein ungenad haben und versaget den grafen gegen dem kayser so vastt, das im der kayser an verhörnüss schuef das haubt abzeslahen. Der selb graf, ee man in enthaubtet, da pat er sein hausfrawen, das sy von gerichtes wegen, daz er der sachh unschuldig wär, nach seinem toed scholt tragen das hayss eysen. Nu eines tages do der kayser witiben und waysen wollt recht tuen, do was auch da des egenanten grafens witig und trueg irs mannes haubt an irem arm und begert von dem kayser gerichtes und pat ze fragen, was der schuldig wär, der ainen ungrechtiklich töttet. Da sprach der kayser, er wär des werd, das man im das haubt abslüeg. Do sprach dy witib: Du pist der man, der da von versagens wegen deiner hausfrawen meinen man unschuldiklich hast hayssen tötten. Und

das daz also war sey, so will ich von gerichtes wegen das erweysen und will das hayss eysen tragen. Do der kayser daz also höret, do erschrakt er und gab der frawen uber sich selbs gewalt zu straffen. Do underkomen das dy bischoffe und panirherren, also das sy von der witib erbarben frist in der sachh, zum ersten auf zehen tag, darnach auf acht tag, zum dritten mal siben tag, zum vierden sechs tag. In der zeit erfant der kayser dy warhait dez hanndels und verprant sein hausfrawen lebentige und löset sich selbs mit vier vestten, dy er gab der witibin und sind gelegen im bistumbe Lunensi und sind genant nach den tagen der frist dy Zechent, dy Acht, dy Sibent, dy Sechst. Dy zwen leczten Ottones waren so greulich und wunderlich, das man einen hyes den playchen tode der hayden oder bluetvergiesser und der ander der werlt wunder genant sein und auch waren. In iren zeiten lebt der heylig sand Wolfgang, bischoff zu Regenspurg.

Von dem anfang der kurfürsten römisch reyches.

Nach den dreyen Otten, der oben gedacht ist, dy das römisch reich von erbschaft nach einander haben inngehabt, da saczten dy Römär mitsambt dem pabst von der ächtnüss wegen, dy kayser Ott getan het, das fürbas chain kind das reich nacht seinem vater erben scholt, sunderlich es scholt furbas alzeit ein römischer künig erwelt werden, und dy selben wal solten mit nam tuen des reiches ambtleut, und sind dy: erczbischoffe zu Meincz, Triel und Chöln, des heyligen römischen reichs erczchanczlär durch Germaniam, Italiam und Galliam und in dem kunigreich zu Arelat, pfalczgraf bey Rein, erczdruchseczz, herczog zu Sachsen, erczmarkchschalkch, marggraf zu Brandeburg, erczchamrär, und der künig zu Beheim, erczschenkch. Das aber von dem kunig zu Behaim da geredet wirt, das ist mit einem fürsaczz gegen den, dy hernach begriffen sein, wann zu den zeiten hat Beheimland ein herczogen gehabt und kain künig. Wann lanng hernach bey kayser Fridreichs zeiten, dez ersten, gewan Beheimland sein ersten künig. In dem sechsten puech geistlicher rechten in dem capitel de sentencia· et re iudicata ad apostolice, in dem paragrapho illi autem, in der glos, da spricht mayster Johannes Andree: Es sprechent ettlich, das der künig zu Behaym in der wal eines römischen künigs von notwegen nicht ze voderen ist, denn nur wenn dy andern nicht aynig sein, und hat auch das recht nicht von alter, sunder er hat es hewt dez tages von gwalt. Und daz schreybet Hostiensis de eleccione venerabilem. Also spricht Jo. Andree.

Man list in einer tewtschen cronik, das kayser Karl, genant der gross, da er mit der fürsten willen und gunst ordiniret dy kurfürsten römisch reyches, das der herczog von Bayren der sibent churfürst von im geseczt ward.

Von dem heyligen sand Heinrich, zum ersten herczog in Bayren und darnach römischen kayser.

Von Kristi gepurt 1001 jar, da der dritt Otto an sün abgie, da ward Heinricus, herczogen Heczilonis sun in Bayren, der erst von den kurfürsten zu römischen kunig erwelt. Das ist der Heinricus, des man in der vorred dises püchleins gedacht hat, und hat zu seinen kriegen, dy er getan hat in Germania, Bohemia, Italia und Apulia, grosses glukch gehabt. Zum leczten gab im got der herr rue. Nu was er ein durchchristenlicher fürst und stiftet das edel bistumbe zu Babenberg und begabet das mit grossem guet. So was künig Stephan zu Ungeren dannoch ein hayden, dem gab er sein swester, Gisilam genant, zu einer hausfrawen und becheret in und als sein volkch zu christenlichem glauben. Den künig Stephan eren all Ungeren als ein heylig, darumb das sy den anfankch des glaubens durch in haben enpfangen. Die egenant Gisila, als man list, sol sein gewesen sand Elspeten, lantgrafinn zu Thuringen, anfraw. Des kayser Heinrichs eeliche hausfraw ist gewesen sand Kunegundis, und sind pede mit einander junkchfrawen beliben und ruent in der kirchen zu Babenberg und tuent da zaichen. Der kayser Heinrich da er erkant das heylig leben sand Godehart, der münich was zu Nidern Altach und darnach bischoffe Hildesimensis, und seines jungern Günther, mit den er offt heimlichen rat het, do reichet er daz selbe chloster zu Nideren Altach mit milter gab.

Ein einvallendige histori.

Bey des egenanten kayser Heinrichs zeiten was ze Meincz erczbischof Wilikinus genant, des vater was ein wagnär. Darumb hieng er in seinem gehaymen gemachh reder an dy want und schraib in diemütikait darzu: Willikis, Willikis, gedenkche, wann du kömen pist. Und den slüssel zu der selben chamer behielt er allain. Darumb wanten ettlich, er hiet ein grossen schacz darinn verporgen, uncz eines tages, da lyes er den kayser darein. Darumb fürt man noch in dem schillt zu Meincz ein pflugesrad.

Von herczog Ernst und seinem sun.

Es ist ein histori in latein geschriben, mit dem schein geblümter gesprächikait vastt zegossen, dy innbellt: Ernestus,

etwen herczog in Bayren, hat bey seiner alleredelisten hausfrawen Adelhaid ein sun gehabt, auch Ernestus genant. Do der vater von todes wegen abgie, da tet dy muter so vil, daz ir sun Ernestus lernet lateinische, wälische und crichische sprachh. In den selben zeiten das kaysers Otten dy erst eelich hausfraw von todes wegen abgie, da nam er dy egenanten witib herczogs Ernsten zu der ee, und ir sun Ernestus, den si bey irm ersten mann Ernesto het, der ward auch von kayserlicher majestat als ein sun gehalten. Dem was von seines gelükches wegen gehässig pfalczgraf Heinrich, des kaysers geporner frewnt. Darumb versaget er in gegem kayser und sprach, er arbayttet darnach, das er in von dem leben zum tod wollt pringen, und das er von dem stuel des kaysertum geseczt würd auf sölichen ende, das er daz kaysertum hinnach allain besäss. Da herczog Ernst des also gewar ward, da ächtet er graf Heinrichen. Nu eines tag auf einem hof zu Speyr pflag der kayser graf Heinrichs heimliches rates. Do was herczog Ernst mit seinem geboren frewnt, graf Weczelo, und ungetrauter sachh zeprachen sy frävelich dy tür und mit erczogen swerten erslugen sy snellichlich graf Heinrich. So entwaich der kayser, daz sy im nicht teten. Aus den sachhen ward der kayser wider herczog Ernst gar ser erwegt. Das vermerkt herczog Ernst und nam an sich das chrewcz und mit im vil ritter und ritterlich helt, achtpär an adel und ritterlichen siten. Dy wolten sechen das lande unser haylung, darinn Christus Jesus mensch ist worden, den tode geliden hat, erstanden ist und gein himel gefaren. Nu erhueb sich ein ungewiter, das sy verdurben auf dem wasser, dann herczog Ernst genas und ein klayner tayl mit im. Da nu herczog Ernst wunderlich ritterlich händdel in mangen landen auf erd und wasser, als in der egenanten histori begriffen ist, het geübet, da kom er mit seinem gesellen, graf Weczelo, wider gein haym und pracht mit im bunderlich beschaffen menschen, und da sein unschuldikait geöffent ward, da ward er versünet mit dem kayser, und saczt in zu eynem dominator in allem seinem hof.

Von herczog Ernst, der von den seen, genant Meotide, kömen ist in Bayrenlannde.

Man list in croniken zu Chastel, das zu kaysers Otten dez andern zeiten von den seen, genant Meothide, von wassers wegen ein herczog, genant Ernestus, kömen sey, dem der egenant kayser Otto verlihen hat ein tayl des waldes auf dem Norkew, da nu gelegen ist das egenant chloster Chastel. Daselbs hat er ausgeräutt den wald und die erde päulich

gemacht. Von dem selben Ernesto sind vil namhaft grafen im Norkgew kömen und sunderlich di grafen zu Castel und Sulczpach.

Von ettlichen römischen kaysern und fürsten zu Bayren dy selben zeit, und das der graf zu Scheyren gefodert hat das fürstentum in Bayren und das heylig lannd gewunnen hat.

Von Kristi gepurd 1025 jar, da der heylig sand Heinrich, römischer kayser und herczog in Bayren, von todes wegen abgie an leiplich erben, do ward herczog Conrad von Frankchen geboren, ettlich schreibent von Swaben, nach rate des egenanten kayser Heinrich, des er doch nicht genad het, da er lebet, von mäniklich zu römischen künig erwelt. Als man list in cronicis Godefridi Viterbiensis, so ist des egenanten Conraden mueter genant wesen Adelhaidis, und er ist gewesen des chün der ersten künig Francorum, di da komen sein von Troja und von sand Remigio getauft worden, und hat gehabt ein frawen, genant Gisila, des geslechtes Karulorum, dy da was ein nef kayser Heinrichs, herczoges in Bayren, und dy er auch über seinen willen nam. Dy selb Gisila ward zum ersten gegeben Arnulfo, herczogen in Swaben, und het zwen sün bey im, Ernestum und Hermannum, und do der selb herczog Arnolf starb, do nam sy künig Conrad, von dem yeczunt dy rede ist. Von dem Conraden sind komen Heinricus der dritt, Heinricus der vierde und Heinreich der fünft, dy nach einander das kaysertum haben inngehabt und sind all in Spira begraben, als ausweyset der vers in latein:

Filius hic, pater hic, avus hic, proavus iacet istic.

Nu hab ich dy mit nam nicht unpillich da geseczt, darumb das ich müg kömen auf ein ordenung meiner red, dy ich ze muet hab. Wann ob man dy grad oder staffel in der sipp und auch der fürsten zu Bayren, von den dy fürsten zu unsern zeiten komen sein, nicht gehaben mag, so sey das ein genügen, das sy von dem samen Karulorum in der line nach der seyten komen sein. Wann nach dem stame ze nemmen, so maynent ettleich, das kaysers Karls sipp hab ein ende gehabt an kunig Ludweig, der kayser Arnoldes sun was. Von dem schreybt der egenant Godefridus in latein also:

Ultimus est iste Karolorum sangwine natus,
Attamen a latere germine Karlus habet.

Nu von der zeit, und der egenant Conrad geherschet hat, uncz auf den dritten Lotharium, der am geslechte ein Sachse was und ist am nechsten nach dem fünften Heinrich an römisch

reich kömen, sind hundert jar enzwischen gewesen, in den das romisch reich bey den Frankchen ist beliben. In den zeiten, und dy selben regnirt haben, als auch offt zu den zeiten, und dy anderen regniret haben, macht ich bisher nicht ein aygenschaft gehaben, wie ye ain herczog nach dem andern in dem fürstentum zu Bayren gewesen wär. Darumb so will ich auch, als ich dann schuldig pin, dy nicht vernichten, di da manigerlay schreibent, und wil darum nachvölgig sein mayster Isidoro Ethimologiarum in dem 15. puech und ersten capitel in den warten: Seindimal in dem, und Rom gepawet ist, nicht ein gewisser anfankch gesechen wirt, so ist nicht ein wunder, das man in maniger person maynung ein zweifel hat. Davon süll wir ungelerten historicos, das ist dy histori sagent oder schreibent, und ausleger der geschrift nicht vernichten, wann das alter hat dy irrsal gemacht. Also spricht Isidorus.

Nu will ich der selben römischen kayser histori von kürcz wegen da underwegen lassen, wann ich muet hab zu den histori der fursten zu Bayren. Darumb so ist zu merkchen, daz nach kayser Heinrich, der auch herczog in Bayren was und zu Babenberg begraben ist, ist ein herczog in Bayren gewesen, genant Heinricus, der hat gestifft das chloster zu Osterhofen in Passawer bistumbe. Item Chuno, herczog in Bayren, was aynig mit den Ungeren, davon was er gar widerstreytig. Darumb nach Christi gepurt 1055 jar vertraib in kayser Heinrich der dritt von seiner schuld wegen. Da starb er in Pannonia in seinem ellende. Item 1058 Agnes, dy kayserinn, des vierden kayser Heinrichs mueter, hyelt inn das furstentum in Bayren. Dye enphieng von götlichen gnaden in irem hercze rewe und versmechet den gwalt kuniklicher ausrichtum und schikchet das furstentum zu Bayren und pflag grosser dyemütikait und endet also dicz leben in dem herren. Item 1071 do verlos herczog Ott das herczogtum in Bayrenland. Der was an dem geslächt ein Sachse, durchweyter adelhayt, das im an weyshait und streypärem hanndel wenig geleich waren. Nu was einer, den er nie bechant het, genant Egio, an mitter stat geboren, dünn an guet, aber mit dürstikait und schalkchait genug lautmär. Der versaget in gegem kayser und sprach, er hiet mit im geredet von des künigs tode, und darumb gab er sich selbes, als gewonhait ist, künklichem gwallt, als lanng das er mit dem herczogen chempfet und dy wart gein im derweyset. Nu da man darumb vil teyding und künkleich täg hin und her het, da wollt Otto als ein herczog mit Egione sam einem schachär, ein primat mit einem ungeadelten, nicht fechten,

wiwol sein unschuldikait und Egionis lekcherhait mit nichte verporgen was. Also verlos Otto das herczogtum zu Bayren als ein verschuldigter kayserlicher majestat. Da nam das herczogtum auf Welfo, ein hochgeboren strenger und streypär man, von Swaben geboren. Aus dem wuchsen streyt, aufläuff, raub, prant, taylung, keczerey, manslacht und chlägliche armuet. Der egenant Welfo verlos hernach das herczogtum in Bayren und chom doch hinwider in des kaysers genad und ward zum anderen mal wider herczog in Bayren und erbarb, das man ainem aus seinen zwain sün nach im das herczogtum in Bayren scholt enpfelchen. Man list in croniken zu Scheyren, dy mir bisher in dewtsch sind ze hanten kömen, das graf Ekhart zu Scheyren wider kriegt umb das herczogtum in Bayren, und von der sachh wegen hab er dy Ungeren dreystund gefürt auf das reich. Da ward geteydingt, das im das herczogtum wider ward und er scholt mit allen den seinen faren gein dem heyligen grab. Und do das her chom gein Constantinopel, da ward geraten, man scholt ze fuessen ziechen. Nu het der vorgenant graf Ekhart puntschuech an mit roten ryemen und damit was er in dem her gar erkant. Und wo sy des nachtes lagen, da stekcht man ein schuech, zu dem sich dann vil volkches legert. Also kom auch das, daz man ein schuech macht in das panir, und under dem zaichen ward daz heylig grab gebunnen. Also enpfie er den nam, das man in herczog Puntschuch nennet, und zu einer künftigen gedächtnüss, das Jerusalem ze fussen gewunnen ward, solt er und dy seinen füren den puntschuech. Ich mayn, daz dy yezunt genant sachh, das man daz heylig land gewunnen hat, sey geschechen under kayser Heinrich dem vierden, do Urbanus der ander pabst was und herczog Godefrid zu Lotharingia gewan Jerusalem, von dem ze latein vers sein:

Anno milleno centeno, sed minus uno
Virginis a partu, peperit que gaudia mundo,
Urbem tunc Franci capiunt virtute potenti.

Zu den selben zeiten zogt herczog Welfo zu Bayren gein Jerusalem und starb in Cipro. Da ward sein gepain gefürt in das chloster Altorfense und daselbs gelegt. So wurden sein geferten aintweder erslagen oder lebentig in der hayden hant gegeben, daran schuldig was der untrew man Alexius, kayser Grecorum. Under in was Tiemo, bischof zu Salczburg, der zum ersten münich ist gewesen zu Nidern Altach. Der ward von den hayden mit manigerlay pen als ein martirär gekrönt. Der egenant Welfo ist stifter der goczhäuser Steyngaden, Altorf,

das Weingarten genant ist, Altenmunster und Reytenpuch. Sam zu den egenanten zeiten ist gewesen ein herczog in Bayren, gesessen zu Amertal, und ist begraben zu Chastel. Der selb, Otto genant, hat aine seyner töchter, genant Sophia, geben dem grafen zu Andechs, und bey dem selben hat sy geperen graf Perchtold, der sand Otten, bischof zu Babenberg, vater ist gewesen, und grafen Fridreich, der zu Amertal sas und hat dem chloster Chastel vil gutes tan und ist auch daselbs begraben.

Von herczogen zu Bayren bey kayser Lotharii zeiten.

Von Kristi gepurt 1127 jar besas Lotharius, herczog zu Sachsen, am nechsten nach kayser Heinrich dem fünften das römisch reich. Des selben Lotharii ayden was herczog Heinreich in Bayren, genant der hochfertig. Der selb het ein průder, genant Welfo. So hat auch der selb Heinricus gehabt ein sun, genant Heinricus. Von der selben herczogen histori wirt hernach gesaget in den taten Conradi, des romischen künigs, und seiner prüder.

Von dem chünn Conradi, des römischen kunigs, und seiner brüder, dy gewesen sind herczogen in Bayren.

Graf Fridrich, der entsprungen ist von den edelisten grafen zu Swaben und gesessen in der vesten Stauff genant, als man list in der cronik bischoff Otten zu Freysing, der ward von kayser Heinrich dem dritten, in der zal der künig dem vierden, von newen dingen herczog gemacht, und Bertolfus ward hindan geseczt. Der selb herczog Fridreich hat bey seiner hausfrawen, Agnes genant, dy des egenanten kayser Heinrichs tachter was, zwen sün gehabt, Conradum, der was im zwelften jar und ward hernach römischer künig, und Fridericum, der was im funifczehentem jar, und darumb das er der elter was, da ward er nach dem vater herczog in Swaben. Darnach ward dy egenant Agnes von irem bruder, kayser Heinrich, der dez egenanten kayser Heinrich sun was, geben marggraf Leupold zu Osterreich zu der ee. Bey dem het sy zwen sün, das ist Luipoldum und Heinricum, herczogen zu Bayren, als das hernach lauterleicher wirt geoffenwart. Aber Fridreich, künig Conradi bruder, herczog zu Swaben, geboren aus dem alleradelistem chünn Karulorum, nam zu der ee der herczogen in Bayren, Heinrici und Welfonis, swester und het bey ir kayser Fridreich den ersten, der nach dem

egenanten künig Conrad zu Frankchenfurt erwelt ward zu römischen künig. Der kayser Fridreich hat geperen Heinricum den sechsten und Philippum, der nach des selben Heinrichs tode in einer zwayung der fürsten mit dem vierden Ottone von Brunsweykch zu römischen künig erwelt ward. Von dem hat man in dem capitel de eleccione venerabilem. Der sechst Heinricus gebert den andern Fridericum, römischen kayser, der an swertsleg Jerusalem gewan und hat gehabt zwen sün, das ist Heinricum und Conradum. Heinricum machet er zu römischen künig und töttet in hernach in einem charcher. Do der selb Heinricus nu tode was, do ward sein bruder Conradus zu künig erwelt. Der nam zu der ee frawen Elspeten, herczog Otten zu Bayren tachter, und dy hyes man kunigin zu Jerusalem. Der selb Conradus geperet Conradinum, von dem hat man in sechsten puech de eleccione fundamenta. An dem Conradino nam dises geslächt Karolorum ein ende.

Von der ersten wal Conradi, römisches künigés.

Nu chum ich wider an dy histori des römischen künigs Conradi, zu dem ich auch hye sunderlich willen hab ze sagen, wann er unserm gotzhaus vil gutes hat getan. Da Heinricus der fünft von todes wegen abgie, da waren von den fürsten des reyches vier zu römischen küngen genant, das ist Lotharius, herczog zu Sachsen, Fridericus, herczog in Swaben, Luipoldus, marggraf zu Österreich, und Karolus, herczog in Flanndern. Zum leczten ward Lotharius, herczog zu Sachsen, der sich des vastt wiret, zu römischen künig geczogen. Nu ward Conradus von seinem bruder, herczog Fridreich zu Swaben, und ettlichen andern zu künig aufgeworfen, und der ward von den von Mayland wirdiklich entpfangen und von irem erczbischof Anselmo zu Modoecz, do ein stuel ist des reiches Italorum, zu künig gesalbet. Von der selben sachh wegen ward der selb erczbischof von dem pabst abgeseczt und ein ander an sein stat geseczt. Nu verlos künig Conrad sam als sein volkch und kom mit grossen schäden wider haym. So trueg künig Lotharius mer ze muet dann mit ritterschaft sein hofnung. Der ward gevodert von Innocencio dem anderen und kom gein Rom und ward in der kirchen, genant Constanciana, von dem selben Innocencio zu römischen kayser gekrönet, wann sand Peters münster, da man nach alten siten ein kayser krönen scholt, het einer, genant Petrus Petrileonis und in seinem tytel Anacletus, mit gwalt inne, wann den selben het Rugerus Siculus mit seiner frewnt vermügen, dy gar mächtig

waren, ze Rom in päbstlichen stuel gestossen. Nu kom kayser Lotharius von Italia wider in Germaniam und het ein gemainen hof zu Babenberg. Do nam er dy zwen herczogen Conradum und Fridericum von pet wegen sand Bernhart, abbt zu Clarevall, in sein genad. Von dem hat man de eleccione venerabilem.

Von der andern wal Conradi, des römisches künigs, und widerstreyten herczog Heinrichs in Bayren.

Do nu kayser Lotharius von todes wegen abgie, do besorgten ettlich fürsten, es möcht villeicht in einem gemeynem hof herczog Heinrich zu Bayren, der dy selb zeit gar mächtig und namhaft was, durch sein vermügent zu dem reich kömen, und darumb komen sy von rates wegen gein Confluencz zesam, und was auch da Theodewinus, bischof Portuensis, cardinal und legat päbstlichs stuels. Da ward mit willen der Römär und wälischer stet kayser Heinreichs des fünften swestersun, Conrad genant, zu künig erwelt. Da fürt man in zehant gein Ach, und saczten in da in künig Karels stuel, und ward da von dem egenanten legaten gekrönt. Aber dy Sachsen und herczog Heinreich zu Bayren waren bey der wal nicht gewesen und wolten iren willen darzu nicht geben, wann sy sprachen, er wär nicht redlich zu künig erwelt waren. Nu berüft künig Conrad ein gemaynen hof auf dy pfingsten zu Babenberg. Zu dem hof komen dy herren gemainklich und warden mitsambt der kayserinn, kaysers Lotharii witib, in genad und frid des künigs genumen. Aber herczog Heinrich von Bayren, der genamt was der hochfertig, was allain under fürsten nicht gegenwürtig, und der selb hyelt dennoch secziklich in seiner gwalt dy küniklichen chlaynet, wann er was kaysers Lotharii, der da tode was, aydem. Davon warn dy klaynet in seiner gwalt beliben, und trachtet nach dem reich, alz pesst er macht. Nu ward im geseczt ein genanter tag auf sand Peter und Pauls tag, das er dy zu Regenspurg scholt übergeben. Da kom er dahin und gab dy künkleichen czir, das ist das chrewcz, sper und lanczen do wider, aber dys künigs genad erwarb er nicht.

Apulia wirt mit gwalt inngehalten, darumb der fürst zu Capua kümbt zu Conrado, römischen künig.

In der zeit starb Raynoldus, den kayser Lotharius in Apulia und Sicilia zu herczogen het gemacht. Do das ersach Rogerus, der dy selben lande mit gwalt het vormalen inngehabt, das der herczog tode was und das si auch wider in nicht waren, do nam er dy selben lande wider ein und nennet sich

kunig zu Püln und Sicili. Da warden dy fürsten Rupertus Capuanus und ander grafen vertriben und komen zu künig Conraden. Da nam sy der künig gütiklich auf und behyelt sy lange zeit bey im in Alemannia, wann er macht in Apuliam nicht ziechen von grosser not wegen, dy dem reiche anligent was. Nu ist do zu merkchen, da das herczogtum Apulie und Sicilie dem obgenantem Raynoldo verlihen ward, da was ein zwayung zwischen kaysers Lotharii und auch dem pabst, wann ir yetweder sprach, es gehöret im von rechtens wegen zu. Der selb krieg kom zum leczten zu solicher aynung, das der pabst und der kayser ir yetweder das panir in ayner hant hielt, do sy das selbig herczogtum dem egenanten verlihen.

Heinreich und Welf, herczogen in Bayren, werdent gesöldet wider künig Conrad, das er nicht müg wider gewinnen daz künigreich Apulie, und von dem streyt, darinn der nam Gibel und Welf entsprungen ist.

Nu was pabst Innocencius der ander grosmütig und kom wider Rugerum mit macht in Apuliam. Do ward er verfürt. Wann an einer stat, genant Gallazu, fieng in Rugerus und hyelt in wirdiklich und doch twang er in, das er künklichen gwalt mit päbstlichem segen von im erbarb in Sicilia und Apulia. Und darinn was nyemant wider in dann kunig Conrad. Nu seczt sich der pabst wider künig Conrad, das er nicht zu kayser würd und das er auch nicht mit gwalt das reich in Sicilia wider gewünn, und darumb gab er solt herczog Heinrich, der genant was der hochfertig, der kaysers Lotharii aydem was, und auch seinem bruder Welfoni, herczogen in Bayren, das sy in dewtschen landen vastt wären wider künig Conrad, das er nicht möcht geraysen in Italiam oder Siciliam. Und darumb sant der pabst und Rugerus, ein twingär Sicilie, ein grosse menig Italorum, Gallorum und Siculorum wider kunig Conrad. Darumb schikchet sich herczog Welf zu streyten, wann sein bruder, herczog Heinrich, mocht vor alter nicht gestreyten. Nu was dawider herczog Fridrich von Swaben auf künig Conradi tayl, und dy heten ein streyt bey einem chloster, genant Neresheym, sand Benedicten orden in Auspurger bistumbe. Da behueb herczog Fridreich den streyt, und auf herczogen Welfs tayl warden ir vil erslagen, er selbs aber mit einer klainen zal chawm entfloch. Der selb herczog Welf schikcht sich zum andern mal widerzustreyten wider herczog Fridreich bei Winsperkch nahen bey dem dorff genant Elnhofen

in Wirczburger bistumb. Do ward herczog Welfo erslagen und auch vil aus seinem her, das ir wenig davon entrunnen. In dem selben streyt was auf herczogen Welfonis tayl ein sölche losung: Hye Welf! Davon schuef herczog Fridreich zu smäch herczog Welf, das man auf seynen tayl scholt schreyen: Hye Giblingen! — Gibling ist ein dorf in Auspurger bistumbe gelegen auf dem pirg, genant Hertfelt, zwischen Hochburg und Neresheym. In dem selben dorff was herczog Fridrich von seiner ammen gemütert waren —, recht als er so vil sprechen wolt, er wolt nicht mit künkchlicher macht noch durch das herczogtum zu Swaben wider Welfonem fechten, sunder mit der milch seiner ammen, das ist mit hilf und macht der pawren, als er auch tet. Nu verstuenden Italici, Gallici, Lombardi und Siculi nicht, was das wär: Hye Welf! und: Hye Gibling!, und begerten, das man in das solt auslegen. Da sagt man in, das dy Welf hyessen, di zum babst gehörten, und dy Gibling, dy zum kaysertum gehörten. Davon kumbt es von des banndels wegen, das durch dy werlt, dy mit dem pabst sein, werdent gehayssen Welf, und dy mit dem kaysertum sein, werdent genant Gibling.

Herczog Heinrich wirt in dy ächtt verkündet, und sein fürstentum in Bayren wirt verlihen marggraf Lewpold von Österreich.

Da nu herczog Heinrich zu Bayren, der zum ersten manigveltig muetig und hochfertig was, mit dem verhengen got des herren gedyemütiget ward, da begert er genaden, aber er erbarb der nicht, sunder er ward zum leczten mit grichtt der fürsten verkündet zu Wirczburg in dy ächtt, und künig Conrad nam im daz herczogtum und verlech das seinem bruder von der mueter, marggraf Lewpold von Österreich. Zu den zeiten geschach vil übels in unserm lannd. Da nu marggraf Luipold das herczogtum Noricorum einnam, da nam er zu im sam all dy ritterschaft, dy zu im gehörten, dy waren mit im von forcht und lieb wegen, und zoch durch ganez Bayrenlande und kom auf den Lech bey Auspurg und besas da als ein richter strenges gerichtt und vertrayb herczog Heinrich, sein hausfrawen und auch kinder und machet sy als arm, das sy ze fussen komen in Sachsen zu kayser Lotharii sun, der herczog in Sachsen was, der gab in des leybes nodtürft. Daselbs starb herczog Heinrich und lyes ain sun, auch Heinrich genant, und ward bey Lothario, seinem sweher, begraben. Der egenant Luipoldus, herczog in Bayren, ward siech zu Regenspurg und starb in

Passawär pyet und ward gepracht in das münster zum Heyligen Chrewcz, das sein vater, marggraf Lewpold, gestift und rätenlich gereychet het, und ist daselbs begraben.

Das herczogtum in Bayren wirt verlihen marggraf Heinreich von künig Conrad.

Da herczog Luipold von Bayren toede was, do kom künig Conrad in Sachsen und gab herczog Heinrichs witib, dy kayser Lotharii tachter was, seinem bruder, marggraf Heinrich, und machet frid mit den Sachsen und verlech dem selben marggrafen das herczogtum Noricorum. Herczog Heinrich yeczunt genant ist der erst herczog in Österreich, als hernach gesaget wirt, und hat in das chloster zu Meten in Regenspurger bistumb geseczt münich und dy pfaffen, dy daselbs waren, hat er geseczt gein Münster.

Zwischen dem stuel ze Rom und kunig Conrad ward durch den heyligen sand Bernhart fride gemacht.

In der selben zeyt gewunnen Turci Jerusalem und das gancz heylig lande. Darumb von forcht wegen sand der pabst Bernhardum, abbt zu Clarevall, in dewtsche land von frides wegen ze machen zwischen päbstlichs stuels und künig Conrad. Dy versünung geschach zu Speyr, und ze Frankchenfurt ward sy mit der fürsten sigill bechreftiget.

Künig Conradi sun, Heinrich genant, wirt zu römischen künig erkoren.

In dem gemaynen hof, den künig Conrad zu Frankchfurt het, da machet er seinen sun, Heinrich genant, noch in kindesalter durch dy wal der fürsten zu künig und schuef, das er des reyches taylhäftig solt sein. Der lebet nicht lanng. Den Heinricum hat kunig Conrad gehabt bey seiner hausfrawen, Gerdrudis genant, und ist graf Perngeri zu Sulczpach tachter gewesen. Der selb Perngerus ist stifftär zu Chastel und Perchtesgaden, und sy ist begraben zu Chastel.

Heinricus, herczog Heinrichs sun, fodert wider das herczogtum Noricorum.

Zu dem egenanten hof zu Frankchfurt kom Heinricus, des Heinrici sun, der genant was hochfertig, von dem oben gesaget ist, der da was gewesen herczog in Bayren. Der selb jung Heinrich was nu gewachsen und begert von erbrechtens wegen daz herczogtum Noricorum und sprach, man hyet das seinem vater nicht redleych abgesprochen. Dem gab der

künig mit fürsaczz ein verczicchen, uncz er wider köm von der mirfirtt, dy er tet gein Jerusalem.

Künig Conrad wirt von dem heyligen sand Bernhart zaychent mit dem chrewcz.

Nu nam künig Conrad von sand Bernhart zu Frankchfurt an sich daz chrewcz und darzu vil fürsten mit im von Lothoringia, Flandria und Anglia, starkch ritterleich helt, und komen gein Jconium. Do kom durch Ungern künig Ludweig von Frankchreich zu im. Do mischten Greci chalch under mel und gaben das dem her also ze chauffen und teten damit gar grossen schaden. Doch chomen sy in das gesengte lande, darinn sy vil loblicher streyt heten, und gewunnen Jerusalem und saczten zu künig Baldewinum und komen darnach wider gein haym. Otto, bischoff zu Freysing, künig Conradcz, von dem dy rede gegenwurtig ist, leiplicher bruder, der sagt in seiner cronik, das Conrad, der römisch künig zu den selben zeiten in Jerusalem mit grossen eren enpfangen ward und het sein geschikcht mit dem künig des selben landes und dem patriarchen und mit den rittern des tempels und den andern, zu raysen gein Damascum und dy selben stat twingen. Aber wie das selb ein ausgankch hab gehabt, das leyt er mit schreyben underwegen und spricht doch daselbs also: Manig aus den klaynen brüdern der kirchen von des zuges wegen gein Damascum geergert werden, das sy daran wundern, und wundern, das sy daran geergert werden, von sölicher arbayt einer solichen rayse, das sölich sachh mit so grossem loblichen hohem anfang als durch den heyligen man sand Bernhart, dem ingewlasen was der heylig geyst zu dem, das er erwekcht das volkch, ein sölichen dyemütigen und nicht ein guten ende hat genumen. Den selben antwurt der selb Otto daselbs aus der masse schön mit dye, das er seczt ein beschreybung und entslyessung des, das da ist guet. Der egenant künig Conrad hat das reich 15 jar regirt und hat doch kayserlichen segen nicht gehabt. Und da er vom pabst gepeten ward, das er gein Rom ziechen scholt, indem und er sich darzu berayttet, da begraf in der siechtum, das er starb, und ist begraben zu Babenberg.

Herczog Heinreich wirt geseczt von dem herczogtum in Bayren und wirt der erst herczog in Österreich, und das herczogtum in Bayren wirt herczog Heinreich von Sachsen von kayser Fridreich verlihen.

Da nu kunig Conrad gestarben was, da regirt nach im

das römisch reich Fridericus, herczog Fridreichs zu Swaben sun, der kunig Conradi bruder was. Der kayser Fridreich hat Heinrico, herczog zu Sachsen, des Heinrichs, herczog in Bayren, sun, den kunig Conrad, sein vorvoder, als oben geschriben ist, von Bayren vertriben het, mit rate und pet der fürsten das väterleich herczogtum in Bayren wider geben und hat seinen öheym, marggraf Heinrich von Österreich, zu den selben zeiten herczog in Bayren, von dem selben herczogtum nahen getan. Und darumb das dem grossen adell und maniger erleichkait des selben marggrafen zupüret, das er nicht scholt verliesen den tytel eynes herczogen, und das dy herczogen zu Bayren fürbas minner wider das kaysertum möchten ir hochfart erczaigen, erledigt der kayser nach willen und gunst der fürsten, do man zalt von Christi geburt 1156 jar, in einem hof zu Regensburg zu unser frawen tag, als sy geboren ward, dy marggrafschaft zu Österreich von dem gerichtes gwalt des herczogen in Bayren und gab ettlich grafschaft von Bayren hinzu und machet aus der marggrafschaft ein herczogtum und gab dem fürsten zu Osterreich gerichtesgwalt von Ens uncz zum wald bey Passaw, der genant ist Rotensal. Also ward der Heinrich der erst herczog in Österreich. Wann bisher vier marggrafen, Austrie, Stirie, Istrie und Chambensis, den man nant den von Vohburg, wenn dy der herczog in Bayren fodert zu seinem hof, so komen sy, als heut dy grafen und edeln herren des landes süllen tuen.

Ein copi kayser Fridreichs brief, das er dy marggrafschaft zu Österreich gemacht hat zu einem herczogtum und das herczog Heinreich von Bayren wirt der erst herczog in Österreich.

In dem nam der heyligen und ungetaylten drivaltikait. Fridreich, von gunst göttlicher gütikait römischer kayser, allzeit merär. Wiwol der güeter wechsel mit leybplicher stift mag kreftig beleiben oder dye, di nach werlntlichen geseczzen gehandelt werden, mit dheinerlay widerspruch mügen zerütt werden, doch das in getanen sachhen kain zweyfel sey, das schol unser kayserliche macht underkomen. Darumb sey wissenlich allen Christi und des kaysertum getrewen, gegenwürtigen und künftigen, wie wir mit hilf der genaden des, durch den von himel auf dy erde frid den menschen gesant ist, in einem gemaynen hof zu Regensburg zu unser frawen Marie tag, als sy geboren ist, in gegenwürtikait maniger geistlicher und kristenleichen fürsten den krieg und stos zwischen

unsers allerliebsten öheym, herczog Heinrich zu Österreich, und unsers allerliebsten nefen, herczog Heinrich zu Sachsen, lang ist geübet von des herczogtum wegen zu Bayren, haben also zu ende pracht. Der herczog zu Österreich hat uns aufgeben das herczogtum zu Bayren, und das selb hab wir zehant in guet verlihen dem herczogen in Sachsen. Aber der herczog zu Bayren hat uns aufgeben dy march zu Österreich mit allem iren rechten und allen gueten, dy etwen marggraf Luipold gehabt hat von dem herczogtum in Bayren. Das aber in dem nicht geminnert gesechen werd dy er und wird unsers allerliebsten oheim, so hab wir mit rate und grichtt der fürsten, darinn der hochgeboren Wadislaus, herczog in Beheym, das urtayl geöffent hat, und das all fürsten bestätt haben, dy march zu Österreich in ein herczogtum verchert und das selb herczogtum mit allen seinen rechten unserm egenantem öheym Heinrich und seiner alleradelisten hausfrawen Theodore zu guet verlihen in ewigem rechten, das wir bestäting also, das sy und irew kinder nach in, unverschaydenlich sün und töchter, das selb herczogtum zu Österreich zu erbrecht von dem reych haben und besiczzen. Ob aber der egenant herczog zu Österreich, unser oheym, und sein hawsfraw an leybpleich erben abgient, so süllen sy freyhait haben, das sy des selben herczogtum mügen günnen, wem sy wellen. Wir seczen auch, das kain person, si sey chlain oder gros, in des selben herczogtum ausrichtum an der herczogen willen oder hengen kain recht türr geüben. Aber der herczog zu Osterreich von seinem herczogtum ist uns noch dem kaysertum kaines andern dienst schuldig, dann das er zu den höfen, dy der kayser berüfft in Bayren, wenn er gefodert wirt, komen schol. Er ist auch kayner herfart schuldig, dann ob villeycht der kayser in dy künkreych oder lande, dy an Österreich gelegen sein, dy schikchen würd. Das aber dye unser kayserliche ordnung zu aller zeit gancz und unzebrochen beleib, so haben wir den gegenwürtigen brief schreyben und mit unserm ingedrukchten insigel bezaichen geschafft und darzu genomen wolpürent zewgen, dy mit nam sein: Pilgrinus, patriarch zu Agley, Eberhardus, erczbischof zu Salczburg, Otto, bischof zu Freysing, Ch., bischof zu Passaw, Eberhardus, bischof zu Babenberg, Hartmannus, bischof zu Brixen, Hartwicus, zu Regensburg und Tryent bischof, her Welfo herczog, Conradus zu Passaw, kayser Fridreichs sun, künig Ch., der herczog zu Chärten, marggraf Engilbertus von Istria, marggraf Albrecht von Padem, Diepoldus, Heinricus, pfalczgrafen bey Rein, Otto pfalczgraf

und sein bruder Fridericus und der andern vil mer. Das zaichen Fridreichs, römischen kayser unüberwuntens. Ich Rinaldus an der stat Arnaldi, erczbischof zu Meyncz und erczchanczlär, hab des bechant, da geherschet her Fridrich, römischer kayser in Christo. Geben zu Regensburg 15. Kal. Octobris, indiccione 4., des jares, und got mensch ward, 1156., seines reichs ym fünften, des kaysertum ymm andern jar. Amen.

Von Purkchausen und Dachaw.

Von Kristi gepurt 1164 jar ist abgangen von todes wegen Gebhardus von Purkchhausen. Da besassen dy herczogen in Bayren dy vesten Purkchausen. Zu den selben zeiten ist gestorben bey Pergamum Conradus, herczog Croacie und Dalmacie, der von purd was ein Bayer von der pürg Dachaw, und sein leyb ward gepracht in sein land und ist begraben in dem chloster zu Scheyren. Des freyhait und in mangen nöten bewärte grosmütikait hat verdient, das, nachdem und er von diser werlde geschayden ist, sein gedächtnüss lange zeit bey den nachkomen nicht schol abgetan werden.

Herczog Heinrich wirt von den herczogtum zu Bayren und Sachsen abgeseczt.

Heinreich, herczog zu Bayren und zu Sachsen, do er in dem wigenpant was, do gie im ab vater und mueter, und als er anhueb ze wachsen, da gruent er an chreften und was saubers antlüczes; vil sterkcher was er im gemüet und gab sich nicht, das er mit unchäusch oder faulkait zebrochen wurd, sunder da er an eren mäniklich vorgie, da het in yesleicher holt, und als er ye minner lobes begeret, als ym das ye mer widerfur. In allen löbleichen sachhen, so tet er genug und allerminst redet er von im selbs. Da er aber, als oben gedacht ist, von dem kayser enphieng das herczogtum in Bayren zehant und er der menschen art und siten erkant, da kom er mit vil sorge und räte in sölichen ruef in kurczen zeiten, das er frid saczt in allem Bayrenlande, also das in dye guten lieb heten und dy bösen als hartt forchten, wenn er auswendig was ze glicher weis, sam wann er gegenwürtig was, also das sein geseczz bey der pen des haubtes nyemant törst ze prechen. Der herczog Heinrich do er zum ersten so gros was, doch am ende verkerten sich dy läuff, das er kom in ungenad des kaysers. Der fodert in zu einem gemaynen hof, und da er nicht kom, do verkundet man in in dy ächtt, und da man zalt 1180 jar, da saczt in ab der selb kayser

Fridreich, des names der erst, von bayden herczogtum zu Sachsen und zu Bayren. Dy ursach sölicher grosser tat hab ich nicht gelesen, dann in einer dewtschen croniken hab ich also funden: Heinrich, herczog zu Sachsen und Bayren, der fürt grosse ritterschaft ze hilff kayser Fridreich in Italiam. Da kom der kayser entgegen herczog Heinrich und pat in, es wären dy sachhe in frid geseczt, das er nu wider gein heym züg. Do in der herczog darinn nicht geweren wollt, da knyet der kayser für in und begert, das er wider gein heym züg. Das sach ein ambtman des herczogen und sprach zu im: Her, ir habt dy kayserlich kron bey den füssen; gedenkcht, das sy euch fürbas köm auf das haubt. Des wartes merkchung macht herczog Heinrich sein lebtag gegem kayser nimmermer überwinden.

Zu den grafen von Scheyren ist wider komen das herczogtum in Bayren.

In den zeiten und kayser Fridreich der erst regniret, da ward graf Otto von Scheyren aus dem chünn Karolorum, als man aus den obengeschriben hat, da man zalt 1180 jar, herczog in Bayren geseczt. Aber sein bruder Bernhardus, als man hat in croniken zu Scheyren, ward herczog in Sachsen. Der Otto ist der grosmütig helt, von dem dy fürsten in Bayren zu unsern zeiten, wann man zalt von Kristi gepurt 1428 jar, entsprungen seyn und der zefoderist mit seiner hausfrawen Agnete geübet hat, das dy purkch zu Scheyren in ein chloster verchert ist worden, darinn er mit seinem bruder Bernhardo begraben ist. Und lyes nach im ain sun, genant Ludwicum.

Von ettleichen slossen, wenn dy gepauet sein, und von herczog Ludweig, den ein stechär ermördet.

Von Kristi gepurt 1204 wird Lanczhuet gepauet. 1208 ist newen Strawbing gepawet. 1210 herczog Ludweig pawt dy vesten Abach. Item der selb pawt auch dy vesten zu Lanczhuet. 1224 wird Landaw gepawet. Item Ludweig, herczog Otten zu Bayren und pfalczgrafen zu Scheyren sun, nam zu der ee Ludmillam, eines künigs tachter von Beheym, dy grafen Albrechten zu Pogen witib was, und hat bey ir gehabt Ottonem, den edeln herczogen in Bayren. Dye Ludmilla hat bey irem ersten mann, graf Albrechten zu Pogen, zwen sün gehabt, Berchtoldum und Albertum. Dy kriegten mit allen bischoffen, grafen und herren, dy an sy stiessen, und verbüsten das land fast mit rawb und prant. Dye Lud-

milla ist stifftärinn des chloster zu Säldental, da sy mit leyb begraben ist und ruet. Item under Honorio dem dritten pabst, da kayser Fridreich der ander regniret, da was ein grosser zueg zu hilff dem heyligen land. Da zuegen auch über mer herczog Ludweig von Bayren und herczog Lewpold zu Osterreich. Item 1231 der egenant herczog Ludweig zu Bayren eynes abentz in gegenwart seynes gesindes ward er zu Chelhaym von einem stechär ermördet. Davon list man in croniken zu Scheyren, das es durch kayser Fridrich geschikcht würd. Der selbe herczog Ludweig ward zu Scheyren begraben und belaib lanng ungesungen, doch zum leczten begie man seyn grebnüss gar höchczeitlich, und waren dabey vil bischoff, prelaten, fürsten, grafen und ein grosse menig volkchs. Des selben tages gab sein sun Otto dem egenanten chloster zu Scheyren grosse milde gült. 1241 Albrecht, der leczt graf zu Pogen, ist abgangen von todes wegen.

Von Ottone, pfalczgrafen bey Rein und herczogen in Bayren, und seinen sün, dy da taylent dy land.

Otto, des obengedachten herczog Ludweigs zu Bayren sun, nam zu der ee pfalczgraf Heinrichs bey Rein tachter und behueb sein fürstentum und besas zu erbrecht Heydelberg mit allem seinen zugehören. In den zeiten kayser Fridrich der ander nam zu der ee des künigs tachter zu Accaron und nicht lang darnach gewan er auch das heylig land und machet sein sun Conradum künig zu Jerusalem. Der Conradus nam zu der ee frawen Elspeten, herczog Otten zu Bayren tachter, dy hyes künigin zu Jerusalem. Der Otto, herczog in Bayren und pfalczgraf bey Rein, was an dem anfang seiner herlichait ein strenger richtär und gütiger fürst. Darnach von gunst wegen, dy er het zu kayser Fridreich und seinem sun Conrado, ward er von Innocencio dem vierden und den bischoffen vil verkündet in den pan und ward ächten dy pfafhayt und saczt übel zu übel. Und an sand Andres abent, als man zalt 1255, da er gein der nacht mit seiner hawsfrawen und gesinde gar frölich was, da verschyed er urwäriges todes. Des selben jares taylten sein sün Ludwicus und Heinricus dy lande. Ludwico dem elteren geviel zu seinem tayl Obern Bayren mit der Pfalcz am Reyn und der stat Münichen, aber Heinrico geviel Nideren Bayren mit der stat Lanczhuet.

Von Ludwico, pfalczgrafen bey Rein, herczog Otten in Bayren sun.

Ludwicus, pfalczgraf bey Rein, herczog Otten von Bayren

sun, nam zu der ee frawen Mariam, herczoginn Brabancie. Dy lie er enthaubten zu Swäwisch Werd. Da die nu abgie an erben, da nam er frawen Annam, des herczogen tachter von Polan, und geperet von ir ein tachter Agnetem und ein sun Ludwicum, ein gar wolgeschikchen man. Da nu fraw Anna tode was, da gab im zu der ee der durcherleichist römisch künig Rudolfus sein tachter Methildim. Von der gepert er Rudolfum und Ludwicum, den jungern herczogen, der hernach römischer kayser ward. Der Ludwicus, von dem dy rede gegenwürtig ist, hat bey Auspurg gepawet dy vestten Fridburg. Item zu wandel, das er getöt hat sein hawsfrawen, stifft er dy abtey zu Fürstenveld und ist auch daselbs begraben.

Herczog Ludweig nam schaden an einem stechen.

Als man zalt 1289, Ludwicus der wolgeczogen, herczog Ludweigs sun zu Bayren, do er zu einem hof stach zu Nürenberg, do ward er gerürt von einem von Hohenlo mit dem sper an dy chel, also das er sein starb.

Herczog Heinrich zu Bayren nymbt zu der ee der heyligen sand Elspeten pruder tachter.

Heinricus, herczog in Bayren, pfalczgraf Otten bey Reyn und herczog in Bayren sun, nam zu der ee frawen Elyzabeth, des künigs tachter von Ungeren, der genant was Bela und ist gewesen der heyligen sand Elspeten bruder. Der selb Heinricus, da man zalt 1290, gie mit einen gueten ende von todes wegen ab zu Purkchhausen und lyes drey sün, Ottonem, der darnach ward künig zu Ungeren, Ludwicum und Stephanum.

Item in den zeiten get ab von todes wegen der graf zu Mosburg und dy grafschaft kumt an dy herczogen in Bayren.

Herczog Otto in Bayren wirt gefadert zu einem künig in Ungeren.

Des jares als man zalt 1309, da der kunig von Ungeren an erben verschyed, da ward herczog Otto von Bayren, herczog Heinrichs sun, ain strenger streytpär man, ein niftel von der mueter künigs Bele ze Ungeren, von den lantherren zu Ungeren gefodert, das er als der nechst erb des künkchreichs zu einem künig gekrönt würd und Ungerenland besäss. Do der nu mit einer starkchen edeln ritterschaft von Bayren kom gein Ungeren, da entgegent im dy Ungeren und enpfiengen in gar löblich und rieten im, er sollt dy ritterschaft von Bayren wider haym schikchen und sich sicherle an sy lassen. Do das geschach, da fürten in dy Ungeren gein Ofen, da ward er gekrönt und

manigveltiklich geert. Da er aber ferrer in Ungeren zoch und wollt da sein geschikch tuen, da fieng in ein garmächtiger landherr in Ungeren und behyelt in lanng in der vänkchnüss und wolt in nicht ledig lassen, dann er näm zu der ee sein tachter. Des wollt er nicht tuen und ward mit eynes dyenär hilff ledig, das er haymlich kom von der vänkchnüss, und zoch durch ferre lande, Russiam und Brussiam, als ein freyhait und kom gein Bressla. Do ward er erchant und verraten und ward zum andern mal von dem herczogen zu Polan gefangen. Des selben tachter nam er zu der ee und chom mit eren wider in Bayrenlande.

Otto, künig zu Ungeren, stirbt, und in dem dorff Gamelsdorf wirt durch Ludwicum, herczogen in Bayren, löblichen in einem streyt gesiget.

Des jares 1312 ist abgangen von todes wegen Otto, kunig zu Ungeren und herczog in Nidern Bayren, und lyes ain sun, der was bey 14 tagen, Heinrich genant. Der ward nach der vesten, darinn er erczogen ward, der fürst von Naternberg gehayssen. Der selb künig Otto enphalch an seinen leczten zeiten seinen sun, den egenanten Heinrich, und seynes bruders Stephan säligen kind, Heinricum und Ottonem, der ainer was bey achtt jaren, der ander bey vieren oder fünif jaren, den purgären und steten Lanczhuet und Strawbing, also das sy im bey gesworen ayd offenlich und trewlich versprachen, das sy dy egenanten kinder und ir fürstentum nyemant anders solten enphelchen, dann seinem öheym, herczog Ludweig in Oberen Bayren, der darnach römischer kayser ward. Das teten sy, und doch nicht an grosse zwayung und trüebnuss des fürstentum, wann sam all dienstman, ritter und knechtt vermaynten dy egenanten kinder mitsambt dem fürstentum den herczogen zu Österreich enpfelchen. Von der sachh wegen macht man durch das gancz fürstentum ein fridleichen winkchel nicht finden, uncz dy grafen und all edeln in Nideren Bayren mit hilff der herczogen von Österreich zesambrachten ein gross her, recht als sy sich entslachen wolten herczog Ludweigs herleichkait, als man zalt 1314, an sand Theodori tag ein offen und starkchen streyt bey dem dorff Gamelsdorf haben gehabt. Da ward ir vil erslagen, und herczog Ludweig behueb den sig und fieng dy edelisten all und machet dy seiner herlichait undertänig.

Herczog Ludweig in Bayren wirt erwelt zu römischen künig und behabt gegen herczog Fridreich von Österreich auf der vehenwis ein loblichen sig.

Des jares 1315, da kayser Heinrich, graf von Lüczelburg,

von todes wegen abgie, da taylten sich dy kurfürsten in zway. Ain tayl erwelt herczog Ludweig von Bayren, der ander erwelt herczog Fridreich von Österreych. Von des wegen ward zwischen in grosse zwayung, dy macht nicht slecht werden, uncz, da man zalt 1322, an sand Michels abent, zwischen Müldorf und Öting auf der vehenwis ain grosser streyt geschach. Da fieng Ludwicus den egenanten Fridrich, herczog von Österreich, und behueb den allererleychisten sig. Item des selben jares, und Ludweig, der vierd römisch kayser erwelt ward, was ein solicher hunger, das ain schaf chorns galt 5 lb. Regenspurger pfennig und 60 dn. Davon hat man ein gemesne red in latein also:

Ut lateat nullum tempus famis, ecce CVCVLLVM.

Ein zwayung erhebt sich zwischen fürsten in Nidern Bayren, und wird das lande getaylt zu Regenspurg.

Als man zalt 1331, ward ein grosse zwayung undern fürsten in Nideren Bayren, das ist zwischen herczog Heinrich dem elteren, der da het zu elicher hausfrawen des kunigs tachter von Behaym, auf aynem tayle und zwischen herczog Otten, seinem bruder, und herczog Heinrich dem jüngeren, irem veteren, auf dem andern tayl. Darumb kayser Ludweig, des hilff dye jungeren fürsten anrüfften, und kunig Hanns von Behaym, des eltern herczog Heinrichs swecher, komen mit vil fürsten und grafen gein Regensburg, das sy dye egenanten fürsten überain und zu fride prächten. Und da sy darinn manigerlay weg versuchten, zum leczten nach irem wolgevallen gaben sy iren willen darzu, das under in das fürstentum getaylt würd. In dem selben tayl geviel Heinrichen dem eltern Lanczhut, Strawbing, Schärding, Pharkirchen und anderew geslos, dy daran stössent. Aber Ottoni, seinem bruder, geviel Purkchhausen Öting, Trawnstain, Hall und anderew, dy daran ligent, uncz gein Salczburg und an das pirg. So ist Heinrico dem jungern, irem öheym, zugevallen Dingolfing, Landaw, Vilshofen, Degendorf, Kam, Pogen, Kelhaym und anderew, dy daran ligent. Dy taylung der lande ist geschechen in dem obengeschriben jar zu sand Bartholomeus tag des zwelfpoten.

Aber undern fürsten in Nidern Bayren entspringt ein krieg, und Strawbing wird von dem kayser gelegert.

Als man zalt 1332, am äschermikchen, hueb an herczog Heinrich in Bayren, der elter, ze kriegen wider seinen bruder Ottonem und seinem öheym, herczog Heinrich, mit täglichem

krieg, prant und rawb. Da wirten sich dy und rachhen auf payden tayln, daz sy von dem aschermikchen uncz auf den sunbentag kayn frid hyelten und das land gar ser verwüsten. Da nu dy jungern sachen, das sy dem elteren nicht machten angesigen, da rüfften sy so vastt gein kayser Ludweig nach hilff, das er ein gross her pracht in Bayren und belegert Strawbing. Dy stat was herczog Heinrichs des elteren. Wy gar gross übel daselbs dy goczhäwser und arm läwt gedrukcht hab, das mag nyemant geschreiben. Wann nicht allain des kaysers gesind schäden tet, sunder auch der egenanten herren tayl, stet und pürg, dy an einander rürten, dy wüesten mit raub und prant an einander. Und wiwol der kayser der stat kayn gwalt macht tuen, doch was er mit sein selbs person acht wochen in dem velde, das nyemant wider in strayt, und wär noch lenger beliben und hyet ernstlicher gearbayt, wär künig Johannes von Behaym nicht kömen, der den kayser mit herczog Heinrich und dy fürsten under in selbs frewntleich und weysleich berichtet.

Dy herczogen in Nidern Bayren gient ab von todes wegen.

Als man zalt 1333, starb herczog Heinrich der junger. 1335 starb herczog Otto. 1339 starb herczog Heinrich der elter, den man haysset den frumen, und lyes aynen sun, genant Johannes. Der nam zu der ee herczog Ludweigs tachter und lebet nicht lang nach seynem vater. Nach seynem tode erbet kayser Ludweig sein fürstentum.

Rudolf, pfalczgraf bey Rein und herczog in Bayren, stirbt im ellende, und sein sün und kayser Ludweig taylent dy lande.

Rudolfus, pfalczgraf bey Reyn und chürfürst römisch reyches, da sein bruder, herczog Ludweig in Bayren, zu römischen künig erwelt ward, da erwelt er den herczogen in Österreich, von dem oben geschriben ist. Nu geschach es, da herczog Ludweig römischer kayser ward, das er gegen seinen bruder, den selben Rudolfum, so ser erweget ward, das er in von allem seynem guet, das ist dy Pfalcz und herczogtum in Bayren, mit gwalt vertrayb, also das man saget, er sey tode zu Engelland in dem ellende. Der Rudolfus lyes drey sün, Rudolfum, Rupertum und Adolfum, dy het er bey frawen Methildi, Adolfi des römischen kunigs tachter. Rudolfus het ain tachter, dy ward geben dem kunig zu Beheym. So gieng Rupertus, genant der rot herczog, darumb das er ein roten

part het, an erben ab. Aber Adolfus geperet ain sun, der hyes Rupertus, den hyes gemainklich herczog Adolf, und der geperet bey des künigs tachter von Sicili Rupertum, den hyes man herczog Chlem und ward römischer künig. Da nu kayser Ludweig ansach dy frutikait der kinder seynes bruder Rudolfi, der in dem ellend gestorben· was, saget man, er hab also gesprochen: Der kinder vater hat wider mich getan und nicht dy sün. Ey, süllen dann dy sün tragen ires vaters ungrechtikait? Das sol nicht sein. Also taylet er dy land, Renum, Bavariam, Sueviam und Austriam, und gab seynes bruder kinden dy wal, das sy nämen, welchen tayl sy wolten. Da namen sy den Rein mit ettlichen steten in Bayren, das ist Amberg, Napurg und dy andern. Dy taylung geschach zu Pavie, als man zalt 1329, des freytags vor sand Oswaldi tag.

In den selben taylbriefen ist merkchlich begriffen, das dy ersten wal römischs künigs süllen haben pfalczgraf Rudolfs erben. Aber dy andern wal süllen haben kayser Ludweigs sün und ir erben, und dy wechslung der wal sol ewiklich zwischen in und iren erben beleyben, und welcher den anderen an dem rechten irret, der selb und sein erben sol dy wal des reychs verloren haben.

Wye das kömen sey, das kayser Ludweig chom in des pabstes ungenad.

Dy ursach der unainykait zwischen pabst Johannes dem zwayundzwainczkisten und kayser Ludweig, als man list in einer croniken, ist also ergangen. Her Ludweig do der zu römischen künig bestätet was, da enprast im nichtz in allem dem, das zu eynem weysen mann und ausrichtär des reychs gehöret, dann das er dy lateynisch zung nicht verstuend. Aus dem kom under anderm übel, das er viel in des pabstes ungenad, das also geschach. Kayser Ludweig het ein chanczlär, genant mayster Ulreich von Auspurg, dem er enphalch sein sigill und als, das zu schreiben und ze tuen was. Der selb ward in grossen mistaten gegen dem kunig versaget von ettlichen garmächtigen, den er das recht nicht versagen macht. Darumb underfieng der künig dy sachh und pracht dy zu sölichen wegen, das sich der egenant mayster Ulreich mit fünifczk prelaten scholt von der czichnüss nemen. Da er das selbe zu Nürenberg tet, da chom er wider zu der chanczley. In der selben zeit wollt künig Ludweig schikchen zu päbstlichen stuel erberge ambasiat mitsambt briefen, dy da innhyelten willige gehorsam und alle undertenikait. Aus dem nam der egenant

chanczlär ursach, übel ze tuen und ze rechen fälschlich sein obgenanten unlewnten, und ergert dy brief, dy man schikchen solt dem pabst, also das er schrayb gelogene wart für ware, und hyes den pabst eyn tier, das da aufget von dem mer, und söleych vil mer, zu geleycher weys, als etwen tet, der genant was Petrus de Vineis. Von der sachh wegen ward der pabst geübet oder vilmer betrogen wider den künig und verkündet in in den pan und erweget wider in künig und fürsten. Der säer so grosser unainikait säet den sam seiner posheyt so haymlich und gefärlich als lanng zwischen haubten der werlt, uncz der künig von Rom, da er enpfieng den kayserlichen tytel von dem pabst, den er het aufgeworfen, wider chom in deutsche lande. Da bechant er in der zeit, do er nicht lenger leben macht, sein selbs poshayt und von götlichen genaden offenwaret er dy dem kayser mit sein selbs person und sprach, er hyet das getan von rachh wegen, darumb das er sein versagär, als oben geschriben ist, nicht zehant verdirbet het, sunder er hyet sy zum rechten komen lassen zu seiner schanden merung. Wie da der kayser klagt, waynet und smerczet, das mag nyemant geschreyben. Und doch da er chant nach der ärczten sag, das er in dreyn oder fünif tagen an zweifel sterben solt, da sprach er: Wiwol der schalkch mit allerlay pen ze straffeu wär, so well wir in doch ze richten enpfelchen des gericht oder parmherczikait, der in geslagen hat.

Kayser Ludweig von abgangs wegen der czyrung zu Rom was erschrokchen und ward getrösst mit rate, das er versprach, er wolt in seynem lande pawen ein chloster.

Ludwicus, römischer kayser, als man zalt 1327, da er ze Rom enpfangen het kayserlichen segen und nach rätenlicher grosser zyrung geltes zeran und auch sein magnaten von czyrung wegen in geysels weys verseczt warden, eines tags da er gar trawrig was und allain ze kirchem in im selbes trachtet, wy er wider mocht kömen in sein lande gein Bayren, da stuend bey im ein graber wirdiger münich und sprach: Ludweyg, wollest du meynem rate volgen, so wollt ich dir ein rate geben, damit du deynem sorgen ende gäbst. Da sprach er, er wollt seynem rate geren volgen, wenn er damit nicht swärklich wider gote tät. Da sprach der münich: Got und sein mueter Maria wirt damit vastt gewirdigt. Da sprach der kayser: Wie chumt das? Da sprach der münich: Du hast in

deinem lande ein stat, genant Ampherang, da wirst du pawen ein chloster in den eren der hochwirdigen junkchfrawen Marie. Da sprach der kayser: Ich ways nicht, wo dy stat gelegen ist, und hab sy nye mer hören nennen. Da sprach der münich: Wild du das tuen, wenn du wider in dein lande chümst, so wirt man dir dye zaygen. Da mirkchet der kayser den nam der selben stat, und der münich sprach zu im: Es chumt ein wälischer herr zu dir und begeret, das du in und sein lande freyest, und wirt dir als vil geltes geben, als vil du des foderst, und damit zewg wider gein haym. Do der kayser das höret, da versprach er in ernst, er wollt das chloster pawen. Da gab der münich dem kayser unser frawen pild von alabastro und verswant damit, das man in furbas nymer finden chunt. Also geschach, das ein herr kom, als der münich gesprochen het, und begert freyhait. Da fodert der kayser nach rate seyner magnaten hunderttawsent guldein. Dy gab der herr geren und darzu schankcht er der kayserinn fünfczktausent und in dy chanczley zwaytausent guldein. Nu saget man, das daraus entsprungen sey das sprichwart: Hunderttausent guldein ist dy grösst sum, dy ein Bayer oder Dewtscher fodern kan. Da nu der kayser in sein lande chom, da zayget im ein gäger dy stat Ampherang in eynem dikchen wald, da dy pfadawchen vil läut ermordeten, und da pawet er eyn chloster sand Benedicten orden, als er versprochen het, und ward das selb chloster genant Etal, darinn man noch zayget unser frawen pild, davon man oben hat gesaget.

Von dem tode Ludweigs, des vierden römischen kayser.

Als man zalt 1347, an sand Gereonis tag, gieng ab von todes wegen kayser Ludweig und ist begraben in der pfarkirchen unser frawen zu Münichen. Man saget, das kayser Ludweig, da er was am gayde, ein herczogin von Österreich, der frawen swester von der Etsch, dy man von irer unweschaffenhait wegen haysset Maultasch, geben hab ze trinkchen aus eyner flaschen, dy das selb schikchet, darumb das man sy versmähet. Und da der kayser nicht trinkchen wollt, da trankch sy zum ersten. Do der kayser das sach und nicht wesst, das zwayerlay trankch in der flaschen was, da trankch er in gutem trawen tödliche gifft und zehant viel er von dem pfärd und verschyed eynem pauren in der schoss auf eynem wald, gelegen bey Fürstenfelt. Aber dy herczoginn, alspald der kayser trankch, da ward sy von im gewarent und chom fliechent von dann.

Kayser Ludweigs sün taylent dy lande.

Da kayser Ludweig gestorben was, da taylten sein sün dy lannde zu Lanndsperg, als man zalt 1349, des suntags zwischen unser frawen tag, als sy geboren ist, also: Marggraf Ludweig der elter und Ludweig der Römär, also genant, darumb das er ze Rom geboren was, und herczog Otto der jünger besassen Obern Bayren mit allen zugehörden. Aber herczog Stephan, Wilhalm und Albrecht besassen Nidern Bayren, Hanigaw, Hollannd, Seeland und Friselannd mit iren zugehörden.

Von zwain brüderen, Rudolfo, pfalczgraf bey Rein, und Ludwico, römischen kayser, sind dy fürsten zu unseren zeiten, als man zelt 1428, nach diser figur entsprungen.

(Folgt Stammbaum.)

Der herczog zu Dekch wirt erslagen.

Item 1348 ist herczog Conrad von Dekch in seinem haws ze Münichen vom Sweyker von Gundolfing erslagen warden.

Eyn taylum der lannde.

Item 1353 an sand Oswalds tag habent dy herren marggraf Ludweig zu Brandeburg etc., Ruprecht der elter, pfalczgraf bey Rein etc., und Johans, burgraf zu Nurnberg, ausgesprochen und getaylt zu Regenspurg dy lannde, dy mit taylung zugevallen sein den fürsten Stephan, Albrechten und Wilhalm, kayser Ludweigs sün.

Naternberg ward gelegert.

Item 1357 zu mittervasten hat herczog Albrecht von Bayren, rogbart zu Holand, kayser Ludweigs sun, mit seines pruder, herczog Stephans, hilf zu Naternberg besessen ainen seinen ritter, genant Peter von Ekk, der in mit seiner weyshait, da er dannoch ein kind was, in dy gewir des selben landes mit allen seinen kreften gepracht het und als seynen sun und herren erczogen. Darumb komen des egenanten ritter frewnt zu kayser Karel, künig zu Beheim, und uberkomen in mit pet und gab, also das er mit seinem her kom gein Stauff und zogt daselbs über dy Tunawprukk und lag bey siben tagen daselbs als lanng, das vil ritter und dienstman der fürsten zu Bayren mit gab zeprochen worden. Darnach zogt er zu Naternberg und macht sein felt sam ein halbe meyl von dem her des fürsten zu Bayren. Da nu der fürst von Bayren ein sterkchere ritterschaft het dann der kayser und hoffet, er solt

angientz streyten, da komen dy enzwischen, dy vor mit gellt zeprochen waren, also das der vorgenant belegter ritter dem fürsten solt übergeben dy vesten und solt sicher sein an leib und an guet als lanng, das er sich vorm kayser und andern fürsten von der zusprüch wegen verantwurt. Das geschach nicht, wann der selb ritter het in dem selben beses söliche armuet geliden, das er nicht lanng darnach lebet. Darnach besas der selb herczog Albrecht Hylkersperg und gewan das mit gwalt. Item in den selben zeiten pawet der selb herczog Albrecht dy vesten zu Strawbing.

Von herczog Meinhart und das Müldorf ist besessen.

Herczog Ludweig der elter, den man marggrafen benant, kayser Ludweigs sun, ein milder streytpär man, lyes ain sun, genant Meinhart, der was graf zu Tyrol und darzu junkch. Darumb ettlich landherren, ritter und freyen von Abensperg und Laber und auch ain dienstman, genant vom Stayn, und ettlich ander von Obern Bayren regirten den selben herczog Meinhart wider den willen seiner vettern als lang, das herczog Stephan von Lanczhuet und sein sun, auch Stephan genant, komen mit her uncz gein Geysenfelt und wolten retten Wird. das in zu layd der egenant Meinhart mit hilff herczog Fridreichs, eins jungen, der des egenanten herczog Stephans sun was, und auch mit hilff der egenanten herren und ritter belegert het. Da wurden dy egenanten zwen fürsten Meinhart und Fridreich flüchtig uncz gein Nunburg über dy prukken. Nu wollt bischoff Berchtold von Eystet den benanten Meinharten haymlich von dann füren und kom gen Vochburg. Da fiengen sy dy pawren und fürten sy gein Ingelstat. Da ward mit teyding begriffen, das der selb Meinhart fürbas solt beleiben zu Münichen und solt regirt werden nach seiner vettern rate. Da belaib er nicht lanng und chom heymlich von dann in das pirg und starb zu Tyrol an leibplich erben. Da machet sein hausfraw, herczog Rudolfs von Österreich swester, mitsamt des selben Meinharten mueter das egenant lannde dem benantem herczogen von Österreich undertan. Darumb ward zwischen fürsten zu Bayren und Österreich grosser unfrid und krieg. Als man zalt von Kristi gepurd 1364, da ward von der selben sachh wegen besessen Müldorf von herczog Stephan und seinen zwain sün, Stephan und Fridreich, und auch mit dem her seynes pruder, herczog Albrechten, und das zu layde dem erczbischoff von Salczburg, der mit dem herczogen von Österreich was. Nu wollt der egenant herczog Rudolf von

Österreich dy egenanten stat Müldorf beretten und kom mit einem grossen her in Bayren uncz gein Ryed. Nu hofften dy fürsten von Bayren, sy würden streyten, und eylten in entgegen. In der zeit heten dy von Österreich ein klayne vesten gewunnen, und da sy hörten, das dy fürsten im velde vor Müldorf dannen waren, da sprachen sy: Wir haben genug. Wir haben gewunnen ain vesten und dy stat von dem leger erledigt. Wir haben volpracht unsern muet und willen. Also erpiten sy nicht der Bayren und zogten wider gein Österreich. Do das dy fürsten hörten, da zogten sy auch haym und wider Müldorf urleugten sy fürbas nicht.

Von der stift des chlosters zu Strawbing.

Als man zalt 1367 jar, da hat mit herczog Albrechten willen, der kayser Ludweigs sun ist gewesen, Albrecht Staynhauff, purgär zu Strawbing und daselbs probst der herren von Auspurg, auf seiner hofstat in der selben stat Strawbing angefangen ze pawen das chloster des ordens der brüder, dy genant sind Carmeliten.

Wye ettliche geslos in Bayren kömen sein in dy hand des künigs zu Beheym und wider kömen sein in der fürsten gwalt zu Bayren.

In den zeiten künig Karls zu Beheym, der nach kayser Ludweig römischer kayser ward, hat Rupertus, der genant was Adolf, herczog in Bayren, gerayset in Sachsen und het da ain feltstreyt, den er ains tages zwier behueb. Zum dritten mal des selben tags strayt er wider und lag dernider und ward gefangen vom herczogen in Sachsen und macht von der vänknüss lange zeit nicht ledig werden. Zum leczten gab den selben herczog in Bayren der herczog von Sachsen dem künig von Behaym über. Darumb het man vil teyding und ward da also erledigt: Der kunig von Beheym nam zu der ee herczog Rudolfs tachter. Der Rudolf was herczog Adolfs bruder und herczog Adolf des egenanten Ruprechten vater. Also ward der oftgenant herczog Ruprecht der vänknüss ledig gesagt. Und von des häwratgutes wegen und seyner ledigung worden ettliche geslos in Bayren nach dem walde dem künigreich zu Beheym zugesaczt. Darnach, als man zalt 1373, verchauften dy herczogen zu Bayren dy marggrafschaft zu Brandeburg kayser Karel, künig zu Behaym, umb zwier hunderttausent guldein. Der wurden hunderttausent berait geczalt, und umb das ander hunderttausent wurden ettliche geslos und vesten, dy zum Beheymlande, als vor geschriben ist, komen waren, wider undertan

gemacht den herczogen zu Bayren, und doch das man darauf losung hyet. Dy sind dy: Lauff, Hasprukk, Reichenfelt, Sulczpach, Rosenberg, Hirsaw etc. So beliben ettliche bey dem künkreiche zu Beheym als Pernaw und ettliche anderew, uncz Rupertus, den man nant herczog Chlem, römischer künig ward. Der urleugt wider Wenczeslaum, den man ab het geseczt von römischen künikreich, und tet grossen prant in Beheym, und was in Bayrenlande nach dem wald gelegen was und zum künkchrich gein Beheym gehöret, das machet er wider undertan den fürsten in Bayren.

1375 an sand Gregorgen tag ist gestorben graf Luipold, der leczt von Halls, und ist zu Osterhofen begraben.

Von herczog Otten, kayser Ludweigs sun.

Item 1379 ist abgangen von todes wegen herczog Otto marggraf zu Brandeburg, kayser Ludweigs sun, zu Säldental begraben. Der Otto und zwen seiner brüder, das ist Wilhelmus zu Holand, dem man vergeben het, das er nicht sinnig was, und Ludwicus, genant der Römär, sind abgangen an leiplich erben.

Von dem gemaynen krieg der fürsten und reychstet.

Da Wenczeslaus, römischer und zu Beheym künig, regniret und gemainklich grosser ungemach und unfrid was, da machten dy fürsten und reychstet in tewtschen landen und auch Pilgrinus, erczbischof zu Salczburg, und dy stat Regenspurg mit des egenanten künig Wenczeslaus willen von frides wegen, als mir ein alter erwerger man gesaget hat, under in ein punt und glüb, an einander ze helfen wider ir beschedigär. Und da dy betrübär gemaynes nuczzes mit dem puntt und gelüb hart gedrungen wurden, da verkerten sich die dieng und gie ain übel nach dem andern. Künig Wenczeslaus übersach, das er den steten nicht hilflich was. Bischof Pilgreym zu Salczburg ward im chloster zu Rotenhaslach im glaytte gefangen, und wirt zwischen fürsten und steten des reychs in teutschen landen ein gemainer krieg erwegt. Rupertus, pfalczgraf bey Rein und herczog in Bayren, der darnach römischer künig was, macht ein geleger auf dem perg gegen Regenspurg. Darnach wirt dy vestt Stauff von dem selben Ruperto und andern fürsten zu Bayren, als man zalt 1388, besessen, aber nicht gewunnen. Des selben jares an sand Briccen tag geschach ein fechten von ettlich rittern und irm gesind mit den von Regenspurg im feld vor sand Jakob pürgtor bey dem perg, genant Purgerperkch.

Da behuben dy von Regenspurg den sig. Darnach ward der gemayn krieg mit tayding in fride gesaczt.

Von dem gnadenreychen jar zu Münichen und taylung der lannde und herczog Stephans sün, der kayser Ludweigs sun ist gewesen.

Bonifacius, der näwnt pabst, ist genayget gewesen den peten seiner lieben sün, der hochgeboren fürsten Stephans, Fridreichs und Johans, gebrüdern, herczogen in Bayren, und hat als ein gütiger vater von päbstlichem gwallt geben des jares, als man zalt 1392, die genad des genadenreichen jars vom suntag zu mittervasten uncz auf den achtisten tag nach sand Jacobs tag, des zwelfpoten, in der stat zu Münichen, Frysinger bistumbe. Des selben jares, als man zalt 1392, des erichtags vor sand Katherin tag, hat man taylt dy lannde zu Münichen zwischen herczogen Stephans, Fridrichs und Johans, brüdern, also: Johansen geviel zu in Obern Bayren Münichen mit seinen zugehören. Stephan geviel an in Obern Bayren Ingelstat, Ratemberg etc. mit iren zugehören. So geviel Fridreichen zu in Nidern Bayren Lanczhuet mit seinen zugehören. Da ist zu bedenkchen, das dy vorgenanten drey fürsten, Stephan, Fridrich und Johans, sind gewesen herczog Stephans sün, der zu Lanczhut ist gesessen, kayser Ludweigs sun. Und ir zwen, das ist Stephanus und Fridericus, habent gehabt zwo swester, herren Galiacz von Mayland töchter, den Wenczeslaus, römischer und zu Beheim künig, aus einem biscomite machet zu herczogen. Herczog Stephan hat geberen herczog Ludweig zu Ingelstat, der mit seinem hof yeczunt ist zu Strawbing, dem ich ze lieb und wolgevallen dy cronik hab zesamentragen, und frawen Elyzabeth, künigin zu Frankchreich. So hat der selb herczog Stephan auch gehabt ain sun, Johans genant, der 26 jar bischof ist gewesen zu Regenspurg. Aber herczog Fridrich hat geperen herczog Heinrich zu Lanczhuet und zwo töchter, Magdalenam und Elyzabeth. Frawen Elyzabeth hat genumen burggraf Fridreich zu Nürnberg. Den machet Sigismundus, römischer künig, marggraf zu Brandeburg zu den zeiten, und gewesen ist das concili zu Constencz. Das hueb sich an, als man zalt 1414, und weret drew gancze jar stätigs nach einander. So hat herczog Johans, der vorgenanten zwayer fürsten zu Bayren bruder, gehabt ein frawen von Görliez und hat bey ir gehabt zwen sun, das ist herczog Ernst und herczog Wilhalm zu Münichen, und frawen Sophiam, Wenczeslai, römisches und zu Beheym kunigs, hausfrawen.

Das Strawbing halbes von wildem fewer verpran.

Als man zalt 1393, an sand Veytes tag, ist Strawbing halbs verprunnen von wildem fewer. Davon hat man in latein dy vers:

M ter centeno dabit I ter nonaquegeno
Viti profesto Strawbing perit igne molesto.

Da geschach ein wunderlich sach, dy nicht zu sweygen ist. Es was in der selben stat ein alter wirdiger man, Jordan Uecz genant. Der saczt in eyn fenster seines grossen haws bey dem turen mitten in der stat gegen suden, das mit schindeln gedekcht was, zu der zeyt, und dy stat pran, sand Peter des zwelfpoten pilde, den er albeg in grossen eren het, und enpfalch das haws dem fürsten der zwelfpoten und lye darinn sein pild und gie selbs trinkchen gein dem met. Da geschach das, da der gancz halb tayl in der stat verpran, da belayb das haws mitten im fewer, das im nichtz gewarr.

Von dem passagi wider dy Türken.

Als man zalt 1394, da kom herczog Johans von Burgundi der herczog Albrechten, dy zeit zu Strawbing, swestersun was, mit grossem volkch durch Bayren wider dy Türken. Dem volget auch nach aus unsern landen ein grosse menig und mit nam herczog Ruprecht, den man hyes Pipan, ein sun herczog Ruprechten, der darnach römischer künig ward. Und da sy komen durch Ungern zu einer stat, Schiltoren genant, da geschach es durch sawmung und zwiträchtikait der unsern, das der egenant herczog Hanns und manig mit im gefangen ward. Ettlich wurden ertrenkcht, ettlich erslagen, ettlich enttwichen an der flucht. So chom auch der egenant herczog Ruprecht von Bayren mit grosser armuet wider ze lande und starb pald darnach und ist zu Amberg begraben.

Von herczog Ruprecht in Bayren, der zu römischen künig erwelt ward.

Als man zalt 1400, da ward Wenczeslaus, künig zu Beheym, durch ettlich kurfürsten von römischen reich abgeseczt und Rupertus, Chlem genant, pfalczgraf bey Rein und herczog in Bayren, zu römischen künig erwelt. Der Rupertus, als man zalt 1410, gie ab von todes wegen zu Oppenhaym in seinem muet, damit er appellirt wider das concili zu Peys, in der gehorsam Gregorii, des zwelften pabst, und ist zu Haydelberg zum heyligen gayst begraben. Der Rupertus het bey seiner hausfrawen, künigin Elyzabeth, des burggrafen tachter von Nürnberg, vil erben, aus den Rupertus und Fridericus vor dem

vater von todes wegen abgengen. So beliben vier nach des vater tode, das ist Ludwicus, Johannes, Stephanus und Otto. Er hat auch gehabt drey töchter. Der ayne nam herczog Fridrich von Österreich, genant von der Etsch. So nam frawen Agnes der graf von Chlef. Den selben macht Sigismundus, römischer künig, zu herczog. Dy dritten, frawen Margaretam, nam zu der ee der herczog von Lotharing.

Von herczog Albrechten, kayser Ludweigs sun, und dy von im entsprungen sein.

Als man zalt 1405, zu weinachten, da starb herczog Albrecht, kayser Ludweigs sun, ein milder, gütiger fürst, und ist zu Holand begraben. Der Albertus hat ein solichen tytel gehabt: Wir Albrecht, von gotes genaden pfalczgraf bey Rein, herczog in Bayren, graf zu Henigaw, Holand und Seland und herr der herlichait zu Frisenland. Der hat bey seiner hausfrawen Margareta, herczog Ludweigs von Polan zu Brig tachter, drey sün gehabt, das ist Wilhelmum, Albertum und Johannem. Aus den hyelt Albertus das fürstentum in Nidern Bayren, darinn Strawbing haubtstat ist, und starb am ersten under seinen brüdern an erben, wann er het kain hausfrawen, und was ein junger, grosser, herlich man, in gütikait gros ze prüfen. Und ist begraben mitten im chor des chlosters zu Strawbing. Nach dem selben herczog Albrechten hat das selb herczogtum gehabt Johans, sein bruder, und der was elect zu Lütich. Darumb regirt er das herczogtum durch seinen vicztumb. So hat auch der egenant herczog Albrecht, kayser Ludweigs sun, gehabt zwo töchter, der ayne herczog Johans von Burgundi mueter ist gewesen, des oben gedacht ist im passagi wider dy Türken. Aber dy ander, genant Johanna, hat gehabt herczog Albrechten von Österreich, der da starb im geleger vor Snaym und lies ain sun, genant Albrecht. Der selb nam zu der ee frawen Elyzabeth, ein tachter Sigismundi, des römischen und zu Ungern und Beheym etc. künig. Er lyes auch ein tachter, frawen Elyzabeth. Dy nam zu der ee herczog Heinrich von Bayren, herczog Fridrichs zu Lanczhuet sun. Da aber der egenant herczog Albrecht, kayser Ludweigs sun, von todes wegen abgie, da herschet nach im in den grafschaften Henigaw, Holand etc. sein sun Wilhelmus. Der selb Wilhelmus starb umb dy zeit, als man zalt 1409, und lyes ain tachter, genant fraw Jacoba. Dy Jacoba het zum ersten zu der ee delfin von Frankreich. Da der gestarb, da nam sy den herczogen von Brabant. Da wolt sy nicht bey beleiben und nam an sich des

künigs bruder von Engelland. Dy fraw Jacoba, da ir vater, herczog Wilhalm, gestarben was, da wollt sy dy egenanten lannd von erbrechtens wegen besiczen und darumb schraib sy sich der egenanten lande tachter. Herwider herczog Johans, elect zu Lütich, schrayb sich sun der selben lande Henigaw, Holand und der andern und lye das bistumbe zu Lütich, das er vil jar sam ein elect inn het gehabt, und hoffet, er würd erben gewinnen. Darumb nam er zu der ee frawen Elyzabeth, herczog Johans zu Lusicz tachter, der Sigismundi, des römischen künig, bruder was, und pracht dy selben lannd in sein gwalt etwe vil mit grossem krieg, darinn der vest ritter Heinrich Nothaft, vicztumb in Nidern Bayren, haubtman was.

Von dem streyt herczog Wilhalms zu Bayren und graf zu Holand mit den von Lütich.

Als man zalt 1408, da ward herczog Johans in Nidern Bayren von den zu Lütich zu Mastricht besessen. In dem geleger waren dy von Lütich sölicher frays, das sy den frawen, dy von armuet wegen aus der stat getriben wurden, ir gwant bey der scham und auch ir prüsst unverschämt absniten. Nu wolten herczog Wilhalm von Bayren und graf zu Holand, des egenanten Johans, electen, bruder, und Johans, herczog zu Burgundi, der genanten herren swestersun, nicht helfen Johansen, electen, wider dy von Lütich. Da sy in aber in sölichen nöten sachen, da komen sy im unwissent wider dy von Lütich mit einem her sam bey zehentausent streypärs volkchs, und da sy ein wenig komen von der stat, da sy gelegert heten, da striten sy mit in und erlegenten dy von Lütich all, das ir sam kainer von dannen chom, und auf dem andern tayl nummen sam auf zehen person schäden. Von dem hat man vers in latein also:

Anno milleno C quater et semel octo
Septembri mense vicesima tercia die
Leodii gentes lacrimosi nunc modo flentes
Sunt gladio cesi, corporibus undique lesi,
Per Holandrinos prostrati Burgundiosque,
Triginta quinque milia plus adde virorum.

Da nu der egenant streyt geschach, da chert das wasser mit ungetrauter ungestümikait dy prukken zu Lütich umb. Und darumb das es ungeläublich was, das es geschechen möcht, heten vormaln der von Lütich vil gesprochen: Wenn dy prukk das niderist zum öberisten kert, so wirt Johans, elect, unser geweltiger herr werden. Das geschach auch, wiwol es unmüglich zam.

Von herczog Stephan Ingelstat.

Herczog Stephan zu Bayren Ingelstat, herczog Ludweigs und frawen Elyzabeth, künigin zu Frankchreich, vater, ist gewesen klayner und durchgeadelter person. Er ist gein mäniklich ein freymilder herr gewesen. Darumb het in auch mäniklich lyeb. Er was eines tags zu Mayland bey seinem swecher, herren Galiacz, und da sy nach fürstenlicher gwonhait heten ir chürczweil von irem tuen und vermügen mit worten gegen einander und sy auch also prüften dy gross huet, dy der von Mayland het, und dy forcht der seynen gegen im, da ward erweget herczog Stephan von trawens wegen, das er het zu den seynen, und sprach: Wir haben zu den unsern in unserm lannde ein solichs trawen, das kainer ist, wir wolten ein nacht an sorg in seiner schosse slaffen. Dicz wart schäczt gar hoch der von Mayland. Er ist abgangen von todes wegen umb dy zeit, als man zalt 1414, und ligt im frawenchloster zu Schönfeld.

Von der fürsten krieg zu Bayren, der zu Regenspurg gefridet ward.

Als man zalt 1422, da ist der gross krieg der fürsten zu Bayren und ettlicher ander, der gwert het lenger dann anderhalbs jar mit prant, raub und gelegern, darinn auch geslösser gewunnen und zeprochen waren, durch Sigismundum, römischen künig, und Brandam, päbstlichem legaten, zu Regenspurg auf ettliche jar gefridet waren.

Von herczog Johans in Nidern Bayren, der an leibplich erben abgangen ist.

Als man zalt 1425, am öberisten, ist gestarben herczog Johans in Nidern Bayren, graf zu Honigaw, Holand und Seland und herr der herlichayt zu Frisenland. Dem ward vergeben, als man saget, von seinem hofmayster, und lyes nicht leyblich erben und ist zu Holand begraben. Nach seinem tode wolt fraw Jacoba, seines bruder Wilhalm tachter, von der auch oben gesaget ist, dy selben lande Honigaw, Holand und dy andern aber besessen haben. Da was wider sy der von Burgundi, herczog Johans von Burgundi sun, des oben gedacht ist im passagi wider dy Türken, und besiczt auch yczunt dy selben lande. Aber das herczogtum in Nidern Bayren, darinn Strawbing haubtstat ist, habent vier fürsten inn mit nam herczog Ludweig von Ingelstat, Ernst und Wilhalm von Münichen und Heinrich zu Lanczhuet.

Von herczog Ludweig in Bayren und graf zu Mortayn.

Ludwicus, herczog in Bayren und graf zu Mortayn,

frawen Elyzabeth, künigin zu Frankchrich, bruder, hat zum ersten frawen Annam zu der ee gehabt. Dy ist frawen Scharlato, künigin zu Ciper, swester gewesen und ligt zu Paris in predigärchloster und hat lassen ain sun, auch Ludweig genant. Dy egenanten frawen Scharlato hat herczog Ludweig erczogen zu Paris. Und als man zalt 1427, was er zu Regenspurg, da ward im von irem mann, künig zu Ciper, ein lateynischer brief geantwurt, des inhaltnuss in teutsch zu croniken da geschriben ist:

Dem allerhochgeborenistem fürsten, herrn Ludweig, von gotes genaden pfalczgraf bey Rein, herczog in Bayren und graf zu Mortain, unserm allerliebsten bruder, Janus, von gotes genaden zu Jerusalem, Ciper und Armenia künig.

Allerhochgeborenister fürst, unser allerliebster bruder. Aus ewren briefen, dy nu zu uns komen sein, sey wir gewis gewesen, das ir den allergrösten smerczen enpfangen habt, von dem das ir vernomen habt, mit welchem geding dy ungläubigen und gehässigen Christi uns und unser künikrich mit der grösten ächtnuss betwungen haben, und von dem unglükch, das uns und unser person widerfaren ist. Darumb, allerliebster bruder, geben wir euch wider unentliche dankchpärkait, davon das ir enpfangen habt dy allergrösten frewd, da ir in worhait vernomen habt, wie wir mit geding und glüb von der vankchnüss zu Babilon erledigt sein und wider kömen in unser erste freyhait. Wir mügen auch anders nicht geschäczzen, dann das ir unser smerczen und frewden albeg taylhäftig seyt, wann wir von euch albeg das selbe tuen von besunder minn und grosser fueg, dy albeg under uns gewesen ist und fürbas wirt durch got den fürsten. Wir seczen auch in got unser hofnung, das nach dy und wir durch sein gütikait wider komen sein frey in unser künkrich, das ir täglich pesserew nova von uns hören werd und söliche, das der muet ewer höchperkait besunder frewde enphachen wirt. Zum leczten das ir in ewern briefen von unser tachter schreibt und sprecht, ir habt sy lieb und ir begert und wünscht durchgros, das sy durch ewer grosse hilf an ein geadelte stat geseczt würd, darumb geben wir ewer bruderschaft ungeläublich dy pesten und grösten dankchpärkait und als gross sam kainem lebentigen fürsten, der in unser verserung und angst gedächtig seyt gewesen unser kinder sälikait und auch unsers trostes. Aber seindimal das wir gegenwürtiklich von treflicher sachh wegen von dem selben hanndel ewer höch nicht schreiben mügen, wenn es kumbt, das wir solichen hanndel werben wellen, so

wellen wir an ewern pesten rate, willen und mittelrede nichtz volpringen und wir hoffen, ir wellet also darinn mit werkchen volpringen, als sy ewer aygens kinde wär. Hochvleyssiklich so biten wir ew, das ir uns selbs und unser sün albeg in ewer gedächtnüss wellet haben, wann wir hinwider ewch und all dy ewern dy allerliebsten und allerminnikleichisten wellen haben. Dy well dy götleich majestat vor allem übel und schaden behütten. Geben Nicossie unsers reychs zu Ciper im zwelften in dem moneyd Augusti, als man zalt von Kristi gepurd 1427.

Dialogus de haeresi bohemica.

Dyalogus de[a] heresi bohemica.

Cum et tacendi et loquendi tempus sit, quando commune instat periculum, desperantis pocius quam religionis[b] est servare silencium. Omnium est conclamare in unum et currere ac ferre presidium. Quando aut impetus hostilis aut incendium ingruerit civitati, presertim eorum interest, qui vigiles civitatis sunt, eos, qui in arce[c] sunt, ipsum quoque patrem familias expergefacere et ad subveniendum in necessitatis articulo convenire. Hac igitur consideracione pulsatus quidam simplex, presbiterorum[d] minimus, exclamans hoc in tempore, ut archanum plurimarum conscienciarum valeat serenari, paucis verbulis quasi quibusdam susurriis[1] aures audiencium benivole voluit occupare. Igitur quoniam spiritus sanctus sanctissimis prophetis sic est attributus, ut tamen ad tempus pro infirmitate carnis et contrarietate peccati ab ipsis offensus abscederet et iterum placatus sub oportunitate temporis adveniret, ideo, ut perplexitates versuciarum Beemoth, quibus hiis diebus et presertim propter sectam Hussistarum humanus animus plerumque occupatur, aliquantulum destruantur[2] et sapiencia, que vincit maliciam et rerum exitus metitur suaviterque disponit omnia, dum plurimorum noticia fuerit comprobata, pulcrius elucescat,[3] dyalogum subscriptum effundere presumpsit, in quo Racio et Animus in negocio dei et ecclesie pariter fabulantur, largiente quoque domino bonorum omnium distributore duo principia humanorum actuum, scilicet intellectus et voluntas, ad dandum pacem ecclesie dulciter simul possunt in concordiam convenire.

[e] Racio: Ach, quibus et quantis malis ecclesia dei iam premitur et validis inimicorum[f] incursibus turbatur!

[a] de — bohemica *add.* 2. [b] l. religiosi *v. spät. Hand am Rand* 2. [c] arte 1. [d] frater Andreas in S. Magni confessoris in pede pontis Ratisponensis monasterio vivens sub regula B. Augustini *am Rand mit Zeichen zu* presbiterorum 1. *im Text nach* minimus 2. [e] Racio loquitur *add.* 2. [f] iniquorum *corr. am Rand* inimicorum 1.

[1] *Vgl. S. 441 Z. 4 und S. 505 Z. 19.*
[2] *Vgl. S. 444 Z. 13 ff.*
[3] *Vgl. S. 442 Z. 12 f.*

Animus: Que sunt ista mala, et qui sunt isti validi ini-
micorum incursus, de quibus loqueris?

R.[a]: Nonne vides ista mala, que iam fiunt per Bohemos? Qui cum olim essent populus dei electus, quidam ex eis abe-untes retrorsum a deo salutari suo recesserunt et modo sociati eis ex omni terra sceleratis sic invaluerunt, quod non contenti terminis suis omnes terras per circuitum, scilicet Austriam, Ungariam, Moraviam, Slesiam, Misnam, Franconiam et Bavariam gladio, igne et rapinis conturbant.

A.: Ut audio, inimici isti, de quibus loqueris, sunt hii, quos Hussistas nominamus.

R.: Tu dixisti. Et ego prima fronte tibi dixissem eos tales esse, sed timens, ne forsitan nimis impetuose alloquens te aliquantulum provocarem, volui eos discreciori modo inimicos nominare.

A.: Dic[b], queso[b], qui sunt hii, et unde originem ac-ceperunt, qui tali nomine vocantur, et ego benivole audiens te libenter tecum fabulabor.

R.: Hussiste isti vocantur[c] a quodam Bohemo Johanne Huss, qui[e] propter varios hereticos, erroneos[d] et scandalosos

1415 articulos anno domini 1415. 4.[e] die Julii in generali Constanci-

Juli 4. ensi concilio in presencia Sigismundi serenissimi Romanorum Augusti et nunc[f] regis Bohemie iudicialiter est sentenciatus et combustus.

A.: Mirabilia sunt talia et ideo non inmerito diligencius indaganda.

R.: Utique sunt mirabilia, et ideo, si humiliter tamquam parvulus ista quesieris, declaracio sermonum in hoc negocii tibi dabit intellectum.

A.: Dic, queso, aliquem articulum illius erroris.

R.: Ex quo de multis modicum tamquam humilis petis nosse debes, quod ille Johannes Huss fuit imitator pestiferi dampnatique dogmatis cuiusdam Anglici, qui vocatus est Johannes Wicleff, quod interpretatur mala vita.[1] Hic inter alia perversa dogmata asseruit, quod universitates, studia, collegia, gradua-ciones et magisteria in eisdem sunt vana gentilitas et vaga gentilitate introducta et tantum prosunt ecclesie sicut dyabolus.

A.: Dic, rogo, fuitne ipse Johannes Huss alicuius gradus?

[a] Racio 2. [b] Dicque 2. [c] *om. Hss.* [d] errores 2. [e] *om.* … [f] regis nunc 2.

[1] *Vgl. S. 158 Z. 20 f.*
[2] *Vgl. S. 142 Z. 4 ff.*

R.: Ymo presbiter fuit et baccalarius in theologia ac liberalium arcium magister universitatis Pragensis.[1]

A.: Numquid ipse confessus est se esse presbiterum?

R.: Ymo certe. Eciam ultima confessione, quam[a] propriis manibus scripsit.[2]

A.: Merito debitam passus est penam, qui gradus tantos ab ecclesia approbatos ascendit et, licet de gradibus gauderet, Johannem Wicleff, qui notorius fuit hereticus et pertinax in heresi decessit anathematizatus, virum katholicum et doctorem ewangelicum false predicavit. Nam quemadmodum in celo angeli angelis, ita in terra homines hominibus principantur.[3] Tolle enim gradus ordinum in terra, et nullus ordo, sed sempiternus erit horror. Verumtamen libenter clarius istud a te vellem audire.

R.: [b]Fuit quidam rusticus, qui conferens cum quodam presbitero dixit: Bonum videretur, quod sic non gravaremur per dominos Dixit[c] presbiter: Et quomodo? Respondit rusticus: Certe quod omnia essent equalia. Dixit presbiter: Si tibi istud sic placet, numquid tibi eciam placeret, si ingrediens domum tuam, in qua tu es dominus, servus tuus vellet esse similis tibi? Respondit rusticus: Certe non. Dixit presbiter: Quare non? Respondit rusticus: Res ista stare non posset. Dixit presbiter: Quia res ista, quemadmodum tu asseris, stare non potest. quid tunc debet fieri? Respondit rusticus: Melius est, ut antiquo more servato ordine superioribus inferiores sint subiecti.

A.: Tu quidem racionabiliter ista sentis.

R.: Sed tamen iste Johannes Huss sine successoribus non discessit.

A.: Dic, queso, qui sunt hii?

R.: Unus e multis principaliter fuit quidam laicus nomine Jeronimus, liberalium arcium magister, nacione Bohemus.[4] Hic primum comprehensus iustam dampnacionem Johannis Wicleff et Johannis Huss professus est et iuravit se in hac fidei veritate permansurum. Postea vero tamquam canis rediens ad vomitum publice asseruit prefate dampnacioni dictorum Wicleff

[a] *om.* 2. [b] Exemplum rusticanum, sed bonum, quod oportet esse in rebus ordinem superiorum et inferiorum *am Rand* 1. *ebenso, ohne* sed bonum 2. [c] Presb. dix. 2.

[1] *Vgl. S. 143 Z. 7 ff.*
[2] *S. 221 in Kap. 11.*
[3] *Vgl. S. 440 Z. 1 ff.*
[4] *Vgl. S. 143 Z. 12 ff.*

et Huss se inique consensisse, unde in eodem Constanciensi concilio similem penam sui complicis accepit. In uno tamen articulo idem Jeronimus, scilicet de sacramento altaris et post transubstanciacionem panis in corpus Christi[a], professus est se tenere et credere, quod ecclesia credit et tenet, dicens se plus credere Augustino et ceteris ecclesie doctoribus quam Wicleff et Huss.

A.: Placet quidem, quod de sacramento altaris bene sensit, sed quia in aliis pestiferis dampnatisque dogmatibus Wicleff et Huss, proch dolor, adhesit, ipse sibi ipsi repugnavit. Utinam dictum Katonis[1]:

Sperne repugnando tibi tu contrarius esse.
Conveniet nulli, qui secum dissidet ipse,

pro salute propria memoriter tenuisset. Unde vellem scire, quot fuerint articuli dampnate memorie Wicleff et Huss.

R.: Sicut in actis Constanciensis concilii habetur, principales articuli Wicleff[b] fuerunt 45 et alii eciam 260 de eius libellis excerpti[2], Huss vero principales articuli, quos in libro, quem de ecclesia intitulavit, et in aliis suis opusculis posuit, fuerunt 26[3] et alii plures, ut in actis concilii continetur, per testes sufficienter contra eum probati, de quibus expedit magis tacendum quam loquendum, ut huiusmodi pestilenticis doctrinis humanus animus non polluatur.[4]

A.: Ex quo talis pestifera doctrina cum suis auctoribus in prefato Constanciensi concilio, quod cetus cardinalium et 5 naciones, scilicet ytalica, gallicana, germanica, anglicana et hyspanica, faciebant et in quo tribus obedienciis in unam reductis[c] unicus ecclesie pastor, scilicet Martinus V., concorditer a cardinalibus et prefatis nacionibus Sigismundo Romanorum Augusto et Ungarie rege, fratre Wenczeslai regis Bohemie, presente est electus, tam autentice est dampnata, quis tam temerarius fuit, ut acta tam solemnis concilii presumeret impugnare?

R.: Cum pro informacione aliqua querere sit una e 5 clavibus sapiencie[d], sapienciam tibi imputassem, si sapienter quesivisses.

A.: Et quomodo sapienter?

[a] de remanencia panis vel non remanencia *am Rand* 1. [b] Wicleff — articuli *om.* 2. [c] redactis 2. [d] De una 5 clavium ecclesie *(so) am Rand* 1. 2.

[1] *Dionysius Cato, Disticha de moribus 1, 4.*
[2] *Vgl. S. 141 Z. 28 ff.*
[3] *Vgl. S. 143 Z. 3 ff.*
[4] *Vgl. S. 142 Z. 11 f.*

R.: Tu queris, quis presumpsit acta tam solemnis concilii impugnare, cum successoribus dictorum dampnate memorie sic potenter pullulantibus subtilius querere deberes: Quare rex huiusmodi heresim, quam primum visa est scintillare, non voluit vel non potuit suffocare?

A.: Tu loqueris de rege, de quo tamen rege?

R.: De utroque, scilicet Wenczeslao rege Bohemie, qui eciam post deposicionem suam factam anno domini 1400., quamdiu vixit, regem Romanorum se scripsit et nominavit, et eius fratre, scilicet Sigismundo Romanorum Augusto sepius supramemorato.

A.: Recte videris questioni mee obviasse; unde rogo te, ut ad tua interrogata digneris respondere.

R.: Anno domini 1418. 22. die mensis Aprilis concilium *1418*
Constanciense, quod plus quam tribus continuis annis duraverat, *April 22.*
est solutum. Eidem concilio Wenczeslaus rex Bohemie memoratus non diu supervixit. Nam anno sequenti, scilicet 1419., *1419*
feria 4. in crastino assumpcionis virginis Marie gloriose est *Aug. 16.*
defunctus.[1]

[a] Quo mortuo mox die sequenti, scilicet feria 5., in civitate *Aug. 17.*
Pragensi congregata gens iniqua, crucis Christi inimica, ad diversas ecclesias et monasteria et signanter Carthusiensium[2] discurrit et venerandas reliquias et ymagines domini salvatoris et sanctorum inibi concuciendo et conminuendo res valenciores et clinodia sumptuosiora rapinis mancipavit non erubescens dicere et predicare Johannem Huss iniuste fuisse in concilio Constanciensi condempnatum.

A.: O quanta mala sunt hec, que neque temporibus nostris neque patrum nostrorum sunt audita! Unde libentissime scire vellem, quid ad hec tam nephanda opera Romanorum Augustus fecisset,

R.: [b]Anno domini 1418. Sigismundus serenissimus Roma- *1418*
norum Augustus circa festum S. Martini per Bavariam de *Nov. 11.*
concilio Constanciensi in Ungariam descendit et vivente adhuc Wenczeslao rege Bohemie, fratre suo, pro extirpacione hereticorum parum fecit[3] more Heli sacerdotis filios suos non castigantis, ymo ipso Wenczeslao mortuo mansuecius egit cum

[a] De destruccione ecclesiarum, ymaginum et reliquiarum post mortem Wenczeslai regis *am Rand* 1. *ebenso ohne* et *und* Wenczeslai, *aber add.* Bohemie 2. [b] Quomodo se habuit Sigismundus ad Bohemos post obitum fratris *am Rand* 1. 2.

[1] *Vgl. S. 345 Z. 1 ff.*
[2] *Vgl. den Brief oben S. 345 in Chr. Hus. Nr. 1.*
[3] *Vgl. S. 366 Z. 10 ff.*

Bohemis de heresi extirpanda utpote dominus et heres regni, ne forte, dum nimis cuperet eradere eruginem, frangeret vas et sic ipsis Bohemis occasionem daret rebellandi perderetque sic locum et gentem.[1] Unde fere per annum in auxilium fidelium in Bohemiam distulit venire, sed tamen Bohemi hoc beneficio non miciores, sed seviores contra orthodoxos sunt facti. [a] Unde iuste motus ipse Sigismundus serenissimus Roma-
1420 norum Augustus et Ungarorum rex anno domini 1420. circa
Juni 24. festum Johannis baptiste civitatem Pragensem cum copioso
Aug. 1. militari exercitu obsedit. Et factum est circa festum S. Petri
ad vincula, ut idem Sigismundus in civitate Pragensi in regem Bohemie coronaretur et tam copiosus exercitus solveretur hereticis non deletis.[2]

A.: De huiusmodi regali obsidione celebris hodie est fama, sed, proch dolor, ipse rex non parvam propter hanc infamiam incurrit. Nam dicitur in volgo, si voluisset, per tam copiosum exercitum istam hereticam pravitatem extirpasset.

R.: Tu loqueris taliter, qualiter tibi videtur. Sed si ordinem rei geste pensares, tu ipsum regem in hoc de hac infamia excusares. Numquid enim audisti, quod certi barones et potentes regni Bohemie eidem regi sub sacramento promiserunt, quod infra ter 14 dies regnum Bohemie[3] Hussitis expurgatis in manus suas vellent dare? [b] Et idem barones, ut vota sua vera comprobarent, eodem anno in festo omnium
Nov. 1. sanctorum cum hostibus fidei pugnantes in prelio ceciderunt.[4]
Sed quia predicta vota rex Sigismundus cum Bohemis ob singularem favorem seorsum tractavit principibus, qui aderant, non vocatis in hoc, ipse, quia res non est prosperata, propriam famam lesit.

A.: Dic, queso, quid post hoc accidit.

R.: Omnia et singula gesta hisdem diebus nequaquam valeo enarrare. Sed ne omnino taceam, hoc tibi, quod quidam viriliter in fide eciam usque ad sanguinem persiterunt [c], alii vero contra cultores catholice fidei, ymo contra deum, incredibili rabie desevierunt [d]. Siquidem catholice fidei predicte cultoribus uni digitos, alteri manus crudeliter absciderunt,

[a] Expedicio prima *am Rand* 1. 2. [b] De prelio baronum Bohemie contra inimicos fidei *am Rand* 1. *ebenso, doch* hereticos *statt* inim. fid. 2. [c] persisterunt 1. [d] deseverunt 1.

[1] *Vgl. S. 371 Z. 27 ff.*
[2] *Vgl. S. 367 Z. 1.*
[3] *Vgl. Bezold 1, 40, Anm. 2.*
[4] *Vgl. S. 367 Z. 21 ff.*

alios sine misericordia trucidarunt, alios flammis exurunt et nichil aliud quam catholicorum sanguinem siciunt. Ecclesias et alia pia loca in dei honorem et sanctorum eius constructa funditus diruunt, reliquias et ymagines cremant et venerandum corpus Christi pedibus conculcant ac innumeris erroribus catholicam fidem corrumpere et delere moliuntur periculosos errores et supersticiosos inducendo.

A.: Quam dolendus casus quamque gravis est ista iactura, que temporibus nostris, proch dolor, est exorta!

R.: Utique dolendus est iste casus. Putabamus enim christianitatem tam diu scismatibus cassatam, nunc datam unioni, posse aliquantulum respirare. Sed, heu, contrarium contingit nobis. Inter hec tamen mala consolatur nos immensitas divine bonitatis, que electis suis hec omnia vertit in bonum. Sic enim Egyptiorum crudelitas populum domini ad terram impulit promissionis, et eiusdem populi dura captivitas Machabeis immortalem gloriam per ipsorum pugnam et nomen perpetuum contulit in hac vita. Et impii Judei dum salvatori nostro tormenta crucis paraverunt, eidem data est omnis potestas in celo et in terra et nomen, quod est super omne nomen. Tyrannorum crudelitas apostolis et martiribus victorie et immortalitatis corone materiam prosequendo ministravit. Hereses Sabelli et Arrianorum et similium sanctos doctores fecerunt ubique esse gloriosos, dum istorum occasione exercitati totam illuminarunt ecclesiam declaracione divine veritatis. Sic semper divina equitas tamquam aurum in fornace probavit electos suos, quia nec coronam meretur, nisi qui legitime certaverit.

A.: Sicut audio, patres nostros preterite pugne fecerunt [a] gloriosos, nobis vero divina benignitas presentem reservavit. Vere impletur sermo ewangelicus: [1]Necesse est, ut veniant scandala; ve autem homini illi, per quem scandalum venit. Unde ex quo pugna ita est nobis reservata, rogo, ut referas rem gestam.

R.: Anno domini 1421. auctoritate Martini V. Romani *1421.*
pontificis pro crucesignatis ad extirpandum Wicklefistas et Hussistas hereticos processus [2] publicantur. Principes et oratores civitatum ex edicto Sigismundi Romanorum Augusti et Ungarorum ac Bohemie regis Nurnberge congregantur.[3] Et quia ad hanc congregacionem rex personaliter non venit, alie diete

[a] fecerunt — reservavit *am Rand mit Einfügungszeichen* 1.

[1] *Mat. 18. 7.*
[2] *Oben S. 347 in Nr. 4.*
[3] *Vgl. S. 368 Z. 29 ff.*

1421 fiunt. Ad quarum primam, que fuit in opido Wesalia Treverensis dyocesis, venit Branda apostolice sedis legatus. Fiunt eciam post hec successive alie due diete causa negocii huiusmodi in partibus Reni, ad quarum ultimam venit dominus Georius episcopus Pataviensis felicis recordacionis[1] ferens litteras ex parte Sigismundi regis. Quibus electoribus principibusque de voluntate sua dabat plenam auctoritatem, ut ipsi modis omnibus, quibus melius possent, expedicionem contra hereticos in Bohemiam ad debitum perducerent finem. Confortati igitur principes et communitates civitatum imperialium circa *Aug. 24.* festum S. Bartholomei auctoritate papali et regali expedicionem[a] in Bohemiam faciunt, et civitas Saczensis obsidetur.

A.: Proch dolor, dedecus illius expedicionis! Nam exercitus ille magnus,[2] qui 125 milium virorum putabatur, dum membra singula, eo quod capitaneum non haberent, sibi invicem dissentirent, ex insperato sine omni effectu cepti operis est solutus, et nostri desuper hereticis irridentibus circa inutiles sarcinulas diripiendas sunt occupati.

R.: Utique hec expedicio scandalum magnum fuit. Nam ipsi Hussite ad talem pervenerunt pertinaciam, quod non solum apostolice sedi, sed eciam ipsi Sigismundo Romanorum Augusto in regem ipsorum coronato niterentur rebellare.[3] Quod ut forcius possent, auxilium ab Alexandro Lituanie, alias Witoldo, magno duce, fratre Bladislai regis Polonie, postularunt. Qui *1422* Witoldus anno domini 1422. circa festum pasce Sigismundum *April 12.* nepotem suum ad eos misit Pragam scribens[4] Martino pape, quod hoc fecisset in hunc finem et ea intencione, quod ipse intenderet fideliter et totis viribus pro reconciliacione ipsorum scismaticorum pro reassumenda obediencia laborare. Eodem *Juli 25.* igitur anno, scilicet 1422., circa festum S. Jacobi fit congregacio principum Nurnberge[b]. In hac congregacione[5] feria 6. in *Sept. 4.* octava S. Augustini in ecclesia S. Sebaldi celebrata missa sollempni de sancta cruce Branda apostolice sedis legatus vexillum vivifice crucis ad extirpandum Hussistas hereticos tradidit Sigismundo Romanorum Augusto et Bohemie regi. Qui Sigismundus statim dedit idem vexillum Friderico marchioni Brandeburgensi, qui et burgravius Nurnbergensis, faciens ipsum

[a] 2. expedicio *am Rand* 1. 2. [b] 3. expedicio *am Rand* 1.

[1] *Vgl. S. 369 Z. 14 ff. und S. 311 Z. 32.*
[2] *Vgl. S. 371 Z. 4 ff.*
[3] *Vgl. S. 371 Z. 34 ff.*
[4] *Der Brief oben S. 372 Nr. 20.*
[5] *Vgl. S. 375 Z. 28 ff.*

capitaneum ad hereticos extirpandum. Igitur circa festum *1422* S. Michaelis[1] dum castrum Charelstain[a], quod Hussite in *Sept. 29.* Bohemia obsiderant[b], defendere niteretur et circa silvam castra metaretur, audientes hii, qui ad speculandum hostium potenciam prope Charelstain[a] venerant, quod idem marchio cum exercitu sibi iuncto non appropinquaret, ymo retrocederet[c], consulcius agentes, dum adhuc terror in hostibus esset, ceperunt unacum hiis de Karlestain[d] cum ipsis Hussistis de pace tractare. Et sic facta pace ad certum tempus inter Hussistas et idem castrum Karelestain[e] Hussiste ab obsidione recesserunt.[2]

A.: O bonum pacis, bonorum omnium excellentissimum, tu suavis, desiderabilis hominibus bone voluntatis, quomodo nunc lacrimosa et dolorosa advenisti! Tu enim gloria iocunditatis nostre necessitate tua modo legem fregisti, quam dedit dominus Moysi servo suo dicens: Non inibis fedus cum habitatoribus terre.[3] Dic igitur, obsecro, de Sigismundo nepote ducis Witoldi, cuius superius mencionem fecisti, quid gesserit.

R.: Ad interrogata tua non ego, sed littera[4] Bladislai regis Polonie, quam anno domini 1423. misit electoribus, respondebit. *1423.* Scribit enim sic: [f]De receptacione et subsidiis hereticorum perniciosissimorum de Bohemia fuimus delati innocenter, licet tunc inclitus princeps Alexander alias Witoldus magnus dux Lituanie et frater noster karissimus, cui iureiurando promiserunt errores relinquere et ad sinum sancte matris ecclesie universalis reverti, si eos ad protegendum susciperet, ad illos quasdam gentes suas direxerit[g] putans ipsos potuisse suasu boni consilii ad viam veritatis reducere, quos viderat in perniciem tante iniquitatis prolapsos nec alia via absque gravi multorum Christi fidelium periculo et scandalo convertendos. Sed postquam adhibita fideli et constanti opera et sollicitudine in conversione eorum nequivisset proficere et magis ac magis comperisset in devia ipsos declinare et dure cervicis semper sequi sentenciam, continuo non distulit se ab ipsis retrahere et gentem suam, quam hoc zelo et non cupidine vel ambicione aliqua extranea in medio ipsorum posuerat, revocavit. Hec ille.

A.: Ex hiis patet, quod illud, quod Hussiste cum sacramento promiserunt, non fecerunt.

[a] Chrelstain 1. Carlistein 2. [b] *so* 1. obsiderunt 2. [c] retrocedens 2. [d] Kalestain 1. Karlistein 2. [e] Karlistein 2. [f] ex littera domini regis Romanorum *(so!)* directa electoribus *am Rand* 1. [g] direxit 2.

[1] *Vgl. S. 404 Z. 25.*
[2] *Vgl. S. 405 Z. 19 ff.*
[3] *S. 405 Z. 28—33.*
[4] *S. 410 Nr. 44.*

R.: Ideo Sigismundus Romanorum Augustus et Ungarorum ac Bohemie etc. rex continuo cum auxilio dicti Bladislai regis Polonorum[a] et Witoldi ducis, fratris eius, disposuit[1] exercitum contra dictos Hussistas movere. Sed tamen disposicio ista non est sortita effectum.[2] Quapropter fit disposicio secunda ad ducendum exercitum contra Hussistas, et Sigismundus Romanorum Augustus prosequens statuta Senensis concilii anno *1423.* domini 1423. celebrati[b] litteris[3] suis mandat[c] et precipit, quod nemo consilio, verbo vel facto in victualibus vel potu aliqua necessaria ipsis Hussistis debeat ministrare sive vino sive pane, sale, mercimoniis, speciebus, radicibus, armis, bombardis, pulveribus aut aliis quibuscunque rebus, quocunque nomine censeantur. Et quicunque contra hec occulte vel manifeste agere presumpserit, tamquam verus et purus hereticus legali pene in corpore et rebus debeat subiacere.

A.: Magna sunt hec et nimium seriosa. Dic tamen, rogo, quem effectum habuit illa disposicio secunda ad ducendum exercitum in Bohemiam.

R.: Iam memorata disposicio expedicionis in Bohemiam eciam nullum habuit effectum. Solus Albertus dux Austrie, gener Sigismundi Romanorum Augusti, in Moravia, quam iam Sigismundus iure hereditario tenuerat et eidem Alberto duci subiecerat, contra hereticos surrexit.[4]

A.: Miror, quod ista gens Bohemorum olim christianissima perversissima heretica dogmata Wicleff et Huss tam pertinaciter non erubescit defendere.

R.: Quid miraris? Numquid dudum audisti, quid quidam constantissime in fide perseverarunt, ymo hodie quam plurimi perseverant?

A.: Tu de fidelibus respondisti, et ego de Hussistis a te desideravi audire.

R.: Hii, qui Hussiste nominantur, diversas quidem habent facies, caudas vero colligatas.

A.: Vellem igitur, ut articulos dictorum Wicleff et Huss dampnate memorie michi narrares.

R.: Ludisne me? Numquid prius[5] audisti, quod expedit

[a] Polonie 2. [b] celebrari 2. [c] De imperiali edicto confecto ad statuta Senensis concilii contra Hussistas *am Rand* 1. *ebenso ohne* confecto *und* contra Hussistas 2.

[1] *Vgl. S. 411 Z. 22.*
[2] *Vgl S. 412 Z. 27.*
[3] *S. 419 Nr. 56.*
[4] *S. 421 Z. 14—20.*
[5] *Oben S. 662 Z. 21.*

de hiis magis tacere quam loqui, ne huiusmodi pestiferis doctrinis humanus animus polluatur?

A.: Dic tamen, obsecro, quomodo diversas habent facies, caudas[a] vero colligatas.

R.: In hoc diversas habent facies, quia ipsi inter se non concordant; nam errores, quos unus affirmat, alter negat et vice versa, sepiusque ipsi[b] inter se bellarunt et trucidarunt. Caude vero sunt colligate, quia de vanitate semper in id ipsum conveniunt.

A.: Vellem ista clarius a te audire.

R.: Tu sepius audisti, quomodo quidam[c] ex ipsis vocantur Pragenses, quidam Thaborite, quidam Bichardi, et hii, quamvis varios inter se habeant errores, quos Wicleff et Huss nunquam docuerunt[d], semper tamen conveniunt catholicos impugnando et se mutuo apostolice sedi opponendo.

A.: Dicitur in volgo, quod asserant se esse bonos Christianos. Catholicos vero ipsi appellant hereticos.

R.: Ipsi hoc faciunt et per hoc multos decipiunt. Nam sepius habentes inter se consilia dimissis aliis erroribus quosdam assumunt articulos, qui veris quodammodo apparent similes, et in illis eciam petunt sibi dari audienciam ad eos defendendum.

A.: Et quare eis audiencia non conceditur?

R.: Audi rem gestam. Anno domini 1424. [1]Sigismundus *1424.*
nepos ducis Witoldi, cuius superius mencio est facta, iterum venit in Bohemiam et vocatum atque electum regem Bohemie atque marchionem Moravie se scribens et nominans Sigismundo Romanorum Augusto et Ungarorum atque Bohemie regi et Alberto duci Austrie litteras[2] defedacionis misit, in quibus ponit causam sue defedacionis, scilicet quod lingua bohemica et moravica in 4 articulis pecierit sibi dari audienciam, quam nunquam potuit obtinere, et ob hoc ipse velit eam manutenere.

A.: Dicito michi, fuit eis tunc denegata audiencia?

R.: Non, ymo fuit[e] eis data. [f]Nam Branda apostolice sedis legatus assenciente Sigismundo Romanorum Augusto in Brunna civitate Moravie ad audiendum eos certum diem, sicut petiverunt, prefixit. Et dum magistri universitatis Vienensis

[a] caudas — facies *om.* 2. [b] *om.* 2. [c] De 3 sectis principalibus Hussitarum *am Rand* 1. *ebenso, ohne* Hussit. 2. [d] docuit 1. [e] fuis *am Rand spätere Hand:* 1. fuit 2. [f] Quomodo audiencia fuit oblata Bohemis per Brandam cardinalem volgariter cardinalem Placentinum nuncupatum *am Rand* 1. *ebenso ohne das drittletzte und letzte Wort* 2.

[1] *Vgl. zum Folgenden S. 421 Z. 25 ff.*
[2] *Oben S. 421 in Nr. 60.*

ad hanc[a] se plene preparassent, ipsi Bohemi cum suis fautoribus diucius expectati non venerunt.[1]

A.[b]: Similiter fecerunt hic, sicut superius[2] est narratum. cum Witoldo duci Littuanie iureiurando promiserunt, quod ad unionem universalis ecclesie vellent redire, quod tamen omnino non fecerunt.

A.: Dic tamen, queso, qui sunt hii 4 articuli?

R.: Tu frequenter petis noticiam articulorum, et ego tibi iteratis vicibus dixi, quod expedit de hiis magis tacere quam loqui.

A.: Nonne vides, quanti iam de populo Hussistis sociantur, qui, si scirent eorum errores, ipsos utique evitarent?

R.: Expedit laicos simpliciter credere, clerum vero expresse. Verumtamen, ut desiderio tuo aliquantulum satisfaciam, da iam locum prosequendi res gestas, et tunc, si tamquam parvulus, id est humilis, de noticia articulorum quesieris, dominus, qui humilia respicit et alta a longe cognoscit, in anima tua virtutem magnificabit.

A.: Facio, quod hortaris. Dicito ergo, quid post hec gestum est?

R.: [3]Cum tot sint mala Hussistarum, quod nullus possit ea enarrare, multo minus quisquam potest ea scriptis exarare. Hii quoque coacervati rabie blasphemie non solum dominum omnium iaculari nituntur, sed eciam contra eius famulos bellum sine ullo federe suscipiunt. Unde pauca e multis malis
1425 hic memorantur. Anno domini 1425. circa festum omnium
Nov. 1. sanctorum monasterium in Moravia Trebnicz vocitatum et ab ipsis hereticis occupatum, unde infinita mala Christicolis et presertim sacerdotibus inferebantur, a Sigismundo Romanorum Augusto et Bohemie etc. rege et Alberto duce Austrie obsidetur,
Nov. 25. sed non obtinetur. Item anno eodem circa festum S. Katherine opidum Recza in principatu Austrie ab Hussistis occupatur et plus quam mille viri ibi interficiuntur. Tunc temporis Albertus dux Austrie collectum habuit exercitum, sed Christi fidelibus
1426 nullum auxilium ministravit. [4]Item anno domini 1426., dum
Mai 19. Christi fideles in regno Bohemie et in circuitu eius graviter ab hereticis turbarentur, ante festum pentecostes iterum facta est congregacio principum Nurnberge. Ad quam venit Jordanus

[a] *so Hss.* [b] *so Hss. wohl überflüssig.*

[1] *Vgl. S. 422 Z. 4 ff.*
[2] *S. 667 Z. 23.*
[3] *Vgl. zum Folgenden S. 422 Z. 12 ff.*
[4] *Vgl. zum Folgenden S. 423 Z. 33 ff.*

de Ursinis episcopus cardinalis, apostolice sedis legatus, et Sigismundo Romanorum Augusto personaliter non veniente de cottidiano subsidio ad catholicos defendendum fit ibi conclusio. Que litteris[1] Sigismundi Romanorum Augusti publicatur. [2]Huic congregacioni inter ceteros affuit Fridericus marchio Misnensis per Sigismundum Romanorum Augustum de novo factus dux Saxonie. Affuit eciam dux Ericus, qui iamdictum ducatum Saxonie iure hereditario dicebat ad se pertinere. Interea opidum Ausc[a] ab Hussistis obsidetur. Consurgentes igitur barones et nobiles Misnenses istud defendere nitebantur. Sed res, proch dolor, in contrarium est versa. Nam congregatis Hussistis in unum catholici cum eis congressi, quod dolorose refero, dum in fortitudine multitudinis sue sperarent, aspiciente domino, qui, dum vult, flagellat, dum vult, miseretur, miserabiliter sunt afflicti. Tunc occurrebat dictum Augustini: Si quis bellum iustum susceperit, utrum aperta pugna an ex insidiis vincat, non refert ad iusticiam. Fuerunt tunc, qui dicerent ista iusto dei iudicio fuisse permissa, aliqui[b] ex eo etc.

A.: Predicta cottidiana defensio contra hereticos qualem habuit effectum?

R.: Quoad ponderositatem suam modicum. [3]Eodem denique anno, scilicet 1426., Albertus dux Austrie castrum Lunten- *1426.*
burg[c], quod heretici traditamentis in principatu suo occupaverant, potencialiter obsedit, sed consumptis ad 8 septimanis in obsidione tandem castro non obtento in sua est reversus.

A.: [4]Licet pax sit bonum bonorum omnium excellentissimum, bella tamen, que dominus suos fideles passuros predixit — et ecclesie victoriam predicavit —, nobis plus sunt utilia quam pax.

R.: Et quomodo?

A.: Quia pax nos delicatos, remissos et timidos facit, bella vero mentem acuunt[d] et presencia quasi transeuncia contempnere informant.

R.: Bene in hoc sentis. Nam attendentes hoc quidam milites et militares viri sompnolenciam mentis excucientes et bonum eterne pacis desiderantes ad complacenciam principum et civitatum imperialium, qui animo et intencione disponendi, qualiter huiusmodi errores et scandala extirpentur, conventum

[a] Auster 2. [b] aliqui — etc. *om.* 2. [c] Cuttenburg 2. [d] accuunt 1.

[1] *Oben S. 424 in Nr. 64.*
[2] *Zum Folgenden vgl S. 334 Z. 6 ff. und S. 424 Z. 33 ff.*
[3] *Vgl. zum Folgenden S. 429 Z. 37 ff.*
[4] *Die folgenden Worte auch S. 432 Z. 14 ff.*

1427 in civitate Maguntinensi[1] dominica proxima post festum puri-
Febr. 9. ficacionis B. Marie virginis constituerant, militaria exercicia, ludos et solacia, que hactenus in hastiludiis et torneamentis agere consueverunt, in impugnacionem heresum et errorum convertere decreverunt, [2] eo videlicet modo, quod tocius negocii armiductrix vexillifera signumque vexillare sit et esse debeat ymago iamdicte gloriosissime puerpere virginis Marie cum beatissimi sui parvuli ymagine et ante easdem gloriosus miles B. Georgius genibus flexis bravium[a] laudabilis milicie sue, scilicet sertum floridum, suscipiens.

A.: Istud anno domini 1427. post nativitatem domini[3] litteris[4] quorundam principum, scilicet duorum ecclesiasticorum et unius Romani imperii electoris[b], summo pontifici insinuatum est. Et licet in variis terrarum spaciis per heraldos sit publicatum,[5] rogo tamen te, ut propter posteros nostros referas rem gestam.

R.: Quamvis omnis Christianorum potestas tunc temporis ab impugnacione hereticorum manus retraxisset[6] ipsique catholicos crudelissime persequerentur, predictum tamen militare propositum non ab omnibus acceptabatur. Interea principes
Mai 4. electores dominica Misericordia Francfordie conventum faciunt et expedicionem fiendam in Bohemiam per 4 exercitus secundum 4 plagas terre disponunt.

A.: Dic, oro, quem effectum huiusmodi ordinacio sic secundum plagas terre disposita accepit.

R.: Nisi deus bonum ex nichilo eliceret, melius fuisset, quod ista expedicio nunquam fuisset excogitata.

A.: Ut quomodo?

R.: Ideo, quia quidam, qui exercitus ducere debebant, cum tali potencia, ut sperabatur, non venerunt. [c] Quidam, qui eciam singularem debebat fecisse exercitum, non est auditus arma movisse[d]. Alii venerunt in Bohemiam et obsesso, sed non obtento opido Misa nuncupato ex insperato exercitus ab obsidione recedit et in Tachoviam declinat.[7] Ubi Heinricus tituli S. Eusebii presbiter, cardinalis Anglie volgariter nun-

[a] *Von spät. Hand am Rand:* Est ex graeco βραβεῖον 2. [b] electores *Hss.* [c] 4. expedicio *am Rand* 1. 2. [d] novisse 1.

[1] *Vgl S. 440 Z. 21 ff.*
[2] *Zum Folgenden vgl. S. 449 Z. 18 ff.*
[3] *Weihnachten des vorhergehenden Jahres 1426.*
[4] *Oben S. 433 Nr. 72.*
[5] *Vgl. S. 449 Z. 12 ff.*
[6] *Vgl. S. 447 Z. 12 ff.*
[7] *Vgl. S. 450 Z. 21 ff.*

cupatus, apostolice sedis legatus, ad principes venit, factaque *1427* exhortacione confederantur, ut simul contra inimicos velint stare. Erigiturque ab eodem legato die lune 4. mensis Augusti *Aug. 4.* anno domini 1427. vexillum non simplicis crucis, sed ymaginis Christi crucifixi. Sed mirabili rerum eventu sibi invicem non auxiliantes dimissa constancia in negocio dei et ecclesie atque suo, quod triste est valde dicere vel scribere, nichil operantur. Tuncque venit in memoriam dictum Ysaye prophete: Dominus in medio misit spiritum vertiginis, hoc est controversie et erroris, ut scribunt doctores, permissive propter mala illorum punienda, in quibus completum est illud, quod scriptum est ibidem: Ve, qui predaris; nonne ipse predaberis? Ve, qui spernis; nonne ipse sperneris? Cum consumaveris depredacionem, depredaberis etc. Egressis igitur nostris sine omni fructu de Bohemia statim heretici prefatum opidum Tachau, quod multo forcius erat munitum quam Misa opidum supranominatum, quod nostri obsederant, gladio et igne vastant mulieribus tamen et parvulis, qui primos impetus evaserant, parcentes. Eos itaque, qui de exercitu catholicorum ibi manserant, ex quibus quam plures ad custodiam civitatis positi erant, et alios, qui ad conservandum se ad castrum ibidem confugerant, numero plus quam 1400 viros exutis omnibus, que habebant, ad captivitatem ducunt. Hiis promiserant Hussiste, quod de instanti velint eis dare treugas usque post festum nativitatis domini. Sed quod promiserant, ratum non tenuerunt. Hic venit in memoriam dictum Abacuk prophete dicentis: Quare, domine, non respicis super inique agentes et taces impio devorante iustiorem se et facis homines quasi pisces maris et reptilia non habencia ducem?

A.: O quanti tunc expulsis ecclesie fratribus scandalizati mirati sunt et mirando scandalizabantur [1] de pretaxate eiusdem expedicionis labore, quod tam arduo et bono inchoato principio tam humilem et non bonum finem acceperunt. Unde quia gaudium est miseris socios habere laboris, desiderantissime scire vellem, quis umquam talia audisset.

R.: Simile contingit Conrado III. Romanorum Augusto. [a] Refert enim quidam [2] hystoriarum scriptor, frater uterinus

[a] Qualiter Conradus Romanorum Augustus ceptorum suorum contra Sarracenos tristem finem habuit *am Rand* 1. *ebenso, nur* imperator *statt* Rom. Aug. 2.

[1] *Aus Ottos von Freising Gesta Friderici imp. 1, 60; vgl. S. 452 Z. 1 f. und S. 540 Z. 35 ff.*

[2] *Otto von Freising; vgl. vorige Anmerkung.*

eiusdem Conradi, quod[1] circa annum domini 1145. Eugenio III. apostolice sedi presidente idem Conradus Romanorum Augustus cum aliis principibus ad pugnandum contra Sarracenos a S. Bernardo abbate Clarevallensi est cruce signatus, et permittente deo alto et bono inchoato principio tristem finem acceperunt. Et subinfert idem egregius hystoriographus: Quamvis dicamus sanctum illum abbatem spiritu dei ad excitandos nos afflatum fuisse, nos tamen ad superbiam lasciviamque nostram salubria mandata non observantes merito rerum personarumque dispendium reportavimus, quemadmodum illud a racionibus non est dissonum neque antiquis exemplis.

A.: Quia tu supra[2] dixisti: Nisi deus bonum ex malo eliceret etc., rogo te, ut dicas, quid tibi videtur boni[a] exhinc evenisse?

R.: Quia scriptum est: Nemo bonus nisi solus deus, ideo dicere, quid sit bonum, alcioris est consideracionis. More rustico tamen tibi volens aliquantulum satisfacere te de inadvertencia non inmerito reprehendo.

A.: Quare?

R.: Tu audisti falsam multorum opinionem, qui dicebant, quod comprehensus ab Hussistis nichil criminis haberet in eo, si ore diceret se secte eorum velle adherere, dummodo fides in corde fixa permaneret.

A.: Audivi et dixi hanc opinionem esse heresim Elchescitarum, que tempore Origenis in oriente pullulabat, et quam idem Origenes statim, postquam visa est pullulare, restrinxit.

R.: Bene sentis. Nam hec eadem falsa opinio tunc cessavit, cum mirabili dei providencia Hussiste arridente sibi fortuna a catholicis amplius non fidem, sed pecuniam requirebant. Dicebant[b] enim: Da michi pecuniam et credas, quidquid velis.

A.: Nunc considero, quia deus ex malo elicit bonum. Sed quia supra[3] dixisti: Nemo meretur coronam, nisi qui legitime certaverit, dic, obsecro, quid ultra gestum est.

1427 R.: [c] Anno suprascripto, scilicet 1427., Heinricus apostolice sedis legatus seriosius principes, prelatos ac civitates con-
Nov. 11. vocavit[4] Francfordiam et circa festum S. Martini conclusis et

[a] *om.* 2. [b] Nota verbum Hussistarum *am Rand* 1. *ohne* Nota 2. [c] Quid actum sit in anno 1427. per cardinalem de Anglia *am Rand* 1

[1] *Zum Folgenden vgl. S. 451 Z. 31 ff.*
[2] *S. 672 Z. 26.*
[3] *S. 665 Z. 27.*
[4] *Vgl. S. 452 Z. 19.*

avisatis modis et mediis, quibus Hussistis in Bohemia resistatur, litteris suis publicat et mandat generalem contribucionem[1] ad subsidium impugnacionis hereticorum. Sed res ista, proch dolor, non est sortita effectum.

A.: Ut quomodo?

R.: Prefatus legatus recedit a Germania[2] in Angliam, et contribucio in singulis terris et territoriis a clero et populo, ymo a Judeis, colligitur. Sed nichil exhinc dignum memoria expeditur. [a]Item anno domini 1428. circa inicium quadra- *1428* gesime Hussiste intraverunt Ungariam et usque Pusanium per- *Febr. 17.* venientes[b] et quam plurima ibidem depopulantes in Bohemiam sunt reversi. Tunc temporis Sigismundus Romanorum Augustus castrum Columbacia[3] vocitatum in finibus Ungarie recuperare laborabat. Eodem anno circa festum pasce Hussiste in Slesia *April 4.* in paucis diebus quam plures civitates vastaverunt, exusserunt et desolarunt. Eodem eciam anno circa festum corporis Christi *Juni 3.* ipsi Hussiste intraverunt Bavariam[4] et pluribus diebus opidis et villis exustis et multis spoliis factis illesi in Bohemiam redierunt.

A.: Dic, rogo, quid ad hec Sigismundus Romanorum Augustus et Ungarie ac Bohemie rex fecerit?

R.: [c]Anno domini 1429. feria 2. post Quasimodogeniti *1429* Sigismundus Romanorum Augustus Pusanii civitate Ungarie *April 4.* habuit colloquium[5] cum Hussistis presentibus pluribus episcopis, principibus et doctoribus et signanter 4 doctoribus[d] universitatis Parisiensis.

A.: Rogo, ut referas rem ibi gestam.

R.: Sigismundus Romanorum Augustus habito et concluso consilio eos alloquitur, quomodo erraverunt in fide et servent ritus et mores, quos neque ipsi quondam neque patres eorum tenuerunt. Quapropter si ad communionem sancte universalis ecclesie vellent redire, certi[e] essent modi et vie eos reformandi et benivole essent suscipiendi.

A.: Quid ad hec ipsi responderunt?

R.: Ipsi responderunt et dixerunt, quod vellent audiri coram tota communitate et ibi cum ecclesia christiana subire

[a] Quid actum est in anno 1428. per Hussitas *am Rand* 1. [b] venientes 2. [c] Quid actum est anno 1429. per regem Romanorum *am Rand* 1. [d] De 4 doctoribus universitatis Parisiensis *am Rand* 1. 2. [e] certe 2.

[1] *Oben S. 453 Nr. 84, bezw. in Nr. 83.*
[2] *Vgl. S. 457 Z. 40.*
[3] *Taubenstein (Golubac) in Serbien.*
[4] *Vgl. S. 467 Z. 26 ff.*
[5] *Der im Folgenden benützte Bericht darüber oben S. 458 Nr. 90.*

compromissum ad decernendum de fide, utrum fides catholicorum esset melior vel fides Hussistarum.

A.: Cum fides catholica sit firmata et fundata supra firmam petram, que est Christus Jesus, absurdum fuit hoc responsum. Nam in Constanciensi concilio heresiarcha Hussistarum iudicialiter sentenciatus est et combustus pulveribus eiusdem ibidem in lacum proiectis.

R.: Bene dicis. Nam et ibidem hoc responsum tamquam ineptum fuit abiectum et declaratum, quod non expedit coram communitate disputare de fide, sed coram litteratis et sapientibus presertim ex eo, quod multi sunt in populo, qui obtusi sunt et simplices et huiusmodi intelligere non valerent.

A.: Hoc bene recordor te prius dixisse, cum aiebas: Expedit populum simpliciter credere, presbiteros vero expresse.[1] Nam in multitudine hic magis vincit, qui alcius clamat.

R.: Quia istud, quod ante semel audisti, memoriter tenuisti, nosse debes, quod in eodem colloquio post predicta Hussistis fuit oblata via pacis usque ad futurum concilium, in quo deberent audiri et determinacioni et[a] informacioni[b] eiusdem concilii subiacere.

A.: Quid ipsi ad hec dixerunt?

R.: Ipsi dixerunt, quod coram concilio libenter velint audiri et, quando omnes principes tam ecclesiastici quam temporales et omnes alii reformarentur, ipsi eciam vellent reformari[c] et interim fidem suam tenere et omnia ista, que acquisivissent.

A.: Qualiter placet tibi ipsorum responsio?

R.: Dicito, qualiter placet tibi?

A.: Vellem libencius a te audire, ut ego michi ipsi sapiens non viderer.

R.: Ex verbis ipsorum dupliciter reperiuntur se ipsos irretuisse[d]. Primo sic: Cum ipsi, ut videtur, disertissimos ex suis deputaverint ad respondendum, vel ignoraverunt aut noluerunt scire prophetica verba: Non declines cor meum in verba malicie ad excusandas excusaciones in peccatis. Secundo posito casu eciam impossibili, quod omnis homo in occidente reformaretur, quis reformaret partem orientis, in quo infiniti sunt errores?

A.: Placent, que dicis, et ista libencius a te audivi. Et quis eciam simplex dolum ipsorum non considerat?

[a] *om.* 2. [b] informacionique 2. [c] informari 2. [d] l irretivisse *spätere Hand am Rand* 2

[1] *S. 670 Z. 13.*

R.: Quamvis ipsi dolosis suis verbis varias quererent *1429* evasiones, tamen per certos Bohemos a rege Sigismundo ad hoc deputatos ipsi post hoc conventi fuerunt, ut ipsi inter se deliberarent, si quid boni possent adinvenire.

A.: Quid ipsi ad hec dixerunt?

R.: Ipsi responderunt, quod cum nemine vellent pacem habere, nisi qui de fide ipsorum esset. Et gladium, quem semel evaginassent, in vaginam remittere non vellent, nisi omnes cogerent fidei sue adherere.

A.: Quid ad talia responsa fecit Sigismundus Romanorum Augustus et Bohemie rex?

R.: Ipsi Hussiste non nominarunt eum regem, sed dominum principem. Et dum alloquerentur eum, ut fidei ipsorum assentiret, et ipsi eum vellent habere in dominum, ipse indignatus omnes principes et dominos exhortatus est et petivit, ut ad exaltacionem fidei, ad extirpacionem et delecionem talium infidelium ipsi dignarentur adiuvare. Unde et de consensu principum et aliorum ad festum Johannis baptiste supra- *Juni 24.* dicto anno domini 1429. disposuit in Bohemiam fieri expedicionem.

A.: Quem effectum habuit illa disposicio?

R.: Nullum.

A.: Dic tamen, quid tunc temporis gestum est.

R.: Anno supramemorato, scilicet 1429., dominica trinitatis *Mai 22.* factus est conventus magnus Prage civitati[a] principali Bohemie, et presentibus ambassiatoribus Sigismundi Romanorum Augusti varia sunt ibi tractata.

A.: Dic unum e multis.

R.: Hussiste voluerunt, ut celebrando concilio interesse debeant patriarcha Constantinopolitanus, Greci et Armeni.

A.: Nunc manifestius[b] agnovi, quod memoriter tenui te dixisse, quod ipsi Hussiste scire nolunt verba prophetica: Non declines cor meum in verba malicie. Nam manifeste conantur excusare se excusacionibus in peccatis, cum nolunt subesse decretis concilii nisi predictis, scilicet patriarcha Constantinopolitano, Grecis et Armenis, presentibus.

R.: Ut quomodo?

A.: Quis ignorat predictos sic inter se esse diversos, ut nequaquam nisi mirabili disposicione divina possunt simul concordare?

R.: Si predicti adessent concilio, Hussiste determinacioni generalis concilii vellent obedire.

[a] *so Hss.* [b] manifestus 1

A.: Tu vocaris racio. Sed contra proprietatem nominis racionabiliter non loqueris, cum materiam remotam, in qua predicatum cum subiecto non potest convenire, introducis.

R.: Tu in principio nostri colloquii dixisti, quod benivole velles mecum fabulari et me libenter audire; quomodo sic indignaris?

A.: Tu reprehendisti me prius de inadvertencia, sed non indigneris tu[a]: et ego te de improvidencia merito considero.

R.: Ut quomodo?

A.: Tu tuo ore promisisti, quomodo Alexandro Litwanie alias Witoldo duci magno, prout scribit Bladislaus rex Polonie, iusiurandum non servaverunt.[1] Item ad dietam Brune [b], civitate Moravie, diu expectati non venerunt.[2] Item in expugnacione Tachovie promissas treugas fregerunt.[3] Item Pusanii [c] civitate Ungarie in colloquio publico[4] coram Sigismundo Romanorum Augusto, ubi petebant se audiri, non pacem, sed dolosas evasiones, quibus pax offenditur et leditur, quesiverunt. Et modo dicis: Si predicti, scilicet patriarcha Constantinopolitanus, Greci et Armeni, concilio adessent, ipsi Hussiste determinacioni generalis concilii vellent obedire? Quod quomodo non sit verum, ex rebus gestis sufficienter declaratur.

R.: Placet, quod dicis, et gaudeo, quod sic hystorice relata tam memoriter tenuisti. Verumtamen dicito propter alios, quas evasiones aut subterfugia ipsi possent ulterius habere?

A.: Tu facis me reminisci dierum puericie mee, dum scolasticis inbuerer disciplinis.

R.: Et quomodo?

A.: Tu ipse vidisti, et cottidiana hodie declarat experiencia, quod pueri in scolis magistris solent sepissime dare verba evasionum et subterfugiorum responsa. Et nisi magistri auctoritatem haberent corrigendi discipulos, ipsi pueri et discipuli de iniuria sibi facta sepissime quererentur, et nisi propter alias evasiones et subterfugia, que adhuc facere possunt, quesivisses, responsum tibi sicut provocanti non dedissem.

R.: Dicito ergo benivole et non indigneris.

A.[d]: Posito, quod in concilio congregetur tota ecclesia occidentalis cum predictis, patriarcha Constantinopolitano, Grecis

[a] *Am Rand von späterer Hand:* sed non indignor tamen 2. [b] Brune *Hss. Am Rand von späterer Hand:* l. Brinnae 2. [c] *am Rand spät. Hand:* l. Posonii 2. [d] *om. Hss.*

[1] *Vgl. oben S. 667 Z. 23 ff.*
[2] *Vgl. S. 422 Anm. 1 und S. 670 Z. 2.*
[3] *Vgl. S. 451 Z. 6 ff. und S. 673 Z. 23 ff.*
[4] *S. 458 Nr. 90 und S. 675 Z. 18 ff.*

et Armenis, tamen si quis auctoritati concilii non vellet obedire, numquid restat adhuc in partibus orientis totum regnum soldani, in quo est Babilon meretrix illa magna, scilicet secta Sarracenorum sive Machmetistarum[a] etc.?

R.: Sufficiunt ista. Sed et hic pro declaracione erroris Hussistarum hoc te volo nosse, quod placet.

A.: Vellem hoc libencius audire.

R.: In hoc, quod introducunt patriarcham, necesse est, ut et ipsi Hussiste habeant patriarcham, et in eo, quod introducunt[b] Grecos, necesse est, ut et ipsi habeant imperatorem aut regem, quemadmodum habent Greci.

A.: Ipsi nolunt obedire Romano patriarche neque Romanorum Augusto.

R.: Et ideo vocantur heretici, eo quod eligunt, quidquid volunt.

A.: Hoc recordor te dixisse superius[1] in eo, quod dicebas Hussistas habere diversas facies et caudas colligatas.

R.: Placet michi tua recens memoria. Unde ulterius nosse te volo, quod predicto anno domini 1429. aeris temperies *1429.*
Hussistis quodammodo videbatur arridere. Sicque ipsi per autumpnum et yemem in Misna terram rapinis, incendiis et cladibus miserabiliter desolarunt, et marchio Misnensis, qui et dux est Saxonie, collecto exercitu multo maiori, quam erat exercitus Hussistarum, non est cum eis in bello congressus.

A.: Quomodo aeris temperies visa est Hussistis arridere?

R.: In eo, quod Hussistis sic in catholicos insevientibus tempora autumpni et yemis ultra solitum, quod nullus recordabatur, clara et calida extiterunt.

A.: Pueriliter in hoc sentis.

R.: Ut quomodo?

A.: Si virtute nominis tui utens[c] raciocinando ista trutinasses, invenisses utique et expertus fuisses eandem aeris temperiem arrisisse orthodoxis ad se defendendum, quemadmodum arrisit hereticis ad catholicos offendendum.

R.: Quamvis pueriliter dixeris me sensisse, audita tamen veritate ipsam impugnare temerarie refuto.

A.: Dic ergo, quid ad hec fecerunt Romanorum[d] Augustus et electores.

R.: Conradus[e] archiepiscopus Maguntinensis et Fridericus marchio Brandeburgensis et Johannes dux Bavarie personaliter

[a] Macumetistarum 1. [b] inducunt 1. [c] uteris *Hss.* [d] Romanorum — electores *am Rand mit Einfügungszeichen* 1. [e] Conrardus 1

[1] *S. 668 Z. 32.*

presenciam Sigismundi Romanorum Augusti in Ungariam accedunt, et isdem reversis publicatur fieri conventus principum
1430 Nurnberge anno domini 1430. dominica Oculi. In qua dyalogum
März 19. istum simul cepimus habere. Interea circa festum purificacionis
Febr. 2. S. Marie Hussiste veniunt ad terram advocatorum et Plawen civitatem et castrum obtinent.[1] Deinde veniunt in Franconiam et Bavariam et fugientibus incolis de opidis et castris munitis famosas eciam civitates et principes ad dandum sibi certam pensionem pecuniarum coegerunt.

A.: Dicito, in iam dicto conventu principum Nurnberge quid est actum?

R.: Nichil.

A.: Ut quomodo?

R.: Sigismundus Romanorum Augustus in Ungaria con-
April 23. stitutus distulit dietam eandem usque ad festum Georgii et tunc utique, quemadmodum litteris [2] suis in valvis ecclesiarum publicavit, personaliter vult venire.

A.: Putasne, quod illuc tunc[a] eciam veniant Hussiste?

R.: Fridericus marchio Brandeburgensis supranominatus cum eisdem Hussistis dietam irrevocabilem illuc tunc veniendi conclusit.[3]

A.: Magna sunt hec, quod idem marchio de tanto negocio se intromisit.

R.: Ymo sunt utique magna. Nam et plurimi de isto mirantur. Sed tamen differas modo de ista materia colloquium habendi, et iam preteritas hystorias factas inter catholicos et Hussistas ad ruminandum melius masticemus.

A.: Facio, quod hortaris. Nam et ego de eisdem libencius tecum volo fabulari.

R.: Vides modo ab inicio nostri colloquii, quomodo auctores heresis Hussistarum Johannem Huss et Jeronimum in concilio Constanciensi iusticie pena cohercuit.

A.: Et quis istud, nisi cecus esset, non videret?

R.: Quia plurimi habent oculos, quos tenebris assuetos ad lucem perspicue veritatis nequeunt[b] attollere.

A.: Tales similes sunt avibus, quarum[c] intuitum nox illuminat, dies cecat.

R.: Quare est hoc?

A.: Hoc ergo a te volo audire.

[a] eciam tunc 1. [b] nequunt 1. [c] quorum 1.

[1] *Vgl. Bezold 3, 34.*
[2] *RTA. 9, 384, anscheinend in irrtüml. Verknüpfung mit RTA. 9, 38.*
[3] *Vgl. S. 473 Anm. 4.*

R.: Facilis est ibi responsio. Nam hoc ideo fit, quia tales non verum ordinem, sed suos intuentur affectus, dum licenciam vel impunitatem scelerum putant esse felicem.

A.: Et quis sapiencium malit esse exul, inops ignominiosusque[a] quam pollens opibus, honore reverendus, potencia validus in sua permanens urbe florere? Cum enim tunc clarius testatiusque sapiencie tractatur officium, cum in contingentes populos regencium quodammodo beatitudo transfunditur, non mirarer, si deus rector bonis iocunda, malis aspera tribueret. Sed quia econtra bonis dura, malis optata concedit, non sufficio amirari.

R.: Acute quidem sentis. Sed quod bonis dura, malis optata eveniunt, de hoc non solum tu, sed et fere omnis populus miratur[b].

A.: Quapropter libentissime propter alios a te desidero audire, quare catholici tam gravissimam persecucionem paciuntur. Iter vero perversorum Hussistarum sic prosperatur, quod quidam sic ipsis pullulantibus et prevalentibus vertuntur in dubium dicentes: Videtur verisimile, quod Hussiste in secta sua teneant iusticiam; quod si non esset, ipsis omnia ad nutum suum non succederent.

R.: Quoniam labor divisus in partes facit respirare, ideo ad verba tua non simul et semel, sed distinctim volo respondere.

A.: Placet, ut sic fiat.

R.: Tu dicis, quare catholici tam gravissimam persecucionem patiuntur?

A.: Ita dixi.

R.: Numquid memineris supradictorum[1] verborum tuorum, quomodo vere impletur sermo ewangelicus: Necesse est, ut veniant scandala etc.?

A.: Bene recordor.

R.: Audisti eciam, quomodo immensitas divine pietatis inter hec nos consolatur et electis suis ista vertit in bonum.

A.: Ymo et bene recordor.

R.: Et quomodo?

A.: Per hystorias veteris et novi testamenti audivi declaratum et signanter per mortem Christi, quam a perfidis Judeis in cruce sustinuit, per quam intravit in gloriam suam et data est ei omnis potestas in celo et in terra.

R.: Placet summe.

[a] inom. 1. [b] de *add. Am Rand von späterer Hand:* leg. vel dei vel de illo 2.

[1] *S. 665 Z. 30.*

A.: Dic, oro rursum, quare iter perversorum Hussistarum sic prosperatur?

R.: Scrutari occulta iudicia divine providencie non expedit.

A.: Et ego, quod deus scire nos noluit, libenter volo nescire, de manifestis vero aliquid vellem audire.

R.: Hoc concordare te audivisse, cum superius[1] hystoriam de Conrado III. Romanorum Augusto induxi, quod nos ob superbiam lasciviamque nostram salubria mandata non observantes merito rerum personarumque dispendium sustinemus.

A.: Assencio quidem, sed quia prospera magnum argumentum sunt bonis, rogo, ut referas, an inter hec mala deus bonorum omnium distributor serenitatem sui voltus catholicis aliquando ostenderit?

R.: [2]Vox exultacionis et salutis in tabernaculis, id est in secretis, cordium iustorum nunquam defuit. Quos eciam manifestis signis deus letificavit. Nam quamvis, ut ex predictis habetur, expediciones et disposiciones expedicionum optatum non acceperint finem, privata tamen bella non defuerunt, in quibus fons et origo omnis bonitatis catholicis tales victorias contulit, ut illud Osee prophete: Tantummodo a me auxilium tuum[3], ad litteram videretur adimpletum. Quotquot eciam ex Hussitis ceciderunt[a], omnes vultus suos in terram verterunt[4] ostendentes se indignos esse ad videndum celi claritatem.

A.: Letificant valde ista, que retulisti. Et de hoc, quod prius dixi, quod propter prosperos successus Hussistarum quidam vertuntur in dubium, ego multum modo incipio mirari.

R.: Quare miraris? Nam si memoras eorum, que prius in confabulacione nostra venerunt in medium, invenies esse homines similes avibus, quarum intuitum nox illuminat, dies cecat.

A.: Vellem illa clarius a te audire.

R.: Cottidiana hoc docet experiencia, quod homines dediti terrenis verbosissime [b]loquuntur, ad veram vero lucem continendam obmutescunt. Inde evenit, quod hii, dum ad veram lucem videndam mentis intencionem non erigunt, rerum ordinem parum vel nichil curant.

A.: Ut sencio, tu hucusque aliquid tenuisti absconditum. Rogo, ut referas.

[a] Nota de modo casus Hussistarum *am Rand* 1. *ebenso ohne* Nota 2
[b] verbolissime 1.

[1] *S. 673 Z. 36.*
[2] *Die folgenden Worte auch S. 371 Z. 9 ff.*
[3] *Vgl. S. 431 Z. 13.*
[4] *Ähnlich Andreas von Deutsch-Brod (Höfler 2, 339)*

R.: [1]Scribit quidam secretorum compilator[2], quod quidam familiaris cuidam capitaneo Wicleffistarum ab eo audierit sibique dixerit, quod in anno, cum numeratur 1421., ab eo tempore, cum se dominio regis opposuerunt, qui tunc erat annus 4., de parte Wiclefistarum 120 milia corruerunt.

A.: Cum tot eodem tempore corruerint, unde venit modo ista multitudo ipsorum?

R.: Hoc memoriter tenere debes, ut in exordio[3] nostri colloquii dixi.

A.: Et quid est illud?

R.: Ex omni terra confluunt ad eos scelerati.

A.: Et ex hoc ipsi potentes valde sunt?

R.: Cum potencia sit habere posse ad explendum, quod quisque desiderat, quomodo impios et sceleratos, qui prosperantur in viis suis malis, dicis esse potentes?

A.: Ex eo, quia exercent, quod libet.

R.: Sed non possunt explere, quod desiderant.

A.: Quid est illud?

R.: Naturalis humani generis intencio verum beatitudinis finem desiderat.[4]

A.: Sic et ipsi desiderant?

R.: Ipsi quidem desiderant, sed quia illum finem beatitudinis non adipiscuntur, ideo inpotentissimi redduntur, quia ad beatitudinem nequaquam probra perveniunt.

A.: Cum res ita se habeat, perspicaciter claret, quod quanto ipsi Hussiste cupita mala perficiunt, tanto magis esse infeliciores.

R.: Optime in hoc sentis. Nam et hoc philosophica docet consolacio: Infeliciores sunt, qui faciunt, quam qui paciuntur iniuriam.

A.: Opto, ut ista aliqua historiali relacione digneris declarare.

R.: Libenter facio, quod hortaris. Est hystoria veteris testamenti. [a][5]In tribu Beniamin quidam oppresserunt mulierem in Gabaa et abusi sunt ea tota nocte. Hec de mane rediens ad hospicium ante ianuam expiravit. Cumque tantum nephas et tam grande piaculum nunquam factum esset in Israel, audi-

[a] Historia de filiis Israel contra tribum Beniamin *am Rand add.* 1.

[1] *Vgl. zum Folgenden S. 430 Z. 23 ff.*

[2] *Gemeint ist zweifellos Andreas von Deutsch-Brod. Die betr. Stelle findet sich in dessen Tractatus de origine haeresis Hussitarum (vgl. oben S. 268 Z. 15 ff.) bei Höfler 2, 344.*

[3] *S. 660 Z. 5.*

[4] *Ähnlich S. 506 Z. 1 f.*

[5] *Jud. 19, 25 ff.*

entes hoc alie tribus petiverunt a tribu Beniamin sibi dare viros, qui tantum scelus perpetrarunt, ad eos puniendum. Quod tribus Beniamin facere noluit. Quapropter omnis Israel contra tribum Beniamin surrexit et inito bello die prima tribus Beniamin prevaluit et ceciderunt[a] de aliis tribubus 22 milia, sequenti vero die 18 milia, tercia vero die filii Israel per insidias ceperunt urbem Gabaa et incenderunt occidentes viros et mulieres et parvulos id ipsum facientes aliis civitatibus in Beniamin, sic quod de omni Beniamin soli 600 remanserunt, qui sederunt in petra Remmon.

A.: Nunc palam loquor et proverbium nullum dico, quod non est infelicitas maior quam felicitas peccancium. Nunc quoque audivimus et cognovimus mirabilia, que deus fecit patribus nostris, et propter misericordiam, quam fecit nobiscum, laudem et virtutes eius narrabimus filiis nostris, ut et filii nostri enarrent ea filiis suis in generacionem et generacionem.

R.: Audi et aliam hystoriam.[1] [b]Heraclius Romanorum Augustus, qui cepit regnare circa annum domini 612. eo tempore, quo Machmet pestiferum suum dogma seminavit, cum Agareni, qui[c] et Sarraceni, gens circumcisa[d], provincias eius vastaret, contra eos dimicat, et Agareni 150 milia militum eius interficiunt et spolia eorum Heraclio remittunt. Que ille recipere nolens, sed vindictam ab eis querens portas Caspeas, quas Alexander Magnus Macedo supra mare Caspeum fecit et[e] propter multitudinem sevissimarum gencium serari iussit, aperuit indeque 150 milia auro armata cum omnibus universarum provinciarum militibus in prelium misit. Cumque in crastinum essent preliaturi, ipsa nocte 52 milia de exercitu Heraclii percussit angelus dei. Reliqui dum regredientes appropinquassent Jerosolimam, videns Heraclius se nequaquam resistere posse merore correptus est factusque ydropicus mortuus est.

A.: O mirabilia dei testimonia! Quis enim cognovit sensum domini, aut quis consiliarius eius fuit? Nunc vere sunt impleta, que in principio[2] nostri colloquii spopondisti, quod declaracio sermonum illuminaret et intellectum daret parvulis.

[a] Quomodo habentes iustum bellum interdum pessimis succumbunt *am Rand add.* 1. 2. [b] Historia de Eraclio contra Sarracenos de eodem *am Rand* 1. [c] *om.* 2. [d] *verschrieben* interconcisa 1. 2. *am Rand von späterer Hand:* 1. incircumcisa 2. [e] *om. Hss.*

[1] *Quelle Ekkehard von Aura (SS. 6, 153). Auch in der A. Chr. verwendet, oben S. 15 jedoch nicht abgedruckt.*
[2] *S. 660 Z. 28.*

R.: Quid ergo?

A.: Fateor et me dixisse: Nunquam negabo altitudinem consilii divini et misericordiam dei super salute generis humani, et in negocio ecclesie ex parte una et Hussistarum parte ex altera intellectum meum certis et veris declaracionibus sic illuminatum, quod voluntas ferventi desiderio concordat cum intellectu et cognoscit ecclesiam hoc proprium[a] habere, quod tunc vincit, cum leditur, tunc floret, cum persecucionem patitur, tunc proficit, cum opprimitur, tunc intelligit, cum arguitur, tunc obtinet, cum deseritur, tunc stat, cum superari videtur.[1]

R.: Quid ergo amplius desideras?

A.: Tu dudum[2] dixisti, ut darem tibi locum prosequendi res gestas, et tunc, si de noticia articulorum tamquam parvulus quererem, desiderio meo aliquantulum velles satisfacere.

R.: Recordor quidem hoc tibi promisisse, sed numquid tu recordaris dictum tibi ibidem fuisse: Expedit laicos simpliciter credere, clerum vero expresse?

A.: Memoriter hoc tenui.

R.: Nosti eciam dictum, quod pestifera dogmata dampnatorum Wicleff et Huss expedit magis tacere quam aliquid de hiis dicere, ut animus humanus huiusmodi non polluatur.[3]

A.: Novi.

R.: Quid ergo adhuc petis?

A.: Simpliciter aliquid audire de articulis, quos ipsi Hussiste tamquam verisimiles defendere conantur.

R.: Igitur alta alcioribus committendo more rusticano et simpliciter tibi loquendo noveris esse 4 articulos, quos ingeniosiores Hussistarum offerunt ad defendendum[b]. Primus est, quod verbum dei per regnum Bohemie libere et sine impedimento a sacerdotibus predicetur, secundus, quod sacramentum eukaristie sub utraque specie, scilicet panis et vini, omnibus Christi fidelibus nullo peccato mortali indispositis libere ministretur, tercius, quod divicie et bona temporalia per brachium seculare a clero auferantur, quartus, quod omnia peccata mortalia et specialiter publica in quolibet statu prohibeantur et destruantur.

[a] Proprium ecclesie *am Rand* 1. 2. [b] De 4 articulis Hussistarum *am Rand* 1. 2.

[1] *Quelle ist unzweifelhaft des Andreas von Deutsch-Brod Traktat De origine haeresis Hussitarum (vgl. oben S. 268 Z. 15), wo des h. Hilarius (De Trinitate 7, 3 bei Migne, Patrol. lat. 10, 202) Satz:* Hoc enim ecclesiae proprium est, ut tunc vincat, cum laeditur, tunc intelligatur, cum arguitur, tunc obtineat, cum destruitur, *weiter ausgeführt wird (gedr. Höfler 2, 330).*

[2] *S. 670 Z. 13 ff.*

[3] *S. 662 Z. 21 ff., S. 668 Z. 36 ff. u. S. 670 Z. 9 f.*

A.: Numquid iamdicti articuli sunt expressi inter articulos dampnate memorie Wicleff et Huss in actis concilii Constanciensis?

R.: Primum articulum, scilicet quod verbum dei per regnum Bohemie libere et sine impedimento a sacerdotibus predicetur, videtur Wicleff sub aliis verbis[a] innuere articulo 14. Similiter Huss eciam sub aliis verbis articulo 17. et articulo 18. De secundo vero, scilicet de communione sub utraque specie neuter illorum, scilicet nec Wicleff nec Huss, facit aliquam mencionem. Tercium vero articulum, scilicet quod divicie et bona temporalia per brachium seculare a clero aufferantur, ponunt Hussiste moderni cum verbis incitativis contra clerum. In articulis vero Johannis Huss iste articulus non habetur. Sed Wicleff articulo 36. videtur illum innuere sub aliis verbis. Quibus quidem verbis comportatis ibidem cum articulo 16. idem Wicleff videtur sibi ipsi repugnare. Quartum eciam articulum, scilicet quod omnia peccata mortalia et specialiter publica in quolibet statu prohibeantur et destruantur, ponunt Hussiste moderni ad incitandum populum cum verbis applausivis. In actis vero concilii Constanciensis iste articulus inter articulos Wicleff et Huss non est expressus.

A.: Ut audio, tu dudum[1] optime dixisti, quod Hussiste habent facies diversas, hoc est varios errores, quos Wicleff et Huss nunquam docuerunt, et, quod unus affirmat, hoc alter negat, et vice versa.

R.: Quid ergo vis, ut faciam?

A.: Simplici stilo aliquid de predictis articulis a te desidero audire.

R.: Ad primum articulum, scilicet quod verbum dei etc., et ad quartum, scilicet quod omnia peccata mortalia etc., respondeat rusticus, qui in parabola circa principium huius dyalogi dixit: Melius est, ut antiquo more servato ordine superioribus inferiores sint subiecti.[2] De secundo vero, scilicet de communione sub utraque specie, audi rem gestam in concilio Constanciensi[b]. [3]Barones regni Bohemie serenissimo principi domino Sigismundo Romanorum Augusto et Ungarie regi miserunt quendam libellum continentem multas auctori-

[a] *om., am Rand:* insere verbis 1. [b] De actis in concilio Constanciensi circa communionem utriusque speciei *am Rand* 1.

[1] *S. 668 Z. 32.*
[2] *S. 661 Z. 15 ff.*
[3] *Vgl. zum Folgenden den Abschnitt 6, 6 oben S. 262.*

tates sacre scripture, cuius compilator eiusdem libelli probare nitebatur populum laicalem esse communicandum sub utraque specie, de quarum solucione idem barones per sapientes, qui tunc cum eodem rege Constancie in concilio erant, petebant clarius informari. Tuncque per catholicos doctores editi sunt pulcerrimi tractatus, qui a multis habentur, in quibus auctoritate sacre scripture apertissime est declaratum populum laicalem, ymo et sacerdotes, nisi dum conficiunt aut consecrant, non esse communicandos sub utraque specie, sed solum sub una, scilicet specie panis. Unde anno domini 1415. die 15. mensis Junii *1415*
in sessione publica[1] plurimorum doctorum tam divini quam *Juni 15.*
humani iuris deliberacione prehabita declaratum, decretum et diffinitum est, ut a conficientibus sub utraque specie, a laicis vero tantummodo sub specie panis corpus Christi suscipiatur, cum firmissime credendum sit et nullatenus dubitandum integrum corpus Christi sangwinem tam sub specie panis quam sub specie vini veraciter contineri. Et quicunque pertinaciter oppositum premissorum assererent, tamquam heretici arcendi sunt et graviter puniendi.[a]

A.: Letatus sum in hiis, que dicta sunt michi, et bene contentus propter me ipsum in hoc articulo nichil amplius quero. Sed quia malum sub specie boni celatum, dum non cognoscitur nec cavetur, quasi bonum suscipitur, ideo propter inusitacionem quorundam in populo rogo, ut referas, utrum fuerit de voluntate Christi, quod hoc sacramentum a non conficientibus vel non consecrantibus debeat sumi sub una[b] specie.

R.: Non fuit de voluntate Christi hoc sacramentum instituentis, quod a non conficientibus vel laicis debeat sumi sub utraque specie, scilicet panis et vini, sed sub una tantum, scilicet panis.

A.: Digneris hoc clarius manifestare.

R.: [c]Christus in ultima cena, quando sacerdotale instituit officium, postquam cenavit, accipiens calicem dedit discipulis suis dicens: Bibite ex hoc omnes[2], hoc est: vos 12[d] hic collecti, sicut probat hoc Marcus ewangelista, quilibet seorsum, ita quod

[a] Non obstante isto decreto Julianus cardinalis S. Angeli, presidens concilii Basiliensis, non consenciente concilio istam communionem Bohemis sub bulla false bullata et clandestine concessit *von anderer Hand am Rand* 2. [b] utraque 2. [c] Quod non fuit voluntas Christi, quod laici sumerent sacramentum eukaristie sub utraque specie *am Rand* 1. *ähnlich*, intencionis *statt* voluntas, communicarent *statt* sum. — euk. 2. [d] qui *add.* 2.

[1] *Das im Folgenden benützte Dekret oben S. 227 in 4, 19.*
[2] *Mat. 26, 27; vgl. Marc. 14, 23.*

omnes denotat singulos tunc collectos proprie et distributive propter Judam traditorem suum, ne separando eum ab aliis ostenderet eum suum traditorem et furorem Petri et aliorum discipulorum contra eum excitaret. Ecce in hoc Christus manifeste significavit populum laicalem sub utraque specie sacramentali non esse communicandum, quia, si hoc eius voluntas fuisset, ipse utique matrem suam virginem Mariam gloriosam, que tunc dignior fuit omnibus apostolis, advocasset, similiter et 72 discipulos et hospitem cum familia, circa quem fecit cenam suam ultimam, quia multum dilexit eum, similiter et alios familiares, qui eum comitabantur. Sed hoc non fecit. Ideo voluntas eius ad hoc non fuit, ut populus laicalis communicaret sub utraque specie sacramentali. Patet hoc clarissime in ewangelio Johannis 6., ubi Christus loquens ad turbas dixit: Ego sum panis vivus, qui de celo descendit. Si quis manducaverit ex hoc pane, vivet in eternum[1], et non dixit: Si quis biberit hoc vinum. Istud eciam potest ex variis historiis veteris testamenti declarari et presertim de esu agni pascalis, qui figurabat Christum, quem quidem agnum multitudo filiorum Israel ymolabat ad vesperam pasce, et comedebant azimos panes, et non est scriptum, quod biberunt vinum.

A.: Apertissime hoc autenticis dictis declarasti populum sub una specie, scilicet panis, debere communicare. Si quis ergo habet aures audiendi, audiat. Qui vero curiosius voluerit ista perscrutari, legat pulcerrimos tractatus, quorum prius est mencio facta[a], in concilio Constanciensi et postea a doctoribus egregiis compilatos.

R.: Quia tu propter populum quesivisti et modo sic responsis es contentus, quod amplius non queris, ego ob singularem favorem populi[b] quero, que fuerit consuetudo[c] primitive ecclesie communicando hoc sacramentum.

A.: Peto, ut ad tua interrogata digneris respondere.

R.: Facio, quod hortaris. Cum primitivam dicamus ecclesiam, que temporibus apostolorum fuit congregata, ipsa communicando hoc sacramentum servavit modum, qui fuit de voluntate instituentis, scilicet Christi, sicut superius est declaratum, dando laicis sub specie panis tantum[d]. Et probatur hoc auctoritate scripture Act. 2., ubi legitur, quod post ascensionem domini una die conversi sunt 3 milia hominum, et omnes erant

[a] in conc. facta 2. [b] quero populi 2. [c] populi *add.* 2. [d] Quod tempore apostolorum populus laicalis communicabat sub una specie *am Rand* 1.

[1] *Jo. 6, 51 f.*

perseverantes in doctrina apostolorum et communicacione fractionis panis [1] et non potacione vini.

A.: Libenter audio, que dicis. Sed rogo, ut referas, unde venerit illud, quod dicitur in primitiva ecclesia fuisse consuetudo communicandi populum laicalem sub utraque specie.

R.: Tu audivisti approbatam consuetudinem tempore apostolorum. [a] Sed postea fuerunt quidam, qui ex simplicitate et pia devocione communicaverunt populum laicalem sub utraque specie sacramentali, ut B. Ciprianus et S. Donatus, sed quam cito fuit eis revelatum per intellectum sacre scripture vel per visionem dei miraculorum, quemadmodum B. Donato in fractione calicis, ipsi retractarunt et penituerunt et amplius nunquam fecerunt. Alii vero communicaverunt populum laicalem sub utraque specie ex pura malicia ut erronei et heretici, sicut fecerunt Nestorius et Pelagius et eorum sequaces.

A.: Sufficiant hec de articulis premissis. Ceterum peto, ut de articulo, qui adhuc restat, michi aliquantulum satisfacere digneris.

R.: Pro destruendo articulo, scilicet quod divicie et bona temporalia a clero aufferantur, non est necesse neque volo allegare scripturas. [b] Legantur enim omnes scripture veteris testamenti a Melchisedech primo sacerdote, qui fuit rex et sacerdos, et omnes scripture novi testamenti usque in diem hanc, que est feria 6. post Letare, quando numeratur 1430., invenitur *1430*
sacerdocium semper habuisse bonos orthodoxe fidei zelatores *März 29.*
et sacerdocii amatores, inter quos et quorum defensione clerus velud aurum inter metalla splendidius refulsit. [c] Legitur denique in veteri testamento circa annum 300.[d] ante nativitatem domini de Alexandro Magno, quod, cum esset gentilis et totum orbem suo imperio subiecisset, dum appropinquaret Jerosolimam, venit ei obviam Judas sacerdos pontificalibus indutus et reliqui sacerdotes cum eo legitimis stolis induti. Et intuens Alexander pontificem pontificali stola insignem descendit de equo et adiit eum solus et nomen dei tetragramaton [e] adoravit et pontificem veneratus est. Et obstupuerunt principes exercitus et ludificatam mentem regis putaverunt. Solus Parthemius quesivit ab

[a] Qualiter contra consuetudinem primitive quidam communicaverunt laicos sub utraque specie ex devocione simplici, qui post penituerunt ex mala intencione *am Rand* 1. [b] Quod clerici possint bona temporalia possidere *am Rand* 1. [c] De honore, quem gentilis rex sacerdotibus impendit *am Rand* 1. *ebenso, doch* gentiles, *ohne* rex, *und* impenderunt 2. [d] 100. 2. [e] tetragamaton 2.

[1] *Act.* 2, 41 *f.*

eo, cur sacerdotem iudee gentis adorasset. Respondit: Non hunc adoravi, sed deum, cui principatum sacerdocii gerit. Ecce hoc fecit gentilis. Sed dicit laicus: Iste clerus est repletus: ad quid ei debent dari tanta bona? O laice, quis tu es, qui talia loqueris? Numquid tu consideras, quod colonus vel servus coloni, calceator vel sartor pauper aut servus eorum aut similium in ergasterio suo residens in labore et pertranseunte[a] considerans te esse eminenciorem se dicit vel cogitat talia vel similia de te? Videat ergo princeps, baro, miles, militaris aut plebeius, ne, dum iniuste cupit vel recipit aliena, iure perdat sibi legaliter et canonice concessa, quemadmodum contingit quam pluribus potentibus in regno Bohemie, qui, dum estimabant se ditari de spoliis clericorum, facti sunt servi servorum suorum. Utinam ipsi ad laudem dei et hominum pro salute propria tempestive memoriter tenuissent, quod hoc, quod precipiti via certum deserit ordinem, letos non habet exitus.

A.: Quemadmodum a principio nostri colloquii deductum est, manifesta est heresis Hussistarum et destructis perplexitatibus versuciarum Beemoth duo principia humanorum actuum, scilicet intellectus et voluntas, a parte catholicorum in concordiam transierunt. Quis nunc erit modus tractandi cum Hussistis ad dandum pacem ecclesie in eo casu, quo petivit se audiri et,
1430 quemadmodum pretactum est, Fridericus marchio Brandebur-
April 23. gensis, ad festum S. Georii diem irrevocabilem cum eisdem
Hussistis constituit ad tractandum de modis et viis, qui boni et utiles ecclesie viderentur?

R.: Tractare de modis et viis, quibus ipsi Hussiste errores suos relinquant, est difficile.

A.: Ut quomodo?

R.: Ideo, quia cuiusque rei natura agit, quod proprium est. Nam sicut musica musicos, medicina medicos, rethorica rethores[b] facit, sic et error homines erroneos et contenciosos[c] facit. Inde sepius fit, quod homo, cum incipit se verbis defendere, plus offendit quam defendit. [d]Et Hussistarum materia talis est, ut una dubitacione succisa innumerabiles alie succrescunt[e].

A.: Et quid est hoc, quod dicis: Una dubitacione succisa innumerabiles alie succrescunt?

R.: Quia Hussiste in eodem statu vel in eisdem articulis, prout copiose est declaratum, non permanent.

A.: Dicitur de eis, quod verissime teneant.

[a] *so Hss.* [b] rethoricos 2. [c] contensiosos 1. [d] Nota *am Rand* 1.
[e] *so Hss.*

R.: Es iam oblitus eorum, que prius michi insultando replicabas, quomodo Witoldo duci Litwanie iureiurando promiserunt etc.?

A.: Oblitus non sum, sed quia iam causa tractande concordie convenerunt cum catholicis, specialiter tractandum de viis et modis, quibus ipsi ad sinum universalis ecclesie revertantur.

R.: Qui ipsi?

A.: Certe Hussiste, de quibus inter nos est sermo.

R.: Numquid recordaris dudum tibi dictum fuisse, quod ipsi Hussiste dixerunt, quod gladium, quem semel evaginassent, in vaginam remittere nollent, donec omnes fidei sue cogerent adherere? [1]

A.: Hoc bene recordor. Memoriter eciam teneo te michi dixisse, quod ipsi modo dicant: Da michi pecuniam et credas, quidquid velis.[2]

R.: In eo, quod tractandum est de concordia, tu conaris facere labirintum.[a]

A.: Cum labirintus sit edificium perplexum, quod vix dissolvi possit, quomodo tu vis dissolvere negocium Hussistarum et maxime ex eo, quod quidam vocantur Pragenses, quidam equestres, quidam Thaborite, quidam orphani, quidam populares et varias ipsimet inter se habent divisiones? Cum quibus igitur tractandum erit negocium?

R.: Eterna dei sapiencia, que attingit a fine usque ad finem fortiter et disponit omnia suaviter, dignetur spiritus sui amorem in corda nostra fundere et nos in unum congregare ad laudem et gloriam suam per omnia secula seculorum. Amen.[b]

[a] Videtur hic verum predicere quasi propheta actor *am Rand* 1. [b] Explicit dyalogus de expedicionibus in Bohemiam et actis erga eos compositus per fratrem Andream canonicum regularem in monasterio S. Magni confessoris in pede pontis Ratisponensis situato deo servientem *add.* 1.

[1] *Oben S. 677 Z. 7 ff.*
[2] *S. 674 Z. 30.*

Compendium
de condicione civitatis Ratisponensis
et de diversis hereticis.

Anno domini 1422. Sigismundus rex Romanorum et principes electores ad tractandum de delecione Wiklefistarum et Hussistarum hereticorum in regno Bohemie statuerant fieri congregacionem principum Ratispone. Quapropter ego frater Andreas presbiter monasterii S. Magni in pede pontis Ratisponensis, ut condicio eiusdem civitatis Ratisponensis ab antiquo et tempora, quibus diversi heretici diverse pullularunt, clarius elucescerent, presens compendium pro modulo ingenioli mei ex cronicis collegi Johannique episcopo Ratisponensi, prout sequitur, in forma porrexi [a].

Superscripcio civitatis, que modo volgariter et communiter Regenspurkch nuncupatur [b].

Urbis conspicue si quis per metra notare
Principium gestit nomina sive sui,
Presciat hanc septem bene nominibus vocitatam,
Tanquam sit cunctis clara diebus ea.

De nomine primo, quod dicta fuerit Tyburnia a Tyberio cesare.

Privignus Julii, cui Tyberius prius eius
Nomen pretytulat, conditor ipse sui.
Sub quo tunc passus Christus Jesus est, deus almus,
Cum fuit incepta iam bene grata sibi.

De nomine secundo, quod dicta fuerit Quadrata a quadratis lapidibus vel etc.

De quadris deutro cum sit, Quadrata vocatur,
Quod simul et nomen quadra figura favet,
Thetragoni quod quippe viri modo sint, quibus illa
Construitur semper atque tenetur adhuc.

De nomine tercio, quod dicta fuerit Germansheim ab occursu [c] Germanorum.

Que sed ob accursum Germanorum quoque largum,
Germansheym ternum nomen habere datur.
Sint ita Germani, quod Teutonici, benedicti,
Sub quibus et germen than David ecce tonat.

[a] perrexi *Hs.* [b] nucupatur *Hs.* [c] *so Hs.*

De nomine quarto, quod dicta fuerit Hyaspolis.

At quod hyent ore cives, sic Hyaspolis inde
Nomen ei quartum fertur, ut ecce, suum.
Hya sublimes desiderii quoque nosces
Nempe viros,' quorum hoc nomen esse solet.

De nomine quinto, quod dicta fuerit Ymbripolis, volgariter Regenspurkch.

Regenspurkch quintum, sed et Ymbripolim, sibi tractum
Nomen ab Ymbre ferunt flumine dante locum,
Quod sibi teutonicum Regenspurkch servat ut ipsum
Flumen adhuc donum nunc repleatur aquis.

De nomine sexto, scilicet Ratispona.

Nempe Ratispona ratibus pro ponte quod usa
Prefuerit, sextum dant sibi nomen abhinc.
Det quod et hec pontem totum simul hinc super orbem,
Quo valeat cunctis spesque redire piis.

De nomine septimo, quod dicta fuerit Reginopolis.

Post Reginopolem [a], quod et urbs regum, sic ab olim
Nomen habet, Karulus favit ut ipse pius,
Qui quoque pre reliquis satis imperialibus altis
Tunc privilegiis dignificavit eam.

De Petro patrono et clavibus clipei civitatis Ratispone.

Que quoque clavigerum volt patronum sibi Petrum,
Cuius ad hoc signa publica sponte gerit,
Quod sic et a petra sua sicque salus et in ipsa
Nunc fundamentum quodlibet ecce suum.

De corporibus sanctorum, quibus civitas Ratispona decoratur.

Templis magnificis decoratur et insuper archis
Urbs hec sanctorum corporibusque suis
Nempe Dyonisii magni, sed et hinc Emerami,
Pontificis pariter martirisque pii.
Cum quibus Erhardi quoque Wolfgangi modo cunctis
Corpora pontificum dent adamare locum
Cum reliquis magnis multisque piis venerandis,
Quorum scit dominus nomina quippe Jesus.
Qui modo pro nobis dominum rogitent pietatis
Pacis presidium, quod det et ipse suis,
Cum sit ad extremum sic res deducta, quod ipsum
Singula collaudent et venerentur ibi.

[a] *so Hs.*

Excerpta quedam de cronicis summorum pontificum Romanorumque imperatorum et precipue in Alemannia ac civitate nostra Bavarie Ratispona.

1. Quid sit cronica. — 2. De modo tenendo circa infrascripta. — 3. Differencia inter cesarem, Augustum et imperatorem. — 4. De civitate Ratispona et bina clave clipei civitatis eiusdem septemque nominibus.

. . . Gaudet namque in ea kathedralis ecclesia patrono B. Petro principe apostolorum, ad quem dominus Jesus dixit: Tu es Petrus etc. et iterum: Tibi dabo claves regni celorum. Versus:

O Ratisbona Noricorum celsa corona,
Claviger nauclerus te regit, pontifex herus.
Tu Petri navis. Probat hoc clipei bina clavis.
Cephe sagena gaudes uberrima plena . . . —

5. De prima persecucione in Christianos. — 6. De persecucione secunda in Christianos. — 7. De hereticis eiusdem temporis. — 8. De persecucione tercia in Christianos. — 9. De persecucione quarta in Christianos. — 10. De hereticis eiusdem temporis. — 11. De Bavaria ad fidem conversa. — 12. De persecucione quinta in Christianos. — 13. De persecucione sexta in Christianos. — 14. De primis christianis imperatoribus. — 15. De hereticis. — 16. De persecucione septima in Christianos. — 17. De Origene et quare ipse hereticorum dogmata legerit. — 18. De persecucione octava in Christianos. — 19. De scriptis Dyonisii episcopi contra hereticos et quomodo ipse divinitus sit confirmatus ad legendum hereticas lecciones. — 20. De persecucione nona in Christianos. — 21. De Paulo heretico. — 22. De heresi Manicheorum. — 23. Notabile de decem persecucionibus. — 24. De persecucione decima in Christianos. — 25. De papa, qui pre timore ydolis sacrificavit. — 26. De synodo prima generali et Arrio heretico. — 27. De concilio hereticorum contra Alexandrum Alexandrie episcopum et morte Arrii. — 28. De papa et imperatore hereticis et primo scismate. — 29. De symbolo Athanasii. — 30. De Eunomio heretico. — 31. De monacho facto imperatore. — 32. De episcopo per contencionem facto heretico. — 33. De synodo secunda generali et Macedonio heretico. — 34. De Pelagio heretico. — 35. De synodo tercia generali et Nestorio heretico. — 36. De synodo quarta generali et Eutice heretico. — 37. De Paulino episcopo Ratisponensi primo. — 38. De scismate sedato per Theodericum Arrianum regem Gothorum. — 39. De synodo quinta generali et Theodoro heretico. — 40. Quanta bona Theo-

delinda regina Longobardorum, filia Garibaldi regis Bavarorum, fecerit in ecclesia dei. — 41. De S. Rudperto, qui Theodonem ducem in civitate Ratispona baptizavit. — 42. De scismate episcoporum. — 43. De multiplicitate heresum. — 44. De Machimet seductore Sarracenorum. — 45. De S. Emmerammo Ratispone tumulato. . . . S. Emmerammus Pictaviensis episcopus, volgariter zu Peytaw, nacione Aquitanicus, volgariter von Gyen[1] . . . — 46. De synodo sexto universali. — 47. De telis aranearum. — 48. De primo abbate monasterii S. Emmerammi. — 49. De primo legitimo Ratisponensi episcopo. — 50. Quomodo cremacio ymaginum ecclesiasticarum fuerit occasio primitiva translacionis Romani imperii de Grecis in Francos. — 51. De S. Erhardo Ratispone tumulato. — 52. De Otilone rege Bavarie et Tassilone duce, eius filio. — 53. De synodo septima generali. — 54. De heresi Feliciana Ratispone dampnata. — 55. De mutacione kathedre pontificalis de monasterio S. Emmerammi in ecclesiam S. Stephani Ratispone. — 56. De conversione ducum Bohemie ad fidem katholicam. — 57. De synodo octava generali et adoracione ymaginum. — 58. Quomodo Arnolfus imperator Ratispone ad S. Emmerammum tumulatus vindictam de hostibus ecclesie fecerit et quod civitatem Ratisponam ampliaverit. — 59. De regibus Ratispone in patibulo suspensis. — 60. De Bohemia tota devastata. — 61. Quod Bohemi episcopatum habent ab episcopo Ratisponensi. — 62. De Ungaria ad fidem conversa. — 63. De victoria episcopi Ratisponensis contra Ungaros. — 64. De duce Bohemorum captivo ducto Ratisponam. — 65. Quod rogatu Heinrici imperatoris Leo papa venit Ratisponam. — 66. De Berengario, qui ecclesiam gallicanam perturbavit. — 67. Quod Marianus cum ceteris fratribus venerit Ratisponam. — 68. De comite ab imperatore capite truncato in civitate Ratispona. — 69. Versus de inicio ordinis Carthusiensium. — 70. Versus de terra sancta a Christianis recuperata. — 71. Versus de ortu Premonstratensium. — 72. De ortu aliorum quatuor ordinum. — 73. Quod Otto Babenbergensis episcopus ob regni negocia vocatus ab imperatore venit Ratisponam. — 74. Versus de ponte per Danubium Ratispone. — 75. De fundacione monasterii S. Magni. — 76. De mutacione ducatus Bohemie in regnum et marchionatus Austrie in ducatum. — 77. De deposicione ducis Bavarie per Fridericum imperatorem. — 78. De synodo nona generali et Amalrico heretico. — 79. De ordine predicatorum et fratrum minorum. . . . hii ambo ordines tempore Sifridi 25. episcopi Ratisponensis, qui

[1] *Vgl. oben S. 47 Z. 32, bezw. S. 48 Z. 31.*

cepit presidere anno domini 1208.[a], civitatem Ratisponam ceperunt inhabitare.[1] — 80. De ordine fratrum heremitarum ordinis S. Augustini. — 81. De rege, qui invasus Ratispone vix evasit mortem. — 82. De synodo decima generali. — 83. De rege Bohemie a rege Romanorum occiso. — 84. De Heinrico episcopo Ratisponensi. — 85. De concilio Viennensi. — 86. De imperatore, qui diu civitatem Ratisponam frustra impugnavit. — 87. De imperatore dolose volente civitatem Ratisponam capere. — 88. De concilio undecimo et ultimo generali.

Hec predicta excerpta ex cronicis collecta divini timoris tocius prudencie fulgore clarissimo domino Johanni II. sacerdotum ac presulum dignissimo, 37. Ratisponensis ecclesie episcopo, ego frater .N. canonicorum suorum minimus offerendo correccioni et emendacioni recommendo.

[a] *so Hs.*

[1] *Vgl. oben S. 64.*

Anhang.

I. Überlieferung von historischen Aufzeichnungen des Andreas aus den Jahren 1430—1434 (1435) in Cod. lat. 1503 der Pariser Nationalbibliothek.

1430 März 19. Anno domini 1430. dominica Oculi incepi[1] facere dyalogum
April 15. et in vigilia pasche domino Conrado episcopo Ratisponensi presentavi ad examinandum et corrigendum.

Juni 4. [2]Anno, quo supra, ante festum penthecostes principes Nurnberge congregantur. Sigismundus Romanorum rex in Ungaria constitutus expectatur et venturus nunciatur, sed non venit. Propter predictam congregacionem factam Nurnberge Fridericus marchio Brandeburgensis deputavit dietam Hussitis. Scripsit eciam doctoribus catholicis petens, ut ad dietam illam venirent et conflictum cum Hussitis haberent. Misit eciam doctorem cognomine Fischel[3], ut dicebatur, ad Martinum papam V. petens, ut hoc de licentia sua fieret. Qui talia nuncia non solum sprevit, sed et precepit, ut nequaquam fieret. Harum rerum litteras libenter habuissem, sed obtinere non potui.

1431 [4]Anno domini 1431. 20. die mensis Februarii, que fuit
Febr. 20. feria 3. post Invocavit, Martinus papa V. moritur. Post quem Gabriel cardinalis nacione Venetus eligitur et Eugenius IV. nominatur.

Item supradicto anno presente Juliano apostolice sedis legato fit expedicio quinta in Bohemiam — iste actor vocat eam quartam[5], quia in precedenti dyalogo non quotavit nisi tres, licet mihi videatur fuisse quatuor et sic ista sit quinta —

[1] *Vgl. oben S. 680 Z. 3 u. S. 689 Z. 23.*
[2] *Vgl. zu diesem Abschnitt S. 473 Z. 16—25.*
[3] *Dr. Georg Vischel, auch sonst Gesandter des Kurfürsten Friedrich von Brandenburg. Vgl. Bezold 3, 56, Anm. 3; Altmann, Reg. an 6 Stellen.*
[4] *Vgl. zu diesem Abschnitt S. 474 bezw. S. 573.*
[5] *Auch S. 476 Z. 32.*

ad delendum Hussitas hereticos, et circa festum assumpcionis *1431*
Marie fit illa fuga in populo, de qua per universum orbem *Aug. 14.*
narratur. Tunc temporis Sigismundus rex Nurnberge et
seriosius prefigit dietam principibus veniendi Francfordiam.
Ad quam non venit, sed profectus est Italiam.[1]

[2] Anno, quo supra, prima die mensis Octobris concilium *Okt. 1.*
Basiliense presidente Juliano legato inchoatur.

Anno, quo supra, totus populus regni Bohemie die 26. *Nov. 26.*
mensis Novembris ad concilium Basiliense invitatur.

Anno, quo supra, 26. Novembris offertur Hussitis salvus
conductus per . . . p . . .

Anno domini 1432. circa festum pasche ambasiata con- *1432*
cilii Basiliensis et ambasiata Hussitarum convenerunt in oppi- *April 20.*
dum Egre. Ambasiatores fuerunt ex parte concilii magister
Henricus Token et magister Joannes Nider prior ordinis
predicatorum Basiliensis, in theologia professores, et dominus
Joannes de Moulebron ordinis Cisterciensis. Ex parte Hussi-
tarum plures fuerunt; inter quos fuerunt magister Joannes de
Rokasana, Procopius Rasus, Mathias Thaborita et plures alii.
Concordata ibidem fuerunt plura capitula et salvus conductus
in forma redactus.

Anno, quo supra[3], in die S. Katherine in ecclesia *Nov. 25.*
S. Ambrosii Mediolanensis accepit coronam argenteam italici
regni Sigismundus rex Romanorum.

[4] Anno, quo supra, Hussite circa adventum domini ad *Nov. 30.*
concilium Basiliense sunt profecti et permanserunt ibidem usque
ad feriam 3. post pascha disputantes cum quatuor per sacrum *1433*
concilium deputatis aut tractantes cum aliis per ipsum conci- *April 14.*
lium ordinatis.

Anno domini 1433. circa festum pasche Hussite cum *April 14.*
solemni ambasiata concilii redeunt in Bohemiam, et redeuntibus
dominis ambasiatoribus ad concilium Basiliense Hussite circa
festum S. Margarete Pzlnam civitatem obsederunt. *Juli 12.*

Anno, quo supra, in die sancto penthecostes Sigismundus *Mai 31.*
Romanorum rex ab Eugenio papa IV. Rome in ecclesia S. Petri
imperialem coronam accepit.[5]

[a] [6] Anno domini 1433. feria 4. die 16. mensis Septembris *Sept. 16.*

[a] *Der folgende Abschnitt am Rand mit Zeichen auf diese Stelle.*

[1] *Vgl. S. 477 Z. 23 bis S. 478 Z. 6.*
[2] *Zum Folgenden vgl. S. 479.*
[3] *Falsch wie oben S. 479 und S. 575.*
[4] *Vgl. zum Folgenden S. 480.*
[5] *Vgl. S. 481 Z. 16 ff.*
[6] *Zum folgenden Abschnitt vgl. S. 482 Z. 21 ff.*

1433 Hussite de obsidione civitatis Pilznensis miserunt partem exercitus in numero, ut estimabatur, 2 milium virorum in Bavariam. Qui a feria 4. predicta usque in feriam 2. sequentis
Sept. 21. septimane, in qua erat festum S. Mathei ewangeliste, terram incendiis, depeccuniacionibus et katholicorum captivitatibus atrociter perturbabant. Eo tempore dux Bavarie Johannes filius Ruperti regis Romanorum personaliter in oppido suo Newnburg erat constitutus. Is cum videret mala gentis christiane zelo succensus, licet paucos equestres haberet, minus ducentis, in divino tamen confisus auxilio, a quo omnis victoria expectatur, hereticos pessimos bello aggreditur exturbatisque eorum agminibus victoriam obtinet fugientibus hostibus equestribus, sed non omnibus evadentibus, aliis occisis, paucis captivatis. De suis autem quasi nullus lesus est; nam non plus quam 10 occubuerunt. Caput prelii pro Johanne duce, qui personaliter non interfuit suis militibus nolentibus, fuit Henricus Pflueg, signifer Wilelmus Paulstorfer, qui graviter fuit volneratus, ambo militares. Multa iacula per pixides et balistas aliaque tormentorum genera mittuntur in fideles, sed deo eos protegente nil nocent.

Anno, quo supra, tempore autumpni ambasiatores concilii Basiliensis iterum veniunt Pragam.

1434 [1]Anno domini 1434. circa festum ascensionis[a] domini
Mai 6. quidam de Bohemis novam Pragam civitatem obtinent. Tunc temporis obsidio civitatis Plznensis solvitur.

Anno, quo supra, hii, qui Taborite et orphani vocati sunt et ab obsidione[b] civitatis Pizlnensis[c] recesserant, in magna multitudine sunt in bello prostrati.

Aug. 15. Anno, quo supra, circa festum assumpcionis B. Marie fit dieta in Ratispona inter concilium Basiliense, quod suos oratores misit, scilicet[2] episcopos Constanciensis provincie Rothomagensis, Augustensem et Lubicensem, abbatem de Moulbron, auditorem domini cardinalis S. Angeli legati, unius presidencium in concilio, scilicet Johannem de Palomar decretorum doctorem, archidiaconum Barchilonensem, Martinum Berruerii decanum Turonensem, prepositum S. Florini in Confluencia ambasiatorem unius electorum sacri imperii, Egidium Carlerii decanum Cameracensem, Thomam de Wienna, Henricum Token canonicum Magdeburgensem, priorem predicatorum Basilee, in

[a] assensionis *Hs.* [b] osidione *Hs.* [c] *so Hs.*

[1] *Vgl. zum Folgenden S. 484.*
[2] *Vgl. das ganz ähnliche, von Carlerii herrührende Verzeichnis der Konzilsgesandten in Monumenta conc. gen. sec. XV. 1, 505.*

theologia professores, prepositum[1] Ratisponensem, decretorum *1434*
doctorem, et Thomam de Courcellis in theologia licenciatum,
et Bohemos, qui miserunt multos barones, clientes, id est
milites, et duos sacerdotes, scilicet magistrum Joannem de
Rokasana et Martinum presbiterum de Crudin. Ad hoc fuit
dieta, ut Bohemi implerent capitula concordata in secunda
ambasiata concilii ad Pragam inter legatos eiusdem concilii et
ipsos Bohemos. Qui hoc facere noluerunt, quia dicebant se
non habere ad hoc potestatem nisi prius eis concederetur per
legatos concilii prefatos, quod communio sub utraque specie
quoad laycos aut non conficientes concederetur passim et indifferenter per totum regnum Bohemie et marcionatum[a] Moravie.
Et quia legati concilii hoc nullatenus facere voluerunt, sic
recesserunt Bohemi, quod fiet congregacio regni in festo Galli, *Okt. 16.*
quod est in Octobri et referrent ista, que gesta sunt, suadebuntque pro posse, quod concordata impleantur simpliciter, et
dabunt responsum in Egra apud consulatum in festo B. Martini *Nov. 11.*
sequenti proxime.[2]

[b] Anno domini 1435. 23. die mensis Januarii[3] recesserunt oratores *1435*
sacri concilii Basiliensis, scilicet episcopus Constanciensis, dominus Jo- *Jan. 23.*
hannes de Palomar auditor, archidiaconus Barcilonensis, dominus Martinus
Berruerii decanus Turonensis, dominus Tilmanus prepositus S. Florini in
Confluencia, dominus Egidius Carlerii decanus Cameracensis et dominus
Thomas de Halzebach doctor de Wienna ad peticionem imperatoris pro
dieta tenenda in Bruna. Cumque dicti oratores immensis laboribus afflicti
propter altitudinem nivium, frigora pene intollerabilia et ventorum impetus
vix 31. die sequenti appulissent Wiennam urbem egregiam Austrie, nichil *Jan. 31.*
paratum ad dietam cum Boemis invenerunt. Tandem dei auxilio et operibus illorum dieta in Bruna urbe Moravie condicta est. Laboribus ipsorum
oratorum concilii[c] imperator pollicitus est se affuturum. In illa igitur
dieta, que cepit haberi 2. Jullii[d] eiusdem anni, concordata fuerunt certa *Juli 2.*
capitula, ut patet in sequentibus[4], inter ipsos oratores concilii[c] et ambasiatores Boemorum, licet propter difficultatem unicam in extremo die
tractatus supervenientem nichil fuerit conclusum absolute, sed tantum, quod
ista capitula sic concordata Boemi referrent ad congregacionem regni
celebrandam Prage in festo S. Mathei apostoli Septembris sequentis et *Sept. 21.*
oratores concilii referrent ad ipsum et eciam difficultatem illam unicam
et, si patres complanarent illam, responsio significaretur domino imperatori et ille notificaret Boemis. Qui eciam dominus imperator misit episcopum Segniensem et dominum Nicolaum Stok ad concilium, ut vellent

[a] *so Hs.* [b] *Der folgende Abschnitt ist mit anderer Tinte als alle die vorausgehenden geschrieben.* [c] consilii *Hs.* [d] *so Hs.*

[1] *Auch a. a. O. ohne den Namen: Friedrich Parsberger.*
[2] *Vgl. oben S. 486.*
[3] *So auch Carlerii a. a. O. S. 524, wo die Konzilsgesandten ganz ähnlich und in der gleichen Reihenfolge wie oben angeführt sind.*
[4] *Gemeint ist zweifellos der in der Hs. folgende Liber de legationibus etc. des Carlerii.*

1435 grate ad illam respondere et transire Boemis attento, ut inquiebant, quod nullum asserebant ecclesie preiudicium. De sex igitur oratoribus tribus Wienne remanentibus[1] alii tres ad concilium regressi, scilicet domini Joannes de Palomar, Tilmanus et Egidius, nunciaverunt, que facta fuerant Brune cum Boemis imperatore presente. Tandem venientibus nunciis imperatoris ad concilium deliberatum est super illa difficultate, et remissus est dominus Joannes de Palomar ad tres Wienne manentes, ut dent Boemis super illa difficultate responsum. Cum ipso Palomar redierunt
Nov. 9. eciam nuncii imperatoris ad ipsum mense Novembris die 9. eiusdem anni.

II. Oberaltaicher Zusätze zur Chronica pontificum et imperatorum Romanorum und deren Fortsetzung in clm. 9711.

Zu S. 76 nach Z. 31: Qui prioratus[2] est sub regimine venerabilis abbatis Alte Superioris.

Zu S. 90 Z. 33 nach Mediolanensis: scilicet Barnabo filii sutoris, ut infra[3] patet.

Zu S. 92 nach Z. 43: Floruit hiis temporibus Nycolaus de Lyra ordinis fratrum minorum, doctor egregius. Qui totam bibliam ad litteram luculentissime exposuit exposicionemque suam in Ysaiam prophetam anno domini 1327. conposuit. De quo vide in eadem exposicione Ysaie ultimo.

Zu S. 95 nach Z. 8: Anno domini 1338. presidente Benedicto XII. in civitate Pysana per fratrem Bartholomeum ordinis predicatorum, doctorem decretorum, consumatum est opus iuris, quod intytulatur: Summa Pysani.

Zu S. 113 nach Z. 28: [4]Hic eciam Venzeslaus habuit hortum, in quo leo ferus erat, qui quemlibet hominem ad eum missum devorabat, et in hoc rex ipse plurimum delectabatur. Introitus autem ipsius horti fuit taliter dispositus: In ipso introitu horti fuit constructa quedam stuba, que vertebatur per gyrum, habens ianuam unam, per quam, qui ingrediebatur, amplius exire non poterat nisi ad leonem tantum, quia, cum aliquis introductus fuisset in illam, mox unus de familia gyrabat ipsam stubam, quousque ianua eiusdem stube ad introitum sive patulum supradicti horti veniret. Et sic talis homo aut exiebat de stubella ad leonem aut leo ad eum intrabat et sic hominem vorabat. Habuit autem predictus rex Wenzeslaus in frequencia curie sue militem strennuum atque audacem valde, nomine Wilhelmum Frawnberger[5], qui fuit nacione Wavarus

[1] *Vgl. a. a. O. 1, 674.*
[2] *Frauenzell.*
[3] *Oben S. 123 Z. 29, bezw. S. 124 Z. 2.*
[4] *Vgl. zum Folgenden S. 111 Anm. 1.*
[5] *Vgl. S. 468 Z. 14 u. S. 569 Z. 12.*

et in castro, quod Ekk dicitur, residebat. Quem rex primum multum dilexit ob animi audaciam, sed postmodum exosum habuit. Qui eciam rex volens experiri audaciam predicti militis iussit, ut intraret stubam supradictam. Quo ingrediente mox ipsa gyrabatur, et sic nobilis vir accessit audaci animo ad leonem habens cultellum brevem, qui volgariter dicitur degen, dicens: Rapax bestia, nequaquam me devorabis. Tunc leo omni feritate deposita pedem dextrum militi porrexit et cauda ei alludens et ipsum illesum exire permisit. Videns rex hoc spectaculum fecit exire illum et eum in reverencia amplius habere cepit. Sed ille cognita fraude regis ab eo declinavit et in Wawariam reversus est.

Zu S. 153 Z. 1 ff. von anderer gleichzeitiger Hand am stark beschnittenen Rand: (Anno) domini 1412. in (profesto[1]) *1412* S. Katherine circa me(dium noc)tis ortus est ventus a me(ridie *Nov. 24.* v)alde vehemens, qui duravit (in s)equentem diem et in die (circa) meridiem destruxit in tectis (edif)icia beate virginis in Pogen super (. . . .) turrim ecclesie et demers(it . .) incluse quem habuit. (. . .) Et valde notabile, quod (edif)icia montium non debent (erig)i in altum.

Zu S. 155 statt Z. 11 und 12: Item anno partus intemerate virginis Marie 1430. sabbato post festum S. Egidii *1430* imperator Sigismundus venit causa devocionis ad montem beate *Sept. 2.* virginis in Pogen unacum Hainrico duce de Lanczhuet et Friderico burgravio Nurnbergensi necnon nobili viro dicto de Rosenburg, Bohemus nacione. Quibus revertentibus ad civitatem Strawbing[2] circa horam vesperorum venerabilis abbas Jacobus Althe Superioris cum conventu suo obviavit processionaliter cum reliquiis extra portam superiorem eiusdem monasterii cantantes responsorium: Sicut fui cum Moyse, ita etc., abbas autem portans lignum sancte crucis, quod porrexit imperatori in curru sedenti. Quod ipse devotissime adorans peracta autem oracione profectus est versus civitatem Strawbing non intrans monasterium supradictum. Item feria 4. post festum Egidii *Sept. 6.* predictus Sigismundus imperator iterum venit ad monasterium nostrum, scilicet Altach Superius, cum sollempni comitatu Ungarorum, Turcorum, Alamanorum, Bohemorum diversarumque nacionum ob devocionem sancte crucis, que ibidem reliquialiter habetur in magna porcione. Qui cimiterium laycorum intravit usque ad ianuas ecclesie, que clause erant ignorante

[1] *Hemmauer, Histor. Entwurff d. Closters Ober-Alt-Aich, S. 256.*
[2] *König Sigmund hielt sich vom 25. Aug. bis 10. Sept. in Straubing auf; Reg. Nr. 7757a—7775a. Vgl. oben S. 571 und unten S. 708.*

abbate et conventu. Quibus tamen statim intimatur. Qui confestim aperientes ei, imperator autem portabatur usque ad medium chori, quia ire non poterat. Cui custos ecclesie nomine Johannes postea[1] abbas porrexit sanctam crucem, cum qua se muniens diligenterque inspiciens orando interim psalmum: Miserere mei, deus, etc., et videns eam minus ornatam dixit custodi Johanni, quem putabat esse abbatem, quod ipsemet eam obducere sive ornare vellet auro argentoque secundum imperialem munificenciam et dignitatem salutifere crucis. Abbas autem, qui stetit retro custodem Johannem, considerans verba imperatoris timuit, ne forte talis thesaurus raperetur a monasterio. Recedente igitur imperatore abbas memor verborum imperatoris adstatim misit pro aurifabro nomine Conrado de Strawbing. Qui comparens et modulum, volgariter ein muster, accipiens sancte crucis secundum longitudinem, latitudinem et spissitudinem, et post hunc modum laminas argenteas fecit isto opere, sicut hodie cernitur, cum ymaginibus ewangelistarum. Quibus paratis venit magister Conradus aurifaber et obducens sanctam crucem mediantibus cyrothecis, ne tangeret eam nudis manibus adiuvante eum fratre Johanne custode, qui similiter utebatur cyrothecis, et sic perficiebatur opus etc. Erat enim sancta crux antea ornata et obducta cum laminis argenteis tenuissimis per papam Honorium II., que lamine erant ligno sancto annecte cum gunffis argenteis minutissimis, quorum foramina adhuc apparent, que a simplicibus hominibus putantur esse foramina vermium.

Der Satz S. 156 Z. 26: Donet *etc., in dem Andreas den noch lebenden Papst segnet, ist durch die Nachricht von dessen Tode und andere Stellen aus der Forts. z. J. 1431 ersetzt.*

1432 *S. 479 statt Z. 26—29:* [2]Item eodem anno 25. die mensis *Febr. 25.* Februarii feria 3. sexagesime inchoavit esse inundacio aquarum tam valida et inmensa, ut ad omnia altaria nostre ecclesie in Obernaltach accederet exceptis tribus altaribus in ambitu, tamen ambitus alias plenus erat aquis. Eciam tanta erat multitudo et fortitudo glaciei in aqua, ut deiceret nobis murum circa cimiterium dominorum usque ad murum porte superioris. Item eodem anno et sequenti anno facta est tanta caristia in nostris partibus, ut scaffa siliginis emeretur pro 18 solidis Ratisponensibus. Item anno predicto erat tanta vis frigoris in hyeme, scilicet ut aves celi et cetera animancia pre nimio

[1] *1438—1463.*

[2] *Vgl. zum folgenden Abschnitt Will, Hochwasser und Eisgang zu Regensburg i. J. 1432, in VO. 45, 225.*

frigore morerentur. Item eodem anno, scilicet 1432., dedicata *1432.* est cappella beate virginis Marie in ambitu anno precedenti fabricata per venerabilem dominum Jacobum abbatem huius loci. Hic dominus Jacobus abbas construxit turrim novam. Item impetravit a sede apostolica[1], ut omnes successores sui, scilicet abbates huius loci, mitris pontificalibus uterentur. Hic eciam construxit duas turres, scilicet turrem iudicis et turrem super portam inferiorem, necnon fabricam in latere domus hospitum sitam versus aquilonarem partem.

S. 480 statt Z. 5—9: Anno domini 1433. die dominica *1433* in octava innocentum vel circa erat magna inundacio aquarum, *Jan. 4.* ita ut ad infirmatorium et ad curiam eiusdem domus accederet ad profunditatem duorum cubitorum.

S. 482 Z. 8—11 statt solis — Christi: hora tercia post meridiem tam magna, ut stelle viderentur.

Zu S. 482 Z. 21 ff. von gleichzeitiger anderer Hand am Rand: Interfeccio hec facta est in Hylkersrüdt.

Zu S. 483 Z. 7 von gleichzeitiger anderer Hand am Rand: In illo prelio fuit eciam Petrus Fuesperger.

Zu S. 483 Z. 18: Item eodem anno facta sunt magna tonitrua et inmensa fulmina, ita ut plurimos homines interficerent. Ex quibus precipue duo domicelli in Metensi monasterio perierunt fulminis percussu pulsantes in turri nocte S. Albani martiris, et campanator nomine Petrus vix evasit. *Juni 21.*

III. Oberaltaicher (oder Straubinger) Zusätze zu den Auszügen aus der Fortsetzung der Chronica pontificum et imperatorum Romanorum in clm. 9503.

Zu S. 473 nach Z. 6: propter impetum Hussitarum vel aliorum hostium evitandum.

Zu S. 479 nach Z. 25: [2]Eodem anno in die S. Mathie *1432 Febr. 24* Danubius propter nivem a festo S. Elisabeth precedente adhuc *1431 Nov. 19.* usque sepius cadentem et durantem, iam liquescentem cepit multum augmentari, ita quod aqua ascendit supra pontem in Straubing, cuiusmodi quantitas Danubii nulli incolarum tunc temporis in dicto oppido degencium visa fuerat vel audita. Hec inundacio durat ultra 3 septimanas et magna pericula fecit in edificiis, hominibus et brutis et aliis degentibus in locis declivis et planiciebus circa aquas. Hoc eciam anno propter *1432.* intensam hiemis brumositatem fere omnes arbores nobiles annullate apparebant quasi igni combuste. Eciam nix per

[1] *Die Bulle gedr. bei Hemmauer a. a. O. S. 264.*
[2] *Vgl. zum folgenden Abschnitt oben S. 706 und Anm. 2.*

1432 totam hiemem multiplicata durans, ubi supra, pro magna parte suffocavit blada, ita quod una scaffa tritici vel siliginis, que precedenti solvebat 70 d. r., vendebatur hoc anno circa festum
Nov. 11. S. Martini pro 2 libris d. r. Item pisa, caula, rape, ova et omnia comestibilia erant in caro foro preter pisces.

1430 Anno ut supra 1430. expectabatur continue adventus regis Sigismundi ad Nürenberg.[1] Qui adventum suum per totam etatem distulit in preiudicium ecclesie non parvum, quia eodem anno debuit fieri expedicio contra Hussitas in Boemiam, que per totum propter absenciam regis extitit protelata. Et licet circa medium quadragesime tamquam precursor regis episcopus Sagrabiensis, cancellarius eius, ad Straubing veniens statim abisset ulterius ad Nürenbergam, tamen rex ipse post
Aug. 25. in crastino S. Bartholomei quadam feria 6. intravit Straubing
Sept. 10.[2] et continuavit permanente eo ibidem usque in dominicam post festum nativitatis S. Marie, et fuerant protunc in eodem oppido cum rege archiepiscopus Maideburgensis, marchio Brandenburgensis, item 7 duces Bavarie, scilicet Ludwicus, Ernestus, Wilhelmus, Heinricus, Johannes, Otto, Albertus filius Ernesti.[3] Deinde rex venit ad Nürenbergam. Et quamvis aliqualiter fuisset conclusum pro expedicione contra Hussitas, tamen res fuit dilata usque ad tempora inabilia ad exercitum ducendum vel expedicionem fiendam, ita quod rex flexit iter suum ad civitates Swevie[4], puta Ulmam, Constanciam etc.

1433 *Zu S. 480 nach Z. 21:* Eodem anno circa festum
Aug. 24. S. Bartholomei venerunt ad Straubing 36 nobiles[5] hastiludentes cum acutis cuspidibus, quorum medietas erat Australium a parte orientali, alia Swevorum ab occidentali plaga. Principaliter ex parte orientalium erat Ulricus comes de Cileia, coadiutores vero sui Ulricus comes de Helfenstain, ambo milites, Reinpertus de Walsee, Christoforus de Liechtenstain et quidam magnus baro de Moravia dictus dominus Potto, item Wilhelmus de Stain magister curie comitis de Cileia predicti, Georius Sweinspeckh, Nicolaus Drugsäs et Georius Sawrer, 4 milites, unacum aliis nobilibus 9. Principalis vero ex parte occidentalium fuerat Jacobus Drugsäs de Balpurg liber, consodales ipsius Heinricus comes de Muntfort, Eberhardus Drugsäs germanus suus, Eberhardus de Freiberg, Marquardus de Schellenberg, omnes 5 milites, item Johannes de Pussenang

[1] *Vgl. S. 473 Z. 16 ff.*
[2] *Dürfte richtig sein; vgl. Reg. Nr. 7775a.*
[3] *Vgl. Reg. Nr. 7760.*
[4] *Vgl. oben S. 572 Z. 1.*
[5] *Vgl. die kurze Notiz des Andreas darüber oben S. 482 Z. 16 f.*

liber, Conradus de Freiberg, Casparus de Klingenberg, Warmund *1433*
Penczнawer et germanus suus Heinricus unacum aliis 8 nobilibus militaribus.

Zu S. 489 nach Z. 35: Eciam Adolfus in brevibus annis obiit.[1] Similiter et ducissa de Clivis relicta ipsius post hec nubens comiti de Wirttenberg non diu supervixit.[2]

Zu S. 493 nach Z. 18 der oben S. 583 Z. 40 ff. abgedruckte Abschnitt über den Tod der Agnes Bernauerin.

Zu S. 495 nach Z. 12: Hec pestilencia incepta fuit statim post treugas[3] factas inter Ludwicum et Heinricum duces
Bavarie, hoc est circa festum S. Jacobi, et fuit magna in civi- *Juli 25.*
tate Wiennensi et per totam Austriam, similiter in civitate
Ratispona et fere per totam Bavariam et continuavit usque ad *Dez. 25.*
solsticium yemale, licet circa equinoccium autumpnale modicum *Sept. 24.*
remitteretur. Maxime autem in hac peste moriebantur adolescentes et mulieres iuvenes impregnate, quarum quasi nulla evasit cum primo eius fetu.

Daran schliessen sich die folgenden Aufzeichnungen, welche die Angaben des Andreas teilweise verbessern und ergänzen:

Anno eodem circa festum S. Leonardi dux Albertus *1436*
filius Ernesti ducis Bavarie duxit Annam filiam ducis de *Nov. 6.*
Brunsweich in conthoralem legitimam nupciis Monaci celebratis.[4]

Que anno sequenti, puta 1437., die Jovis 3. mensis Octobris *1437*
hora fere 2. post meridiem[5] peperit filium nomine Johannem. *Okt. 3.*

Et anno sequenti, puta 1438., die Mercurii 27. Augusti[6] *1438*
dicta Anna ducissa paulo ante meridiem peperit secundum filium *Aug. 27.*
nomine Ernestum. Hos duos filios genuit in oppido Straubing.[7]

Anno vero sequenti, videlicet 1439., eadem Anna ducissa *1439*
die solis 26. Julii, scilicet in die S. Anne matris Marie, hora *Juli 26.*
quasi meridiei genuit Monaci[8] tercium filium nomine Sigismundum.

Post hoc anno 1441. prehabita ducissa die solis Kal. *1441*
Januarii genuit Monaci quartum filium.[9] *Jan. 1.*

[1] *1441; Haeutle S. 28.*

[2] *Margarethe von Kleve heiratete den Grafen Ulrich V. von Württemberg und starb 1444; Haeutle S. 26.*

[3] *Vgl. oben S. 493 Z. 30.*

[4] *Vgl. S. 495 Z. 22—25.*

[5] *Genauer als Andreas oben S. 496 Z. 28.*

[6] *Ebenfalls genauer als oben S. 501 Z. 3.*

[7] *Diese genaue am Ort oder in nächster Nähe entstandene Angabe bestätigt des Andreas Behauptung oben S. 496 Z. 29. Haeutle S. 30 u. 34 hat demnach wohl Unrecht.*

[8] *Darnach ist Haeutle S. 34 zu berichtigen.*

[9] *Albrecht genannt; Datum und Ortsangabe wohl auch hier richtig gegenüber den Angaben bei Haeutle S. 32.*

IV. Des Johannes Chrafft, Predigers zu Cham, Zusätze zu seiner Abschrift der Chronica pontificum et imperatorum Romanorum.

S. 7: In nomine domini. Amen. Incipit cronica veteris testamenti collecta ex diversis libris cuiusdam fratris minorum, qui eam in unum redegit ab inicio seculi usque ad tempus gracie. Quam ego Johannes Chrafft predicator indignus in opido Camb Ratisponensis diocesis conscripsi et conscribere feci adiuncta cronica fratris Andree ad S. Magnum in preurbio
1466. civitatis Ratispona anno domini 1466. Interserui eciam cronicam fratris Martini penitenciarii de ordine fratrum predicatorum.

1474 *S. 4:* Anno domini 1474. in die Petri et Pauli apposto-
Juni 29. lorum hora vesperarum fuit tam magnus ventus, ut ecclesiam S. Udalrici in Augusta deiceret et plebanum ibidem cum populo suo, circiter 40 homines utriusque sexus, suffocaret, et plurima edificia corruere fecit in eadem civitate et aliis usque in Ungariam, et istius venti non meminit homo. Et protunc illustrissimus imperator Fridericus fuit in eadem civitate, videlicet Augusta.

1475 *S. 5:* Anno domini 1475. feria 4. post Judica fuit tam
März 15. ingens choruscacio et tonitruum, sicuti nunquam visa est tunc temporis, et maxime circa silvam Bohemorum.

1484. Anno domini 1484. fuit tam ingens pestis in Bavaria, quod non meminit homo, et seviebat per universum orbem. Vix tercia pars hominum salva vita mansit.

1486 Anno domini 1486. 2. die mensis Januarii circa ultimum
Jan. 2. tactum hore diei in Camb fuit tam validus ventus et venit vehemens cum tonitruis et choruscacionibus quasi per totam noctem. Credo, quod non vivit homo, qui meminit.

1453. *S. 369:* Anno domini 1453. dominus palatinus Fridericus, qui protunc nomine tutorio sive procuratorio (rexit) et tenuit palatinatum, adoptavit et subrogavit sibi Philippum verum heredem, fratris sui Ludwici filium. Eodem anno Ambergenses diversas discordias inter se habuerunt.

1454. Anno domini 1454.[1] tumultus communitatis[2] insurrexit contra consiliarios prefati domini Friderici per eum missos, eos manu forti et armata captivantes et ducentes in pretorium feria 6. in vigilia anunciacionis B. Marie, quod tunc erat in sabbato ante palmarum, et habitum fuit interdictum ab hora captivitatis usque ad secundas vesperas palmarum propter detencionem magistri Johannis Ernesti.

[1] *Jahr und Tagesdaten stimmen nicht zusammen.*
[2] *Amberg; vgl. Löwenthal, Gesch. d. Stadt Amberg S. 244.*

Anno domini 1454. intravit prenotatus dux Fridericus in *1454* die S. Agathe fraudulenter ut volpis, ferociter ut lupus, potenter *Febr. 5.* ut leo cum magno exercitu equitum circa 1300 et 500 rusticorum in feria 4. proxima ante festum conversionis S. Pauli. *Jan. 23. (?)* Eodem die omnes portas civitatis munivit ponens custodes nobiles et rusticos circa 40 circa quamlibet portam.

Unnumeriertes Bl. 2: Anno domini etc. 1467. in diebus *1467* rogacionum fuerunt inundaciones aquarum non tamen magne *Mai 4–6.* circa civitatem Camb, et in die ascensionis domini, sicuti est *Mai 7.* consuetudo prefate civitatis clerum et populum post prandium transire in Cambmunster, que est vera mater, et ibi decantare nonas, dominus Leonhardus Stettner protunc decanus cum fratre suo Udalrico Stettner equestres exierunt et circa pontem molendini, quod volgo gewadtveldt dicitur, cum equis ceciderunt in aquam vel flumen, quod Ymber dicitur, et in presencia 300 vel ultra hominum, que in ambobus littoribus parati fuerunt ad subveniendum eis, ambo dolenter submersi sunt. Et successit eum Mathias Pollinger in decanatu. Idem prefatus dominus Leonhardus diligens fuit in edificiis reparandis, que usque hodie videntur in Camb. Quorum anime in pace equiescant.

S. 370: Anno 1490. sanctissimus Innocencius VIII. dedit *1490.* nnum iubileum per totam Germaniam eciam in Camb, ubi unc eram predicator etc.

V. Kurze Fortsetzung der Chronik von den Fürsten zu Bayern.

Wie herzog Ludweig sich het erwegt mit krieg wider sein sun, auch Ludweich, genant der pucklot, und wie in herzog Hainreich wolt erstochen haben etc.

Herzog Ludweig und graf zu Martain het sich erwegt mit krieg wider sein sun, auch Ludwicus, genant der puklot — darumb das er ein pukl auf seinem ruck het, nent man in also —, und wolt den enterbt haben von eines suns[1] wegen, den er het, hübslich. Do mocht Ludwicus der pucklot mitsambt des marggraf Albrecht und bürgraf zu Nürenberg, des swester[2] er het, velt wider sein vatter zu Newnburg[3] und gewan das gesloss und dy stat und nam sein vater und het den in huet, das er nichtz gewaltig was. Das wert etlich zeit.

[1] *Wieland von Freiberg.*
[2] *Margarethe.*
[3] *Neuburg a. D.*

Do gieng ab von todes wegen Ludwicus der pucklot. Do kam marggraf Albrecht sein swager und nam ein dy stat mitsambt der purch und herzog Ludweig und het den als ein gefangen und wolt vil von im haben, darumb das er seinem swager geholfen het. Des wolt der herzog nicht tuen und wolt sich nicht schäczen lassen, wan er gar ein herter fürst was. Do verkawft marggraf Albrecht herzog Ludweig herzog Hainreich, den man hies den pluetvergiesser [1], wan er dy menschen alweg geren tötet, und was an guet ein reicher fürst und was marggraf Albrecht herzog Hainreich swester [2] sun, umb dreyssikh tawsent gulden. Do nam nu herzog Hainreich, der in zu Constencz auch den egenanten herzog Ludweig auch erstochen wolt haben und das im auch erzaigt von im ward, zu sein handen und fürt den gein Purchawsen. Das ist geschehen,
1446 Aug. 22. do man zalt 1446 jar, zu unser frawen tag assumpcionis Marie,
1447 und het in unz auf des heiling krewz tag, als es funden ward.
Mai 3.[3] Do starb herzog Ludweig in der vanknüs zu Purchawsen und begraben ist er in dem closter zu Rotenhaslach, und man saget, das im vergeben sey worden von geschaft wegen herzog Hainreichs, den man nent den reichen herzog, und man saget, das er an gold und an silber wol hab, das man maynt, wol auf zu fünfmalhunderttawsent gulden. Und auch herzog Ludweig der starb in dem grossen pann. Und ist auch herzog Stephan, sein vatter, und sein sun Ludwicus und er selbs noch ungesungen. Herzog Ludweig und graf zu Martain was gar ein kriegpär fürst, und im gieng doch kainer nicht zu glück aus. Wie er doch ein herter fürst was, do schuef er doch kain menschen zu töten, wie vil ainer wider in tet etc.

Das herzog Kristof, herzog Hannsen zu Bayren sun, ist gefodert worden zu einem kunig gein Tenmark etc.

1441 Anno domini 1441 jar Georii ward gefodert herzog
April 23.[4] Kristoff von Bayren zu einem kunig gein Tenmark, wan im der kunig von Tenmark, der sein anherr ist gewesen, bey seinem lebentig dy kunigreich übergab, wan er nicht leyblich erben het, und regiret dy kunigreich gar mächtiklich und was
1448. darzu gar ein milder herr und lebt, unz da man zalt 1448 jar, do ward im vergeben von einem ritter. Und sein mueter [5]

[1] *Dieser Beiname wäre zu Haeutle S. 113 nachzutragen.*
[2] *Elisabeth.*
[3] *Vielmehr in der Nacht vom 1. auf den 2. Mai; Haeutle S. 124.*
[4] *Vielmehr 1440 April 10.*
[5] *Katharina von Pommern.*

aynew von Tenmark was und was genant Katherina und stiftet ein frawncloster sand Breyden orden, und das kloster ist genant zum Gnadenperg.[1] Und dem selben kunig Kristofen wolt kunig Soldan sein tochter geben haben und schrayb im das also zu, und wie er im geschriben hat, des selben briefs ist hie geschriben.

[2]Der brief, den der haynisch kunig Soldan hat geschicht kunig Kristoffen gein Tenmark etc.

Dem unser götter günstig sein, von den wir in den pethewsern unser götter antwurt gehabt haben und in im villeicht der geist des grossen Alexander wurchet, dem grossen kunig golci der Trollorum, des fegfewrs, der Norwegen und auch der Tennen und der Sweden, der starken Göttern und auch der Salamander und der edlen Bayren übetreffenlichen fürsten, unserm weysyczer seytling der land, unseren fürlieben etc. Walthasar Soldanus, ein frewnt der götter, ein kayser zu Babiloni, ein webaner Alexandri, ein herr der herren, ein kunig der kunig zu Africa und zu Arabia, Caldea, Libia, Barbari, Armenia, Assiria, Mosamen, Miluen, Alexandria, Egypten, Parthen, Madion, Mesopothamie, Irkönien und ein hueter der grüeb des gekrewzigisten gotz etc. hayl und frewntlich sälikait. Es ist erhöret in unsern oren durch unsern lieben maister Hannsen von Ewropa, wie du seyst ein grosser kunig der Trollen, des fegfewrs, zu Norweg und der mächtigen Sweden und des grossen volks der Tennen und ein überwinter der unerlosten Gottorum und ein edlister fürst der Bayren, dy etwen grosse dink und manigerlay in unsern reychen überwüntiklich getan haben und unsern göttlichen vorfodern jünst gezaygt gesayt haben, darumb so wel wir frewntschaft zu deiner person und mächtikait haben, und do wir solchs von dir gehört haben, sey wir wunsam fro gewesen und darumb haben wir in den pethewsern unsern göttern opfer geopfert, das dir von got genäm ist gewalt, lob und er diser werlt in solchen jungen tagen, und wir wundern, das du undertänig pist dem grossen briester der Romär, wan wir doch unser götter Machmeth, Amon, Cyrometus glüksamkait vergünnen, darumb wiss, dich in kürz haymzusuechen mit unser grossen schiffart, do der wint get gegen mitternacht gegen den landen Irochosian, Bosgentheon, Mosaniam und Russiam, dy dein kunigreich berüren, und wellen persönlich zu dir kömen

[1] *Vgl. oben S. 466 Z. 15 u. S. 567 Z. 3.*
[2] *Die folgenden 4 Kapitel sind fingierte Erzeugnisse.*

und doselbs unser tochter Xersinam dy schönst dir zuaygen als einem man und sy dir zu einem weyb. Darumb haben wir dir den brief gesant mit unserm geliben und dyener und dobey ein gulden vass vol lawters walsamo durch den obgemelten menschen, der unser stätter tischgenoss ist gewesen, der dir vil wirt sagen von unsern wegen. Geben zu Babiloni auf dem wasser Intum Machmeti und Cyrometi, unser götter. Ramerati, Amonis, Algorostrum etc.

Nota, kunig Soldan schiket ein brief pabst Ewgenio.

Soldanus Babilonie, Assyriorum, Sarmantinorum, Egypciorum, Allexandrinorum, Partorum, Elamitorum, Exterorum Indorum, Dragmantorum custosque spelunce crucifixi magno sacerdoti Romanorum graciam. Quam palpitat queritando Syon speculum gaudii, a quo subversa est Jerusalem speciosissima, Akaron potentissima? Nonne deleta per vos centum et quinquaginta civitates, quas revera vexerat? Nunc autem familie subiciuntur. Si venire proponis, non accipias tot annorum spacia protrahenda, cum auro, argento et speciebus electis et gemmis preciosis habundamus nichil aliudque quam sangwinem Christianorum sitimus, et filii tui martires moriuntur ac celeri morte et iuvenes renascantur paternum cruorem vindicantes etc.

Wie der heylig vater dem haynischen kunig antwurt geben hat etc.

Ewgenius IV. episcopus, servus servorum, Soldano Babilonie, procuratori Sathane, gladium bis acutum eterne dispendium. Nunquid non putas regna potentissima, Romanorum invictissimum, Francie gloriosissimum, Anglie ditissimum, Hyspanie, Portugalie, Hybernie, Scocie, Swecie, Dacie, Cypprie, Navarie, Newerie, Napulie, regna latissima, Ungarorum serenissimum, Bohemorum fortissimum, Polonorum ferocissimum denique, parvipendis Thewtonicos per multa terrarum spacia diffusos, quorum crudelitatem et ferocitatem nunquam aliquis perdomare potuit exterorum, conparas nos pusillo et gutte roris et ignoras nos tot et tantam armatorum bellatorumque potenciam, quam pretendis et sine magno labore pateretur ingressus in cinerem redigerent et favillam etc.

Der brief, den kunig Waldach schicket kunig zu Krackaw.

Wir Waldach, mächtiger kunig und soldan von Babilon, zu Turckaw und zu Egypten, zu Partyn, Medan, almächtiger

fürst der Juden, Armeny, kunig des edeln gestains, probst des irdischen paradis, gewaltig, da dy sunn aufget und auch nider, kunig der kunig und ein fürsten belaiter von dem türren pawm pis an den perck Ackaron, obrister rat Machmet, ein nef der götter, trost und hayl der hayden, verdierber der cristenhait, ein hüter der grueb des crewzten gotz, kunig in Jerusalem, enpieten dir kuniglein zu Krakaw hail und gnad. Algar, in Lyttaw kunig, unser getrewer man, hat von dir und deiner ritterschaft gesait, das ir stark begir zu ritterlichen dingen habt. Davon wisset, das wir ein grossen hof haben wellen zu Aligar, in unser stat, auf den tag, als ewr gott geporn ward. So süllen haben auf der pan funftawsent ritter verdackt mit gold gar und funftausent frawn und junckfrawn in roten sammat geclaidet, dye auf abentewr sullen sehen. Welcher ritter das pest tut, den küsset dy schönst fraw fur seinen mund und gibt im zu abentewr einen sitichen an ainem guldein kethelein. Davon beger wir dein und auch vom Rom eins kayserleins und seiner ritterschaft, dem wellen wir und dir und allen den ewren vart geben von Krakaw gein Aligar in guten trewen an all arglist, und wisset, das dy kunigin von Saba zu unserm hof komen wil mit viertausent verdackten rossen und begert furbas zu iren vettern zu Cöllen zu faren, also das ir dy cristen sicherhait tuen. Geschiecht das, so geben wir auch acht frey strass drew ganze jar rittern und knechten zu Jerusalem ze kömmen und zu zyehen wider und für in guten trewen an all arglist. Geben zu Edpaw nach unser pürt 72. und unsers reichs in dem 12. jar under unserm secret etc.

Glossar.

aber *adv. abermals* 640, 37.

abgang *m. Mangel* 643, 26.

achs *m. Ochs* 601, 9.

ächten *tr. verfolgen* 597, 40. 604, 30. 622, 15. 637, 32; *Schm.* 1, 28. — ächtnüs *f. Verfolgung* 620, 20. 654, 19.

adelhayt *f. nobilitas, Adeligkeit* 624, 33.

albeg *s.* alweg.

allerminst *adv. am allermindesten* 635, 30.

alweg, albeg *adv. immer* 596, 36. 602, 28. 608, 18. 650, 12. 654, 25.

ambasiat *f. Gesandtschaft* 642, 41.

anfraw *f. Grossmutter* 621, 22.

angesigen *(vgl.* ansigen*) m. dat. obsiegen* 641, 5.

angientz *adv. angehends, sofort* 596, 17. 646, 1; *zu Schm.* 1, 859.

anheben *refl. beginnen* 591, 1. 19.

anherr *m. Grossvater* 591, 20.

anligent *adj. angelegentlich* 609, 22; anligent sein *m. dat. bedrängen* 629, 5.

ansigen *(vgl.* angesigen*) m. dat. obsiegen, superare* 611, 29. 613, 37.

antlücz *n. Gesicht* 594, 41. 635, 25.

antwurten *tr. überschicken* 654, 7.

anwapen *refl. sich wappnen* 619, 17.

ärgern, ergern *tr. vermindern, verschlechtern, fälschen* 605, 7. 643, 2; *Schm.* 1, 141.

art *f. Natur* von art *naturaliter* 597, 29.

aschermikch, äschermikch *m. Aschermittwoch* 640, 40. 641, 2; *Schm.* 1, 166.

ausplümen *tr. exflorare, exzerpieren* 591, 10.

ausrichten *tr.* diener *unterhalten* 601, 7. das künikreich *verwalten* 595, 33. 600, 22. 25. — ausrichter *m. gubernator* 599, 9. 601, 5. 17. 642, 28; *Schm.* 2, 37. — ausrichtum *f. gubernacio* 596, 2. 601, 23. 624, 29. 634, 25.

auswendig, auswentig *adv. ausserhalb, auswärts* 592, 6. 601, 15. 635, 35; *Schm.* 2, 945.

aydem, ayden *m. Eidam* 626, 14. 628, 29. 629, 25; *Schm.* 1, 37.

aygenschaft *f. genaues Wissen* 624, 4; *Schm.* 1, 49.

aynig *adj. alleinig, solus* 592, 28; *einig, concors* 604, 30. — aynung *f. Bündnis, Vertrag* 607, 12. 629, 10.

panirherr *m., pl. proceres* 620, 4.

paradeys *n. Paradies* 606, 8.

pauvellig *adj. baufällig* 616, 30. — päulich *adj. bewohnbar* 622, 43.

paurenvolk *n. Bauernvolk* 593, 1.

pekchen *n. Becken* 609, 5; *Schm.* 1, 201.

begreifen *tr. enthalten* 592, 19. 615, 34. 620, 32; *aufgenommen haben* 592, 26; *ergreifen* 602, 7. 609, 21. 632, 35; *Schm.* 1, 990; *componere* 603, 7; *in diesem Sinn nicht bei Schm.*; mit teyding b. *durch Vertrag festsetzen* 646, 30.

behaben *tr. erwerben, erhalten* 615, 40. 618, 15. 639, 41.

beheben *tr. behalten, behaupten* 612, 9. 637, 21. den sig, streyt 596, 18. 605, 14. 610, 39. 629, 38. 639, 38. 640, 8. 647, 25. 649, 1; *vgl. Schm.* 1, 1037.

beheften *tr. festhalten* 603, 7; *Schm.* 1, 1066.

belaiten *tr. begleiten* 595, 7; *Schm.* 1, 1529.

belegen *tr. belagern* 646, 2 *(sonst* belegern*)*.

belengen *tr. verlängern* 611, 14.

pen *f. Pein* 625, 42. 643, 23; *Schm.* 1, 393.

benamen *tr. benennen* 593, 4.

berait *adv. sofort* 647, 40.

beretten *tr. defendere* 647, 1; *zu Schm.* 2, 175.
berichten *tr. concordare* 641, 18.
berufen *tr. acclamare* 615, 26; *vgl. Schm.* 2, 68.
beses *m. Belagerung* 646, 6.
besitzen *tr.* gericht b. *zu Gericht sitzen* 630, 35; *belagern* 615, 8. 645, 29. 646, 8. 10. 39. 648, 38. 652, 16; *Schm.* 2, 346.
bestäten, bestätten *tr. bestätigen* 596, 6. 34. 603, 5. 17. 21. 38. 607, 30. 634, 13. 642, 27.
besterken *tr. stärken, confortare* 611, 12.
pet *n. Gebet, Bitte* 596, 36. 601, 36. 609, 22. 628, 4. 633, 5. 645, 34. 649, 7; *Schm.* 1, 300.
peychtiger *m. confessor, Bekenner* 605, 43.
beyter *weiter* 613, 35.
becziren *tr. verzieren* 596, 40.
pfadawche, *m.* pfadhauche = *Wegelagerer* 644, 23; *Schm.* 2, 419.
pfaff *m. Geistlicher* 599, 39; *clericus im Gegensatz zu* münch, *monachus* 631, 13. — pfafhait *f. Geistlichkeit* 599, 10. 637, 32.
pilgreym *m. Pilgrim* 594, 2.
pirg *n. Gebirg* 640, 32. 646, 33.
primat *m. homo nobilis* 624, 43.
prüfen *tr. erproben, betrachten* 591, 27. 651, 21. 653, 9.
prunst *f. Brand* 591, 7.
pülln *n. Gebrüll, Geheul* 616, 13; *Schm.* 1, 233.
puntschuech *m. Bundschuh* 625, 19. 25. 27; *Schm.* 1, 249.
purd *f. Bürde* 601, 23; *Schm.* 1, 273.
purd *f. Geburt* 602, 19; *Schm.* 1, 284. — pürtig *adj. gebürtig* 594, 12.
pyet *n. Gebiet* 631, 1.
dannoch *adv. adhuc, noch, damals noch* 607, 27. 621, 16. 645, 31.
derweysen *tr. beweisen* 624, 40.
dreystund *adv. dreimal* 625, 14; *Schm.* 2, 769.
dringen *tr. bedrängen* 648, 28.
dürstikait *s.* türstikait.
durchandächtig *adj. devotissimus* 609, 27.
durcherleichist *adj. gloriosissimus* 636, 6.
durchgeadelt *adj. procerissimus* 653, 4.
durchgros *adv. permaxime* 654, 35.
durchkristenlich *adj. christianissimus* 596, 9. 621, 13.
durchläuterist *adj. clarissimus* 606, 3.
durchschreiben *tr. perscribere, im Sinn von durchdringen, inspirieren* 592, 30.
durchüben *tr. pertractare* 591, 25.
durchweyt *adj. amplissimus* 624, 33.
durchwolgeschickt *adj. durchaus wohlgeschickt, per omnia aptus* 595, 35.
einvallendig *adj. incidentalis, dazwischenfallend* 621, 30.
ellend *n. exilium* 607, 11. 608, 43. 624, 26. 641, 28. 38. 642, 6.
enpeyten *vgl.* erpeyten *m. gen. erwarten* 615, 14; *Schm.* 1, 300.
enphehlen *tr. anvertrauen, überlassen* 609, 1. 611, 11. 34. 625, 11. 639, 19. 642, 32. 643, 24. 650, 12; *befehlen* 607, 33.
engelisch *adj. angelicus* 611, 7.
entprässen *m. gen. entbresten, gebrechen* 592, 5. 642, 27; *Schm.* 1, 367.
entgegnen *m. dat. begegnen, entgegenkommen* 595, 37.
entslachen *refl. sich entschlagen* 639, 34.
entslyessung *f. distinctio, Erklärung* 632, 32.
erberg, erwerg, *adj. ehrbar, ehrwürdig* 595, 5. 618, 24. 642, 41. 648, 26; *Schm.* 1, 125.
erpeyten *m. gen. erwarten* 603, 10. 647, 9; *Schm.* 1, 300.
erplenten *tr. blenden* 609, 6.
ergern *s. ärgern.*
ergänklich *adj. vergänglich* 603, 42.
erhören *tr. hören, vernehmen* 599, 29.
erkant *adj. bekannt* 625, 20.
erledigen *tr. befreien, lostrennen* 633, 13.
erleichkait *f. honestas* 633, 9.
erwecken *tr. excitare* 591, 26.
erwegen *tr. bewegen, veranlassen, erregen* 599, 25. 603, 36. 604, 10. 613, 17. 622, 22. 641, 35. 643, 8. 648, 34. 653, 10; *vgl. Schm.* 2, 873.
erwerg *s.* erberg.
ercziehen *tr.* mit erczogen swerten *mit gezückten Schwertern* 622, 19.
erczünden *tr. succendere, entzünden* 599, 38.
etwe *adv. etwas, ziemlich* 595, 12 *u. ö.*
etwenn, etwen *adv. olim* 607, 21. 608, 30. 634, 8. 643, 5.
eytel *adj. inutilis* 601, 4.

fadern, fadern *neben* vodern, vodern *tr. fordern* 617, 3. 33. 638, 29.

vänknüs *f. Gefängnis, Gefangenschaft* 607, 11. 609, 5. 611, 41. 639, 6. 647, 27. 34. 654, 24.

vast, fast *adv. sehr* 594, 41. 604, 5. 619, 31. 629, 29. 636, 42. 641, 5. 643, 41.

vehenwis *f. Fehenwiese* 639, 42; *von* feh *farbig, bunt und* wis *die Wiese; Schm.* 1, 701.

verbüsten *tr. verwüsten* 636, 43.

verdackt *partic. adj. verdeckt, verdächtig* 610, 29.

verer = gefaer, farig *infestus* 607, 15; *Schm.* 1, 741.

verfüren *tr. falsch führen* 629, 19.

vergeben *m. dat. vergiften* 595, 29. 648, 17. 653, 30; *Schm.* 1, 870.

verguet nemen *tr. mit etwas vorlieb nehmen* 612, 33; *Schm.* 1, 964.

verhauen *refl. sich durch Hauen verletzen* 606, 13.

verkeren *tr. ändern, wechseln, umgestalten* 599, 39. 600, 3. 634, 14. 636, 26.

verliesen *tr. verlieren* 625, 2. 7. 627, 33. 633, 10.

vermercken *tr. bezeichnen* 615, 36; *bemerken* 622, 22.

vermügen, vermügent *n. Macht* 602, 30. 35. 615, 15. 627, 40. 628, 11.

vernicht *adj. inutilis* = zenicht 612, 29; *vgl. Schm.* 1, 1719; vernichte haben *pro nichilo ducere* 616, 7. — vernichten *tr. herabsetzen* 624, 7. 14; *Schm.* 1, 1719.

ferr *adj. fern* 639, 7; *comp.* ferrer *entfernter, weiter* 639, 1.

verreden *tr. erklären, dass man etwas nie thun wird* 601, 1; *Schm.* 2, 56.

versagen *tr. verleumden* 619, 30. 622, 10. 624, 37. 642, 34; *einem etwas* versagen *verweigern* 642, 35. — versagär *m. Verleumder* 643, 17.

verschuldigen *tr. beschuldigen, anklagen* 625, 3.

versehen *refl. glauben, meinen* 607, 10.

verserung *f. Verzweiflung* 654, 39.

versprechnüs *f. Fürsprache* 605, 43; *zu Schm.* 2, 690 versprechen *d.*

verstehen *tr. sentire* 597, 5.

verswelt werden *anschwellen* 613, 23; *Schm.* 2, 630.

vertragen *tr. ertragen* 603, 3.

vercziechen *n. Verzögerung, Aufschub* 632, 1; *Schm.* 2, 1108.

vetter, veter *m. patruus* 603, 12. 13. 640, 41. 646, 19. 31.

finster *f. Finsternis* 604, 42.

vicztumb *m. vicedominus* 651, 25. 652, 12; *Schm.* 1, 852.

vleyzzikait *f. diligentia* 603, 8.

vorvoder *m. antecessor* 633, 4.

vorgesten *m. dat. resistere* 610, 12. 615, 10.

vorwir *f., lat. presidium, wohl* = *Vorwehr, Platz vor der Stadtbefestigung* 615, 8; *nicht bei Schm. (vgl.* 2, 973*).*

frävelich *adj. freventlich* 622, 19.

fräuen *tr. erfreuen* 605, 16.

frays *f. Frevelmut* 652, 17; *Schm.* 1, 826.

freuden *tr. erfreuen* 604, 5; *refl. m. gen. sich freuen* 605, 42.

freyen *tr. frei machen* 644, 9.

freyhait *m. Landläufer* 639, 7; *Schm.* 1, 815.

freymild *adj. liberalis* 653, 5.

freythof *m. cimiterium* 605, 36.

friden *tr. pacificare, schlichten* 612, 8. 653, 18. 24; *Schm.* 1, 810.

frutikait *f. elegantia, von* fructig *gedeihend* 642, 5; *Schm.* 1, 831

fueg *f. coniunctio* 654, 28.

fugsam *adj. fügsam, richtig* 604, 19.

fürbas, furbas *adv. ferner* 592, 3 *u. ö.*

fürsacz *m. anticipatio* 620, 31; *Absicht* 632, 1.

gagen *tr. jagen, oberpfälzisch* gagng 609, 32; *Schm.* 1, 1203. — gäger *m. Jäger* 644, 22. *(neben* jäger 609, 30. 31.*).*

gargross *adj. überaus gross* 599, 16.

garmächtig *adj. überaus mächtig* 598, 7. 639, 2. 642, 35.

gayd *n. Schm.* 1, 1201: jaid, *oberpfälzisch* gaid, *Jagd* 606, 6. 644, 30.

geblümt *adj. blumenreich* 621, 42.

geding *n. Bedingung* 607, 32. 654, 16. 22; *vgl. Schm.* 1, 518.

gevallen *m. dat. zufallen* 637, 37 *u. ö.*

gefär, gevär *f. Hinterlist* 605, 4. 5. 610, 14; *Schm.* 1, 740. — gefärlich, gevärlich *adj. hinterlistig* 607, 35. 618, 9; *Schm.* 1, 742.

gehaym *adj. familiaris* 610, 31.

gehilcz *n. Griff am Schwert* 615, 38; *Schm.* 1, 1103.

gelaugen *tr. leugnen* 608, 33.

geleger n. Lager, Belagerung 648, 36. 651, 30. 652, 17. 653, 21.

gelüb, glüb n. Gelübde 648, 27. 28. 654, 23; Schm. 1, 1417.

gemach m. Ruhe 600, 3. Wohnung 601, 14; Schm. 1, 1559.

gemesen adj. metrisch 609, 41. 614, 29. 33. 640, 11.

genesen evadere 622, 28; eines Kindes genesen 598, 40.

geraysen wie raysen ins Feld ziehen 629, 30.

gerechen tr. rächen 607, 12.

geschick, geschickt n. disposicio 632, 18. 639, 2; omen, Schickung 606, 17.

gesengt gesegnet 632, 11.

geslos n. Schloss 640, 29. 647, 19. 35. 41. 653, 21.

gespunz m. Gespons, Verlobter 594, 43; Schm. 2, 679.

gesunt m. Gesundheit 613, 40; Schm. 2, 307.

getrawen n. Erwarten, Vermutung 601, 37.

geüben tr. ausüben 610, 27.

gewan gewohnt 613, 16; Schm. 2, 933.

gewerren wie werren m. dat. Schaden bringen 650, 16; Schm. 2, 978.

gewir f. gewer, Besitz 645, 31; Schm. 2, 971.

glayt n. Geleit, treuga 648, 32; zu Schm. 1, 1529.

glimphlich lachen subridere 595, 41; mit glimphlichen sachen legen gütlich beilegen 608, 23; Schm. 1, 1475.

gloriren gloriari 605, 26.

glüb s. gelüb.

glücksam adj. glücklich 602, 27.

grab adj. grau 643, 36; Schm. 1, 981.

größlich adv. sehr 596, 40. — grosmächtig adj. sehr mächtig 591, 3.

gült f. redditus 601, 6. 612, 33. 637, 15.

gunnen tr. offerre 634, 23. — günnär m. Gönner 607, 37. — gunst f. electio 615, 25. — günstig sein m. gen. gönnen 608, 49.

hafft m. Haft, Halt 603, 41; Schm. 1, 1064.

halsen tr. umhalsen 595, 43; Schm. 1, 1095.

hartdrucken tr. opprimere 618, 21; diese Zusammensetzung nicht bei Schm. (1, 565).

häwratgut n. 647, 35.

häwschreck m. 617, 37.

haymet f. Heimat 603, 40.

hekke f. Hecke 606, 9; Schm. 1, 1068. 1071.

hell f. Hölle 599, 13.

hengen n. permissio, Zulassung 634, 25; Schm. 1, 1131.

heyltum n. reliquiae 605, 22. 39. 606, 2.

hilflich adj. behilflich 597, 8.

hicziglich adj. fervens 591, 26.

höch f. celsitudo 654, 42.

höchperkait f. excellentia 654, 32.

hochprüfen tr. wohl im Sinn von magni aestimare 603, 33; nicht bei Schm.

höchczeytlichait f. Feierlichkeit 601, 36. 608, 24 (verschrieben?). — höchczeitlich, höchczetlich adj. festlich, feierlich 619, 3. 637, 12.

hofstat f. area 647, 16.

hulden m. dat. huldigen 606, 37.

hünerfleisch n. 597, 26.

ichtz gen. von icht, etwas 592, 5.

indrucken tr. eindrucken, wiederkäuen (so Schm. 1, 565), wiederholen 591, 25.

ingedächtig m. gen. eingedenk 604, 23.

innwerden m. gen. innewerden 595, 2.

irrsal f. error 624, 15.

chalch m. Kalk 632, 9.

charcher m. Kerker 627, 10; vgl. Schm. 1, 1287. 1291.

käuschikait f. Keuschheit 597, 31.

chebsensun m. mit einem Kebsweib erzeugter Sohn; Schm. 1, 1218.

chlain f. Kleinheit 592, 20; Schm. 1, 1332.

chlauben s. zesamchlauben.

chlaynet, klaynet n. Kleinod 628, 28. 29; Schm. 1, 1332.

copi f. Copie, Abschrift 633, 26.

chorbruder m. canonicus 609, 29.

korn n. 599, 1. 4. Wie die sonderbare, nur hier sich findende Ableitung des Wortes Karolus von korn zu erklären ist, ist dunkel. Vielleicht ist das Deminutiv körnl Zwischenglied, und vielleicht wäre dann die etymologische Reihe so zu denken: korn, körnl, kernl (vgl. Schm. 1, 1294), kerl, Karolus.

kriegisch adj. rechthaberisch, streitsüchtig, von kriegen = streiten 592, 25; Schm. 1, 1366.

kündichlich adj. schlau, listig 597, 25; Schm. 1, 1264.

chünn, chün m. Geschlecht 623, 15. 626, 20. 40. 636, 18; Schm. 1, 1258.

lantschaft f. conventus publicus generalis, Versammlung der Landstände 601, 9. 606, 37.

lauff m. Umstand, Geschick 635, 39.

lauterleich adj. deutlich 626, 37.

lautmär adj. ruchbar, bekannt 624, 35; Schm. 1, 1531.

leckerhait f. lascivia 625, 1; Schm. 1, 1433.

ledigen tr. freilassen, befreien 608, 37. — ledigung f. Freilassung 647, 35.

legen tr. sepelire 625, 37.

legern refl. sich lagern 625, 22; tr. belagern 640, 39. 645, 26. 652, 26. — leger n. Belagerung 647, 7.

lewnt m. Leumund 605, 7; Schm. 1, 1472.

leyt lässt 632, 21.

lieben m. dat. lieb sein, belieben 595, 32.

losung f. Feldgeschrei 630, 4; redemptio, Lösungsrecht 648, 2; zu Schm. 1, 1519.

mähel n. Gemahlin 594, 19; Schm. 1, 1580.

manslacht f. homicidium 611, 2. 612, 7. 625, 6; Schm. 1, 1603.

march f. Grenze 609, 3.

mass, n. aus der masse schön über die Massen schön 632, 31.

merken tr. notare, tadeln 592, 25; Schm. 1, 1651. — merkchlich adj. merkwürdig, bemerkenswert 594, 11. 617, 6. — merkchung f. nota 636, 17; zu Schm. 1, 1651.

met m. Met 650, 14; Schm. 1, 1688.

minn f. Liebe 654, 27.

minner adj. minor natu 599, 21. adv. minder, weniger 593, 8. 633, 12. 635, 28. — minnern tr. mindern 634, 10.

mirfirtt f. Meerfahrt 632, 2; vgl. Schm. 1, 1639.

mitte adj. mittler, an mitter stat medioeri loco 624, 35. — mittelrede f. intercessio 655, 1.

moneyd m. Monat 655, 9.

müen tr. bemühen 592, 11; Schm. 1, 1555.

mut, muet m. Absicht 624, 17. 647, 8; ze muet haben tr. beabsichtigen 623, 30; habt ze muet animadvertite (möglichst wörtlich übersetzt) 601, 25. — mutikait f. Mut 604, 26.

mütern tr. säugen 630, 9; Schm. 1, 1699.

nachent, nahent adv. nahe 595, 6. 600, 22. 602, 19.

nachvolg f. assensus 603, 4; vgl. Schm. 1, 713.

nahen adv. hinab, hinweg 633, 8.

nahent s. nachent.

namen tr. nennen 611, 26. 612, 10

nef m. Neffe 634, 2; statt Nichte (wie unten niftel für Neffe) 623, 18. Vgl. Schm. 1, 1730.

niftel f. Nichte 599, 22; statt nef Neffe 638, 23. Vgl. Schm. 1, 1731.

nüzzen tr. (ein Weib geschlechtlich) benützen 597, 20.

öberiste m. der obriste Tag nach Weihnachten, der h. Dreikönigstag 653, 27; Schm. 1, 17.

öffnen das urtayl ö. das Urteil verkünden 634, 13; Schm. 1, 45.

ordiniren tr. 596, 3. 611, 27. 621, 2.

rächen, rechen tr. vindicare 643, 1; vindicari, sich rächen 641, 1; Schm. 2, 17.

ratpärlich adj. consultus, überlegt 603, 11.

rätenlich adj. reichlich 605, 39. 631, 3. 643, 31; Schm. 2, 164.

rätlichkait f. apparatus von raiten, beraiten 595, 17; vgl. Schm. 2, 173.

raysen (vgl. oben geraysen) ins Feld ziehen 604, 30. 606, 39. 43. 610, 6. 611, 1. 632, 20. 647, 24. — rayse f. Feldzug 632, 26.

rechen s. rächen.

rechten tr. richten, Gericht halten über einen 610, 43.

reguiren (neben dem öfteren regiren) regieren 597, 35. 598, 5. 600, 29. 617, 26. 624, 3. 636, 17. 648, 21.

reichen tr. ditare, reich beschenken 621, 28. 631, 3.

rinkchmütichlich geringmütig, gleichmütig 603, 3; nicht bei Schm. (1, 1695. 2, 121).

ringvertig adj. geringfügig 594, 2. Schm. 2, 121.

rogbart m. Rugwart, Gerichtswart, dominator 645, 28; zu Schm. 2, 7.

ryemen m. Riemen 625, 19.

sälikait f. Glück 591, 28 u. ö.

sam adv. als, wie 591, 22 u. ö.

sammung f. Fülle 592, 8; conventus 598, 30. 608, 5; Schm. 2, 277.

schachär m. Räuber 624, 43; Schm. 2, 363.

schad *m. Schatten 603,22; Schm. 2,482.*
schaf *n. Schaff, Scheffel 640,10.*
schafzagel *m. Schachbrett 602,28; Schm. 2,383.*
schalkch *m. nequam 643,23.* — schalkchait *f. nequicia 624,36.*
schamen *tr. contaminare, schänden 597,25; nicht bei Schm. (2,417); refl. sich schämen 594,41.*
schayt *n. Scheit, Span 606,14; Schm. 2,483.*
schacz *m. Wertschätzung 600,36.*
scherff *f. Schärfe 592,31.*
schicken *tr. ordnen, besorgen, anordnen 601,16. 624,29. 637,9. 644,35; vgl. Schm. 2,367.*
schindel *f. Dachschindel 650,10.*
schollen *neben* sollen *sollen 592,28 u. ö.*
schrikig *adj. attonitus, erschrocken 604,43; vgl. Schm. 2,597.*
seindimal *conj. sintemal 591,17.27. 624,9. 654,41.*
seeziklich *adj. wie* setzig *halsstärrig 628,27; Schm. 2,343.*
seuften *seufzen 606,7; Schm. 2,232. n. Seufzen, Geseufze 609,23.*
sicherle *adj. sicherlich 638,40; Schm. 1,1426.*
sinnig *adj. des Verstandes mächtig 648,17; Schm. 2,294.*
slaff *m. Schlaf, Schläfe 602,31; Schm. 2,507.*
slechten *tr. schlichten 640,4; Schm. 2,503.*
smäch *f. Schmähung 630,5.*
smerzen *dolere, Schmerz empfinden 643,20.*
sölden *tr. in Sold nehmen 629,14; Schm. 2,270.*
spizz *f. acies 611,9.*
spuncz *wie* gespunz *m. Gespons, Verlobter 595,15; Schm. 2,679.*
staffel *f. Grad (der Abstammung) 623,30.*
stat *f. Gelegenheit 604,21; Stelle 598,27. 606,11. 627,33. 652,26. 654,35.* — stätichlich *adv. auf der Stelle, sogleich 596,27; vgl. Schm. 2,793.* — stätigs *adv. stets, ununterbrochen 649,37.* — stätz *adv. unverwandt 609,6.*
standen *f. Strauch 606,7; Schm. 2,733.*
stechär *m. sicarius 636,30. 637,8; vgl. Schm. 2,724 u. 699.*
stift *f. Stiftung 633,32; 647,12.*
störung *f. Zerstörung 604,17.*
stos *m. Zwist 633,42; Schm. 2,788.*
straffen *tr. tadeln 592,22; 598,35; Schm. 2,810.*
sunbenten = sunwenten *pl. Sonnenwende 596,35*; sunbentag *m. Sonnwendtag 641,3.*
sueslich *adj. dulcis 592,11; vgl. Schm. 2,333.*
swanger *adj. schwanger 597,39;* zu einem kind *598,39.*
swärklich *adj. schweriglich, gravis 643,40; zu Schm. 2,645.*
sweher, swecher *m. Schwiegervater 630,41. 640,23. 653,6.*
swesterkind *n. consobrinus 606,5.*
swindiklich *adj. heftig 615,5; Schm. 2,638.*
tachter *f. Tochter 594,9 u. ö.*
tayding, teyding *n. Verhandlung, Vertrag 624,41. 646,30. 647,30. 649,2; Schm. 1,585.* — teydingen *einen Vertrag schliessen 625,15.*
törst, törsten *s.* türren.
trachten *erwägen 603,41. 643,35; Schm. 1,643.*
trefflich *adj. certus 654,41.*
trinkgeschirr *n. 594,39*
tünne *f. Schlaf am Kopf, Stirne; Schm 1,609;* berürten dy tünnen *603,6 als Übersetzung für fluctuabat.*
turen *m. Turm 650,10.*
türren *wagen, sich erkühnen 594,43. 607,34. 634,26. 635,36; Schm. 1,620.* — türstikait, dürstikait *f. temeritas, audacia 603,10. 624,36; Schm. 1,626.*
twingär *m. Bezwinger 629,31.*
üben *tr. veranlassen 618,8. 636,25; herausfordern 643,7;* händel *verrichten 622,31;* ritterschaft *militare 605,5;* stos *verüben 634,3; vgl. Schm. 1,18.*
überkommen *tr. adire 645,34.*
uberlich *adj. überlich, reichlich 603,34; Schm. 1,19.*
übersehen *tr. dissimulare 648,30.*
unbeschaffenhait *f. Hässlichkeit 644,33; Schm. 2,378.*
underchomen *tr. verhindern 597,24. 620,4. 633,36; Schm. 1,1248.*
underwegen *adv.* underwegen lassen *tr. weglassen 592,27. 624,17. 632,22.*
underweil, underweilen *adv. quandoque 617,20.25.27.*

unverschaydenlich *adv. ununterschiedlich 634, 18.*
unflätig *adj. schmutzig 597, 11:* ein unflätigs weib *meretrix 598, 33.*
unfurleich *adj.* unfuerlich *ungesittet 597, 23; Schm 1, 748.* — ungefür *f. Unsittlichkeit, üble Aufführung 619, 33; Schm. 1, 748.*
ungesungen *ohne Leichenfeierlichkeit (von einem Verstorbenen) 637, 11: Schm. 2, 313.*
ungetraut *adj. unerwartet 603, 14. 652, 37;* ungetrauter sach *unerwarteter Weise 606, 13. 622, 18; Schm. 1, 637.*
unchäusch *f. Unkeuschheit 635, 26.*
unlewnt *m. schlechter Leumund 643, 2: Schm. 1, 1472.*
unloben *tr. improbare, tadeln 604, 14.* — unlobsam *adj. improbus 604, 15* (improbantes improbitatem *mit ähnlichem Wortspiel übersetzt).*
unnüczlich *adj. vergeblich 615, 38.*
unratpär *adj. inconsultus 603, 10.*
unschiedlich *adv. ohne Unterschied 613, 12.*
urbäring, urwäring, urwärig *adj.* urbarig, urberig, *plötzlich 604, 42. 616, 9. 637, 35: Schm. 1, 255.*
urenvater *m. abavus 616, 40; Schm. 1, 85 (dort für Urgrossvater und Urûrgrossvater).*
urleugen, *Krieg führen 612, 26. 619, 6. 647, 11. 648, 6; Schm. 1, 1459.*
wäge *passend Schm. 2, 869;* am wägisten *603, 25.*
wald *m.* der wald *(schlechtweg), der Böhmerwald 648, 8.*
wälisch *adj. wälsch 595, 6. 15. 622, 4. 628, 15. 644, 8.*
wandel *m Busse 638, 11; Schm. 2, 938.*
wanen *wähnen, vermeinen 597, 29. 621, 36; Schm. 2, 919.*
wänglein *n. Wägelein, kleiner Wagen 601, 8.*
wappen *pl. Waffen 605, 13. 617, 41; Schm. 2, 862.*
wart *n. Wort 591, 22 u. ö.* der warten, das *in der Absicht, dass 594, 29: Schm. 2, 1012.*
weinachtag *m. 601, 35.*
wenden *tr. ausbessern 592, 21; Schm 2, 944,* wenden *b 1.*
werben *tr. werben 608, 31: tractare 654, 43.*
weren, wiren *refl. sich wehren 604, 10. 12. 19. 627, 26. 641, 1: Schm. 2, 972.*
wesen *n. Aufenthalt, Zustand 602, 21. 27. 603, 29.*
widerkreftigen *tr. reparare 604, 25.*
widerpringen *tr. wiederherstellen, ersetzen 602, 42. 604, 20.*
wigenpant *n. Wiegenband 635, 23: nicht bei Schm. In Franken heute noch ähnlich Wickelband.*
wirdigen *tr. würdigen, ehren 643, 41.*
wiren *s.* weren.
witib *f. Witwe 619, 35. 40. 620, 5. 628, 24. 631, 7. 636, 37;* witibin *620, 10;* witig *619, 36.*
wolpürent *adj. idoneus 634, 35: vgl. Schm. 1, 267.*
wörtel *n. Wörtlein 592, 15.*
zächer *f. Zähre, Thräne 603, 36: Schm. 2, 1100.*
zagel *m. Schweif 611, 17: Schm. 1, 1089.*
zebrechen, zeprechen *tr. corrumpere, bestechen 645, 38. 646, 2: zerstören 653, 22.*
zefliessen, mit zeflossem har *crine profuso 600, 42.*
zehant, zuhant *adv. sogleich 594, 31 u ö. — nahe (lokal) 604, 1.*
zemen *scheinen 652, 42; zu Schm. 2, 1122.*
zerinnen *m. gen. der Sache, entbehren: vgl. Schm. 2, 115.*
zesamchlauben *tr. zusammenlesen 592, 21: Schm. 1, 1321.*
zeug *m. Heer 610, 38.*
zichnüs *f. Anschuldigung 642, 38: zu Schm. 2, 1103.*
zimen, zimmen *videri, scheinen 614, 20. — placere, gutdünken 592, 12; vgl. Schm. 2, 1122.* — zimlich *adj. debitus, geziemend 601, 13; adv. decenter 603, 31.*
zuchtfraw *f. nutrix 595, 42: Schm. 2, 1108.*
zucken *tr. schnell wegziehen 606, 14: Schm. 2, 1083.*
zuhant *s.* zehant.
zuchunft, -kunft *f. adventus 595, 16. 601, 5.*
zung *f. Sprache 642, 29.*
zupüren einem *gebühren 633, 10.*
zusagen *tr. melden 594, 22. 30.*
zuspruch *m. Anspruch, Forderung 646, 5; zu Schm. 2, 699.*

Orts- und Personen-Verzeichnis.

Die Seitenziffern für die in der Übersetzung der bayerischen Chronik vorkommenden Namen wurden nicht aufgenommen, da die betr. Namen — entsprechend ihrem Vorkommen im lateinischen Text — in dem übereinstimmenden deutschen leicht gefunden werden können.